MAXQDA

MAXQDA 2022
Manual



Inhaltsverzeichnis

MAXQDA 2022 MANUAL 3
WECHSEL VON FRÜHEREN VERSIONEN ZU MAXQDA 2022 5
SCHNELLEINSTIEG: LEGEN SIE LOS! 9
01 - DIE MAXQDA-OBERFLÄCHE 38
03 - DATEN ÖFFNEN UND EDITIEREN 157
04 - CODES 172
05 - CODIEREN 195
06 - CREATIVE CODING 249
07 - TRANSKRIBIEREN 259
08 - MEMOS 276
09 - LINKS 311
10 - SUCHE NACH TEXT 322
11 - SUCHE NACH SEGMENTEN 348
12 - VISUALISIEREN (VISUAL TOOLS) 394
13 - VISUALISIEREN (CONCEPT MAPS) 447
14 - PARAPHRASIEREN 520
15 - ZUSAMMENFASSEN (SUMMARYS) 537
16 - FÄLLE & GRUPPEN VERGLEICHEN 553
17 - VARIABLEN 557
18 - MIXED METHODS 579
19 - QUESTIONS - THEMES - THEORIES (QTT) 619
20 - VIDEOS ANALYSIEREN 636
21 - FOKUSGRUPPEN ANALYSIEREN 662
22 - SURVEYS ANALYSIEREN 677
23 - TWEETS ANALYSIEREN 695
24 - HÄUFIGKEITEN 713
25 - REPORTS & EXPORTE 743
26 - TEAMWORK 769
TECHNISCHE DATEN UND INFORMATIONEN 807

MAXQDA 2022 Manual

Hier finden Sie einen detaillierten Überblick über die Funktionen von MAXQDA 2022. Wenn Sie gerade erst anfangen mit MAXQDA zu arbeiten, schauen Sie sich am besten das Kapitel "Schnelleinstieg" als Erstes an.

Importing Data

- Daten importieren und gruppieren
- Unterstützte Datenarten
- Transkripte importieren
- PDF Dokumente importieren

Mehr

Codes

- Die "Liste der Codes"
- Neuen Code erzeugen
- Codesystem anpassen
- Codesets erstellen

Mehr

Codieren

- Wie man codiert
- Codierungen im „Dokument-Browser" anzeigen
- Mit Farbmarkern codieren
- Codieren mit dem Modus „Offenes Codieren"

More

Transkribieren

- Audio/Video transkribieren
- Transkriptionsarbeit vereinfachen
- Transkript & Ton mit Zeitmarken verbinden
- Zeitmarken nachträglich einfügen

More

Von MAXQDA 2020 zu MAXQDA 2022 wechseln



Wichtige Hinweise zum Umstieg von MAXQDA 2020 zu MAXQDA 2022 und zur Zusammenarbeit in Teams mit beiden Versionen.

Zum FAQ

Wechsel von früheren Versionen zu MAXQDA 2022

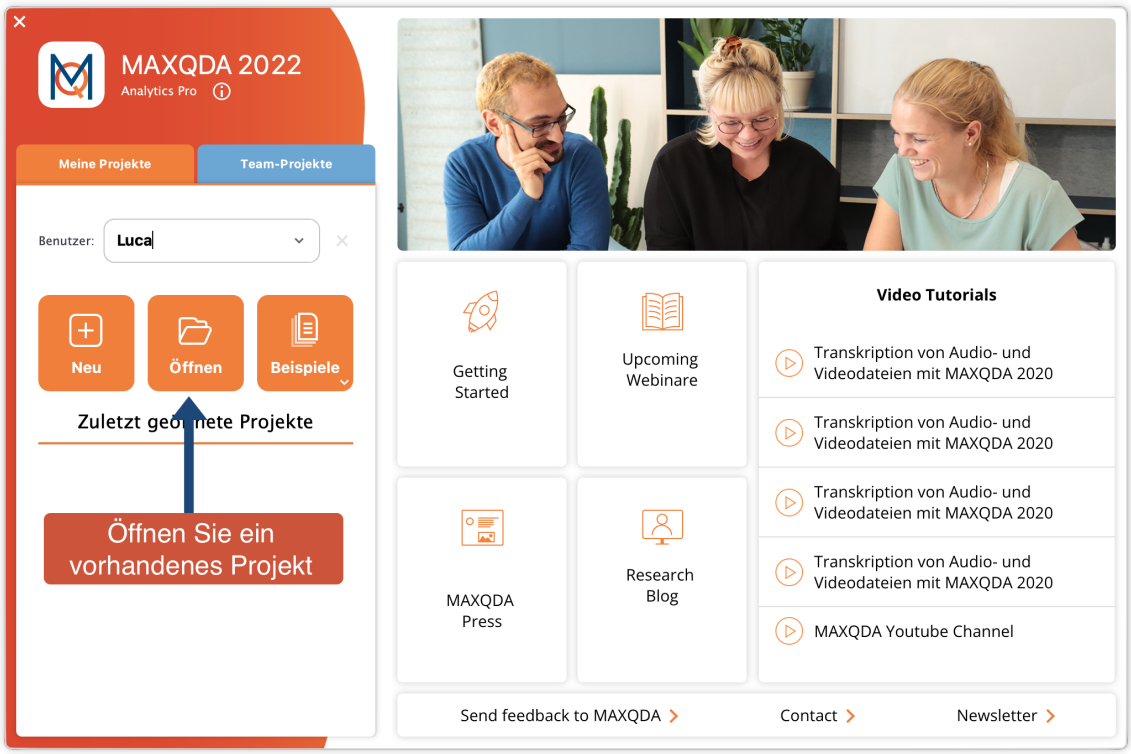
Hier finden Sie einen Überblick über alle "Neuen Funktionen in MAXQDA 2022".

MAXQDA 2022 umfasst Funktionen, die in früheren MAXQDA-Versionen nicht verfügbar sind und es wurden mehrere Verbesserungen an der Datenstruktur der Projektdateien vorgenommen. Daher nutzt MAXQDA 2022 ein neues Dateiformat mit der Endung mx22.

Sie können Projekte aus früheren MAXQDA-Versionen in MAXQDA 2022 öffnen, sie werden automatisch konvertiert.

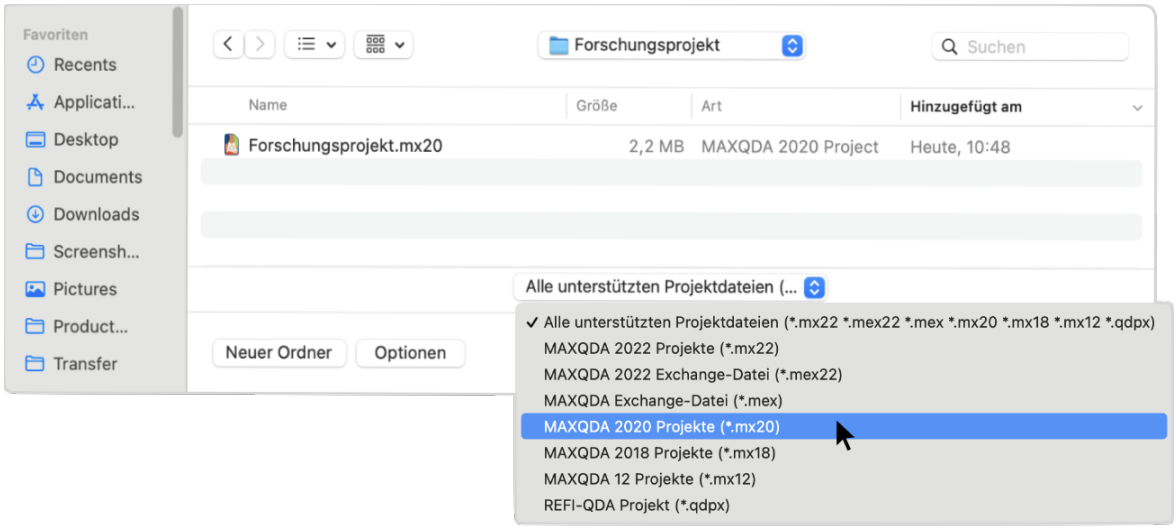
So öffnen Sie Projekte aus älteren Versionen in MAXQDA 2022

Starten Sie MAXQDA und wählen Sie im Startfenster **Projekt öffnen**.



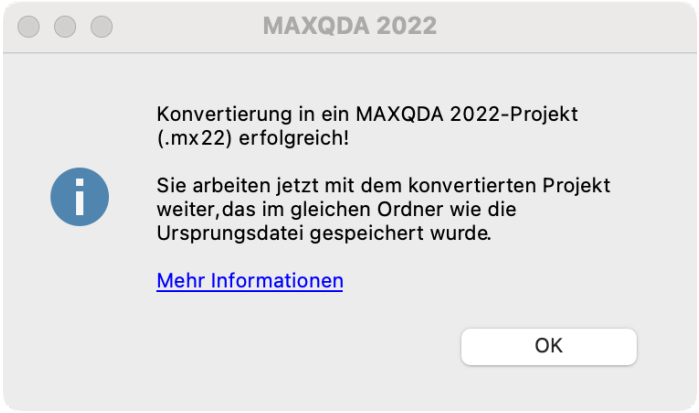
Ein vorhandenes Projekt im Startdialog öffnen

Gehen Sie im erscheinenden Dateidialog zu dem Ordner auf Ihrem Computer, indem die zu öffnende ältere MAXQDA-Projektdatei liegt. Wählen Sie Ihr Projekt aus und klicken Sie auf **Öffnen**.



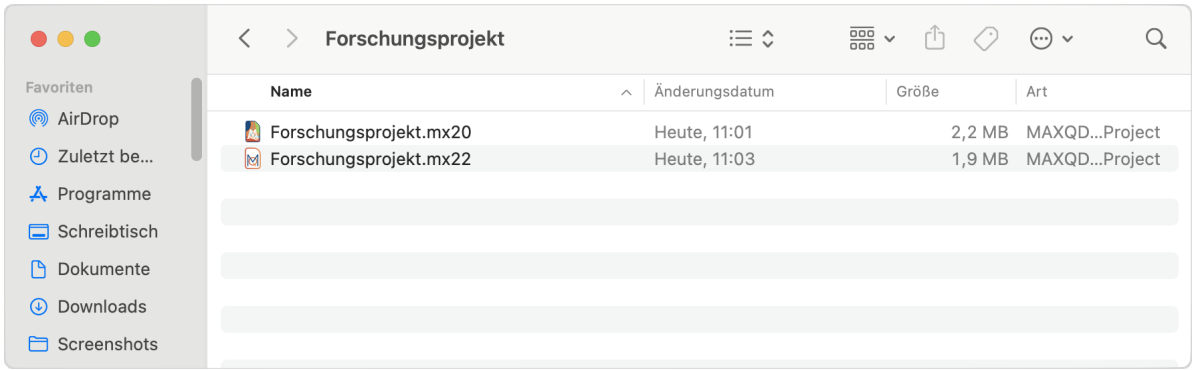
Eine vorhandene Projektdatei öffnen, die mit einer älteren MAXQDA-Version erstellt wurde

MAXQDA 2022 konvertiert die Daten der alten Projektdatei und speichert diese im neuen Format (.mx22). Sobald die Konvertierung erfolgreich abgeschlossen ist, erscheint ein Fenster mit entsprechender Meldung.



Fenster bei einer erfolgreichen Konvertierung

Die neue MAXQDA-2022-Projektdatei (.mx22) wird im gleichen Ordner wie das alte Projekt gespeichert. Ihre alte Projektdatei bleibt unverändert.



Die neue MAXQDA 2022-Projektdatei wird im gleichen Ordner gespeichert

Was müssen Sie beachten, wenn Sie im Team mit Windows und Mac arbeiten?

Wenn Sie mit mehreren Personen mit den gleichen Daten arbeiten und Sie dabei Windows und Mac einsetzen, sollten Projekte aus MAXQDA 2018 und älter nicht auf verschiedenen Computern konvertiert werden. Am besten konvertiert ein Teammitglied die Projekte und verteilt die konvertierten Projekte anschließend an alle anderen Mitglieder.

Der Hintergrund: Wegen der verbesserten Textverarbeitung seit MAXQDA 2020 kann sich die Länge von Textdokumenten unterscheiden, je nachdem ob sie auf Windows oder macOS konvertiert wurden (der Inhalt der Texte bleibt natürlich gleich). Wenn Sie im Team die gleichen Projekte auf verschiedenen Betriebssystemen konvertieren, kann es zu Schwierigkeiten bei der Nutzung von Funktionen wie Intercoder oder Teamwork Export und Import kommen.

Was passiert beim Konvertieren von Projekten aus MAXQDA 2020?

Die bisherigen emoticodes werden durch neue Symbole ersetzt. Da in MAXQDA 2022 nicht alle Symbole früherer MAXQDA-Versionen vorhanden sind (dafür zahlreiche neue), werden einzelne emoticodes zu normalen Codes. Damit diese Codes erkennbar sind, erhalten sie als Namen „emoticode“ vorangestellt.

Was passiert beim Konvertieren von Projekten aus MAXQDA 2018?

Neben den zuvor beschriebenen Änderungen für Projekte aus MAXQDA 2020 geschieht Folgendes:

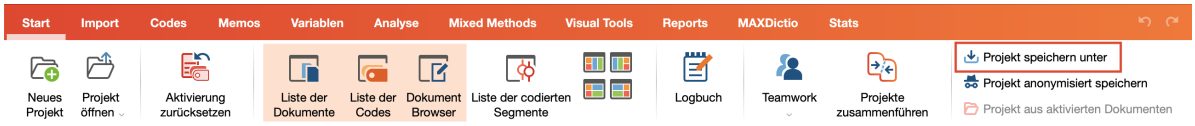
In MAXQDA 2022 werden die Codes der Fokusgruppensprecher und der Code für paraphrasierte Segmente an das Ende des Codesystems verschoben. Beide Code-Typen werden seit MAXQDA 2020 getrennt gezählt und ihre Häufigkeit ist nicht mehr Teil der Gesamthäufigkeit der regulären Codes. Daher kann die Häufigkeit der oben im Codesystem angezeigten Codierungen kleiner sein als zuvor. Scrollen Sie im Codesystem nach unten, um die Codierhäufigkeiten der Fokusgruppensprecher und der paraphrasierten Segmente zu sehen.

So speichern Sie ein Projekt aus MAXQDA 2022 für MAXQDA 2020

MAXQDA 2020 kann das MAXQDA-2022-Projekte nicht öffnen, aber Sie können ein MAXQDA 2022-Projekt im .mx20-Dateiformat von MAXQDA 2020 speichern, um es

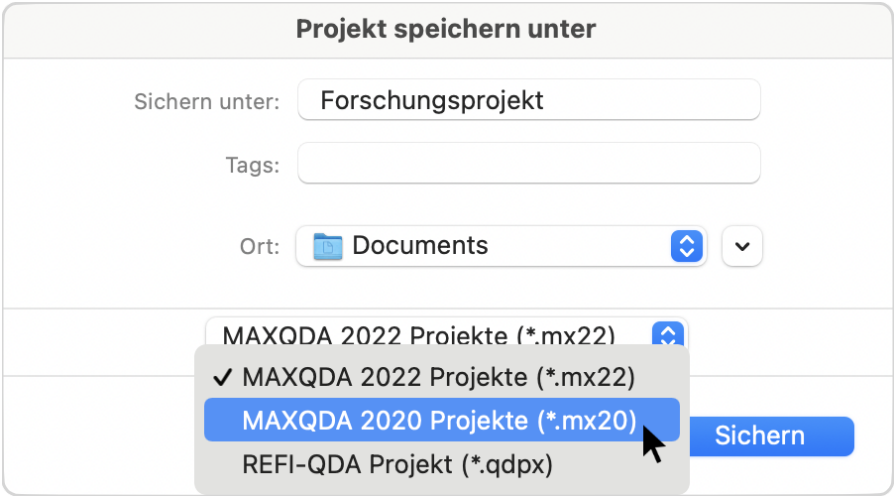
mit MAXQDA 2020 zu öffnen.

Öffnen Sie Ihr Projekt in MAXQDA 2022 und klicken Sie im **Start**-Tab auf **Projekt speichern unter**.



Ein MAXQDA 2022-Projekt für MAXQDA 2020 speichern

Wählen Sie im erscheinenden Dialogfenster den Dateityp **"MAXQDA 2020 Projekte (.mx20)"**, geben Sie einen Dateinamen ein, wählen Sie einen Speicherort für die Projektdatei aus und klicken Sie dann auf **Speichern**.



Aktuelles Projekt als MAXQDA-2020-Projekt speichern

Einige Elemente Ihres MAXQDA-2022-Projekts werden sich ändern, da MAXQDA 2020 diese neuen oder geänderten Funktionen nicht verarbeiten kann:

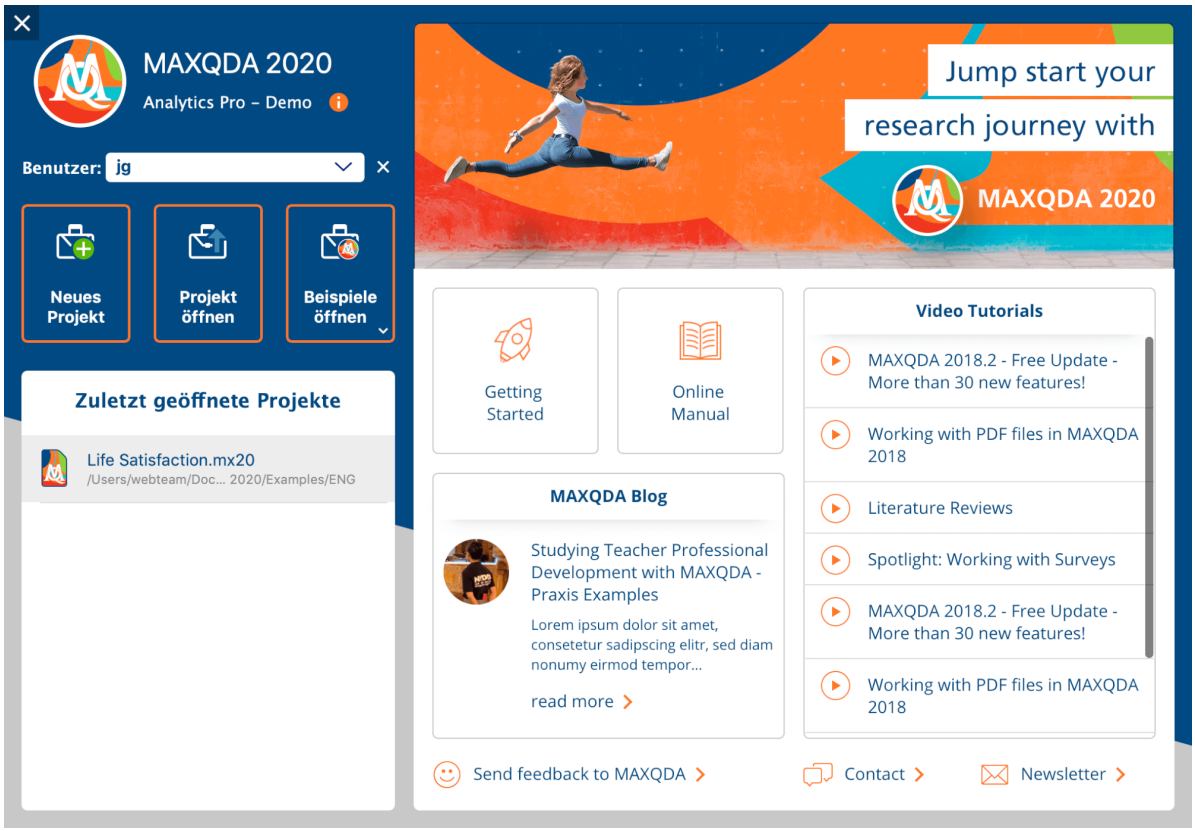
- Text-Codierungen in PDF-Dokumenten werden in Bild-Codierungen umgewandelt.
- emoticodes in der „Liste der Codes" werden zu normalen Codes. Der Codname startet mit "Emoticode", gefolgt von dem Namen des Symbols.
- Memotitel werden auf 63 Zeichen gekürzt.
- Code- und Dokument-Summarys in Code- und Dokument-Memos werden gelöscht.

Schnelleinstieg: Legen Sie los!

Mit diesem Schnelleinstieg benötigen Sie keine 30 Minuten, um sich mit dem Programmaufbau und den wesentlichen Funktionen von MAXQDA vertraut zu machen. Anschließend sind Sie bereits in der Lage, eigenständig mit der Durchführung Ihres Forschungsprojekts zu beginnen.

Das Programm starten

Nachdem Sie das Programm gestartet haben, empfängt Sie zunächst ein Willkommensbildschirm. Auf der linken Seite werden neue Projekte ausgewählt oder vorhandene geöffnet. Auf der rechten Seite finden Sie Videos und Links mit Neuigkeiten und Lernmaterial zu MAXQDA.



Der MAXQDA-Startdialog

Geben Sie oben links Ihren Benutzernamen ein, und klicken Sie dann auf die Schaltfläche „Neues Projekt“. Ihr Name wird im Programm mit (fast) allen Aktionen, die Sie durchführen, verknüpft. Dadurch lässt sich bei Forschungsprojekten im Team leicht rekonstruieren, wer wann an was gearbeitet hat.

Ihre Projektdatei wird mit der Endung .mx20 gespeichert. Da es sich bei MAXQDA um

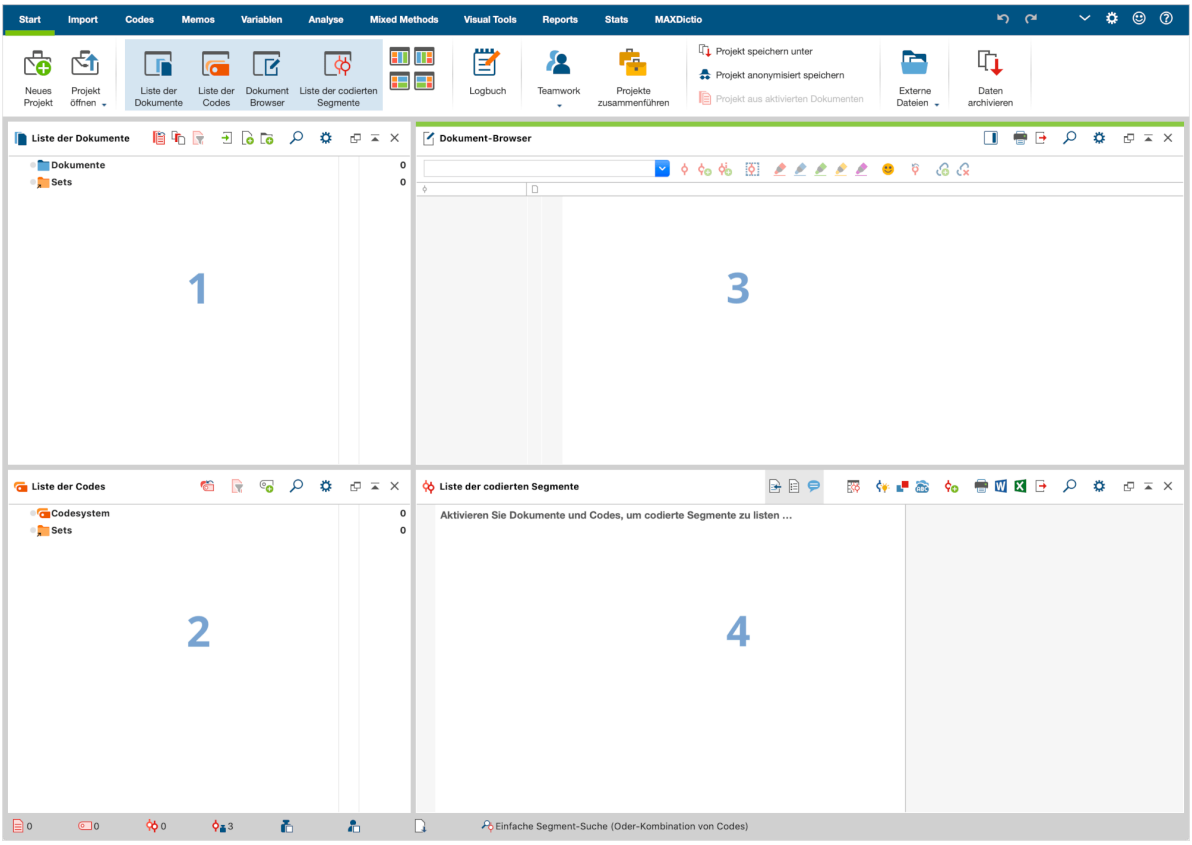
ein Datenbankprogramm handelt, werden alle Änderungen, die Sie an bzw. innerhalb Ihrer Projektdatei selbst vornehmen, im gleichen Moment automatisch gespeichert. Die Projektdatei selbst sollten Sie natürlich trotzdem regelmäßig sichern – am besten, indem Sie die Datei nach längeren Sitzungen regelmäßig duplizieren, und auf einen zweiten, physisch separaten Datenträger (wie einer zweiten Festplatte oder einen USB-Stick) kopieren. Sie können Ihr Projekt auch automatisch sichern lassen – mehr dazu erfahren Sie hier.

Hinweis: Aufgrund der kontinuierlichen Speicherung der MAXQDA-Projektdatei raten wir davon ab, Projektdateien auf Netzlaufwerken, USB-Sticks und inbesondere direkt aus synchronisierenden Ordnern von Clouddiensten zu öffnen (sichern können Sie diese natürlich trotzdem darüber). Andernfalls besteht die Möglichkeit, dass bei einer (kurzfristigen) Trennung der Verbindung die Aktualisierung der Projektdatei fehlschlägt.

Vier Funktionsbereiche – vier Fenster

Widmen wir uns nun Schritt für Schritt den vier grundlegenden Funktionsbereichen in MAXQDA, die den vier zentralen Fenstern des MAXQDA-Layouts entsprechen:

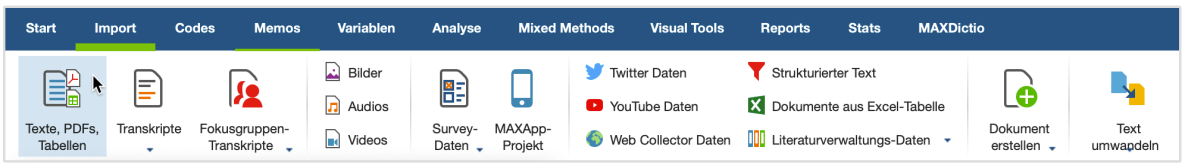
1. **Daten** - Import und Organisation von Daten in der *Liste der Dokumente*
2. **Datenansicht** - Betrachten, Editieren und Kategorisieren („Codieren“) von Daten im *Dokument-Browser*
3. **Codes** - Die Organisation der „Codes“ (Kategorien) in der *Liste der Codes*
4. **Coding-Suche** - Ausgabe von selektiertem Datenmaterial (z.B. „alle Datenelemente der Codes A, B, C in Dokumenten X, Y, Z) im Fenster *Liste der codierten Segmente*



Die 4 Fenster von MAXQDA

1. Daten – Die Liste der Dokumente

Sie können die meisten üblichen Dateiarten direkt in MAXQDA importieren und dort auswerten. Hierzu gehören z.B. Textdokumente, Tabellen, Bilder, PDF-Artikel oder Audio- und Videodateien. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Ergebnisse aus (Online-)Umfragen, Webpages, Twitterdaten, Transkriptionen mit Zeitmarken oder auch Fokusgruppentranskripte so zu importieren, dass über den Text hinausgehende Informationen erkannt und automatisch in Form von Codierungen oder Variablen verarbeitet werden.



Datenimport starten über den Tab „Import“

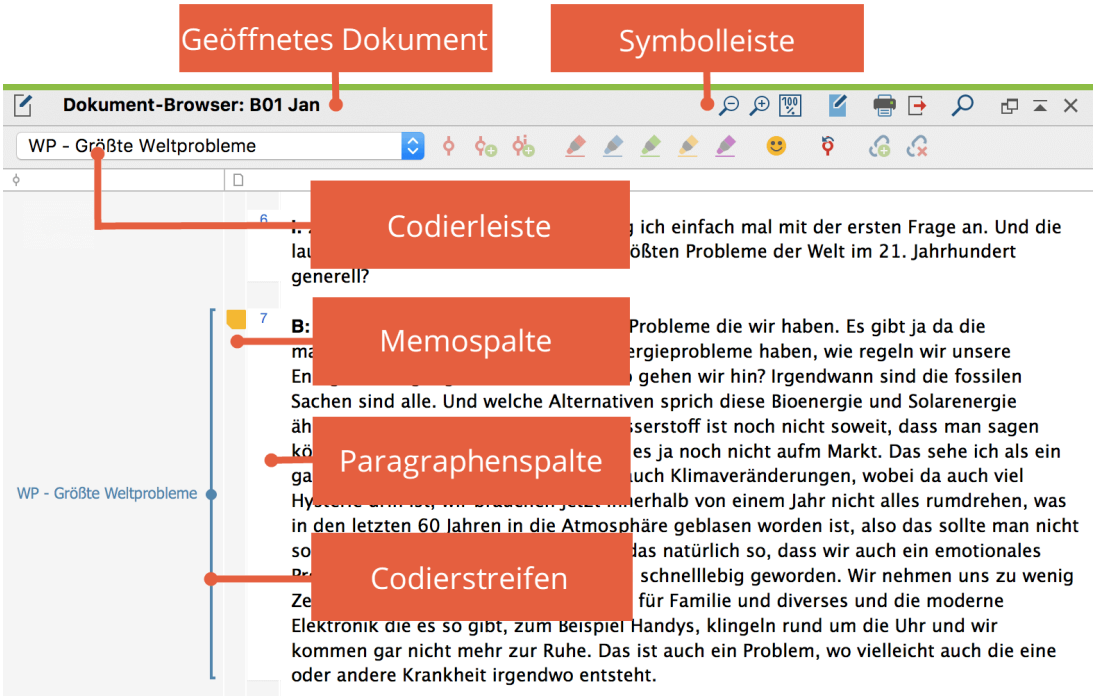
Für den Import all dieser Dateitypen gehen Sie zum Tab „Texte, PDFs, Tabellen“ und wählen Sie „Dokumente importieren“. Im Dialogfenster navigieren Sie anschließend zum Speicherort Ihrer Daten und wählen die gewünschten Dokumente zum Import aus. Alternativ können Sie die Dateien auch einfach vom Windows Explorer bzw. Mac

Finder per Drag and Drop in das Fenster „Liste der Dokumente“ ziehen.

2. Daten ansehen, editieren und codieren – Der Dokument-Browser

Betrachten

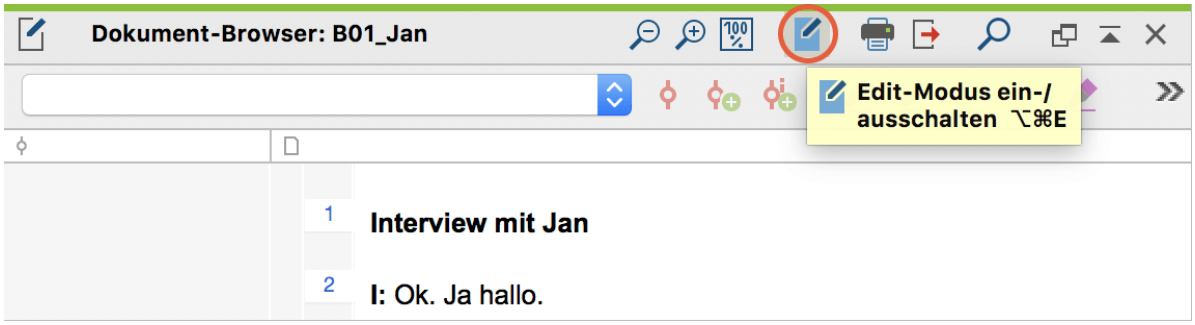
Alle Texte, Tabellen oder Bilder, die Sie in MAXQDA importieren, betrachten Sie hier, im Dokument-Browser. (Für Audio- und Videodateien gibt es dafür den Media-Player.) Links am Seitenrand werden Ihre Codierungen, Memos, und (bei Audio- oder Videoaufnahmen) Zeitmarken angezeigt.



Aufbau des Fensters „Dokument-Browser“

Editieren

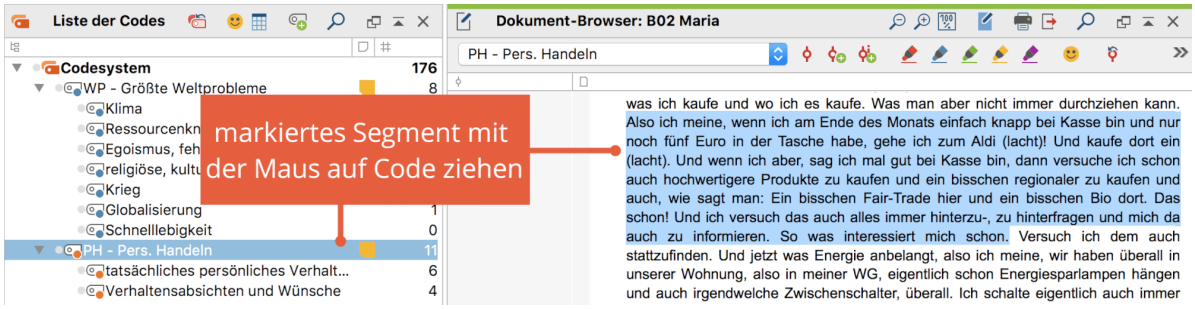
Standardmäßig öffnen Sie ein Dokument in einem Modus, der Ihnen das Codieren, nicht aber das Editieren von Texten erlaubt. Um Inhalt und Format eines Text- oder Tabellendokuments zu ändern, müssen Sie den EDIT-Modus in der Symbolleiste des Fensters aktivieren.



Edit-Modus ein-/ausschalten

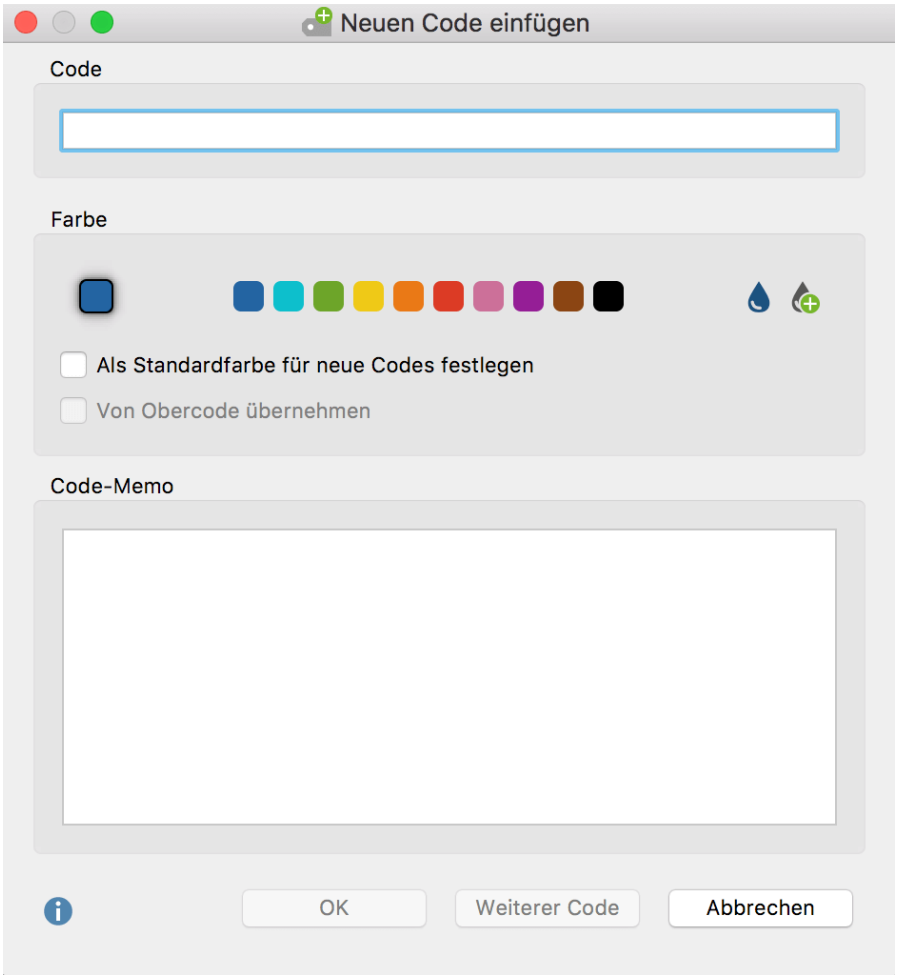
Codieren

Um Ihre Daten zu analysieren, wollen Sie diese in der Regel enstsprechend Ihrem eigenen methodischen Vorgehen und methodologischen Background kategorisieren. Diese Kategorien heißen in MAXQDA „Codes"; ein mit einem Code versehenes Datensegment (z.B. ein Wort, Satz oder Abschnitt in einem Interview) nennen wir „Coding".



Codieren durch Klicken und Ziehen mit der Maus

Um ein Textsegment in MAXQDA zu codieren, haben Sie mehrere Möglichkeiten. Markieren Sie in jedem Fall zunächst den Teil, den Sie codieren möchten. Klicken Sie dann rechts auf die Codierung, und wählen Sie „Codieren mit neuem Code" (oder drücken Sie ALT + W bei Windows bzw. ⌥⌘ + W bei Mac). Es öffnet sich ein Fenster, in welchem Sie den Namen und die Farbe des neuen Codes eingeben können.



Das Fenster zum Erstellen eines neuen Codes

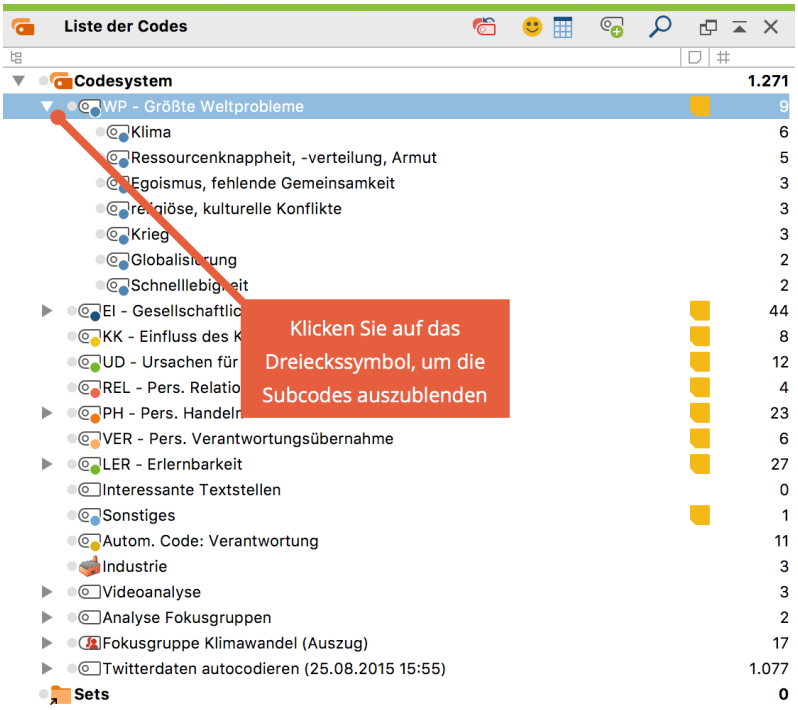
Tipp: Belegen Sie häufig verwendete Codes mit Tastaturkürzeln oder nutzen Sie Codefavoriten, um noch schneller zu codieren.

Tipp: Notieren Sie Informationen zu Codes, Dokumenten, oder codierten Teststellen in Memos. Klicken Sie dazu einfach doppelt auf die entsprechende Spalte in den Fenstern „Dokument-Browser", „Liste der Dokumente" und „Liste der Codes" um ein Memo zur jeweiligen Textstelle/ zum jeweiligen Dokument/Code hinzuzufügen. Im Unterschied zu klassischen Klebezetteln laufen Sie durch den Memo-Manager dabei niemals Gefahr, den Überblick über Ihre Memos zu verlieren.

Ganz gleich für welches Vorgehen Sie sich entscheiden: Nach dem Codieren sehen Sie nun einen Codierstreifen in der gewählten Farbe links am Rand des Fensters „Dokument-Browser". Um den Umfang des Codings zu verändern, markieren Sie den gewünschten Bereich erneut, rechtsklicken Sie auf den Codierstreifen, und wählen Sie „Rekodieren mit markiertem Segment".

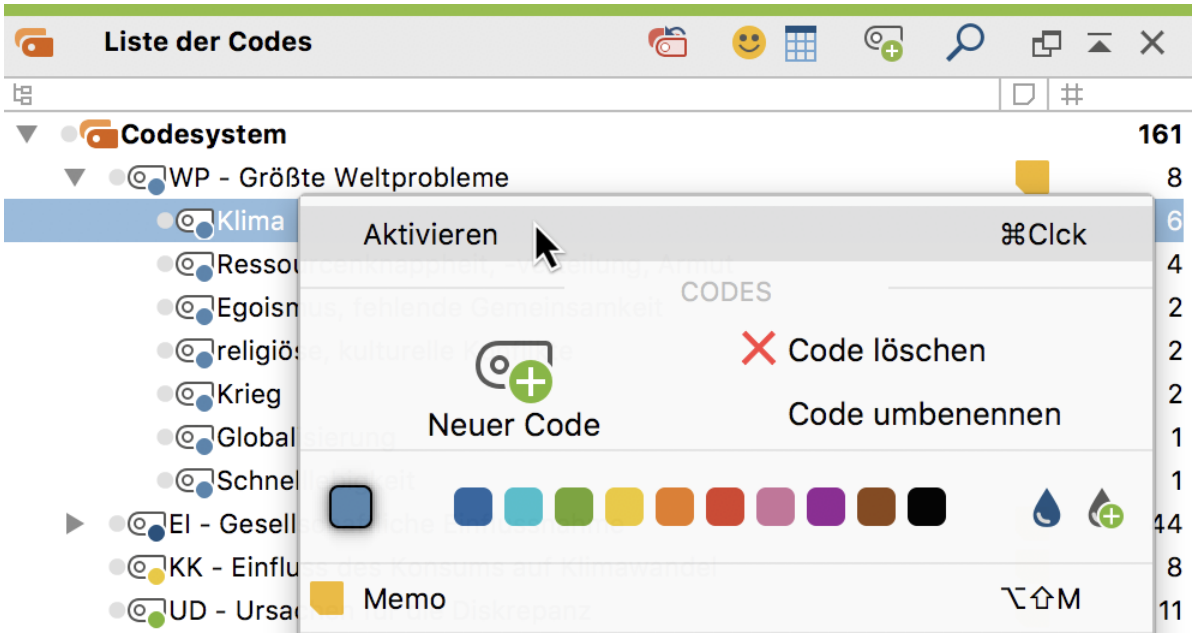
3. Codes - Das Fenster „Liste der Codes“

Nachdem Sie nun Ihre ersten Codes erstellt haben, sehen Sie diese im Fenster „Liste der Codes“ aufgeführt. Das Code-System bietet Ihnen nun mehrere Möglichkeiten, diese Codes zu sortieren. Durch einfaches Aufeinanderziehen können Sie ein hierarchisches Codesystem mit bis zu 10 Ebenen aufbauen. Alternativ können Sie Ihre Codes auch nach beliebigen Kriterien organisieren, indem Sie Code-Sets erstellen.



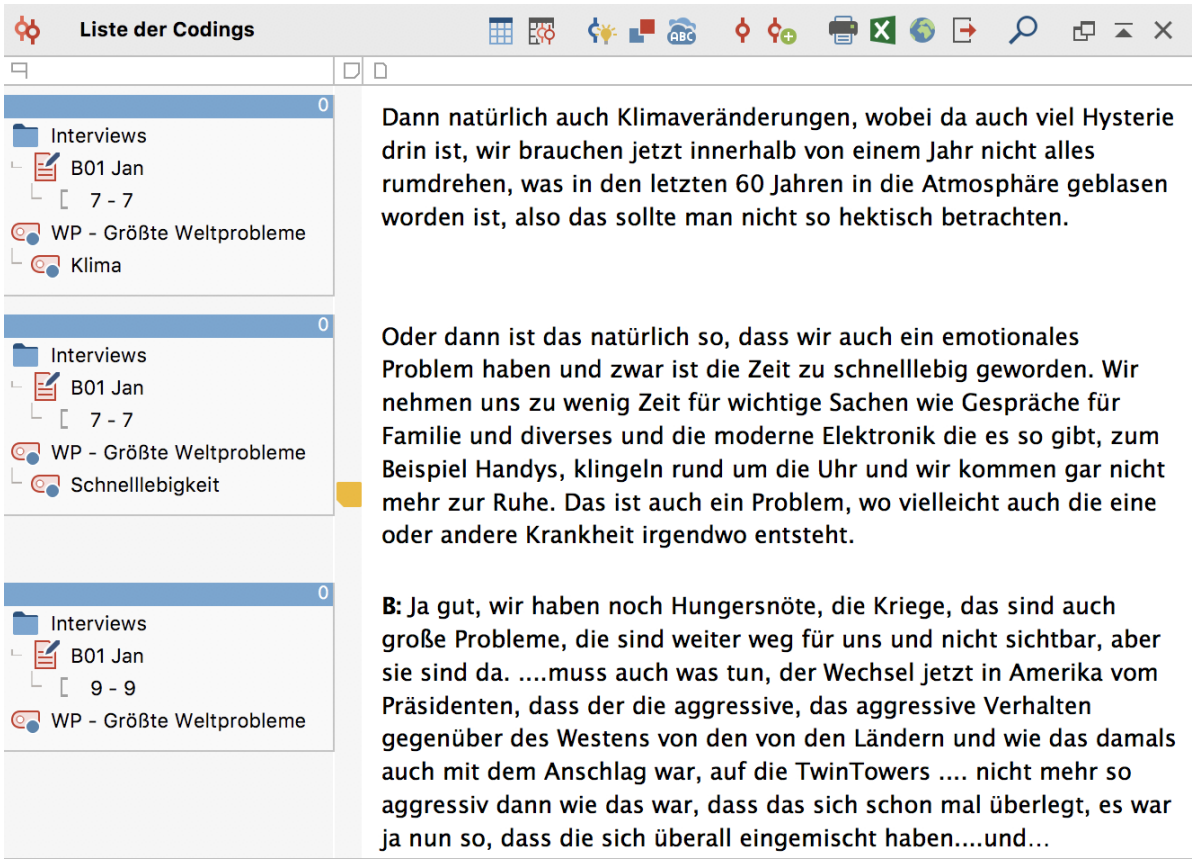
4. Coding-Suche - Codierte Segmente in der „Liste der codierten Segmente“ ausgeben

Wenn Sie ein Dokument und einen Code aktiveren, dann werden Ihnen standardmäßig alle Datensegmente des aktivierten Dokuments, die mit dem aktivierten Code versehen wurden, im Fenster „Liste der codierten Segmente“ ausgegeben. Sie können auch die komplexe Coding-Suche nutzen, etwa um sich nur solche Textstellen ausgeben zu lassen, in denen sich Code A und Code B überschneiden.



Code aktivieren mit Hilfe des Kontextmenüs

Die aufgrund der Aktivierung von Dokumenten und Codes gefundenen Segmente („Codings“) werden alle hintereinander ins Fenster „Liste der Codings“ geladen.



Entsprechend der Aktivierungen gefundene codierte Segmente („Codings“)

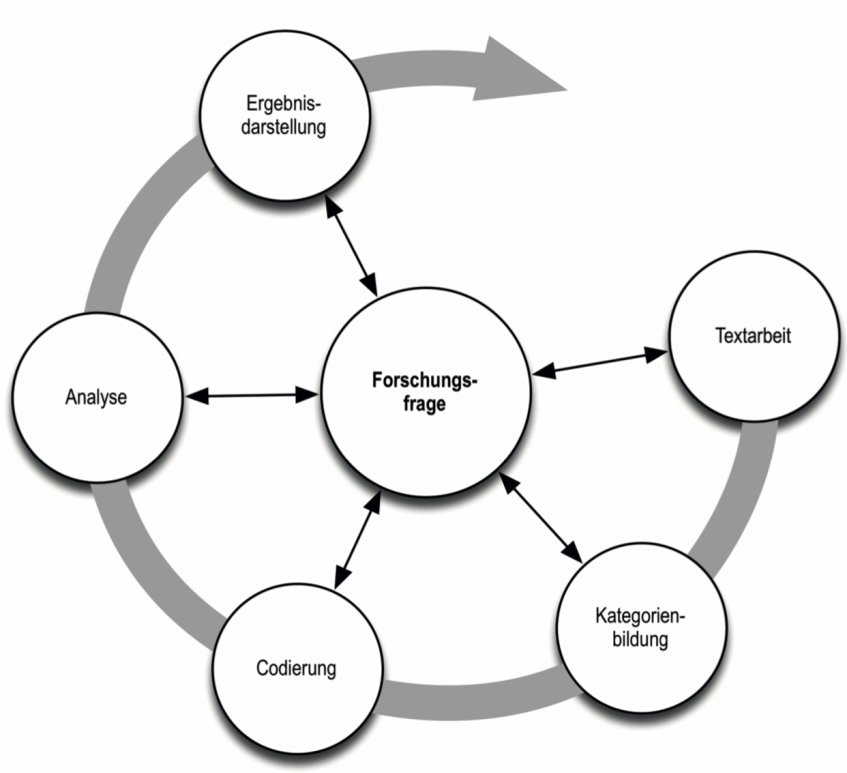
Das Retrievalfenster bietet Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, mit Ihren Daten weiterzuarbeiten. Durch das Klicken auf die Infobox des jeweiligen Codings springt der Dokument-Browser zur Originalstelle, sodass Sie sich noch einmal den Kontext ansehen können. Über die zahlreichen Exportfunktionen können Sie sich z.B. eine Liste oder Tabelle mit den ausgewählten Codings erstellen lassen.

Viel Spaß beim Einstieg in MAXQDA

Zum Start der Online-Hilfe

Einführung

Wer liest heute schon noch gerne Einführungstexte oder gar Handbücher? Der folgende **Getting Started Guide** fasst sich deshalb so kurz wie nur eben möglich. Er soll dich in die Lage versetzen, die Arbeit mit MAXQDA zu beginnen und eigene Erfahrungen machen zu können. Der Text soll dir quasi in den Sattel helfen, damit du dann fröhlich losreiten kannst und dich selbst im Programm umschauen kannst. Über Methoden zur Analyse sozialwissenschaftlicher Daten, über unterschiedliche Ansätze und Forschungsstile wird im Folgenden so gut wie nichts gesagt; darüber kann man sich an anderen Stellen informieren (Anregungen findest du in den Literaturhinweisen am Ende dieses Guides). Es gibt eine kaum überschaubare Vielzahl von qualitativen Methoden und vermutlich können die meisten mit MAXQDA erfolgreich umgesetzt werden. So verschieden die Ansätze auch sein mögen, so ist doch klar erkennbar, dass es eine Grundstruktur des Vorgehens gibt, die in vielen Ansätzen anzutreffen ist. Diese Grundstruktur von „Arbeitspaketen“ sieht in etwa wie in der nebenstehenden Abbildung aus.



Die Mehrzahl der qualitativen Analyseansätze arbeitet mit Kategorien. Diese können entweder direkt am Material erzeugt werden oder auf der Grundlage bestehender Theorien, angelehnt an die neues-te Forschungsliteratur oder an eigene Vorarbeiten ohne Anschauen des konkreten Materials sozusa-gen deduktiv bestimmt werden. Kategorien werden meistens auch als Codes, manchmal als Keywords oder als Schlagwörter bezeichnet; gleichgültig wie die Bezeichnung lautet, die Funktion für die Analyse ist im Prinzip immer die gleiche: Die Codes sollen das Datenmaterial organisieren und sys-tematisieren; häufig sollen sie auch die Daten auf den „theoretischen Punkt" bringen, d.h. die Codes haben die Bedeutung analytischer Codes, ganz so, wie wenn wir in unserer Alltagskommunikation eine Äußerung als „Ablenkungsmanöver" bezeichnen. Diese Bezeichnung ist Resultat einer analyti-schen Verarbeitung, die über die Bestimmung des Themas der Äußerung hinausgeht. In MAXQDA wird die Bezeichnung Codes benutzt und deshalb wird hier im Folgenden immer von Codes gespro-chen. Das Codieren der Daten kann durchaus zeitaufwändig sein, aber keine Sorge: Man muss nicht codieren und man muss nicht notwendigerweise mit Codes arbeiten, wenn man seine Daten mit MAXQDA analysieren möchte. Eine QDA-Software kann auch „nur" für die Organisation der Daten benutzt werden, man kann auch „nur" nach Wörtern und Kombinationen von Wörtern suchen, sol-che „Treffer" automatisch codieren und vieles andere mehr tun, ohne dass die Definition von Codes erforderlich ist.

MAXQDA-Oberfläche

Programmstart

Nach dem Starten von MAXQDA erscheint ein Fenster, indem du links oben einen Benutzernamen bzw. ein Benutzerkürzel eingeben kannst (letzteres ist mit Blick auf die spätere Arbeit praktischer).

Um dein erstes MAXQDA-Projekt anzulegen, klickst du auf das große Symbol **Neues Projekt**. Dem neuen Projekt gibst du anschließend einen Namen deiner Wahl und suchst einen Ort aus, wo diese Datei gespeichert werden soll. Am besten geeignet ist dafür ein Ordner direkt auf deinem Computer, der also nicht irgendwo im Netzwerk oder auf einem USB-Stick liegt. Vermeiden solltest du übrigens auch ein Verzeichnis, das durch einen Service wie iCloud, Dropbox oder Google Drive synchronisiert wird, denn so ein Service konkurriert dann um den Zugriff auf das Projekt, während es in MAXQDA geöffnet ist.



Projektdateien haben in MAXQDA 2022 die Endung *MX22*. Wenn in deinem Windows die Dateien-dungen ausgeblendet sind, erkennst du die Projekte im Windows Explorer an ihrer Bezeichnung „MAXQDA 2022 Project".

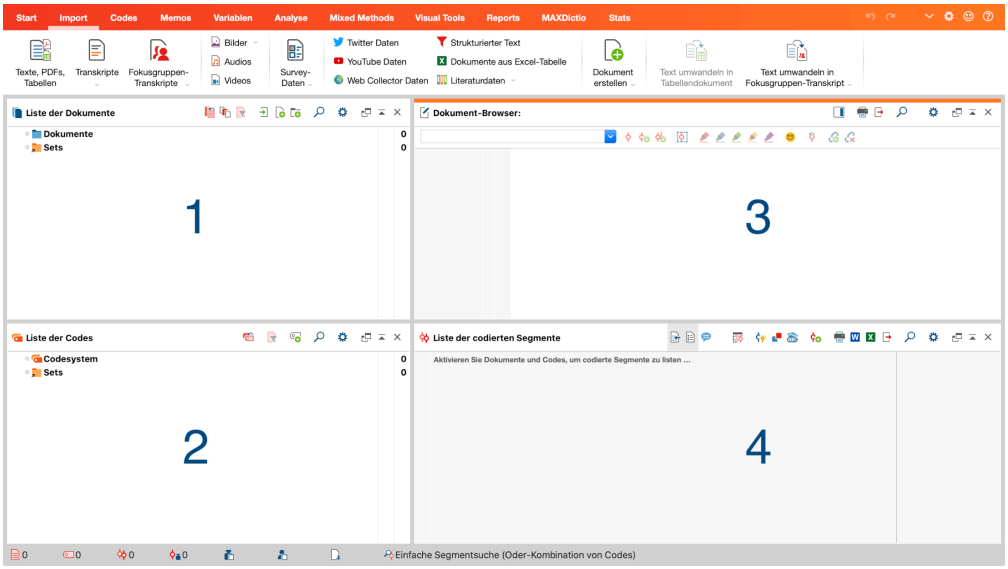
MAXQDA arbeitet mit *Projekten*, so wie Excel mit Arbeitsmappen (XLSX) oder Word mit Textdoku-mentn (DOCX). In *Projekten* wird (fast) alles gespeichert, was du nach MAXQDA importierst und selbst erzeugst, bspw. *Codes* und *Memos*.

Auf der rechten Seite des Startfensters hast du übrigens unter anderem die Möglichkeit, Videotutori-als zum Kennenlernen der MAXQDA-Funktionen aufzurufen oder direkt die Webseite mit dem Onli-ne-Handbuch zu öffnen. Du kannst hier dem MAXQDA-Team auch jederzeit ein Feedback senden. Das Team freut sich z.B. immer

über Anregungen und Hinweise zu neuen Funktionen.

Oberfläche

Wenn du erfolgreich dein erstes Projekt erzeugt und gespeichert hast, erscheint folgender für MAXQDA charakteristischer Bildschirm, dessen Hauptfenster (natürlich) noch weitgehend leer sind.



MAXQDA besitzt ein sehr einfach gehaltenes Grundkonzept, nämlich eine Aufgliederung der Arbeits-fläche in vier Hauptfenster. Das erste Fenster (1), oben links in der Abbildung, trägt den Namen *Liste der Dokumente*, das zweite (2) darunter befindliche heißt *Liste der Codes*, das dritte (3) oben rechts *Dokument-Browser* und das vierte (4) *Liste der codierten Segmente*. (Nur damit du nicht wunderst: Das vierte Fenster ist beim ersten Start von MAXQDA noch ausgeblendet, denn am Anfang deiner Analyse brauchst du es noch nicht.)

Diese vier Fenster bilden quasi die feste Grundstruktur von MAXQDA. Man kann das Arrangement der Fenster ändern und die Seiten tauschen (die beiden linken Fenster auf die rechte Seite) oder die Fenster statt in zwei Spalten in drei Spalten anordnen. Das Arrangement der Fenster kannst du mit vier kleinen Symbolen auf dem Tab „Start“ ändern.

Die Tabs (in manchen Programmen werden sie auch „Ribbons“ genannt) befinden sich am oberen Fensterrand von MAXQDA und erlauben dir den Zugriff auf viele Funktionen von MAXQDA. Auf dem Tab „Start“ lassen sich die vier Fenster auch einzeln öffnen und schließen, sodass du den Bildschirm für die anstehende Arbeit so arrangieren kannst, wie es für deinen Arbeitsablauf optimal ist. Man kann einzelne

Fenster auch aus der Vier-Fenster-Struktur herauslösen, was es ermöglicht, einen zweiten Bildschirm zu benutzen und das Fenster dort hinüber zu schieben.

Welche Funktion übernehmen nun die vier Hauptfenster? Ins Fenster *Liste der Dokumente* werden alle die Daten hinein importiert, mit denen du arbeiten willst, im Fenster *Liste der Codes* verwaltest du deine Codes und Subcodes – so du denn welche benutzt. Deine importierten Daten kannst du dir im *Dokument-Browser* anschauen und bearbeiten. Die Liste der codierten Segmente ist ein Ergebnis-fenster, in dem sich später codierte Segmente anzeigen lassen.

Ein paar Hinweise zum Speichern

Alles was du importierst, definierst und kommentierst wird von MAXQDA in einer einzigen Datei ver-waltet und diese Datei wird als *Projektdatei* bezeichnet. Für die Speicherung gilt in MAXQDA **Ein Projekt = Eine Datei**. In MAXQDA 2022 haben diese *Projektdateien* wie gesagt die Endung *MX22*, in älteren Programmversionen hießen sie bspw. *MX20* oder *MX18*.

In punkto Speichern gibt es noch eine wichtige Eigenschaft von MAXQDA, die so zentral ist, dass sie im folgenden Kasten hervorgehoben wird.

MAXQDA speichert automatisch alles, was in das Programm importiert wird und alles, was du in MAXQDA erzeugst. Ein gesondertes Speichern ist deshalb nicht erforderlich (deshalb gibt es auch keinen Speichern-Knopf). Übrigens legt MAXQDA standardmäßig einmal pro Tag eine Sicherungskopie deines Projekts an, aber du solltest trotzdem regelmäßig Backups zur Datensicherung erstellen, z.B. über die Funktion *Projekt speichern* unter auf dem Tab „Start".

Eine Projektdatei umfasst also immer alles, womit man bspw. in einem Forschungsprojekt, in einer Bachelorarbeit, Masterarbeit etc. arbeiten möchte. Doch es gilt auch hier: Keine Regel ohne Ausnah-me: Wenn du viel mit Videos oder Audiodateien arbeitest, würde die MAXQDA-Projektdatei schon nach dem Import von wenigen Videos sehr groß werden. MAXQDAs Standardeinstellung ist deshalb, dass Audio- und Videodateien nie und Bilder und PDF-Dokumente ab einer bestimmten Größe (näm-lich 5 MByte) nicht mehr in die Projektdatei eingebettet werden. Selbstverständlich kannst du diese Voreinstellung verändern, aber dann können Projektdateien unter Umständen so immens groß wer-den, dass sie nicht mehr ohne weiteres im Projektteam hin und her geschickt werden können.

Wichtige Schlüsselbegriffe

Einige Schlüsselbegriffe von MAXQDA sollte man in jedem Fall kennen:

Projekte sind die Systemdateien, sozusagen die Arbeitseinheiten, von MAXQDA; sie enthalten alle importierten Daten wie bspw. Texte, PDFs, Bilder, Tabellen und die von dir erzeugten Codes, Memos, Kommentare und Codierungen.

Dokumente heißen die Einheiten, die analysiert werden sollen; dabei kann es sich um Interviews, Fokusgruppenprotokolle, Video- oder Audioaufnahmen, um Beiträge in einer Fachzeitschrift und vieles anderes mehr handeln.

Codes sind das zentrale Analysewerkzeug. Sie werden markierten Teilen des Materials zugeordnet, etwa einem Textabschnitt eines Interviews, einem Bildausschnitt eines Fotos oder einem Clip eines Videos.

Codesystem oder **Codebaum** bezeichnet die Gesamtheit der Codes und Subcodes, die in hierarchischer Weise organisiert werden können.

Codieren heißt der Vorgang der Zuordnung eines Codes zu einem markierten Teil des Materials.

Codierte Segmente bezeichnen eben genau jene Segmente des Originalmaterials, die codiert wurden, denen also ein Code zugewiesen wurde.

Memos sind Aufzeichnungen desjenigen bzw. derjenigen, die die Daten analysieren. Hier werden Ideen festgehalten, erste Vermutungen und Hypothesen bezüglich inhaltlicher Zusammenhänge formuliert oder weiterführende Fragestellungen für die nächsten Arbeitsschritte festgehalten.

Kommentare sind im Vergleich zu Memos sehr kurz und beziehen sich immer auf ein bestimmtes codiertes Seg-ment, dem du so eine kurze Bemerkung wie „Superstelle“ oder „Widerspruch!“ oder „unlogisch“ zuordnen kannst.

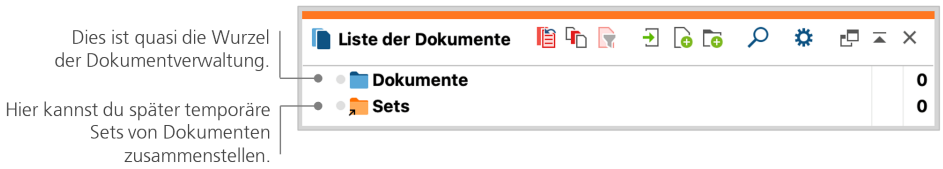
Übersichten sind tabellarische Darstellungen, die in MAXQDA allgegenwärtig sind, so gibt es Übersichten der codierten Segmente, der Memos, der Variablen, der Links etc. MAXQDA-Übersichten ähneln sich im Aufbau und besitzen die gleichen Prinzipien der Steuerung. Sie ermöglichen den schnellen Zugriff auf einzelne Elemente von MAXQDA und verhindern, dass du dich in der Fülle der Daten verlierst.

Daten importieren und explorieren

Daten importieren

Es gibt mehrere Möglichkeiten Daten nach MAXQDA zu importieren. Doch beginnen

wir zunächst damit, den Inhalt des Fensters *Liste der Dokumente* näher anzuschauen.



Wenn du mit der rechten Maustaste das Wort *Dokumente* oder das davorstehende Symbol anklickst, erscheint ein umfangreiches Kontextmenü, aus dem hier nur der mittlere Teil abgebildet ist.



Alternativ zum Kontextmenü kannst du auch den Tab „Import" wählen und dort das passende Symbol für deine Daten, z.B. *Transkripte*, anklicken oder – noch einfacher – die gewünschte(n) Datei(en) per Klicken-und-Ziehen aus dem Windows Explorer oder dem macOS Finder in das Fenster *Liste der Dokumente* mit der Maus hineinziehen. Auf dem Tab „Import" kannst du sehen, dass es auch noch zahlreiche weitere Optionen zum Import unterschiedlicher Datenarten gibt, so kannst du bspw. Fokusgruppentranskripte oder Dokumente aus einer Tabelle importieren.

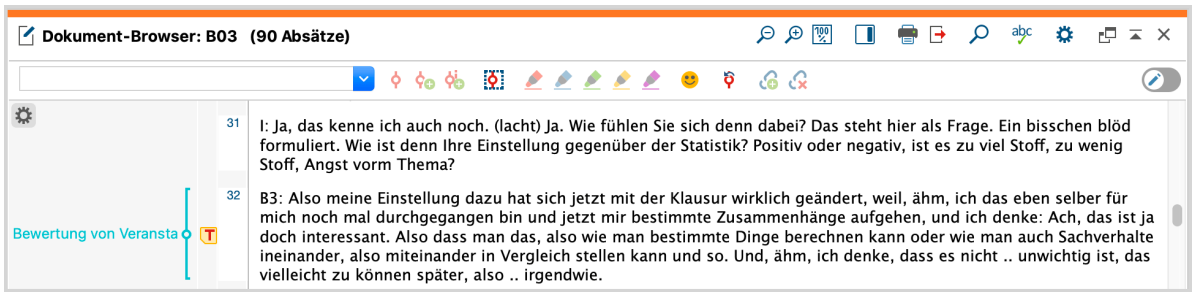
Was wäre eine Festplatte ohne die Möglichkeit, Ordner einzurichten und seine Dateien nach Wunsch zu ordnen. Ähnliches kannst du in MAXQDA tun, und zwar mittels der Option *Neue Dokumentgruppe*. Diese findet sich im Kontextmenü, wenn man wie oben beschrieben auf die Wurzel der Dokumente klickt.

Wenn du eine Dokumentgruppe mit der rechten Maustaste anklickst und dann die Option *Dokumente importieren* wählst, werden die betreffenden Dokumente gleich in diese Dokumentgruppe importiert. Nach dem Import kannst du Dokumente beliebig zwischen den verschiedenen Dokumentgruppen mit der Maus hin und her schieben, doch wird dies nach Anlegen einer guten Struktur selten notwendig sein.

Daten explorieren

Jede Analyse qualitativer Daten setzt normalerweise voraus, dass man die Daten kennt bzw. durch intensives Lesen kennenlernt. Wenn du auf ein Dokument im Fenster *Liste der Dokumente* doppelklickst, wird dieses im *Dokument-Browser* geöffnet; es sieht

dann so ähnlich aus wie das Interviewtranskript in der folgenden Abbildung.



Interviewtranskript MAXQDA

Die Nummerierung der Absätze nimmt MAXQDA automatisch vor. Absatznummern machen es einfacher, im Team über einen Text zu diskutieren („Sieh dir mal die Äußerung in Absatz 14 an!"), zudem ist es mittels der Absatznummer vor dem Text nun sehr einfach, ganze Absätze zu codieren und du kannst die Absatznummern verwenden, um dein Datenmaterial zu zitieren. Wenn du eine feinere Nummerierung deiner Daten benötigst, kannst du die Anzeige auch jederzeit auf Zeilennummerierung ändern, indem du mit der rechten Maustaste in den Text klickst und im Kontextmenü *In Text mit Zeilennummern konvertieren auswählst*.

In der Abbildung ist vor dem Text ein senkrechter Streifen mit der Beschriftung „Bewertung von …" sowie ein Post-it-Symbol mit dem Buchstaben T erkennbar. Der senkrechte Streifen ist ein sogenannter Codierstreifen; er symbolisiert, dass hier ein Stück des Textes codiert wurde, und zwar mit dem Code „Bewertung von Veranstaltung und Inhalt". Da der Codiersektor nicht so breit ist, wie der relativ lange Code, wird nur der Beginn angezeigt. Durch Ziehen der vertikalen Linie zwischen Absatznummerierung und Text nach rechts, lässt sich der Codiersektor vergrößern. Das Post-it-Symbol zeigt an, dass hier ein Memo angeheftet wurde.

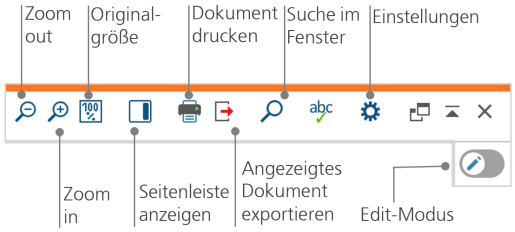
Was ist ein Memo? Memos dienen dazu, eigene Notizen und Aufzeichnungen zu erstellen und diese wie Post-it-Zettel an Textstellen, Texte, Dokumentgruppen, Bilder, Audio-/Videoclips und natürlich Codes anzuheften.

Wenn du deinen ersten Text im *Dokument-Browser* öffnest, ist der Bereich vor dem Text natürlich noch leer, da du weder etwas codiert noch ein Memo erstellt hast. Aber du kannst gleich probieren, selbst ein Memo zu erzeugen: Ein Doppelklick in die Memo-Spalte, schon öffnet sich ein Memo-Dialogfeld, mit dem du ein wenig experimentieren kannst. Memos werden weiter unten noch ausführlicher behandelt, sodass du es jetzt erst einmal wieder schließen kannst.

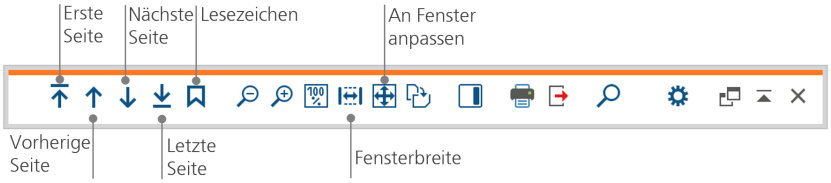
Möchte man die Codierungen lieber rechts von den Daten anzeigen, so kann man gleich die ganze Spalte hinter den Text ziehen. Man packt mit gedrückter linker

Maustaste den Spaltenkopf und zieht ihn nach rechts, wo man ihn wieder fallen lässt. Rechts oder links, das bedeutet keinen funktionalen Unterschied, sondern ist reine Geschmackssache.

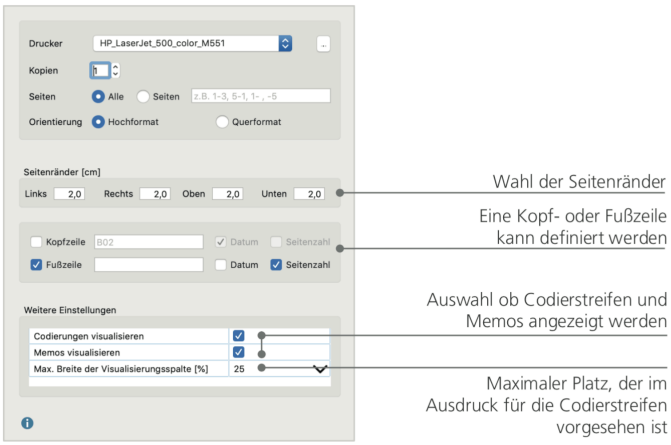
Ganz oben im Fenster *Dokument-Browser* findest du eine Symbolleiste zum Aufruf von besonders häufig gebrauchten Funktionen.



Hast du eine PDF-Datei importiert und dann im *Dokument-Browser* geöffnet? In diesem Fall stehen dir, anders als bei einer Textdatei aus Word, nun auch weitere Symbole zur Verfügung, mit denen seitenweise vor- und rückwärts durch die PDF-Datei geblättert werden kann und mit denen sich die die Darstellung auf die Fensterbreite vergrößern lässt.



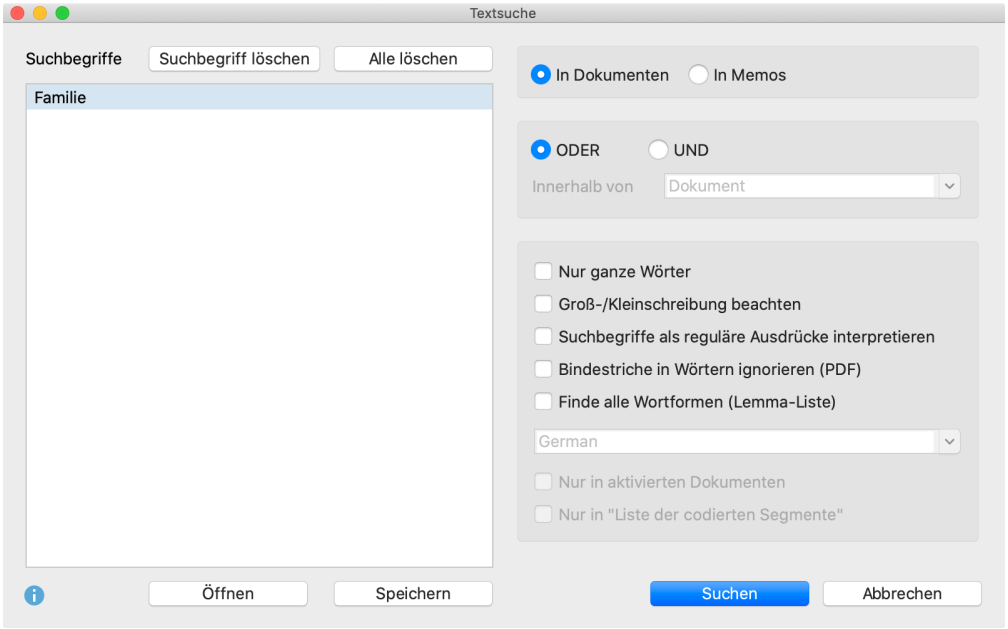
Oft möchte man als Grundlage für die weitere Arbeit den absatznummerierten Text ausdrucken. Hierzu wählt man das Symbol *Dokument drucken* in der Symbolleiste oder alternativ das Tastenkürzel Strg+P (bei Windows) bzw. cmd+P (bei macOS). Das Druckmenü erlaubt eine Reihe von Auswahlmöglichkeiten für die Gestaltung des Ausdrucks.



Daten durchsuchen

Zur Phase der Exploration gehört es auch, dass in den Dokumenten nach bestimmten Wörtern gesucht werden kann. MAXQDA sieht vor, dass man in allen vier Hauptfenstern lokal suchen kann, d.h. die Suche findet nur in diesem Fenster statt. Hierzu findet man in den Symbolleisten, die in jedem Fenster oben angezeigt werden, jeweils ein Icon mit einer Lupe als Symbol. Nach Anklicken der Lupe kann der gesuchte Begriff eingeben werden. MAXQDA zeigt an, wie häufig der Begriff vorkommt; mit den Auf- und Ab-Pfeilen kann man sich von Treffer zu Treffer bewegen.

Weitaus mächtiger als die lokale Kontextsuche ist die *Textsuche*, die im Tab „Analyse" aufgerufen werden kann. Mit der Textsuche kann man nicht nur in dem geöffneten Dokument, sondern in vielen Dokumenten gleichzeitig suchen.



Nach dem Öffnen des Fensters kannst du gleich lostippen, um einen Suchbegriff einzugeben. Mit der Enter-Taste kannst du die Eingabe beenden und auch gleich mehrere Suchbegriffe nacheinander eingeben. Jeder Suchbegriff kommt in eine eigene Zeile. Standardmäßig werden die Suchbegriffe mit der Oder-Logik verknüpft, d.h. wird einer der Begriffe aus der Liste der Suchbegriffe gefunden, gilt dies als Treffer. Die Ergebnisliste zeigt alle Treffer an. Wenn du einen Treffer anklickst, siehst du die entsprechende Stelle im *Dokument-Browser*.

Farb-Codieren und Memos

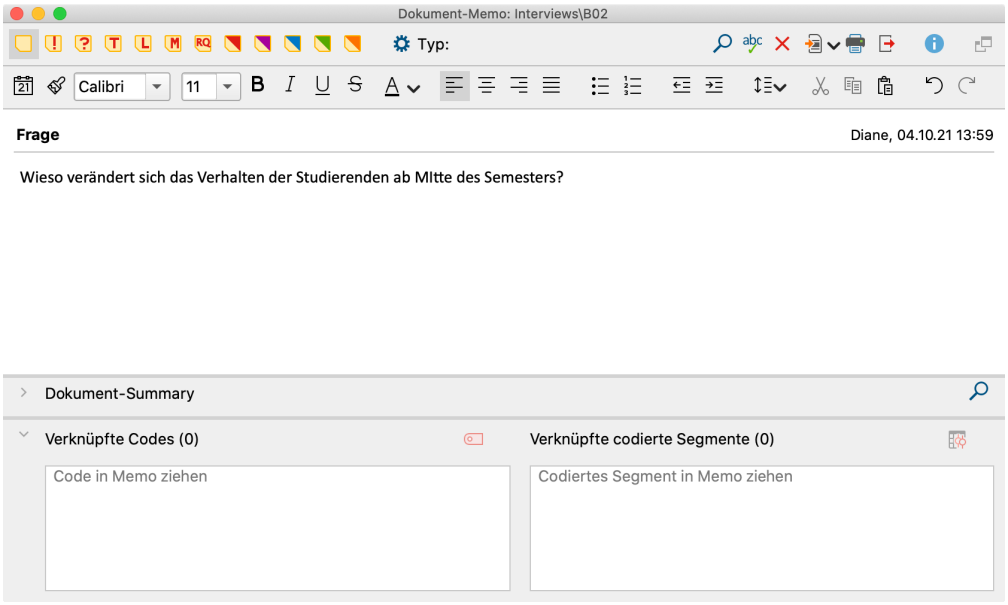
Auch wenn man sich noch keine Gedanken über Kategorien gemacht hat und noch gar nicht so recht weiß, wie der Analysegang denn wohl aussehen mag, verspürt man häufig das Bedürfnis, etwas im Text zu markieren oder Bemerkungen, Hypothesen und

weiterführende Ideen festzuhalten. Jeder kennt wohl den Drang, beim Lesen eines Fachbuchs einen Stift in die Hand zu nehmen und wichtige Stellen zu markieren. Will man selbst etwas schreiben und reicht der Rand im Buch nicht aus, klebt man vielleicht einen Post-it-Zettel auf die Seite und notiert auf diesem eigene Fragen und Gedanken. Ähnliches kann man auch in MAXQDA tun: Mit der Funktionalität des *Farb-Codierens* stehen fünf virtuelle Markierstifte mit unterschiedlichen Farben (rot, blau, grün, gelb und violett) zur Verfügung. Mit ihnen lassen sich Textstellen markieren. Du findest die Farb-Codier-Icons auf der Symbolleiste *Codieren* am oberen Rand des *Dokument-Browsers*.



Hat man nun eine Textstelle mit der Maus markiert und klickt auf eines dieser fünf Symbole, so wird die Textstelle entsprechend eingefärbt. Der Unterschied zum Markieren einer Textstelle in einem Buch ist allerdings, dass man in MAXQDA auf diese Weise farbig markierte Stellen sehr einfach wiederfinden kann, während man in einem Buch unter Umständen sehr lange blättern muss, um eine bestimmte unterstrichene Stelle erneut zu finden. Welche der fünf Farben du verwendest, ist natürlich dir selbst überlassen. Wie du durch *Farb-Codieren* erzeugte Codierungen wiederfinden kannst, ist weiter unten im Abschnitt *Daten analysieren* beschrieben.

Farb-Codieren ist eine nützliche Möglichkeit, um bereits vor dem expliziten und absichtsvollen Codieren von Textstellen Wichtiges festzuhalten; eine andere Möglichkeit stellen *Memos* dar. Mit Hilfe sogenannter *In-Dokument-Memos* besteht die Möglichkeit, an jede beliebige Stelle eines Dokuments ein Memo anzuheften. Sobald du eine Stelle in einem Dokument markiert hast, kannst du per Rechtsklick auf die Markierung ein Kontextmenü aufrufen und dort Memo für Selektion einfügen wählen, um ein neues Memo zu erzeugen, indem du nach Herzenslust deine Ideen festhalten kannst.



Ähnlich wie beim Farb-Codieren ist es auch kinderleicht Memos wiederzufinden: Auf dem Tab „Memos“ lässt sich die Memo-Suche starten, die alle Memos einschließlich ihrer Titel nach einem Wort oder einer Wortkombination durchsucht. Die Suchergebnisse werden in MAXQDAs *Memo-Manager* angezeigt, indem du außerdem ganz bequem alle deine Memos verwalten, bearbeiten und filtern kannst, indem du dir z.B. nur Memos anzeigen lässt, die du in einem bestimmten Zeitraum geschrieben hast.

Memos sind also nicht einfach nur Aufzeichnungen, die später irgendwie schwer auffindbar sind, sondern erstens – gleichgültig wo sie platziert sind – sind sie durch ihr Post-it-Symbol gut zu erkennen und zweitens kann man sich der sehr ausgeklügelten Suchfunktionen bedienen, so klappt’s mit der Suche in Windeseile.

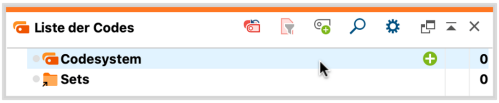
Daten codieren

Datensegmente codieren

Die zentrale Arbeitstechnik für viele Auswertungsmethoden ist das sogenannte **Codieren des Materials**. Was bedeutet dies genau? Ein Teil des Materials, etwa eine bestimmte Textstelle oder ein bestimmter Teil eines Bildes, wird mit der Maus markiert (das kennst du von Word oder einem anderen Programm) und dieser Textstelle wird ein Code zugeordnet. Im Grunde handelt es sich um das Taggen oder Verschlagworten von Inhalten, allerdings geht die Bedeutung des Codierens in der empirischen Sozialforschung über das bloße Verschlagworten hinaus.

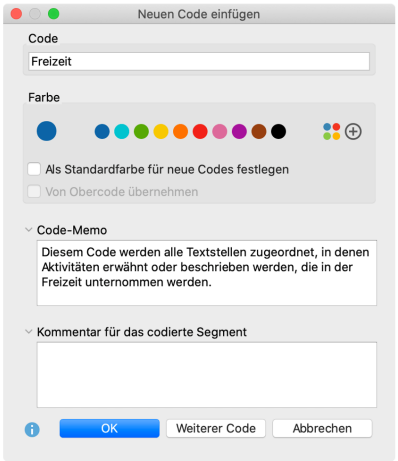
Was ist nun ein Code? Bei diesem Begriff denkt man vielleicht zunächst an den Geheimdienst und seine Codier- und Decodiermaschinen oder an die Bedeutung von Code als eindeutiger Abbildungsvorschrift wie etwa beim Morsecode. Beide Assoziationen führen aber hier in die Irre. Im Rahmen qualitativer Forschung ist ein Code eine Art Label, mit welchem Phänomene in einem Text (oder einem Bild) benannt werden; technisch gesprochen ist es eine Zeichenkette, die in MAXQDA aus maximal 63 Zeichen bestehen kann. Dabei kann es sich um ein oder mehrere Wörter handeln, aber ebenso erlaubt sind nicht ohne weiteres verständliche Zeichenketten wie „CR128“ oder „LH454“. In der empirischen Sozialforschung können Codes sehr verschiedene Bedeutungen besitzen und verschiedene Funktionen im Forschungsprozess haben: So unterscheidet man bspw. Faktencodes, thematische Codes und theoretische Codes u.a. (vgl. Kuckartz 2018, Richards 2014). Man sieht es einem Code nicht an, welche Bedeutung er in einem konkreten Forschungsprojekt hat, ob er eher peripherer und vorläufiger Natur ist oder ob es sich um eine Schlüsselkategorie für die betreffende Forschung handelt. Erst der Kontext, die Rahmung des Codes, kann darüber Aufschluss geben.

Wie erzeugt man nun Codes? Dazu klickst du ganz einfach im Fenster *Liste der Codes* auf das grüne Plus-Symbol, das erscheint, wenn du deine Maus auf die Zeile mit dem Schriftzug Codesystem hältst. Auf diese Weise kannst du später auf jeder Ebene des Codesystems neue Codes ergänzen.



Mit dem erscheinenden Pluszeichen im Codesystem kannst du neue Codes erstellen. Mit der Lupe in der Symbolleiste kannst du nach einem bestimmten Code suchen.

Es öffnet sich dann das Dialogfenster zur Definition neuer Codes.



Du kannst deinen ersten Code benennen (hier „Freizeit“),

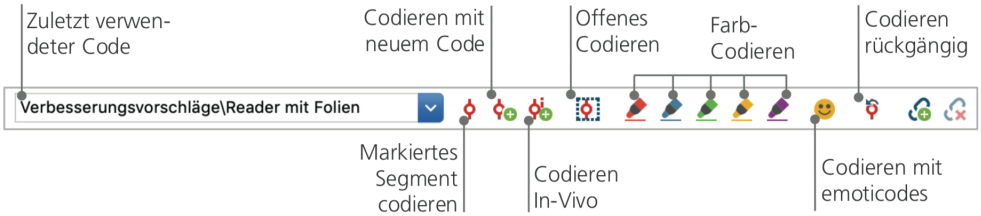
ihm eine Farbe zuweisen (hier blau) und

ein Code-Memo eingeben, in dem du festhältst, was dieser Code bedeuten soll und wann er zugeordnet wird.

Wie ordnet man einen Code einer bestimmten Stelle in einem Dokument zu? Zunächst wird die Stelle mit der Maus markiert (wenn du auf die Absatznummer klickst, wird

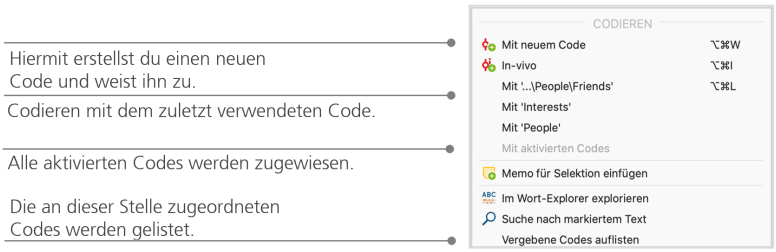
gleich der gesamte Absatz markiert) und dann kannst du entweder die Textstelle mit gedrückter linker Maustaste auf den Code bewegen und dort fallen lassen oder aber genau den umgekehrten Weg wählen, d.h. den Text markieren, den Code mit der Maustaste anpacken und bei gedrückter linker Maustaste zur markierten Stelle bewegen. Nach erfolgreichem Codieren kannst du in der *Liste der Codes* erkennen, dass bei dem Code am Ende der Zeile „1" anstelle von „0" steht. Die Zahlen im Codesystem geben dir an, wie häufig der Code im Projekt vergeben wurde. Wenn du in die *Liste der Dokumente* schaust, entdeckst du, dass dort bei den Dokumenten ebenfalls die Anzahl der vergebenen Codierungen angezeigt wird.

In MAXQDA gibt es noch weitere Möglichkeiten des Codierens; sie stehen z.B. über Icons in der Symbolleiste *Codieren* zur Verfügung. Diese Symbolleiste befindet sich oben im *Dokument-Browser* und sieht so aus:



Ganz links, im kleinen Fenster erscheint immer der Code, der zuletzt vergeben bzw. angeklickt wurde. Klickst du auf das Icon rechts daneben – das rote Codier-Symbol –, so wird genau dieser Code der markierten Textstelle zugewiesen. Es gibt noch weitere Icons in der Symbolleiste, bspw. kannst du zuletzt vorgenommene Codierungen auch wieder rückgängig machen. Nach Anklicken des Icons *Codieren rückgängig* klappt eine Liste auf, die alle zuletzt durchgeführten Codierungen enthält; ein weiterer Klick auf einen Eintrag in der Liste macht die betreffende Codierung wieder rückgängig.

Auch im Kontextmenü des *Dokument-Browsers* sind noch viele weitere Optionen zum Codieren verfügbar. Klicke einfach nach dem Markieren einer Textstelle mit der rechten Maustaste in den markierten Bereich hinein, schon werden viele Möglichkeiten sichtbar.



Daten analysieren

Dokumente aktivieren

Vielleicht ist dir schon im Optionsdialog der *Textsuche* aufgefallen, dass dort die Auswahl *Nur in aktivierten Dokumenten* angeboten wird und du hast dich gefragt, was denn wohl „aktivierte Dokumente" bedeuten soll. *Aktivieren* ist ein zentrales Konzept in MAXQDA: Hiermit ist gemeint, dass du Dokumente (und auch Codes) für die folgende Analysefunktion auswählen und nur mit dieser Selektion weiterarbeiten kannst. Wie funktioniert das Aktivieren? Sehr einfach: Im Kontextmenü bei jedem Dokument und bei jeder Dokumentgruppe siehst du zuoberst die Option *Aktivieren*. Wenn du etwas erfahrener in der Arbeit mit MAXQDA bist, wirst du einen schnelleren Weg zum Aktivieren wählen: Du kannst nämlich einfach auf das Symbol vor dem Namen des Dokuments oder der Dokumentgruppe mit der Maus klicken, um das Dokument bzw. alle Dokumente der Dokumentgruppe zu aktivieren.



Im Fenster *Liste der Dokumente* kannst du sofort erkennen, ob ein Dokument aktiviert ist: Es wird zusammen mit seinem Symbol rot eingefärbt und davor erscheint ein roter Pfeil. Unten in der sogenannten *Statuszeile* von MAXQDA steht ganz links immer, wie viele Dokumente du momentan aktiviert hast. Soll die Suche sich also auf einen oder mehrere Texte beschränken, so werden diese zunächst aktiviert, anschließend wird im Dialog *Textsuche* die Option *Nur in aktivierten Dokumenten* ausgewählt.



Du willst die Aktivierung der Dokumente wieder zurücksetzen? Nichts einfacher als das: Klick einfach auf das Icon *Aktivierung zurücksetzen* ganz links in der Symbolleiste oben im Fenster *Liste der Dokumente*. Alternativ kannst du auch erneut auf das Symbol vor dem Dokumentnamen oder der Dokumentgruppe klicken.

Mit dem gleichen Code codierte Segmente zusammenstellen

Codieren ist nicht alles und Analysieren ist weit mehr als Codieren. Irgendwann kommt der Punkt, da möchte man die Ernte einfahren und die Früchte der zeitaufwendigen Codierarbeit ernten. Das heißt im einfachsten Fall, alle die Segmente

zusammenzustellen, denen ein bestimmter Code zugeordnet wurde. Für eine Interviewstudie lässt sich bspw. fragen: Was wurde zu einem bestimmten Thema gesagt und wer hat was gesagt? Das Zauberwort heißt *Retrieval* und bedeutet Wiederauffinden, Wiederabrufen des Codierten. In MAXQDA funktioniert eine solche *Segmentsuche* – ganz ähnlich wie bei der gezielten *Textsuche* – mittels der Technik des Aktivierens.

Man aktiviert die Dokumente, die man in die *Segmentsuche* einbeziehen will, und ebenso die Codes, deren zugeordnete Segmente einen interessieren. Wie das Aktivieren für die Dokumente funktioniert, wurde oben schon beschrieben, für die Codes geschieht es in genau der gleichen Weise: Du klickst den Code mit der rechten Maustaste an und wählst dort die Option *Aktivieren* aus oder du klickst mit der Maus auf das Symbol direkt vor dem Namen eines Codes, der in die *Segmentsuche* einbezogen werden soll. Das Resultat der Suche, d.h. die gefundenen codierten Segmente, erscheint im vierten Hauptfenster von MAXQDA, das den Namen *Liste der codierten Segmente* trägt. Unterhalb von jeder gefundenen Textstelle steht eine kurze Information, die über die Herkunft des Segments informiert – in der folgenden Abbildung stammt das erste Segment aus dem Dokument „B01“, und zwar stammt die Interviewpassage aus dem Absatz 42



Mit der Information unterhalb des Segments hat es noch eine besondere Bewandtnis: Sie gibt nicht nur an, aus welchem Dokument das darüberstehende Segment stammt, sondern sie ermöglicht auch den direkten Sprung an die Originalstelle. Durch Anklicken des Dokumentnamens wird das betreffende Dokument in den *Dokument-Browser* geladen. Das Dokument wird an der Stelle der Codierung geöffnet, sodass man den weiteren Kontext einsehen kann.

Visualisierungen nutzen

Ergebnisse zu visualisieren ist eine der großen Stärken von MAXQDA und deshalb darf dieser Punkt auch in einem *Getting Started Guide* nicht fehlen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Visualisierung in MAXQDA; dies beginnt bereits mit der Möglichkeit, Codes und Dokumenten individuelle Farben zuordnen. Die Zuordnung von Farben hilft bei der Organisation und der Visualisierung der Daten. Interessant ist darüber hinaus, Farben auch eine inhaltliche Bedeutung zu geben.

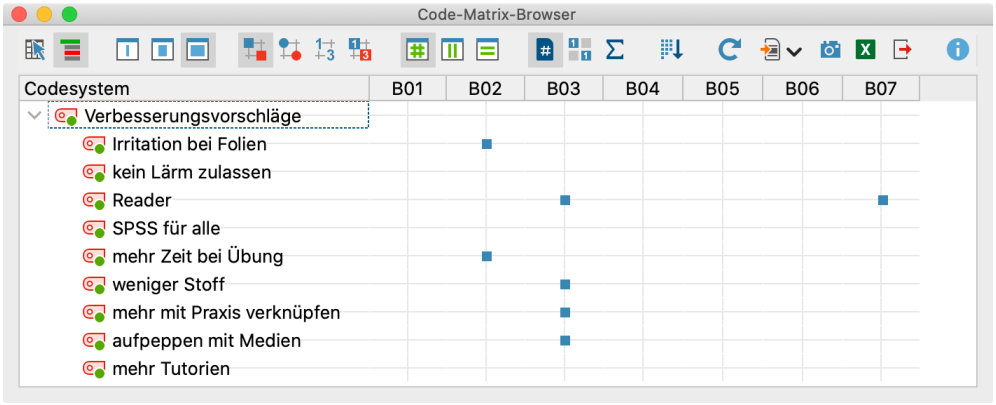
MAXQDA ist das erste QDA-Programm, mit dem du Emojis als Symbole für einen Code benutzen kannst. Mittlerweile kennt jeder aus SMS und Twitter-Tweets diese Symbole; vor allem bei internationalen Projekten, bei denen es häufig Sprachschwierigkeiten gibt, können solche Code-Symbole sinnvoll zum Einsatz kommen.

Visualisierung bedeutet aber auch, in einer neuen, sehr leicht erfassbaren Form, Zusammenhänge in den Daten aufzuzeigen. Das wohl am häufigsten genutzte Visualisierungstool ist der *Code-Matrix-Browser*.

Man ruft ihn über den Tab „Visual Tools“ auf.



Was zeigt nun der Code-Matrix Browser?



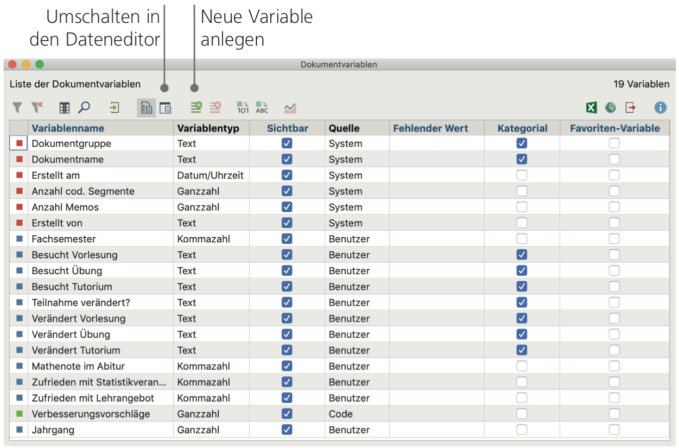
In den Spalten werden die verschiedenen Dokumente, hier die Interviews mit B01 bis B07 dargestellt. Die Daten stammen aus einem Evaluationsprojekt, in dem das Methodenmodul eines Bachelorstudiengangs Erziehungs- und Bildungswissenschaft evaluiert wurde (Kuckartz, Dresing, Rädiker & Stefer 2008). Die befragten Studierenden konnten unter anderem Verbesserungsvorschläge machen. B01 und B05 haben keine Vorschläge gemacht, B03 hat gleich vier Vorschläge geäußert: Den Veranstaltungsreader zu verbessern, weniger Stoff zu behandeln, auf einen stärkeren Praxisbezug zu achten und den Medieneinsatz zu verstärken.

Mixed-Methods-Analysen durchführen

Dokumentvariablen definieren

Eine der wichtigsten Eigenschaften von MAXQDA ist die Unterstützung von Mixed-

Methods-Ansätzen, bei denen qualitative und quantitative Daten verknüpft werden. Für jedes Dokument in der *Liste der Dokumente* kann ein Datensatz von Attributen, d.h. Variablen im Sinne von Statistikprogrammen, verwaltet werden. Zum Beispiel kannst du persönliche Daten und Rahmeninformationen zu einem Interview in Form von Variablen bzw. Variablenwerten festhalten und für Mixed-Methods-Analysen nutzen. Im Tab „Variablen" findest du die Option *Liste der Dokumentvariablen*. Dies öffnet folgendes Fenster.

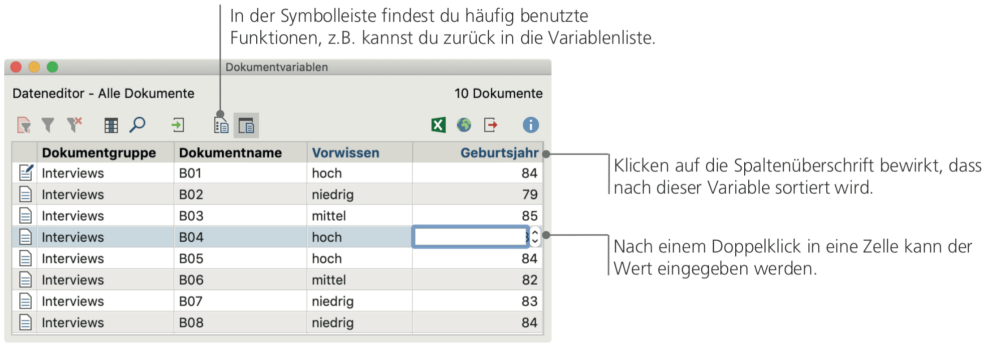


Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Favoriten-Variable
Dokumentgruppe	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☑	☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐	☐
Anzahl cod. Segmente	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Anzahl Memos	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Erstellt von	Text	☑	System		☐	☐
Fachsemester	Kommazahl	☑	Benutzer		☐	☐
Besucht Vorlesung	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Besucht Übung	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Besucht Tutorium	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Teilnahme verändert?	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Verändert Vorlesung	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Verändert Übung	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Verändert Tutorium	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Mathenote im Abitur	Kommazahl	☑	Benutzer		☐	☐
Zufrieden mit Statistikveran...	Kommazahl	☑	Benutzer		☐	☐
Zufrieden mit Lehrangebot	Kommazahl	☑	Benutzer		☐	☐
Verbesserungsvorschläge	Ganzzahl	☑	Code		☐	☐
Jahrgang	Ganzzahl	☑	Benutzer		☐	☐

Beim ersten Öffnen wirst du feststellen, dass bereits mehrere Variablen ohne dein Zutun definiert sind, dies sind die sogenannten „Systemvariablen", deren Werte von MAXQDA automatisch bestimmt werden und die nicht verändert werden können. Nach Klick auf das Icon *Neue Variable* kannst du eine weitere erste Variable definieren. In der Regel definiert man Variablen des Typs „Text" (wie bei einer Variablen „Berufsbezeichnung" die Angaben „Lehrer_in" oder „Student_in") oder „Ganzzahl" (das sind ganze Zahlen wie etwa bei der Variable „Anzahl der Kinder"). Es können jederzeit neue Variablen definiert werden.

Variablenwerte eingeben

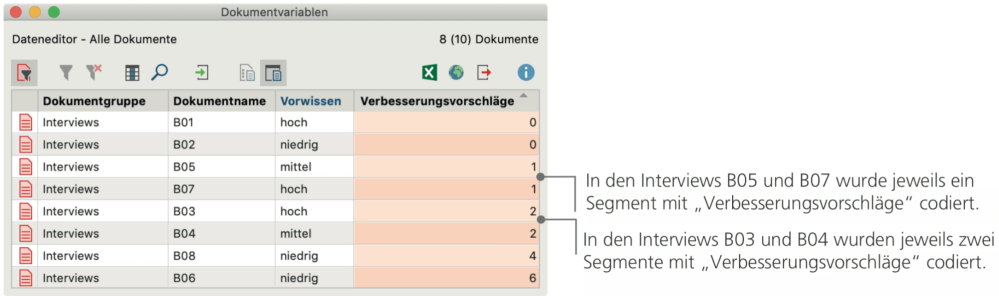
Um nun Werte für die Dokumentvariablen eingeben zu können, musst du in der Symbolleiste oben im Fenster *Liste der Dokumentvariablen* in den *Dateneditor* umschalten.



Die Datentabelle der Dokumentvariablen kann im Excel- oder SPSS-Format exportiert werden, sodass du mit Statistikprogrammen wie SPSS oder Stata weiterarbeiten und statistische Analysen durchführen kannst.

Codehäufigkeiten in Variable umwandeln

Die Häufigkeit, mit der ein bestimmter Code den verschiedenen Dokumenten zugeordnet ist, kann in eine Variable transformiert werden, welche dann den Namen des Codes erhält. Klicke den gewünschten Code mit der rechten Maustaste an und wähle im Kontextmenü *Code in Dokumentvariable transformieren*. Hier wurde der Code „Verbesserungsvorschläge“ umgewandelt.

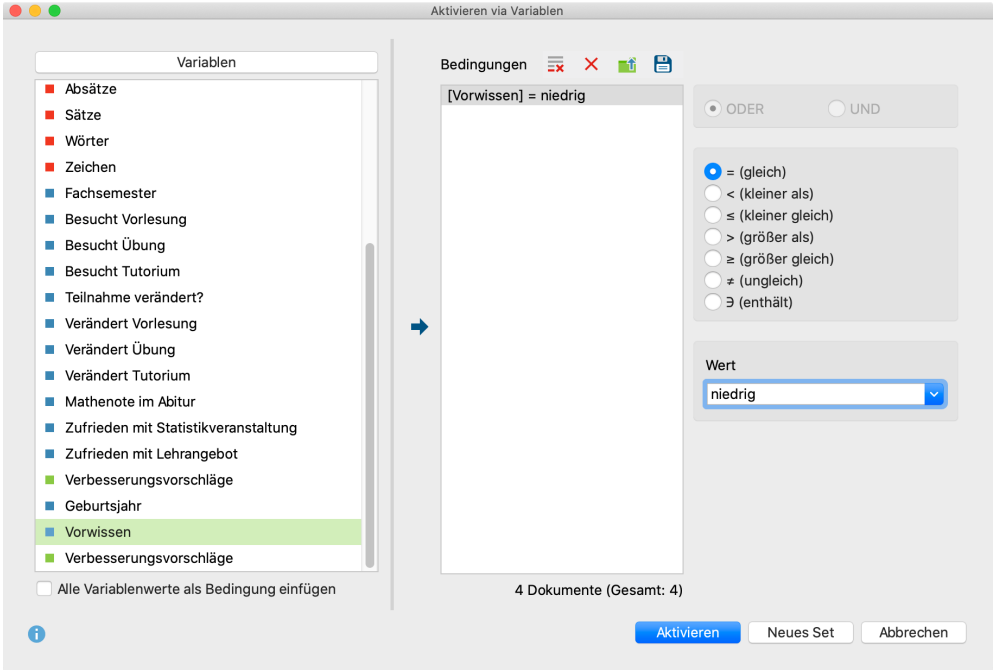


Dokumentvariablen in der Analyse

Quantitative und qualitative Daten können auf vielfältige Weise miteinander verbunden werden. Die einfachste Art der Verbindung besteht darin, die Dokumentvariablen als Selektionskriterien bei der *Segmentsuche* zu nutzen. So lassen sich beispielsweise Vergleiche nach soziodemographischen Merkmalen vornehmen („Was haben die älteren Befragten mit geringem Vorwissen zum Thema XY gesagt?“ oder „Welche Verbesserungsvorschläge zur Lehrveranstaltung haben Personen mit Kindern, welche ohne Kinder geäußert?“). Die entsprechenden Selektionen kann man mit der Funktion *Aktiviere Dokumente via Variablen* im Tab „Mixed Methods“ vornehmen.

Im Dialogfeld suchst du links die Variable aus (hier „Vorwissen“), klickst anschließen

auf den Pfeil in der Mitte des Fensters und wählst rechts den entsprechenden Variablenwert (hier „niedrig“). Sobald du auf Aktivieren klickst, wird die entsprechende logische Bedingung evaluiert und die Befragten mit niedrigem Vorwissen werden in der *Liste der Dokumente* aktiviert.



Literaturhinweise

Charmaz, Kathy (2014). *Constructing Grounded Theory*. 2. Aufl., SAGE.

Corbin, Juliet; Strauss, Anselm (2015). *Basics of Qualitative Research. Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory*. 4. Aufl., SAGE.

Gizzi, Michael C.; Rädiker, Stefan (Hrsg., 2021). The Practice of Qualitative Data Analysis. Research Examples Using MAXQDA. MAXQDA Press. https://doi.org/10.36192/978-3-948768058

Kuckartz, Udo (2010). *Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten*. 3. Aufl. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-92126-6

Kuckartz, Udo (2014). *Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Springer VS. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-93267-5

Kuckartz, Udo (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis,*

Computerunterstützung. 4. Aufl., Beltz Juventa.

Kuckartz, Udo; Dresing, Thorsten; Rädiker, Stefan; Stefer, Claus (2008). *Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis*. 2. Aufl., VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-91083-3

Kuckartz, Udo; Rädiker, Stefan (2020). *Fokussierte Interviewanalyse mit MAXQDA. Schritt für Schritt.* Springer VS. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-31468-2

Rädiker, Stefan; Kuckartz, Udo (2019). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio und Video.* Springer VS. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-22095-2

Richards, Lyn (2015). *Handling Qualitative Data. A Practical Guide*. 3. Aufl., SAGE.

Woolf, Nicholas H.; Silver, Christina (2018). *Qualitative Analysis Using MAXQDA: The Five-level QDA Method.* Routledge.

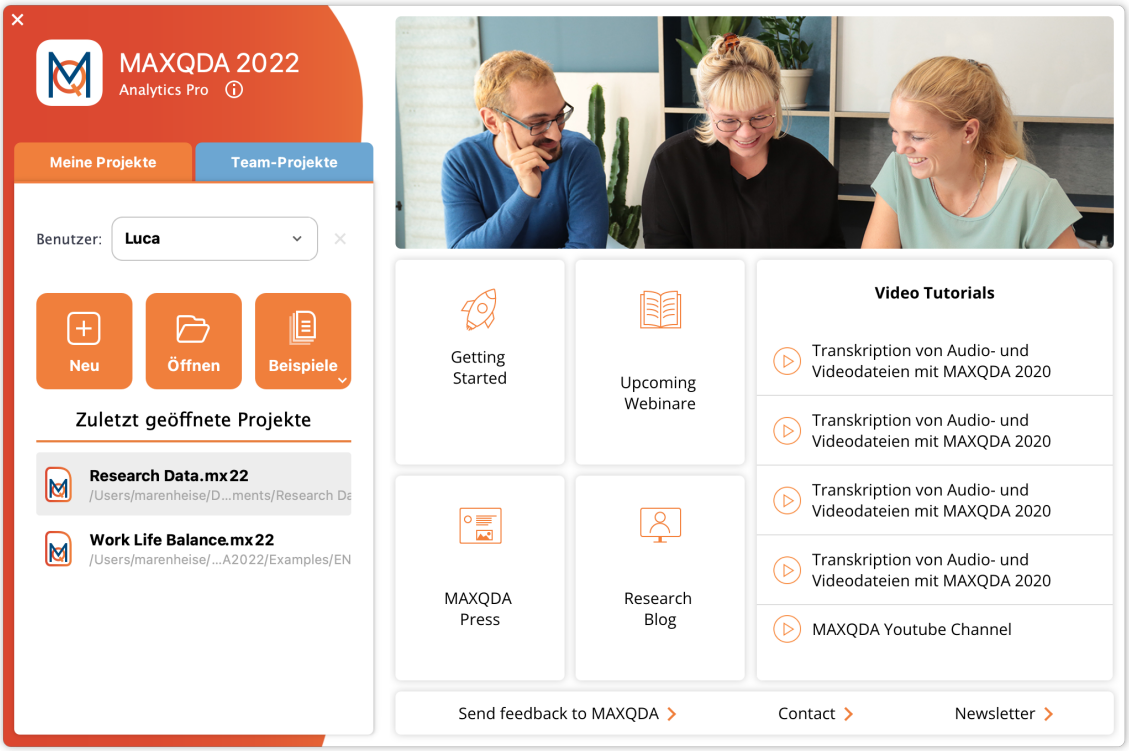
01 - Die MAXQDA-Oberfläche

Programmstart

Wenn Sie MAXQDA starten, erscheint folgendes Fenster, in dem Sie

- Ihren Benutzernamen wählen,
- neue Projekte anlegen,
- vorhandene Projekte öffnen,
- Beispielprojekte öffnen und
- Informationen über Ihre Lizenz einsehen können.

Der rechte Fensterbereich informiert über Neuigkeiten rund um MAXQDA.



Start- und Anmeldefenster von MAXQDA

Benutzernamen eintragen

In das Feld **Benutzer** sollten Sie Ihren Namen eintragen, so wird dann während der gesamten Sitzung mit MAXQDA bei allem, was sie machen, sei es nun Dokumente importieren, Segmente codieren oder Memos schreiben, Ihr Name als Signatur

benutzt. Dies ist natürlich besonders praktisch, wenn Sie in einem Team arbeiten. Es lässt sich dann leicht nachvollziehen, wer welche Arbeiten gemacht hat.

Neues Projekt erstellen

Bevor Sie Ihre Daten mit MAXQDA analysieren können, müssen Sie eine MAXQDA-Projektdatei anlegen, in die Sie Ihre Daten importieren können. Klicken Sie hierzu auf **Neues Projekt** und vergeben Sie im erscheinenden Dateidialog einen Projektnamen und wählen Sie einen Speicherort.(Bitte beachten Sie den unten stehenden Hinweis zu Speicherorten).
Sobald MAXQDA die Projektdatei erzeugt hat, können Sie mit dem Import Ihrer Dateien beginnen.

Vorhandenes Projekt öffnen

MAXQDA listet die zuletzt verwendeten Projekte im unteren Fensterbereich auf, die Sie durch einen einfachen Doppelklick öffnen können. Wenn Sie ein Projekt öffnen möchten, das sich nicht in der Liste befindet, klicken Sie auf **Öffnen** und wählen Sie die Datei im erscheinenden Dateidialog aus.

Wichtiger Hinweis zu Speicherorten von MAXQDA-Projekten: Da MAXQDA ein Datenbankprogramm ist, werden alle Änderungen immer direkt in der Projektdatei gespeichert. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass die Verbindung des Computers zur Projektdatei nicht unterbrochen wird, sonst kann es in Ausnahmefällen Probleme mit der Projektdatei geben.
Um Datenverlust zu vermeiden, empfehlen wir, die Projektdatei nicht von folgenden Speicherorten zu öffnen:

- USB-Stick
- Netzlaufwerk
- externe Festplatte
- Ordner, der mit einer Cloud synchronisiert wird (Dropbox, Google Drive, iCloud etc.)

Kopieren Sie Ihr Projekt am besten auf eine lokale Festplatte (z.B. auf den Desktop) und öffnen Sie es von dort.
Natürlich können Sie Ihre MAXQDA-Projekte auf USB-Sticks, Netzlaufwerk etc. sichern, nur direkt öffnen sollten Sie die Datei von dort aus nicht.

Beispielprojekte öffnen

Ein Klick auf den Button **Beispiele** listet die bei der Installation mitgelieferten

Beispielprojekte, mit denen Sie die Funktionen von MAXQDA intensiv erkunden können. Klicken Sie einfach auf ein Projekt aus der Liste, um es zu öffnen.

Änderungen am Projekt werden automatisch gespeichert

Es gibt in MAXQDA keine Speichern-Funktionen in MAXQDA, die Sie klicken müssen, wenn Sie die Arbeit an einem Projekt beenden.

MAXQDA arbeitet als Datenbankprogramm, das heißt alle Ihre Änderungen an der Projektdatei, wie der Import von Texten oder das spätere Codieren der Daten, werden sofort in der Datei gespeichert. Ausnahmen sind das Editieren von Texten, Memos und MAXMaps. Diese werden automatisch alle paar Minuten gesichert sowie automatisch beim Schließen der jeweiligen Fenster und natürlich beim Schließen Ihres Projekts.

Projekte aus Vorgängerversionen (MAXQDA 2020 und älter) mit MAXQDA 2022 öffnen

Um ein MAXQDA-Projekt zu öffnen, das mit einer früheren Version von MAXQDA erstellt wurde, starten Sie MAXQDA und wählen Sie im Startfenster **Öffnen**.

MAXQDA 2022 für Windows kann die folgenden älteren Projektformate lesen:

- MAXQDA 2020 (Endung: *.mx20)
- MAXQDA 2018 (Endung: *.mx18)
- MAXQDA 12 (Endung: *.mx12)
- MAXQDA 11 für Windows (*.mx5)
- MAXQDA 10 (*.mx4)
- MAXQDA 2007 (*.mx3)
- MAXQDA 2 (*.mx2)
- MAXQDA (*.m2k)
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für macOS Version 11.2.2 oder neuer erstellt wurden.
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für Windows erstellt wurden.

MAXQDA 2022 für macOS kann die folgenden älteren Projektformate lesen:

- MAXQDA 2020 (Endung: *.mx20)
- MAXQDA 2018 (Endung: *.mx18)
- MAXQDA 12 (Endung: *.mx12)
- MAXQDA 11 für Mac (*.mx11)
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für macOS Version 11.2.1 oder neuer erstellt wurden.
- MAXQDA Exchange Dateien (*.mex), die mit MAXQDA für Windows Version 11.1.0

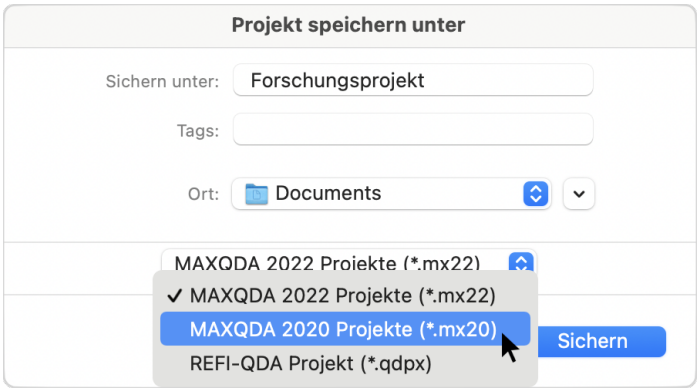
oder neuer erstellt wurden.

Hinweis: MAXQDA 2022 erstellt im Ordner, in der die gewählte Projektdatei liegt, eine Kopie des Projektes im neuen MX22-Format. Bitte beachten Sie, dass der Konvertierungsvorgang mehrere Minuten in Anspruch nehmen kann; MAXQDA informiert Sie fortlaufend über den Fortschritt mit einer Anzeige.

MAXQDA 2022-Projekte mit MAXQDA 2020 öffnen

Um ein MAXQDA-2022-Projekt in der Vorgängerversion MAXQDA 2020 zu öffnen, können Sie dieses aus MAXQDA 2022 heraus im bisherigen Format abspeichern:

1. Öffnen Sie das Projekt in MAXQDA 2022. (Falls Sie keine Lizenz für MAXQDA 2022 besitzen, können Sie hierfür auch den kostenfreien MAXQDA Reader verwenden.)
2. Wählen Sie im Menüband **Start > Projekt speichern unter**.
3. Stellen Sie als Dateityp „MAXQDA 2020 Projekte“ ein, wählen Sie einen Dateinamen und einen Speicherort und klicken Sie dann auf **Speichern**.



Das passende Dateiformat im Dateidialog wählen

MAXQDA speichert daraufhin eine Kopie des geöffneten Projekts im 2020er-Format ab. Einige Elemente Ihres MAXQDA-2022-Projekts werden sich ändern, da MAXQDA 2020 diese neuen oder geänderten Funktionen nicht verarbeiten kann:

- Text-Codierungen in PDF-Dokumenten werden in Bild-Codierungen umgewandelt.
- emoticodes in der „Liste der Codes“ werden zu normalen Codes. Der Codname startet mit “Emoticode”, gefolgt von dem Namen des Symbols.
- Memotitel werden auf 63 Zeichen gekürzt.
- Code- und Dokument-Summarys in Code- und Dokument-Memos werden gelöscht.

Sicherungskopien

Sicherungskopien Ihrer Projektdateien

Es ist empfehlenswert, in regelmäßigen Abständen Sicherungskopien Ihrer MAXQDA-Projekte zu erstellen und diese auf externen Datenträgern oder im Internet zu speichern. So sind Sie auch im Fall eines schwerwiegenden Computerschadens auf der sicheren Seite. Backup-Dateien sollten Sie nicht am gleichen Ort aufbewahren, an dem Ihr Computer steht.

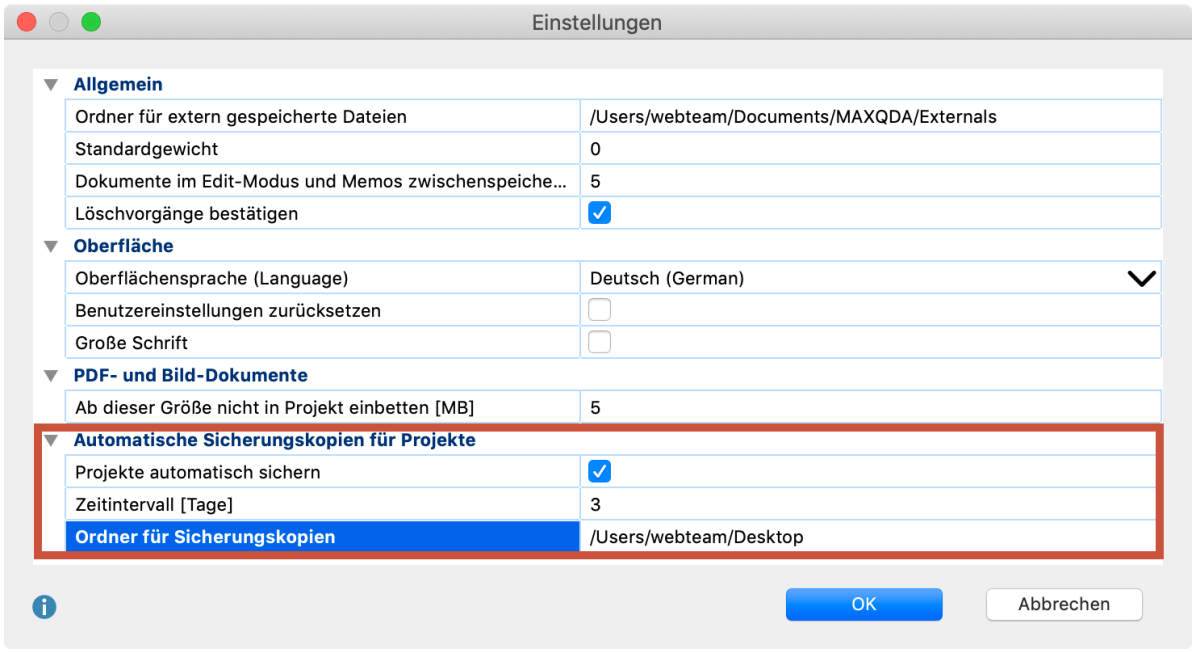
Projektdateien von MAXQDA 2022 tragen die Endung MX22 – wenn in Ihrem Computersystem die Dateiendungen ausgeblendet sind, erkennen Sie die Dateien am MAXQDA-Symbol und am Dateityp „MAXQDA 2022 Project File".

Sie können Ihre MAXQDA-Projektdateien mithilfe des Windows Explorers oder Mac Finders auf ein externes Speichermedium übertragen. Alternativ öffnen Sie die entsprechende Datei in MAXQDA und wählen im Menüband **Start > Projekt speichern unter**. Geben Sie dann einen Speicherort und Dateinamen an und bestätigen Sie mit **OK**.

Automatische Sicherungskopien

MAXQDA ermöglicht Ihnen, Projekte automatisch zu sichern: Bei jedem Öffnen eines Projekts überprüft MAXQDA, vor wie vielen Tagen es zuletzt automatisch gesichert wurde. Liegt der Zeit-punkt mehr als einen Tag zurück, erstellt MAXQDA eine Kopie des geöffneten Projekts im einge-stellten Verzeichnis für automatische Sicherungskopien. MAXQDA versieht den Dateinamen der Sicherungskopie automatisch mit einem Datums- und Zeitstempel.

Sowohl das Zeitintervall, in dem ein Projekt automatisch gesichert werden soll, als auch das Verzeichnis für die Sicherungskopien lassen sich in den Einstellungen von MAXQDA festlegen. Die Einstellungen öffnen Sie durch Klick auf das ⚙Zahnradsymbol oben rechts im MAXQDA-Fenster. Dort lässt sich die Funktion auch vollständig abschalten.



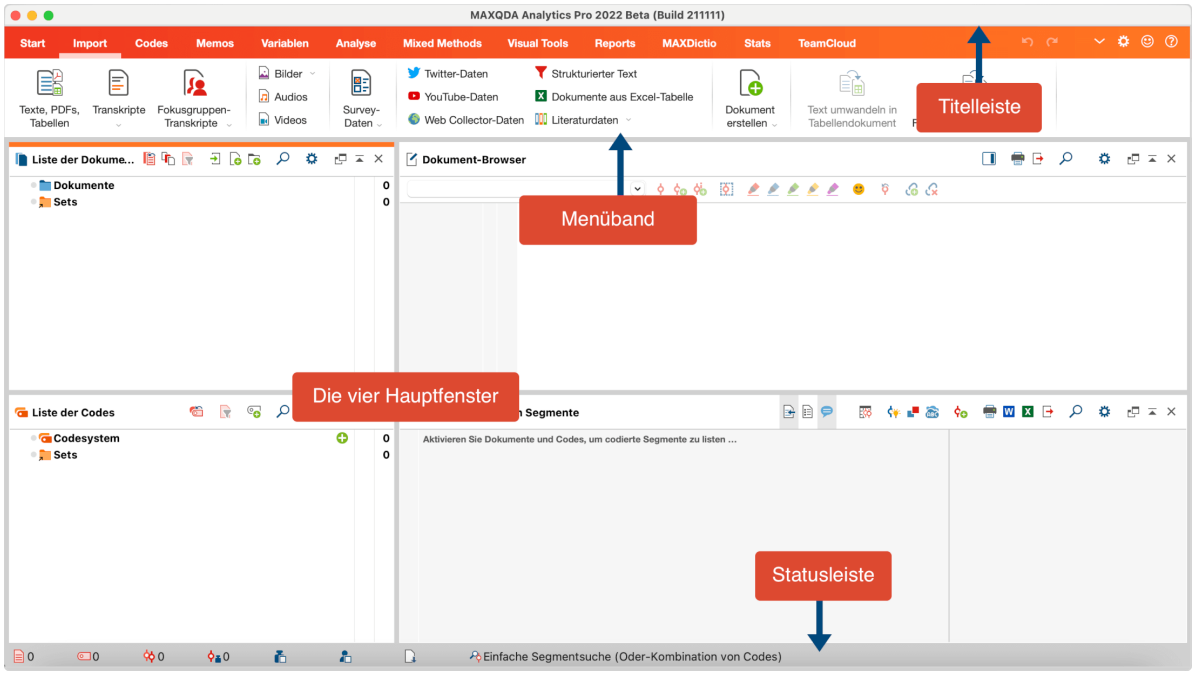
Einstellungen für die automatische Sicherung von Projekten festlegen

Achtung: Die automatische Sicherung stellt zwar ein gutes Sicherheitsnetz dar, ersetzt jedoch auf keinen Fall die regelmäßige Sicherung Ihrer wichtigen Projektdateien im Internet oder auf einen externen Datenträger, wie z.B. eine mobile Festplatte!

Das Menüband

Nach dem Öffnen eines vorhandenen oder neuen Projekts erscheint das MAXQDA-Interface:

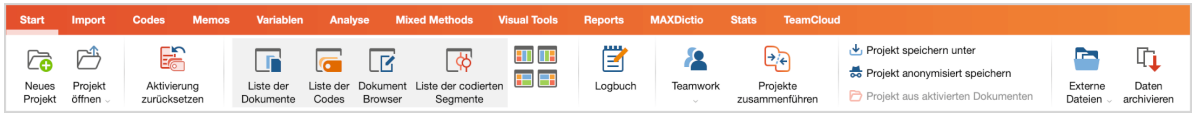
- In der Titelleiste steht der vollständige Dateiname inkl. der Pfadangabe des aktuell geöffneten Projektes.
- Unterhalb der Titelleiste befindet sich das Menüband, das einen schnellen Zugriff auf die Programmfunktionen ermöglicht.
- Den größten Teil nehmen die vier Hauptfenster von MAXQDA ein.
- Am unteren Rand des Bildschirms finden Sie zudem eine Statusleiste.



Das MAXQDA-Interface

Übersicht über die einzelnen Tabs

Am oberen Rand der MAXQDA-Oberfläche befindet sich das Menüband mit mehreren Tabs.



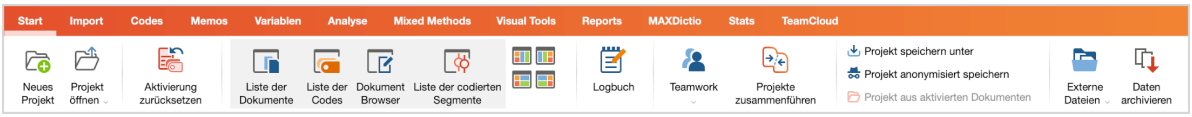
Das Menüband

Sobald Sie den Mauszeiger auf eine der Hauptfunktionen halten, erscheint bei den meisten Funktionen eine kurze Beschreibung.

Tab „Start“

Auf diesem Tab finden Sie Funktionen zum Öffnen und Erstellen sowie Speichern und Exportieren von Projekten. Der Tab beherbergt zudem Funktionen zur Verwaltung von extern gespeicherten Projektdaten.

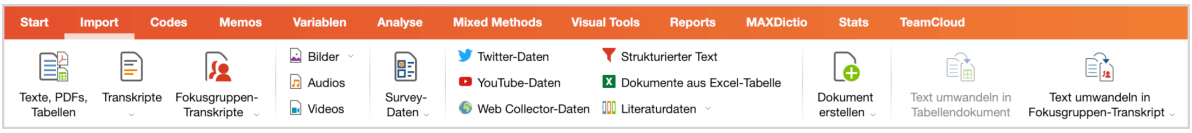
Es lassen sich die vier Hauptfenster ein- und ausschalten und ihr Arrangement anpassen. Für das Teamwork stehen die Benutzerverwaltung und eine Funktion für das Zusammenführen zweier Projekte bereit. Darüber hinaus lässt sich auf diesem Tab das Logbuch öffnen.



Der Tab „Start“

Tab „Import“

Über diesen Tab können Sie Ihre Daten in das geöffnete MAXQDA-Projekt importieren. Zudem lassen sich Text-Dokumente in Tabellen- oder Fokusgruppen-Dokumente umwandeln.



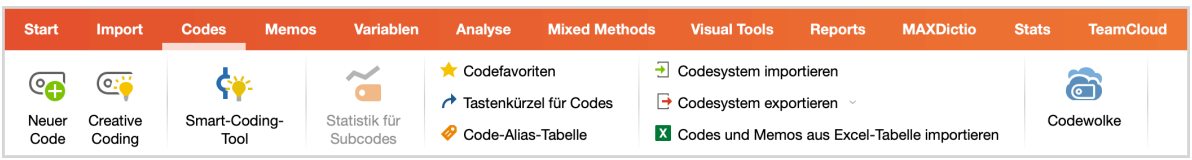
Der Tab „Import“

Tab „Codes“

Auf diesem Tab finden Sie Funktionen, die sich auf Codes beziehen. Diese können teilweise auch aus den Kontextmenüs innerhalb des Fensters „Liste der Codes“ aufgerufen werden.

Die verfügbaren Optionen erlauben es, einen neuen Code zu definieren, eine Häufigkeitsauswertung der Codes zu erstellen sowie die Codefavoriten, die Tastenkürzel für Codes und die Code-Alias-Namen zu verwalten.

Weitere Funktionen gestatten es, den Codebaum zu exportieren bzw. zu importieren, beispielsweise im allgemeinen Austauschformat „REFI-QDA Codebook“.

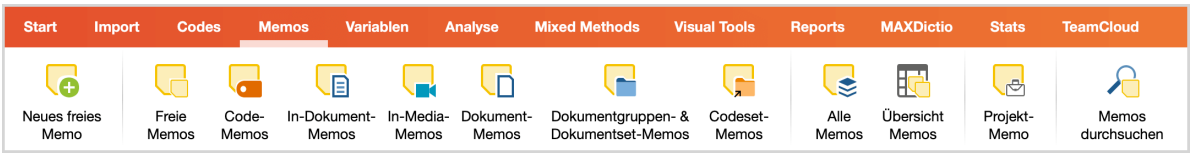


Der Tab „Codes“

Tab „Memos“

Dieser Tab erlaubt den Zugriff auf wichtige Funktionen für die Arbeit mit Ihren Memos, in denen Sie eigene Gedanken, Hypothesen, Hinweise und Ideen zum Datenmaterial festhalten können.

Auf dem Tab können Sie neue freie Memos anlegen sowie den Memo-Manager für einzelne Memoarten öffnen und beispielsweise alle Ihre Memos in Dokumenten auflisten und bearbei-ten. Auch die Suche innerhalb von Ihren Memos lässt sich auf diesem Tab aufrufen.

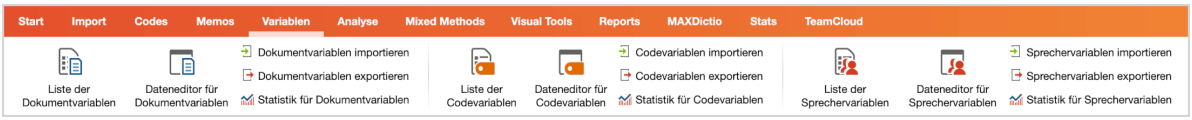


Der Tab „Memos“

Tab „Variablen“

Über diesen Tab haben Sie Zugriff auf die Dokument-, Code-, und Fokusgruppenvariablen, können diese bearbeiten und im Dateneditor die Werte einzelner Variablen nachschlagen, einge-ben und editieren. Zudem lassen sich Variablen importieren und exportieren.

Darüber hinaus können Sie Häufigkeitstabellen und Diagramme für die Variablen anfordern.



Der Tab „Variablen“

Tab „Analyse“

Dieser Tab erlaubt den Zugriff auf die umfangreichen Analyse-Funktionen von MAXQDA. Hierzu zählen neben der einfachen und erweiterten Suche nach Wörtern auch die Suche nach codierten Segmenten und Funktionen für den qualitativen und quantitativen Gruppenvergleich.

Sie finden auf dem Tab Funktionen zur Überprüfung der Intercoder-Übereinstimmung und die Arbeit mit Summarys. Mithilfe von Summarys lassen sich Zusammenfassungen von codierten Segmenten erstellen und diese übersichtlich in so genannten Summary-Tabellen ausgeben. Bei den Summarys handelt es sich gewissermaßen um eine zusätzliche Analyseebene, die über die Daten gelegt wird.

Über den Tab „Analyse“ haben Sie Zugriff auf die Funktionen zum Paraphrasieren von Texten sowie die Kategorisierung von Survey-Antworten und die Analyse und

Autocodierung von Twitterdaten.

Mithilfe von Codekonfigurationen lässt sich das gemeinsame Vorkommen von Codes analysieren, die Codehäufigkeiten informieren über die Verwendungshäufigkeit von Codes und die Codeabdeckung über den Umfang von Codierungen.



Der Tab „Analyse“

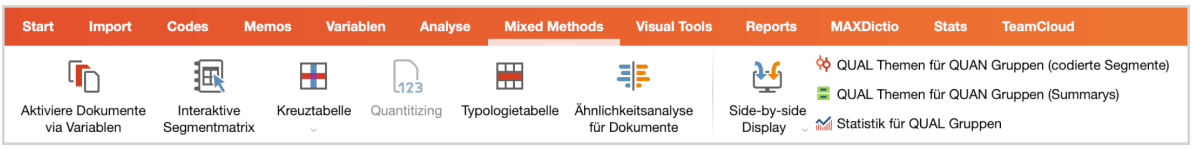
Tab „Mixed Methods“

In diesem Tab sind zahlreiche Funktionen zur Kombination von qualitativen und quantitativen Daten, von Text und Variablen verfügbar.

Die Aktivierung von Dokumenten via Variablen dient dazu, anhand von Variablenwerten bestimmte Dokumente für die Analyse auszuwählen. Die „Segmentmatrix“ und die „Kreuztabelle“ sind Darstellungsformen, die einen Zusammenhang zwischen den codierten Textstellen und ausgewählten Variablen oder Variablenkategorien herstellen.

Ähnliches erlaubt die „Typologietabelle“, die Prozentanteile und Mittelwerte und Standardabweichungen für qualitativ gebildete Typologien berechnet. Mithilfe der „Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente“ lassen sich Dokumente bezüglich ihrer Codierungen und Variablenwerte vergleichen. Über die Funktion „Quantitizing“ können Sie für die aktivierten Codes die Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen speichern.

Darüber hinaus haben Sie Zugriff auf zahlreiche weitere „Joint Displays“, in denen qualitative und quantitative Daten in einer Darstellung integriert werden, etwa das „Side-by-side Display“ oder die „Statistik für QUAL Gruppen“, die mithilfe qualitativer Datenanalyse gewonnen wurden.

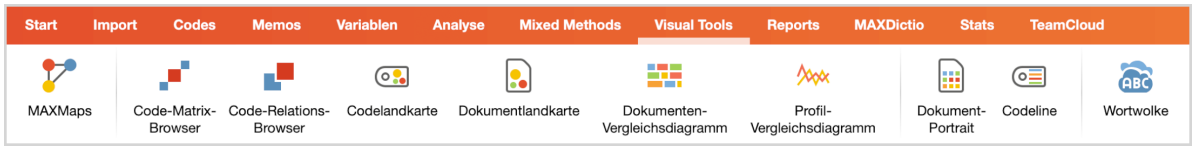


Der Tab „Mixed-Methods“

Tab „Visual Tools“

Dieser Tab erlaubt die Auswahl zwischen vielen verschiedenen Möglichkeiten zur Visualisierung: „MAXMaps“, das Tool zum qualitativen Modeling, finden Sie hier ebenso wie den „Code-Matrix-Browser“, den „Code-Relations-Browser“ und das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“.

Die Tools „Dokument-Portrait“ und „Codeline“ beziehen sich immer nur auf einen einzigen Text, d.h. sie lassen sich nur auswählen, wenn im Fenster „Dokument-Browser“ ein passendes Dokument geladen ist. Die „Wortwolke“ zeigt die häufigsten Wörter des aktuell geöffneten Text-, PDF- oder Tabellen-Dokumentes an und kann durch Stopplisten beeinflusst werden.

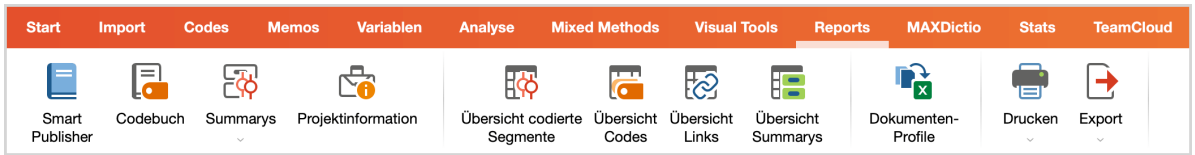


Der Tab „Visual Tools“

Tab „Reports“

Über diesen Tab haben Sie Zugriff auf zahlreiche tabellarische Übersichten zu wichtigen Analyse-daten, etwa die „Übersicht Codings“ mit allen codierten Segmenten des Projekts.

Darüber hinaus können Sie über diesen Tab Daten des Projekts ausdrucken und für die Weiterverarbeitung und Dokumentation exportieren. Mit dem „Smart Publisher“ erstellen Sie fertig layoutete Berichte der codierten Segmente und das Codebuch enthält die Kategoriendefinitionen aus den Code-Memos. Ein tabellarischer Export der Summarys lässt sich ebenso aufrufen wie eine Informationsseite über das Projekt.

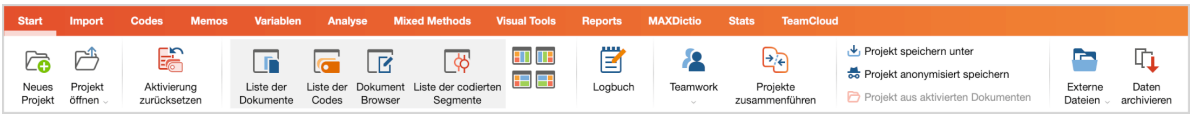


Der Tab „Reports“

Tab „Stats“ (optional)

Dieser Tab ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.

„Stats“ ist ein Zusatzmodul, welches die Durchführung von in der Forschung häufig verwendeten deskriptiven und inferenzstatistischen Berechnungen ermöglicht.

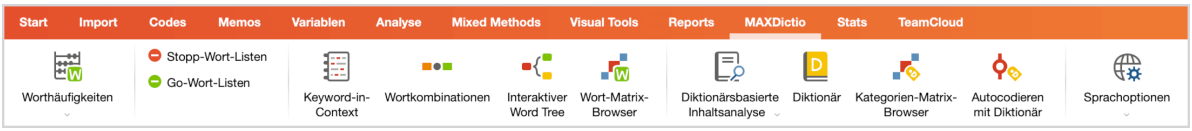


Der Tab „Stats“

Tab „MAXDictio“ (optional)

Dieser Menüpunkt ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.

„MAXDictio“ ist ein Zusatzmodul, das eine Reihe von Funktionen für die Textexploration, wie etwa Worthäufigkeiten und Wortkombinationen, sowie die diktionärsbasierte quantitative Inhaltsanalyse enthält.



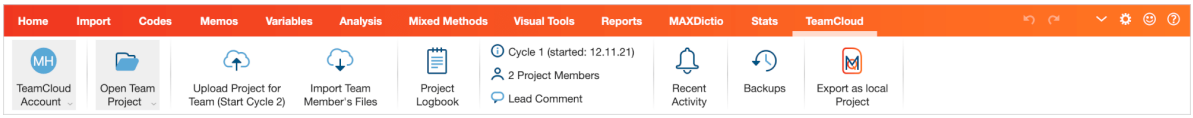
Der Tab „MAXDictio“

Tab „TeamCloud“ (optional)

Dieser Menüpunkt ist nur sichtbar, wenn Sie eine keine der folgenden Lizenzen verwenden:

- Demolizenz
- Studierendenlizenz
- Teaching-/Kurslizenz
- MAXQDA Readerlizenz

Die TeamCloud ermöglich Ihnen die komfortable Zusammenarbeit im Team.



Der Tab „TeamCloud“ (aus Sicht der Team-Leitung)

Hinweis: Auf Mac-Computern sind alle Funktionen des Menübandes in identischer Anordnung auch in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand zu finden.

Weitere Funktionen auf dem Menüband

Am rechten Rand des Menübands befinden sich mehrere Symbole, die den Zugriff auf weitere MAXQDA-Funktionen erlauben.



Symbole auf dem Menüband

Aktionen rückgängig machen

Rückgängig – macht die letzte Aktion, wie z.B. das Löschen eines Codes oder Dokuments rückgängig.

Wiederherstellen – stellt eine rückgängig gemachte Aktion wieder her.

Bei der Verwendung der Rückgängig-Funktion in MAXQDA ist folgendes zu beachten:

- Mit dem Einschalten des Edit-Modus für ein Text- oder Tabellen-Dokument wird die globale Rückgängig-Funktion von MAXQDA deaktiviert. Während der Edit-Modus eingeschaltet ist, können keine Aktionen in MAXQDA rückgängig gemacht werden. Nur die lokale Rückgängig-Funktion im „Dokument-Browser" ist aktiv, das heißt, Sie können Textänderungen über die Formatierungsleiste oder das Kontextmenü rückgängig machen. Nach dem Ausschalten des Edit-Modus können die vor und während des Editiervorgangs durchgeführten Schritte nicht mehr rückgängig gemacht werden.
- All dies betrifft auch den Transkriptions-Modus, denn hierfür wird automatisch der Edit-Modus von MAXQDA eingeschaltet.
- Die Funktionen "Projekte zusammenführen" und "Teamwork Import" lassen sich nicht rückgängig machen. Da die Funktionen komplexe Auswirkungen auf die Projektstruktur haben können, wird automatisch eine Sicherungskopie des Projekts vor dem Start der Funktion im eingestellten Ordner angelegt. Die vor der Nutzung dieser Funktionen durchgeführten Aktionen lassen sich nicht rückgängig machen.
- Änderungen an Memos werden nach dem Schließen des Memos vollständig in das MAXQDA-Projekt geschrieben. Die Rückgängig-Funktion versetzt das Memo in den Zustand, bevor es geöffnet wurde.
- Die Rückgängig-Funktion von MAXQDA hat keine Auswirkung auf MAXMaps – hier gibt es eine lokale Rückgängig-Funktion, die sich auf die geöffnete Map bezieht.

Menüband reduzieren und erweitern

Menüband reduzieren **Menüband erweitern** – durch Klick auf dieses Symbol klappen Sie das Menüband ein, sodass mehr Platz für die Arbeit in den vier Hauptfenstern von MAXQDA zur Verfügung steht. Bei eingeklapptem Menüband müssen Sie die Tabüberschrift anklicken, um auf eine Funktion des Tabs zuzugreifen. Ein erneuter Klick an die Stelle des Symbols klappt das Menüband wieder aus.

Einstellungen aufrufen

Einstellungen – hier rufen Sie die Einstellungen von MAXQDA auf.

Feedback an das MAXQDA-Team senden

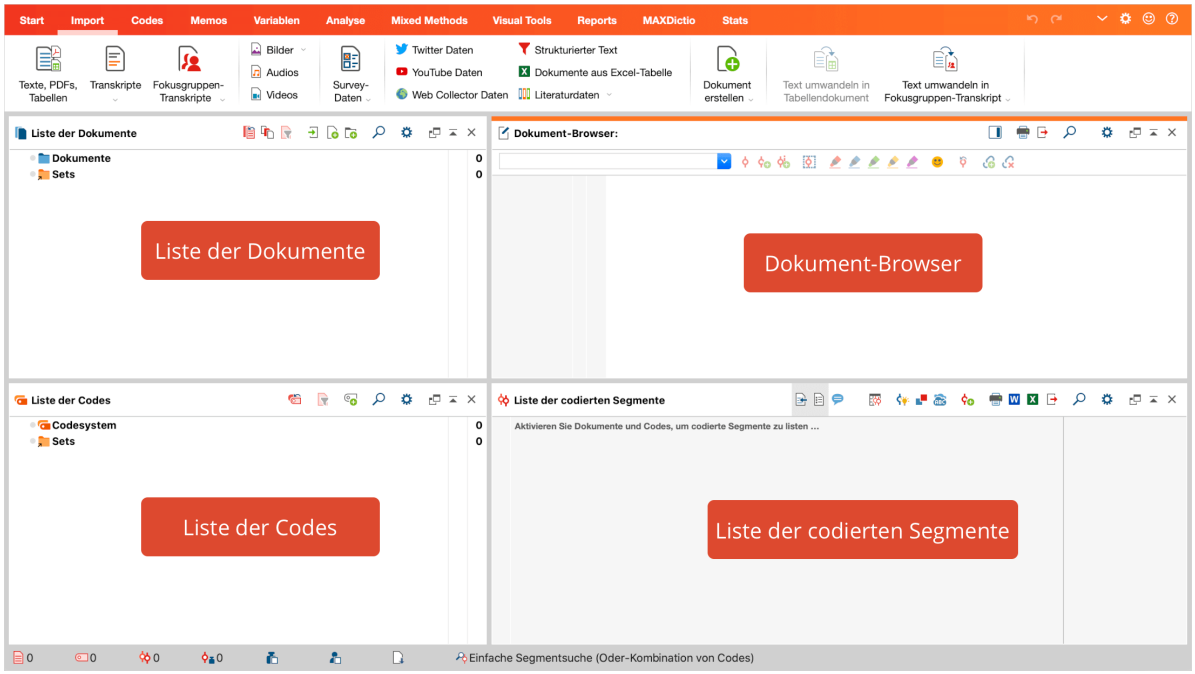
Feedback an das MAXQDA-Team senden – öffnen Sie hier ein Fenster, in dem Sie einen Verbesserungsvorschlag oder einen Hinweis direkt an das MAXQDA-Team senden können.

Hilfe-Menü

Hilfe – über das Fragezeichen öffnen Sie ein umfangreiches Hilfemenü, das Ihnen Zugriff auf die Online-Hilfe, Tutorials und Informationen zu Ihrer Lizenz offeriert.

Die vier Hauptfenster

Den größten Teil der Arbeitsfläche von MAXQDA nehmen die vier Hauptfenster ein:



Die vier Hauptfenster von MAXQDA

Diese vier Hauptfenster haben folgende Funktionen:

- Die „Liste der Dokumente“ enthält eine Übersicht über alle Texte, PDF-Dateien, Tabellen, Bilder und Media-Dateien Ihres Projektes. Hier sammelt sich ihr gesamtes Material und kann dort optional in verschiedene Dokumentgruppen (Ordner) sortiert werden.
- Die „Liste der Codes" enthält das Kategoriensystem mit den bisher erstellten Codes und Subcodes, den Code-Memos sowie die Anzahl der zugeordneten codierten Segmente, den sogenannten „Codings“.
- Im „Dokument-Browser“ wird jeweils ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“ angezeigt und kann bearbeitet werden, d.h. hier können Sie Textstellen und Bildsegmente markieren, Codes zuordnen oder Memos anheften. Auch Geo-Links werden im „Dokument-Browser“ angezeigt.
- Die „Liste der codierten Segmente“ ist ein Resultatsfenster: Hier können Sie sich eine Auswahl von codierten Segmenten anzeigen lassen.

Kleine Symbolleiste in den Fenstern

Alle vier Hauptfenster besitzen jeweils oben eine kleine Symbolleiste, in der häufig benutzte Funktionen schnell zugänglich sind. Führt man die Maus über ein Symbol, erscheint ein Tooltip mit einer kurzen Beschreibung.

Funktionen, die es in mehreren Fenstern gibt, haben jeweils gleiche Symbole, wie beispielsweise

druckt den Inhalt des Fensters

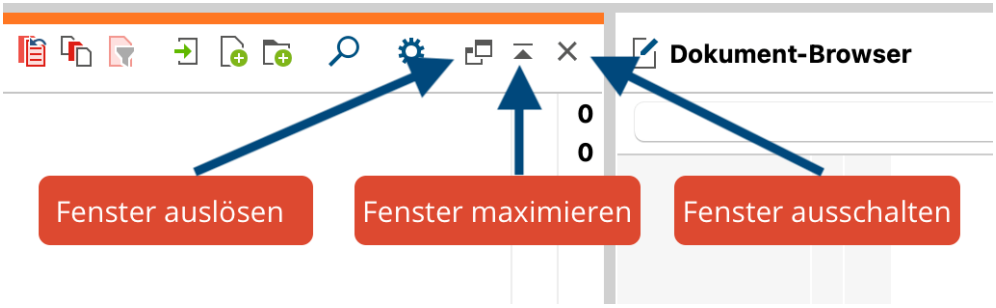
exportiert den Inhalt des Fensters

erlaubt die Suche im betreffenden Fenster

löst das Fenster aus, etwa um es auf einem zweiten Monitor zu platzieren

vergrößert das Fenster auf maximale Größe

schließt das Fenster

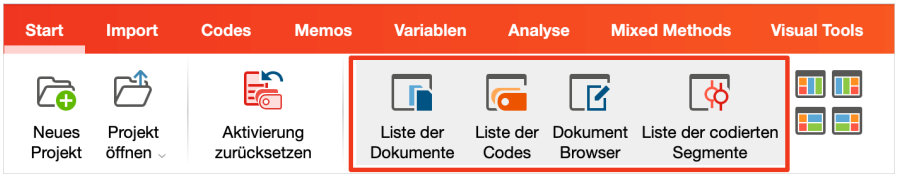


Kleine Symbolleiste innerhalb eines Fensters

Die Hauptfenster ein- und ausschalten

Alle vier Fenster lassen sich getrennt voneinander an- und ausschalten, so dass Sie jeweils das Bildschirmarrangement wählen können, das für Ihre Arbeit optimal ist:

Klicken Sie auf dem Tab **Start** auf eins der vier Fenstersymbole, um eins der vier Hauptfenster ein- oder auszublenden.



Symbole für das Ein- und Ausblenden der vier Hauptfenster

Klicken Sie auf das in den jeweiligen Fenstern in der rechten oberen Ecke befindliche Symbol, um das Fenster zu schließen. Dort finden Sie auch eine Schaltfläche zum Maximieren des Fensters, d.h. zum Vergrößern auf die volle Bildschirmgröße: ✕.

Hinweis: Ein Fenster muss mindestens geöffnet sein, d.h. es ist nicht möglich, alle vier Fenster gleichzeitig auszuschalten.

Oberfläche optimal arrangieren

Fenstergrößen anpassen

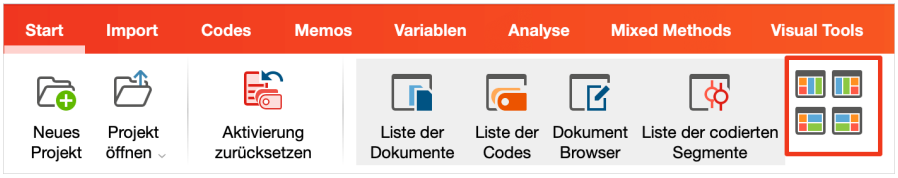
Das Verhältnis der Größen der vier Fenster zueinander kann beliebig und stufenlos verschoben werden. Dazu werden einfach die Fensterbegrenzungslinien mit gedrückter linker Maustaste verschoben.



Fensterbreiten und -höhen durch klicken und bewegen der Maus verändern

Zwei-Spalten- und Drei-Spalten-Layout

Sie können das Arrangement der vier Hauptfenster jederzeit zwischen einer Drei-Spalten-Ansicht für breite Bildschirme und einer Zwei-Spalten-Ansicht, die sich besser für schmale Bildschirme eignet, umstellen. Auf dem Tab **Start** finden Sie vier Symbole, mit denen Sie das Fensterlayout anpassen können:



Symbole für das Ein- und Ausblenden der vier Hauptfenster

Oben links: Drei-Spalten-Layout für breite Bildschirme. Der „Dokument-Browser" befindet sich in der Mitte und die „Liste der Codings" in der dritten Spalte ganz rechts.

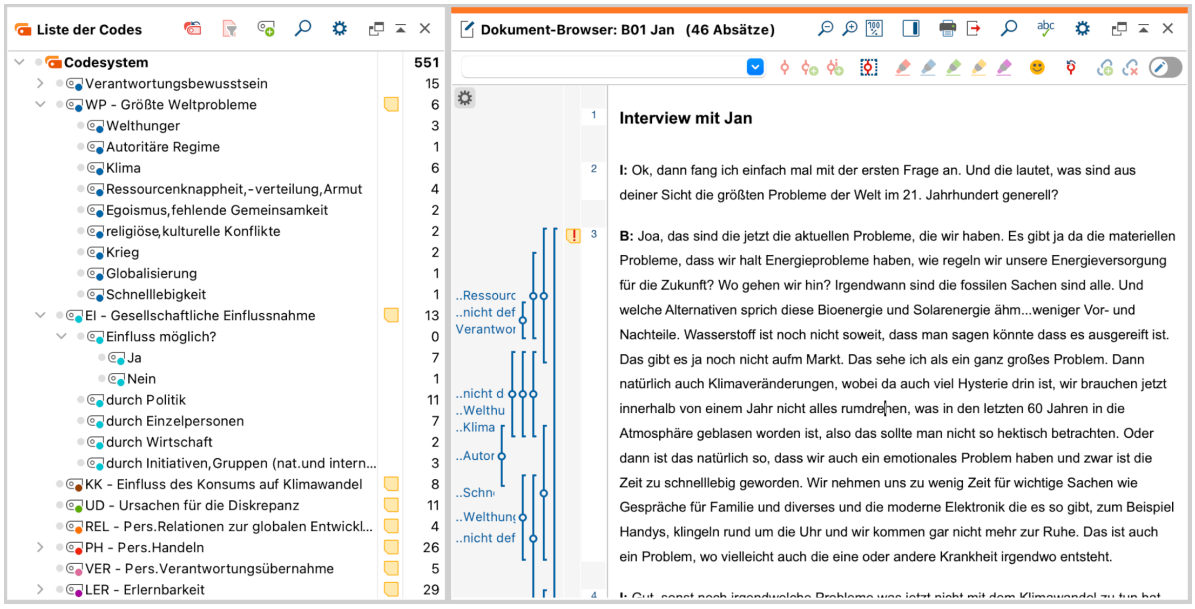
Oben rechts: Alternatives Drei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" auf der rechten Seite.

Unten links: Zwei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" auf der linken Seite.

Unten rechts: Alternatives Zwei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" auf der rechten Seite.

Kleine Bildschirme

Zum Codieren von Dokumenten ist es bei schmalen oder nicht sehr hohen Bildschirmen häufig ratsam, nur mit den Fenstern „Liste der Codes“ und „Dokument-Browser“ zu arbeiten. Falls die Größe des Dokumentfensters nicht ausreicht, kann man dieses auf Kosten des Fensters „Liste der Codes“ nach links verschieben und vergrößern.



Optimaler Bildschirmaufbau beim Codieren auf kleinen Bildschirmen

Ähnliches empfiehlt sich für das Wiederfinden von codierten Segmenten, die sogenannte „Segment-Suche“. Häufig wird das Fenster „Dokument-Browser“ dazu nicht benötigt und kann ausgeblendet werden.

Mitunter will man nicht nur die codierte Passage lesen, sondern auch die Einbettung in den Kontext nachvollziehen. Dies geht am einfachsten, wenn die Fenster „Liste der codierten Segmente“ und „Dokument-Browser“ nebeneinander platziert werden. Klickt man dann auf die Herkunftsangabe des Segments, wird der umgebende Kontext gleich in das nebenan befindliche Fenster geladen.

Es existieren noch eine Reihe von Aufgabenstellungen, für die solche speziellen Fenster-Arrangements sinnvoll sind: Zum Beispiel kann es bei selektiven Suchen nach codierten Segmenten anhand der Werte von Variablen sehr nützlich sein, im linken Fenster die „Liste der Dokumente“ anzuzeigen, um verfolgen zu können, welche Dokumente aktuell selektiert sind und ins rechte Fenster die „Liste der codierten Segmente“ zu platzieren, um so unmittelbar die Ergebnisse zu überprüfen.

Symbolleiste und Kontextmenüs im Fenster "Liste der Dokumente"

Neben der Steuerung durch das Menüband sieht MAXQDA die Steuerung durch eine Symbolleiste und durch Kontextmenüs in den jeweiligen Fenstern vor. Im Fenster „Liste der Dokumente“ sind die Funktionen konzentriert, die sich auf die Handhabung der Dokumente beziehen.

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Dokumente“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

 **Aktivierungen zurücksetzen** – hebt die aktuelle Aktivierung auf

 **Aktivieren via ...** – ermöglicht sowohl die Aktivierung von Dokumenten abhängig von ihren Variablenwerten und Farben als auch die Aktivierung per Zufall

 **Nur aktivierte Dokumente anzeigen** – reduziert die Anzeige der Dokumente auf die aktuell aktivierten Dokumente.

 **Dokumente importieren** – ermöglicht das Einfügen von Texten, PDF-Dateien, Tabellen, Bildern sowie Media-Dateien ins Projekt

 **Neues Text-Dokument** – legt ein neues Text-Dokument an und öffnet dieses direkt zur Bearbeitung im Edit-Modus.

 **Neue Dokumentgruppe** – erzeugt eine neue Dokumentgruppe direkt oberhalb der Dokumentgruppe, die am weitesten oben steht

 **Suchleiste anzeigen** – ermöglicht die Suche nach einzelnen Dokumenten

 **Einstellungen** - öffnet einen Dialog mit lokal relevanten Optionen (s.u.)

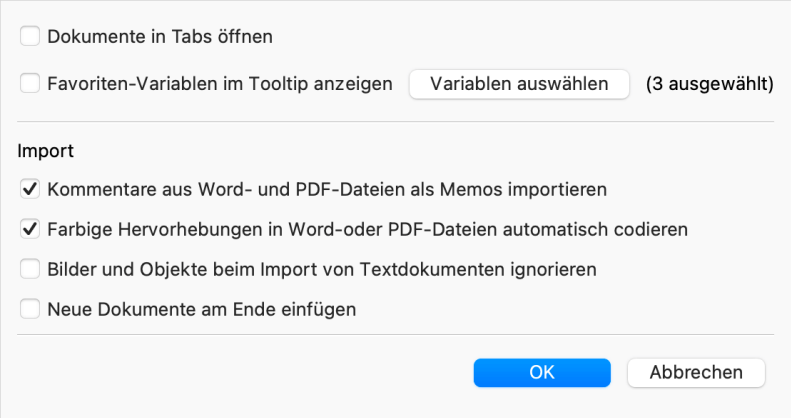
 **Fenster auslösen**

 **Fenster vergrößern**

 **Fenster ausblenden**

Lokale Einstellungen

Nach Klick auf das Zahnrad im Fenster „Liste der Dokumente“ erscheint folgender Optionsdialog mit lokal relevanten Einstellungen:



Einstellungen für das Fenster „Liste der Dokumente“

Dokumente in Tabs öffnen – Bei eingeschalteter Option wird jedes geöffnete Dokument in einem neuen Tab im „Dokument-Browser“ dargestellt. Das davor geöffnete Dokument bleibt weiterhin in einem Tab geöffnet.

Variablenwerte im Tooltip anzeigen – Wählen Sie aus, welche Dokumentvariablen am Mauszeiger angezeigt werden sollen, wenn Sie die Maus auf einen Dokumentnamen halten.

Kommentare aus Word- und PDF-Dateien als Memos importieren - Bei eingeschalteter Option werden Kommentare aus Word- und PDF-Dateien als Memos importiert.

Farbige Hervorhebungen aus Word- und PDF-Dateien automatisch codieren - Beim Import von Dokumenten mit farbigen Hervorhebungen wird ein Code für die Markierung angelegt und die markierten Textstellen werden codiert.

Bilder und Objekte beim Import von Textdokumenten ignorieren - Grafiken, insbesondere Fotos, nehmen sehr viel Speicherplatz in einem Text in Anspruch, außerdem gibt es Forschungssituationen, in denen nur der reine Text und nicht die möglicherweise störenden Grafiken interessieren. Deshalb können Sie durch wählen dieser Option MAXQDA dazu veranlassen, dass Grafiken und andere Objekte nicht importiert werden und der Text bereinigt wird.

Neue Dokumente am Ende der Liste einfügen – Standardmäßig werden neue Dokumente ganz oben im Baum bzw. ganz oben in einer Dokumentgruppe eingefügt. Wählen Sie diese Option, um Dokumente stattdessen unten auf der jeweiligen

Hierarchieebene einzufügen.

Dokumentgruppen und Dokumente

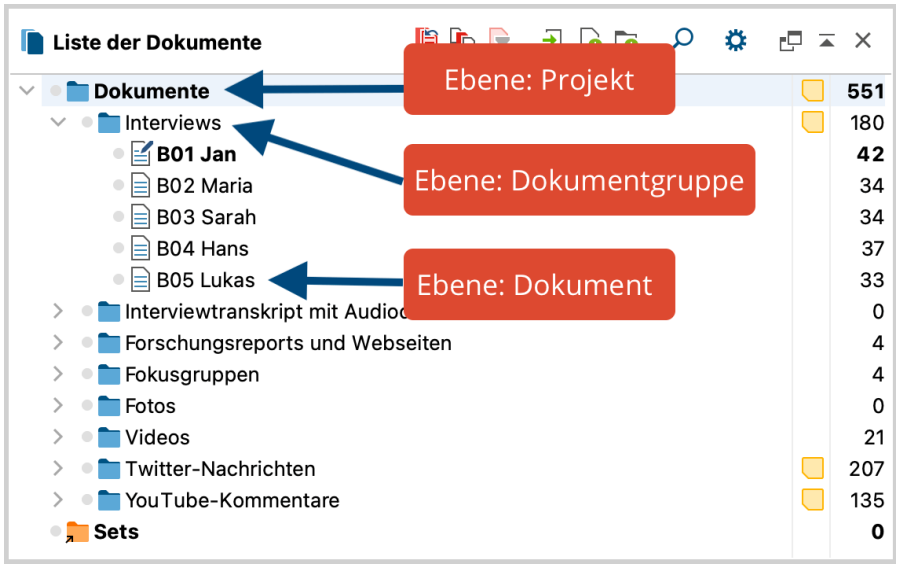
Um die Dokumente besser organisieren zu können, lassen sich „Dokumentgruppen“ einrichten, denen die einzelnen Dokumente dann zugeordnet werden können. Die Definition von Dokumentgruppen ist nicht zwingend erforderlich, man kann auch alle Dokumente dem Hauptordner, d.h. der Wurzel der „Liste der Dokumente“ zuordnen.

Für bestimmte Analyseaufgaben können Dokumente aus unterschiedlichen Dokumentgruppen oder dem Hauptordner zusammengestellt werden. Diese temporären Zusammenstellungen von Dokumenten heißen in MAXQDA „Dokumentsets“.

Beispiel: In einer Interviewstudie über Kindergärten, in der sowohl die Erzieherinnen, die Leiterinnen der Einrichtungen wie die Eltern interviewt werden, wäre es sinnvoll, drei Dokumentgruppen zu bilden, nämlich die Dokumentgruppe „Leiter_innen“, die Dokumentgruppe „Erzieher_innen“ und die Dokumentgruppe „Eltern“.

Im Fenster „Liste der Dokumente“ können also drei Ebenen unterschieden werden, auf denen jeweils ein Kontextmenü verfügbar ist:

- die Ebene des Projektes
- die Ebene der Dokumentgruppe bzw. der Dokumentgruppen
- die Ebene der einzelnen Dokumente

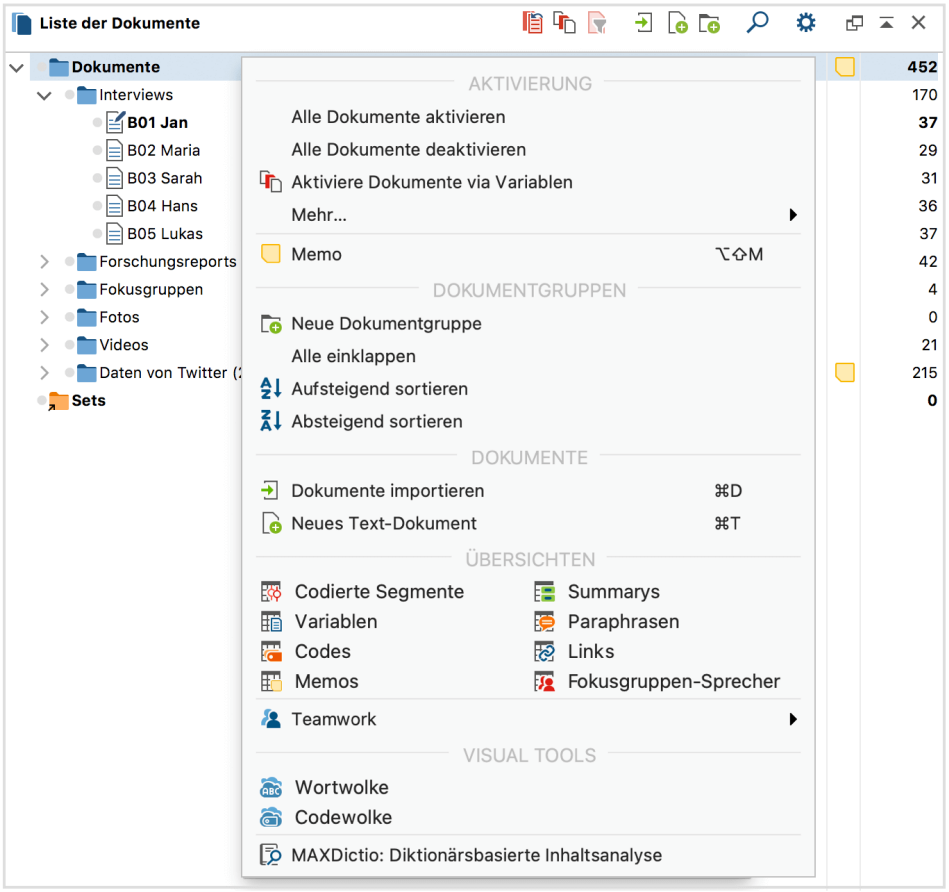


Drei Ebenen im Fenster „Liste der Dokumente“

Die oberste Ebene

Die hierarchisch höchste Ebene stellt die Ebene des Projektes dar. Wenn Sie ein neues Projekt erzeugt haben, ist das Fenster „Liste der Dokumente“ leer bis auf die Zeile „Dokumente“.

Durch Anklicken dieser „Wurzel“ des Baums mit der rechten Maustaste wird folgendes Kontextmenü geöffnet:



Kontextmenü der oberen Ebene im Fenster „Liste der Dokumente“

Das Menü umfasst folgende Funktionen:

Alle Dokumente aktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente des geöffneten Projektes aktiviert.

Alle Dokumente deaktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente des geöffneten Projektes deaktiviert.

Aktivieren Dokumente via Variablen – Diese Funktion ermöglicht, auf der Basis der vorhandenen Dokumentvariablen logische Bedingungen zu formulieren und

Dokumente aufgrund dieser Bedingungen zu selektieren.

Mehr… > Aktiviere Dokumente via Farbe – Diese Funktion ermöglicht, Dokumente anhand ihrer zugeordneten Farbe zu aktivieren.

Mehr… > Aktiviere Dokumente via Zufall – Diese Funktion ermöglicht, eine Zufallsauswahl an Dokumenten zu aktivieren.

Mehr… > Aktiviere Fokusgruppen-Sprecher via Variablen – Mit dieser Funktion können die Teilnehmenden einer Fokusgruppe anhand ihrer Variablenwerte für die Analyse aktiviert werden. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn das Projekt Fokusgruppen-Transkripte enthält.)

Mehr… > Aktivierung invertieren – Dreht den Aktivierungszustand gewissermaßen um, d.h. aktivierte Dokumente werden deaktiviert und bislang nicht aktivierte Dokumente werden aktiviert. Diese Option ist besonders nützlich im Kontext der logischen Aktivierung, denn so lässt sich jeweils ohne Umstände die Kontrastgruppe bilden.

Memo – Erstellt ein Projektmemo, d.h. ein Memo, das sich auf das gesamte Projekt bezieht. Ist bereits ein Memo vorhanden, wird es geöffnet.

Neue Dokumentgruppe – Mit dieser Funktion wird eine neue Dokumentgruppe definiert.

Alle einklappen – alle Dokumentgruppen werden für eine bessere Übersicht eingeklappt, sodass deren Dokumente nicht zu sehen sind.

Dokumentgruppen aufsteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumentgruppen nach ihrem Namen in aufsteigender Reihenfolge. Dokumentgruppen

Dokumentgruppen absteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumentgruppen nach ihrem Namen in absteigender Reihenfolge.

Dokumente importieren – Eins oder mehrere neue Dokumente können importiert werden. Diese werden der obersten Ebene („Wurzel“) zugeordnet.

Neues Text-Dokument – fügt ganz oben in der „Liste der Dokumente“ ein neues Text-Dokument ein und öffnet es direkt zur Bearbeitung im Edit-Modus.

Aktivierte Dokumente hierhin verschieben – Alle derzeit aktivierten Dokumente werden auf die oberste Ebene verschoben.

Codierte Segmente – Öffnet die tabellarische „Übersicht codierte Segmente“ mit allen Codierungen des Projektes.

Variablen – Öffnet den „Dateneditor für Dokumentvariablen“ der Variablenwerte aller Dokumente des Projekts.

Codes – Öffnet die tabellarische „Übersicht Codes“ mit allen Codes des Projekts, die in mindestens einem Dokument vergeben wurden.

Memos – Öffnet die tabellarische „Übersicht Memos“ mit allen Memos des Projektes.

Summarys – Öffnet die tabellarische „Übersicht Summarys“ mit allen Summarys des Projektes.

Paraphrasen – Öffnet die tabellarische „Übersicht Paraphrasen“ mit allen Paraphrasen des Projekts.

Links – Öffnet die tabellarische „Übersicht Links“ mit allen Links des Projekts (Dokument-Links und externe Links, Geo-Links und Web-Links).

Fokusgruppen-Sprecher – Öffnet die tabellarische „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ mit allen im Projekt enthaltenen Fokusgruppen-Teilnehmenden und ihren Variablenwerten. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn das Projekt Fokusgruppen-Transkripte enthält.)

Teamwork > Teamwork Export: Daten in Exchange-Datei schreiben – Exportiert die codierten Segmente, Memos, Summarys, Paraphrasen und Variablen des Projektes.

Teamwork > Teamwork Import: Daten aus Exchange-Datei lesen – Importiert die codierten Segmente, Memos, Summarys, Paraphrasen und Variablen eines anderen Projektes.

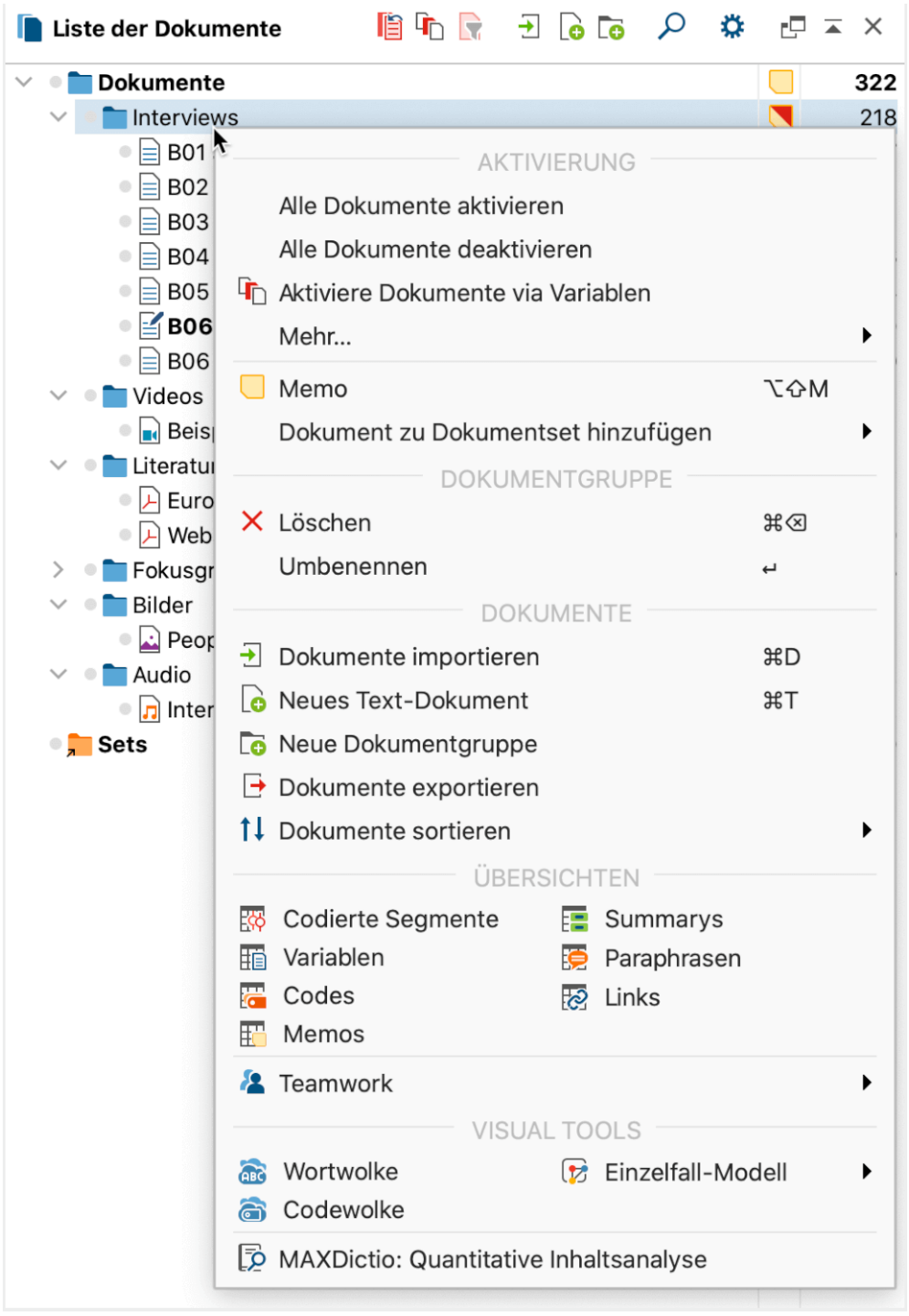
Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in den Dokumenten des Projektes benutzten Wörter.

Codewolke – Erstellt eine Wortwolke mit den am häufigsten in den Dokumenten vergebenen Codenamen.

MAXDictio: Quantitative Inhaltsanalyse – Führt eine Auszählung der Diktionärs-Kategorien in allen Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten durch. (Dieser Eintrag ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.)

Die mittlere Ebene: die Dokumentgruppe

Ein Projekt kann beliebig viele Dokumentgruppen beinhalten. Auf der Ebene der Dokumentgruppe ist wiederum ein Kontextmenü verfügbar, das sich nur auf die ausgewählte, d.h. angeklickte, Dokumentgruppe bezieht. Wenn man also Operationen mit einer bestimmten Dokumentgruppe durchführen möchte, wird diese einfach mit der rechten Maustaste angeklickt.



Kontextmenü der mittleren Ebene (Dokumentgruppe) im Fenster „Liste der Dokumente"

Hier sind die verschiedenen Optionen für eine Dokumentgruppe:

Alle Dokumente aktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente der Dokumentgruppe aktiviert.

Alle Dokumente deaktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente der

Dokumentgruppe deaktiviert.

Memo – Erstellt ein Memo, das sich auf die ausgewählte Dokumentgruppe bezieht. Ist bereits ein Memo vorhanden, wird es geöffnet.

Löschen – Mit diesem Befehl werden die angeklickte Dokumentgruppe sowie alle zu der Dokumentgruppe gehörenden Dokumente, ihre Codierungen, Memos und die zugehörigen Variablenwerte mit einem Schlag gelöscht.

Umbenennen – Ermöglicht es, der Dokumentgruppe einen anderen Namen zu geben.

Dokumente importieren – Ein oder mehrere neue Dokumente können importiert werden. Diese werden der angeklickten Dokumentgruppe zugeordnet.

Neues Text-Dokument – Fügt ganz oben in der Dokumentgruppe ein neues Text-Dokument ein und öffnet es direkt zur Bearbeitung im Edit-Modus.

Dokumente exportieren – Exportiert alle Dokumente der angeklickten Dokumentgruppe.

Dokumente sortieren > … – Bewirkt Sortierung der Dokumente innerhalb dieser Dokumentgruppe nach verschiedenen Kriterien.

Aktivierte Dokumente hierhin verschieben – Führt zu einer Umsortierung der Dokumente, indem alle derzeit aktivierten Dokumente in die gewählte Dokumentgruppe verschoben werden.

Codierte Segmente – Öffnet die tabellarische „Übersicht codierte Segmente“ mit den Codierungen aller Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Variablen – Öffnet den „Dateneditor für Dokumentvariablen“ mit den Variablenwerten aller Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Codes – Öffnet die tabellarische „Übersicht Codes“ mit den Codes, die in mindestens einem Dokument der gewählten Dokumentgruppe vergeben wurden.

Memos – Öffnet die tabellarische „Übersicht Memos“ mit den Memos aller Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Summarys – Öffnet die tabellarische „Übersicht Summarys“ mit den Summarys aller Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Paraphrasen – Öffnet die tabellarische „Übersicht Paraphrasen“ mit den Paraphrasen aller Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Links – Öffnet die tabellarische „Übersicht Links“ mit den Links aller Dokumente der gewählten Doku-mentgruppe (Dokument-Links und externe Links, Geo-Links und Web-Links).

Fokusgruppen-Sprecher – Öffnet die tabellarische „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ mit den in der gewählten Dokumentgruppe enthaltenen Fokusgruppen-Teilnehmenden und ihren Variablenwerten. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn die Dokumentgruppe Fokusgruppen-Transkripte enthält.)

Teamwork > Teamwork Export: Daten in Exchange-Datei schreiben – Exportiert die codierten Segmente, Memos, Summarys, Paraphrasen und Variablen aller Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Teamwork > Teamwork Import: Daten aus Exchange-Datei lesen – Importiert die codierten Segmente, Memos, Summarys, Paraphrasen und Variablen eines anderen Projektes in die Dokumente der gewählten Dokumentgruppe.

Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in den Dokumenten der gewählten Dokumentgruppe benutzten Wörter.

Codewolke – Erstellt eine Wortwolke mit den am häufigsten in den Dokumenten der gewählten Dokumentgruppe vergebenen Codenamen.

Einzelfall-Modell > Einzelfall-Modell (Codierte Segmente)/(Summarys)/(Paraphrasen)/(Codehierarchie) – Erstellt ein neues Einzelfall-Modell in MAXMaps mit der gewählten Dokumentgruppe als Zentrum.

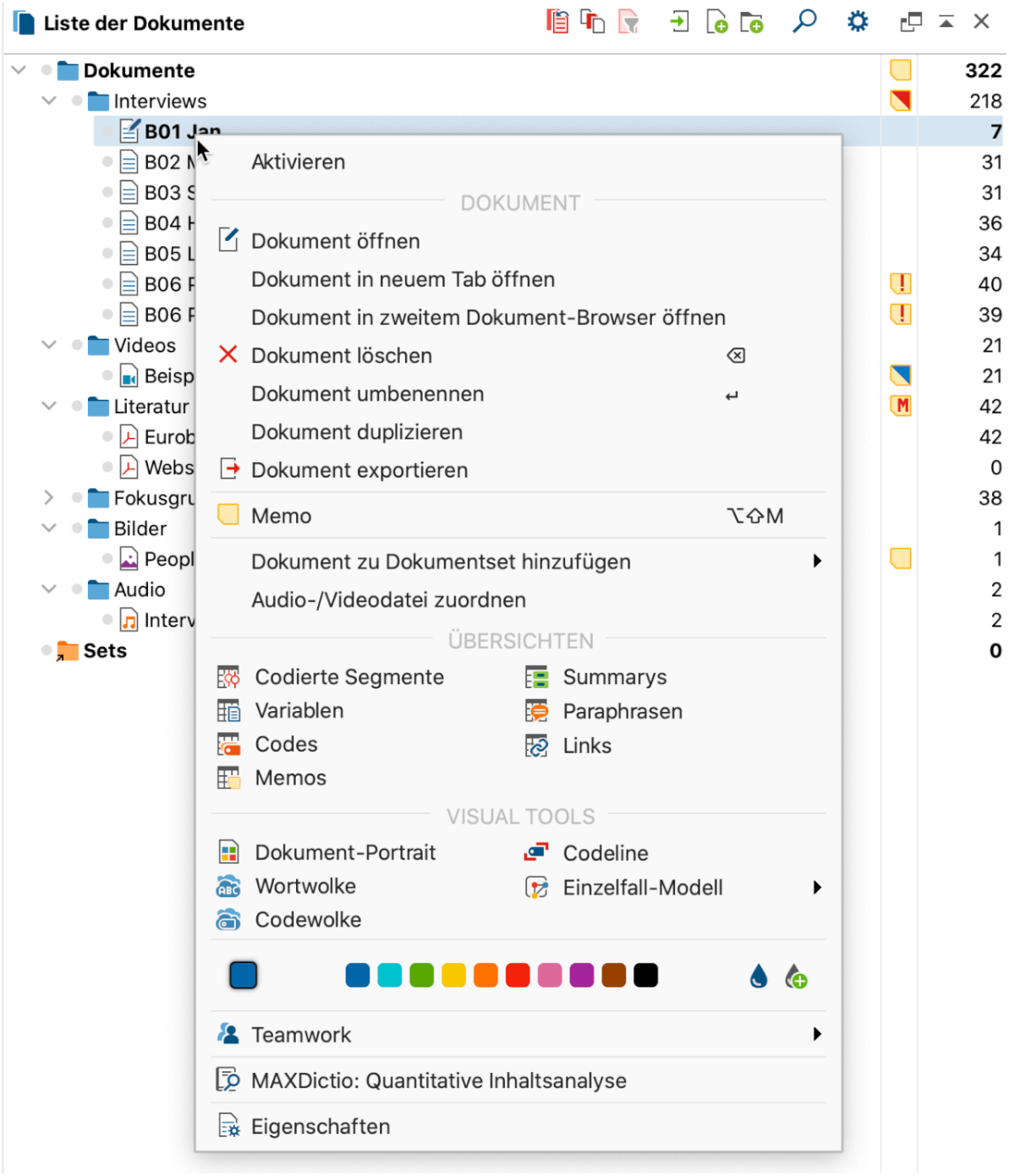
MAXDictio: Quantitative Inhaltsanalyse – Führt eine Auszählung der Diktionärs-

Kategorien in den Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten der angeklickten Dokumentgruppe durch. (Dieser Eintrag ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden.)

Hinweis: Dokumentsets werden im Prinzip wie Dokumentgruppen behandelt. Sie sind temporäre Zusammenstellungen von Dokumenten, d.h. sie enthalten nicht die Dokumente selbst, sondern nur Verweise auf Dokumente. Die verfügbaren Optionen des Kontextmenüs von Dokumentsets enthalten im Unterschied zum Kontextmenü bei den Dokumentgruppen keine Optionen zum Einlesen von Dokumenten.

Die untere Ebene: das einzelne Dokument

Auch auf der Ebene des einzelnen Dokumentes ist ein Kontextmenü verfügbar, das eine Reihe von Befehlen enthält, um Operationen mit dem ausgewählten Dokument durchzuführen.



Kontextmenü der untersten Ebene (Dokument) im Fenster „Liste der Dokumente"

Die Funktionen dieses Kontextmenüs im Einzelnen:

Aktivieren/Deaktivieren – Das angeklickte Dokument wird aktiviert bzw. falls es bereits aktiviert ist, wird die Aktivierung aufgehoben.

Dokument öffnen – Das Dokument wird geöffnet und in den „Dokument-Browser" geladen. In der „Liste der Dokumente" wird das jeweils geöffnete Dokument durch

ein besonderes Symbol (Dokument mit Stift) kenntlich gemacht.

Dokument in neuem Tab öffnen – Das Dokument wird in einem neuen Tab des „Dokument-Browsers" geöffnet. In der „Liste der Dokumente" wird das aktuell angezeigte Dokument durch ein besonderes Symbol (Dokument mit Stift) kenntlich gemacht.

Dokument in zweitem Dokument-Browser öffnen – Das Dokument wird in einem zweiten „Dokument-Browser" geöffnet.

Dokument löschen – Das Dokument und alle zugehörigen Daten (Memos, codierte Segmente, Variablenwerte) werden gelöscht.

Dokument umbenennen – Der Name des Dokumentes kann modifiziert werden.

Dokument exportieren – Das ausgewählte Dokument wird exportiert und an einem Ort Ihrer Wahl gespeichert.

Memo – Erstellt ein Memo für dieses Dokument. Ist bereits ein Memo vorhanden, wird es geöffnet.

Audio-/Videodatei zuordnen – Öffnet einen Dateidialog, in dem man eine Audio- oder Videodatei auswählen kann, um sie dem Text zuzuordnen. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn man ein Text-Dokument anklickt, dem noch keine Media-Datei zugeordnet wurde.)

Audio-/Videodatei transkribieren – Mit dieser Option wird der Transkriptions-Modus für eine Audio- oder Videodatei gestartet. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn dem angeklickten Dokument eine Audio- oder Videodatei zugeordnet ist.)

Codierte Segmente – Öffnet die tabellarische „Übersicht codierte Segmente" mit den Codierungen des gewählten Dokuments.

Variablen – Öffnet den „Dateneditor für Dokumentvariablen" mit den Variablenwerten des gewählten Do-kuments.

Codes – Öffnet die tabellarische „Übersicht Codes" mit den Codes, die in dem

gewählten Dokument vergeben wurden.

Memos – Öffnet die tabellarische „Übersicht Memos“ mit den Memos des gewählten Dokuments.

Summarys – Öffnet die tabellarische „Übersicht Summarys“ mit den Summarys des gewählten Dokuments.

Paraphrasen – Öffnet die tabellarische „Übersicht Paraphrasen“ mit den Paraphrasen des gewählten Doku-ments.

Links – Öffnet die tabellarische „Übersicht Links“ mit den Links des gewählten Dokuments (Dokument-Links und externe Links, Geo-Links und Web-Links).

Fokusgruppen-Sprecher – Öffnet die tabellarische „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ mit den Teilnehmenden der gewählten Fokusgruppe und ihren Variablenwerten. (Der Eintrag ist nur sichtbar, wenn ein Fokusgruppen-Transkript angeklickt wurde.)

Dokument-Portrait – Visuelle Darstellung der Codierungen eines Dokumentes, wobei die Grafik die Farbattribute der zugeordneten Codes enthält. Der Umfang codierter Segmente dient als Gewichtungsfaktor, so dass größere Segmente auch entsprechend mehr Platz in der Grafik einnehmen.

Codeline – Visuelle Darstellung der Codierungen eines bestimmten Dokumentes. Es wird eine Matrix „Codes x Textabschnitte (Absätze)“ erstellt, in der sofort erkennbar ist, an welcher Stelle eines Dokumentes welche Codes zugeordnet sind.

Wortwolke – Erstellt eine Wortwolke der am häufigsten in diesem Text benutzten Wörter. (Der Eintrag ist nur bei Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten sichtbar).

Codewolke – Erstellt eine Wortwolke mit den am häufigsten im gewählten Dokument vergebenen Codenamen.

Einzelfall-Modell > Einzelfall-Modell (Codierte Segmente)/(Summarys)/(Paraphrasen)/(Codehierarchie) – Erstellt ein neues Einzelfall-Modell in MAXMaps mit dem gewählten Dokument als Zentrum.

(Farbselektion) – Dem Dokument lässt sich eine Farbe zuordnen.

Teamwork > Teamwork Export: Daten in Exchange-Datei schreiben – Exportiert die codierten Segmente, Memos, Summarys, Paraphrasen und Variablen des gewählten Dokuments.

Teamwork > Teamwork Import: Daten aus Exchange-Datei lesen – Importiert die codierten Segmente, Memos, Summarys, Paraphrasen und Variablen eines anderen Projektes in das gewählte Dokument.

MAXDictio: Quantitative Inhaltsanalyse – Führt eine Auszählung der Diktionärs-Kategorien im angeklickten Dokument durch. (Dieser Eintrag ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden und ein Text-, PDF- oder Tabellen-Dokument anklicken.)

Eigenschaften – Hier lassen sich Eigenschaften des betreffenden Dokumentes definieren, z.B. ob das Dokument schreibgeschützt sein soll. In diesem Fall kann das Dokument in MAXQDA nicht editiert werden. Hier kann auch eine Media-Datei mit dem Dokument verlinkt werden, z.B. um parallel zum verschriftlichten Interview einen Zugriff auf die Original-Audiodatei zu ermöglichen oder um diese direkt zu codieren.

Symbolleiste und Kontextmenüs im Fenster "Dokument-Browser"

Symbolleiste

Der „Dokument-Browser“ ist das zentrale Arbeitsfenster von MAX¬QDA: Hier codieren Sie Text- und Bildstellen, schreiben Memos, verlinken Text- und/oder Bildstellen miteinander, fügen ex-terne Links ein und anderes mehr. Die meisten im „Dokument-Browser“ verfügbaren Funktio-nen werden im Kontextmenü zur Verfügung gestellt, das Sie wie üblich durch Klicken der rech-ten Maustaste aufrufen. In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters lassen sich unter ande-rem folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Seitenleiste anzeigen – Blendet die Seitenleiste rechts neben dem Dokument ein. In der Seitenleiste können Memos, Kommentare und Paraphrasen angezeigt werden.

Dokument drucken – erlaubt es, das im Fenster sichtbare Dokument, wahlweise auch mit Memo-Symbolen und Codierstreifen am Rand zu drucken

Dokument exportieren – speichert das geöffnete Dokument an einem Ort Ihrer Wahl ab

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Suche im geöffneten Dokument

Einstellungen – öffnet einen Dialog mit lokal relevanten Optionen (s.u.)

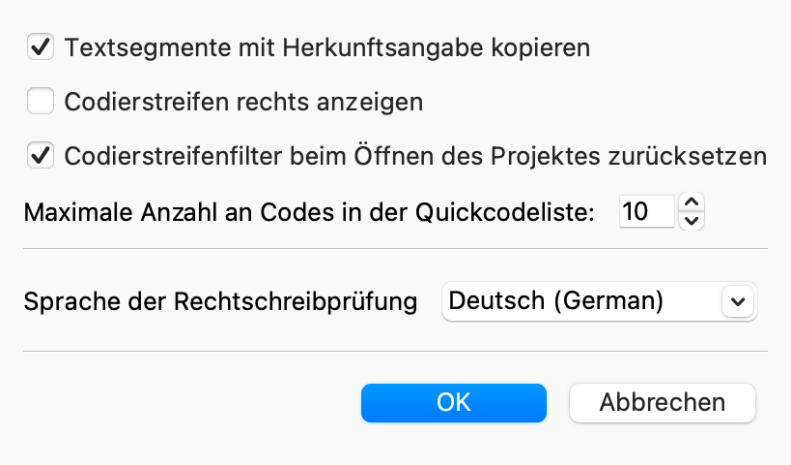
Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Lokale Einstellungen

Nach Klick auf das Zahnrad im Fenster „Dokument-Browser" erscheint folgender Optionsdialog mit lokal relevanten Einstellungen:



Einstellungen für das Fenster „Dokument-Browser"

Textsegmente mit Herkunftsangabe in die Zwischenablage kopieren – Bei eingeschalteter Option wird an alle Textsegmente, die Sie in die Zwischenablage kopieren die Herkunftsangabe (Dokumentgruppe, Dokumentname und Dokumentposition angehängt).

Codierstreifen rechts anzeigen – Standardmäßig werden die Codierstreifen links neben dem Dokument angezeigt. Wählen Sie diese Option, um die Codierstreifen rechts neben dem Dokument zu platzieren.

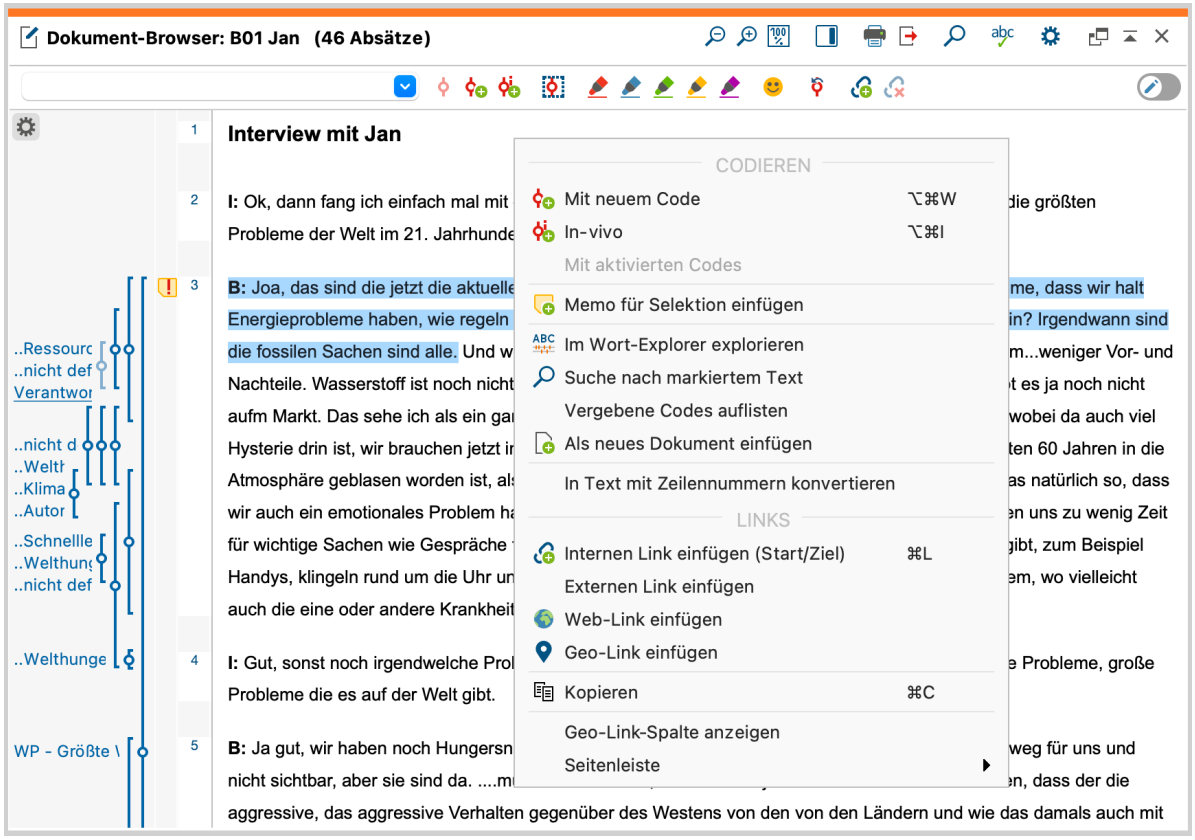
Codierstreifenfilter beim Öffnen des Projektes zurücksetzen – Beim erneuten Öffnen des Projekts wird der Codierstreifenfilter zurückgesetzt.

Maximale Anzahl an Codes in der Quickcodeleiste – Die Einstellung bestimmt, wie viele zuletzt verwendet Codes in der Codierleiste oberhalb des Dokuments angezeigt werden.

Sprache der Rechtschreibprüfung - Hier können Sie die Sprache für die Rechtschreibprüfung von MAXQDA aus dem Dropdown-Menü auswählen.

Kontextmenü

Wenn Sie einen Text- oder Bildabschnitt im „Dokument-Browser" markiert haben und die rechte Maustaste drücken, öffnet sich das Kontextmenü mit einer Vielzahl von Funktionen.



Kontextmenü im Dokument-Browser

Die meisten der Funktionen des Kontextmenüs sind selbsterklärend – sie werden hier trotzdem noch einmal kurz dargestellt.

Hinweis: In PDF- und Bild-Dokumenten sind einige der Funktionen, wie etwa

Ausschneiden und Einfügen nicht verfügbar, da es sich um nicht veränderbare Dateiformate handelt. Auch bei Tabellendokumenten sind nicht alle Funktionen verfügbar.

(Codieren) Mit neuem Code – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit neuem Code codiert.

(Codieren) In-Vivo – Der markierte Text wird mit einem neuen Code codiert, der automatisch den Namen des markierten Textes erhält.

(Codieren) Mit „xyz" – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit dem Code „xyz", d.h. dem zuletzt benutzten Code, codiert.

(Codieren) Mit aktivierten Codes – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit allen derzeit aktivierten Codes codiert.

Memo für Selektion einfügen – An der markierten Stelle des Dokuments wird ein Memo erzeugt.

Suche nach markiertem Text – Öffnet die lexikalische Suche, mit der Sie nach dem markierten Text im gesamten Projekt oder Teilen davon suchen können.

Vergebene Codes auflisten – Zeigt die Codes an, die irgendwo im markierten Bereich zugeordnet sind.

Als neues Dokument einfügen – Fügt den markierten Text bzw. Bildausschnitt als neues Dokument ganz oben in die „Liste der Dokumente" ein.

In Text mit Zeilennummern konvertieren/In Text mit Absatznummern konvertieren – Wechselt bei Text-Dokumenten zwischen der Nummerierung jeder Zeile und der Nummerie-rung jedes Absatzes. Die Nummern werden für Zitate des Datenmaterials verwendet.

Dokument-Link einfügen – Setzt einen Anker für einen Dokument-Link, mit dem Stellen im Datenmaterial oder einem Memo miteinander verknüpft werden können.

Externen Link einfügen – Öffnet einen Dateidialog zum Einfügen eines externen Links.

Web-Link einfügen – Ermöglicht das Einfügen eines Links auf eine Internetseite.

Geo-Link einfügen – Es wird ein Dateidialog zum Verlinken einer KML-Datei geöffnet, um eine geographische Position zu verknüpfen.

Link entfernen – Ein an dieser Stelle vorhandener Link wird entfernt.

Ausschneiden – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der markierte Text wird ausgeschnitten.

Kopieren – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der markierte Text oder Bildausschnitt wird in die Zwischenablage kopiert.

Einfügen – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der Inhalt der Zwischenablage wird eingefügt. (Dieser Eintrag ist nur bei eingeschaltetem Edit-Modus sichtbar.)

Einfügen ohne Formatierung – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der Text aus der Zwischenablage wird eingefügt wobei die Formatierung des vorhandenen Textes zugewiesen wird. (Dieser Eintrag ist nur bei ein-geschaltetem Edit-Modus sichtbar.)

Textänderungen rückgängig – Wirkt nur im Edit-Modus: Die letzte Änderung des Textes wird rückgängig gemacht.

Alle Textänderungen rückgängig – Wirkt nur im Edit-Modus: Alle seit dem Anschalten des Edit-Modus gemachten Änderungen des Textes werden rückgängig gemacht.

Geo-Link-Spalte anzeigen – Links neben dem Dokument wird ähnlich wie für Memos eine Spalte dargestellt, in der die Geo-Links durch ein Symbol angezeigt werden.

Zeitmarken-Spalte anzeigen – Standardmäßig werden links neben einem Transkript dessen Zeitmarken für die Verbindung mit einer Audio-/Videodatei angezeigt. Hier können Sie diese Spalte ausblenden.

Seitenleiste > Seitenleiste anzeigen – Rechts neben dem Dokument wird eine Spalte eingeblendet, in der die Memos, Kommentare und Paraphrasen Dokuments dargestellt

werden.

Symbolleiste und Kontextmenüs im Fenster "Liste der Codes"

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codes“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen für Codes anklicken:

 **Aktivierungen zurücksetzen** – hebt die aktuelle Aktivierung der Codes auf

 **Nur Codes aus aktivierten Dokumenten anzeigen** – reduziert den Baum auf Codes, die in mindestens einem der aktivierten Dokumente vergeben wurden

 **Neuer Code** – ermöglicht, einen neuen Code im Codesystem zu ergänzen

 **Suchleiste anzeigen** – ermöglicht die Kontextsuche nach einzelnen Codes

 **Einstellungen** - öffnet einen Dialog mit lokal relevanten Optionen (s.u.)

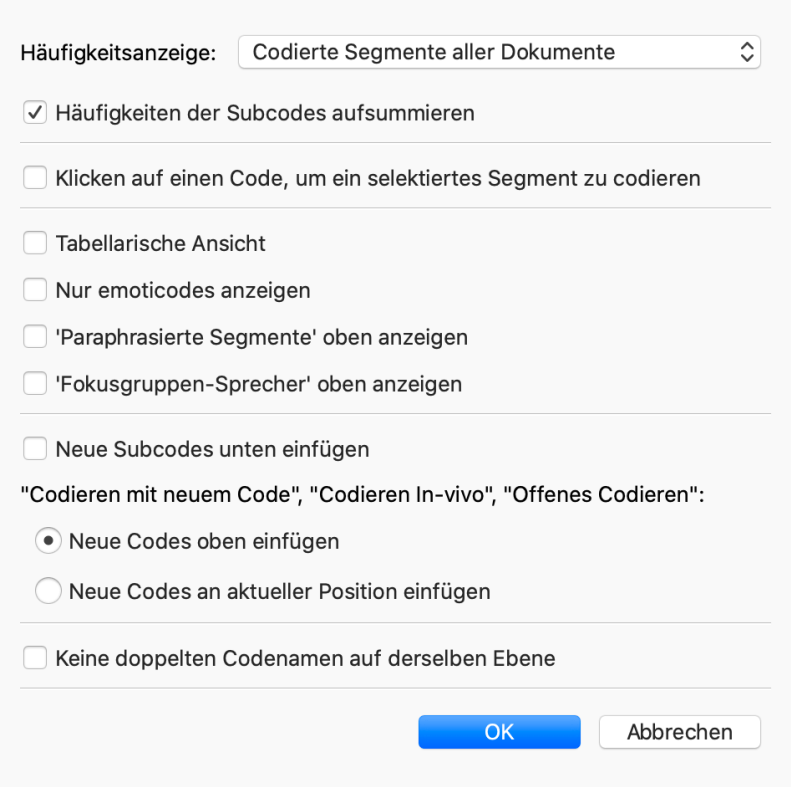
 **Fenster auslösen**

 **Fenster vergrößern**

 **Fenster ausblenden**

Lokale Einstellungen

Nach Klick auf das Zahnrad im Fenster „Liste der Codes“ erscheint folgender Optionsdialog mit lokal relevanten Einstellungen:



Einstellungen für das Fenster „Liste der Codes"

Häufigkeitsanzeige – Hier legen Sie fest, was die Zahlen hinter den Codes angeben sollen. Die Einstellung bezieht sich nicht auf die Einträge „Paraphrasierte Segmente" und „Fokusgruppen-Sprecher" im Codesystem. Wird bei Projektwechsel zurückgesetzt auf die Einstellung **Codierte Segmente aller Dokumente**.

Häufigkeiten der Subcodes aufsummieren - Wenn Sie einen Code einklappen, werden bei gewählter Option die Häufigkeiten des Codes und aller seiner Subcodes addiert

Klicken auf einen Code, um ein selektiertes Segment zu codieren - Wenn diese Option aktiviert ist, können Sie auf einen Code klicken, um ihn auf ein selektiertes Segment anzuwenden, anstatt Drag-and-Drop zu verwenden.

Tabellenansicht – Wechselt von der Baumansicht in eine tabellarische Ansicht aller Einträge des Codesystems. Wird bei Projektwechsel ausgeschaltet.

Nur emoticodes anzeigen – Bei eingeschalteter Option werden im Codesystem nur emoticodes angezeigt und alle anderen Einträge werden ausgeblendet. Wird bei Projektwechsel ausgeschaltet.

'Paraphrasierte Segmente' oben anzeigen – Standardmäßig wird der Eintrag „Paraphrasierte Segmente" unterhalb der Codes angezeigt. Schalten Sie die Option

ein, um den Eintrag oben im Codesystem zu fixieren.

'Fokusgruppen-Sprecher' oben anzeigen – Standardmäßig wird der Eintrag „Fokusgruppen-Sprecher“ unterhalb der Codes angezeigt. Schalten Sie die Option ein, um den Eintrag oben im Codesystem zu fixieren.

Neue Subcodes unten einfügen – Standardmäßig werden neue Subcodes direkt unter dem angeklickten Obercode eingefügt. Schalten Sie die Option ein, neue Subcodes unterhalb der bereits existierenden Subcodes zu ergänzen.

„Codieren mit neuem Code“, „Codieren In-Vivo“, „Offenes Codieren“

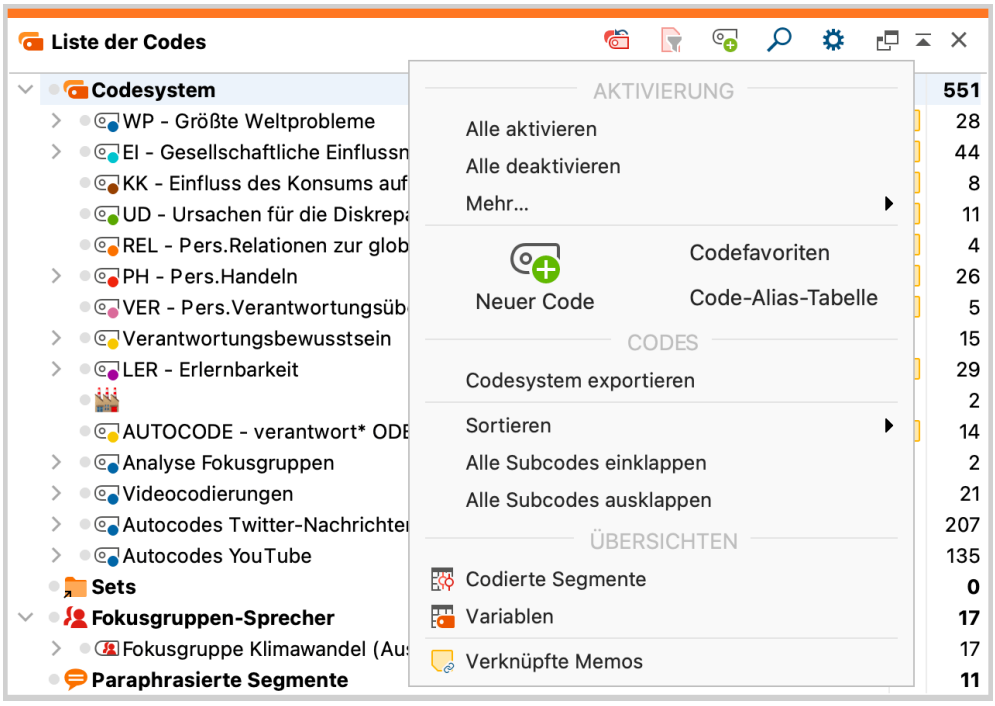
Neue Codes oben einfügen – Durch die aufgezählten Codierfunktionen neu hinzukommende Code werden ganz oben im Codessystem eingefügt.

Neue Codes an aktueller Position einfügen – Neu hinzukommende Codes werden an der aktuellen Position, also der blauen Markierung, als Subcode eingefügt.

Keine doppelten Codenamen auf derselben Ebene – Die eingeschaltete Option verhindert, dass gleichnamige Codes auf gleicher Hierarchieebene erzeugt werden können.

Die oberste Ebene im Codesystem

Zu Beginn der Arbeit mit MAXQDA ist das Fenster „Liste der Codes“ bis auf die Zeile „Codesystem“ und das zugehörige Symbol leer. Dies repräsentiert quasi die Wurzel des Kategoriensystems. Wenn Sie auf dieses Symbol bzw. auf das Wort „Codesystem“ klicken, erscheint ein Kontextmenü, mit dem Sie auf der obersten Ebene des Codesystems agieren können. Da die meisten auswählbaren Funktionen nur Sinn für ein nicht-leeres Codesystem haben, sind in der folgenden Abbildung bereits einige Codes enthalten.



Kontextmenü für die oberste Menü des Codesystems

Dieses Menü offeriert folgende Funktionen:

Alle aktivieren – Alle Codes des Codesystems werden zugleich aktiviert.

Alle deaktivieren – Alle Codes des Codesystems werden zugleich deaktiviert.

Mehr … > Aktiviere Codes via Variablen – Die Codevariablen werden für die Aktivierung genutzt.

Mehr … > Aktiviere Codes via Farbe – Die Farben der Codes werden für die Aktivierung genutzt.

Mehr… > Aktivierung invertieren – Der Aktivierungszustand wird quasi umgedreht. Aktivierte Codes werden deaktiviert und bisher nicht aktivierte Codes werden aktiviert.

Mehr… > Aktivierung laden – Von einer zuvor von MAXQDA erstellten Datei wird ein Aktivierungszustand der Codes importiert.

Mehr… > Aktivierung speichern – Der derzeitige Aktivierungszustand der Codes wird in einer Datei gespeichert, die jederzeit später wieder geladen werden kann, um einen bestimmten Aktivierungszustand herzustellen.

Neuer Code – Ein neuer Code wird auf der obersten Ebene in die „Liste des Codes“ eingefügt.

Codefavoriten – Ruft das Fenster mit den Codefavoriten auf.

Code-Alias-Tabelle – Zeigt eine Tabelle mit allen Codes an, in der für jeden Code ein Aliasname vergeben werden kann.

Sortieren – Sortiert die Codes der obersten Ebene wahlweise nach Codierhäufigkeit oder alphabetisch nach Namen.

Alle Subcodes einklappen – Zur besseren Übersicht werden alle Subcodes eingeklappt, so dass nur noch die Codes der obersten Ebene sichtbar sind.

Alle Subcodes ausklappen – Alle Subcodes im Codesystem werden auf einmal ausgeklappt.

Aktivierte Codes hierhin verschieben – Nimmt eine Umsortierung des Codesystems vor, sodass alle derzeit aktivierten Codes auf die oberste Ebene verschoben werden. Aktivierte Subcodes werden ebenfalls auf der obersten Ebene eingefügt, nicht-aktivierte Subcodes verbleiben als Subcodes des verschobenen Codes.

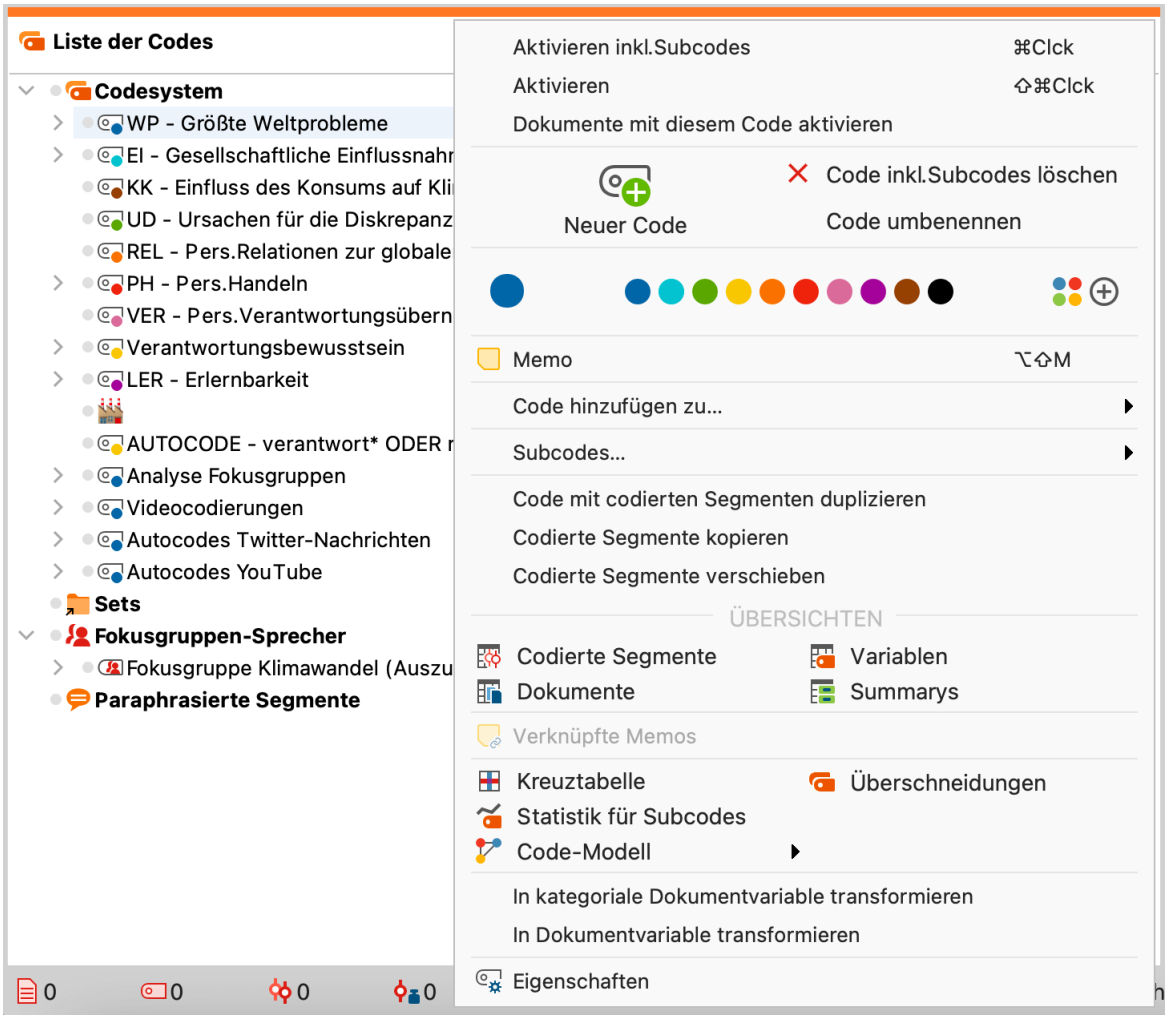
Codierte Segmente – Öffnet die tabellarische „Übersicht codierte Segmente“ mit allen codierten Segmenten des Projektes.

Variablen – Die vollständige Datenmatrix für Codevariablen wird angezeigt.

Verknüpfte Memos – Listet alle Memos, die Verknüpfungen mit einem beliebigen Code besitzen.

Die untere Ebene: einzelne Codes und Subcodes

Auf der Ebene der einzelnen Codes und Subcodes existiert ebenfalls ein Kontextmenü, mit dem sich an Ort und Stelle auf diesen Code bezogene Funktionen aufrufen lassen:



Kontextmenü auf der Ebene der Codes

Folgende Befehle können Sie auswählen:

Aktivieren inkl. Subcodes / Deaktivieren inkl. Subcodes – Der Code einschließlich aller seiner Subcodes wird aktiviert bzw. falls er aktiviert ist, wird er zusammen mit den Subcodes deaktiviert.

Aktivieren / Deaktivieren – Nur der Code selbst, ohne seine Subcodes, wird aktiviert.

Dokumente mit diesem Code aktivieren – In der „Liste der Dokumente" werden nur die Dokumente aktiviert, in denen der angeklickte Code zugeordnet wurde.

Neuer Code – Zu dem ausgewählten Code wird ein neuer Untercode hinzugefügt.

Code inkl. Subcodes löschen – Der betreffende Code wird nach Bestätigung gelöscht.

Wenn ein Code gelöscht wird, werden auch alle zugehörigen Codierungen gelöscht. Sind zu einem Code Subcodes vorhanden, dann werden auch diese gelöscht. Das Löschen von Codes im Codesystem kann man sich wie das Absägen von Ästen eines Baumes vorstellen: Alle an einem Code befestigten Verzweigungen, die Subcodes und Subcodes der Subcodes werden entfernt. In der alternativen Ansicht des Codesystems als Tabelle können auch mehrere Codes gleichzeitig gelöscht werden.

Code umbenennen – Mit diesem Befehl lässt sich der Name eines Codes modifizieren.

(Farbselektion) – Dem Code lässt sich eine Farbe zuordnen.

Memo – Erstellt ein Memo für den angeklickten Code. Ist bereits ein Memo vorhanden, wird es geöffnet.

Code hinzufügen zu… > Codefavoriten – Der ausgewählte Code wird in das Fenster der „Codefavoriten" aufgenommen, das ein Schnellcodierverfahren für wenige ausgewählte Codes ermöglicht.

Code hinzufügen zu… > Codeset – Der ausgewählte Code wird in ein neues oder vorhandenes Codeset aufgenommen.

Subcodes… > Sortieren – Sortiert die Subcodes wahlweise nach Codierhäufigkeit oder alphabetisch nach Namen.

Subcodes… > Kopieren/Einfügen – Mit diesem Befehl lassen sich die Subcodes eines Codes als Struktur kopieren, um sie anschließend bei einem anderen Code einfügen zu können.

Aktivierte Codes hierhin verschieben – Nimmt eine Umsortierung des Codesystems vor, sodass alle derzeit aktivierten Codes als Subcodes zu dem angeklickten Code verschoben werden. Nicht-aktivierte Subcodes verbleiben auf ihrer Ebene als Subcodes des verschobenen Codes.

Code mit codierten Segmente duplizieren – Erzeugt unterhalb des angeklickten Codes eine Kopie des Codes, einschließlich der zugehörigen codierten Segmente.

Codierte Segmente kopieren – Die zum angeklickten Code vorhandenen Segmente können zu einem anderen Code hin kopiert werden. Nach Anklicken dieser Funktion muss der Zielcode mit der rechten Maustaste angeklickt werden. Nun erscheint im Kontextmenü eine weitere Option **Codierte Segmente einfügen (von Code 'xyz')**. Wählen Sie diese, um die codierten Segmente an ihren Zielort zu kopieren.

Codierte Segmente verschieben – Die zum angeklickten Code vorhandenen Segmente können zu einem anderen Code hin verschoben werden. Nach Anklicken dieser Funktion muss der Zielcode mit der rechten Maustaste angeklickt werden. Nun erscheint im Kontextmenü eine weitere Option **Codierte Segmente einfügen (von Code 'xyz')**. Wählen Sie diese, um die codierten Segmente an ihren Zielort zu kopieren.

Codierte Segmente – Öffnet die tabellarische „Übersicht codierte Segmente" mit allen codierten Segmenten dieses Codes.

Dokumente – Öffnet die tabellarische „Übersicht Dokumente", in der die Dokumente aufgelistet sind, in de-nen der angeklickte Code vergeben wurde.

Variablen – Öffnet den Dateneditor der Codevariablen für den gewählten Code und seine Subcodes.

Summarys – Öffnet die tabellarische „Übersicht Summarys" mit allen Summarys, die zum angeklickten Code gehören.

Verknüpfte Memos – Alle Memos, die Verknüpfungen mit diesem Code besitzen, werden angezeigt.

Kreuztabelle – Ruft die Mixed Methods Funktion „Kreuztabelle" auf, mit der die Häufigkeiten des angeklickten Codes für Gruppierungen von Dokumenten verglichen werden können.

Statistik für Subcodes – Ruft den Dialog „Statistik für Subcodes", um eine Häufigkeitstabelle oder ein Diagramm der Subcode-Häufigkeiten des angeklickten Codes zu erstellen.

Code-Modell > … – Erstellt ein neues Code-Modell in MAXMaps mit dem gewählten Code als Zentrum.

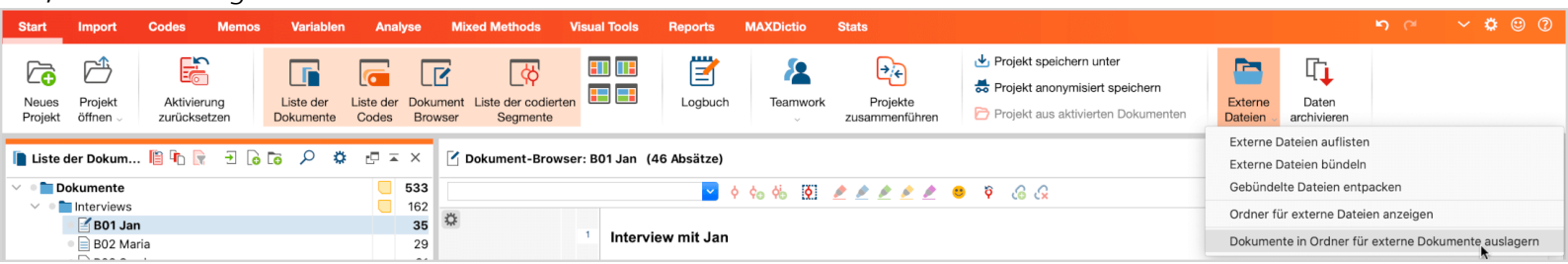
Überschneidungen – Alle Codes, die sich mit diesem Code überschneiden, werden in einer Pop-up-Liste dargestellt, wobei die Codes mit den häufigsten Überschneidungen die Liste anführen. Ein Klick auf einen der Einträge listet die entsprechenden Segmente mit Überschneidungen in der „Liste der codierten Segmente".

In Dokumentvariable transformieren – Erzeugt eine Dokumentvariable gleichen Namens wie der angeklickte Code als Ganzzahl-Variable. Die Codehäufigkeiten jedes Dokumentes werden als Variablenwert für jedes Dokument eingetragen.

In kategoriale Dokumentvariable transformieren – Diese Funktion ist nur für Codes mit Subcodes verfügbar. Sie erzeugt eine Dokumentvariable gleichen Namens wie der angeklickte Code als Textvariable. Der beim Dokument am häufigsten vergebene Subcode wird als Variablenwert für jedes Dokument eingetragen.

Eigenschaften – Ruft das Eigenschaften-Menü auf, in dem Farbe, Aliasname und Tastenkürzel für den angeklickten Code vergeben und geändert werden können.

Externe Dateien > Dokumente in Ordner für externe Dateien auslagern. Daraufhin erscheint ein Dialog, in dem alle Dokumente gelistet werden, die in der MAXQDA-Projektdatei gespeichert sind. Wählen Sie hier alle Dokumente aus, die Sie auslagern möchten.



Aufruf der Funktion für das Auslagern mehrerer Dokumente

Wie kann man externe Dateien von einem Computer zu einem anderen transferieren?

Um Dateien zwischen Teamkolleginnen und -kollegen auszutauschen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Transferieren Sie das MAXQDA-Projekt, also die MX22-Datei, zu dem anderen Computer, z.B. über einen USB-Stick.
2. Bündeln Sie alle Externals durch Klick auf die Funktion **Externe Dateien > Externe Dateien bündeln** auf dem Tab Start. MAXQDA fasst dann alle zum Projekt gehörenden externen Dateien in einem Zip-Archiv zusammen. Das Zip-Archiv erhält den Namen „projektname.mx22.zip" und wird im gleichen Ordner wie die Projektdatei gespeichert.

3. Transferien Sie auch diese Datei.

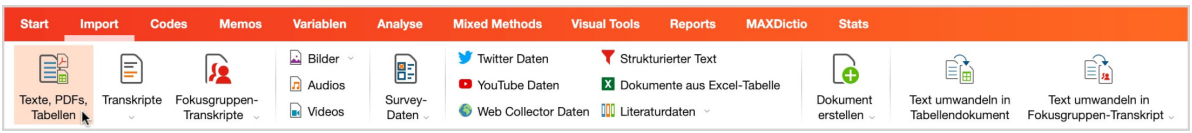
Vorgehensweise am Migrationsort:

1. Öffnen Sie zunächst die MX22-Projektdatei.
2. Wählen Sie dann auf dem Tab Start den Eintrag **Externe Dateien > Gebündelte Dateien entpacken** und wählen Sie im Dateidialog das Zip-Archiv aus. MAXQDA entpackt nun die im Zip-Archiv zusammengefassten externen Dateien in den voreingestellten External-Ordner. Wenn Sie das Zip-Archiv im gleichen Ordner wie die Projektdatei gespeichert haben, greift MAXQDA automatisch auf das Archiv zu und entpackt die Dateien auf Nachfrage.

Texte

Der Import von Texten in ein MAXQDA-Projekt kann auf verschiedene Weise erfolgen, z.B.

- durch Klicken-und-Ziehen von Textdateien aus dem Windows Explorer oder macOS Finder direkt in das Fenster „Liste der Dokumente“,
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Texte, PDFs, Tabellen** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import“

Hinweis: Unter Windows können ODT-Dokumente nur importiert werden, wenn auf dem betreffenden Computer Microsoft Office 2003 oder neuer installiert ist. Falls dies nicht der Fall sein sollte, können Sie Ihre Dateien zunächst im DOCX-Format abspeichern und anschließend einlesen.

Im Abschnitt Daten importieren und gruppieren finden Sie generelle Hinweise zum Import von Daten und deren Strukturierung in MAXQDA.

Texte optimal für den Import vorbereiten

Wenn Sie Text-Dokumente einlesen möchten, sollten Sie sich vorab einige Gedanken zu deren Vorbereitung machen. Unter anderem sollten Sie überlegen, ob Sie bestimmte Teile des Textes als Texteinheiten behandeln möchten. Wenn das der Fall ist, sollten Sie solche Einheiten als jeweils eigene Absätze formatieren, also jeweils mit der Return-Taste beenden. MAXQDA ist dann später in der Lage diese Absätze

automatisch zu codieren. So empfiehlt es sich beispielsweise bei Interviews immer einen Absatz pro Sprechbeitrag vorzusehen.

Beim Import von Texten in MAXQDA sollte man folgende Punkte beachten:

- Es bleiben alle Textauszeichnungen wie Fettdruck, Kursivdruck etc. erhalten.
- Alle Schriftarten und Schriftgrößen werden übernommen.
- Auch die meisten Absatzformatierungen wie rechtsbündig und linksbündig sowie Zeilenhöhe bleiben in der Regel erhalten.
- Der Text kann Tabellen, Fotos, Grafiken u.ä. enthalten.
- Ob MAXQDA Objekte wie z.B. Grafiken importiert oder beim Einlesen überspringen soll, lässt sich in den lokalen Einstellungen der „Liste der Dokumente“ festlegen (Die Einstellungen rufen Sie durch Klick auf das Zahnrad im Fensterkopf auf).
- Kopf- und Fußzeilen werden ignoriert.
- Fußnoten werden ganz am Ende des Textes eingefügt, sie werden also zu Endnoten.

Farbhervorhebungen und Kommentare

Bereits im Textdokument existierende farbliche Texthervorhebungen werden beim Import in MAXQDA als reguläre Codierungen übernommen. Im Codesystem wird ein Code mit dem Namen “Word-/PDF-Hervorhebung” auf oberster Ebene angelegt. Für jede Farbe wird ein Subcode mit einem englischen Farbnamen ergänzt und den entsprechenden Textstellen zugeordnet.

Hinweis: Beim Import der Farbhervorhebung sind leichte Farbabweichungen zum Original möglich, da MAXQDA aus einer Liste von hinterlegten Farben diejenige auswählt, die am besten passt.

Kommentare, die Sie am Textdokument angefertigt haben, werden an der gleichen Stelle im Text als In-Dokument-Memos übernommen. Mehrere aufeinander bezogene Kommentare (Diskussionsverläufe) werden in einem Memo zusammengefasst.

Die Übernahme von Farbhervorhebungen und Kommentaren lassen sich in den Einstellungen des Fensters „Liste der Dokumente“ ein- und ausschalten. Um die Einstellungen zu öffnen, klicken Sie auf das Zahnrad in der Titelleiste des Fensters.

Im Text enthaltene Tabellen

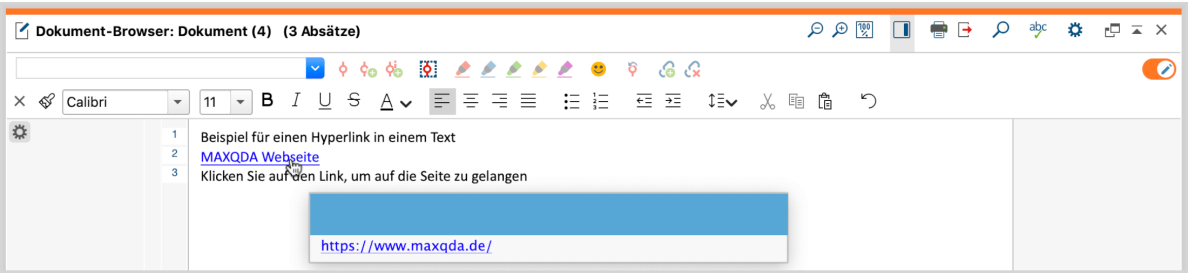
MAXQDA kann auch Tabellen in Text-Dokumenten bearbeiten und es können auch Textpassagen in den Zellen der Tabelle codiert werden. Die Breite der Tabelle und der einzelnen Spalten können allerdings innerhalb von MAXQDA nicht mehr verändert werden.

Hinweis: Grundsätzlich ist es empfehlenswert, von Tabellen in Text-Dokumenten sparsam Gebrauch zu machen. Dies erhöht nicht nur die Möglichkeiten bei der Analyse (z.B. automatische Codierung auf Absatzebene), sondern steigert nicht zuletzt auch die Performance bei der Darstellung. Insbesondere empfiehlt es sich, Interviews nicht in einer Tabellenstruktur vorzuhalten, in der jeder Sprechbeitrag in einer eigenen Zeile steht.

In den Text eingebettete Links auf Webseiten

In MAXQDA importierte Dateien können Links auf Webseiten, sogenannte Hyperlinks enthalten. Klickt man sie an, wird die zugehörige Adresse im voreingestellten Internet-Browser angezeigt.

Hyperlinks bestehen immer aus zwei Bestandteilen: der Oberfläche – das kann ein Button, ein Bild oder auch ein Text sein – und der Angabe der URL, d.h. der Ortsbezeichnung der Datei, das kann beispielsweise eine WWW-Adresse sein. Wenn man die Maus über einen Link bewegt, erscheint die URL im Tooltip. Sie ist also normalerweise auf den ersten Blick nicht sichtbar.



Hyperlink in einem Text

Hinweis: Wenn Sie im „Dokument-Browser" von MAXQDA in einem Text eine Internetadresse eintippen, wird er nach dem Schließen des Edit-Modus automatisch zu einem anklickbaren Hyperlink.

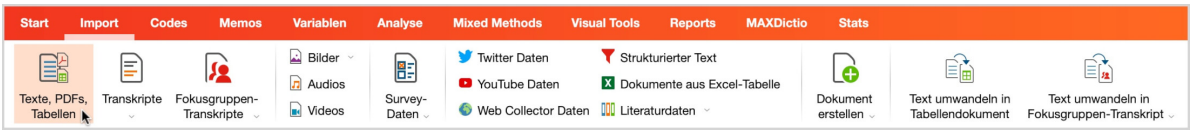
Weitere Hinweise finden Sie unter Links in MAXQDA.

PDF-Dokumente

PDF-Dokumente importieren

Der Import von PDF-Dokumenten in ein MAXQDA-Projekt kann auf verschiedene Weise erfolgen, z.B.

- durch Klicken-und-Ziehen von PDF-Dateien aus dem Windows Explorer oder macOS Finder direkt in das Fenster „Liste der Dokumente“,
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Texte, PDFs, Tabellen** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import“

Im Abschnitt Daten importieren und gruppieren finden Sie generelle Hinweise zum Import von Daten und deren Strukturierung in MAXQDA.

Farbhervorhebungen und Kommentare

Bereits im PDF-Dokument existierende Farbhervorhebungen werden beim Import in MAXQDA als reguläre Codierungen übernommen. Im Codesystem wird ein Code mit dem Namen “Word-/PDF-Hervorhebung” auf oberster Ebene angelegt. Für jede Farbe wird ein Subcode mit einem englischen Farbnamen ergänzt und den entsprechenden Textstellen zugeordnet.

Hinweis: Beim Import der Farbhervorhebung sind leichte Farbabweichungen zum Original möglich, da MAXQDA aus einer Liste von hinterlegten Farben diejenige auswählt, die am besten passt.

Kommentare, die Sie am PDF-Dokument angefertigt haben, werden an der gleichen Stelle im Text als In-Dokument-Memos übernommen. Mehrere aufeinander bezogene Kommentare oder Diskussionsverläufe werden in einem Memo zusammengefasst.

Die Übernahme von Farbhervorhebungen und Kommentaren lassen sich in den Einstellungen des Fensters „Liste der Dokumente“ ein- und ausschalten. Um die Einstellungen zu öffnen, klicken Sie auf das Zahnrad in der Titelleiste des Fensters.

Navigieren im „Dokument-Browser“

Sobald ein PDF-Dokument im „Dokument-Browser“ angezeigt wird, erscheinen in dessen Symbolleiste mehrere Icons für die Dokument-Navigation, die jederzeit klickbar sind: Sie können seitenweise vor- und zurückblättern, den Zoom einstellen und die Lesezeichen aufrufen (manche PDF-Dateien besitzen eigene Lesezeichen, etwa an jedem Kapitel). Sie finden auf der Leiste auch ein Symbol, um einzelne PDF-Seiten zu drehen.



Navigationsleiste im „Dokument-Browser“

Hinweis: Die Darstellung von PDF-Inhalten in MAXQDA unterstützt keine Formularinhalte. Damit Inhalte aus PDF-Formularen angezeigt werden, empfiehlt es sich, das PDF vor dem Import über einen PDF-Drucker in eine neue PDF-Datei abzuspeichern, welche die Formulareinträge als reinen Text enthält.

Besonderheiten von PDF-Dokumenten

Bei der Arbeit mit PDF-Dokumenten gibt es einige Besonderheiten zu beachten, da das PDF-Format von seiner Technologie her nicht für die Textbearbeitung ausgelegt ist, sondern ursprünglich als Layout-Format für den Druck konzipiert wurde und da die Dokumente deutlich größer sein können als einfache Text-Dokumente.

PDF-Dateien außerhalb der MAXQDA-Projektdatei speichern

Standardmäßig werden alle PDF-Dateien, die kleiner als 5 MB groß sind, beim Einfügen in das MAXQDA-Projekt auch in diesem gespeichert. PDF-Dateien, die größer als 5 MB sind, werden beim Import in ein MAXQDA-Projekt nicht physisch im Projekt selbst gespeichert, sondern im Ordner für externe Dateien abgelegt, und es wird nur eine Referenz auf die extern gespeicherte Datei erzeugt.

Sie können sowohl den Schwellenwert von 5 MB als auch den Speicherort für extern gespeicherte Dokumente in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zu extern gespeicherten Dateien

Tipp: Wenn Sie mit sehr vielen großen PDF-Dateien arbeiten (z.B. mit einer Gesamtgröße von mehr als 50 MB), ist es sinnvoll diese extern zu speichern, damit die MAXQDA-Datei klein bleibt und leicht gesichert werden kann. Für die Performance ist wichtig, dass der Ort für extern gespeicherte Dateien auf der lokalen Festplatte liegt und möglichst nicht in einem Netzwerk, wenngleich dies bei zunehmend schneller werdenden Netzwerken immer weniger ein Problem darstellt.

Text- und Bildsegmente codieren

In PDF-Dokumenten kann mit der Maus sowohl Text selektiert und codiert werden als auch ein Bildrahmen aufgezogen werden, der codiert werden kann. Bei der Anzahl der Codehäufigkeiten nimmt MAXQDA keine Unterscheidungen zwischen Bild- und Textcodierungen vor, wohl aber bei der Segmentsuche: Diese werden getrennt

ausgewertet und Überschneidungen von Bildsegmenten mit Textsegmenten werden ignoriert. Die Funktion „Nähe“ von Bildsegmenten liefert immer 0 Treffer, z.B. bei der Komplexen Segmentsuche und im Code-Relations-Browser.

Wenn Texte als eingescannte PDF-Dateien vorliegen, muss vor dem Import in MAXQDA mit einem geeigneten Programm eine Texterkennung (eine sogenannte OCR-Erkennung) durchgeführt werden, damit man später in MAXQDA Text markieren und codieren kann – sonst lassen sich nur Bildsegmente markieren.

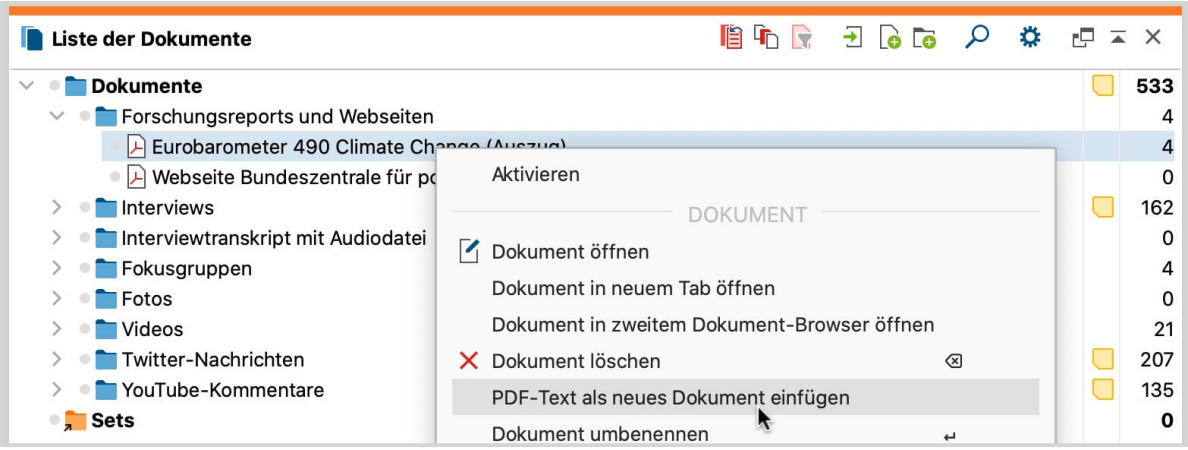
Keine Absätze in PDF-Dateien

PDF-Dokumente weisen – anders als Textdokumente – per se keine Absatzstruktur auf. Funktionalitäten von MAXQDA, die auf Absätzen basieren, können daher bei PDF-Dokumenten nicht verwendet werden. Hierzu gehören die automatische Codierung mit dem Kontext „Absatz“ sowie die Funktion „Nähe“ von Segmenten bei der Komplexen Segmentsuche oder dem Code-Relations-Browser.

Text aus einem PDF-Dokument als eigenes Text-Dokument einfügen

Nachdem ein PDF-Dokument in ein MAXQDA-Projekt importiert wurde, können Sie den Text aus dem PDF-Dokument extrahieren. Bilder und Formatierungen werden dabei ignoriert, es wird nur der reine Text als neues Text-Dokument in der „Liste der Dokumente“ eingefügt.

Klicken Sie hierzu auf ein PDF-Dokument in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie die Funktion **PDF-Text als neues Dokument einfügen** aus. Direkt unterhalb des angeklickten Dokuments erscheint der neue Text.



Funktion aus dem Kontextmenü eines PDF-Dokuments aufrufen

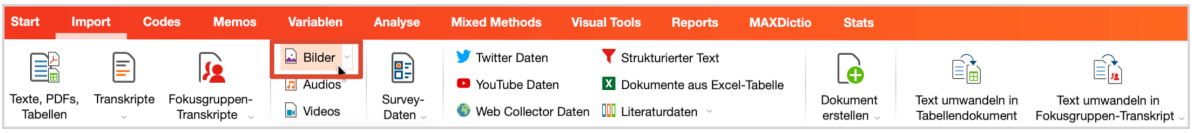
Tipp: Bei vielen PDF-Texten wird es durch die Umwandlung möglich, bei der lexikalischen Suche innerhalb von Absätzen zu suchen.

Bilder

Bilder importieren

Der Import von Bildern in ein MAXQDA Projekt kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen:

- Klicken-und-Ziehen Sie ein Bilddokument mit der Maus aus dem Windows Explorer oder macOS Finder direkt in die „Liste der Dokumente".
- Klicken Sie auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente" oder im Tab **Import** auf das Symbol **Bilder**. Es erscheint jeweils ein Dateidialog, in dem Sie die zu importierenden Dateien auswählen können.
- Wenn Sie ein Bild kopiert haben und es direkt aus der Zwischenablage einfügen möchten, klicken Sie auf den kleinen Dropdown-Pfeil rechts neben dem Symbol **Bilder** und wählen Sie **Bild aus Zwischenablage importieren**. Alternativ ist es möglich, das Bild aus der Zwischenablage direkt mit der Tastenkombination **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in die „Liste der Dokumente" einzufügen.



Datenimport starten über den Tab „Import"

Im Abschnitt Daten importieren und gruppieren finden Sie generelle Hinweise zum Import von Daten und deren Strukturierung in MAXQDA.

Besonderheiten von Bildern

Bei der Arbeit mit Bildern gibt es einige wenige Besonderheiten zu beachten, die in diesem Abschnitt beschrieben sind.

Bild-Dateien außerhalb der MAXQDA-Projektdatei speichern

Standardmäßig werden alle Bild-Dateien, die kleiner als 5 MB groß sind beim Einfügen in das MAXQDA-Projekt auch in diesem gespeichert. Bild-Dateien, die größer als 5 MB sind, werden beim Import in ein MAXQDA-Projekt nicht physisch im Projekt selbst gespeichert, sondern im Ordner für externe Dateien abgelegt, und es wird nur eine Referenz auf die extern gespeicherte Datei erzeugt.

Sie können sowohl den Schwellenwert von 5 MB als auch den Speicherort für extern gespeicherte Dokumente in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zu extern gespeicherten Dateien

Tipp: Wenn Sie mit sehr vielen großen Bild-Dateien arbeiten (z.B. mit einer Gesamtgröße von mehr als 1 GB), ist es sinnvoll, diese extern zu speichern, damit die MAXQDA-Datei klein bleibt und leicht gesichert werden kann. Für die Performance ist wichtig, dass der Ort für extern gespeicherte Dateien auf der lokalen Festplatte liegt und möglichst nicht in einem Netzwerk, wenngleich dies bei schneller werdenden Netzwerken immer weniger ein Problem darstellen mag.

Bildsegmente codieren

In Bild-Dokumenten können mit der Maus Rahmen aufgezogen werden, die sich dann wie Textsegmente codieren lassen, z.B. durch Ziehen des Segmentes auf einen Code. Die Funktion „Nähe" von Bildsegmenten liefert immer 0 Treffer, sowohl bei der Komplexen Segmentsuche als auch beim Code-Relations-Browser.

Bilder drehen und zoomen

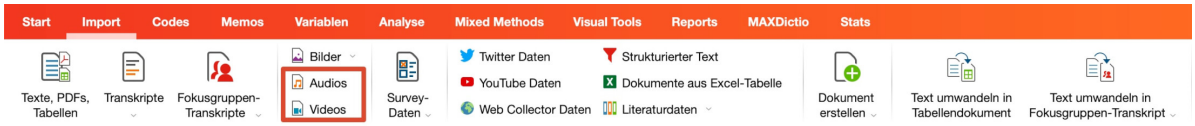
Sobald ein Bild-Dokument im „Dokument-Browser" angezeigt wird, erscheinen in dessen Symbolleiste mehrere Icons für die Ansicht des Bildes: Sie können die Ansicht vergrößern oder verkleinern sowie Bilder im Uhrzeigersinn drehen (Bilder von Digitalkameras und Handys sollten in der Regel beim Import von MAXQDA automatisch richtig gedreht werden, sofern in den Bildern die hierfür notwendigen Informationen gespeichert wurden).

Audio- und Videodateien

Audio- und Videodateien importieren

Der Import von Audio- und Videodateien in ein MAXQDA-Projekt kann auf verschiedene Weise erfolgen, z.B.

- durch Klicken-und-Ziehen von Textdateien aus dem Windows Explorer oder macOS Finder direkt in das Fenster „Liste der Dokumente",
- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente" oder
- durch Klick auf das Symbol **Audios** bzw. **Videos** auf dem Tab **Import**.



Datenimport starten über den Tab „Import"

Für den Import von Audio- und Videodateien sind einige Punkte zu beachten.

MAXQDA unterstützt standardmäßig folgende Formate.

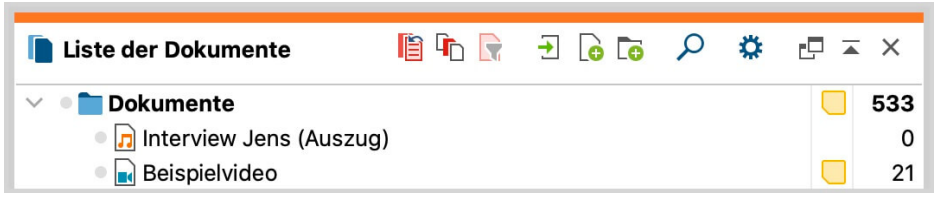
Audio: Windows: MP3, WAV, WMA, AAC, M4A
Mac: MP3, WAV, AAC, CAF, M4A
Video: MP4, MOV, MPG, M4V, 3GP, 3GGP
Windows: zusätzlich auch AVI und WMV
Für Videos empfiehlt sich in der Regel eine MP4-Datei mit dem Videocodec H.264/AVC

Audio- und Videodateien werden beim Import grundsätzlich nicht in ein MAXQDA-Projekt eingefügt, sondern im MAXQDA Externals-Ordner gespeichert und mit einem Textdokument verknüpft, in dem Sie bei Bedarf ein Transkript speichern können.

Beim Import einer Audio- oder Videodatei erstellt MAXQDA ein neues Text-Dokument mit dem Namen der Media-Datei und ordnet dem neu erstellten Dokument die eingefügte Media-Datei zu. Die Media-Datei selbst wird im MAXQDA-Externals Ordner gespeichert. Ist eine Datei mit gleichem Namen im Externals-Ordner bereits vorhanden, fragt MAXQDA nach, ob die vorhandene Datei überschrieben werden soll. Sie können den Speicherort des Externals-Ordners in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechten Fensterrand auf.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zu extern gespeicherten Dateien.

In der „Liste der Dokumente" erkennen Sie ein Text-Dokument mit zugeordneter Media-Datei daran, dass auf dem Dokumentsymbol ein zusätzliches Symbol abgebildet ist: eine Note für Audiodateien und eine Videokamera für Videodateien.



Audio- und Videodatei in der „Liste der Dokumente"

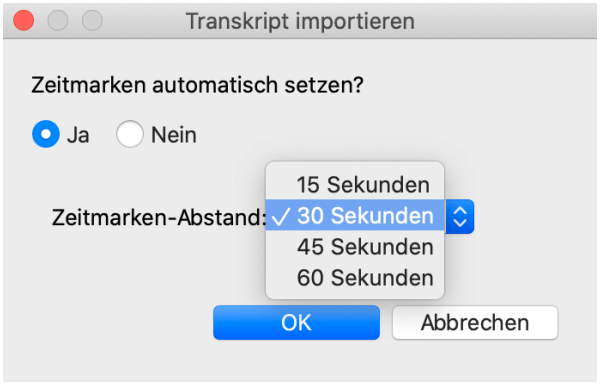
Hinweis: Beim ersten Öffnen einer Media-Datei legt MAXQDA eine Datei mit der Endung DAT im Ordner für extern gespeicherte Dateien an. Diese Datei trägt den

gleichen Namen wie die Media-Datei. MAXQDA benötigt die Datei zur schnellen Anzeige der Media-Datei und daher sollte die DAT-Datei nicht gelöscht werden.

Vorhandenes Transkript einer Audio- oder Videodatei beim Import zuordnen

Beim Import einer Audio- oder Videodatei fragt MAXQDA Sie, ob es bereits ein Transkript gibt, das Sie der Audio- oder Videodatei direkt zuordnen möchten. Wenn bereits ein Transkript vorliegt und Sie mit **Ja** bestätigen, können Sie das Transkript in einem Dateidialog auswählen.

Wenn das ausgewählte Transkript *keine* Zeitmarken enthält, werden Sie gefragt, ob diese automatisch erzeugt werden sollen:



Optionen, um Zeitmarken im Transkript automatisch zu setzen

MAXQDA setzt dann automatisch im gewählten Abstand Zeitmarken in das Transkript, sodass es leichter ist, den Originalton einer ausgewählten Textstelle anzuhören.

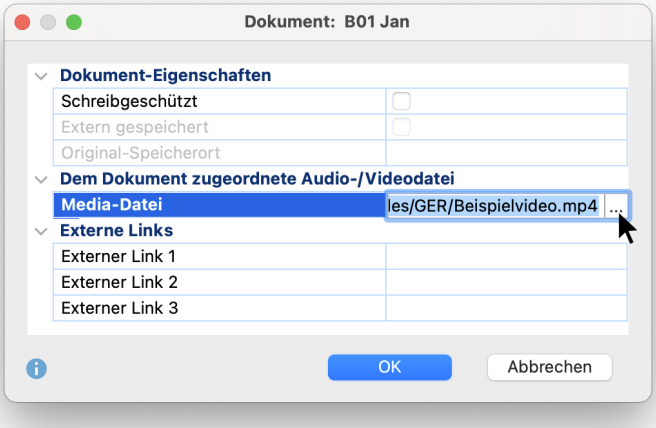
Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Zuordnung der Zeitmarken zum Text linear zur Länge der Audio- oder Videodatei erfolgt. Ein Klick auf eine Zeitmarke spielt deshalb nicht immer genau den angeklickten Text ab, sondern positioniert die Audio- oder Videodatei ungefähr in der Nähe der Textstelle.

Audio-/Videodatei einem Text-Dokument zuordnen

Es ist möglich, eine Media-Datei einem vorhandenen Text-Dokument auch nachträglich zuzuordnen. Hierzu klickt man mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente" und wählt **Audio-/Videodatei zuordnen**.

Um die Zuordnung einer Audio- oder Videodatei zu ändern, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente" und wählt Eigenschaften. Im erscheinenden Dialog lässt sich durch Klick auf die drei Punkte in der Zeile „Media-

Datei“ eine alternative Datei auswählen:



Zugeordnete Datei nachträglich ändern in den Eigenschaften eines Dokuments

Audio- und Videodateien abspielen und bearbeiten

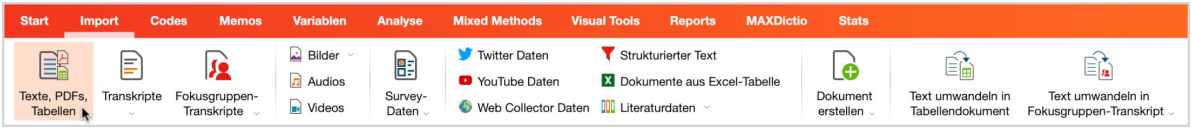
Audio- und Videodateien werden im „Multimedia-Browser“ von MAXQDA dargestellt und bearbeitet. Detaillierte Informationen zur Analyse von Videodateien finden Sie unter Videos analysieren.

Tabellen

Tabellen-Dokumente importieren

Der Import von Excel-Tabellen in MAXQDA erfolgt z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Texte, PDFs, Tabellen** auf dem Tab **Import**.

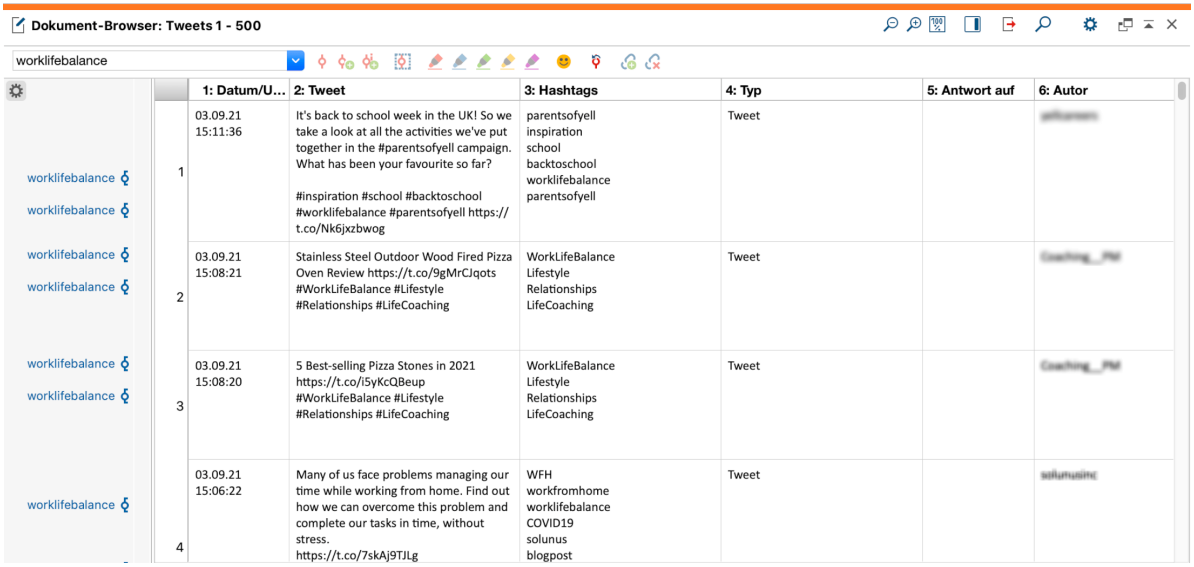


Datenimport starten über den Tab „Import“

Im Abschnitt Daten importieren und gruppieren finden Sie generelle Hinweise zum Import von Daten und deren Strukturierung in MAXQDA.

Was passiert beim Importieren eines Tabellen-Dokumentes im Excel-Format?

- Es wird das erste Tabellenblatt der Excel-Arbeitsmappe importiert.
- Auch Spalten, die in Excel ausgeblendet sind sowie gefilterte Zeilen, werden importiert.
- Die Spalten werden entsprechend ihrer Reihenfolge durchnummeriert, wobei die Inhalte der ersten Zeile als Spaltenüberschriften verwendet werden.
- Die Reihenfolge der Zeilen bleibt beim Import erhalten.
- Die Schriftart wird vereinheitlicht.



	1: Datum/U...	2: Tweet	3: Hashtags	4: Typ	5: Antwort auf	6: Autor
1	03.09.21 15:11:36	It's back to school week in the UK! So we take a look at all the activities we've put together in the #parentsofyell campaign. What has been your favourite so far? #inspiration #school #backtoschool #worklifebalance #parentsofyell https://t.co/Nk6jxzbwog	parentsofyell inspiration school backtoschool worklifebalance parentsofyell	Tweet		[illegible]
2	03.09.21 15:08:21	Stainless Steel Outdoor Wood Fired Pizza Oven Review https://t.co/9gMrCJqots #WorkLifeBalance #Lifestyle #Relationships #LifeCoaching	WorkLifeBalance Lifestyle Relationships LifeCoaching	Tweet		[illegible]
3	03.09.21 15:08:20	5 Best-selling Pizza Stones in 2021 https://t.co/i5yKcQBeup #WorkLifeBalance #Lifestyle #Relationships #LifeCoaching	WorkLifeBalance Lifestyle Relationships LifeCoaching	Tweet		[illegible]
4	03.09.21 15:06:22	Many of us face problems managing our time while working from home. Find out how we can overcome this problem and complete our tasks in time, without stress. https://t.co/7skAj9TJLg	WFH workfromhome worklifebalance COVID19 solunus blogpost	Tweet		[illegible]

Importiertes Tabellen-Dokument im „Dokument-Browser“

Hinweis: Excel-Tabellen, welche mittels Object Linking and Embedding (OLE) eingebettete Objekte wie z.B. Word-Dokumente, PowerPoint-Folien etc. integriert haben, können erhebliche Einbußen hinsichtlich der Perfomance mit sich bringen, weswegen wir von der Nutzung derselben abraten. Zur Verknüpfung von Tabellen mit Objekten außerhalb des MAXQDA-Projekts eignen sich stattdessen externe Links wesentlich besser.

Besonderheiten von Tabellen-Dokumenten

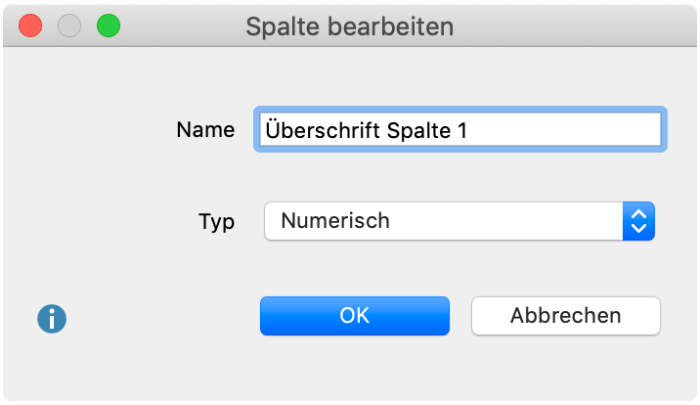
Die Ansicht einer Tabelle im „Dokument-Browser“

Tabellen-Dokumente sind in MAXQDA einheitlich formatiert. Eine Änderung der Textformatierung ist nicht möglich.

Mithilfe der Icons im Titel des Fensters „Dokument-Browser“ können Sie die Ansicht zoomen. Dabei wird die Schriftgröße engsprechend vergrößert und verkleinert. Die Höhe einer Zeile wird automatisch auf die höchste Zelle in der Zeile eingestellt.

Hinweis: Beim Import werden die Spalten entsprechend ihrer Reihenfolge im Excel-Dokument durchnummeriert. Die Nummer steht am Anfang jeder Spaltenüberschrift und kann nach dem Import nicht mehr verändert werden.

Beim Import wird die erste Zeile des importierten Dokuments als Spaltenüberschrift übernommen. Diese Überschrift können Sie durch **rechten Mausklick auf eine Spalte** und Auswahl des Eintrags **Bearbeiten** anpassen:



Spaltenüberschrift anpassen

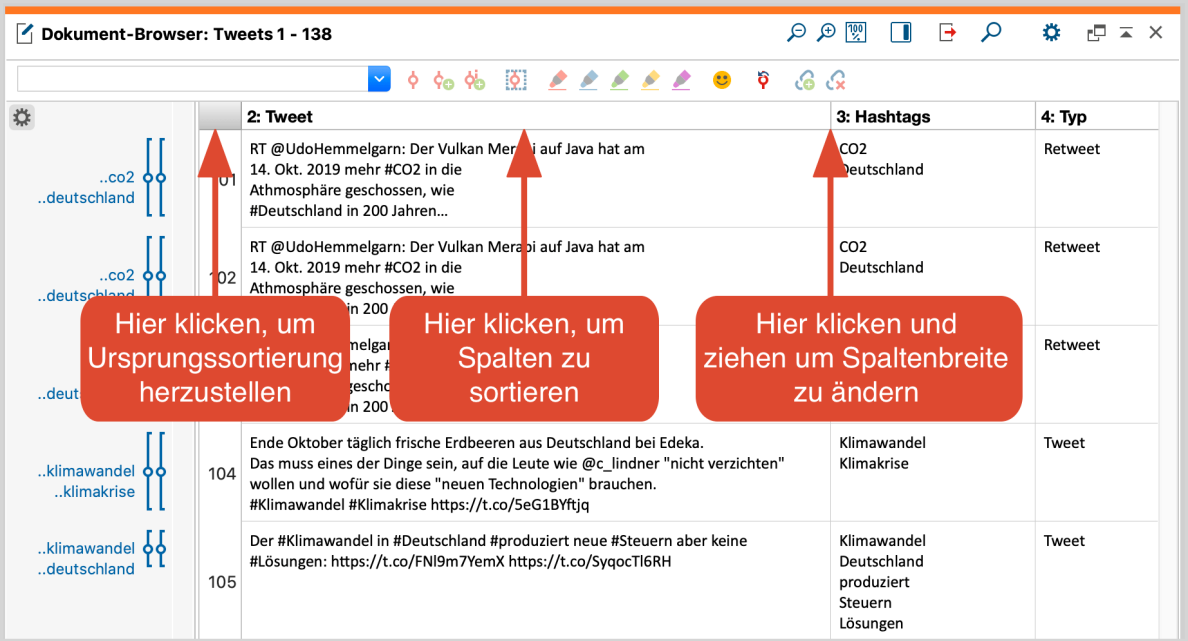
Jeder Spalte wird beim Import automatisch einer der folgenden drei Spaltentypen zugewiesen:

- Text,
- Numerisch oder
- Datum/Uhrzeit.

Der Spaltentyp kann nachträglich geändert werden, indem man im Aufklappmenü „Typ" eine andere Auswahl trifft.

Hinweis: Es ist nicht möglich, den Typ einer Spalte zu ändern, wenn die Spalte Codierungen enthält.

Die Spaltenbreiten und die Spaltenpositionen können Sie durch Klicken und Ziehen mit der Maus beliebig anpassen. Tabellen-Dokumente können ebenso wie alle Übersichtstabellen in MAXQDA nach allen Spalten sortiert werden, indem man eine Spaltenüberschrift anklickt. Die Ursprungssortierung lässt sich jederzeit wieder herstellen, indem man mit der rechten Maustaste auf eine Spaltenüberschrift klickt und **Sortierung zurücksetzen** wählt. Alternativ kann man auf die leere Spaltenüberschrift direkt über der Zeilennummerierung klicken.



Tabellenansicht anpassen

Wenn man mit der rechten Maustaste auf eine Spaltenüberschrift klickt, hat man folgende Auswahlmöglichkeiten:

Spalte ausblenden – blendet die aktuelle Spalte aus.

Bearbeiten – erlaubt, den Spaltennamen und den Spaltentyp zu ändern.

Spaltenauswahl – öffnet ein Fenster, in dem die anzuzeigenden Spalten auswählbar sind.

Sortierung zurücksetzen – stellt die Ursprungssortierung nach dem Import wieder her.

Hinweise zu den Zeilen

Die Zeilennummern werden beim Import der Tabelle festgelegt und können anschließend nicht mehr geändert werden.

Hinweis: Aus Gründen der Performance raten wir dazu, Tabellendokumente mit maximal 1.000 Zeilen zu verwenden. Längere Tabellen sollten daher nach Möglichkeit in kleinere Einheiten aufgeteilt werden.

Tabellen-Dokumente editieren

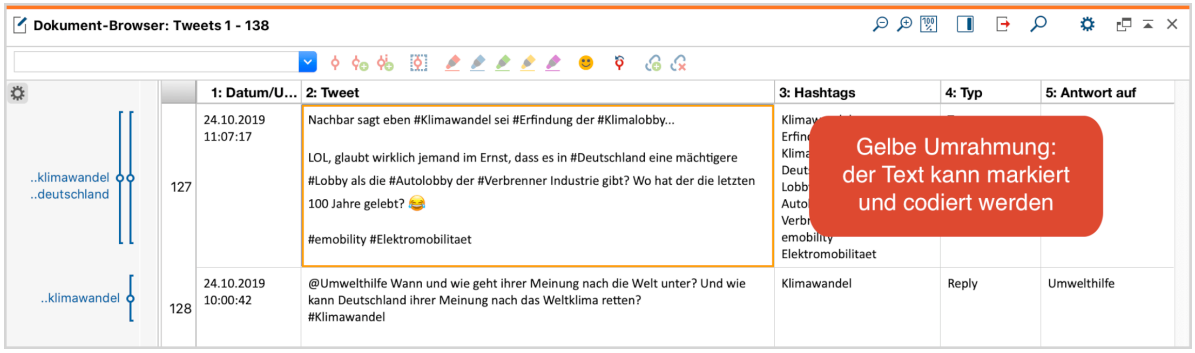
Sie können den Inhalt einzelner Zellen anpassen. Hierzu müssen Sie in den Edit-Modus

schalten, indem Sie auf das Symbol **Edit-Modus ein-/ausschalten** rechts oben im „Dokument-Browser“ klicken.

Tipp: Um einen Absatz innerhalb einer Zelle einzufügen, müssen Sie die **Alt-Taste** (Windows) bzw. **Option-Taste** ⌥ (macOS) gedrückt halten und die **Return-Taste** drücken.

Tabellen-Dokumente codieren

Sie können jede beliebige Textstelle einer beliebigen Zelle codieren. Hierzu doppelklicken Sie zunächst auf eine Zelle, um auf deren Zelleninhalt zugreifen zu können. Die Zelle wird daraufhin gelb umrahmt und Sie können eine Textstelle markieren. Anschließend stehen Ihnen alle üblichen Codier-Funktionen von MAXQDA zur Verfügung – auch Farb-Codieren und Codieren mit Emoticons. Zellenübergreifendes Codieren ist nicht möglich.



Codierter Text in einer Zelle

Hinweis: Wenn Sie eine Spalte ausblenden, werden die zugehörigen Codierstreifen im „Dokument-Browser“ ebenfalls ausgeblendet.

Hinweise zur Segmentsuche in Tabellen-Dokumenten

Die Suchfunktionen nach codierten Segmenten arbeiten identisch wie bei Codierungen in einfachen Textdokumenten. Beispielsweise wird die Überschneidung genauso gehandhabt wie bei normalem Text. Die Segmentsuche berücksichtigt auch ausgeblendete Spalten und legt die aktuelle Sortierung der Tabelle zugrunde.

Die Nähe-Funktion beim Code-Relations-Browser und bei der Komplexen Segmentsuche berücksichtigt bei Tabellen-Dokumenten jeweils eine Spalte, d.h. es wird nur die vertikale Nähe von zwei Codes in der gleichen Spalte berücksichtigt, nicht die horizontale oder diagonale Nähe.

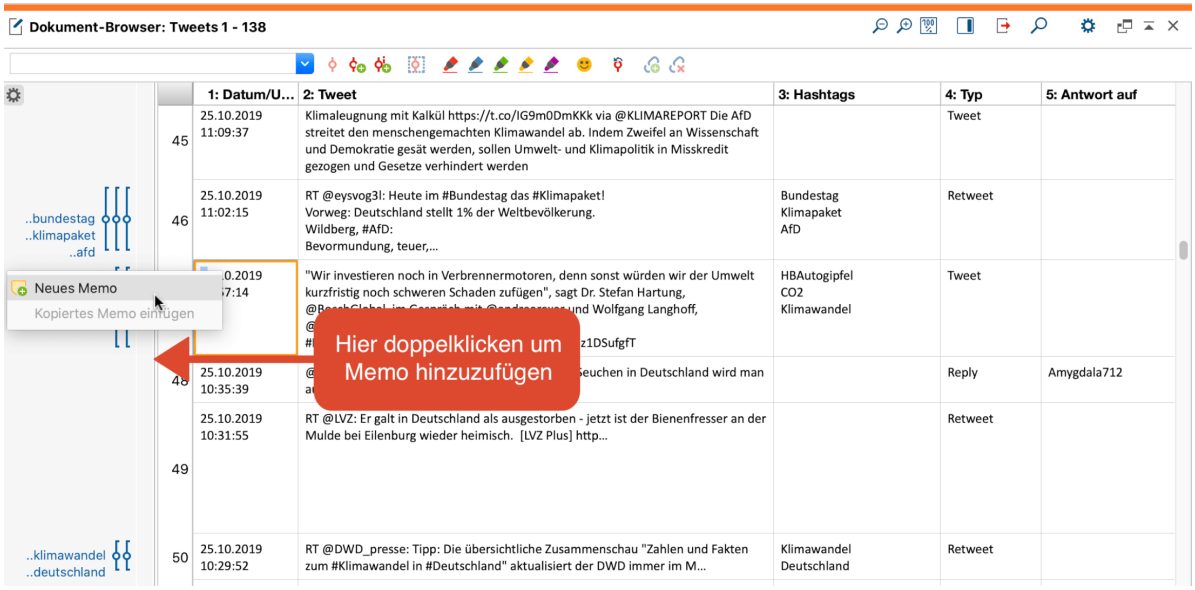
Ein Klick auf die Herkunftsangabe in der „Liste der codierten Segmente“ markiert den codierten Text im „Dokument-Browser“ und blendet ggf. die zugehörige Spalte ein.

Memos in Tabellen-Dokumenten

Wie bei allen Dokumenten in MAXQDA können Sie auch in Tabellen-Dokumenten Memos anheften, in denen Sie Notizen festhalten können.

So vergeben Sie ein Memo in einem Tabellen-Dokument:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen markierten Textabschnitt in einer Zelle und wählen Sie **Memo für Selektion einfügen**, um ein Memo für den Textabschnitt zu verfassen.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Zelle und wählen Sie **Memo einfügen**, um ein Memo für die ganze Zelle einzufügen.
- Doppelklicken Sie in die Memospalte links neben der Tabelle, um ein Memo an das erste Zeichen der ersten Zelle auf Höhe der Klickposition anzuheften.



Memos in Tabellen-Dokumenten per Doppelklick einfügen

Wenn Sie auf ein Memo-Symbol klicken, markiert MAXQDA den Text bzw. die Zelle, dem das Memo zugeordnet wurde.

Hinweis: Das Ausblenden einer Spalte bewirkt das Ausblenden von Memos, die den Zellen dieser Spalte zugeordnet sind.

Tabellen-Dokumente und die Visual Tools

Bei den Visual Tools werden ausgeblendete Spalten von Tabellen-Dokumenten grundsätzlich berücksichtigt.

Code-Matrix-Browser funktioniert wie bei jedem anderen Dokument auch, denn es

wird nur die Anzahl an codierten Segmenten zu einem bestimmten Code ausgewertet.

Code-Relations-Browser funktioniert wie bei Überschneidungen von normalen Texten. Die Überschneidungen können sich natürlich nur innerhalb einer Zelle befinden. Bei der Einstellung „Nähe" wird nach codierten Segmenten gesucht, die sich in der jeweils gleichen Spalte befinden.

Codeline Jede Zeile stellt einen Absatz der Codeline dar – die Spaltenstruktur wird dabei ignoriert. Ausgeblendete Spalten werden berücksichtigt. Die Sortierung der Absätze entspricht der Ursprungssortierung.

Dokumentenvergleichsdiagramm Wie bei der Codeline stellt jede Zeile der Tabelle einen Absatz dar – die Spaltenstruktur wird dabei ignoriert. Ausgeblendete Spalten werden berücksichtigt. Die Sortierung der Absätze entspricht der Ursprungssortierung.

Profil-Vergleichsdiagramm funktioniert wie bei anderen Dokumenten auch. Die Codehäufigkeiten und Variablenwerte werden für das gesamte Dokument verglichen.

Dokument-Portrait Dieses wird anders berechnet als für normale Textdokumente. Und zwar so, dass die Spalten quasi ignoriert werden und durch die Zellen hindurch von links nach rechts und dann von oben nach unten gearbeitet wird. Es wird also eine eindimensionale Struktur aufgebaut, die dann wie üblich in ein Dokument-Portrait umgesetzt wird.

Tabellen-Dokumente exportieren

Tabellen-Dokumente lassen sich nicht direkt aus MAXQDA heraus drucken. Tabellen-Dokumente können jedoch als Excel-Datei exportiert werden. Klicken Sie herizu auf das Symbol **Angezeigtes Dokument exportieren** im „Dokument-Browser" oben rechts. Alternativ können Sie das Tabellen-Dokument auch in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Dokument exportieren** wählen.

Interview-Transkripte

Sie können Ihre Aufnahmen problemlos mit MAXQDA transkribieren, denn MAXQDA hat alle notwendigen Standardfunktionen für die Transkription an Bord, wie z.B. automatischer Wechsel von Sprecher:innen, Autovervollständigen von definierten Kürzeln und Zeitmarken für die Synchronisation mit einer Audio- oder Videodatei. Alle Funktionen für das Transkribieren in MAXQDA sind hier beschrieben.

MAXQDA ermöglicht es darüber hinaus, Transkripte zu importieren, die automatisch oder mit einer speziellen Transkriptionssoftware, wie z.B. f4/5transkript, Inqscribe oder Transcriber Pro erstellt wurden. Dies ist meist der Fall, wenn ein professioneller Dienstleister Ihre Aufnahmen transkribiert hat.

Transkripte enthalten in der Regel Zeitmarken, die auf die zugehörige Audio- oder Videodatei verweisen und von MAXQDA beim Import automatisch ausgelesen werden können. Die meisten Transkriptionsprogramme erstellen ihre Transkripte in üblichen Textformaten, die ohne Umwandlung direkt in MAXQDA importiert werden können.

Wenn Sie selbst Transkripte erstellen oder diese in Auftrag geben, sollten diese zumindest am Ende eines Absatzes sowie bei leicht missverständlichen Stellen auch innerhalb eines Absatzes eine Zeitmarke enthalten. Zeitmarken ermöglichen es Ihnen, in MAXQDA die Originaltöne direkt per Mausklick aus dem Transkript heraus aufzurufen und abzuspielen.

Ein Transkript mit Zeitmarken sieht beispielsweise so aus:

I: Was sind aus deiner Sicht die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert? #00:00:10.5#
B: Ich würde sagen auf jeden Fall mit am schwerwiegendsten sind Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, weil, also man, ich glaube man kann da keine Wertung reinlegen, weil alle Konflikte, die die Welt betreffen, sind sehr weitreichend und sehr tief verwurzelt (…) über Wasserkonflikt bis religiöse Konflikte, es gibt ja wahnsinnig viele Konflikte. #00:00:30.1#

Beispieltranskript mit Zeitmarken am Absatzende

Transkripte ohne Zeitmarken importieren

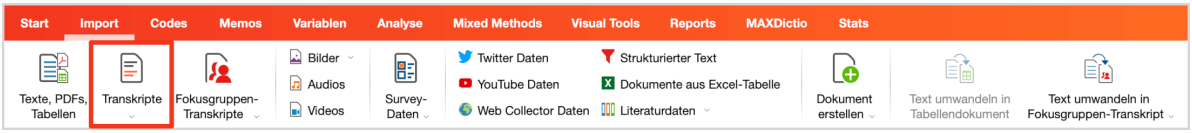
Wenn Ihre vorliegenden Transkripte keine Zeitmarken enthalten, können Sie diese über **Import > Transkripte > Transkripte ohne Zeitmarken** importieren. Alternativ können Sie auch einfach das Transkript aus dem Windows Explorer oder Mac Finder mit der Maus in die „Liste der Dokumente“ ziehen.

Transkripte mit Zeitmarken importieren

So gehen Sie vor, um Ihre Transkripte zusammen mit den zugehörigen Audio- oder Videodateien zu importieren:

1. Stellen Sie sicher, dass Sie zu allen Transkripten, die Sie importieren möchten, die zugehörigen Audio- oder Videoaufnahmen vorliegen haben. Sie können die

Transkripte und die Media-Dateien z.B. im gleichen Ordner unter gleichem Namen abspeichern.
2. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie die Funktion **Transkripte**.



Import von Transkripten mit Zeitmarken aufrufen

3. Im Aufklappmenü wählen Sie den Eintrag der Transkriptionssoftware, mit dem das Transkript erstellt wurde. Wählen Sie **Transkripte mit Zeitmarken**, wenn Sie die verwendete Software nicht kennen.
4. Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie ein Transkript für den Import auswählen können. Bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS) können Sie auch gleich mehrere Transkripte auswählen.
5. Nach Klick auf **Öffnen** durchsucht MAXQDA die Datei nach Zeitmarken und fragt für jedes Transkript nach der zugehörigen Media-Datei. Wählen Sie diese im jeweils erscheinenden Dateidialog aus und bestätigen Sie wiederum mit **Öffnen**. Wenn Sie zu einem Transkript keine Media-Dateien verknüpfen möchten, dann klicken Sie im Dateidialog auf **Abbrechen**. MAXQDA fragt Sie, ob Sie das Transkript ohne Media-Datei importieren möchten und ob Sie die Zeitmarken im Text belassen möchten.

Import von Transkripten aus AmberScript

AmberScript ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus AmberScript:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im DOCX-Format. Achten Sie darauf, dass die Optionen **Zeitstempel einbeziehen** und **Sprecher einbeziehen** eingeschaltet sind.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkript > Von AmberScript**.

Import von Transkripten aus f4x Spracherkennung

f4x Spracherkennung ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus fx Spracherkennung:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im RTF-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von f4/5trankript**.

Import von Transkripten aus HappyScribe

HappyScribe ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus HappyScribe:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im MAXQDA (.txt)-Format oder DOCX-Format. Achten Sie darauf, die Option für die Zeitstempel einzuschalten.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von HappyScribe**.

Import von Transkripten aus Otter.ai

Otter.ai ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus Otter.ai:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im DOCX-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von Otter.ai**.

Import von Transkripten aus SimonSays

SimonSays ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus SimonSays:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es mit der Option „MAXQDA“ oder im DOCX-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von SimonSays**.

Import von Transkripten aus Sonix

Sonix ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus Sonix:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im DOCX-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von Sonix**.

Import von Transkripten aus Temi

Temi ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung aus dem

Hause Rev.com. So importieren Sie ein Transkript aus Temi:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im DOCX-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von Temi**.

Import von Transkripten aus Trint

Trint ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus Trint:

1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im DOCX-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von Trint**.

Import von Transkripten aus Voicedocs

Voicedocs ist eine App für die Transkription mit automatischer Spracherkennung. So importieren Sie ein Transkript aus Voicedocs:

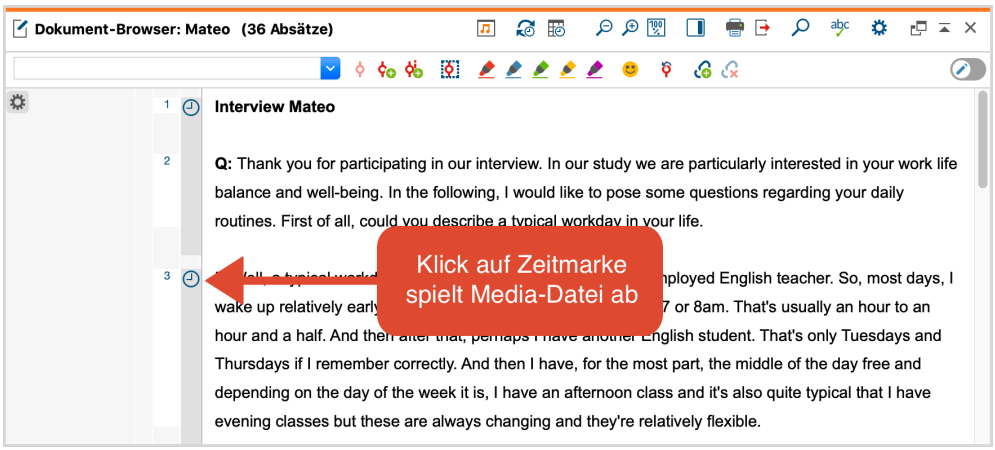
1. Bearbeiten Sie das Transkript online.
2. Exportieren Sie es im DOCX-Format.
3. Wechseln Sie in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie **Transkripte > Von Voicedocs**.

Was passiert beim Import?

- MAXQDA legt ein neues Text-Dokument mit dem Transkript an.
- Die Audio- oder Videodatei wird in den Ordner für externe Dateien kopiert und dem Transkript zugeordnet.
- Text-Dokumente mit zugeordneter Media-Datei sind an ihren speziellen Symbolen in der „Liste der Dokumente" erkennbar: eine Note für Audiodateien und eine Kamera für Videodateien.
- MAXQDA speichert die Zeitmarken aus dem Transkript als MAXQDA-interne Zeitmarken und entfernt sie – zwecks besserer Lesbarkeit – aus dem Text. Dabei wird die korrekte Chronologie der Zeitmarken im Text überprüft: Es werden alle Zeitmarken entfernt, die auf eine frühere Zeit verweisen als irgendeine vorherige Zeitmarke.

Hinweis: Wenn Sie beim Import keine Audio- oder Videodatei zuordnen, können Sie dies später per Rechtsklick auf den Dokumentnamen und Wahl der Option **Auido-/Videodatei zurodnen** nachholen.

Nach dem Import von Transkript und Audio- bzw. Videodatei lässt sich im „Dokument-Browser“ von MAXQDA sofort ersehen, dass Zeitmarken in der entsprechenden Spalte vor dem Text angezeigt werden. Ein Klick in den Bereich der Zeitmarke spielt die Media-Datei an der entsprechenden Stelle ab.



Anzeige der Zeitmarken in MAXQDA

Texte, die beim Import bereits Zeitmarken enthalten, können falls erforderlich durch weitere Zeitmarken noch genauer untergliedert werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt über das Transkribieren in MAXQDA.

Unterstützte Zeitmarkenformate

MAXQDA erkennt in einem Transkript automatisch die folgenden Zeitmarkenformate:

Software	Zeitmarkenformat
easytranscript, f4 & f5transcript	#hh:mm:ss-x#
HyperTRANSCRIBE	[hh:mm:ss.xxx]
Inqscribe, Transcriva	[hh:mm:ss.xx]
Transana	(h:mm:ss.xx)
Transcribe	[hh:mm:ss]
Rev, HappyScribe	[hh:mm:ss]
Transcriber Pro	hh:mm:ss
Generell	hh:mm:ss.x hh:mm:ss.xx [h:mm:ss]

Wenn Sie eine Transkriptionssoftware benutzen, die keins der gelisteten Zeitmarkenformate verwendet, können Sie die Zeitmarken möglicherweise durch Suchen und Ersetzen von Ziffern in einem Schreibprogramm an eins der oben

gelisteten Formate anpassen.

Hinweis: Wann immer Sie ein Text-Dokument importieren, das Zeitmarken in einem der aufgelisteten Formate enthält, erkennt MAXQDA die Zeitmarken automatisch und fragt Sie nach der zugehörigen Media-Datei.

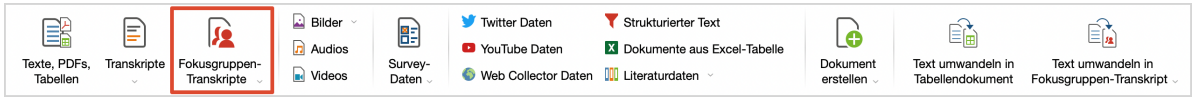
Fokusgruppen-Transkripte

MAXQDA bietet eine Vielzahl an Funktionen für die Analyse von Fokusgruppen. Gruppeninterviews und Gruppendiskussionen. Um diese Funktionalität nutzen zu können, ist es notwendig, Transkripte mit mehreren Sprechenden über eine spezielle Funktion zu importieren. Wenn man Fokusgruppen in MAXQDA transkribiert oder ein Transkript bereits importiert hat, lässt es sich auch nachträglich in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln.

Beim Import eines Fokusgruppen-Transkripts bzw. Umwandeln eines Text-Dokuments in ein Fokusgruppen-Transkript werden die Sprechbeiträge mit den jeweiligen Namen der Sprechenden codiert, sodass man bei der Analyse leicht nach einzelnen Teilnehmenden differenzieren kann.

Fokusgruppen-Transkripte importieren

Um ein Fokusgruppen-Transkript in MAXQDA zu importieren, wählen Sie auf dem Tab **Import** die Funktion **Fokusgruppen-Transkripte** und wählen im Aufklappmenü das passende Transkriptformat aus. Die Verknüpfung des Transkripts mit einer Audio- oder Videodatei sowie der Umgang mit Zeitmarken entspricht dem Import eines „normalen“ Transkripts.



Import eines Fokusgruppen-Transkripts aufrufen

Beim Import erzeugt MAXQDA automatisch für jeden Teilnehmenden der Fokusgruppe einen eigenen Code im Codesystem und codiert für die spätere Auswertung und Differenzierung automatisch alle Sprechbeiträge eines Teilnehmenden mit dessen Code. Damit dieser automatische Einleseprozess reibungslos verläuft, stellt MAXQDA an den Aufbau und die Struktur des Transkripts folgende Anforderungen:

- Jeder Sprechbeitrag beginnt in einem neuen Absatz. Zu Beginn jedes Sprechbeitrages steht der Name des Teilnehmenden, gefolgt von einem Doppelpunkt. Ob der Name

in Fettdruck steht, spielt ebenso wenig eine Rolle wie der Schrifttyp – allerdings wird Groß- und Kleinschreibung beachtet. Auch Namen wie „Lisa B." oder „Gábor" mit Leerzeichen und Sonderzeichen stellen kein Problem beim Import dar. Der darauffolgende Text wird mit dem Namen des Teilnehmenden codiert, und zwar bis zum nächsten Sprechenden.

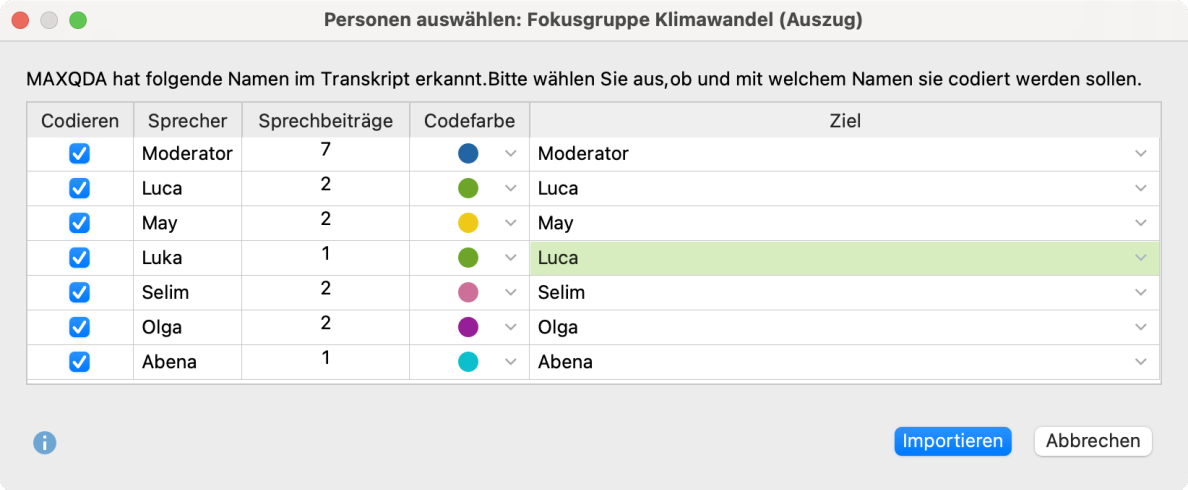
- MAXQDA toleriert versehentlich gesetzte Leerzeichen vor einem Namen oder vor einem Doppelpunkt und behandelt die zugehörigen Namen als identisch.
- Die Namen der Teilnehmenden vor dem Doppelpunkt dürfen maximal 63 Zeichen lang sein.
- Textabschnitte zu Beginn des Transkripts (in denen kein Doppelpunkt innerhalb von 63 Zeichen vorkommt) werden nicht codiert. Am Anfang des Transkripts haben Sie somit die Möglichkeit, allgemeine Informationen zur Fokusgruppe festzuhalten und einen Titel für das leichte Erkennen des Dokuments zu setzen.
- Zeitmarken, die von einer Transkriptionssoftware stammen, werden wie üblich behandelt: MAXQDA fragt Sie beim Einlesen des Transkripts nach der zugehörigen Audio-/Videodatei, die mit dem Transkript verknüpft werden soll. Die Zeitmarken werden in das MAXQDA-Projekt eingelesen und aus dem Text entfernt.

Nehmen wir folgendes Interview mit mehreren Personen als Beispiel:

Moderator: Guten Tag, ich begrüße Sie alle sehr herzlich und danke Ihnen für Ihre Bereitschaft an unserer Forschungsarbeit teilzunehmen. Wie bereits vorab angekündigt möchte ich mit Ihnen über das Thema Klimawandel sprechen. Die erste Frage, die ich mit Ihnen besprechen möchte, lautet: Inwieweit interessieren Sie sich für das Thema Klimawandel?
Luca: Ich denke, dass man an dem Thema heute nicht mehr vorbeikommt. Wenn man die Zeitung aufschlägt oder wenn ich jetzt mal an den aktuellen Sommer denke, fragt man sich schon, ist das normal oder hängt das mit dem Klimawandel zusammen. Insofern denke ich, kommt man gar nicht daran vorbei, sich mit dem Thema zu beschäftigen.
May: Also, ich kann sagen, dass ich mich selbst dafür nicht aktiv interessiere. Ähm, also ich gehe jetzt nicht ins Internet und suche nach Artikeln. Aber man kriegt es ja so mit, zum Beispiel in USA und Kalifornien, wo Waldbrände immer häufiger werden oder wo hier in Deutschland die Flüsse übertreten. So, das finde ich dann schon interessant. Mich würde interessieren, ob die Sommer noch wärmer werden, denn ich persönlich finde das gut. Ich freue mich darüber, dass die Sommer jetzt wärmer werden.
Luka: Ist das nicht ein bisschen blauäugig?
May: Also ich finde das gut, wenn die Sommer immer wärmer werden.

Sobald Sie **Import > Fokusgruppen-Transkripte** und das zugehörige Dokument auswählen, öffnet sich in MAXQDA ein Importdialog. Dieser Importdialog erlaubt Ihnen auszuwählen, welche der erkannten Sprechenden codiert werden sollen und mit

welchem Namen und zeigt Ihnen die Anzahl der Sprechbeiträge an.

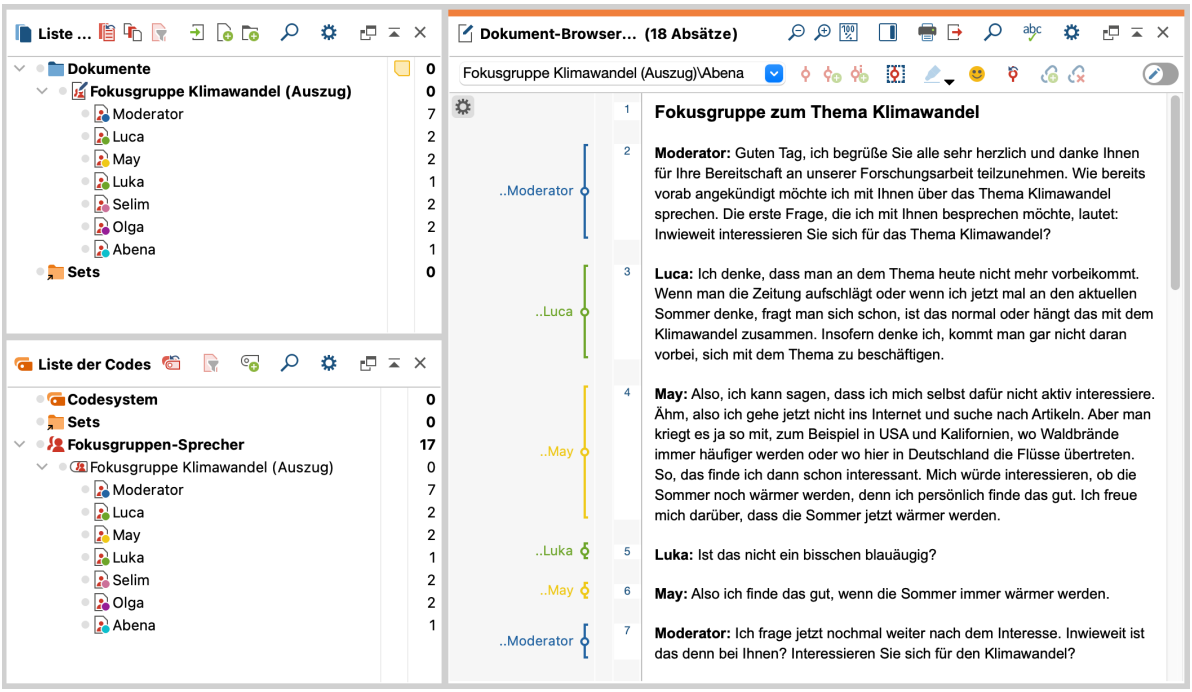


Importdialog für den Import eines Fokusgruppen-Transkripts

Sie haben die Möglichkeit, den Sprechenden in diesem Importdialog direkt eine Codefarbe zuzuweisen, den Namen der Sprechenden zu ändern und mehrere Sprechende in einem Code zusammen zu fassen. Das ist insbesondere dann von Vorteil, wenn der Name der Teilnehmenden im Transkript Tippfehler enthält.

Nach dem erfolgreichen Import öffnet MAXQDA das Transkript sofort im „Dokument-Browser“ und an den Codierstreifen am Rand können Sie erkennen, dass die Sprechbeiträge bereits codiert wurden. Beim Import hat MAXQDA ein neues Dokument in der „Liste der Dokumente“ mit dem Dateinamen des Transkripts angelegt. Dieses Dokument hat ein eigenes Symbol, an dem Sie sofort erkennen können, dass es sich um eine Fokusgruppe handelt. Unterhalb des Dokuments sind die Teilnehmenden der Gruppendiskussion einzeln gelistet, wobei die Zahl am Ende der Zeile über die Anzahl der jeweiligen Sprechbeiträge informiert.

Die Teilnehmenden sind fest mit ihrem Transkript verbunden. Wenn Sie das Dokument in der "Liste der Dokumente" verschieben, wandern die Teilnehmenden natürlich mit. Nur die Reihenfolge der Teilnehmenden können Sie wie gewohnt mit der Maus anpassen. Wie andere Dokumente auch, lassen sich Fokusgruppen-Dokumente einer Dokumentgruppe oder einem Dokumentset zuordnen.



MAXQDA-Ansicht nach dem Import eines Fokusgruppen-Transkripts

In der „Liste der Codes“ sehen Sie eine ganz ähnliche Auflistung: Ganz unten im Codesystem wurde unterhalb des Eintrags „Fokusgruppen-Sprecher“ ein Code mit dem Namen der importieren Datei erzeugt, als Subcodes wurden die Teilnehmenden eingefügt, mit dem gleichen Symbol wie in der „Liste der Dokumente“. Die Sprecher-Codes und die Sprecher am Dokument sind fest miteinander verbunden: Wenn Sie die Reihenfolge der Sprecher oder deren Namen im Codesystem verändern, verändert sich zeitgleich die Reihenfolge im Dokumentenbaum – und vice versa. Dies gilt auch für das Umbenennen und Löschen eines Fokusgruppen-Transkripts: Wenn Sie ein Transkript aus der „Liste der Dokumente“ entfernen, wird auch der zugehörige Code mit seinen Subcodes aus der „Liste der Codes“ gelöscht.

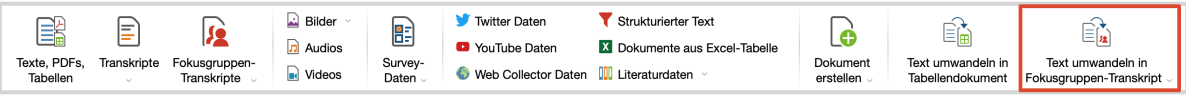
Tipp: Sie können die Fokusgruppen-Sprecher im Codesystem auch immer ganz oben anzeigen lassen. Klicken Sie hierzu auf das Zahnrad im Kopf des Fensters „Liste der Codes“ und wählen Sie die gleichlautende Option aus.

Dadurch, dass die Sprecher sowohl in der „Liste der Dokumente“ als auch in der „Liste der Codes“ verfügbar sind, eröffnen sich für die Analyse weitreichende Möglichkeiten, denn die Sprecher lassen sich unabhängig voneinander als eigenständige Codes und Teilmengen von Dokumenten aktivieren. Siehe: Fokusgruppen analysieren.

Wenn Sie mehrere Transkripte importieren, wird für jede importierte Fokusgruppe ein eigener Code mit den jeweiligen Sprechern als Subcodes angelegt. Die Sprecher sind fest mit ihrem jeweiligen Obercode verbunden und können nur unterhalb ihres Obercodes die Reihenfolge tauschen.

Tipp: Die automatische Codierfunktion von Sprechern kann auch für andere Dokumentarten interessant sein, bei denen mehrere Personen miteinander agieren, z.B. bei aufbereiteten Forumsdiskussionen oder Kommentaren zu Blogbeiträgen.

Einen bereits vorhandenen Text in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln



Ein Dokument in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln

Manchmal stellt man erst nachdem ein Text importiert und codiert wurde fest, dass es hilfreich wäre, ihn als Fokusgruppen-Transkript in MAXQDA zu managen. Auch für den Fall, dass Sie in MAXQDA ein Interview mit mehreren Personen transkribiert haben, ist es notwendig dieses nach Abschluss der Transkription die Sprecher automatisch codieren zu lassen.

Für diese Fälle existiert die Funktion, einen Text in ein Fokusgruppen-Transkript umzuwandeln. Öffnen Sie für die Verwendung dieser Funktion zunächst das betreffende Textdokument und wählen Sie **Import > Angezeigtes Dokument umwandeln** oder aktivieren Sie mehrere Dokumente und wählen Sie **Aktivierte Dokumente umwandeln"** Es erscheint der gleiche Dialog wie beim Import von Fokusgruppen-Transkripten und MAXQDA fügt unterhalb des geöffneten Textes ein Fokusgruppen-Dokument ein:

- Die Sprecher werden automatisch codiert und entsprechende Codes in der „Liste der Codes“ erstellt.
- Bereits vorhandene Codierungen und Memos werden in das neue Dokument kopiert, ebenfalls die Variablenwerte und die Summarys.
- Eine zugeordnete Media-Datei wird auch dem neuen Fokusgruppen-Transkript zugeordnet.
- Die Links im oder am Dokument werden nicht übertragen.

Survey-Daten aus Excel-Tabelle

Survey-Daten und andere strukturierte Daten aus Excel-Tabelle importieren

Mit MAXQDA können Sie strukturierte Dokumente aus einer Excel-Tabelle im Format XLS/X einlesen, wobei die einzelnen Tabellenzellen automatisch codiert werden.

Zusätzlich können den einzelnen Texten (also den Fällen) beim Import automatisch Variablenwerte zugewiesen werden. Dies ist insbesondere für den Import von Datensätzen einer (Online-)Befragung mit standardisierten und offenen Antworten hilfreich.

Wie muss die Excel-Tabelle aufgebaut sein?

Beim Import in MAXQDA wird jede Zeile der Tabelle zu einem neuen Dokument, wobei die Inhalte der Zellen den Dokumentinhalt bilden und mit der jeweiligen Spaltenüberschrift codiert werden. Der Aufbau der Excel-Tabelle entspricht vom Prinzip einer Datenmatrix einer standardisierten Umfrage. Die Logik lässt sich am einfachsten an einem schematischen Beispiel erläutern:

Dokument-gruppe	ID [Dokument-name]	Positives Feedback [Offene Frage 1]	Negatives Feedback [Offene Frage 2]	Alter [Variable 1]	Vorwissen [Variable 2]
Gruppe A	Person 1	Sehr gelungene Konferenz	Das Catering war ein bisschen knapp	22	hoch
Gruppe A	Person 2	Die beste Keynote, die ich seit langem gehört habe		25	mittel
Gruppe B	Person 3	Der Pre-Conference-Workshop war sehr gut	keins	21	mittel
Gruppe B	Person 4	Weiter so, wirklich sehr anregende Konferenz	Die Workshops waren zu kurz	31	niedrig

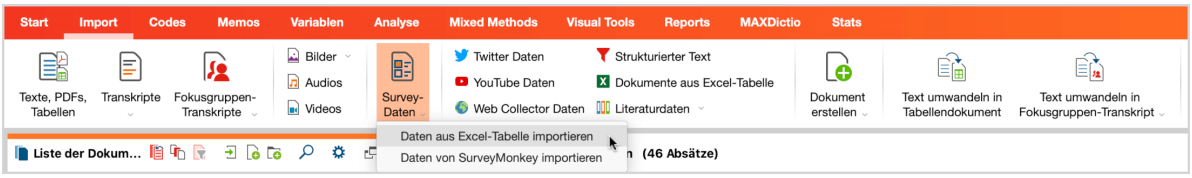
Jede Zeile der Tabelle enthält einen Fall und in den Spalten „Offe Frage 1“ und „Offe Frage 2“ stehen die jeweiligen Antworten der Personen auf zwei Fragen ohne standardisierte Antwortvorgaben. Die letzten beiden Spalten enthalten standardisierte Information zu jedem Fall in Form von Variablen. Von besonderer Bedeutung sind die ersten beiden Spalten „Dokumentgruppe“ und „ID“. Sie dienen der Zuordnung der einzelnen Zeilen der Tabelle zu Dokumenten in der „Liste der Dokumente“ in MAXQDA.

Hinweis 1: Eine Spalte für die „Dokumentgruppe“ ist nicht zwangsläufig notwendig, MAXQDA kann auch automatisch beim Import eine neue Dokumentgruppe anlegen, in welche alle Dokumente importiert werden. Damit die Tabelle sinnvoll importiert werden kann, ist jedoch mindestens eine Spalte erforderlich, deren Inhalte als

Dokumentnamen übernommen werden können.
Hinweis 2: MAXQDA unterstützt eine Unterebene bei Dokumentgruppen. Diese können beim Import mithilfe des Backslashs erzeugt werden, z.B. "SurveyNew\York".
Hinweis 3: Die Spaltenüberschriften sollten kurz und prägnant sein, da dies für die weitere Arbeit sehr viel praktischer ist und MAXQDA jeweils nur die ersten 63 Zeichen der Überschriften importiert. Nur wenn sich die Spaltenüberschriften in den ersten 63 Zeichen unterscheiden, können sie von MAXQDA als unterschiedlich identifiziert werden.

Den Import starten

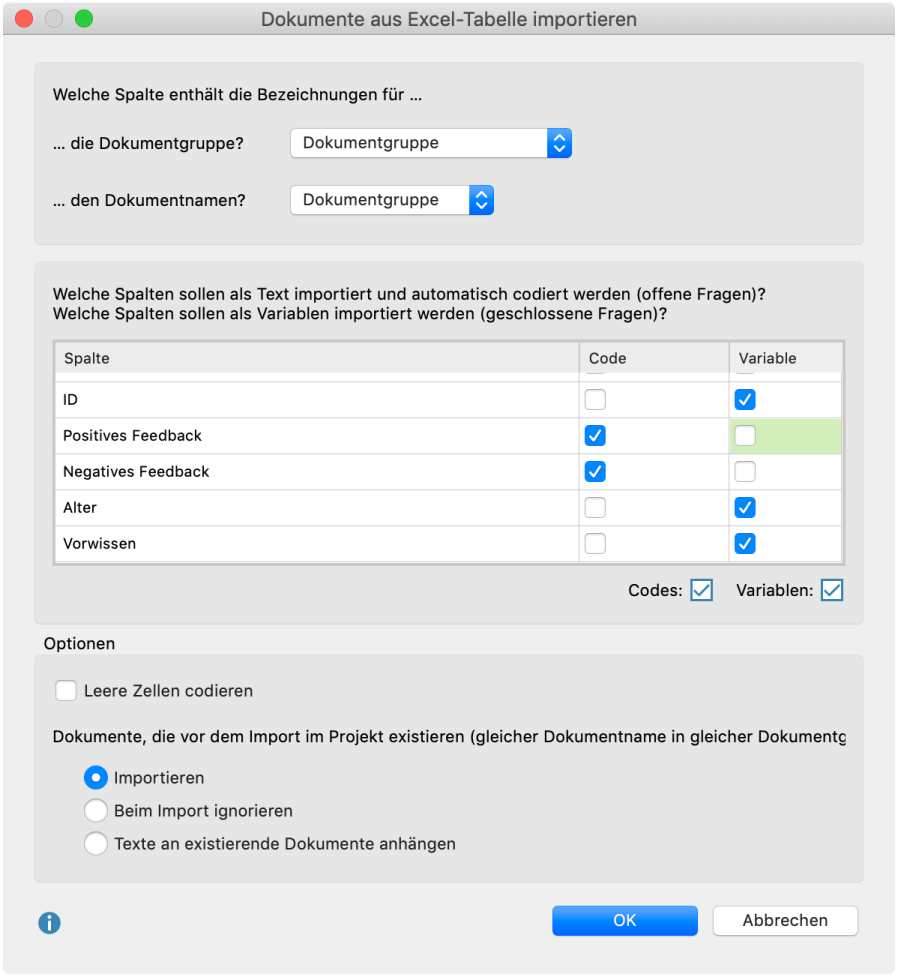
Um Survey-Daten aus einer Excel-Datei zu importieren, wechseln Sie auf den Tab Import und wählen die Funktion Survey-Daten > Daten aus Excel-Tabelle **importieren** aus. Den Import von Dokumenten aus einer Excel-Tabelle können Sie ebenfalls auf dem Tab Import über Dokumente aus Excel-Tabelle starten. Im Prinzip führen beide Aufrufe aber zum gleichen Ergebnis.



Import von Survey-Daten auf dem Tab 'Import' aufrufen

Optionen für den Import festlegen

Nach dem Aufruf der Funktion muss die gewünschte Excel-Datei im Dateidialog ausgewählt werden. Es öffnet sich daraufhin ein Fenster, in dem Sie Einstellungen für den Import festgelegt können.



Einstellungen für den Import von Survey-Daten aus einer Excel-Tabelle

Die oberen beiden Einstellungen legen fest, welche Tabellenspalten die Dokumentgruppe und den Dokumentnamen enthalten. Wenn Sie in Ihrer Tabelle die Bezeichnungen „Dokumentgruppe“ und „Dokumentname“ als Spaltenüberschriften verwendet haben, wählt MAXQDA diese automatisch aus, die Wahl lässt sich aber jederzeit ändern.

Wenn Sie für „Dokumentgruppe“ den Eintrag **[Neue Dokumentgruppe anlegen]** wählen, erfolgt der Import aller Dokumente automatisch in eine von MAXQDA neu angelegte Dokumentgruppe. MAXQDA wählt automatisch diese Option aus, sollte Ihre Tabelle keine Spalte mit dem Titel „Dokumentgruppe“ enthalten.

Tipp: Beim Import von Survey-Daten auf offene Fragen empfiehlt es sich als Spalte für den Dokumentnamen die IDs der Befragten zu wählen, so ist jederzeit – auch beim späteren Export von Daten zu einer Statistiksoftware – die eindeutige Zuordnung von Antworten zu Fällen gewährleistet.

Im mittleren Bereich des Fensters können Sie auswählen, welche Spalten als codierter

Text bzw. als Variable importiert werden sollen.

Hinweis: MAXQDA hat beim Öffnen des Dialogs bereits alle Spalten für den Import als codierten Text markiert, die in der Excel-Tabelle sehr unterschiedliche Werte aufweisen, da es sich hierbei sehr wahrscheinlich um die Antworten auf offene Fragen handelt.

Wenn das Häkchen für eine Spalte sowohl bei „Code" als auch bei „Variable" gesetzt wird, importiert MAXQDA die Inhalte dieser Spalte als codierten Text und als Variable. Dies kann zum Beispiel dann sinnvoll sein, wenn man Variableninformationen zu einem Dokument nicht jedes Mal aus dem Tooltip über einem Dokumentnamen oder aus dem Dateneditor für Dokumentvariablen ersehen will, sondern direkt im Text lesen möchte, wie alt eine Person ist und ob sie eigene Kinder hat.

Wird bei einer Spalte kein Häkchen gesetzt, ignoriert MAXQDA die Spalte beim Import.

Im unteren Bereich ist die Auswahl von weiteren Optionen möglich:

Leere Zellen codieren - Wird das Häkchen hier gesetzt, importiert und codiert MAXQDA Zellen ohne Inhalt als leere Absätze, ansonsten werden die Zellen nicht codiert.

Außerdem können Sie entscheiden, wie MAXQDA mit Dokumenten verfahren soll, die vor dem Import bereits im Projekt enthalten waren. Für MAXQDA gilt ein Dokument als bereits vorhanden, wenn Dokumentname und Dokumentgruppe identisch sind.

Importieren - Bei Auswahl dieser Option werden bereits vorhandene Dokumente zusätzlich importiert und sind damit ggf. zweimal in der jeweiligen Dokumentgruppe vorhanden.

Beim Import ignorieren - Diese Option ist auszuwählen, wenn bereits vorhandene Dokumente beim Import nicht berücksichtigt werden sollen.

Texte an existierende Dokumente anhängen - Es ist auch möglich, dass zusätzlicher Text an bereits existierende Dokumente angehängt wird. Dadurch können beispielsweise bei Längsschnittstudien Daten von verschiedenen Erhebungszeitpunkten in einem Dokument zusammengefasst werden. Bereits bestehende Variableneinträge zu existierenden Dokumenten werden aktualisiert. Leere Variablenwerte in der Excel-Tabelle werden beim Import ignoriert.

Hinweis: Bei Dokumenten, deren Name mehrmals in einer Dokumentgruppe existiert, wird der Text an das erste Dokument des gleichen Namens angehängt.

Optionen für den Variablenimport festlegen

Sofern Sie Variablen importieren, erscheint nach Klick auf **OK** ein weiteres Fenster, in dem weitere Einstellungen aufgeführt werden.

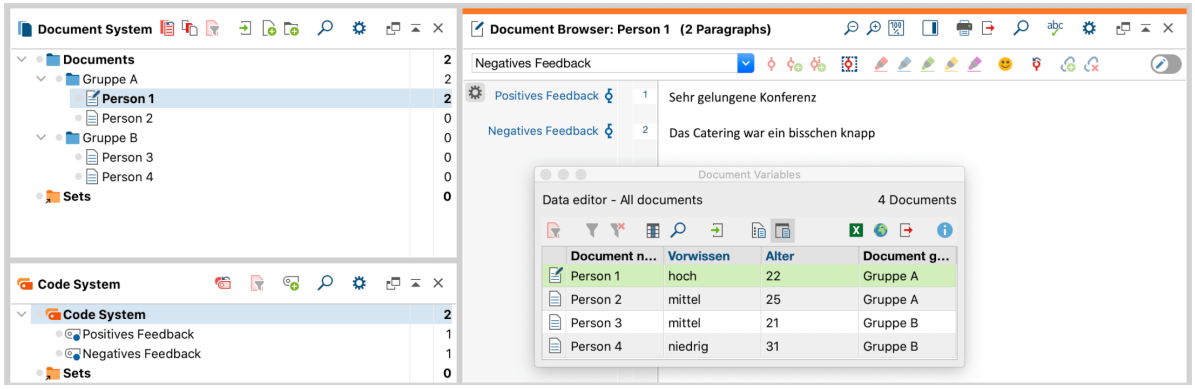
Quelle - Durch Setzen der entsprechenden Häkchen kann erneut entschieden werden, welche Variablen tatsächlich importiert werden.

Ziel - Sofern bereits eine Dokumentvariable gleichen Namens und gleichen Datentyps im Projekt existiert, ordnet MAXQDA die Variable automatisch zu und es ist keine weitere Auswahlmöglichkeit vorhanden. Wenn im Projekt noch keine Variable gleichen Namens existiert, können Sie an dieser Stelle den Variablentyp festlegen. Mögliche Optionen sind: Boolean (Wahr/Falsch), Datum/Uhrzeit, Kommazahl, Ganzzahl, Text.

Datenmuster - Diese Spalte zeigt eine Vorschau, wie ein Eintrag in der jeweiligen Spalte im Dateneditor dargestellt wird.

Importierte Texte in MAXQDA

Nach Import der im Beispiel dargestellten Tabelle in ein leeres Projekt sieht MAXQDA in etwa folgendermaßen aus:



Excel-Import

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Dokumentgruppen, die noch nicht existieren, werden erstellt.
- Die Überschriften der Codespalten werden von links nach rechts durchlaufen und von oben nach unten im Codesystem als neue Codenamen eingefügt, sofern sie noch nicht vorhanden sind. Alle Textsegmente aus den Codespalten werden mit der jeweiligen Spaltenüberschrift codiert. Die vollständige Überschrift der jeweiligen Spalte wird im Code-Memo festgehalten.
- Sollte eine Variable noch nicht bestehen, wird sie erzeugt. Jedem Dokument werden

die Variablenwerte aus den Variablenspalten zugeordnet.

Im Abschnitt Survey-Antworten kategorisieren finden Sie Hinweise zur Analyse der importierten Survey-Daten in MAXQDA.

Survey-Daten aus SurveyMonkey

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import von SurveyMonkey-Umfragen?

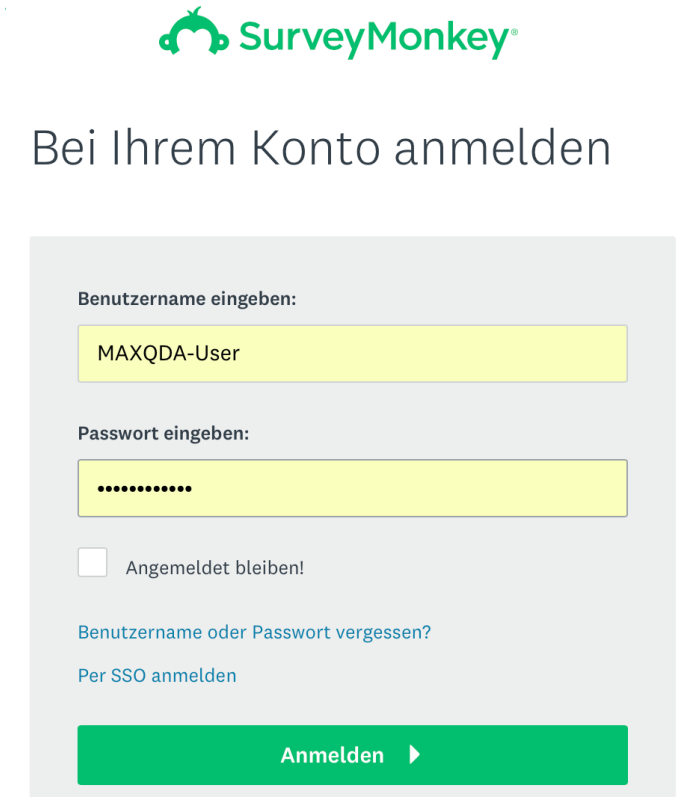
MAXQDA ermöglicht Ihnen, die Daten eines Online-Surveys direkt von SurveyMonkey in ein geöffnetes Projekt zu importieren und mit den bekannten MAXQDA-Tools zu analysieren – der Umweg über ein Drittformat wie zum Beispiel Excel entfällt. Beim Import wird jeder Fall des Online-Surveys zu einem eigenen MAXQDA-Dokument. Die Freitextantworten der Befragten lassen sich automatisch mit dem Fragentext codieren und die standardisierten Angaben lassen sich als Dokumentvariablen übernehmen.

Hinweis: Für die Nutzung dieser Funktion ist ein eigener Account bei SurveyMonkey erforderlich. Nicht alle SurveyMonkey Pläne erlauben den Zugriff auf die Daten durch Programme von Drittanbietern wie MAXQDA. Bitte überprüfen Sie auf der Webseite von SurveyMonkey, ob ihr Plan den Export der Daten zu Drittanbietern erlaubt (derzeit ist dies ab einem EXTRA-Plan möglich).

Datenimport starten

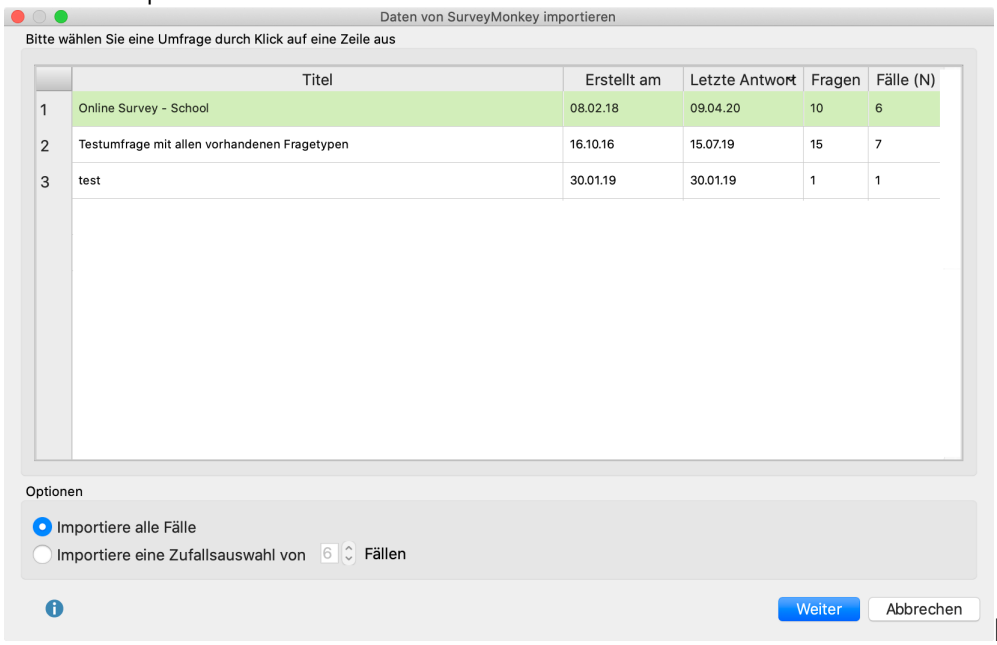
Um den Import von Daten zu starten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie im Menü die Funktion **Import > Survey-Daten > Daten von Survey-Monkey importieren**.
2. Es öffnet sich daraufhin die Anmeldeseite von SurveyMonkey in Ihrem Internetbrowser. Tragen Sie Ihre Account-Daten ein und klicken Sie auf **Anmelden**.



Anmeldung im Browser-Fenster**Hinweis:** Falls Sie sich das erste Mal mit SurveyMonkey verbinden, erscheint ggf. eine Nachfrage Ihrer Firewall. Bitte bestätigen Sie, dass MAXQDA das Internet kontaktieren darf, weil ansonsten kein Import möglich ist.Daten importieren

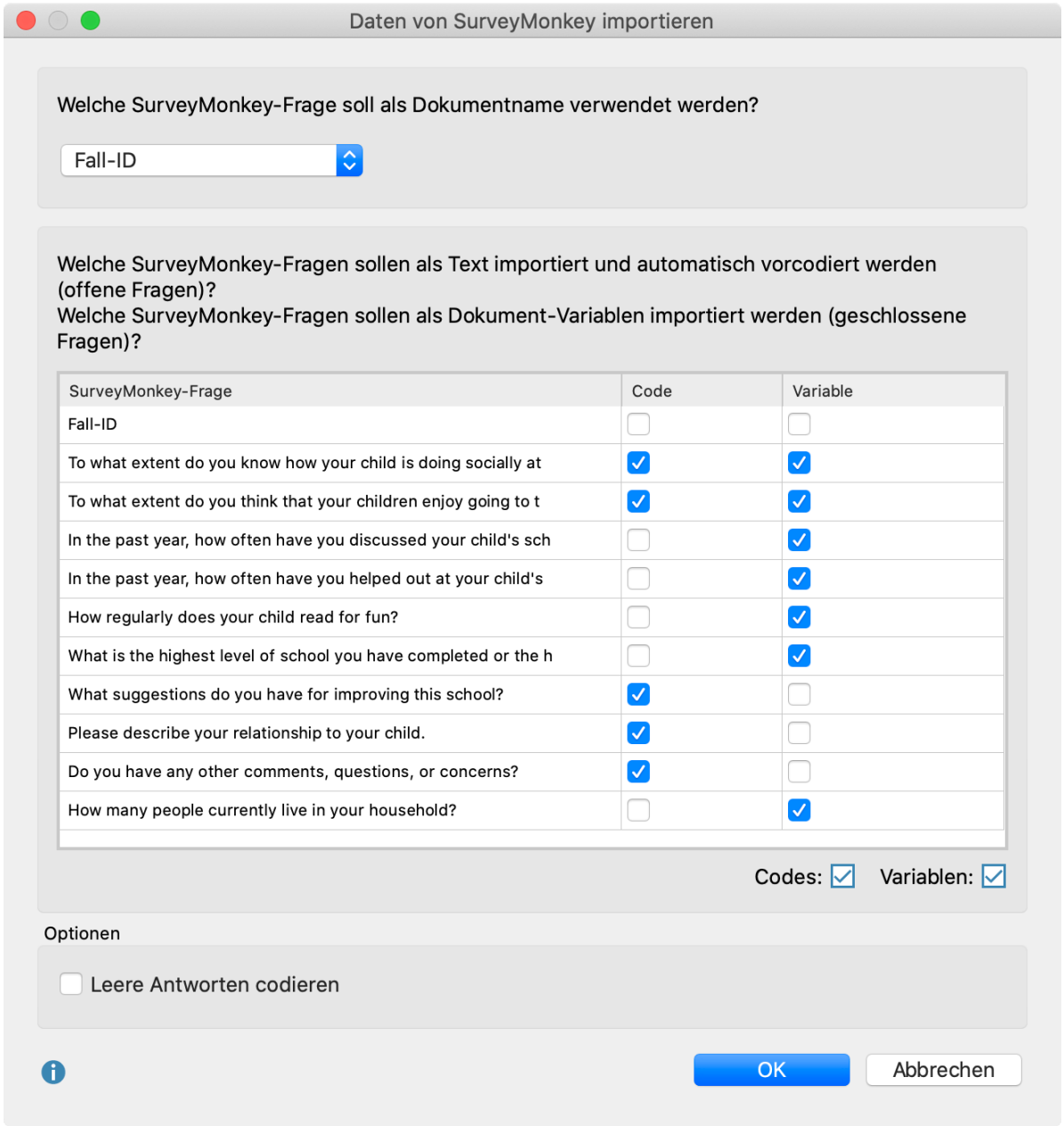
3. Nach erfolgreicher Autorisation bei SurveyMonkey lädt MAXQDA eine Übersicht Ihrer Umfragen und zeigt folgenden Dialog an, in dem Sie die gewünschte Umfrage für den Import auswählen können.



Dialog zur

Auswahl der zu importierenden Umfrage

4. Wählen Sie im unteren Bereich aus, ob Sie alle Fälle oder nur eine Zufallsauswahl importieren möchten, und klicken Sie **Weiter**.
5. Im erscheinenden Dialog wählen Sie ganz oben aus, welche Frage als Dokumentname verwendet soll. Standardmäßig ist hier die Fall-ID eingetragen, um eine eindeutige Benennung der Dokumente zu gewährleisten. Dies sollte in der Regel beibehalten werden.



Einstellungen für den Import vornehmen

Im mittleren Bereich des Fensters können Sie auswählen, welche Spalten als codierter Text bzw. als Variable importiert werden sollen.

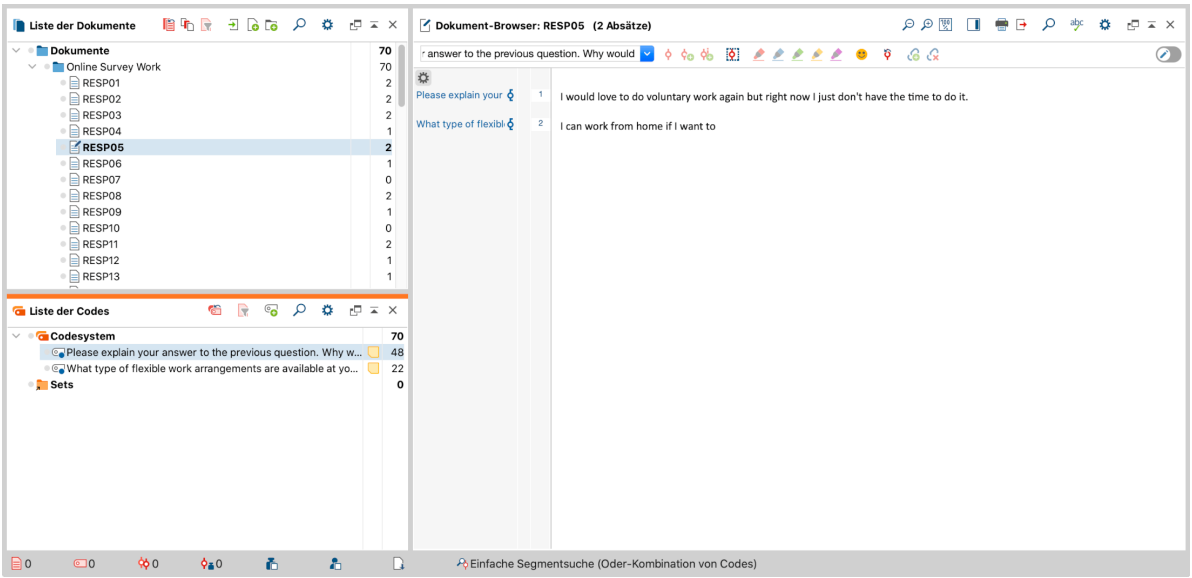
Wenn das Häkchen für eine Spalte sowohl bei „Code“ als auch bei „Variable“ gesetzt wird, importiert MAXQDA die Inhalte dieser Spalte als codierten Text und als Variable. Dies kann zum Beispiel dann sinnvoll sein, wenn man Variableninformationen zu einem Dokument nicht jedes Mal aus dem Tooltip über einem Dokumentnamen oder aus dem Dateneditor für Dokumentvariablen ersehen will, sondern direkt im Text lesen möchte, wie alt eine Person ist und ob sie eigene Kinder hat.

Wird bei einer Spalte kein Häkchen gesetzt, ignoriert MAXQDA die Spalte beim Import.

Im unteren Bereich ist die Auswahl der Option **Leere Antworten codieren** möglich. Wird das Häkchen hier gesetzt, importiert und codiert MAXQDA Zellen ohne Inhalt als leere Absätze, ansonsten werden die Zellen nicht codiert.

Nach Klick auf **OK** werden die die Daten importiert:

- Es wird eine neue Dokumentgruppe mit dem Namen der Umfrage erstellt.
- In dieser Dokumentgruppe erhält jeder importiere Fall ein eigenes Dokument.
- In der „Liste der Codes“ werden alle Fragen, bei denen im Dialog ein Häkchen in der Spalte „Codes“ gesetzt wurde, als Codes angelegt.
- Die importierten Dokumente enthalten die Antworten auf die Fragen, welche in der Spalte „Code“ ausgewählt wurden. Die Antworten werden mit den jeweiligen Fragen-Codes automatisch codiert, sodass Sie sich alle Antworten auf eine Frage mithilfe der MAXQDA Coding-Suche leicht anzeigen lassen können.



SurveyMonkey-Daten nach dem Import in MAXQDA

Hinweise zu den einzelnen Fragetypen

Die Fragetypen von SurveyMonkey werden wie in folgender Tabelle dargestellt in MAXQDA importiert. Ob eine Antwort als automatisch codierte Freitextantwort oder/und als Dokumentvariable importiert wird, lässt sich vor dem Import im Dialog festlegen (siehe oben).

Fragentyp	Standardmäßiger Import in MAXQDA
Multiple Choice	1 Variable Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Dropdown	1 Variable Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Sternbewertung	1 Variable
Matrix/Bewertungsskala	1 Variable pro Item Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Dropdownmenü-Matrix	1 Variable pro Antwortzelle Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Ranking	1 Variable pro Rang
Net Promoter® Score	1 Variable
Schieberegler	1 Variable
Einzelnes Textfeld	Automatisch codierter Text
Mehrere Textfelder	Automatisch codierter Text pro Textfeld
Kommentarfeld	Automatisch codierter Text
Kontaktinformationen	1 Variable pro Feld
Datum/Uhrzeit	1 Variable

Twitter-Daten

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für eine Twitteranalyse?

MAXQDA ermöglicht Ihnen, Daten direkt von Twitter in ein geöffnetes Projekt zu importieren und mit den bekannten MAXQDA Tools sowie einem speziellen Analysetool zu analysieren.

Mit Hilfe einer komplexen Suche können Sie bei Twitter nach Tweets suchen, in denen ausgewählte Hashtags, Usernamen oder Begriffe vorkommen, und diese dann in ein MAXQDA-Projekt importieren. Das Besondere an der Funktion ist, dass Sie die Twitterdaten beim Import (und bei Bedarf nachträglich) automatisch mit bis zu 100 Autorennamen und mit bis zu 100 Hashtags codieren lassen können. Diese

automatische Vorarbeit erspart Forscher*innen viel Zeit, die sie für Ihre eigentliche Analyse verwenden können.

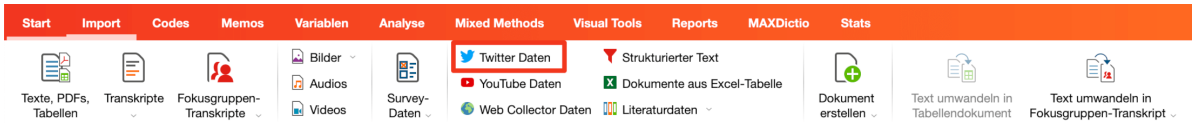
Forscher*innen, die Social-Media-Daten analysieren, können mithilfe von MAXQDA unter anderem die folgenden Fragen beantworten:

- Welche Inhalte hat ein User, eine Usergruppe oder eine Firma oder Institution in einem bestimmten Zeitraum gepostet? Und wie haben andere User darauf reagiert?
- Welche häufigsten Wörter werden in den Tweets verwendet?
- Wie viele Follower haben die Personen, die zu einem Thema tweeten, wie groß ist also die Reichweite einzelner Tweets?
- An welchen Wochentagen und zu welchen Uhrzeiten wurden Tweets zu bestimmten Themen verfasst?

Hinweis: Für die Nutzung der Import-Funktion ist ein eigener Account bei Twitter erforderlich.

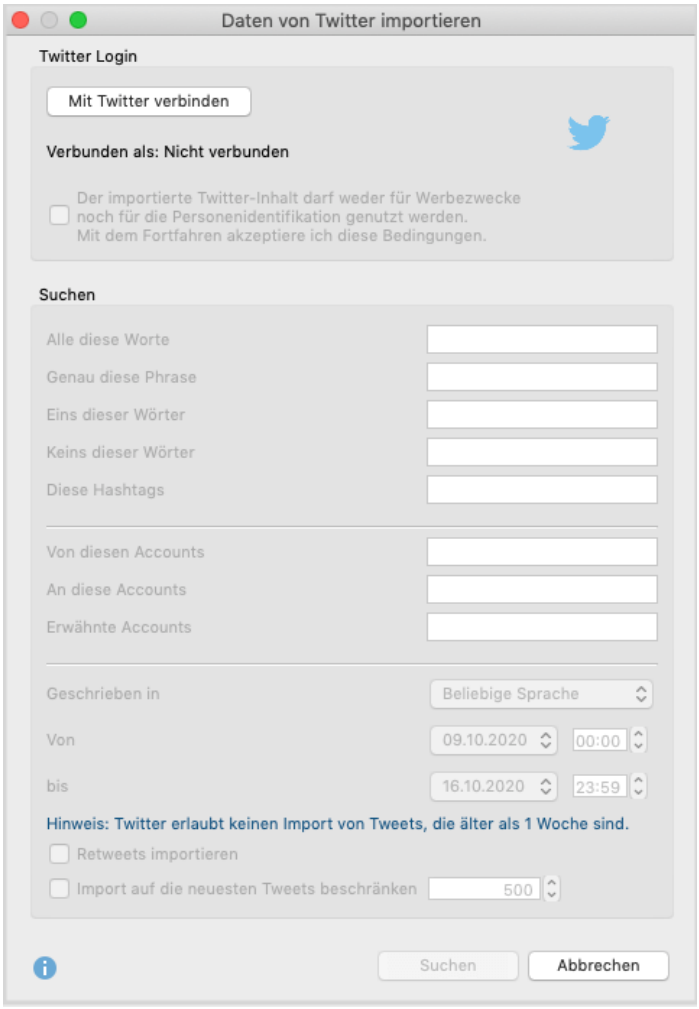
Twitterdaten importieren

Um Twitterdaten in Ihr MAXQDA-Projekt zu importieren, wählen Sie **Import > Twitter-Daten**.



Import von Twitterdaten aufrufen

Daraufhin erscheint folgendes Dialogfenster:



Dialog für den Twitter-Import

Twitter-Login

Damit MAXQDA direkt von Twitter Daten importieren kann, müssen Sie MAXQDA zunächst mit Ihrem Twitter-Account verbinden. Dafür klicken Sie im oberen Teil des Dialogfensters auf den Button **Mit Twitter verbinden**:



Mit Twitter verbinden

Ein neues Browserfenster öffnet sich. Hier können Sie die Login-Daten Ihres eigenen Twitter-Accounts eintragen und anschließend mit dem Klick auf **Autorisiere App** die Zustimmung dafür geben, dass MAXQDA über Ihren Account Twitterdaten empfängt.



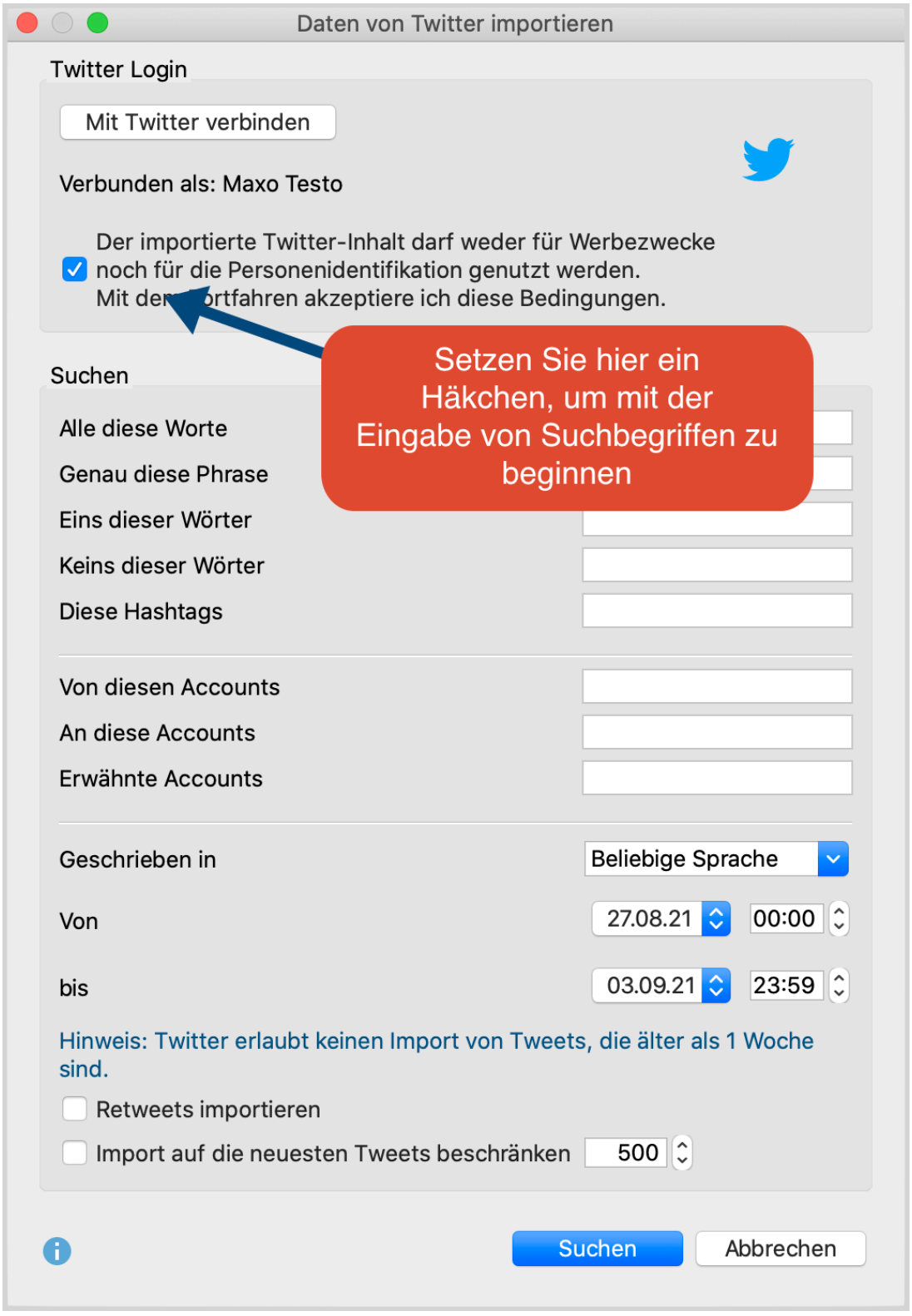
MAXQDA für Twitter autorisieren

Nach erfolgter Anmeldung können Sie das Browserfenster schließen und zu MAXQDA zurückkehren, um mit dem Import zu beginnen.

Hinweis: MAXQDA verwendet die Verbindung zu Twitter nur für den Import von Tweets. Wenn Sie MAXQDA schließen, wird die Verbindung von MAXQDA zu Twitter aufgehoben, das heißt, nach jedem Neustart von MAXQDA müssen Sie sich für den Import weiterer Daten erneut verbinden.

Suche nach Twitterdaten

Das Dialogfenster, das Sie zu Beginn aufgerufen haben, ist noch immer offen. Es zeigt an, mit wessen Account MAXQDA verbunden ist. Sie haben jetzt auch die Möglichkeit, in der vorher ausgegrauten Checkbox unter dem Login-Button ein Häkchen zu setzen. Erst mit der Zustimmung, dass Sie die Twitterdaten weder für Werbezwecke noch für Personenidentifikationen nutzen, können Sie Ihre Suchanfrage an Twitter starten. Wenn Sie die Bestätigung erteilt haben, sind die Suchfelder nicht mehr ausgegraut.



Dialog für den Twitter Import

Die komplexe Suche verläuft nach dem gleichen Prinzip wie die erweiterte Suche auf twitter.com. Die oberen Suchfelder ermöglichen die Eingabe von Wörtern und

Zeichenfolgen, die in den Tweets vorkommen müssen oder, genau umgekehrt, nicht in den Tweets vorkommen sollen. Im nächsten Block lassen sich Bedingungen bezüglich Twitter-Accounts definieren:

Von diesen Accounts sucht nach Tweets bestimmter Personen. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

An diese Accounts sucht nach Tweets, bei denen der eingegebene Username am Anfang des Tweets steht. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

Erwähnte Accounts sucht nach Tweets, bei denen der eingegebene Username irgendwo im Tweet steht. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

Im unteren Block lässt sich die Suche weiter verfeinern:

Sprache: Schränken Sie die Suche auf die ausgewählte Sprache ein (Die Zuordnung eines Tweets zu einer Sprache geschieht durch Twitter selbst und wird durch MAXQDA nicht überprüft). Möchten Sie in allen Sprachen verfasste Tweets berücksichtigen, lassen Sie einfach die Voreinstellung „Beliebige Sprache" bestehen.

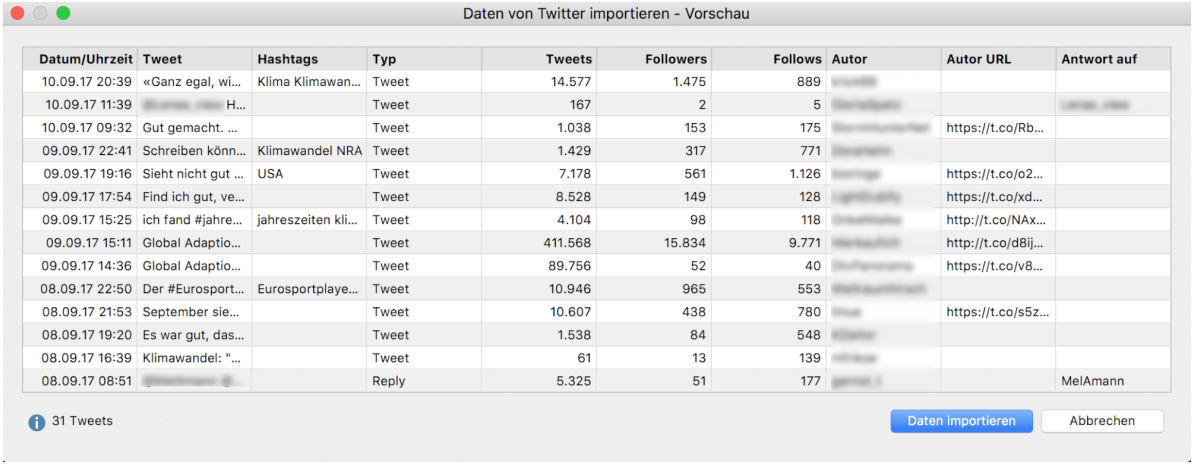
Zeitraum: Standardmäßig sind die letzten sieben Tage als Such-Zeitraum eingestellt, weil dies der maximale Zeitraum ist, den Twitter für Suchen zur Verfügung stellt. Wenn Sie einen kürzeren Zeitraum, zum Beispiel nur den letzten Tag, analysieren möchten, können Sie den Zeitraum entsprechend reduzieren.

Retweets importieren: Standardmäßig ist diese Option nicht gewählt. Wenn Sie Retweets jedoch in Ihre Analyse einbeziehen möchten, setzen Sie einfach ein Häkchen in die entsprechende Checkbox ganz unten im Dialogfenster. (Die Integration bzw. Exklusion von Retweets beim Suchergebnis geschieht durch Twitter selbst.)

Import auf die neuesten Tweets beschränken: Wenn Sie den Import auf die neuesten Tweets beschränken möchten, können Sie mit dieser Option eine bestimmte Anzahl für den Import von 1 bis 10.000 Tweets festlegen.

Hinweis: Alle Suchkriterien werden miteinander UND-verknüpft. Das heißt, es werden nur die Tweets gefunden, die allen eingegebenen Bedingungen entsprechen.

Nach Klick auf den Button **Suchen** erscheint ein Vorschaufenster mit den ersten 100 Suchergebnissen. Links unten ist die Anzahl der gefundenen Tweets zu sehen. Bei mehr als 100 Suchtreffern wird dieser Wert geschätzt und etwa alle 10 Sekunden auf Basis von im Hintergrund abgerufenen Tweets aktualisiert.



Vorschau der gefundenen Tweets

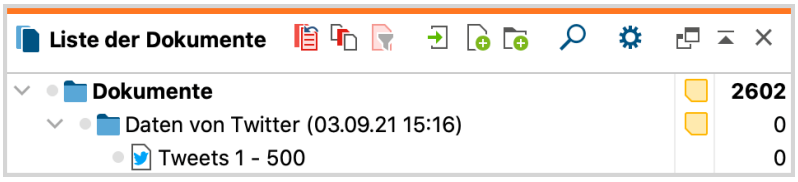
Mit Klick auf den Button **Daten importieren** starten Sie den Import der gefundenen Tweets in MAXQDA.

Hinweis: Ein Import-Vorgang ist auf 10.000 Tweets limitiert.

Direkt nach dem Import erscheint automatisch ein Dialog mit den Funktionen zur Autocodierung von Tweets. Details zu dieser Funktion finden Sie im Abschnitt Tweets autocodieren.

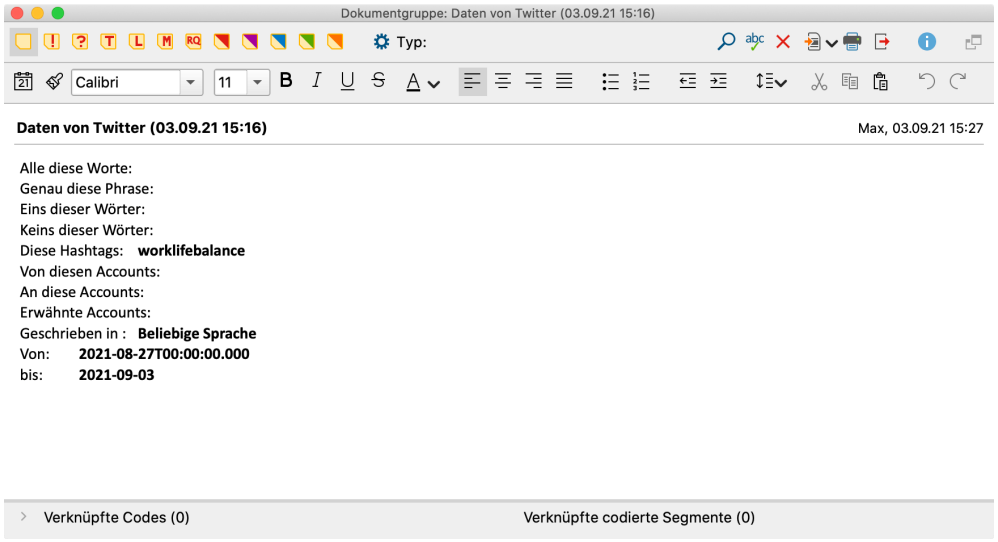
Twitterdaten in MAXQDA

Beim Import erzeugt MAXQDA in der „Liste der Dokumente" eine neue Dokumentgruppe, in der für jeweils 1.000 Tweets ein eigenes Tabellendokument in der „Liste der Dokumente" angelegt wird.



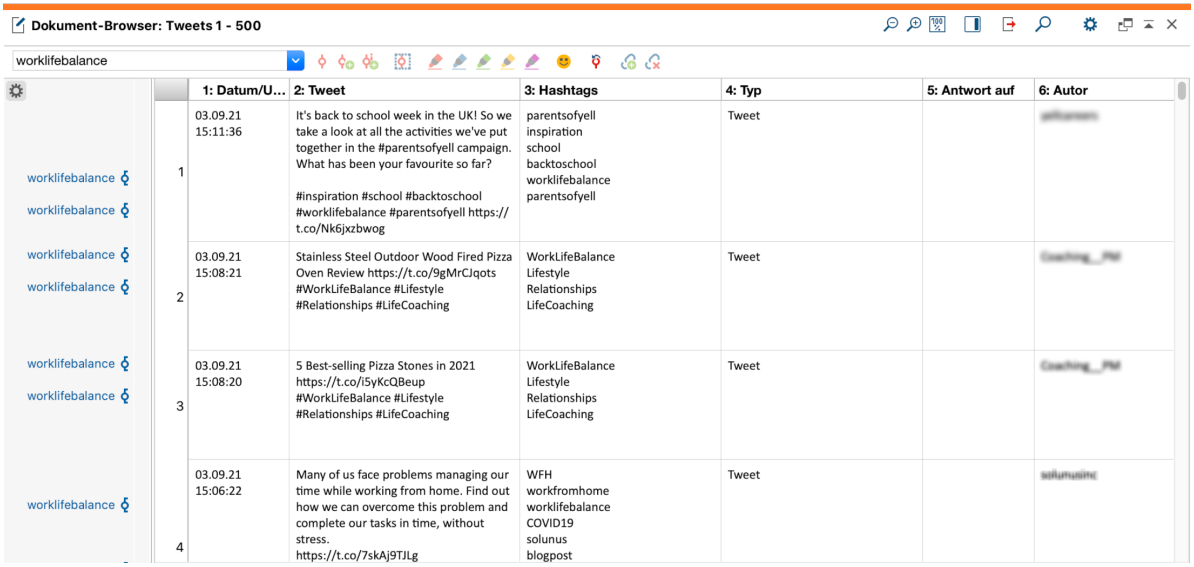
Tabellen-Dokument mit Twitter-Daten in der „Liste der Dokumente"

Um Transparenz im Forschungsprozess zu gewährleisten, enthält der Name der Dokumentgruppe das Importdatum und es wird zudem ein Memo an der Dokumentgruppe erstellt, in dem die Suchanfrage gespeichert ist:



Memo des Twitterimports mit der genauen Suchanfrage

Nach Doppelklick auf ein Dokument in der „Liste der Dokumente“ werden die Twitterdaten im „Dokument-Browser“ angezeigt:



Tabellendokument mit Twitterdaten im „Dokument-Browser“

Jedes importierte Twitter-Dokument enthält zahlreiche Spalten, die jeweils in der obersten Zeile benannt sind.

Datum/Uhrzeit	Zeitpunkt, zu dem der Tweet gesendet wurde
Tweet	Text des Tweets
Hashtags	Alle Hashtags, die in dem Tweet vorkommen
Typ	Kennzeichnung, ob es sich um einen Tweet einen Retweet oder eine Antwort (Reply) handelt

Antwort auf	Nur bei Reply: Twittername, auf dessen Tweet geantwortet wurde
Autor und Realname des Autors	Twittername und Realname des Tweet-Autors
Autor Ort	Vom Twitter-User selbst eingetragener Ort – nicht zwangsläufig der Ort, von dem der Tweet abgesendet wurde (kann leer sein)
Autor Zeitzone	Zeitzone laut Eigenangabe des Users (kann leer sein)
Autor URL	Vom Autor angegebene Autoren-Webseite (kann leer sein)
Autor Beschreibung	Selbstbeschreibung des Autors
Followers	Anzahl der Follower des Autors; je höher, desto größer die Reichweite eines Tweets
Follows	Anzahl der Personen, denen der Autor folgt
Tweets	Anzahl verfasster Tweets
Profil bestätigt	Gibt an, ob das Autorprofil von Twitter bestätigt wurde
Profil erstellt	Gibt an, wie lange der Autor bereits bei Twitter mit dem Profil registriert ist
Retweets	Anzahl, wie oft der Tweet retweetet wurde
Likes	Anzahl der Likes für den Tweet
Sprache	Sprache, in der der Tweet verfasst wurde (maschinell von Twitter erkannt)
Quelle	Gerät oder Software, mit welcher der Tweet gesendet wurde
Tweet-Koordinaten	Geoposition, von der aus der Tweet gesendet wurde (häufig leer)

YouTube-Daten

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für die Analyse von YouTube-Daten?

YouTube-Videos werden häufig von YouTube-Nutzer*innen kommentiert, teilweise entspinnen sich sogar umfangreiche Diskussionen unter den Kommentierenden, beispielsweise bei Videos zu politischen Themen. Die Analyse dieser Kommentare ist für viele Wissenschaftsdisziplinen, nicht nur für die Markt- und Meinungsforschung hoch interessant.

Mit MAXQDA können Sie die Kommentare zu einem YouTube-Video direkt in ein

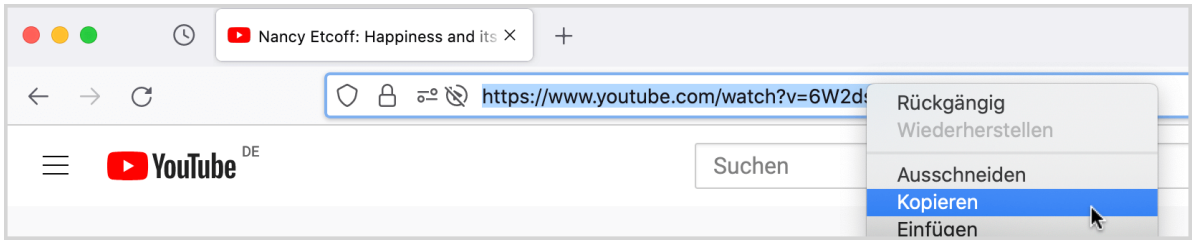
geöffnetes MAXQDA-Projekt importieren und automatisch codieren lassen. Darüber hinaus lassen sich die von YouTuber*innen selbst eingestellten Transkripte/Untertitel in MAXQDA importieren, sodass eine mühselige manuelle Transkription der Videos entfallen kann.

Die importierten Daten können mithilfe der zahlreichen Tools von MAXQDA analysiert werden, wie z.B. thematisches Codieren, Worthäufigkeitsanalysen und Visualisierungen. Forscher*innen können unter anderem folgende Fragen beantworten:

- Welche Kommentare werden zu ausgewählten Videos gepostet?
- Welche Wörter werden besonders häufig in den Kommentaren verwendet?
- Wie bewerten die Betrachter*innen ein Video?
- Auf welche Kommentare wird besonders häufig geantwortet, auf welche gar nicht?
- Wie kommunizieren die Nutzer*innen miteinander?
- Was wird in einem Video, ggf. zu welchen Szenen, gesprochen?

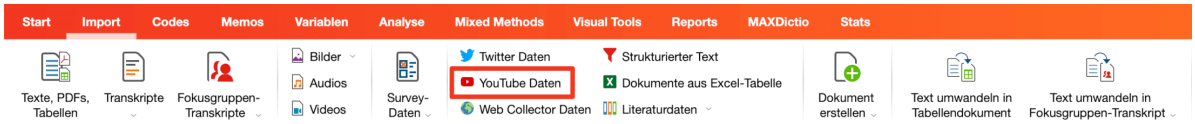
YouTube-Daten importieren

Um YouTube-Daten in Ihr MAXQDA-Projekt zu importieren, rufen Sie zunächst ein YouTube-Video in Ihrem Browser auf (z.B. in Chrome, Firefox oder Safari) und kopieren den vollständigen Link des Videos oben aus der Adresszeile in die Zwischenablage.



YouTube-Link in die Zwischenablage kopieren

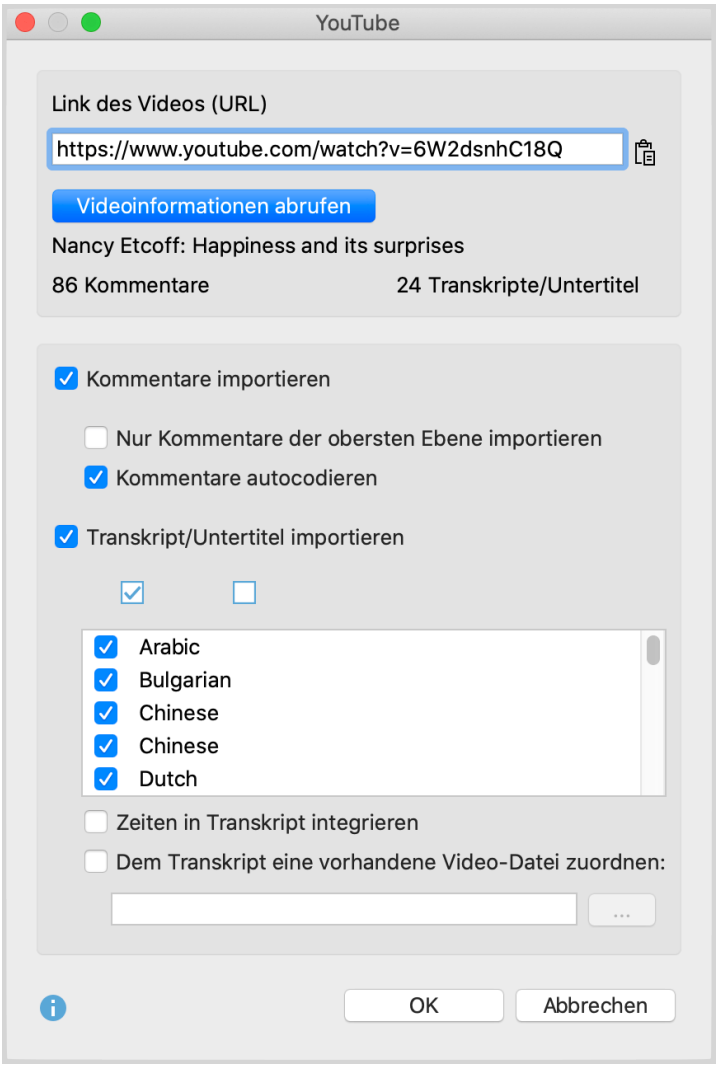
Wählen Sie dann in MAXQDA die Funktion **Import > YouTube-Daten**.



Import von YouTube Daten aufrufen

Daraufhin erscheint folgendes Dialogfenster. Sofern sich in der Zwischenablage ein Link zu einem YouTube-Video befindet, trägt MAXQDA diesen automatisch in das erste Feld ein und ruft die zugehörigen Videoinformationen ab. Wenn der Dialog

bereits geöffnet sein sollte, können Sie jederzeit einen Link aus der Zwischenablage in das Feld einfügen und dann auf den Button **Videoinformationen abrufen** klicken.



Dialog für den Import von YouTube-Daten

Im oberen Bereich des Dialogs zeigt MAXQDA an, wie viele Kommentare und wie viele Transkripte bzw. Untertitel zu dem Video von MAXQDA heruntergeladen werden können.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass YouTube nicht zu allen Videos das Herunterladen der Transkripte/Untertitel ermöglicht, auch wenn sich auf der YouTube-Seite eines Video Untertitel einblenden lassen.

Wählen Sie im unteren Bereich des Dialogs aus, ob Sie Kommentare und Transkripte oder nur eins der beiden importieren möchten. Für den Import der Kommentare stehen folgende Optionen zur Verfügung:

Nur Kommentare der obersten Ebene importieren – Wenn Sie diese Option wählen, werden die Antworten auf Kommentare ignoriert.

Kommentare autocodieren – Bei gewählter Option wird jeder Kommentar automatisch mit einem Code codiert. Der Code gibt an, wie viele Antworten zu dem Kommentar gegeben wurden. Diese Option sollten Sie gesetzt lassen, damit Sie später leichten Zugriff auf die Texte der Kommentare haben.

Für den Import der Transkripte können Sie alle Sprachen an- und abwählen, die zur Verfügung stehen und im Dialog aufgelistet sind. Zudem stehen folgende Optionen zur Verfügung:

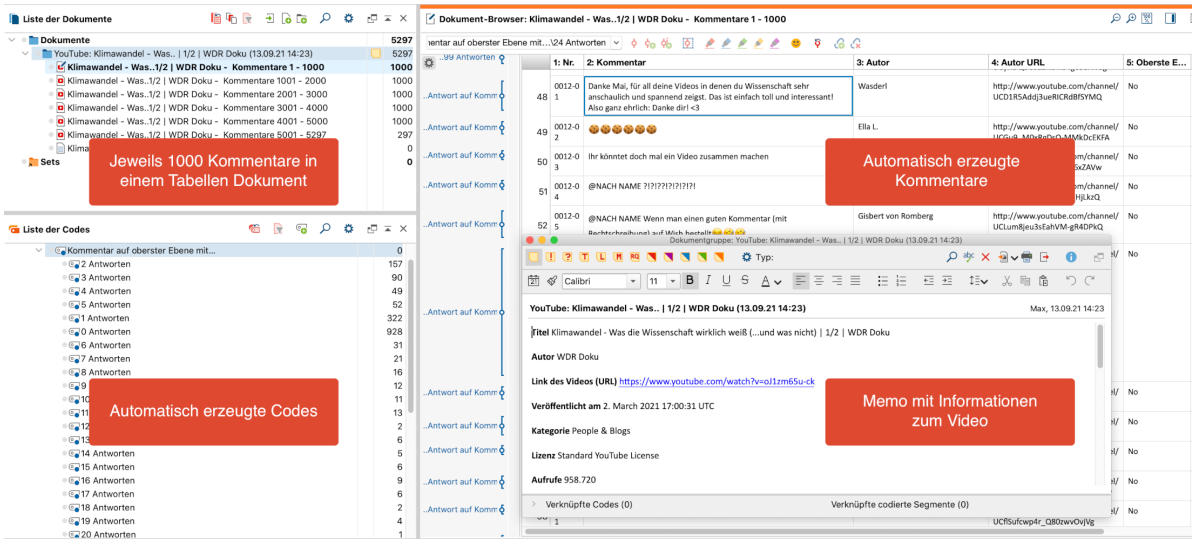
Zeiten in Transkript integrieren – Bei gesetzter Option werden am Anfang jeder Transkriptzeile die aktuellen Zeiten ergänzt. Dies ist hilfreich, wenn Sie nicht zusätzlich auch die Video-Datei zuordnen möchten (in diesem Fall werden die Zeiten als MAXQDA-Zeitmarken-Symbole am Zeilenanfang angezeigt).

Dem Transkript eine vorhandene Video-Datei zuordnen – Falls Sie das YouTube-Video heruntergeladen haben, können Sie es direkt dem Transkript zuordnen. Hierfür müssen Sie lediglich die Option anhaken und die Videodatei durch Klick auf die drei Punkte auswählen.

Hinweis: Sie können auch jederzeit später eine Video-Datei zuordnen, MAXQDA speichert beim Import die Zeiten ab und zeigt sie später dann als Zeitmarken an. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf das Text-Dokument eines Transkripts und wählen Sie **Audio-/Videodatei zuordnen**.

Importierte Kommentare in MAXQDA

Das folgende Bild zeigt die Ansicht in MAXQDA nach dem Import von YouTube-Kommentaren:



Importierte YouTube-Kommentare in MAXQDA

Was genau passiert beim Import?

- Jeweils 1.000 Kommentare werden in einem Tabellen-Dokument in der „Liste der Dokumente“ zusammengefasst. Die Tabellen-Dokumente erhalten ein YouTube-Icon als Symbol.
- Diese Dokumente befinden sich in einer Dokumentgruppe, deren Name den Videotitel und den Importzeitpunkt enthält. Das zugehörige Dokumentgruppen-Memo zeigt Ihnen weitere Informationen über das Video wie z.B. das Veröffentlichungsdatum und die Anzahl an Likes.
- In der „Liste der Codes“ wird ein neuer Code namens „Autocode <Videoname und Importzeitpunkt>“ erzeugt.
- Als Subcode enthält dieser den Code „Kommentar auf oberster Ebene mit …“, wobei so viele Subcodes erzeugt werden wie es unterschiedliche Häufigkeiten an Antworten auf einen Kommentar gibt. Alle Kommentare werden mit dem Code entsprechend der Anzahl vorhandener Antworten codiert.
- Als zweiter Subcode wird der Code „Antwort auf Kommentar“ erzeugt. Mit diesem Code werden alle Antworten codiert.

Um sich später alle Kommentare auf oberster Ebene in der „Liste der codierten Segmente“ für die Analyse anzeigen zu lassen, gehen Sie z.B. wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie alle Dokumente mit den YouTube-Kommentaren eines (oder mehrerer) Videos.
2. Aktivieren Sie den Code „Kommentar auf oberster Ebene mit …“ einschließlich aller Subcodes.

Das erzeugte Tabellen-Dokument mit YouTube-Kommentaren enthält folgende

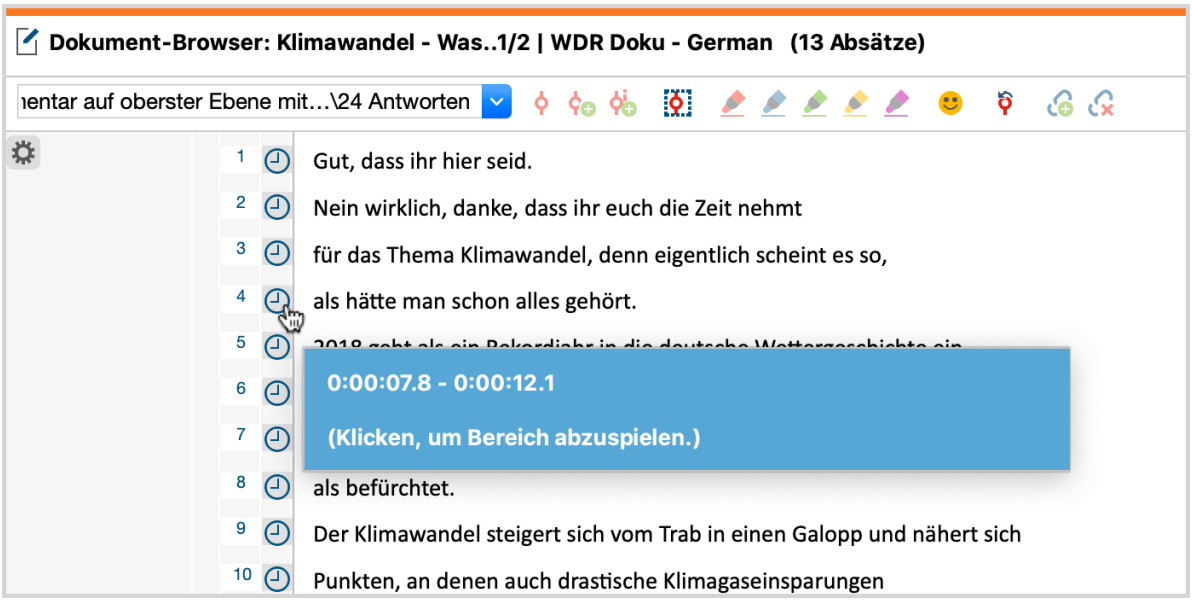
Spalten:

- **Nr.** – Fortlaufende Nummerierung, wobei die Antworten auf einen Kommentar zur leichteren Identifizierung jeweils bei 1 beginnend nummeriert werden:
  0001 = ältester Kommentar
  0001-01 = erste Antwort auf ältesten Kommentar
  0002 = zweitältester Kommentar
  0002-35 = 35. Antwort auf zweitältesten Kommentar
- **Kommentar** – Der Text des Kommentars
- **Autor** – Autorname des Kommentars
- **Autor URL** – Link zum Profil des Autors/der Autorin
- **Oberste Ebene** – Gibt an, ob der Kommentar sich auf der obersten Ebene befindet. In den Zellen steht entweder „yes" oder die Zelle ist <leer>.
- **Antworten** – Anzahl der Antworten auf einen Top-Level-Kommentar. Immer 0, wenn es sich um keinen Top-Level-Kommentar, also um eine Antwort handelt.
- **Likes** – Anzahl der Likes für den Kommentar
- **Veröffentlicht** – Zeitpunkt der Veröffentlichung
- **Aktualisiert** – Zeitpunkt, falls der Kommentar geändert wurde

Hinweis: Der Import von YouTube-Kommentaren ist auf die 10.000 neuesten Kommentare pro Video beschränkt.

Importiertes Transkript in MAXQDA

Das folgende Bild zeigt ein YouTube-Transkript nach dem Import in MAXQDA:



Importiertes YouTube-Transkript in MAXQDA

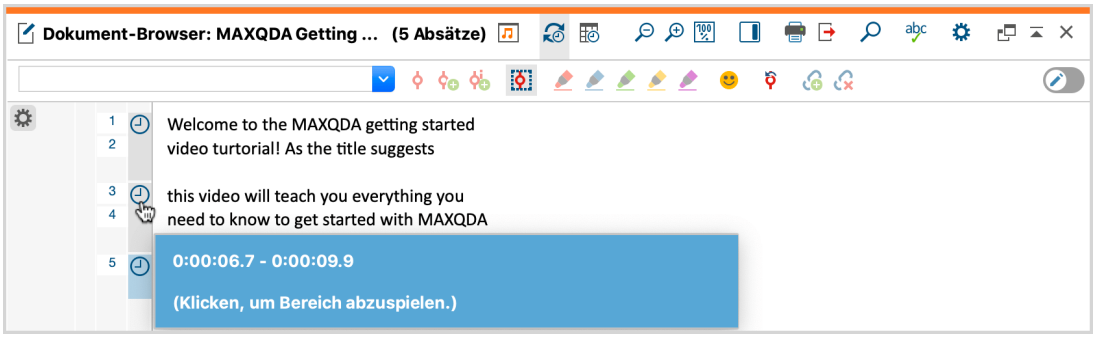
Der Text des Transkriptes wird wie gewohnt im „Dokument-Browser“ dargestellt. Im Beispiel wurde eine Videodatei zugeordnet, sodass in der Spalte neben den Absätzen Zeitmarken zu sehen sind: Ein Klick auf eine Zeitmarke spielt das Video an der entsprechenden Position ab.

Subtitel-Dateien von Videos (SRT)

Zu Videos existieren häufig Textdateien, in denen die gesprochenen Worte des Videos zusammen mit den zugehörigen Zeitpunkten enthalten sind, sodass die Texte als Untertitel im Video angezeigt werden können. Sehr häufig wird für solche Textdateien das SRT-Format verwendet, das mithilfe verschiedener Tools z.B. für YouTube-Videos erzeugt werden kann.

Sie können Textdateien im SRT-Format in MAXQDA importieren. Starten Sie den Import über das Menü **Import > Texte, PDFs, Tabellen** oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Dokumentgruppe und wählen Sie **Dokumente importieren**. Wählen Sie dann im Dateidialog eine SRT-Datei aus.

MAXQDA importiert die Datei und fragt Sie nach der zugehörigen Videodatei.



Importierte SRT-Datei im Dokument-Browser von MAXQDA

Die Zeitmarken in der SRT-Datei werden in MAXQDA-Zeitmarken umgewandelt. Ein Klick auf eine Zeitmarke spielt die Videodatei an der entsprechenden Stelle ab.

Wenn Sie eine SRT-Datei zu einem YouTube-Video heruntergeladen haben, kann es sein, dass diese Datei automatisch erzeugt wurde. YouTube kennzeichnet in solchen Dateien die Stellen, die nicht so gut durch die Automatik erkannt wurden, in hellgrauer und grauer Schrift. Diese Farbkennzeichnung wird von MAXQDA beim Import übernommen. Zu beachten ist, dass es bei solchen automatisch erzeugten Transkripten auch keine Interpunktion gibt – im wahrsten Sinne des Wortes wird „ohne Punkt und Komma gesprochen“.

Webseiten

Mit dem MAXQDA Web Collector können Sie Webseiten in Ihrem Browser abspeichern und dann in MAXQDA als PDF, Bild oder Text importieren. Darüber hinaus können Sie auch direkt Webseiten, die im HTML-Format vorliegen, in MAXQDA als Text-Dokumente importieren.

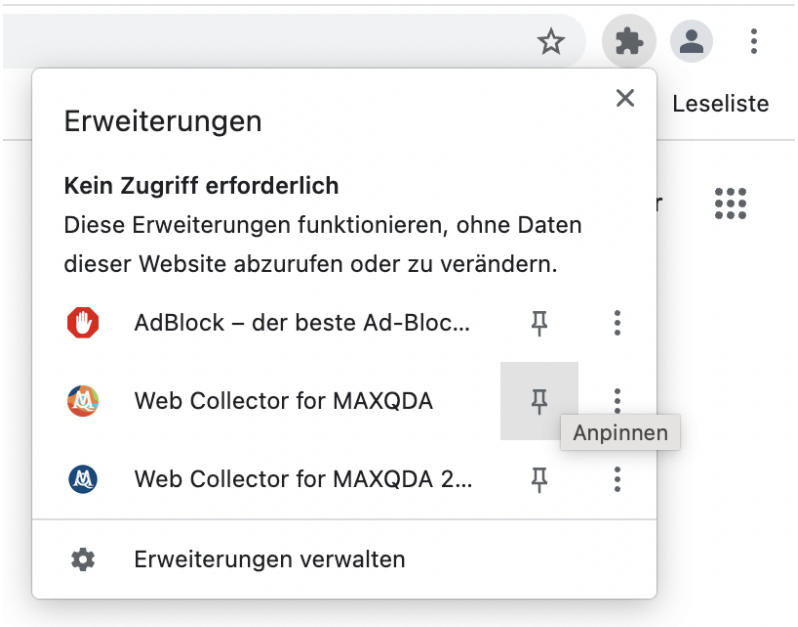
Webseite mit dem MAXQDA Web Collector abspeichern

Der MAXQDA Web Collector ist eine Erweiterung für den Internetbrowser „Google Chrome“, mit dem Sie ganze Webseiten, Teile von Webseiten oder PDF-Dateien abspeichern können. Die gespeicherten Dateien lassen sich dann als PDF-, Bild- oder Text-Dokumente in MAXQDA importieren. Mit dem Web Collector können Sie Webseiten für die Analyse in MAXQDA sammeln und analysieren, etwa um die Internetauftritte verschiedener Organisationen zu vergleichen oder wichtige Ausschnitte aus Zeitungsartikeln zusammenstellen.

MAXQDA Web Collector installieren

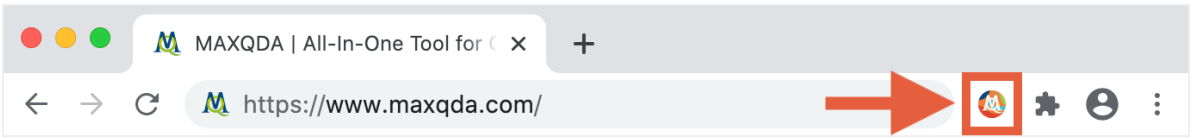
Um mit dem MAXQDA Web Collector zu arbeiten, benötigen Sie den Internetbrowser „Google Chrome“. Sobald dieser auf Ihrem Computer installiert ist, können Sie den „MAXQDA Web Collector“ installieren:

1. Öffnen Sie „Google Chrome“.
2. Suchen Sie im Chrome Web Store nach „MAXQDA“ oder klicken Sie auf diesen Link: https://chrome.google.com/webstore/detail/web-collector-for-maxqda/jhnochbooihpgjbgcjlpihaefoehlakd
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche „+ Hinzufügen“, um die Erweiterung zu installieren.
4. Klicken Sie auf das „Puzzleteil-Symbol“ in Google Chrome und klicken Sie auf das Symbol „Anpinnen“, um den installierten Web Collector in der Adressleiste von Chrome anzuzeigen.



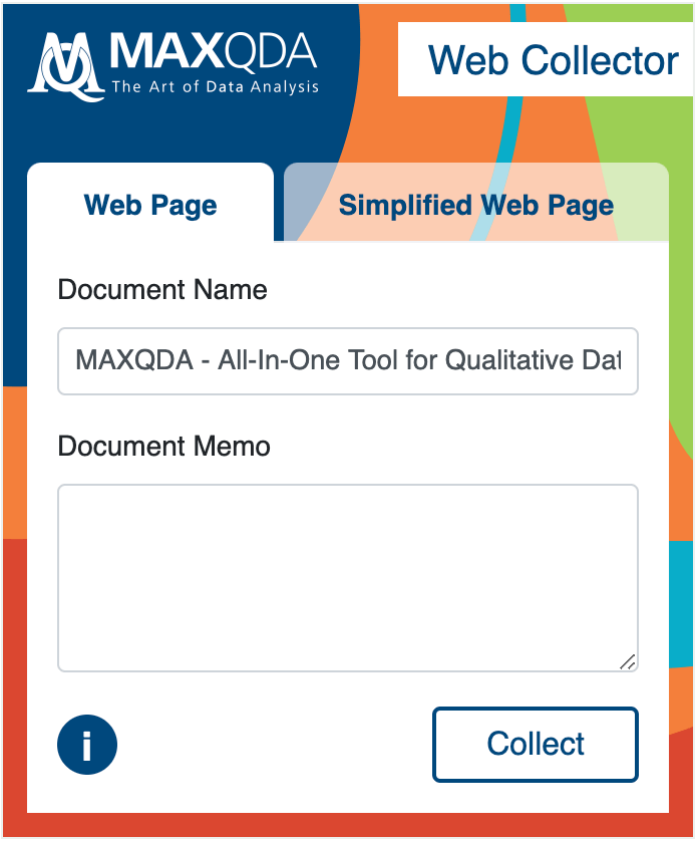
Web Collector in Google Chrome anpinnen

Nach erfolgreicher Installation sehen Sie oben rechts im Browserfenster ein kleines rundes MAXQDA-Symbol (ggf. müssen Sie erst noch auf das "Puzzle-Symbol" klicken und auswählen, dass das Symbol für den Web Collector angezeigt wird):



MAXQDA-Symbol zum Öffnen des MAXQDA Web Collectors in Google Chrome

Ein Klick auf das MAXQDA-Symbol öffnet den Web Collector:



MAXQDA Web Collector

Der Web Collector bietet vier Modi an:

- *Komplette Webseite*: speichert die Webseite als Ganzes, wobei das Layout der Webseite bestmöglich erhalten bleibt.
- *Vereinfachte Webseite*: speichert eine reduzierte Form der Webseite mit dem zentralen Text und mit zentralen Bildern (wie bei einem Lesemodus).
- *Selektierte Bereiche auf einer Webseite*: speichert nur den selektierten Ausschnitt.
- *PDF-Dokumente*: speichert die derzeit in Chrome geöffnete PDF-Datei für den Direktimport in MAXQDA.

Komplette Webseite abspeichern

Sofern für Ihre Analyse alle sichtbaren Webseitenelemente von Bedeutung sind, empfiehlt es sich die Webseite als Ganzes abzuspeichern, um sie möglichst originalgetreu in ein MAXQDA-Projekt zu importieren. Hierfür gehen Sie wie folgt vor:

1. Rufen Sie in Google Chrome die gewünschte Webseite auf.
2. Nachdem die Webseite vollständig geladen ist, öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
3. Stellen Sie sicher, dass der Tab „Web Page“ geöffnet ist.

4. Bei Bedarf können Sie den vorgeschlagenen Dokumentnamen ändern. Dieser wird später im MAXQDA-Projekt übernommen.
5. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo“ einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
6. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector speichert die Webseite im eingestellten Download-Ordner des Browsers. Die Webseite wird im MWEB-Format gespeichert, das speziell für die spätere Weiterverarbeitung mit MAXQDA entwickelt wurde.

Webseiten, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Bild-Dokumente importieren.

Vereinfachte Webseite abspeichern

Steht bei Ihrer Analyse der Text einer Webseite im Vordergrund, können Sie diese als „simplified“ Webseite abspeichern. Vergleichbar mit dem Lesemodus auf einem Handy wird die Webseite auf den Text und zentrale Bilder reduziert, was besonders häufig von Webauftritten großer Zeitungen und Zeitschriften unterstützt wird. Gehen Sie für den Import einer „simplified“ Webseite wie folgt vor:

1. Rufen Sie in Google Chrome die gewünschte Webseite auf.
2. Nachdem die Webseite vollständig geladen ist, öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
3. Klicken Sie auf den Tab „Simplified Web Page“. Die Webseite wird daraufhin reduziert angezeigt.
4. Passen Sie bei Bedarf weitere Optionen wie Schriftart, Schriftgröße und Ausschluss von Bildern an.
5. Bei Bedarf können Sie den vorgeschlagenen Dokumentnamen ändern. Dieser wird später im MAXQDA-Projekt übernommen.
6. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo“ einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
7. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector speichert die Webseite im eingestellten Download-Ordner des Browsers. Die Webseite wird im MWEB-Format gespeichert, das speziell für die spätere Weiterverarbeitung mit MAXQDA entwickelt wurde.

Webseiten, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Text-Dokumente importieren.

Hinweis: Einige Webseiten lassen sich aus technischen Gründen nicht vereinfachen. In diesem Fall wird im Web Collector ein entsprechender Hinweis angezeigt.

Selektion auf einer Webseite abspeichern

Wenn Sie nur an einem kleinen Ausschnitt einer Webseite interessiert sind, lässt sich dieser ebenfalls abspeichern:

1. Markieren Sie den gewünschten Bereich mit der Maus.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den markierten Bereich und wählen Sie den Eintrag **Collect Selection for MAXQDA**.

Der MAXQDA Web Collector speichert den markierten Inhalt im eingestellten Download-Ordner des Browsers. Die Selektion wird im MWEB-Format gespeichert, das speziell für die spätere Weiterverarbeitung mit MAXQDA entwickelt wurde.

Selektionen, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als Text- oder PDF-Dokumente importieren.

PDF-Dokumente abspeichern

Für den Import eines PDF-Dokuments, das in Chrome angezeigt wird, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
2. Bei Bedarf können Sie den vorgeschlagenen Dokumentnamen ändern. Dieser wird später im MAXQDA-Projekt übernommen.
3. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo“ einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
4. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector speichert das PDF-Dokument im eingestellten Download-Ordner des Browsers. Die PDF-Datei wird im MWEB-Format gespeichert, das speziell für die spätere Weiterverarbeitung mit MAXQDA entwickelt wurde.

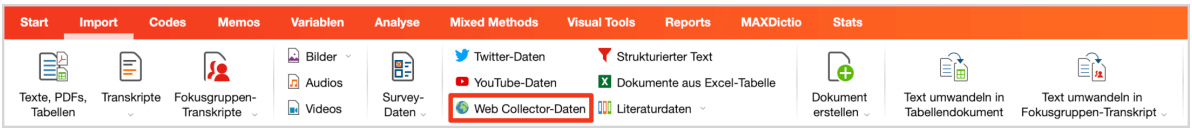
Mit dem Web Collector gespeicherte Webseiten in MAXQDA importieren

Nachdem Sie Webseiten mit dem Web Collector gespeichert haben, können Sie diese in ein geöffnetes MAXQDA-Projekt importieren:

1. Fokussieren Sie in der „Liste der Dokumente“ eine Dokumentgruppe, um die

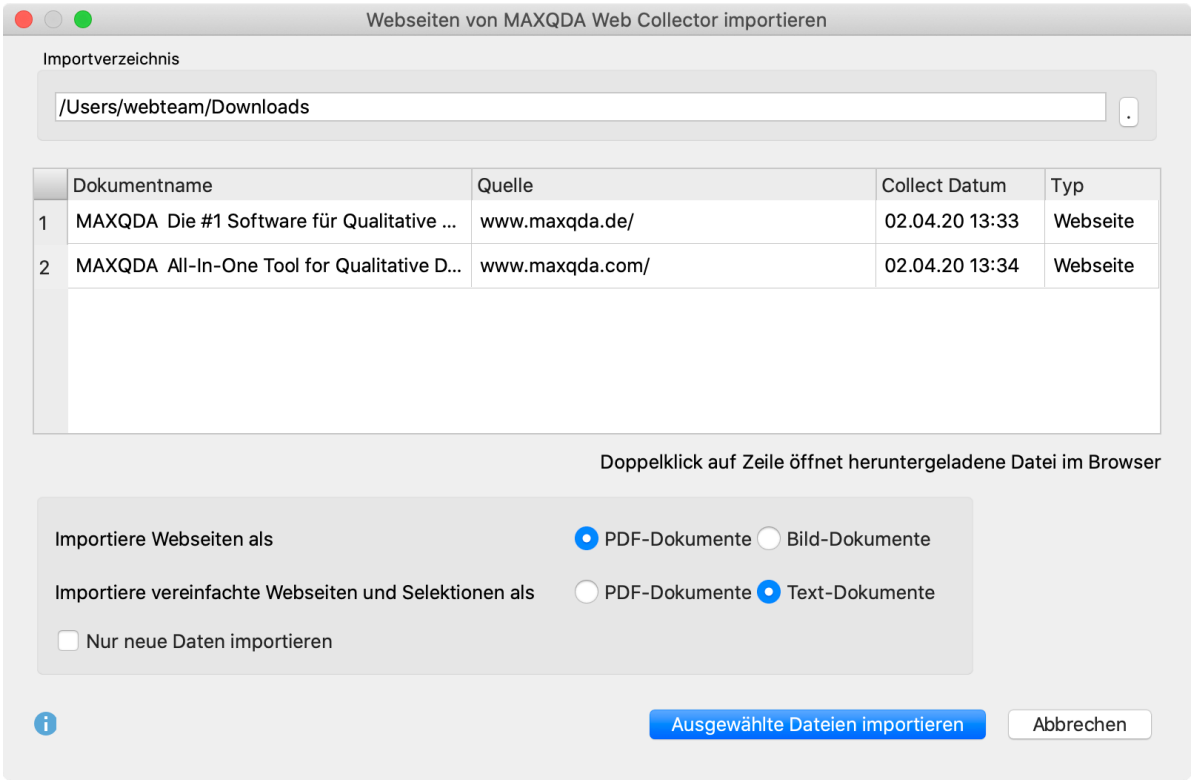
Webseite in eine ausgewählte Dokumentgruppe zu importieren. Wenn keine Dokumentgruppe fokussiert ist, wird eine neue erstellt.

2. Rufen Sie die Funktion **Import > Web-Collector-Daten** auf.



Import von Web-Collector-Daten auf dem Tab ‚Import' starten

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Dialog für den Import von Dokumenten, die mit dem Web Collector gespeichert wurden

1. Beim ersten Öffnen des Dialogs wählt MAXQDA automatisch das Standardverzeichnis für Downloads auf Ihrem Computer aus und zeigt dieses oben im Dialog. Alle in diesem Ordner befindlichen Webseiten werden im mittleren Teil des Dialogs gelistet. Durch Klick auf die drei Punkte … können Sie ein beliebiges anderes Verzeichnis auswählen, aus dem Sie mit dem MAXQDA Web Collector gespeicherte Webseiten importieren möchten.
2. Wählen Sie aus der Liste durch Klicken mit der Maus alle zu importierenden Webseiten aus, so dass diese grün markiert sind (beim Öffnen des Dialogs werden automatisch alle gelisteten Webseiten markiert).

Tipp: Ein Doppelklick auf eine Zeile öffnet die heruntergeladene Datei in Google Chrome, sodass Sie einzelne Webseiten auf ihre Inhalte überprüfen können.

3. Im unteren Teil des Dialogs stehen Ihnen verschiedenen Importoptionen zur Auswahl:
   - Für Webseiten können Sie auswählen, ob diese als **PDF**- oder als **Bild-Dokumente** importiert werden sollen.
   - Für vereinfachte Webseiten und Selektionen können Sie auswählen, ob diese als **PDF-Dokumente** oder **Text-Dokumente** in das Projekt aufgenommen werden sollen.
   - Die Option **Nur neue Daten importieren** sorgt dafür, dass nur Daten importiert werden, die noch nicht im geöffneten MAXQDA-Projekt existieren. MAXQDA vergleicht hierzu das Collect-Datum, den Dokumentnamen und den Dokumenttyp (Text, Bild, PDF).

Ein Klick auf **Ausgewählte Dateien importieren** startet den Importvorgang. Dieser kann je nach Komplexität und gewähltem Dokumentformat unterschiedlich lange dauern – ein Fortschrittsbalken informiert über den Stand des Imports.

Haben Sie als Format PDF- oder Bild-Dokumente gewählt, wird MAXQDA bei großen Dateien nachfragen, ob Sie diese als externe Dateien oder im Projekt speichern möchten (siehe Extern gespeicherte Dateien).

Hinweis: Beim Import als PDF- oder Bild-Dokument wird das Layout soweit wie möglich übernommen. Vereinzelt kann es bei komplexen Seiten zu Abweichungen von der Originalwebseite kommen.

Direkt-Import von Webseiten im HTML-Format

Sie können auch eine HTML-Datei direkt in MAXQDA importieren. Wechseln Sie hierzu auf den Tab **Import** und wählen Sie **Texte, PDFs, Tabellen**. Im erscheinenden Dateidialog wählen Sie dann die HTML-Datei aus. Alternativ können Sie die HTML-Datei auch mit der Maus in das Fenster "Liste der Dokumente" hineinziehen.

MAXQDA importiert die Datei als Text-Dokument und übernimmt dabei auch die Bilder, sofern diese in der HTML-Datei eingebettet sind.

Hinweis: Wenn Sie den Direkt-Import von Webseiten nutzen, werden die Webseiten als Text-Dokument in MAXDQA übernommen. Das Layout kann sich beim Import stark verändern, weshalb die Variante des Imports mit dem Web Collector von MAXQDA vorzuziehen ist. Der direkte HTML-Import eignet sich nur für einfach strukturierte Daten mit schlichtem Layout.

Literaturdaten von Endnote, Zotero & Co.

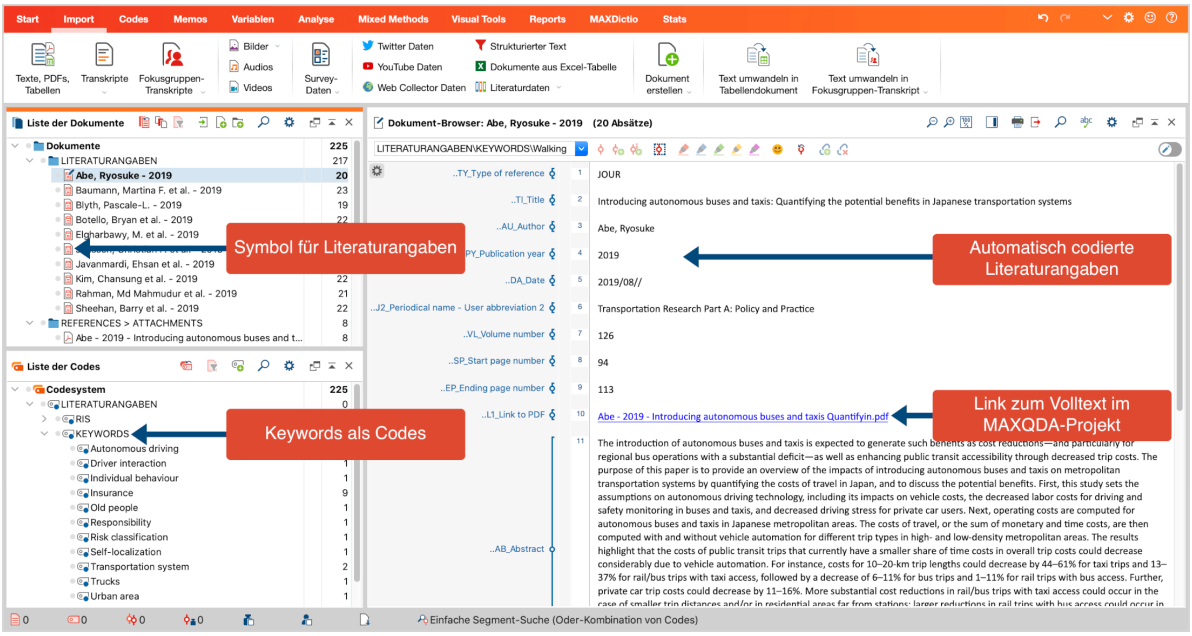
Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import von Literaturdaten?

Für die Durchführung von Literaturreviews oder um den Forschungsstand in der Literatur aufzuarbeiten, bietet MAXQDA die Möglichkeit, bibliographische Daten aus Programmen zur Literaturverwaltung wie bspw. Endnote, Mendeley, Citavi und Zotero zu importieren. Solche Programme werden vor allem im wissenschaftlichen Bereich bei der Literaturarbeit eingesetzt, d.h. sie dienen primär der Verwaltung von Literaturangaben und der Erstellung von Literaturlisten und unterstützen die Erstellung von wissenschaftlichen Texten. Ähnlich wie MAXQDA arbeiten die Programme zur Literaturverwaltung mit Projekten, d.h. Containern, die alle gesammelten bibliographischen Informationen enthalten. Die Einheiten der Projekte bestehen aus Literaturangaben (Autor/in, Titel etc.), bei denen häufig auch digitale Versionen der Volltexte im PDF-Format als Anhänge hinterlegt sind.

MAXQDA kann mit allen Programmen zur Literaturverwaltung kooperieren, die in der Lage sind, ihre Literaturdatenbanken im RIS-Format, einem Standardformat für bibliographische Angaben, zu exportieren. Bei folgenden Programmen ist es möglich, neben den Literaturangaben auch die zugeordneten Volltexte in MAXQDA zu importieren:

- Endnote
- Mendeley
- Zotero
- Citavi

Beim Import in MAXQDA wird jeder Literatureintrag zu einem eigenen Textdokument. Sofern Volltexte importiert werden, verbindet MAXQDA diese mithilfe von internen Links automatisch mit den Literatureinträgen. Die einzelnen Informationen in den Literatureinträgen werden für die spätere Analyse automatisch codiert, sodass sich z.B. alle Titel oder alle Abstracts zusammenstellen und durchsuchen lassen. Die Anhänge können während des Imports automatisch mit den ihnen zugeordneten Schlagwörtern (keywords) codiert werden und die Notizen zu einem Literatureintrag lassen sich als Dokument-Memo beim zugehörigen Anhang speichern.



Importierte Literaturdaten in MAXQDA

Hinweise zum RIS-Format

RIS ist die Abkürzung für „Research Information System Format". Bei RIS-Dateien handelt es sich um einfache Textdateien, in denen alle exportierten Literatureinträge hintereinander gelistet sind. Die RIS-Dateien enthalten sogenannte „Tags", die aus zwei Buchstaben bestehen und an die sich jeweils die zugehörigen Informationen anschließen. Wichtige Tags sind zum Beispiel:

TY – Typ der Literaturangabe, leitet immer einen neuen Eintrag ein

ID – eine eindeutige Identifikationsnummer des Eintrags

AU – Autor/in

TI – Titel

PY – Veröffentlichungsdatum

ER – muss am Ende stehen und schließt einen Eintrag ab

Eine detaillierte Beschreibung aller Tags des RIS-Formates findet sich bei Wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/RIS_(Dateiformat). Eine Quellenangabe im RIS-Format sieht beispielsweise so aus:

TY - BOOK
AU - McLuhan, Marshall

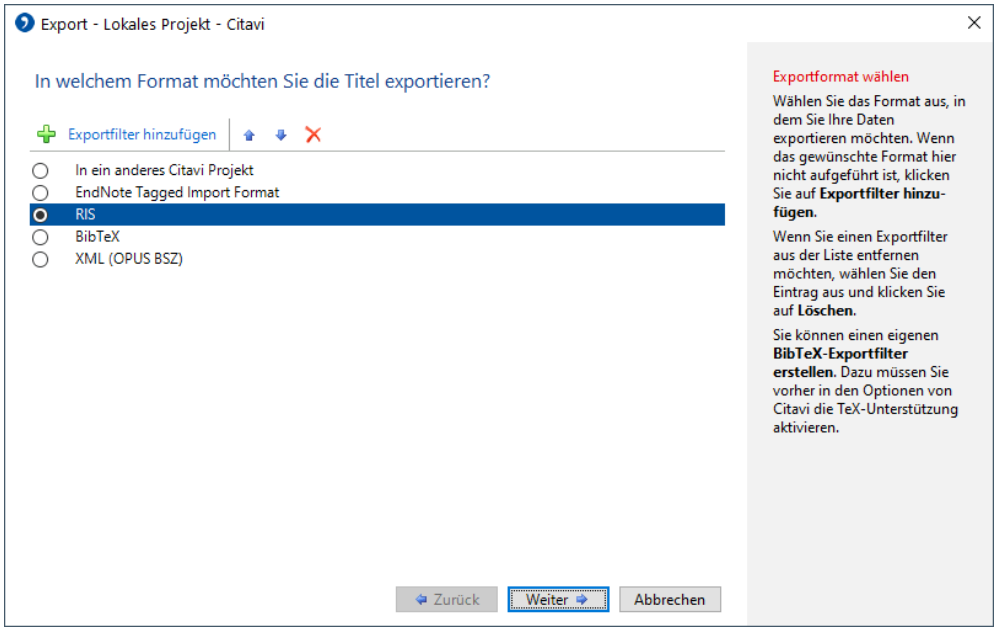
AU - Fiore, Quentin
TI - The medium is the message
PY - 1967
CY - New York
PB - Bantam Books
ER -

Import von Literaturdaten aus Citavi, Endnote, Mendeley oder Zotero

Bevor Sie Literaturdaten in MAXQDA importieren, müssen Sie die gewünschten Daten aus Ihrem Literaturverwaltungsprogramm im RIS-Format exportieren.

Export aus Citavi

1. Wählen Sie die Literatureinträge aus, die Sie exportieren möchten.
2. Wählen Sie **Datei > Exportieren > Exportieren…** aus dem Hauptmenü aus.
3. Als Exportfilter müssen Sie **RIS** wählen. Wenn dieser Eintrag nicht vorhanden ist, klicken Sie auf **Exportfilter hinzufügen**.



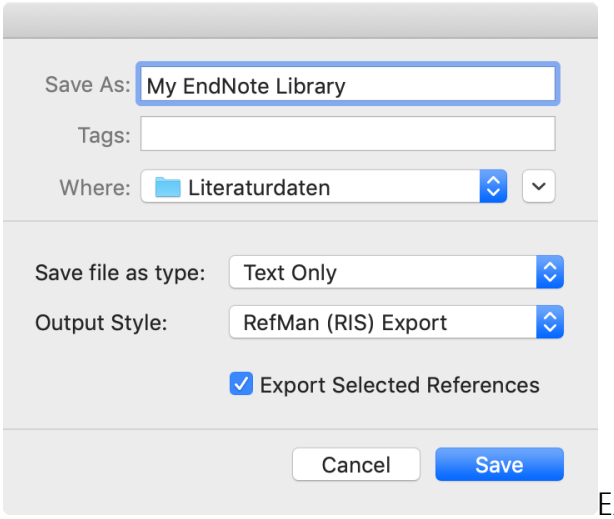
RIS-Format beim Export in Citavi auswählen

4. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Klicken Sie auf **Durchsuchen…**, geben Sie einen Dateinamen ein und wählen Sie einen Speicherort aus.
6. Klicken Sie auf **Weiter** und dann noch einmal auf **Weiter**.

Export aus Endnote

1. Wählen Sie die Literatureinträge aus, die Sie exportieren möchten.

2. Wählen Sie **File > Export…** aus dem Hauptmenü aus.
3. Vergeben Sie einen Dateinamen und wählen Sie einen Speicherort aus.
4. Stellen Sie, wie im folgenden Bild zu sehen, als Dateityp „Text File (*.txt)“ und als Output Style „RefMan (RIS) Export“ ein. Sollte dieser Output Style nicht verfügbar sein, klappen Sie die Auswahlliste auf und wählen Sie ganz oben „Select Another Style…“, wo sie nach dem Output Style suchen können.



Exportoptionen in Endnote

5. Klicken Sie auf **Speichern**.

Export aus Mendeley

1. Wählen Sie die Literatureinträge aus, die Sie exportieren möchten.
2. Wählen Sie **File > Export…** aus dem Hauptmenü aus.
3. Vergeben Sie einen Dateinamen und wählen Sie einen Speicherort aus.
4. Stellen Sie als Dateityp „RIS - Research Information Systems (*.ris)“ ein.
5. Klicken Sie auf **Speichern**.

Export aus Zotero

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Sammlung und wählen Sie **Sammlung exportieren…** Alternativ wählen Sie **Datei > Bibliothek exportieren…** aus dem Hauptmenü, um die gesamte Bibliothek zu exportieren.
2. Im erscheinenden Dialog wählen Sie als Format „RIS“ aus.
3. Achten Sie darauf, die entsprechenden Optionshäkchen bei **Notizen exportieren** und **Dateien exportieren** zu setzen, wenn Sie die Notizen und die zugehörigen Dateien (insbesondere die Volltexte) exportieren möchten.

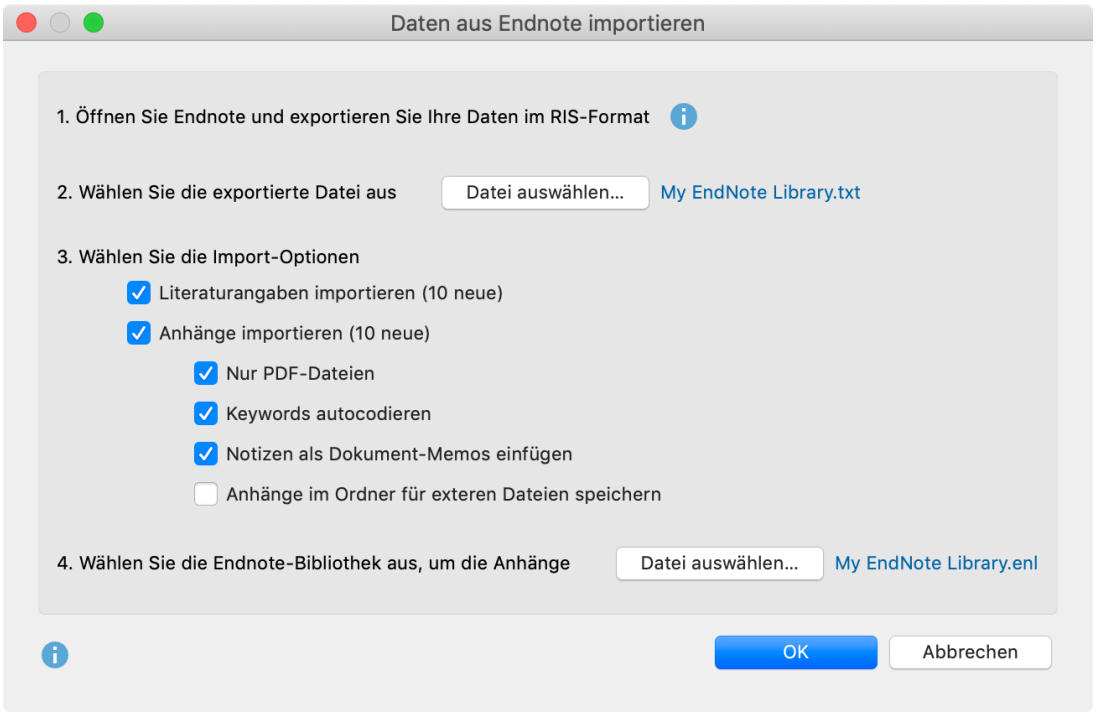


Exportoptionen in Zotero

4. Nach Klick auf **OK** vergeben Sie einen Dateinamen und wählen einen Speicherort aus.
5. Klicken Sie auf **Speichern**.

Import in MAXQDA starten

Nachdem Sie die gewünschten Daten exportiert haben, wählen Sie in MAXQDA **Import > Literaturdaten > Daten aus Citavi/Endnote/Mendeley/Zotero** importieren. Daraufhin erscheint folgender Dialog:



Importdialog für Daten aus Endnote (für den Import aus Mendeley und Zotero nahezu identisch)

Klicken Sie auf **Datei auswählen…,** um die exportierte Datei im RIS-Format auszuwählen. Diese hat entweder die Endung RIS (bei Exporten aus Citavi, Mendeley und Zotero) oder TXT (bei Endnote).

MAXQDA analysiert die Datei und zeigt Ihnen verschiedene Importoptionen. Zunächst können Sie wählen, ob Sie sowohl die Literaturangaben als auch die Anhänge (Volltexte) oder nur eins von beiden importieren wollen.

Tipp: MAXQDA überprüft anhand von Autor, Jahr, Titel und Publikationstyp, welche Literaturangaben und welche Anhänge bereits in der Projektdatei vorhanden sind und gibt in Klammern an, wie viele neue Daten durch den Import hinzukommen. MAXQDA importiert grundsätzlich nur neue Einträge, sodass keine Dubletten erzeugt werden.

Für den Import der Anhänge stehen Ihnen folgende Optionen zur Auswahl:

Nur PDF-Dateien – Wählen Sie diese Option, um alle anderen Dateiformate wie z.B. Word-Dokumente beim Import der Anhänge zu ignorieren.

Keywords autocodieren – Durch das Setzen dieser Option wird am Anfang jedes Anhangs ein kleiner Bereich mit allen Keywords codiert, die in der Literaturangabe enthalten sind. Auf diese Weise können Sie leicht Volltexte anhand der ihnen zugewiesenen Schlagwörter auswählen. Bitte beachten Sie, dass die Schlagwörter, die in einer Literaturangabe enthalten sind, nicht zwangsläufig mit den Schlagwörtern übereinstimmen müssen, die im Text von den Autor*innen tatsächlich vergeben wurden.

Notizen als Dokument-Memos einfügen – Ist diese Option eingeschaltet, werden alle Notizen zu einer Literaturangabe als Dokument-Memo in der „Liste der Dokumente" ergänzt. Für die Notizen wird der Tag N1 des RIS-Formates ausgewertet.

Anhänge im Ordner für externe Dateien speichern – Wenn diese Option ausgeschaltet ist, werden alle PDF- und Bild-Dateien in die MAXQDA-Projektdatei geschrieben. Dies ist meist zu empfehlen, wenn es sich nur um wenige oder kleine Anhänge handelt. Wenn diese Option eingeschaltet ist, werden PDF- und Bild-Dateien im Ordner für externe Dateien gespeichert, sodass die Projektdatei selbst sehr klein bleibt. Hier finden Sie weitere Informationen über extern gespeicherte Dateien.

Sofern Sie Anhänge aus Endnote importieren möchten, müssen Sie unten im Dialog noch auf **Datei auswählen…** klicken, um MAXQDA mitzuteilen, wo sich in Ihrem Dateisystem die Endnote-Bibliothek befindet, aus der Sie die Daten exportiert haben. Dies ist notwendig, damit MAXQDA weiß, wo sich die Anhänge befinden. Die Endnote-Library hat die Dateiendung ENL.

Durch Klick auf **OK** starten Sie den Importvorgang.

Import bibliographischer Daten aus anderen Programmen

Wenn Sie weder Citavi, Endnote, Mendeley noch Zotero verwenden, können Sie dennoch eine RIS-Datei mit bibliographischen Angaben importieren. Exportieren Sie aus Ihrem Programm alle gewünschten Literaturangaben im RIS-Format.

Tipp: Sie können auch aus einer Online-Zeitschrift oder einem Online-Katalog Rechercheergebnisse im RIS-Format exportieren, beispielsweise um zu analysieren, wie sich die thematischen Schwerpunkte in den Titeln einer Zeitschrift über die Jahre hinweg verändert haben.

Wechseln Sie dann in MAXQDA auf den Tab **Import** und wählen Sie dort den Eintrag **Literaturdaten > Bibliographische Daten aus RIS-Datei importieren**. Daraufhin erscheint ein kurzes Erläuterungsfenster und dann ein Auswahldialog, der nur Dateien mit den Endungen RIS oder TXT auflistet. Wählen Sie hier die exportieret Datei aus und bestätigen Sie Ihre Wahl mit **OK**.

Hinweis: Bei dieser Importvariante werden keine Anhänge (Volltexte) importiert.

Was passiert beim Import?

- In der „Liste der Dokumente“ wird eine Dokumentgruppe „LITERATURANGABEN“ angelegt.
- Alle Literatureinträge werden als jeweils einzelnes Text-Dokument zu der neu erstellten Dokumentgruppe hinzugefügt. Die Einträge sind alphabetisch sortiert und mit einem eigenen Symbol gekennzeichnet.
- Der Dokumentname besteht aus den Nachnamen und Vornamen der Autor*innen sowie der Jahreszahl. Bei zwei Autor*innen werden diese mit „&“ verbunden, ab drei Autor*innen wird nur die/der Erstautor*in genannt und „et al.“ angehängt.
- In der „Liste der Codes“ wird ein neuer Obercode „LITERATURANGABEN“ mit den beiden Untercodes „RIS“ und „KEYWORDS“ erzeugt. Der Code „RIS“ enthält als Subcodes alle RIS-Tags, die in der Importdatei verwendet werden, z.B. „Type of reference“ oder „Abstract“. Der Code „KEYWORDS“ enthält alle in den Literaturangaben vergebenen Schlagwörter als Subcodes.
- Beim Import werden alle Literaturangaben automatisch codiert, indem jeder Textabschnitt mit dem zugehörigen RIS-Code codiert wird.
- Jedes Keyword in der Literaturangabe wird mit dem zugehörigen Keyword im Codeysystem codiert.
- DOI-Links werden als Hyperlinks im Text eingefügt, sodass Sie bei Bedarf direkt die Online-Version einer Publikation aufrufen können.

Sofern Anhänge importiert werden, geschieht zudem folgendes:

- In der „Liste der Dokumente“ wird eine Dokumentgruppe „LITERATURANGABEN > ANHÄNGE“ angelegt.
- Alle Anhänge werden als eigene Dokumente in diese Dokumentgruppe importiert.
- Die Dokumente behalten ihre Dateinamen und werden in der alphabetisch aufsteigenden Reihenfolge ihrer Literaturangaben sortiert. Die Sortierung der Dokumentnamen ist also nicht zwangsläufig alphabetisch und es kann durchaus zu gleichen Dokumentnamen kommen, z.B. wenn es mehrere Dokumente mit „Table of Contents“ gibt.

Und sofern Literaturangaben und Anhänge importiert werden:

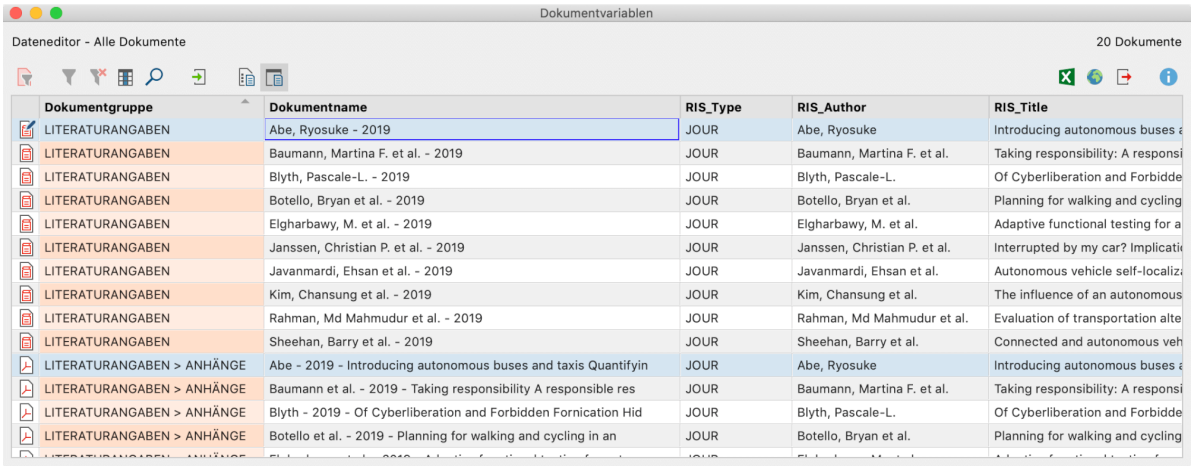
- Es werden zusätzlich interne Links erzeugt, welche die Literaturangabe mit den zugehörigen Anhängen verbinden, sodass Sie per einfachem Klick zwischen Literaturangabe und Volltext hin- und herspringen können. In der Literaturangabe ist der interne Link im Bereich „Link to PDF (L1)“ zu finden (die Bezeichnung stammt aus dem RIS-Format und gilt auch, wenn es sich um ein anderes Dateiformat als PDF handelt). Im Anhang ist der interne Link am Anfang des Dokuments platziert.

Übernahme ausgewählter Informationen als Variablen

Folgende Variablen werden beim Import von Literaturdaten automatisch jedem neu erstellten Dokument zugewiesen, auch den Anhängen, sofern importiert.

- RIS_Type (Art der Referenz) – Textvariable
- RIS_Author (Erste/r Autor/in) – Textvariable
- RIS_Title (Titel) – Textvariable
- RIS_Reference-ID (Identifikationsnummer des Eintrags in der Literaturdatenbank, wird nur von wenigen Programmen exportiert, z.B. bei Endnote) – Ganzzahlvariable
- RIS_Year (Veröffentlichungsjahr) – Ganzzahlvariable

Die Variablen werden als Systemvariablen angelegt und lassen sich vom Benutzer nicht ändern.



Übernommene Variablenwerte zu jedem Dokument

Analyse von Literaturdaten in MAXQDA

Nach dem Import und der automatischen Vorab-Codierung stehen die bibliographischen Daten und die zugehörigen Volltexte wie normale Dokumente in MAXQDA zur Verfügung. Das bedeutet, sie lassen sich durchsuchen, codieren, verlinken und mit Memos versehen und stehen für weitere Analysen zur Verfügung. Natürlich können auch die Visual Tools und alle anderen Funktionen wie z.B. die Grafik- und Statistik-Funktionen angewendet werden. Durch den Import der Variablenwerte können beispielsweise nur Dokumente eines bestimmten Typs für Analysen ausgewählt werden, etwa nur Zeitschriftenbeiträge oder Sammelbandbeiträge oder nur die Publikationen aus einem bestimmten Jahr.

Ein paar erste Ideen für die Analyse:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Keyword im Codesystem und wählen Sie die Funktion **Dokumente mit diesem Code aktivieren** aus. MAXQDA aktiviert daraufhin alle Literatureinträge und Anhänge, dem dieses Keyword zugewiesen wurde.
- Aktivieren Sie den Code „RIS > Abstract“. Starten Sie via **Codes > Smart Coding Tool** das gleichnamige Tool und beschränken Sie die Ansicht auf die aktivierten Codes, um die Abstracts zu codieren und zu systematisieren.
- Aktivieren Sie die Dokumentgruppe „LITERATURANGABEN“ und aktivieren Sie den Code „RIS > Title“, um alle Titel in der „Liste der codierten Segmente“ zu listen. Klicken Sie dort auf das Symbol **Wortwolke**, um eine Analyse der (häufigsten) Wörter in den Titel zu starten.

Weitere Informationen zur Erstellung von Literaturreviews mit MAXQDA finden Sie in unserer Broschüre:

Literaturreviews mit MAXQDA

Export bibliographischer Daten im RIS-Format

Aus einem MAXQDA-Projekt lassen sich bibliographische Angaben im RIS-Format exportieren, um sie beispielsweise in ein Programm zur Literaturverwaltung zu importieren. Die Exportfunktion finden Sie im Tab **Reports**. Klicken Sie hier auf das Symbol Export und wählen Sie im Menü den Eintrag **Bibliographische Daten im RIS-Format** aus.

Nachdem Sie einen Speicherort angegeben haben, werden alle Dokumente des Projektes, die Literaturangaben enthalten und daher durch das Symbol „Buch" gekennzeichnet sind, in eine RIS-Datei mit der Codierung UTF-8 exportiert.

Strukturierte Texte (Preprozessor)

Was sind strukturierte Texte?

In vielen Fällen ist es wünschenswert, Texte zu importieren, die bereits entsprechend ihrer Struktur vorcodiert sind. Beispiele hierfür sind:

- *Formulare:* Hier möchte man die entsprechenden Abschnitte gleich mit den jeweiligen Bereichsüberschriften codieren.
- *Fragebögen, die von den Antwortenden in einer strukturierten Textdatei ausgefüllt wurden*: Hier sollen die Antworten beim Import gleich mit den jeweiligen Fragen oder Anweisungen codiert werden.
- *Asynchrone Online-Diskussionen, die man mit Online-Tools aufgenommen und bereits mit Tags versehen hat*: Hier sollen die einzelnen Beiträge mit den Namen der jeweiligen Autoren sowie den bereits zugeordneten Tags beim Import automatisch codiert werden.

Die Problemstellung ist jeweils ähnlich, bereits vor der eigentlichen Analyse steht fest, dass bestimmte Textabschnitte zu bestimmten Formularfeldern o.ä. gehören und man möchte sich die Arbeit ersparen, dies jeweils manuell bei jedem Text zu codieren. Für diese Problemstellung gibt es in MAXQDA den Preprozessor, der es erlaubt, beim Import eine Textdatei in mehrere Text-Dokumente aufzuteilen und entsprechend gekennzeichnete Textstellen gleich mit einem oder mehreren Codes zu codieren.

Strukturierte Texte mit dem Preprozessor importieren

Die erste wichtige Arbeitserleichterung, die durch den Preprozessor geschaffen wird,

betrifft die Möglichkeit, viele Texte hintereinander in die gleiche Datei einzugeben. Dazu ist folgende Syntax einzuhalten:

```
#TEXT Textname
hier folgt der erste Text...
#TEXT Textname
hier folgt der zweite Text...
#TEXT Textname
hier folgt der dritte Text...
```

Jeder Text muss mit einem Identifikator „#TEXT“ beginnen, zwischen # und TEXT darf kein Leerzeichen sein und das Schlüsselwort TEXT ist groß zu schreiben.

Hinter diesem Identifikator kann ein Textname angegeben werden. Verzichtet man darauf, dann erzeugt MAXQDA selbständig einen Textnamen, und zwar in der gleichen Weise wie beim Erstellen eines Textes in der „Liste der Dokumente“: Der Text erhält den Namen „Dokument nn“, wobei nn für eine sequentielle Nummer des Textes in der „Liste der Dokumente“ steht.

Für den Textnamen gelten die gleichen Regeln, die auch sonst in MAXQDA gelten. Der Name darf aus beliebigen Zeichen bestehen – auch Leerzeichen sind erlaubt. Der Textname darf bei Eingabe über den Preprozessor maximal 63 Zeichen lang sein. Wenn er länger ist, schneidet MAXQDA automatisch alle Zeichen nach dem 63. Zeichen ab.

Was passiert nun, wenn man irrtümlich den gleichen Textnamen zweimal angibt? Nun, dies ist nicht weiter tragisch: Der betroffene Text wird trotzdem eingelesen und man muss im Nachhinein die Namen so verändern, dass man die Texte unterscheiden kann. Besser ist es allerdings, wenn man von vornherein Textnamen wählt, die sich unterscheiden.

Ein Anwendungsbeispiel

Im Rahmen einer Befragung wurden Probanden aufgefordert, Ihre Vision über das Leben im Jahre 2040 stichwortartig aufzuschreiben. Die Antworten wurden transkribiert und in einer Word-Datei hintereinander eingegeben.

Die Word-Eingabedatei sieht auszugsweise folgendermaßen aus:

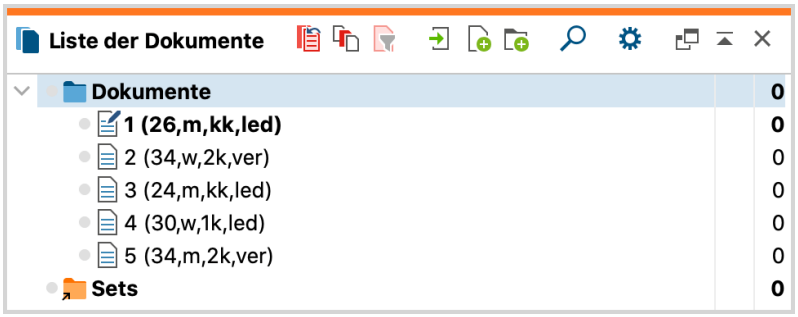
#TEXT 1(26,m,kk,led)
- Computervernetzung gehört zum Alltag, Kommunikation über den gesamten Erdball wird problemlos möglich sein und keiner denkt mehr darüber nach, da es selbstverständlich geworden ist
- Ich werde dann in Südafrika auf einer Farm leben, Kinder und möglicherweise Enkelkinder haben, die irgendwo auf der Welt leben werden
- Ich kann mit meinen Freunden und Verwandten und möglichen Kollegen ständig kommunizieren und diese besuchen, wann immer es mir möglich ist, da auch das Fliegen schneller gehen wird, die Welt wird kleiner
- Umweltprobleme sind dann hoffentlich keine mehr
- Arbeit wird anders definiert sein, vielleicht macht dann jeder das, wozu er sich bemüßigt und befähigt sieht, das Leben könnte dadurch erheblich angenehmer werden, vielleicht wird „Star Trek" ein Stück weit verwirklicht sein
- Krankheiten, wie bspw. AIDS werden an ihrer Schärfe verlieren.
- Insgesamt eine ziemlich optimistische Zukunftsversion!
#TEXT 2(34,w,2k,ver)
Der Individualverkehr wurde in den Großstädten verboten. Stattdessen gleiten Kabinen durch die Straßen – Fußgängerzonen.
Als ich aufgestanden bin zeigt mir im Bad ein Display an, wieviel Wasser ich heute verbrauchen darf.
Meine Mutter hat sich einfrieren lassen, um nicht sterben zu müssen und will 2050 wieder aufgetaut werden...

Hinter dem Identifikator #TEXT ist jeweils eine Textnummer angegeben. Die Datei beginnt hier mit der Textnummer 1. Dieses ist aber keineswegs zwingend, man könnte auch mit irgendeiner Textnummer beginnen. Dahinter folgen hier einige Kurzangaben zur Person, die auf diese Weise mit in den MAXQDA-Textnamen aufgenommen werden.

Nachdem diese Datei unter dem Namen „Visionen 2040" als Visionen 2040 als DOC/X-, ODT- oder RTF-Datei gespeichert wurde, wird sie über den Tab **Import** und Wahl der Funktion **Strukturierter Text** eingelesen.

Hinweis: MAXQDA erstellt beim Import automatisch ganz oben in der „Liste der Dokumente" eine neue Dokumentgruppe und fügt alle Texte in diese Gruppe ein.

Nach dem erfolgreichen Import stehen die Texte alle im Fenster „Liste der Dokumente" zur Verfügung. Die Liste enthält als Dokumentnamen die zuvor in der Datei hinter dem Identifikator #TEXT angegebenen Bezeichnungen. Im obigen Beispiel besteht der Dokumentname nur aus einer Textnummer und den in Klammern angegebenen persönlichen Daten.



Texte nach dem Import durch den Preprozessor

Gekennzeichnete Textabschnitte beim Import automatisch codieren

Auf diese Weise lässt sich eine Vielzahl von Einlesevorgängen erheblich abkürzen. Der Preprozessor kann aber noch mehr! In den meisten Fällen hat man es, wenn man Antworttexte auf offene Fragen bearbeiten will, nicht nur mit einer einzigen, sondern mit mehreren Fragen zu tun. Bei der Übertragung der Fragebögen auf den Computer wäre es nun äußerst praktisch, wenn gleich bei der Eingabe festgehalten würde, welcher Antworttext zu welcher Frage gehört. Auch dies ist mit dem Preprozessor möglich. Dabei ist folgende Eingabesyntax vorgeschrieben:

Vor dem Antworttext auf die erste offene Frage muss das Schlüsselwort „#CODE“ eingegeben werden. Dahinter kann man einen beliebigen Code nach den Regeln von MAXQDA eingeben, z.B. „Frage 1“ oder einen entsprechenden Kurztext, z.B. nur „1“. Der Antworttext mit dem dazugehörigen Code wird anschließend mit „#ENDCODE“ geschlossen.

```
#TEXT Textname
#CODE Frage1
hier folgt der Text zu Frage 1
#ENDCODE
#CODE Frage2
hier folgt der Text zu Frage 2
#ENDCODE
#TEXT Textname
..
hier folgt der zweite Text nach dem gleichen Schema
..
#TEXT Textname
....
hier folgt der dritte Text nach dem gleichen Schema
..
```

Achtung: Großschreibung des Wortes „CODE“ ist Vorschrift.

Um beim Eintippen Fehler zu vermeiden, empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

Zunächst wird statt „CODE Frage1“ nur ein eindeutiges Kürzel – z.B. „§1“ – als Platzhalter eingegeben und dieses wird später mit der Word-Funktion „Suchen & Ersetzen“ in „#CODE Frage 1“ umgewandelt. Dieser Trick erspart Zeit und vermeidet Fehler!

Es ist auch möglich, im Preprozessor direkt einen Subcode zuzuweisen, dabei ist folgende Syntax einzuhalten:

#CODE Codename\Subcodename

Es ist also der gesamte Pfadname anzugeben, zwischen Code und Subcode ist ein Backslash einzufügen. Für alle Codes und Subcodes gilt, dass zunächst geprüft wird, ob sie bereits in der „Liste der Codes“ vorhanden sind. falls nicht, wird der Code bzw. der Subcode neu in die „Liste der Codes“ eingefügt.

Wichtig: Sobald eine neue Zeile #CODE im Text auftaucht, wird die vorausgehende Codierung automatisch abgeschlossen.

Nicht nur ganze Absätze lassen sich mithilfe des Preprozessors beim Einelsen automatisch vorcodieren, sondern auch beliebige Textausschnitte, wie das folgende Beispiel zeigt:

```
#TEXT Textname
Hier steht ein Text und ab #CODECode 1Untercode 1#hier beginnt die Codierung. Im nächsten Satz endet sie#ENDCODE# mittendrin.
#CODECode 2
Hier steht ein weiterer Text. Die Codierung endet hier#ENDCODE# mitten im Text.
…
```

Für die Verwendung der Schlüsselwörter zur Vorabcodierung von beliebigen Textstellen gelten folgende Regeln:

- Stehen die Schlüsselwörter #CODE und #ENDCODE alleine in einer Zeile, benötigen sie kein # am Ende. Stehen sie innerhalb eines Textes oder am Ende einer Textzeile, müssen die Schlüsselwörter mit # abgeschlossen werden.
- Verschachtelungen von Codierungen sind nicht möglich. Sobald ein neuer #Code#-Befehl vor einem #ENDCODE#-Befehl kommt, wird die vorhergehende Codierung automatisch geschlossen.

Tipp: Mehrere Codierungen des gleichen Textabschnitts mit unterschiedlichen Codes können Sie vornehmen, wenn Sie die Codes mit zwei Und-Zeichen verbinden, z.B. so: #CODE Erster Code&&Zweiter Code&&Dritter Code

Teilnehmende einer Fokusgruppe kennzeichnen

Mithilfe des Befehls #SPEAKER weisen Sie MAXQDA an, das zugehörige Dokument als Fokusgruppentranskript zu importieren und den folgenden Text dem jeweiligen Sprecher zuzuordnen. Der Befahl #ENDSPEAKER schließt die Sprechercodierung ab. Der Befehl kann auch innerhalb eines Textes stehen und muss dann mit einen # abgeschlossen werden.

```
#TEXT Fokusgruppe 1
#SPEAKER Moderatorin
Ich begrüße Sie herzlich zu unserem heutigen Treffen …
#ENDSPEAKER
#SPEAKER Teilnehmerin 1
#CODE Thema 1
Dazu habe ich folgende Meinung …
#ENDCODE
#ENDSPEAKER
```

Diese Funktion ist besonders interessant für Exporte von Daten, die online mit www.kernwert.de erhoben wurden.

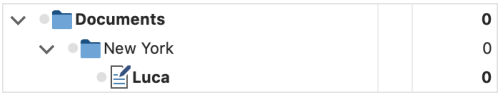
03 - Daten öffnen und editieren

Dokumente öffnen

Um ein Dokument ansehen und bearbeiten zu können, muss es geöffnet werden. MAXQDA öffnet automatisch das zuletzt importierte Dokument. Um ein beliebiges Dokument in MAXQDA zu öffnen, können Sie

- im Fenster „Liste der Dokumente“ **auf den Dokumentnamen doppelklicken** oder
- den Dokumentnamen mit der rechten Maustaste anklicken und im Kontextmenü die Option **Dokument öffnen** wählen.

Daraufhin erscheint das Dokument im Fenster „Dokument-Browser“ und das Symbol vor dem Dokumentnamen verändert sich, es erscheint jetzt zusätzlich ein darauf liegender Stift.

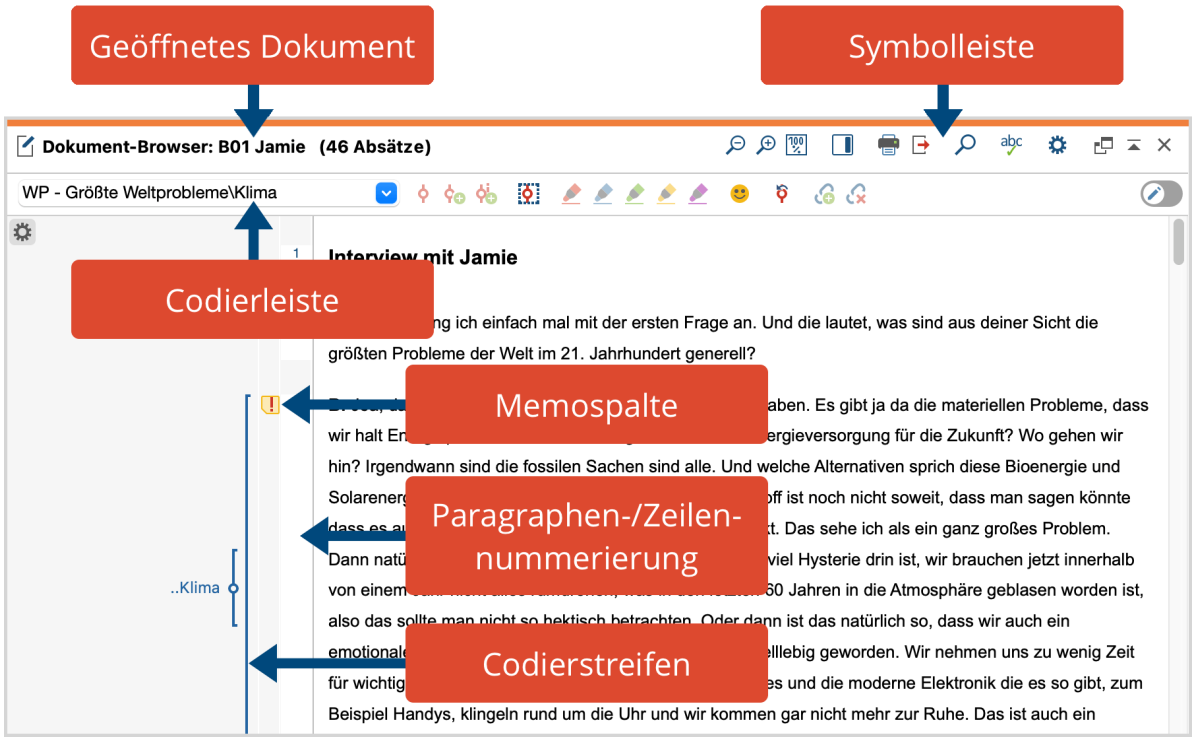


Symbol vor einem geöffneten Dokument

Nun können Sie im „Dokument-Browser“ damit beginnen, das Dokument zu bearbeiten, d.h. Sie können Textpassagen und Bildausschnitte codieren, Memos anheften, Stellen miteinander verlinken, externe Links einfügen oder Textstellen editieren, zum Beispiel um Tippfehler zu verbessern oder neue Abschnitte einzufügen.

Aufbau des „Dokument-Browsers“

Das Fenster „Dokument-Browser“ hat folgenden Aufbau:



Aufbau des Fensters „Dokument-Browser"

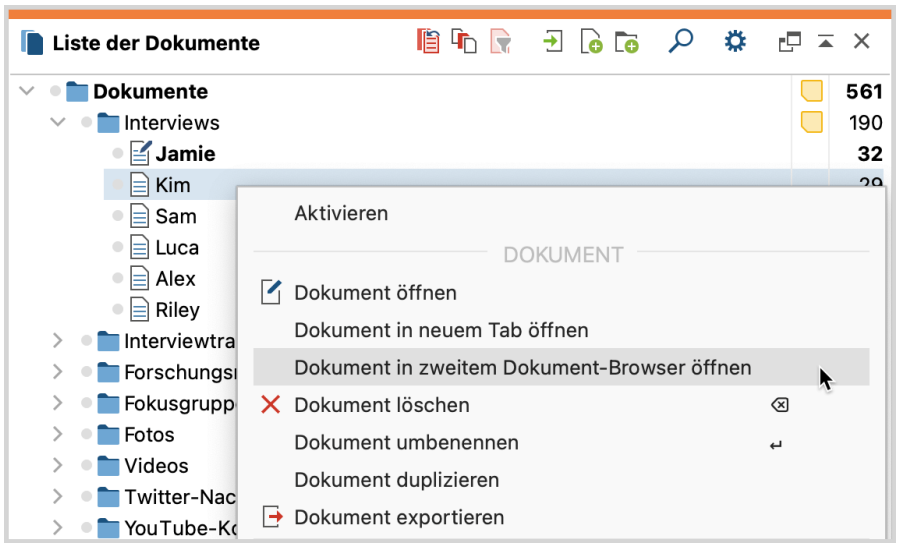
Im Titel des Fensters steht der Name des geöffneten Projekts und auf der rechten Seite daneben befinden sich einige Symbole zur Steuerung der Ansicht sowie zum Drucken, Exportieren und Suchen. Direkt darunter befindet sich die Codierleiste, mit der sich Codierungen im Dokument vornehmen lassen. Codierte Segmente im Dokument werden im seitlichen grauen Bereich durch sogenannte „Codierstreifen" visualisiert. In der Memospalte daneben können gelbe Memos mit Notizen zum Datenmaterial angebracht werden.

Bei Texten befindet sich – wie im Beispiel zu sehen - direkt links neben dem Text eine Spalte mit Absatznummern, denn jeder Absatz, der nicht leer ist, erhält in MAXQDA eine fortlaufende Nummer. Bei Zitaten aus dem Datenmaterial können Sie diese Nummern als Quellenangabe verwenden.

Zwei Dokumente gleichzeitig öffnen

Im „Dokument-Browser" von MAXQDA können Sie immer nur ein Dokument betrachten und bearbeiten. Es besteht aber die Möglichkeit, ein Dokument in einem eigenen zweiten Dokument-Browser zu öffnen, sodass Sie zwei Dokumente gleichzeitig sehen können, was unter anderem für die Durchführung von Literaturreviews hilfreich ist: In einem Fenster öffnet man eine Publikation als PDF, kann diese dort direkt thematisch codieren und in einem zweiten Fenster öffnet man ein Text-Dokument, in dem man Notizen festhält und diese ebenfalls codieren kann.

Um ein Dokument in einem eigenen „Dokument-Browser" zu öffnen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente" und wählen Sie die Option **Dokument in zweitem Dokument-Browser öffnen**. Sofort erscheint der zweite Dokument-Browser mit dem von Ihnen gewählten Dokument.



Dokument im zweiten Dokument-Browser öffnen

Welche Regeln gelten für die Arbeit mit dem zweiten Dokument-Browser? Folgende Funktionalität erleichtert Ihnen die Arbeit:

Dokument-Links

- Wenn Sie einen Dokument-Link in einem Dokument anklicken, wird dieser bei geöffnetem zweiten Dokument-Browser jeweils im anderen Dokument-Browser angezeigt. Dies ermöglicht Ihnen, zwei miteinander verlinkte Dokumentstellen gleichzeitig zu betrachten. Weitere Hinweise zu Dokument-Links finden Sie hier.

Codieren und Codierstreifen

- Wenn in beiden Dokument-Browsern das gleiche Dokument angezeigt wird, werden neu ergänzte Codierungen sofort nach dem Erstellen in beiden Browsern angezeigt, die Anzeige ist also synchronisiert.
- Die Filtereinstellungen für die angezeigten Codierstreifen werden für beide Dokument-Browser getrennt gespeichert. Sie können also in einem Dokument-Browser nur rote Codierstreifen anzeigen lassen, während Sie im anderen Dokument-Browser nur Codierstreifen eines bestimmten Autors auswählen. Sobald Sie den zweiten Dokument-Browser schließen, wird die Auswahl der Codierstreifen zurückgesetzt, d.h., wenn Sie das nächste Mal den zweiten Dokument-Browser

öffnen, sind alle Codierstreifen angeschaltet und sichtbar (natürlich nur, sofern im Dokument Codierungen vorgenommen wurden).

Anspringen von Segmenten aus „Liste der codierten Segmente“ und „Übersicht Codierte Segmente“

- Das Anklicken der Herkunftsangabe in der „Liste der codierten Segmente“ fokussiert das gewählte Segment immer im Standard-Dokument-Browser, nicht im neuen zweiten Dokument-Browser. Gleiches gilt für das Durchblättern der Segmente in der „Übersicht Codierte Segmente“.

Dokumente editieren

- Im zweiten Dokument-Browser können Sie jederzeit den Edit-Modus durch Klick auf das Symbol  einschalten, um Änderungen am Dokument vorzunehmen. Bitte beachten Sie, dass sich immer nur eins der beiden geöffneten Dokumente im Edit-Modus befinden kann.

Hinweis: Wenn Sie das gleiche Dokument in beiden Dokument-Browsern von MAXQDA geöffnet haben, ist es nicht möglich das Dokument zu editieren.

Dokumente in Tabs öffnen

Die Tab-Darstellung im „Dokument-Browser“ ermöglicht ein schnelles Hin- und Herschalten zwischen verschiedenen Dokumenten. Voraussetzung ist, dass die Dokumente auch tatsächlich in verschiedenen Tabs geöffnet werden. Hierzu wird das Dokument entweder mit **Shift ⇧ + Doppelklick** oder über die Option **Dokument in neuem Tab öffnen** im Kontextmenü eines Dokuments geöffnet.

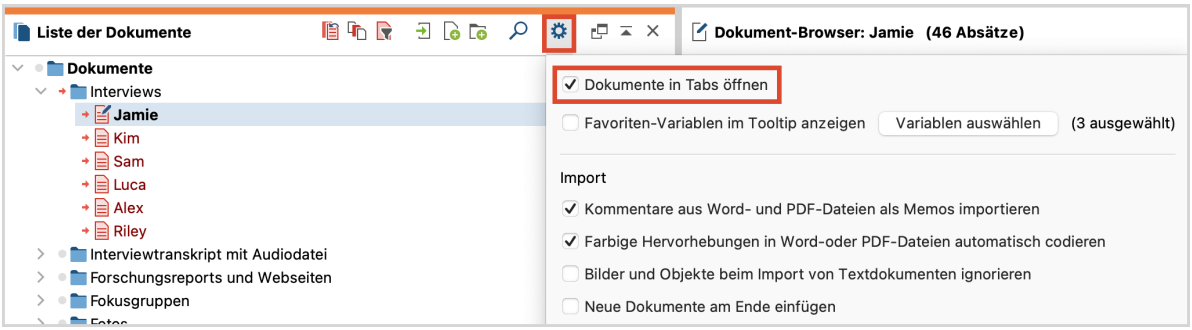
Sobald die Tab-Funktion auf diese Weise aktiviert wird, erscheint unterhalb der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“ eine Tab-Leiste mit den Namen der verschiedenen geöffneten Dokumente. Einfaches Anklicken wechselt nun von einem Dokument zum anderen. Die Tabs lassen sich getrennt voneinander wieder schließen.

Mit der Funktion **Dokument öffnen** wird ein Dokument in den aktuell aktiven Tab geladen.

Tipp: Um alle Dokumente einer Dokumentgruppe in Tabs zu öffnen, ziehen Sie die Dokumentgruppe mit der linken Maustaste in den „Dokument-Browser“ und lassen dort die Maus los.

In den lokalen Einstellungen des Fensters „Liste der Dokumente“, können Sie

einstellen, dass Dokumente standardmäßig in einem neuen Tab geöffnet werden. Klicken Sie hierzu auf das Zahnrad oben rechts in der Symbolleiste und wählen Sie die Option Dokumente in Tabs öffnen.



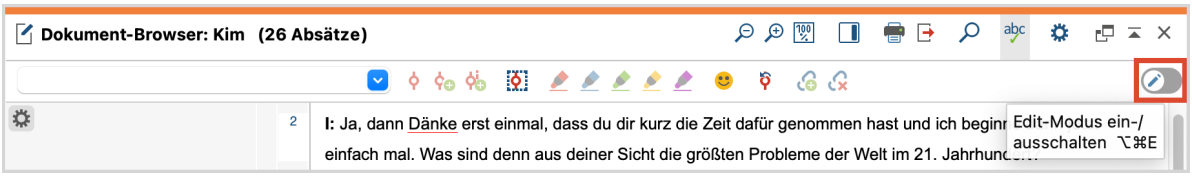
Option zum standardmäßigen Öffnen von Dokumenten in Tabs einschalten

Texte und Tabellen editieren

Texte und Tabellen lassen sich nach dem Öffnen im „Dokument-Browser" nicht verändern, um zu verhindern, dass man während der Analysearbeit versehentlich ungewollte Änderungen am Dokument vornimmt. Sie können ein Dokument aber jederzeit in den sogenannten „Edit-Modus" schalten, der es erlaubt den Text anzupassen, beispielsweise um einen Schreibfehler auszubessern. Natürlich benötigt man den Edit-Modus auch, um einen neuen Text in MAXQDA zu verfassen.

So schalten Sie den Edit-Modus ein und aus:

- Klicken Sie wie in der folgender Abbildung gezeigt auf das Symbol **Edit-Modus** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers".
- Alternativ können Sie auch das Tastenkürzel **Strg+E** (Windows) und **⌘+⌥+E** (macOS) verwenden.



Edit-Modus ein-/ausschalten

Bei Text-Dokumenten stehen Ihnen im Edit-Modus die üblichen Funktionen zur Textformatierung wie etwa Schriftart und -größe zur Verfügung. Hierfür erscheint unterhalb der Codierleiste eine eigene Fomatierungsleiste.



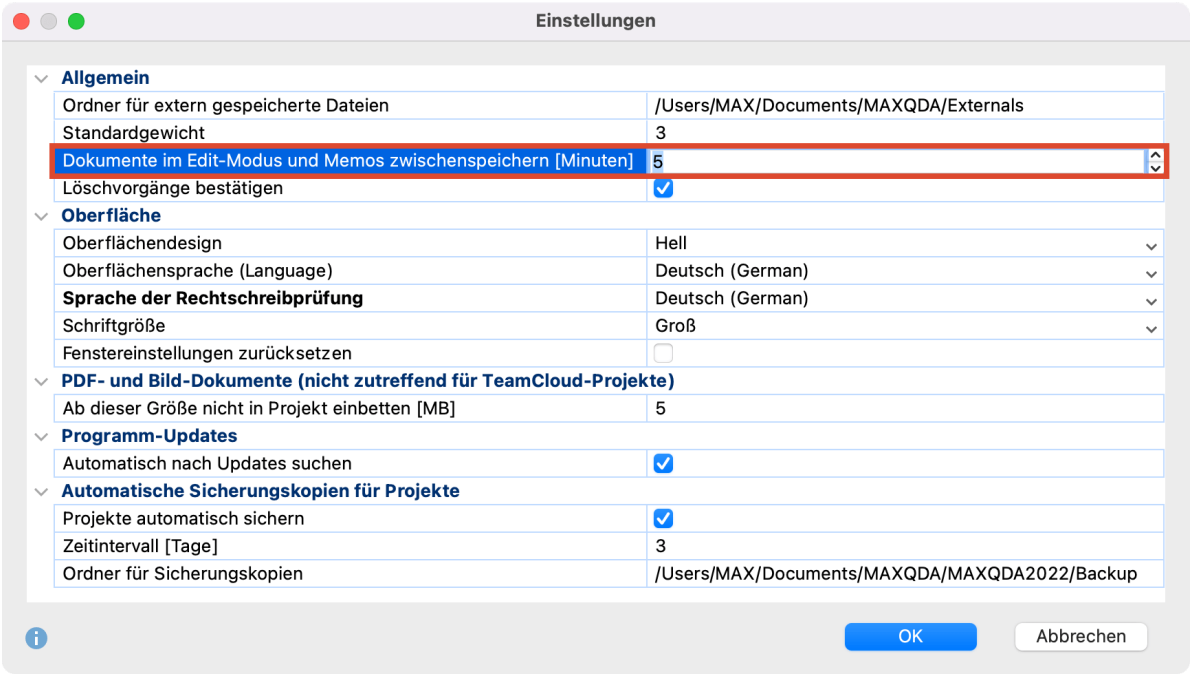
Formatierungsleiste für Textdokumente

Bei Tabellen-Dokumenten lässt sich nur der Inhalt, aber nicht die Darstellung des Textes anpassen.

Hinweis: Es ist nicht möglich, Inhalte einer PDF-Datei, eines Bildes, einer Audio-Datei oder einer Video-Datei innerhalb von MAXQDA zu editieren.

Textänderungen speichern

Die im Edit-Modus vorgenommenen Änderungen werden beim Schließen des Edit-Modus in die MAXQDA-Projektdatei übertragen. Zwischenzeitlich wird der geänderte Text standardmäßig alle 5 Minuten gesichert. In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol ⚙ am oberen rechten Rand des MAXQDA-Hauptfensters aufrufen können, lässt sich das Sicherungsintervall einstellen.



Zeit für das automatische Zwischenspeichern im Edit-Modus festlegen

Textänderungen rückgängig machen

Im Edit-Modus besteht die Möglichkeit, Arbeitsschritte rückgängig zu machen:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Text, um das Kontextmenü im „Dokument-Browser“ aufzurufen und wählen Sie die Option **Textänderungen rückgängig**.
- Alternativ können Sie auch auf das Symbol ↶ in der Symbolleiste des Edit-Modus klicken oder die Tastenkürzel Strg+Z (Windows) und ⌘+Z (macOS) verwenden.

Mittels der Option **Alle Textänderungen rückgängig** aus dem Kontextmenü können Sie mit einem Schlag alle Veränderungen rückgängig machen, die seit dem letzten Einschalten des Edit-Modus vorgenommen wurden.

Hinweis: Beim Löschen eines Textes werden alle Codierungen gelöscht, die vollständig innerhalb des gelöschten Textes liegen. Diese Codierungen lassen sich nicht durch die Rückgängigfunktion wiederherstellen.

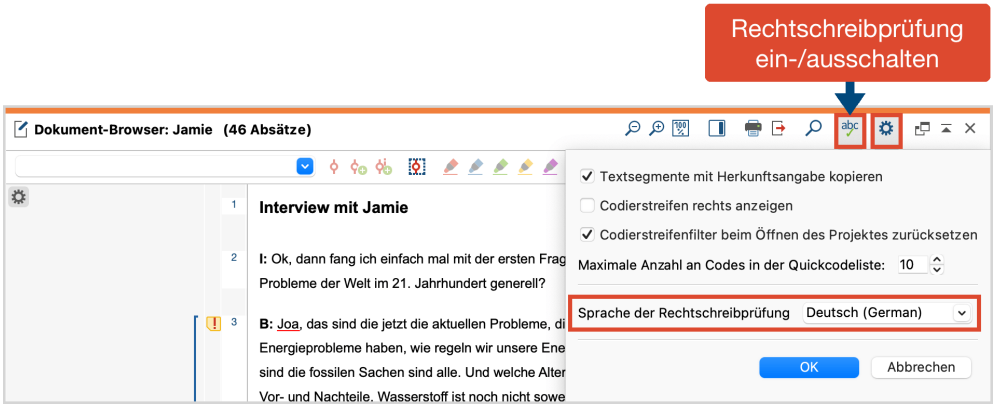
Rechtschreibprüfung in Dokumenten und Memos

Sie können die Rechtschreibung Ihrer editierbaren Dokumente und Memos prüfen lassen. MAXQDA bietet die Rechtschreibprüfung in Englisch (UK, US), Deutsch, Italienisch und Spanisch an.

Die Rechtschreibprüfung ein- und ausschalten

Um die Rechtschreibung eines Dokuments zu prüfen, klicken Sie, wie in der Abbildung unten gezeigt, auf das Symbol **Rechtschreibprüfung ein-/ausschalten** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“. Klicken Sie erneut auf das Icon, wenn Sie die Funktion wieder ausschalten möchten. Um die Rechtschreibprüfung für ein Memo durchzuführen, klicken Sie auf das gleiche Icon in der Symbolleiste des Memofensters oder in der Symbolleiste des Memo-Managers.

Die Sprache der Rechtschreibprüfung lässt sich entweder in den **lokalen Einstellungen** des „Dokument-Browsers“ oder in den generellen Optionen ändern.

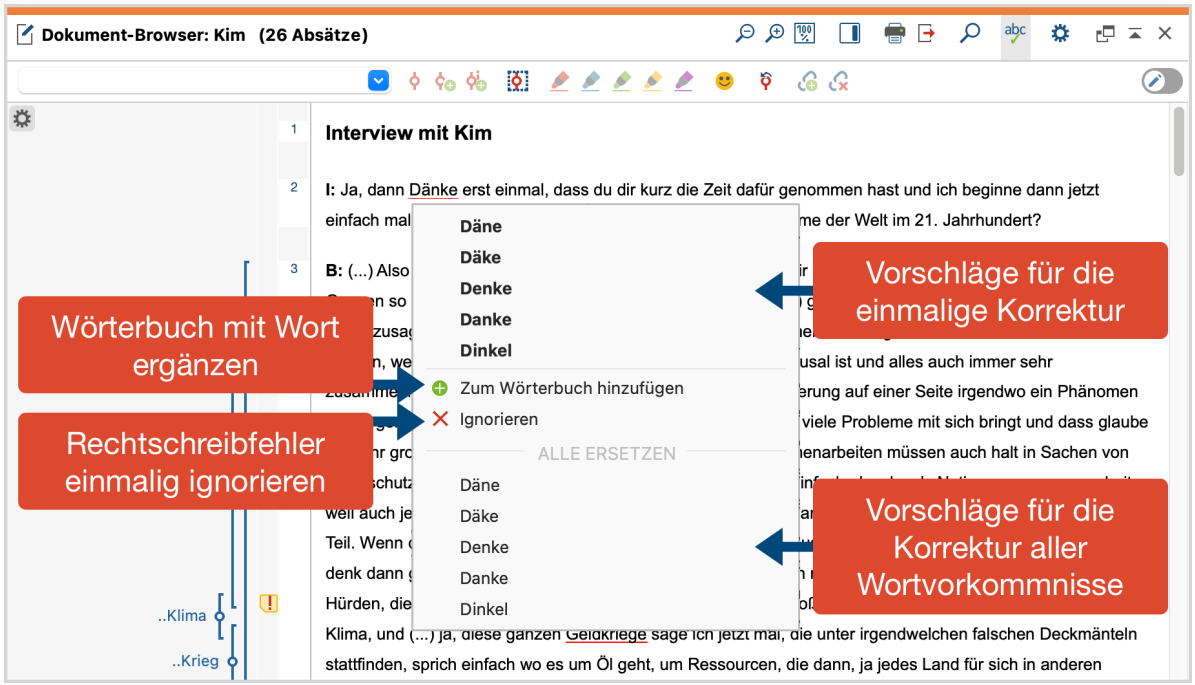


Die Rechtschreibprüfung im „Dokument-Browser" ein-/ausschalten

Rechtschreibfehler korrigieren

Wenn die **Rechtschreibprüfung** eingeschaltet ist, werden alle Wörter, die nicht in dem integrierten Wörterbuch der jeweiligen Sprache oder Ihrem benutzerdefinierten Wörterbuch gefunden werden, unterstrichen. Ein Rechtsklick auf ein unterstrichenes Wort öffnet die Optionen der Rechtschreibprüfung. Folgende Optionen stehen Ihnen zur Auswahl:

- Klicken Sie auf einen der Korrekturvorschläge im oberen Teil des Kontextmenüs, um **dieses Vorkommen des Wortes zu ersetzen**.
- Klicken Sie auf einen der Korrekturvorschläge im unteren Teil des Kontextmenüs, um **alle Vorkommnisse des Wortes im Text zu ersetzen**.
- Klicken Sie auf **Zum Wörterbuch hinzufügen**, um das Wort in das benutzerdefinierte Wörterbuch zu integrieren. Zukünftig wird MAXQDA das Wort nicht mehr als Fehler erkennen, egal in welchem Projekt oder Dokument.
- Klicken Sie auf **Ignorieren**, um den Rechtschreibfehler einmalig zu ignorieren.



Optionen der Rechtschreib-Korrektur

Benutzerdefiniertes Wörterbuch editieren

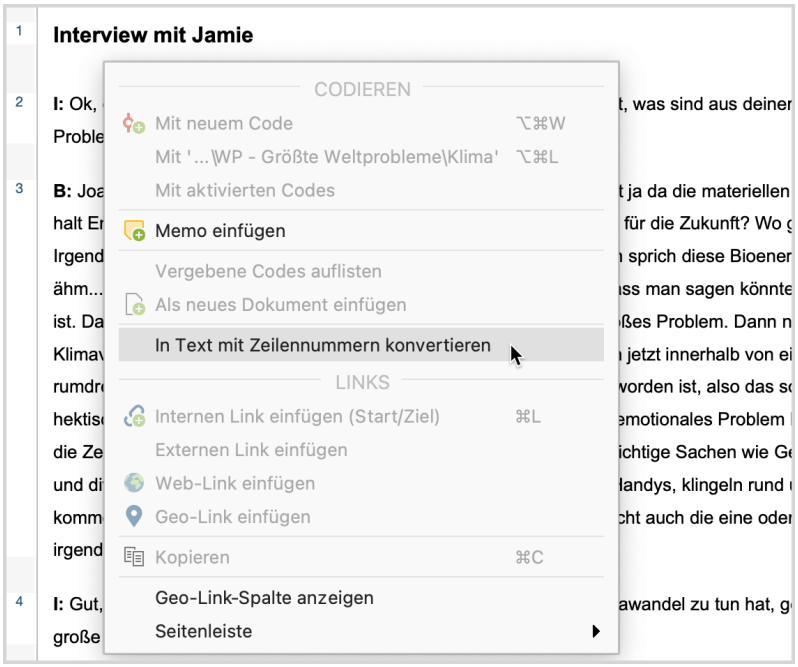
Das benutzerdefinierte Wörterbuch mit der Liste von Wörtern, die in einer Sprache ignoriert werden sollen, können Sie jederzeit manuell bearbeiten. So können Sie zuvor hinzugefügte Wörter wieder entfernen oder eine Liste von Wörtern hinzufügen. Das Wörterbuch für die deutsche Rechtschreibprüfung hat den Namen „de_UserDictionary.txt“ und kann mit jedem Textbearbeitungsprogramm geöffnet und bearbeitet werden.

- Unter Windows finden Sie das benutzerdefinierte Wörterbuch folgendermaßen: Drücken Sie die Windows-Taste und den Buchstaben R und geben Sie in das erscheinende Fenster Folgendes ein: %appdata%\MAXQDA2022.
- Auf einem Mac finden Sie das benutzerdefinierte Wörterbuch unter Users/(USERNAME)/Library/Preferences/MAXQDA2022.

Zeilennummerierung für einen Text

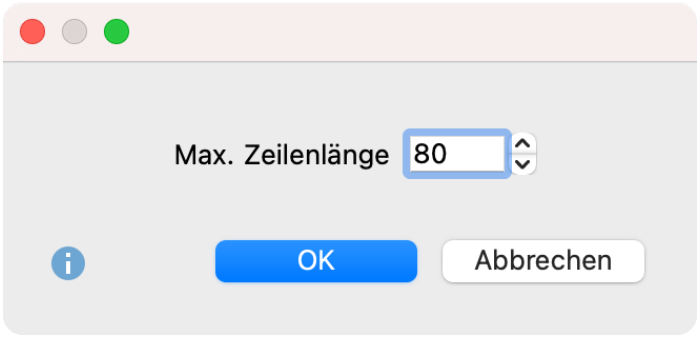
Standardmäßig erhalten beim Import eines Textes in MAXQDA alle Absätze eine fortlaufende Nummerierung, sodass Sie diese für die Zitation des Datenmaterials verwenden können. Dies ist in den meisten Fällen hinsichtlich der Genauigkeit der Zitation ausreichend. Doch mitunter ist es erwünscht, bei der Zitation mit Zeilennummerierungen anstelle einer Absatznummerierung zu arbeiten.

Deshalb ermöglicht es MAXQDA, zwischen Absatz- und Zeilennummerierung hin- und herschalten zu können: Klicken Sie mit der rechten Maustaste in einen Text und wählen Sie die Option **In Text mit Zeilennummern konvertieren** aus.



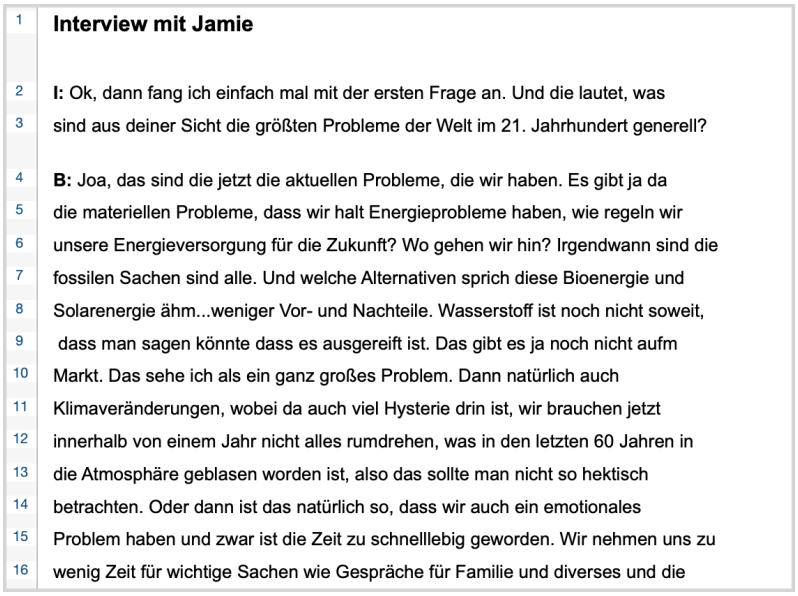
Funktion zum Umschalten in Zeilennummerierung aufrufen

Im dann erscheinenden Dialogfenster lässt sich die gewünschte Breite des Textes in Zeichen einstellen, z.B. 60 Zeichen oder 80 Zeichen etc.:



Max. Zeilenlänge einstellen

Resultat der Funktion ist, dass jede Zeile eine Zeilennummer erhält, es folgen der Text mit der Anzahl der voreingestellten Zeichen sowie ein von MAXQDA eingefügter Zeilenumbruch.



Text mit Zeilennummern

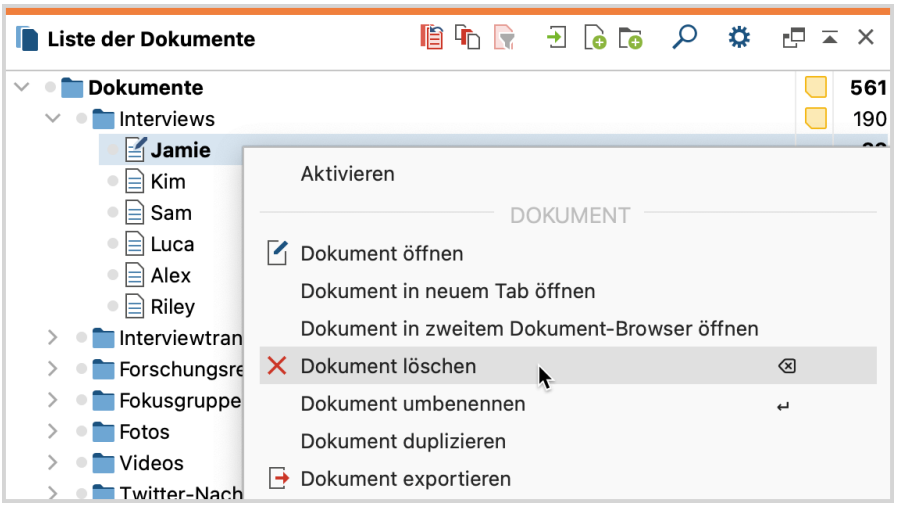
Sie können jederzeit zurück zu einer Absatznummerierung wechseln. Klicken Sie hierzu erneut in den Text und wählen Sie die Option **In Text mit Absatznummern konvertieren** aus.

Hinweis: MAXQDA verwendet für die Zeilennummerierung einen sogenannten weichen Zeilenumbruch (Umschalt+Return). Beim Zurückschalten in die Absatznummerierung werden diese durch Absatzzeichen (Returns) ersetzt. Sofern vor dem Konvertieren in die Zeilennummerierung bereits weiche Zeilenumbrüche im Text enthalten waren, kann die Absatznummerierung anders sein als vor der Zeilennummerierung. MAXQDA informiert Sie vor dem Umwandeln in eine Zeilennummerierung, falls im Text weiche Zeilenumbrüche enthalten sind.

Dokumente umbenennen und löschen

Dokumentgruppen, Dokumentsets und einzelne Dokumente können jederzeit umbenannt werden. Eine entsprechende Funktion steht im jeweiligen Kontextmenü zur Verfügung. Man sollte es vermeiden, den gleichen Dokumentnamen mehrmals zu verwenden. Prinzipiell ist dies zwar möglich, aber es führt gewiss eher zu Verwirrung.

Das Kontextmenü von Dokumenten enthält auch die Option **Dokument löschen**, durch die das Dokument einschließlich aller darauf bezogenen Codierungen, Memos, Variablen und Links gelöscht wird. Im Kontextmenü einer Dokumentgruppe steht Ihnen auch die Option **Löschen** zur Verfügung, um alle Dokumente einer Dokumentgruppe auf einen Schlag zu löschen.

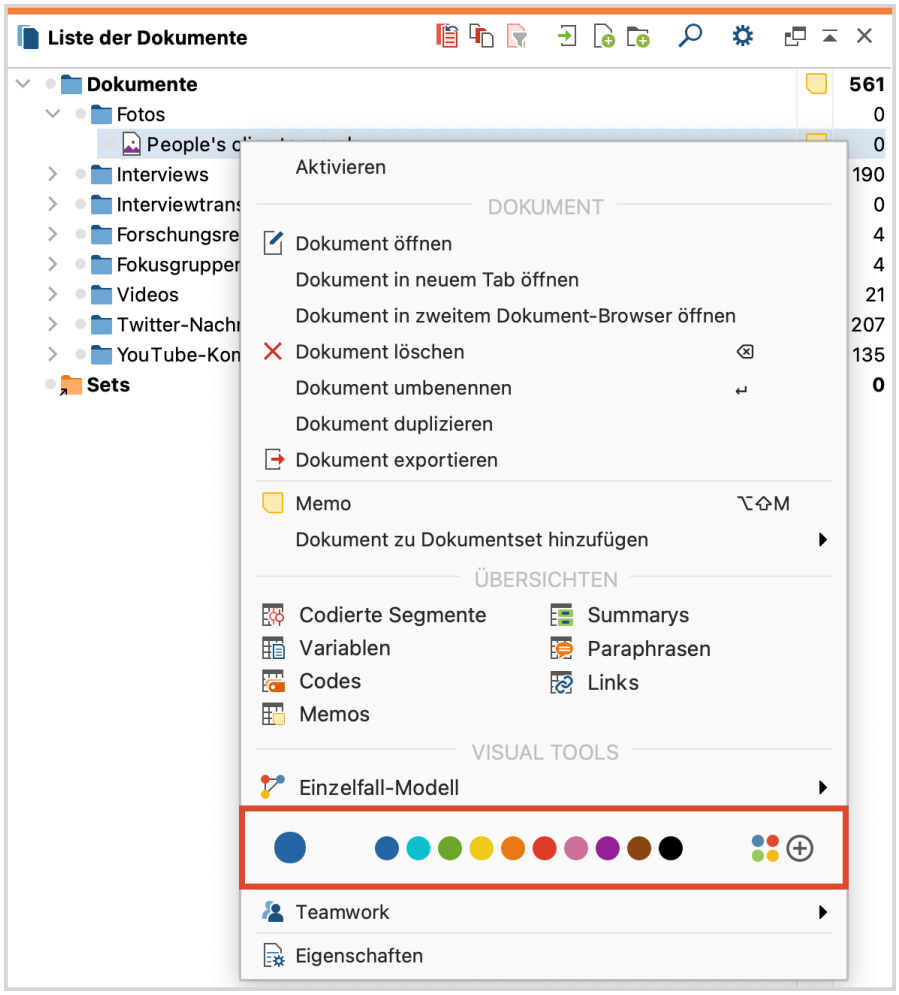


Kontextmenü für ein Dokument

Farbattribut zu einem Dokument zuordnen

Jedem Dokument kann ein Farbattribut zugeordnet werden. Dieses Farbattribut wird bei allen Übersichten verwendet und auch in MAXMaps dem Dokument als Farbe zugeordnet. Farbattribute können Sie z.B. dazu verwenden, um den Bearbeitungsstatus von Dokumenten zu kennzeichnen oder um andere Eigenschaften von Dokumenten wie etwa die Interviewerin oder den Aufnahmeort sichtbar zu machen. Farbattribute eignen sich auch dazu, die Zuweisung von Dokumenten zu Teammitgliedern zu organisieren.

Die Auswahl einer Farbe erfolgt im Kontextmenü bei dem betreffenden Dokument, das erscheint, wenn Sie das Dokument mit der rechten Maustaste anklicken.



Farbe im Kontextmenü eines Dokuments auswählen

Durch Klick auf eine der Standardfarben wird diese ausgewählt und am Dokumentsymbol gezeigt. Über die Symbole ganz rechts neben den Farbkreisen können Sie auch eigene Farben wählen und sich die im Projekt definierten Farben anzeigen lassen.

Hinweis: Wenn Sie die MAXQDA-Standardfarbe Blau wählen, erscheint auf dem Dokumentsymbol kein Farbkreis.

Auch in MAXMaps, dem Tool für Concept Maps und Modeling in MAXQDA, wird die einem Dokument zugeordnete Farbe berücksichtigt: Das Dokumentsymbol wird in seiner Farbe dargestellt.

Das Eigenschaftsfenster von Dokumenten

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument in der „Liste der Dokumente“ oder eine Zeile im „Dateneditor für Dokumentvariablen“ klicken und den Eintrag **Eigenschaften** auswählen, erscheint folgendes Fenster, das Sie über die Eigenschaften des angeklickten Dokumentes informiert.



Eigenschaftsfenster für Dokumente

Schreibgeschützt Wenn diese Option gesetzt ist, können am Dokument keine Änderungen in MAXQDA im Edit-Modus vorgenommen werden. Bei PDF- und Bild-Dokumenten ist dies standardmäßig der Fall und die Option kann nicht geändert werden.

Extern gespeichert Ist das Häkchen gesetzt, wurde das Dokument nicht in die MAXQDA-Projektdatei importiert, sondern ist im eingestellten Ordner für externe Dateien gespeichert. In diesem Fall wird unter **Original-Speicherort** zusätzlich der Dateiname des Dokuments angegeben.

Bei extern gespeicherten PDF- oder Bild-Dokumenten erscheint unten zusätzlich ein Button **Externes Dokument einbetten** einbetten, mit dem Sie das jeweilige Dokument nachträglich in die MAXQDA-Projektdatei importieren können.

Media-Datei Wenn Sie ein Dokument mit einer Audio- oder Videodatei verknüpfen wollen, müssen Sie in dieser Zeile die entsprechende Datei auswählen. Klicken Sie hierfür zunächst einmal in die Zeile und dann am Ende der Zeile auf den Button mit den drei Punkten …

Externe Links Klicken Sie erst in eine Zeile für die externen Links und dann auf die drei Punkte am Ende der Zeile, um einen Verweis auf eine Datei anzulegen, die von Ihrem Computer aus erreichbar ist und z.B. zusätzliche Informationen über die interviewte Person oder ein Bild enthält.

04 - Codes

Codes und das Codieren in MAXQDA

Eine der Kernfunktionen von MAXQDA ist das Codieren von Teilen (Segmenten) eines Dokuments. Unter Codieren versteht man dabei die Zuordnung von einem oder mehreren Codes zu einem solchen Segment, welches zuvor im „Dokument-Browser“ mit der Maus markiert wird. Durch dieses Codieren wird bspw. eine systematische qualitative Inhaltsanalyse ermöglicht.

Was ist unter einem „Code“ zu verstehen? Aus Bibliotheken kannte man früher den Schlagwortkatalog und sozialwissenschaftlichen Forscherinnen und Forschern ist der Begriff „Kategorie“ nicht zuletzt aus der Grounded Theory und der Inhaltsanalyse wohl vertraut. Weitere Synonyme sind „Stichwort“ oder „Label“. Was sich hinter einem Code verbirgt, hängt von der Aufgabenstellung und der konkreten Situation ab. In jedem Fall ist ein Code ein Hilfsmittel, um Inhalte zu kennzeichnen, möglicherweise zu klassifizieren und so leichter wiederfinden zu können. Codes schaffen Ordnung, das kann man sich am Beispiel des Schlagwortkatalogs verdeutlichen: Er hilft dabei, das thematisch richtige Buch zu finden, gibt gleichzeitig auch einen Überblick, zu welchen Themen die Bibliothek viele oder wenige Bücher besitzt. Wie nützlich ein solcher Katalog ist, hängt natürlich von der Differenziertheit und Brauchbarkeit der gewählten Systematik und von der Güte der Verschlagwortung ab.

Technisch gesprochen ist ein Code in MAXQDA ein Text mit bis zu 63 Zeichen. Codes sind wie Karteikästen, die Karteikarten enthalten, auf denen Textpassagen, Bildteile oder Videosegmente aufgeklebt sind und auf denen oben eine Kategorienbezeichnung steht. Der Name eines Codes ähnelt also einem Label, das als Karteireiter fungiert. Dieses Label kann man problemlos ändern, ohne dass die Struktur des Karteikastens und der hinter den Karteireitern eingereihten Karteikarten dadurch tangiert würde.

Die "Liste der Codes" (das Codesystem)

Codes können in eine hierarchische Struktur gebracht werden, d.h. sie können mehrere Subcodes besitzen und die Subcodes wiederum Subcodes. Das Codesystem, also alle im Verlauf der Arbeit definierten Codes, wird von MAXQDA als logische Struktur im Fenster „Liste der Codes“ dargestellt. Zu Beginn der Arbeit ist das Fenster „Liste der Codes“ noch leer, mit Ausnahme der Zeile „Codesystem“ und eines

vorangestellten Symbols.

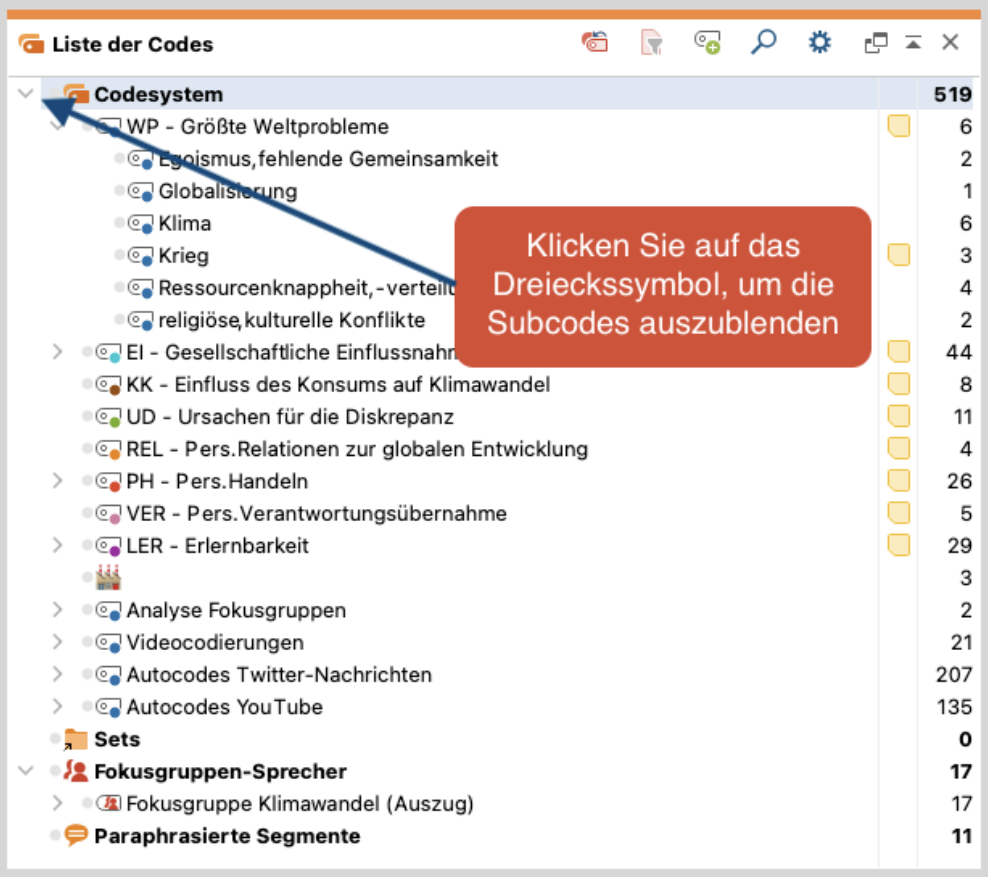
Das Codesystem von MAXQDA hat folgende Charakteristika:

- Ein Code ist ein Text mit maximal 63 Zeichen, der aus einem oder mehreren Wörtern bestehen kann, Leerzeichen und Sonderzeichen sind erlaubt.
- Die Anzahl der Codes (und Subcodes), die in der „Liste der Codes“ verwaltet werden können, ist nicht beschränkt.
- Es kann eine hierarchische Struktur mit bis zu 10 Ebenen aufgebaut werden.
- Jedem Code kann eine spezielle Farbe zugeordnet werden.

Im Codesystem kann es einige besondere Codes geben:

- Farb-Codes werden wie farbige Markierstifte verwendet und sind an ihrem Textmarker-Symbol zu erkennen. Farb-Codes färben die codierten Segmente ein.
- Bei emoticodes erscheint statt eines Codesymbols ein Emoji oder ein Symbol im Codesystem. Emoticodes haben bei der ersten Verwendung keinen Namen, dieser kann bei Bedarf ergänzt werden.
- Im Abschnitt „Fokusgruppen-Sprecher“ erscheinen alle Codes, mit denen die Sprechbeiträge von Teilnehmenden aus Fokusgruppen gekennzeichnet sind. Diese Codes sind an diesem Icon zu erkennen.
- Der Code „Paraphrasierte Segmente“ wird automatisch allen Stellen zugewiesen, zu denen eine Paraphrase geschrieben wurde.

Das Arbeiten mit den codierten Segmenten (d.h. Textteilen, Bildausschnitten oder Videosequenzen) und mit einem Kategoriensystem gehört zu den zentralen Arbeiten im Prozess der computergestützten Analyse. Es ist eine Arbeit, die bei der Nutzung von QDA-Software in der Regel nicht automatisch geschieht, sondern – oft durchaus mühevoll und Zeit konsumierend – von den Nutzerinnen und Nutzern ausgeführt wird. MAXQDA erleichtert die systematische Analyse durch das Werkzeug eines hierarchischen Codesystems. Dieses Codesystem ist als Baumstruktur immer sichtbar, so dass es leicht möglich ist, sich einen Überblick über das bislang geschaffene Kategorienwerkzeug zu verschaffen. Gerade bei umfangreichen Kategoriensystemen kann es dabei sehr hilfreich sein, die Unterkategorien auszublenden, um so einen besseren Überblick zu gewinnen.



Subcodes ausblenden

Das Klicken auf das Dreieckssymbol vor einem Code bewirkt, dass die Subcodes ein- und ausgeblendet werden.

Tipp: Mit der Funktion **Alle Subcodes einklappen**, die im Kontextmenü auf der obersten Ebene verfügbar ist, lassen sich bequem alle Subcodes der Codes auf der obersten Ebene einklappen.

Mithilfe des Visual Tools MAXMaps lässt sich in MAXQDA auch eine netzwerkartige Struktur von Codes aufbauen und zur Codierung benutzen, d.h. man kann Segmente eines Dokuments markieren und in eine solche Netzwerk-Map hineinziehen zum Codieren.

Die Symbolleiste in der „Liste der Codes“

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codes“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen für Codes anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung der Codes auf.

Nur Codes aus aktivierten Dokumenten anzeigen – reduziert den Baum auf Codes, die in mindestens einem der aktivierten Dokumente vergeben wurden. Um die Hierarchiestruktur des Codesystems zu erhalten, werden ggf. nicht vergebene übergeordnete Codes angezeigt.

Neuer Code – ermöglicht, einen neuen Code im Codesystem zu ergänzen

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Kontextsuche nach einzelnen Codes

Einstellungen – öffnet einen Dialog mit lokal relevanten Optionen (s.u.)

Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

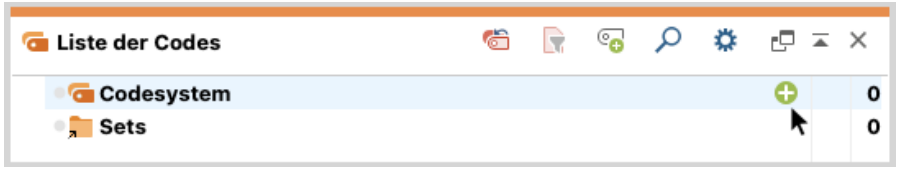
Zur Handhabung des Codesystems stehen neben den Icons in der Symbolleiste zwei Arten von Kontextmenüs zur Verfügung, ein Kontextmenü auf der allerobersten Ebene des Codesystems sowie Kontextmenüs auf der Ebene der einzelnen Codes.

Neue Codes erzeugen

Das im Fenster oben stehende Wort „Codesystem“ und das vor diesem stehende Symbol stellen die Wurzel des Codebaumes dar. Das nach und nach aufgebaute Kategoriensystem hat hier seinen Ausgangspunkt.

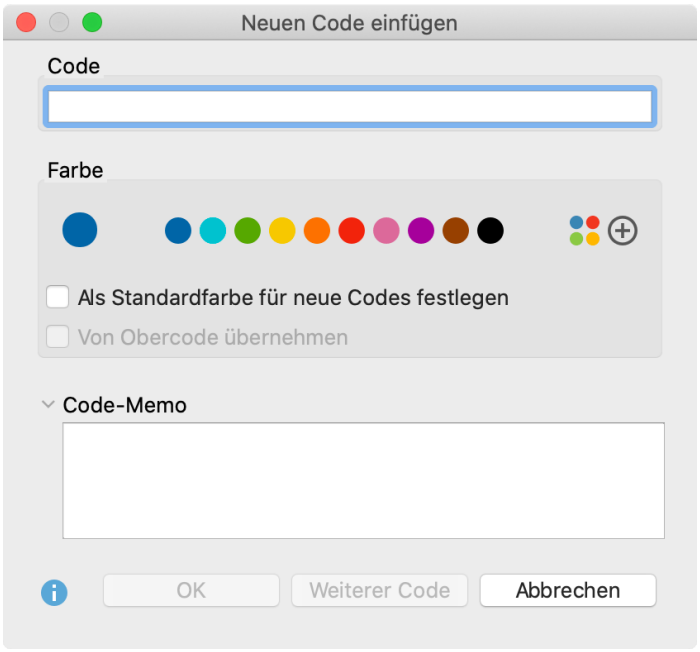
Neuen Code auf der obersten Ebene einfügen

Um einen Code auf der obersten Ebene einzufügen, klicken Sie mit der Maus auf das grüne Pluszeichen , das erscheint, wenn Sie mit der Maus über die erste Zeile des Codesystems fahren:



Neuen Code mithilfe des grünen Pluszeichens erstellen

Daraufhin erscheint der folgende Dialog zur Codedefinition:



Dialogfenster zur Eingabe eines neuen Codes

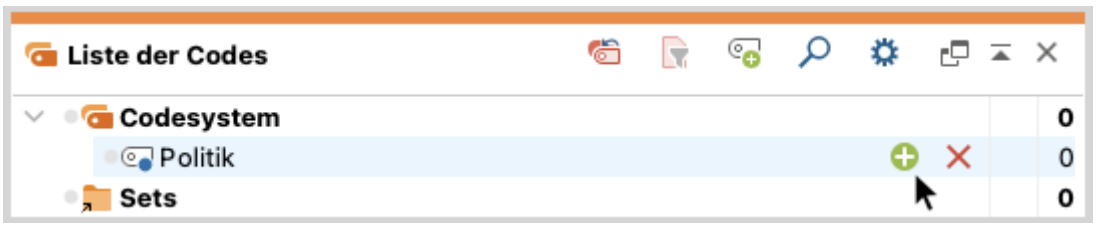
In das Textfeld im oberen Teil des Fensters gibt man die Bezeichnung des neuen Codes ein (MAXQDA erlaubt eine Länge von 63 Zeichen für einen Codenamen). Darunter kann man dem Code ein Farbattribut zuordnen.

Wenn Sie die Option **Als Standardfarbe für neue Codes festlegen** auswählen, wird bei allen neu erstellten Codes die gewählte Farbe vorausgewählt. Natürlich können Sie diese Standardfarbe bei jedem Aufruf des Dialogs anpassen.

Klicken Sie auf **OK**, um den neuen Code zu erstellen und das Fenster zu schließen. Wenn Sie hingegen auf **Weiterer Code** klicken, bleibt das Fenster geöffnet und Sie können gleich weitere Codes auf der obersten Ebene definieren.

Subcodes einfügen

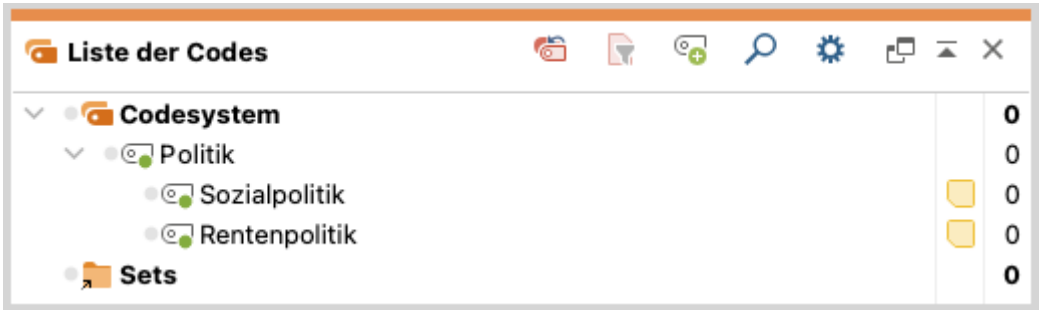
Wenn Sie untergeordnete Codes, so genannte Subcodes, definieren wollen, klicken Sie auf das grüne Pluszeichen, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über den gewünschten Obercode fahren:



Neuen Subcode mithilfe des grünen Pluszeichens beim Obercode erstellen

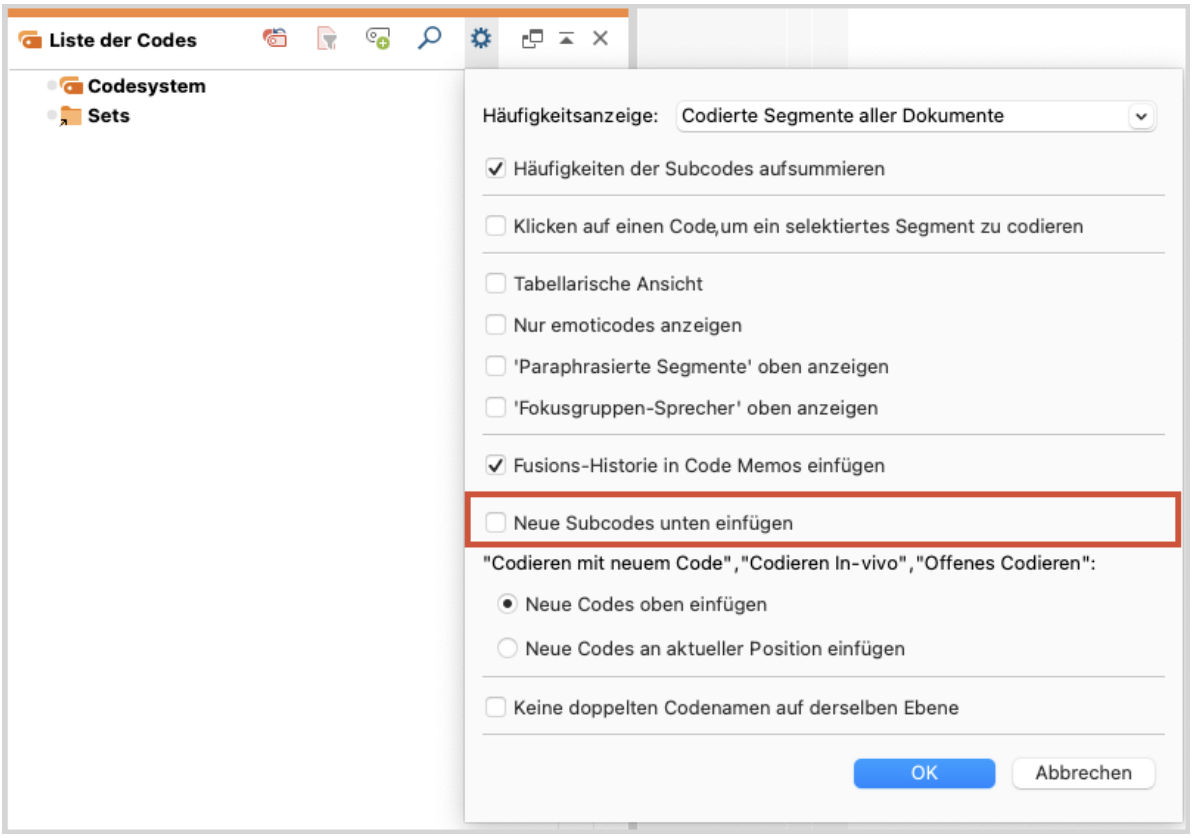
Alternativ können Sie einen Code mit der rechten Maustaste anklicken und aus dem Kontextmenü **Neuer Code** wählen. Alternativ gibt es die Möglichkeit, mittels des Tastenkürzels **Alt+N (Windows)** bzw. **⌘+⌥+N (macOS)** oder mittels des Icons in der Symbolleiste einen neuen Code zu erzeugen – dabei gilt es jedoch zu beachten, dass der blaue Fokus auf dem Code liegen muss, für den man einen Subcode erstellen möchte.

Setzt man bei der Definition von Subcodes bei der Option **Von Obercode übernehmen** ein Häkchen, so wird die Farbe des Obercodes diesem neu definierten Subcode vererbt. In das Textfeld „Code-Memo" kann man einen Kommentar zu diesem Code eingeben, bspw. die Definition des Codes. Nach Schließen des Dialogfeldes kann man – sofern man etwas in das Feld „Code-Memo" eingegeben hat – neben dem neu definierten Code das Symbol für ein Code-Memo erkennen.



Neu eingefügte Subcodes mit Memo-Symbol

Hinweis: Neu definierte Codes werden im Fenster „Liste der Codes" immer von oben in das Kategoriensystem eingeführt. Dies gilt auf allen Ebenen der Hierarchie. Möchte man Subcodes stattdessen am Ende der bereits vorhandenen Subcodes einfügen, kann in den lokalen Einstellungen für die „Liste der Codes" die Option **Neue Subcodes unten einfügen** gewählt werden. Die lokalen Einstellungen rufen Sie per Klick auf das Zahnrad in der Symbolleiste der „Liste der Codes" auf.



Einstellungen für das Fenster „Liste der Codes“

Codes und Code-Memos aus Excel-Tabelle importieren

MAXQDA kann ein Codesystem aus einer Excel-Tabelle einlesen. Das Einlesen eines Codesystems aus einer Tabelle bietet sich immer dann an, wenn man vorab mehrere Codes definieren möchte.

Die erste Zeile der Tabelle muss die Schlüsselworte „Code“ und „Memo“ enthalten. Jede weitere Zeile entspricht einem neuen Code und dem zugehörigen Memo. In der Spalte „Code“ können Sie Subcodes mithilfe eines sogenannten Backslashs "\" definieren.

Tipp: Um unter Mac einen Backslash „\“ zu erzeugen, drücken Sie die Tastenkombination ⌥+⇧+7.

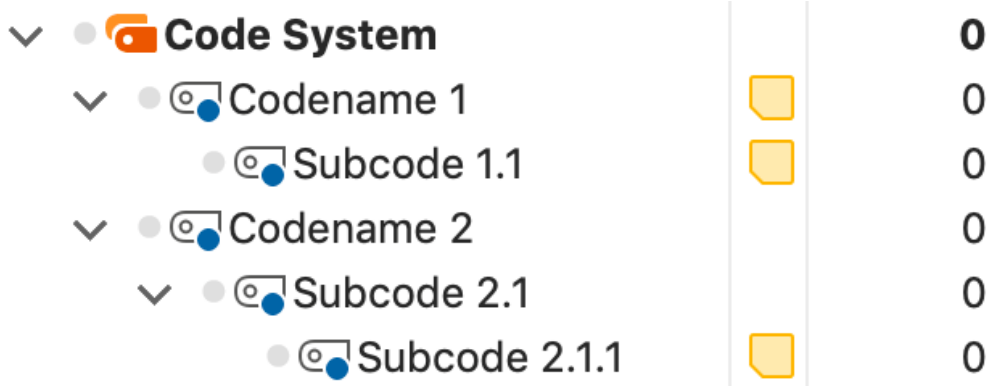
Um den Import zu starten, wählen Sie auf dem Tab **Codes** die Funktion **Codes und Memos aus Excel-Tabelle importieren**.

Beispiel

Code	Memo
Codename 1	Hier steht ein Text
Codename 1\Subcode 1.1	Hier steht ein Text
Codename 2\Subcode 2.1\Subcode 2.1.1	Hier steht ein Text

Beim Import einer solchen Tabelle geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. Sofern sie nicht bereits im MAXQDA-Projekt existieren, werden neue Codes angelegt, im Beispiel entstehen fünf neue Codes: „Codename 1“ und „Codename 2“ werden auf oberster Ebene erzeugt. „Codename 1“ erhält den Untercode „Subcode 1.1“ und „Codename 2“ erhält den Untercode „Subcode 2.1“, der seinerseits den „Subcode 2.1.1“ erhält.



2. Außerdem wird jedem neu eingefügten Code der entsprechende Text aus der zweiten Spalte als Code-Memo zugewiesen.
3. Namen von Codes und Namen von Subcodes werden jeweils auf 63 Zeichen gekürzt.

Code-Eigenschaften anpassen

Für jeden Code können Sie per Rechtsklick auf seinen Namen und Auswahl der Option **Eigenschaften** das folgende Eigenschaftsfenster aufrufen:



Eigenschaftsfenster für einen Code

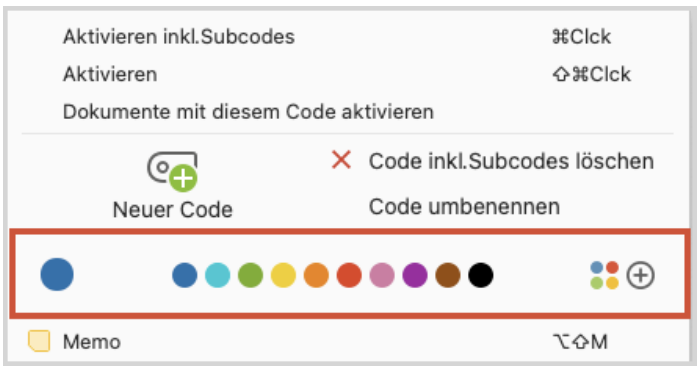
In diesem Eigenschaftsfenster können Sie …

- den Namen des Codes verändern (max. 63 Zeichen stehen Ihnen zur Verfügung),
- einen Code-Alias-Namen für den Code vergeben oder anpassen (max. 255 Zeichen),
- die Farbe des Codes anpassen,
- dem Code ein Tastenkürzel zuordnen.

Da die Anzahl der Zeichen für einen Code auf 63 Zeichen begrenzt ist, können im Code-Alias längere Codebezeichnungen vergeben werden, die z.B. beim Smart Publisher Export anstelle des Codenamens ausgegeben werden können (siehe Smart Publisher).

Die Farbe eines Codes ändern

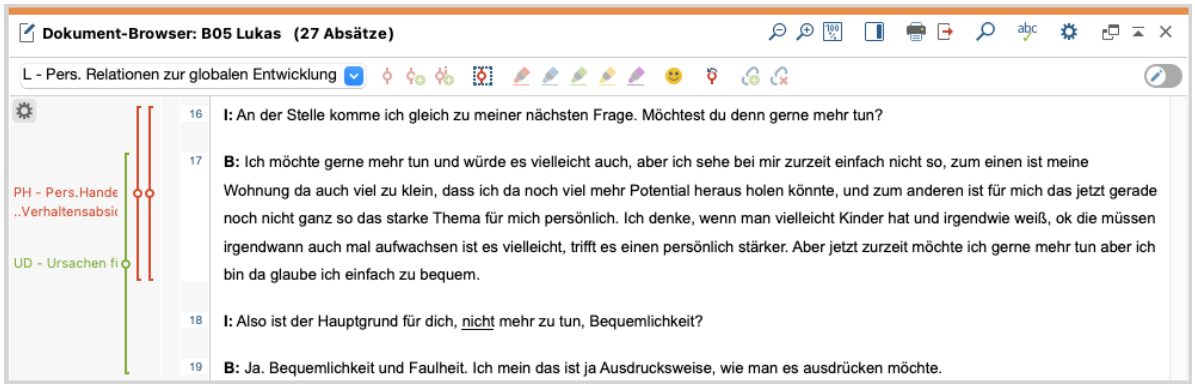
Jedem Code oder Subcode kann ein Farbattribut zugeordnet werden. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf einen Code und klicken Sie im Kontextmenü auf eine der Standardfarben. Über das Plussymbol am rechten Rand des Kontextmenüs können Sie beliebige eigene Farben definieren und über das Symbol links daneben die im Projekt bereits verwendeten Farben auflisten und eine auswählen.



Farbe wählen im Kontextmenü für einen Code

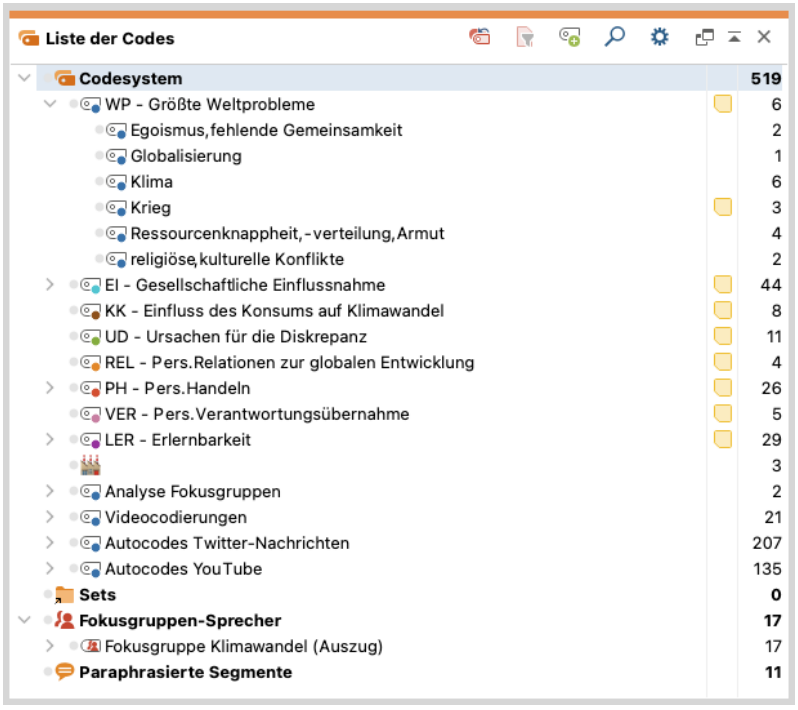
Tipp: Wenn Sie die Farbe eines Obercodes ändern, fragt MAXQDA nach, ob Sie die Farbe auch für die Subcodes übernehmen möchten.

Dieses Farbattribut wird bei der Visualisierung von Codierungen im „Dokument-Browser" und bei den Visualisierungstools von MAXQDA verwendet: Im „Dokument-Browser" werden die Codierstreifen von Codes jeweils in der zugeordneten Farbe dargestellt. Das macht es leicht, Segmente optisch zu identifizieren, die zu diesem Code gehören.



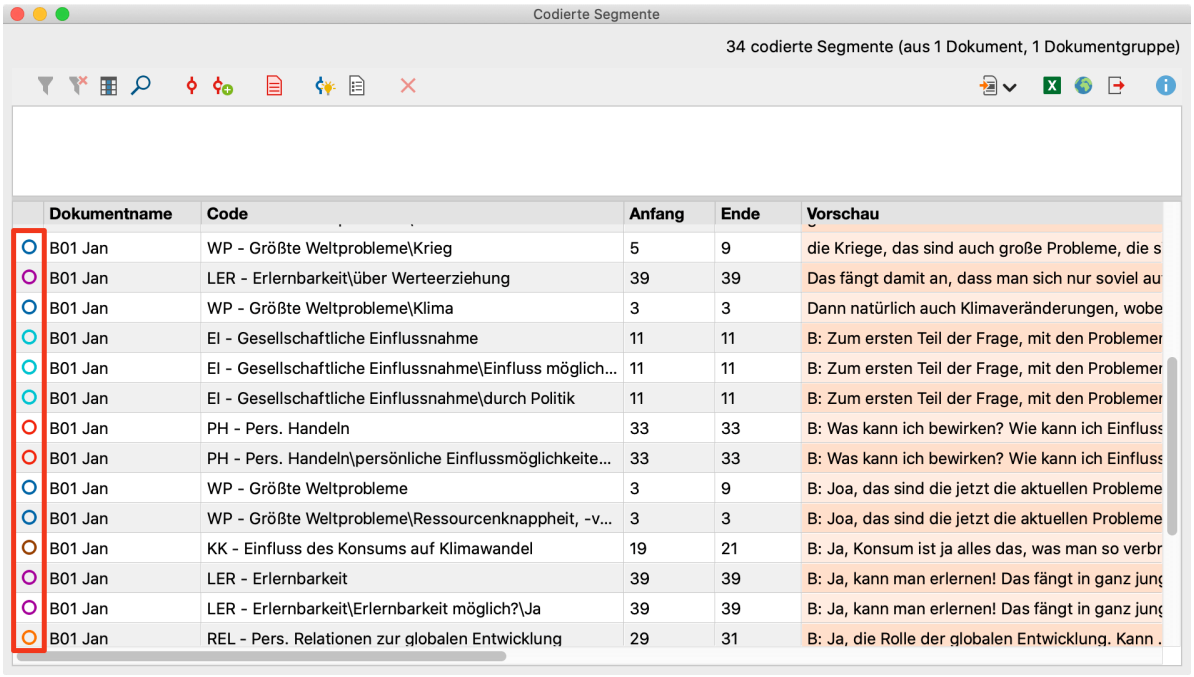
Verschiedenfarbige Codierstreifen

Auch im Codesystem ist das Farbattribut sichtbar, so dass sofort ersichtlich ist, zu welcher Farbkategorie ein Code gehört. Wenn man ein Farbattribut gewählt hat, wird dieses in dem vor jedem Code abgebildeten Symbol in der rechten unteren Ecke abgebildet.



Verschiedenfarbige Codes

Schließlich kann man das Farbattribut auch als eine Art Kategorie zur Sortierung der verschiedenen in MAXQDA verfügbaren tabellarischen Übersichten über die codierten Segmente benutzen. In der Übersicht über die codierten Segmente lässt sich das Farbattribut als Sortierkriterium benutzen, so dass man alle Segmente, denen das gleiche Farbattribut zugeordnet ist, zusammenstellen kann.



Dokumentname	Code	Anfang	Ende	Vorschau
B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Krieg	5	9	die Kriege, das sind auch große Probleme, die s
B01 Jan	LER - Erlernbarkeit\über Werteerziehung	39	39	Das fängt damit an, dass man sich nur soviel au
B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Klima	3	3	Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobe
B01 Jan	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	11	11	B: Zum ersten Teil der Frage, mit den Problemer
B01 Jan	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme\Einfluss möglich...	11	11	B: Zum ersten Teil der Frage, mit den Problemer
B01 Jan	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme\durch Politik	11	11	B: Zum ersten Teil der Frage, mit den Problemer
B01 Jan	PH - Pers. Handeln	33	33	B: Was kann ich bewirken? Wie kann ich Einfluss
B01 Jan	PH - Pers. Handeln\persönliche Einflussmöglichkeite...	33	33	B: Was kann ich bewirken? Wie kann ich Einfluss
B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme	3	9	B: Joa, das sind die jetzt die aktuellen Probleme
B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -v...	3	3	B: Joa, das sind die jetzt die aktuellen Probleme
B01 Jan	KK - Einfluss des Konsums auf Klimawandel	19	21	B: Ja, Konsum ist ja alles das, was man so verbr
B01 Jan	LER - Erlernbarkeit	39	39	B: Ja, kann man erlernen! Das fängt in ganz jung
B01 Jan	LER - Erlernbarkeit\Erlernbarkeit möglich?\Ja	39	39	B: Ja, kann man erlernen! Das fängt in ganz jung
B01 Jan	REL - Pers. Relationen zur globalen Entwicklung	29	31	B: Ja, die Rolle der globalen Entwicklung. Kann .

Farbattribut in der ersten Spalte der „Übersicht codierte Segmente"

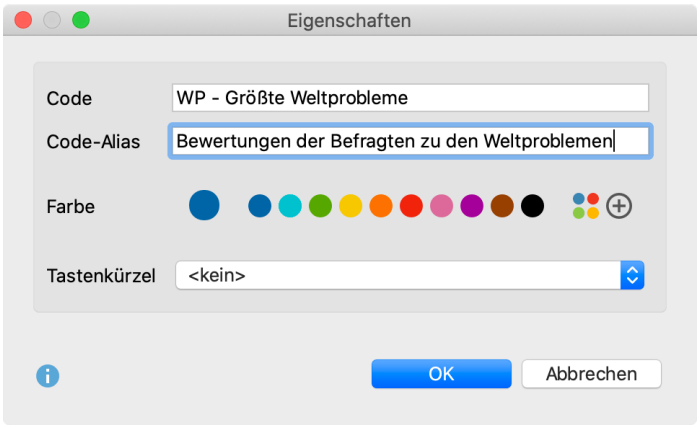
Eine wichtige Rolle spielt das Farbattribut auch in allen Visual Tools von MAXQDA, z.B. wird das Dokument-Portrait als Bild der Farbattribute der codierten Segmente erstellt. Welche Farbattribute man wie zuordnen sollte, hängt von der Art der analysierten Daten ab. Eine Psychologin oder ein Psychologe wird vielleicht die Farben entsprechend emotionaler Wertigkeiten wählen und aggressive Äußerungen möglicherweise mit Rottönen versehen. Bei thematischen Analysen bietet es sich an, bestimmte Themengruppen mit den gleichen oder ähnlichen Farben zu assoziieren. Bei der Auswertung von Fokusgruppen ist es sinnvoll, jeder Person eine bestimmte Farbe zuzuordnen.

Code-Alias vergeben

Codebezeichnungen können in MAXQDA 63 Zeichen lang sein. Manchmal ist es wünschenswert, für einen Code zusätzlich auch eine kürzere oder längere Bezeichnung zu notieren. Diese lässt sich derzeit zum Beispiel im Smart Publisher,

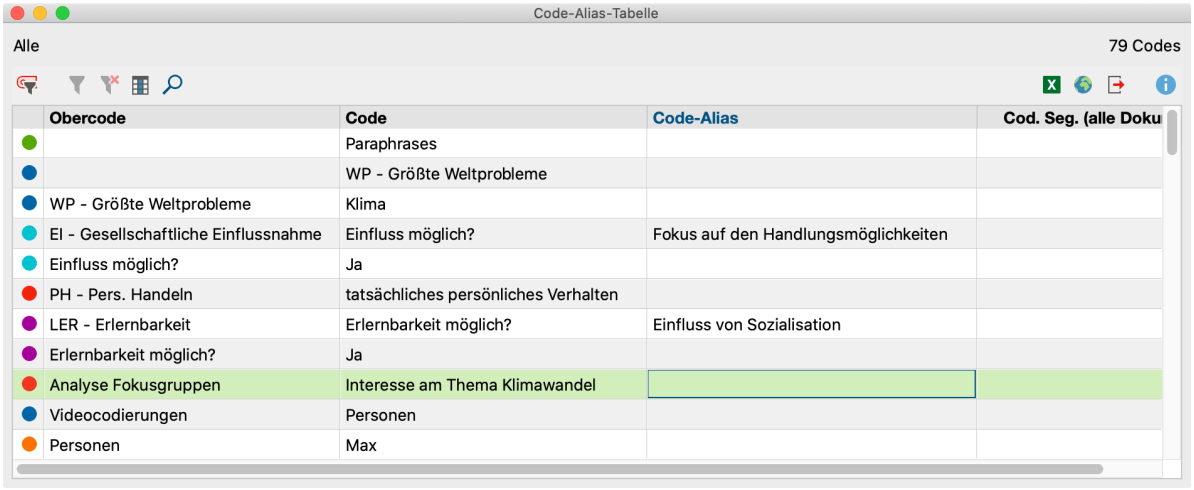
einem automatisch generierten Report mit ausgewählten codierten Segmenten, verwenden.

Um für einen Code einen „Code-Alias" festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code im Codesystem und wählen **Eigenschaften**. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie unter anderem einen Code-Alias für den angeklickten Code vergeben können.



Code-Alias für Code im Fenster „Code-Eigenschaften" vergeben

Auf dem Tab **Code** finden Sie zudem die Funktion **Code-Alias-Tabelle**, mit der sich eine Tabelle aufrufen lässt, in der komfortabel zu mehreren Codes ein Code-Alias festgelegt werden kann und aus der ersichtlich ist, für welche Codes bereits ein Code-Alias vorliegt.



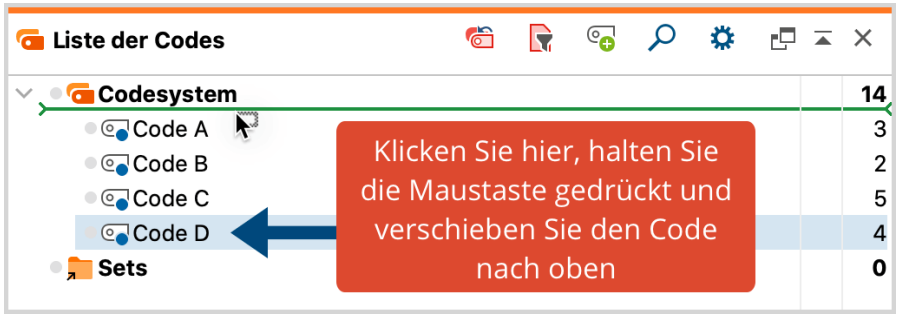
Obercode	Code	Code-Alias	Cod. Seg. (alle Doku
	Paraphrases		
	WP - Größte Weltprobleme		
WP - Größte Weltprobleme	Klima		
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	Einfluss möglich?	Fokus auf den Handlungsmöglichkeiten	
Einfluss möglich?	Ja		
PH - Pers. Handeln	tatsächliches persönliches Verhalten		
LER - Erlernbarkeit	Erlernbarkeit möglich?	Einfluss von Sozialisation	
Erlernbarkeit möglich?	Ja		
Analyse Fokusgruppen	Interesse am Thema Klimawandel		
Videocodierungen	Personen		
Personen	Max		

Code-Alias-Tabelle

Codesystem anpassen

Codes verschieben

Die Struktur des Kategoriensystems zu verändern, ist denkbar einfach: Alle Codes können mit der Maus verschoben werden. Betrachten wir das folgende Beispiel, in dem vier Codes A, B, C und D definiert sind.



Verschieben von Codes mit der Maus

Um Code D an die erste Position zu verschieben, gehen Sie so vor: Klicken Sie Code D an, bewegen Sie die Maus bei gedrückter linker Maustaste vor Code A bis eine Linie erscheint und lassen Sie Code D dort fallen.

Codes lassen sich auch einfach zu Subcodes von anderen Codes machen. Angenommen Code B soll zu einer Subkategorie von Code A werden, dann gehen Sie so vor: Klicken Sie Code B an und transportieren Sie ihn bei gedrückter linker Maustaste auf Code A und lassen ihn dort fallen, sobald der gesamte Code A farbig hinterlegt ist. Als Resultat wird B als Subkategorie von A eingefügt.

Mehrere Codes verschieben

Sie können mehrere Codes bei gehaltener Taste **Alt (Windows) bzw. ⌥ (macOS)** auswählen und anschließend die Auswahl mit gedrückter Maustaste verschieben. Um einen Bereich von Codes auszuwählen, klicken Sie zuerst auf einen Code und klicken dann einen zweiten Code bei gehaltener **Shift-Taste** ⇧ an. Dadurch werden alle Codes zwischen den angeklickten Codes ebenfalls ausgewählt.

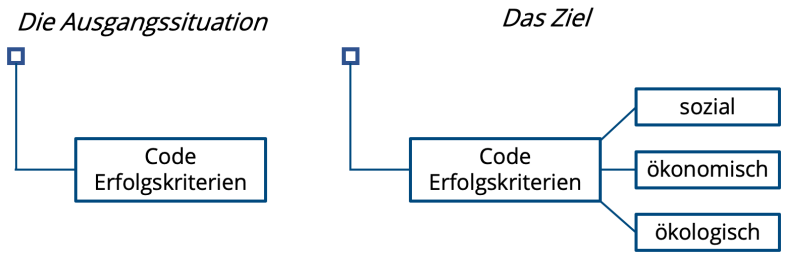
Subcodes sortieren

Subcodes lassen sich nach ihren Namen und nach Häufigkeit aufsteigend und absteigend sortieren, indem der übergeordnete Code angeklickt und aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes... > Sortieren...** gewählt wird.

Codes ausdifferenzieren

Eine sehr häufig auftretende Situation ist die, dass man eine Kategorie des Codesystems ausdifferenzieren möchte, nachdem man eine gewisse Anzahl Dokumente codiert hat.

Beispiel: In einer Studie mit Akteuren der Lokalpolitik wurde die Kategorie „Erfolgskriterien" definiert, um zu erfassen, welche Erfolgsdefinition die Akteure explizit oder implizit besitzen. In den Interviewtexten wurden die entsprechenden Passagen codiert. Während der Analyse entstand nun der Wunsch, drei Arten von Erfolgskriterien zu unterscheiden: „soziale", „ökonomische" und „ökologische".

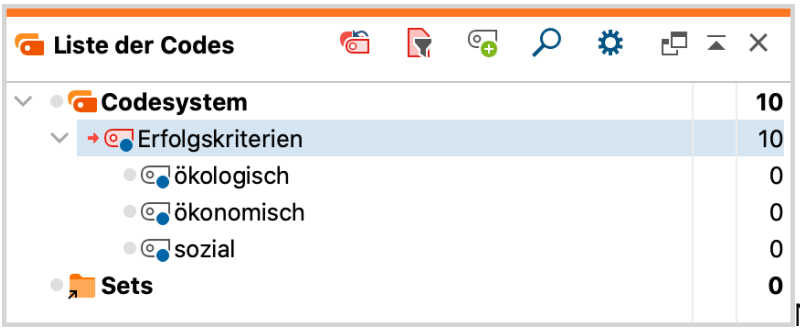


Diese Ausdifferenzierung einer Kategorie funktioniert nicht automatisch, sondern erfordert, dass jedes bisher unter „Erfolgskriterien" codierte Segment von den Forschenden erneut gelesen und einer der drei neuen Unterkategorien zugewiesen wird. Dies lässt sich besonders komfortabel im Smart-Coding-Tool bewerkstelligen, das extra für diesen Zweck konzipiert wurde.

Alternativ können Sie die Ausdifferenzierung durch Neuzuordnung auch mit der „Liste der codierten Segmente" oder der „Übersicht codierte Segmente" vornehmen, in denen alle betreffenden Segmente in einer Liste hintereinander stehen.

Vorgehensweise:

1. Man aktiviert alle Dokumente und den Code „Erfolgskriterien". MAXQDA listet daraufhin alle Codierungen des Codes in der „Liste der codierten Segmente".
2. Man definiert im Fenster „Liste der Codes" die drei neuen Untercodes „sozial", „ökologisch" und „ökonomisch". Um die Neuzuordnung bequem durchführen zu können, sollte weiterhin nur der auszudifferenzierende Code, hier „Erfolgskriterien", aktiviert sein, nicht jedoch die drei neuen Subkategorien.



Neue Subcodes im Codesystem

3. Man beginnt mit dem ersten Segment im Fenster „Liste der codierten Segmente“ und entscheidet sich, zu welchem der drei Arten von Erfolgskriterien dieses Segment zugeordnet werden soll.
4. Man klickt auf den Codierstreifen links neben dem Segment und bewegt diesen bei gedrückter linker Maustaste zum gewählten Subcode. Bei diesem Vorgang wird das Segment in den gewählten Subcode verschoben, d.h. die Codierung mit dem Obercode wird augenblicklich gelöscht.

Tipp: Wenn Sie bei diesem Vorgang die Taste **Strg (Windows)** bzw. **⌘ (macOS)** gedrückt halten, wird die Codierung vom Ursprungscode in den Zielcode kopiert und bleibt im Obercode erhalten.

Auf diese Weise bearbeitet man alle Segmente, d.h. man setzt mit dem zweiten Segment fort. Wenn man am Ende der Liste angekommen ist, sind alle Segmente neu klassifiziert worden – sie sind einem der drei in Frage kommenden Codes zugewiesen worden.

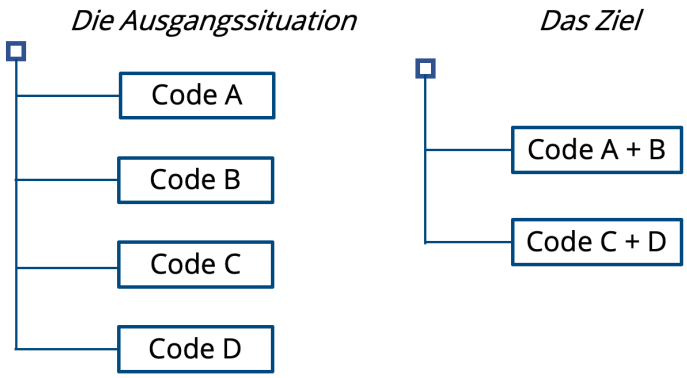
Alternativ kann man in Schritt 4 auch durch Klicken auf den Dokumentnamen unterhalb eines Segments in der „Liste der codierten Segmente“ das Segment im „Dokument-Browser“ anzeigen lassen. Dort kann nun wie üblich codiert werden, d.h. bspw. mittels Klicken und Ziehen mit der Maus, und Zuordnung des gewünschten Subcodes. Bei diesem Verfahren bleiben die alten Codierungen im Obercode jedoch noch erhalten, d.h. alle Segmente besitzen nach wie vor auch noch die Zuordnungen zum Code „Erfolgskriterien“.

Dies wird aber normalerweise nicht bezweckt – die alten Codierungen des Obercodes müssen entfernt werden. Hierzu kann man beispielsweise auf den Obercode doppeltklicken, um dessen Codierungen in der „Übersicht codierte Segmente“ aufzulisten, dort alle Codierungen markieren und dann durch Klick auf das Löschensymbol in der Symbolleiste entfernen.

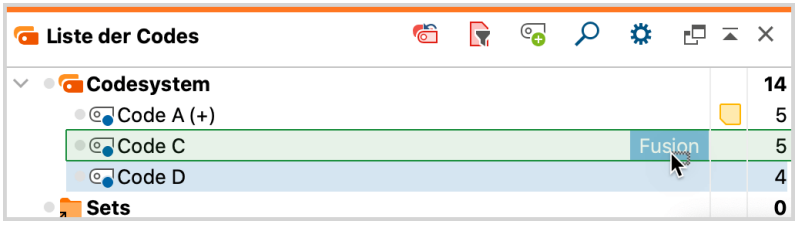
Codes fusionieren

Häufig besteht der Wunsch zwei oder mehr Codes, die etwas Ähnliches im

Datenmaterial erfassen, zu einem einzigen Code zusammenzulegen.



Dies lässt sich für zwei Codes sehr einfach mit der Maus in MAXQDA realisieren: Klicken Sie den Code, der mit einem anderen Code fusioniert werden soll, an und ziehen Sie ihn auf das hervorgehobene Wort „Fusion“, das am Zielcode erscheint, und lassen Sie die Maustaste genau auf diesem Wort los.



Codes mithilfe der Maus fusionieren

Sobald Sie die Maustaste auf dem Wort „Fusion“ loslassen, verschiebt MAXQDA alle Codierungen des Ursprungscodes in den Zielcode und löscht den Ursprungscode. Im Beispiel werden also die 4 codierten Segmente von Code D zu den bei Code C bereits existierenden 5 Segmenten hinzugefügt.

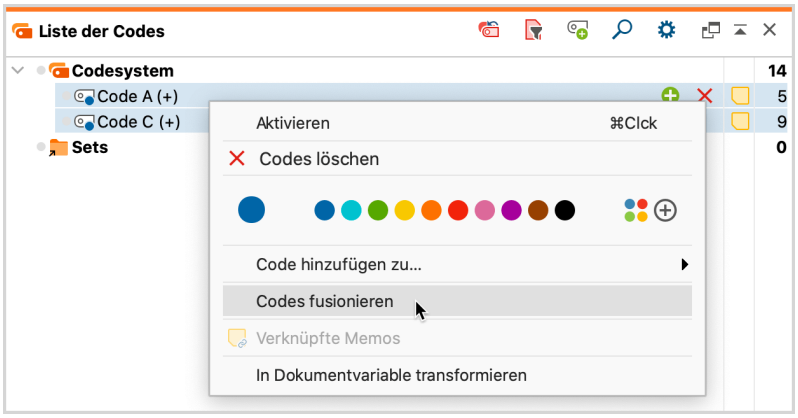
Um kenntlich zu machen, dass in einen Code die Segmente eines anderen Codes durch das Fusionieren eingefügt wurden, wird hinter dem Namen des Zielcodes ein Pluszeichen in Klammern „(+)“ ergänzt. Dieses Pluszeichen dient nur als Kennzeichnung und kann jederzeit durch Umbenennen des Codes entfernt werden.

Hinweise: Wenn Sie einen Code, der Subcodes hat, mit einem anderen Code fusionieren, werden die Subcodes an den Zielcode angehängt.
Es ist nicht möglich, einen Obercode mit einem seiner Subcodes zu fusionieren.

Mehrere Codes per Kontextmenü fusionieren

Sie können auch jederzeit mehrere Codes auf einmal fusionieren:

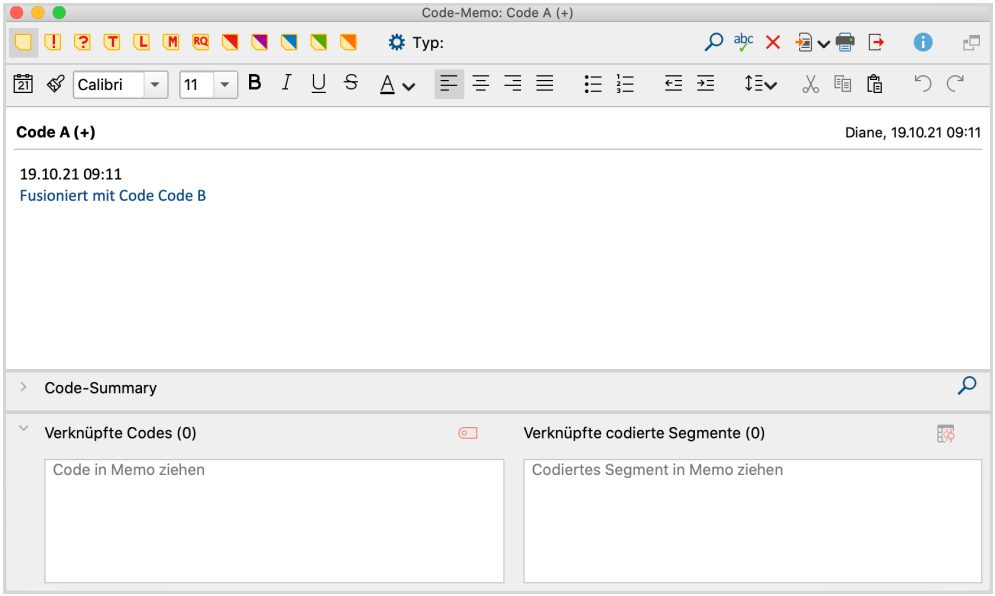
1. Klicken Sie alle zu fusionierenden Codes nacheinander bei gedrückter Taste **Alt (Windows)** bzw. **⌥ (macOS)** mit der Maustaste an, um sie alle auszuwählen.
2. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf den Code, in den alle anderen Codes fusioniert werden sollen.
3. Wählen Sie aus dem erscheinenden Kontextmenü den Eintrag **Codes fusionieren.**



Mehrere Codes per Kontextmenü fusionieren

Umgang mit Code-Memos beim Fusionieren

Wenn Sie Codes mit einem anderen Code zusammenführen, wird dem Code-Memo ein Protokoll mit dem Datum und den Informationen der Zusammenführung hinzugefügt, sofern in den Einstellungen der „Liste der Codes" ein Haken bei **Fusions-Historie in Code-Memos einfügen** gesetzt ist. Wenn noch kein Memo existiert, wird ein neues erstellt.



Code-Memo mit Fusions-Informationen

In MAXQDA hat jeder Code maximal ein Code-Memo, deshalb stellt sich die Frage, was beim Fusionieren mit den Code-Memos geschieht:

- Sofern nur einer der fusionierten Codes ein Memo besitzt, wird dieses an den übrig bleibenden Zielcode geheftet bzw. bleibt es dort unverändert erhalten.
- Sofern mehrere Codes ein Memo besitzen, fragt MAXQDA nach, ob die Memotexte am Zielcode vereint werden sollen oder ob die Memos in freie Memos umgewandelt werden sollen. Freie Memos sind keinem Element in MAXQDA direkt zugeordnet und können z.B. über den Tab **Memos** aufgerufen werden.

Subcodes kopieren

Manchmal sind Codesysteme so aufgebaut, dass mehrere Codes die gleichen Subcodes aufweisen. Beispielsweise gibt es zwei Top-Level Codes „Einstellungen“ und „Verhalten“, die jeweils die gleichen Subcodes besitzen (etwa „Familie“, „Freunde“, „Bekannte“, „Arbeitsstelle“, „Kinder“ etc.). Um zu vermeiden, dass bei der Definition der Subcodes diese jeweils neu einzugeben sind, ermöglicht MAXQDA Teile des Codesystems zu kopieren und an anderer Stelle wieder einzufügen.

Vorgehensweise:

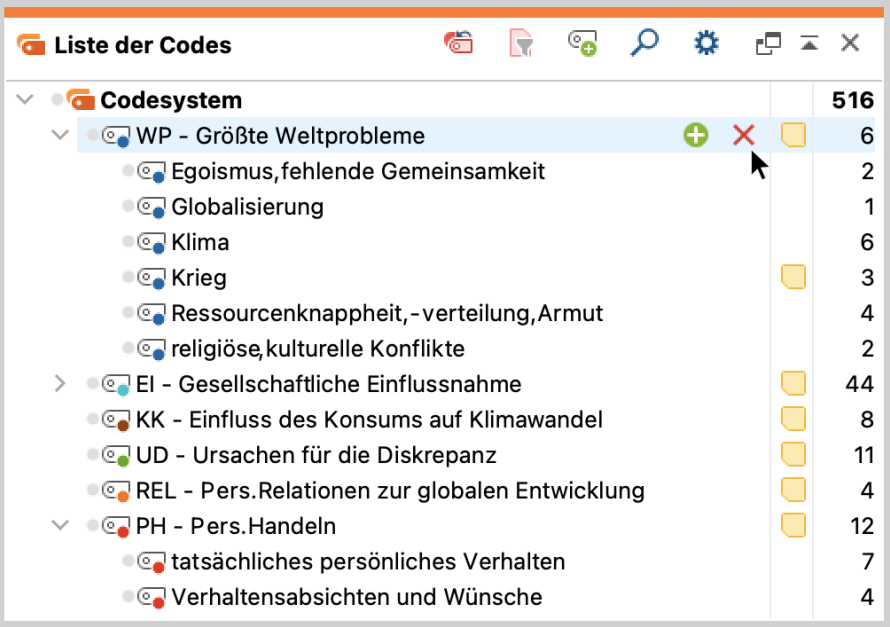
1. Klicken Sie auf einen Obercode mit der rechten Maustaste und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes… > Subcodes kopieren.**
2. Klicken Sie auf einen beliebigen anderen Code und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes… > Einfügen.**

MAXQDA fügt daraufhin die kopierten Subcodes in der gleichen Reihenfolge wie beim Originalcode ein. Die neu eingefügten Subcodes behalten dabei ihre vorherige Farbe.

Codes löschen

Das Löschen von Codes aus dem Codesystem ist mit dem Absägen von Ästen eines Baumes vergleichbar. Mit dem Löschen des Codes werden alle Astverzweigungen, d.h. alle Untercodes und deren Untercodes, gelöscht. Gleichzeitig werden auch alle codierten Segmente dieses Codes bzw. Subcodes gelöscht. Es handelt sich also durchaus um eine folgenschwere Operation.

Das Löschen von Codes geschieht am einfachsten direkt in der „Liste der Codes“: Klicken Sie auf das rote X, das erscheint, sobald Sie mit der Maus über die Zeile des zu löschenden Codes fahren.



Code löschen mithilfe des Löschensymbols in der „Liste der Codes“

Sie können auch den zu löschenden Code mit der rechten Maustaste anklicken und aus dem Kontextmenü **Code löschen** bzw. **Code inkl. Subcodes löschen** wählen. Alternativ lässt sich auch ein Code mit der linken Maustaste auswählen und dann die Taste **Entf** (Windows) bzw. **Löschtaste** (macOS) drücken.

Mehrere Codes auf einmal löschen

1. Markieren Sie mehrere Codes in der Baumansicht, indem Sie diese bei gedrückter **Alt-Taste** (Windows) bzw. **Optionstaste** ⌥ (macOS) anklicken. Um einen Bereich von Codes zu markieren, klicken Sie den ersten Code an, halten die **Umschalttaste** ⇧ und klicken den letzten Code des Bereichs an.
2. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf einen der markierten Codes und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codes löschen**.

Alternativ können Sie auch in die Tabellenansicht des Codesystem wechseln.

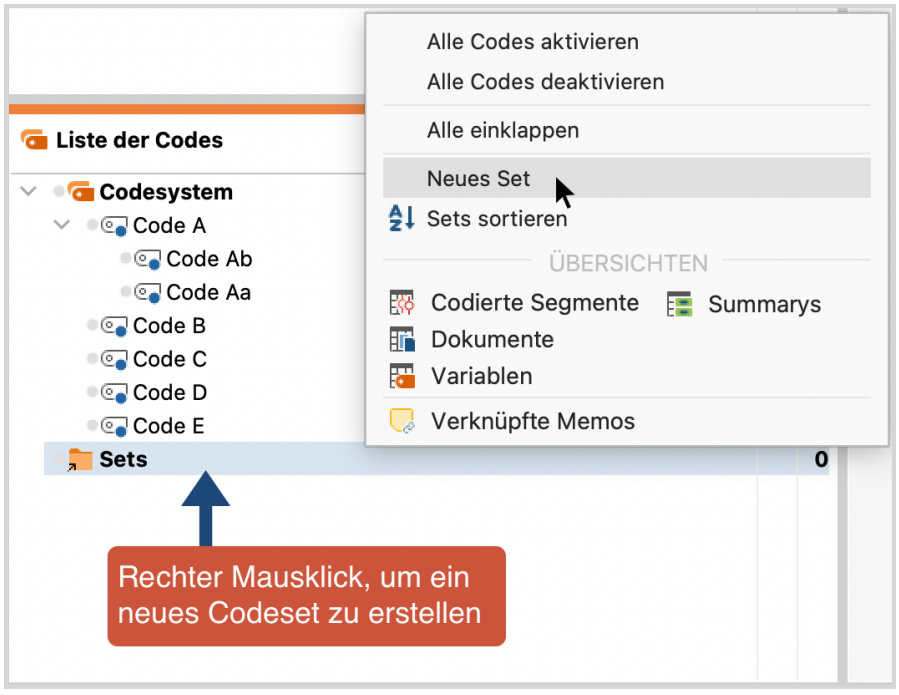
1. Klicken Sie dazu auf das Zahnradsymbol in der Symbolleiste des Codesystem, um die lokalen Einstellungen zu öffnen, wählen Sie die Option **Tabellenansicht** und klicken Sie auf **OK**.
2. Verwenden Sie die Taste **Strg** (Windows) und ⌘ (macOS), um einzelne Codes auszuwählen. Verwenden Sie die **Umschalttaste** ⇧, um einen Bereich von Codes auszuwählen.
3. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf einen der markierten Codes und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codes löschen**.

Auch in der „Übersicht Code“, die im Tab **Reports** und per Kontextmenü in der „Liste der Dokumente“ verfügbar ist, lassen sich Codes auf diese Weise löschen.

Codesets erstellen

MAXQDA erlaubt es, temporäre Zusammenstellungen von Codes als Codesets zu speichern. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, die gleichen Codes auf unterschiedliche Arten und Weisen zu gruppieren oder häufig benutzte Codes für das Codieren verfügbar zu machen. Die Codesets enthalten nur Verweise auf existierende Codes, so dass das Entfernen eines Codes aus einem Set keine weiteren Folgen hat.

Um ein neues Codeset zu erstellen, klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf das Wort „Sets“ in der „Liste der Codes“ und wählen den Eintrag **Neues Set**.



Neues Set erstellen in der „Liste der Codes“

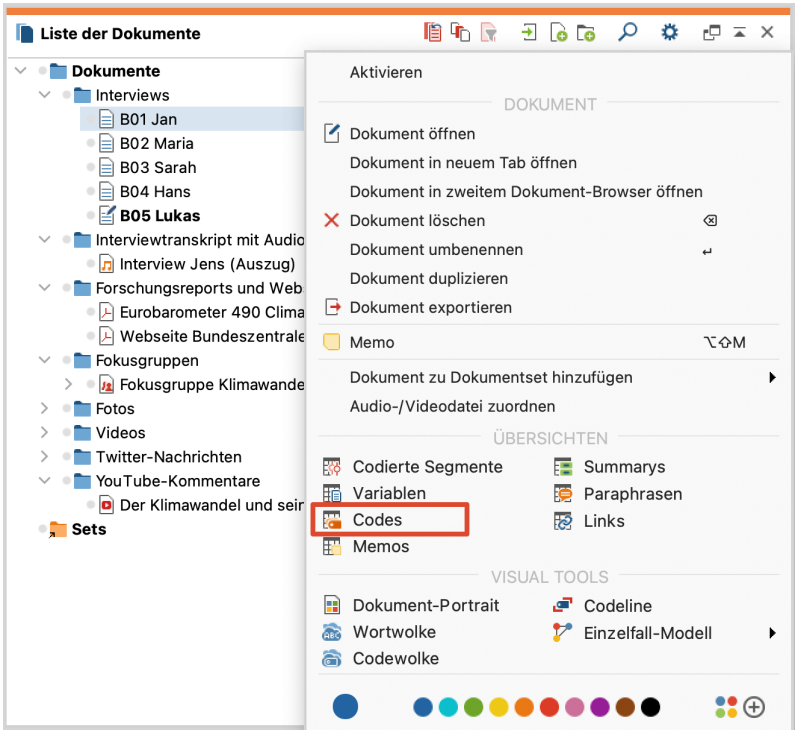
Nachdem Sie einen Namen für das Set vergeben haben, können Sie per Klicken und Ziehen alle gewünschten Codes mit der Maus in das neue Set schieben. Die Codes lassen sich mit der Maus innerhalb eines Sets oder zu einem anderen Set verschieben.

Tipp: Wenn Sie vor der Erstellung eines neuen Sets Codes aktivieren, werden die aktivierten Codes direkt in das neue Set übernommen.

Die "Übersicht Codes"

Mitunter ist es interessant, eine Statistik darüber zu erhalten, wie häufig welche Codes in einzelnen, mehreren oder allen Dokumenten zugeordnet wurden. Neben der visuellen Ansicht des Code-Matrix-Browser gibt es in MAXQDA die Funktion **Übersicht Codes**, die an verschiedenen Stellen im Programm aufrufbar ist:

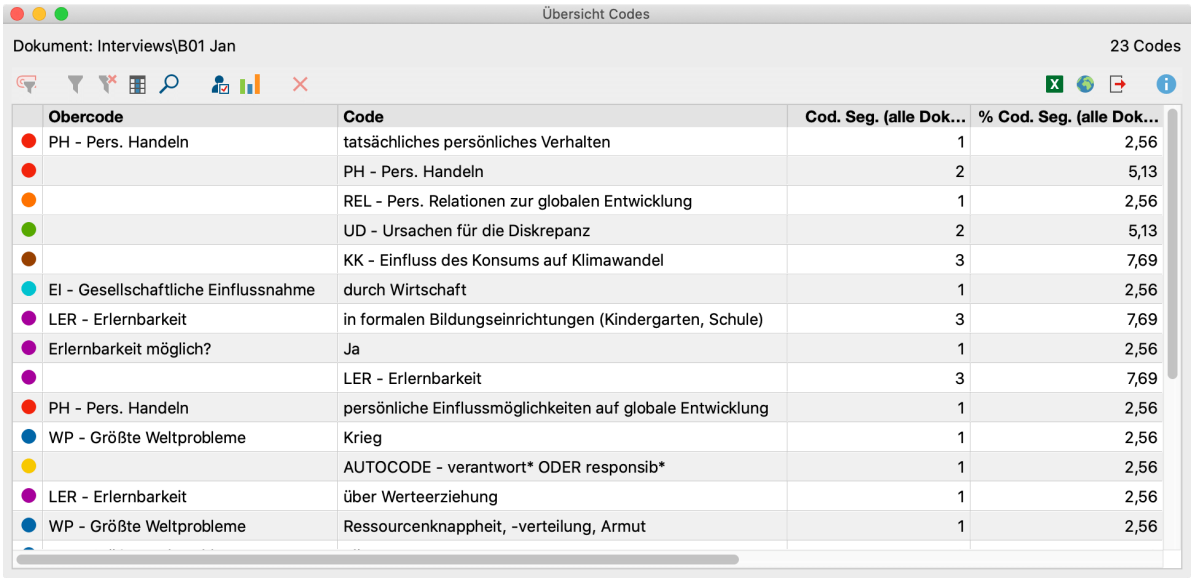
- Auf dem Tab **Reports**,
- im Kontextmenü auf der Wurzel in der „Liste der Dokumente“,
- im Kontextmenü einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets und
- im Kontextmenü eines einzelnen Dokuments.



Die „Übersicht Codes“ im Kontextmenü eines Dokuments aufrufen

Es erscheint eine tabellarische Übersicht aller Codes, die in den zugrundeliegenden Dokumenten vorkommen. Je nach Aufrufort kann die Übersicht also mehr oder weniger Zeilen enthalten. Im Titel der Übersicht können Sie erkennen, auf welche Dokumente sich die Übersicht bezieht und wie viele (unterschiedliche) Codes in den Dokumenten einem Segment zugeordnet wurden.

Hinweis: Wenn die „Übersicht Codes“ auf dem Tab **Reports** aufgerufen wird, enthält sie auch Codes, die keine Codierungen haben. Ansonsten werden nur die Codes angezeigt, für die mindestens eine Codierung in den berücksichtigten Dokumenten vorliegt.



Obercode	Code	Cod. Seg. (alle Dok...	% Cod. Seg. (alle Dok...
PH - Pers. Handeln	tatsächliches persönliches Verhalten	1	2,56
	PH - Pers. Handeln	2	5,13
	REL - Pers. Relationen zur globalen Entwicklung	1	2,56
	UD - Ursachen für die Diskrepanz	2	5,13
	KK - Einfluss des Konsums auf Klimawandel	3	7,69
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Wirtschaft	1	2,56
LER - Erlernbarkeit	in formalen Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Schule)	3	7,69
Erlernbarkeit möglich?	Ja	1	2,56
	LER - Erlernbarkeit	3	7,69
PH - Pers. Handeln	persönliche Einflussmöglichkeiten auf globale Entwicklung	1	2,56
WP - Größte Weltprobleme	Krieg	1	2,56
	AUTOCODE - verantwort* ODER responsib*	1	2,56
LER - Erlernbarkeit	über Werteerziehung	1	2,56
WP - Größte Weltprobleme	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	1	2,56

„Übersicht Codes" für die das Dokument „B01 Jan" (links oben zu sehen) mit 20 Codes (oben rechts zu sehen)

Die Tabelle enthält unter anderem folgende Spalten:

- **Code** – Name des Codes, wie er in der „Liste der Codes" erscheint.
- **Obercode** – Hier wird zur leichteren Zuordnung der Codes ihr Obercode angegeben. Ist die Spalte „Obercode" leer, handelt es sich folglich in dieser Zeile um einen Code von der obersten Ebene im Codesystem.
- **Cod. Segmente (alle Dokumente)** – Anzahl der Segmente in den ausgewerteten Dokumenten, die mit dem jeweiligen Code bzw. Subcode codiert wurden.
- **Cod. Segmente (aktiv. Dokumente)** – Berücksichtigt nur die aktivierten Dokumente. Wenn diese Spalte nur Nullen zeigt, dann vermutlich deshalb, weil derzeit keine Dokumente aktiviert sind. Sobald Sie Dokumente aktivieren, kann man jeweils direkt beobachten, wie sich die Werte in der Spalte verändern.
- **% Cod. Segmente (alle Dokumente)** – Anteil der Segmente, die mit dem jeweiligen Code bzw. Subcode codiert wurden, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Segmente in Spalte „Cod. Segmente (alle Dokumente)". Die Summe der Spalte ergibt 100%.
- **% Cod. Segmente (aktiv. Dokumente)** – Wie Spalte „% Cod. Segmente (alle Dokumente)", allerdings werden nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt.
- **Dokumente** – Anzahl der Dokumente, in denen der Code bzw. Subcode vergeben wurde.
- **Code-Alias** – Alternativbezeichnung für einen Code, der bis zu 255 Zeichen lang sein kann und z.B. beim Smart Publisher Report anstelle eines Codenamens ausgegeben werden kann.

Wenn man eine Codezeile mit der rechten Maustaste anklickt, erscheint ein Kontextmenü mit einer Vielzahl von Optionen, u.a. ist dort die **Übersicht codierte Segmente** verfügbar, auch kann man an dieser Stelle das Farbattribut eines Codes

verändern.

Oben in der „Übersicht Codes“ findet sich eine Symbolleiste, in der neben den üblichen Optionen folgende spezielle Funktionen zur Verfügung stehen:

Auf die oberste Ebene der Codes hin aggregieren – Es werden nur die Codes gezeigt, die auf oberster Ebene im Codesystem sind. Dabei werden die Codierhäufigkeiten der Subcodes addiert, ebenso die Anzahl der Dokumente, in denen der Code vorkommt.

Statistik – Präsentiert die Werte der Spalten „Cod. Segmente (alle Dokumente)“ und „Cod. Segmente (aktiv. Dokumente)“ in einer Häufigkeitstabelle oder wahlweise einem Diagramm. Weitere Informationen über Häufigkeitstabellen und Diagramme finden Sie unter Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.

Codesystem in ein anderes Projekt transferieren

Mit MAXQDA ist es möglich, das gesamte Codesystem zu exportieren und in ein anderes Projekt zu importieren. Diese Funktion ist besonders dann nützlich, wenn man ein Codesystem, das man im Verlaufe eines Projektes entwickelt hat, bei einem neuen Projekt ebenfalls verwenden will. Export und Import des Codesystems ersparen einem in diesem Fall das mühevolle neue Eintippen der Codes.

Um das Codesystem zu exportieren, wechseln Sie auf den Tab **Codes** und wählen **Codesystem exportieren > MAXQDA Codesystem**.

Daraufhin wird das Codesystem als Datei in einem speziellen Format mit der Dateiergänzung .MTR geschrieben. Mit der komplementären Prozedur **Codesystem importieren** können Sie dieses Codesystem dann in einem anderen MAXQDA-Projekt importieren.

Hinweis: MAXQDA kann auch das softwareübergreifende QDC-Format (REFI QDA-XML Codebook) exportieren und importieren. Das Format können Sie im Auswahlmenü bei **Codes > Codesystem exportieren** auswählen.

05 - Codieren

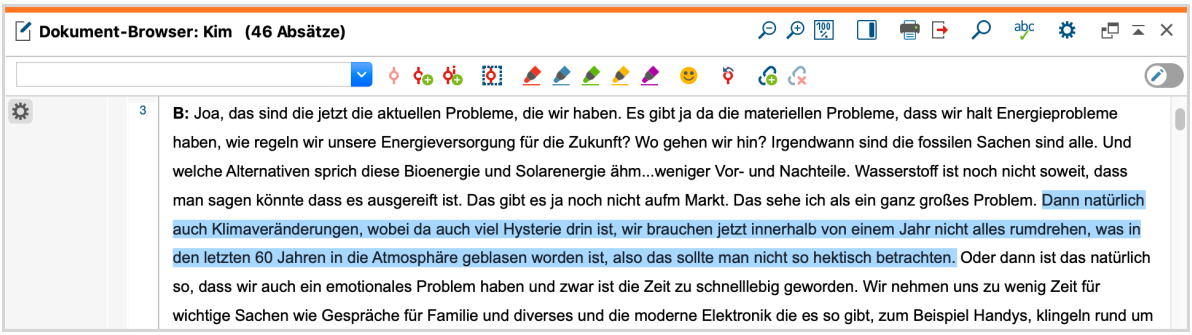
Wie man codiert

Die Zuordnung von Codes zu Textsegmenten, Bildausschnitten oder Videoclips wird in MAXQDA als „Codieren“ bezeichnet.

Zu einem Dokument bzw. Dokumentabschnitt können praktisch beliebig viele Codes zugeordnet werden, auch das technische Limit für die Zahl der codierten Segmente pro Dokument ist so hoch, dass es in der Regel keine praktische Bedeutung hat. Codezuordnungen können sich beliebig überlappen oder ineinander verschachtelt sein.

Das zu codierende Segment auswählen

Das Codieren kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, in jedem Fall muss zuerst im „Dokument-Browser“ der zu codierende Bereich, also eine Textpassage oder ein Bildausschnitt, mit der Maus ausgewählt werden. Damit ist beispielsweise folgende Ausgangssituation in einem Text geschaffen:



Eine Textpassage wurde im „Dokument-Browser“ markiert

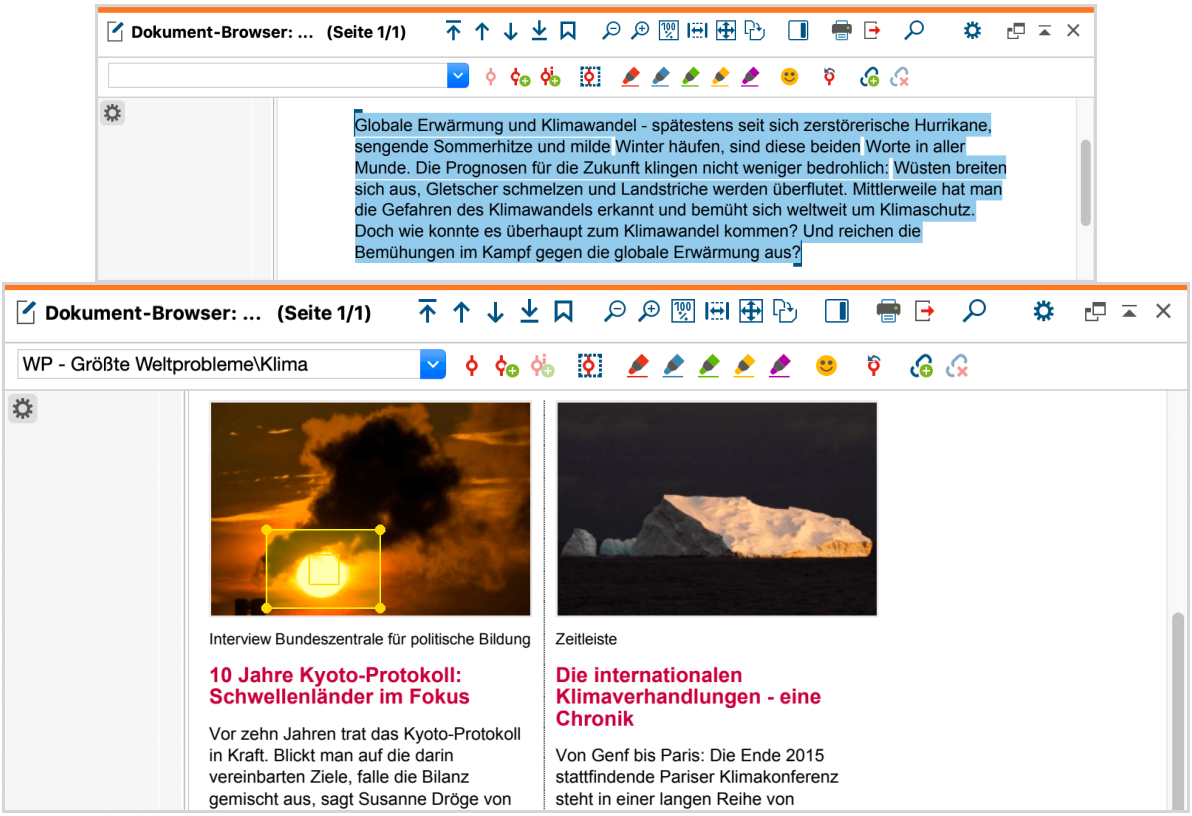
Hinweis: Die kleinste Einheit für die Zuordnung von Codes in einem Text oder einer Tabelle ist ein Zeichen. In den meisten Fällen wird man aber wohl mindestens ein Wort als kleinste Einheit des Codierens wählen.

Text und Bild in einem PDF markieren

In einem PDF können Sie bei gedrückter Maustaste den Text ähnlich wie in einem Text-Dokument markieren.

Wenn Sie ein Bild in einem PDF markieren möchten, z.B. weil Sie ein gescanntes PDF analysieren, dessen Text sich nicht mit OCR-Zeichenerkennung in markierbaren Text

umwandeln lässt, können Sie mit der Maus einen Rahmen aufziehen. Hierzu müssen Sie nur den Markiervorgang in einem Bereich beginnen, der keine markierbaren Buchstaben enthält. Die Ränder der Markierung lassen sich nachträglich durch Klicken und Zeihen der Ecken justieren.



Markierter Text (oben) und markiertes Bildsegment (unten) in einem PDF

Bilder markieren

In Bild-Dokumenten können Sie genauso wie in PDF-Dokumenten einen Rahmen bei gedrückter Maustaste aufziehen. Die Ränder der Markierung lassen sich nachträglich durch Klicken und Ziehen der Ecken justieren.

Texte in Tabellen markieren

Um in einer Tabelle einen Text fürs Codieren auszuwählen, müssen Sie zunächst die Zelle doppelt anklicken. Sobald die Zelle einen orangen Rahmen zeigt, können Sie Text in dieser Zelle mit der Maus markieren. Eine Selektion mehrerer Zellen gleichzeitig ist nicht möglich.

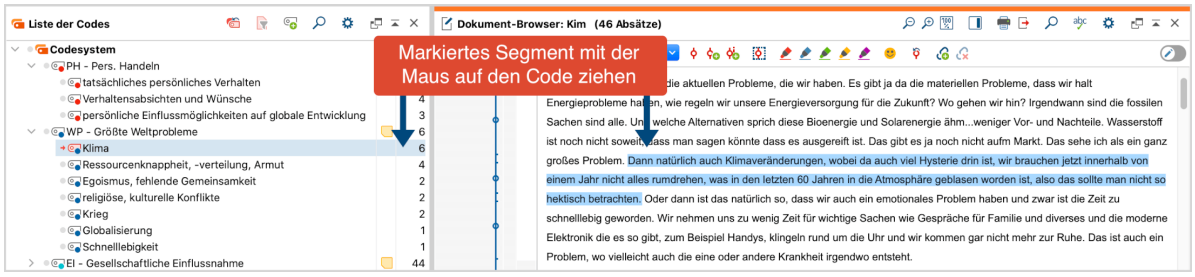
Videoclips markieren

Videos werden in einem eigenen Fenster, dem „Multimedia-Browser“ angezeigt, analysiert und codiert. Im Abschnitt Videos codieren finden Sie detaillierte Erläuterungen zum Codieren von Videos.

Das ausgewählte Segment mit der Maus codieren

Die am häufigsten praktizierte Technik für das Codieren in MAXQDA ist das Codieren per Klicken und Ziehen: Dem ausgewählten Segment wird ein Code mit der Maus zugewiesen.

Sie bewegen die Maus in den Bereich des markierten Segments, drücken die linke Maustaste und bewegen die Maus bei gedrückter Maustaste in die „Liste der Codes“ zum gewünschten Code. Dort lassen Sie die Maustaste los und lassen das markierte Segment gewissermaßen fallen.



Codieren durch Klicken und Ziehen mit der Maus

Tipp: Das gleiche Segment kann auch hintereinander mehreren Codes zugeordnet werden.

Alternativ können Sie auch genau umgekehrt verfahren, d.h. den gewünschten Code mit der Maus zum markierten Segment hinziehen und dort die Maustaste loslassen.

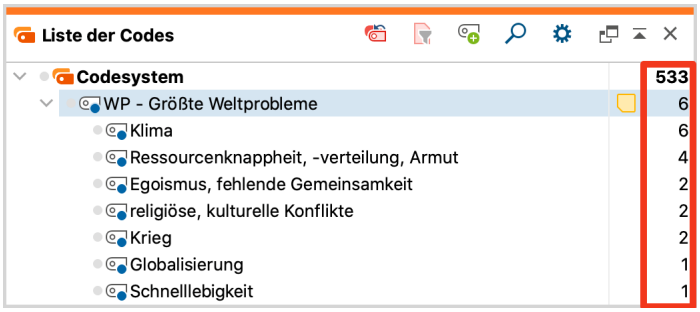
Hinweis: MAXQDA achtet darauf, dass der gleiche Code nicht mehrmals dem gleichen Segment zugeordnet wird. Auch Überlappungen von Segmenten mit dem gleichen Code sind nicht möglich.

Anzeige der Codierungen in der „Liste der Codes“

Ob für einen bestimmten Code überhaupt codierte Segmente vorhanden sind, lässt sich aus der „Liste der Codes“ entnehmen, denn hinter jedem Code ist in der

Häufigkeitsspalte verzeichnet, wie viele Segmente hierzu insgesamt vorhanden sind.

In der folgenden Abbildung steht z.B. hinter dem Code „Klima“ die Zahl 6. Dies bedeutet, dass bislang in allen Dokumenten insgesamt 6 Segmente mit dieser Kategorie codiert worden sind.



Information über die Anzahl codierter Segmente in der „Liste der Codes“

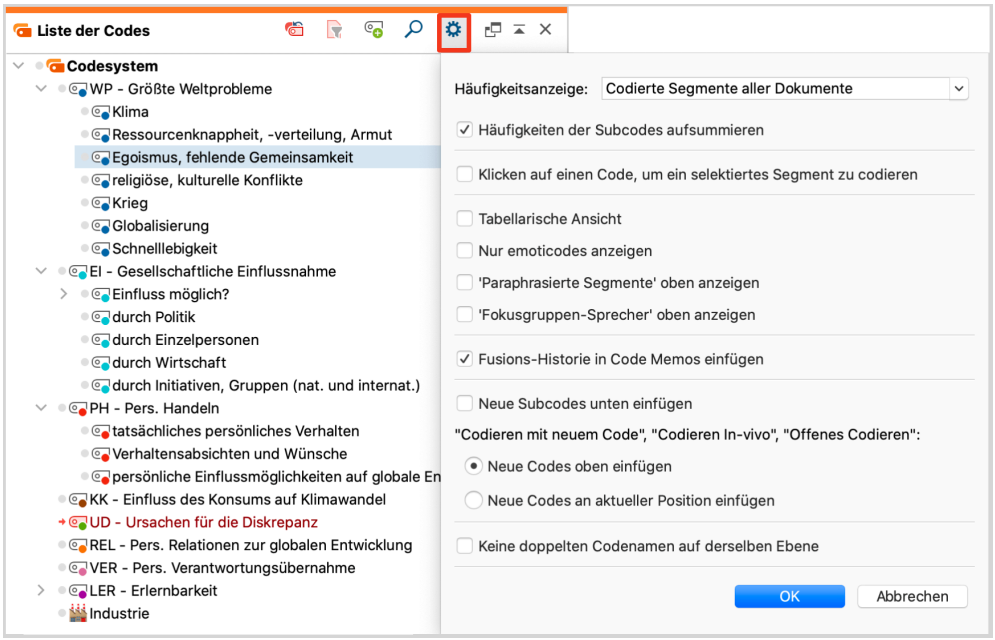
Information über die Anzahl codierter Segmente in der „Liste der Codes“

Wenn Sie die Untercodes zu einem Code „einklappen“, indem Sie auf das Dreieck-Symbol vor dem Code klicken, dann werden die Codehäufigkeiten der Subcodes zu den Häufigkeiten des Obercodes hinzugezählt. MAXQDA stellt bei einem eingeklappten Code also dar, wie viele Segmente mit diesem Code inkl. all seiner Untercodes codiert worden sind.

Diese Einstellung können Sie über das Zahnrad ⚙ im Fenster "Liste der Codes" ändern. Wenn Sie die Option **Häufigkeiten der Subcodes aufsummieren** deaktivieren, gibt MAXQDA bei Obercodes immer nur deren eigene Häufigkeiten wieder, ganz unabhängig davon, ob der Code eingeklappt ist oder nicht.

Optionen für die Anzeige der Häufigkeiten in der „Liste der Codes“

Für das Fenster „Liste der Codes“ können Sie durch Klick auf das Zahnrad die lokalen Einstellungen aufrufen.



Einstellungen für die „Liste der Codes“

Einstellungen für die „Liste der Codes“

Ganz oben in den Einstellungen können Sie festlegen, welche Häufigkeiten MAXQDA hinter jedem Code ausgeben soll. Sie können zwischen folgenden Varianten wählen, die alle jeweils einen anderen analytischen Informationsgehalt haben:

Gewählte Option	Analytische Bedeutung
Codierte Segmente aller Dokumente	Wie häufig wurde ein Code in allen Dokumenten vergeben? Dies ist die oben beschriebene Standardoption, die beim Öffnen eines Projektes immer automatisch verwendet wird.
Codierte Segmente aller aktivierten Dokumente	Wie häufig wurde ein Code in den derzeit aktivierten Dokumenten vergeben? Die Zahlen aktualisieren sich automatisch, wenn Sie Dokumente aktivieren oder deaktivieren.
Codierte Segmente des geöffneten Dokuments	Wie häufig wurde ein Code in dem derzeit im „Dokument-Browser“ geöffneten Dokument vergeben? Codierungen in Audio- und Videodateien werden hierbei nicht berücksichtigt.
Dokumentgruppen	In wie vielen Dokumentgruppen kommt ein Code vor? Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Code einmal oder mehrmals in einer Dokumentgruppe vergeben wurde.
Dokumentsets	In wie vielen Dokumentsets kommt ein Code vor? Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Code einmal oder mehrmals in einem Dokumentset vergeben wurde.

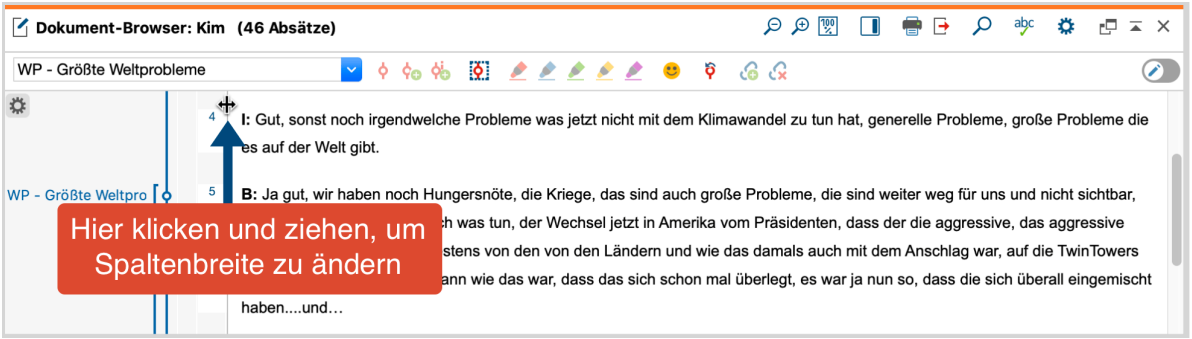
Dokumente	In wie vielen Dokumenten kommt ein Code vor? Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Code einmal oder mehrmals in einem Dokument vergeben wurde.

Wenn Sie die Einstellung **Häufigkeiten der Subcodes aufsummieren** deaktivieren, gibt MAXQDA bei Obercodes immer nur deren Häufigkeiten aus, ganz unabhängig davon, ob der Code eingeklappt ist oder nicht.

Anzeige der Codierungen im „Dokument-Browser“

Sobald man eine Textpassage oder ein Bildsegment codiert hat, erscheint im „Dokument-Browser“ direkt auf Höhe des Segments eine Visualisierung der vorgenommenen Codierung. Diese Visualisierungen werden auch als „Codierstreifen“ oder „Codierklammern“ bezeichnet. Sie zeigen an, wo etwas codiert worden ist. Standardmäßig wird die Visualisierungsspalte links neben dem Dokument angezeigt. Um Sie alternativ auf der rechten Seite zu platzieren, können Sie in den lokalen Einstellungen die Option **Codierstreifen rechts anzeigen** wählen. Die lokalen Einstellungen rufen Sie durch Klick auf das Zahnrad im Kopf des Fensters „Dokument-Browser“ neben der Lupe auf.

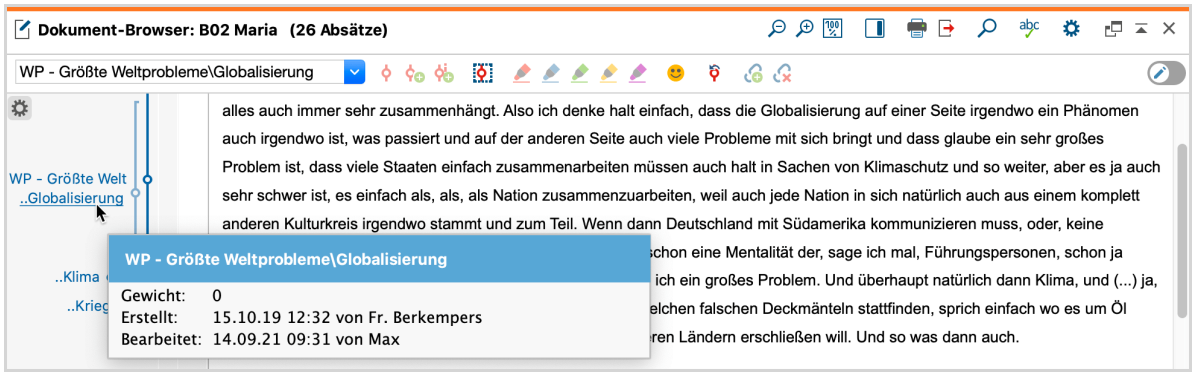
Die Breite der Visualisierungsspalte lässt sich einstellen, indem der Spaltentrenner mit der Maus verschoben wird.



Visualisierung der Codierung links neben dem Dokument

Man kann wählen, ob die Codenamen ständig in der Visualisierungsspalte sichtbar sein sollen oder nicht. Dazu klickt man auf das graue Zahnrad links oben im „Dokument-Browser“ und wählt im erscheinenden Dialog die Option **Codenamen anzeigen**.

In jedem Fall kann man den zugeordneten Codenamen sehen, wenn die Maus über den Codierstreifen bewegt wird. Dann erscheint ein Tooltip, der nicht nur den vollständigen Codenamen und das aktuell zugeordnete Gewicht enthält, sondern auch darüber informiert, wann und von wem die Codierung ursprünglich erstellt und zuletzt geändert wurde.



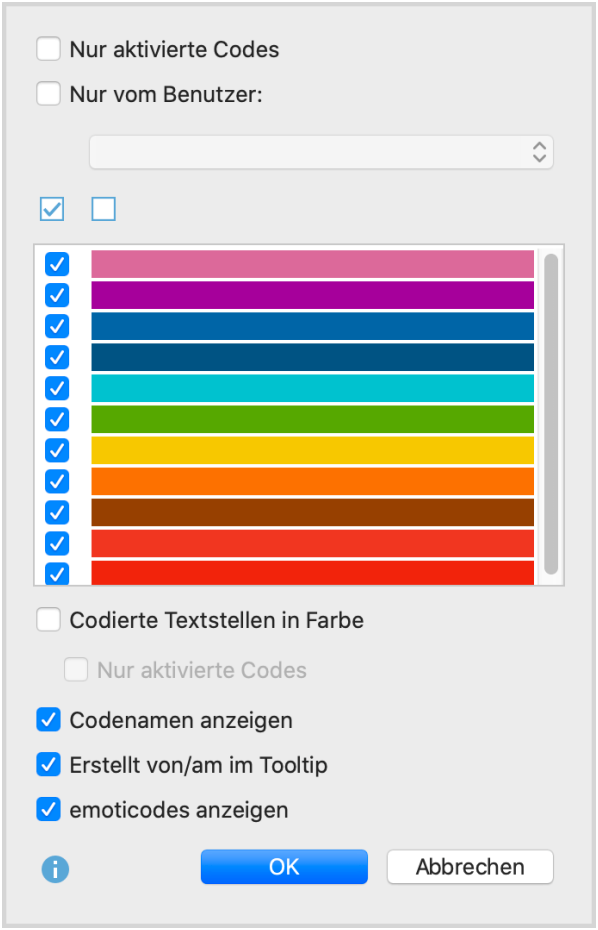
Tooltip an der Visualisierung der Codierung

Dieser Tooltip enthält immer den vollständigen Codenamen, also mit allen eventuell existierenden Obercodes. Die ständige Anzeige neben dem Codierstreifen hingegen ist auf die Anzeige der unteren Codeebene beschränkt, d.h. von einem Code „WP – Größte Weltprobleme Globalisierung“ wird nur „..Globalisierung“ angezeigt. Dass es sich bei einem angezeigten Code um einen Subcode handelt, lässt sich an den beiden vorangestellten Punkten erkennen.

Wenn man sehr viele Codierungen hat, die sich wechselseitig überlappen, ist es möglicherweise schwer zu erkennen, welcher Codename zu welchem Codierstreifen gehört. Dies lässt sich aber sofort erkennen, wenn man mit der Maus über einen Codierstreifen fährt. In diesem Augenblick wird nämlich der Codename heller dargestellt.

Auswahl angezeigter Codierstreifen im „Dokument-Browser“

Wenn man auf das graue Zahnrad oben links im „Dokument-Browser“ klickt, erscheint folgendes Auswahlmenü für die Visualisierungsanzeige:



Auswahlmenü für die Visualisierungsanzeige

Hier lassen sich eine Reihe von Selektionen vornehmen. Sie können …

- die Visualisierung auf die aktivierten Codes beschränken,
- die Visualisierung auf die Codierungen ausgewählter Benutzer*innen beschränken,
- eine oder mehrere Farben auswählen; es werden dann nur die Codes angezeigt, die die gewählten Farbattribute besitzen,
- wählen, ob Codierungen nur als Codierstreifen dargestellt werden sollen, oder ob zusätzlich in Text- und PDF-Dokumenten der codierte Text mit der Codefarbe hinterlegt werden soll,
- entscheiden, ob der Codename angezeigt werden soll oder nicht,
- auswählen, ob auch Ersteller*in und Entstehungsdatum der Codierungen im Tooltip angezeigt werden,
- die emoticodes ein- und ausblenden sowie
- in Bildern die codierten Bereiche permanent anzeigen lassen.

Die Möglichkeit zum gezielten Ausblenden ist besonders zum kooperativen Codieren bzw. zum Training von Codierenden hilfreich. Man kann eine Referenzcodierung vornehmen und ausblenden und dann später die vorgenommenen Codierungen damit

vergleichen. Hierfür ist es notwendig, dass auf der obersten Ebene des Codesystems ein Code für jede*n Codierer*in angelegt wird und das eigentliche Codesystem jeweils als Subcodes eingefügt wird.

Die Möglichkeit, Codierungen so darzustellen, dass der codierte Text mit der Codefarbe unterlegt wird, macht natürlich nur Sinn, wenn es wenige Überlappungen von Codierungen gibt. Treten solche auf, wird eine Mischfarbe angezeigt, die aber nur schwer zu interpretieren ist.

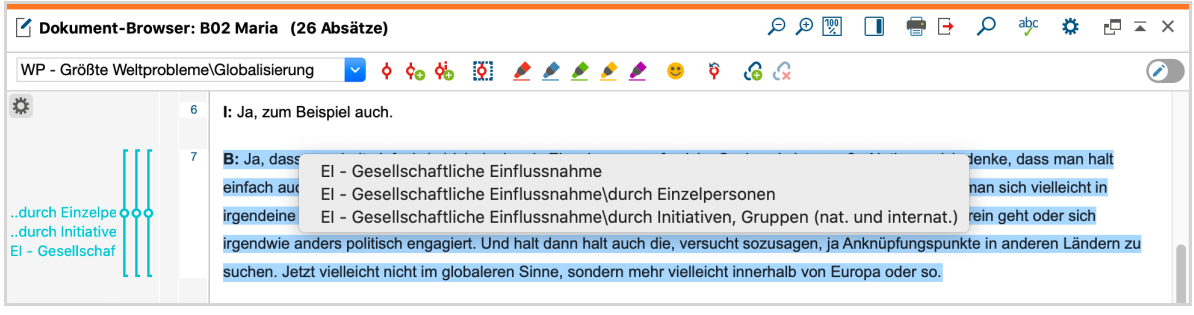
Vergebene Codes an einem Segment auflisten

Häufig besteht der Wunsch zu eruieren, welche Codes einem bestimmten Text- oder Bildausschnitt zugeordnet sind. Um dies zu bewerkstelligen, markieren Sie ein Textsegment oder einen Bildausschnitt und wählen im Kontextmenü den Eintrag **Vergebene Codes auflisten**.



Funktion „Vergebene Codes auflisten" im Kontextmenü eines markierten Textes

Es erscheint daraufhin ein Auswahlmenü, in dem alle zugeordneten Codes gelistet sind. Klicken Sie auf einen Eintrag in der Liste, um den Code in der „Liste der Codes" zu markieren.



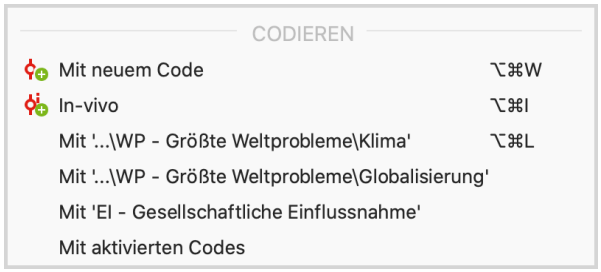
Liste der zu einem Segment zugeordneten Codes

Weitere Codiervarianten

Neben dem klassischen Codieren durch Klicken und Ziehen mit der Maus stellt MAXQDA zahlreiche Varianten für das Codieren eines markierten Segments zur Verfügung:

- *Codieren mit neu zu definierenden Codes:* Im Stil der Grounded Theory wird einem Segment ein neuer (freier) Code zugeordnet.
- *In-vivo-Codieren:* Ein im Text vorkommender (besonders aussagekräftiger) Begriff wird als Code definiert, ins Codesystem übernommen und die Textstelle wird gleichzeitig diesem Code zugeordnet.
- *Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste:* Dokumente werden gezielt auf das Vorkommen eines oder mehrerer vorab ausgewählter Codes durchgearbeitet und ggf. codiert.
- *Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig:* Ein Segment wird mit mehreren, zuvor aktivierten Codes codiert.
- *Codieren mittels der Codefavoriten:* Ausgewählte Codes werden in einem Extra-Fenster bereitgestellt, um gezielt mit dieser Auswahl an Codes zu codieren.
- *Codieren mittels selbst zugewiesener Tastenkürzel*: Bis zu neun Codes wird jeweils ein eigenes Tastenkürzel zugewiesen, das bei einem markierten Segment zum schnellen Codieren verwendet werden kann.
- *Codieren mittels MAXMaps:* Markierte Segmente werden mit der Maus auf ausgewählte Codes gezogen, die beliebig auf einer Map angeordnet sind.
- *Codieren im Modus „Offenes Codieren“:* Nach dem Markieren eines Segments erscheint automatisch ein Fenster zur Erstellung und Zuweisung eines neuen (offenen) Codes
- *Codieren mittels Farbmarker:* Analog zur traditionellen „computerlosen“ analysierenden Textlektüre, können Textstellen farbig markiert und nach der farblichen Zuweisung codiert werden (Gelb, Rot, Grün, Blau, Violett).
- *Codieren mit Emoticons und Symbolen:* Einem markierten Segment wird ein Symbol zugeordnet, z.B. ein Emoticon oder ein Symbol.
- *Codieren in der „Liste der codierten Segmente“ und der „Übersicht codierte Segmente“:* Die codierten Textstellen lassen sich in einer Liste zusammenstellen. In diesen Zusammenstellungen können Textstellen markiert und codiert werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt In der „Liste der codierten Segmente“ und der „Übersicht codierte Segmente“ codieren.

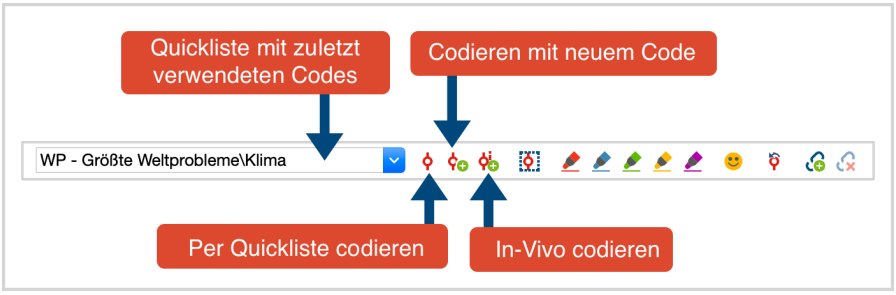
Im Folgenden wird detailliert beschrieben, wie die verschiedenen Codiervarianten gehandhabt werden. Einige der beschriebenen Funktionen stehen auch im Kontextmenü zur Verfügung, das erscheint, sobald man im Bereich des markierten Segmentes einen rechten Mausklick ausführt.



Kontextmenü mit Codierfunktionen auf einem markierten Segment

1. Codieren mit neu zu definierenden Codes

Wenn Sie ein markiertes Segment mit einem Code versehen wollen, der bisher nicht in der „Liste der Codes" existiert, können Sie das Tastenkürzel **Alt+W** (Windows) bzw. **⌘+⌥+W** (macOS) verwenden. Alternativ klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das markierte Segment und wählen **Mit neuem Code** oder klicken auf das Symbol **Codieren mit neuem Code** in der Codierleiste des „Dokument-Browsers".



Codierleiste im Dokument-Browser

Ein Dialogfenster öffnet sich und Sie können den Namen des neuen Codes eintippen. Der neue Code wird dann ganz oben in die „Liste der Codes" auf oberster Ebene eingefügt. Bei Bedarf können Sie diesen Code später innerhalb des Codesystems mit der Maus verschieben, z.B. zum Subcode eines anderen Codes machen.

Tipp: Sie können auch gleich mehrere neue Codes definieren und dem markierten Segment zuweisen. Klicken Sie hierfür im Dialogfenster **Neuen Code einfügen** auf den Button **Weiterer Code**.

2. In-vivo-Codieren

Eine weitere Möglichkeit des Codierens ist durch die Möglichkeit des so genannten In-vivo-Codierens gegeben. Wird beispielsweise das Wort „Klimaversteher" in einem Text markiert und anschließend das Symbol **Codieren In-vivo** in der Codierleiste des Dokument-Browsers angeklickt, dann wird das Wort „Klimaversteher" als neuer Code in die „Liste der Codes" eingefügt und die markierte Textstelle gleichzeitig mit eben diesem Wort codiert.

In-vivo-Codieren kann ebenfalls mittels der Tastenkombination **Alt+I** (Windows) bzw. **⌘+⌥+I** (macOS) erfolgen. Wenn Sie eine Textpassage und nicht nur das betreffende Wort selbst mit einem In-Vivo-Code codieren wollen, führen Sie zunächst das In-vivo-Codieren des betreffenden Wortes durch. Danach markieren Sie die gewünschte Textpassage, die das Wort enthält, in den gewünschten Grenzen und ziehen die Selektion mit der Maus auf den neu erstellten Code im Fenster „Liste der Codes". MAXQDA erweitert daraufhin automatisch das codierte Segment.

3. Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste

Die Codierleiste im „Dokument-Browser" ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Funktionen, die beim Codieren besonders häufig benutzt werden. In der Symbolleiste befindet sich ganz links die sogenannte „Quickliste der Codes". Immer dann, wenn Sie einen Code in der „Liste der Codes" anklicken oder wenn ein Codiervorgang stattfindet, wird der betreffende Code oben in diese Quickliste eingefügt. Klickt man auf das direkt rechts neben der Quickliste befindliche Symbol **Markiertes Segment codieren** , so wird der im Fenster angezeigte Code dem markierten Segment zugeordnet. Dies ermöglicht es, ein Dokument auf das Vorkommen eines bestimmten Codes hin durchzusehen und auf kurzem Wege zu codieren.

Alternativ können Sie das Tastenkürzel **Alt+L** (Windows) bzw. **⌘+⌥+L** (macOS) verwenden, denn damit codieren Sie das markierte Segment mit dem zuletzt verwendeten Code.

4. Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig

Aktivieren Sie zunächst im Codesystem die Codes, die Sie einem markierten Segment zuordnen wollen. Um einen Code zu aktivieren, können Sie ihn in der „Liste der Codes" mit der rechten Maustaste anklicken und die Funktion **Aktivieren** wählen. Klicken Sie dann auf das markierte Segment im „Dokument-Browser" mit der rechten Maustaste und wählen Sie die Option **Codieren mit aktivierten Codes**.

5. Mit Codefavoriten codieren

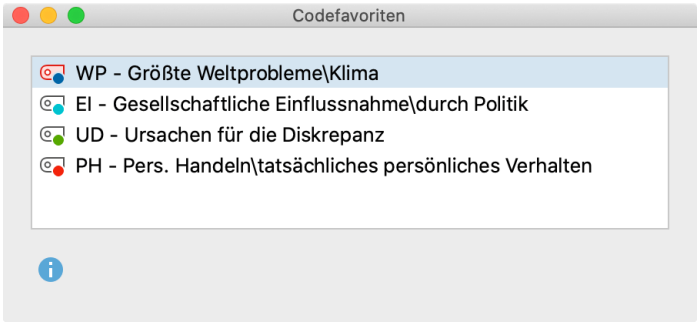
Wenn man mit einem sehr umfangreichen Kategoriensystem arbeitet, kann das Codieren etwas umständlich werden, weil man in der „Liste der Codes" hin und her scrollen muss, um den gewünschten Code zu finden. Zwar bietet das Codieren mittels der „Quickliste der Codes" möglicherweise eine Lösung, aber dies gilt nur für den obersten, im Fenster sichtbaren Code. Will man mit einem Codierdurchgang mehrere Codes gleichzeitig im Zugriff haben oder zwischen mehreren Subcodes wählen können, wird es etwas umständlicher, weil jeweils die Quickliste aufgeklappt werden muss. In diesem Fall ist die Option, mittels einer gesonderten Liste der Codefavoriten

zu codieren, die optimale Lösung.

Wie geschieht dies nun? Wählen Sie zunächst im Codesystem die Codes aus, die Sie in einer gesonderten Liste der Favoriten zusammenfassen wollen, und klicken Sie im Kontextmenü auf die Option **Code hinzufügen zu… > Codefavoriten**. Sobald Sie den ersten Code dort hinein befördert haben, erscheint diese Liste als ein frei verschiebbares Fenster. Wählen Sie dann auf die gleiche Weise all die Codes aus, die Sie für Ihr weiteres Codieren benötigen.

Tipp: Sie können Codes auch mit der Maus aus der „Liste der Codes" in das geöffnete Fenster „Codefavoriten" ziehen.

Um die Reihenfolge der Codes innerhalb der Codefavoriten anzupassen, markieren Sie einfach einen Code und ziehen Sie ihn mit der Maus an die gewünschte Position. Mehrere Codes lassen sich bei gedrückter STRG (Windows) / cmd-Taste (macOS) markieren und gemeinsam verschieben. Markierte Codes lassen sich mit einem Klick auf das x neben den entsprechenden Code aus der Liste entfernen.



Die Liste der Codefavoriten

Nun kann das Codieren starten: Markieren Sie wie üblich das gewünschte Segment und klicken Sie mit der Maus auf den gewünschten Code in Ihrer selbst zusammen gestellten Liste der Codefavoriten. Das war schon alles. Sie können sofort in der Codierspalte vor dem Text erkennen, dass die gewünschte Codierung vorgenommen worden ist.

Tipp: Alternativ können Sie zum Codieren auch ein markiertes Segment mit der Maus auf einen Code der Codefavoriten ziehen oder vice versa einen Code aus den Codefavoriten auf ein markiertes Segment.

Wenn Sie den Codierdurchgang beendet haben, schließen Sie einfach das Favoriten-Fenster wieder. Das Fenster können Sie jederzeit über den Menüeintrag **Codes > Codefavoriten** öffnen.

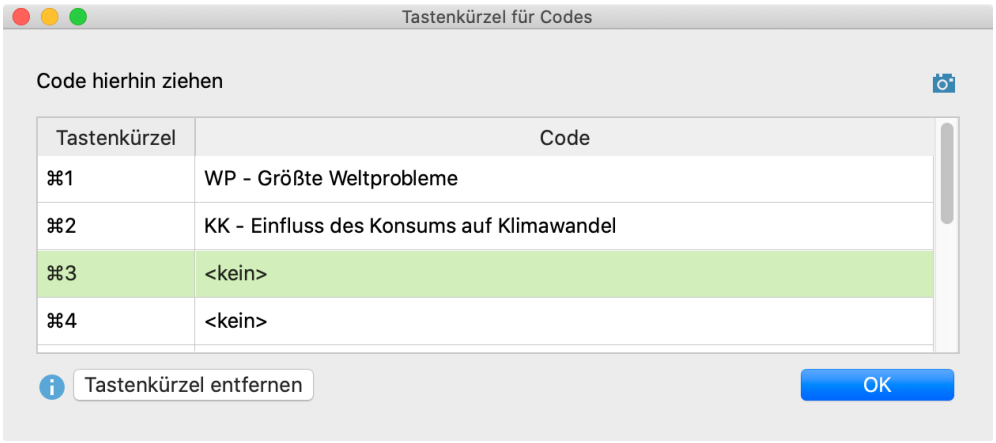
Codereihenfolge anpassen und Codes entfernen

Die Reihenfolge der Codes innerhalb der Codefavoriten lässt sich per Klicken und Ziehen mit der Maus einzelner Codes anpassen.

Um einen Code aus den Codefavoriten zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz am Ende der Codezeile, das erscheint sobald Sie die Maus auf den Code halten.

6. Mit Tastenkürzeln codieren

Für das schnelle Codieren mit der Tastatur können Sie für bis zu neun Codes ein Tastenkürzel vergeben. Öffnen Sie hierzu das folgende Fenster über **Tastenkürzel für Codes** auf dem Menü-Tab **Codes**.



Das Fenster „Tastenkürzel für Codes"

In der linken Spalte sehen Sie die zur Verfügung stehenden Tastenkürzel **Strg+1 bis Strg+9** (Windows) bzw. **⌘+1 bis ⌘+9** (macOS). In jede der neun Zeilen können Sie mit der Maus einen beliebigen Code aus der „Liste der Codes" hineinziehen und ablegen. Wenn bereits ein Tastenkürzel vergeben war, wird dieses durch die Neuzuordnung überschrieben. In der rechten Spalte sind zur besseren Übersicht jeweils nur der Name des Codes und ggf. dessen Obercode dargestellt und nicht die gesamte Codehierarchie.

Um eine Zuordnung eines Kürzels zu einem Code aufzuheben, klicken Sie die entsprechende Zeile an und klicken Sie den Button **Tastenkürzel entfernen**.

Für das Codieren kann es hilfreich sein, das Fenster mit den Zuordnungen zu Beginn der Arbeit geöffnet zu lassen, bis man sich die Zuordnungen verinnerlicht hat. Für das Codieren selbst ist es egal, ob das Fenster geöffnet ist oder nicht. Markieren Sie einfach ein Segment im „Dokument-Browser" und drücken Sie das gewählte Tastenkürzel. MAXQDA codiert daraufhin die markierte Stelle mit dem zugeordneten Code.

Tipp: Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code klicken und den Eintrag **Eigenschaften** wählen, öffnet sich ein Fenster, in dem Sie dem Code direkt eines der neun zur Verfügung stehenden Tastenkürzel zuordnen können.



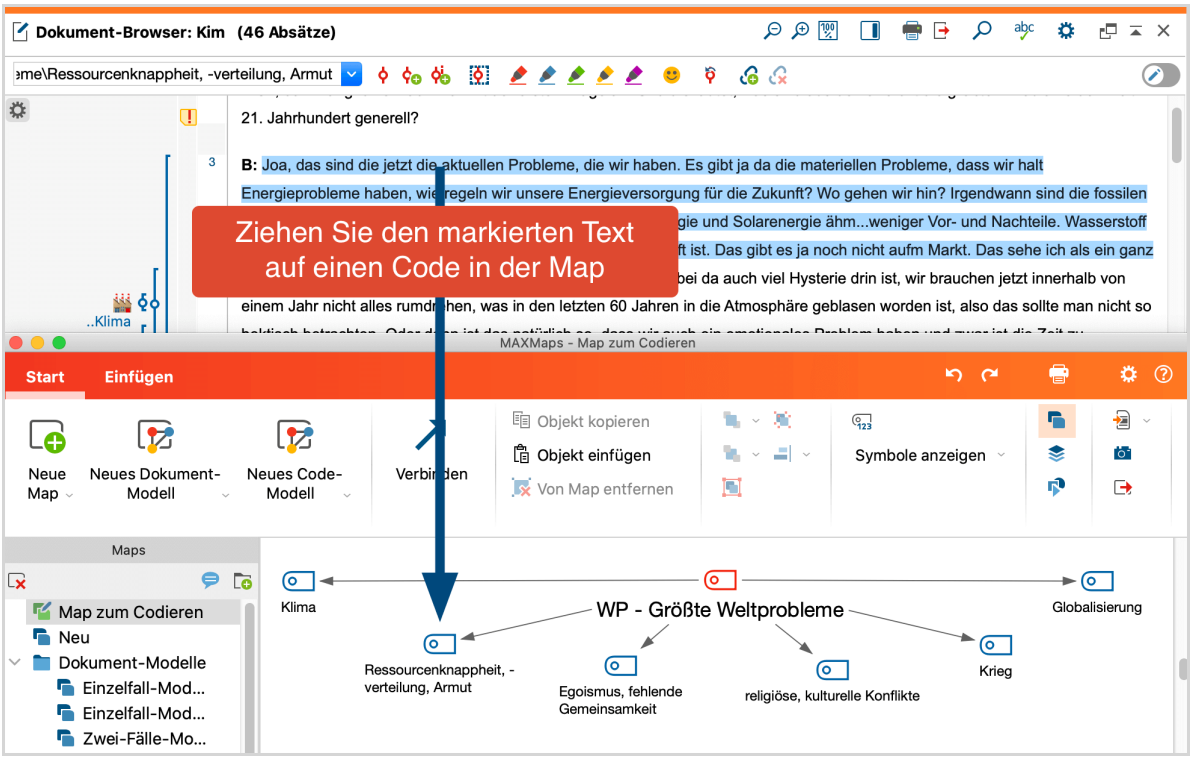
Tastenkürzel über die Eigenschaften eines Codes zuordnen

7. Mit MAXMaps codieren

In der „Liste der Codes" können Sie ein hierarchisch gegliedertes Codesystem erstellen, das im Grunde eine festgelegte Baumstruktur aufweist, die kaum Querbezüge unter den einzelnen Subcodes erlaubt. In manchen Fällen besteht jedoch der Wunsch, mit einem nicht-hierarchischen Codesystem zu arbeiten, das netzwerkartige Bezüge erlaubt und in einer Flächenstruktur organisiert ist.

Diese Möglichkeit steht Ihnen in MAXMaps, dem Tool zum Visual-Modeling in MAXQDA, zur Verfügung. Klicken Sie im Tab **Visual Tools** auf den Eintrag **MAXMaps**, um das Tool zu starten und erstellen Sie eine neue Map. In diese Map fügen Sie nun z.B. per Klicken und Ziehen oder per **Alt+Doppelklick** (Windows) bzw. **⌥+Doppelklick** (macOS) eine Auswahl an Codes ein, mit denen Sie codieren möchten. Arrangieren Sie die Codes in der Map, wie es Ihren Vorstellungen entspricht. Bei Bedarf können Sie Linien zwischen den Codes ergänzen oder freie Symbole und Bilder in die Map ergänzen.

Das Codieren geschieht nun sehr einfach: Ziehen Sie ein markiertes Segment bei gedrückter Maustaste auf einen Code in der Map.



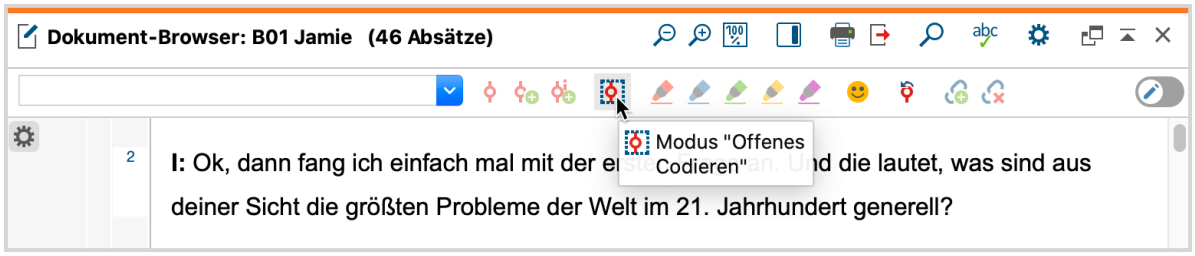
Codieren mit Codes in einer Map

Codieren mit dem Modus „Offenes Codieren“

Insbesondere bei Forschungsprojekten, welche dem Forschungsstil der Grounded Theory folgen, werden häufig sehr viele sogenannte offene Codes erstellt: Ein Text wird zeilenweise durchgegangen und die darin erkannten Aspekte werden in einem ersten Schritt in zahlreichen neuen Codes festgehalten. Für diesen Anwendungsfall eignet sich besonders der Modus „Offenes Codieren“, der es erlaubt für ein markiertes Segment sofort einen neuen Code anzulegen, diesen zuzuweisen und bei Bedarf auch ein Code-Memo sowie einen Kommentar für das erstellte codierte Segment zu verfassen.

Modus „Offenes Codieren“ einschalten

Klicken Sie in der Codierleiste im „Dokument-Browser“ auf das Icon **Modus „Offenes Codieren“**.

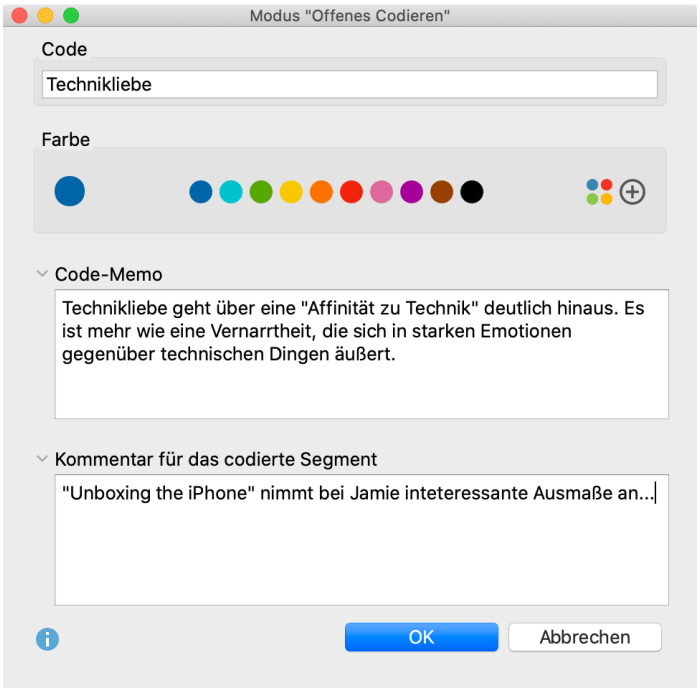


Den Modus „Offenes Codieren“ im „Dokument-Browser“ einschalten

Hinweise: Der Modus schaltet sich automatisch aus, sobald Sie ein anderes Dokument öffnen. Der Modus ist nicht für Tabellen-Dokumente verfügbar.

Den Modus „Offenes Codieren“ verwenden

Die Nutzung des Modus ist einfach – sobald Sie die Maustaste nach dem Markieren eines Segments loslassen, erscheint folgender Dialog:



Die Eingabemaske entspricht im Prinzip dem Dialog zum Erstellen eines neuen Codes:

- Oben geben Sie einen Codenamen mit bis zu 63 Zeichen ein.
- Darunter können Sie eine Farbe für den Code wählen.
- Der Text im Feld „Code-Memo“ wird direkt als Memo für den Code in der „Liste der Codes“ übernommen.
- Der eingegebene Kommentar kann bis zu 255 Zeichen (etwa 2-3 Sätze) umfassen und wird dem codierten Segment unmittelbar zugeordnet.

Tipp: Die Bereiche für das Memo und den Kommentar können Sie durch Klick auf das

Dreieck ein- und ausklappen. Die Eingabefelder können Sie vergrößern, indem Sie unten rechts am Fensterrand auf den Anfasser klicken und bei gedrückter Maustaste den gesamten Dialog größer ziehen.

Mit Farbmarkern codieren

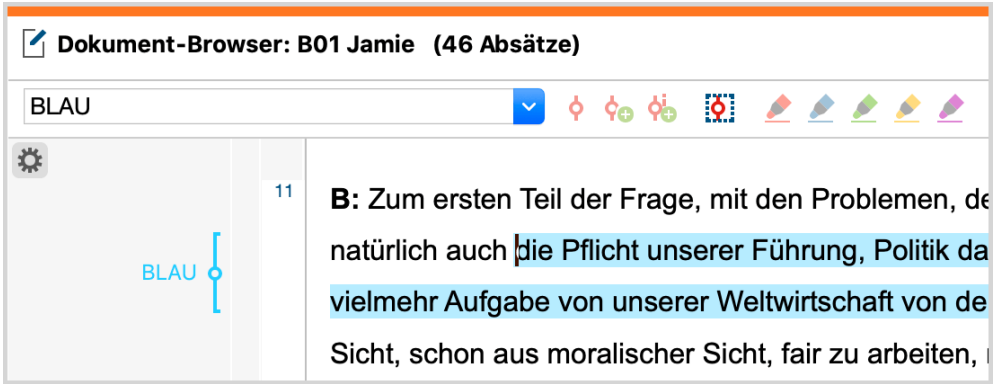
Nicht immer weiß man schon zu Beginn der Arbeit, welche Codes man benutzen will. In diesem Fall bietet sich eine Technik an, die man auch beim sorgfältigen Lesen von Büchern verwendet: Man streicht solche Textstellen, die einem besonders wichtig erscheinen, mit einem Textmarker an. Dabei gibt es gewöhnlich Textmarker in verschiedenen Farben und häufig wird man verschiedene Farben für verschiedene Arten von Hervorhebungen verwenden.

Genau diese Funktionalität offeriert MAXQDA mit dem „Farb-Codieren". Die Codierleiste im „Dokument-Browser" enthält fünf „Farbmarkierstifte":



Codierleiste im „Dokument-Browser" mit den fünf Farboptionen

Um einen Textabschnitt einzufärben, gehen Sie ganz ähnlich vor wie beim Markieren eines Textes in einem Buch: Sie markieren mit der Maus den Textabschnitt und klicken dann auf eine der fünf möglichen Farben. Daraufhin ändert der Texthintergrund seine Farbe. Aber nicht nur das, der Text wird auch mit der entsprechenden Farbe codiert. Dies können Sie am Codierstreifen in der Codierspalte neben dem Dokument erkennen.



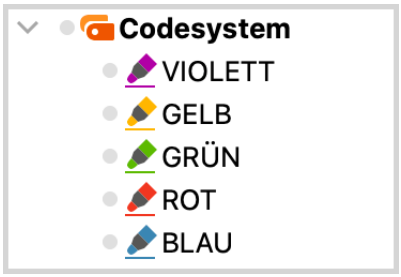
Als „BLAU" codierter Text

Funktional geht das Farb-Codieren also über das handwerkliche Markieren mit Textmarkern hinaus, denn der Text wird eben nicht nur eingefärbt, sondern gleichzeitig auch codiert. Dadurch kann man später eine Zusammenstellung von allen

Textpassagen erhalten, die bspw. mit dem blauen Stift markiert worden sind und dann nur mit diesen besonders wichtigen Abschnitten weiterarbeiten. Sie können dann z.B. grob codierte Segmente gezielt auf ausgewählte Codes verteilen, indem Sie sich mithilfe der Aktivierungsfunktion nur die farbig codierten Textstellen Ihrer Texte im Fenster „Liste der codierten Segmente“ anzeigen lassen.

Wenn man eine mit dem Farb-Codieren vorgenommene Codierung später löscht, wird nicht nur die Codezuordnung entfernt, sondern es wird auch der Text „entfärbt“, d.h. die farbige Unterlegung im „Dokument-Browser“ rückgängig gemacht.

In der „Liste der Codes“ werden Farb-Codes durch besondere Symbole gekennzeichnet:



Symbole für Farb-Codes in der „Liste der Codes“

Tipp: Sie können die Namen der Farb-Codes in der „Liste der Codes“ beliebig ändern, z.B. zu „zitierfähige Stellen“ oder „Achtung: anonymisieren“.

Mit Emojis und Symbolen codieren (emoticode)

Die Funktion „emoticode“ ermöglicht Ihnen, Emojis und Symbole zu Text- und Bildsegmenten sowie zu Audio- und Videoclips zuzuordnen. Dabei kann prinzipiell über die gleiche Funktionalität verfügt werden wie beim „normalen Codieren“: Alle Funktionen des herkömmlichen Codierens werden unterstützt, d.h. die Emojis und Symbole werden auch in den Übersichtstabellen der codierten Segmente und in Visualisierungen wie beispielsweise dem Dokument-Portrait dargestellt.

Emojis

Sie können in MAXQDA auf die komplette Unicode-Emoji-Bibliothek des Betriebssystems mit mehr als 3000 Symbolen zurückgreifen und so beim Codieren die gleichen Symbole anwenden, die Sie schon vom Versenden von Nachrichten auf Ihrem Smartphone kennen und lieben.

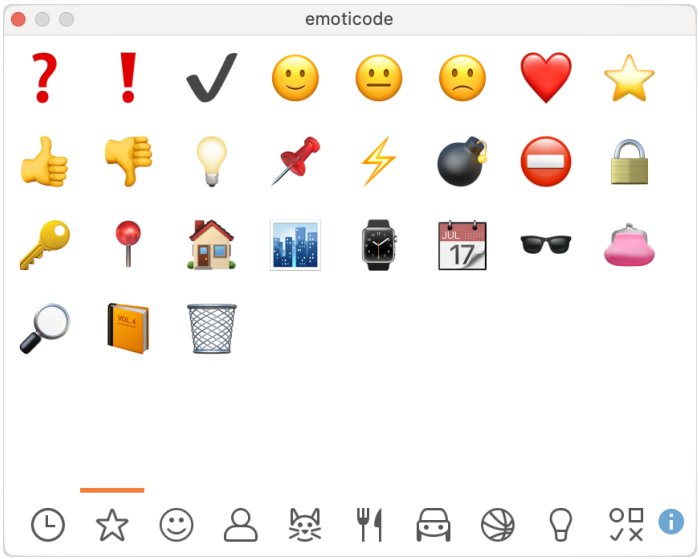
Das emoticode-Fenster aufrufen

Damit Sie die emoticode-Funktionen nutzen können, muss zunächst das Fenster mit den emoticodes eingeblendet werden. Hierzu verwenden Sie das entsprechende Symbol in der Codierleiste im „Dokument-Browser“:



emoticode-Fenster einschalten

Nach dem Aufruf erscheint das Fenster mit der Sammlung der Emojis auf dem Bildschirm und kann dort beliebig verschoben werden.



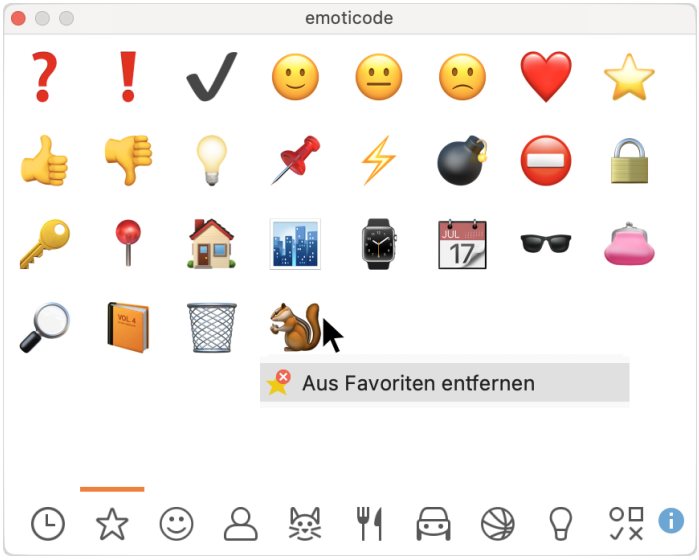
Das Fenster „emoticode“

Wenn mehr Symbole in einer thematischen Rubrik enthalten sind als bei der gewählten Fenstergröße Platz haben, können Sie mithilfe der Scrollbar am rechten Rand des Fensters durch die Symbole scrollen.

Wenn Sie auf das Icon mit der Uhr klicken, zeigt MAXQDA Ihnen die zuletzt verwendeten Symbole an. Zudem können Sie einige häufig benutzte Symbole zu den „emoticode-Favoriten“ hinzufügen. **Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf ein Symbol** und wählen Sie **Zu Favoriten hinzufügen**. Das Symbol erscheint nun zusätzlich in der 2. Rubrik von links, die als Symbol den Stern trägt. Auf die gleiche Art und Weise können Sie ein Symbol aus den Favoriten entfernen.



Symbole zu den Favoriten hinzufügen



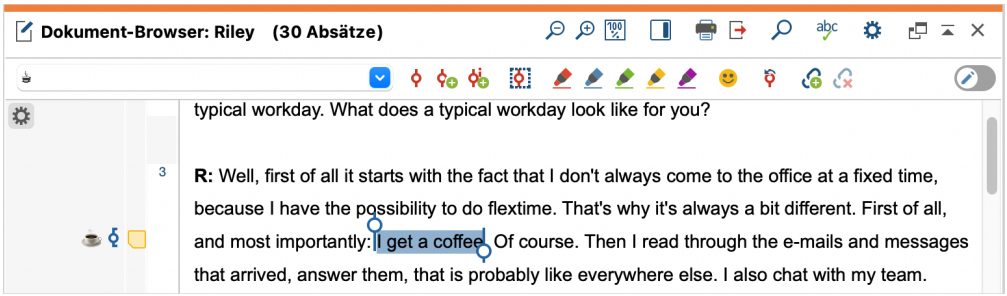
Symbole aus den Favoriten entfernen

Codieren mit Emojis

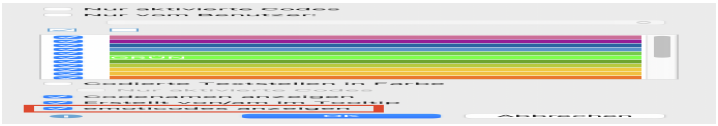
Das Codieren von Segmenten mit Emojis geschieht genau wie beim Farbcodieren und beim Codieren mit der Toolbar, indem ein beliebiges Segment im „Dokument-Browser" oder „Multimedia-Browser" markiert wird und anschließend auf das gewünschte Emoji im emoticode-Fenster geklickt wird. Wenn das Emoji bereits im Codesystem vorhanden ist, dann ist auch der umgekehrte Weg möglich, d.h. das markierte Segment lässt sich wie gewohnt mit der Maus auf den Code ziehen – oder der Code auf das Segment.

Anzeige der Codierung im „Dokument-Browser“

Im „Dokument-Browser“ erscheint anstelle des normalen Codesymbols das ausgewählte Emoji in der Mitte des Codierstreifens. Standardmäßig erhalten alle neuen emoticodes die Farbe blau, die Farbe lässt sich wie gewohnt in der „Liste der Codes“ ändern und wird dann auch für den Codierstreifen im „Dokument-Browser“ verwendet.



Im Auswahlfenster für die anzuzeigenden Codierstreifen (das Sie mit rechtem Mausklick in den Visualisierungsbereich aufrufen) können Sie die Codierstreifen mit Emojis im „Dokument-Browser“ ein- und ausblenden.



Auswahl, ob Codierstreifen für die emoticodes angezeigt werden sollen

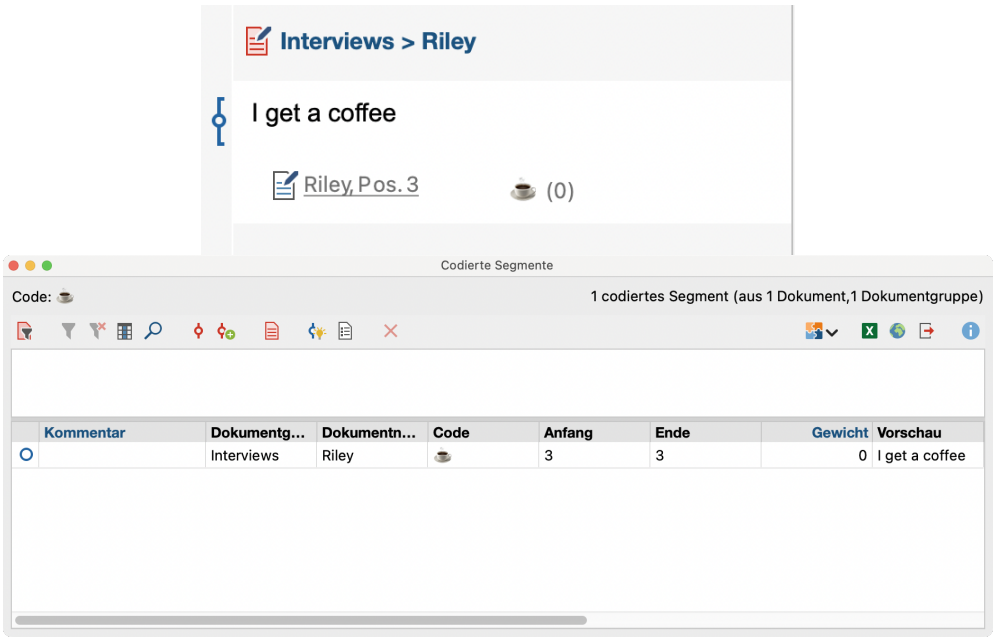
Emoticodes in der „Liste der Codes“

Im Codesystem wird bei normaler Anzeige als Baumstruktur anstelle des üblichen Codesymbols das Emoji angezeigt. Die Anzeige von Codes im Codesystem kann nach Wunsch auf emoticodes beschränkt werden – hierzu öffnen Sie durch Klick auf das Zahnrad die lokalen Einstellungen und wählen die Option **Nur emoticodes anzeigen**. Diese Einstellung wird automatisch zurückgesetzt, sobald Sie ein anderes Projekt öffnen.

Emojis in der „Liste der codierten Segmente“ und in der „Übersicht codierte Segmente“

Emojis ersetzen an den meisten Stellen das Codesymbol für Codes und so findet sich das Emoji beispielsweise auch in der Quellenangabe im Fenster „Liste der codierten Segmente“. Auch in tabellarischen Ansichten wie etwa der „Übersicht codierte Segmente“ wird das emoticode in der ersten Spalte anstelle der Kreise für die

Codefarben dargestellt und die ganze Tabelle lässt sich nach den Emojis sortieren.



Emoticodes in der „Liste der codierten Segmente" und der „Übersicht codierte Segmente"

Emojis in MAXMaps und den Visual Tools

Statt des Codesymbols wird in MAXMaps beim Einfügen von emoticodes das jeweilige Emoji-Symbol angezeigt. Im Code-Matrix-Browser, dem Code-Relations-Browser und in der Codeline wird ebenfalls statt des Codesymbols das Emoji angezeigt.

Das Dokumenten-Vergleichsdiagramm symbolisiert in komprimierter Form die Anteile von Codes pro Absatz für jedes für die Darstellung ausgewählte Dokument. Verwendet werden dabei die Codefarben, nicht die Emojis.

Im Dokument-Portrait wird statt der Codefarben das Emoji visualisiert. Bei Überlappungen von Codierungen lässt sich mithilfe der Funktion „Mischen" eine Mischfarbe darstellen. Bei emoticodes wird hierfür – genauso wie bei anderen Codes – die in der „Liste der Codes" zugeordnete Farbe verwendet.

Videos codieren

Das Fenster „Multimedia-Browser"

Mithilfe des „Multimedia-Browsers" lassen sich Audio- und Videodateien komfortabel abspielen und direkt codieren. Der Aufruf des „Multimedia-Browsers" erfolgt durch

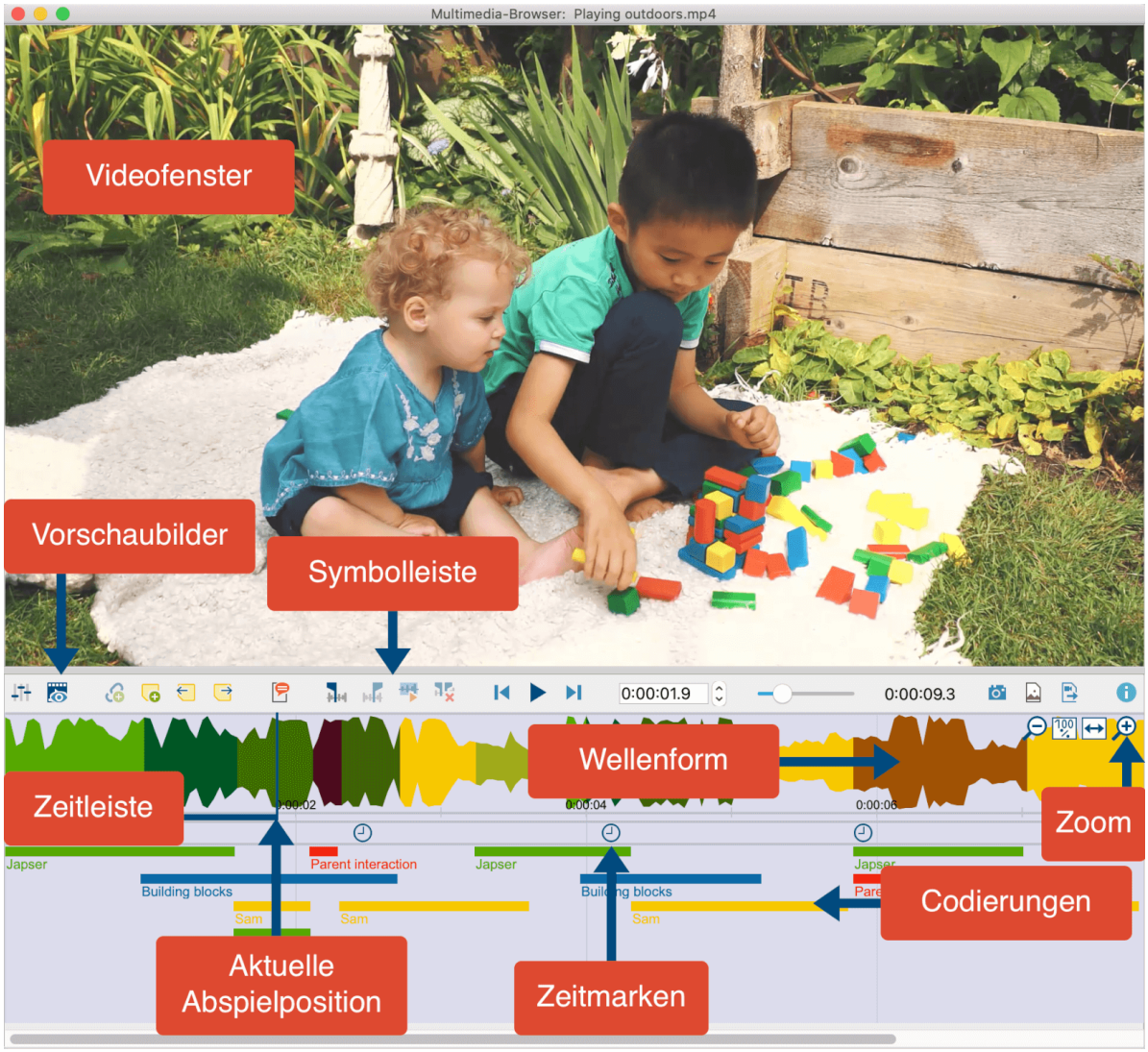
Klick auf das Symbol **Videodatei öffnen (Dateiname)** bzw. **Audiodatei öffnen (Dateiname)** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“.



„Multimedia-Browser“ aus dem „Dokument-Browser“ öffnen

Das Symbol wird natürlich nur angezeigt, wenn dem geöffneten Dokument eine Media-Datei zugeordnet ist.

Der „Multimedia-Browser“ sieht folgendermaßen aus:



Das Fenster „Multimedia-Browser“

Eine detaillierte Anleitung zur Codierung von Videos im „Multimedia-Browser“ finden

Sie im Abschnitt Videos direkt codieren.

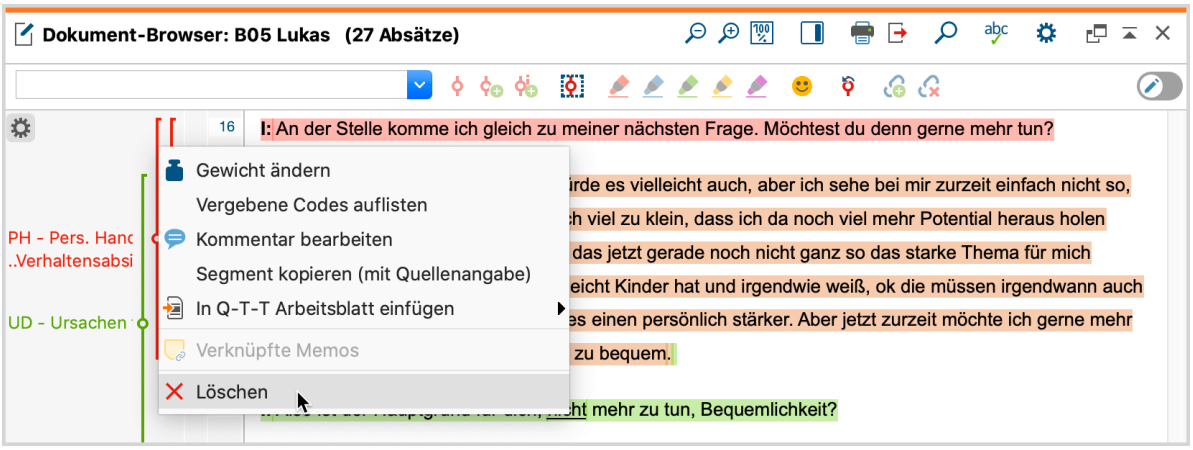
Codierungen löschen

MAXQDA offeriert Ihnen an mehreren Stellen die Möglichkeit, einzelne oder mehrere Codierungen gleichzeitig zu löschen.

Hinweis: Wenn Sie in der „Liste der Codes“ einen Code löschen, werden alle zugehörigen Codierungen aus allen Dokumenten entfernt.

Codierungen im „Dokument-Browser“ löschen

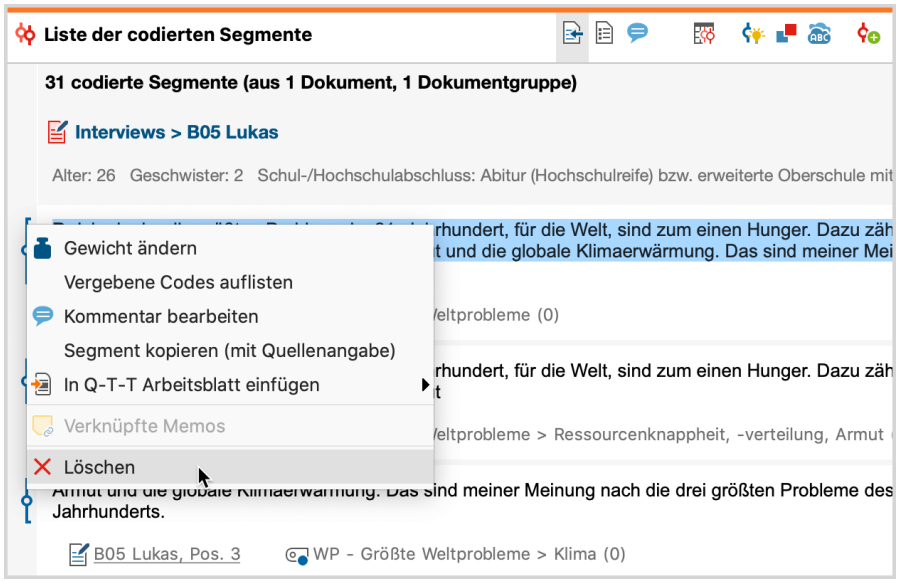
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Codierstreifen oder den Codenamen einer Codierung.
2. Wählen Sie im Kontextmenü **Löschen**.



Rechtsklick auf Codierstreifen oder Codename um Codierung im Fenster „Dokument-Browser“ zu löschen“

Codierungen in der „Liste der codierten Segmente“ löschen

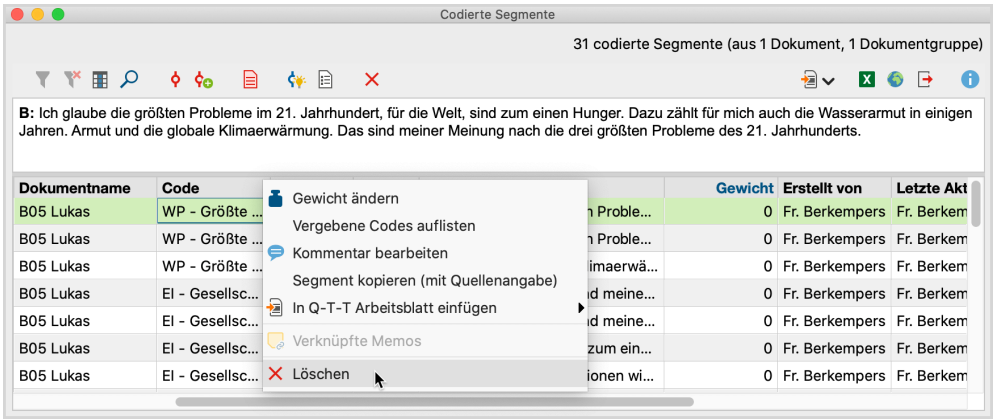
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste irgendwo auf ein codiertes Segment oder auf den Codierstreifen.
2. Wählen Sie im Kontextmenü **Löschen**.



Codierung löschen im Fenster „Liste der codierten Segmente“

Codierungen in der „Übersicht codierte Segmente“ oder der tabellarischen Ansicht der „Liste der codierten Segmente“ löschen

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Zeile oder wählen Sie mehrere Zeilen bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS) aus, um gleichzeitig mehrere Codierungen zu löschen.
2. Wählen Sie im Kontextmenü **Löschen**.



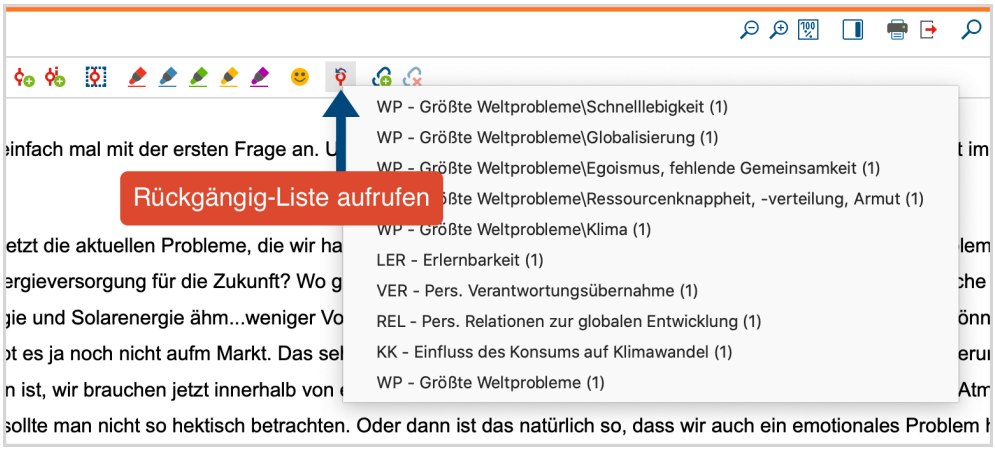
Codierungen löschen in der „Liste der codierten Segmente“

Letzte Codierungen rückgängig machen

Wie oben beschrieben, lassen sich Codierungen einzeln an Ort und Stelle im „Dokument-Browser“ löschen. Hat man aber beispielsweise mit einer der automatischen Codierfunktionen von MAXQDA zahlreiche Codierungen auf einmal erstellt, so kann es etwas umständlich sein, die Codierungen an Ort und Stelle wieder

zu löschen.

In der Codierleiste im „Dokument-Browser“ ist deshalb eine Liste der zuletzt vorgenommenen Codierungen zugänglich. Alle dort aufgeführten Codierungen lassen sich rückgängig machen, indem man sie einfach in der aufgeklappten Liste anklickt.



Rückgängig-Liste in der Symbolleiste Codieren

Die zuletzt vorgenommene Codierung erscheint zuoberst in der Liste. Wenn Sie die dritte Codierung anklicken, wird nur diese wieder entfernt, die darüber aufgelisteten beiden Codierungen bleiben bestehen.

Hinweis: Wenn nachträglich die Segmentgrenzen einer Codierung verändert werden, erscheint hierfür kein neuer Eintrag in der Liste.

Codierungen anpassen

Prinzipiell sind bei einem codierten Segment verschiedene Arten von Änderungen denkbar:

- Zuordnung eines weiteren Codes
- Zuordnung eines anderen Codes anstelle des bisherigen Codes
- Veränderung der Segmentgrenzen, d.h. die Codierung und der zugeordnete Code sollen bestehen bleiben, das codierte Segment soll aber vergrößert oder verkleinert werden

Alle drei Änderungen können Sie mit MAXQDA sehr komfortabel realisieren.

So ordnen Sie einen weiteren Code zu (codiertes Segment kopieren)

Manchmal kann es notwendig sein, ein bereits codiertes Segment einem weiteren

Code zuzuweisen. Es gibt mehrere Möglichkeiten, dies zu tun:

- **Manuell mit weiterem Code codieren** - Wenn Sie gerade ein Segment codiert haben, bleibt dieses noch weiter markiert (Ausnahme bilden hier nur die Codierungen mit den Farbmarkern). Sie können jetzt einfach weitere Codes, z.B. mittels Klicken und Ziehen mit der Maus zuordnen. Falls Sie später noch weitere Codes zuordnen wollen, muss das Segment erneut markiert werden. Dies geht am einfachsten, wenn Sie den Codierstreifen dieses Segmentes mit der linken Maustaste anklicken. Nun wird genau dieses Segment wieder markiert und Sie können auf die übliche Art einen Code zuordnen.
- **Kopieren aus dem "Dokument Browser"** - Schneller geht es, wenn Sie den Codierstreifen aus dem "Dokument Browser" direkt auf den neuen Code ziehen. Das Segment wird dadurch zusätzlich dem neuen Code zugewiesen.
- **Kopieren aus der "Liste der codierten Segmente"** - Sofern das codierte Segment in der „Liste der codierten Segmente“ gezeigt wird, ziehen Sie den Codierstreifen neben dem betreffenden Segment auf einen anderen Code und drücken Sie vor dem Loslassen die Strg-Taste (Windows) bzw. ⌘-Taste (macOS).
- **Kopieren aus der "Übersicht codierte Segmente"** - Auf gleiche Art und Weise können Sie ein codiertes Segment aus der tabellarischen Ansicht der "Liste der codierten Segmente" oder der „Übersicht codierte Segmente“ kopieren. Ziehen Sie die Zeile mit der Maus einfach auf einen anderen Code. Das Segment wird dem neuen Code zusätzlich zugewiesen.

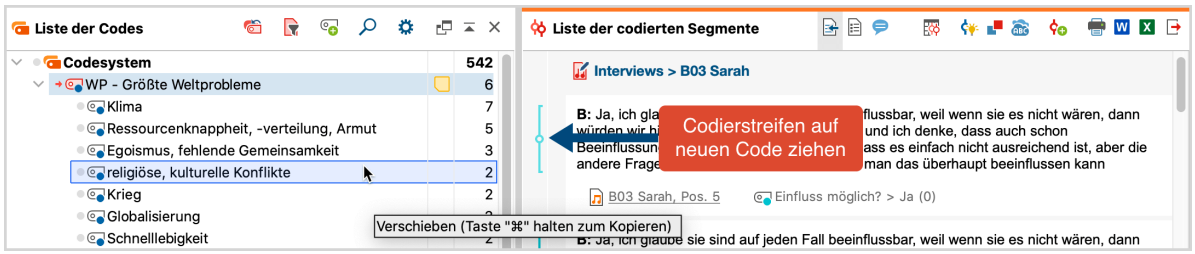
So ordnen Sie einen anderen Code zu (codiertes Segment verschieben)

Bei der Analyse kann sich herausstellen, dass bei einem Segment die Code-Zuordnung nicht korrekt ist, d.h. ein falscher Code zugeordnet wurde. Auch kann es sinnvoll sein, das System der Codes zu erweitern und auszudifferenzieren. In beiden Fällen besteht das Bedürfnis, bei einem oder mehreren vorhandenen codierten Segmenten den bisherigen Code durch einen anderen zu ersetzen.

Dies lässt sich je nach Ausgangslage unterschiedlich bewerkstelligen:

- **Mit neuem Code codieren und alten Code löschen** - Weisen Sie den korrekten neuen Code als weiteren Code zu, z.B. indem Sie zuerst auf den Codierstreifen klicken, um das Segment zu markieren und dann mit der Maus das Segment auf den neuen Code ziehen. Löschen Sie anschließend die bisherige Codierung, indem Sie mit der rechten Maustaste auf den Codierstreifen klicken und **Löschen** wählen.
- **Verschieben aus "Dokument Browser"** - Schneller geht es, wenn Sie den Codierstreifen aus dem „Dokument Browser“ direkt auf den neuen Code ziehen und dabei die Strg-Taste (Windows) bzw. ⌘-Taste (macOS) gedrückt halten. Das Segment wird automatisch dem neuen Code zugewiesen und vom bisherigen Code entfernt.

- **Verschieben aus "Liste der codierten Segmente"** - Sofern das codierte Segment in der „Liste der codierten Segmente“ gezeigt wird, ziehen Sie den Codierstreifen neben dem betreffenden Segment auf einen anderen Code (ohne eine Taste zu halten). Dadurch wird das Segment automatisch dem anderen Code zugewiesen und vom bisherigen Code entfernt. Sollte der andere Code nicht aktiviert sein, kann es jetzt natürlich sein, dass das codierte Segment aus der „Liste der codierten Segmente“ entfernt wird.
- **Verschieben aus "Übersicht codierte Segmente"** - Auf ähnliche Art und Weise können Sie ein codiertes Segment aus der tabellarischen Ansicht der "Liste der codierten Segmente" oder der „Übersicht codierte Segmente“ zu einem anderen Code verschieben. Ziehen Sie die Zeile mit der Maus auf einen anderen Code und drücken Sie die Strg-Taste (Windows) bzw. ⌘-Taste (macOS), bevor Sie die Maustaste loslassen. Dies bewirkt, dass das codierte Segment zu dem neuen Code verschoben und vom alten Code gelöscht wird.



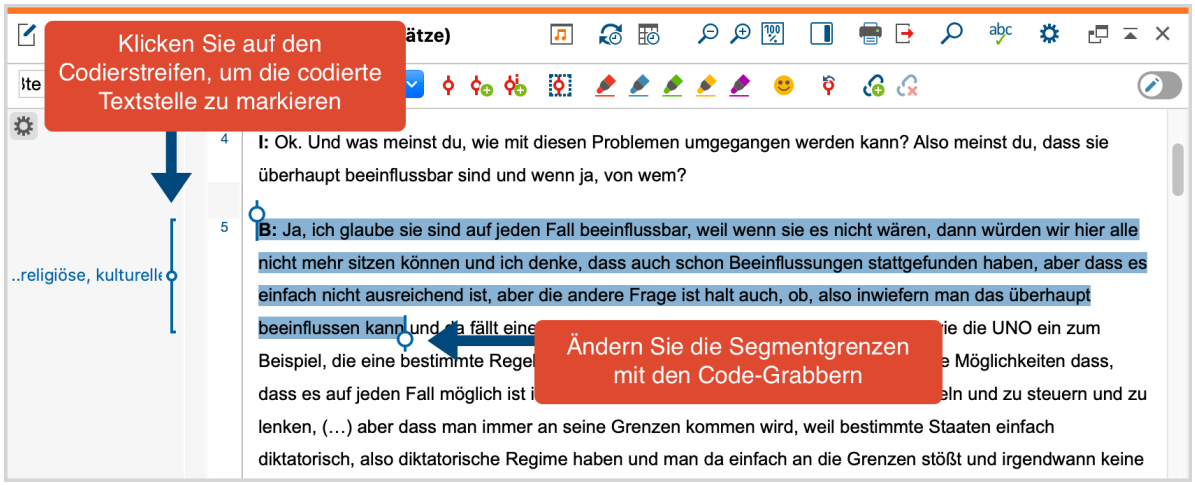
Codiertes Segment aus der „Liste der codierten Segmente“ durch Klicken und Ziehen mit der Maus auf Zielcode verschieben

So vergrößern oder verkleinern Sie die Segmentgrenzen

Mitunter passiert es, dass ein Segment zu knapp (oder zu umfangreich) codiert worden ist, d.h. außerhalb des Kontextes ist das codierte Segment nicht mehr gut verständlich. So können Sie die Segmentgrenzen anpassen:

1. Markieren Sie das Segment, indem Sie den zugehörigen Codierstreifen oder Codenamen im „Dokument-Browser“ anklicken. Nun wird das Segment erneut im Originaldokument markiert.
2. Sie können nun ganz einfach mit den Code-Grabbern das Segment erweitern oder verkleinern.
3. Die Segmentgrenzen können auch in der üblichen Weise mit der Maus neu festgelegt werden. Anschließend codieren Sie das Segment mit dem gleichen Code erneut. Alternativ können Sie auch mit der rechten Maustaste auf den Codierstreifen klicken und im Kontextmenü **Recodieren mit markiertem Segment** auswählen.

MAXQDA passt die neuen veränderten Segmentgrenzen automatisch an.



Verändern der Segmentgrenzen

Hinweis: In Bild- oder PDF-Dokumenten werden die Grenzen einer bestehenden Bild-Codierung nur geändert, wenn die neue Markierung eine bestehende Codierung vollständig umfasst oder wenn sie vollständig innerhalb der bestehenden Codierung liegt.

Während die Funktion „Recodieren" die Segmentgrenzen immer an die aktuelle Markierung anpasst, gibt es auch die Möglichkeit, die Segmentgrenzen mit der neuen Markierung zu erweitern:

1. Ziehen Sie oberhalb oder unterhalb der Codierung eine Markierung auf, die sich mit der bisherigen Codierung überlappt.
2. Klicken Sie dann auf den Codierstreifen mit der rechten Maustaste und wählen Sie den Eintrag **Codierung erweitern mit markiertem Segment** aus.

Codierte Segmente verschieben oder kopieren

Im Abschnitt Codierungen anpassen wurde bereits beschrieben, wie Sie einzelne codierte Segmente verschieben oder kopieren können. Hier geht es nun darum, wie Sie **alle** Segmente eines Codes verschieben oder kopieren können, um beispielsweise zwei Codes zu fusionieren.

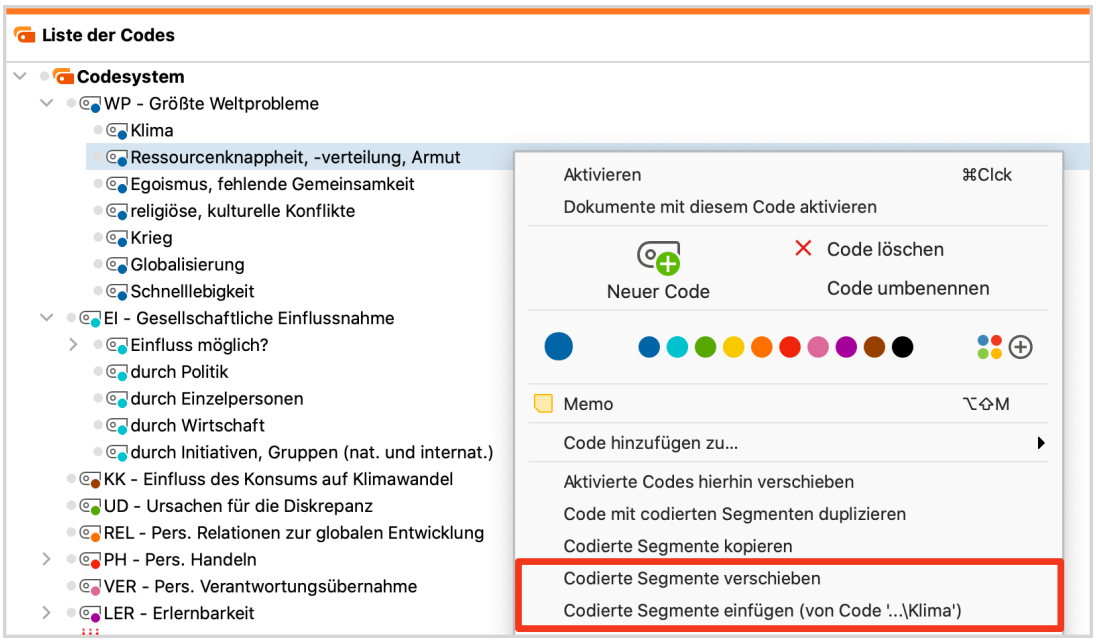
Alle codierten Segmente eines Codes verschieben

Das Verschieben der Codes in der Struktur des Kategoriensystems ist eine Sache, das Verschieben der codierten Segmente eine andere. Man stelle sich einen Schubladenschrank vor: In einem Fall handelt es sich um eine Verschiebung der

Schubladen (Strukturänderung), wobei die Inhalte der Schubladen völlig unangetastet bleiben, lediglich die Konstellation der Schubladen wird verändert. Im anderen Fall, der Verschiebung der codierten Segmente, werden nur die Inhalte der Schublade verschoben: Sie werden von einer Schublade in eine andere umgeräumt, während die Schubladen selbst davon unberührt bleiben. In MAXQDA ist es möglich, nicht nur die Codes, sondern auch die Inhalte einer Schublade, d.h. die codierten Segmente, im Kategoriensystem zu verschieben.

Und so wird es gemacht:

1. Klicken Sie in der „Liste der Codes“ den Code mit der rechten Maustaste an, dessen codierte Segmente Sie verschieben wollen.
2. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codierte Segmente verschieben**.
3. Daraufhin werden die Segmente in eine interne Zwischenablage kopiert. Noch hat keine Verschiebung stattgefunden, was Sie auch an der Anzahl der für den Code noch vorhandenen codierten Segmente ersehen können. An dieser Zahl hat sich nämlich nichts verändert.
4. Um die Codierungen tatsächlich zu verschieben, wählen Sie den Zielcode aus, also die Schublade, in welche die Codes jetzt neu einsortiert werden sollen. Klicken Sie dort im Kontextmenü auf **Codierte Segmente einfügen (von Code „XX“)** – anstelle von „XX“ steht der Name des Herkunftscodes.



Codierte Segmente verschieben

Der Code, dessen codierte Segmente Sie auf diese Weise verschoben haben, verbleibt in der „Liste der Codes“, enthält aber – wie an der Anzeige der Anzahl codierter Segmente ersichtlich ist – keine codierten Segmente mehr. Falls Sie den Code selbst

nicht mehr benötigen, können Sie ihn einfach aus der Liste entfernen. Aber Vorsicht: Die Subcodes werden ebenfalls entfernt!

Umgang mit Codierkonflikten

Es ist natürlich möglich, dass einige Segmente, die Sie zum Zielcode verschoben haben, bereits mit diesem Zielcode codiert waren. Angenommen Sie verschieben die codierten Segmente von „Code B“ in den „Code A“, dann geht MAXQDA bei sich überschneidenden Codierungen wie folgt vor:

- Es werden die äußeren Segmentgrenzen beider Codierungen genommen. Wenn also eine Codierung mit „Code B“ von Wort 1 bis 5 reicht und die Worte 4 bis 10 bereits mit dem Zielcode „A“ codiert waren, reicht die neue Codierung von Wort 1 bis 10.
- Wenn beide Codierungen einen Kommentar besitzen, bleibt der Kommentar des Zielcodes erhalten. Der Kommentar des verschobenen codierten Segments wird gelöscht.
- Hat nur einer der beiden Codierungen einen Kommentar, bleibt dieser Kommentar erhalten.
- Die Codiergewichte des Zielcodes „A“ bleiben erhalten, unabhängig davon, welche Gewichte die verschobenen Segmente hatten.
- Wenn mehrere vorhandene Codierungen des Zielcodes „A“ zu einer großen Codierung zusammengefasst werden, weil sie alle in den Segmentgrenzen einer „B“-Codierung liegen, dann erhält diese Codierung das Gewicht der ältesten „A“-Codierung. Es wird nur der Kommentar der ältesten Codierung von „Code A“ übernommen, alle anderen Kommentare von „Code A“ werden gelöscht, auch wenn das älteste Segment keinen Kommentar hat. Falls keines der vorhandenen Segmente einen Kommentar hat, wird der Kommentar von „B“ übernommen.

Aufgrund sich überschneidender Codierungen kann die Anzahl der Codierungen beim Zielcode nach dem Verschieben natürlich kleiner sein. Wenn Sie 10 Codierungen von „Code B“ zu „Code A“ mit 20 Codierungen verschieben und sich mehrere Codierungen überschneiden, werden nach dem Verschieben nicht 30, sondern weniger Codierungen bei „Code A“ angezeigt werden.

Alle codierten Segmente eines Codes kopieren

Die Funktion „Codierte Segmente kopieren“ funktioniert auf die gleiche Weise wie die Funktion „Codierte Segmente verschieben”. Der entscheidende Unterschied ist, dass zusätzlich auch die ursprüngliche Code-Zuordnung weiterhin erhalten bleibt. Die codierten Segmente werden also verdoppelt. Sie werden zusätzlich zum bisherigen Code einem weiteren Code zugeordnet.

So funktioniert es:

1. Klicken Sie in der „Liste der Codes“ auf den betreffenden Code.
2. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codierte Segmente kopieren**.
3. Bewegen Sie den Mauszeiger zum Zielcode, bei welchem Sie die Segmente ergänzen wollen und klicken Sie diesen mit der rechten Maustaste an.
4. Wählen Sie aus dem Kontextmenü **Codierte Segmente einfügen (von Code „XX“)**.

Tipp: Sie können auch einen Code einschließlich aller ihm zugeordneten Segmente im Codesystem kopieren. Wählen Sie hierfür die Option **Code mit codierten Segmenten duplizieren** aus dem Kontextmenü eines Codes. Direkt unterhalb des Codes wird der Code auf gleicher Ebene mit gleichem Namen, ergänzt um eine fortlaufende Nummer, eingefügt.

Gewichte für codierte Segmente

Beim Codieren von Dokumentsegmenten wird einer markierten Text- oder Bildstelle ein Code aus der „Liste der Codes“ zugewiesen. MAXQDA erlaubt es zusätzlich, jedem codierten Segment einen Gewichtungswert, einen Relevanzscore, zuzuweisen. Oft geht es beispielsweise darum, Textpassagen herauszufinden, die für eine bestimmte Argumentation oder für ein bestimmtes theoretisches Konzept ganz besonders typisch sind. Die Codes haben dann die Bedeutung von „sign posts“. Sie sind Wegweiser, die von einer Kategorie, einem Code, auf einschlägige Textpassagen hinweisen.

Die Gewichtungsfunktion von MAXQDA erlaubt es beispielsweise festzuhalten, zu welchem Grad ein bestimmtes codiertes Segment das von der Kategorie Gemeinte zum Ausdruck bringt. MAXQDA bietet die Möglichkeit, auf einer Skala von 0 bis 100 eine Gewichtung vorzunehmen. Diese Gewichtungswerte lassen sich auch als „Fuzzy Variables“ bezeichnen, und zwar deshalb, weil sie durchaus auch Unschärfe erlauben und es nicht intendiert ist, dass exakte Werte mit einer entsprechenden Reliabilität eingestellt werden müssen – in manchen Fällen und für manche Auswertungstechniken mag dies allerdings sehr wohl erforderlich sein.

Die Gewichte können später als Sortierkriterium für die codierten Segmente und bei zahlreichen Analysefunktionen als Selektionskritierium eingesetzt werden, das heißt, dass sich die Analyse dann nur auf die codierten Segmente mit einem bestimmten Gewicht bezieht.

Hinweis: Jedes neu codierte Segment erhält bei der Codierung einen Standardwert zugewiesen, der eine Zahl von 0 bis 100 sein kann.

Bei der ersten Benutzung von MAXQDA ist standardmäßig der Wert 0 voreingestellt. Er lässt sich aber verändern, und zwar an zwei Stellen des Programms:

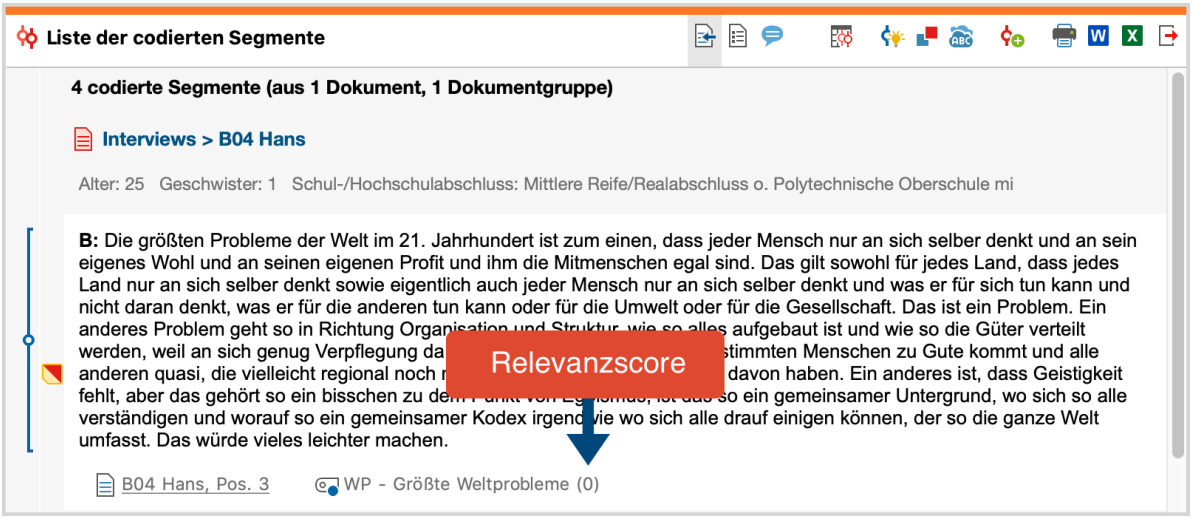
- In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol ⚙ am oberen rechten Fensterrand aufrufen können.
- In der Statusleiste am unteren Bildschirmrand, indem man auf das **Gewichtssymbol** klickt und im Dialogfenster den Wert neu einstellt. Der aktuelle eingestellte Wert ist immer in der Statusleiste sichtbar.



Standardgewicht per Klick in der Statuszeile ändern

Anzeige der Codiergewichte

Der Gewichtungswert wird standardmäßig in der Herkunftsangabe eines Segmentes im Fenster „Liste der codierten Segmente" angezeigt. Er steht am Ende des Codenamens in Klammern:



Gewichtungsangabe (Relevanzscore) in der „Liste der codierten Segmente"

Hinweis: Die Anzeige der Gewichte in der „Liste der codierten Segmente" lässt sich unterdrücken. Öffnen Sie hierzu die lokalen Einstellungen der „Liste der codierten Segmente" durch Klick auf das Zahnrad am oberen rechten Rand dieses Teilfensters und deaktivieren Sie die Option **Gewicht anzeigen**.

Auch in der „Übersicht codierte Segmente", die z.B. für eine Dokumentgruppe, für jedes Dokument und für das gesamte Projekt zur Verfügung steht, wird der Relevanzscore in der Spalte „Gewicht" angezeigt.

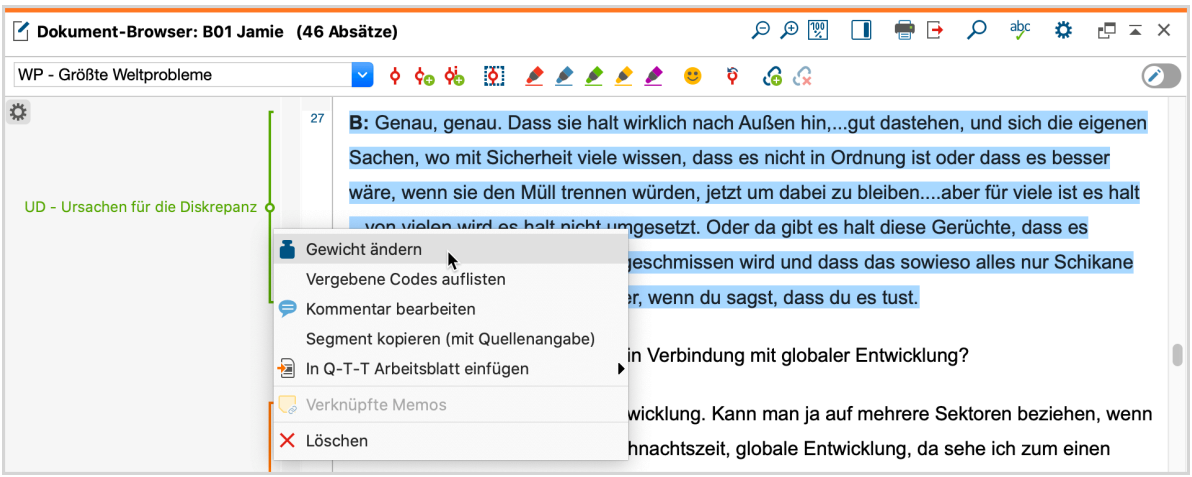
Gewichte anpassen

Beim Codieren wird zuerst immer automatisch der voreingestellte Standardgewichtungswert gesetzt. Die Zuordnung eines anderen Gewichtungswertes lässt sich entweder im Fenster „Dokument-Browser“ im Fenster „Liste der codierten Segmente“ oder in den tabellarischen „Übersichten codierte Segmente“ vornehmen.

Hinweis: Wie Sie die Gewichtung benutzen und die Richtung der Skala wählen, bleibt Ihnen überlassen. Man kann sowohl im Sinne einer Rangliste mit dem Wert 1 eine Top-Priorität verbinden als auch im Sinne eines Gewichts den Wert 100 für besonders wichtige Segmente festsetzen.

Gewicht eines codierten Segments im Fenster „Dokument-Browser“ anpassen

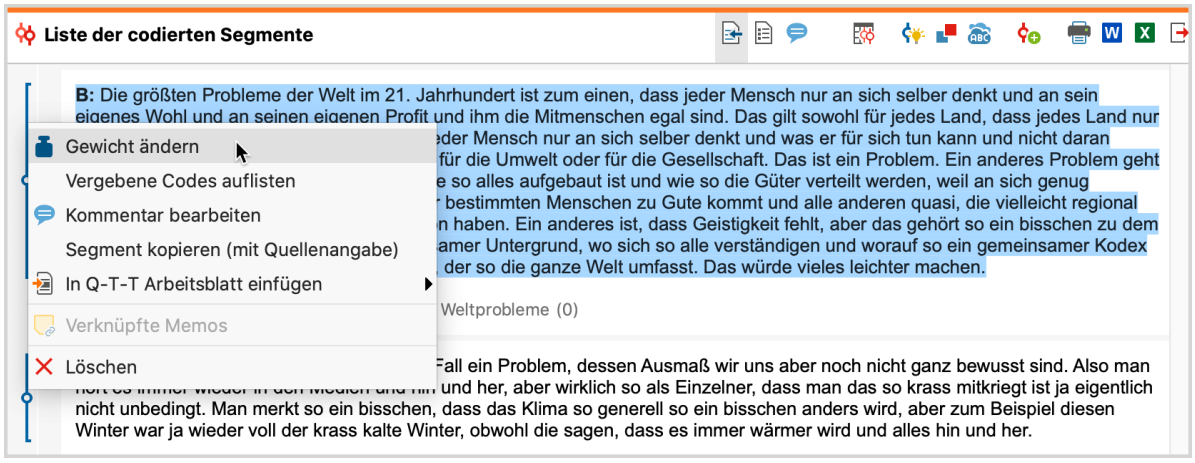
1. Klicken Sie den Codierstreifen einer Codierung mit der rechten Maustaste an.
2. Im Kontextmenü wählen Sie den Eintrag **Gewicht ändern.**
3. Geben Sie im Dialog einen Wert von 0 bis 100 ein.



Gewicht im „Dokument-Browser“ ändern

Gewicht eines codierten Segments im Fenster „Liste der codierten Segmente“ anpassen

Der Relevanzscore kann auch im Fenster „Liste der codierten Segmente“ verändert werden. Dazu klicken Sie irgendwo auf das betreffende Segment mit der rechten Maustaste, wählen **Gewicht ändern** und geben den neuen Wert ein. Alternativ können Sie auch den Codierstreifen in der „Liste der codierten Segmente“ mit der rechten Maustaste anklicken.

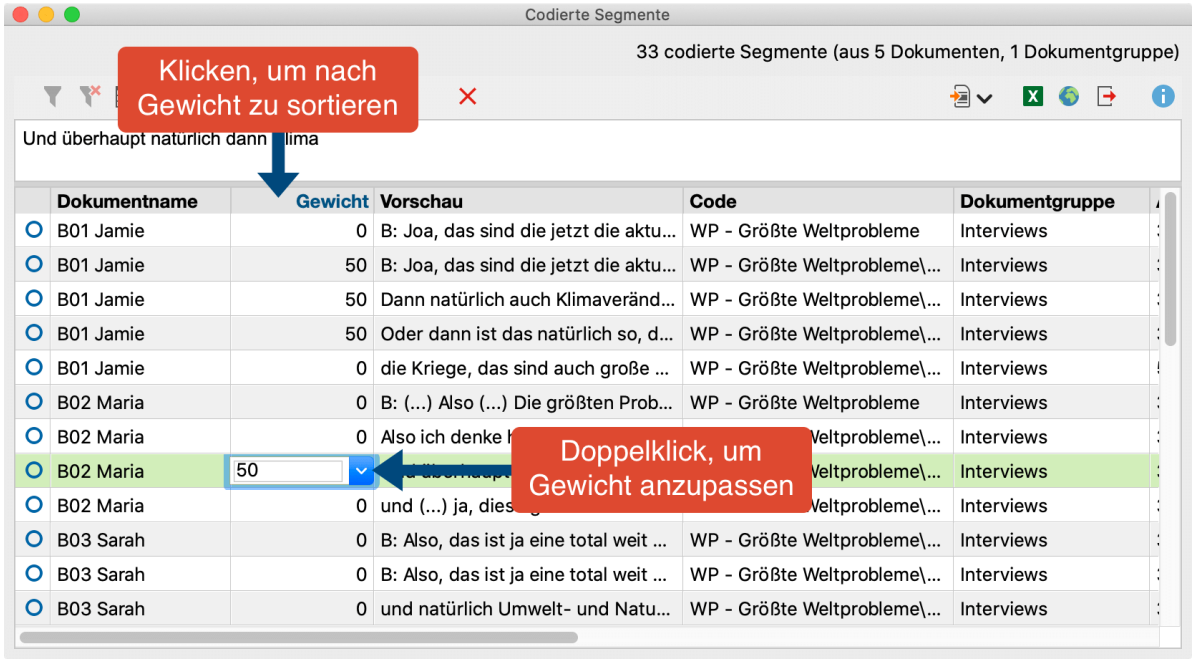


Gewicht in „Liste der codierten Segmente" ändern

Ob die Zuordnung erfolgreich war, lässt sich sofort an der Herkunftsangabe ersehen, dort wird jetzt der aktualisierte Gewichtungswert erscheinen.

Gewicht eines codierten Segments in der „Übersicht codierte Segmente" anpassen

In der Übersicht über die vorhandenen codierten Segmente, wie sie beispielsweise bei jedem Dokument erhältlich ist, findet man auch eine Spalte „Gewicht", in der für jedes Segment der Wert der Gewichtungsvariablen aufgeführt ist. Doppelklick auf die entsprechende Zelle öffnet diese zum Editieren, so dass man einen neuen Wert eingeben kann. Dieser muss wie üblich eine Zahl von 0 bis 100 sein.



Dokumentname	Gewicht	Vorschau	Code	Dokumentgruppe
B01 Jamie	0	B: Joa, das sind die jetzt die aktu...	WP - Größte Weltprobleme	Interviews
B01 Jamie	50	B: Joa, das sind die jetzt die aktu...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews
B01 Jamie	50	Dann natürlich auch Klimaveränd...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews
B01 Jamie	50	Oder dann ist das natürlich so, d...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews
B01 Jamie	0	die Kriege, das sind auch große ...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews
B02 Maria	0	B: (...) Also (...) Die größten Prob...	WP - Größte Weltprobleme	Interviews
B02 Maria	0	Also ich denke h	Weltprobleme\...	Interviews
B02 Maria	50		Weltprobleme\...	Interviews
B02 Maria	0	und (...) ja, dies	Weltprobleme\...	Interviews
B03 Sarah	0	B: Also, das ist ja eine total weit ...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews
B03 Sarah	0	B: Also, das ist ja eine total weit ...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews
B03 Sarah	0	und natürlich Umwelt- und Natu...	WP - Größte Weltprobleme\...	Interviews

Gewicht in „Übersicht codierte Segmente" ändern

Tipp: In der „Übersicht codierte Segmente“ können Sie auch gleich für mehrere Segmente das Gewicht anpassen. Markieren Sie hierzu alle Zeilen mit Segmenten, deren Gewicht verändert werden soll, und wählen Sie nach Rechtsklick auf die Markierung im Kontextmenü den Eintrag **Gewicht ändern**.

Kommentare für codierte Segmente

Zu jedem codierten Segment können Sie einen kurzen Kommentar eingeben. Dies kann bspw. ein Hinweis auf die Besonderheit dieser Text- oder Bildstelle oder eine kurze Zusammenfassung sein. Kommentare eignen sich auch gut für die Entwicklung von Kategorien am Material.

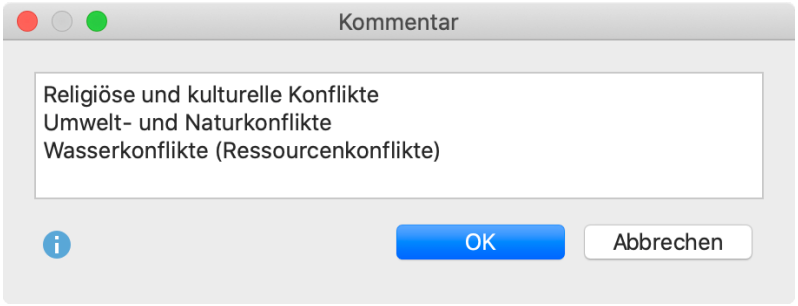
Der Unterschied zwischen Memos und Kommentaren wird in dem folgenden Blogartikel erläutert:

Artikel lesen

So verfassen Sie für ein codiertes Segment einen Kommentar:

- Im „Dokument-Browser“: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Codierstreifen oder einen Codenamen und wählen Sie **Kommentar bearbeiten**. Schneller geht es per Doppelklick auf einen Codierstreifen oder einen Codenamen.
- In der „Liste der codierten Segmente“: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein angezeigtes Segment oder den Codierstreifen und wählen Sie **Kommentar bearbeiten**. Schneller geht es per Doppelklick auf den Codierstreifen.

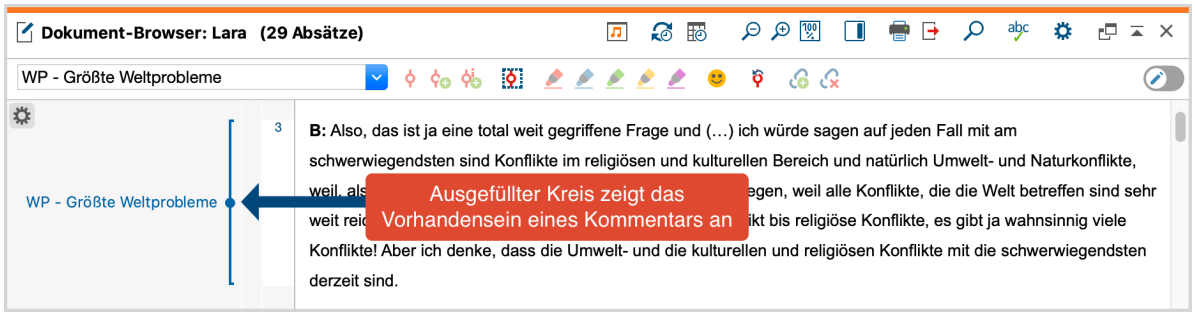
Es öffnet sich ein Fenster, in das Sie den Kommentar eingeben können. Der Kommentar kann bis zu 255 Zeichen umfassen, das entspricht in etwa 2 bis 3 Sätzen, also der Länge dieses Absatzes. Mit **Shift+Enter (⇧+↵)** erzeugen Sie einen Zeilenumbruch.



Fenster zur Eingabe eines Kommentars zu einem codierten Segment

Ob ein codiertes Segment einen Kommentar besitzt, erkennen Sie daran, dass der

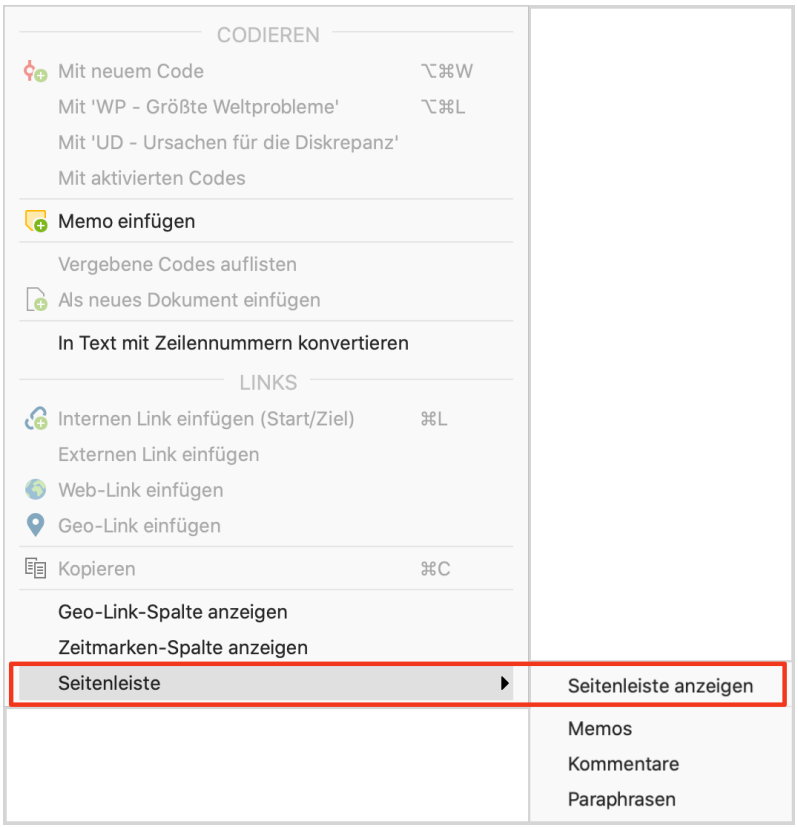
Kreis in der Mitte des Codierstreifens vollflächig mit der Codefarbe gefüllt ist, während ansonsten nur die Ränder des Kreises farbig dargestellt werden. Wenn Sie die Maus auf den Codierstreifen halten, erscheint im Tooltip auch der Kommentar.



Anzeige eines Kommentars durch einen ausgefüllten Kreis

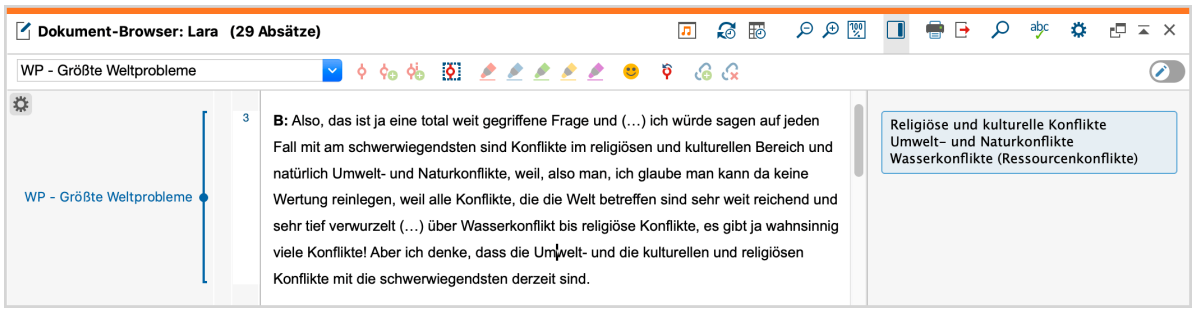
Kommentare in der Seitenleiste des „Dokument-Browsers“ anzeigen

So wie Sie in Word und anderen Schreibprogrammen die Kommentare zu einem Text am Seitenrand einblenden können, so lassen sich auch in MAXQDA die Kommentare zu codierten Segmenten neben dem Text anzeigen: Klicken Sie im "Dokument-Browser" mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Stelle im angezeigten Dokument. Klicken Sie im Kontextmenü auf **Seitenleiste** und wählen Sie dort die Option **Kommentare** aus.



Einblendoption im Kontextmenü aufrufen

Daraufhin wird rechts neben dem Dokument die Seitenleiste eingeblendet, in der nur die Kommentare sichtbar sind. Die Breite der Seitenleiste können Sie durch ein Verschieben der vertikalen Trennlinie mit der Maus anpassen.



Kommentare zu codierten Segmenten in der Seitenleiste des „Dokument-Browsers“

Sie können außerdem jederzeit mit der rechten Maustaste in die Seitenleiste klicken, um zusätzlich zu den Kommentaren die Memos neben dem Text einzublenden.

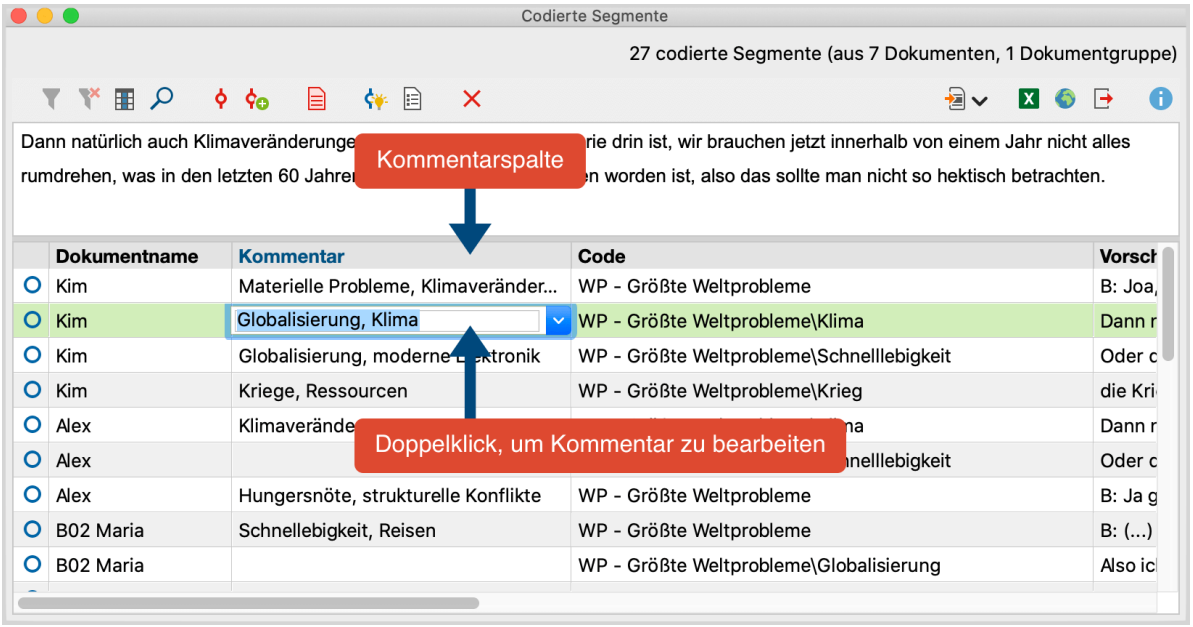
Hinweis: Es ist nicht möglich, gleichzeitig Kommentare und Paraphrasen anzuzeigen. Wenn Sie die Paraphrasen für die Anzeige einschalten, werden die Kommentare automatisch ausgeschaltet – und umgekehrt.

Wenn Sie mit der Maus über einen Kommentar in der Seitenleiste fahren, wird das zugehörige Segment im Dokument markiert und der zugehörige Codierstreifen hervorgehoben. Durch Klick auf das X in der rechten oberen Ecke des Kommentars können Sie diesen direkt löschen.

Kommentare in der „Übersicht codierte Segmente“ bearbeiten und suchen

In der tabellarischen „Übersicht codierte Segmente“ werden die Kommentare in der zweiten Spalte gleich neben den Codefarben gelistet (solange Sie die Reihenfolge der Spalten nicht verändert haben). Hier haben Sie folgende Möglichkeiten:

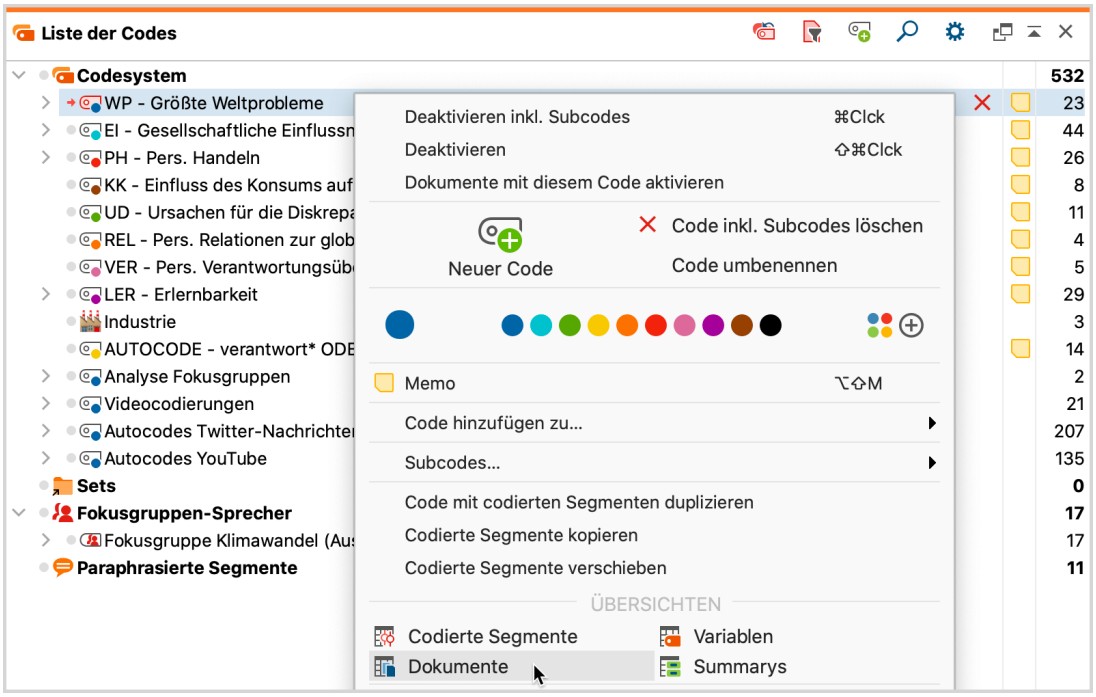
- Sie können neue Kommentare schreiben, Kommentare verändern und/oder auch löschen.
- Sie können die codierten Segmente nach dem Anfangsbuchstaben der Kommentare alphabetisch sortieren, indem Sie den Spaltenkopf der Kommentare anklicken.
- Sie können nach Kommentaren suchen, indem Sie mit der rechten Maustaste auf die Spaltenüberschrift **Kommentar** klicken und im Kontextmeü den Eintrag **Suchen** wählen.



Kommentare in der „Übersicht codierte Segmente" erstellen, bearbeiten und suchen

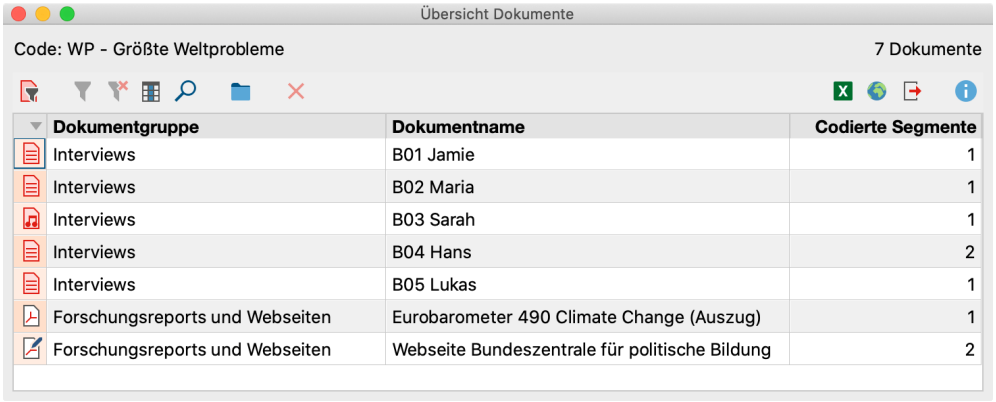
Die „Übersicht Dokumente" für einen Code

Um die Frage zu beantworten, in welchen Dokumenten und Dokumentgruppen ein ausgewählter Code zugeordnet wurde, steht Ihnen in MAXQDA die „Übersicht Dokumente" zur Verfügung. Um diese für einen Code aufzurufen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen unter **Übersichten** die Option **Dokumente** aus. Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Code (eingeklappte) Subcodes besitzt oder nicht – die „Übersicht Dokumente" bezieht sich immer nur auf den angeklickten Code.



Die „Übersicht Dokumente" im Kontextmenü der „Liste der Codes" aufrufen

Es erscheint daraufhin eine tabellarische Auflistung aller Dokumente, in denen der ausgewählte Code vergeben wurde. Im folgenden Beispiel wurde der Code „WP – Größte Weltprobleme" (zu sehen oben links in der Übersicht) in insgesamt 7 Dokumenten (zu sehen oben rechts) vergeben. Die Spalte „Codierte Segmente" informiert Sie darüber, wie häufig der Code in den jeweiligen Dokumenten vorkommt.

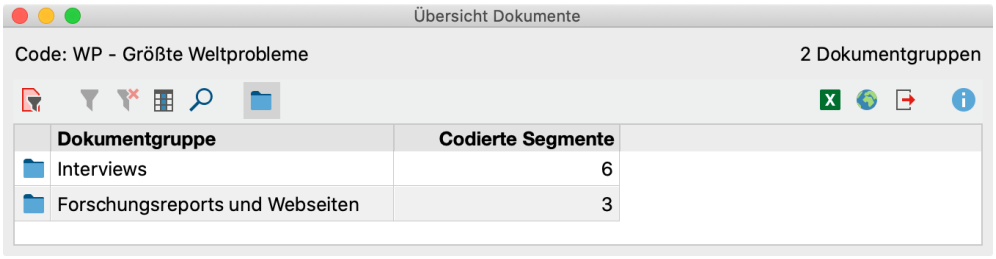


Dokumentgruppe	Dokumentname	Codierte Segmente
Interviews	B01 Jamie	1
Interviews	B02 Maria	1
Interviews	B03 Sarah	1
Interviews	B04 Hans	2
Interviews	B05 Lukas	1
Forschungsreports und Webseiten	Eurobarometer 490 Climate Change (Auszug)	1
Forschungsreports und Webseiten	Webseite Bundeszentrale für politische Bildung	2

„Übersicht Dokumente" für einen Code

Neben den üblichen Symbolen im Kopf der Übersicht für die Filterung der Zeilen und den Export steht die Funktion **Zu Dokumentgruppen aggregieren** zur Verfügung. Diese ermöglicht Ihnen, die Anzeige auf die Dokumentgruppen zu reduzieren, in denen der ausgewählte Code vorkommt. Im obigen Beispiel ergibt sich also nach Klick auf den Button eine Tabelle, in der nur noch die beiden Dokumentgruppen

„Interviews“ und „Forschungsreports und Webseiten“ erscheinen. Die Anzahl der codierten Segmente wird dabei aufsummiert:



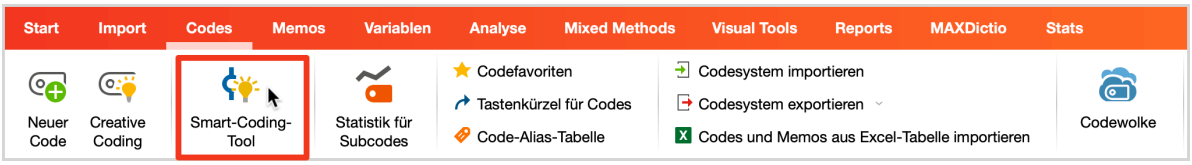
Aggregation der Anzeige auf die Dokumentgruppen

Smart-Coding-Tool

Das Smart-Coding-Tool wurde für die Arbeit mit codierten Textsegmenten konzipiert und eignet sich sehr gut, um folgende für die Codierarbeit typische Aufgaben durchzuführen:

- Sich einen Überblick über die Inhalte einer Kategorie verschaffen,
- zugeordnete Kategorien überprüfen und bei Bedarf verändern sowie
- Kategoriensysteme anpassen, insbesondere Obercodes ausdifferenzieren und Codes aggregieren.

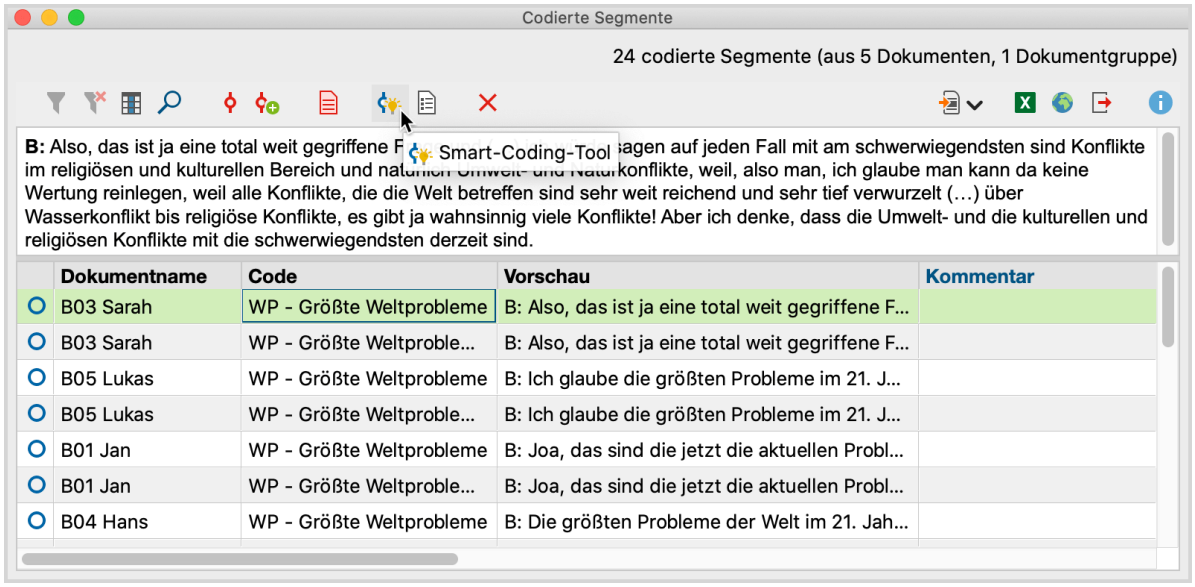
Das Smart-Coding-Tool lässt sich direkt im Menütab **Codes** öffnen: Klicken Sie hier auf das Symbol **Smart-Coding-Tool**, um die Arbeitsumgebung für alle codierten Segmente des Projekts zu öffnen.



„Smart-Coding-Tool“ im Menütab „Codes“ starten

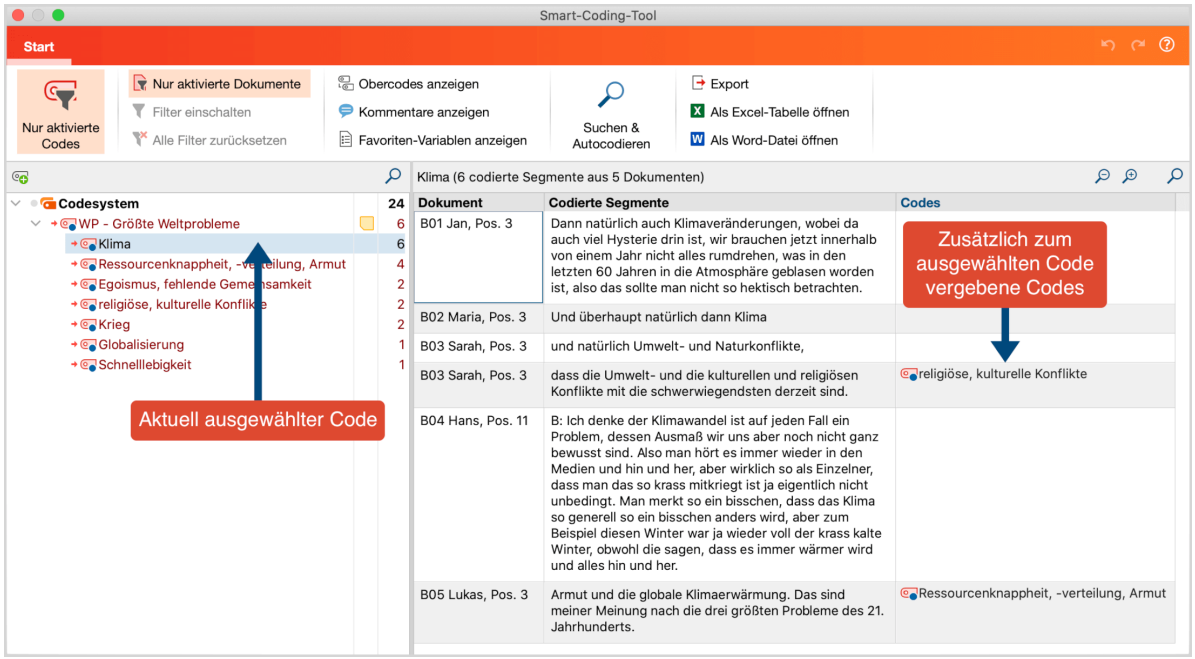
Das Smart-Coding-Tool lässt sich auch für eine Zusammenstellung von codierten Segmenten öffnen: Durch Klick auf das Symbol **Smart-Coding-Tool**

- in der „Liste der codierten Segmente“ oder
- in der „Übersicht codierte Segmente“.



Das Smart-Coding-Tool aus der „Übersicht codierte Segmente" öffnen

Das Smart-Coding-Tool hat folgenden Aufbau:



Die Arbeitsumgebung des Smart-Coding-Tools

Die Arbeitsumgebung ist in zwei Anzeigebereiche geteilt. Im linken Fensterbereich wird das Codesystem angezeigt, das sich durch Klick auf die Option **Nur aktivierte Codes** auf die vorab aktivierten Codes beschränken lässt.

Im rechten Fensterbereich werden die codierten Segmente in einer Tabelle gelistet. Es werden immer die Segmente gelistet, deren Code im linken Baum ausgewählt und

farbig markiert ist. Welcher Code gerade gewählt ist, wird zusätzlich auch oberhalb der Tabelle angezeigt. Daneben kann man ablesen, wie viele codierte Segmente (aus wie vielen Dokumenten) gerade angezeigt werden, also wie viele Zeilen die Tabelle enthält.

Hinweis: Wurde das Tool aus der „Liste der codierten Segmente" oder aus der „Übersicht codierte Segmente" gestartet, werden beim Öffnen des Fensters automatisch nur die Codes aktiviert, die in der Zusammenstellung der codierten Segmente angezeigt wurden. Im Smart-Coding-Tool werden dann nur diese aktivierten Codes im Codebaum angezeigt. Damit die Baumstruktur erhalten bleibt, werden ggf. auch nicht-aktivierte Obercodes angezeigt. Die Zahl am Ende einer Codezeile gibt an, wie häufig der Code in den berücksichtigten Dokumenten vergeben wurde. Beim Starten des Smart-Coding-Tools werden nur die Dokumente aktiviert, aus denen die zusammengestellten codierten Segmente stammen. Es werden nur deren Segmente angezeigt.

Die einzelnen Spalten der Tabelle enthalten folgende Informationen:

Dokument – Herkunftsangabe, aus welchem Dokument das codierte Segment stammt

Codierte Segmente – Codierte Text-, Bild- oder PDF-Segmente

Codes – Auflistung der Codes, die im Bereich des angezeigten Segments zugeordnet wurden; dabei spielt es keine Rolle, ob der Code nur einem Zeichen des Segments, dem ganzen Segment oder auch über das Segment hinausgehend zugeordnet wurde; es werden nur die Codes aufgelistet, die links im Codesystem sichtbar sind; der ausgewählte Code im Codesystem und dessen direkter Obercode werden in dieser Spalte nie aufgeführt, um redundante Informationen zu vermeiden.

Kommentar – Frei editierbares Textfeld (max. 255 Zeichen) für die Kommentare zu den codierten Segmenten

Die Tabelle kann wie alle MAXQDA-Tabellen angepasst werden: Die Spalten lassen sich mit der Maus in ihrer Breite und Position ändern sowie durch rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift ausblenden. Ein Klick auf die Überschrift sortiert die Spalte aufsteigend, ein weiterer Klick absteigend.

Hinweise: Alle anderen Funktionen von MAXQDA sind gesperrt, während das Smart-Coding-Tool geöffnet ist. Beim Starten des Smart-Coding-Tools aus der „Liste der codierten Segmente" wird der Gewichtsfilter ignoriert. Wurden also in der „Liste der codierten Segmente" Segmente aufgrund des Gewichtsfilters nicht angezeigt, erscheinen diese dennoch im Smart-Coding-Tool.

Optionen im Ribbon-Menü

Nur aktivierte Codes – reduziert die Anzeige des Codesystems auf die aktivierten Codes. Die Option ist beim Starten des Smart-Coding-Tools aus der „Übersicht codierte Segmente“ oder der „Liste der codierten Segmente“ automatisch gewählt. Wenn ausgeschaltet, werden alle Codes und Subcodes angezeigt.

Nur aktivierte Dokumente – reduziert die Anzeige auf codierte Segmente aus derzeit aktivierten Dokumenten. Die Anzeige der Häufigkeiten im Codebaum wird entsprechend angepasst.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags Filter setzen definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Obercodes anzeigen – zeigt in der Spalte „Codes“ zusätzlich zum Code auch dessen Obercode an.

Kommentare anzeigen – blendet die Spalte „Kommentare“ ein.

Favoriten-Variablen anzeigen – blendet für jede Favoriten-Variable eine weitere Spalte ein. So haben Sie beispielsweise das Alter einer Person oder andere Hintergrundinformationen zu einem Fall vor Augen. Favoriten-Variablen können Sie im Hauptfenster von MAXQDA unter **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** festlegen.

Oben rechts im Fenster befinden sich zudem zwei Symbole für die lokale Rückgängig-Funktion:

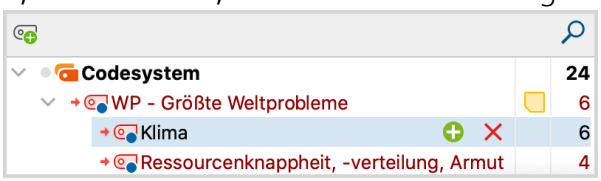
Rückgängig – macht die letzte Aktion im Smart-Coding-Tool rückgängig.

Wiederherstellen – stellt die letzte Aktion im Smart-Coding-Tool wieder her.

Neuen Code erstellen

Sie können jederzeit neue Codes ergänzen, um diese für die Codierung der angezeigten Segmente verwenden zu können:

1. Klicken Sie auf das grüne Plussymbol, das erscheint, wenn Sie den Mauszeiger auf einen Code im Codesystem halten.



Neuen Code anlegen per Klick auf das grüne Pluszeichen
2. Geben Sie im erscheinenden Dialog den gewünschten Codenamen ein und vergeben Sie bei Bedarf eine Codefarbe. Sie können auch gleich eine Beschreibung des neuen Codes in das Textfeld „Code-Memo“ eintragen.
3. Klicken Sie auf **Weiterer Code**, falls Sie noch weitere Codes erstellen möchten. Klicken Sie auf **OK**, um die Erstellung neuer Codes zu beenden.

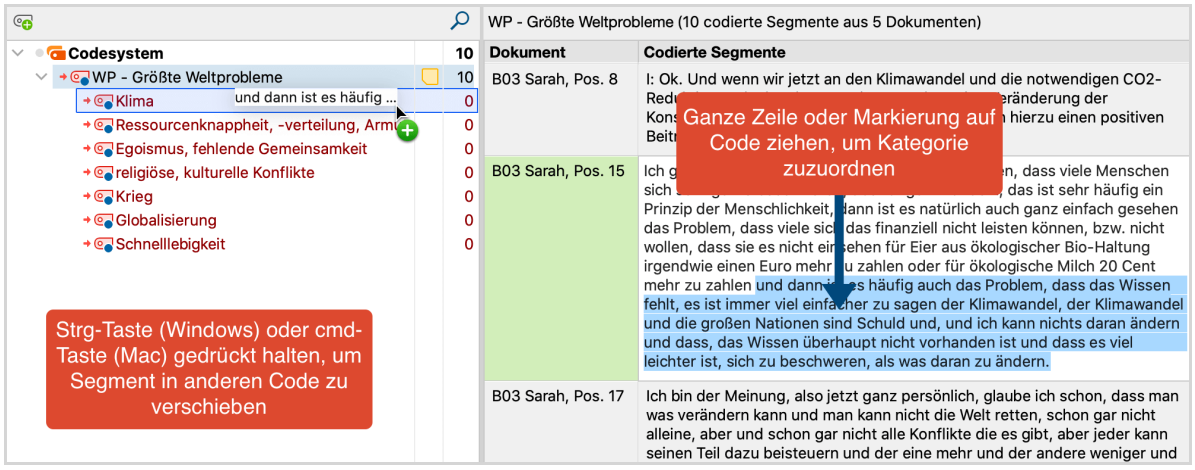
Neu erstellte Codes werden ggf. automatisch aktiviert, damit sie im Codebaum angezeigt werden.

Hinweis: Alle Änderungen am Codesystem, also auch das Einfügen neuer Codes, werden direkt in der „Liste der Codes“ von MAXQDA übernommen.

Code zuordnen

Um einem Segment einen Code zuzuordnen, klicken-und-ziehen Sie die Zeile des Segments auf einen der angezeigten Codes im Codebaum. Die Codierung wird sofort durch Anzeige des Codes in der Spalte „Codes“ deutlich gemacht. Um nur einen Teil des Segments zu codieren, doppelklicken Sie zuerst auf den Segmenttext, markieren dann den gewünschten Textabschnitt und ziehen diesen mit der gedrückten linken Maustaste auf einen der Codes im Codesystem. Auch wenn Sie mehrere Abschnitte eines Segmenttextes mit dem gleichen Code versehen, wird der Codename nur einmal in der Spalte „Codes“ gelistet.

Wenn Sie beim Klicken-und-Ziehen einer ganzen Zeile auf einen Code die **Strg-Taste** (Windows) oder **⌘-Taste** (macOS) gedrückt halten, wird das gesamte Segment in den gewählten Zielcode verschoben. Es wird dann nicht mehr in der aktuellen Ansicht angezeigt.



Code zu einem Segmenttext zuordnen

Tipp: Durch Rechtsklick auf eine Zeile und Auswahl der Funktion **Neuen Code erstellen**

und zuordnen können Sie direkt einen Code ergänzen und dem ganzen Segment zuweisen.

Segmente durchsuchen und autocodieren

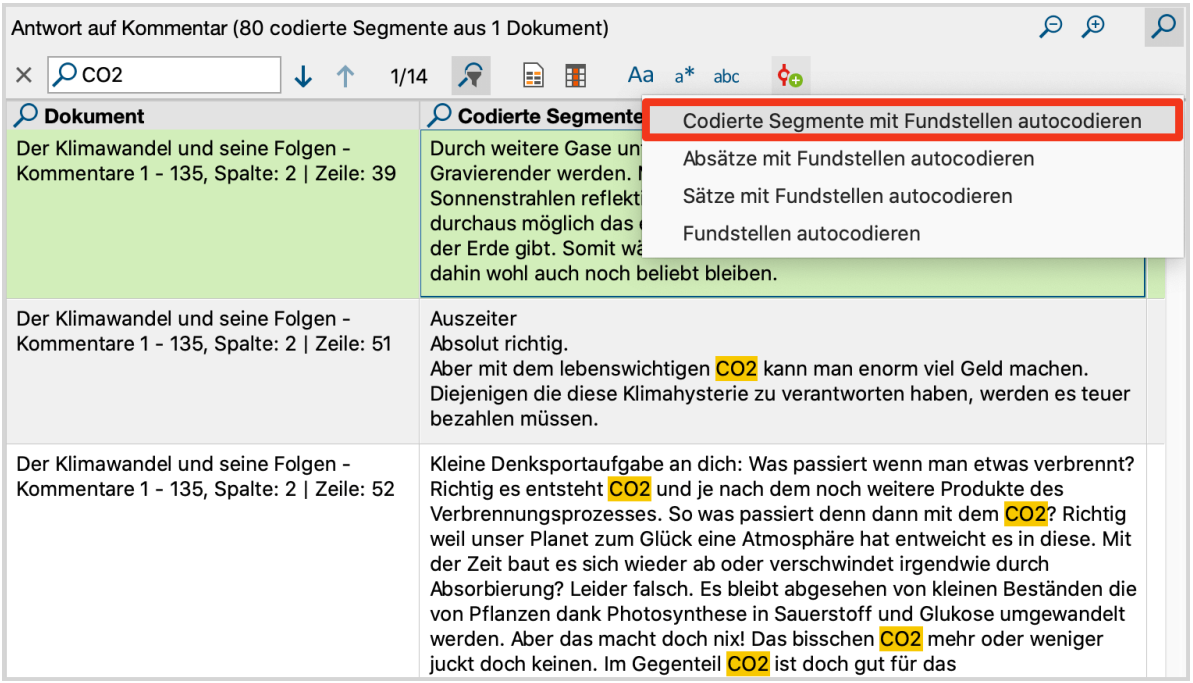
Sie können die Textsegmente im Smart-Coding-Tool nach Begriffen durchsuchen und die Ergebnisse automatisch mit einer Kategorie codieren lassen.

Suchtreffer der lokalen Suche autocodieren

So führen Sie eine lokale Suche in den derzeit im rechten Fenster angezeigten Segmenten durch:

1. Klicken Sie auf die kleine Lupe in der Kopfzeile der Tabelle oben rechts, um die Suchleiste einzublenden.
2. Geben Sie einen Suchbegriff ein.
3. Klicken Sie auf das Filter-Symbol in der Suchleiste, um nur die Antworten mit Treffern anzuzeigen (dieser Schritt ist für das Autocodieren nicht zwingend notwendig, aber er ist sehr hilfreich, um die gefundenen Antworten schnell überblicken zu können).

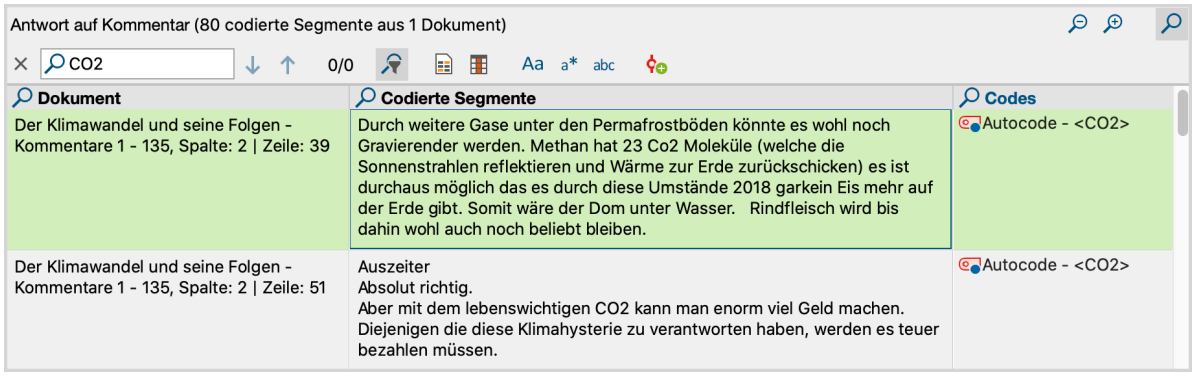
Um die Antworten, die einen Suchtreffer enthalten, zu codieren, klicken Sie auf das Symbol **Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren** in der Suchleiste:



Autocodieren der lokalen Suchtreffer

Es öffnet sich ein Menü, in dem Sie einstellen können, ob nur die Fundstelle mit einem neuen Code codiert werden soll oder ob die umgebenden Sätze oder Absätze codiert werden sollen. Bei kurzen Antworten ist in der Regel der erste Eintrag die beste Wahl, denn dann wird die gesamte Antwort, in welcher der Suchbegriff gefunden wurde, codiert.

Nach Auswahl des zu codierenden Kontextes erscheint ein Dialog für die Erstellung eines neuen Codes. Nach Klick auf **OK** werden die Codierungen vorgenommen:

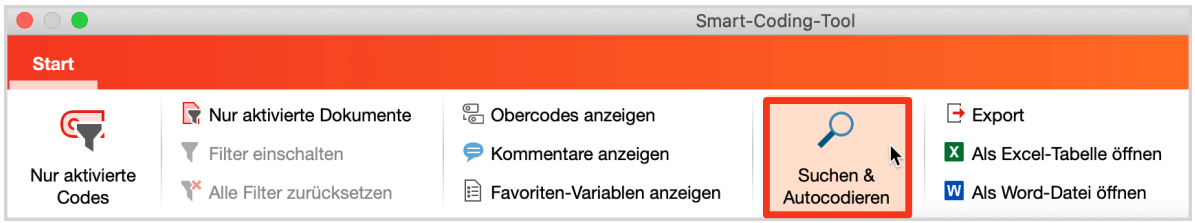


Automatisch codierte Antworten

Der Codename kann links im Codesystem jederzeit angepasst werden.

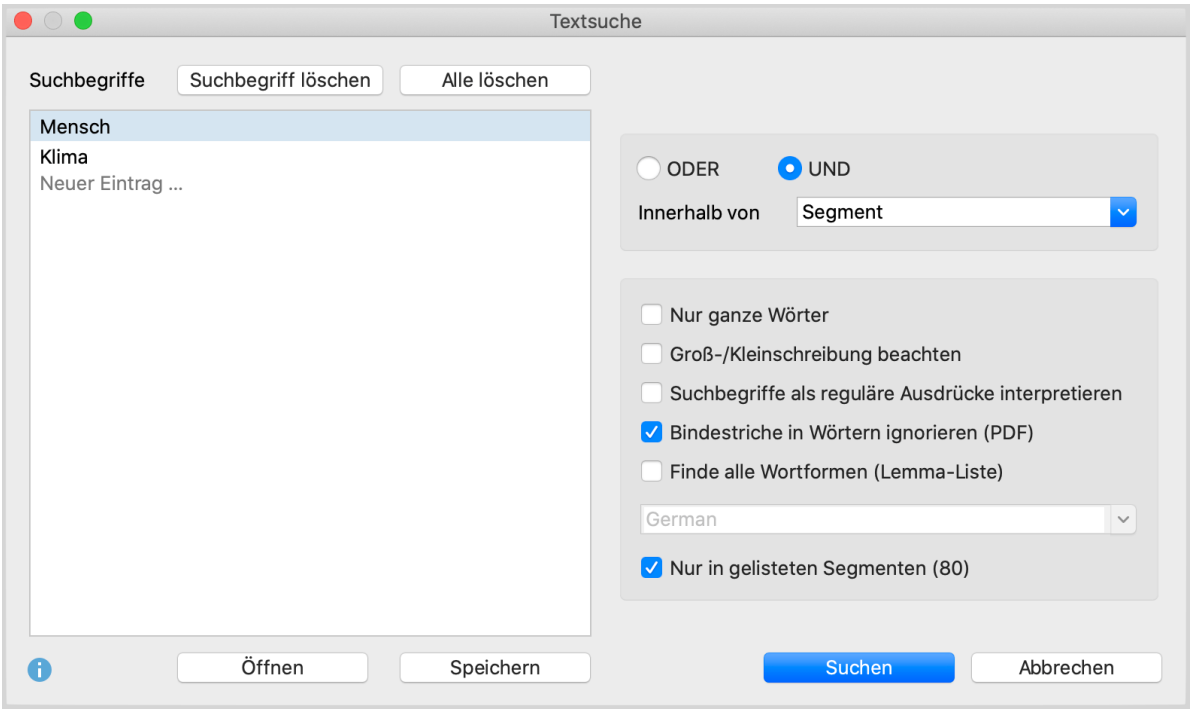
Umfassende Suche durchführen und Ergebnisse autocodieren

Die lokale Suchleiste bietet nur eingeschränkte Suchfunktionalität und ist auf die derzeit im rechten Fenster gelisteten Antworten beschränkt. Wenn Sie komplexere Suchanfragen durchführen wollen, klicken Sie im Ribbon-Menü auf **Suchen & Autocodieren**:



Umfassende Textsuche starten

Daraufhin öffnet sich das Fenster „Textsuche“ von MAXQDA:

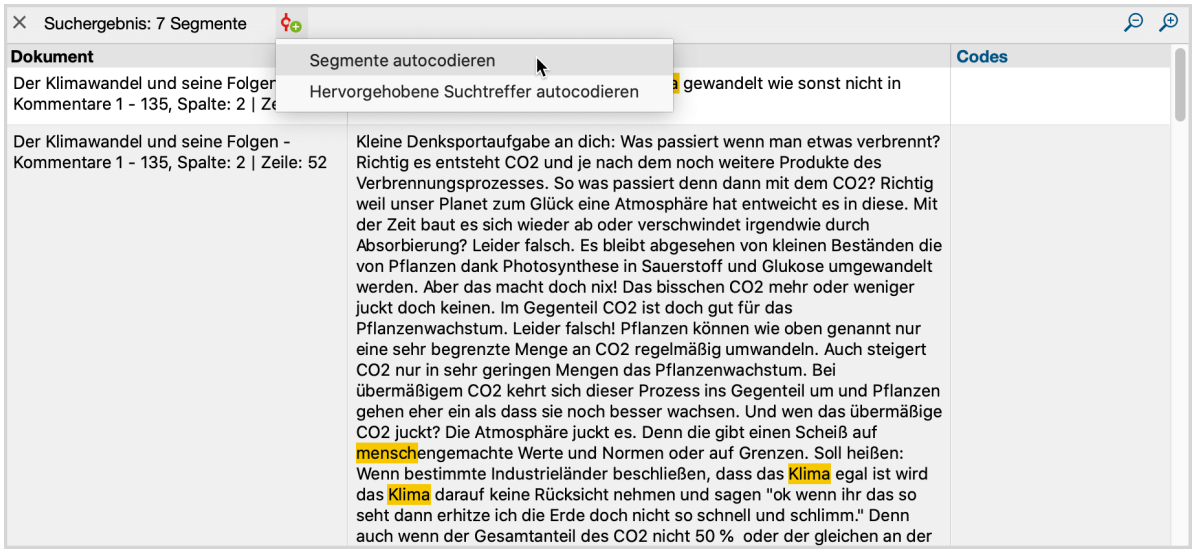


Das Fenster „Textsuche"

Im Fenster können mehrere Begriffe eingetragen werden, die im codierten Segment vorkommen sollen, im Beispiel wird nach „Mensch" UND „Klima" gesucht. Die Suche nach zwei oder mehr Begriffen mit der UND-Suche kann auch auf Absätze oder Sätze beschränkt werden.

Die Optionen für die Suche entsprechen denen der Textsuche und sind dort im Detail beschrieben. Zusätzlich gibt es die Option **Nur in gelisteten Segmenten**, die dafür sorgt, dass nur die derzeit im rechten Fenster aufgelisteten Antworten durchsucht werden. Wenn Sie die Option ausschalten, durchsucht MAXQDA alle codierten Segmente, die gerade in der Arbeitsumgebung verfügbar sind (die Zahl der verfügbaren Segmente steht im Codebaum ganz oben in der Zeile „Codesystem").

Nach Klick auf **Suchen** werden die gefundenen Segmente im rechten Fenster gelistet:



Auflistung der Suchtreffer und Starten der Autocodierung

Um die Segmente automatisch mit einem neuen Code zu codieren, klicken Sie wie in der Abbildung zu sehen auf das gleichnamige Symbol. Es erscheint ein Menü, in dem Sie den Kontext für die Autocodierung einstellen können:

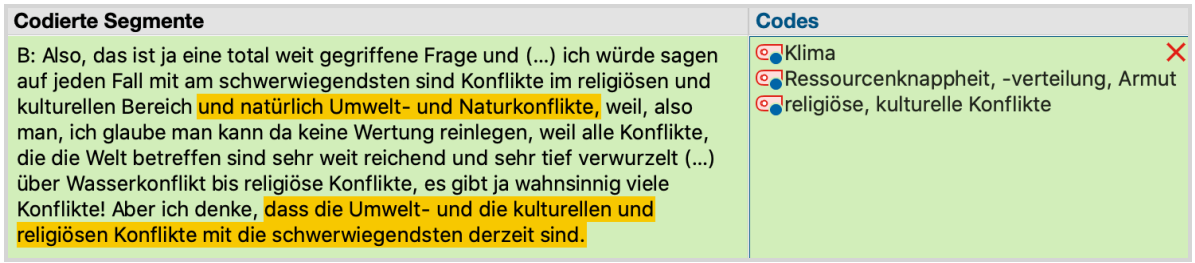
- Entweder das gesamte Segment wird codiert
- oder nur die hervorgehobenen Suchtreffer.

Nach Auswahl des zu codierenden Kontextes erscheint ein Dialog für die Erstellung eines neuen Codes. Nach Klick auf **OK** werden die Codierungen vorgenommen.

Der Codename kann links im Codesystem jederzeit angepasst werden.

Zugeordneten Code entfernen

Um einen zugeordneten Code wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über einen Code in der Spalte „Codes“ fahren. Es werden daraufhin innerhalb des Segments alle vorhandenen Zuordnungen dieses Codes gelöscht.



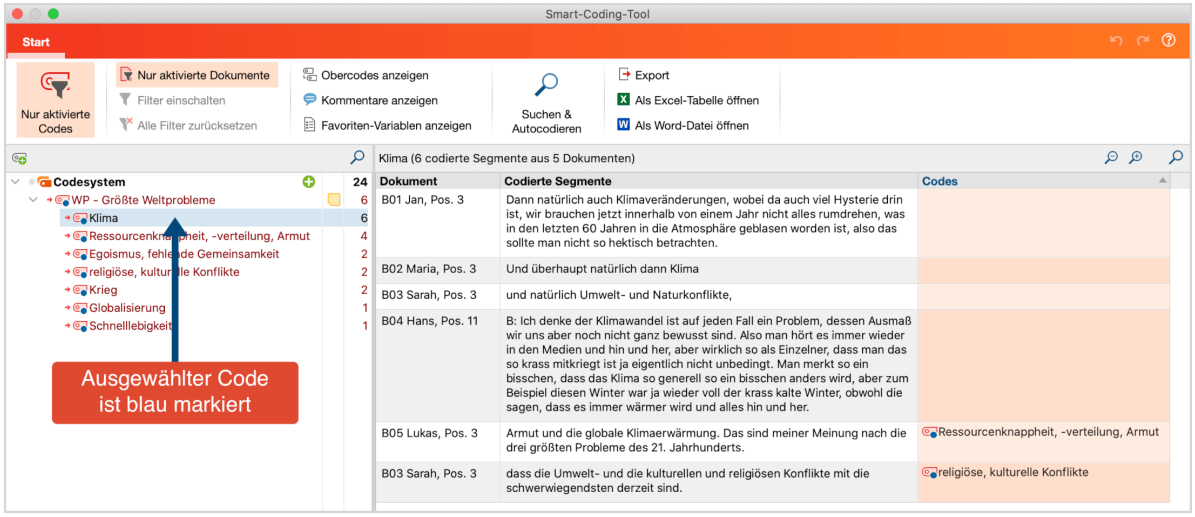
Zuordnung einer Kategorie wieder aufheben

Codesystem anpassen

Das Codesystem kann während des ganzen Analyseprozesses angepasst werden. Codes lassen sich wie gewohnt mit der Maus in ihrer Reihenfolge verändern und als Sub-Subcodes einfügen. Nach Rechtsklick auf einen Code stehen alle Funktionen aus der „Liste der Codes“ für die Anpassung des Codesystems zur Verfügung:

- Code löschen
- Subcodes sortieren (alphabetisch oder nach Kategorienhäufigkeit)
- Codefarbe ändern
- Code-Memo erstellen oder bearbeiten

Klicken Sie auf einen Code im Codebaum, um alle mit diesem Code codierten Segmente aufzulisten. So behalten Sie stets den Überblick über die Inhalte der einzelnen Kategorien. Die blaue Markierung im Codesystem zeigt an, welcher Code gerade ausgewählt ist. oberhalb der gelisteten Antworten wird zudem der Name des aktuell ausgewählten Codes angezeigt.



Alle codierten Segmente eines Codes anzeigen

Hinweis: Die Spalte „Codes“ zeigt immer nur die Namen der Codes an, die zusätzlich zum aktuell ausgewählten Code zugeordnet wurden. Der direkte Obercode des ausgewählten Codes wird niemals in dieser Spalte angezeigt.

Einzelne codierte Segmente verschieben oder kopieren

Standardmäßig wird einem codierten Segment, dessen Zeile Sie auf einen Code ziehen, der gewählte Code ergänzend zugewiesen. Das Segment verbleibt weiterhin mit dem Code codiert, dessen Segmente derzeit im rechten Fensterbereich angezeigt werden.

Halten Sie beim Ziehen eines codierten Segments auf einen Code die **Strg-Taste** (Windows) bzw. die **⌘-Taste** (macOS) gedrückt, wird das Segment verschoben. Das heißt, die Codierung mit dem Code, dessen Segmente derzeit gelistet werden, wird entfernt und das Segment verschwindet aus dem rechten Fensterbereich.

Diese Funktion ist z.B. besonders praktisch, wenn man ein codiertes Segment aus einem Subcode zu einem anderen Subcode transferieren möchte, weil es dort inhaltlich besser aufgehoben ist.

Alle codierten Segmente eines Codes verschieben oder kopieren

Um alle Segmente eines Codes in einen anderen Code zu verschieben oder zu kopieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Funktion **Codierte Segmente verschieben** bzw. **Codierte Segmente kopieren**.

Klicken Sie anschließend mit der rechten Maustaste auf den Zielcode und wählen Sie dort die zugehörige Gegenfunktion aus: **Codierte Segmente einfügen (von Code ‚XX')**. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie im Abschnitt Codierte Segmente verschieben oder kopieren.

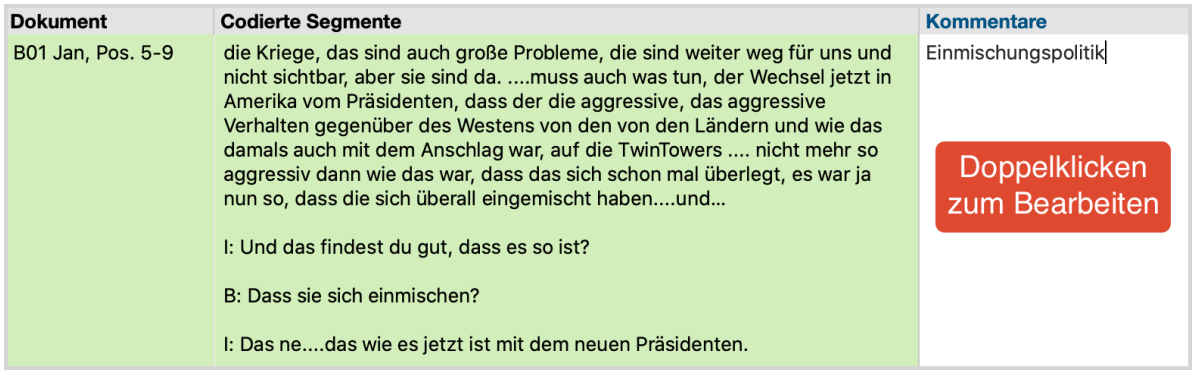
Mit Coding-Kommentaren arbeiten

In der Kommentarspalte können Sie zu jedem Segment einen Kommentar verfassen. Die Kommentare werden als Kommentar für den im Codesystem ausgewählten und daher blau markierten Code gespeichert.

In Kommentaren können Anmerkungen zu den Segmenttexten, Ideen für Kategorien und vieles mehr notiert werden. Sie eignen sich auch dafür, Hinweise für das analytische Vorgehen („Unsichere Zuordnung – später nochmal überprüfen") oder für andere Teammitglieder („Bitte noch mal gegenchecken!") festzuhalten.

Um die Kommentarspalte einzublenden, klicken Sie im Menütab auf die Option **Kommentare anzeigen**.

Doppelklicken Sie in eine Zelle der Spalte „Kommentar", um einen neuen Kommentar einzugeben oder einen vorhandenen zu bearbeiten.



Kommentar für ein codiertes Segment verfassen

Ansicht exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer alle Zeilen (also codierte Segmente) des rechten Fensterbereichs exportiert.

Exportieren – Erstellt eine Word-Datei (DOCX-Format), eine Excel-Datei (XLSX-Format) oder eine Webseite (HTML-Format).

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Tabelle und öffnet diese.

Codewolke

Codewolken dienen zur Visualisierung der am häufigsten verwendeten Codes als Wortwolke. Sie eignen sich besonders für die Exploration und Präsentation der Verwendung von Codes. Die Darstellung kann sich auf alle Dokumente eines Projekts oder auf eine beliebige Auswahl an Dokumenten beziehen.



Codewolke

Aufruf der Codewolke

Die Funktion Wortwolke kann für ein einzelnes Dokument, für eine Dokumentgruppe, für ein Dokumentset oder für alle Dokumente des Projektes aufgerufen werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Ebene in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Codewolke**.

Alternativ können Sie die Funktion auch im Ribbon-Menü via **Codes > Codewolke** aufrufen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie Dokumente und Codes auswählen können.

Anpassung der Codewolke

Die Steuerung der Codewolke entspricht der Steuerung von Wortwolken und ist dort im Detail beschrieben. Die Unterschiede sind minimal:

- Der gesamte Codename wird immer zusammenhängend dargestellt und kann daher wie im Beispiel bei „Einfluss Konsum“ aus mehreren Wörtern bestehen.
- Die **Minimale Häufigkeit** im Tab **Start** bezieht sich auf die Anzahl, mit der die Codes in den ausgewählten Dokumenten vergeben wurden.
- Einige Funktionen der Wortwolke, wie „Worthäufigkeiten“, „Stopp-Wort-Liste“ und „Zahlen ignorieren“ stehen logischerweise nicht zur Verfügung.

06 - Creative Coding

Die Idee von Creative Coding

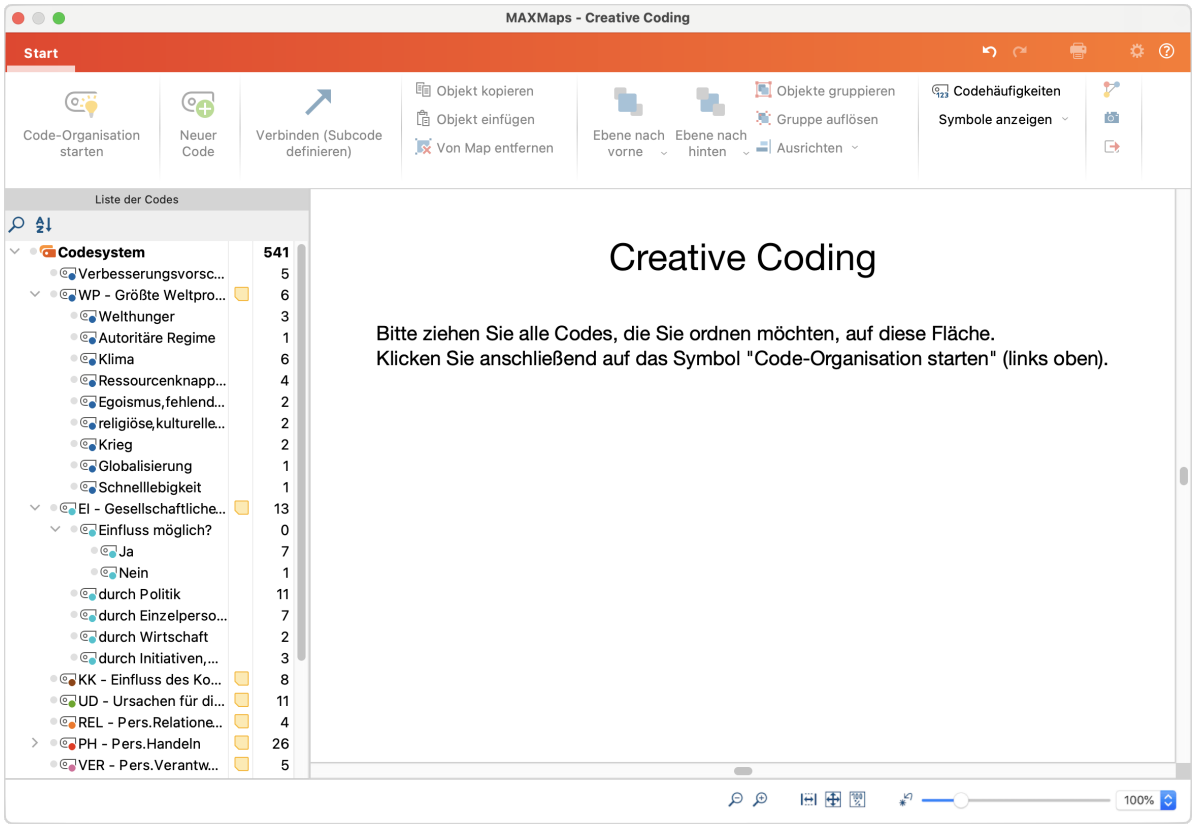
Beim offenen Codieren erzeugen Forscher*innen zahlreiche Codes, die hinsichtlich ihrer Reichweite und des Levels der Abstraktion sehr unterschiedlich sind. Der kreative Vorgang, diese Codes zu erzeugen, zu sortieren und organisieren, Beziehungen zwischen ihnen zu definieren, Obercodes einzufügen und eine hierarchische Struktur von Codes zu bilden, wird mittels der Funktion „Creative Coding“ wirksam unterstützt und erheblich erleichtert. Auf einer Arbeitsfläche mit viel Platz lassen sich die Codes hin und her schieben und sinnvoll gruppieren. Hier kann man Codes, die zusammengehören, in der Nähe zueinander platzieren, man kann Obercodes einfügen, Codes umbenennen, ihnen Farben zuordnen und eine sinnvolle Struktur erzeugen. In der Regel ist dies aber erst das Resultat einer längeren Phase des offenen Codierens und des Arbeitens mit den Codes.

Bei der Nutzung von Creative Coding wird in drei Schritten vorgegangen:

- Als erstes zieht man die Codes aus dem Codesystem, die man gruppieren möchte, auf die Arbeitsfläche.
- Als zweites ordnet und gruppiert man die Codes, erzeugt Subcodes und Obercodes, definiert bei Bedarf neue Codes und ändert beliebig die Farben von Codes.
- Als drittes transferiert man die vorgenommenen Änderungen in das bestehende Codesystem.

Creative Coding starten und Codes auswählen

Um Creative Coding zu starten, wechseln Sie auf den Tab **Codes** und wählen dann den Eintrag **Creative Coding**. Daraufhin öffnet sich MAXMaps, das Modeling-Tool von MAXQDA, im Creative-Coding-Modus und präsentiert folgende Ansicht:

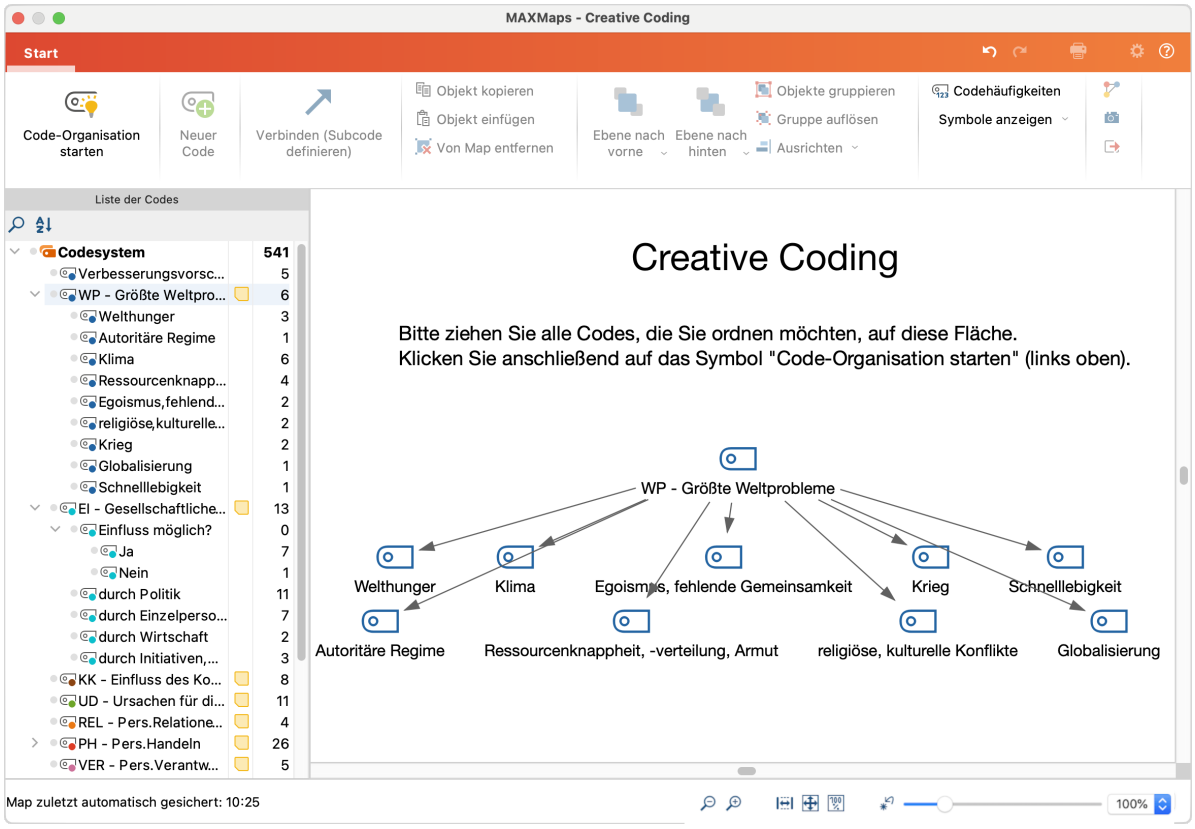


Codes auswählen für Creative Coding

Es lassen sich jetzt einzelne Codes mit der Maus aus dem Codebaum auf der linken Seite auf die weiße Fläche auf der rechten Seite ziehen. Wenn Sie einen Obercode auf die Fläche ziehen, werden automatisch die (noch nicht ausgewählten) Subcodes mit auf die Fläche importiert.

Sie können mehrere Codes bei gedrückter **Alt-Taste (Windows)** bzw. **option-Taste ⌥ (macOS)** auswählen und anschließend die Auswahl mit gedrückter Maustaste auf die Creative Coding Fläche ziehen. Um einen Bereich von Codes auszuwählen, klicken Sie zuerst auf einen Code und klicken dann einen zweiten Code bei gedrückter **Shift-Taste ⇧** an. Dadurch werden alle Codes zwischen den angeklickten Codes ebenfalls ausgewählt.

Um einen Code in einem möglicherweise sehr langen Codesystem zu suchen, können Sie auf die Lupe oberhalb der Codes klicken. Dort findet sich auch ein Sortier-Icon, um die Codes innerhalb jeder Hierarchiestufe nach Alphabet zu sortieren.



Ausgewählte Codes für Creative Coding

Um einen ausgewählten Code von der Fläche zu entfernen, klicken Sie ihn zunächst an und klicken dann auf das Symbol **Von Map entfernen** im Menütab **Start**.

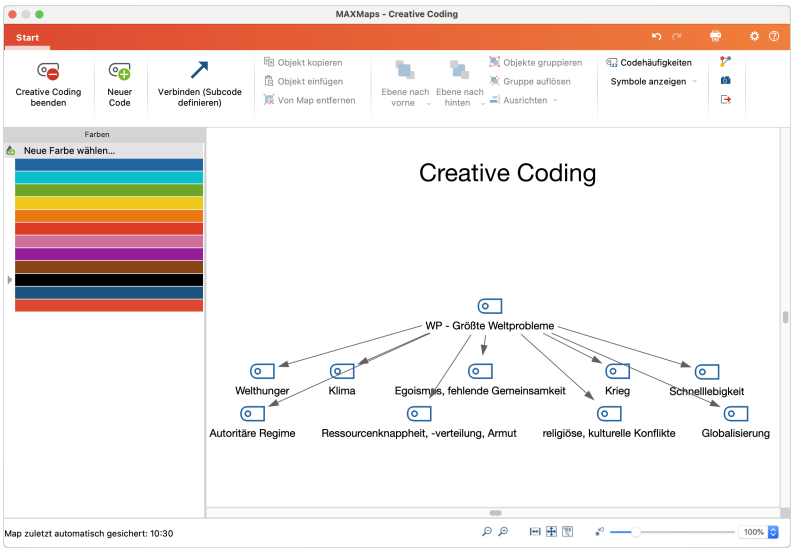
Nach Abschluss Ihrer Auswahl klicken Sie auf das Symbol **Code-Organisation starten**, das Sie in der linken oberen Fensterecke finden.

Hinweis: Sobald MAXQDA im Modus „Creative Coding“ ist, wird die MAXQDA-Anwendung blockiert und es lassen sich keine weiteren Änderungen am geöffneten Projekt durchführen, bis Creative Coding wieder beendet wurde.

Codes organisieren

Nach einem Klick auf das Symbol **Code-Organisation starten** auf dem Tab **Start**, können Sie mit der Organisation, Strukturierung und Ordnung der Codes beginnen. Hierfür hat sich die Fensteransicht verändert: Der Codebaum links wurde ausgeblendet und stattdessen erscheint ein Farbpanel, das alle derzeit im MAXQDA-Projekt verwendeten Farben zusammen mit

den Standardfarben von MAXQDA zeigt.



Codes organisieren auf der Creative-Coding-Fläche

Alle Codes lassen sich mit der Maus auf der gesamten Fläche frei anordnen und miteinander in Beziehung setzen. Sie können jeden Code bei gedrückter Maustaste auf der Fläche verschieben. Mehrere Codes auf einmal lassen sich auswählen und verschieben, indem Sie einen Rahmen mit der Maus um die Codes ziehen und dann die Selektion mit der Maus greifen und neu positionieren.

Im Wesentlichen stehen Ihnen bei Creative Coding folgende Funktionen zur Verfügung:

- Beziehungen zwischen Codes erstellen
- Neue Codes erstellen
- Codes fusionieren
- Farben von Codes ändern
- Änderungen rückgängig machen
- Codehäufigkeiten und Segmente eines Codes anzeigen

Hinweis: Alle Änderungen, die Sie bis jetzt im Creative-Coding-Fenster an den Codes vorgenommen haben, werden nicht direkt in das Codesystem von MAXQDA übertragen. Dies geschieht erst, nachdem Sie Creative Coding beendet haben.

Beziehungen zwischen Codes erstellen

Wie im obigen Bild zu sehen ist, werden Beziehungen zwischen Codes durch Pfeile dargestellt: Zeigt ein Pfeil auf einen Code, bedeutet dies, dass dieser Code ein Subcode des anderen ist. So ist im obigen Bild der Code „Artenvielfalt“ ein Subcode des Codes „Biologische Vielfalt“.

Um einen Code A zu einem Subcode von Code B zu machen, gehen Sie so vor:

1. Wechseln Sie zunächst in den Modus „Verbinden“, indem Sie auf dem Tab **Start** auf das Symbol **Verbinden (Subcode definieren)** klicken. Alternativ können Sie auch die Tastenkombination **Strg+L (Windows) und ⌘+L (macOS)** nutzen, um den Modus zu de-/aktivieren.
2. Klicken Sie dann auf den zukünftigen Obercode und ziehen Sie bei gedrückter Maustaste einen Pfeil auf den zukünftigen Subcode.

Damit keine Zirkelbezüge entstehen, werden ggf. vorhandene Zuordnungen des Subcodes zu anderen Codes aufgehoben.

Um einen Pfeil zu löschen, klicken Sie ihn mit der rechten Maustaste an und wählen **Von Map entfernen**.

Neue Codes erstellen

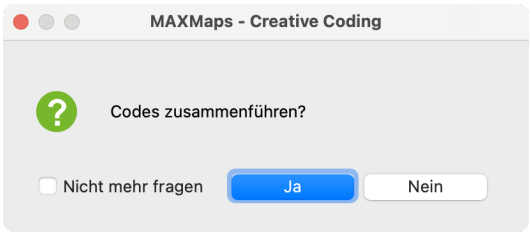
Häufig besteht der Wunsch mehrere Codes unter einem abstrakteren Begriff zusammenzufassen. Für diesen Zweck können Sie jederzeit einen neuen Code erstellen, indem Sie auf das Symbol **Neuer Code** auf dem Tab **Start** klicken. MAXQDA erzeugt daraufhin links oben in der Ecke der Fläche einen neuen Code.

Ein Code lässt sich umbenennen, indem Sie seinen Namen doppelt anklicken.

Codes fusionieren

Um zwei Codes zu fusionieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Ziehen Sie einen Code mit gedrückter Maustaste auf einen anderen Code bis am Mauszeiger der Hinweis „Codes zusammenführen“ angezeigt wird.
2. Sobald Sie die Maustaste loslassen, erscheint folgende Nachfrage:



Nachfrage beim Zusammenführen von Codes

3. Nach Klick auf **Ja** verschwindet der verschobene Code von der Map und seine Codierungen werden dem Zielcode zugeordnet.

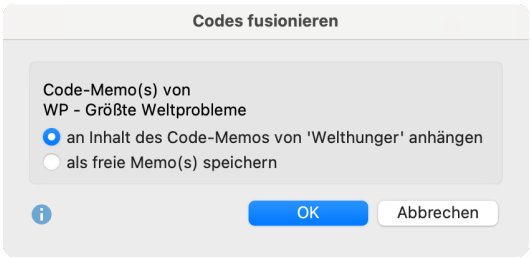
Sofern Sie im Tab **Start** die Anzeige der Codehäufigkeiten eingeschaltet haben, können Sie direkt sehen, dass die Anzahl der Codierungen beim Zielcode angestiegen ist. Da einige Segmente bereits mit dem Zielcode codiert sein können, kann die angezeigte Häufigkeit kleiner sein als die Summe der Codehäufigkeiten der zusammengeführten Codes. Die Zusammenführung ist solange vorläufig bis Sie Creative Coding beenden und dabei das Codesystem aktualisieren. Erst dann werden die codierten Segmente dem Zielcode zugeordnet und der Ursprungscode wird im Codesystem gelöscht.

Wenn Sie die Option **Nicht mehr fragen** anklicken, erscheint in dieser Creative-Coding-Sitzung die Nachfrage beim Fusionieren von Codes nicht mehr.

Umgang mit Memos beim Fusionieren von Codes

Es kann natürlich sein, dass bei beiden Codes ein Code-Memo existiert. In diesem Fall fragt MAXQDA nach, wie

mit dem Memoinhalt des verschobenen Codes umgegangen werden soll:



Optionen für den Memoinhalt beim Fusionieren von Codes

Farben und Erscheinungsbild von Codes ändern

So lässt sich die Farbe von Codes ändern:

1. Stellen Sie zunächst sicher, dass der Verbinde-Modus ausgeschaltet ist. Klicken Sie ggf. auf das Symbol **Verbinden (Subcode definieren)**, um den Verbinde-Modus auszuschalten.
2. Klicken Sie auf den Code, dessen Farbe Sie anpassen möchten. Um mehrere Codes auf einmal auszuwählen, ziehen Sie mit der Maus einen Rahmen um die Codes oder klicken Sie diese bei gedrückter **Strg-** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS) an.
3. Um eine Farbe zuzuweisen, klicken Sie auf eine Farbe im Panel auf der linken Seite oder klicken auf **Neue Farbe wählen…**, um eine andere Farbe zuzuweisen.

Sofern Sie die Farbe eines Obercodes anpassen, ändert MAXQDA auf Nachfrage auch die Farben der Subcodes.

Sobald Sie einen oder mehrere Codes markieren, erscheint oben im Fenster ein weiterer Tab mit Namen **Format**. Mithilfe des Tabs lässt sich die Darstellung der Codes anpassen, z.B. können Sie die Beschriftung vergrößern und fett formatieren.

Änderungen rückgängig machen

Die zuletzt vorgenommenen Aktionen lassen sich mithilfe eines Klicks auf das Symbol **Änderungen rückgängig** am oberen Fensterrand schrittweise rückgängig machen.

Codehäufigkeiten und Segmente eines Codes anzeigen

Bei der Ordnung und Organisation der Codes kann es hilfreich sein, sich die Anzahl jeweils zu einem Code der zugeordneten Segmente zu vergegenwärtigen. Mithilfe des Symbols **Codehäufigkeiten anzeigen** auf dem Menütab **Start** werden automatisch hinter jedem Codenamen die Codehäufigkeiten in Klammern ergänzt.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code klicken, wird ein Kontextmenü geöffnet, in dem folgende Funktionen verfügbar sind:

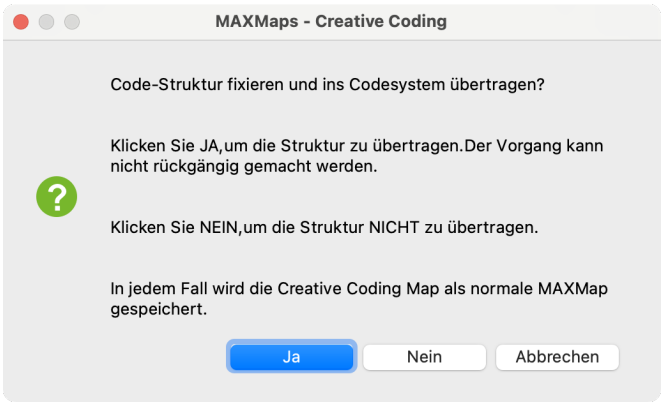
- **Memo** – Öffnet, sofern vorhanden, das zugehörige Code-Memo.
- **Übersicht codierte Segmente** – Öffnet die „Übersicht codierte Segmente", in der Sie die Segmente inspizieren können, die dem Code zugeordnet wurden.
- **Übersicht verknüpfte Memos** – Öffnet die „Übersicht Memos", in der Sie alle Memos durchsehen können, die mit dem gewählten Code verknüpft sind.

Aktuellen Stand der Creative Coding Map als normale MAXMap speichern

Die Bearbeitung der Codestruktur mithilfe von Creative Coding kann längere Zeit in Anspruch nehmen und verschiedene Stadien der Entwicklung beinhalten. Während man am Anfang möglicherweise noch damit beschäftigt ist, viele einzelne Codes thematisch zu gruppieren, geht es in weiteren Schritten häufig darum, geeignete Oberbegriffe einzuführen und ähnliche Subcodes zu fusionieren. Um diesen Entwicklungsprozess in seinen verschiedenen Stadien festhalten und dokumentieren zu können, gibt es die Funktion **Als Map in MAXMaps speichern**, die über das Symbol auf dem Menütab **Start** verfügbar ist. Ein Klick auf das Icon erzeugt eine Kopie der aktuellen Map und speichert diese als normale MAXMap, die später jederzeit über **Visual Tools > MAXMaps** aufrufbar ist.

Creative Coding beenden und Codesystem anpassen

Alle Änderungen, die Sie im Creative-Coding-Modus vorgenommen haben, bleiben solange wirkungslos auf das bestehende Projekt, bis Sie Creative Coding beenden. Nach Abschluss der Codeorganisation, müssen Sie also Creative Coding beenden, um die Änderungen ins Codesystem zu übertragen. Klicken Sie hierfür auf dem Tab **Start** auf das Symbol **Creative Coding beenden**, das Sie in der linken oberen Fensterecke finden. Es erscheint folgende Nachfrage:



Creative Coding beenden

Folgende Optionen stehen hier zur Auswahl:

Ja – Die Code-Struktur wird fixiert und in das existierende Codesystem übertragen:

- Alle Codes auf der Creative-Coding-Fläche, die keinen Obercode haben, werden alphabetisch sortiert am Beginn der „Liste der Codes“ eingefügt. Das gilt auch für neu erstelle Codes.
- Subcodes werden entsprechend ihrer Hierarchieposition eingefügt.
- Die geänderten Farben der Codes werden übernommen.
- Zusammengeführte Codes werden fusioniert, das heißt der ursprüngliche Code wird gelöscht und seine

codierten Segmente in den Zielcode verschoben.
- Die Creative-Coding-Map wird in eine normale MAXMap umgewandelt.

Nein – Creative Coding wird beendet, ohne dass eine Änderung am Codesystem vorgenommen wird. Das heißt, alle Änderungen gehen verloren!

Abbrechen – Sie kehren zu Creative Coding zurück.

07 - Transkribieren

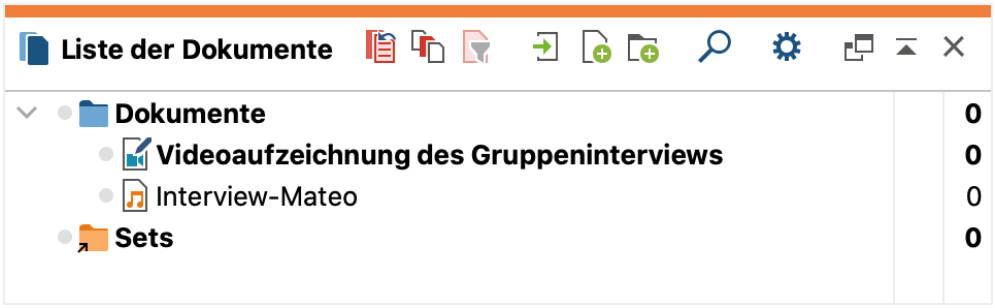
Audio- und Videodateien transkribieren

In MAXQDA können Sie Audio- und Videodateien manuell transkribieren. Ein automatisches Transkribieren wird nicht unterstützt, aber MAXDQA kann problemlos Transkripte importieren, die mit Tools zur automatischen Transkription erzeugt wurden. Im Abschnitt Import von Transkripten finden Sie eine Auflistung von Tools zur automatischen Transkription, bei denen die Übernahme von Zeitmarken problemlos möglich ist.

Um in MAXQDA eine Audio- oder Videodatei zu transkribieren, müssen Sie diese zunächst in das Projekt importieren. Hierzu können Sie die Datei einfach mit der Maus in das Fenster „Liste der Dokumente" von MAXQDA ziehen. Alternativ wechseln Sie auf den Menütab **Import** und klicken auf **Audio** bzw. **Videos** (weitere Informationen zum Import finden Sie hier).

Hinweis: Beim Import werden Sie gefragt, ob Sie zur ausgewählten Media-Datei schon ein Transkript vorliegen haben, das Sie importieren möchten – diese Nachfrage müssen Sie mit **Nein** beantworten.

Beim Import einer Aufnahme wird in der „Liste der Dokumente" ein leeres Textdokument angelegt, dem die Audio- oder Videodatei zugeordnet ist und in welches Sie das Transkript eintippen können. Solche Textdokumente mit zugeordneter Media-Datei erkennen Sie an den besonderen Symbolen in der „Liste der Dokumente". Transkripte von Audiodateien besitzen als Symbol eine Note und Transkripte von Videodateien eine Videokamera:

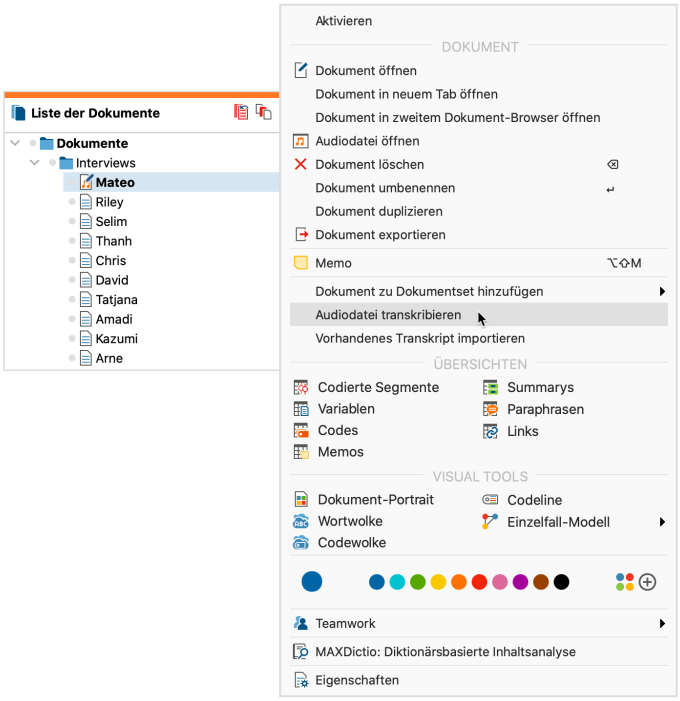


Symbole für Transkripte von Audio- und Videodateien bei der Transkription mit MAXQDA

Transkriptionsmodus einschalten

Um mit der Transkription in MAXQDA zu starten, klicken Sie mit der rechten

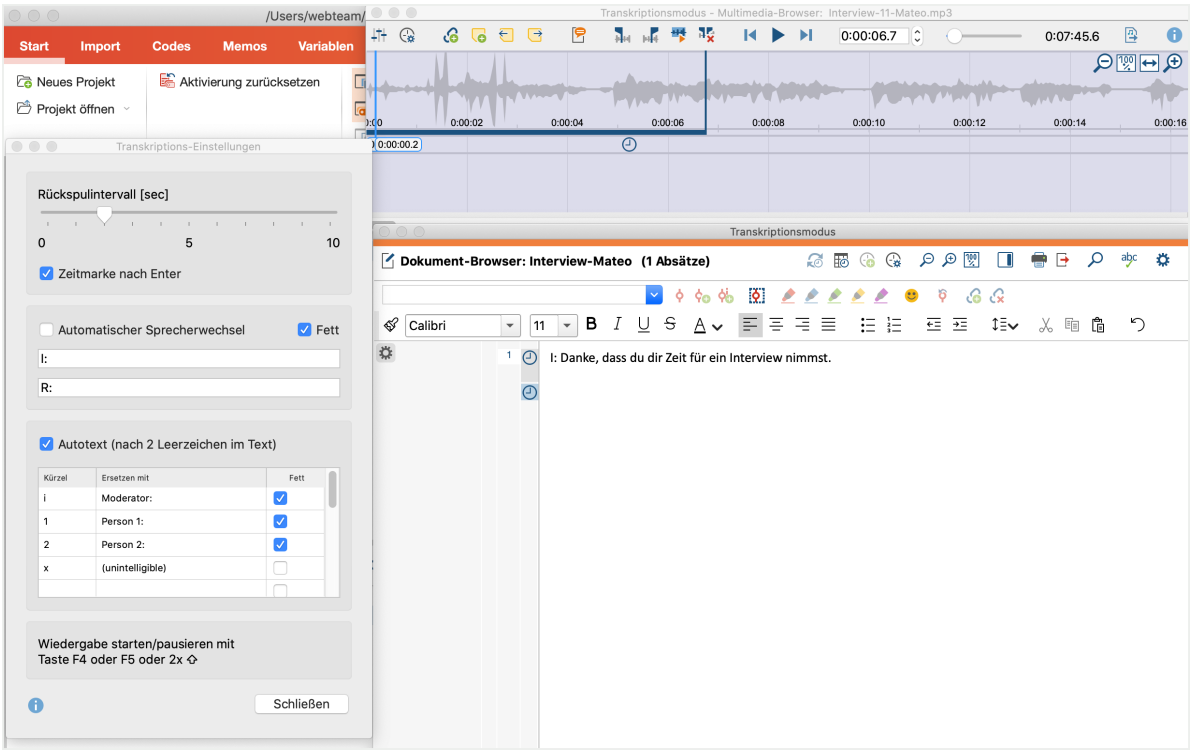
Maustaste auf das Dokument und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Audiodatei transkribieren** bzw. **Videodatei transkribieren**.



Transkription per Rechtsklick auf Dokument starten

Dadurch schalten Sie MAXQDA in den sogenannten „Transkriptionsmodus“, bei dem automatisch die für die Transkription notwendigen Fenster optimal angeordnet werden:

- Der „Multimedia-Browser“ wird eingeblendet und am oberen Bildschirmrand platziert.
- Der „Dokument-Browser“ mit dem Transkript wird direkt darunter angezeigt – hier können Sie Ihr Transkript eintippen.
- Links neben dem „Multimedia-Browser“ erscheint ein Dialog, in dem Sie alle wichtigen Einstellungen für die Transkription vornehmen können.



MAXQDA im Transkriptionsmodus

Mit der Verschriftlichung beginnen

Jetzt können Sie die Aufnahme abspielen und mit der Transkription beginnen. Um die Wiedergabe zu starten und zwischendurch zu pausieren,

- drücken Sie auf die Taste **F4** oder die Taste **F5**
- oder Sie drücken **zweimal hintereinander auf die Taste Strg** (Windows) bzw. **Shift ⇧** (macOS), dann müssen die Finger nur kurze Wege zurücklegen,
- oder verwenden Sie das Play- und Pause-Symbol im „Multimedia-Browser", was für das Transkribieren jedoch meist zu umständlich ist.

Für die schnelle Navigation innerhalb der Audiodatei können Sie den Schieberegler im „Multimedia-Browser" verwenden oder mit den Tasten **F12** und **⇧+F12** fünf Sekunden vor- oder zurückspulen.

Tipp: Wie Sie auf einem Mac die Funktionstasten für die Transkription nutzen, ist in den häufig gestellten Fragen beschrieben.

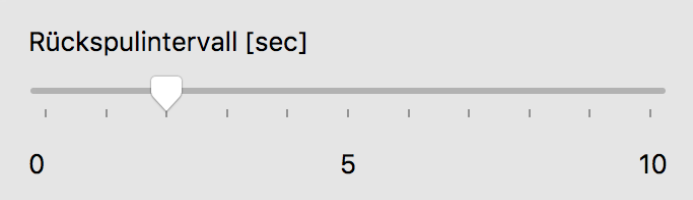
Das Transkript und die Aufnahme werden mithilfe von Zeitmarken miteinander verlinkt. Detaillierte Hinweise über die Nutzung von Zeitmarken finden Sie in diesem Abschnitt.

Der Transkriptionstext wird standardmäßig alle 5 Minuten automatisch in der

Projektdatei gespeichert. Dieses Zeitintervall können Sie in den **Einstellungen** von MAXQDA verändern. Um die Einstellungen aufzurufen, klicken Sie auf das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand von MAXQDA.

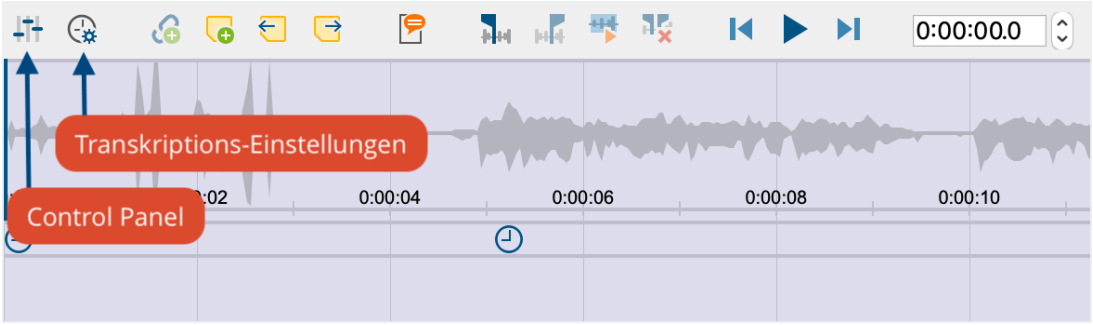
Rückspulintervall, Lautstärke und Geschwindigkeit für die Transkription anpassen

Standardmäßig ist ein Rückspulintervall von 2 Sekunden eingestellt, sodass Sie beim Fortsetzen der Wiedergabe besser im Schreibfluss bleiben. Sie können das Rückspulintervall jederzeit auf eine Zeit zwischen 0 und 10 Sekunden in den Transkriptions-Einstellungen setzen.



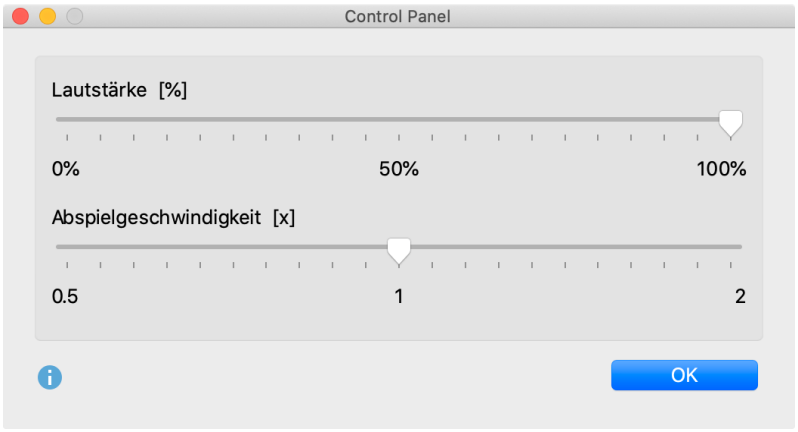
Rückspulintervall einstellen

Tipp: Sie können das Fenster „Transkriptions-Einstellungen“ schließen, wenn Sie es derzeit nicht benötigen. Es lässt sich durch Klick auf das Symbol **Transkriptions-Einstellungen** an der linken Seite des „Multimedia-Browsers“ jederzeit wieder öffnen.



Transkriptions-Einstellungen und Control Panel öffnen

Um die Lautstärke und die Geschwindigkeit der Wiedergabe anzupassen, klicken Sie auf das Symbol **Control Panel** im „Multimedia-Browser“. Daraufhin erscheint der folgende Dialog, der es ermöglicht, Lautstärke und Geschwindigkeit der Wiedergabe anzupassen.



Lautstärke und Geschwindigkeit einstellen im „Control Panel"

Codieren während der Transkription

Sie können während des Transkribierens den eingetippten Text mit neuen oder vorhandenen Codes codieren. Markieren Sie hierzu bspw. ein Textsegment und ziehen Sie es auf einen Code in der „Liste der Codes".

Zudem lässt sich die ganze Funktionalität des „Multimedia-Browsers" verwenden. So lassen sich auch direkt im Audio oder Video Abschnitte markieren und codieren und auch Memos und Dokument-Links setzen. Detaillierte Erläuterungen zur Nutzung des „Multimedia-Browsers" finden Sie im Abschnitt über das Codieren von Videos.

Transkribieren beenden und fortsetzen

Sie können den Transkriptionsmodus jederzeit beenden: Schließen Sie hierzu einfach den „Multimedia-Browser".

Um die Arbeit an einem Transkript fortzusetzen, müssen Sie mit der **rechten Maustaste auf das Dokument klicken** und den Eintrag **Audiodatei transkribieren** bzw. **Videodatei transkribieren** erneut auswählen.

Unterstützung des Transkribierens durch Fußschalter

Für das erleichterte und schnelle Transkribieren unterstützt MAXQDA folgende Fußschalter der Firma Audiotranskription:

- Der gelbe Schalter „Science" ist funktionsgleich mit der Taste F4 oder F5 (je nach Softwareeinstellung auf dem Fußschalter): Einmal drücken startet, erneutes Betätigen pausiert die Wiedergabe.
- Den schwarzen Schalter „Science II" muss man gedrückt halten, um die Media-Datei abzuspielen, und loslassen, um die Wiedergabe anzuhalten.

- Der Fußschalter „Office“ hat drei Tasten: Linke Taste einmal drücken spult 5 Sekunden zurück, rechte Taste 5 Sekunden vor. Die mittlere Taste muss man gedrückt halten, um die Media-Datei abzuspielen, und loslassen, um die Wiedergabe anzuhalten.

Hinweis: Der Fußschalter „Office“ entspricht dem weit verbreiteten 3-Tasten-Fußschalter von Infinity.

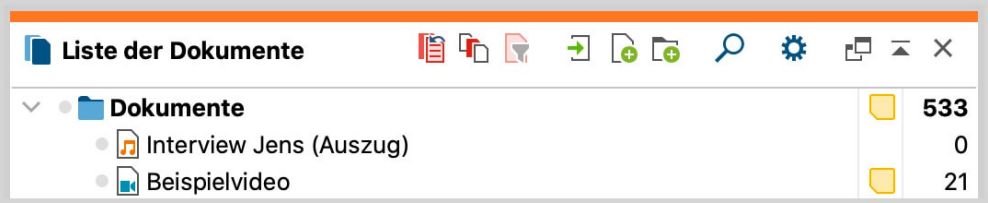
Zeitmarken nachträglich in Transkript einfügen

MAXQDA ermöglicht es, in ein Transkript nachträglich Zeitmarken einzufügen, um eine Textpassage mit der entsprechenden Stelle in der Audio- oder Videodatei zu verlinken. Dies kann in folgenden Fällen hilfreich sein:

- Es wurde nach der Transkription noch eine wichtige Textstelle identifiziert, an welcher der Zugriff auf den Originalton möglich sein soll.
- Es wurde ein Transkript ohne Zeitmarken importiert und die automatisch beim Import gesetzten Zeitmarken sollen ergänzt oder verändert werden.
- Eine falsch gesetzte Zeitmarke soll korrigiert werden.

Voraussetzung: dem Transkript ist eine Audio- oder Videodatei zugeordnet

Voraussetzung für das Einfügen von Zeitmarken in ein Transkript ist, dass diesem in der „Liste der Dokumente“ eine Audio- oder Videodatei zugeordnet wurde. Ob dies der Fall ist, können Sie an dem Symbol des Textdokuments erkennen. Transkripte mit zugeordneter Audiodatei haben als Symbol eine Note und Transkripte mit zugeordneter Videodatei eine Kamera:



Transkripte mit zugeordneter Audio- und Videodatei in der „Liste der Dokumente“

Für den Fall, dass Ihrem Transkript noch keine Audio- oder Videodatei zugeordnet ist, können Sie dies so bewerkstelligen:

1. Klicken Sie das Dokument mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Audio-/Videodatei zuordnen**.
2. Wählen Sie im erscheinenden Dialog die zugehörige Media-Datei aus.
3. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie festlegen können, dass automatisch Zeitmarken in einem bestimmten Abstand gesetzt werden sollen (die Zeitmarken werden linear auf das Transkript verteilt, ein Klick auf eine Zeitmarke positioniert die Wiedergabe daher nur ungefähr an der zugehörigen Position).

So fügen Sie nachträglich Zeitmarken in ein Transkript ein

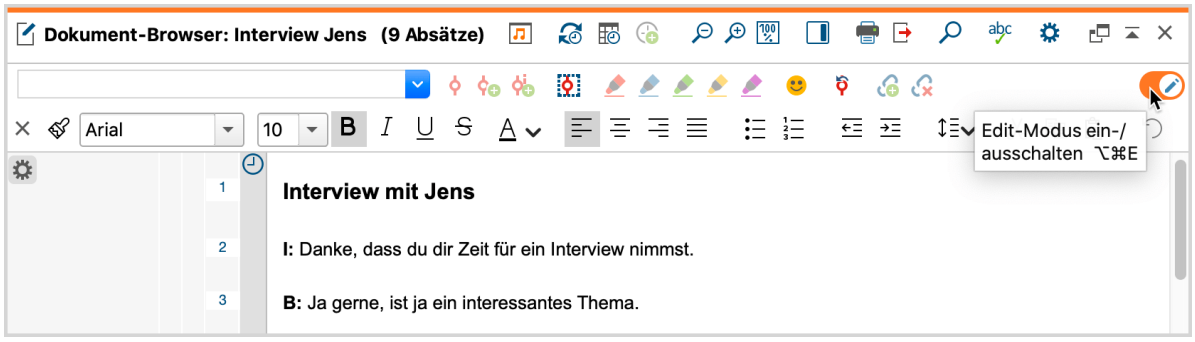
Vorbereitungen:

1. Öffnen Sie das Transkript durch Doppelklick auf den Dokumentnamen in der „Liste der Dokumente", sodass es im „Dokument-Browser" angezeigt wird.
2. Links neben dem Text sollte jetzt die Spalte für die Zeitmarken zu sehen sein. Sie können Sie an dem Uhrsymbol erkennen, das in der Spalte ganz oben angezeigt wird:



Zeitmarkenspalte links neben dem Transkript im „Dokument-Browser"

3. Falls die Spalte nicht zu sehen ist, klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Text und überprüfen Sie, ob die Option **Zeitmarken-Spalte anzeigen** eingeschaltet ist.
4. Öffnen Sie den Media-Player durch Rechtsklick auf den Dokumentnamen in der „Liste der Dokumente" und Wahl der Option **Audiodatei öffnen** bzw. **Videodatei öffnen**. (Alternativ können Sie auch auf das kleine Noten- oder Kamera-Symbol in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers" klicken).
5. Schalten Sie den Edit-Modus durch Klick auf das Stiftsymbol im „Dokument-Browser" oben rechts ein.



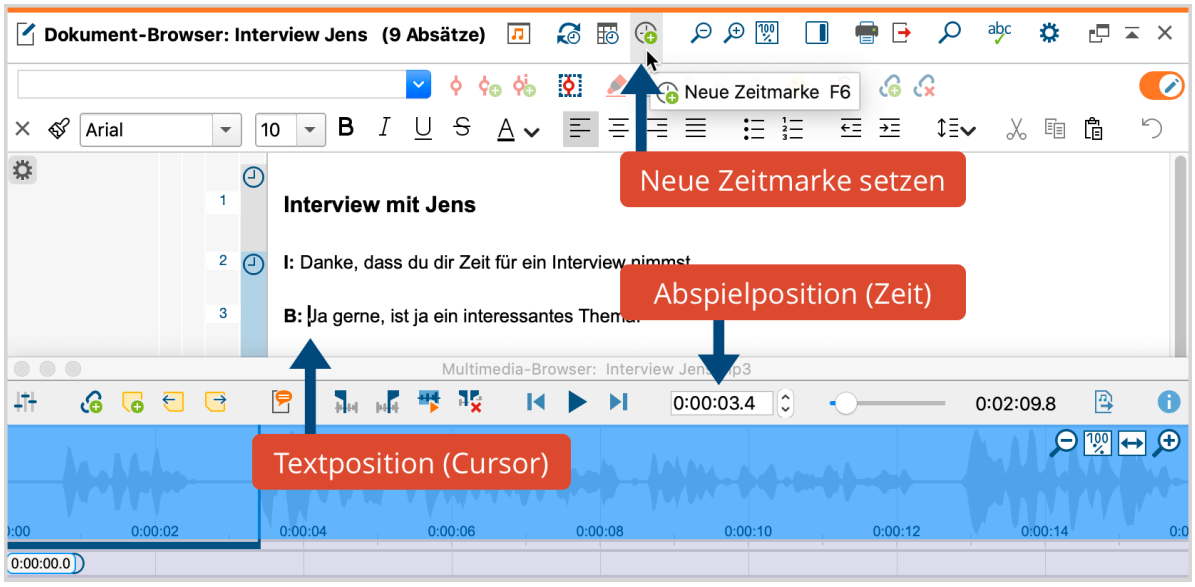
Edit-Modus einschalten

Ton abspielen und Zeitmarke setzen:

6. Positionieren Sie den blinkenden Textcursor an die Textstelle, an der eine Zeitmarke eingefügt werden soll.
7. Positionieren Sie die Wiedergabe im „Multimedia-Browser" an die zugehörige Audio- bzw. Videostelle. Sie können die Wiedergabe durch Drücken der Funktionstaste **F4** oder **F5** oder durch **zweimaliges Drücken der Taste Strg** (Windows) und **Shift** ⇧(macOS) starten und pausieren. Für die schnelle Navigation können Sie den Schieberegler im „Multimedia-Browser" verwenden oder mit den Tasten **F12** und ⇧**+F12** fünf Sekunden vor- und zurückspulen. Falls Ihr Transkript bereits Zeitmarken hat, klicken Sie auf eine Zeitmarke vor der Einfügeposition, um die Wiedergabe an dieser Stelle zu starten.
8. Klicken Sie jetzt auf das Icon **Neue Zeitmarke** im „Dokument-Browser" oder betätigen die Taste **F6**.

Tipp: Wie Sie auf einem Mac die Funktionstasten für die Transkription nutzen, ist in den häufig gestellten Fragen beschrieben.

In der Spalte der Zeitmarken ist zu sehen, dass jeweils ein Symbol an der gewünschten Stelle eingefügt wird.



Zeitmarken nachträglich einfügen

Zeitmarken lassen sich allerdings nicht beliebig einfügen, sondern MAXQDA überprüft, ob durch das Einfügen einer Zeitmarke die Chronologie der Zeitmarken erhalten bleibt. Wenn sich beispielsweise die aktuelle Abspielposition einer Audiodatei bei 3 Minuten befindet, vor der aktuellen Textposition des blinkenden Cursors jedoch bereits eine Zeitmarke bei 4 Minuten existiert, lässt sich keine weitere Zeitmarke einfügen.

Automatischer Sprecherwechsel und Autotext

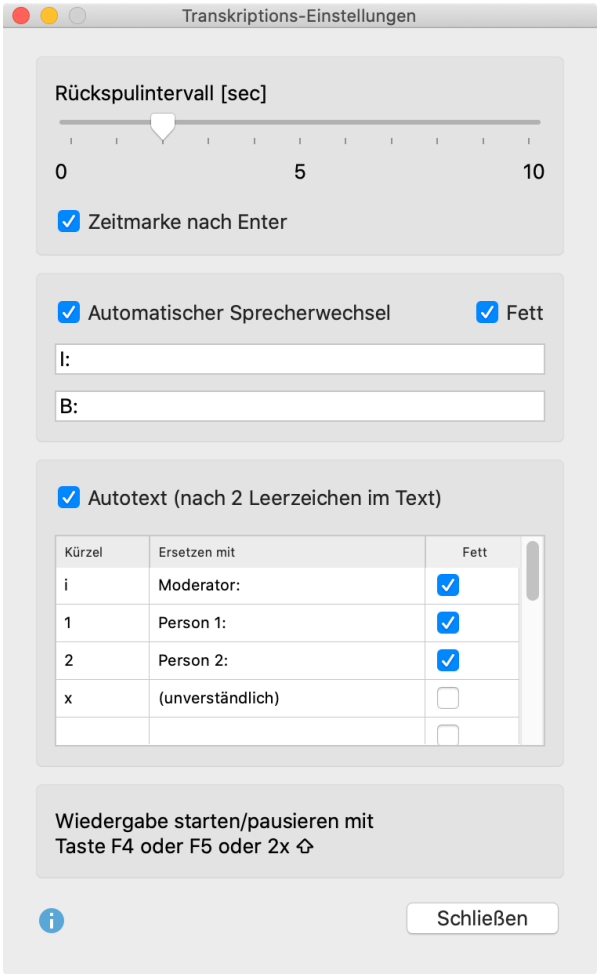
Automatischer Sprecherwechsel

Bei der Transkription einer Aufnahme mit zwei Sprecher*innen sollten Sie den automatischen Sprecherwechsel in den Transkriptions-Einstellungen einschalten. Dadurch beginnt jeder neue Absatz automatisch mit einem frei definierbaren Namen, Pseudonym oder Kürzel.

So geht's:

1. Sofern noch nicht geschehen, starten Sie den Transkriptionsmodus durch Rechtsklick auf ein Text-Dokument mit zugeordneter Audio- oder Videodatei und Auswahl der Funktion **Audiodatei/Videodatei transkribieren**.
2. Schalten Sie die Option **Automatischer Sprecherwechsel** im Fenster „Transkriptions-Einstellungen" ein.

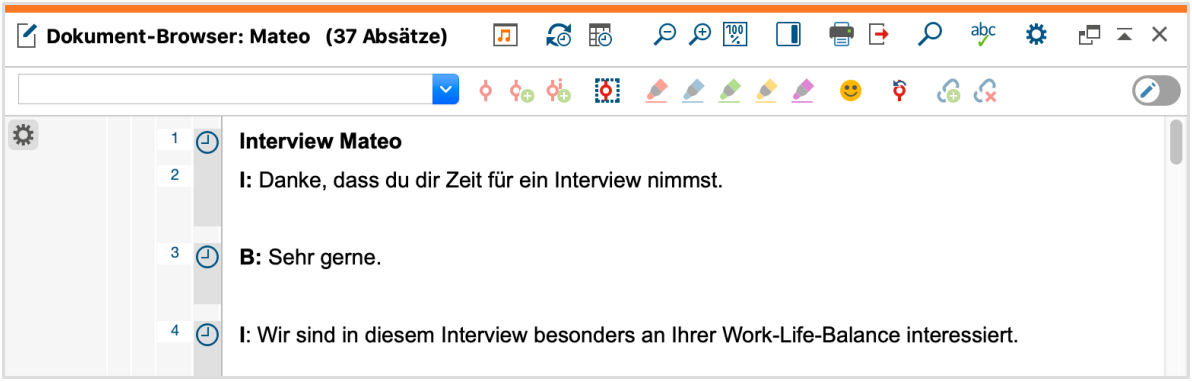
3. Tragen Sie die gewünschten Namen für die beiden Sprecher*innen in die Felder ein. Am besten fügen Sie gleich jeweils ein Leerzeichen an.
4. Wählen Sie die Option **Fett**, wenn die Namen der Sprecher*innen hervorgehoben werden sollen.



Transkriptions-Einstellungen

Falls das Fenster mit den Einstellungen ausgeblendet sein sollte, lässt sich dieses bei eingeschaltetem Transkriptionsmodus durch Klick auf das Symbol **Transkriptions-Einstellungen** an der linken Seite des „Multimedia-Browsers" öffnen.

Wenn wie in der obigen Abbildung zu sehen, für die Namen der beiden Sprecher*innen „I:" und „B:" eingetragen ist, wird bei jedem Absatzwechsel im Transkript der jeweils nächste Name automatisch eingetragen und Sie sparen sich viel Tipparbeit.

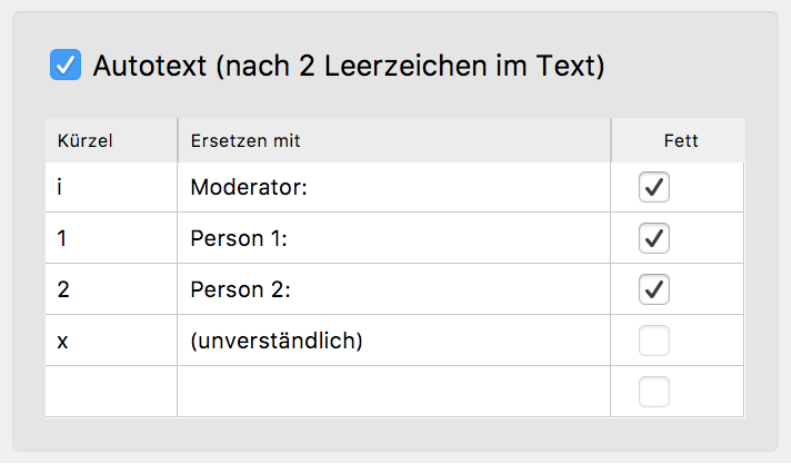


„I:" und „B:" zu Beginn der Sprechbeiträge wurden automatisch erzeugt

Autotext

In den „Transkriptions-Einstellungen" können Sie zudem Kürzel definieren, die bei der direkt folgenden Eingabe von zwei Leerzeichen automatisch durch einen frei definierbaren Text ersetzt werden. Dies ist besonders praktisch, wenn man eine Gruppendiskussion mit mehreren Sprecher*innen transkribiert, denn dann lassen sich die Namen der Teilnehmenden mit Kürzeln versehen und man spart sich Tipparbeit. Genauso können Sie auch häufig wiederkehrende und schwer zu tippende Transkriptionselemente mit Klammern wie z.B. „(unverständlich)" oder „(2)" für eine Pause von 2 Sekunden als Autotexte definieren.

Standardmäßig sind die in der folgenden Abbildung sichtbaren Autotexte bei einem neuen Projekt von MAXQDA definiert. Die Kürzel können maximal drei Buchstaben lang sein.



Autotexte erleichtern das Transkribieren

Über die Einstellung **Fett** in der letzten Spalte steuern Sie, ob der Text in fetter Schreibweise eingefügt wird.

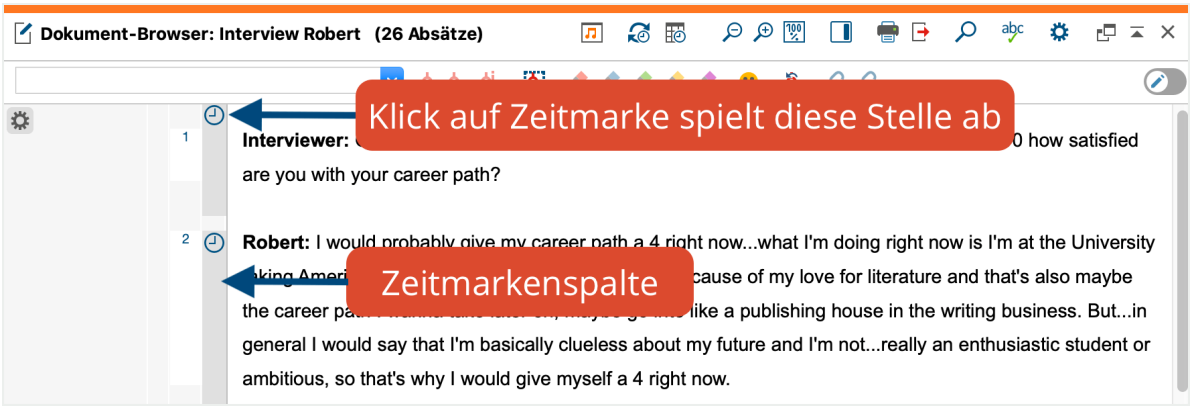
Der Autotext wird im jeweiligen Projekt gespeichert, sodass Sie diese für das Transkribieren auf verschiedenen Computern mit installiertem MAXQDA nutzen können, ohne Ihre benötigten Autotexte neu definieren zu müssen. Insgesamt 15 Autotexte können gespeichert werden.

Die gesamte Autotext-Funktionalität lässt sich durch Entfernen des Häkchens vor der Option in den „Transkriptions-Einstellungen“ ausschalten.

Transkript und Ton mit Zeitmarken verbinden

Mithilfe von Zeitmarken lässt sich das Transkript mit der Originalaufnahme verbinden, sodass Sie stets Zugriff auf den Originalton haben und sich eine schwer verständliche oder leicht missverständliche Stelle zu Gehör bringen können.

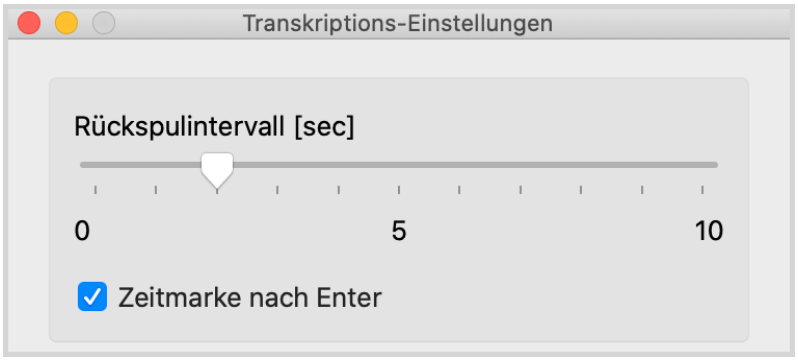
Beim Transkribieren in MAXQDA wird standardmäßig an jedem Ende eines transkribierten Absatzes, also in der Regel am Ende eines Sprechbeitrags, automatisch eine Zeitmarke eingefügt. Die Zeitmarken erscheinen in einer eigenen Zeitmarkenspalte im „Dokument-Browser“, links neben dem Transkript.



Zeitmarken im „Dokument-Browser“

Ein Klick auf eine Zeitmarke (oder den Bereich zwischen zwei Zeitmarken) öffnet die zugehörige Media-Datei und startet die Wiedergabe an der Position, die in der Marke gespeichert ist. Die Wiedergabe endet automatisch an der nächsten Zeitmarke.

Das automatische Einfügen einer Zeitmarke im Transkriptionsmodus können Sie im Fenster „Transkriptions-Einstellungen“ ausstellen. Falls das Fenster ausgeblendet sein sollte, lässt sich dieses durch Klick auf das Symbol **Transkriptions-Einstellungen** an der linken Seite des „Multimedia-Browsers“ öffnen.



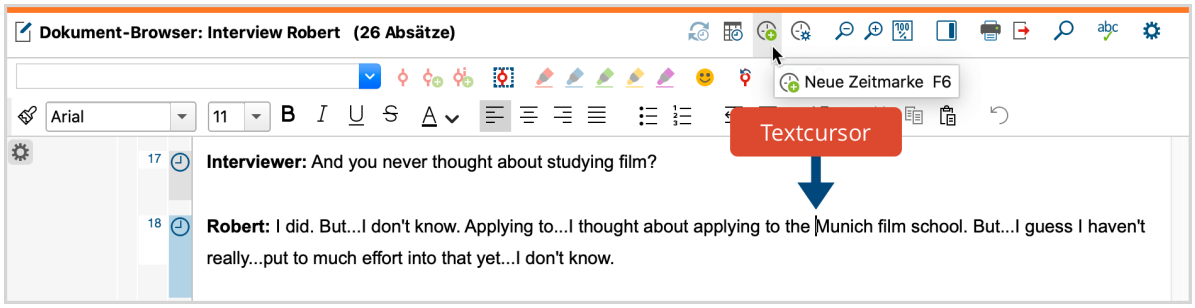
Option für Zeitmarken am Absatzende ein-/ausschalten

Hinweis: Die Anzeige der Zeitmarken links neben dem Transkript kann unterdrückt werden, indem Sie mit der rechten Maustaste in den Text klicken und die Option **Zeitmarken-Spalte anzeigen** deaktivieren.

Zeitmarken manuell einfügen

Während des Transkribierens können Sie Zeitmarken auch manuell in ein Transkript einfügen, etwa um eine missverständliche Stelle zu kennzeichnen:

- Klicken Sie hierzu auf das Icon **Neue Zeitmarke** im „Dokument-Browser"
- oder drücken Sie die Taste **F6**.



Zeitmarke an aktueller Textposition einfügen

MAXQDA fügt dann an der aktuell blinkenden Cursorposition im Text eine Zeitmarke ein und visualisiert diese in der Zeitmarken-Spalte am linken Rand. Es lassen sich auch mehrere Zeitmarken in einer Zeile erzeugen, allerdings wird immer nur eine Zeitmarke in der Zeitmarken-Spalte angezeigt.

Zeitmarken lassen sich allerdings nicht beliebig einfügen, sondern MAXQDA überprüft, ob durch das Einfügen einer Zeitmarke die Chronologie der Zeitmarken erhalten bleibt. Wenn sich beispielsweise die aktuelle Abspielposition einer Audiodatei bei 3 Minuten befindet, vor der aktuellen Textstelle jedoch bereits eine Zeitmarke bei 4 Minuten existiert, lässt sich keine weitere Zeitmarke einfügen.

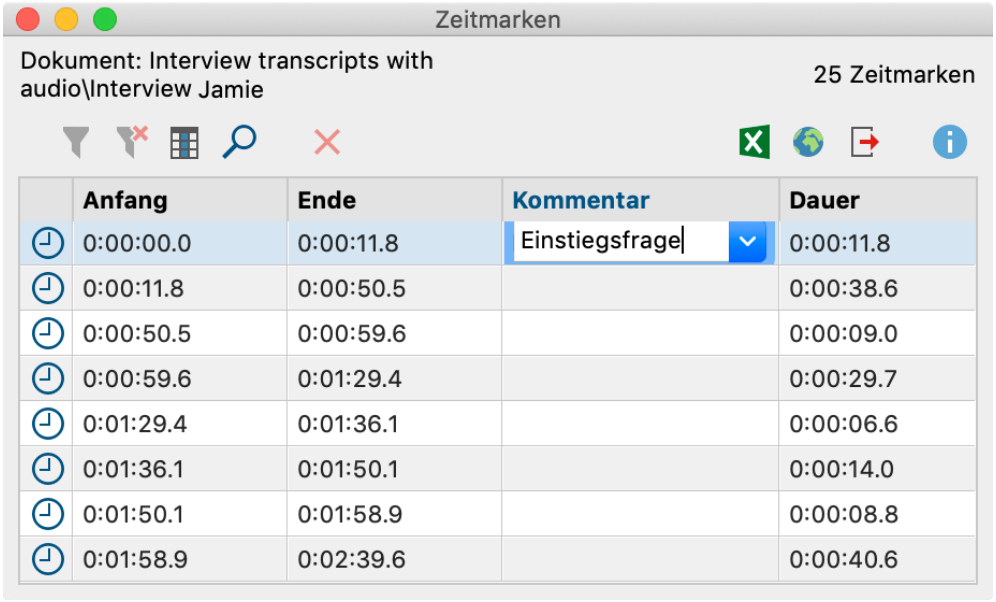
Hinweis: Neue Zeitmarken lassen sich nicht nur während des Transkribierens (also im

Transkriptionsmodus), sondern auch später im Edit-Modus einfügen (siehe Zeitmarken nachträglich in Transkript einfügen).

Zeitmarken löschen

Um eine zu viel gesetzte Zeitmarke zu löschen, klicken Sie das Symbol in der Zeitmarkenspalte mit der rechten Maustaste an und wählen im Kontextmenü **Zeitmarke löschen**.

Es gibt auch eine „Übersicht Zeitmarken", in der alle Zeitmarken des aktuell geöffneten Transkripts gelistet werden. Die Übersicht können Sie öffnen, indem Sie auf das Symbol oben im „Dokument-Browser" klicken. In der Übersicht lassen sich Zeitmarken löschen, indem man eine oder mehrere Zeilen markiert und das Löschen-Symbol klickt.



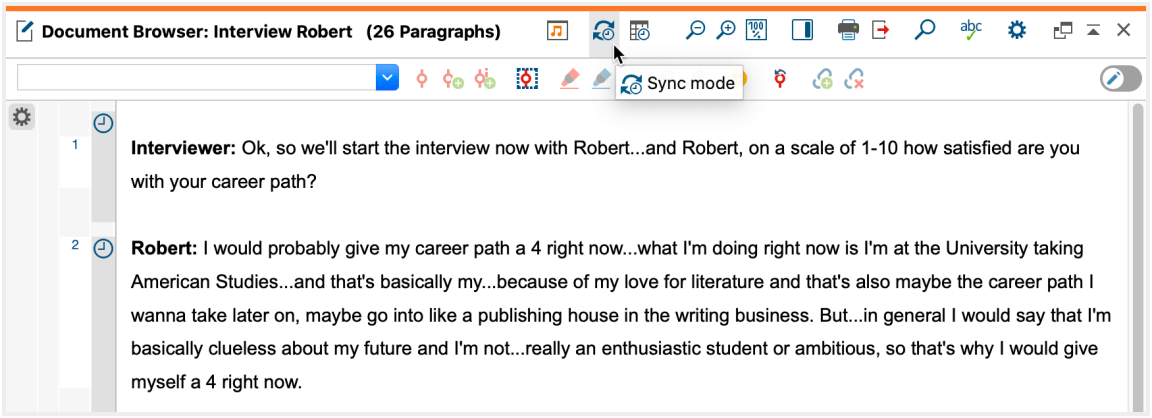
Die „Übersicht Zeitmarken" listet alle Zeitmarken eines Transkripts

Transkript und Ton synchron wiedergeben

MAXQDA ermöglicht Ihnen, eine Audio- oder Videodatei abzuspielen, wobei gleichzeitig das Transkript wie in einem Teleprompter einer Moderatorin oder eines Moderators im Fernsehen weiterläuft. Es wird also ähnlich wie bei Karaoke vorgegangen und man kann den jeweiligen von MAXQDA hervorgehobenen Text bei der Wiedergabe des Tons mitlesen. Voraussetzung für die Nutzung dieser Funktion ist, dass ein Transkript Zeitmarken hat, die von MAXQDA durch ein Uhr-Symbol links neben dem Text visualisiert werden.

Um eine synchronisierte Wiedergabe zu starten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Beenden Sie den Transkriptions-Modus, falls dieser noch eingeschaltet ist.
2. Öffnen Sie das Transkript durch Doppelklick auf den Dokument-Namen in der „Liste der Dokumente". Dadurch wird es im Fenster „Dokument-Browser" angezeigt.
3. Klicken Sie auf das Symbol **Synchro-Modus** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers".

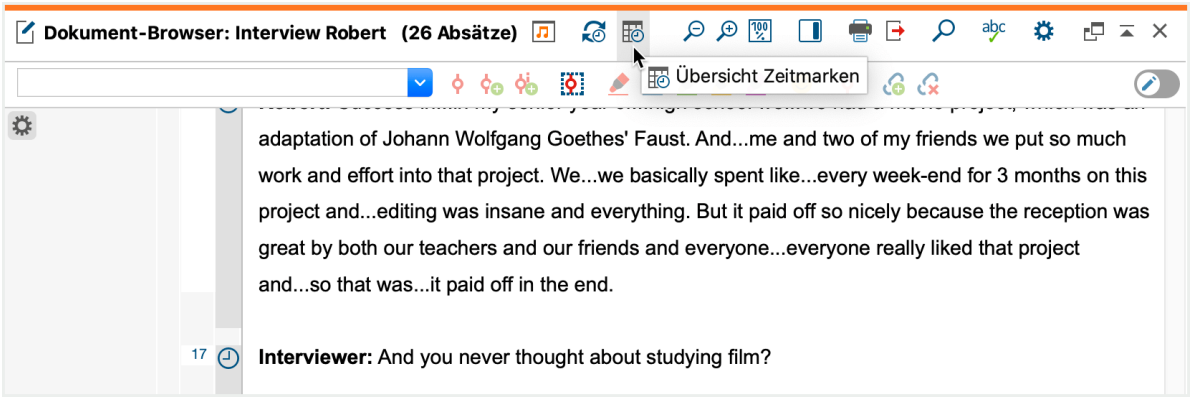


   Synchro-Modus in der Symbolleiste „Media Player" einschalten
4. Öffnen Sie den „Multimedia-Browser" durch Klick auf das Icon **Audiodatei öffnen**, ebenfalls zu finden in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers".
5. Starten Sie dann die Wiedergabe mithilfe des **Play-Symbols** im „Multimedia-Browser" oder drücken Sie die **Taste F4**.

Wenn Sie die Abspielposition mit dem Schieberegler im „Multimedia-Browser" verändern, springt das Transkript an die zugehörige Textstelle. Dies funktioniert auch, wenn Sie irgendwo in die Media-Datei klicken und dadurch die Abspielposition verändern.

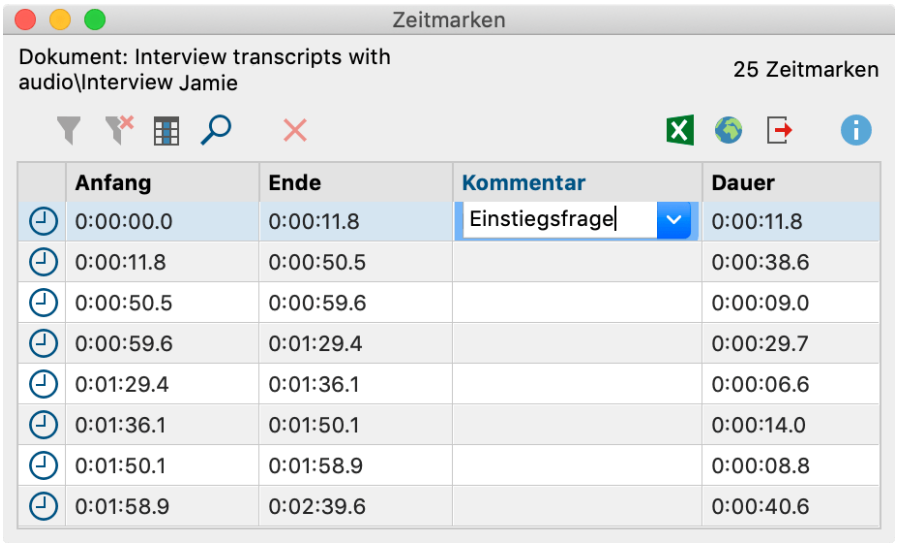
Die "Übersicht Zeitmarken"

In der „Übersicht Zeitmarken" werden alle Zeitmarken des aktuell geöffneten Transkripts gelistet. Um die Übersicht zu öffnen, klicken Sie auf das gleichnamige Symbol in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers".



„Übersicht Zeitmarken" öffnen

Die „Übersicht Zeitmarken" enthält so viele Zeilen wie Zeitmarken im Transkript gesetzt wurden. Jede Zeile enthält mehrere Spalten. Spalte 1 und 2 enthalten Zeitangaben über Beginn und Ende des entsprechenden Segments. In der dritten Spalte „Kommentar" ist es möglich, zu jedem durch Zeitmarken begrenzten Segment der Media-Datei einen kurzen Kommentar einzugeben. Die Spalte „Dauer" informiert zudem über die Länge des jeweiligen Abschnittes.



Anfang	Ende	Kommentar	Dauer
0:00:00.0	0:00:11.8	Einstiegsfrage	0:00:11.8
0:00:11.8	0:00:50.5		0:00:38.6
0:00:50.5	0:00:59.6		0:00:09.0
0:00:59.6	0:01:29.4		0:00:29.7
0:01:29.4	0:01:36.1		0:00:06.6
0:01:36.1	0:01:50.1		0:00:14.0
0:01:50.1	0:01:58.9		0:00:08.8
0:01:58.9	0:02:39.6		0:00:40.6

Die „Übersicht Zeitmarken" listet alle Zeitmarken eines Transkripts

Da die Zeitmarkentabelle und die Spalte „Kommentar" sich genauso wie alle Spalten in den tabellarischen Übersichten von MAXQDA verhält, ist es möglich sie nach den Kommentaren zu sortieren und/oder in den Kommentaren zu suchen.

Tipp: Um einen Kommentar zu suchen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Spaltenüberschrift „Kommentar" und wählen **Suchen**.

Durch die Möglichkeit Kommentare einzugeben, ergibt sich die Chance, auf eine

Audio- oder Videodatei auf eine ganz neue Weise zuzugreifen. Die Kommentare können Sie beispielsweise für die Gliederung und den schnellen Zugriff auf entsprechende Abschnitte verwenden.

Ein Doppelklick auf eine Zeile in der Liste der Zeitmarken bringt dieses Segment zu Gehör und positioniert gleichzeitig den Text im „Dokument-Browser“ an genau diese Stelle.

Hinweis: Jedes Transkript, dem eine Media-Datei zugeordnet wurde, enthält mindestens eine Zeitmarke bei Position 0, dem Anfang des Dokuments.

08 - Memos

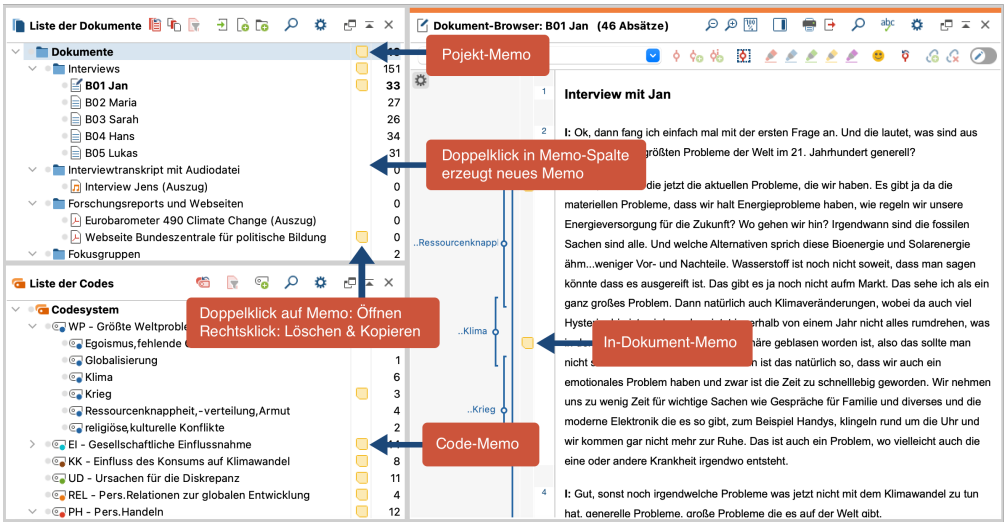
Über Memos

MAXQDA ermöglicht es, eigene Notizen und Aufzeichnungen zu erstellen und diese wie Post-it-Zettel an Textstellen, Texte, Dokumentgruppen, Bilder, Audio-/Videoclips und natürlich Codes anzuheften. In MAXQDA heißen diese Aufzeichnungen „Memos". Bei einem solchen Memo kann es sich um sehr verschiedene Dinge handeln: Während das eine z.B. eine kurze Zusammenfassung eines Interviews oder Hinweise zu dessen Verlauf enthält, stehen in einem anderen Memo erste Ideen zur Theorieentwicklung oder Hinweise zur Verwendung einer entwickelten Kategorie.

Vor allem in der sozialwissenschaftlichen Auswertungsmethodik ist es üblich, mit Memos zu arbeiten und dort ist es vor allem der von Glaser und Strauss entwickelte Forschungsstil der Grounded Theory, in der Memos eine besondere Rolle spielen. Doch unabhängig von der gewählten Forschungsmethode ist es wichtig, sich die Differenz zwischen den Memos und den qualitativen Daten zu verdeutlichen: Die qualitativen Daten werden bearbeitet und analysiert, jedoch meist nicht mehr wesentlich verändert, wenn die Auswertung und Codierung einmal begonnen hat – allenfalls werden Tippfehler beseitigt. Memos hingegen sind eine dynamische Textart, sie sind Produkte der Benutzerinnen und Benutzer und können jederzeit verändert, ergänzt, modifiziert und integriert werden.

In MAXQDA können Sie Memos an zahlreichen Stellen zuordnen:

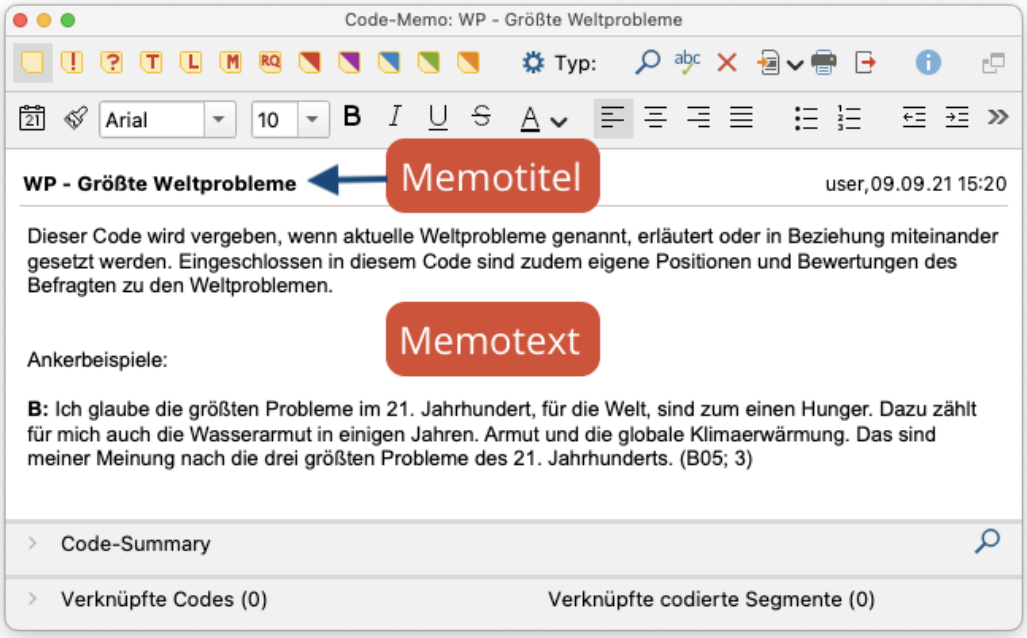
„Liste der Dokumente"	• Dokumente • Dokumentgruppen • Dokumentsets • Wurzel des Dokumentsystems
„Dokument-Browser"	• Segmente in Texten, Tabellen und Bildern
„Multimedia-Browser"	• Positionen in Audio- und Videodateien
„Liste der Codes"	• Codes • Codesets



Ferner gibt es einen Memotyp, das „Freie Memo“, der weder einer Stelle im Datenmaterial, noch einem Dokument oder Code direkt zugeordnet ist. Solche Memos gibt es auch im Forschungsstil der Grounded Theory, sie sind eben nicht einem bestimmten Originaltext zugehörig, sondern existieren freischwebend ohne konkrete Zuordnung.

Memos öffnen und bearbeiten

Um ein existierendes Memo anzusehen und zu bearbeiten, doppelklickt man auf das gelbe Memosymbol und es erscheint das folgende Memofenster.



Das Memofenster

Im oberen Bereich des Memos können Sie einen aussagekräftigen Memotitel vergeben – klicken Sie hierzu einfach den fett geschriebenen Titel mit der Maus an. Ein Memotitel kann bis zu 127 Zeichen lang sein. Oben rechts zeigt MAXQDA an, wann und vom wem das Memo zuletzt bearbeitet wurde. Halten Sie den Mauszeiger auf diese Information, um zu sehen, wer das Memo ursprünglich erstellt hat.

Das eigentliche Memo wird in das große Textfenster geschrieben:

- Im oberen Bereich steht eine Symbolleiste für die Formatierung des Textes zur Verfügung, sodass Sie beispielsweise Aufzählungen und Nummerierungen erzeugen können.
- Durch Klicken auf das Symbol können Sie einem neuen Eintrag das aktuelle Datum voranstellen.
- Eine Tabelle lässt sich per Rechtsklick in das Textfenster und Auswahl der gleichnamigen Funktion einfügen.

Tipp: Wenn Sie Teile eines geöffneten Textes in einem Memo als Zitat verwenden möchten, können Sie eine Textpassage im "Dokument-Browser" markieren und mit gedrückter Maustaste in das Memo hineinziehen. Standardmäßig ergänzt MAXQDA automatisch am Ende des Textes den Dokumentnamen und die Position des eingefügten Textes als Quellenangabe.

Memoinhalt speichern

MAXQDA speichert alle eingegebenen Informationen und Änderungen an einem Memo beim Schließen des Fensters. Zudem wird das geöffnete Memo regelmäßig gesichert, wobei Sie das Zeitintervall in den Einstellungen von MAXQDA anpassen können. Als Standard sind 5 Minuten festgelegt.

Memosymbole

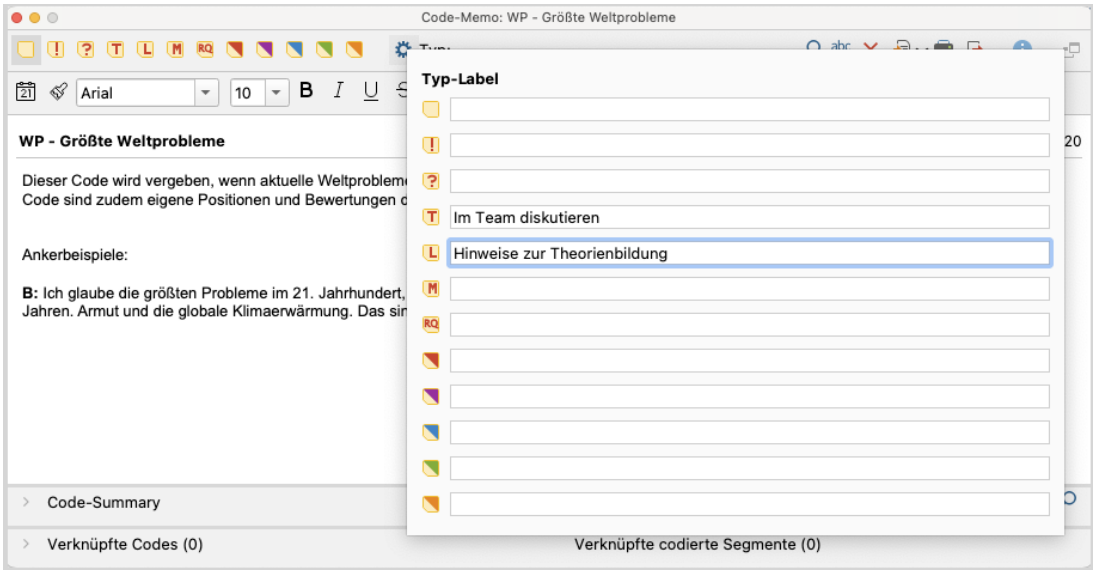
Jedem Memo kann entweder das gelbe Standard Post-it-Symbol oder eins von elf weiteren zur Auswahl stehenden Symbolen zugeordnet werden. Dies ermöglicht es, festzuhalten, um was für eine Art von Memo es sich handelt. Im Einzelnen stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl:



Verschiedene Memotypen

Die Zuordnung der Icons zu bestimmten Memotypen kann jede Nutzerin und jeder Nutzer nach Belieben selbst vornehmen. Für diejenigen, die nach der Methode der Grounded Theory arbeiten, empfiehlt es sich beispielsweise, das Symbol T für Theorie-Memos, M für Methoden-Memos und das Fragezeichen für solche Memos zu verwenden, die sich auf das weitere Sammeln von Daten (das "Theoretical Sampling") beziehen.

Durch Klick auf das Zahnrad im Memofenster lässt sich für jedes Memosymbol dessen Bedeutung im aktuellen Forschungsprojekt festhalten. Die sogenannten "Memo-Label" werden projektweise gespeichert, das heißt, in verschiedenen Projektdateien können verschiedene Memo-Label definiert werden.



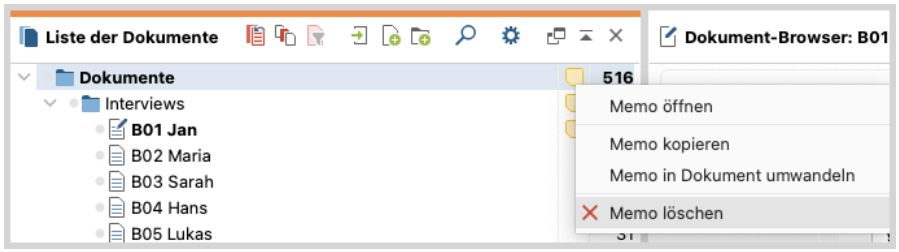
Memo-Label duch Klick auf das Zahnrad im Memo-Fenster definieren

Tipp: Bewegt man die Maus auf ein gelbes Memosymbol in MAXQDA, erscheint ein kleines Informationsfenster mit dem Titel des Memos, dem letzten Änderungsdatum, ggf. dem vergebenen Label für den Memotyp sowie dem Anfang des Memotextes.

Memos löschen

Um ein geöffnetes Memo zu löschen, klicken Sie auf das rote „X“ am rechten oberen Rand des Fensters.

Tipp: Sie können ein Memo auch direkt an Ort und Stelle löschen, indem Sie das Memosymbol mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Memo löschen** wählen.



Memo an Ort und Stelle löschen per Rechtsklick auf das Memosymbol

Memos kopieren

Sie können ein Memo duplizieren, indem Sie das Memosymbol mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Memo kopieren** auswählen. Klicken Sie erneut mit der rechten Maustaste an eine Stelle in MAXQDA, an der man ein Memo platzieren kann – also z.B. in die Memospalte in der „Liste der Dokumente" – und wählen Sie hier den Eintrag **Kopiertes Memo einfügen.**

Einzelne Memos drucken und exportieren

Um ein geöffnetes Memo zu drucken, klicken Sie auf das Symbol **Drucken**

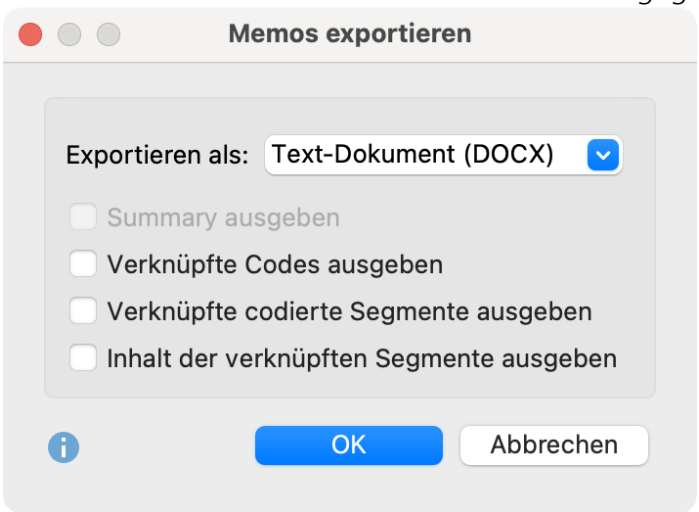


in der Symbolleiste.

Um ein geöffnetes Memo zu exportieren, klicken Sie auf das Symbol **Exportieren**



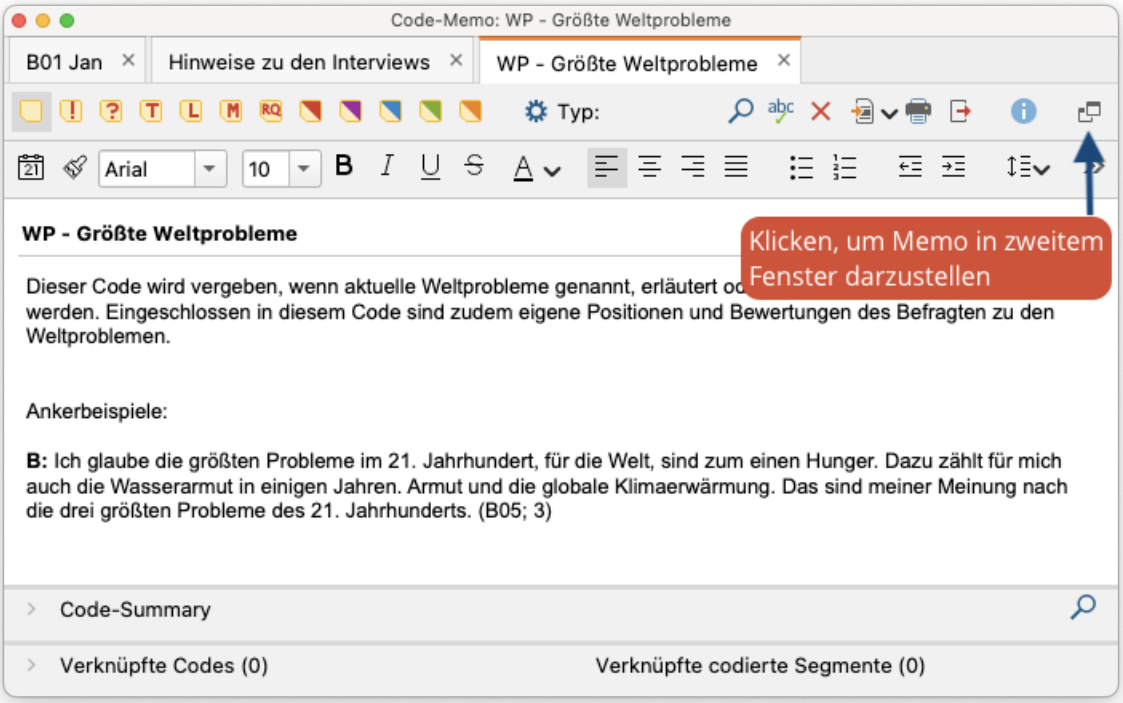
in der Symbolleiste. Im erscheinenden Dialog können Sie das Exportformat (DOCX, HTML oder PDF) sowie die zu exportierenden Inhalte auswählen. Beispielsweise lässt sich einstellen, dass die mit dem Memo verlinkten Codes mit ausgegeben werden.



Optionen für den Export eines Memos

Mehrere Memos gleichzeitig öffnen

Doppelklickt man auf mehrere Memosymbole hintereinander, so werden die Memos jeweils in eigenen Tabs geöffnet. Die Tab-Darstellung ermöglicht ein schnelles Hin-und-her-Wechseln zwischen verschiedenen Memos. Ein Klick auf das Symbol „**x**" im Tab-Reiter schließt das gerade angezeigte Memo.



Mehrere geöffnete Memos in Tab-Darstellung

Tipp: Die Tabs lassen sich einzeln durch Klick auf das Icon **Fenster auslösen** aus der Ansicht herauslösen. So können Sie mehrere Memos nebeneinander betrachten.

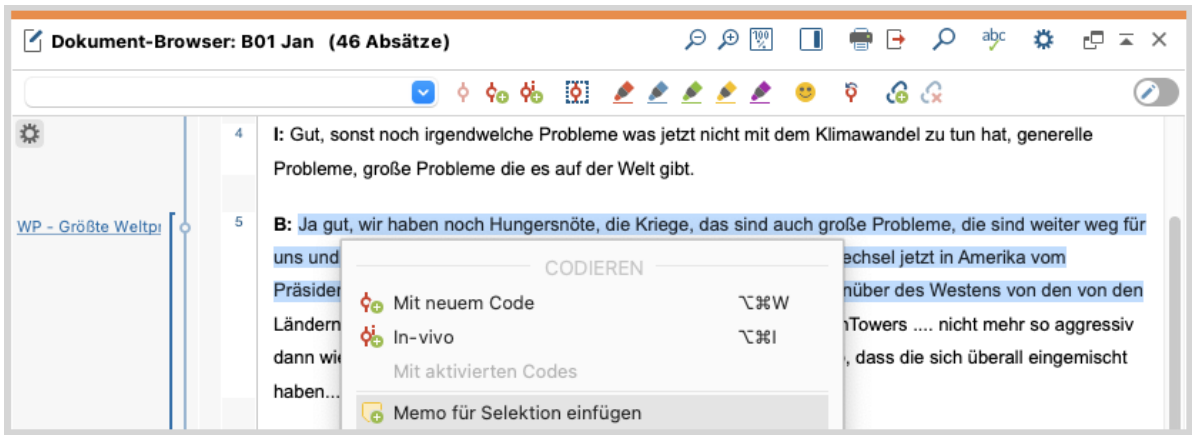
Memos in Dokumenten

Memos lassen sich ähnlich wie Klebezettel in einem Buch oder Artikel an beliebige Text- oder Bildstellen anheften.

So gehen Sie vor:

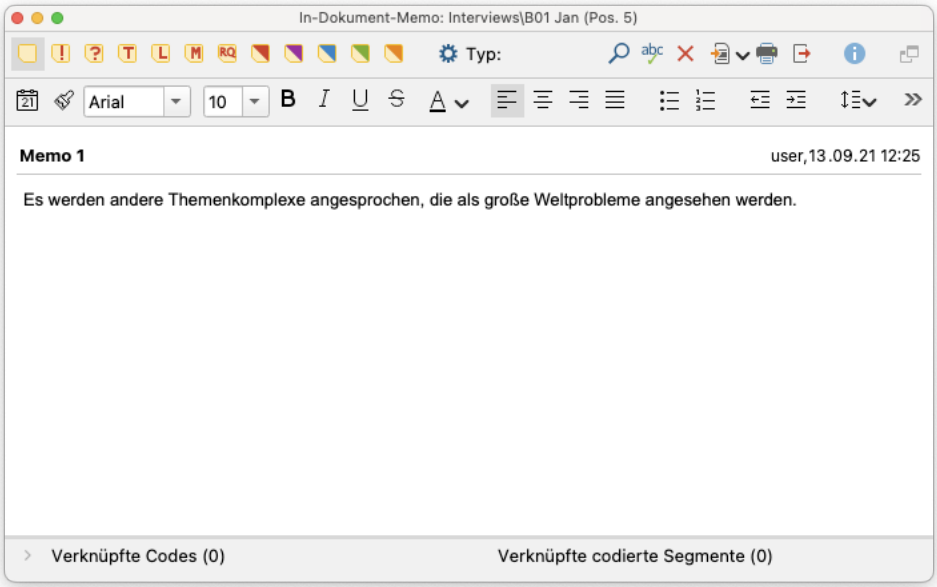
1. Markieren Sie im Dokument einen Bereich, dem Sie ein Memo zuordnen wollen, z.B. eine für die Theoriebildung interessante oder eine in sich widersprüchliche Textstelle.
2. Klicken Sie das markierte Segment mit der rechten Maustaste an und wählen Sie

aus dem Kontextmenü den Eintrag **Memo für Selektion einfügen**.



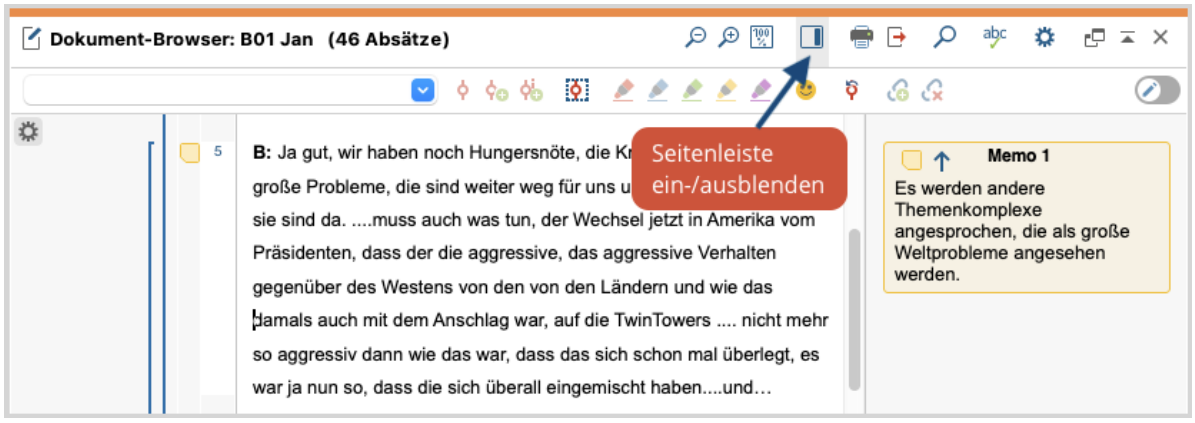
Memo für selektiertes Textsegment erstellen

Es erscheint direkt das Memofenster, in dem Sie Ihr Memo verfassen können. MAXQDA vergibt für neue In-Dokument-Memos automatisch den Memotitel „Memo x“, wobei x für eine fortlaufende Nummer steht. Sie können diesen Titel jederzeit ändern, indem Sie den Titel mit der Maus anklicken.



Das Memofenster

Nach dem Schließen des Memos erscheint links neben dem Dokument – in der sogenannten „Memospalte“ – das gewählte Memosymbol. Sofern die Seitenleiste eingeschaltet ist, wird der Memotext auch rechts direkt neben dem Dokument angezeigt, wie man es beispielsweise aus Textverarbeitungsprogrammen kennt.



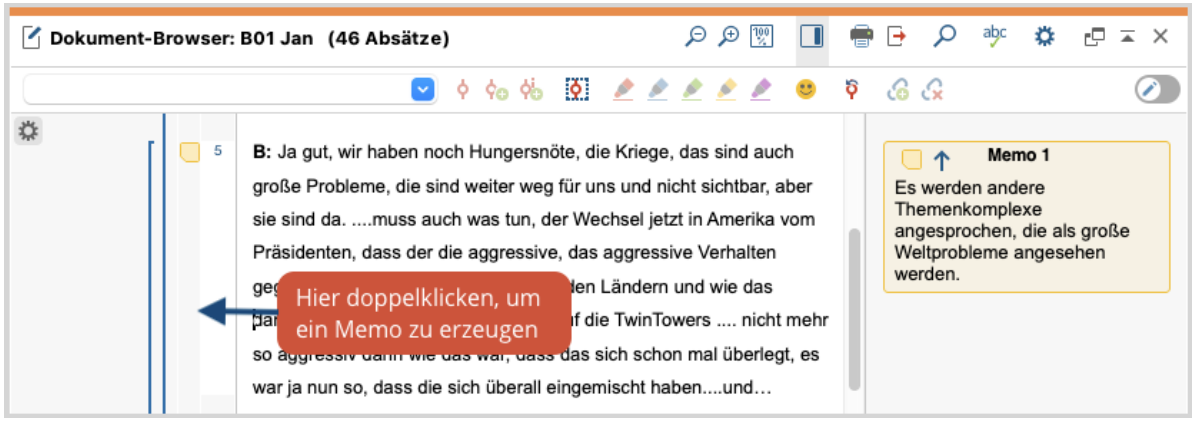
Gelbes Memosymbol in der Memospalte (links) und Anzeige des Memos in der Seitenleiste (rechts)

Um das Memo später wieder zu öffnen, doppelklicken Sie auf das Memosymbol in der linken Memospalte oder auf die Memoanzeige in der rechten Seitenleiste.

Hinweis: Wenn Sie im Edit-Modus eine Textstelle löschen, der ein Memo zugeordnet ist, bleibt das Memo erhalten und wird automatisch dem vorangehenden Text zugeordnet. Diese Funktionsweise soll verhindern, dass wertvolle eigene Notizen unbeabsichtigt gelöscht werden.

Memos erstellen per Doppelklick in die Memospalte

Sie können auch jederzeit ein Memo direkt in der Memospalte links neben dem Text erstellen: Doppelklicken Sie auf der Höhe des Dokuments, auf der das Memo angeheftet werden soll.



Ein Memo per Doppelklick in der Memospalte erzeugen

Wenn Sie ein Memo per Doppelklick in die Memospalte erzeugen, wird dieses automatisch an die Dokumentstelle angeheftet, die sich auf Höhe der Klickposition am linken Seitenrand befindet.

Die Anzahl der Memos pro Dokument und pro Dokumentstelle unterliegt keinen technischen Beschränkungen, das heißt, Sie können auch mehrere Memos auf gleicher Höhe im „Dokument-Browser“ anlegen. MAXQDA stellt diese dann automatisch nebeneinander dar, die Breite der Memospalte passt sich automatisch an.

Dokumentposition eines Memos anpassenn

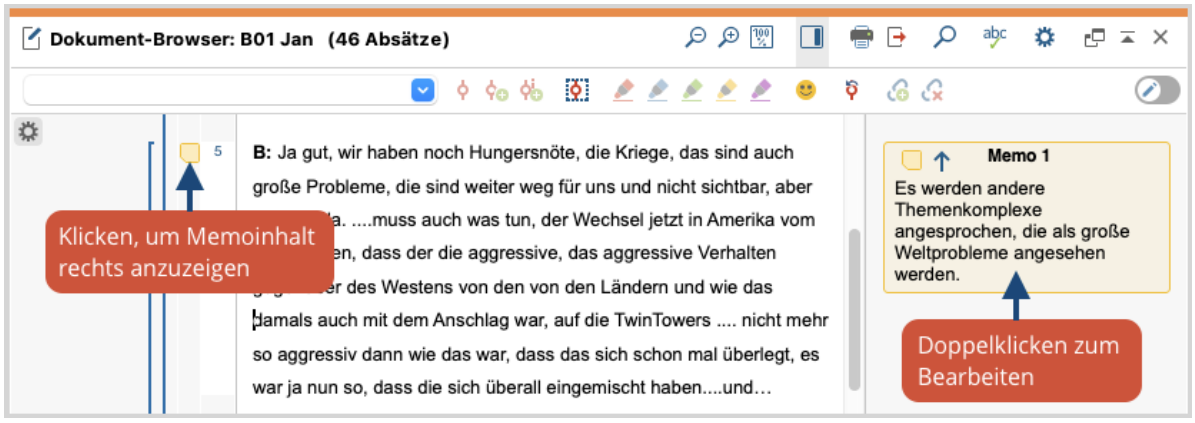
Sie können die Zuordnung eines Memos zu einem Text- oder Bildabschnitt jederzeit anpassen:

1. Markieren Sie den Bereich, dem das Memo zugeordnet werden soll.
2. Klicken Sie das Memosymbol in der Memospalte im „Dokument-Browser“ mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Memo an aktuelle Markierung heften**.

Memos in der Seitenleiste anzeigen

In der Seitenleiste rechts neben dem Dokument können Sie Memos, Paraphrasen sowie Kommentare zu codierten Segmenten anzeigen lassen. Um die Seitenleiste einzublenden, können Sie entweder

- mit der rechten Maustaste in ein Dokument klicken und den Eintrag **Seitenleiste > Memos** oder
- oben rechts im "Dokument-Browser" das kleine Symbol **Seitenleiste anzeigen** anklicken.



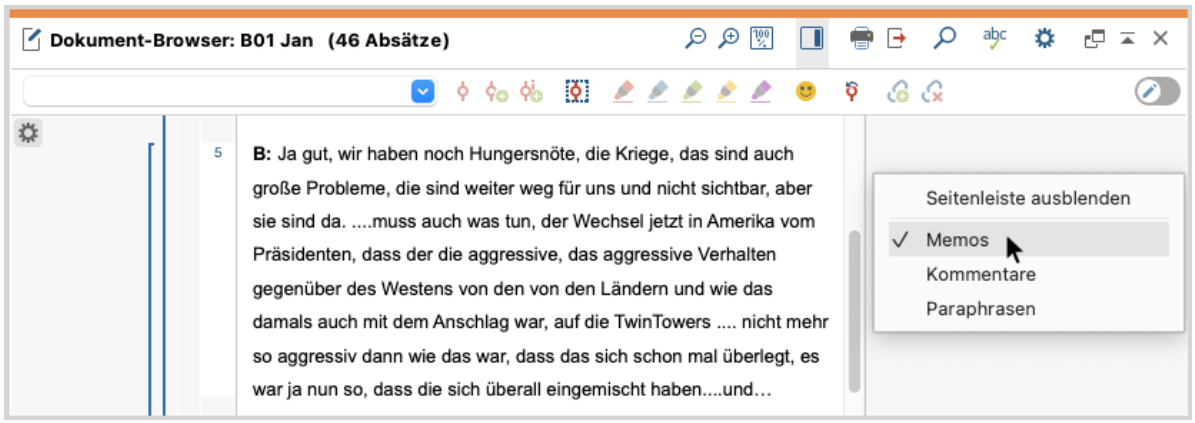
Seitenleiste im „Dokument-Browser“ einschalten

Die Memoinhalte werden in der Seitenleiste auf Höhe des zugehörigen Text- oder Bildsegments angezeigt. Da Memos sehr lang sein können, wird immer nur ein Memo in der Seitenleiste angezeigt; mit den blauen Pfeilsymbolen innerhalb der gelben Memoanzeige springen Sie zum nächsten oder vorherigen Memo vor und zurück. Der angezeigte Memoinhalt ist auf 2.000 Zeichen, entsprechend etwa einer dreiviertel Textseite, beschränkt.

Die Anzeige der Memos im „Dokument-Browser“ ist interaktiv:

- Klicken Sie einmal auf ein Memosymbol in der linken Memospalte, um das zugehörige Text- oder Bildsegment zu markieren und den Memoinhalt in der Seitenleiste anzuzeigen.
- Doppelklicken Sie auf das Memosymbol in der linken Memospalte oder in der rechten Seitenleiste, um das Memo zur Bearbeitung zu öffnen.
- Wenn Sie mit der Maus über ein Memo in der rechten Seitenleiste fahren, wird das zugehörige Text- oder Bildsegment markiert.

In der Seitenleiste können zusätzlich zu den Memos die Paraphrasen des Dokuments oder die Kommentare von codierten Segmenten angezeigt werden, allerdings niemals beide gleichzeitig. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in die Seitenleiste (nicht auf ein Memo, sondern in den grauen Hintergrundbereich), erscheint ein Kontextmenü, in dem Sie einstellen können, welche Inhalte in der Seitenleiste dargestellt werden sollen.



Inhalte der Seitenleiste auswählen

Es ist auch möglich, die Memoanzeige in der Seitenleiste zu unterdrücken. Deaktivieren Sie hierzu den Eintrag **Memos** im Kontextmenü.

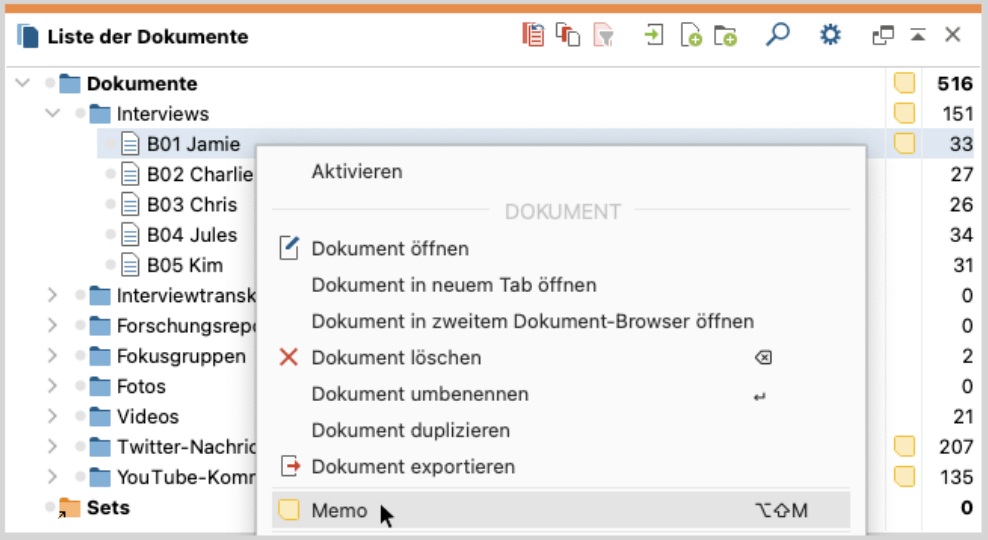
Memos in der "Liste der Dokumente"

Auf allen Ebenen im Fenster „Liste der Dokumente“ können Memos zugeordnet werden, d.h. den einzelnen Dokumenten, den Dokumentgruppen, den Dokumentsets und auch dem obersten Eintrag, der Wurzel des Dokumentbaums. Anders als an den Stellen innerhalb eines Dokuments kann aber jedem Objekt nur ein Memo zugeordnet werden.

Um in der „Liste der Dokumente“ ein neues Memo zu erstellen, stehen mehrere

Optionen zur Auswahl:

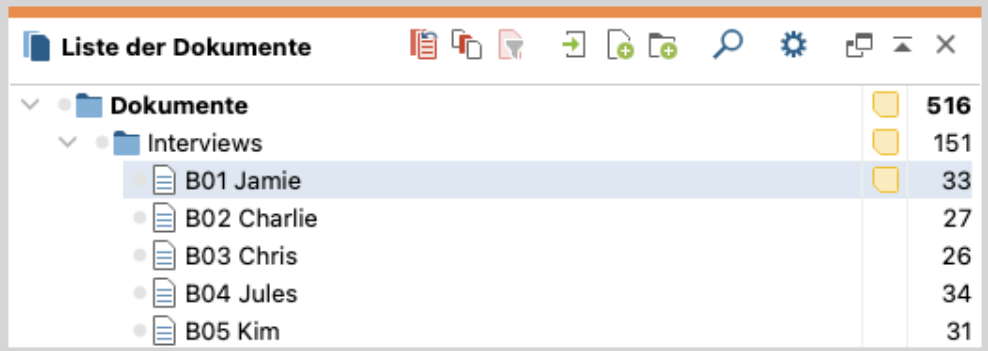
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine der Ebenen im Dokumentsystem und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Memo**.
- Alternativ können Sie mit dem Tastenkürzel **Alt+⇧+M (Windows)** bzw. **⌥ (option)+⇧+M (Mac)** für das aktuell fokussierte Dokument bzw. die aktuell fokussierte Ebene ein Memo erzeugen.
- Am schnellsten kann man per **Doppelklick in die Memospalte** links neben den Codehäufigkeiten ein neues Memo erstellen.



Per Kontextmenü ein neues Memo für ein Dokument erstellen

Das erscheinende Memofenster ist genau das gleiche wie bei anderen Memos. Als Titel übernimmt das neue Memo automatisch den Dokumentnamen, dies lässt sich jederzeit durch Klick auf den Titel ändern.

Ob ein Dokument oder eine Dokumentgruppe ein Memo besitzt, wird in der „Liste der Dokumente" durch das jeweils gewählte Memosymbol visualisiert.

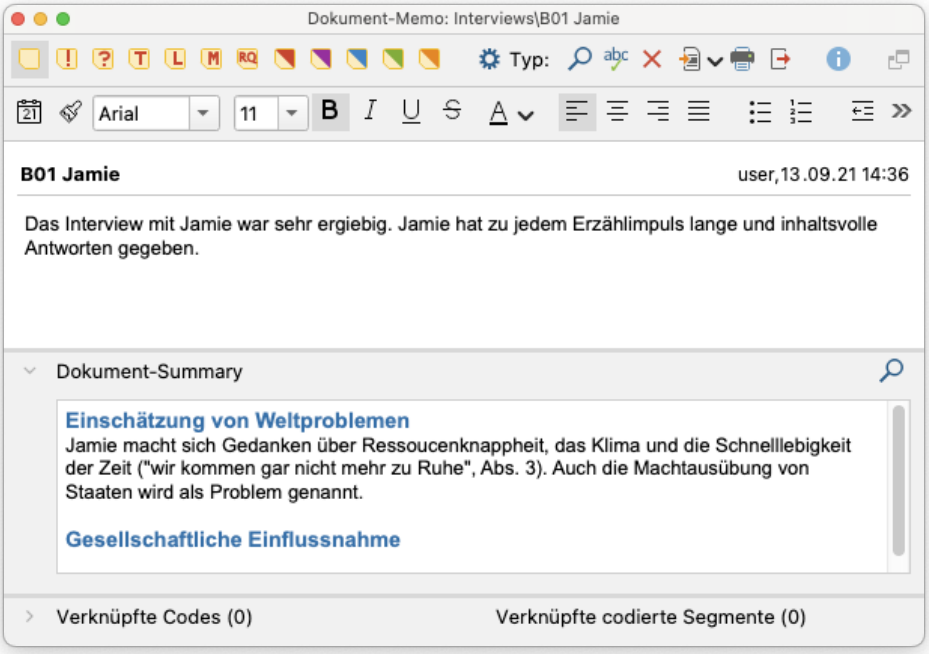


Visualisierung von Memos im Fenster „Liste der Dokumente"

Das Memo ganz oben in der ersten Zeile, das sogenannte Projektmemo, kann dazu genutzt werden, eine Beschreibung des gesamten Projektes festzuhalten. Die Memos einzelner Dokumente können beispielsweise dazu dienen, eine immer sofort zugängliche Zusammenfassung des Textes zu speichern. Man sollte auch berücksichtigen, dass beim Bewegen der Maus über ein Memosymbol ein Informationsfenster erscheint, das die ersten Zeilen des Memotextes beinhaltet. Es ist also eine gute Idee, das Memo mit einigen wichtigen Infos zu beginnen.

Dokument-Summarys

Jedem Dokument eines MAXQDA-Projekts kann in der "Liste der Dokumente" ein Memo zugeordnet werden, das sogenannte "Dokument-Memo". Diese Memos haben unten ein zusätzliches Textfeld, in dem eine Zusammenfassung für ein Dokument festgehalten werden kann, das sogenannte "Dokument-Summary". Hier können Sie beispielsweise die wichtigsten Inhalte eines Interviews notieren, während der Memotext für Hinweise zur Interviewsituation genutzt wird.



Dokument-Summary in Dokument-Memos

Wenn Sie mithilfe der Funktion **Analyse > Summary-Tabellen** Fallübersichten mit thematischen Zusammenfassungen erstellt haben, können Sie die Dokument-Summarys in den Memos für eine integrative Fallzusammenfassung nutzen. Hierzu werden die Summarys eines Falls im Dokument-Summary in kondensierter Form zusammengeführt.

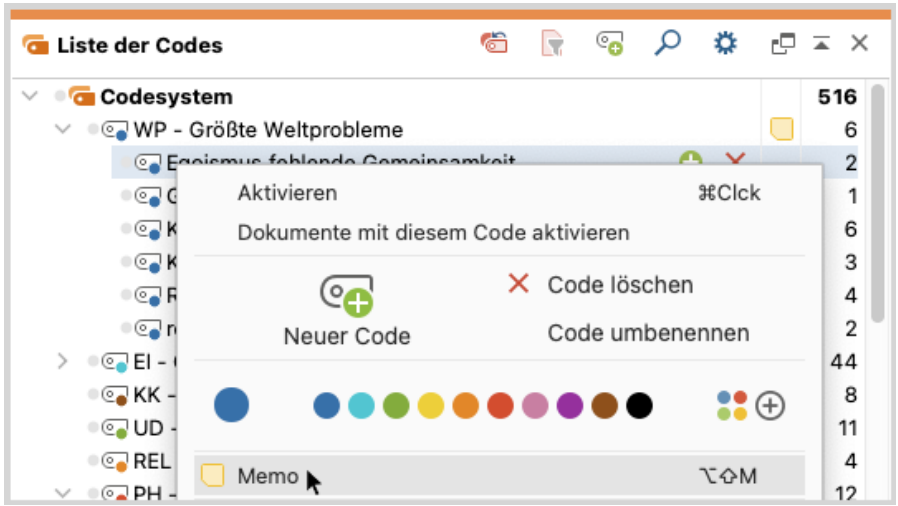
Weitere Informationen zur Arbeit mit Summarys finden Sie im Kapitel Zusammenfassen (Summarys).

Code-Memos

Sie können zu jedem Code ein Memo verfassen. Code-Memos können beispielsweise dazu verwendet werden, die Definition einer Kategorie einschließlich von Ankerbeispielen, welche die Bedeutung der Kategorie an Originalzitaten verdeutlichen, festzuhalten. Wer nach dem Forschungsstil der Grounded Theory arbeitet, kann in einem Code-Memo alle Gedanken zu dem Konzept oder zu der Kategorie festhalten.

Um in der „Liste der Codes" ein neues Memo zu erstellen, stehen mehrere Optionen zur Auswahl:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Memo**.
- Alternativ können Sie mit dem Tastenkürzel **Alt+⇧+M (Windows)** bzw. **⌥ (option)+⇧+M (Mac)**für den aktuell fokussierten Code ein Memo erzeugen.
- Am schnellsten kann man per **Doppelklick in die Memospalte** links neben den Codehäufigkeiten ein neues Memo erstellen.



Per Kontextmenü ein Memo zu einem Code erstellen

Das erscheinende Memofenster ist genau das gleiche wie bei anderen Memos. Als Titel übernimmt das neue Memo automatisch den Codenamen, dies lässt sich jederzeit durch Klick auf den Titel ändern.

Hinweis: Wenn Sie später den Codenamen ändern, passt MAXQDA automatisch den

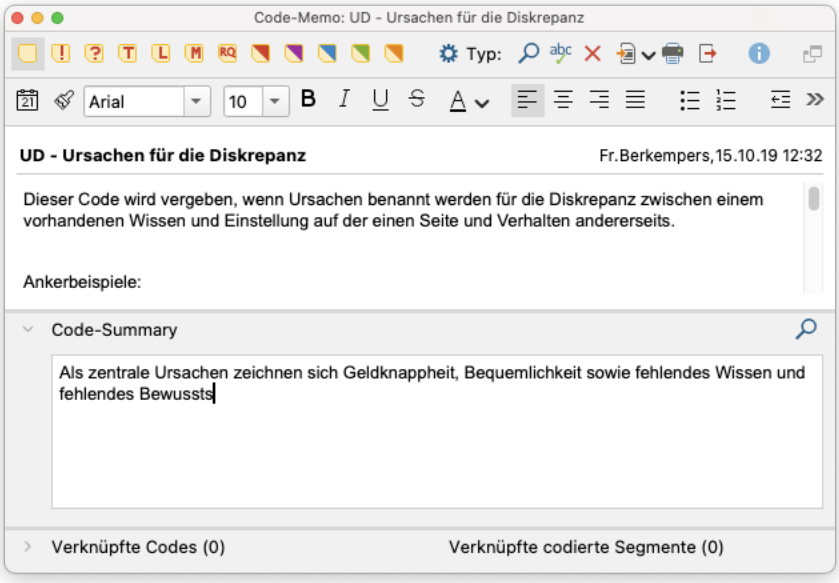
Memotitel an, sofern der Memotitel noch nicht von Ihnen geändert wurde.

Nach dem Schließen des Memos hat sich die Darstellung des Codes im Fenster „Liste der Codes“ verändert. Nun erscheint hinter dem Codenamen ein gelbes Memosymbol, an dem sich von nun an leicht erkennen lässt, dass dieser Code ein Memo besitzt.

Tipp: Gerade bei Code-Memos wird man oft Textstellen zitieren wollen, z.B. als Ankerbeispiele bei der Beschreibung der inhaltlichen Bedeutung einer Kategorie. Um Teile eines geöffneten Textes in einem Memo einzufügen, können Sie einfach die gewünschte Textpassage markieren und mit gedrückter linker Maustaste in das Memo hineinziehen.

Code-Summarys

Code-Memos haben unten ein zusätzliches Textfeld, das mit "Code-Summary" betitelt ist. Während der obere Memotext typischerweise für eine Definition und Regeln für die Verwendung des Codes genutzt wird, können Sie in dem unteren Code-Summary die wichtigsten Inhalte der zugehörigen codierten Segmente festhalten. Natürlich ist es auch möglich, über die Inhalte hinausgehende Interpretationen, Hinweise, Erkenntnisse zu Unterschieden bei Personengruppen und andere konzeptualisierende und theoretisierende Überlegungen zu dem jeweiligen Code festzuhalten.



Code-Summary in Code-Memos

Wenn Sie mithilfe der Funktion **Analyse > Summary-Tabellen** Fallübersichten mit thematischen Zusammenfassungen erstellt haben, können Sie die Code-Summarys in den Memos für eine integrative Zusammenfassung des jeweiligen Themas oder

Aspekts nutzen. Hierzu werden die Summarys eines Codes im Code-Summary fallübergreifend und in kondensierter Form zusammengeführt.

Beispiel: Angenommen, Sie haben für 10 Befragte Zusammenfassungen geschrieben, welche Ursachen sie für die Diskrepanz zwischen Reden und Handeln im Klimaschutz benennen. In der Code-Zusammenfassung können Sie die Informationen aus diesen Zusammenfassungen in einem Text zusammenführen, gewissermaßen ein Summary der Summarys schreiben.

Weitere Informationen zur Arbeit mit Summarys finden Sie im Kapitel Zusammenfassen (Summarys).

Freie Memos

Freie Memos sind weder einer Stelle im Datenmaterial, noch einem Dokument oder Code direkt zugeordnet. Sie sind gewissermaßen freischwebend und eignen sich beispielsweise dafür, allgemeine Notizen zum Forschungsprojekt, Gedanken zur Entwicklung einer gegenstandsbezogenen Theorie oder Ideen für die Analyse festzuhalten.

Sie können an verschiedenen Orten ein neues freies Memo erstellen:

- Hauptfenster von MAXQDA: Klicken Sie im Tab **Memos** auf den Eintrag **Neues freies Memo**.
- Memo-Manager: Klicken Sie im Tab **Start** auf **Neues freies Memo**.
- „Übersicht Memos“: Klicken Sie auf das Symbol **Neues freies Memo** in der Symbolleiste.

Das Memofenster für freie Memos ist identisch zu allen anderen Memos in MAXQDA.

Um später auf Ihre freien Memos zuzugreifen, stehen Ihnen ebenfalls verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

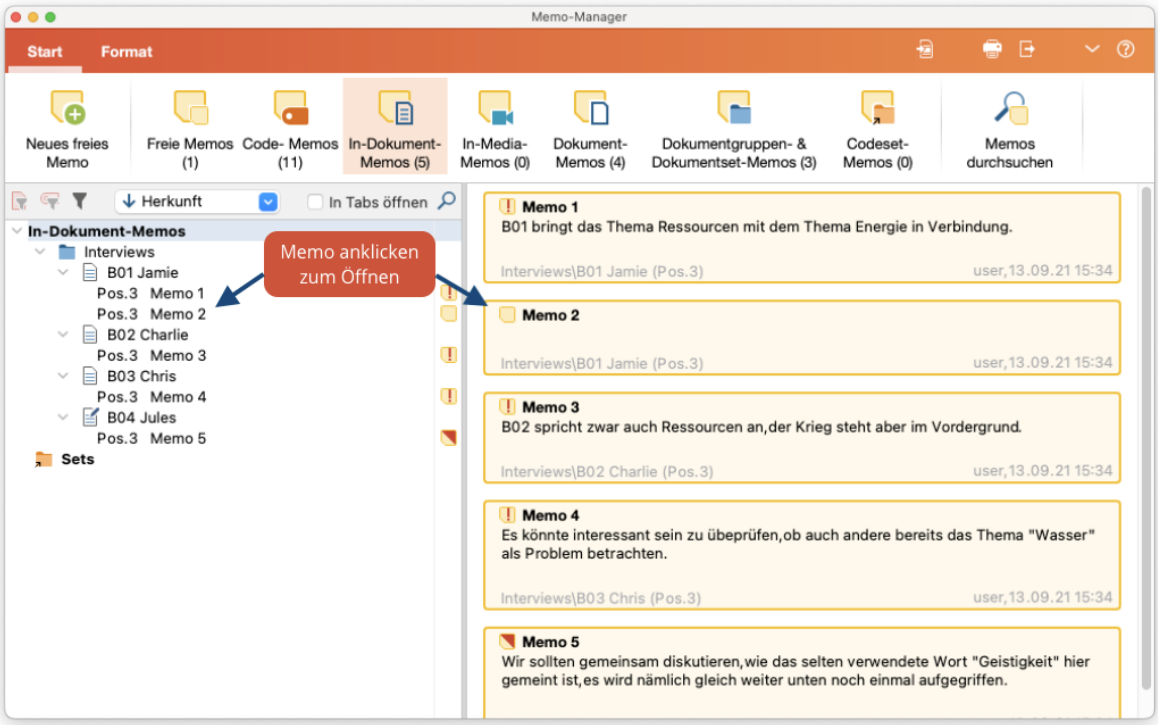
- Klicken Sie im Tab **Memos** auf das Symbol **Freie Memos**, werden alle freien Memos des Projekts im Memo-Manager geöffnet, wo Sie die freien Memos bequem einsehen, verwalten, editieren, zusammenführen oder ausdifferenzieren können.
- Alternativ können Sie über den Tab **Memos** auch die tabellarische „Übersicht Memos“ mit allen Memos des Projekts aufrufen, die dann auch alle erstellten freien Memos enthält.

Der Memo-Manager

Der Memo-Manager stellt eine übersichtliche Arbeitsumgebung für die Memos eines Projekts bereit, in der Sie zahlreiche Aufgaben rund um Ihre Memos bewerkstelligen können:

- Die Anmerkungen zu einem ausgewählten Fall (in Form der In-Dokument-Memos) oder alle Kategoriendefinitionen (in Form der Code-Memos) können eingesehen, bearbeitet, angepasst und integriert werden.
- Der Memo-Manager ist der ideale Ort, um mit den freien Memos zu arbeiten, die weder einer Stelle im Datenmaterial noch einem Dokument oder Code direkt zugeordnet sind.
- Verschiedene Sortier- und Filterfunktionen erleichtern den Zugriff auf die Memos, etwa auf die Memos, die von einer bestimmten Person oder zu einem bestimmten Zeitpunkt verfasst wurden.
- Memos lassen sich zu einer Gruppe, einem sogenannten Set, zusammenzustellen.

Der Memo-Manager wird über den Tab **Memos** geöffnet. Wenn Sie dort auf eine der Memoarten im Tab **Start** klicken, erscheint folgende Ansicht:



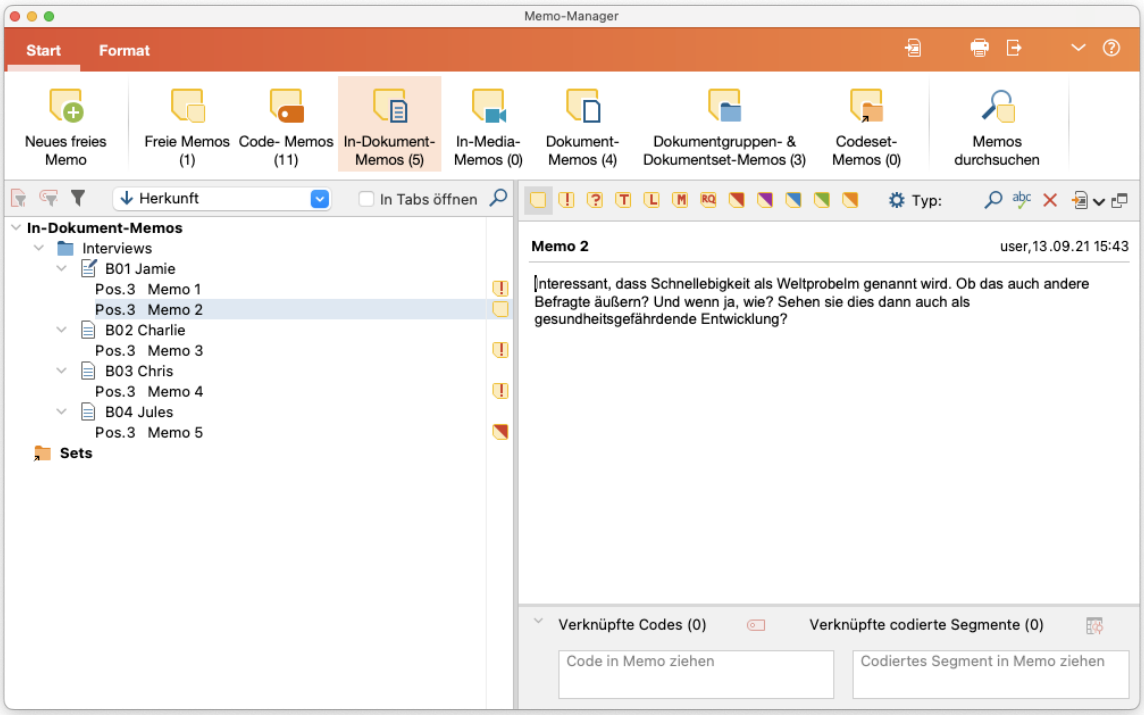
Memo-Manager

Der Memo-Manager ist zweigeteilt: Links werden die Memos in einer Baumstruktur

gelistet, rechts wird das derzeit im Baum ausgewählte Memo geöffnet. Im obigen Bild liegt die Selektion im Baum auf „In-Dokument-Memos“, deshalb werden auf der rechten Seite alle In-Dokument-Memos des Projekts einschließlich einer Vorschau gelistet.

Memos öffnen

Um ein Memo im Memo-Manager zu öffnen, klicken Sie es mit der Maus in der Baumdarstellung auf der linken Seite an. Auf der rechten Seite erscheint der Memoinhalt; sobald Sie mit der Maus in den Memoinhalt klicken, wechselt MAXQDA automatisch auf den Tab **Format**, auf dem Ihnen zahlreiche Möglichkeiten zur Gestaltung des Memos zur Verfügung stehen.



Geöffnetes Memo im Memo-Manager

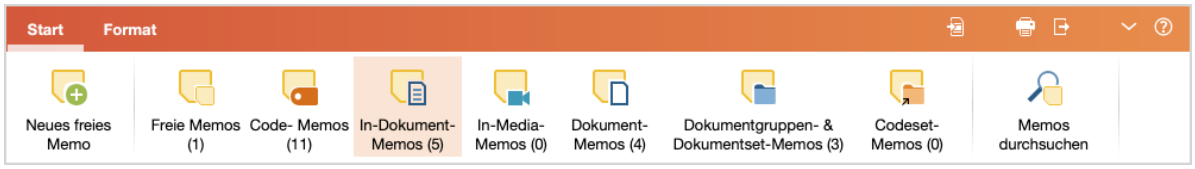
Setzen Sie (in der Symbolleiste im linken Fensterbereich) ein Häkchen bei der Option **In Tabs öffnen**, wird jedes weitere Memo, das Sie links anklicken, in einem neuen Tab geöffnet, während die bereits geöffneten Memos weiterhin in eigenen Tab geöffnet bleiben.

Tipp: Sie können einzelne Memos aus dem Fenster auslösen und in einem eigenen Fenster anzeigen.

Um alle Memos eines Dokuments gleichzeitig in Tabs zu öffnen, klicken Sie das Dokument im linken Fensterbereich mit der rechten Maustaste an und wählen **Memos öffnen**. An dieser Stelle ist auch die Funktion **Memos in neuem Fenster öffnen** verfügbar, welche alle Memos eines Dokuments in einem eigenen Memofenster außerhalb des Memo-Managers öffnet.

Verschiedene Memoarten ein- und ausblenden

Auf dem Tab **Start** sind alle Memoarten von MAXQDA aufgelistet, wobei in Klammern jeweils angezeigt wird, wie viele Memos dieser Art derzeit im Projekt vorhanden sind. Klicken Sie auf eins dieser Symbole, um die jeweiligen Memos im Memo-Manager ein- oder auszublenden.

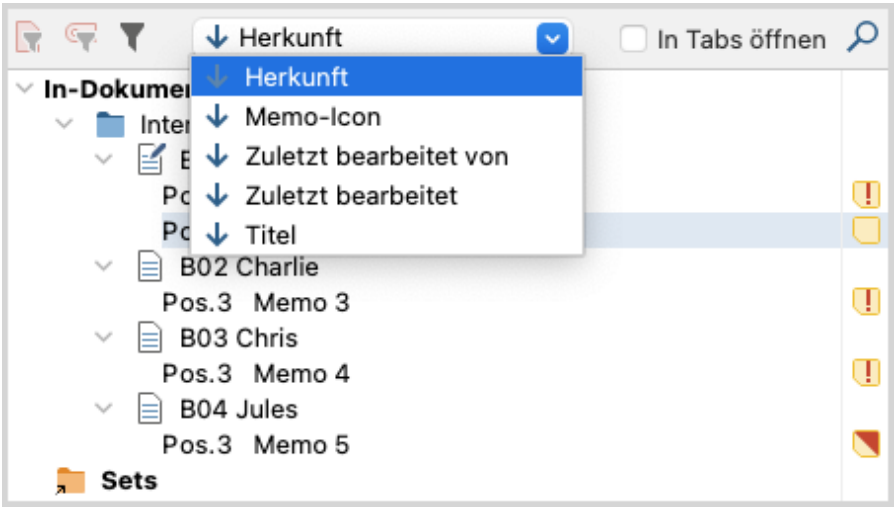


Derzeit sind nur die „In-Dokument-Memos" im Memo-Manager sichtbar

In der Regel wird man immer nur mit einer Memoart arbeiten wollen, prinzipiell ist es aber möglich, alle Memoarten gleichzeitig einzublenden. Die Namen der verschiedenen Memoarten sind selbsterklärend, es sei nur darauf hingewiesen, dass mit In-Media-Memos die Memos gemeint sind, die in einer Audio- oder Videodatei im „Multimedia-Browser" vergeben wurden.

Memos sortieren und filtern

Im linken Fenster können Sie oben in der Symbolleiste jederzeit einstellen, nach welcher Sortierung die Memos in der Baumansicht aufgelistet werden sollen:



Sortierung der Memos festlegen

Mithilfe der beiden ersten Symbole der kleinen Symbolleiste reduzieren Sie die Auswahl auf die derzeit aktivierten Dokumente und die derzeit aktivierten Codes .

Das dritte Symbol zeigt folgenden Filterdialog an:



Filter für die Memos

Zuletzt bearbeitet von erlaubt die Filterung nach Benutzer*innen, die zuletzt an den angezeigten Memos gearbeitet haben.

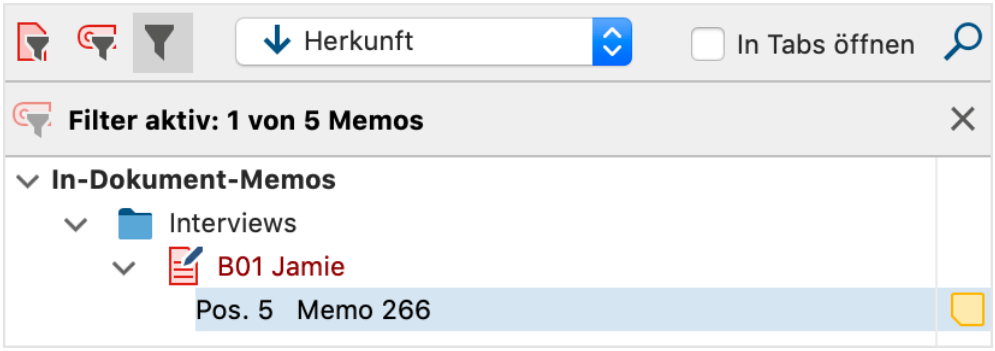
Zuletzt bearbeitet ermöglicht die Filterung nach Datum der letzten Bearbeitung, wobei MAXQDA automatisch das am weitesten zurückliegende und das neueste Bearbeitungsdatum voreinstellt.

Mit einem aktivierten Code verknüpfte Memos reduziert die Anzeige auf alle Memos, die mit einem aktivierten Code verknüpft sind. Die Ansicht im Memo-Manager reagiert direkt auf Änderungen der Aktivierungen in der „Liste der Codes".

Memosymbole erlaubt die Selektion von Memos mit einem bestimmten Memosymbol.

Mithilfe des obersten Eintrags **Filter zurücksetzen** werden alle Filter auf ihre Standardwerte zurückgesetzt und das Fenster geschlossen.

Der Filter wird aktiv, sobald Sie das Filterfenster durch Klick außerhalb des Fensters schließen. Wenn Filter gesetzt sind, wird das Filter-Symbol grau hinterlegt und es erscheint eine Filterleiste, die über die Auswirkungen des Filters informiert:



Filterleiste zeigt an, dass Filter gesetzt sind

Der Filter bezieht sich immer auf die linke Seite des Memo-Managers und blendet dort Memos aus. Geöffnete Memos auf der rechten Seite werden nicht davon beeinflusst, man kann sie nach dem Schließen allerdings nur öffnen, wenn sie links trotz Filterung angezeigt werden.

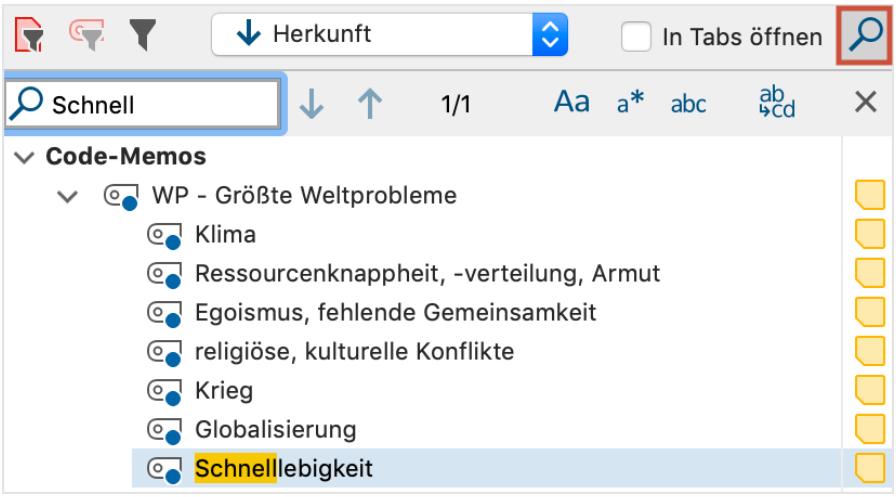
Um den Filter auszuschalten, klicken Sie auf das Symbol „**X**" in der Filterleiste. Sobald Sie den Memo-Manager schließen, werden alle Filter automatisch zurückgesetzt.

Hinweis: Die Zahlen der Icon-Beschriftungen im Tab **Start** ändern sich durch die Filterung nicht.

Nach Memos suchen

Auflistung der Memos durchsuchen

Mithilfe der Lupe in der Symbolleiste auf der linken Seite des Memo-Managers können Sie innerhalb der Einträge der Baumansicht suchen. Hier wird z.B. nach einem Code-Memo gesucht:



Lokale Suchleiste einblenden

Memoinhalte durchsuchen

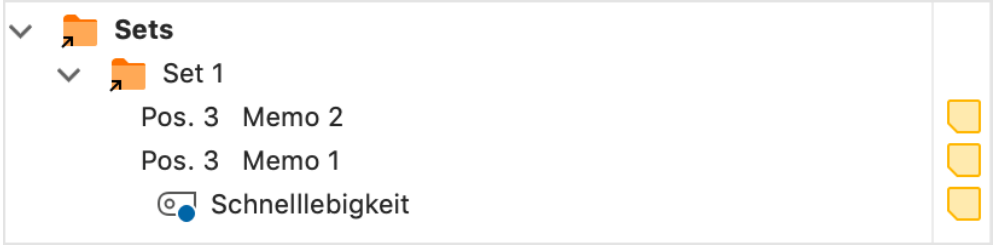
Um alle Memos eines Projekts zu durchsuchen, klicken Sie im Memo-Manager im Tab **Start** auf **Memos durchsuchen**. Die Memosuche ist im Detail hier erklärt. Sie lässt sich auch auf dem Tab **Memos** im Hauptfenster von MAXQDA aufrufen, wenn der Memo-Manager geschlossen ist.

Memos in Sets zusammenstellen

Sie können jederzeit Sets anlegen, die eine beliebige Zusammenstellung von Memos enthalten. Das heißt, es ist beispielsweise möglich, thematisch zusammengehörige freie Memo mit Code-Memos und In-Dokument-Memos in einer Gruppe zusammenzustellen.

So gehen Sie vor:

1. Klicken Sie auf das Wort Sets im linken Fenster des Memo-Managers mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Neues Set**.
2. MAXQDA vergibt automatisch einen Namen für das Set, den Sie jederzeit durch Rechtsklick auf den Namen und Auswahl der Funktion **Set umbenennen** im Kontextmenü anpassen können.
3. Ziehen Sie nacheinander mit der Maus Memos in das Set hinein.



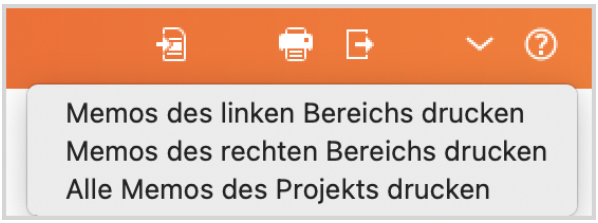
Set mit drei Memos

Sie können später jederzeit weitere Memos zu einem Set hinzufügen. Um ein Memo aus einem Set zu entfernen, klicken Sie das Memo mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Memo aus Set entfernen**.

Tipp: Sie können auch mehrere Memos bei gedrückter Strg-/cmd- oder Umschalt-Taste mit der Maus auswählen und in ein vorhandenes Set ziehen, um sie dort zu ergänzen. Wenn Sie mehrere markierte Memos mit der Maus auf das Wort „Sets“ ziehen, wird ein neues Set mit den markierten Memos erstellt.

Memos exportieren und drucken

Über den Memo-Manager lassen sich jederzeit alle Memos eines Projekts oder eine Auswahl der Memos exportieren und drucken. Oben rechts finden Sie zwei Symbole, um die Export- und Druckfunktionen aufzurufen:



Memos exportieren und drucken

Sowohl bei Klick auf das Symbol zum Drucken als auch auf das Symbol zum Exportieren erscheint ein Kontextmenü mit drei Einträgen, mit dem Sie entscheiden können, welche Memos gedruckt oder exportiert werden sollen:

Memos des linken Bereichs drucken/exportieren – alle im linken Bereich des Memo-Managers aufgelisteten Memos, einschließlich der Memos in Sets.

Memos des rechten Bereichs drucken/exportieren – alle derzeit rechts angezeigten Memos (je nach Ansicht ein Memo, alle in Tabs geöffneten Memos, alle untereinander gelisteten Memos)

Alle Memos des Projekts drucken/exportieren

Für den Export stehen das Word-Format (DOCX), das HTML-Format sowie das PDF-Format zur Verfügung.

Die „Übersicht Memos“

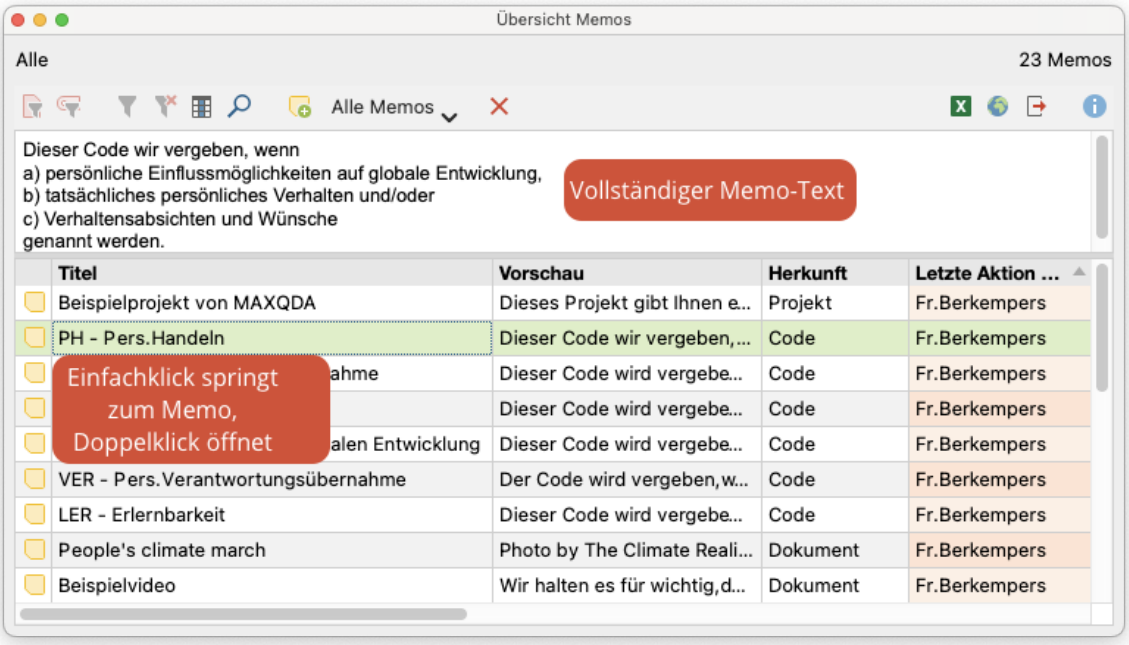
Die Memos eines Projektes stehen nicht nur direkt an einem Text oder einem Code zur Verfügung, sondern auch in tabellarischen Übersichten. Solche Memo-Übersichten sind an verschiedenen Stellen des Programms verfügbar:

- Eine Auflistung aller Memos kann unter anderem über **Memos > Übersicht Memos** aufgerufen werden.
- In der "Liste der Dokumente" kann man sich die Memos eines Dokuments sowie aller Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets zusammenstellen lassen. Hierzu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Ebene und wählen aus dem Kontexmenü den Eintrag **Memos**.



Übersicht Memos auf dem Tab „Memos“ öffnen

Egal, von welcher Stelle aus man die „Übersicht Memos“ aufruft, erscheint eine tabellarische Auflistung der angeforderten Memos. Jedes Memo stellt eine Zeile in dieser Tabelle dar. Ein Klick auf eine Zeile zeigt das Memo im oberen Fenster der Übersicht an.



Die „Übersicht Memos“

Die Spalten der Tabelle enthalten alle wesentlichen Informationen über das Memo, unter anderem:

- Die Namen des Dokuments und der Dokumentgruppe, zu dem das Memo gehört bzw. den Namen des Codes, falls es sich um ein Code-Memo handelt.
- Bei Memos innerhalb eines Dokuments die Position im Dokument.
- Autor*in und das letzte Bearbeitungsdatum des Memos.
- Eine Vorschau des Memotextes, und zwar die ersten 63 Zeichen.
- Die Herkunft des Memos, d.h. ob es einem Code, einer Textstelle, einem Dokument oder Media-Datei, einer Dokumentgruppe, einem Dokumentset oder einem Projekt zugeordnet ist, oder ob es sich um ein freies Memo handelt.

Der obere Bereich des Fensters zeigt den Memoinhalt an, sodass sich schnell durch die verschiedenen Memos blättern lässt, ohne sie ihm Memofenster zu öffnen. In der „Übersicht Memos" können die Memos nicht verändert, sondern nur gelöscht werden. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste eine Zeile an und wählen die Option **Löschen**.

Hinweis: Will man ein Memo ändern, so muss man auf die Zeile des gewünschten Memos doppelklicken. Es erscheint das Memofenster in der bekannten Form und man kann den Memotext ändern oder ergänzen.

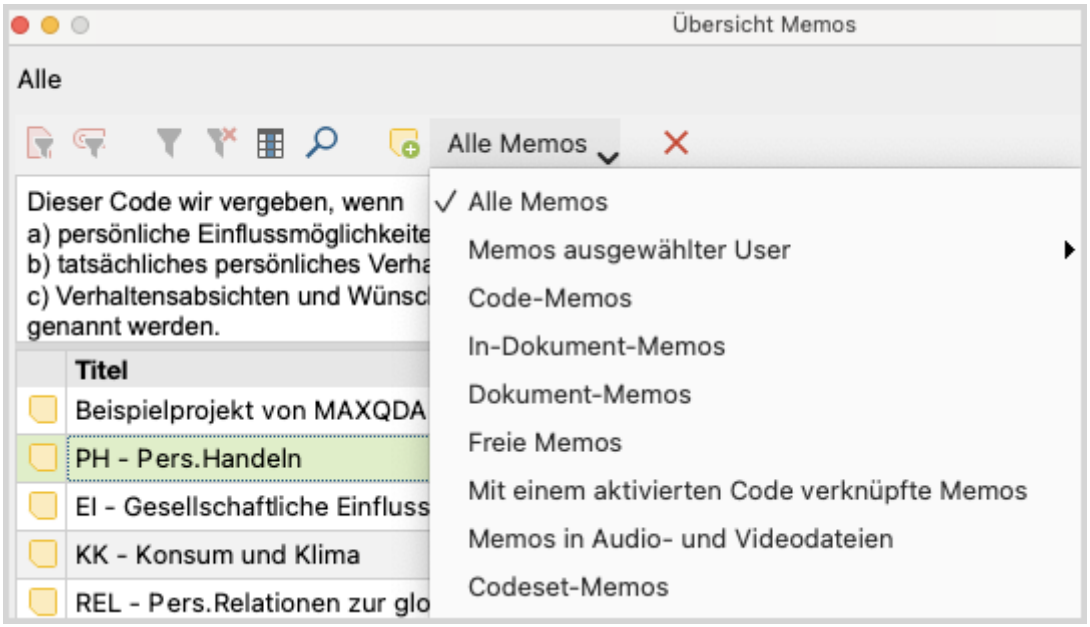
„Übersicht Memos" filtern

Wie alle Übersichten in MAXQDA lässt sich auch die tabellarische Übersicht der Memos nach verschiedenen Kriterien filtern. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie nur die Code-Memos eines Projekts, nur die Memos eines Benutzers oder nur die Memos, die nach einem bestimmten Zeitpunkt erstellt wurden, zusammenstellen möchten. Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Filter setzen**, um einen Filter für die angeklickte Spalte zu setzen.

Weitere Informationen zum Filtern von Übersichten finden Sie unter Tabellarische Übersichten filtern.

Vordefinierte Filter

In der Symbolleiste der „Übersicht Memos" findet sich neben den üblichen Filtermöglichkeiten für tabellarische Übersichten ein Aufklappmenü mit zahlreichen vordefinierten Filtern. Hiermit lässt sich die aktuelle Auflistung leicht filtern.



Vordefinierte Filter in der „Übersicht Memos"

Diese vordefinierten Filter arbeiten unabhängig von den zuvor beschriebenen Filtermöglichkeiten für die Tabellenansicht.

„Übersicht Memos" durchsuchen

Es ist ebenfalls möglich, in den verschiedenen Spalten zu suchen. Um eine spezielle Spalte zu durchsuchen, klicken Sie dessen Überschrift mit der rechten Maustaste an und wählen **Suchen**. Die Fundstellen des eingegebenen Suchbegriffs werden sofort farbig hinterlegt und mit der Pfeil-auf- und Pfeil-ab-Taste können Sie zwischen den Memos navigieren, in deren Zeile ein Suchtreffer gefunden wurde. Welche Spalten gleichzeitig durchsucht werden, können Sie durch Klick auf das Symbol **Spalten für die Suche auswählen** festlegen. Wenn Sie die Suchleiste mithilfe des Lupen-Symbols in der Symbolleiste der „Übersicht Memos" einschalten, wird die Suche automatisch in allen Spalten durchgeführt.

Hinweis: Wenn Sie die Spalte „Vorschau" durchsuchen, werden nur die ersten 63 Zeichen eines Memos, aber nicht dessen gesamter Memotext durchsucht. Wollen Sie im gesamten Memotext suchen, können Sie die Funktion **Memos > Memos durchsuchen** verwenden.

Neues freies Memo anlegen

In der Symbolleiste der „Übersicht Memos" findet sich das Icon **Neues freies Memo**. Mit einem Klick auf dieses Symbol erzeugen Sie ein neues Memo, das weder einer Stelle im Datenmaterial noch einem Dokument oder Code direkt zugeordnet ist.

Alternativ können Sie ein freies Memo auf dem Tab **Memos** durch Klick auf das Symbol **Neues freies Memo** erzeugen.

Hinweis: Freie Memos sind in der „Übersicht Memos“ nur sichtbar, wenn die Übersicht via **Memos > Übersicht Memos**, im Memo-Manager oder per Rechtsklick auf den obersten Eintrag in der „Liste der Dokumente“ aufgerufen wurde.

Aus der "Übersicht Memos" zu dem Herkunftsort eines Memos springen

Die „Übersicht Memos“ ist interaktiv mit den Positionen verbunden, an denen die Memos erstellt wurden. Ein Klick auf eine Zeile in der Tabelle führt dazu, dass MAXQDA zum jeweiligen Memo „navigiert“:

- Bei *In-Dokument-Memos* wird das Dokument, zu dem das Memo gehört, in das Fenster „Dokument-Browser“ geladen, wobei es genau in dem Bereich positioniert wird, wo sich das Memo befindet.
- Bei *In-Media-Memos* an einer Audio- oder Videoposition wird die Media-Datei an der entsprechenden Stelle positioniert, allerdings nur, wenn der „Multimedia-Browser“ sichtbar ist.
- Bei *Code-Memos* wird der betreffende Code in der „Liste der Codes“ selektiert (bemerkbar an einem blauen Balken).
- Bei *Dokument-Memos* wird das betreffende Dokument in der „Liste der Dokumente“ blau selektiert.

Memotexte aus der "Übersicht Memos" exportieren

Alle Zusammenstellungen von Memos in der „Übersicht Memos“ können exportiert werden; als sequenzielle Auflistung der Memotexte in einer Textdatei für Word und andere Schreibprogramme (DOCX- und RTF-Format) oder als Tabelle im Excel-, HTML- oder TXT-Format.

Der Export der „Übersicht Memos“ erfolgt über die Symbole am oberen rechten Rand des Fensters:

Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Tabelle und öffnet diese.

Als HTML-Tabelle öffnen – Erstellt eine HTML-Webseite und öffnet diese mit Ihrem Standardbrowser.

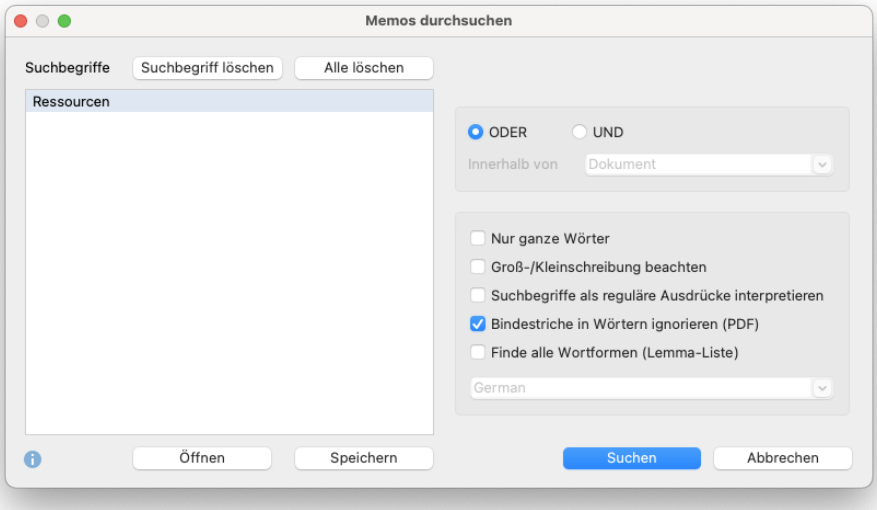
Exportieren – Erstellt eine Word-Datei (DOCX-Format) mit den Memos als Fließtext oder als Tabelle, als Excel-Datei (XLSX-Format), als Webseite (HTML-Format) oder in anderen Formaten.

Exportiert wird jeweils die gesamte Tabelle, es sei denn einzelne Zeilen sind ausgewählt, was Sie an der grünen Markierung erkennen.

Tipp: Für den Export der Code-Memos als Codebuch mit Kategoriendefinitionen stellt MAXQDA eine eigene Report-Funktion bereit, die Sie unter **Reports > Codebuch** aufrufen können und die hier im Detail beschrieben ist.

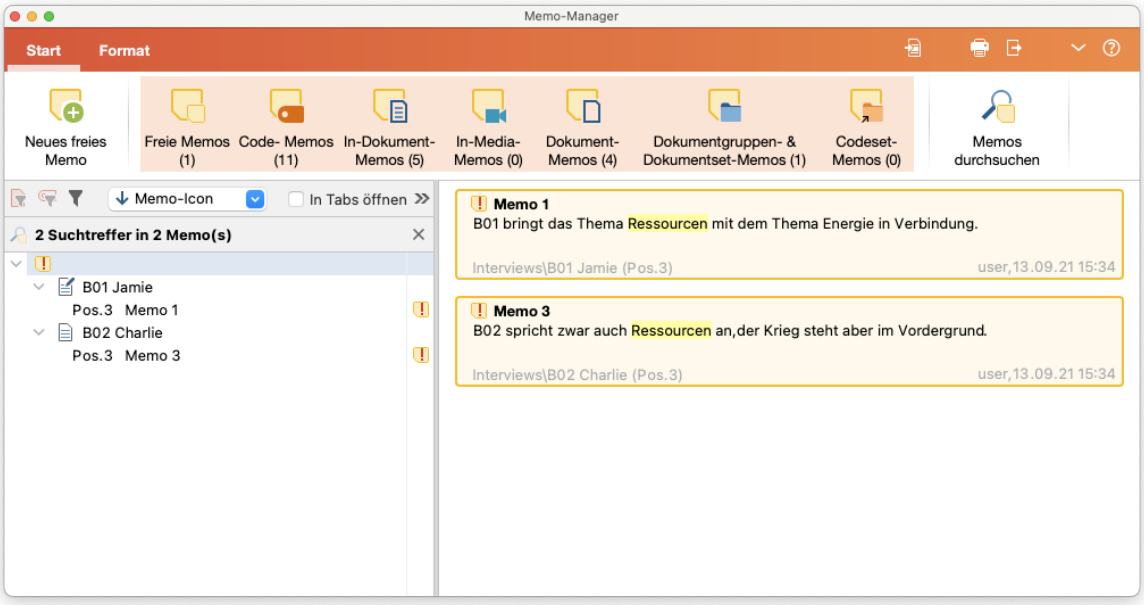
In Memotexten suchen

Um in den Inhalten von Memos zu suchen, wählen Sie **Memos > Memos durchsuchen** und geben das gesuchte Wort bzw. die gesuchten Zeichenfolgen auf der linken Seite des erscheinenden Fensters ein.



Lexikalische Suche nach dem Begriff „Ressourcen" in Memos

Nach einem Klick auf **Suchen** öffnet sich der Memo-Manager und listet die Memos auf, bei denen in den Memotexten das oder die gesuchten Worte gefunden wurden.



Ergebnis der Suche im Memo-Manager mit hervorgehobenen Suchtreffern

Ein Klick auf eine Zeile in der linken Fensteransicht oder ein Klick auf ein Memo in der rechten Auflistung öffnet das jeweilige Memo, wobei die Suchtreffer im Memo hervorgehoben werden.

Hinweis: Die Suche berücksichtigt nicht die Memotitel.

Memoinhalte und Dokumentinhalte miteinander verlinken

In MAXQDA können Sie mithilfe von Dokument-Links zwei Dokumentstellen miteinander verbinden. Ein Klick auf den Link an der einen Stelle springt dann jeweils zur anderen Dokumentstelle. Die beiden Dokumentstellen können im selben Dokument oder in zwei verschiedenen Dokumenten liegen.

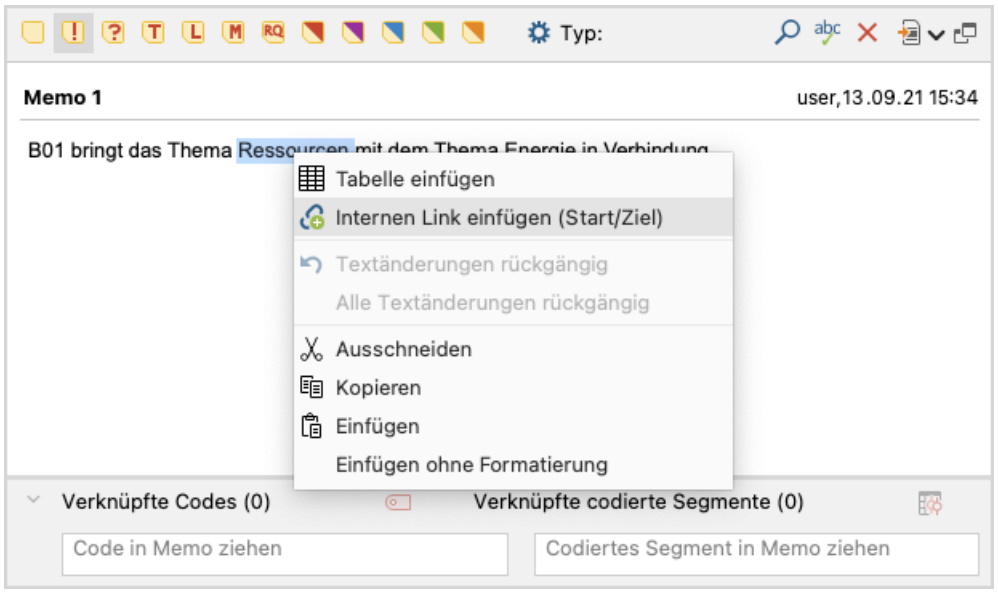
Seit MAXQDA 2020 ist es auch möglich, einen Dokument-Link in einem Memo zu erstellen. Dadurch ist es möglich, sowohl zwei Textstellen im selben oder in verschiedenen Memos miteinander zu verlinken als auch eine Textstelle in einem Memo mit einer Stelle in einem Dokument zu verbinden.

So gehen Sie vor, um in einem Memo einen Link einzufügen:

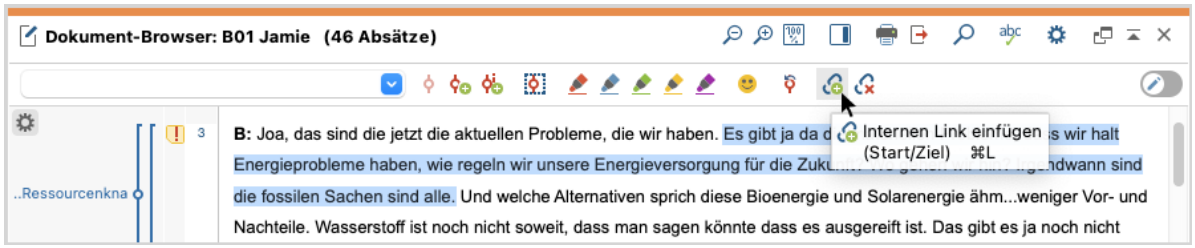
1. Markieren Sie die Textstelle im Memo, die Sie verlinken möchten.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie aus dem

Kontextmenü **Linkstart/Linkziel setzen**. Wenn das Memo im Memo-Manager geöffnet ist, können Sie alternativ im Tab **Format** auf das gleichnamige Symbol klicken.

3. Markieren Sie nun das Zielsegment in einem Dokument oder einem Memo.
   a. Wenn sich das Zielsegment in einem Dokument befindet, klicken Sie auf das Symbol **Linkstart/Linkziel einfügen** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers" oder drücken die Tastenkombination **Strg+L** (Windows) oder **cmd+L** (Mac). Alternativ wählen Sie aus dem Kontextmenü der Markierung **Dokument-Link einfügen** aus.
   b. Wenn sich das Zielsegment in einem Memo befindet, wählen Sie aus dem Kontextmenü der Markierung **Linkstart/Linkziel** setzen aus.

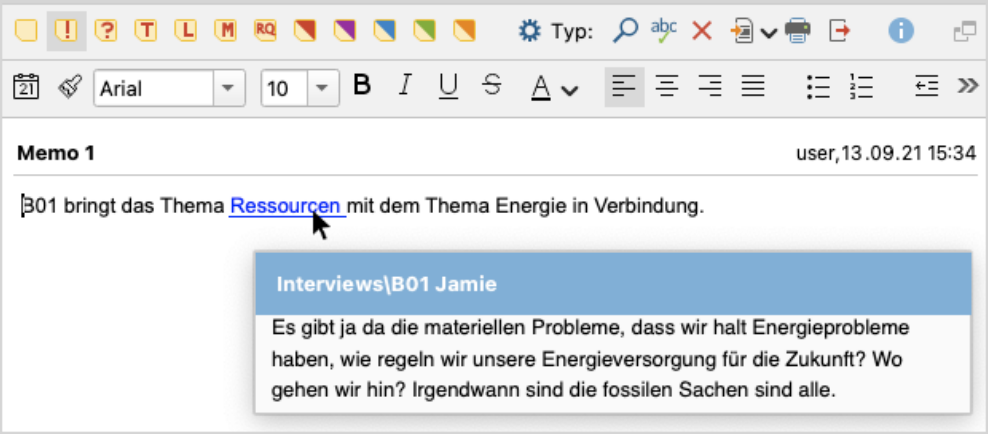


Link in einem Memo einfügen



Link in einem Dokument einfügen

Einen vorhandenen Link in einem Memo erkennen Sie an dem blau geschriebenen und unterstrichenen Text. Ein Klick auf den Link springt zum verlinkten Ziel – und umgekehrt. Wenn Sie den Mauszeiger auf den Link halten, erscheint ein kurzes Infofenster mit einer Vorschau des Ziels.

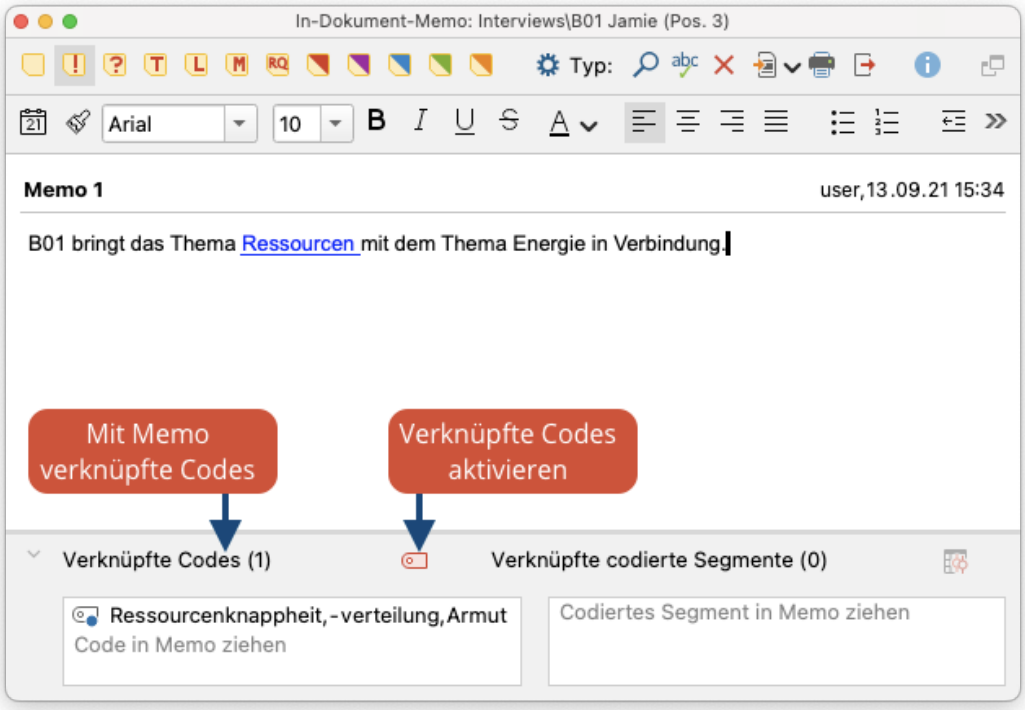


Vorschau eines verknüpften Textsegments am Link

Memos mit Codes oder codierten Segmenten verknüpfen

Einem Memo können, ähnlich wie einem Textsegment, Codes zugeordnet werden. Hierzu ziehen Sie einen Code direkt aus dem Codesystem in das geöffnete Memofenster und lassen ihn dort fallen.

Im unteren Bereich des Memos wird angezeigt, wie viele und welche Codes dem Memo derzeit zugeordnet sind. Der untere Bereich lässt sich jederzeit ein- und ausklappen und in seiner Höhe verändern, sodass Sie die Ansicht optimal an Ihre Bedürfnisse anpassen können.



Code mit einem Memo verknüpfen

Klicken Sie auf das Symbol



, um alle Codes zu aktivieren, die derzeit mit dem Memo verknüpft sind.

Wenn später die Verknüpfung mit einem bestimmten Code entfernt werden soll, fahren Sie mit der Maus über einen Code im Memofenster und klicken auf das Symbol „**X**“ am Ende der Zeile.

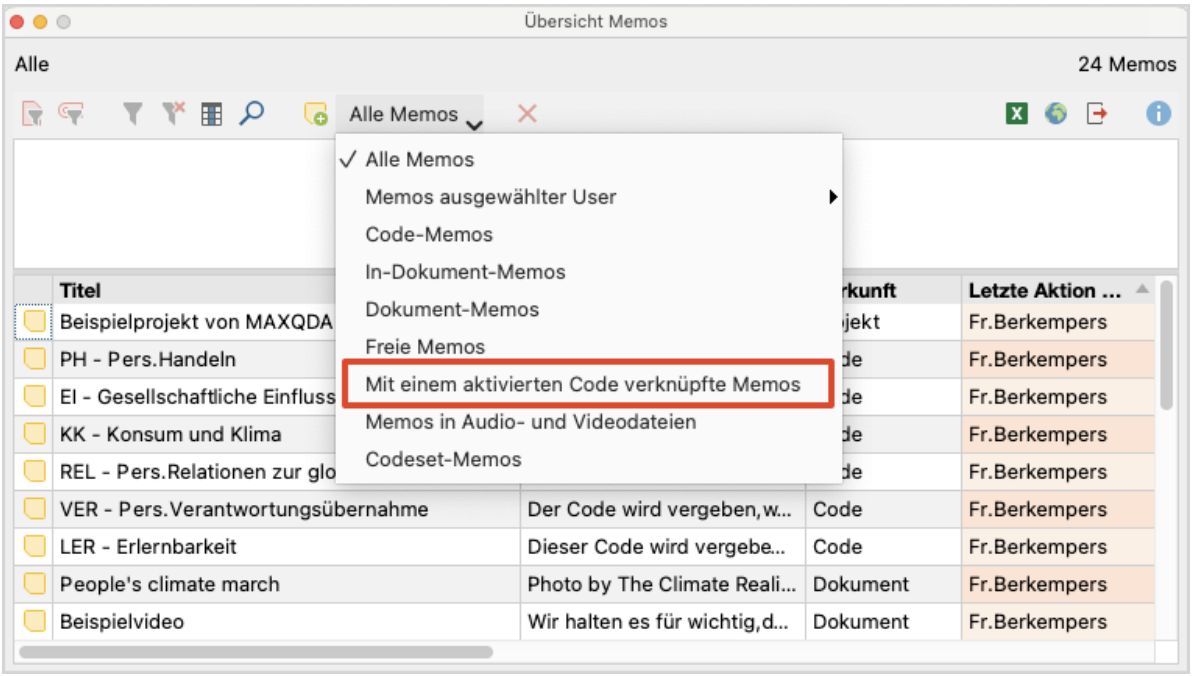
Mit einem Code verknüpfte Memos zusammenstellen

Wie findet man solche Memos wieder, die mit einem bestimmten Code verknüpft sind? Man klickt im Fenster „Liste der Codes“ den interessierenden Code mit der rechten Maustaste an und wählt im Kontextmenü die Option **Verknüpfte Memos**. Ergebnis ist eine Auflistung der mit dem Code verknüpften Memos im Memo-Manager, wo Sie die Memos anschauen und anpassen können.

Mit aktivierten Codes verknüpfte Memos zusammenstellen

Es ist auch möglich, sich Memos zusammenstellen, die mit den aktuell aktivierten Codes verknüpft sind:

1. Aktivieren Sie in der „Liste der Codes“ alle Codes, zu denen Sie Memos zusammenstellen möchten.
2. Öffnen Sie über den Tab **Memos** die **Übersicht Memos**.
3. Wählen Sie im Aufklappmenü in der Symbolleiste die Option **Mit einem aktivierten Code verknüpfte Memos**, um die Memos entsprechend zu filtern.



Memos aktivierter Codes in der „Übersicht Memos“ anzeigen

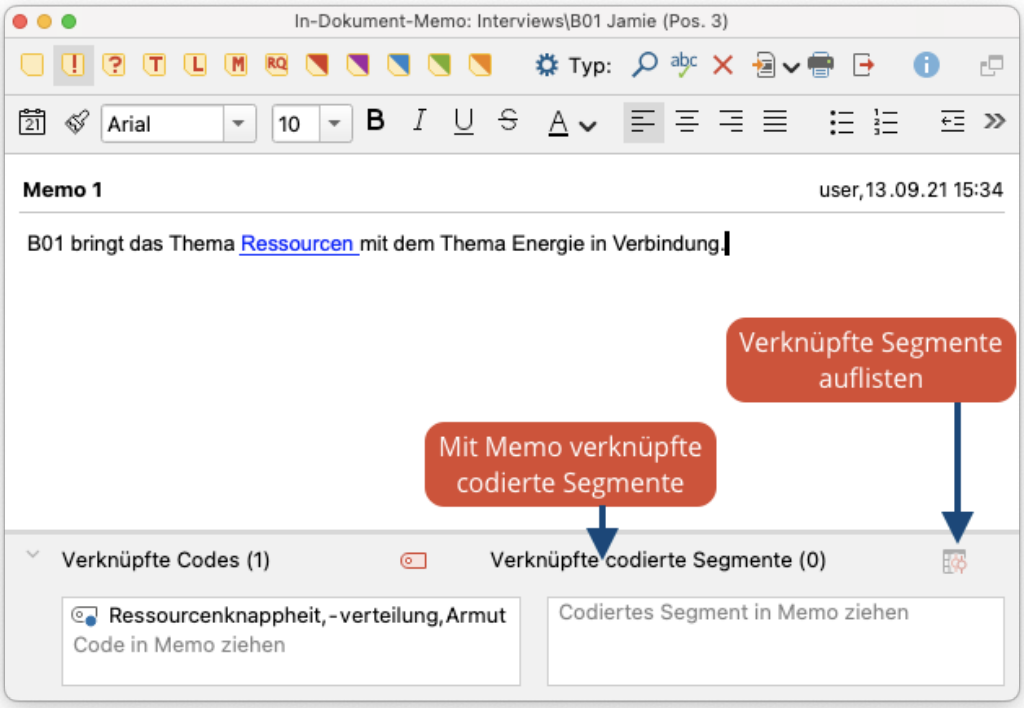
Sie können bei eingeschaltetem Filter auch nachträglich Codes aktivieren und deaktivieren, die „Übersicht Memos“ zeigt dann die passenden Memos an.

Tipp: Es gibt auch im Memo-Manager einen Filter, mit dem sich die aktuell angezeigten Memos auf die Memos reduzieren lassen, die mit einem aktivierten Code verknüpft sind.

Memos mit codierten Segmenten verknüpfen

Sie können auch codierte Segmente mit einem Memo verknüpfen. Ziehen Sie hierfür ein codiertes Segment mit der Maus aus dem „Dokument-Browser“, der „Liste der codierten Segmente“ oder einer tabellarischen Übersicht mit codierten Segmenten in das geöffnete Memofenster hinein.

Im unteren Bereich des Memos wird angezeigt, wie viele und welche Segmente dem Memo derzeit zugeordnet sind.



Codiertes Segment mit einem Memo verknüpfen

Um sich die Memos anzeigen zu lassen, die mit einem codierten Segment verknüpft sind, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Codierung und wählen im erscheinenden Kontextmenü **Verknüpfte Memos** (wenn die Option ausgegraut ist, sind keine Memos verknüpft). Daraufhin öffnet sich der Memo-Manager und zeigt die entsprechenden Memos an. Dies funktioniert an folgenden Stellen:

- Bei einem Codierstreifen und Codenamen im „Dokument-Browser".
- Bei einer Zeile in der „Übersicht codierte Segmente".
- Bei einem codierten Segment in der „Liste der codierten Segmente".

Memos in Dokumente umwandeln

Werden Memos intensiv als Hilfsmittel genutzt, um eigene Ideen und Hypothesen festzuhalten, wachsen diese möglicherweise rasch an und es entsteht der Wunsch das Memo in ein Dokument umzuwandeln, dessen Teile nun auch codiert werden können. Memos kann man ja nur als Ganzes Codes zuordnen, während das Codieren von ausgewählten Textteilen im Memo nicht möglich ist.

Folgendermaßen wird ein Memo in ein Dokument umgewandelt:

1. Aufruf der „Übersicht Memos“ im Tab **Memos**
2. Anklicken des gewünschten Memos mit der rechten Maustaste
3. Auswahl der Option **In Dokument umwandeln**

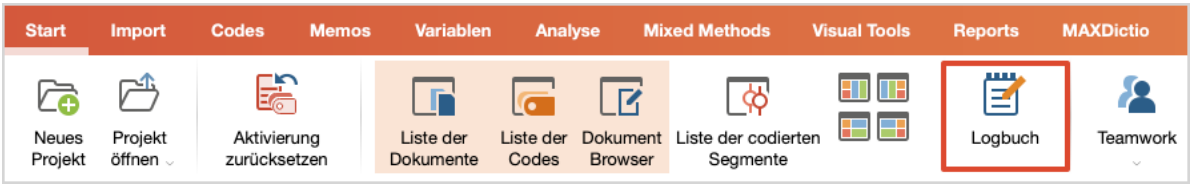
Das so neu erzeugte Dokument wird immer oben in die „Liste der Dokumente“ eingefügt. Die ersten Zeilen bestehen aus Memotitel, Autor*in und Erstellungsdatum.

Tipp: Sie können alternativ auch mit der rechten Maustaste auf ein beliebiges Memosymbol in MAXQDA klicken und den Eintrag **In Dokument umwandeln** wählen.

Logbuch

Das Logbuch ist ein Feature von MAXQDA, das Ihnen gestattet, ein Tagebuch über Ihre Analysearbeit zu führen. Den Begriff Logbuch kennt man eher aus der Seefahrt, wo alle bedeutsamen Ereignisse und Beobachtungen in einem fortlaufenden Tagebuch festgehalten wurden. Eine ähnliche Funktion hat das Logbuch von MAXQDA. Hier können Sie alle Vorgänge rund um Ihr Projekt und Ihre Datenauswertung festhalten. Das Logbuch wird wie eine Schriftrolle angelegt, d.h. neue Einträge werden immer von oben in das Logbuch eingefügt.

Sie rufen das Logbuch über **Start > Loguch** oder mithilfe des Tastaturkürzels **Strg+Alt+B** (Windows) oder **⌘+⌥+B** (mac OS) auf.



Aufruf des Logbuchs

Es öffnet sich ein Fenster, das unterhalb der Kopfzeile eine Symbolleiste besitzt. Die Symbole sind selbsterklärend, sie dienen dazu, den Text des Logbuchs nach Ihren Wünschen zu formatieren: Sie können z.B. eine Schriftart, Schriftgröße und Schriftfarbe wählen und Sie können das Logbuch drucken oder als Datei exportieren.



Logbuch

Wenn Sie einen neuen Eintrag einfügen, sollten Sie zunächst auf das Symbol **Neuer Logbuch-Eintrag** klicken, das Sie ganz links in der Symbolleiste finden. Dies bewirkt, dass das aktuelle Datum, die Uhrzeit sowie Ihr Benutzername im Logbuch protokolliert werden.

09 - Links

Links in MAXQDA

MAXQDA unterscheidet vier Arten von Links:

- *Interne Links* stellen Verbindungen zwischen zwei Text-, Video- oder Bildstellen her. Beispielsweise möchte man zwei Aussagen eines Befragten kontrastieren und verlinkt sie miteinander. Oder zwei Personen haben über den gleichen Sachverhalt Aussagen gemacht und man möchte diese direkt miteinander verbinden, so dass man leicht von einer Aussage zur anderen springen kann. Mithilfe von internen Links ist es auch möglich, eine Textstelle in einem Memo mit einer Stelle in einem anderen Memo oder einem beliebigen Dokument zu verbinden.
- *Externe Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einer Datei außerhalb des aktuellen MAXQDA-Projektes her, also bspw. zu einem Bild, einem Dokument, einer Ton- oder Bildaufzeichnung etc.
- *Web-Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einer Internetseite her. Ein Klicken auf die Text- bzw. Bildstelle bewirkt einen direkten Aufruf der entsprechenden Internetseite im standardmäßig eingestellten Internetbrowser.
- *Geo-Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einem Ort auf diesem Globus via GPS-Koordinaten her. Die Anzeige erfolgt in Google Earth oder einem anderen Programm zur Anzeige von Geodaten.

Das Setzen (und ggf. Löschen) von Links erfolgt innerhalb des „Dokument-Browsers“, innerhalb eines Memos, innerhalb des „Multimedia-Browsers“ oder in MAXMaps, mit dessen Hilfe sich interaktive visuelle Darstellungen von Daten, Konzepten und Zusammenhangsmodellen erstellen lassen.

Die vier verschiedenen Typen von Links werden in der „Übersicht Links“ tabellarisch gelistet durch unterschiedliche Symbole dargestellt.

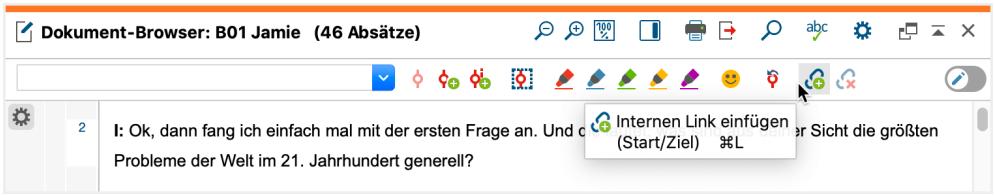
Interne Links

Mit Hilfe von *internen Links* ist es möglich, zwei Stellen innerhalb eines MAXDQA-Projektes miteinander zu verbinden. Diese Stellen können sowohl in Dokumenten, Videos, Audios als auch Memos liegen, beispielsweise können Sie zwei Textstellen aus Texten einer Dokumentgruppe miteinander verlinken. Interne Links verbinden immer

zwei Punkte miteinander, einen Ankerpunkt und einen Zielpunkt. Sobald man bei einem existierenden Link auf einen Ankerpunkt klickt, wird der zugehörige Zielpunkt geladen. In MAXQDA sind diese Links wechselseitig, d.h. sie führen sowohl von Textstelle A zu Textstelle B als auch von Textstelle B zu Textstelle A.

Zum Verlinken zweier Text- oder Bildstellen gehen Sie folgendermaßen vor:

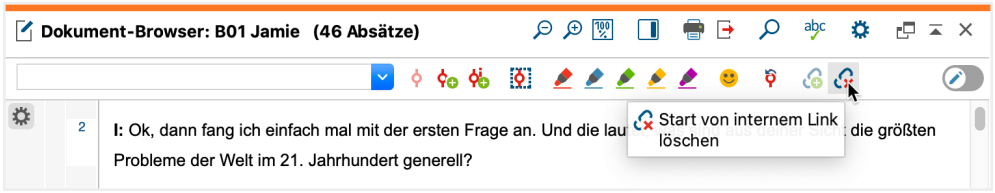
1. Markieren Sie ein Text- oder Bildsegment im „Dokument-Browser“ mit der Maus.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie die Option **Internen Link einfügen (Start/Ziel)**. Alternativ können Sie das Tastenkürzel **Strg+L** (Windows) bzw. **⌘+L** (mac OS) verwenden oder auf das Symbol **Internen Link einfügen (Start/Ziel)** in der Codierleiste im “Dokument-Browser” klicken. Die Darstellung der markierten Stelle verändert sich jetzt: In Texten erscheint sie blau unterstrichen in PDF- und Bilddateien wird ein blauer Rahmen gezeichnet.



Internen Link setzen per Symbol in der Codierleiste des „Dokument-Browsers“

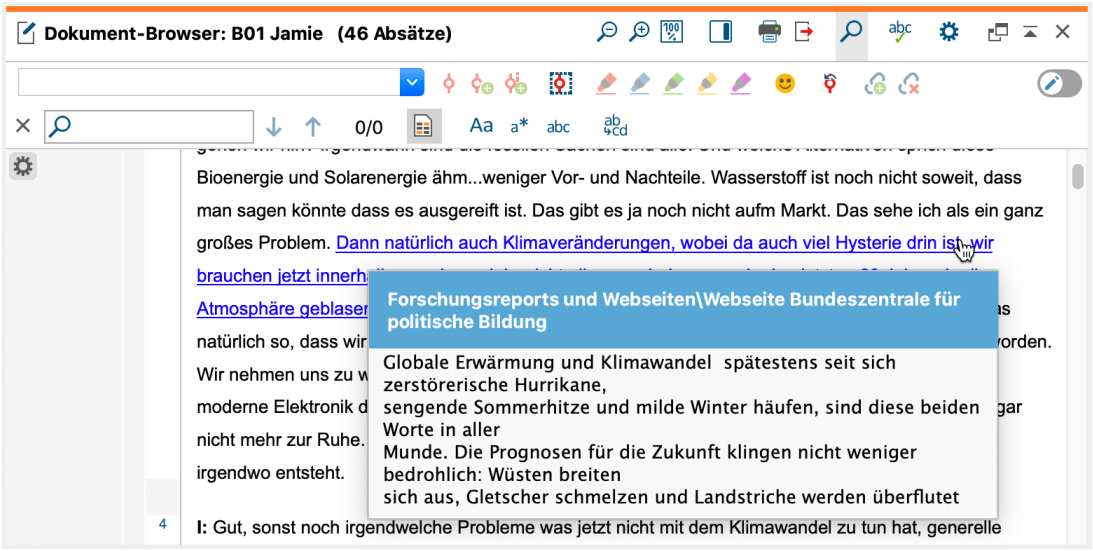
3. Markieren Sie nun den Zielpunkt des Links, entweder im gleichen Dokument oder in einem anderen, und führen Sie Schritt 2 erneut aus.

Wenn man nach dem ersten Schritt feststellt, dass man den Link doch nicht setzen möchte bzw. dass man eine falsche Ankerstelle gewählt hat, kann man durch Klicken auf das Symbol **Start von internem Link löschen**, den eingefügten Ankerpunkt wieder löschen.



Internen Link setzen abbrechen per Symbol in der Codierleiste

Links lassen sich bei Texten im „Dokument-Browser“ daran erkennen, dass der Text in blauer Farbe erscheint und unterstrichen ist. Sobald man die Maus auf den Link bewegt, erscheint ein kleines Popup-Fenster, das über das Zieldokument informiert und eine Vorschau des verlinkten Textes anzeigt.



Blau unterstrichener interner Link mit Quick-Info

Oft ist es ratsam, den Link nicht nur an einem einzelnen Wort, sondern an einem ganzen Satz oder Abschnitt zu verankern. Um von einem Link im „Dokument-Browser" zu der damit verbundenen Stelle zu springen, klickt man einfach auf den blauen Link. MAXQDA öffnet daraufhin das Dokument, das den Zielpunkt enthält, und springt zur entsprechenden Stelle im Dokument.

Tipp: Wenn das zweite Dokument in einem zweiten Fenster des „Dokument-Browser" geöffnet ist, springt MAXQDA die verlinkte Stelle im jeweils anderen „Dokument-Browser"-Fenster an. So können Sie gleichzeitig die beiden miteinander verknüpften Dokumentstellen betrachten.

Internen Link löschen

Um einen Link zu entfernen, klicken Sie den betreffenden Link mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Link entfernen**.

Interne Links in Videodateien setzen

Nicht nur Text- und Bildstellen, sondern auch Videoclips können mit anderen Videoclips oder mit Texten, z.B. ein Textabschnitt in einem Transkript verbunden werden:

1. Öffnen Sie die Videodatei im „Multimedia-Browser".
2. Selektieren Sie den gewünschten Bereich, der verlinkt werden soll.
3. Klicken Sie auf das Symbol **Internen Link einfügen (Start/Ziel)** in der Symbolleiste des **Multimedia-Browsers**, um den Linkstart zu setzen.
4. Setzen Sie das Linkziel wie oben beschrieben im „Dokument-Browser" oder im

„Multimedia-Browser“.

Interne Links in Memos setzen

Auch in Memos können Sie interne Links einfügen, um eine Stelle in einem Memo mit einer Stelle in einem anderen Memo, einem Dokument oder einem Video zu verknüpfen:

1. Öffnen Sie das Memo.
2. Markieren Sie den gewünschten Text im Memo, der verlinkt werden soll.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie  **Internen Link einfügen (Start/Ziel)**. Im Memo-Manager können Sie alternativ auf dem Tab Format das Symbol **Internen Link einfügen anklicken**.
4. Setzen Sie auf die gleiche Weise das Linkziel in einem anderen Memo oder wie oben beschrieben im „Dokument-Browser“ oder im „Multimedia-Browser“.

Externe Links

Mit externen Links können Sie eine Text- oder Bild-Stelle Ihres MAXQDA-Projekts mit einer Datei verbinden, die nicht Teil Ihres MAXQDA-Projekts ist. Wird beispielsweise innerhalb eines Interviews Bezug auf eine bestimmte Person genommen, können Sie diese Stelle mit einer entsprechenden Bilddatei auf Ihrem Computer verlinken, ohne dass Sie die Bilddatei in MAXQDA importieren müssen.

Externe Links in einem geöffneten Dokument einfügen

Um einen externen Link zu erstellen, öffnen Sie das Dokument im „Dokument-Browser“ und markieren die gewünschte Stelle im Dokument. Öffnen Sie das Kontextmenü durch einen Rechtsklick und wählen Sie die Option **Externen Link einfügen**. Daraufhin erscheint ein Dateidialog, indem Sie die entsprechende Datei auswählen können. Diese kann sich sowohl auf der Festplatte des eigenen Computers als auch auf einem entfernten Speicherort im Netzwerk befinden.

Externe Links sind wie interne Links daran zu erkennen, dass sie durch blaue Schriftfarbe und Unterstreichung in Texten bzw. einen blauen Rahmen in PDF- und Bilddateien hervorgehoben werden. Führt man die Maus über den externen Link, erscheint der Name der verlinkten Datei (inklusive des kompletten Pfadnamens) im Tooltip. Wenn Sie auf den Link klicken, wird die verbundene Datei in einer entsprechenden Anwendung geöffnet.

Externe Links für Dokumente definieren

Sie können externe Links nicht nur für einzelne Text- oder Bild-Stellen erstellen, sondern auch für ein Dokument als Ganzes. Dieses erfolgt in der „Liste der Dokumente".

So fügen Sie einen externen Link zu einem Dokument als Ganzes hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Dokumentnamen und wählen Sie aus dem Kontextmenü **Eigenschaften**.
2. Daraufhin öffnet sich ein Fenster, in dessen Abschnitt „Externe Links" Sie bis zu drei Links auf externe Dateien zuweisen können. Klicken Sie in eine der drei Zeilen mit der Maus, um sie auszuwählen und klicken Sie dann auf das Symbol mit den drei Punkten, um eine Datei auszuwählen. Sie können hier auch eine Internetseite eintragen.

Die externen Links erscheinen im Kontextmenü eines Dokuments und können von dort aus jederzeit aufgerufen werden.

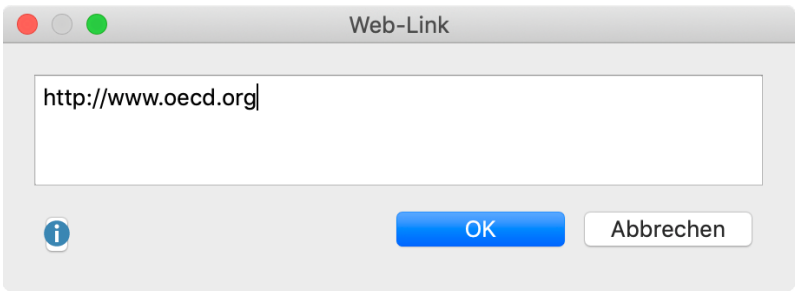
Hinweis: Diese Form externer Links wird nicht in der „Übersicht Links" aufgelistet.

Web-Links

Unter einem Web-Link wird in MAXQDA der Link auf eine bestimmte Webseite verstanden. Einen solchen Link erzeugt man folgendermaßen:

1. Im Dokument die betreffende Stelle mit der Maus markieren.
2. Im Kontextmenü **Web-Link einfügen** wählen.

Es erscheint daraufhin ein Eingabefeld, in das Sie eine Webadresse eingeben können.



Eingabefeld für einen Web-Link

Hinweis: Wenn sich in der Zwischenablage ein Web-Link befindet, wird dieser automatisch von MAXQDA in das Eingabefeld übernommen.

Wie bei den anderen Links, erscheint die Web-Adresse im Tooltip der verlinkten Stelle. Ein Klick auf den Link öffnet die entsprechende Webseite in Ihrem Standard-Browser.

Geo-Links

Mit Google Earth und anderen geografischen Programmen wie Google Maps ist es möglich geworden, jeden beliebigen Punkt auf diesem Planeten mittels eindeutiger Koordinaten anzusteuern. Unter einem Geo-Link oder einer Geo-Referenz wird die Verbindung eines Elements von MAXQDA mit einem bestimmten Ort auf diesem Globus verstanden. So kann etwa für eine befragte Person eine Geo-Referenz zu seiner Wohnung bzw. zum Wohnhaus verweisen. In einer Studie über Kindertagesstätten lassen sich die genauen Standorte der Kitas auf einer Karte festhalten.

Mit Hilfe von Geo-Links ist es also möglich, den Raumbezug von sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten herzustellen. Die Nutzung von Geo-Referenz-Tools, prototypisch Google Earth, in Kombination mit Software für qualitative Datenanalyse ist noch nicht sehr alt. Einer der ersten Forscher, der diese Technik angewandt hat, war Cesar Cisneros, Professor im Bereich Soziologie der Universitaria Autonoma Metropolitan Iztapalapa, Mexico. Im Zuge eines Forschungsprojekts in Südamerika nutzte er im Jahr 2006 erstmals Georeferenzen in einem MAXQDA-Projekt. Er verwendete dabei die Funktion der externen Links. In MAXQDA stehen eigene Geo-Links zur Verfügung, die auch gesondert in einer Spalte neben dem Dokument angezeigt werden. Um einen Geo-Link zu erzeugen, gehen Sie so vor:

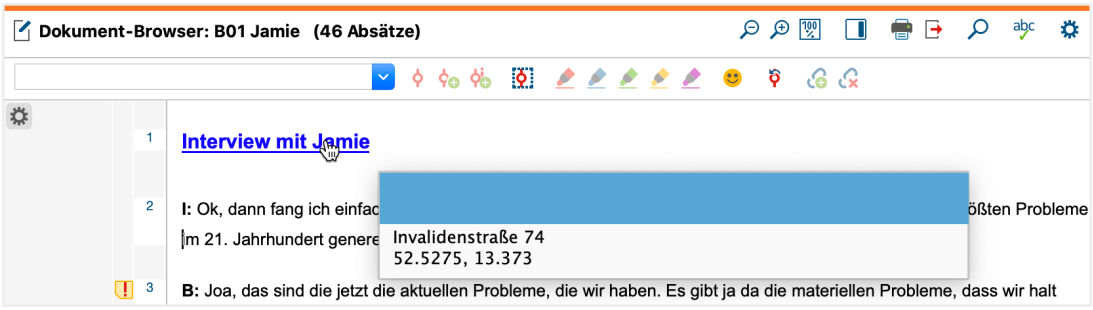
1. Im ersten Schritt speichern Sie Ihren gewünschten Ort bzw. Ihre Orte als Datei(en)mit Hilfe der Menüoption **Datei > Speichern** in Google Earth. Die von Google Earth erstellten Dateien erhalten automatisch die Dateiergänzung "KML".
2. In MAXQDA wird nun der gewünschte Textabschnitt oder Bildausschnitt wie üblich mit der Maus markiert, anschließend mit der rechten Maustaste angeklickt und aus dem dann erscheinenden Kontextmenü die Option **Geo-Link einfügen** gewählt. Jetzt muss nur noch die richtige KML-Datei im Dateidialog ausgewählt werden und schon ist die Verbindung hergestellt.

Die KML-Datei enthält u.a. die Koordinaten des verlinkten Ortes und alle zum Start von Google Earth notwendigen Informationen. Wann immer Sie später auf diesen Link in MAXQDA klicken, wird Google Maps im Internetbrowser geöffnet und der Ort mit einem roten Spot markiert.

Sobald Sie die Maus über den Geo-Link bewegen, erscheinen der Ortsname und

dessen Koordinaten (Längengrad und Breitengrad) im Tooltip. Genau dies ist in der folgenden Bildschirmabbildung ersichtlich. Es ist ein Geo-Link mit dem Namen des Interviewten „Jamie“ verknüpft worden und dieser Geo-Link führt zum Ort „Invalidenstr. 74“, dessen Koordinaten ebenfalls angezeigt werden.

Wenn Sie im Kontextmenü des Dokuments die Option **Geo-Link-Leiste anzeigen** wählen, fügt MAXQDA links neben der Spalte mit der Absatznummerierung noch eine weitere Spalte ein, in der das Vorhandensein von Geo-Links durch eine orange Ortsfahne symbolisiert werden. Auf diese Weise lassen sich die Geo-Referenzen gut von anderen Links unterscheiden.



Geo-Link im Dokument-Browser

Hinweis: Beim Hinzufügen eines Geo-Links wird die KML-Datei in das MAXQDA-Projekt selbst importiert. Das Speichern in der Projekt-Datei erleichtert es, das gesamte Projekt mit allen zugehörigen KML-Dateien an die anderen Mitglieder des Forschungsteams weiterzugeben.

Segmente, die einen Geo-Link besitzen, können selbstverständlich wie alle anderen Segmente auch mit einer oder mehreren Kategorien des Codesystems codiert werden.

In der tabellarischen „Übersicht Links“, die im Kontextmenü in der „Liste der Dokumente“ auf vielen Ebenen (Projekt, Dokumentgruppe, Dokumente) verfügbar ist, lassen sich Geo-Links leicht wiederfinden. In der ersten Spalte der Übersichten wird das Vorhandensein eines Geo-Links – ähnlich wie im „Dokument-Browser“– durch eine orangene Ortsfahne symbolisiert. Wenn man den Spaltenkopf dieser Spalte anklickt, wird die gesamte Spalte nach den Symbolen sortiert, so dass es möglich ist, alle Geo-Links hintereinander gelistet zu bekommen.



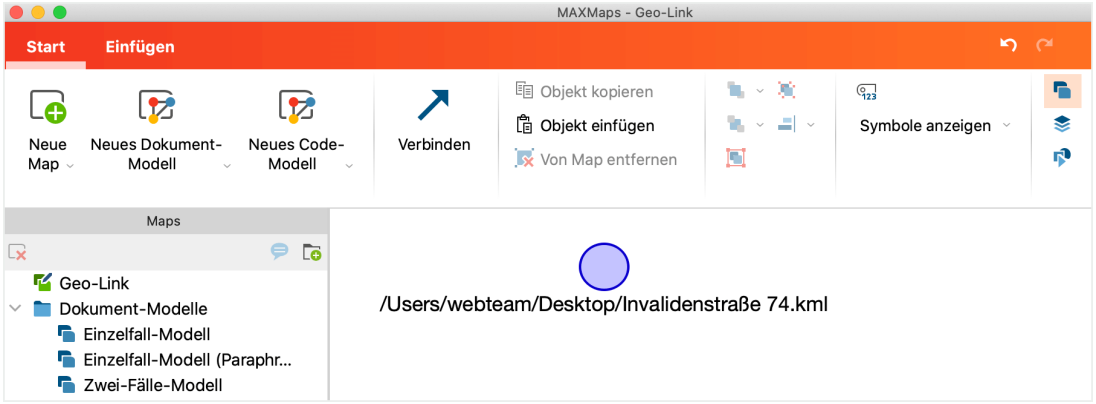
Dokument/Memo 1	Anfang 1	Vorschau 1	Dokument/Memo 2
B01 Jamie	3	Dann natürlich auch Klimaveränderu...	Webseite Bundeszentrale für politisc...
B01 Jamie	1	Interview mit Jamie	
B01 Jamie	3	motionales Problem haben und zwar...	B05 Luca
Webseite Bundeszentrale für politisc...	1: 100	Globale Erwärmung und Klimawande...	B01 Jamie
B04 Jules	25	B: Hab ich doch schon gesagt.	B04 Jules
B04 Jules	21	Also ich glaube ich tu auf jeden Fall ...	B04 Jules
B05 Luca	11	aufgrund der globalen Märkte, Inter...	B01 Jamie

Anzeige von Geo-Links durch das Symbol „orangene Ortsfahne" in der „Übersicht Links"

Einfügen von Geo-Links als Objekte in MAXMaps

Geo-Links lassen sich auch in MAXMaps einfügen. Wenn man auf der freien Arbeitsfläche an einer beliebigen Stelle mit der rechten Maustaste klickt, erscheint ein Kontextmenü mit einer Option **Geo-Link einfügen**. Nach Wahl der Option muss man anschließend im Dateidialog die gewünschte KML-Datei auswählen.

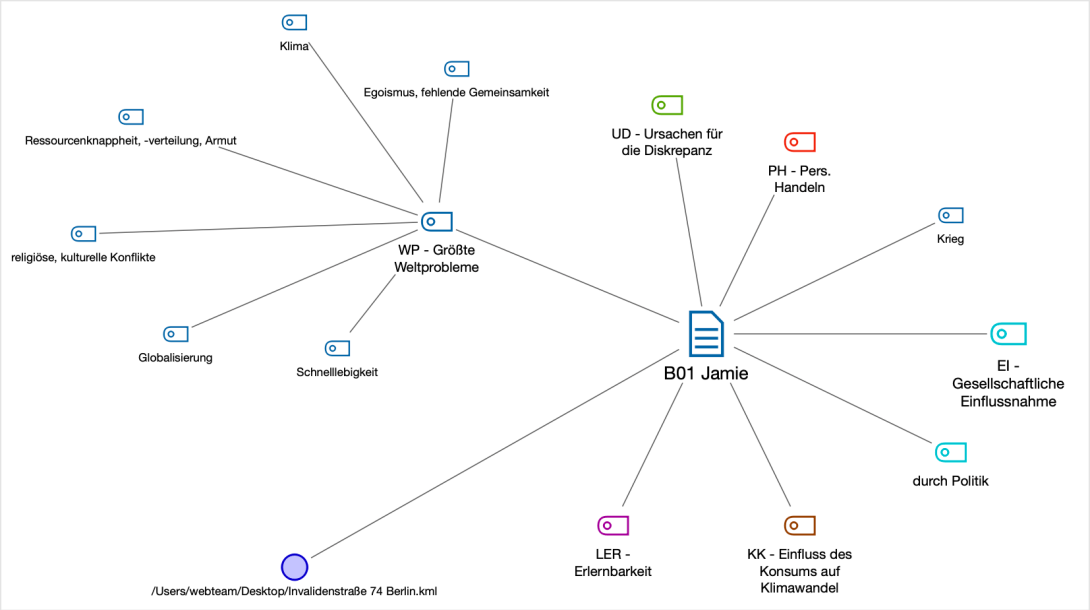
Die Arbeitsfläche von MAXMaps sieht dann folgendermaßen aus:



Ein neu eingefügter Geo-Link in MAXMaps

Der von Google Earth stammende Dateiname wird automatisch als Label in MAXMaps übernommen. Natürlich lässt sich dieser – meist sehr lange – Dateiname durch eine aussagekräftigere Bezeichnung ersetzen.

Der so eingefügte Geo-Link kann im Weiteren wie jedes andere Objekt in der MAXMaps Arbeitsfläche gehandhabt werden: Man kann ein anderes Symbol oder Bild wählen, die Darstellung verkleinern oder vergrößern und anderes mehr.



Ein Geo-Link im Kontext anderer Objekte in MAXMaps

Geo-Linking für Codes, Texte, Memos und codierte Segmente in MAXMaps

Auch alle in MAXMaps verwendbaren MAXQDA-Objekte können mit einer geographischen Referenz in Google Earth verbunden werden. Genau wie bei den freien Objekten erscheint in der oberen rechten Ecke immer ein Symbol („orangene Ortsfahne"), wenn ein Geo-Link mit dem Objekt verbunden ist. Sobald man auf dieses Symbol doppelklickt, wird Google Earth gestartet und fokussiert auf die entsprechende Location.

Ein Hintergrundbild in MAXMaps in Kombination mit Geo-Links nutzen

Google Earth erlaubt es, jedes angezeigte Bild als JPG-Datei zu sichern. Dieses kann dann als Hintergrundbild von MAXMaps importiert werden.

Unsichtbare Hot Spots sowie alle Arten von MAXQDA-Objekten wie bspw. Dokumente, Codes, Memos etc. können dann in die Map mit dem betreffenden Hintergrundbild eingefügt werden.

Die "Übersicht Links"

Interne Links, in der Praxis die häufigste Form von Links, sind zwar im „Dokument-Browser" gut erkennbar, dennoch lässt sich dann, wenn man viele Stellen miteinander

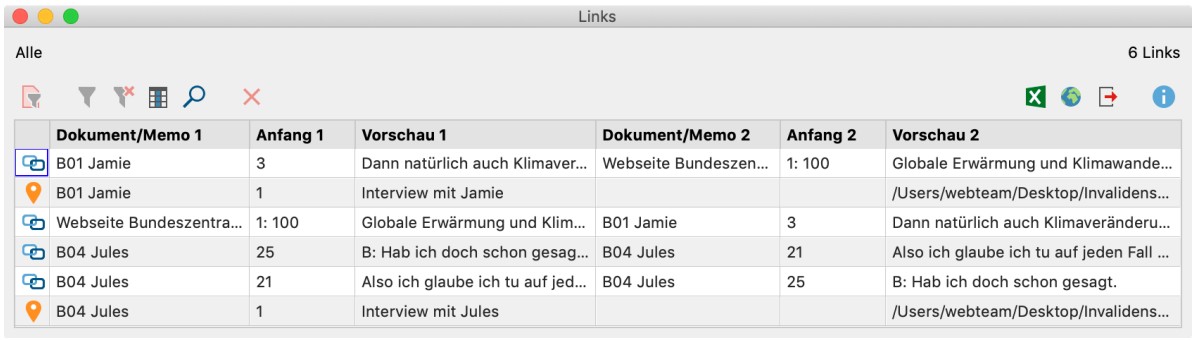
verlinkt hat, nur relativ schwer ein Überblick über die Links eines Dokuments gewinnen. Mit Hilfe einer übersichtlichen Tabelle geht dies wesentlich besser. Die „Übersicht Links"-Funktion von MAXQDA funktioniert ähnlich wie die anderen Übersichten von MAXQDA, also bspw. die Übersicht über die codierten Segmente.

Um die Übersicht aufzurufen, wählen Sie aus dem Kontextmenü eines einzelnen Dokuments, einer Dokumentgruppe, eines Dokumentset oder auf der Wurzel der Dokumente den Eintrag **Links**. Die Übersicht enthält nur die Links, die sich auf der gewählten Ebene befinden. Alternativ können Sie die „Übersicht Links" mit allen Links des Projekts über den Tab **Reports** öffnen.

Die Link-Übersicht hat folgenden Aufbau:

Ankerpunkt, Absatz, Vorschau ; Zielpunkt, Absatz, Vorschau

Interne Links sind nicht-hierarchischer Natur, d.h. Ankerpunkt und Zielpunkt sind gleichberechtigt, die internen Links haben keine bestimmte Richtung. In der „Übersicht Links" tauchen interne Links daher immer zweimal auf: Einmal erscheint der Startpunkt in der ersten Spalte der Tabelle und das andere Mal der Zielpunkt.



	Dokument/Memo 1	Anfang 1	Vorschau 1	Dokument/Memo 2	Anfang 2	Vorschau 2
	B01 Jamie	3	Dann natürlich auch Klimaver...	Webseite Bundeszen...	1: 100	Globale Erwärmung und Klimawande...
	B01 Jamie	1	Interview mit Jamie			/Users/webteam/Desktop/Invalidens...
	Webseite Bundeszentra...	1: 100	Globale Erwärmung und Klim...	B01 Jamie	3	Dann natürlich auch Klimaveränderu...
	B04 Jules	25	B: Hab ich doch schon gesag...	B04 Jules	21	Also ich glaube ich tu auf jeden Fall ...
	B04 Jules	21	Also ich glaube ich tu auf jed...	B04 Jules	25	B: Hab ich doch schon gesagt.
	B04 Jules	1	Interview mit Jules			/Users/webteam/Desktop/Invalidens...

Funktion „Übersicht Links" für ein Projekt

In der Link-Übersicht lassen sich die vier Link-Typen von MAXQDA (interne Links, externe Links, Web- und Geo-Links) sofort an den unterschiedlichen Symbolen erkennen, die in der ersten Spalte der Tabelle dargestellt werden:

Interne Links

externe Links und Web-Links

Geo-Links

Mit der Link-Übersicht kann man in der gleichen Weise arbeiten wie mit den anderen Tabellen in MAXQDA: Man kann nach einzelnen Spalten aufsteigend und absteigend sortieren, z.B. nach dem Link-Typ. Das Klicken auf einen internen Link bewirkt, dass an

die entsprechende Stelle ins Dokument gesprungen wird und diese Stelle im „Dokument-Browser“ erscheint.

"Übersicht Links" exportieren

 **Als Excel-Tabelle öffnen** – Erstellt eine Excel-Tabelle und öffnet diese.

 **Als HTML-Tabelle öffnen** – Erstellt eine Webseite im HTML-Format und öffnet diese.

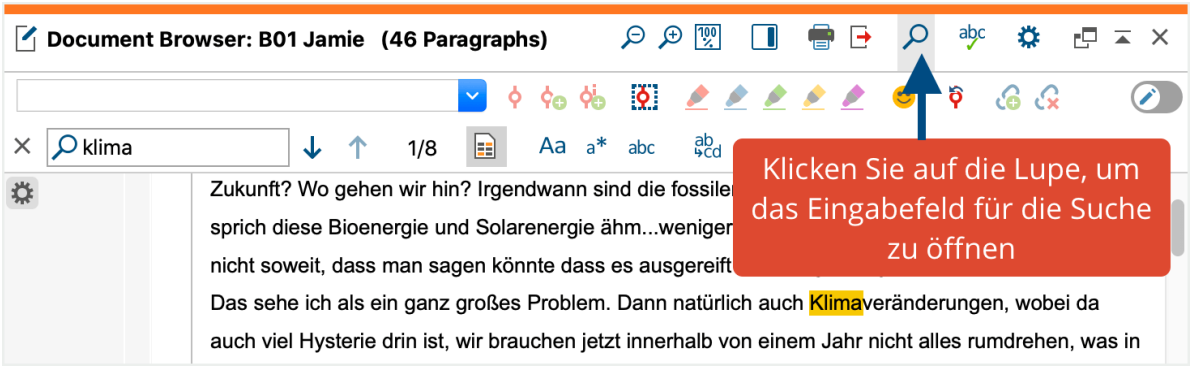
 **Exportieren** – Erstellt eine Tabelle als Excel-Datei (XLSX-Format), als Webseite (HTML-Format), als Word-Dokument (DOCX-Format) oder in anderen weniger gebräuchlichen Formaten.

Sofern einzelne Zeilen selektiert sind, werden nur diese exportiert, ansonsten alle Zeilen.

10 - Suche nach Text

Suche in den vier Hauptfenstern

In allen vier Hauptfenstern steht eine einfache Suchfunktion zur Verfügung, die durch Anklicken des Lupen-Symbols in der Symbolleiste der Fenster gestartet wird. Sobald man die Lupe angeklickt hat, öffnet sich ein kleines Suchfenster wie bei der folgenden Abbildung, die das Suchfenster im „Dokument-Browser“ zeigt.



Textsuche im „Dokument-Browser“

Sobald Sie einen Suchtext in das Suchfeld eingegeben haben, beginnt MAXQDA mit der Suche und zeigt an, wie oft dieser im jeweiligen Fenster vorkommt. Mit den Pfeilicons neben dem Eingabefeld für den Suchstring oder mit den Pfeiltasten auf der Tastatur blättert man von einer Fundstelle zur nächsten.

Standardmäßig wird Groß- und Kleinschreibung ignoriert und alle Vorkommen des eingegebenen Textes werden berücksichtigt, auch solche, die mitten in einem Wort liegen, etwa „unterrich“ bei „Schulunterricht“. Mithilfe der Icons in der Suchleiste kann die Suche angepasst werden:

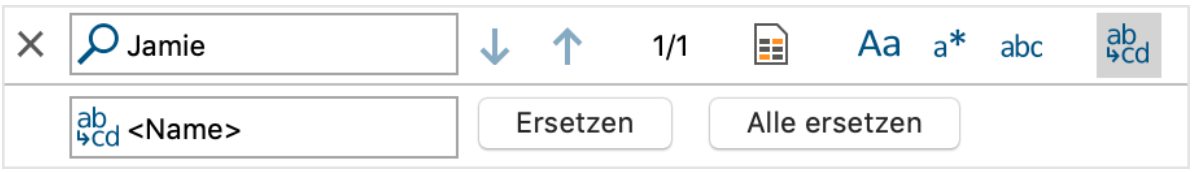
Aa **Groß-/Kleinschreibung beachten** – Suchbegriff und gefundener Begriff müssen im Hinblick auf die Groß- und Kleinschreibung bei allen Buchstaben übereinstimmen.

a* **Wortbeginn** - Der Anfang eines Wortes muss mit den Suchzeichen übereinstimmen. Die Suche nach „erika“ findet den Namen „Erika“, aber nicht „Amerika“.

abc **Ganzes Wort** – Es wird auf exakte Wort-zu-Wort-Übereinstimmung hin überprüft: Lautet der Suchbegriff „Lehrer“, so wird „Lehrerin“ nicht als Treffer registriert. Diese Option schließt die Option Wortbeginn also immer mit ein.

Suchen und Ersetzen (z.B. für die Anonymisierung)

Ganz rechts in der Suchleiste befindet sich ein weiteres Icon, mit dem sich eine Leiste für das Ersetzen der gefundenen Treffer öffnen lässt.



Suchen und Ersetzen

Mithilfe dieser Funktion stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

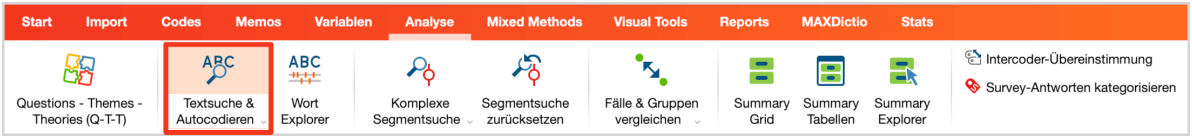
- In der „Liste der Dokumente" können Sie in den Dokumentnamen suchen und diese ersetzen, etwa um diese zu vereinheitlichen.
- In der „Liste der Codes" können Sie nach Codenamen suchen und diese ersetzen.
- Im „Dokument-Browser" können Sie einen zu analysierenden Text durchsuchen und beispielsweise eine Anonymisierung vornehmen.

Hinweis: Solange im „Dokument-Broser" der Edit-Modus geöffnet ist, lassen sich die Ersetzungen durch Klick auf das Symbol **Textänderungen rückgängig** in der Edit-Leiste rückgängig machen.

Textsuche

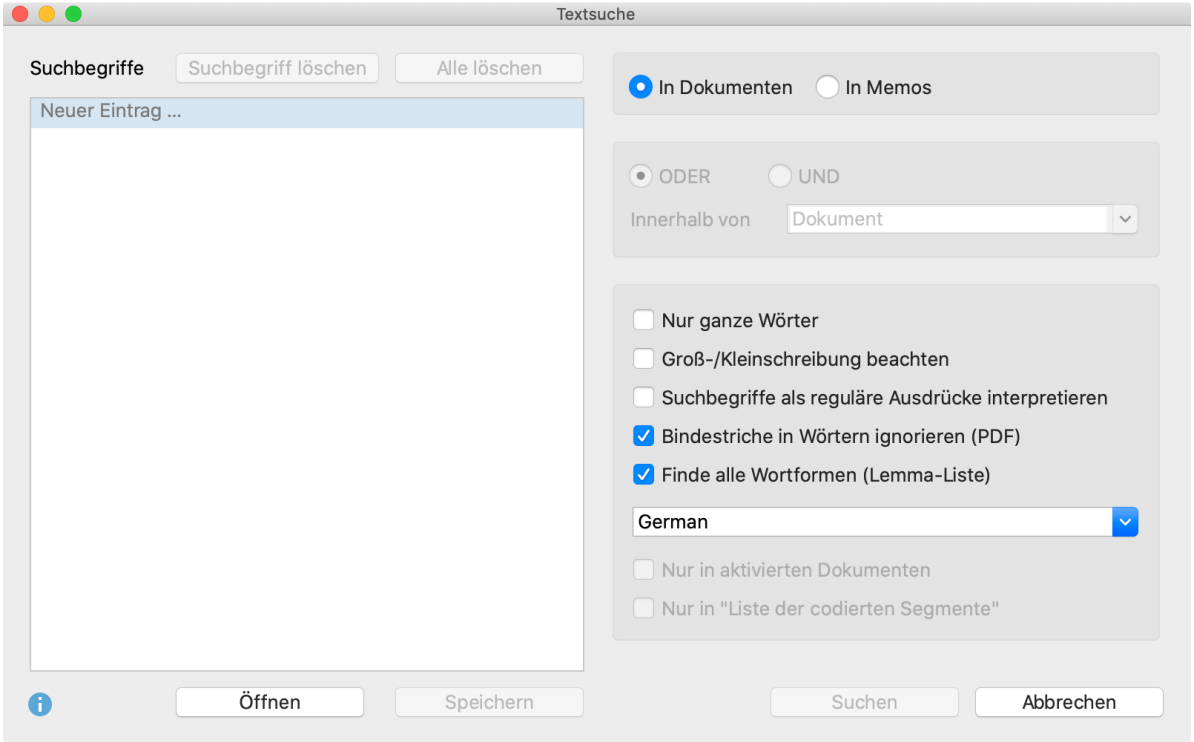
Mit Hilfe der Funktion „Textsuche" ist es möglich, Recherchen in allen oder ausgewählten Dokumenten durchzuführen, ohne dass zuvor Textpassagen codiert werden müssten. Wenn Sie bereits Daten codiert haben, lassen sich auch nur die codierten Segmente durchsuchen, die sich aktuell in der „Liste der codierten Segmente" befinden.

Die Suchfunktion starten Sie, indem Sie auf dem Tab **Analyse** das Symbol **Textsuche & Autocodierunge** anklicken.



Textsuche über den Tab „Analyse" aufrufen

Es erscheint folgendes Dialogfenster:



Das Dialogfenster für die Textsuche

Suchbegriffe eingeben

In das zunächst noch leere Fenster auf der linken Seite können Sie beliebig viele Suchbegriffe eingeben: Hierzu können Sie sofort nach dem Öffnen des Dialogs lostippen. Nach Drücken der Entertaste können Sie gleich mehrere Suchbegriffe hintereinander definieren.

Um später weitere Suchbegriffe zu ergänzen, klicken Sie in die Zeile „Neuer Eintrag …“ und tippen den Suchbegriff ein. Um vorhandene Suchbegriffe zu ändern, klicken Sie auf den Suchbegriff und nehmen dann die Änderung vor.

Suchbegriffe können auch aus mehreren Wörtern oder nur aus Wortbestandteilen bestehen. Es kann also bspw. nach „Bill Clinton“ oder nach „inton“ gesucht werden. Eine Eingabe von Anführungszeichen bei Suchbegriffen, die aus mehreren Wörtern bestehen, ist nicht erforderlich – und würde dazu führen, dass MAXQDA nur Suchtreffer ausgibt, bei denen auch die Anführungszeichen vorkommen.

Tipp: Wenn Sie im „Dokument-Browser“ einen Text markieren, ihn mit der rechten Maustaste anklicken und dann die Option **Suche nach markiertem Text** aufrufen, wird der markierte Text direkt in das Suchfenster übernommen.

In den Suchbegriffen können Sie folgende Platzhalter- und Anweisungszeichen verwenden:

?	einzelnes Zeichen	m?sst findet „musst“ und „misst“
*	beliebige Zeichenfolge	k*t findet „kalt“ und „kühlt“, sofern die Option „Ganzes Wort“ gewählt wurde (s.u.)
<(...)	Wortanfang	<(inter) findet „Interesse“ und „intern“, aber nicht „Winter“
(...)>	Wortende	(in)> findet „Herrin“ und „darin“, nicht jedoch „Leontine“.

Suchbegriffe entfernen

Sie können in der Liste befindliche Suchbegriffe jederzeit aus dem Eingabefeld entfernen. Klicken Sie hierzu auf das Kreuz am Ende der jeweiligen Zeile oder markieren Sie eine Zeile und klicken Sie das Löschsymbol oben im Dialog. Bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS) können Sie auch mehrere Suchbegriffe für das gleichzeitige Löschen mithilfe des Löschsymbols auswählen. Auch die Tasten **Entf** und **Rücktaste (←)** können zum Löschen der aktuell selektierten Zeilen verwendet werden.

Optionen für die Textsuche

Auf der rechten Seite neben der Liste der Suchbegriffe befindet sich eine Reihe von Optionen zur Steuerung der Textsuche:

Zuoberst muss angegeben werden, wo überhaupt gesucht werden soll: **In Dokumenten** oder in **In Memos**.

Weitere Optionen:

- **Nur ganze Wörter** – Es wird auf exakte Wort-zu-Wort Übereinstimmung hin überprüft: Lautet der Suchbegriff „Lehrer“, so wird „Lehrerin“ nicht als Treffer registriert. Wenn Sie diese Option ausschalten, wird das Dokument daraufhin durchgesehen, ob die angegebene Zeichenkette in ihm vorkommt. Sucht man etwa nach dem Begriff „Haus“, so werden auch die entsprechenden Wortteile in „Hausmeister“ oder „Traumhaus“ als Treffer gewertet.
- **Groß-/Kleinschreibung beachten** – Suchbegriff und gefundener Begriff müssen auch im Hinblick auf die Groß- und Kleinschreibung übereinstimmen.
- **Suchbegriffe als reguläre Ausdrücke interpretieren** – die eingegebenen Suchbegriffe werden als reguläre Ausdrücke interpretiert. Mithilfe regulärer Ausdrücke lassen sich komplexe Suchanfragen durchführen (weitere Informationen finden sich weiter unten).

- **Bindestriche in Wörtern ignorieren (PDF)** – Wenn diese Option eingeschaltet ist, werden in PDF-Dokumenten auch Wörter gefunden, die einen Bindestrich enthalten, z.B. weil sie aufgrund von Silbentrennung am Zeilenende mit einem Bindestrich unterbrochen sind und in der nächsten Zeile weitergehen. Die Suche nach „Klimawandel" findet dann auch „Klima-wandel" und „Kli-mawandel".
- **Finde alle Wortformen (Lemma-Liste)** – Es wird nicht nur nach einem eingegebenen Suchbegriff, sondern auch nach dessen Wortformen gesucht. Die Suche nach „gehen" findet dann auch das Wort „ging". Die Option wirkt sich nur auf einzelne Worte, aber nicht auf zusammengesetzte Worte aus. MAXQDA verwendet für diese Option Lemmatalisten in verschiedenen Sprachen, Sie müssen deshalb auch die Sprache der Suchbegriffe im Aufklappmenü einstellen.

Hinweis: Sie können die von MAXQDA verwendeten Lemmatalisten einsehen und bearbeiten. In der Hilfe von MAXDictio finden Sie detaillierte Informationen zum Speicherort der Listen. Wenn Sie die Wortformen-Funktion für die Suche verwenden und die daraus entstandenen Ergebnisse publizieren, ist es notwendig, einen Lizenzhinweis in die Publikation aufzunehmen, weil die verwendeten Listen unter einer offenen Lizenz veröffentlicht sind.

Ferner kann gewählt werden, in welcher Weise die Suchbegriffe miteinander verknüpft werden:

- Bei der ODER-Kombination wird immer dann ein Treffer in die Ergebnisliste aufgenommen, wenn einer der Suchbegriffe gefunden wird.
- Bei der UND-Kombination müssen alle Suchbegriffe innerhalb eines definierten Abstands in einem einstellbaren Suchbereich vorkommen. Sobald Sie UND gewählt haben, wird direkt darunter eine weitere Option freigegeben:**Innerhalb von xx Dokument/Absatz/Satz**.Mit xx legen Sie den maximalen Abstand der Suchbegriffe fest.Als Suchbereich stehen folgende Optionen zur Auswahl:
  - **Dokument** – die zwei Suchbegriffe müssen irgendwo innerhalb eines Dokuments vorkommen. In diesem Fall lässt sich kein maximaler Abstand einstellen.
  - **Absatz (Text, Tabellen)** – die zwei Suchbegriffe müssen innerhalb von xx Absätzen vorkommen. Die Suche berücksichtigt nur Text- und Tabellen-Dokumente.
  - **Satz (Text, Tabellen, PDFs)** – die zwei Suchbegriffe müssen innerhalb von xx Sätzen vorkommen. Die Suche berücksichtigt neben Text- und Tabellen-Dokumenten auch PDF-Dateien.

Beispiel 1: Es wird nach den Begriffen „Öffentlichkeit" UND „Bürger" innerhalb eines Dokuments gesucht. In der Ergebnistabelle wird pro Dokument, in dem beide Begriffe jeweils mindestens einmal vorkommen, eine Zeile präsentiert.

Beispiel 2: Es wird nach den Begriffen „Öffentlichkeit" UND „Bürger" innerhalb von 1 Absatz gesucht. Die Ergebnisliste enthält dann so vielen Zeilen, wie es Absätze gibt, in

denen beide Suchbegriffe vorkommen.

Beispiel 3: Es wird nach den Begriffen „Öffentlichkeit“ UND „Bürger“ innerhalb von 2 Absätzen gesucht. Enthält z.B. Absatz 12 den Begriff „Öffentlichkeit“, dann muss „Bürger“ in den Absätzen 11, 12 oder 13 vorkommen. Nur dann wird dies als Treffer gewertet.

Sobald die Schaltfläche **Suchen** angeklickt wird, startet der Suchprozess. Je nachdem, wie groß die zu durchsuchenden Dokumente sind, kann der Suchprozess einige Zeit beanspruchen.

Suche mit regulären Ausdrücken

Wenn Sie die Option **Reguläre Ausdrücke verwenden** auswählen, interpretiert MAXQDA die eingegebenen Suchbegriffe als reguläre Ausdrücke. Diese sind in der Informationstechnologie weit verbreitet und erlauben es, komplexe Suchen durchzuführen. Die folgende Tabelle enthält einige Beispiele für Suchen mit regulären Ausdrücken:

Suchbegriff	Erklärung	Beispiel
d	Zahl von 0 bis 9	200d findet alle Jahreszahlen von 2000 bis 2009
[…]	Eins der Zeichen in der Klammer	H[oôó]tel findet Hotel, Hôtel, hótel 200[0-9] findet alle Jahreszahlen von 2000 bis 2009 Klasse [34][a-d] findet Klasse 3a, Klasse 3b bis Klasse 4d
(|)	Eine der Zeichenfolgen in der Klammer	M(ay|ey|ai|ei)er findet Mayer, Meyer, Maier und Meier
\?	Es wird nach dem Fragezeichen gesucht; dieses wird nicht als Platzhalter für ein beliebiges Zeichen interpretiert	Warum\? findet alle Textstellen mit „Warum?“

Ein hilfreiches Tutorial zur Verwendung regulärer Ausdrücke liefert beispielsweise folgende Webseite:
https://danielfett.de/de/tutorials/tutorial-regulare-ausdrucke/

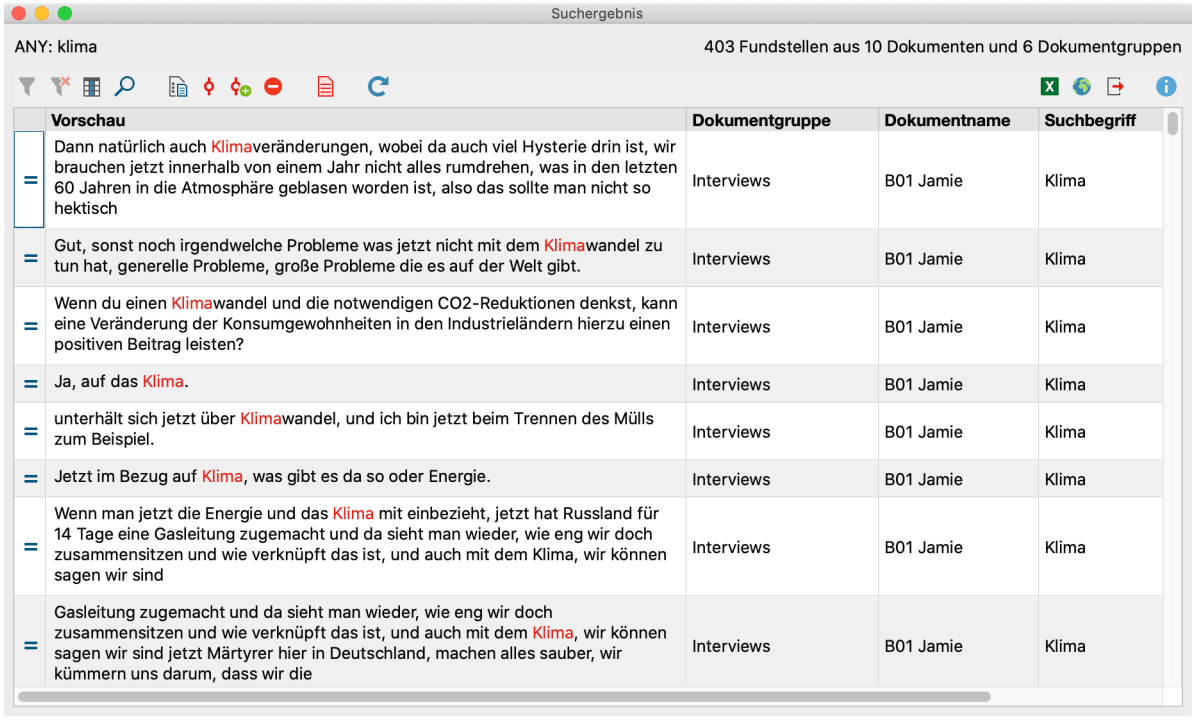
Hinweis: Es gibt verschiedene technische Umsetzungen regulärer Ausdrücke. In MAXQDA sind Perl-kompatible Ausdrücke (PCRE) implementiert.

Sucheingaben speichern

Suchläufe können gespeichert werden, d.h. Ihnen wird erspart, die Suchbegriffe erneut eingeben zu müssen. Klicken Sie auf **Speichern**, geben Sie den Namen des gespeicherten Suchlaufes ein, und klicken Sie dann wieder auf **Speichern**. Suchlauf-Dateien werden mit der Dateiergänzung .SEA (die Abkürzung steht für search) gespeichert. Gespeicherte Suchläufe können jederzeit wieder geladen werden.

Das Suchergebnis

Als Ergebnis einer Suche in den Dokumenten wird eine Tabelle folgender Art angezeigt:



Vorschau	Dokumentgruppe	Dokumentname	Suchbegriff
Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch	Interviews	B01 Jamie	Klima
Gut, sonst noch irgendwelche Probleme was jetzt nicht mit dem Klimawandel zu tun hat, generelle Probleme, große Probleme die es auf der Welt gibt.	Interviews	B01 Jamie	Klima
Wenn du einen Klimawandel und die notwendigen CO2-Reduktionen denkst, kann eine Veränderung der Konsumgewohnheiten in den Industrieländern hierzu einen positiven Beitrag leisten?	Interviews	B01 Jamie	Klima
Ja, auf das Klima.	Interviews	B01 Jamie	Klima
unterhält sich jetzt über Klimawandel, und ich bin jetzt beim Trennen des Mülls zum Beispiel.	Interviews	B01 Jamie	Klima
Jetzt im Bezug auf Klima, was gibt es da so oder Energie.	Interviews	B01 Jamie	Klima
Wenn man jetzt die Energie und das Klima mit einbezieht, jetzt hat Russland für 14 Tage eine Gasleitung zugemacht und da sieht man wieder, wie eng wir doch zusammensitzen und wie verknüpft das ist, und auch mit dem Klima, wir können sagen wir sind	Interviews	B01 Jamie	Klima
Gasleitung zugemacht und da sieht man wieder, wie eng wir doch zusammensitzen und wie verknüpft das ist, und auch mit dem Klima, wir können sagen wir sind jetzt Märtyrer hier in Deutschland, machen alles sauber, wir kümmern uns darum, dass wir die	Interviews	B01 Jamie	Klima

Beispiel für ein Suchergebnis

Oben rechts finden sich Angaben über die Anzahl der Suchtreffer und aus wie vielen Dokumenten und Dokumentgruppen diese stammen.

Tipp: Sobald man einen Treffer anklickt, wird das entsprechende Dokument geöffnet und genau an die Fundstelle positioniert. Der gefundene Suchbegriff ist hervorgehoben.

Im oberen Teil des Fensters finden Sie neben den üblichen Filtersymbolen eine

Symbolleiste mit wichtigen Funktionen für den weiteren Umgang mit den Suchergebnissen:

Anzahl der Treffer pro Dokument als Dokumentvariable speichern – Ergänzt eine neue Dokumentvariable, die für jedes Dokument die Anzahl der Suchtreffer enthält. Die Variable kann für weiterführende Analysen verwendet werden.

Ausgewählte Suchergebnisse autocodieren – Codiert die einzelnen Suchtreffer mit einem bereits vorhandenen Code. Es werden alle Suchtreffer autocodiert, die nicht vom Autocodieren ausgeschlossen wurden und in der ersten Spalte ein Stoppschild zeigen.

Ausgewählte Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren – Codiert die Ergebnisliste mit einem neuen Code. Es werden alle Suchtreffer autocodiert, die nicht vom Autocodieren ausgeschlossen wurden und in der ersten Spalte ein Stoppschild zeigen.

Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen – Markieren Sie eine oder mehrere Zeilen in der Liste und klicken Sie dieses Symbol, um die Fundstellen bei der Autocodierung bzw. dem Export zu ignorieren. Alternativ können Sie das grüne Symbol am Anfang einer Zeile doppelklicken, um die Fundstelle auszuschließen.

Dokumente mit Fundstellen aktivieren – Passt die Aktivierung der Dokumente in der „Liste der Dokumente" so an, dass nur die Dokumente aktiviert sind, bei denen ein Suchbegriff gefunden wurde. Dadurch ist es möglich, weitere Analysen für diese Dokumente durchzuführen, z.B. nur die aktivierten Dokumente bei einem Gruppenvergleich zu berücksichtigen.

Aktualisieren – Ruft den Suchdialog erneut auf, beispielsweise um die Suchoptionen anzupassen.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle der Daten im Excel-Format wird erstellt und geöffnet. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standard-Browser angezeigt. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

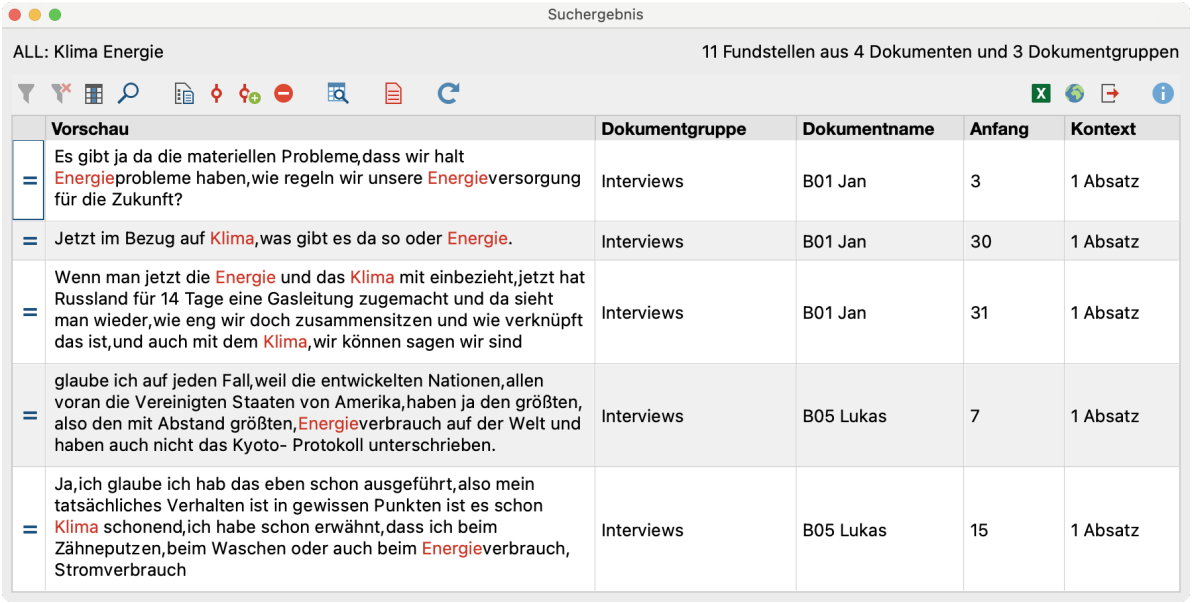
Exportieren – Die Inhalte der Tabelle werden wahlweise als Word- oder Excel-Datei oder alternativ im Format HTML, Rich Text oder TXT (Tabulator getrennt) gespeichert und direkt geöffnet. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Die Ergebnistabelle weist die in MAXQDA üblichen Merkmale und Funktionen auf:

Durch Klicken auf die Spaltenüberschrift kann man eine entsprechende Sortierung vornehmen. Ein Klick auf die Spalte „Dokument“ bewirkt, dass die gesamte Tabelle nach dem Dokumentnamen sortiert wird (alphabetisch aufsteigend), ein erneuter Klick bringt sie in alphabetisch absteigende Reihenfolge. Ebenso verhält es sich mit den anderen Spalten. Auch kann die Tabelle oder Teile derselben mit der Tastenkombination **Strg+C** (Windows) bzw. **⌘+C** (macOS) in die Zwischenablage kopiert werden.

Suchergebnis bei der UND-Kombination von Suchbegriffen

Sofern Sie die UND-Kombination zur Verknüpfung mehrerer Suchbegriffe verwendet haben, gibt die Ergebnistabelle aus, wie häufig innerhalb des gewählten Suchkontextes die Treffer gemeinsam auftreten. Die Anzahl der Zeilen entspricht also der Anzahl der gefundenen Dokumente, Absätze oder Sätze. Die folgende Abbildung zeigt dies exemplarisch für die Suche nach „Klima“ UND „Energie“.



	Vorschau	Dokumentgruppe	Dokumentname	Anfang	Kontext
=	Es gibt ja da die materiellen Probleme,dass wir halt Energieprobleme haben,wie regeln wir unsere Energieversorgung für die Zukunft?	Interviews	B01 Jan	3	1 Absatz
=	Jetzt im Bezug auf Klima,was gibt es da so oder Energie.	Interviews	B01 Jan	30	1 Absatz
=	Wenn man jetzt die Energie und das Klima mit einbezieht,jetzt hat Russland für 14 Tage eine Gasleitung zugemacht und da sieht man wieder,wie eng wir doch zusammensitzen und wie verknüpft das ist,und auch mit dem Klima,wir können sagen wir sind	Interviews	B01 Jan	31	1 Absatz
=	glaube ich auf jeden Fall,weil die entwickelten Nationen,allen voran die Vereinigten Staaten von Amerika,haben ja den größten, also den mit Abstand größten,Energieverbrauch auf der Welt und haben auch nicht das Kyoto- Protokoll unterschrieben.	Interviews	B05 Lukas	7	1 Absatz
=	Ja,ich glaube ich hab das eben schon ausgeführt,also mein tatsächliches Verhalten ist in gewissen Punkten ist es schon Klima schonend,ich habe schon erwähnt,dass ich beim Zähneputzen,beim Waschen oder auch beim Energieverbrauch, Stromverbrauch	Interviews	B05 Lukas	15	1 Absatz

Suche nach „Klima“ und „Energie“ im gleichen Absatz

Wenn Sie mit der Option **Innerhalb von x Sätzen oder Absätzen** gesucht haben, markiert ein Klick auf eine Zeile, den jeweiligen Satz oder Absatz im „Dokument-Browser“.

Wenn Sie mit der Option **Innerhalb eines Dokuments** gesucht haben, markiert ein Klick auf eine Zeile den am weitesten oben stehenden Suchbegriff im jeweiligen Dokument.

Um eine Liste der einzelnen gefundenen Suchbegriffe zu erhalten, klicken Sie auf das Icon **Detaillierte Liste der Fundstellen**.

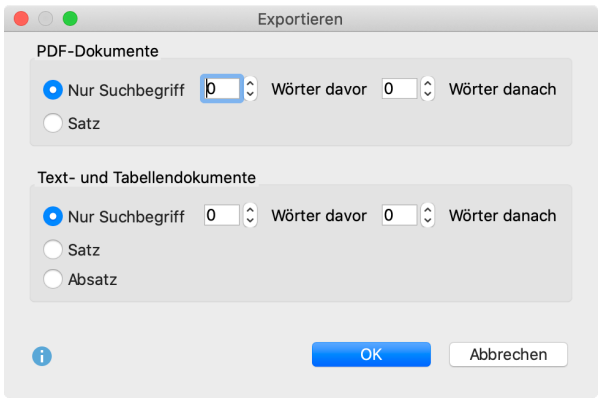
Hinweis: Für die automatische Codierung der Suchtreffer sowie beim Export der Tabelle wird immer die *Detaillierte Liste der Fundstellen* verwendet.

Das letzte Suchergebnis aufrufen

Sie können jederzeit, während ein Projekt geöffnet ist, das zuletzt erzeugte Suchergebnis erneut aufrufen und somit Suchzeit sparen, falls Sie den letzten Suchlauf mit den gleichen Optionen für die gleichen Daten erneut durchführen möchten. Wechseln Sie hierzu auf den Tab Analyse und klicken Sie auf die Beschriftung **Textsuche & Autocodieren** (nicht auf das Symbol, denn dies startet direkt die Textsuche). Im aufklappenden Menü wählen Sie den Eintrag **Letztes Suchergebnis**.

Suchergebnisse exportieren

Die Ergebnistabelle der Textsuche bietet die Möglichkeit, die Fundstellen zu exportieren, indem man auf das Symbol **Exportieren** in der Symbolliste des Ergebnisfensters klickt. Es erscheint daraufhin folgender Optionsdialog, in dem Sie den Umfang des Exports – um den gefundenen Suchbegriff herum – definieren können, beispielsweise um eine Keyword-in-Context-Liste (KWIC-Liste) zu erstellen::



Optionen für die Ausgabe von Fundstellen

Der Dialog ist in zwei Teile geteilt. Während Sie im oberen Bereich die Optionen für den Export von Suchtreffern aus PDF-Dokumenten festlegen können, stehen im unteren Bereich entsprechende Optionen für Suchtreffer aus Text- und Tabellendokumenten zur Verfügung. Der Export der reinen Suchbegriffe als einfache Liste ist meist nicht sonderlich sinnvoll, weshalb Sie einen umgebenden Kontext für den Export der Suchbegriffe festlegen können.

Bei PDF-Dokumenten können Sie wählen, wie viele Wörter oder wie viele Sätze vor und nach dem eigentlichen Suchtreffer exportiert werden. Diese Einstellung ist auch

für Text- und Tabellen-Dokumente vorhanden, doch können Sie hier zusätzlich die Option **Absatz** wählen.

Die Einstellung **Absatz** mit **0 Absätzen davor** und **0 Absätzen danach** bewirkt, dass nur der Absatz ausgegeben wird, in dem der Suchbegriff gefunden wurde. Falls der Suchbegriff mehrmals im gleichen Absatz vorkommt, wird der Absatz dennoch nur einmal gelistet.

Die Einstellung **1 Absatz danach** bewirkt hingegen, dass sowohl der Absatz mit dem gefundenen Suchbegriff als auch der Folgeabsatz ausgegeben werden.

Hinweise: Im Abschnitt Erweiterte Textsuche ist beschrieben, nach welchen Regeln MAXQDA Sätze erkennt.
Die Satzerkennung innerhalb von PDF-Dokumenten ist für Sprachen mit der Leserichtung links-nach-rechts optimiert. Bei rechts-nach-links orientierten Sprachen kann die Satzerkennung nur bedingt und evtl. nicht die erwarteten Ergebnisse liefern.

Nach Klick auf **OK** erscheint eine Dateimaske, in der Sie Dateinamen, Speicherort und Dateiformat wählen können. Folgende Formate stehen zur Verfügung:

- Fließtext im Word-Format (DOCX),
- Tabelle im Word-Format (DOCX),
- Excel (XLSX),
- Webseite (HTML),
- Fließtext im Rich-Text-Format (RTF)
- Tabelle im Rich-Text-Format (RTF) sowie
- Tabstopp getrennter Text (TXT)

Suchtreffer aus dem Export ausschließen

Grundsätzlich werden alle Suchtreffer, die in der Ergebnisliste vorkommen, auch exportiert. Sie können aber vor dem Aufruf der Funktion die einzelnen Suchtreffer in der Liste durchwandern und bei jedem einzelnen Eintrag entscheiden, ob er exportiert werden soll oder nicht: Sobald eine oder mehrere Zeilen der Ergebnistabelle markiert sind, können Sie auf das rote Icon Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen in der Symbolleiste klicken, um diesen Eintrag vom Export auszunehmen.



Suchtreffer aus Export ausschließen

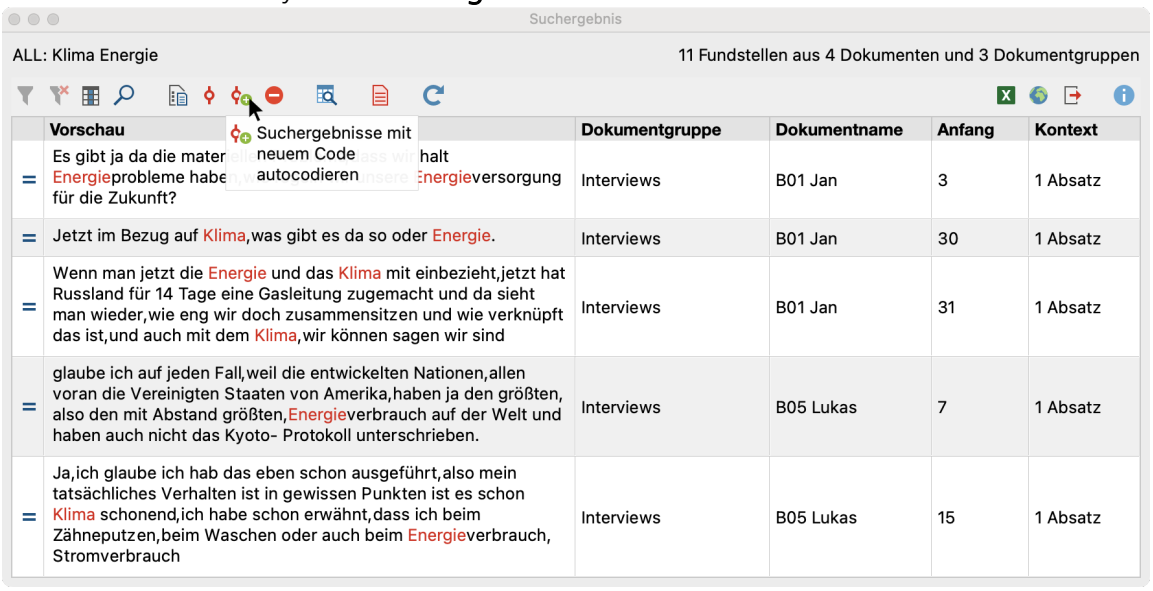
Tipp: Sie können auch einfach in die erste Spalte doppelklicken, um einen Suchtreffer aus dem Export auszuschließen.

Suchergebnisse automatisch codieren

Ergebnisse der Textsuche können ebenso wie die Segmente in der „Liste der codierten Segmente“ automatisch codiert werden, d.h. alle gefundenen Textstellen werden mit einem ausgewählten Code codiert. Eine solche automatische Codierung hat den großen Vorteil, dass sie leicht, problemlos und reliabel vonstatten geht. Sie hat aber gegenüber der menschlichen Codierung den Nachteil, dass keine Prüfung auf die Sinnhaftigkeit des Codierens einer Textstelle stattfindet. Das Vorkommen einer bestimmten Zeichenfolge im Text löst die Codierung aus. Codiert man automatisch das Vorkommen des Wortes „Mutter“ mit dem Code „Familie“ würden auch solche Fundstellen erfasst, in denen von „Schraube plus Mutter“ oder von „Muttererde“ die Rede ist.

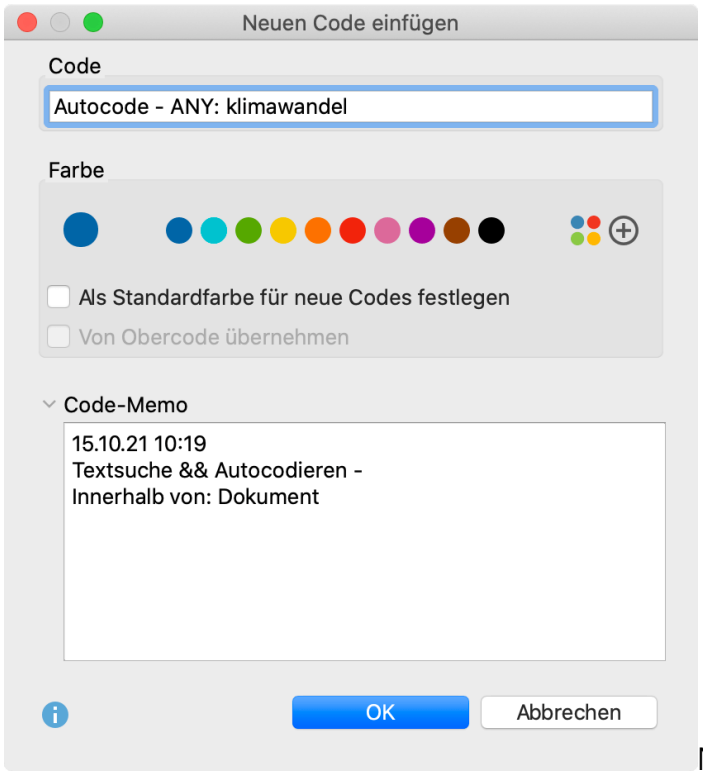
Um die Suchtreffer automatisch zu codieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren**.



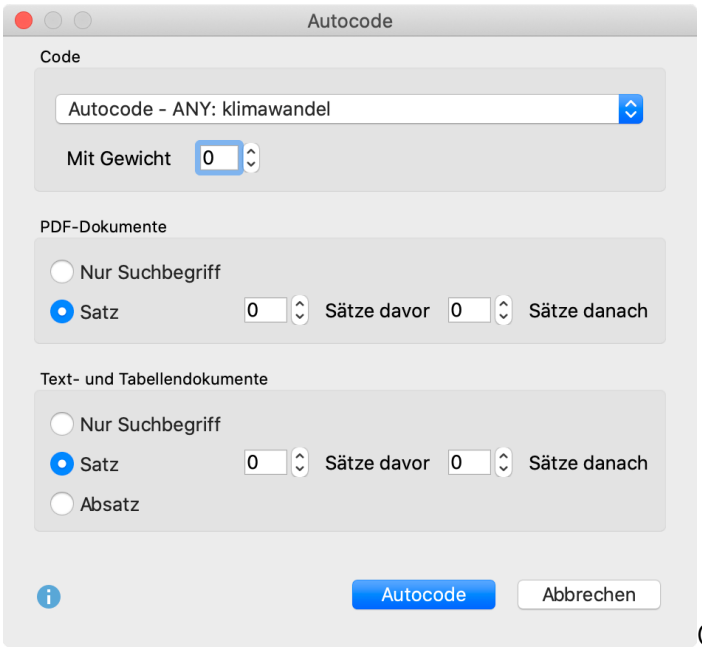
	Vorschau	Dokumentgruppe	Dokumentname	Anfang	Kontext
=	Es gibt ja da die mater halt Energieprobleme habe Energieversorgung für die Zukunft?	Interviews	B01 Jan	3	1 Absatz
=	Jetzt im Bezug auf Klima,was gibt es da so oder Energie.	Interviews	B01 Jan	30	1 Absatz
=	Wenn man jetzt die Energie und das Klima mit einbezieht,jetzt hat Russland für 14 Tage eine Gasleitung zugemacht und da sieht man wieder,wie eng wir doch zusammensitzen und wie verknüpft das ist,und auch mit dem Klima,wir können sagen wir sind	Interviews	B01 Jan	31	1 Absatz
=	glaube ich auf jeden Fall,weil die entwickelten Nationen,allen voran die Vereinigten Staaten von Amerika,haben ja den größten, also den mit Abstand größten,Energieverbrauch auf der Welt und haben auch nicht das Kyoto- Protokoll unterschrieben.	Interviews	B05 Lukas	7	1 Absatz
=	Ja,ich glaube ich hab das eben schon ausgeführt,also mein tatsächliches Verhalten ist in gewissen Punkten ist es schon Klima schonend,ich habe schon erwähnt,dass ich beim Zähneputzen,beim Waschen oder auch beim Energieverbrauch, Stromverbrauch	Interviews	B05 Lukas	15	1 Absatz

   Autocodierung starten
2. Im erscheinenden Dialog können Sie wie gewohnt einen neuen Code definieren. MAXQDA trägt automatisch die Suchbegriffe als Codenamen und die Sucheinstellungen als Code-Memo ein. Beides können Sie nach Bedarf anpassen. Klicken Sie anschließend auf **OK**. Der neue Code wird direkt im Codesystem



eingefügt. Neuen Code für das Autocodieren der Suchergebnisse definieren

3. Im nun folgenden Optionsdialog können Sie den zu codierenden Umfang vor und nach dem Suchtreffer sowie das Gewicht, das bei der Codierung verwendet wird,



einstellen: Optionen für das automatische Codieren von Suchergebnissen einstellen

Im Bereich „PDF-Dokumente“ stellen Sie ein, ob nur der jeweilige Suchtreffer in PDF-Dateien codiert wird oder ob zusätzlich Wörter davor und danach codiert werden sollen. Alternativ können Sie auch den Satz, in dem der Suchbegriff vorkommt,

codieren lassen sowie eine ausgewählte Anzahl an Sätzen davor und danach. Durch die unterschiedliche Handhabung von Textebenen in PDF-Dokumenten kann die Nutzung der Option „Sätze davor und danach“ bei PDFs unter Umständen unerwartete Ergebnisse mit sich bringen.

Hinweis: Im Abschnitt Erweiterte Textsuche ist beschrieben, nach welchen Regeln MAXQDA Sätze erkennt.

Im Bereich „Text- und Tabellendokumente“ steht zusätzlich die Möglichkeit zur Verfügung, auch den Absatz, in dem der Suchbegriff vorkommt, zu codieren und ergänzend auch Absätze davor und danach zu codieren.

Die Einstellung **Absatz** mit **0 Absätzen davor** und **0 Absätzen danach** bewirkt beispielsweise, dass nur der Absatz codiert wird, in dem der Suchbegriff gefunden wurde. Falls der Suchbegriff mehrmals in einem Absatz vorkommt, wird er dennoch nur einmal codiert.

Die Einstellung **1 Absatz danach** bewirkt hingegen, dass sowohl der Absatz mit dem gefundenen Suchbegriff als auch der Folgeabsatz codiert werden. Auch hier wird dann nur eine Codierung vorgenommen, auch wenn der Suchbegriff mehrfach vorkommt.

Suchergebnisse mit einem bereits vorhandenen Code codieren

Wenn Sie die Suchergebnisse nicht mit einem neuen Code, sondern mit einem bereits vorhandenen Code aus der „Liste der Codes“ codieren wollen, klicken Sie auf das Symbol **Suchergebnisse autocodieren** . Bevor Sie die Funktion starten, sollten Sie allerdings den gewünschten Code in der „Liste der Codes“ anklicken, um ihn in die Liste der zuletzt verwendeten Codes zu transferieren, so dass er im Optionsdialog für das Autocodieren erscheint.

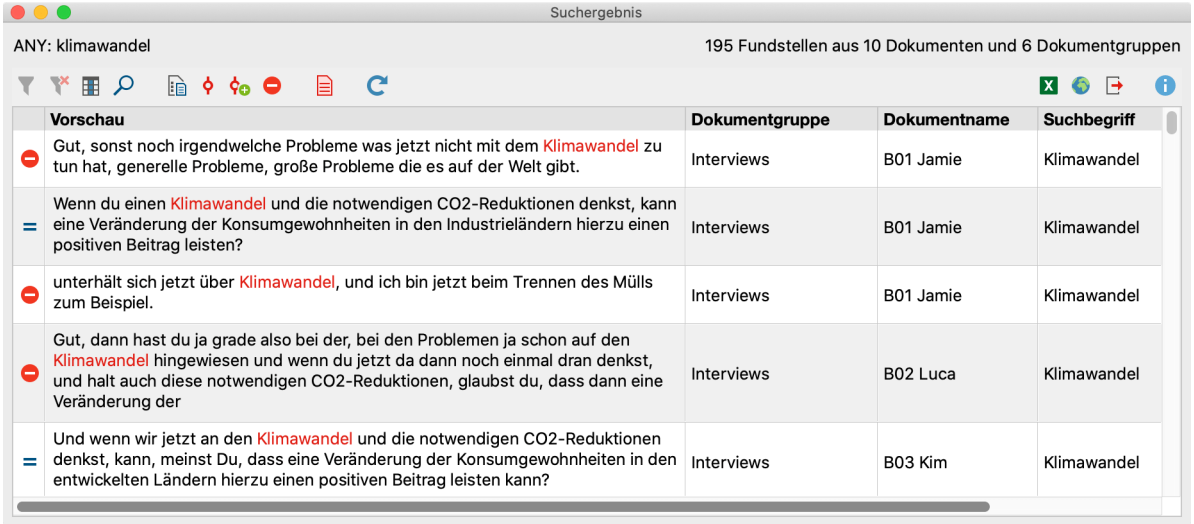
Hinweis: Bitte beachten Sie, dass Textabschnitte, denen der ausgewählte Code bereits zugeordnet ist, beim Autocodieren ignoriert werden – auch wenn in einem dieser Abschnitte der Suchbegriff vorkommt. So ist gewährleistet, dass Sie nicht aus Versehen durch die automatische Codierung Ihre manuelle Codierung überschreiben.

Suchtreffer aus der Autocodierung ausschließen

Grundsätzlich werden alle Suchtreffer, die in der Ergebnisliste vorkommen, auch autocodiert. Sie können aber vor dem Aufruf der Funktion die einzelnen Suchtreffer in der Liste durchwandern und bei jedem einzelnen Eintrag entscheiden, ob er codiert werden soll oder nicht: Sobald ein oder mehrere Zeilen der Ergebnistabelle markiert sind, können Sie auf das rote Icon **Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen** in der Symbolleiste klicken, um diesen Eintrag von der Autocodierung

auszunehmen.

Schneller geht es, wenn Sie mit der Maus in die erste Spalte doppelklicken.



Suchtreffer beim Autocodieren ausschließen

Hinweis: Die vorgenommenen Codierungen werden in die Rückgängig-Liste aufgenommen, die im „Dokument-Browser“ in der Symbolleiste „Codieren“ über das Symbol verfügbar ist. Sie können bei Bedarf mit einem Kommando rückgängig gemacht werden. Diese Funktion ist auch nach dem erneuten Öffnen des Projekts verfügbar und sie ist unabhängig von der globalen Rückgängig-Funktion aufrufbar.

Erweiterte Textsuche

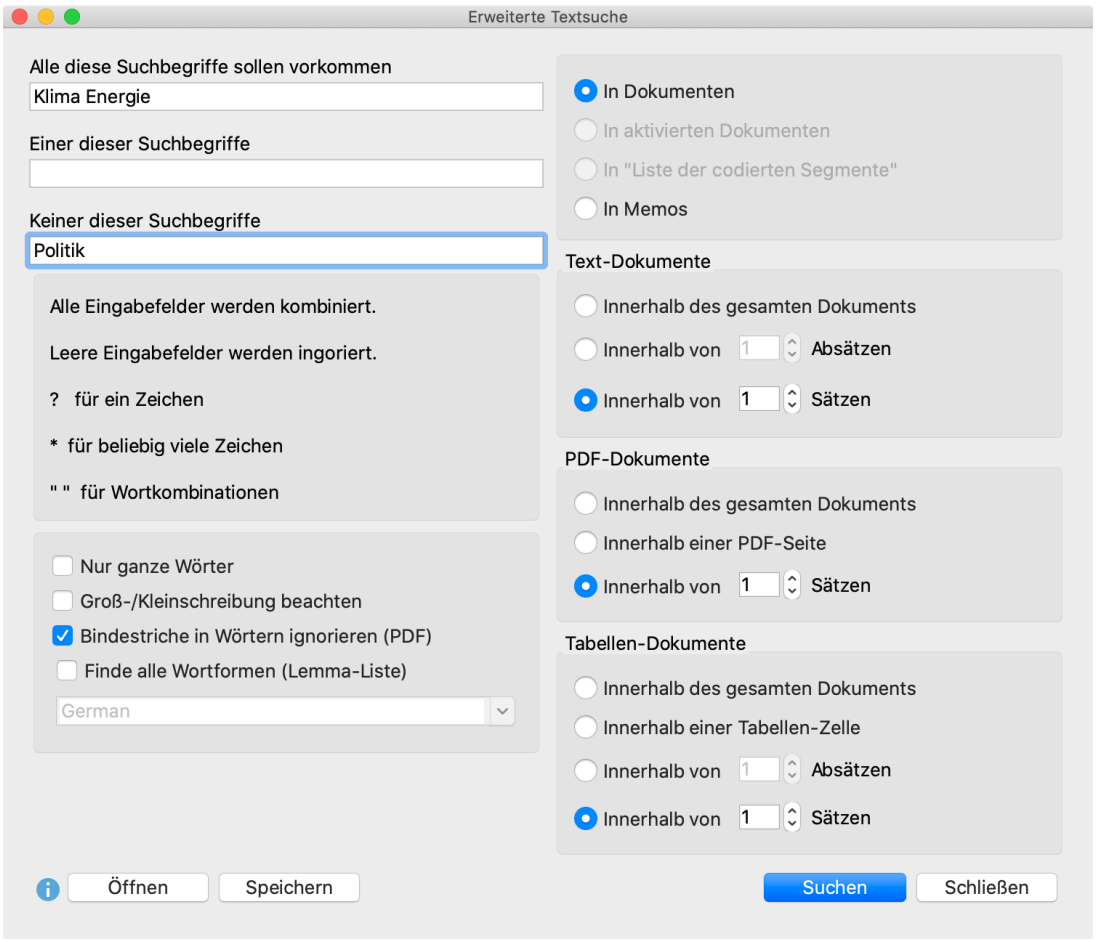
Mit Hilfe der **erweiterten Textsuche** ist es wie bei der einfachen Suche möglich, Recherchen in den Dokumenten durchzuführen, ohne dass zuvor Textpassagen codiert werden müssten. Wenn Sie bereits Daten codiert haben, lassen sich auch nur die codierten Segmente durchsuchen, die sich aktuell in der „Liste der codierten Segmente“ befinden. Auch die Texte in Memos können mithilfe der erweiterten Suche durchsucht werden.

Die erweitere Form der Suche bietet mehr Kombinationsmöglichkeiten für Suchbegriffe als die einfache Suche.

So gehen Sie vor, um die erweiterte Suche zu starten:

1. Wechseln Sie auf den Tab **Analyse**.
2. Kicken Sie auf die Beschriftung **Textsuche & Autocodierung** (nicht auf das Symbol, denn dies startet direkt die einfache Textuche).
3. Im aufklappenden Menü wählen Sie den Eintrag **Erweiterte Textsuche**.

Daraufhin erscheint der folgende Suchdialog:



Dialog für die erweiterte Textsuche

Der Dialog ist in verschiedene Bereiche eingeteilt: Zunächst können Sie in die Felder

- **Alle diese Suchbegriffe sollen vorkommen** (entspricht der UND-Kombination von Suchbegriffen)
- **Einer dieser Suchbegriffe** (entspricht der ODER-Kombination von Suchbegriffen)
- **Keiner dieser Suchbegriffe** (dient dem Ausschluss von Suchbegriffen)

beliebige Suchbegriffe mit Leerzeichen getrennt eingeben. Dabei stehen Ihnen Platzhalter für einzelne Zeichen („?“) und beliebig viele Zeichen („*“) zur Verfügung. Auch die Syntax <(Begriff) und (Begriff)> für Wortanfang und Wortende werden ausgewertet. Benutzen Sie Anführungszeichen für zusammengesetzte Begriffe, die ein Leerzeichen enthalten, z.B. "Bill Clinton".

Alle drei Eingaben werden miteinander UND-kombiniert. Beispielweise werden bei den im obigen Dialog zu sehenden Einstellungen und Suchoptionen alle Sätze in Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten gelistet, in denen Klima und Energie, aber nicht Politik

vorkommen.

Die Optionen **Nur ganze Wörter** etc. werden im Detail im Abschnitt Textsuche erläutert.

Im oberen rechten Bereich legen Sie dann fest, in welchem Bereich Sie suchen möchten und im unteren rechten Bereich können Sie den Kontext angeben, in dem Suchbegriffe gemeinsam auftreten sollen.

Hinweis: Sätze werden nach folgenden Regeln in MAXQDA bestimmt: Ein neuer Satz beginnt immer nach einem Punkt, einem Ausrufezeichen, einem Fragezeigen und einem Doppelpunkt. Ausnahmen sind:
Vor einem Punkt steht eine Zahl, die nicht vierstellig ist (z.B. 1. oder 2.).
Direkt vor einem Punkt steht nur ein Zeichen (um Abkürzungen auszuschließen).
Direkt vor einem Punkt stehen zwei gleiche Zeichen (z.B. ff. oder pp.).
Wörtliche Rede in Anführungszeichen innerhalb eines Satzes zählt zum Satz selbst.
Nach dem Satzende wird klein weitergeschrieben.
Direkt nach einem Satzende befindet sich eine Nummer.
Direkt nach einem Satzende befindet sich ein Anführungszeichen.
In Text- und Tabellendokumenten beginnt nach einem Absatz grundsätzlich ein neuer Satz.

Die Satzerkennung innerhalb von PDF-Dokumenten ist für Sprachen mit der Leserichtung links-nach-rechts optimiert. Bei rechts-nach-links orientierten Sprachen kann die Satzerkennung nur bedingt und evtl. nicht die erwarteten Ergebnisse liefern.

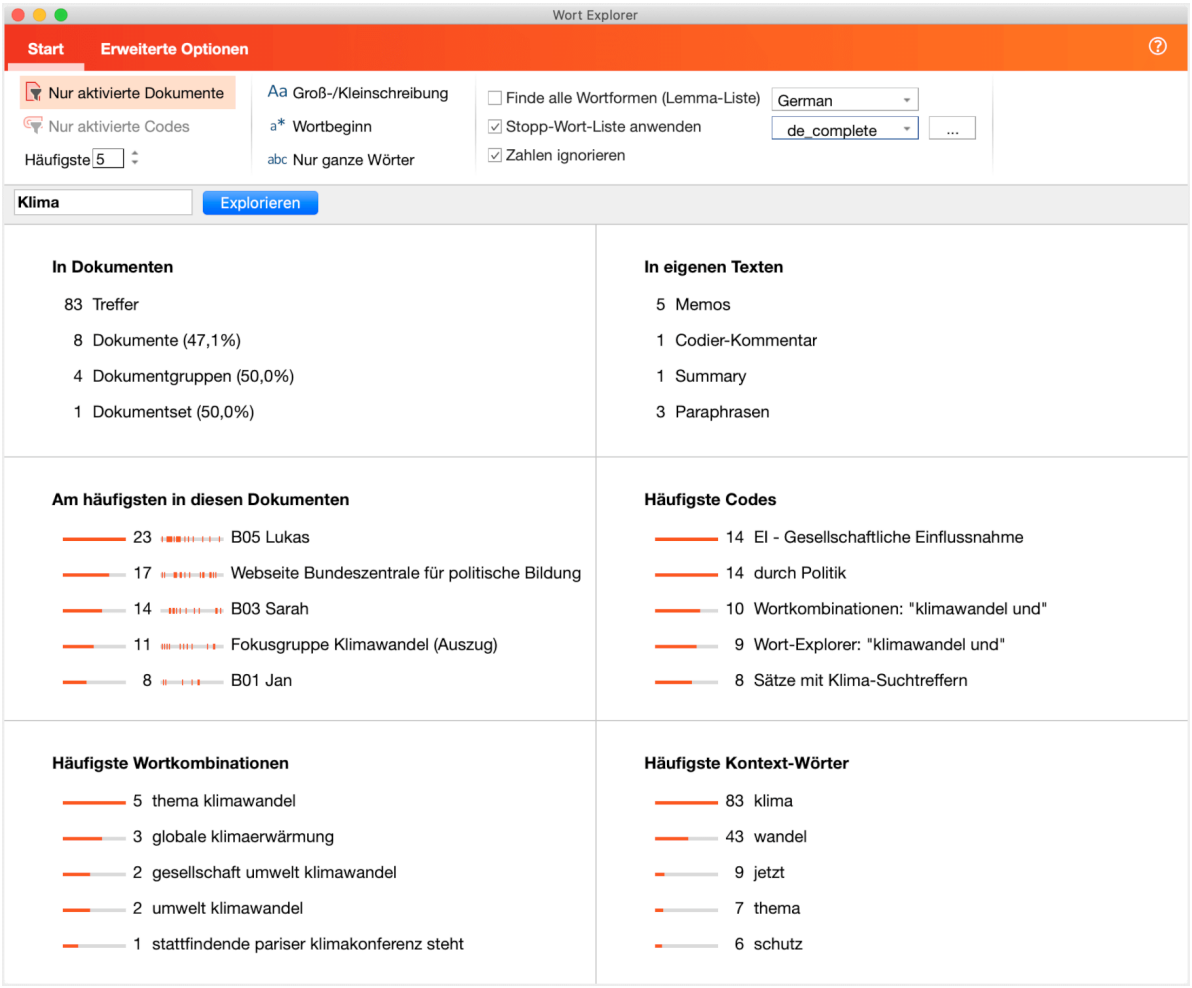
Der Wort-Explorer

In welchen Dokumenten kommt das Wort „Klima“ häufig vor und in welchen Summarys und Paraphrasen? Welche Wörter kommen häufig zusammen mit „Klima“ in einem Satz vor? Diese und viele weitere Fragen lassen sich mit dem Wort-Explorer beantworten.

Der Wort-Explorer gibt Ihnen eine Übersicht über die Verwendung von Begriffen im gesamten Projekt. Durchsucht werden sowohl die importierten Textdaten als auch Ihre selbst verfassten Texte in Memos, Coding-Kommentaren, Summarys und Paraphrasen. Der Wort-Explorer eignet sich für verschiedene Phasen einer Studie:

- Zu Beginn der Analyse kann die Verwendung von Wörtern im Datenmaterial exploriert werden.
- Während der Hauptanalysephase lassen sich Vermutungen über den Gebrauch von

interessanten Wörtern aufstellen und überprüfen.
- Für die Berichterstellung können wichtige Zitate aus dem Originalmaterial und Hinweise in den selbst verfassten Texten gefunden werden, die einen bestimmten Begriff beinhalten.



Der Wort-Explorer

So verwenden Sie den Wort-Explorer

1. Starten Sie die Funktion via **Analyse > Wort-Explorer** im Hauptmenü von MAXQDA.
2. Im Wort-Explorer Fenster geben Sie einen Suchbegriff in das Suchfeld ein. Dies kann ein Wortteil („glob“) oder ein ganzes Wort („Klima“) sein. Auch mehrere Wörter („Globale Klimaerwärmung“) sind möglich.
3. Wählen Sie bei Bedarf Optionen im Menü **Start** aus, wie etwa die Anwendung einer Stopp-Wort-Liste.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Explorieren**.

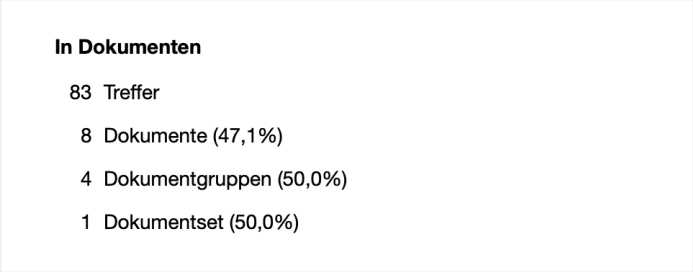
Hinweis: Bei der Eingabe des Suchbegriffs können Sie „?“ als Platzhalter für ein beliebiges Zeichen und „*“ als Platzhalter für beliebig viele Zeichen verwenden. Bei

Verwendung von Platzhaltern wird automatisch die Option **Nur ganze Wörter** angewendet, unabhängig davon, ob die Option im Tab **Start** eingeschaltet ist.

Ergebnisdarstellung

Die Ergebnisse werden in sechs Bereichen dargestellt, die größtenteils interaktiv sind: Klicken Sie auf ein Ergebnis, um weitere Details zu den jeweiligen Suchtreffern zu erhalten.

In Dokumenten



Bereich „In Dokumenten"

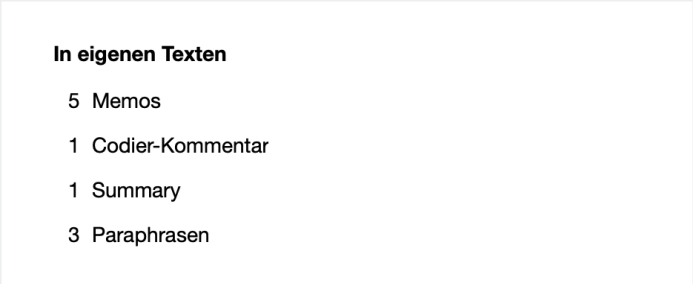
Dieser Abschnitt informiert über die Anzahl der Treffer und aus wie vielen verschiedenen Dokumenten, Dokumentgruppen und Dokumentsets diese stammen.

Treffer – Gesamtanzahl der Treffer in den durchsuchten Dokumenten. Klicken Sie auf diese Zeile, um eine Auflistung aller Treffer zu öffnen.

Dokumente – Anzahl der Dokumente, in denen der Suchbegriff mindestens einmal vorkommt. Klicken Sie auf diese Zeile, um in der „Liste der Dokumente" alle Dokumente mit mindestens einem Suchtreffer zu aktivieren. Die Prozentzahl bezieht sich auf alle Dokumente im Projekt. Wenn nur aktivierte Dokumente ausgewertet wurden, dann bezieht sich die Prozentangabe auf die aktivierten Dokumente.

Dokumentgruppen / Dokumentsets – Anzahl der Dokumentgruppen und Dokumentsets, in denen mindestens ein Suchtreffer vorkommt. Die Prozentangabe bezieht sich auf alle Gruppen/Sets im Projekt unabhängig von der Aktivierung von Dokumenten.

In eigenen Texten

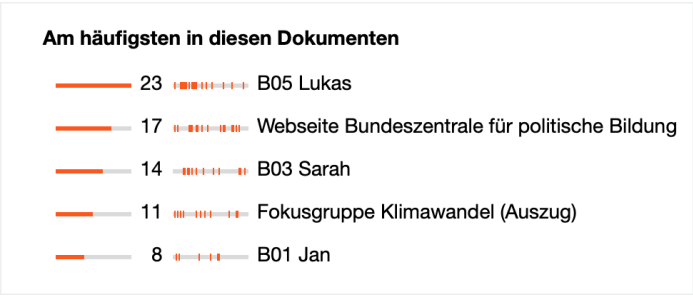


Bereich „In eigenen Texten"

Die Zahlen geben jeweils an, wie viele Memos, Codier-Kommentare, Summarys und Paraphrasen gefunden wurden, in denen der Suchbegriff mindestens einmal vorkommt.

Klicken Sie auf eine der Zeilen, um die gefundenen Memos, Kommentare, Summarys, Paraphrasen anzuzeigen.

Am häufigsten in diesen Dokumenten



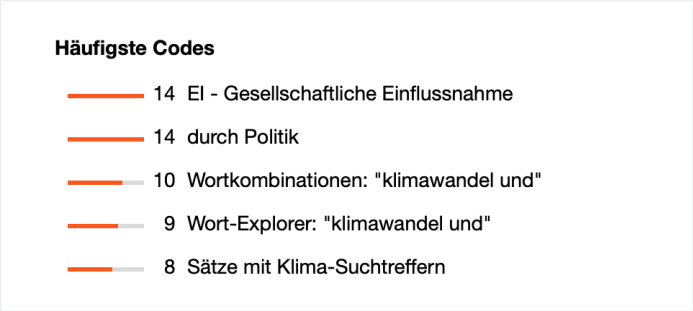
Bereich „Am häufigsten in diesen Dokumenten"

Dieser Bereich zeigt die Dokumente an, in denen der Suchbegriff am häufigsten vorkommt. Die Zahlen geben an, wie häufig der Suchbegriff im jeweiligen Dokument vorkommt, die Sortierung erfolgt absteigend nach diesen Zahlen. Die kleinen horizontalen Balkendiagramme visualisieren die Häufigkeiten, sodass Unterschiede zwischen den Dokumenten besser eingeschätzt werden können. Die kleinen Strichdiagramme zeigen an, wo die Suchtreffer im Dokument vorkommen. Zum Beispiel verteilen sich die Suchtreffer bei „B01 Jan" auf die ersten zwei Drittel des Textes.

Klicken Sie auf eine Zeile, um eine Auflistung der Suchtreffer im jeweiligen Dokument zu erhalten.

Hinweis: Falls mehrere Dokumente die gleiche Anzahl Suchtreffer haben, werden die Dokumente nach der „Liste der Dokumente" sortiert ausgegeben.

Häufigste Codes



Der Bereich „Häufigste Codes“

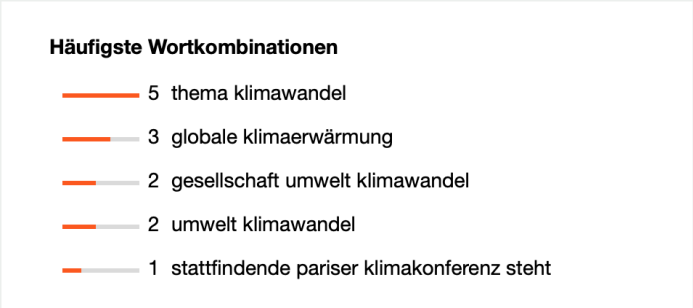
Dieser Bereich zeigt die Codes an, die am häufigsten an Textstellen mit Suchtreffern vergeben wurden. Die Zahlen geben an, wie häufig der Suchbegriff in Segmenten des jeweiligen Codes vorkommt, die Sortierung erfolgt absteigend nach diesen Zahlen. Die kleinen horizontalen Balkendiagramme visualisieren die Häufigkeiten, sodass Unterschiede zwischen den Codes besser eingeschätzt werden können.

Beispiel: Das Ergebnis „14 EI - Gesellschaftliche Einflussnahme“ in der Abbildung bedeutet, dass der Suchbegriff „Klima“ 14 mal in Textabschnitten vorkommt, die mit dem Code „EI - Gesellschaftliche Einflussnahme“ codiert wurden.

Klicken Sie auf eine Zeile, um eine Auflistung der Suchtreffer innerhalb des jeweiligen Codes zu erhalten.

Hinweise: Falls mehrere Codes die gleiche Anzahl Suchtreffer beinhalten, werden die Codes nach der „Liste der Codes“ sortiert ausgegeben. Falls innerhalb einer Codierung mehrere Suchtreffer liegen, wird der Code für jeden Suchtreffer gezählt.

Häufigste Wortkombinationen



Bereich „Häufigste Wortkombinationen“

Dieser Bereich zeigt die häufigsten 2- bis 4-Wortkombinationen an, in denen der Suchbegriff vorkommt. Die häufigste Wortkombination im Beispiel ist „thema

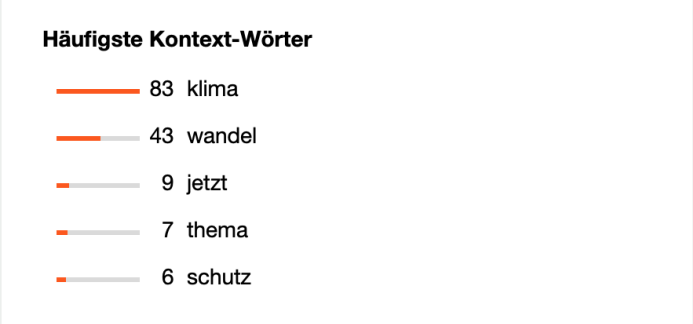
klimawandel“.

Wenn im Tab **Start** die Option **Stopp-Wort-Liste** anwenden gewählt ist, werden alle Wortkombinationen ausgeschlossen, die ein Wort der ausgewählten Liste enthalten. Gleiches gilt für die Option **Zahlen ignorieren**.

Klicken Sie auf eine Zeile, um eine Auflistung der jeweiligen Wortkombinationen zu erhalten und die Suchtreffer im Detail zu explorieren.

Hinweise: Es werden nur Wortkombinationen aus Teilsätzen ausgegeben. Das heißt, es werden keine Kombinationen von Wörtern ausgegeben, die durch Komma, Semikolon, Klammern, Zeilenumbrüche etc. getrennt sind. Wer eine Lizenz „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwendet, kann die Separatoren zur Identifikation von Teilsätzen unter **MAXDictio > Wortkombinationen** einstellen.
Falls mehrere Wortkombinationen gleich häufig vorkommen, werden diese nach der Anzahl der Wörter pro Wortkombination (1. Sortierkriterium) und alphabetisch aufsteigend (2. Sortierkriterium) ausgegeben.

Häufigste Kontext-Wörter



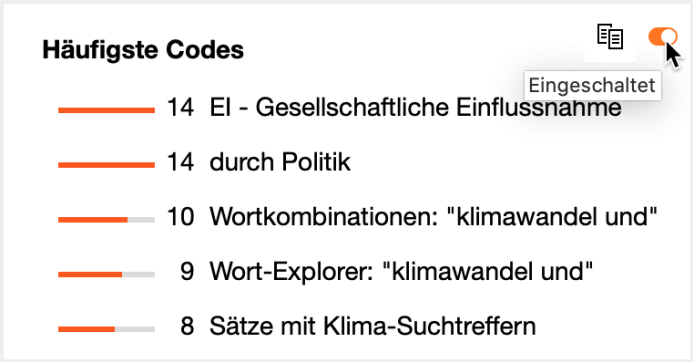
Der Bereich „Häufigste Kontext-Wörter“

Dieser Bereich zeigt die häufigsten Wörter an, die sich in einem definierbaren Abstand um die Suchtreffer herum befinden. Der Abstand kann im Tab **Erweiterte Optionen** festgelegt werden, standardmäßig werden die 5 Wörter vor dem Suchtreffer und die 5 Wörter danach einbezogen. Es werden nur Wörter innerhalb des gleichen Satzes berücksichtigt. Für die Bestimmung von Sätzen wendet MAXQDA die hier beschriebene Vorgehensweise an.

Hinweise: Falls mehrere Wörter gleich häufig vorkommen, werden diese alphabetisch aufsteigend ausgegeben.

Bereiche ausschalten

Jeder Bereich lässt sich ausschalten, wenn dieser für die Analyse aktuell nicht von Interesse ist. Dies kann bei großen Datenmengen hilfreich sein, um Rechenzeit zu sparen. Um einen Bereich zu deaktivieren, klicken Sie auf den jeweiligen Ein-/Ausschalter oben rechts:



Bereich temporär ausschalten

Durch erneuten Klick wird der Bereich wieder eingeschaltet.

Optionen wählen

Im Menütab **Start** des Wort-Explorers können Sie vor dem Explorieren oder nach erfolgter Exploration folgende Optionen einstellen:

- **Nur aktivierte Dokumente** – Beschränkt die Suche auf die derzeit aktivierten Dokumente. Diese Option wirkt sich auf alle Bereiche aus.
- **Nur aktivierte Codes** – Beschränkt die Suche auf die derzeit aktivierten Codes. Diese Option wirkt sich auf den Bereich „In eigenen Texten“ (Code-Memos, Coding-Kommentare und Summarys) sowie auf den Bereich „Häufigste Codes“ aus.
- **Häufigste [3–50]** – Hier legen Sie fest, wie viele Einträge in den vier unteren Bereichen angezeigt werden sollen.
- **Groß-/Kleinschreibung** – Bei eingeschalteter Option wird zwischen Groß- und Kleinschreibung von Wörtern unterschieden.
- **Wortbeginn** – Bei eingeschalteter Option werden nur Treffer berücksichtigt, die mit den eingegebenen Zeichen beginnen. Die Suche nach „Klima“ findet „Klimawandel“, aber nicht „Betriebsklima“.
- **Nur ganze Wörter** – Bei eingeschalteter Option werden alle Treffer ignoriert, bei denen der Suchbegriff nur ein Teil des Wortes ist, das heißt, vor und nach dem Treffer muss ein Leerzeichen oder ein Trennzeichen stehen. Diese Option überbietet die Option „Wortbeginn“. Die Suche nach „Klima“ findet weder „Klimawandel“ noch „Betriebsklima“.

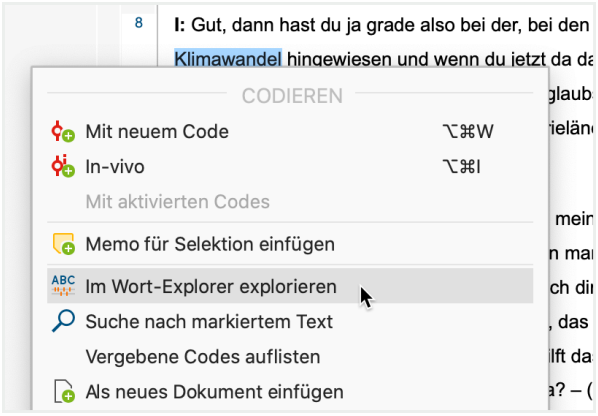
- **Finde alle Wortformen (Lemma-Liste) [Sprachauswahl]** – Bezieht auch andere Wortformen aus der Lemma-Liste der gewählten Sprache in die Suche ein. Die Suche nach „gehen“ findet auch „ging“ und „gehst“. Diese Option hat keine Wirkung, wenn der Suchbegriff mehrere Worte umfasst. Weitere Informationen über die verwendeten Lemma-Listen finden Sie hier.
- **Stopp-Wort-Liste anwenden** – Wählen Sie hier eine Stopp-Wort-Liste aus und schalten Sie die Option ein, um weniger interessante Treffer aus den Bereichen „Häufigste Wortkombinationen“ und „Häufigste Kontext-Wörter“ auszuschließen. Nach Klick auf die drei Punkte öffnet sich ein Fenster, in dem sich die Stopp-Wort-Listen bearbeiten lassen.
- **Zahlen ignorieren** – Bei eingeschalteter Option werden Wortkombinationen, die eine Zahl enthalten, sowie Kontext-Wörter, die nur aus einer Zahl bestehen, nicht ausgegeben. Im Suchfeld eingegebene Zahlen werden niemals ignoriert. Wenn Sie eine 2021 eingeben, wird MAXQDA alle Treffer mit dieser Zahl ausgegeben.

Im Menütab Erweiterte Optionen des Wort-Explorers stehen weiterführende Optionen zur Verfügung:

- **Abzutrennende Zeichen** – Ein Klick auf den Button mit den drei Punkten öffnet ein kleines Dialogfenster, in dem Sie Zeichen eingeben können, die von den Wörtern in den durchsuchten Texten abgetrennt und bei der Auszählung ignoriert werden sollen. Die gewählten Zeichen gelten für alle wortbasierten Funktionen in MAXQDA und MAXDictio (der Dialog kann an mehreren Stellen aufgerufen werden).
- **Kontext-Wörter (davor/danach) [Zahl 1–15]** – Hier können Sie einstellen, wie viele Kontext-Wörter vor und nach dem Suchtreffer maximal berücksichtigt werden. Standardmäßig werden 5 Wörter vorher und hinterher berücksichtigt, solange sie im gleichen Satz liegen.
- **Sprachoptionen** – Hier können Sie festlegen, dass die analysierten Texte in japanischer Sprache vorliegen. In diesem Fall verwendet MAXQDA eine entsprechende Bibliothek, um die Wörter voneinander zu trennen, da Japanisch ohne Leerzeichen auskommt. Sie können hier auch einstellen, dass japanische Partikel bei der Analyse ignoriert werden.

Wort-Explorer aus dem Dokument-Browser

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen markierten Text im „Dokument-Browser“ und wählen Sie **Im Wort-Explorer explorieren**, um den Wort-Explorer direkt für den markierten Text zu starten. Es werden standardmäßig alle Dokumente durchsucht, die Suche können Sie natürlich im Wort-Explorer-Fenster beschränken.



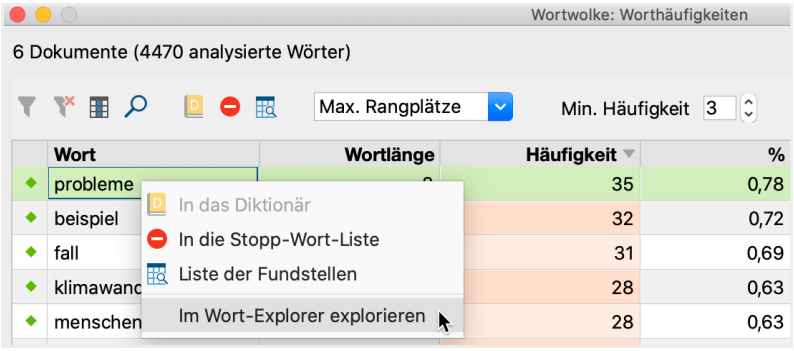
Wort-Explorer per Kontextmenü aus dem Dokument-Browser starten

Wort-Explorer aus der Wortwolke starten

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Wort in der Wortwolke und wählen Sie **Im Wort-Explorer explorieren**, um eine Exploration in allen Dokumenten mit dem angeklickten Wort zu starten.

Wort-Explorer aus der Worthäufigkeitsliste starten

In der Wortwolke via **Worthäufigkeiten** und mithilfe der Funktion **MAXDictio > Worthäufigkeiten** lässt sich eine Liste mit Worthäufigkeiten erzeugen. Klicken Sie in der Liste mit der rechten Maustaste auf ein Wort und wählen Sie **Im Wort-Explorer explorieren**, um eine Exploration in allen Dokumenten mit dem angeklickten Wort zu starten.



Wort-Explorer per Kontextmenü aus der Worthäufigkeitsliste starten

Ergebnisse exportieren

Oben rechts in jedem Bereich erscheint ein Kopieren-Symbol, mit dem sich der jeweilige Bereich in die Zwischenablage kopieren lässt. Es werden alle Einträge des Bereichs als Grafik exportiert, auch die ggf. nicht sichtbaren Einträge. Sie können die Grafik z.B. per Tastenkürzel **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in Word,

PowerPoint und andere Programme einfügen.



Bereich in die Zwischenablage kopieren

11 - Suche nach Segmenten

Aktivieren als Prinzip der Segment-Suche

Sobald Codes zu Segmenten zugeordnet wurden, besteht in MAXQDA die Möglichkeit, die codierten Segmente nach ausgewählten Kriterien zusammenzustellen, ein sogenanntes „Retrieval“ durchzuführen. MAX¬QDA bietet verschiedene Möglichkeiten zum Retrieval an, die alle auf dem Konzept der Aktivierung von Dokumenten und Codes basieren.

Das Prinzip der Segmentsuche in MAXQDA ist denkbar einfach:

Für alle aktivierten Dokumente werden die Segmente, denen aktivierte Codes zugeordnet sind, im Fenster „Liste der codierten Segmente“ zusammengestellt.

Aktivieren von Dokumenten

In der „Liste der Dokumente“ können Sie den aktuellen Zustand der Aktivierung von Dokumenten erkennen. Aktivierte Dokumente werden in rot dargestellt und zusätzlich wechselt der davorstehende graue Kreis zu einem roten Pfeil.

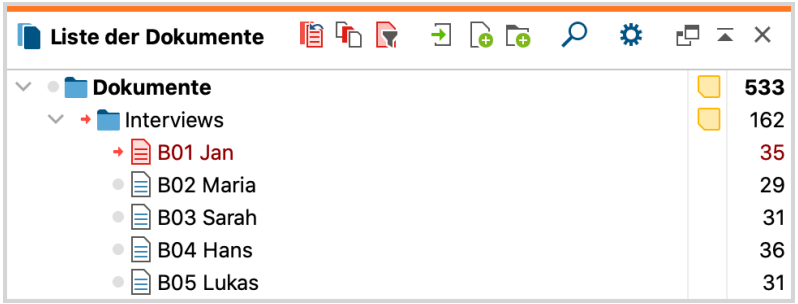


Nicht aktiviertes Dokument



Aktiviertes Dokument

Sobald mindestens ein Dokument in einer Dokumentgruppe aktiviert ist, erscheint vor dem Dokumentgruppensymbol ebenfalls einer roter Pfeil:



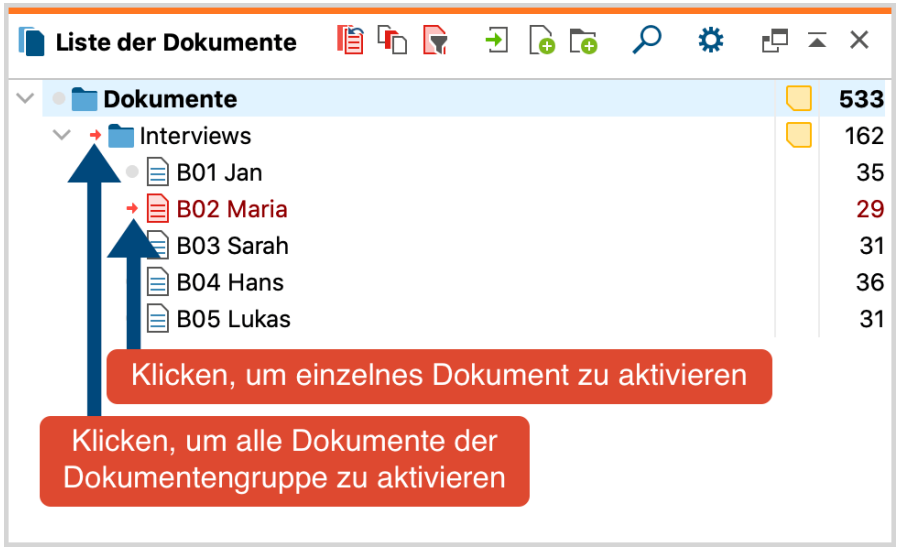
Aktiviertes Dokument in der „Liste der Dokumente“

Um Dokumente zu aktivieren, gibt es mehrere Wege:

1. Aktivieren mittels Mausklick

Am einfachsten erfolgt die Aktivierung mit der Maus: Klicken Sie mit der linken Maustaste auf das Symbol eines Dokuments, um es zu aktivieren. Alternativ lassen sich Dokumente durch einen Mausklick auf den grauen Kreis vor dem Dokumentsymbol oder auf die angezeigte Zahl der Codierungen am Ende der Zeile aktivieren.

Auf die gleiche Weise lassen sich auch alle Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentset aktivieren: Klicken Sie hierzu auf das Ordnersymbol der Dokumentgruppe bzw. des Dokumentsets. Sogar alle Dokumente des Projektes lassen sich auf einen Klick hin aktivieren, indem auf das Ordnersymbol des Eintrags „Dokumente“ ganz oben in der „Liste der Dokumente“ geklickt wird.



Dokumente per Mausklick auf das Symbol aktivieren

2. Aktivieren mithilfe des Kontextmenüs

Sie können ein Dokument auch über das Kontextmenü aktivieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Dokumentnamen oder das Dokumentsymbol und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Aktivieren**.

Auf die gleiche Weise können Sie auch alle Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets gleichzeitig aktivieren, indem Sie mit der rechten Maustaste die Gruppe oder das Set anklicken und dann die Auswahl **Alle Dokumente aktivieren** treffen. Dieser Menüeintrag steht auch auf der allerobersten Ebene, der Wurzel des

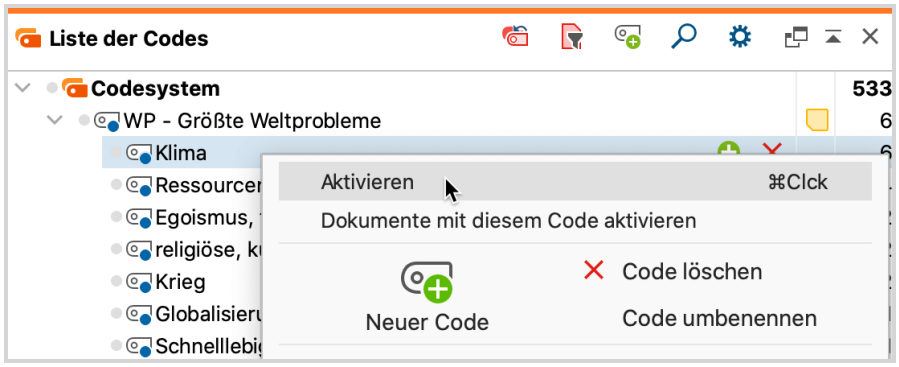
Dokumentsystems, zur Verfügung.

3. Aktivieren mithilfe der Strg- bzw. cmd-Taste

Ähnlich wie beim Auswählen von Dateien im Windows Explorer oder Mac Finder ist es auch möglich, die **Strg-Taste** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS) gedrückt zu halten und dann die gewünschten Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets mit der linken Maustaste nacheinander anzuklicken.

Aktivieren von Codes

Die Aktivierung von Codes geschieht nach dem gleichen Prinzip. Entweder Sie klicken den gewünschten Code mit der rechten Maustaste an und wählen die Option **Aktivieren** aus dem Kontextmenü oder Sie klicken die Symbole von den Codes, die Sie aktivieren möchten, nacheinander mit der linken Maustaste an.



Code aktivieren mit Hilfe des Kontextmenüs

Auch bei den Codes wird die Aktivierung durch einen roten Pfeil und die rote Farbe des Codenamens kenntlich gemacht.

Tipp: Wenn Sie die Tasten **Strg + ⇧** (Windows) bzw. **⌘ + ⇧** (macOS) beim Anklicken eines Obercodes gedrückt halten, wird nur der Obercode ohne seine Subcodes aktiviert.

In der Statuszeile am unteren Bildschirm erhalten Sie eine Information über die Anzahl der derzeit aktivierten Dokumente und Codes sowie die für diese Selektion vorhandenen codierten Segmente.



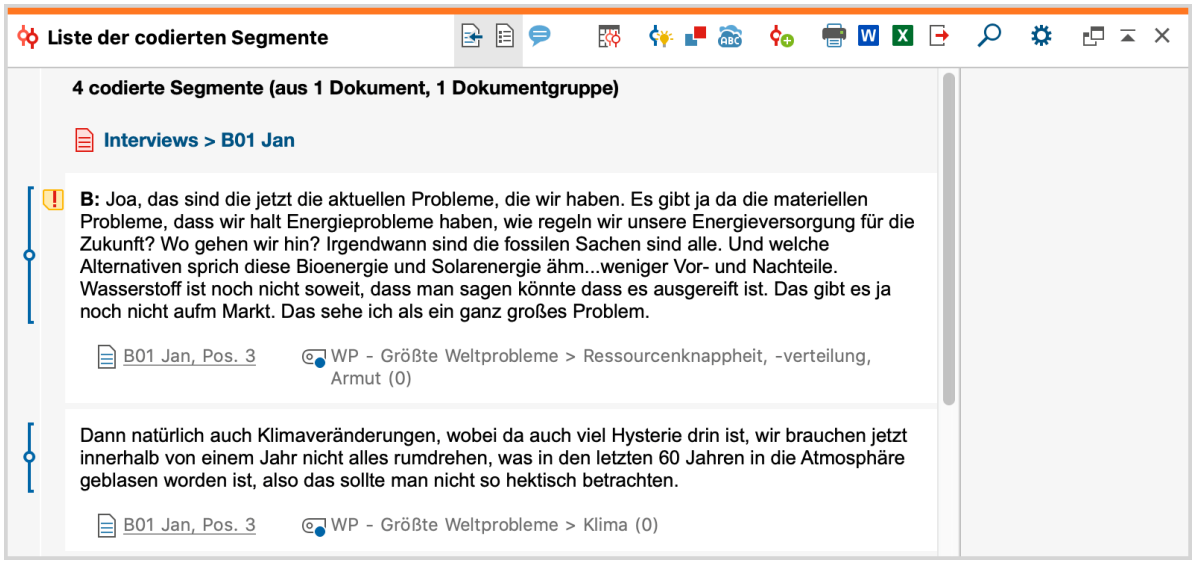
Informationen in der Statuszeile über den Aktivierungszustand

2 Dokumente und 8 Codes sind also laut Statuszeile aktiviert. Für diese Konstellation

werden 7 codierte Segmente gefunden. Die entsprechenden Segmente erscheinen nun alle in der „Liste der codierten Segmente“.

Zusammenstellung von Segmenten in der “Liste der codierten Segmente”

Die aufgrund der Aktivierung von Dokumenten und Codes gefundenen Segmente werden alle hintereinander ins Fenster „Liste der codierten Segmente“ geladen – sofern das Fenster derzeit sichtbar ist.

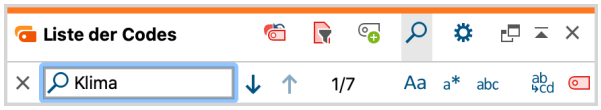


Entsprechend der Aktivierungen gefundene codierte Segmente

Weitere Formen des Aktivierens

Aktivieren via Suche in den Dokument- und Codenamen

Sowohl in der „Liste der Dokumente“ als auch in der „Liste der Codes“ kann eine lokale Suche nach Dokument- und Codenamen durchgeführt werden. Wenn Sie auf die Lupe im Fenstertitel der „Liste der Codes“ klicken, erschient folgende Suchleiste:



Codenamen mit Suchtreffern aktivieren

Durch Klick auf das rote Symbol **Codes mit Suchtreffern aktivieren** (ganz rechts) werden im Beispiel alle Codes aktiviert, bei denen "Klima" vorkommt. Dieser Vorgang überschreibt den vorherigen Aktivierungszustand.

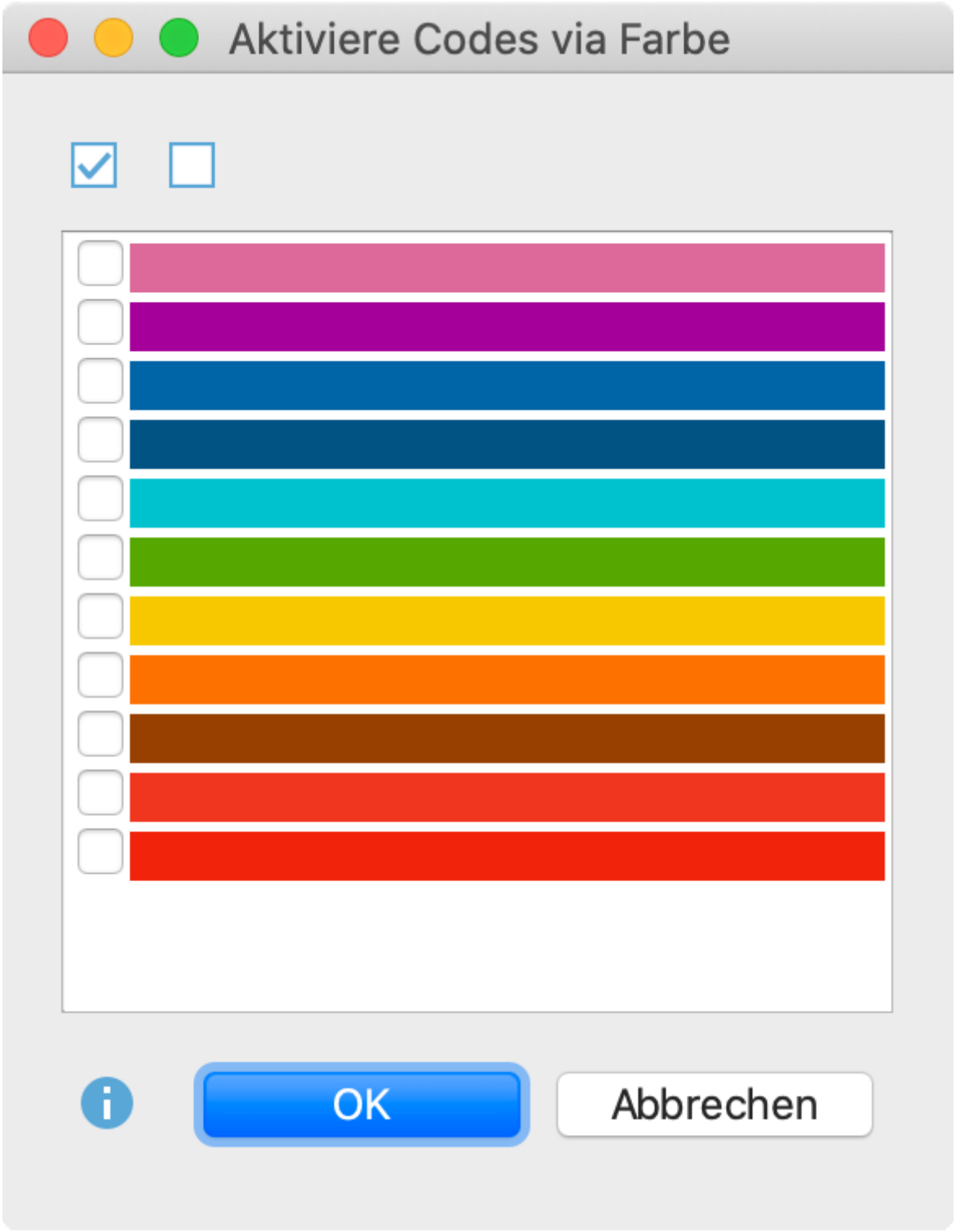
Aktivieren via Variablen

Die Aktivierung von Dokumenten und Codes kann nicht nur „per Hand“, sondern auch in Abhängigkeit von bestimmten Variablenwerten automatisch vorgenommen werden. Diese Art der Aktivierung wird in MAXQDA als **Logische Aktivierung bzw. Aktivieren via Dokument- und Codevariablen** bezeichnet und ist hier im Detail beschrieben.

Aktivieren via Farbauswahl

Dokumente und Codes lassen sich auch über die zugeordnete Farbe aktivieren. Sowohl im Fenster „Liste der Dokumente“ als auch im Fenster „Liste der Codes“ finden Sie im Kontextmenü, das erscheint, wenn Sie den obersten Eintrag des Baumes anklicken, den Eintrag **Mehr... > Aktiviere Dokumente/Codes via Farbe**.

Nach Anklicken können Sie im erscheinenden Dialogfeld die gewünschten Farben auswählen, indem Sie ein Häkchen vor der betreffenden Farbe setzen. Es werden nur solche Farben in der Auswahlliste angezeigt, die auch tatsächlich einem Code bzw. einem Dokument zugeordnet worden sind. Oberhalb der Farbliste befinden sich zwei Checkboxen, mit denen Sie auf einen Schlag alle Farben auswählen bzw. die bestehende Auswahl aufheben können.



Auswahl der Farben, die aktiviert werden sollen

Aktivieren von Dokumenten via Zufall

Für Dokumente steht neben Aktivierung mit Variablen und Farben zudem auch die Möglichkeit der Zufallsauswahl bereit. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die

Wurzel der Dokumente und wählen Sie **Mehr... > Aktiviere Dokumente via Zufall** aus.

Im erscheinenden Dialog zeigt MAXQDA an, wie viele Dokumente im Projekt vorhanden sind und erlaubt die Eingabe einer Anzahl der zu aktivierenden Dokumente.

Aktivieren von Dokumenten mit bestimmten Codes

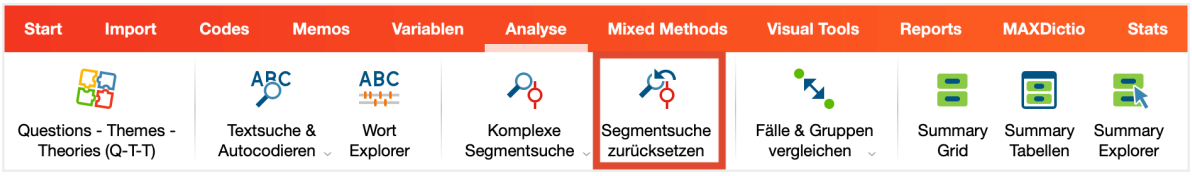
Um alle Dokumente zu aktivieren, in denen ein ausgewählter Code mindestens einmal vorhanden ist, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Code im Codesystem und wählen im Kontextmenü **Dokumente mit diesem Code aktivieren**. Die aktuelle Aktivierung in der „Liste der Dokumente" wird dadurch überschrieben.

Aktivierung aufheben

Die Aktivierungen von Dokumenten oder Codes wieder aufheben funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die Aktivierung: Entweder über das Kontextmenü oder durch Mausklick auf das Dokument- bzw. Codesymbol.

Wenn man eine neue Segmentsuche starten will und bereits Dokumente und Codes aktiviert sind, bietet MAX¬QDA eine einfache und schnelle Möglichkeit den Nullzustand wiederherzustellen, d.h. alle Aktivierungen aufzuheben.

Auf dem Tab **Start** findet sich ein Symbol **Aktivierungen zurücksetzen**, das diese Funktion erfüllt.



Symbol „Aktivierung zurücksetzen" in auf dem Tab „Analyse"

Wenn Sie nur alle Dokumente oder nur alle Codes deaktivieren wollen, finden Sie ein ähnliches Icon in den jeweiligen Symbolleisten der beiden Fenster.



Symbol „Aktivierung zurücksetzen" in der „Liste der Dokumente"



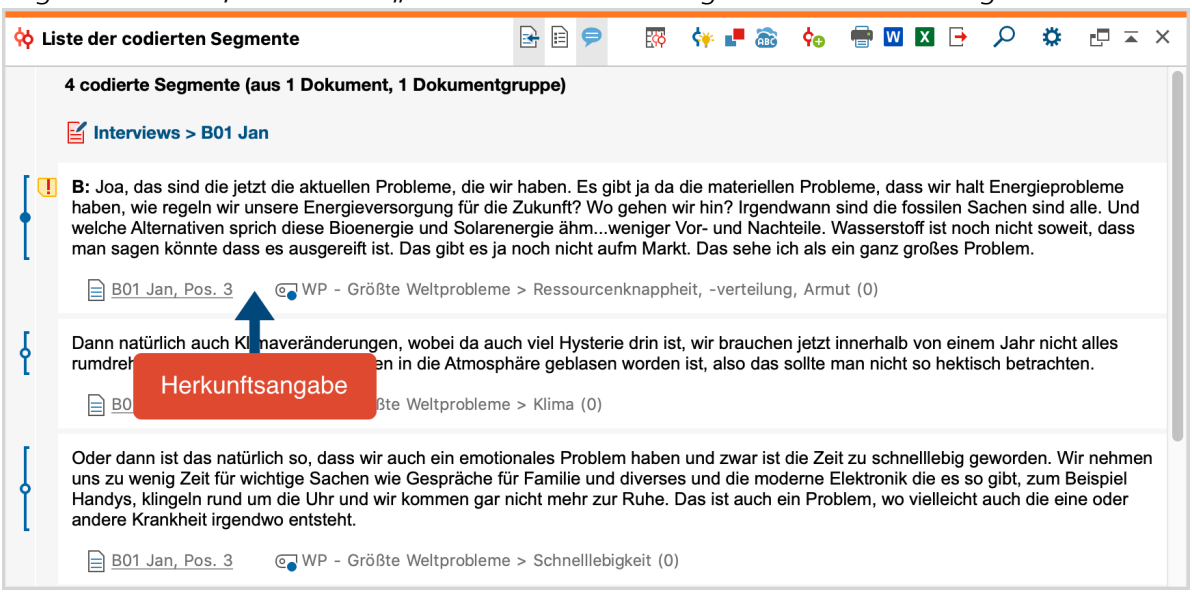
Symbol „Aktivierung zurücksetzen" in der Liste der Codes

Alternativ hierzu können Sie auch die Wurzel der „Liste der Dokumente“ bzw. der „Liste der Codes“ mit der rechten Maustaste anklicken und im Kontextmenü **Alle Dokumente deaktivieren** bzw. **Alle deaktivieren** wählen.

Die „Liste der codierten Segmente“

Das Fenster „Liste der codierten Segmente“ ist ein Resultatsfenster, in dem die Ergebnisse einer Segmentsuche als Zusammenstellung aller gefundenen Segmente angezeigt werden. Das Prinzip der Segmentsuche lautet wie folgt:

Für alle aktivierten Dokumente werden die Segmente, denen aktivierte Codes zugeordnet sind, im Fenster „Liste der codierten Segmente“ zusammengestellt.



Gefundene Segmente im Fenster „Liste der codierten Segmente“

Die oberste Zeile zeigt Ihnen an, wie viele codierte Segmente aus wie vielen unterschiedlichen Dokumenten und Dokumentgruppen derzeit aufgelistet werden.

Unterhalb von jedem Segment steht eine Herkunftsangabe, die sowohl über das Dokument und die Position des Segmentes im Dokument als auch über den zugeordneten Code informiert. Das erste Segment in der oberen Abbildung stammt aus dem Dokument „B01 Jan“ im dritten Absatz und wurde mit dem blauen Code „Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut“ codiert. Ganz links neben den Segmenten werden Codierstreifen in der Farbe des jeweils zugeordneten Codes angezeigt, ganz ähnlich wie im „Dokument-Browser“, allerdings ohne Codenamen.

Tipp: Wenn Sie mit der linken Maustaste in die Zeile mit der Herkunftsangabe oder auf

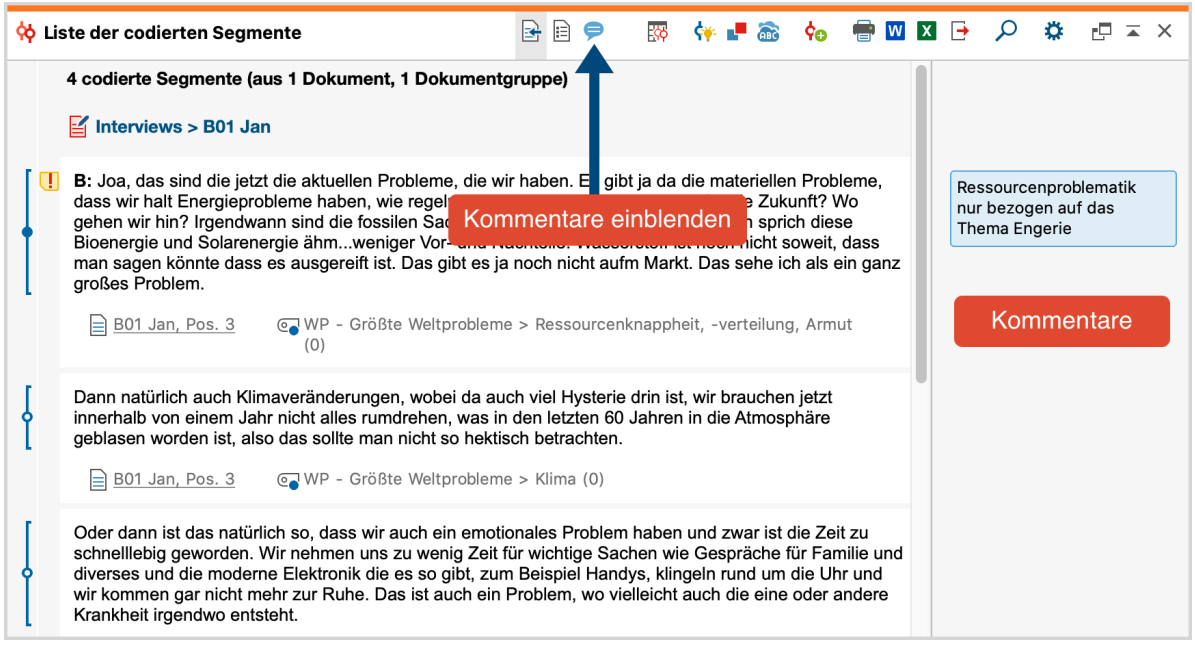
den Codierstreifen klicken, wird der Ursprungstext in den „Dokument-Browser“ geladen und das codierte Segment wird hervorgehoben. Gleichzeitig wird der entsprechende Code im Fenster „Liste der Codes“ markiert. Wenn Sie die Herkunftsangabe eines Audio- oder Video-Segments anklicken, wird der „Multimedia-Browser“ geöffnet und der Clip markiert.

Links neben den Segmenten befindet sich eine Spalte für die Anzeige von Memosymbolen. Sofern im Bereich des Segmentes Memos zugeordnet sind, sehen Sie hier die gleichen Memosymbole wie im „Dokument-Browser“. Wie üblich ist das Memosymbol interaktiv:

- Ein Einfachklick mit der Maus markiert das dem Memo zugeordnete Segment im „Dokument-Browser“ und zeigt es in dessen Seitenleiste an, sofern diese sichtbar und Memos zur Anzeige in der Seitenleiste eingeschaltet sind.
- Ein Doppelklick auf das Symbol öffnet das Memo zur Bearbeitung.

Mit Kommentaren für codierte Segmente arbeiten

Wie im „Dokument-Browser“ lässt sich rechts neben den codierten Segmenten eine Seitenleiste einschalten, in der die Kommentare zu codierten Segmenten angezeigt werden. Die Spalte mit den Kommentaren können Sie durch Klick auf **Kommentare der codierten Segmente anzeigen** in der Symbolleiste des Fensters ein- und ausblenden.



Kommentarspalte in der „Liste der codierten Segmente“

Doppelklicken Sie auf einen Kommentar in der Seitenleiste, um ihn zu bearbeiten. Um

einen neuen Kommentar zu verfassen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das codierte Segment und wählen **Kommentar bearbeiten** aus dem Kontextmenü aus.

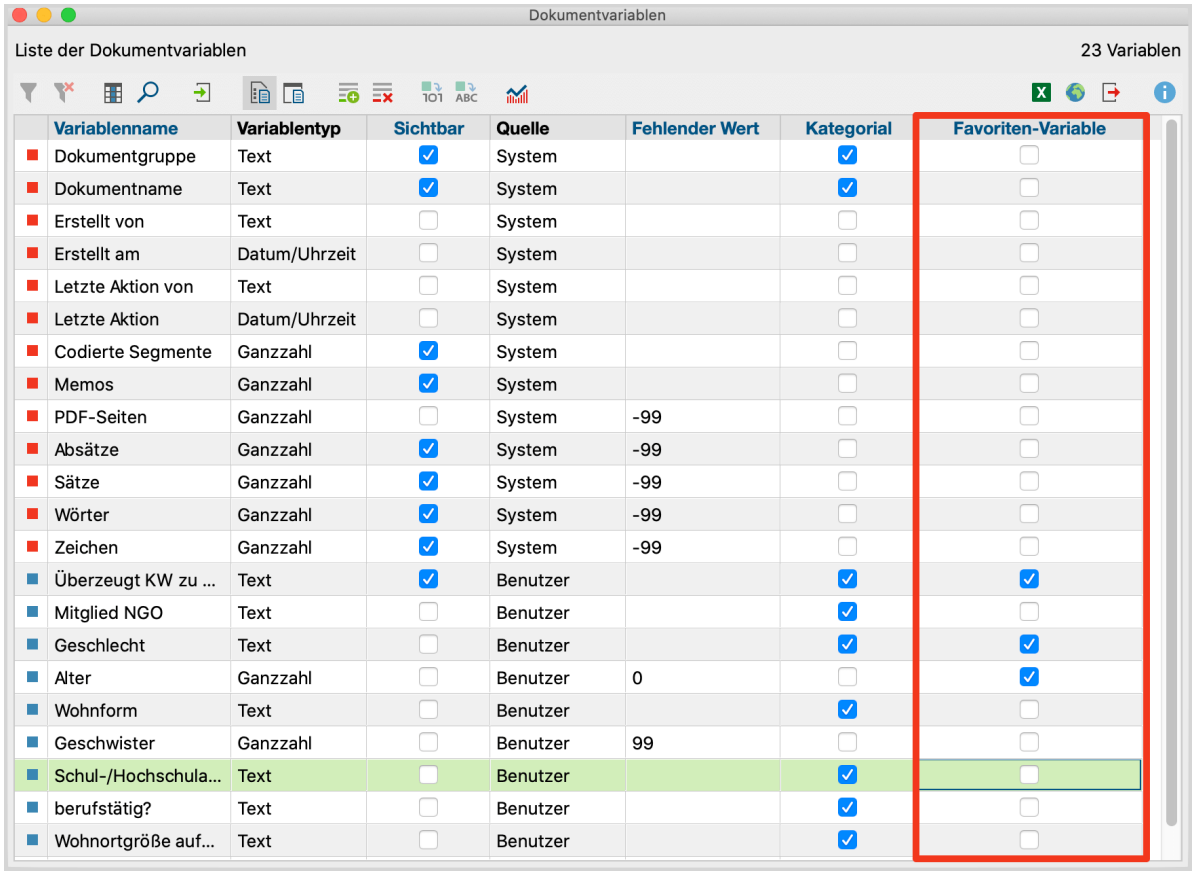
Tipp: Alternativ öffnet ein Doppelklick auf den Codierstreifen jederzeit das Kommentarfenster, um neue Kommentare zu verfassen oder vorhandene zu bearbeiten.

Favoriten-Variablen anzeigen

Oftmals ist es hilfreich, weitere Hintergrundinformationen zu den codierten Segmenten zu erhalten, beispielsweise wie alt die Person war, die eine bestimmte Meinung im Interview vertreten hat oder in welcher Branche ein Unternehmen tätig ist, deren Webseitentexte analysiert werden. Für diesen Zweck können Sie jederzeit die sogenannten Favoriten-Variablen der Dokumente in der „Liste der codierten Segmente“ einblenden.

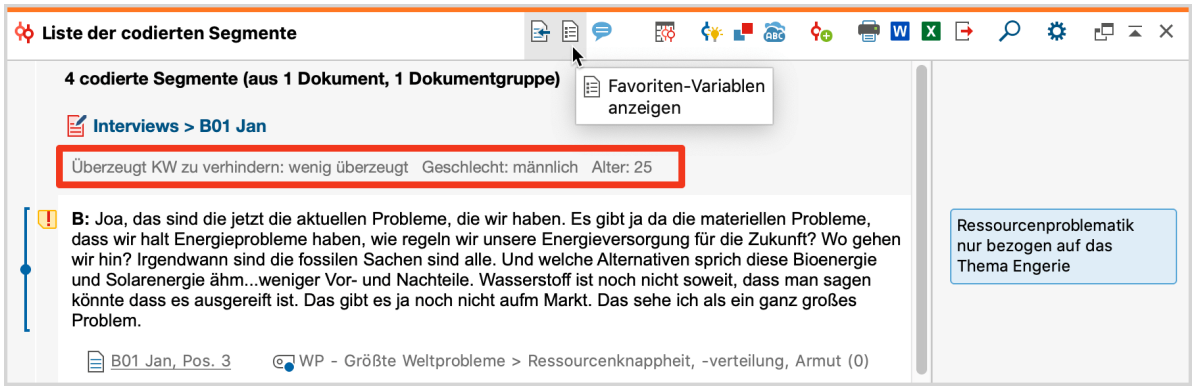
So gehen Sie vor:

1. Wechseln Sie auf den Tab **Variablen** und öffnen Sie die **Liste der Dokumentvariablen**.
2. Setzen Sie in der Spalte „Favoriten-Variable“ bei allen Variablen, die für Ihre Analyse interessant sind, ein Häkchen und schließen Sie das Fenster wieder.
3. Klicken Sie auf das Symbol **Favoriten-Variablen anzeigen** oben im Fenster „Liste der codierten Segmente“ – sofern es noch nicht eingeschaltet war.



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Favoriten-Variable
Dokumentgruppe	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☑	☐
Erstellt von	Text	☐	System		☐	☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☐	System		☐	☐
Letzte Aktion von	Text	☐	System		☐	☐
Letzte Aktion	Datum/Uhrzeit	☐	System		☐	☐
Codierte Segmente	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Memos	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
PDF-Seiten	Ganzzahl	☐	System	-99	☐	☐
Absätze	Ganzzahl	☑	System	-99	☐	☐
Sätze	Ganzzahl	☑	System	-99	☐	☐
Wörter	Ganzzahl	☑	System	-99	☐	☐
Zeichen	Ganzzahl	☑	System	-99	☐	☐
Überzeugt KW zu ...	Text	☑	Benutzer		☑	☑
Mitglied NGO	Text	☐	Benutzer		☑	☐
Geschlecht	Text	☐	Benutzer		☑	☑
Alter	Ganzzahl	☐	Benutzer	0	☐	☑
Wohnform	Text	☐	Benutzer		☑	☐
Geschwister	Ganzzahl	☐	Benutzer	99	☐	☐
Schul-/Hochschula...	Text	☐	Benutzer		☑	☐
berufstätig?	Text	☐	Benutzer		☑	☐
Wohnortgröße auf...	Text	☐	Benutzer		☑	☐

Favoriten-Variablen in der „Liste der Dokumentvariablen“ auswählen

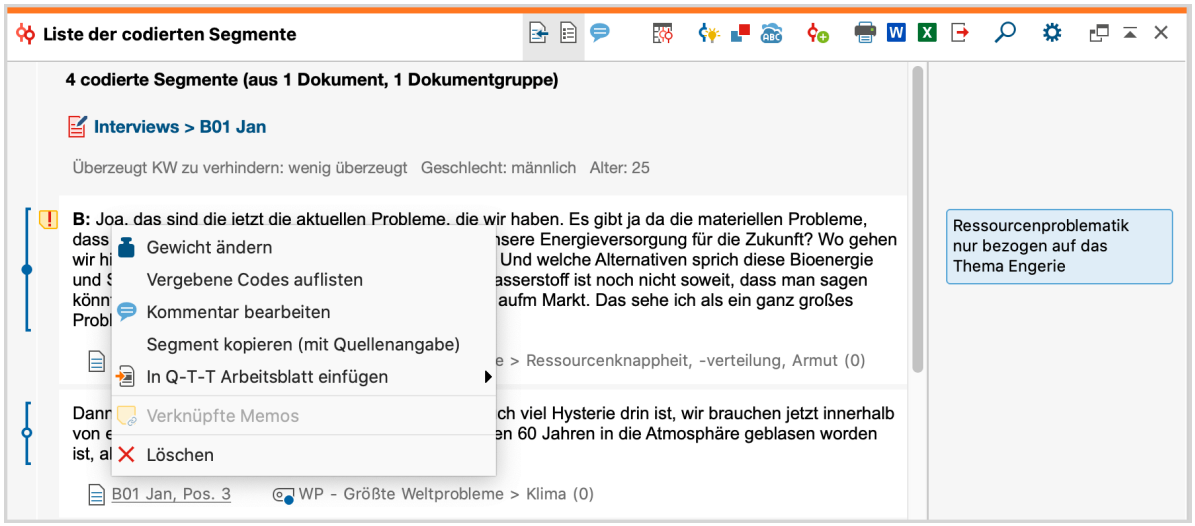


Variablen-Informationen in der „Liste der codierten Segmente“ einblenden

Direkt unterhalb des Dokumentnamens erscheinen daraufhin die ausgewählten Variableninformationen: Jan, beispielsweise, ist 25 Jahre alt, männlich und ist wenig überzeugt davon, dass der Klimawandel verhindert werden kann.

Codierte Segmente löschen und Gewichtung anpassen

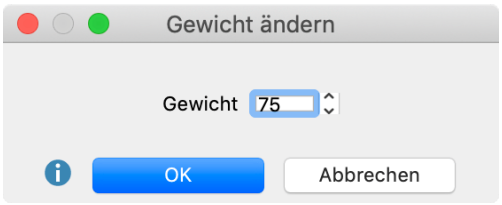
Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf ein Segment oder dessen Codierstreifen klicken, erscheint folgendes Kontextmenü, das Sie vielleicht schon aus dem „Dokument-Browser“ kennen:



Kontextmenü für ein codiertes Segment

Hier können Sie die Codierung löschen, d.h. sie wird aus dem Projekt dauerhaft entfernt und das codierte Segment wird nicht mehr in der „Liste der codierten Segmente“ angezeigt.

Ferner kann man das Gewicht des angeklickten codierten Segmentes verändern, das am Ende des zugeordneten Codenamens in Klammern angezeigt wird. Nach Auswahl der Menüoption **Gewicht ändern** erscheint ein Dialogfenster, in welches man den neuen Wert eintragen kann.

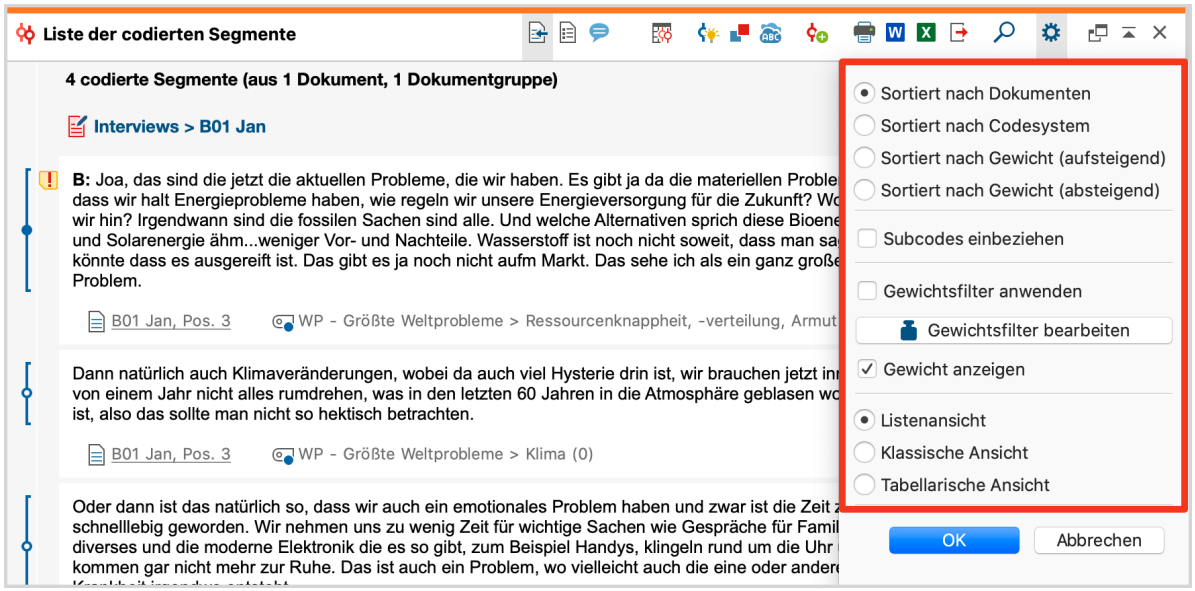


Gewicht einer Codierung ändern

Hinweis: Sie können die Anzeige von Gewichten in der „Liste der codierten Segmente“ bei Bedarf ausschalten. Klicken Sie hierzu auf das Zahnrad für die lokalen Einstellungen im Fenstertitel (siehe nächste Abbildung) und schalten Sie die Option **Gewicht anzeigen** aus.

Sortierung der Segmente anpassen

Sie können die Sortierung der codierten Segmente jederzeit in den lokalen Einstellungen des Fensters anpassen. Klicken Sie hierzu auf das Zahnrad oben rechts im Fenstertitel:



Lokale Einstellungen im Fenster „Liste der codierten Segmente“

Drei Alternativen sind verfügbar:

- **Sortiert nach Dokumenten** – Hierbei werden die Segmente in der Reihenfolge der Dokumente, wie sie aktuell in der „Liste der Dokumente“ sortiert sind, gelistet. D.h. es wird mit dem ersten Dokument in der Liste begonnen, für den zunächst alle vorhandenen Segmente der aktivierten Codes gelistet werden, erst dann folgt das zweite aktivierte Dokument usw. Dadurch lässt sich beispielsweise kontrastieren, was die Probanden zum Thema A und zum Thema B gesagt haben. Personenbezogen werden die entsprechenden Textabschnitte direkt hintereinander gelistet.
- **Sortiert nach Codesystem** – Hierbei werden die gefundenen Segmente in der Reihenfolge des Codebaumes sortiert, wobei mit dem obersten aktivierten Code begonnen wird.
- **Sortiert nach Gewicht (aufsteigend/absteigend)** – Diese Option bewirkt eine Sortierung der Segmente in der Reihenfolge der Werte der Gewichtungsvariablen.

Tipp: In der Statusleiste am unteren Bildschirmrand ist die aktuell gewählte Sortierreihenfolge jederzeit durch ein entsprechendes Icon repräsentiert. Dieses Symbol wird zum Beispiel bei einer Sortierung nach Dokumenten angezeigt: . Um die Sortierreihenfolge anzupassen, klicken Sie einfach auf das Symbol.

Die tabellarische Ansicht in der „Liste der codierten Segmente“

Die „Liste der codierten Segmente“ kann in eine tabellarische Ansicht umgeschaltet werden. Öffnen Sie hierzu die lokalen Einstellungen wie in der Abbildung oben zu sehen und wählen Sie den Eintrag **Tabellarische Ansicht**. MAXQDA präsentiert daraufhin die angezeigten codierten Segmente in der gleichen Art und Weise wie in

der „Übersicht codierte Segmente“ – nur das Vorschaufenster entfällt. Natürlich ist auch diese Ansicht interaktiv: Ein Klick in eine Zeile zeigt das zugehörige Segment im „Dokument-Browser“ oder „Multimedia-Browser“ an.



Kommentar	Dokumentname	Code	Vorschau
Ressourcenproblematik nur b...	B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit,...	B: Joa, das sind die jetzt die aktuelle
Klimaveränderung Hysterie	B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Klima	Dann natürlich auch Klimaveränderu
Ressource Zeit	B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit	Oder dann ist das natürlich so, dass
Einmischungspolitik	B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme\Krieg	die Kriege, das sind auch große Prol

Die „Liste der codierten Segmente“ in tabellarischer Ansicht

Die "Übersicht codierte Segmente"

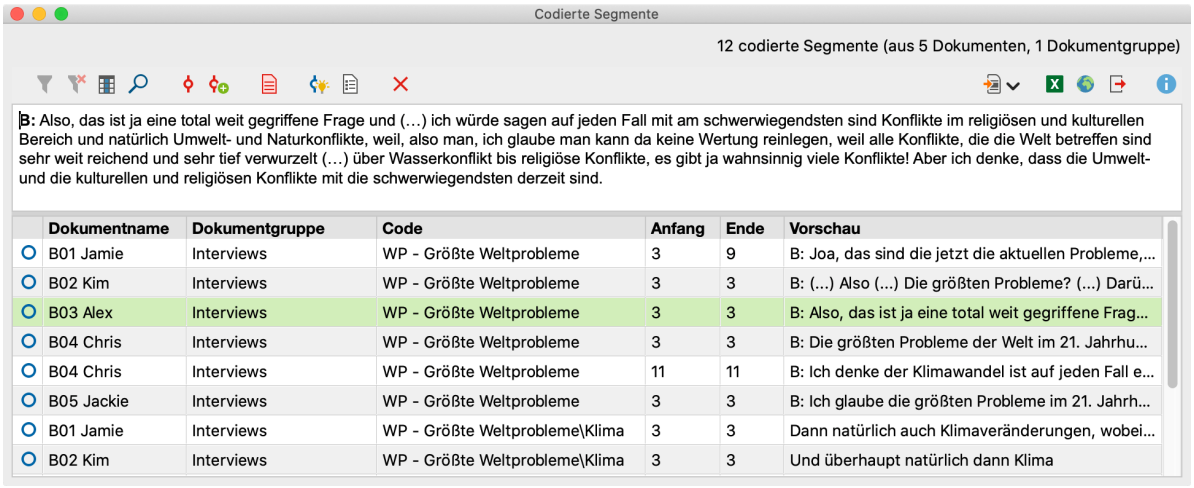
Eine sehr komfortable Möglichkeit zur näheren Betrachtung der gefundenen Segmente ergibt sich, wenn man die „Übersicht codierte Segmente“ aus dem Fenster „Liste der codierten Segmente“ heraus aufruft.



„Übersicht codierte Segmente“ aufrufen per Icon aus der Symbolleiste

Aufbau der “Übersicht codierte Segmente”

Die “Übersicht codierte Segmente” ist zweigeteilt: Eine Listendarstellung der gefundenen Segmente füllt die untere Hälfte des Fensters, während in der oberen Hälfte immer genau das Segment in der Detailansicht gezeigt wird, das man unten in der Liste angeklickt hat. Gleichzeitig mit dem Anklicken eines Segments in der Liste wird auch der „Dokument-Browser“ (oder der “Multimedia-Browser” für Videocodierungen) entsprechend positioniert, so dass man ggf. auch den umgebenden Kontext des betreffenden Segmentes einsehen kann. Je größer der Bildschirm ist, umso besser lässt sich mit dieser Funktion arbeiten.



Das zweigeteilte Fenster der „Übersicht codierte Segmente"

Tipp: Die „Übersicht codierte Segmente" erlaubt nicht nur, die gefundenen Segmente schnell und effizient durchzuarbeiten, sie ist auch die Ansicht, in der man am schnellsten und komfortabelsten Kommentare zu den Segmenten eingeben kann. Mittels eines Doppelklicks öffnet man das jeweilige Kommentarfeld in der entsprechenden Spalte der Tabelle und kann Text eingeben.

Texte direkt in der „Übersicht codierte Segmente" codieren

Sie können Textsegmente, die im oberen Fensterbereich der „Übersicht codierte Segmente" angezeigt werden, codieren. Markieren Sie hierfür einen beliebigen Textbereich im oberen Fensterbereich und ziehen Sie den markierten Text mit der Maus auf einen beliebigen Code. Im „Dokument-Browser" wird die neue Codierung als Codierstreifen sichtbar – sofern keine Filter für die Anzeige der Codierstreifen gesetzt sind.

Die Symbolleiste in der „Übersicht codierte Segmente"

Die Symbolleiste des Übersichtsfensters bietet neben den üblichen Symbolen zum Filtern, Durchsuchen und Löschen folgende Funktionen zur Auswahl an:

Codierte Segmente mit neuem Code codieren – den ausgewählten (blau markierten) codierten Segmente der Liste wird ein Code zugewiesen, den man nach Klick auf das Icon erstellen kann. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. ⌘-Taste (macOS) markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert.

Dokumente aktivieren, die diese Segmente beinhalten – diejenigen Dokumente werden aktiviert, die die codierten Segmente aus der Übersicht enthalten. Vorherige Aktivierungen werden überschrieben.

Als Excel-Tabelle öffnen – eine Tabelle der vollständigen Segmente wird im Excel-Format erstellt und geöffnet. Wenn nichts ausgewählt ist, wird die gesamte Tabelle angezeigt; wenn einzelne Zeilen ausgewählt und markiert sind, werden nur diese exportiert.

Als HTML-Tabelle öffnen – eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Wenn nichts ausgewählt ist, wird die gesamte Tabelle angezeigt. Sind einzelne Zeilen ausgewählt und blau markiert, werden nur diese exportiert.

Liste der codierten Segmente exportieren – ermöglicht den Export als Fließtext im Word-Format (DOCX), als Tabelle im Excel-Format oder als Webseite im HTML-Format. Die Optionen für den Export sind im Detail im AbschnittCodierte Segmente ausdrucken und exportieren beschrieben.

Welche Informationen finden sich in den einzelnen Spalten der Übersicht?

Unabhängig vom Dokumenttyp haben die folgenden Spalten der „Übersicht codierte Segmente“ die gleiche Bedeutung:

- **Dokumentgruppe** – Dokumentgruppe aus dem das Segment stammt
- **Dokument** – Dokument aus dem das Segment stammt
- **Gewicht** – Die Gewichtung des codierten Segments (lässt sich direkt in der Übersicht ändern)
- **Kommentar** – Der Kommentar zu einem codierten Segment (lässt sich direkt in der Übersicht ändern)
- **Code** – Der Code, mit dem das Segment codiert wurde
- **Erstellt von** – Person, welche die Codierung zuletzt geändert hat
- **Erstellt** – Datum, an dem die Codierung zuletzt geändert wurde
- **Bearbeitet von** – Person, die das Segment ursprünglich codiert/zuletzt geändert hat
- **Bearbeitet am** – Das Datum, an dem das Segment ursprünglich codiert/zuletzt geändert wurde

Je nach Dokumenttyp haben die weiteren Spalten unterschiedliche Bedeutungen:

Text-Dokumente

- **Anfang** – Absatz, in dem das Segment beginnt
- **Ende** – Absatz, in dem das Segment endet
- **Vorschau** – die ersten 63 Zeichen des codierten Textes (beim Export wird das gesamte codierte Segment ausgegeben)
- **Fläche** – Zeichenanzahl des codierten Textes
- **Abdeckungsgrad %** – Zeichenanzahl des codierten Textes im Verhältnis zur

Zeichenanzahl des Gesamttextes.

PDF-Dokumente

- **Anfang** – Bei Textcodierungen die Seite, an der das Segment beginnt. Bei Bildcodierungen, die linke untere Ecke des Segments.
- **Ende** – Bei Textcodierungen, die Seite, an der das Segment endet. Bei Bildcodierungen die rechte obere Ecke des Segments.
- **Vorschau** – bei Textcodierungen die ersten 63 Zeichen des codierten Textes, bei Bildcodierungen wird <IMAGE> ausgegeben (beim Export wird das gesamte codierte Text- bzw. Bildsegment ausgegeben)
- **Fläche** – bei Textcodierungen Zeichenanzahl des codierten Textes, bei Bildcodierungen Flächengröße in Quadratpixeln
- **Abdeckungsgrad %** – bei Textcodierungen Zeichenanzahl des codierten Textes im Verhältnis zur Zeichenanzahl des Gesamttextes, bei Bildcodierungen Fläche des Segment im Verhältnis zur Fläche des Gesamt-PDF

Bild-Dokumente

- **Anfang** – linke obere Ecke, an der das Segment beginnt
- **Ende** – rechte untere Ecke, an der das Segment endet
- **Vorschau** – es wird immer <IMAGE> ausgegeben (beim Export wird das codierte Bildsegment ausgegeben)
- **Fläche** – Fläche des codierten Segments in Quadratpixeln, wobei die Seitenlängen jeweils um 1 Pixel reduziert werden
- **Abdeckungsgrad %** – Fläche des codierten Segments im Verhältnis zur Fläche des Gesamtbildes

Tabellen-Dokumente

- **Anfang** – Zelle, in der sich das codierte Segment befindet
- **Ende** – identisch mit „Anfang“, da Codierungen immer in der gleichen Zelle liegen
- **Vorschau** – die ersten 63 Zeichen des codierten Textes (beim Export wird das gesamte codierte Segment ausgegeben)
- **Fläche** – Zeichenanzahl des codierten Segments
- **Abdeckungsgrad %** – Zeichenanzahl des codierten Textes im Verhältnis zur Zeichenanzahl der Gesamttabelle

Audio- und Videodateien

- **Anfang** – Zeit, an der das Segment beginnt
- **Ende** – Zeit, an der das Segment endet
- **Vorschau** – es wird immer <AUDIO> bzw. <VIDEO> ausgegeben (beim Export wird

das Bild des Clip-Beginns ausgegeben)
- **Fläche** – Länge des codierten Clips
- **Abdeckungsgrad %** – Länge des codierten Clips im Verhältnis zur Gesamtlänge der Datei

„Übersicht codierte Segmente" sortieren, Spalten aus- und einblenden

Wie alle Tabellen lässt sich auch die „Übersicht codierte Segmente" nach Ihren Wünschen gestalten:

- Mit Klicken und Ziehen mit der Maus können Sie die Reihenfolge der Spalten beliebig ändern.
- Mit einem Klick auf eine Spaltenüberschrift wird die Tabelle nach dieser Spalte sortiert.
- Nach einem Rechtsklick auf eine Spaltenüberschrift können Sie auswählen, welche Spalten ein- und ausgeblendet werden sollen.

Aufruf der „Übersicht codierte Segmente"

Die „Übersicht codierte Segmente" ist an zahlreichen Stellen in MAXQDA aufrufbar. Welche Segmente in der Übersicht gelistet werden, unterscheidet sich je nach Kontext, wo die Übersicht angefordert wird:

Alle codierten Segmente des Projekts

- **Reports > Übersicht codierte Segmente** oder
- Rechtsklick auf die Wurzel der „Liste der Dokumente" oder der „Liste der Codes" und Auswahl **Codierte Segmente** oder
- Doppelklick auf die Wurzel der **„Liste der Codes"**

Aktuell in der „Liste der codierten Segmente" gezeigte Segmente

- Klick auf das Symbol **Übersicht codierte Segmente** in der Symbolleiste der „Liste der codierten Segmente"

Alle codierten Segmente eines Codes

- Doppelklick auf einen *ausgeklappten* Code oder
- Rechtsklick auf einen *ausgeklappten* Code und Auswahl **Codierte Segmente**

Alle codierten Segmente eines Codes und dessen Subcodes

- Doppelklick auf einen *eingeklappten* Code oder
- Rechtsklick auf einen *eingeklappten* Code und Auswahl **Codierte Segmente**

Codierte Segmente ausdrucken und exportieren

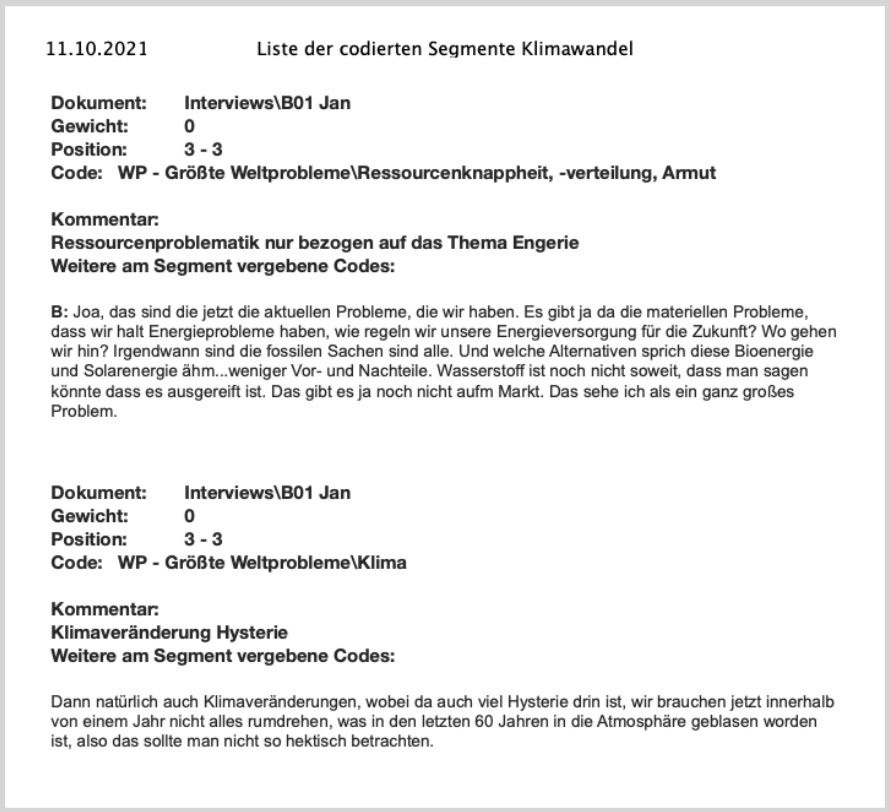
Häufig besteht der Wunsch, die im Fenster „Liste der codierten Segmente“ zusammengestellten Segmente weiter zu bearbeiten. MAXQDA ermöglicht es, die Segmente auszudrucken, als Datei zu exportieren oder in die Zwischenablage zu kopieren.

Codierte Segmente drucken

Um die „Liste der codierten Segmente“ auszudrucken,

- klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters auf das Icon **Liste der codierten Segmente drucken** oder
- Sie klicken in das Fenster, damit es den Fokus erhält (erkennbar an der orangefarbenen Markierung im Fenstertitel), und verwenden das Tastenkürzel **Strg+P** (Windows) bzw. **⌘+P** (macOS) oder
- Sie wechseln auf den Tab **Reports**, klicken auf das Icon **Drucken** und wählen den Eintrag **Liste der codierten Segmente**.

Es erscheint ein üblicher Druckdialog, in dem Sie den Drucker auswählen können. Im Druckdialog können Sie auch das Seitenlayout einstellen und wählen, ob Sie alle oder nur ausgewählte Seiten drucken wollen.



11.10.2021 Liste der codierten Segmente Klimawandel

Dokument: Interviews\B01 Jan
Gewicht: 0
Position: 3 - 3
Code: WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut

Kommentar:
Ressourcenproblematik nur bezogen auf das Thema Engerie
Weitere am Segment vergebene Codes:

B: Joa, das sind die jetzt die aktuellen Probleme, die wir haben. Es gibt ja da die materiellen Probleme, dass wir halt Energieprobleme haben, wie regeln wir unsere Energieversorgung für die Zukunft? Wo gehen wir hin? Irgendwann sind die fossilen Sachen sind alle. Und welche Alternativen sprich diese Bioenergie und Solarenergie ähm...weniger Vor- und Nachteile. Wasserstoff ist noch nicht soweit, dass man sagen könnte dass es ausgereift ist. Das gibt es ja noch nicht aufm Markt. Das sehe ich als ein ganz großes Problem.

Dokument: Interviews\B01 Jan
Gewicht: 0
Position: 3 - 3
Code: WP - Größte Weltprobleme\Klima

Kommentar:
Klimaveränderung Hysterie
Weitere am Segment vergebene Codes:

Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten.

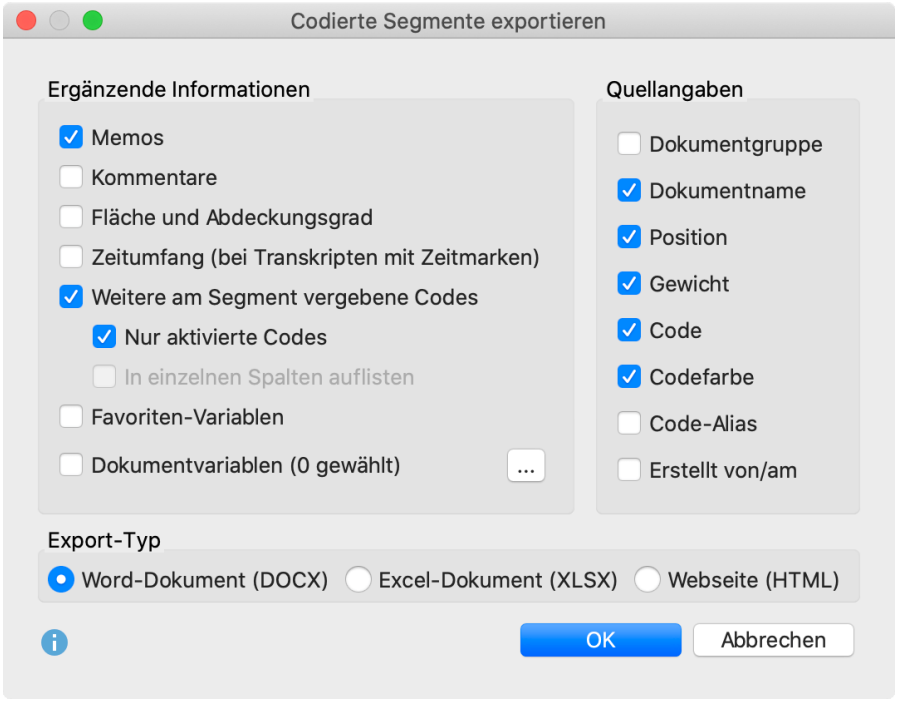
Ausdruck der „Liste der codierten Segmente" (Auszug)

Wenn Sie das Druckbild und die Zusatzinformationen zu den codierten Segmenten noch weitergehender beeinflussen möchten, sollten Sie die „Liste der codierten Segmente" nicht sofort ausdrucken, sondern zunächst exportieren, mit ihrem Textverarbeitungsprogramm bearbeiten und dann aus diesem heraus ausdrucken.

Codierte Segmente als Datei exportieren

Zum Exportieren der „Liste der codierten Segmente" können Sie in der Symbolleiste des Fensters auf das Symbol **Exportieren** klicken. Alternativ rufen Sie die Funktion im Menüband auf: **Reports > Exportieren > Liste der codierten Segmente**.

Es erscheint daraufhin das folgende Optionsmenü:



Optionen für den Export der codierten Segmente

Im linken Bereich legen Sie fest, welche ergänzenden Informationen zusätzlich zu den codierten Segmenten ausgegeben werden sollen, unter anderem:

Memos – Wenn Sie diese Option auswählen, werden alle Memos, die im Bereich eines codierten Segments liegen und deshalb z.B. in der „Liste der codierten Segmente" bei einem Segment angezeigt werden, beim Export mit ausgegeben. Beim Export als Excel-Dokument und als Webseite werden alle Memos aus dem codierten Bereich in eine Zelle geschrieben.

Zeitumfang (bei Transkripten mit Zeitmarken) – Bei codierten Segmenten aus einem Transkript werden sowohl die Zeitposition, an der ein codierter Text startet, als auch der Zeitumfang, den ein codierter Text umfasst, mit exportiert. So können Sie beispielsweise nachvollziehen, zu welchem Zeitpunkt in einem Interview ein bestimmtes Statement gefallen ist. Zeitposition und Zeitumfang werden anhand der Zeitmarken im Transkript und der Anzahl der Zeichen einer Codierung bestimmt und ggf. extrapoliert, wenn die Codierung nicht genau mit den Zeitmarken übereinstimmt.

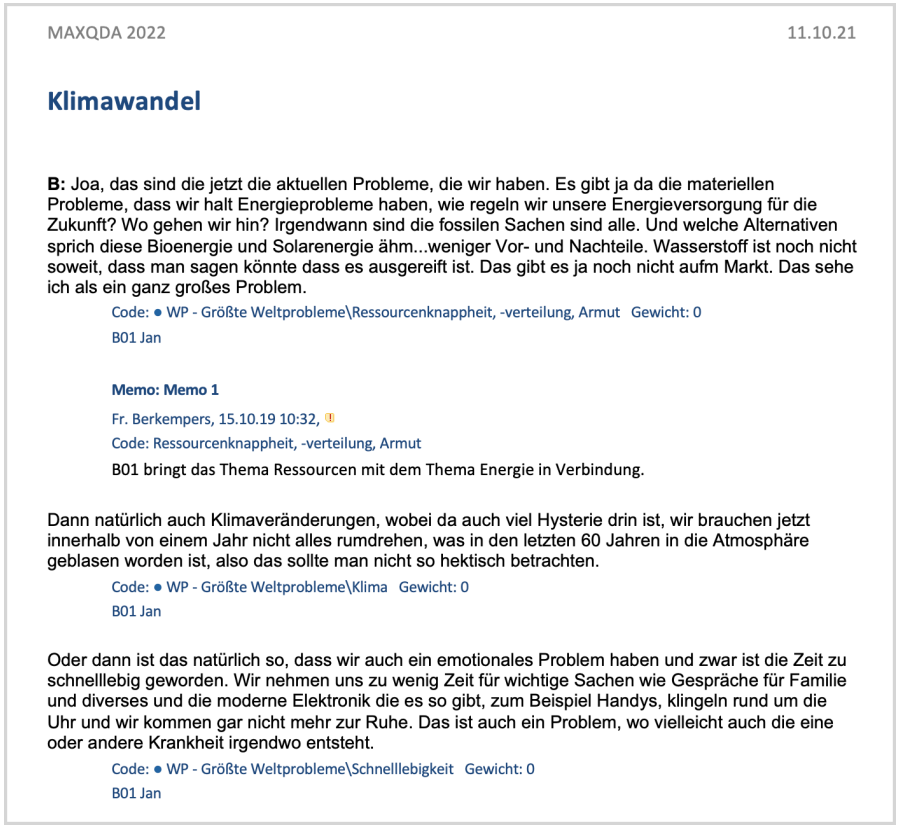
Weitere am Segment vergebene Codes – Bei jedem codierten Segment wird in die Exportdatei geschrieben, welche Codes am jeweiligen Segment zusätzlich vergeben wurden. Jede Überschneidung mit einem weiteren Code wird einschließlich seines Gewichtes gelistet. Mit gewählter Option **Nur aktivierte Codes** werden dabei nur die aktivierten Codes berücksichtigt.

Favoriten-Variablen – Wenn Sie diese Option einschalten, werden alle Variablen, die Sie in der „Liste der Dokumentvariablen“ als Favoriten gekennzeichnet haben, beim Export mit ausgegeben. Bei jedem codierten Segment wird für alle gewählten Variablen der Variablenwert des zugehörigen Dokuments angezeigt. Beim Export als Excel- oder HTML-Tabelle werden alle Favoriten-Variablen in einer Spalte ausgegeben.

Dokumentvariablen (x gewählt) – Klicken Sie auf den Button mit den drei Punkten, um an Ort und Stelle Variablen auszuwählen, die mit ausgegeben werden sollen. Bei jedem codierten Segment werden dann die Variablenwerte der zugehörigen Dokumente zusätzlich mit ausgegeben. Beim Export als Excel- oder HTML-Tabelle erhält jede Variable eine eigene Spalte.

Im rechten Bereich legen Sie fest, welche Quellangaben bei codierten Segmenten jeweils mit ausgegeben werden.

Wählen Sie zwischen den drei Export-Formaten Word-Dokument (DOCX), Excel-Dokument (XLS/X) und Webseite im HTML-Format. Nach einem Klick auf **OK**, können Sie Dateinamen und Speicherort vergeben, woraufhin der Export gestartet und die exportierte Datei mit dem voreingestellten Programm für den jeweiligen Dateityp geöffnet wird.


MAXQDA 2022 11.10.21

Klimawandel

B: Joa, das sind die jetzt die aktuellen Probleme, die wir haben. Es gibt ja da die materiellen Probleme, dass wir halt Energieprobleme haben, wie regeln wir unsere Energieversorgung für die Zukunft? Wo gehen wir hin? Irgendwann sind die fossilen Sachen sind alle. Und welche Alternativen sprich diese Bioenergie und Solarenergie ähm...weniger Vor- und Nachteile. Wasserstoff ist noch nicht soweit, dass man sagen könnte dass es ausgereift ist. Das gibt es ja noch nicht aufm Markt. Das sehe ich als ein ganz großes Problem.

Code: ● WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut Gewicht: 0

B01 Jan

Memo: Memo 1

Fr. Berkempers, 15.10.19 10:32,

Code: Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut

B01 bringt das Thema Ressourcen mit dem Thema Energie in Verbindung.

Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten.

Code: ● WP - Größte Weltprobleme\Klima Gewicht: 0

B01 Jan

Oder dann ist das natürlich so, dass wir auch ein emotionales Problem haben und zwar ist die Zeit zu schnelllebig geworden. Wir nehmen uns zu wenig Zeit für wichtige Sachen wie Gespräche für Familie und diverses und die moderne Elektronik die es so gibt, zum Beispiel Handys, klingeln rund um die Uhr und wir kommen gar nicht mehr zur Ruhe. Das ist auch ein Problem, wo vielleicht auch die eine oder andere Krankheit irgendwo entsteht.

Code: ● WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit Gewicht: 0

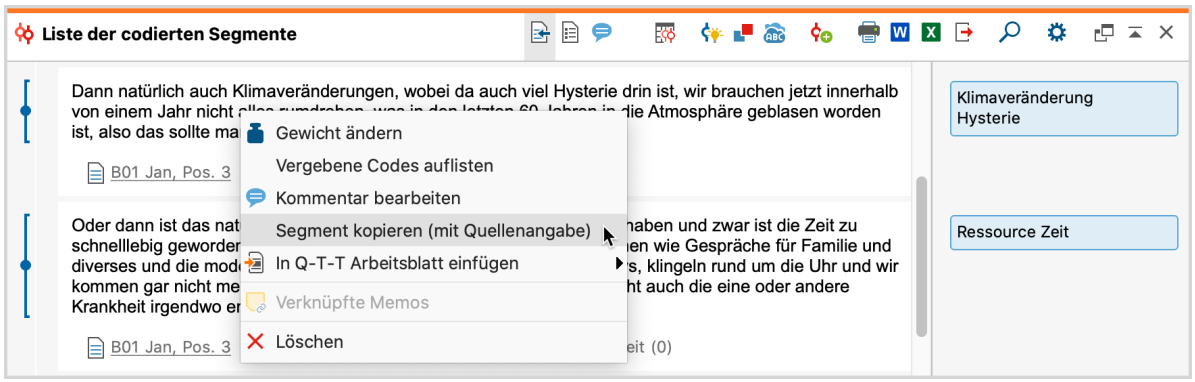
B01 Jan

Export codierter Segmente als Fließtext (Auszug)

Tipp: Auf dieselbe Weise können Sie auch die codierten Segmente der „Übersicht codierte Segmente“ exportieren.

Codierte Segmente mit Quellenangabe in die Zwischenablage kopieren

In einem Forschungsreport werden häufig Zitate aus dem Datenmaterial integriert und z.B. Interviewpassagen wiedergegeben. Dabei ist es wichtig, die Herkunft des Zitats zu belegen, also anzugeben, aus welchem Dokument und welchem Absatz bzw. welcher Zeile das Zitat stammt. Um diesen Zitiervorgang zu vereinfachen, steht Ihnen in MAXQDA die Funktion **Segment kopieren (mit Quellenangabe)** zur Verfügung. Sie rufen diese Funktion auf, indem Sie auf ein Segment in der „Liste der codierten Segmente“ mit der rechten Maustaste klicken:



Aufruf der Funktion aus dem Kontextmenü einer Herkunftsangabe

Tipp: Die Funktion kann auch durch Rechtsklick auf
(1) einen Codierstreifen in der „Liste der codierten Segmente“,
(2) auf einen Codierstreifen im „Dokument-Browser“ oder
(3) auf eine Zeile in der „Übersicht codierte Segmente“ aufgerufen werden.

Wenn Sie die Funktion aus dem Kontextmenü aufrufen, kopiert MAXQDA das angezeigte Segment in die Zwischenablage. Nun können Sie das Zitat bequem mit dem Tastenkürzel **Strg+V** (Windows) bzw. **⌘+V** (macOS) in Ihrem Programm zur Textverarbeitung einfügen. Am Ende des Zitates werden automatisch der Dokumentname aus der „Liste der Dokumente“ sowie die Absätze bzw. Zeilennummern, aus denen das Zitat stammt, ergänzt.

> Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten. (Interviews\B01 Jamie: 3 - 3)

Zitat mit Quellenangabe im Textverarbeitungsprogramm

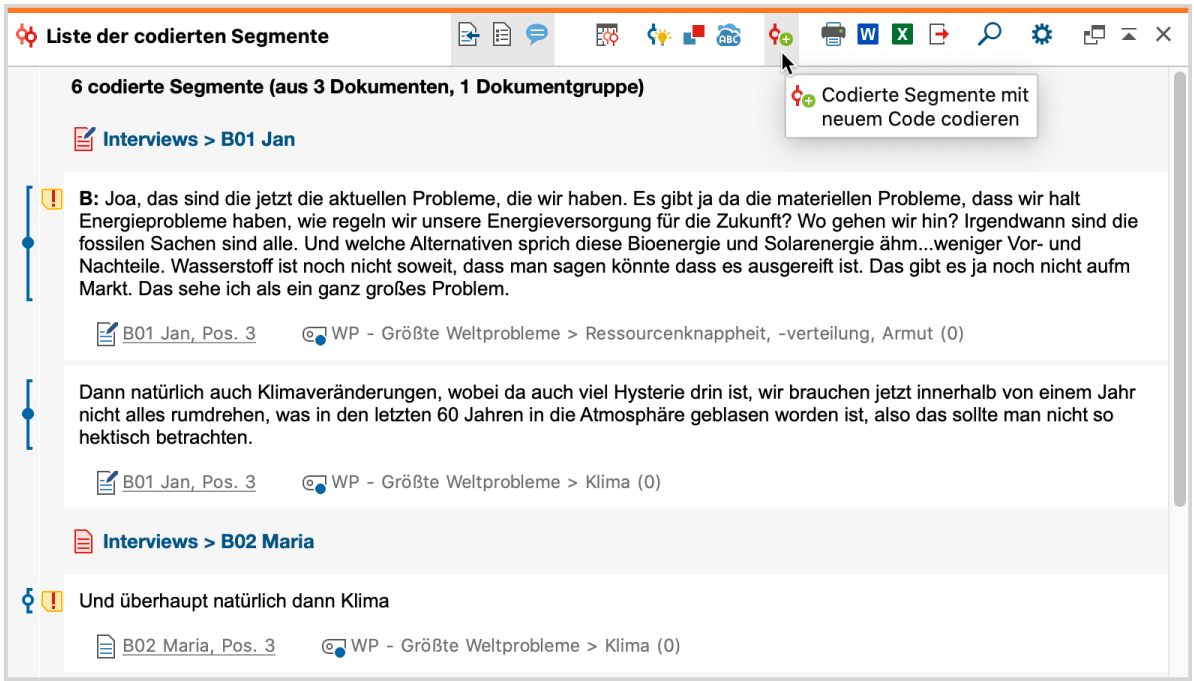
Codierte Segmente zu Questions – Themes – Theories (QTT) transferieren

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Segment und wählen Sie **In QTT Arbeitsblatt einfügen**, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Codierte Segmente codieren

MAXQDA erlaubt es, allen oder Teilen der im Fenster „Liste der codierten Segmente" zusammengestellten Segmente einen weiteren Code zuzuweisen. Dadurch wird es beispielsweise möglich, schnell auf Resultate der Segmentsuche mit bestimmten Selektionen zuzugreifen und in diesen Segmenten verschiedene Suchrecherchen vorzunehmen.

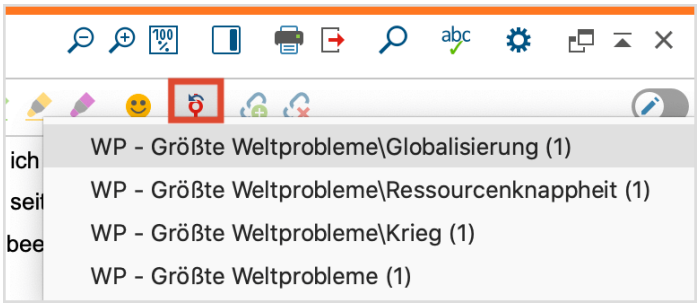
Angenommen man habe eine Segmentsuche für die Überschneidung der Codes „Klimawandel" und „Armut" nur für die Interviewpersonen über 30 Jahre alt durchgeführt. Dann lassen sich nun die gefundenen codierten Segmente einem neuen Code „Klimawandel Armut 30+" zuweisen. Hierzu klicken Sie auf das Icon **Codierte Segmente mit neuem Code codieren** in der Symbolleiste der „Liste der codierten Segmente" und geben den neuen Codenamen ein. Nach Klick auf **OK** codiert MAXQDA alle Segmente in der „Liste der codierten Segmente" mit dem neuen Code.



Aufruf der Funktion zur Codierung der gelisteten Segmente

Hinweis: Sollten sich die gelisteten codierten Segmente überschneiden, weil die gleiche Stelle im Datenmaterial mit verschiedenen derzeit aktivierten Codes codiert wurde, dann werden die äußersten Segmentgrenzen der sich überschneidenden Segmente verwendet. Die Anzahl der neu erstellten Codierungen kann daher geringer sein als die Anzahl der gelisteten codierten Segmente.

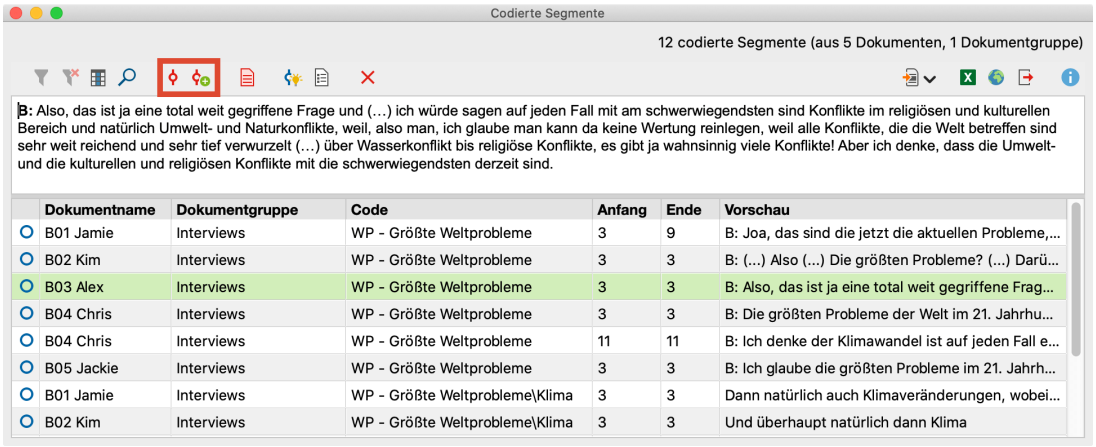
Die so vorgenommenen Codierungen werden in die Rückgängig-Liste für Codierungen aufgenommen. Wenn Sie diese Liste öffnen (das Icon befindet sich in der Codierleiste im „Dokument-Browser"), können Sie hinter dem Codenamen die Anzahl der in diesem Schritt durchgeführten Codierungen erkennen. Unter Umständen können auch sehr viele Codierungen durch das Codieren der Segmente in der „Liste der codierten Segmente" vorgenommen werden. Es kann durchaus passieren, dass sich 100 Segmente oder mehr in der „Liste der codierten Segmente" befinden. Sie können diese Codierungen also alle auf einen Schlag rückgängig machen.



Codierungen rückgängig machen

Segmente in der „Übersicht codierte Segmente" codieren

Sie können auch die in der „Übersicht codierte Segmente" aufgelisteten Segmente mit einem weiteren Code versehen. Hierzu stehen in der Symbolleiste des Fensters zwei Symbole zur Verfügung:

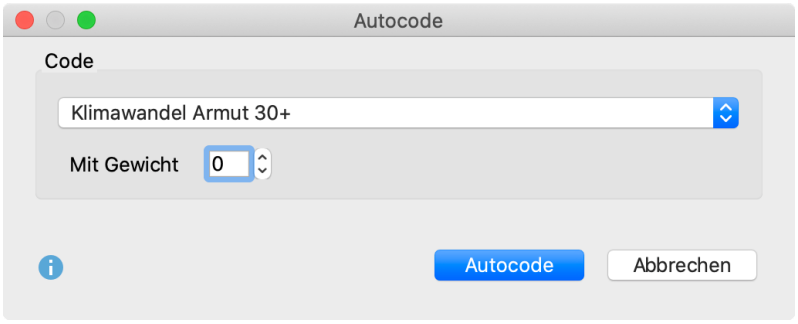


Codierte Segmente in der „Übersicht codierte Segmente" neu codieren

Codierte Segmente codieren – den ausgewählten (farbig markierten) codierten Segmenten der Liste wird ein vorhandener Code zugewiesen. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS) markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert. Bereits vorhandene Codierungen mit dem ausgewählten Code werden nicht verändert.

Codierte Segmente mit neuem Code codieren – den ausgewählten (farbig markierten) codierten Segmente der Liste wird ein Code zugewiesen, den man nach Klick auf das Icon erstellen kann. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. ⌘-Taste (macOS) markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert.

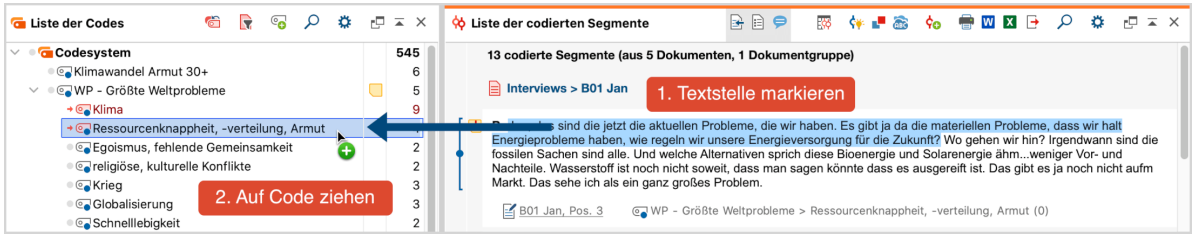
Wenn Sie die Segmente mit einem vorhandenen Code codieren, erscheint ein Dialog, in dem Sie den Code aus der „Quickliste der Codes" auswählen können. Die Quickliste enthält alle zuletzt verwendeten oder angeklickten Codes, bei Bedarf müssen Sie daher vor dem Starten der Funktion den gewünschten Code anklicken.



Optionen für das automatische Codieren der Segmente in der „Übersicht codierte Segmente" mit einem bereits vorhandenen Code

Textstellen codieren in der „Liste der codierten Segmente"

Sobald in der „Liste der codierten Segmente" Textsegmente angezeigt werden, lassen sich innerhalb der Segmente beliebige Textstellen markieren und mit der Maus auf einen Code in der „Liste der Codes" ziehen. MAXQDA erzeugt daraufhin eine Codierung des markierten Textabschnitts und weist den ausgewählten Code zu.



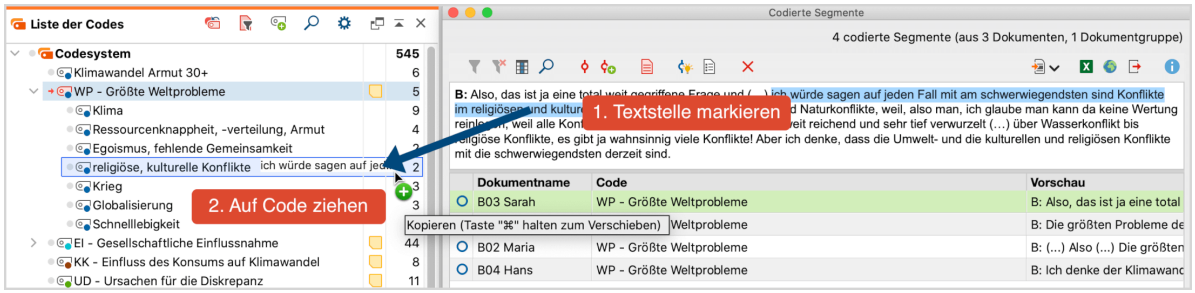
Textstellen direkt in der „Liste der codierten Segmente" codieren

Hinweis: Sobald Sie Text aus mehreren Segmenten gleichzeitig markieren, ist eine Codierung nicht möglich.

Textstellen codieren in der „Übersicht codierte Segmente“

Ganz ähnlich lassen sich auch Textstellen in der „Übersicht codierte Segmente“ codieren:

1. Markieren Sie einen Textabschnitt im oberen Bereich der „Übersicht codierte Segmente“.
2. Ziehen Sie die Markierung mit der Maus auf einen Code im Codesystem.



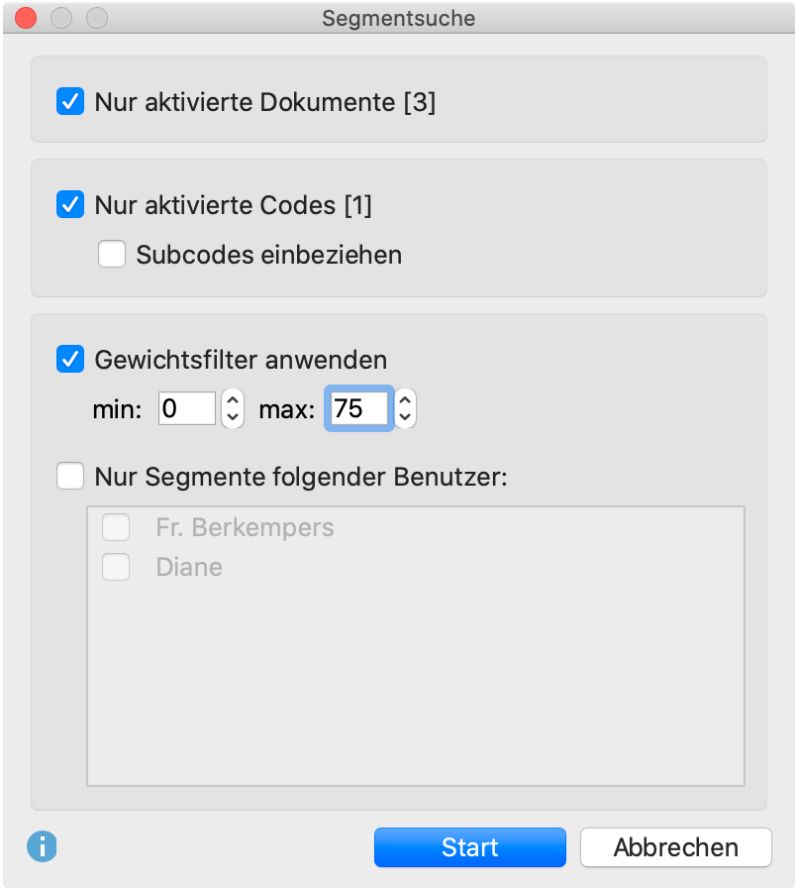
Textstellen direkt in der „Übersicht codierte Segmente“ codieren

Die einfache Segmentsuche

Für die Durchführung einer einfachen Segmentsuche, also das Zusammenstellen von codierten Segmenten, steht in MAXQDA ein eigener Dialog zur Verfügung. Dieser erlaubt Ihnen, wesentliche Einstellungen für das Zusammenstellen codierter Segmente vorzunehmen.

Bevor Sie mit der Zusammenstellung starten, sollten Sie zunächst die gewünschte Auswahl von Dokumenten und Codes aktivieren. Den Dialog zur Segmentsuche rufen Sie dann im Menütab Analyse auf: Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Button **Komplexe Segmentsuche** und wählen Sie im Aufklapp-Menü den Eintrag **Segmentsuche** aus.

Es öffnet sich daraufhin folgendes Fenster:



Fenster „Segmentsuche"

Das Dialogfenster erlaubt Ihnen, folgende Einstellungen für die Segmentsuche vorzunehmen:

Nur aktivierte Dokumente – Sie können auswählen, ob alle oder nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt werden sollen. Die Zahlen in Klammern verraten Ihnen, wie viele der Gesamtzahl der Dokumente derzeit aktiviert sind.

Nur aktivierte Codes – gleiche Auswahlmöglichkeit wie bei Dokumenten.

Subcodes einbeziehen – Wenn die Subcodes einbezogen werden, dann werden die Subcodes eines Codes, der bei der Segmentsuche berücksichtigt wird, ebenfalls berücksichtigt.

Gewichtsfilter anwenden – Die Ausgabe der codierten Segmente kann auf die Segmente eines bestimmten Gewichtsbereichs beschränkt werden.

Nur Segmente folgender Benutzer – Sie können die Ausgabe auf Segmente, die von ausgewählten Benutzer*innen angelegt wurden, beschränken.

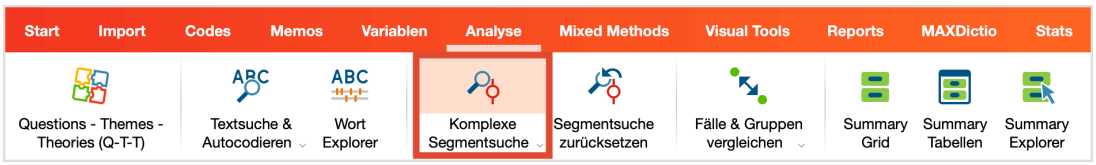
Die komplexe Segmentsuche

Standardmäßig zeigt die „Liste der codierten Segmente“ alle Segmente an, die in den aktivierten Dokumenten mit den aktivierten Codes codiert sind. Werden dabei mehrere Codes aktiviert, so werden diese ODER-verknüpft, das heißt, es ist egal mit welchem aktivierten Code ein Segment codiert wurde, um gelistet zu werden.

Mithilfe der komplexen Segmentsuche können Sie nach codierten Segmenten suchen und dabei mehrere Codes logisch miteinander kombinieren, z.B. nur Segmente ausgeben, bei denen mehrere der aktivierten Codes sich überschneiden oder bei denen in der Nähe noch ein weiterer Code zugeordnet wurde.

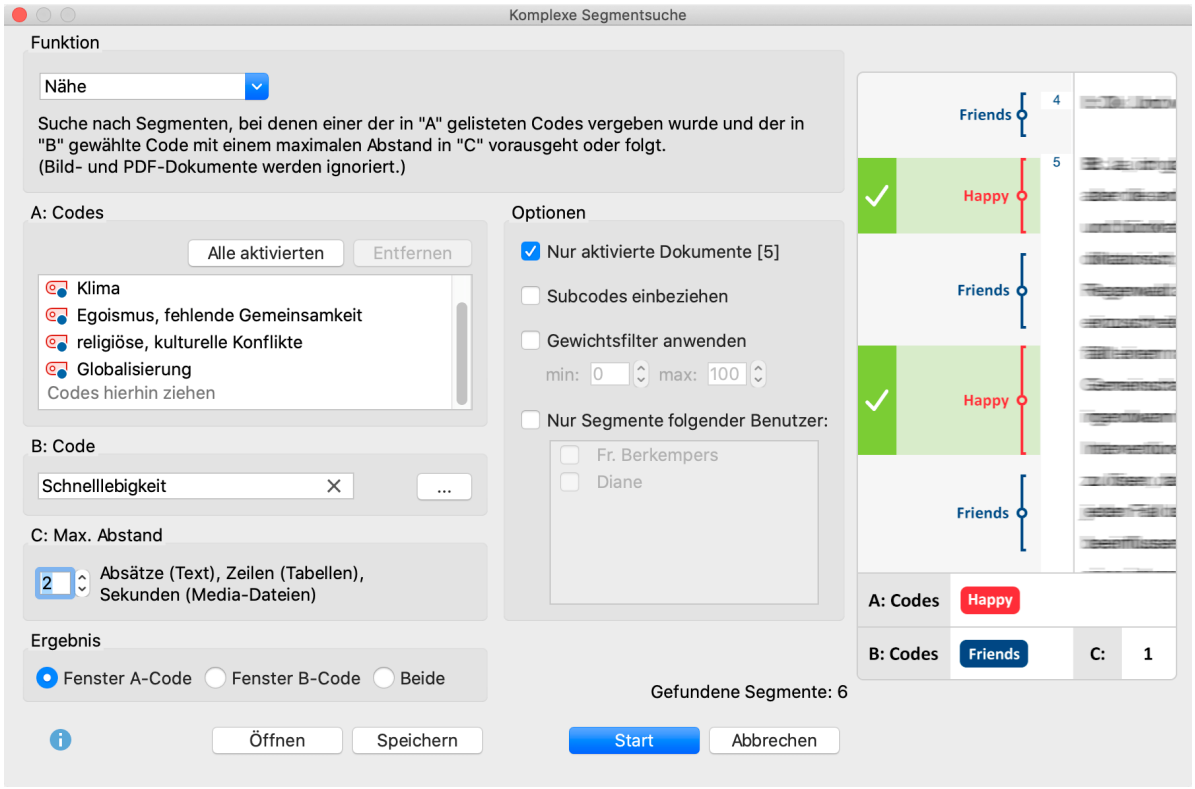
Die komplexe Segmentsuche ist an folgenden Stellen aufrufbar:

- Über das Menüband **Analyse > Komplexe Segmentsuche** oder
- durch **Klick auf das Symbol in der Statusleiste** am unteren Bildschirmrand.



„Komplexe Segmentsuche“ im Tab „Analyse“ aufrufen

Es öffnet sich daraufhin folgendes Fenster:



Dialogfenster für die komplexe Segmentsuche

Das Dialogfenster hat folgenden Aufbau:

- Im Dialogfeld "Funktion" erfolgt die Auswahl einer Analysefunktion, also eines Kombinationsmodus der Codes, dessen Funktionsweise jeweils beschrieben ist.
- Darunter befinden sich drei Fensterbereiche mit der Bezeichnung A, B und C.
- Fenster A wird bei allen Funktionen benötigt. Hier erfolgt die Codeauswahl für die gewählte Funktion, und zwar so, dass zunächst Codes in der „Liste der Codes“ zu aktivieren sind, die dann durch Klicken auf die Schaltfläche **Alle aktivieren** in dieses Auswahlfenster übernommen werden.
- Fenster B dient ebenfalls zur Codeauswahl, aber so, dass ein Code aus der „Quickliste der Codes“ ausgewählt werden kann. Dazu ist die Schaltfläche mit den drei Punkten an der rechten Seite von Fenster B anzuklicken. Um einen Code in die Quickliste zu transferieren, müssen Sie ihn einfach in der „Liste der Codes“ anklicken.
- Fenster C erlaubt die Parametereingabe, z.B. für die Entfernungsfunktionen die Eingabe des maximal erlaubten Abstandes zwischen zwei Codierungen.
- Der Bereich „Ergebnis“, der sich darunter befindet, erlaubt für einige Funktionen die Auswahl dessen, was in der „Liste der codierten Segmente“ als Ergebnis gelistet wird.

Tipp: Sie können Codes auch direkt per Klicken und Ziehen mit der Maus aus der

„Liste der Codes“ in den Fensterbereich A und B hineinziehen.

Der Bereich „Optionen“ erlaubt folgende Einstellungen:

Nur aktivierte Dokumente [Anzahl aktuell aktivierter Dokumente] – die Segmentsuche beschränkt sich auf die aktuell aktivierten Dokumente. Sie können die Aktivierung in der „Liste der Dokumente“ auch bei geöffnetem Dialog anpassen.

Subcodes einbeziehen – bei eingeschalteter Option werden nicht nur die ausgewählten Codes, sondern auch deren Subcodes berücksichtigt. Man kann sich die Option so vorstellen, dass die Codes im Codesystem eingeklappt werden und auch alle codierten Segmente der Subcodes bei der Segmentsuche einbezogen werden. Details zu dieser Option finden sich im Abschnitt Subcodes bei der Segmentsuche einbeziehen. Diese Option ist nach erfolgter Segmentsuche auch in der Statusleiste einstellbar.

Gewichtsfilter anwenden – bei eingeschalteter Option werden nur die codierten Segmente gefunden, deren Gewicht im eingegebenen Bereich liegt. Der Gewichtsfilter ist nach erfolgter Segmentsuche auch in der Statusleiste einstellbar.

Nur codierte Segmente folgender Benutzer – bei eingeschalteter Option werden nur die Segmente berücksichtigt, die ursprünglich von den ausgewählten Benutzer*innen erstellt wurden.

Unten rechts können Sie sehen, wie viele Segmente gefunden wurden, also für wie viele Segmente die eingestellten Bedingungen zutreffen. Sobald man auf den Button **Start** klickt, wird die Segmentsuche gestartet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Analysefunktionen:

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
Überschneidung („small picture“)	Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben, in der alle Codes vorhanden sind.
Überschneidung (Set)	Suche nach Segmenten, bei denen mindestens X der in „A“ gelisteten Codes vergebenen wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben.
Überlappung („big picture“)	Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es werden die äußersten Segmentgrenzen bei der Ausgabe verwendet.
Nur ein Code allein	Suche nach Segmenten, bei denen nur einer der in „A“ gelisteten Code vergeben wurde (die anderen unter „A“ gelisteten Codes aber nicht).

Nur dieser Code allein	Suche nach Segmenten, bei denen der in „B“ gewählte Code vorhanden ist, aber kein einziger der Codes aus „A“.
Wenn innerhalb	Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig innerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.
Wenn außerhalb	Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig außerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.
Gefolgt von	Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und denen der in „B“ gewählte Code im Abstand X folgt. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)
Nähe	Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und der in „B“ gewählte Code im Abstand X davor oder danach vorhanden ist. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

Welche Funktion aktuell ausgewählt ist, wird unten in der Statuszeile angegeben:



Angabe des Kombinationsmodus in der Statusleiste

Hinweis: Wenn im Fenster „Liste der codierten Segmenten“ keine Segmente angezeigt werden, kann dies daran liegen, dass unbeabsichtigt ein Kombinationsmodus angeschaltet ist, den man eigentlich gar nicht will.

Die Funktionen der komplexen Segmentsuche

Überschneidung („small picture“)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben, in der alle Codes vorhanden sind.

So wird’s gemacht:

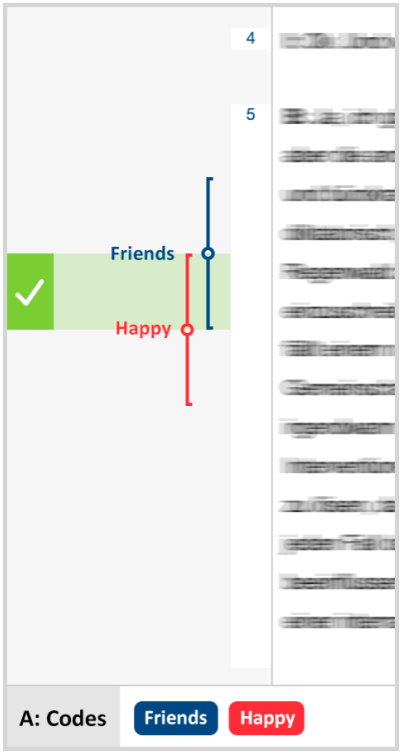
1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.

Achtung: Es müssen alle ausgewählten Codes (Fenster A) einem Segment zugeordnet sein, damit dieses gelistet wird!

Wenn man Änderungen der Aktivierung in der „Liste der Dokumente“ vornimmt, wirken sich diese sofort auf das Ergebnis aus.

Bei dieser Funktion ist die Anwendung der Option **Subcodes einbeziehen** besonders häufig der Fall, denn dann werden alle Kombinationen von Subcodes auf Überschneidung getestet. Die Einstellung für die Einbeziehung der Subcodes lässt sich am einfachsten in der Statuszeile am unteren Bildschirmrand durch Klick auf das Symbol vornehmen.

Beispiel:



Überschneidung (Set)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen mindestens X der in „A“ gelisteten Codes vergebenen wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben.

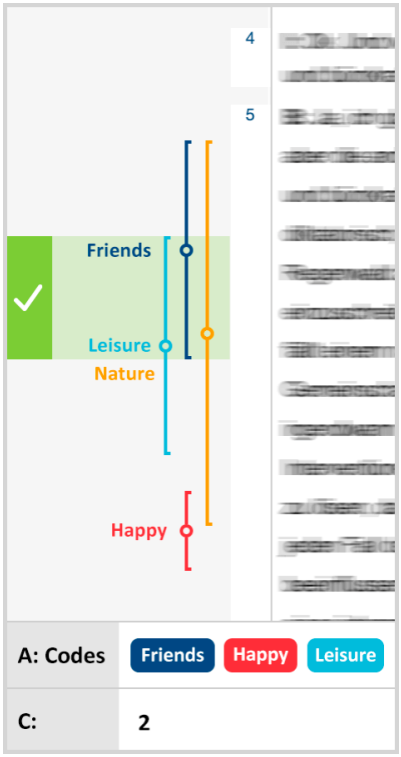
So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.
4. Gewünschten Wert für die Anzahl der Codes, die mindestens vorhanden sein

sollen, in Fenster C einstellen.

Wenn im Beispiel die Codes "Friends", "Happy" und "Leisure" in Fenster A ausgewählt sind und als Parameter eingestellt ist, dass sich mindestens zwei Codes überschneiden sollen (Fenster C), dann erfüllt nur der Überschneidungsbereich von "Friends" und "Leisure" die Bedingung. Die Ausgabe entspricht derjenigen, die man beim Kombinationsmodus „Überschneidung“ erhalten würde, besteht also nur aus dem inneren Überschneidungsbereich.

Beispiel:



Überlappung („big picture“)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es werden die äußersten Segmentgrenzen bei der Ausgabe verwendet.

So wird’s gemacht:

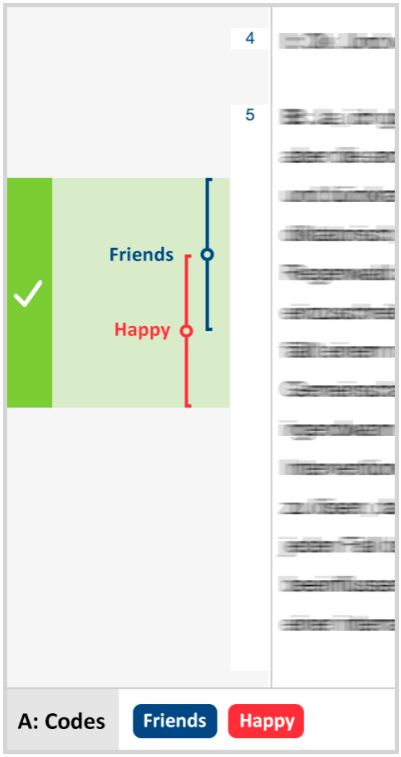
1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.

Achtung: Es müssen alle aktivierten Codes einem Segment zugeordnet sein, damit dieses gelistet wird!

Die Funktion „Überlappung“ funktioniert im Prinzip genauso wie die Funktion „Überschneidung“, nur ist die Ausgabe im Fenster „Liste der codierten Segmente“ verschieden. Wie die Abbildung zeigt, wird bei der Funktion „Überlappung“ nicht der innere (eigentliche) Überschneidungsbereich ausgegeben, sondern ein Segment mit den maximalen äußeren Grenzen beider Segmente.

Ähnlich wie bei der Überschneidungsfunktion ist auch hier die Anwendung der Option **Subcodes einbeziehen** gebräuchlich. Dann werden alle Kombinationen von Subcodes auf Überlappung getestet.

Beispiel:



Nur ein Code allein

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen nur einer der in „A“ gelisteten Code vergeben wurde (die anderen unter „A“ gelisteten Codes aber nicht).

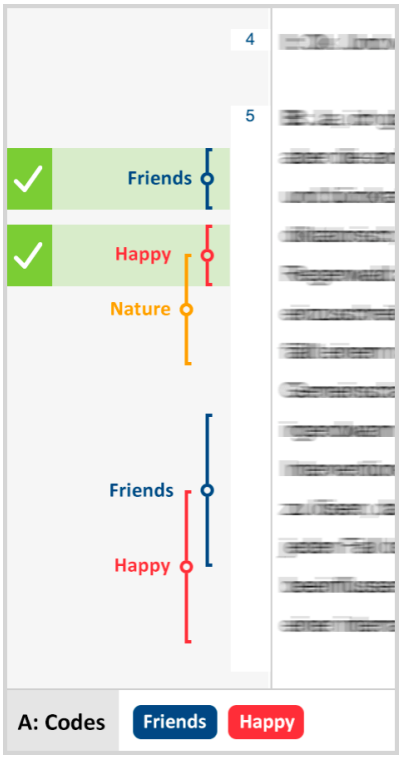
So wird's gemacht:

1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.

2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.

Werden im Beispiel die Codes "Friends" und "Happy" in die Auswahlliste in Fenster A übernommen, werden die ersten beiden Segmente gelistet, denn hier tritt "Friends" alleine (erstes Segment) und "Happy" ohne "Friends" auf (Segment 2). Dass sich hier "Happy" und "Nature" überschneiden, spielt dabei keine Rolle. Segmente, bei denen sich "Friends" und "Happy" überschneiden, werden nicht gelistet.

Beispiel:



Nur dieser Code allein

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen der in „B“ gewählte Code vorhanden ist, aber kein einziger der Codes aus „A“.

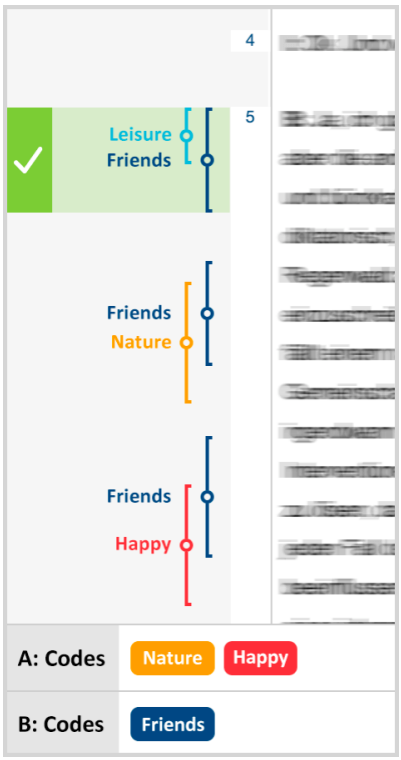
Die Funktion ist sehr ähnlich wie die Funktion „Nur ein Code allein“ – allerdings arbeitet sie zielgerichteter nur für einen bestimmten selektierten Code. Durch Selektion im Fenster „B“ wird der Zielcode ausgewählt. Die anderen Codes werden wie üblich in Fenster „A“ ausgewählt.

So wird's gemacht:

1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente" aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivieren** im Fenster A klicken.
4. Code, der alleine vorkommen soll, im Fenster B auswählen. Dies geht am schnellsten, indem man ihn mit der Maus aus der „Liste der Codes" in Fensterbereich B hineinzieht.

Im Beispiel ist "Friends" der ausgewählte Code in Fenster B. "Nature" und "Happy" sind die Fenster A Codes. Wenn diese gleichzeitig mit "Friends" erscheinen, wird das Segment von "Friends" nicht gelistet. Nur beim ersten Segment im nebenstehenden Beispiel ist die Bedingung **Nur dieser Code allein** erfüllt, bei den anderen "Friends" Segmenten gibt es Überschneidungen mit "Nature" bzw. mit "Happy". Deshalb werden diese Segmente von "Friends" nicht gelistet.

Beispiel:



Wenn außerhalb

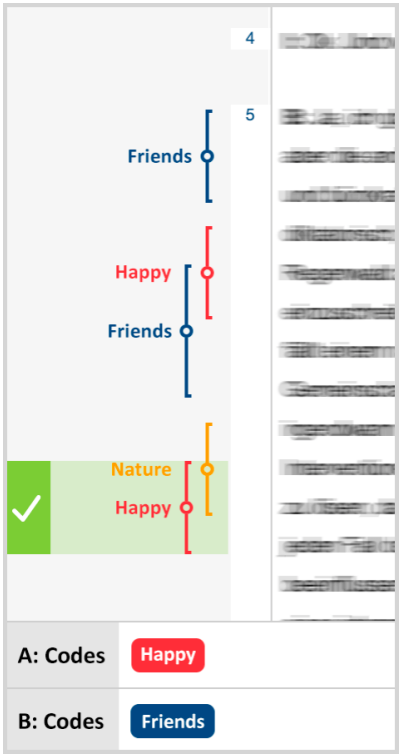
Definition: Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A" gelisteten Codes vollständig außerhalb des in „B" gewählten Codes befindet.

So wird's gemacht:

1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente" aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivieren** im Fenster A klicken.
4. Code, der außerhalb der anderen Codes vorkommen soll, im Fenster B auswählen. Dies geht am schnellsten, indem man ihn mit der Maus aus der „Liste der Codes" in Fensterbereich B hineinzieht.

Im Beispiel interessiert man sich für Textpassagen, in denen jemand äußert, dass er glücklich ist, aber dies soll nicht im Kontext von Textpassagen über seine Freunde geschehen. In der Abbildung tritt "Happy" (der Fenster A Code) zweimal in Erscheinung. Beim ersten Mal überschneidet er sich mit "Friends" (Fenster B Code). Beim zweiten Mal überschneidet er sich zwar mit "Nature", aber dies ist nicht entscheidend, denn er befindet sich vollständig außerhalb von "Friends" und deshalb wird das Segment gelistet. Würde man "Nature" noch in die Liste aufnehmen, würde auch dieses Segment nicht gelistet.

Beispiel:



Wenn innerhalb

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig innerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.

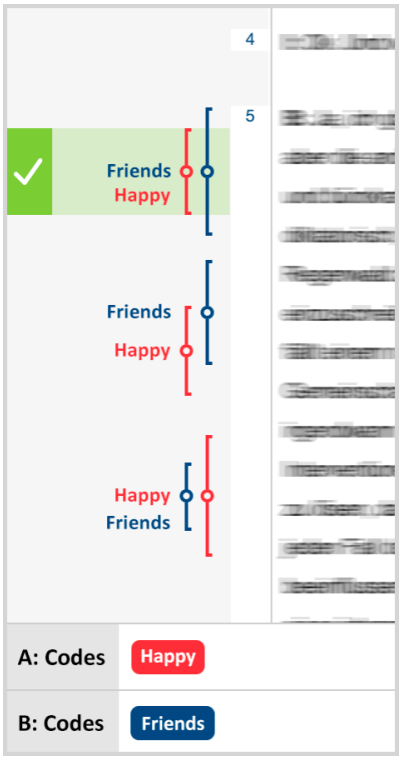
So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.
4. Code, der innerhalb der anderen Codes vorkommen soll, im Fenster B auswählen. Dies geht am schnellsten, indem man ihn mit der Maus aus der „Liste der Codes“ in Fensterbereich B hineinzieht.

Man kann bestimmen, was als Resultat dieser Funktion ausgegeben werden soll: die Segmente des Fenster A Codes, die sich wunschgemäß innerhalb des Zielcodes befinden, die Segmente des Fenster B Codes in solchen Fällen oder aber beide Arten von Resultat. Letzteres wird allerdings nur selten Sinn machen.

Im Beispiel interessiert man sich für Textpassagen, in denen jemand geäußert hat, dass er glücklich ist, aber nur im Kontext von Textpassagen über seine Freunde. In der Abbildung ist die Bedingung nur bei der ersten Überschneidung erfüllt. Diese wird also gefunden und gelistet. Anders sieht es in der Abbildung bei den folgenden Überschneidungen aus: "Happy" befindet sich jeweils nicht vollständig innerhalb von "Friends".

Beispiel:



Gefolgt von

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und denen der in „B“ gewählte Code im Abstand X folgt (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert).

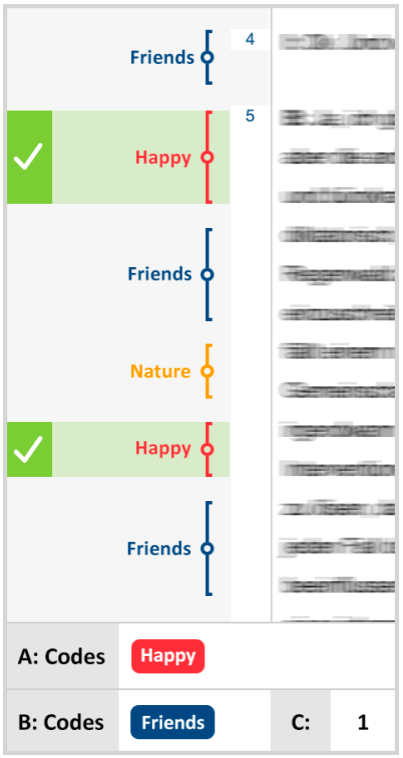
So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.
4. Code, der innerhalb eines vorgegebenen Abstands auf den Fenster A Code folgen soll, im Fenster B auswählen. Dies geht am schnellsten, indem man ihn mit der Maus aus der „Liste der Codes“ in Fensterbereich B hineinzieht.
5. Eingabe einer maximal erlaubten Anzahl von Absätzen zwischen den Codes im Bereich C. Falls Null als Anzahl eingegeben wird, muss B im selben Absatz wie A beginnen.

Man kann bestimmen, was als Resultat dieser Funktion ausgegeben werden soll: die Segmente des Fenster A Codes, die sich im Abstand X vor Code B befinden, die Segmente des Fenster B Codes oder aber jeweils beide Segmente. Letzteres wird allerdings nur selten Sinn machen.

Im Beispiel soll innerhalb eines Absatzes der Code "Friends" auf "Happy" folgen. "Happy" erscheint zweimal in der Abbildung und beide Male folgt innerhalb eines Absatzes der Code "Friends".

Beispiel:



Nähe

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und der in „B“ gewählte Code im Abstand X davor oder danach vorhanden ist (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert).

Die Funktion „Nähe“ ähnelt der Funktion „Gefolgt von“. Es ist allerdings keine Reihenfolge (A vor B) vorgeschrieben.

Hinweis: Bild-Segmente werden grundsätzlich bei der Auswahl „Nähe“ ignoriert. In Tabellen-Dokumenten wird nur die vertikale Nähe innerhalb einer Spalte ausgewertet.

So wird’s gemacht:

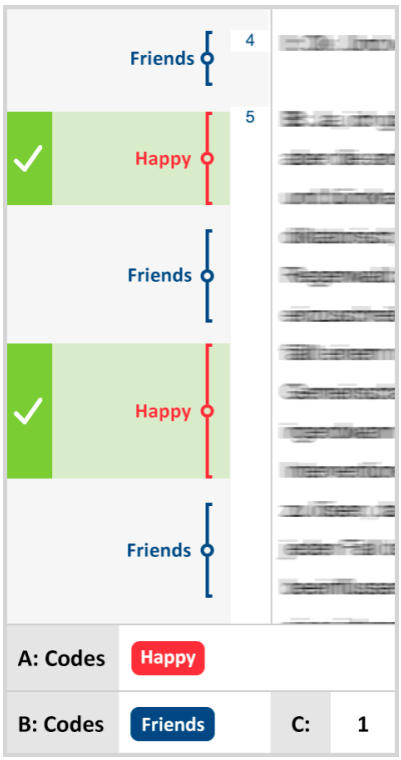
1. Gewünschte Dokumente in der „Liste der Dokumente“ aktivieren.
2. **Analyse > Komplexe Segmentsuche** aufrufen und Funktion auswählen.
3. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierten** im Fenster A klicken.

4. Code, der sich innerhalb eines vorgegebenen Abstands zu dem Fenster A Code befinden soll, im Fenster B auswählen. Dies geht am schnellsten, indem man ihn mit der Maus aus der „Liste der Codes“ in Fensterbereich B hineinzieht.
5. Eingabe einer maximal erlaubten Anzahl von Absätzen zwischen den Codes im Bereich C. Falls Null als Anzahl eingegeben wird, muss B im selben Absatz wie A beginnen.

Man kann bestimmen, was als Resultat dieser Funktion ausgegeben werden soll: die Segmente des Fenster A Codes, die sich im Abstand X von Code B befinden, die Segmente des Fenster B Codes oder aber jeweils beide Segmente. Letzteres wird allerdings nur selten Sinn machen.

Im Beispiel sollen sich „Happy“ und „Friends“ in Nähe zueinander befinden, dabei soll der maximale Abstand 1 Absatz betragen und der Code „Friends“ ausgegeben werden. Dies trifft auf beide Beispielsegmente zu, die mit „Friends“ codiert wurden.

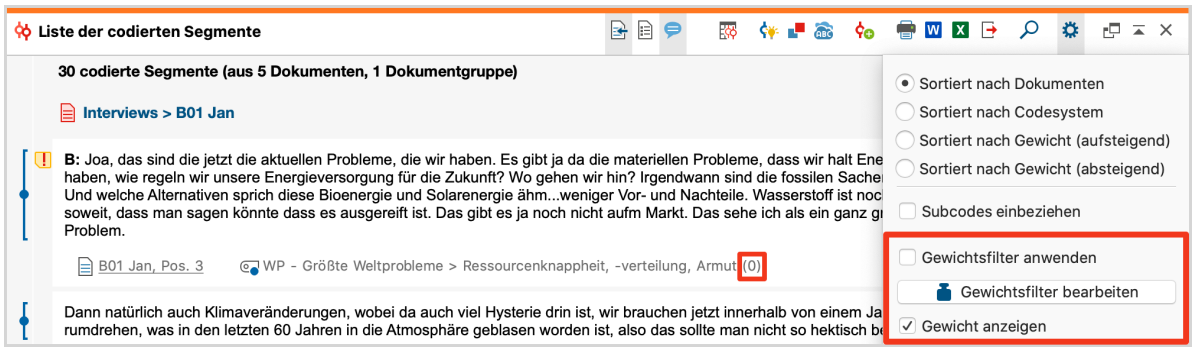
Beispiel:



Gewichtsfilter anwenden

Bei allen Segmenten, die im Fenster „Liste der codierten Segmente“ gelistet werden, findet sich bei der Herkunftsangabe auch die Information über das jeweilige Gewicht

(in Klammern hinter der Angabe des Codes).



Angabe der Gewichtung im Fenster „Liste der codierten Segmente“

Die Gewichtungsangabe lässt sich auch für die Segmentsuche benutzen: Es kann ein Gewichtungsbereich bestimmt werden, der für das Auffinden von Segmenten gültig sein soll. Um diesen Bereich festzulegen, klicken Sie auf das Zahnrad oben rechts im Fenster „Liste der codierten Segmente“ und wählen den Eintrag **Gewichtsfilter bearbeiten**:

Es erscheint folgendes Auswahlfenster, in dem Sie einen Bereich von 0 bis 100 festlegen können.

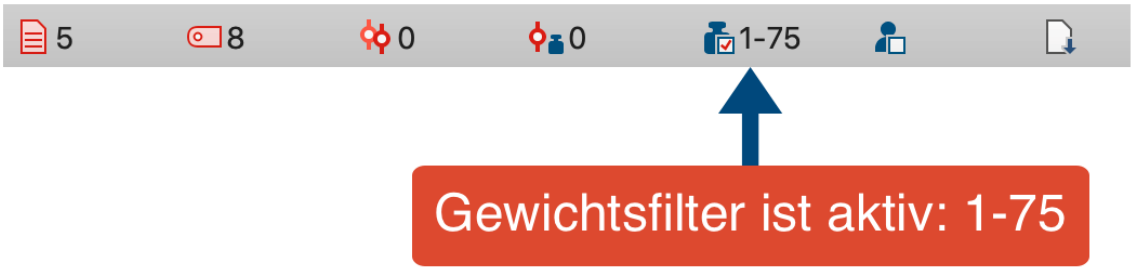


Grenzwerte für den Gewichtsfilter festlegen

Um den Filter einzuschalten und wirksam werden zu lassen, müssen Sie ihn noch einschalten: Klicken Sie erneut auf das Zahnrad und wählen Sie den Eintrag **Gewichtsfilter anwenden**.

Im Fenster „Liste der codierten Segmente“ werden nun nur solche codierten Segmente gelistet, die in diesen Wertebereich fallen. Der Gewichtungsfilter wirkt sich auf alle Kombinationsmodi aus, d.h. auch bei der “Überschneidung“ und allen anderen Funktionen für die komplexe Segmentsuche. Auch bei diesen Funktionen werden nur die Segmente berücksichtigt, deren Gewichtungswert in dem verlangten Wertebereich liegen.

In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand wird jeweils angezeigt, ob die Gewichtungsoption derzeit angeschaltet ist oder nicht. Wenn die Funktion eingeschaltet ist, wird der in der „Liste der codierten Segmente“ berücksichtigte Gewichtsbereich angezeigt.



Anzeige der Gewichtungsoption in der Statuszeile

Tipp: Klicken Sie auf das Symbol des Gewichtsfilters in der Statuszeile, um den Gewichtsfilter ein- und auszuschalten.

Links neben dem Gewichtsfilter wird in der Statusleiste auch der voreingestellte Standardwert für die Gewichtung angezeigt. Nach Klick auf dieses Symbol kann man den Wert verändern, der standardmäßig beim Codieren von Segmenten zugeordnet wird.

Subcodes bei der Segmentsuche einbeziehen

MAXQDA ermöglicht es, hierarchische Kategoriensysteme zu konstruieren und diese Hierarchie lässt sich bei der Segmentsuche hervorragend nutzen.

Beispiel

Angenommen, man habe folgende Codes definiert:

- **Erfolgskriterien** (Obercode ohne Codierungen)
  - ökologisch
  - ökonomisch
  - sozial
- **Wunschprojektion** (Obercode ohne Codierungen)
  - ökologisch
  - ökonomisch

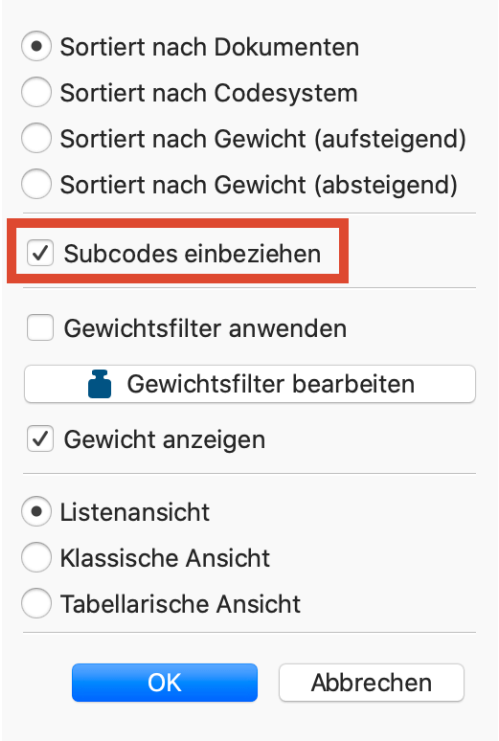
- sozial

Wenn man jetzt alle codierten Dokumentstellen zusammenstellen möchte, bei denen sowohl irgendein Subcode von „Erfolgskriterien“ als auch irgendein Subcode von „Wunschprojektion“ vergeben wurde, könnte man mithilfe der Komplexen Segment-Suche nach Überschneidungen von je zwei Subcodes suchen. Dieses Vorgehen wäre allerdings sehr umständlich, insbesondere dann, wenn man es mit noch tiefer gestaffelten Codehierarchien oder einer großen Anzahl von Untercodes zu tun hat.

Subcodes einbeziehen bei der komplexen Segmentsuche

MAXQDA sieht nun die bequeme Möglichkeit vor, bei der Segmentsuche jeweils die Subcodes eines Codes mitzuberücksichtigen. Hierzu wählt man in den lokalen Einstellungen der „Liste der codierten Segmente“ die Option **Subcodes einbeziehen**.

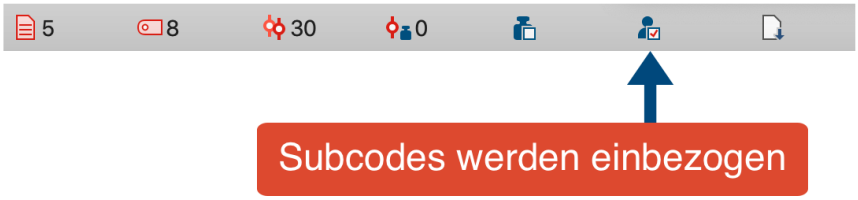
Im obigen Beispiel reicht es also aus, wenn Sie nur die beiden Obercodes aktivieren und zusätzlich die Option Subcodes einbeziehen wählen. Nun werden alle Untercodes der beiden aktivierten Codes bei der Suche nach dem Vorkommen von Überschneidungen berücksichtigt.



Die Option „Subcodes einbeziehen“ im Kontextmenü der „Liste der codierten Segmente“ wählen

In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand wird angezeigt, ob die untergeordneten Codes, die „Code-Kinder“, berücksichtigt werden. Wenn das Kind-Symbol ein

Häckchen trägt, erfolgt eine Berücksichtigung der Subcodes.



Anzeige der Option „Subcodes einbeziehen" in der Statusleiste

Tipp: Man kann die Wahl der Option auch direkt in der Statuszeile vornehmen, indem man auf das Symbol klickt – dieses reagiert wie ein Schalter und ändert dann seine Einstellung.

Subcodes einbeziehen bei der einfachen Segmentsuche

Auch bei der einfachen Segmentsuche greift die Option für die Berücksichtigung der Subcodes: Es reicht dann aus, einen Obercode zu aktivieren, um in der „Liste der codierten Segmente" automatisch auch die codierten Segmente der nicht-aktivierten Subcodes zu zeigen.

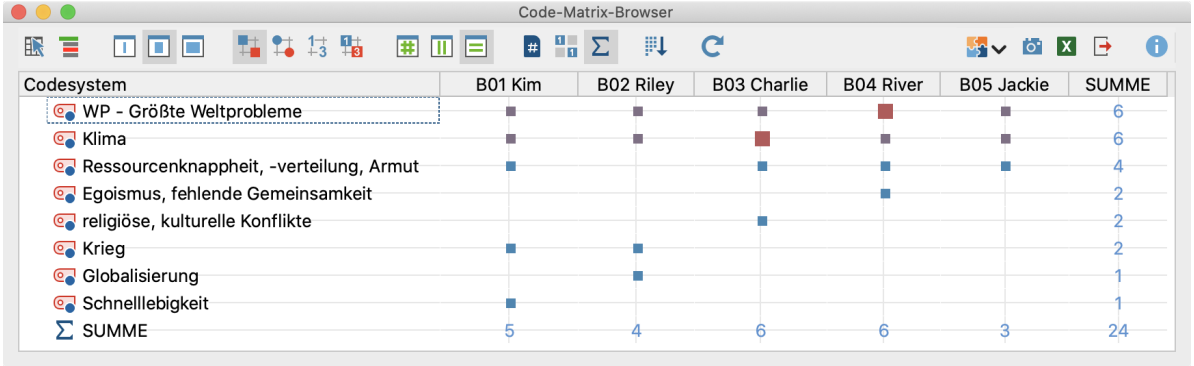
Das volle Potenzial entfaltet die Option allerdings wie zuvor beschrieben bei der Komplexen Segmentsuche, bei der mehrere Codes miteinander kombiniert werden.

12 - Visualisieren (Visual Tools)

Code-Matrix-Browser: Codierungen pro Fall vergleichen

Der Code-Matrix-Browser (CMB) dient der Visualisierung der in den Dokumenten vorgenommenen Codierungen. Aus dieser grafischen Darstellung lässt sich mit einem Blick ablesen, bei welchem Dokument zu welcher Kategorie viele bzw. wenige Segmente zu finden sind.

Der CMB ist folgendermaßen aufgebaut: In den Spalten sind Dokumente und in den Zeilen Codes abgetragen. Die Symbole auf den einzelnen Knotenpunkten geben an, wie viele Codierungen in dem jeweiligen Dokument mit dem Code vorhanden sind. Je größer das Symbol, desto mehr Codierungen existieren. In den Spalten des CMB können auch Dokumentgruppen, Dokumentsets oder Fokusgruppen-Sprecher*innen angezeigt werden, beispielsweise um einzelne Fälle oder Gruppen von Fällen vergleichen zu können.



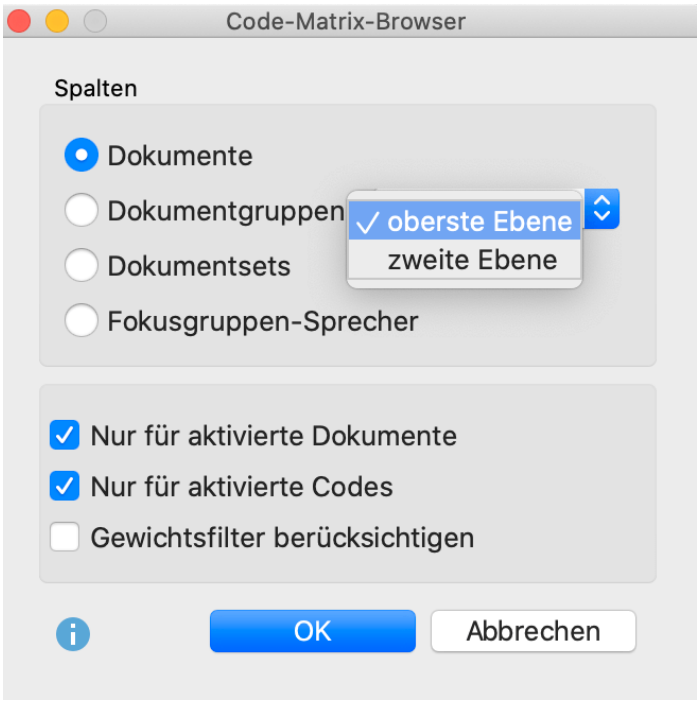
Der „Code-Matrix-Browser"

Aufgerufen wird der Code-Matrix-Browser entweder

- über das Menüband **Visual Tools > Code-Matrix-Browser** oder
- mittels der Tastenkombination **Strg+Alt+M** (Windows) oder **⌘+⌥+M** (macOS)

Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers

Nach dem Aufruf des Code-Matrix-Browsers öffnet sich ein Fenster, in dem Sie zahlreiche Einstellungen für dessen Darstellung vornehmen können, denn häufig wird man die Darstellung z.B. auf die aktivierten Dokumente beschränken wollen.



Optionen einstellen für die Darstellung des Code-Matrix-Browser

Zunächst legen Sie fest, wie stark die Daten in den Spalten des Code-Matrix-Browser aggregiert werden sollen:

Dokumente – Es findet keine Aggregation statt, jedes Dokument erhält eine eigene Spalte.

Dokumentgruppen – In den Spalten werden Dokumentgruppen dargestellt. Die Codierungen der einzelnen Dokumente der jeweiligen Dokumentgruppe werden aufsummiert. Bei Wahl der Option „oberste Ebene" werden in den Spalten alle Dokumentgruppen dargestellt, die sich in der „Liste der Dokumente" auf der obersten Ebene befinden. Die Dokumente aus Dokumentgruppen auf der zweiten Ebene werden den Dokumentgruppen auf der obersten Ebene hinzugerechnet. Bei Wahl der Option „zweite Ebene" werden nur die Dokumentgruppen als Spalten visualisiert, die sich in einer anderen Dokumentgruppe befinden.

Dokumentsets – In den Spalten werden die Dokumentsets dargestellt. Die Codierungen der einzelnen Dokumente der jeweiligen Dokumentsets werden aufsummiert.

Fokusgruppen-Sprecher – In den Spalten werden Fokusgruppen-Teilnehmer*innen dargestellt.

Die weiteren Optionen dienen dazu, die Darstellung auf ausgewähltes Datenmaterial zu beschränken:

Nur für aktivierte Dokumente – Es werden nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt.

Nur für aktivierte Fokusgruppen-Sprecher – Es werden nur die aktivierten Teilnehmer*innen in den Spalten dargestellt. Die Option ist nur sichtbar, wenn weiter oben die Fokusgruppen-Teilnehmer für die Spalten ausgewählt wurden.

Nur für aktivierte Codes – Es werden in den Zeilen nur die aktivierten Codes aufgelistet.

Gewichtsfilter berücksichtigen – Es werden nur Codierungen im Code-Matrix-Browser berücksichtigt, die ein Gewicht aufweisen, das in den Grenzen des aktuell definierten Gewichtsfilters liegt.

Die Symbolleiste im Code-Matrix-Browser

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

 **Interaktive Segmentmatrix** – Zeigt die zu den Zellen gehörenden codierten Segmente in einer interaktiven Ansicht an.

 **Codes mit Hierarchie darstellen** - Bei eingeschalteter Option werden die Codes in der Baumstruktur des Codesystems angezeigt, dabei werden ggf. trotz gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ auch nicht-aktivierte Obercodes inkludiert, um die Baumstruktur zu erhalten. Ist die Option ausgeschaltet, werden alle Codes auf einer Ebene angezeigt. Bei gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ sind dann auch nur die aktivierten Codes zu sehen.

 **Namen in den Spalten: keine, kurze, volle** – Für die Darstellung der Namen von Dokumenten, Dokumentgruppen, Dokumentsets und Fokusgruppenteilnehmenden in den Spaltenüberschriften gibt es drei mögliche Varianten:

- keine Namen: In diesem Fall bleiben die Spaltenüberschriften einfach leer.
- kurze Namen: Anzeige der ersten acht Zeichen (in der Regel zu empfehlen).
- volle Namen: Vollständiger Name wird angezeigt.

Halten Sie die Maus auf eine Spaltenüberschrift, um den vollständigen Namen ggf. inkl. Dokumentgruppe anzuzeigen.

 **Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf alle codierten Segmente**

Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte

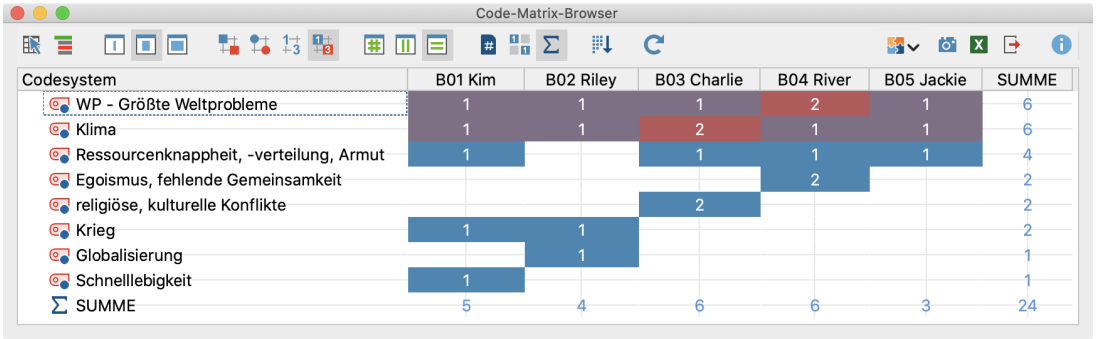
Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Zeile

Knoten als Quadrate darstellen

Knoten als Kreise darstellen

Knoten als Zahlen darstellen

Heatmap mit Zahlen darstellen



Der Code Matrix Browser als Heatmap mit Zahlen

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Darstellung im CMB bezieht sich nicht auf die Anzahl der codierten Segmente, sondern auf die Dokumente, d.h., es wird nur berücksichtigt, ob der betreffende Code in einem Dokument vorhanden ist oder nicht. Bei eingeklappten Subcodes werden die Codehäufigkeiten der Subcodes aufsummiert.

Anzeige binarisieren – Ganz gleich wie viele Codierungen pro Zelle vorliegen, es wird immer nur angezeigt, ob eine Codierung vorliegt oder nicht, die Symbolgröße wird dabei vereinheitlicht. Auch bei eingeklappten Subcodes mit mehreren Codierungen wird nur eine Codierung „gewertet".

Summe – Blendet die Summenspalte und -zeile ein und aus.

Spalten nach ähnlichem Codiermuster sortieren– Standardmäßig richtet sich die Reihenfolge der Spalten nach der „Liste der Dokumente". Durch Klick auf dieses Symbol wird die aktuelle Darstellung so sortiert, dass links Spalten mit vielen Codierungen und rechts Spalten mit wenig Codierungen stehen. Spalten, in denen die gleichen Codes gleich häufig vorkommen, stehen nebeneinander. Diese Funktion ist hilfreich, um Muster und Regelmäßigkeiten zu identifizieren und Ähnlichkeiten zwischen Fällen oder Gruppen zu finden.

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion.

Infos bei einem Knotenpunkt

Die einzelnen Knoten der Matrix symbolisieren durch ihre Größe und durch ihre Farbe, wie viele Codierungen die Dokumente, Dokumentgruppen, Dokumentsets oder Fokustruppen-Teilnehmende bei den entsprechenden Codes und Subcodes aufweisen. Je größer der Knoten in der entsprechenden Spalte ist, desto mehr Segmente sind bei dieser Kategorie vorhanden.

Halten Sie die Maus auf einen Knoten, erscheint ein Infofenster folgender Art:



Infofenster im „Code-Matrix-Browser"

Bei Dokumenten in den Spalten wird hier der Name des Dokuments, der Name des Codes bzw. Subcodes und die Anzahl der hierfür vorhandenen codierten Segmente angezeigt. Wenn die Option **Treffer pro Dokumente nur einmal zählen** gewählt ist, steht hinter der für die Visualisierung berücksichtigten Anzahl in Klammern zusätzlich die tatsächliche Anzahl an Codierungen für den Knotenpunkt. Im obigen Beispiel bedeutet „1(2)", dass 1 Codierung für Klima in der Spalte mit dem Dokument „B03 Sarah" angezeigt wird, aber tatsächlich in dem Dokument 2 Codierungen vorkommen.

Tipp: Wenn Sie im Summary-Grid ein Summary für einen Knotenpunkt Dokument x Code geschrieben haben, wird diese im Code-Matrix-Browser im Infofenster angezeigt.

Was passiert beim Einklappen von Codes?

Die Codes werden im CMB standardmäßig so dargestellt, wie man es aus der „Liste der Codes" gewöhnt ist, d.h. in Form einer Baumstruktur. Die Subcodes lassen sich auf die übliche Weise, nämlich durch Anklicken des Symbols „>" einklappen. Wenn die Subcodes eingeklappt werden, wird die Anzahl der Segmente aus den Subcodes aufsummiert. Besitzt ein Code bspw. drei Subcodes und auf seiner keine Codierungen, so wird beim Einklappen der Subcodeebene die Summe der codierten Segmente der Subcodes gebildet und beim Obercode als Zahl bzw. Symbol angezeigt.

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen

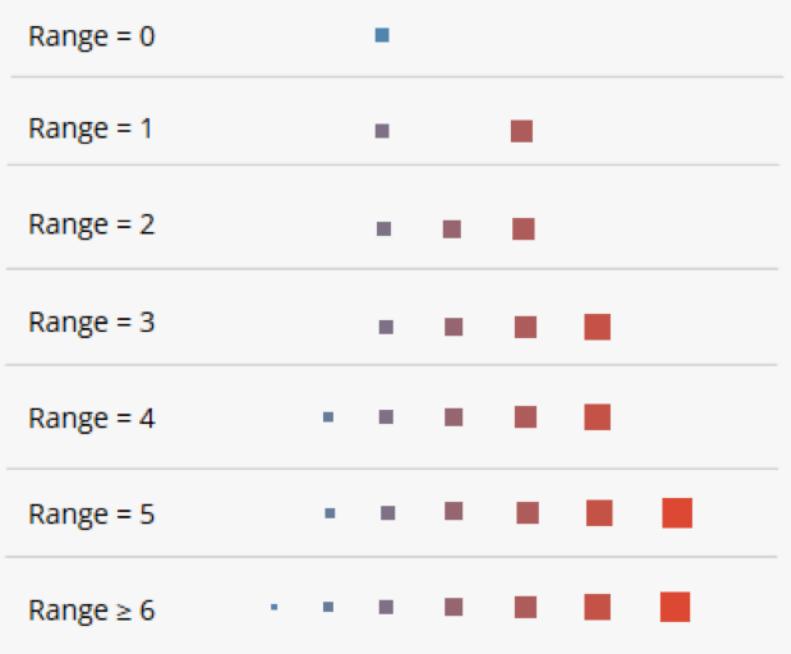
Die hinter einem Knoten befindlichen codierten Segmente lassen sich sofort einsehen,

wenn man auf den Knoten doppelklickt. Dadurch werden das betreffende Dokument und der betreffende Code aktiviert und die Segmente lassen sich im Fenster „Liste der codierten Segmente“ anschauen. Der CMB kann unterdessen geöffnet bleiben, so dass man verschiedene Knoten und ihre Inhalte leicht erkunden kann.

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt?

MAXQDA bestimmt die kleinste und größte Codehäufigkeit aller dargestellten Knotenpunkte und teilt dann den Abstand zwischen diesen beiden Werten in sieben gleich große Zahlenbereiche ein. Der kleinste Zahlenbereich erhält das kleinste Symbol und der größte das größte Symbol. Zusätzlich wird berücksichtigt, wie groß der maximale Abstand zwischen den dargestellten Codehäufigkeiten ist. Wenn beispielsweise Codes nur einmal oder zweimal in den dargestellten Dokumenten vorkommen, ist der Abstand sehr klein und es werden nicht das kleinste und das größte Quadrat verwendet, sondern zwei mittelgroße, um den Unterschied in Höhe einer Codierung nicht zu stark zu betonen.

Die folgende Grafik zeigt an, welche Quadratgrößen bei welchem Abstand zwischen kleinstem und größtem Wert (Range) verwendet werden. Wenn der kleinste angezeigte Wert z.B. 5 beträgt und der höchste 8, dann beträgt der Range 8 – 5 = 3. Die Zellen mit Wert 5 bekommen dann das kleinste Quadrat aus der Zeile „Range = 3“ zugewiesen, die Zellen mit Wert 8 das größte aus dieser Zeile. Wenn alle visualisierten Zahlenwerte identisch sind, der Range also 0 beträgt, wird ein mittelgroßes Quadrat für alle Werte gezeigt.



Quadratgrößen im Code-Matrix-Browser

Durch das Aus- und Einklappen von Codes kann sich die Gesamtansicht verändern, weil sich dadurch möglicherweise der kleinste und/oder der größte Wert verändern.

Sofern die Option **Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte** oder **auf die Zeile** gewählt ist, greift der beschriebene Mechanismus für jede Spalte oder Zeile einzeln.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol  In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Code-Matrix-Browser exportieren

In der Symbolleiste des CMB befinden sich rechts drei Symbole, mit denen sich die Darstellung exportieren lässt:

 **Aktuelle Ansicht in Zwischenablage kopieren** – Der sichtbare Bereich wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Darstellung des Code-Matrix-Browsers ohne Umwege z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

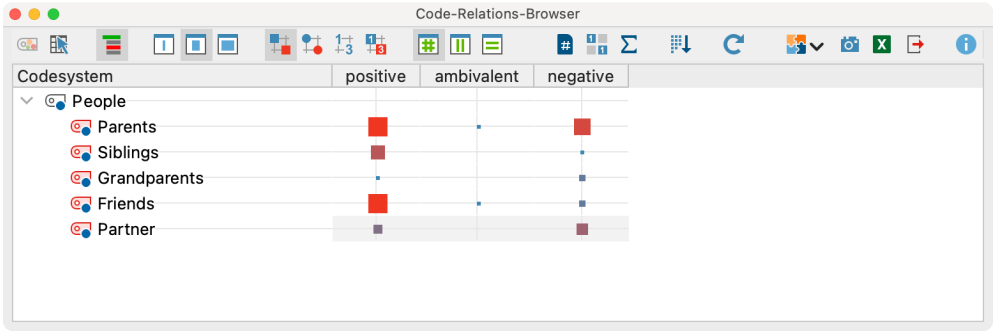
 **Als Excel-Tabelle öffnen** – Exportiert und öffnet die vollständige Matrix mit den Häufigkeiten als Excel-Datei. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen einfachen Import in SPSS und andere Statistikprogramme zu ermöglichen.

 **Exportieren** – Exportiert die vollständige Matrix mit den Häufigkeiten im Excel- oder HTML-Format. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen einfachen Import in SPSS und andere Statistikprogramme zu ermöglichen. Auch der Export als Grafikdatei ist hier möglich.

Code-Relations-Browser: Überschneidungen von Codes visualisieren

Der Code-Relations-Browser (CRB) visualisiert, welche Codes sich bei einer Auswahl von Dokumenten wie häufig überschneiden. Aus dieser grafischen Darstellung lässt sich wesentlich besser als aus einer Zahlenmatrix mit einem Blick ablesen, welche Codes miteinander assoziiert sind.

Der CRB ist folgendermaßen aufgebaut: Codes bilden die Spalten und die Zeilen. Die Symbole auf den einzelnen Knotenpunkten geben an, wie viele Segmente sowohl mit dem Code der Zeile als auch mit dem Code der Spalte codiert wurden. Je größer das Symbol, desto mehr Segmente existieren.



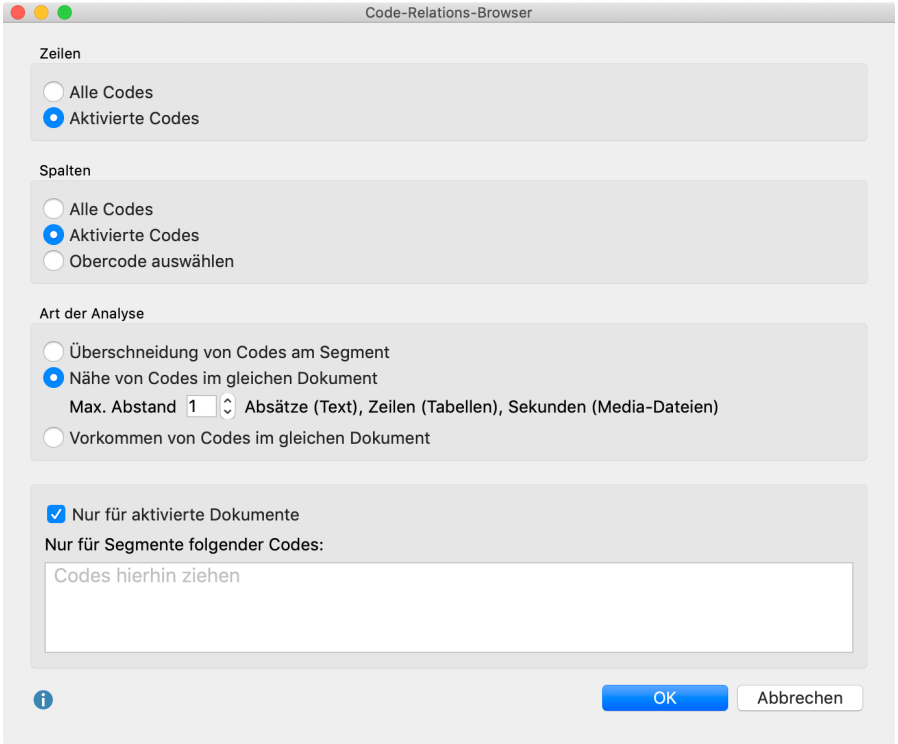
Beispiel für die Darstellung des „Code-Relations-Browser"

Aufgerufen wird der Code-Relations-Browser entweder

- über das Menüband: **Visual Tools** > **Code-Relations-Browser**,
- mittels der Tastenkombination **Strg+Alt+R (Windows) bzw. ⌘+⌥+R (macOS)** oder
- durch Klick auf das Symbol in der „Liste der codierten Segmente", wobei dann nur die dort gelisteten Codierungen berücksichtigt werden.

Optionen beim Aufruf des Code-Relations-Browsers

Nach dem Aufruf des Code-Relations-Browsers öffnet sich ein Fenster, in dem Sie zahlreiche Einstellungen für dessen Darstellung vornehmen können, denn häufig wird man die Darstellung z.B. auf die aktivierten Dokumente beschränken wollen.



Optionen einstellen für die Darstellung des Code-Relations-Browser

Zunächst legen Sie fest, welche Codes in den Zeilen dargestellt werden sollen:

Alle Codes – Es werden alle Codes aus der „Liste der Codes" in der dort verwendeten Reihenfolge im Code-Relations-Browser gelistet.

Aktivierte Codes – Es werden nur die Codes dargestellt, die in der „Liste der Codes" aktiviert sind.

Eine ähnliche Auswahl ist für die Spalten des Code-Relations-Browser zu treffen, hier besteht jedoch zusätzlich die Option **Obercode auswählen**. In diesem Fall zeigt MAXQDA Ihnen nach Klick auf **OK** ein Dialogfenster, in dem Sie beliebig viele Codes der obersten Ebene des Codesystems auswählen können. Im Code-Relations-Browser werden dann in den Spalten diese ausgewählten Obercodes und ihre jeweiligen Subcodes angezeigt.

Unter „Art der Analyse" stellen Sie ein, welche Relationen MAXQDA auswerten soll:

Überschneidung von Codes am Segment – Es werden nur „echte" Überschneidungen von Codes ausgewertet, das heißt die zwei Codes müssen beide bei ein und demselben Segment codiert worden sein und sich dort überschneiden.

Nähe von Codes im gleichen Dokument – Alternativ kann der Code-Relations-Browser auch auswerten, wie viele Codierungen existieren, bei denen zwei Codes in einem

definierten Abstand entfernt voneinander sind. Nach Klick auf **OK**, können Sie den gewünschten Abstand einstellen:

Wenn nach Nähe mit Abstand 0 gesucht wird, kann MAXQDA möglicherweise mehr Treffer finden, als wenn man nach Überschneidungen von Codes sucht. Bei der Funktion „Nähe" wird nämlich nur überprüft, ob die Codierungen im gleichen Absatz liegen, und nicht, ob sie im gleichen Segment liegen.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Nähe-Funktion PDF-Dokumente und Bild-Dokumente ignoriert.

Vorkommen von Codes im gleichen Dokument – Der Code-Relations-Browser zeigt bei dieser Analyseart bei wie vielen Dokumenten zwei Codes gemeinsam vorkommen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Codes am gleichen Segment im Dokument vergeben wurden – Hauptsache, sie wurden beide vergeben.

Im unteren Bereich können Sie Auswertung auf bestimmte Dokumente oder codierte Teile von Dokumenten einschränken:

Nur für aktivierte Dokumente – Diese Einstellung dient dazu, die Auswertung auf die Dokumente zu beschränken, die in der „Liste der Dokumente" von Ihnen aktiviert worden sind.

Nur für Segmente folgender Codes – Während die Funktion „Nur für aktivierte Dokumente" als Filter auf Dokumentebene wirkt, können Sie mit dieser Funktion die Suche nach Coderelationen auf Segmente beschränken. Ziehen Sie Codes aus dem Codesystem mit der Maus in das Feld, wertet MAXQDA nur Relationen von Codierungen aus, die innerhalb der Codierungen mit einem der gelisteten Codes liegen.

Die Symbolleiste im Code-Relations-Browser

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

Codelandkarte – Öffnet die Codelandkarte, welche die Codes entsprechend ihrer Relationen zueinander auf einer Fläche positioniert. Dabei werden alle Codes berücksichtigt, die sowohl in den Zeilen wie auch in den Spalten vorkommen. Die Codelandkarte wird auf Basis der aktuellen Häufigkeiten im Code-Relations-Browser erstellt. Ob ein Code in der linken Liste eingeklappt ist oder nicht, wird hingegen nicht berücksichtigt.

Interaktive Segmentmatrix – Zeigt die entsprechenden codierten Segmente in einer

interaktiven Umgebung. Im Modus „Überschneidung“ wird nur der Überschneidungsbereich der codierten Segmente ausgegeben. Im Modus „Nähe“ werden jeweils die Segmente ausgegeben, die nahe zueinander liegen. Im Modus „Gemeinsames Vorkommen im Dokument“ werden die Segmente ausgegeben, die gemeinsam in einem Dokument vorkommen.

Codes mit Hierarchie anzeigen – Bei ausgeschalteter Option werden die Codes in der ersten Spalte in der Baumstruktur des Codesystems angezeigt, dabei werden ggf. trotz gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ auch nicht-aktivierte Obercodes inkludiert, um die Baumstruktur zu erhalten. Ist die Option eingeschaltet, werden alle Codes auf einer Ebene angezeigt. Bei gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ sind dann auch nur die aktivierten Codes zu sehen.

Namen in den Spalten: keine, kurze, volle – Für die Darstellung der Namen von Codes in den Spaltenüberschriften gibt es drei mögliche Varianten:

- keine Namen: in diesem Fall bleiben die Spaltenüberschriften einfach leer.
- kurze Namen: Anzeige der ersten acht Zeichen (in der Regel zu empfehlen).
- volle Namen: vollständiger Name wird angezeigt.

Halten Sie die Maus auf eine Spaltenüberschrift, um den vollständigen Namen ggf. inkl. Obercode anzuzeigen.

Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf alle codierten Segmente

Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte

Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Zeile

Knoten als Quadrate darstellen

Knoten als Kreise darstellen

Knoten als Zahlen darstellen

Heatmap mit Zahlen darstellen

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Bei gewählter Option zeigt der Code-Relations-Browser die Anzahl der Dokumente, bei denen die ausgewertete Relation vorliegt. Bei eingeklappten Subcodes werden die Häufigkeiten der Subcodes aggregiert. Bei Analyseart „Vorkommen des Codes“ wird diese Option standardmäßig gewählt, aber nicht angezeigt.

Anzeige binarisieren – Ganz gleich wie viele Relationen pro Zelle vorliegen, es wird

immer nur angezeigt, ob die ausgewertete Relation vorliegt oder nicht. Die Symbolgröße wird dabei vereinheitlicht. Auch bei eingeklappten Subcodes mit mehreren Relationen wird nur eine Relation „gewertet".

Summe – Blendet die Summenspalte und -zeile ein und aus.

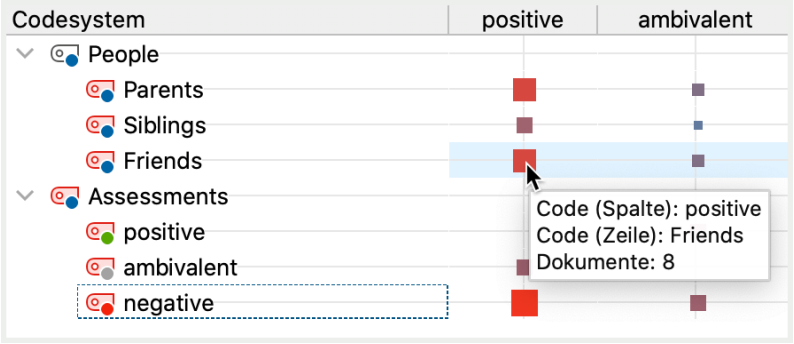
Spalten nach ähnlichem Codiermuster sortieren– Standardmäßig richtet sich die Reihenfolge der Spalten nach der „Liste der Dokumente". Durch Klick auf dieses Symbol wird die aktuelle Darstellung so sortiert, dass links Spalten mit vielen Codierungen und rechts Spalten mit wenig Codierungen stehen. Spalten, in denen die gleichen Codes gleich häufig vorkommen, stehen nebeneinander. Diese Funktion ist hilfreich, um Muster und Regelmäßigkeiten zu identifizieren und Ähnlichkeiten zwischen Fällen oder Gruppen zu finden.

Tipp: Sie können eine Spalte jederzeit durch Rechtsklick auf den Spaltenkopf und Auswahl der Funktion **Entfernen** aus der Darstellung ausblenden.

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Infos bei einem Knotenpunkt

Die einzelnen Knoten der Matrix symbolisieren durch ihre Größe und durch ihre Farbe, wie viele Relationen die jeweiligen Codes aufweisen. Je größer der Knoten in der entsprechenden Zelle ist, desto mehr Relationen sind im ausgewerteten Datenmaterial vorhanden. Halten Sie den Mauszeiger auf einen Knotenpunkt, erscheint ein kleines Fenster, das über die Codes des Knotenpunkts und die Anzahl ihrer Relationen informiert:



Infofenster über einem Knotenpunkt

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt?

Wie MAXQDA die Symbolgrößen bestimmt, ist ausführlich im Abschnitt über den Code-Matrix-Browser erläutert.

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen

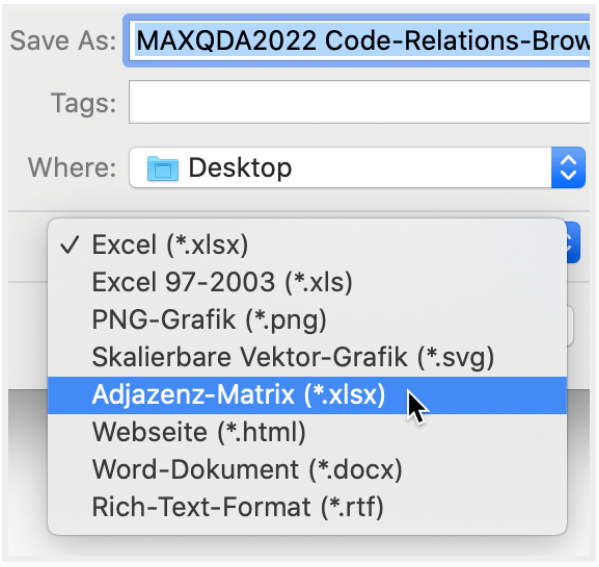
Die hinter einem Knoten befindlichen codierten Segmente lassen sich sofort einsehen, wenn man auf den Knoten doppelklickt. Die gefundenen Segmente werden daraufhin im Fenster „Liste der codierten Segmente“ präsentiert. Der CRB kann unterdessen geöffnet bleiben, so dass man verschiedene Knoten und ihre Inhalte leicht erkunden kann.

Hinweise: Ein Doppelklick auf einen Knoten, bei dem die Subcodes eingeklappt sind, führt im Modus „Nähe“ dazu, dass die Subcodes automatisch ausgeklappt werden und nur die zwei Codes ausgewertet werden, nicht aber die zuvor eingeklappten Subcodes. Im Analysemodus „Vorkommen von Codes im Dokument“ werden durch Doppelklick auf einen Knotenpunkt alle Dokumente mit Relationen aktiviert und in der „Liste der codierten Segmente“ alle.

Adjazenzmatrix für Programme zur Netzwerkanalyse exportieren

Wer eine Netzwerkanalyse von Kategorien mit einem Programm wie Gephi durchführen möchte, kann die Ergebnisse des Code-Relations-Browser als Adjazenzmatrix exportieren:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Exportieren** am oberen rechten Rand des Fensters.
2. Wählen Sie im Dateidialog als Dateiformat „Adjazenzmatrix (*.xlsx)“ aus.



Relationen als Adjazenzmatrix exportieren

MAXQDA exportiert die Relationshäufigkeiten mit folgenden Regeln:

- Die Matrix wird exportiert als wären alle Codes ausgeklappt.

- Codes, die nur in den Spalten angezeigt werden, werden in den Zeilen ergänzt und umgekehrt. Dadurch entsteht eine symmetrische Matrix.
- Falls der Name eines Codes mehrfach vorkommt, wird der Name des Obercodes vorangestellt, um Eindeutigkeit der Codenamen sicherzustellen.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol  In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Code-Relations-Browser exportieren

In der Symbolleiste des CRB befinden sich rechts drei Symbole, mit denen sich die Darstellung exportieren lässt:

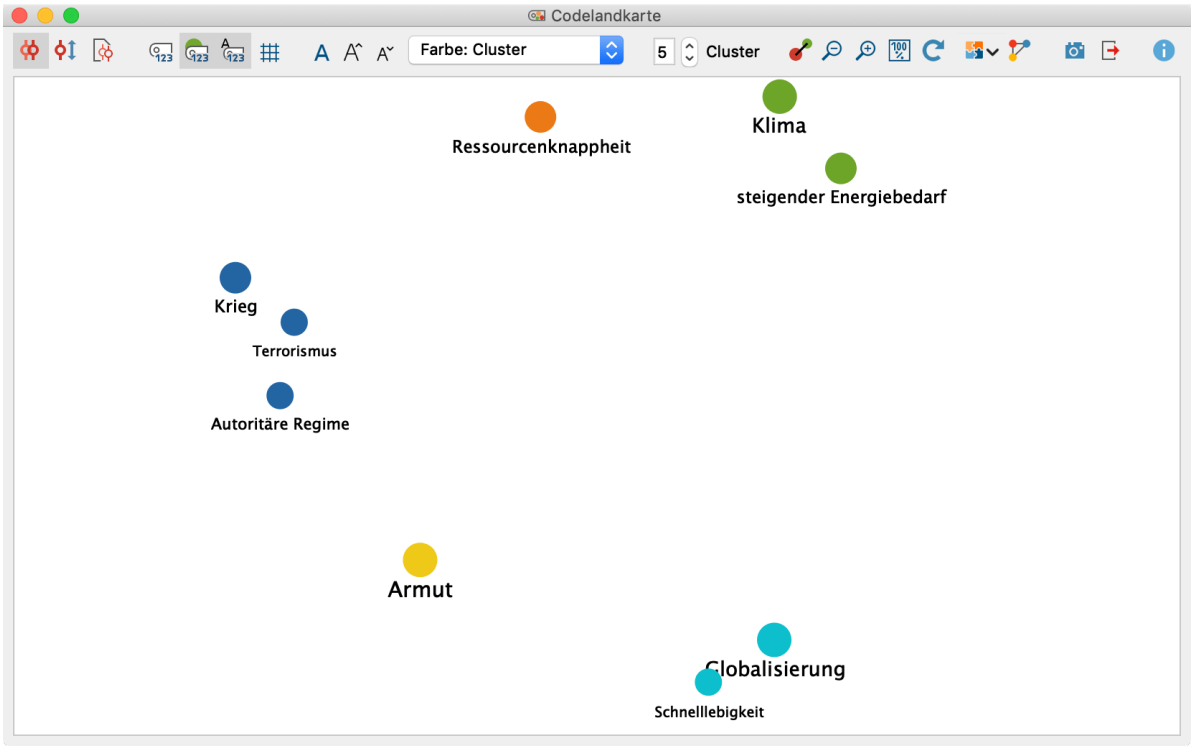
 **Aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopieren** – Der sichtbare Bereich wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Darstellung des Code-Relations-Browsers ohne Umwege z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

 **Als Excel-Tabelle öffnen** – Exportiert und öffnet die vollständige Matrix mit den Häufigkeiten als Excel-Datei.

 **Exportieren** – Exportiert die vollständige Matrix mit den Häufigkeiten im Excel- oder HTML-Format. Auch der Export als Grafikdatei ist hier möglich.

Codelandkarte: Codes nach Ähnlichkeit verorten

In der Codelandkarte werden ausgewählte Codes wie auf einer Landkarte dargestellt. Je mehr Überschneidungen zwei Codes haben, je ähnlicher sie also im Datenmaterial verwendet wurden, desto näher werden sie beisammen platziert.

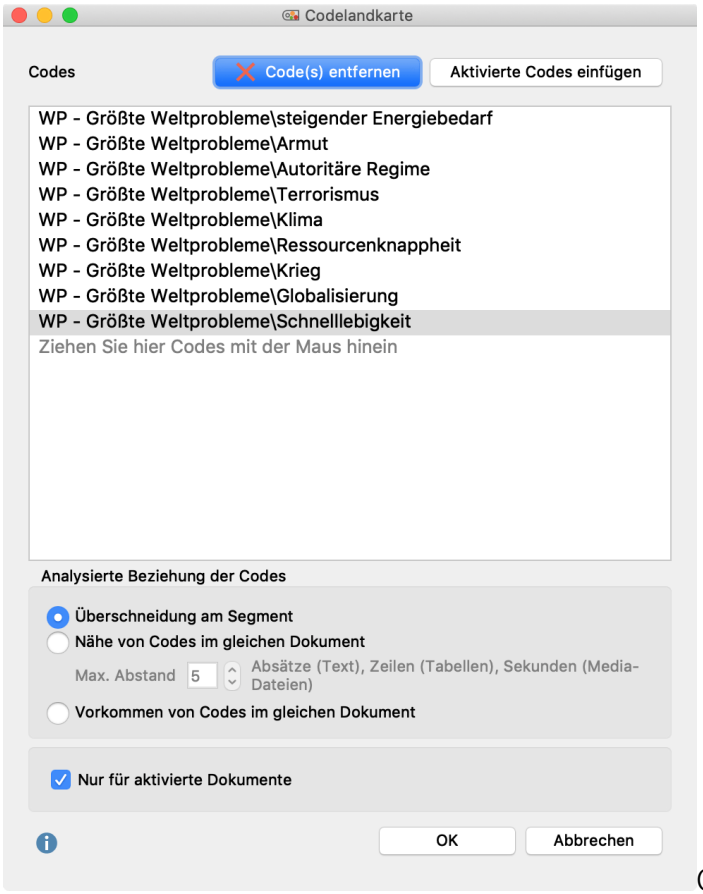


Die „Codelandkarte"

Eine Codelandkarte erstellen

Um eine Codelandkarte zu erstellen, gehen Sie wie folgt vor:

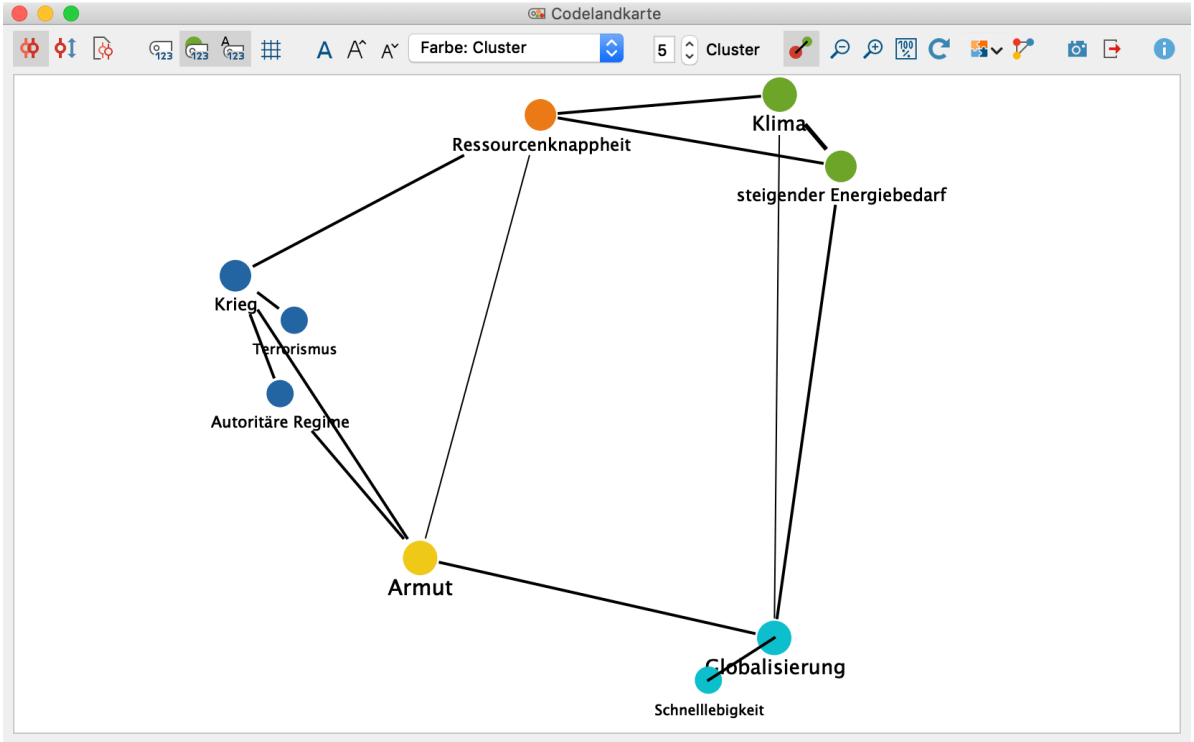
1. Wählen Sie im Menüband die Funktion **Visual Tools > Codelandkarte**. Daraufhin erscheint folgender Dialog:



Optionen für eine neue Codelandkarte

2. Ziehen Sie mit der Maus in den oberen Bereich alle Codes aus der „Liste der Codes“ hinein, die Sie auf der Codelandkarte platzieren möchten. Sie können auch Codes aktivieren und diese mit dem Button **Aktivierte Codes einfügen** direkt in den Dialog übernehmen.
3. Wählen Sie eine der drei folgenden Optionen, die darüber bestimmen, was bei der Auswertung als Ähnlichkeit zwischen zwei Codes gewertet werden soll:
   Überschneidung am Segment – Gezählt wird, wie häufig zwei Codes gemeinsam an einem Segment vergeben wurden. Es reicht aus, wenn sich die Codes überlappen, sie müssen nicht 100% den gleichen Bereich abdecken.
   Nähe von Codes im gleichen Dokument – Gezählt wird, wie häufig zwei Codes in einem definierbaren Abstand im gleichen Dokument oder der gleichen Media-Datei vergeben wurden. Den maximalen Abstand können Sie in die Zahlenbox eintragen.
   Vorkommen von Codes im gleichen Dokument – Gezählt wird, in wie vielen Dokumenten zwei Codes vorkommen. Dabei spielt die Position der beiden Codes keine Rolle, sie müssen beide nur mindestens einmal im Dokument vergeben worden sein.
4. Schränken Sie die Auswertung bei Bedarf auf die derzeit aktivierten Dokumente ein.

Nach Klick auf **OK** öffnet MAXQDA die fertige Landkarte:



Codelandkarte

Was zeigt die Codelandkarte?

Jeder Kreis symbolisiert einen Code, wobei die Abstände zwischen zwei Codes widerspiegeln, wie ähnlich die Codes im Datenmaterial verwendet worden sind. Optional werden die Kreise umso größer dargestellt, je mehr Codierungen mit dem Code vorgenommen wurden. Mithilfe von Farben können Zugehörigkeiten zu einer Gruppe (Cluster) hervorgehoben werden. Zudem lassen sich Verbindungslinien zwischen den Codes einschalten, die anzeigen, welche Codes Überschneidungen der gewählten Auswertungsvariante besitzen. Wahlweise werden die Verbindungslinien dicker dargestellt, je mehr Überschneidungen zwischen zwei Codes existieren.

Hinweise: (1) Falls ein im Optionsdialog ausgewählter Code mit gar keinem anderen ausgewählten Code gemeinsam vorkommt, wird er nicht auf der Codelandkarte platziert. (2) Es kann sein, dass an einer Position mehrere Codes platziert werden, weil ihre Ähnlichkeit zu anderen Codes identisch ist.

Die Funktionen der Symbolleiste

Mithilfe der Symbolleiste am oberen Rand können Sie verschiedene Einstellungen an der Codelandkarte vornehmen.

Die ersten drei Symbole erlauben es einzustellen, was als Ähnlichkeit zwischen zwei Codes gezählt wird. Es handelt sich um die gleichen Optionen wie auf dem

Einstellungsdialog:

Analysierte Beziehung der Codes – Überschneidung von Codes am Segment.

Analysierte Beziehung der Codes – Nähe von Codes im gleichen Dokument.

Analysierte Beziehung der Codes – Vorkommen von Codes im gleichen Dokument.

Ein Wechsel des Ähnlichkeitsmodus führt zu einer Neuberechnung der Anzeige.
Weitere Funktionen:

Codehäufigkeiten anzeigen - Schaltet die Anzeige der Codehäufigkeit in den analysierten Dokumenten hinter dem Codenamen ein.

Codegröße relativ zu Codehäufigkeit – Je häufiger ein Code verwendet wurde, desto größer wird er dargestellt.

Schriftgröße relativ zu Codehäufigkeit – Je häufiger ein Code verwendet wurde, desto größer wird sein Name dargestellt.

Raster – Schaltet ein Raster, wie man es von einer echten Landkarte kennt, ein und aus, um die relativen Abstände zwischen Codes besser einschätzen zu können. Das Raster arbeitet mit einem fest eingestellten Abstand von 100 Pixeln. Abstände lassen sich anhand des Rasters daher nur innerhalb einer Karte vergleichen, nicht zwischen verschiedenen Karten.

Schriftart – Wählen Sie hier eine Schriftart für die Darstellung, z.B. um die Ausgabe an die Schriftart in Ihrer Publikation anzupassen.

Schrift vergrößern und verkleinern – Passt die Schriftgröße der CodenamenSubcodenamen an.



– Legt fest, wie die Codes eingefärbt werden sollen:

- **Cluster (Kartenposition)** – Die Codes werden entsprechend ihrer Gruppenzugehörigkeit eingefärbt. Für die Gruppenbestimmung werden die Positionen der Codes auf der Landkarte berücksichtigt. Die Cluster berücksichtigen nicht die genauen berechneten Distanzen, sondern nur deren Projektion auf die zweidimensionale Fläche. Das bedeutet, das Codes in einer Gruppe zusammengefasst werden können, die im mehrdimensionalen Raum weiter entfernt voneinander liegen. Im Zahlenfeld können Sie die Anzahl der Cluster bestimmen.
- **Cluster (Distanzmatrix)** – Empfohlene Einstellung: Die Codes werden entsprechend

ihrer Gruppenzugehörigkeit eingefärbt. Für die Gruppenbestimmung werden die berechneten Distanzen zwischen den Codes verwendet. Aufgrund der Darstellung auf einer Fläche können auch nah beieinanderliegende Codes unterschiedlich eingefärbt sein (sofern zwei Codes aus unterschiedlichen Clustern auf der gleichen Kartenposition angezeigt werden, erscheint dort kein Farbpunkt, sondern ein schwarzer Kreis). Im Zahlenfeld können Sie die Anzahl der Cluster bestimmen.
- **Codesystem** – Die Farbe aus der „Liste der Codes" wird übernommen.
- **Einheitlich** – Alle Symbole erhalten die gleiche Farbe.

Zoom out, Zoom in – Vergrößert und verkleinert den angezeigten Ausschnitt.

Aktualisieren – Ruft den Optionsdialog erneut auf, um andere Codes oder Dokumente auszuwählen.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Codelandkarte exportieren

Am rechten oberen Rand stehen Ihnen Symbole für den Export und die Weiterverarbeitung zur Verfügung:

Aktuelle Ansicht in Zwischenablage kopieren – Legt ein Bild mit guter Auflösung in die Zwischenablage, sodass Sie es direkt per Einfügen in einen Bericht oder eine Präsentation integrieren können.

Als Map in MAXMaps speichern – Erzeugt eine neue Map in MAXMaps, dem Tool für Concept Maps in MAXQDA, und fügt den Inhalt der Codelandkarte ein. Die Map können Sie später via **Visual Tools > MAXMaps** bearbeiten.

Exportieren – Speichert die Darstellung als Bilddatei im PNG- oder SVG-Format. Wenn Sie als Export-Format Excel (XLSX) wählen, werden in die Exportdatei alle berechneten Werte eingetragen: Ähnlichkeitsmatrix, Distanzmatrix und Koordinaten.

Interaktivität der Codelandkarte

Die Codelandkarte ist interaktiv:

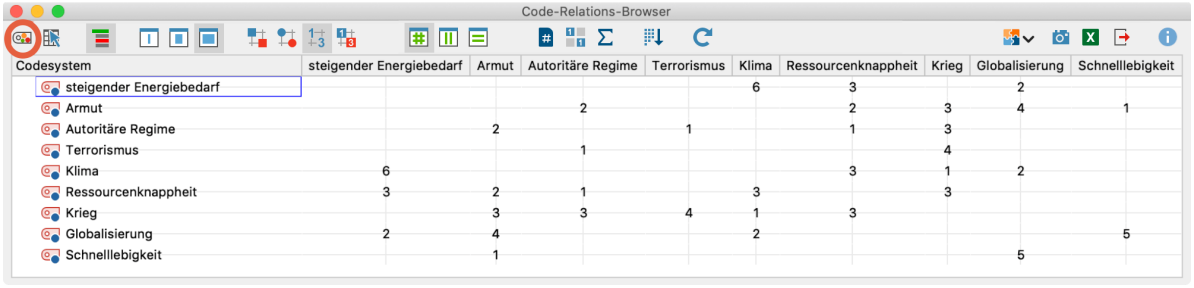
- Klicken Sie auf einen Code, um ihn in der „Liste der Codes" zu markieren.

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **Entfernen**, um ihn von der Landkarte zu löschen. Die Landkarte baut sich daraufhin mit den verbleibenden Codes neu auf.

Codelandkarte aus dem Code-Relations-Browser aufrufen

Wenn Sie den Code-Relations-Browser verwenden, erstellt MAXQDA eine Matrix, aus der Sie das gemeinsame Vorkommen von jeweils zwei Codes ablesen können. Da genau solch eine Auswertung die Grundlage für die Codelandkarte bildet, lässt sich diese auch direkt aus dem Code-Relations-Browser aufrufen.

Klicken Sie hierzu auf das erste Icon ganz links:



Codelandkarte aus dem Code-Relations-Browser aufrufen

MAXQDA erstellt daraufhin eine Codelandkarte mit allen Codes, die sowohl in den Spalten als auch in den Zeilen dargestellt werden und die mindestens mit einem anderen dieser Codes gemeinsam vorkommen.

Hinweise: (1) In der erscheinenden Codelandkarte kann nicht zu anderen Auswertungsvarianten für die Beziehung von Codes umgeschaltet werden. Diese Auswahl wurde bereits im Code-Relations-Browser getroffen. (2) Im Code-Relations-Browser eingeklappte Codes werden nicht aggregiert, sondern alle Subcodes werden einzeln berücksichtigt.

Hinweise zur Berechnung und Darstellung

Für die Positionierung der Codes auf der Fläche wird das Verfahren der klassischen multidimensionalen Skalierung verwendet.

Für diesen Zweck wird zuerst eine Ähnlichkeitsmatrix entsprechend der Darstellung im Code-Relations-Browser berechnet und anschließend in eine Distanzmatrix umgerechnet. Für die Umrechnung werden zunächst die Spaltensummen berechnet, es wird also bei jedem Code geschaut, wie häufig er mit irgendeinem anderen Code

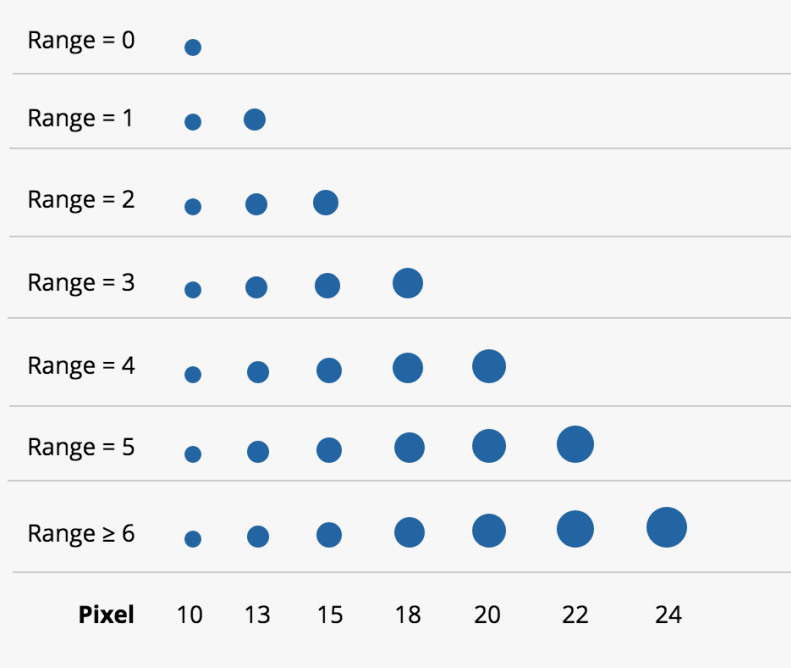
zusammen vorkommt. Das Maximum dieser Spaltensummen wird als maximal mögliche Ähnlichkeit definiert. In jeder Zelle wird die Ähnlichkeit zweier Codes von diesem Maximum subtrahiert.

Eine Distanz von 0 bedeutet folglich, dass zwei Codes nur gemeinsam vorkommen, niemals ohne den anderen Code. Eine Distanz entsprechend des Maximums bedeutet, dass diese Codes niemals gemeinsam vorkommen. Bitte beachten Sie, dass durch die Reduktion auf maximal 2 Dimensionen (also auf eine Fläche) und dem damit eingenommene Betrachtungswinkel zwei Codes visuell näher beisammen erscheinen können als es die Distanzmatrix erwarten lässt.

Die Clusterbildung und Einfärbung der Codes erfolgt bei Auswahl der Option **Farbe: Cluster (Kartenposition)** anhand einer hierarchischen Clusteranalyse der Positionen auf der zweidimensionalen Fläche. Bei Auswahl der Option **Farbe: Cluster (Distanzmatrix)** erfolgt die Clusterung anhand der zugrundeliegenden Distanzmatrix. Als Clusterverfahren wird Unweighted Average Linkage eingesetzt.

Bei eingeschalteter Option **Codegröße relativ zu Codehäufigkeit** wird bei der Bestimmung der Symbolgrößen ähnlich wie bei den Visual Tools Code-Matrix-Browser und Code-Relations-Browser verfahren: MAXQDA bestimmt die kleinste und größte Codehäufigkeit aller dargestellten Codes und teilt dann den Abstand zwischen diesen beiden Werten in sieben gleich große Zahlenbereiche ein. Der kleinste Zahlenbereich erhält das kleinste Symbol und der größte das größte Symbol. Zusätzlich wird berücksichtigt, wie groß der maximale Abstand zwischen den dargestellten Codehäufigkeiten ist. Wenn beispielsweise Codes nur einmal oder zweimal verwendet wurden, ist der Abstand sehr klein und es werden nicht das kleinste und das größte Quadrat verwendet, sondern die beiden kleinsten, um den Unterschied von einer Codierung nicht zu stark zu betonen.

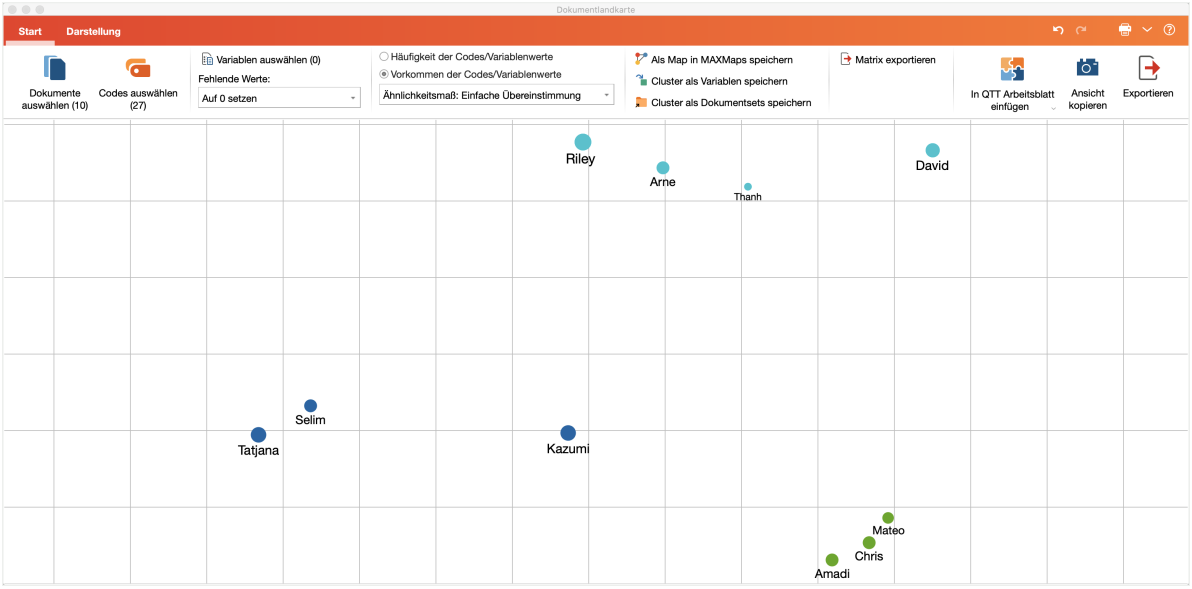
Die folgende Grafik zeigt, welche Symbolgrößen bei welchem Abstand zwischen kleinstem und größtem Wert (Range) verwendet werden. Wenn die kleinste Codehäufigkeit z.B. 5 beträgt und die höchste 8, dann beträgt der Range 8 – 5 = 3. Die Zellen mit Wert 5 bekommen dann das kleinste Symbol aus der Zeile „Range = 3“ zugewiesen, die Zellen mit Wert 8 das größte aus dieser Zeile. Wenn alle visualisierten Zahlenwerte identisch sind, der Range also 0 beträgt, wird immer das kleinste Symbol für alle Werte gezeigt.



Bestimmung der Symbolgröße

Dokumentlandkarte: Dokumente nach Ähnlichkeit verorten

Die Dokumentlandkarte ist ein Visual Tool, das ausgewählte Dokumente wie auf einer Landkarte positioniert. Je größer die Ähnlichkeit zwischen zwei Dokumenten bezüglich der Zuordnung von Codes ist, desto näher werden ihre Kreise beisammen platziert; je geringer die Ähnlichkeit, desto weiter entfernt. Auf Wunsch können auch die Variablenwerte der Dokumente bei der Bestimmung der Ähnlichkeit berücksichtigt werden. Dokumente, die sich hinsichtlich der Zuordnung von Codes und Variablen ähneln, lassen sich als zusammengehörig einfärben. Optional werden die Kreise umso größer dargestellt, je mehr Codierungen mit den ausgewerteten Codes im Dokument existieren.



Die „Dokumentlandkarte“

Die Dokumentlandkarte ist ein ideales Tool für die visuell unterstützte Gruppierung von Fällen (Dokumenten) und kann beispielsweise als Grundlage für eine Typenbildung oder für tiefergehende Explorationen der identifizierten Gruppen dienen.

Eine Dokumentlandkarte erstellen

So erstellen Sie eine Dokumentlandkarte:

1. Wählen Sie im Menüband von MAXQDA die Funktion **Visual Tools > Dokumentlandkarte**. Es erscheint daraufhin eine leere Dokumentlandkarte mit einem eigenen Menüband.
2. Wählen Sie im Fenster der Dokumentlandkarte unter **Start > Dokumente auswählen** die Dokumente aus, die Sie auf der Landkarte platzieren möchten.
3. Nehmen Sie unter **Start > Codes auswählen** eine Auswahl der Codes vor, die bei der Bestimmung der Ähnlichkeit berücksichtigt werden sollen.

MAXQDA platziert jetzt alle gewählten Dokumente auf der Fläche.

Auswertungsmodus wählen

Im Tab **Start** können zwei verschiedene Modi für die Bestimmung der Distanzen zwischen den Dokumenten gewählt werden:

Häufigkeit der Codes/Variablenwerte – Es wird berücksichtigt, wie häufig ein Code bei einem Dokument vergeben wurde. Wenn also der Code „Parents“ bei Dokument A zweimal und bei Dokument B dreimal vergeben wurde, wird dies als Unterschied

gewertet.

Vorkommen der Codes/Variablenwerte – Es wird nur berücksichtigt, ob ein Code bei einem Dokument vergeben wurde. Im vorgenannten Beispiel würden die Dokumente A und B hinsichtlich des Codes „Parents" als identisch zählen, denn bei beiden wurde der Code vergeben – wie häufig spielt hier keine Rolle.

Je nach gewähltem Berechnungsmodus können unterschiedliche Ähnlichkeits- bzw. Distanzmaße gewählt werden. Diese sind detailliert im Abschnitt Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente beschrieben.

Hinweis: Wenn mehrere Dokumente am gleichen Ort liegen, weil sie bezüglich der aktuell gewählten Auswertungsart identisch codiert wurden, wird anstelle eines Dokuments die Anzahl der Dokumente an dieser Position gezeigt. Beim Überfahren mit dem Mauszeiger werden die entsprechenden Dokumente aufgelistet.

Variablenwerte berücksichtigen

Durch Klick auf das Symbol **Start > Variablen** auswählen können Sie ergänzend oder alternativ zu den Codes auch Dokumentvariablen auswählen, die bei der Bestimmung der Ähnlichkeit zwischen Dokumenten berücksichtigt werden sollen. Sofern auf dem Tab **Start** der Berechnungsmodus „Häufigkeit der Codes/Variablenwerte" gewählt ist, lassen sich Variablen der Typen „Ganzzahl" und „Kommazahl" auswählen. Ist hingegen die Variante „Vorkommen der Codes/Variablenwerte" selektiert, können Variablen der Typen „Text", „Datum" und „Boolean" gewählt werden.

Da bei einer Dokumentvariablen fehlende Werte für die ausgewählten Dokumente vorliegen können, haben Sie die Möglichkeit zwischen zwei Alternativen zu wählen, wie in diesem Fall vorzugehen ist:

Fehlende Werte: Auf 0 setzen – Der Variablenwert wird auf 0 gesetzt. Diese Option zu wählen, ergibt meist nur Sinn im Modus „Häufigkeit der Codes/Variablenwerte".

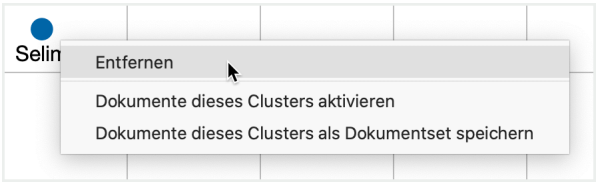
Fehlende Werte: Dokumente ausschließen – Dokumente, bei denen mindestens ein fehlender Wert bei den gewählten Variablen vorliegt, werden nicht auf der Landkarte platziert. In Klammern wird hinter dieser Option angegeben, wie viele Dokumente betroffen sind und deshalb nicht auf der Landkarte zu sehen sind.

Interaktivität der Dokumentlandkarte

Die Dokumentlandkarte ist interaktiv:

- Klicken Sie auf ein Dokument, um es in der „Liste der Dokumente" zu markieren.

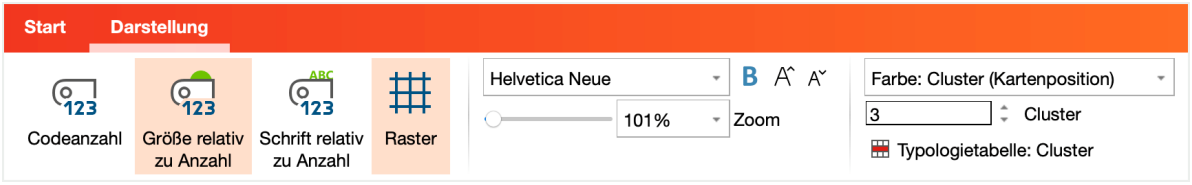
- Doppelklicken Sie auf ein Dokument, um es zu öffnen.
- Halten Sie den Mauszeiger auf einen Dokumentnamen oder ein Dokumentsymbol: Es erscheint eine Anzeige mit den ausgewerteten Codes, die in diesem Dokument vergeben wurden.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument und wählen Sie **Entfernen**, um es von der Landkarte zu löschen. Die Karte baut sich daraufhin mit den verbleibenden Dokumenten neu auf.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument und wählen Sie **Dokumente dieses Clusters aktivieren**, um in der „Liste der Dokumente" nur die Dokumente der angeklickten Farbe auszuwählen. Auf diese Weise können Sie Auswertungen durchführen, welche nur die Dokumente dieses Clusters berücksichtigen. Wählen Sie alternativ die Option Dokumente dieses Clusters als Set speichern, um die Dokumente nicht nur zu aktivieren, sondern in einem neuen Set in der „Liste der Dokumente" zusammenzustellen.



Kontextmenü für ein Dokument auf der Karte

Darstellung anpassen

Im Menütab **Darstellung** finden sich zahlreiche Optionen für die interaktive Anpassung des Aussehens der Dokumentlandkarte:



Dokumentlandkarte anpassen im Tab „Darstellung"

Codeanzahl – Zeigt hinter den Dokumentnamen in Klammern an, wie viele der ausgewerteten Codes im Dokument vorkommen.

Größen relativ zu Codeanzahl – Je mehr ausgewertete Codes im Dokument vergeben wurden, desto größer wird der Kreis für das Dokument dargestellt.

Schrift relativ zu Codeanzahl – Je mehr ausgewertete Codes im Dokument vergeben wurden, desto größer wird die Schriftart des Dokuments dargestellt.

Raster – Schaltet ein Raster, wie man es von einer echten Landkarte kennt, ein und

aus, um die relativen Abstände zwischen Dokumenten besser einschätzen zu können. Das Raster arbeitet mit einem fest eingestellten Abstand von 100 Pixeln. Abstände lassen sich anhand des Rasters daher nur innerhalb einer Karte vergleichen, nicht zwischen verschiedenen Karten.

Farbe: Cluster / Dokumentsystem / Einheitlich – Legt fest, wie die Dokumente eingefärbt werden sollen:

- **Cluster (Kartenposition)** – Die Dokumente werden entsprechend ihrer Gruppenzugehörigkeit eingefärbt. Für die Gruppenbestimmung werden die Positionen der Dokumente auf der Map berücksichtigt. Die Cluster berücksichtigen nicht die genauen berechneten Distanzen bezüglich der ausgewählten Codes und Dokumente, sondern nur deren Projektion auf die zweidimensionale Fläche. Das bedeutet, das Dokumente in einer Gruppe zusammengefasst werden können, die im mehrdimensionalen Raum weiter entfernt voneinander liegen. Im Zahlenfeld können Sie die Anzahl der Cluster bestimmen.
- **Cluster (Distanzmatrix)** – Empfohlene Einstellung: Die Dokumente werden entsprechend ihrer Gruppenzugehörigkeit eingefärbt. Für die Gruppenbestimmung werden die berechneten Distanzen zwischen den Dokumenten bezüglich der ausgewählten Codes und Variablen verwendet. Aufgrund der Darstellung auf einer Fläche können auch nah beieinanderliegende Dokumente unterschiedlich eingefärbt sein (sofern zwei Dokumente aus unterschiedlichen Clustern auf der gleichen Kartenposition angezeigt werden, erscheint dort kein Farbpunkt, sondern ein schwarzer Kreis). Im Zahlenfeld können Sie die Anzahl der Cluster bestimmen.
- **Dokumentsystem** – Die Farbe aus der „Liste der Dokumente“ wird übernommen.
- **Einheitlich** – Alle Symbole erhalten die gleiche Farbe.

Cluster vergleichen und untersuchen

Um die Gemeinsamkeiten der Dokumente *in einem* Cluster und die Unterschiede *zwischen den* Clustern besser beurteilen zu können, steht die Funktion **Darstellung > Typologietabelle: Cluster** zur Verfügung. Es öffnet sich folgendes Fenster:

Typologietabelle: Cluster

	Cluster 1 (N=7)	Cluster 2 (N=1)	Cluster 3 (N=2)
Code: Grandparents, Mittelwert (Stdabw.)	0.4 (0.5)	3.0 (0.0)	0.0 (0.0)
Code: Parents, Mittelwert (Stdabw.)	5.4 (2.0)	11.0 (0.0)	3.0 (1.0)
Code: Siblings, Mittelwert (Stdabw.)	1.4 (1.2)	2.0 (0.0)	0.0 (0.0)
Code: Friends, Mittelwert (Stdabw.)	3.7 (2.2)	3.0 (0.0)	8.5 (8.5)
Code: Partner, Mittelwert (Stdabw.)	0.1 (0.3)	0.0 (0.0)	0.0 (0.0)
Age, Mittelwert (Stdabw.)	20.4 (2.9)	29.0 (0.0)	19.0 (0.0)
N = Dokumente	7 (70.0%)	1 (10.0%)	2 (20.0%)

Typologietabelle zum Vergleich der einzelnen Cluster

In der ersten Spalte sind die ausgewerteten Codes und Variablen gelistet. Die weiteren Spalten werden durch die Cluster gebildet.

Im Auswertungsmodus „Vorkommen der Codes/Variablenwerte“ wird in der Typologietabelle die Anzahl der Dokumente angegeben, bei denen der Code bzw. Variablenwert vorkommt. Im Auswertungsmodus „Häufigkeit der Codes/Variablenwerte“ werden Mittelwert und Standardabweichung der Dokumente ausgegeben.

Im dargestellten Beispiel besteht das erste Cluster aus sieben Dokumenten, die anderen beiden aus einem und zwei Dokumenten. Aus der ersten Zeile liest man ab, dass der Code „Grandparents“ im Cluster 1 durchschnittlich 0,4-mal, bei dem Dokument aus Cluster 2 dreimal und im Cluster 3 gar nicht vergeben wurde. Und aus der letzten Zeile ist ersichtlich, dass die Personen in Cluster 1 durchschnittlich 20,4 Jahre alt sind.

Tipp: Die Tabelle ist interaktiv. Wenn Sie bei geöffnetem Fenster die Anzahl der Cluster in der Dokumentlandkarte ändern, verändert sich automatisch die Spaltenanzahl in der Typologietabelle.

Die Clusterzugehörigkeiten der einzelnen Dokumente können auch als Variable gespeichert werden, um sie später für Gruppierungen der Daten zu verwenden. Rufen Sie hierfür die Funktion **Start > Cluster als Variablen speichern** auf. Es öffnet sich der Dateneditor für die Dokumentvariablen, in dem eine neue Spalte mit der Clusterzugehörigkeit ergänzt wurde.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol  In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Dokumentlandkarte und Berechnungen exportieren

Im Tab **Start** stehen Ihnen Funktionen für den Export und die Weiterverarbeitung der Grafik sowie der zugrundeliegenden Berechnungen zur Verfügung:

 **Matrix exportieren** – Speichert eine Exceldatei mit folgenden Inhalten: Distanzmatrix, Koordinaten sowie zusätzlich eine Ähnlichkeitsmatrix, falls der Auswertungsmodus „Vorkommen der Codes/Variablenwerte“ gewählt wurde.

 **Als Map in MAXMaps speichern** – Erzeugt eine neue Map in MAXMaps, dem Tool

für Concept Maps in MAXQDA, und fügt den Inhalt der Landkarte ein. Die Map können Sie später über **Visual Tools > MAXMaps** bearbeiten.

Ansicht kopieren – Legt ein Bild der Landkarte mit guter Auflösung in die Zwischenablage, sodass Sie es direkt per Einfügen in einen Bericht oder eine Präsentation integrieren können.

Exportieren – Speichert die Darstellung als Bilddatei im PNG- oder SVG-Format. Wenn Sie als Export-Format Excel (XLSX) wählen, werden die gleichen Berechnungen exportiert wie bei Wahl der Option **Matrix exportieren**.

Hinweise zur Berechnung und Darstellung

Für die Positionierung der Dokumente auf der Fläche wird das Verfahren der klassischen multidimensionalen Skalierung verwendet.

Für diesen Zweck wird bei gewähltem Auswertungsmodus „Häufigkeit der Codes/Variablenwerte" eine Distanzmatrix mit den paarweisen Distanzen der Dokumente berechnet, wie es im Abschnitt Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente beschrieben ist. Bei gewählten Auswertungsmodus „Vorkommen der Codes/Variablenwerte" wird die entstehende Ähnlichkeitsmatrix zunächst in eine Distanzmatrix umgerechnet. Da die Ähnlichkeitswerte minimal 0 und maximal 1 betragen, erfolgt die Umrechnung, indem jeder Ähnlichkeitswert von 1 subtrahiert wird.

Eine Distanz von 0 bedeutet, dass zwei Dokumente bezüglich der Anzahl bzw. der Häufigkeit der ausgewerteten Codes und der berücksichtigten Variablenwerte identisch sind.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass durch die Reduktion auf maximal zwei Dimensionen (also die Projektion der Dokumentpositionen auf eine Fläche) und dem eingenommenen Betrachtungswinkel zwei Dokumente visuell näher beisammen erscheinen können als es die Distanzmatrix erwarten lässt.

Die Clusterbildung und Einfärbung der Dokumente erfolgt bei Auswahl der Option **Farbe: Cluster (Kartenposition)** anhand einer hierarchischen Clusteranalyse der Positionen auf der zweidimensionalen Fläche. Bei Auswahl der Option **Farbe: Cluster (Distanzmatrix)** erfolgt die Clusterung anhand der zugrundeliegenden Distanzmatrix. Als Clusterverfahren wird Unweighted Average Linkage eingesetzt.

Bei eingeschalteter Option **Größe relativ zu Anzahl** wird bei der Bestimmung der Symbolgrößen auf den gleichen Mechanismus zurückgegriffen wie bei der Codelandkarte.

Dokumenten-Vergleichsdiagramm: Textcodierungen visuell vergleichen

Dieses Visualisierungstool arbeitet für mehrere ausgewählte Dokumente und stellt eine Art Mischtyp zwischen den nur für einzelne Dokumente konzipierten Visualisierungstools Dokument-Portrait und Codeline dar, nun allerdings für mehrere Dokumente. Die Auswahl der Dokumente, die im Diagramm dargestellt werden, geschieht wie in MAXQDA üblich, über die Aktivierung.

Hinweis: Nur Text- und Tabellen-Dokumente können mit dem Dokumenten-Vergleichsdiagramm analysiert werden.

Bei der Darstellung des „Dokumenten-Vergleichsdiagramms" werden anders als bei „Codeline" in den Zeilen der Matrix keine Codes, sondern Dokumente dargestellt. Dies macht es also prinzipiell möglich, Dokumente miteinander zu vergleichen. Die Visualisierung funktioniert nun so, dass in jede Zelle (=Absatz) alle vorkommenden Codes als Symbole (farbige Rechtecke) hineingesetzt werden. Kommt ein Code mehrmals in einem Absatz vor, wird er trotzdem nur einmal dargestellt. Die Grundidee lässt sich anhand folgender Darstellung nachvollziehen. Hier sind 10 Absätze und drei Texte abgebildet. In allen drei Texten wurde im ersten Absatz nichts codiert. Bei Text 1 beginnen die Codierungen in Absatz 2 mit einem roten und zwei blauen Codes.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Text 1		■ ■ ■	■ ■			■	■	■ ■	■	
Text 2				■	■	■	■ ■			■
Text 3			■				■	■	■	■

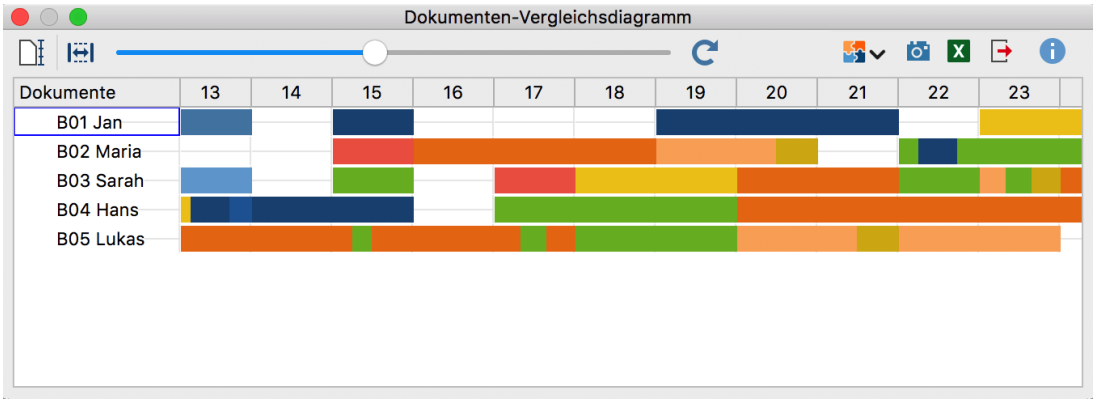
Wenn mehrere Codes im gleichen Absatz auftauchen, werden die Farben beider Codes in der für den betreffenden Absatz vorgesehenen Zelle des Diagramms gelistet. Jeder Absatz wird standardmäßig gleich breit dargestellt, unabhängig davon, wie viele Zeichen er umfasst. Bei mehreren Codes wird der zur Verfügung stehende Platz anteilig den Codierungen am Absatz zugewiesen, wobei berücksichtigt wird, wie häufig ein Code im Absatz vergeben wurde – nicht wie umfangreich die Codierung ist. Wenn ein Code dreimal im Absatz vorkommt, ein anderer Code nur einmal, dann erhält der erste Code ¾ der Fläche, der zweite nur ¼ der Fläche.

Ähnlich wie beim Dokument-Portrait wird hier vorausgesetzt, dass eine sinnvolle Zuordnung von Farben zu Codes stattfindet. Wenn man den Codes keine Farbe zuordnet, sondern für alle Codes die Standardfarbe benutzt, ist die grafische Darstellung nutzlos, denn man sieht dann nur, wo Codierungen erfolgt sind, nicht

aber, um welche Codes es sich handelt.

Aufgerufen wird das Dokumenten-Vergleichsdiagramm über das Menüband: **Visual Tools** > **Dokumenten-Vergleichsdiagramm.**

Das Dokumenten-Vergleichsdiagramm sieht folgendermaßen aus:



Beispiel für ein „Dokumenten-Vergleichsdiagramm"

Die Darstellung ist insbesondere für strukturierte Textformen hilfreich. Hier haben ja alle Texte die gleiche Anzahl von Absätzen, wodurch ein direkter Vergleich der Texte möglich ist. Im Grunde bietet dieses Tool eine ähnliche Art von Information an wie das Dokument-Portrait, allerdings müsste man bei Textvergleichen via Dokument-Portrait mehrere Portraits erstellen und gewissermaßen nebeneinander legen. Dies geschieht hier in einer einzigen Grafik.

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten

Auch beim „Dokumenten-Vergleichsdiagramm" sind die Zellen der Grafik interaktiv mit den Ursprungstexten verbunden, d.h., ein Doppelklick bringt Sie zum entsprechenden Absatz des jeweiligen Textes.

Dokumentlängen standardisieren

Um auch Texte hinsichtlich ihres Codierungsverlaufs miteinander vergleichen zu können, wenn die Texte unterschiedliche Länge haben, gibt es im Dokumenten-Vergleichsdiagramm die Option **Dokumentlängen standardisieren**, die Sie als Symbol ganz links in der Symbolleiste finden. Das Einschalten der Funktion bewirkt, dass MAXQDA die analysierten Texte nicht absatzweise präsentiert, sondern in 100 gleich große Abschnitte aufteilt und die in jedem Abschnitt vorhandenen Codierungen visualisiert.

Breite an Fenster anpassen

Das Einschalten der Option  **Breite an Fenster anpassen** bewirkt, dass die Darstellung horizontal so stark „zusammengedrückt" wird, dass sie vollständig im Fenster Platz hat. Dies ist insbesondere für Publikationen hilfreich, in denen der gesamte Codierverlauf mehrerer Dokumente vollständig auf einer Seite dargestellt werden soll.

In der Regel wird man diese Option zusammen mit standardisierten Dokumentlängen verwenden, sodass alle Dokumente im Fenster direkt untereinander verglichen werden können, auch wenn sie unterschiedlich lang sind.

Bei gewählter Option lässt sich mithilfe des Schiebereglers in der Symbolleiste die Breite der Spalten anpassen, gewissermaßen die „Auflösung" der Unterteilung mit vertikalen Linien.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol  In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Dokumenten-Vergleichsdiagramm exportieren

In der Symbolleiste des Dokumenten-Vergleichsdiagramms befinden sich rechts drei Symbole, mit denen sich die Darstellung exportieren lässt:

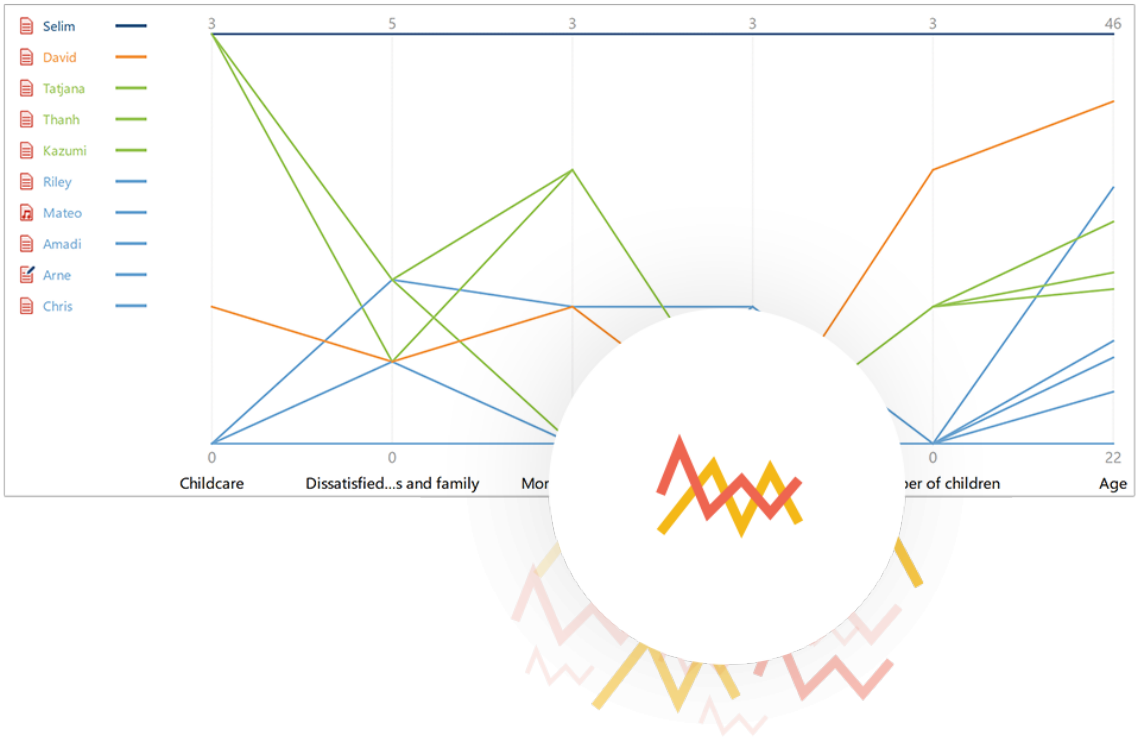
 **Aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopieren** - Der sichtbare Bereich wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Darstellung ohne Umwege z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

 **Als Excel-Tabelle öffnen** - Exportiert und öffnet die vollständige Darstellung als Excel-Datei. Die Häufigkeiten in den Zellen entsprechen der Anzahl der Codes, die in diesem Abschnitt vergeben wurden.

 **Exportieren** - Exportiert die vollständige Matrix mit der Anzahl der Codes als Häufigkeiten im Excel- oder HTML-Format. Auch der Export als Grafikdatei ist hier möglich.

Profil-Vergleichsdiagramm: Codehäufigkeiten und Variablenwerte vergleichen

Das Visual Tool *Profil-Vergleichsdiagramm* ermöglicht es, Fälle bezüglich ihrer Codehäufigkeiten und Variablenwerte zu vergleichen. Mithilfe dieses Tools können Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Fällen identifizieren sowie Muster hinsichtlich der Codezuordnungen und Variablenwerte erkennen.



Das Profil-Vergleichsdiagramm

Das Profil-Vergleichsdiagramm zeigt für jeden Fall eine Linie – die sogenannte Profillinie. Auf der horizontalen Achse sind mit jeweils gleichem Abstand ausgewählte

Codes und Variablen angeordnet und über jedem Code und jeder Variable erstreckt sich eine vertikale Achse. Die vertikalen Achsen sind alle gleich hoch, aber ihre Skalierung kann sich unterscheiden: Sie reicht jeweils vom minimalen bis zum maximalen Wert der angezeigten Profile. In der Abbildung oben reicht die erste vertikale Achse beim Code „Childcare" von 0 Codierungen bis 3 Codierungen. Die letzte vertikale Achse ganz rechts bei der Variablen „Age" reicht von 22 bis 46 Jahre.

Als Profile können folgende Einheiten aus der „Liste der Dokumente" gezeigt werden (bitte beachten Sie, dass diese nicht in einem Diagramm kombiniert werden können):

- Dokumente
- Fokusgruppen-Sprecher
- Dokumentgruppen
- Dokumentsets

Die Profillinien haben verschiedene Farben. Wenn Dokumente oder Fokusgruppen-Sprecher visualisiert werden, können die Linien entsprechend der Zuordnung zu Dokumentgruppen oder nach Variablenwerten eingefärbt werden, um die Gruppenzugehörigkeit zu visualisieren. Zum Beispiel wird oben in der Abbildung die Variable „Number of children" für die Einfärbung der Linien verwendet. Alle Profillinien von Personen ohne Kinder sind hellblau gefärbt und die Profilline der einzigen Person mit drei Kindern ist dunkelblau dargestellt. Die Einfärbung nach Dokumentgruppen oder Variablen ermöglicht es, Unterschiede zwischen Gruppen von Fällen zu identifizieren. Gleichzeitig bleiben aber die Linien der Einzelfälle gut sichtbar.

Das Profil-Vergleichsdiagramm eignet sich unter anderem für die Identifikation von Extremfällen und kann gut für die Typenbildung und Gruppenbildung eingesetzt werden. Wenn Sie das Vorkommen von Wörtern automatisch codiert haben, z.B. mit der Textsuche oder mit dem Diktionär von MAXDictio, können Sie das Diagramm nutzen, um Unterschiede in den Codierhäufigkeiten zwischen Fällen zu visualisieren. Die Kombination von Codehäufigkeiten und Variablenwerten in einer Darstellung macht das Tool auch für Mixed-Methods-Studien besonders interessant.

Hinweis: Die Anzeige ist auf 15 Profillinien beschränkt, da es ansonsten zu unübersichtlich werden könnte.

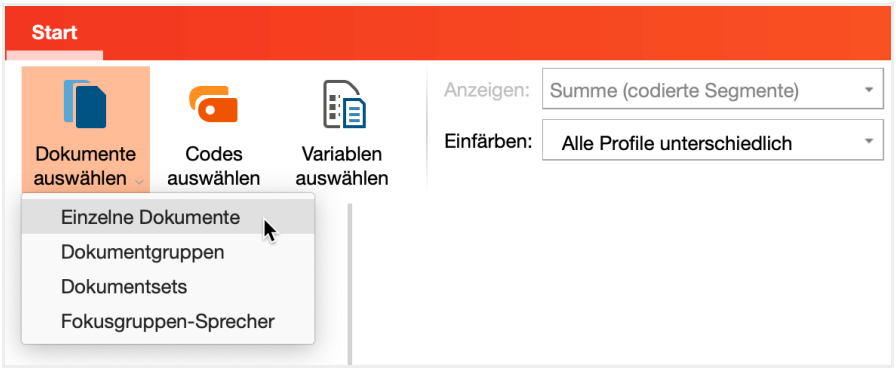
So erstellen Sie ein Profil-Vergleichsdiagramm

Schritt 1

Wählen Sie im Menüband des Hauptfensters von MAXQDA die Funktion **Visual Tools > Dokumenten-Vergleichsdiagramm**. Es erscheint daraufhin ein leeres Diagrammfenster mit einem eigenen Menüband.

Schritt 2

Wählen Sie im Diagramfenster unter **Start > Dokumente** auswählen aus, welche Fälle Sie im Vergleichsdiagramm als Profillinie anzeigen möchten. Sie können Dokumente, Dokumentgruppen, Dokumentsets oder Fokusgruppen-Sprecher auswählen.



Dokumente auswählen

Schritt 3

Nehmen Sie unter **Start > Codes auswählen** eine Auswahl der Codes vor, die angezeigt werden sollen. Setzen Sie im Auswahlfenster der Codes ein Häkchen bei der Option **Subcodes aggregieren**, wenn pro Fall die Codehäufigkeiten aller Subcodes addiert werden sollen.

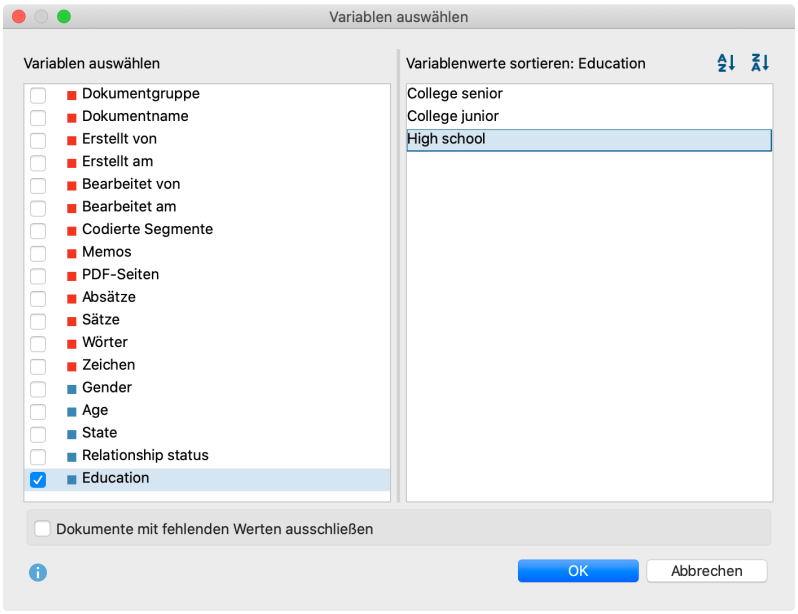
Beispiel: Bei einem Dokument wurden folgende Codierungen vorgenommen:

Satisfied with leisure time	1
Satisfied with time for friends	3
Satisfied with time for family	1
Satisfied with time alone	0

Bei eingeschalteter Option wird bei diesem Fall der Code „Satisfied with leisure time“ mit 1+3+1+0 = 5 Codierungen im Diagramm berücksichtigt.

Schritt 4

Alternativ oder ergänzend zu den Codes nehmen Sie über **Start > Variablen auswählen** eine Auswahl der anzuzeigenden Variablen vor.



Variablen auswählen (links) und Variablenwerte sortieren (rechts)

Hinweis: Wenn Dokumentgruppen oder Dokumentsets dargestellt werden, stehen nur numerische Variablen (Ganzzahl und Kommazahl) zur Auswahl.

Wenn Sie im linken Teil des Fensters eine Variable auswählen, werden im rechten Teil des Fensters alle zugehörigen Variablenwerte aufgelistet. Standardmäßig sind numerische Variablen absteigend und Textvariablen alphabetisch aufsteigend sortiert. Die für eine Variable eingestellte Reihenfolge im rechten Fensterteil wird im Diagramm übernommen. Durch Klick auf die Symbole AZ und ZA können Sie die Sortierreihenfolge für einzelne Variablen umkehren. Zudem lässt sich bei Textvariablen die Reihenfolge einzelner Werte per Klicken-und-Ziehen mit der Maus beliebig anpassen, sodass z.B. die Werte

- hoch
- mittel
- niedrig

nicht alphabetisch, sondern in einer sinnvollen Reihenfolge im Diagramm dargestellt werden.

Wählen Sie die Option **Dokumente mit fehlenden Werten ausschließen**, um alle Dokumente bei der Darstellung zu ignorieren, bei denen für die ausgewählten Variablen kein Wert oder ein als fehlend definierter Wert eingetragen ist.

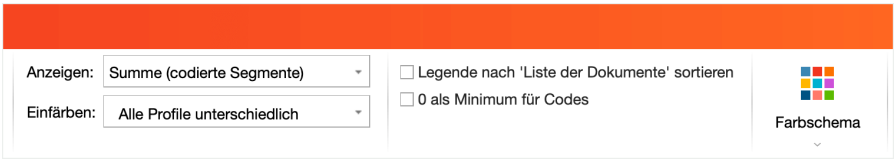
Beispiel: Für eine Person liegt keine Angabe zum Einkommen vor und deshalb wurde für sie im Dateneditor eine -99 bei der Variablen „Einkommen“ eingetragen und in der „Liste der Dokumentvariablen“ die Zahl -99 als fehlender Wert definiert. Bei eingeschalteter Option wird keine Profilline für diese Person gezeichnet.

Bei ausgeschalteter Option wird allen Dokumenten mit einem fehlenden Wert bei einer Variablen der Wert „fehlend“ zugewiesen. Dieser wird immer als unterster Wert der Variablenachse ausgegeben.

Note: Die Option **Dokumente mit fehlenden Werten ausschließen** ist bei Darstellung von Dokumentgruppen oder Dokumentsets immer automatisch eingeschaltet.

Darstellung anpassen

Im Tab **Start** des Profil-Vergleichsdiagramms stehen verschiedene Optionen zur Anpassung der Darstellung zur Verfügung:



Optionen für die Darstellung

Einfärben – In diesem Aufklappmenü legen Sie fest, wie die Zuweisung von Farben zu den Profillinien erfolgen soll. Folgende Auswahlmöglichkeiten sind verfügbar:

- **Alle Profile unterschiedlich:** : Jede Linie erhält eine andere Farbe.
- **Variable ‹Variablenname›**: Diese Einstellung ist sichtbar, wenn Variablen dargestellt werden. Alle Dokumente mit dem gleichen Wert bei der gewählten Variable erhalten die gleiche Farbe. Die Profillinien in der Abbildung ganz oben sind nach dieser Option eingefärbt, nämlich nach der Variablen „Number of children“. Zum Beispiel sind alle Personen mit 1 Kind dort grün dargestellt.

  Folgende Auswahlmöglichkeiten sind zusätzlich verfügbar, wenn die Linien Dokumente oder Fokusgruppen-Sprecher repräsentieren:

- **Liste der Dokumente**: Die Linienfarben entsprechen den zugewiesenen Farben in der "Liste der Dokumente".
- **Dokumentgruppe (oberste Ebene)**: Alle Dokumente einer Dokumentgruppe haben die gleiche Farbe. Diese Auswahl ist analytisch sehr wertvoll, um Gruppen von Fällen zu vergleichen.

Anzeigen – Diese Option ist nur verfügbar, wenn Sie Dokumentgruppen oder Dokumentsets anzeigen. Hier legen Sie die Einheit der vertikalen Achsen fest:

- **Summe / Mittelwert / Median**: Es wird die Summe, der Mittelwert oder der Median der Codehäufigkeiten und Variablenwerte angezeigt.

- **Anzahl (Dokumente)**: Es wird die Anzahl an Dokumenten in der jeweiligen Dokumentgruppe oder dem jeweiligem Dokumentset, in denen der Code mindestens einmal vergeben wurde, für die Anzeige verwendet.
- **Prozent (Dokumente)**: Die „Anzahl (Dokumente)" wird relativ zur Anzahl aller Dokumente der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets ausgegeben. Aktivierungen in der Dokumentgruppe oder dem Dokumentset werden nicht berücksichtigt.

Hinweis: Wenn für die Anzeige die Option „Anzahl (Dokumente)" oder „Prozent (Dokumente) gewählt wird, können keine Variablen ausgewählt werden.

Legende nach 'Liste der Dokumente' sortieren – Standardmäßig werden die Legendeneinträge so sortiert, dass sie der Reihenfolge der Profillinien auf der ersten vertikalen Achse entsprechen. Wählen Sie diese Option, um die Einträge stattdessen entsprechend der Baumstruktur in der "Liste der Dokumente" anzuordnen.

0 als Minimum für Codes – Standardmäßig wird als Minimum für die vertikalen Codeachsen, die niedrigste Codehäufigkeit eines dargestellten Profils genommen. Wählen Sie diese Option, beginnen alle Codeachsen immer bei 0, unabhängig davon, ob es ein Profil mit dieser Codehäufigkeit gibt.

Farbschema – Wählen Sie hier eins von mehreren Farbschemata für die Profillinien aus.

Grafik in "Questions – Themes – Theories" speichern

Questions – Themes – Theories (QTT) ist eine Arbeitsumgebung in Ihrem MAXQDA-Projekt, in der Sie Ihre Erkenntnisse zusammentragen können. Um das Profil-Vergleichsdiagramm in einem QTT Arbeitsblatt zu speichern, klicken Sie im Menü auf In QTT Arbeitsblatt einfügen und wählen aus dem Aufklappmenü das gewünschte Arbeitsblatt aus.

Grafik exportieren

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des Profil-Vergleichsdiagramms als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon **In Zwischenablage** wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann z.B. mit **Strg+V** (Windows) oder **cmd+V** (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

Dokument-Portrait: Dokument als Bild seiner Codierungen darstellen

Dieses Visualisierungstool arbeitet nur für ein einziges ausgewähltes Dokument, gehört also zu den fallorientierten Visualisierungen. Dieses Dokument wird als Bild seiner Codierungen dargestellt. Dies geschieht so, dass die mit den Codes assoziierten Farben in der Sequenz der Codierungen visualisiert werden.

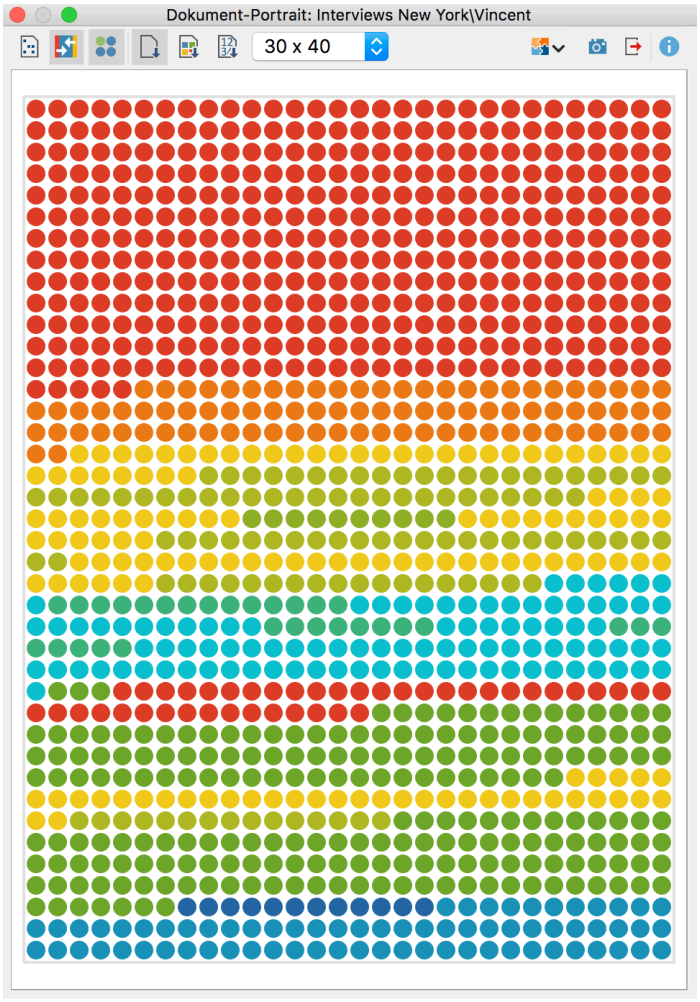
Aufgerufen wird das „Dokument-Portrait" für das derzeit im „Dokument-Browser" angezeigte Dokument entweder

- über das Menüband: **Visual Tools > Dokument-Portrait** (für das derzeit im „Dokument-Browser" angezeigte Dokument) oder
- durch die Auswahl **Dokument-Portrait** im Kontextmenü eines Dokuments (für das angeklickte Dokument)..

Ein sinnvoller Einsatz dieser Funktion setzt voraus, dass von der Möglichkeit der Zuordnung von Farben zu Codes systematisch Gebrauch gemacht worden ist. Dafür einige Beispiele:

- Bei einer psychologisch orientierten Textauswertung könnten rote Farbtöne zu verschiedenen Emotionen zugeordnet werden, die eher aggressiven Charakters besitzen, und grüne Farbtöne zu eher versöhnlichen und friedfertigen Emotionen.
- Bei einer thematisch orientierten Analyse kann es sinnvoll sein, unterschiedliche Farben zu bestimmten Themen zuzuordnen, z.B. alles, was zur Kategorie „Familie" gehört, in blau, zur Kategorie Beruf in grün, zu Alltag in rot usw.
- In der Biografieforschung könnte man als Codefarbe für kritische Lebensereignisse rot wählen und blau für Statuspassagen.

Hinweis: Das „Dokument-Portrait" kann nicht für codierte Bilder und Bildcodierungen in PDFs verwendet werden.



Beispiel eines „Dokument-Portraits"

Was zeigt das „Dokument-Portrait"?

In der grafischen Darstellung wird die Abfolge von Codierungen für das ausgewählte Dokument abgebildet. Um besser nachvollziehen zu können, was dargestellt wird, ist es nützlich, für das gleiche Dokument die **„Übersicht codierte Segmente"** aus dessen Kontextmenü aufzurufen. Die erste Spalte der Übersichtstabelle zeigt in Form kleiner farbiger Quadrate die Codefarbe der jeweiligen Codierung an.

Diese in der ersten Spalte der Tabelle sichtbare Abfolge von Farben ist im Prinzip auch der Ausgangspunkt für das „Dokument-Portrait", allerdings wird nun die Länge eines Segmentes als Gewichtungsfaktor für die grafische Darstellung benutzt, während in der „Übersicht codierte Segmente" jede Codierung unabhängig vom Umfang des codierten Dokuments immer in genau einer Zeile der Tabelle resultiert. Im „Dokument-Portrait" werden die Codierungsfarben zudem nicht untereinander, sondern nebeneinander dargestellt. Endprodukt des „Dokument-Portraits" ist ein aus zahlreichen Kacheln bestehendes Bild (standardmäßig mit 30 x 40 Kacheln). Dieses

kommt ähnlich zustande wie ein klassisches Fernsehbild, das zeilenweise – oben links beginnend – aufgebaut ist. Beim Fernsehbild tastet der Elektronenstrahl den Bildschirm zeilenweise von links nach rechts ab. Genauso startet auch „Dokument-Portrait“ in der linken oberen Ecke und das Portrait wird zeilenweise aufgebaut, d.h. am Ende einer Zeile wird mit einem Rücklauf an den Beginn der nächsten Zeile gesprungen.

Allerdings wird, wie bereits dargestellt, im Gegensatz zur „Übersicht der codierten Segmente“ die Größe der Segmente berücksichtigt, denn es macht ja für das „Bild“ eines Dokuments einen Unterschied aus, ob ein Segment nur 3 oder 30 Zeilen lang ist. Die Länge eines Segmentes (gemessen in Zeichen) wird deshalb als Gewichtungsfaktor bei der Berechnung der auf ein Segment entfallenden Kacheln berücksichtigt.

Optionen für die Darstellung von „Dokument-Portrait“

Gesamtes Dokument oder codierten Text visualisieren - Die Wahl zwischen der Bezugsgröße „Gesamtes Dokument “ oder „codiertes Dokument“ entscheidet wesentlich über das Aussehen eines Dokument-Portraits. Bei eingeschalteter Option werden auch die Teile des Dokuments in der Darstellung berücksichtigt, die nicht codiert worden sind. Diese werden dann als weiße Kacheln dargestellt. In diesem Fall wird das gesamte Dokument auf die Kacheln der Darstellung projiziert und entsprechend ihrer Länge in Zeichen erscheinen nicht codierte Dokumentteile als weiße Kacheln.

Farbmischung für Überlappungen ja/nein - Diese Option entscheidet darüber, wie in dem Fall vorgegangen wird, dass einem Segment nicht nur ein, sondern mehrere Codes zugeordnet sind. Ist die Option Farbmischung ausgeschaltet, werden die Codierungen (d.h. die Farben) sequenziell hintereinander dargestellt, im Prinzip also genauso, wie dies auch in der „Übersicht der codierten Segmente“ der Fall ist. Bei angeschalteter Option **Farbmischung** werden hingegen die Farben der beteiligten Codes zu einer neuen Farbe gemischt und diese wird dann auf die Kacheln projiziert.

Kreisförmige Darstellung ein-/ausschalten - Mit diesem Icon entscheiden Sie, ob die Symbole als Kreise anstelle von Quadraten angezeigt werden.

Mithilfe der drei folgenden Symbole kann zwischen verschiedenen Sortierungen der Kacheln umgeschaltet werden:

Sortiert nach Dokument – Die Anordnung der Codierungen im Dokument-Portrait entspricht der Reihenfolge der Codierungen in der „Übersicht codierte Segmente“.

Sortiert nach Farbe - Die Anordnung der Codierungen im Dokument-Portrait wird nach Farben sortiert, d.h. gleiche Farben werden gruppiert.

Sortiert nach Häufigkeiten der Farben - Bei dieser besonderen Darstellungsart wird das Dokument-Portrait „aufgeräumt“: Zuerst werden die gleichfarbigen Symbole als einzelne Säulen gestapelt. Die Säule mit den meisten farbigen Quadraten, also mit dem größten Codieranteil am Dokument, wird ganz links, die Säule mit dem niedrigsten Codieranteil ganz rechts in der Grafik platziert. Dabei werden nur die häufigsten 20 verschiedenen Farben dargestellt.

Die Größe und damit die Auflösung des Dokument-Portraits lässt sich über das Aufklappmenü auf der Symbolleiste einstellen. Standardmäßig ist eine rechteckige Darstellung von 30 x 40 Kacheln gewählt.

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten

Auch das Dokument-Portrait ist interaktiv mit den Originaldaten verbunden: Ein Klick auf ein farbiges Symbol markiert das zugehörige codierte Segment im „Dokument-Browser“ (dies ist nicht möglich, wenn die Farbmischung eingeschaltet ist). Per rechtem Mausklick und Wahl der Option Codierte Segmente dieser Farbe in **'Liste der codierten Segmente'** anzeigen stellt MAXQDA Ihnen alle Codierungen aus dem dargestellten Dokument mit der angeklickten Farbe zusammen.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Dokument-Portrait exportieren

In der Symbolleiste befinden sich rechts zwei Symbole, mit denen sich die Darstellung exportieren lässt:

Aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopieren - Das Dokument-Portrait wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Darstellung ohne Umwege z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

Exportieren - Exportiert das Dokument-Portrait als Grafikdatei.

Codeline: Codes eines Dokuments als Partitur visualisieren

Codeline ist eine fallorientierte Visualisierungsform, d.h. ähnlich wie das Dokument-Portrait arbeitet auch Codeline nur für ein einziges Dokument. Da bei der Darstellung ein Dokument sequenziell in Abschnitte eingeteilt wird, eignet sie sich nur für Texte, PDF-Dokumente, Tabellen und Videos, jedoch nicht für Bilder. In der Codeline für einen Text wird dieser als fortlaufendes Bild seiner Codierungen dargestellt, und zwar in Form einer Matrix, deren Y-Achse durch die Codes und deren X-Achse durch die Absätze, d.h. die Textabschnitte, gebildet werden.

Die zugrundeliegende Idee kann man anhand folgender Darstellung nachvollziehen, in der 12 Absätze und drei Codes dargestellt sind. Man sieht, dass im ersten Absatz des Textes nichts codiert wurde, im zweiten Absatz ist Code 1 zugeordnet, wie auch in Absatz 11 und 12. In Absatz 5 sind sowohl die Codes 2 und 3 vergeben. Diese kurze Beschreibung zeigt bereits, wofür man „Codeline" benutzen kann. Man erhält so einen visuellen Zugang zu den codierten Daten und kann leicht identifizieren, in welchen Phasen z.B. bei einem Interview welche Codes vorhanden sind bzw. sich überschneiden.

	Absatz											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Code1		■									■	■
Code2					■	■	■	■			■	
Code3				■	■					■		■

Aufgerufen wird „Codeline" entweder

- über das Menüband: **Visual Tools** > **Codeline** oder
- durch die Auswahl **Codeline** im Kontextmenü eines Text-, Tabellen- oder PDF-Dokuments.

Optionen für den Aufruf

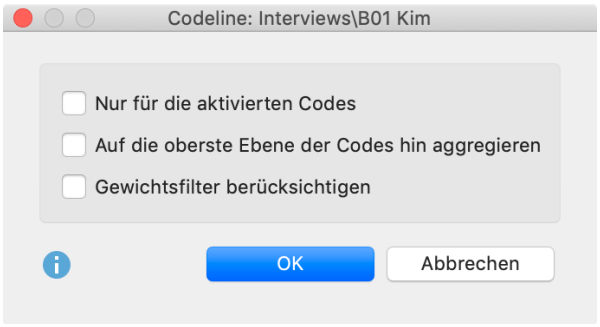
Beim Aufruf der „Codeline-Funktion" können Sie folgende Auswahlen treffen:

Nur für die aktivierten Codes meint, dass die Codeline nur die aktuell aktivierten Codes enthält, die anderen Codes werden also ignoriert. Wenn ein Subcode aktiviert ist, werden immer auch seine Obercodes mit integriert.

Auf die oberste Ebene der Codes hin aggregieren meint, dass nur die Codes der

obersten Ebene angezeigt werden. Eventuell vorhandene Untercodes werden den Obercodes zugerechnet.

Gewichtsfilter berücksichtigen meint, dass nur die codierten Segmente berücksichtigt werden, deren Gewicht zwischen zwei einstellbaren Grenzen liegt. Nach einem Klick auf **OK** erscheint ein weiterer Dialog, in dem die beiden Grenzen für den Gewichtsfilter eingestellt werden können. Auf diese Weise lassen sich also Codierungen in die Codeline einschließen bzw. ausschließen.



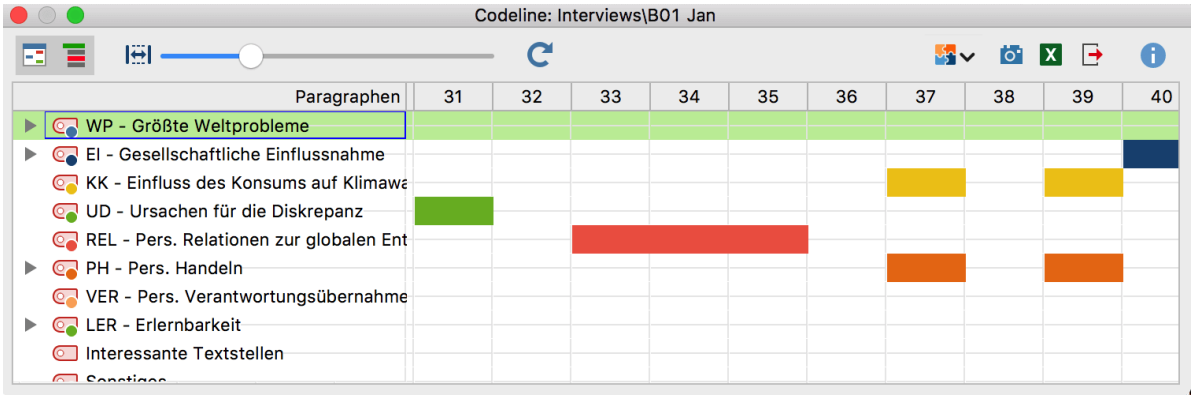
Optionen für die Erstellung der Codeline festlegen

Die Darstellung

Anders als beim Dokument-Portrait ist ein sinnvoller Einsatz dieser Funktion auch dann möglich, wenn man keinen systematischen Gebrauch von der Möglichkeit der Zuordnung von Farben zu Codes gemacht hat. Zwar wird in den Zellen der Matrix jeweils die Farbe des Codes wiedergegeben. Diese ist aber funktional ohne Bedeutung, denn auch bei einer Schwarz-Weiß-Darstellung wären die Codezuordnungen in den einzelnen Absätzen ja in gleicher Weise ersichtlich.

Wofür kann die Funktion eingesetzt werden?

- „Codeline" gibt generell einen Überblick über die Codierungen und ist deshalb fast universell verwendbar.
- Die Visualisierung kann analytisch benutzt werden, um bestimmte Codes im Verlauf eines Textes zu verfolgen. Durch die Möglichkeit, nur bestimmte Codes einzublenden, kann man gezielt Vergleiche zwischen verschiedenen Codes anstellen.
- Explorativ kann die „Codeline"-Darstellung dazu beitragen, das gleichzeitige Auftauchen von Codes zu entdecken.
- Bei der Auswertung von Fokusgruppen kann die Codeline die Abfolge der Sprechbeiträge sehr übersichtlich darstellen und zudem auf einen Blick die Assoziation von Sprecher*innen und Themen deutlich machen.



Beispiel für eine „Codeline"

Was genau zeigt die Codeline?

- Codeline erstellt für Texte eine Tabelle „Codes mal Absätze".
- Die Codierungen werden in der Sequenz der Absätze dargestellt, beginnend mit dem ersten Absatz, also dem Anfang des Textes. Die X-Achse wird durch die Absätze des Textes gebildet, d.h. das Diagramm hat genau so viele Spalten, wie der Text Absätze aufweist.
- Wenn ein Code innerhalb eines Absatzes zugeordnet ist, wird die zugehörige Codefarbe im Diagramm als Rechteck in der betreffenden Spalte gelistet. Wenn Codes mehreren, hintereinander liegenden Absätzen zugeordnet sind, wird ein durchgehender Balken gezeichnet.
- Wenn ein Obercode eingeklappt wird, werden die Subcodes dem Obercode zugerechnet und in dessen Farbe dargestellt.

Die Codeline ist für alle Dokumentarten in MAXQDA mit Ausnahme von Bildern verfügbar. Je nach Dokumentart werden in den Spalten andere Einheiten für die sequenzielle Einteilung verwendet:

Text	Absätze
Tabelle	Zeilen
PDF	Seiten
Audio- und Videodatei	Sekunden oder Minuten für Dateien bis zu 10 Minuten Minuten für Dateien über 10 Minuten

Darstellungsoptionen

Oberhalb der Codeline sehen Sie eine Symbolleiste, in der folgende Optionen für die Anpassung der Darstellung verfügbar sind:

Codeline für zugeordnete Media-Datei – Diese Option wird nur angezeigt, wenn die Codeline für ein Text-Dokument geöffnet wird, dem eine Audio- oder Videodatei

zugeordnet ist. Schalten Sie diese Option ein, um die Codeline für die zugeordnete Media-Datei zu erzeugen.

 **Codes mit Hierarchie darstellen** – Bei eingeschalteter Option werden die Codes in der Baumstruktur des Codesystems angezeigt, dabei werden ggf. trotz gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ auch nicht-aktivierte Obercodes inkludiert, um die Baumstruktur zu erhalten. Ist die Option ausgeschaltet, werden alle Codes auf einer Ebene angezeigt. Bei gesetzter Option „Nur aktivierte Codes“ sind dann auch nur die aktivierten Codes zu sehen.

**Breite der Einheiten standardisieren und vollständig einfärben** – Ist diese Option eingeschaltet, werden bei Text-Dokumenten alle Absätze gleich breit dargestellt, unabhängig von ihrer Länge. Außerdem wird in einer Zeile jeweils die ganze Absatzbreite mit der Farbe des Codes gefüllt, sobald ein Code in diesem Absatz vergeben wurde. Dabei spielt es keine Rolle, ob nur wenig oder viel Text in dem Absatz codiert wurde.

Ist die Option ausgeschaltet, wird berücksichtigt, wie viele Zeichen mit dem jeweiligen Code codiert wurden und nur die jeweiligen Stellen werden farblich visualisiert. In den Spaltenüberschriften stehen weiterhin die Absatznummern, aber die Breite der Spalte ist proportional zu den darin enthaltenen Zeichen – längere Absätze erhalten demnach auch breitere Spalten als kürzere.

Bei den anderen Dokumenttypen verhält es sich bei eingeschalteter Option wie folgt:

- Bei Tabellen werden die Tabellenzeilen gleich breit dargestellt und jede Tabellenzeile mit einem Code wird so visualisiert, als wäre sie vollständig mit dem Code codiert.
- Bei PDF-Dokumenten werden die Seiten gleich breit dargestellt und jede Seite mit einem Code wird so visualisiert, als wäre sie vollständig mit dem Code codiert.
- Audio- und Videodateien haben bereits standardisierte Einheiten (Sekunden und Minuten), deswegen findet keine Standardisierung statt. Allerdings wird jeweils die gesamte Sekunde oder Minute so dargestellt, als wäre sie vollständig mit einem Code codiert, egal wie umfangreich die Codierung innerhalb der Sekunde oder Minute ist.

 **Breite an Fenster anpassen** bewirkt, dass die Codeline horizontal so stark „zusammengedrückt“ wird, dass sie vollständig im Fenster Platz hat. Dies ist insbesondere für Publikationen hilfreich, in denen der gesamte Codierverlauf eines Interviews, Textes oder Videos vollständig auf einer Seite dargestellt werden soll. Die Proportionen bleiben dabei erhalten. Eine Besonderheit stellen sehr kurze Codierungen dar: Auch, wenn Sie beim „Zusammendrücken“ rechnerisch so klein würden, dass man sie gar nicht mehr sähe, werden sie mit einem dünnen Strich visualisiert.

Mithilfe des Schiebereglers neben den Symbolen lässt sich die Breite der Spalten anpassen.

Interaktive Verbindung mit den Herkunftsdaten

Die Darstellung der Codierungen ist interaktiv. Wenn man die Maus auf eines der farbigen Symbole hält, wird als Infofenster der Code bzw. Subcode und die Position angezeigt. Ein Doppelklick bewirkt, dass zu der entsprechenden Dokumentstelle hingesprungen wird und diese im „Dokument-Browser“ oder im „Multimedia-Browser“ markiert ist.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol  In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

Codeline exportieren

In der Symbolleiste befinden sich rechts zwei Symbole, mit denen sich die Darstellung exportieren lässt:

 **Aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopieren** - Der sichtbare Bereich wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Darstellung ohne Umwege z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

 **Exportieren** - Exportiert die Codeline als Grafikdatei.

Wortwolke: Häufigste Wörter visualisieren

Wortwolken dienen zur Visualisierung der am häufigsten in einem Text enthaltenen Wörter. Sie eignen sich hervorragend für die Exploration von großen Textmengen und die Ergebnispräsentation.

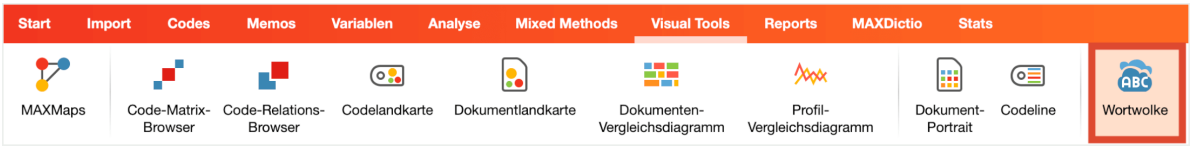


Wortwolke

Aufruf der Wortwolke

Die Funktion Wortwolke kann für ein einzelnes Dokument, für eine Dokumentgruppe, für ein Dokumentset oder für alle Dokumente des Projektes aufgerufen werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Ebene in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Wortwolke**.

Alternativ können Sie die Wortwolken-Funktion auch über das gleichnamige Symbol im Tab **Visual Tools** aufrufen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie Dokumente auswählen können.



Wortwolken im Tab „Visual Tools“ aufrufen

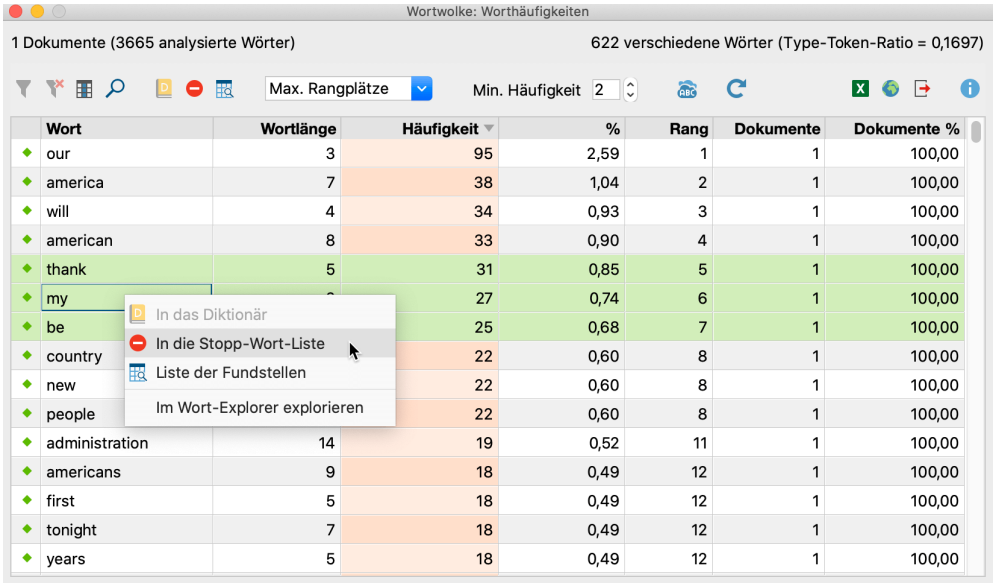
Tipp: Es ist auch möglich, die Wortwolke für die aktuell angezeigten Segmente in der „Liste der codierten Segmente“ zu erzeugen. Klicken Sie dazu auf das Icon in der Symbolleiste der “Liste der codierten Segmente”.

Stopp-Liste: Wörter aus der Wortwolke ausschließen

Um zu vermeiden, dass die Wortwolke aus wenig charakteristischen, nicht

sinntragenden Wörtern besteht, lässt sich eine Stopp-Wort-Liste mit auszuschließenden Wörtern erstellen. Hierzu ruft man am einfachsten in der Wortwolke **Start > Worthäufigkeiten** auf. Die erscheinende Tabelle zeigt alle im Text vorkommenden Wörter in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit an.

Ein **Doppelklick auf das grüne Symbol** vor einem bestimmten Wort befördert dies in die Stopp-Wort-Liste, mit dem Effekt, dass es nicht mehr für Wortwolken berücksichtigt wird. Sie können auch mehrere Wörter in der Liste markieren (durch Strg+ bzw. ⌘+linke Maustaste oder durch ⇧+linke Maustaste für einen Bereich in der Liste) und anschließend durch Rechtsklick und Auswahl der Option **In die Stopp-Wort-Liste**. Ebenso steht das gleichnamige Icon in der Symbolleiste hierfür zu Verfügung.



Wort	Wortlänge	Häufigkeit	%	Rang	Dokumente	Dokumente %
our	3	95	2,59	1	1	100,00
america	7	38	1,04	2	1	100,00
will	4	34	0,93	3	1	100,00
american	8	33	0,90	4	1	100,00
thank	5	31	0,85	5	1	100,00
my		27	0,74	6	1	100,00
be		25	0,68	7	1	100,00
country		22	0,60	8	1	100,00
new		22	0,60	8	1	100,00
people		22	0,60	8	1	100,00
administration	14	19	0,52	11	1	100,00
americans	9	18	0,49	12	1	100,00
first	5	18	0,49	12	1	100,00
tonight	7	18	0,49	12	1	100,00
years	5	18	0,49	12	1	100,00

Worthäufigkeitsliste

Sobald Sie auf das Symbol **Aktualisieren und Stopp-Liste anwenden** klicken, wird die Wortwolke unter Ausschluss der Wörter aus der Stopp-Wort-Liste neu erstellt.

Tipp: Sie können jederzeit ein einzelnes Wort in der Wortwolke mit der rechten Maustaste anklicken und **In die Stopp-Wort-Liste** auswählen, um es aus der Wortwolke auszuschließen. Um die Wortwolke ohne die ausgeschlossenen Wörter neu zu erstellen, klicken Sie anschließend auf das Symbol **Neu anordnen**.

Stopp-Wort-Listen bearbeiten

Die Option **Stopp-Wort-Liste editieren** präsentiert die gesamte Liste der ausgeschlossenen Wörter, die bei Wortwolken des aktuellen Projektes zum Einsatz kommt. Aus der Liste können Sie Wörter entfernen oder ggf. auch neue Wörter hinzufügen, allerdings ist der oben beschriebene Weg über das Anklicken in der

Häufigkeitsliste deutlich bequemer. Sie können hier auch erstellte Stopp-Wort-Listen speichern und laden, um sie zwischen Projekten auszutauschen.

Tipp: Wer eine Lizenz für „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwendet, kann die Stopp-Wort-Liste auch über **MAXDictio > Stopp-Wort-Listen** verwalten und Einträge zwischen verschiedenen Listen komfortabel austauschen..

Arbeiten mit der Häufigkeitsliste der Wörter

Über **Start > Worthäufigkeiten** fordern Sie eine Liste aller Wörter an, die in den ausgewerteten Texten enthalten sind. Der Liste können Sie unter anderem entnehmen, wie häufig die einzelnen Wörter vorkommen. Es besteht auch die Möglichkeit, mehrere Wörter zu einem Wort zusammenzufassen. Klicken und Ziehen Sie hierfür ein oder auch mehrere Worte mit der Maus auf ein anderes Wort.

Darstellung anpassen

Mithilfe der zahlreichen Optionen in den Tabs **Start** und **Darstellung** können Sie die Darstellung der Wortwolke anpassen, beispielsweise die Anzahl der dargestellten Wörter, die Schriftart sowie die Form und Farben.

Tab „Start“



Funktionen auf dem Tab „Start“

Worthäufigkeiten – Öffnet eine Liste mit allen Wörtern, die in den ausgewerteten Texten enthalten sind (ohne die Stopp-Wörter) und zeigt ihre Häufigkeiten. Aus der Worthäufigkeitsliste heraus können ganz einfach Wörter in die Stopp-Wort-Liste transferiert werden.

Stopp-Wort-Liste editieren – Öffnet die Liste aller ausgeschlossenen Wörter und erlaubt es vorhandene Stopp-Listen zu importieren.

Wörter – Legt fest, wie viele Wörter visualisiert werden. Mithilfe des Schiebereglers können die selteneren Wörter schrittweise entfernt werden. Sofern mehrere Wörter gleich häufig vorkommen, werden die im Alphabet weiter vorne stehenden Wörter zuerst ausgewählt.

Wörter lemmatisieren – Ist die Option eingeschaltet, werden Wörter auf ihre jeweiligen

Grundformen zurückgeführt, sodass Wörter mit gleicher Bedeutung unabhängig von Deklination, Konjugation oder Kasus zusammengefasst werden.

Minimale Häufigkeit – Legt fest, wie häufig ein Wort mindestens vorkommen muss, um angezeigt zu werden.

Abzutrennende Zeichen – Ein Klick auf den Button mit den drei Punkten öffnet ein kleines Dialogfenster, in dem Sie Zeichen eingeben können, die von den Wörtern abgetrennt und bei der Auszählung ignoriert werden sollen. Die gewählten Zeichen gelten für alle wortbasierten Funktionen in MAXQDA und MAXDictio.

Groß-/Kleinschreibung – Bei eingeschalteter Option wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden, beispielsweise werden dann die Wörter „familiär", „Familiär" und „FAMILIÄR" als drei unterschiedliche Wörter behandelt.

Zahlen ignorieren – Schließt alle „Wörter" aus, die nur aus Zahlen bestehen.

Sprachoptionen - Ändert die Sprache zu Japanisch, um Wortwolken von japanischen Texten zu erstellen.

In QTT Arbeitsblatt einfügen - Speichert aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt des Fensters Questions –Themes – Theories, sodass Sie die Wortwolke kommentieren und Ihre Erkenntnisse notieren können.

Ansicht kopieren – Kopiert die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage, sodass Sie die Wortwolke leicht in einen Bericht oder eine Präsentation einfügen können.

Exportieren – Exportiert die aktuelle Ansicht als Grafikdatei, um sie weiterverarbeiten zu können.

Tab „Darstellung"



Funktionen auf dem Tab „Darstellung"

Form – Steuert die äußeren Grenzen der Wortwolke. Verschiedene Varianten stehen zur Auswahl:

- vordefinierte Formen (Kreis, Ellipse, Quadrat, Dreieck)
- häufigstes Wort
- selbst eingegebenes Wort

- selbst gewähltes Bild (wird in ein Schwarz-Weiß-Bild übersetzt, wobei die schwarze Fläche ausgefüllt wird, am besten sind daher Schwarz-Weiß-Bilder geeignet)



Beispiel für ein selbst gewähltes Bild als Kontur der Wortwolke

Hinweis: Bei manchen gewählten Formen ist es notwendig, die Anzahl der Wörter zu erhöhen, um die Form ganz auszufüllen. Hilfreich für das gleichmäßige Auffüllen von Formen ist auch die Verwendung des Schiebereglers bei **Kleinstes Wort**, um die Größenunterschiede der Wörter (und damit den benötigten Platz) anzupassen.

Ausrichtung – Steuert die Ausrichtung der Wörter. Zur Auswahl stehen folgende Optionen:

- **Horizontal**: Alle Wörter werden horizontal dargestellt
- **Vertikal**: Alle Wörter werden vertikal dargestellt
- **Horizontal und vertikal**: Die Wörter werden nach Zufall horizontal und vertikal ausgerichtet, das häufigste Wort ist immer horizontal dargestellt
- **30/45 Grad**: Einige Wörter werden zusätzlich im gewählten Winkel schräg nach oben oder schräg nach unten dargestellt.

Farben – Erlaubt die Auswahl aus zahlreichen verschiedenen Farbschemata.

Schriftart / Fett – Ermöglicht die Festlegung der Schriftdarstellung.

Wortabstand – Legt den minimalen Abstand zwischen Wörtern fest.

Kleinstes Wort – Steuert die Größe des kleinsten Wortes. Je kleiner dies dargestellt wird, desto stärker fallen die Größenunterschiede zu den häufigeren Wörtern ins Gewicht.

Größe nach – Legt fest, wonach sich die Größe der Wörter bestimmt. Zur Auswahl stehen:

- **Häufigkeit**: Je häufiger ein Wort vorkommt, desto größer wird es dargestellt.
- **Rang**: Je höher der Rang eines Wortes in der Worthäufigkeitsliste, desto größer ist das Wort in der Wortwolke. Bei Wahl dieser Option fällt nicht mehr ins Gewicht, wie stark der absolute Unterschied zwischen den Worthäufigkeiten ist.
- **Anzahl Dokumente**: Je größer ein Wort dargestellt ist, in desto mehr Dokumenten kommt es vor. Die Anzahl der Dokumente kann in der Liste der Worthäufigkeiten eingesehen werden. Diese Option hat nur Sinn, wenn man mehrere Dokumente auswertet, da sonst keine Größenunterschiede zwischen den Wörtern auftreten

Skalierung – Beeinflusst die Größenunterschiede zwischen häufigen und seltenen Wörtern. Zur Auswahl stehen folgende Optionen, die sich auf das unter „Größe nach" eingestellte Maß beziehen:

- Linear: Die Schriftgröße ist linear proportional zur Worthäufigkeit.
- Häufigste größer: Die Schriftgröße ist proportional zum Quadrat der Worthäufigkeiten. Dadurch erscheinen die häufigen Wörter im Verhältnis zur Option „Linear" größer.
- Häufigste kleiner: Die Schriftgröße ist proportional zur Wurzel der Worthäufigkeiten. Dadurch erscheinen die häufigen Wörter im Verhältnis zur Option „Linear" kleiner.

Größtes Wort – Legt die Platzierung des größten Wortes fest: mittig, irgendwo außen am Rand oder nach Zufall.

Neu anordnen – Baut die Wortwolke neu auf, wobei andere Zufallswerte für die Platzierung der Wörter verwendet werden.

Vorkommen eines Worts in den Texten anzeigen

Die Wortwolke ist interaktiv mit den Originaltexten verbunden:

- Ein Klick auf ein Wort listet alle Vorkommen des Wortes in den analysierten Texten auf.
- Wenn Sie die Maus auf ein Wort halten, erscheint die Häufigkeit des Wortes als kleine Anzeige am Mauszeiger (unabhängig davon, welche Auswahl bei „Größe nach: …" getroffen wurde).
- Per Rechtsklick auf ein Wort können Sie im Kontextmenü die Funktion **Im Wort-Explorer explorieren** aufrufen.
- Per Rechtsklick auf ein Wort können Sie die Funktion **Mit neuem Code autocodieren** nutzen, durch welche alle Fundstellen des Wortes in Ihren Daten automatisch mit einem neuen Code codiert werden.

Fundstellen eines Wortes autocodieren

Sie können alle Fundstellen eines angezeigten Wortes mit einem neuen Code autocodieren. Dadurch ist es beispielsweise möglich, alle Sätze, in denen ein interessantes Wort vorkommt, zu codieren, um diese Sätze weiter zu analysieren:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Wort in der Wortwolke und Wählen Sie **'<Wort>' mit neuem Code autocodieren**.
2. Im erscheinenden Dialog können Sie den Namen für den neuen Code anlegen oder den Vorschlag von MAXQDA direkt übernehmen.
3. Im darauffolgenden Dialog können Sie den Kontext festlegen, der codiert werden soll: Nur das Wort oder auch die umgebenden Wörter, Sätze oder Absätze (Absätze lassen sich nicht für PDF-Dokumente auswählen).

SCREENIE
Tipp: Durch Wahl des Eintrags Im Wort-Explorer explorieren erhalten Sie weitere Informationen zur Verwendung des angeklickten Wortes im gesamten Datenmaterial.

Ansicht in Questions – Themes – Theories einfügen

Im Fenster Questions – Themes – Theories können Sie alle wichtigen Ergebnisse Ihres Projekts sammeln und kommentieren. Klicken Sie oben rechts auf das Symbol  In QTT Arbeitsblatt einfügen, um die aktuelle Ansicht in einem neuen oder vorhandenen Arbeitsblatt zu speichern.

13 - Visualisieren (Concept Maps)

Was leistet MAXMaps?

MAXMaps erlaubt es, Zusammenhänge zu visualisieren. Primär ist MAXMaps dazu gedacht, die verschiedenen Elemente von MAXQDA (Codes, Dokumente, Memos, Codierungen) visuell auf einer Arbeitsfläche, einer sogenannten Map, darzustellen und in Beziehung zueinander zu setzen. Es können aber auch Maps erstellt werden, die mit dem MAXQDA-Projekt nichts zu tun haben.

MAXMaps lässt sich für sehr unterschiedliche Aufgaben benutzen:

- Erstellte Maps können explorativ dazu dienen, Ideen festzuhalten und im Team zu kommunizieren.
- Es können aber auch sehr komplexe Zusammenhänge visualisiert werden und Übersichten über ein Projekt oder Teilaspekte erstellt werden.
- MAXMaps lässt sich hervorragend für Vorträge und Präsentationen nutzen. Verschiedene Ebenen einer Map können nacheinander ein- oder ausgeblendet werden, so dass sich vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten für Präsentationen ergeben.

Mit MAXMaps lassen sich zum Beispiel darstellen:

- Die Wirkungszusammenhänge zwischen verschiedenen Kategorien
- Übersichten über Gegebenheiten im Forschungsfeld
- Memos, die zu bestimmten Dokumenten oder Dokumentgruppen gehören
- Das Ergebnis einer Grounded-Theory-Studie
- Kontextelemente wie z.B. Fotos der Forschungsorte
- Darstellungen der Forschungsmethoden
- zeitliche Verläufe des Forschungsdesigns u.v.m.

MAXMaps kann im Forschungsprozess in vielfältiger Weise eingesetzt werden. So lassen sich beispielsweise Codes ordnen und organisieren, Verknüpfungen zwischen Codes, Dokumenten und Memos darstellen, überprüfen und vieles andere mehr.

Zahlreiche Modell-Vorlagen unterstützen Sie dabei, die Beziehungen von Kategorien und Subkategorien und die von einzelnen oder mehreren Fällen in wenigen Schritten zu visualisieren.

MAXMaps ist interaktiv, d.h. die Objekte, die sich auf der Zeichenfläche befinden, besitzen eine Verbindung zu den dahinterliegenden Daten des MAXQDA-Projekts. So

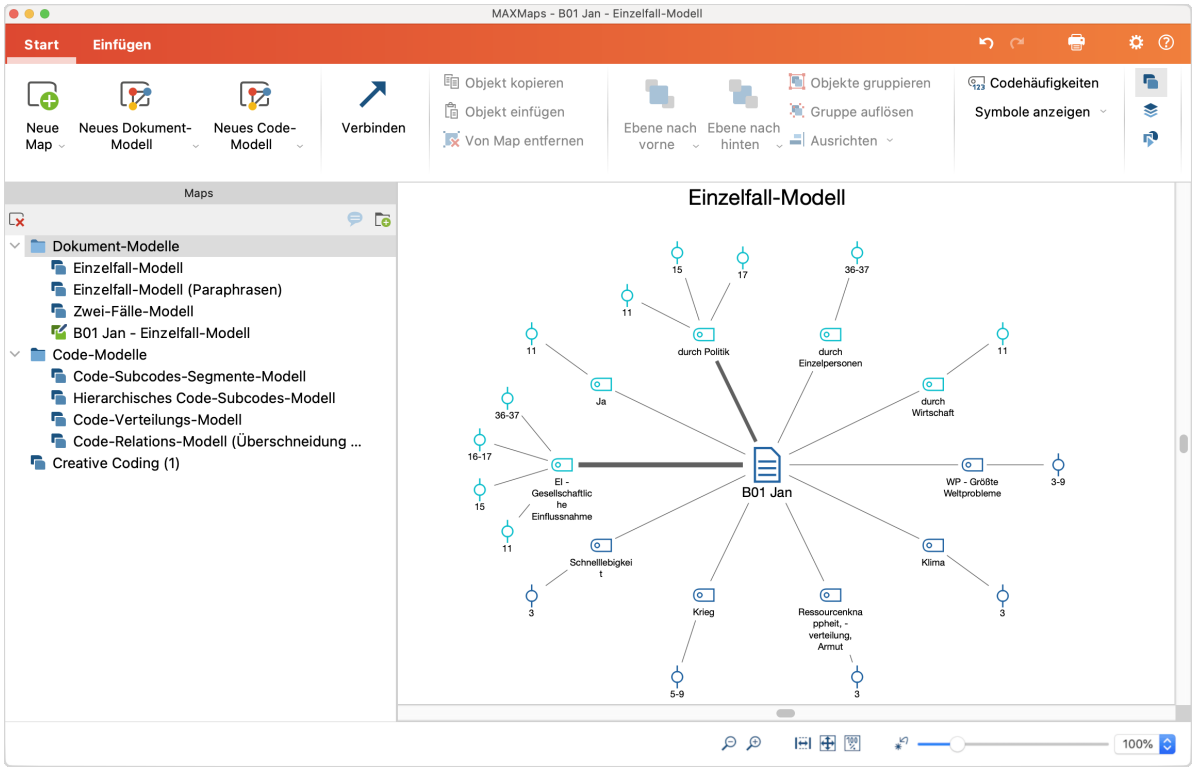
kann ein Dokument, dessen Symbol sich auf der Zeichenfläche befindet, durch einfaches Anklicken sofort zur Bearbeitung geöffnet, ein Memo gelesen und ergänzt oder eine Sammlung von codierten Segmenten miteinander verglichen werden.

MAXMaps erlaubt auch, bereits bestehende Verknüpfungen sichtbar zu machen. So können zu Dokumenten, die in MAXMaps importiert wurden, auch sämtliche angeheftete Memos automatisch importiert werden. Zu einem in MAXMaps als Symbol angezeigten Code können die mit ihm verknüpften Memos, die sich mit ihm überschneidenden Codes sowie seine Subcodes importiert werden. Auf diese Weise entsteht eine ganz neue Sichtweise auf die Daten: Zusammenhänge, die sonst vielleicht in Tabellen und listenartigen Zusammenstellungen verborgen sind, werden offensichtlich. Dabei sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Elementen der graphischen Repräsentation – beispielsweise zwischen den Codes – nicht auf hierarchische Beziehungen beschränkt, sondern können netzwerkartig dargestellt werden.

Dieser visuelle Zugang zu den Daten wird zusätzlich durch die hochflexible Gestaltung von MAXMaps unterstützt. Die vielfältigen Varianten der Darstellung geben dem Benutzer großen Kreativitätsfreiraum. Das gilt vor allem in Bezug auf die Darstellung der visuellen Elemente, die eben nicht auf eine bestimmte Form der Darstellung festgelegt sind. Codes, Memos und Dokumente werden nicht zwangsläufig mit dem immer gleichen Symbol in vielleicht immer gleicher Farbe dargestellt, vielmehr können sie vom Benutzer völlig frei gestaltet werden. Bilder und Beschriftungen können mühelos individuell modelliert und eigene Fotos oder Symbole können importiert werden.

Die Oberfläche von MAXMaps

Alle Maps eines Projektes werden in einer eigenen Arbeitsumgebung namens „MAXMaps“ erstellt und verwaltet. MAXMaps wird über das erste Icon ganz links im Tab **Visual Tools** aufgerufen. Es erscheint folgende Arbeitsumgebung in einem eigenen Fenster:



Das Fenster MAXMaps

Die Arbeitsfläche von MAXMaps ist in mehrere Bereiche geteilt. Im linken Fenster befindet sich die „Liste der Maps“, die beim ersten Aufruf von MAXMaps nur einen einzigen Eintrag namens „Neue Map“ enthält. Später werden hier wie in der Abbildung alle Ihre erstellten Maps gelistet. Das rechte Fenster stellt die Arbeitsfläche dar, hier wird modelliert, hier werden Objekte eingefügt, auf der Arbeitsfläche positioniert, miteinander verbunden und dergleichen mehr.

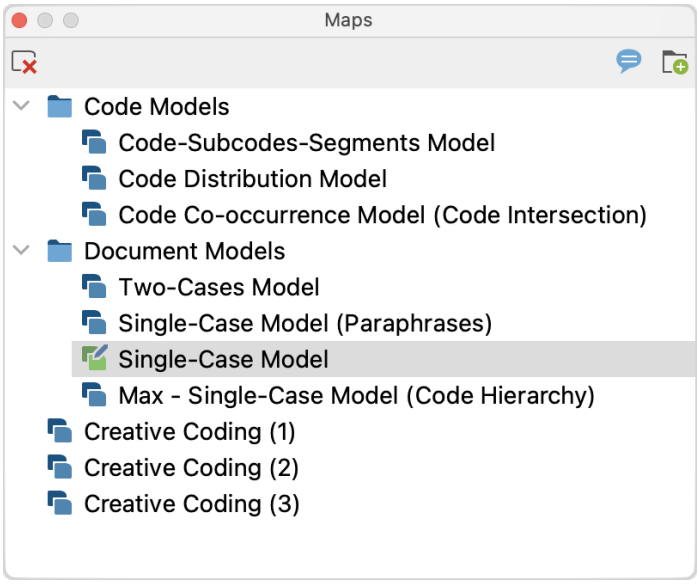
Am oberen Rand befindet sich ein Menüband mit zwei Tabs. Auf dem Tab **Start** finden Sie alle wichtigen Funktionen zum Erstellen und Bearbeiten einer Map. Über den Tab **Einfügen** können Sie neue Codes, Texte, Bilder und Formen in eine Map einfügen.

Tipp: Sie können das Menüband durch einen Klick auf das Symbol ⌄ reduzieren, um mehr Platz für die Gestaltung der Map zur Verfügung zu haben. Auch die „Liste der Maps“ lässt sich durch Klick auf das kleine Kreuz an seinem Fensterrand ausblenden, um die Arbeitsfläche noch weiter zu vergrößern.

Liste der Maps ausdocken

Sie können die Position des Fensters „Liste der Maps“ beliebig verändern. Hierzu klicken Sie auf das kleine Doppelfenster-Symbol am oberen rechten Rand der Liste, um es aus seiner festen Position am Fensterrand zu lösen. Das ausgelöste Fenster können Sie durch Klicken-und-Ziehen mit der Maus beliebig platzieren, auch auf einem

zweiten Monitor. Um es wieder einzudocken, müssen Sie das Fenster mit der Maus an den linken Fensterrand von MAXMaps ziehen.



Symbole zum Schließen / Ausdocken der „Liste der Maps“

Aktionen rückgängig machen

Oben rechts im MAXMaps-Fenster finden sich zwei Pfeil-Symbole, um die letzten Aktionen rückgängig zu machen und wiederherzustellen.



Symbole für die Rückgängig-Funktion in MAXMaps

Die Rückgängig-Aktionen beziehen sich immer nur auf die aktuell geöffnete Map. Sobald Sie eine andere Map öffnen oder das Fenster MAXMaps schließen, wird der „Rückgängig-Speicher“ gelöscht. Die globale Rückgängig-Funktion von MAXQDA hat keine Auswirkungen auf die gespeicherten Maps in MAXMaps.

Ansicht vergrößern und verkleinern

Mithilfe der Zoom-Optionen am unteren rechten Bildschirmrand besteht die Möglichkeit, die Ansicht zu vergrößern und zu verkleinern und zum zuerst eingefügten Objekt, dem „Ursprung“ einer Map, zu springen.



Zoom-Icons in MAXMaps

Map erstellen und Objekte einfügen

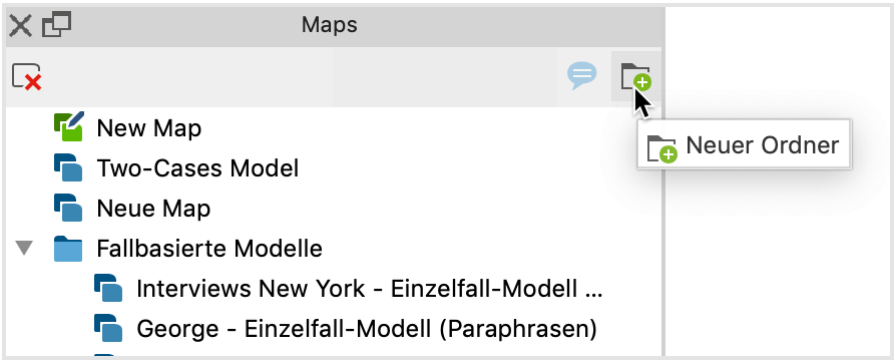
Map erstellen

Um eine neue Map anzulegen, klicken Sie im Tab **Start** auf das Icon **Neue Map**. Sofort wird mit dem Standardnamen „Neue Map“ eine neue Map in die „Liste der Maps“ eingefügt und eine leere Arbeitsfläche zur Verfügung gestellt. Der Standardname kann jederzeit durch **Rechtsklick** und Auswahl der Option **Umbenennen** im Kontextmenü geändert werden.

Es können beliebig viele Maps angelegt werden. Sie werden in MAXQDA gespeichert, können aber auch in Form von JPG- oder SVG-Dateien exportiert werden und dann in Textdateien eingefügt werden. Die Speicherung von Maps in der MAXQDA-Projektdatei erfolgt automatisch jede Minute sowie beim Schließen des MAXMaps-Fensters. Es ist kein gesonderter Befehl zum Speichern notwendig.

Tipp: Sie können zu jeder Map einen Kommentar ergänzen, beispielsweise um sich den Status einer Map („erste Skizze“, „fertig“) oder wichtige Hinweise zu einer überprüften Vermutung zu notieren. Klicken Sie hierzu auf das Kommentarsymbol im Kopf der „Liste der Maps“ und geben Sie in das erscheinende Fenster einen Kommentar ein. Der Kommentar wird direkt neben dem Namen der Map als Symbol angezeigt und kann dort per Doppelklick geöffnet werden.

In der „Liste der Maps“ lassen sich Ordner erstellen, in die Sie Ihre Maps zur besseren Übersicht einordnen können. Klicken Sie zum Erstellen eines neuen Ordners auf das Symbol im Kopf des Seitenfensters.



Kommentar ergänzen und Maps in Ordner organisieren

Objekttypen in MAXMaps

Bei den Elementen, aus denen eine Map besteht, wird unterschieden zwischen

- Standardobjekten,
- freien Objekten und
- Verbindungsobjekten.

„Standardobjekte“ stammen aus MAXQDA, also z.B. ein Code, ein Dokument oder ein Memo. Standardobjekte können nur einmal in eine Zeichenfläche eingefügt werden. Es kann also beispielsweise ein und dasselbe Dokument nur einmal in einer Map enthalten sein. Veränderungen, die man an Standardobjekten vornimmt, haben keine Rückwirkung auf die Daten im MAXQDA-Projekt. Ändert man in einer Map etwa den Namen eines aus MAXQDA importierten Dokumentes, so bleibt der Name in der „Liste der Dokumente“ von MAXQDA dennoch erhalten. Selbstverständlich werden auch Objekte, die man aus der Zeichenfläche entfernt, nicht gleichzeitig aus dem MAXQDA-Projekt entfernt. Gleichgültig, wie man ein Objekt gestaltet, die Verbindung zur MAXQDA-Datenbank bleibt erhalten, das heißt auch ein Dokument, das vielleicht nur noch als importiertes Bild repräsentiert ist, öffnet sich auf einen Doppelklick hin im „Dokument-Browser“ von MAXQDA.

„Freie Objekte“ sind nicht mit Elementen des aktuellen MAXQDA-Projekts verbunden, also in diesem Sinne unabhängig von den analysierten Daten.

„Verbindungsobjekte“ sind Linien, die zwei Objekte miteinander verbinden.

Sowohl Standardobjekte als auch freie Objekte bestehen aus einer Objektbeschriftung („Label“) und einem Objektbild. Die „Standardobjekte“ erhalten als Bild das entsprechende Icon und als Label den entsprechenden Namen aus MAXQDA. Das ist z.B. bei einem MAXQDA-Dokument der Name des Dokumentes in der „Liste der Dokumente“.

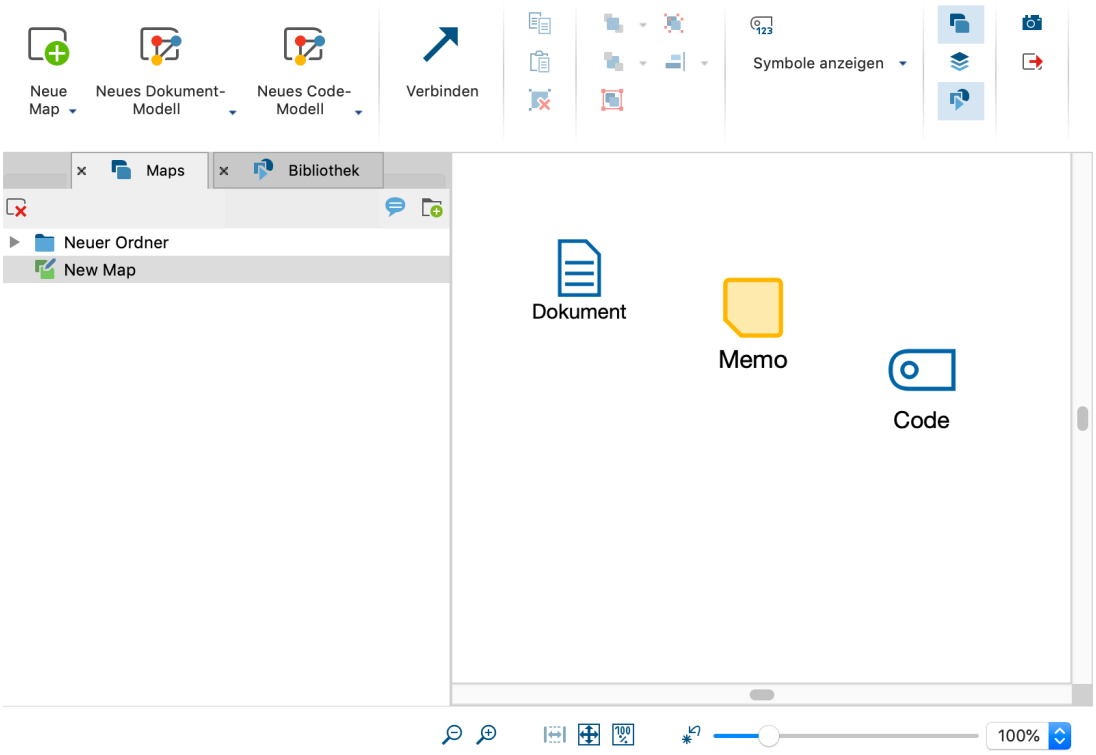
Verbindungsobjekte können ebenfalls mit einer Beschriftung versehen werden. Art und Eigenschaften der Verbindungslinie können gewählt werden.

Objekte in die Arbeitsfläche einfügen

Jedes Objekt, das in die Zeichenfläche eingefügt wird – dabei kann es sich zum Beispiel um einen Code, ein Memo, ein Dokument oder ein freies Objekt handeln – besteht aus

- einem Symbol und
- einem Label (Beschriftung).

Zunächst wird beim Import von MAXQDA-Objekten das MAXQDA-Standardsymbol dieses Objekttyps als Bild und die MAXQDA-Benennung als Label übernommen, also beispielsweise bei einem Code das Codesymbol aus der „Liste der Codes“ und der Codename als Label.



Code, Memo und Dokument nach dem Import

Sowohl das Label als auch das Bild können verändert werden. Als Bild kann eine Grafik, ein Foto o.ä. importiert werden. Das Label lässt sich ebenfalls verändern, Schriftfarbe, Schriftgröße u.a. können frei gewählt werden.

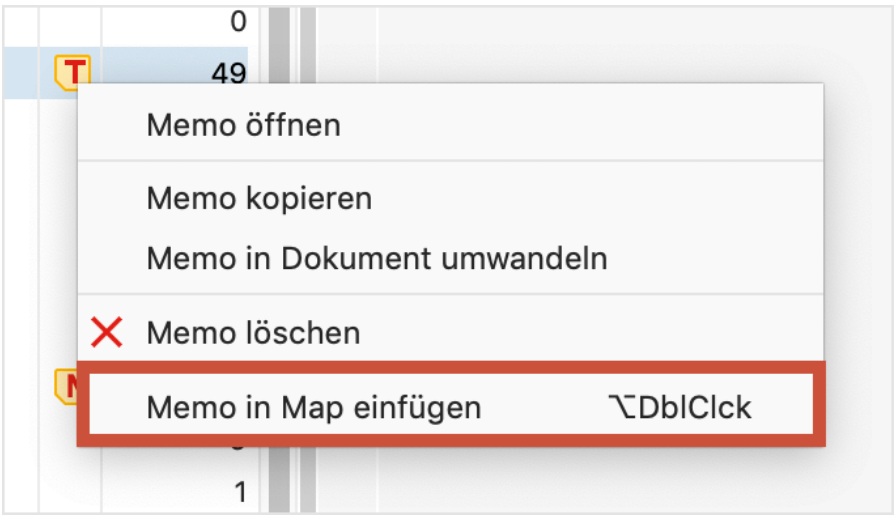
Standardobjekte aus MAXQDA importieren

Um ein Element aus MAXQDA in eine Map zu importieren, stehen Ihnen drei Wege zur Verfügung:

- Sie **doppelklicken** auf das Element, während Sie die **Alt-Taste** (Windows) bzw. **option-Taste** ⌥ (macOS) gedrückt halten,
- Sie **ziehen das Element bei gedrückter linker Maustaste** in die Arbeitsfläche von MAXMaps oder
- Sie klicken das Element mit der **rechten Maustaste** an und wählen aus dem Kontextmenü die Option **In Map einfügen**.

Das gewählte Element wird an der nächsten freien Stelle von oben links aus betrachtet

in die Zeichenfläche eingefügt.



Einfügen eines Elements in MAXMaps über das Kontextmenü in MAXQDA

Folgende MAXQDA-Elemente können eingefügt werden – in Klammern ist angegeben, wo sich die Elemente in MAXQDA befinden:

- Dokumente („Liste der Dokumente“)
- Dokumentgruppen („Liste der Dokumente“)
- Dokumentsets („Liste der Dokumente“)
- Codes und Subcodes („Liste der Codes“)
- Code-Memos und Memos an Codesets („Liste der Codes“)
- Memos, die an Dokumentstellen angeheftet sind („Dokument-Browser“)
- Freie Memos („Memo-Manager“, „Übersicht Memos“)
- Memos, die an Dokumentgruppen angeheftet sind („Liste der Dokumente“)
- Codierte Segmente („Liste der codierten Segmente“, „Übersicht codierte Segmente“, „Dokument-Browser“, „Multimedia-Browser“)

Alle diese Funktionen sind nur bei geöffnetem Fenster „MAXMaps“ verfügbar. Das Objekt wird immer in die aktuell geöffnete Map importiert.

Bei Dokumenten, Codes, Subcodes und codierten Segmenten wird immer die zugeordnete Farbe übernommen. Bei Memos wird immer das zugeordnete Memo-Symbol übernommen.

Tipp: Der schnellste Weg, um Objekte einzufügen, ist immer der Weg über die Alt-Taste (Windows) bzw. ⌥-Taste (macOS) mit Doppelklick.

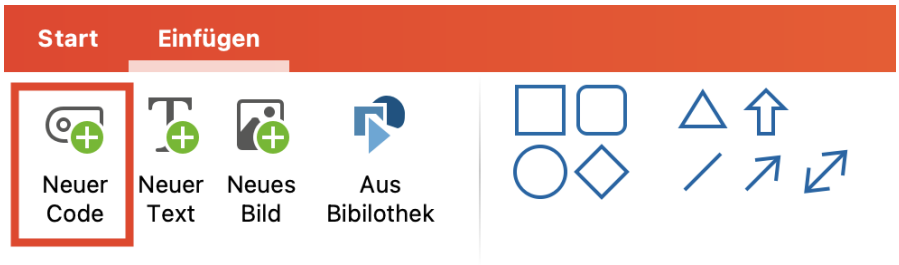
Mehrere Dokumente oder Codes auf einmal importieren

Sie können jederzeit alle derzeit im MAXQDA-Projekt aktivierten Dokumente oder Codes auf einmal in eine geöffnete Map importieren:

1. Aktivieren Sie im MAXQDA-Fenster die gewünschten Codes oder Dokumente, beispielsweise können Sie mithilfe der Funktion **Mixed Methods > Aktiviere Dokumente via Variablen** alle Dokumente mit einer bestimmten Eigenschaft auswählen.
2. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf die weiße Fläche in MAXMaps und wählen Sie den Eintrag **Aktivierte Dokumente einfügen** oder **Aktivierte Codes einfügen**.

Neuen Code einfügen

Über den Tab **Einfügen** im MAXMaps-Fenster lässt sich durch Klick auf das Symbol **Neuer Code** ein Code erstellen und in eine Map einfügen. Es erscheint der Dialog für das Anlegen neuer Codes, in dem Sie Name, Farbe und Beschreibung des neuen Codes festlegen können. Der Code wird erst ganz oben in der „Liste der Codes" des MAXQDA-Projekts angelegt und anschließend sein Symbol mit dem Codenamen als Label in der geöffneten Map eingefügt.



Tab „Einfügen" im MAXMaps-Fenster

Alternativ lässt sich die Funktion durch Rechtsklick auf die weiße Fläche von MAXMaps und Auswahl der Option **Neuer Code** starten.

Hintergrundbild einfügen

Pro Map können Sie ein Hintergrundbild einfügen, das stets hinter allen Objekten liegt. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die weiße Arbeitsfläche und wählen Sie den Eintrag **Hintergrundbild einfügen**. Hintergrundbilder werden immer in ihrer Originalauflösung eingefügt und können in ihrer dargestellten Größe beliebig verändert werden.

Um das Bild später zu ändern, klicken Sie es entweder mit der rechten Maustaste an

und wählen **Bild ändern…** oder Sie fügen ein anderes Hintergrundbild ein, dann wird das vorhandene ersetzt.

Freie Objekte einfügen

Unter „freien Objekten" werden solche Zeichenelemente verstanden, die nicht auf Objekte von MAXQDA verweisen. Wechseln Sie auf den MAXMaps-Tab **Einfügen**, um eins der folgenden freien Objekte in eine Map einzufügen:

- Neue Texte (es wird ein Label ohne sichtbares Symbol eingefügt)
- Neue Bilder aus einer Datei, z.B. ein Foto, eine Karte oder Diagramm
- Standardformen wie Quadrate, Kreise und Pfeile

Durch Klick auf **Neuer Code, Neuer Text** oder **Neues Bild** im Tab wird das neue Objekt an der nächsten freien Stelle von links oben betrachtet in die Map eingefügt. Bei Bildern müssen Sie noch eine Grafikdatei auswählen. Diese wird dann im MAXQDA-Projekt gespeichert. In den Optionen von MAXMaps, die sich über das Zahnradsymbol am rechten oberen Fensterrand aufrufen lassen, können Sie festlegen mit welcher Qualität Bilder in der Map gespeichert werden.

So gehen Sie vor, um eine der Standardformen (Rechteck, Kreise und Pfeile einzufügen:

1. Klicken Sie die gewünschte Form an. Daraufhin ändert sich der Mauszeiger zu einem großen Kreuz.
2. Ziehen mit dem Kreuz bei gedrückter Maustaste an der gewünschten Stelle auf der Map die Form auf.



Standardform in Map einfügen

Tipp: Halten Sie die Umschalt-Taste ⇧ gedrückt, um die Proportionen beim Aufziehen mit der Maus zu erhalten. Ein Quadrat bleibt dadurch ein Quadrat und ein Kreis ein Kreis.

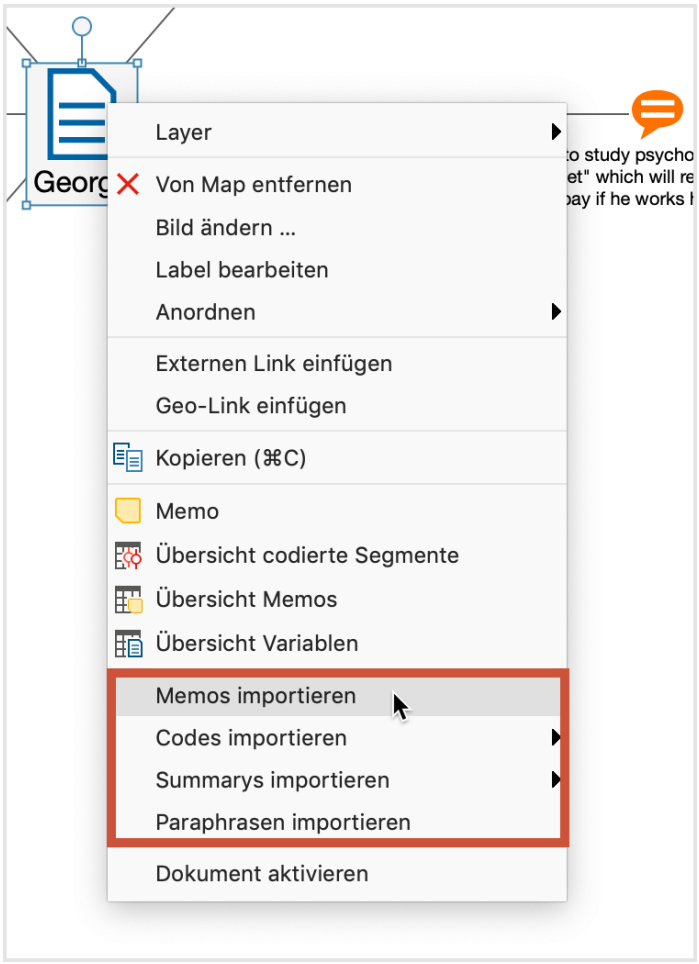
Auch „freie Objekte" bestehen aus einem Bild und einem Label, nur wird beim Einfügen eines neuen Textes kein Bild angezeigt und beim Einfügen von Bildern oder Standardformen kein Label angezeigt. Bild und Label lassen sich bei Bedarf jederzeit ein- und ausblenden.

Zugehörige MAXQDA-Objekte importieren

In Maps besteht die Möglichkeit, zu einem bereits importierten Objekt die analytisch zugehörigen Objekte zu importieren, beispielsweise die codierten Segmente eines

Codes oder den Text eines Memos.

Klicken Sie für den Import zugehöriger Objekte mit der rechten Maustaste auf ein MAXQDA-Element auf einer Map. Im Kontextmenü befinden sich je nach angeklicktem Objekt unterschiedliche Möglichkeiten für den Import.



Kontextmenü für ein Dokument-Symbol auf der Map

Die folgende Auflistung gibt einen Überblick über die Importoptionen für die unterschiedlichen Ausgangsobjekte:

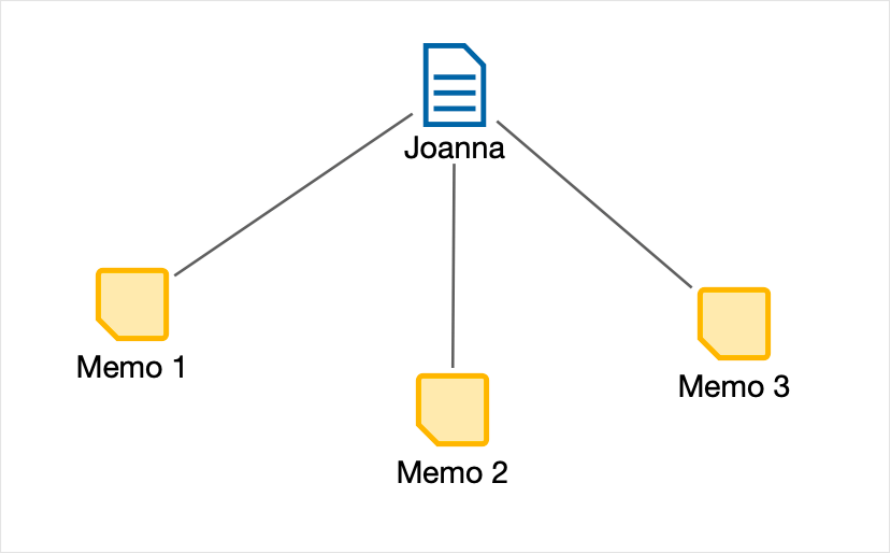
Dokument-Symbol

Memos importieren – Alle Memos, die im angeklickten Dokument enthalten sind, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Dokumentsymbol verbunden. Auch das Dokument-Memo aus der „Liste der Dokumente“ wird (sofern vorhanden) eingefügt.

Codes importieren – Je nach Wahl alle oder die aktivierten Codes, die im angeklickten

Dokument vergeben wurden, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Dokumentsymbol verbunden.

Summarys importieren – Je nach Wahl alle oder von aktivierten Codes werden die Summarys, die im angeklickten Dokument geschrieben wurden, zusammen mit den zugehörigen Codes in die Arbeitsfläche eingefügt. Das Dokument wird durch Linien mit den Codes verbunden, an denen ebenfalls mit einer Linie verbunden die Summarys hängen.



Für ein Dokument importierte Memos

Dokumentgruppen- oder Dokumentset-Symbol

Summarys importieren - Je nach Wahl von allen oder von aktivierten Codes werden die Summarys, die in der angeklickten Dokumentgruppe oder dem angeklickten Dokumentset geschrieben wurden, zusammen mit den zugehörigen Codes in die Arbeitsfläche eingefügt. Das Dokument wird durch Linien mit den Codes verbunden, an denen ebenfalls mit einer Linie verbunden die Summarys hängen.

Paraphrasen importieren - Alle Paraphrasen, die in einem Dokument der angeklickten Dokumentgruppe oder des angeklickten Dokumentsets verfasst wurden, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Symbol durch Linien verbunden.

Code-Symbol

Importiere…> Code-Memo – Sofern ein Code-Memo vorhanden ist, wird es in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem angeklickten Codesymbol durch eine Linie verbunden.

Importiere…> Verknüpfte Memos – Alle Memos, die mit dem angeklickten Code verknüpft sind, werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem angeklickten Codesymbol durch Linien verbunden.

Importiere…> Überschneidende Codes – Alle Codes, die zusammen mit dem angeklickten Code am gleichen Segment zugeordnet sind, werden in die Map eingefügt. Die eingefügten Codes werden mit gestrichelten Linien mit dem angeklickten Codesymbol verbunden. Wahlweise kann die Linienstärke die Häufigkeit repräsentieren: Je dicker die Linie dargestellt wird, desto mehr Überschneidungen mit dem zugehörigen Code existieren.

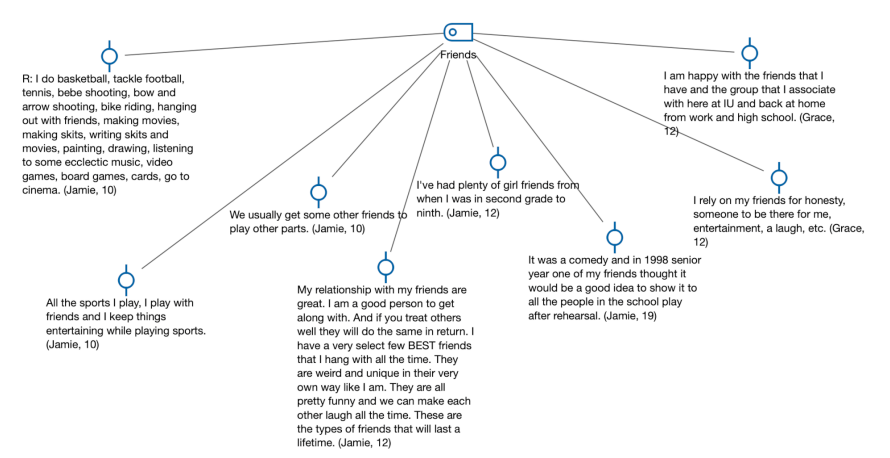
Importiere… > Subcodes – Alle Subcodes bis zur gewählten Ebene werden in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem angeklickten Codesymbol verbunden. Subcodes auf tieferen Ebenen werden ignoriert. Wahlweise kann die Linienstärke die Häufigkeit repräsentieren: Je dicker die Linie dargestellt wird, desto mehr Codierungen wurden mit dem Subcode vorgenommen.

Importiere… > Codierte Segmente– Es werden Symbole (Codierstreifen) für die codierten Segmente des angeklickten Codes eingefügt und mit dem Code verbunden. Vor dem Import erscheint folgender Dialog, in dem Sie wählen können, welche Segmente und wie diese importiert werden sollen:



Für einen Code importierte Segmente

Ganz oben wählen Sie aus, wie viele Segmente importiert werden sollen. Wenn weniger als vorhanden importiert werden, ist es zudem möglich nach höchstem Gewicht oder größtem Segment zu priorisieren. **Label ändern** auf **codierter Text** oder **Kommentar** bewirkt, dass automatisch anstelle der bloßen Herkunftsangabe auch der Text des codierten Segments oder der Kommentar zum codierten Segment als Label übernommen werden.



Für einen Code importierte Segmente

Symbol eines codierten Segments

Text des codierten Segments als Label einfügen – Sofern es sich um ein codiertes Segment aus einem Text, einem PDF oder einer Tabelle handelt, wird der gesamte codierte Text als Label übernommen.

Text des zugehörigen Summarys als Label einfügen – Sofern im Summary-Grid für den Kreuzungspunkt Code und Ursprungsdokument ein Summary existiert, wird der gesamte Text des Summarys als Label übernommen.

Codiertes Bildsegment als Symbol einfügen – Sofern es sich um ein codiertes Bildsegment in einem PDF oder einem Bild handelt, wird der codierte Ausschnitt anstelle des Codierstreifens als Symbol für das Segment übernommen.

Memo-Symbol

Memotext als Label einfügen – Der Text des Memos wird als Label für das angeklickte Memosymbol übernommen.

Objekte löschen

Jedes Objekt lässt sich wieder von der Arbeitsfläche entfernen:

1. Dazu wird das betreffende Objekt zuerst mit der Maus ausgewählt. Es lassen sich auch mehrere Objekte durch Aufziehen einer Markierung mit der Maus auswählen.
2. Drücken Sie dann auf die Taste **Entf** (Windows) bzw. **Löschtaste** (macOS) oder klicken Sie das Symbol **Von Map entfernen** auf dem Tab **Start**. Alternativ können Sie das Objekt auch mit der rechten Maustaste anklicken und aus dem Kontextmenü den Eintrag **Von Map entfernen** wählen.

Das Objekt und ggf. seine Verbindungen zu anderen Objekten werden dann von der Map entfernt.

Hinweis: Das Entfernen von Objekten von einer Maps-Arbeitsfläche hat keine Rückwirkungen auf die Daten des MAXQDA-Projekts. Wenn Sie einen Code von einer Map entfernen, bleibt er im Codeystem erhalten.

Objekte gestalten

Sie können das Aussehen und die Position von Objekten leicht anpassen, um eine Map nach Ihren Bedarfen zu gestalten.

Objekte auswählen und bewegen

Zu diesem Zweck müssen Sie zunächst Objekte auswählen. Klicken Sie auf ein Objekt mit der Maus oder ziehen Sie mit der gedrückten Maustaste einen Rahmen, der mehrere Objekte berührt, um gleichzeitig mehrere Objekte auszuwählen. Ausgewählte Objekte erkennt man an ihrem zusätzlich angezeigten blauen Rahmen.

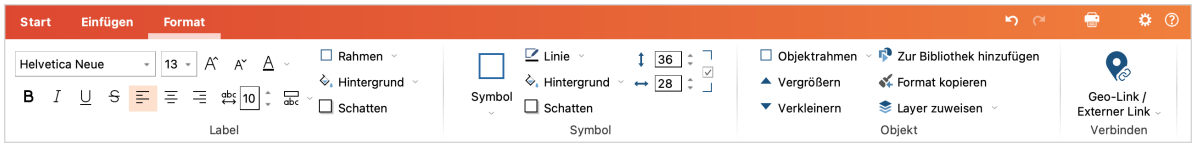
Wenn bereits mehrere Objekte ausgewählt sind, können Sie weitere Objekte zur Auswahl hinzufügen oder einzelne Objekte aus der Auswahl entfernen, indem Sie die Objekte bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ anklicken.

Mithilfe der Tastenkombination **Strg+A** (Windows) und **⌘+A** (macOS) wählen Sie alle Objekte einer Map aus.

Ausgewählte Objekte können Sie mit gedrückter Maustaste beliebig auf der Arbeitsfläche verschieben.

Der Menütab „Format“

Die Eigenschaften ausgewählter Objekte werden im Tab **Format** und **Linien-Format** angepasst. Die Menüeinträge erscheinen im oberen Fensterbereich, sobald Sie ein Objekt ausgewählt haben.



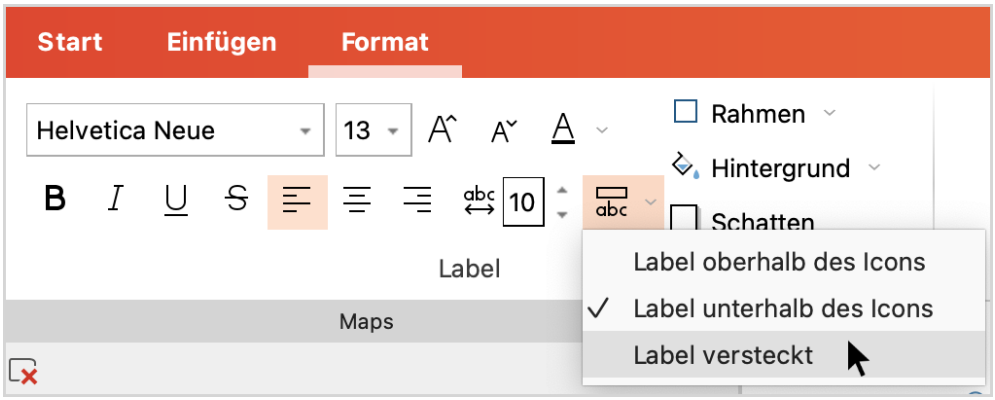
Der Menütab „Format“

Der Tab **Format** ist in verschiedene Bereiche eingeteilt:

Bereich „Label“

Hier legen Sie das Aussehen der Beschriftung eines Objektes fest. Sie können hier Schriftart und Schriftgröße, aber auch die Schriftfarbe anpassen. Die Textbreite wird in relativen Einheiten angegeben: Eine Breite von 10 bedeutet, dass das Label maximal 10x so breit ist wie das Symbol.

Standardmäßig werden Label unterhalb eines Symbols angezeigt. Klicken Sie auf das im nächsten Bild hervorgehobene Icon, um das Label stattdessen oberhalb oder gar nicht anzuzeigen:



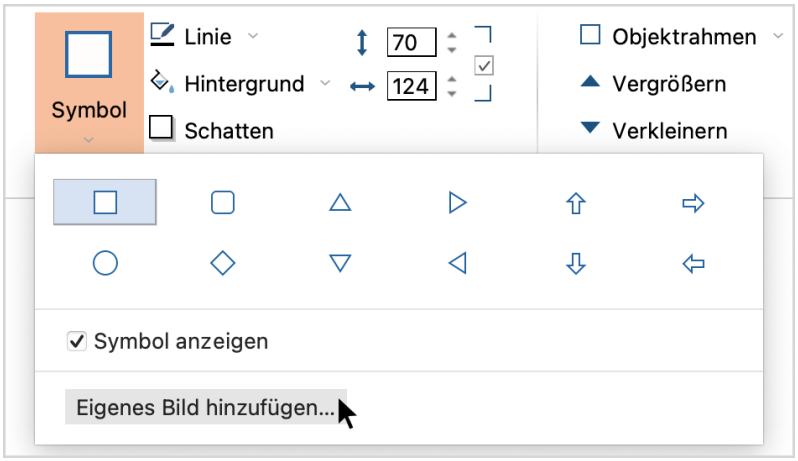
Optionen für die Positionierung des Labels im Verhältnis zum Symbol

Bereich „Symbol“

In diesem Bereich können Sie das Aussehen des Symbols bestimmen. Je nach Objekttyp stehen Ihnen verschiedene Formen für das Symbol zur Verfügung, z.B. die verschiedenen Dokumentsymbole für ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“.

Sie können auch ein anderes Bild als die Standardsymbole von MAXMaps verwenden:

1. Klicken Sie zuerst auf das große Symbol und wählen Sie dann im Aufklappmenü **Eigenes Bild hinzufügen…**
2. Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie ein beliebiges Bild von Ihrem Computer auswählen können.



Eigenes Bild als Symbol wählen

Mithilfe der Option **Symbol anzeigen** können Sie ein Symbol ausblenden, sodass nur der Text des Labels sichtbar bleibt.

Tipp: Um alle Codesymbole auszublenden, um beispielsweise nur mit den Codenamen auf der Map zu operieren, ist es nicht notwendig bei jedem einzelnen Code, das Symbol auf nicht sichtbar zu schalten. Im Tab **Start** finden Sie die Option **Symbole anzeigen > Codes**, die wie ein Schalter funktioniert: Klicken Sie die Option an, um alle Codesymbole auf einmal auszublenden und klicken Sie die Option erneut an, um alle auf sichtbar gestellten Symbole einzublenden. An dieser Stelle können Sie auch die Symbole der codierten Segmente ein- und ausblenden.

Bereich „Objekt“

Hier können Sie für das gesamte Objekt folgende Eigenschaften festlegen:

- Der Layer, auf dem sich das Objekt befindet.
- Die Ergänzung eines Rahmens um das gesamte Objekt in beliebiger Farbe.

Bereich „Verbinden“

In diesem Bereich lassen sich für ein Objekt zwei unterschiedliche Links zuordnen, nachdem Sie auf das Symbol Geo-Link/Externer Link geklickt haben:

Externer Link – Klicken Sie auf die drei Punkte, um eine Datei auszuwählen.

Geo-Link – Klicken Sie auf die drei Punkte, um eine KML-Datei auszuwählen.

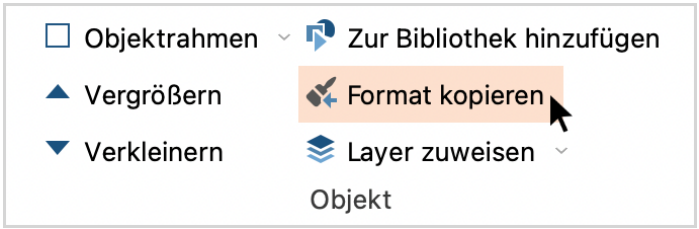


Geo- und externen Link zu einem Objekt zuordnen

Um den Link später aufzurufen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Objekt und wählen **Externen Link öffnen** oder **Geo-Link öffnen**.

Objekteigenschaften übertragen

MAXMaps erlaubt es, Eigenschaften von einem Objekt auf andere Objekte zu übertragen. Dies erleichtert es natürlich, Objekten ein einheitliches Aussehen zu geben. Die Funktion ist bei allen Objekten verfügbar, auch bei Verbindungsobjekten. Hier ist es dann möglich, die Farbe und den Linientyp von einer Verbindungslinie auf eine andere zu übertragen.



Das Symbol zum Übertragen der Objekt-Eigenschaften auf dem Tab „Format"

So funktioniert es:

1. Das Objekt auswählen, dessen Eigenschaften auf andere übertragen werden sollen.
2. Im Tab **Format** bzw. **Linien-Format** auf das Symbol **Format kopieren** klicken.
3. Objekt auswählen, auf das das Format angewendet werden soll.

Tipp: Wenn Sie das Symbol in der Symbolleiste doppelt anklicken, bleibt der Modus „Format kopieren" eingeschaltet. Jedes Objekt, das Sie dann anklicken, erhält das

ursprünglich ausgewählte Format. Um den Modus zu beenden, drücken Sie die **Esc**-Taste oder klicken noch einmal auf das Symbol **Format kopieren**.

Objekte kopieren

Einzelne oder mehrere markierte Objekte können Sie mithilfe der Funktion **Start > Objekt kopieren** (oder die Tastenkombination **Strg/⌘+C**) in eine interne Zwischenablage von MAXMaps kopieren. Über **Start > Objekt einfügen** (oder die Tastenkombination Strg/⌘+V) werden die Objekte an den nächsten freien Platz von links oben in die Map eingefügt, wobei natürlich ihre Gestaltung erhalten bleibt.

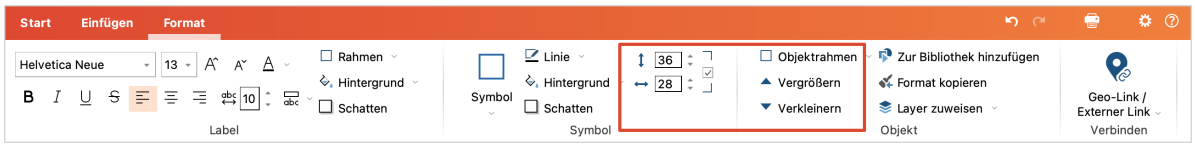
Sie können auch direkt an den Zielort mit der rechten Maustaste klicken und **Einfügen** aus dem Kontextmenü wählen. Die Objekte werden dann an Ort und Stelle in die Map eingefügt.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass MAXQDA-Objekte wie Dokumente und Codes und Memos auf der gleichen Map nur einmal vorhanden sein können und ggf. beim Einfügen ignoriert werden.

Vergrößern und verkleinern von Objekten

Um die Größe von *ausgewählten* Objekten zu ändern, stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Klicken Sie auf den blauen Punkt am rechten unteren Selektionsrahmen und ziehen Sie das Objekt mit gedrückter Maustaste größer oder kleiner.
- Stellen Sie auf dem Tab **Format** die gewünschte Größe in den Zahlenfeldern ein.
- Klicken Sie auf dem Tab **Format** die Optionen **Vergrößern** oder **Verkleinern** an.



Größe eines Objekts mit der Maus verändern

Das Größenverhältnis von Symbol und Label zueinander lässt sich über die Wahl der Schriftgröße bei den Objekteigenschaften beeinflussen.

Label hinzufügen und editieren

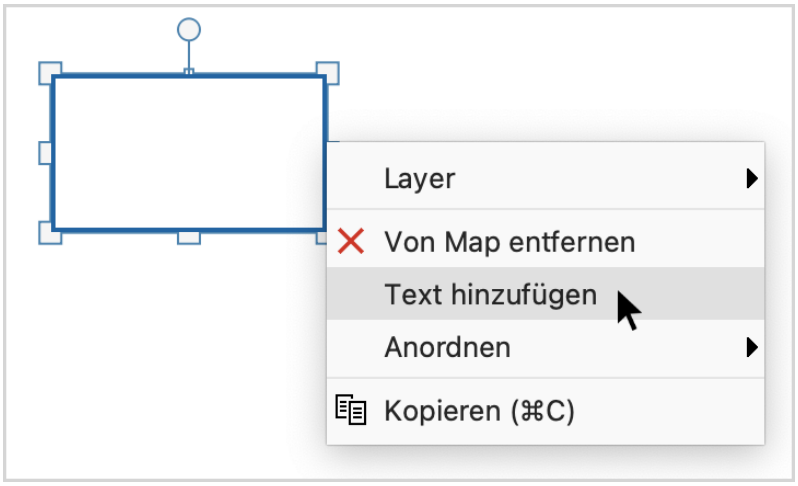
Doppelklicken Sie auf einen Text in der Arbeitsfläche, um den Text an Ort und Stelle zu editieren. Halten Sie die **Shift-Taste** ⇧ gedrückt und drücken Sie gleichzeitig die **Eingabetaste** ↩, um einen Zeilenumbruch einzufügen.

Sollte ein Objekt noch kein Label haben, können Sie dieses durch Rechtsklick auf das Objekt und Auswahl der Funktion **Label hinzufügen** ergänzen.

Dem Symbol eines freien Objektes einen Text hinzufügen

Manchmal besteht der Wunsch, in ein freies Objekt wie z.B. ein Rechteck oder einen Kreis einen Text zu schreiben. Dies kann natürlich bewerkstelligt werden, indem man über Einfügen > Neuer Text ein weiteres Objekt erzeugt und dieses auf das andere Objekt platziert.

Es ist aber auch möglich, direkt in das freie Objekt einen Text zu schreiben, der mit dem Objekt verbunden ist: Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf ein freies Objekt und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Text hinzufügen** aus.



Text per Kontextmenü zu einem Symbol hinzufügen

Tipp: Ein Doppelklick auf das Symbol eines freien Objekts öffnet direkt das Bearbeitungsfeld zum Eingeben und Bearbeiten eines Textes. Über den Tab **Format** lässt sich die Formatierung des Textes anpassen. Die gewählten Formatierungen gelten stets für den gesamten Text.

Objekte gruppieren

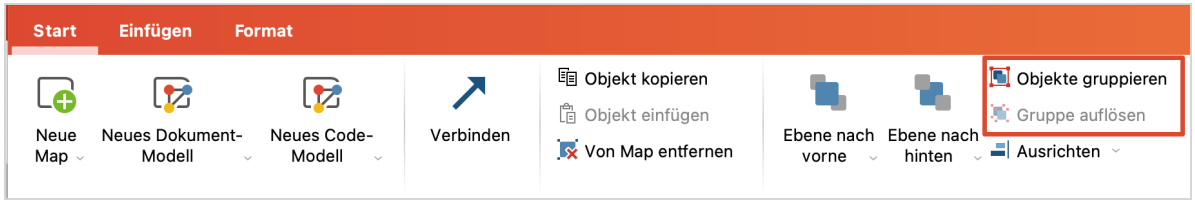
Objekte lassen sich dauerhaft zu einer Gruppe zusammenfassen, sodass ihre Abstände konstant bleiben.

1. Hierzu ist zunächst ein Rahmen mit der Maus um die Objekte herum zu ziehen. Alternativ kann man auch einzelne, zu gruppierende Objekt auswählen, indem man sie bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ nacheinander anklickt. Auf die gleiche Art und Weise kann die Auswahl auch für einzelne Objekte wieder rückgängig gemacht werden.
2. Klicken Sie dann im Tab **Start** auf **Objekte gruppieren**, so wird diese Auswahl

dauerhaft zu einer Gruppe zusammengefasst. Alternativ ist die Option auch nach Rechtsklick auf eins der ausgewählten Objekte im Kontextmenü verfügbar.

Die Objekte einer Gruppierung lassen sich nicht einzeln auswählen, sondern werden immer gemeinsam ausgewählt. Eine Änderung von Objekt-Eigenschaften im Fenster „Eigenschaften“ wirkt sich gleichermaßen auf alle Objekte der Gruppierung aus, ebenso die Änderung der Größe.

Die Gruppierung kann wieder aufgelöst werden, indem man die Gruppe anklickt und anschließend im Tab **Start** die Funktion **Gruppe auflösen** klickt. Alternativ ist die Option auch im Kontextmenü für die Gruppe verfügbar.



Mit den rot umrandeten Symbolen gruppieren Sie Objekte und heben ihre Gruppierung wieder auf

Bildtausch – ein anderes Bild importieren

Das bei einem Objekt angezeigte Symbol – bei einem MAXQDA-Objekt wie bspw. einem Code oder einem Dokument ist dies das Standard-Icon aus MAXQDA – lässt sich gegen ein anderes, importiertes Bild austauschen, und zwar folgendermaßen:

1. Das gewünschte Objekt wird mit der **rechten Maustaste** angeklickt und aus dem Kontextmenü wird die Option **Bild ändern …** gewählt.
2. Anstelle des Standard-Bildes lässt sich jetzt ein beliebiges anderes Bild verwenden. Erlaubt sind die Bild-Formate JPG, PNG und TIF.

Alternativ können Sie das Symbol über das Tab **Format** in ein eigenes Bild ändern, indem Sie erst auf Symbol klicken und im erscheinenden Aufklappmenü die Option **Eigenes Bild hinzufügen…** wählen.

Objekte in den Vordergrund oder Hintergrund rücken

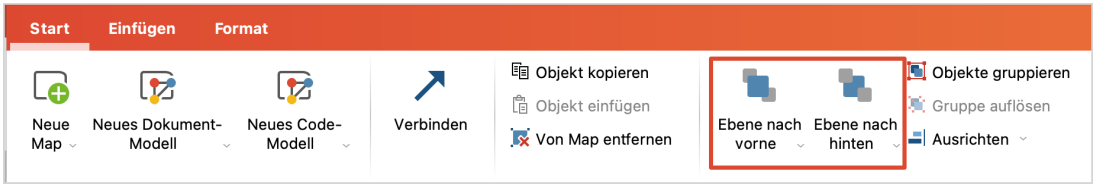
Um eine Map so gestalten zu können, dass sie den eigenen Vorstellungen entspricht, ist es notwendig, bestimmen zu können, welche Objekte in den Vordergrund gestellt werden sollen.

Das Procedere ist intuitiv gestaltet:

1. Das Objekt, dessen Position verändert werden soll, wird angeklickt. Es können auch

mehrere Objekte mit der Maus gleichzeitig ausgewählt werden.

2. Durch Klicken auf das Symbol **Ebene nach vorne** oder **Ebene nach hinten** auf dem Tab **Start** wird die gewünschte Reihenfolge der Objekte eingestellt. Durch Klick auf den Pfeil unterhalb der genannten Symbole werden zusätzlich auch die Optionen **In den Vordergrund** und **In den Hintergrund** sichtbar, die dafür sorgen, dass ein Objekt ganz nach vorne oder nach hinten gelegt wird.



Mit den rot umrandeten Symbolen stellen Sie Objekte weiter nach vorne oder hinten

Alternativ klicken Sie ein Objekt mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Menüpunkt **Anordnen** die gewünschte Positionierung aus. Dort sind auch die Tastenkürzel sichtbar, beispielsweise ⇧ **+ Bild Ab** für **In den Hintergrund**.

Objekte ausrichten

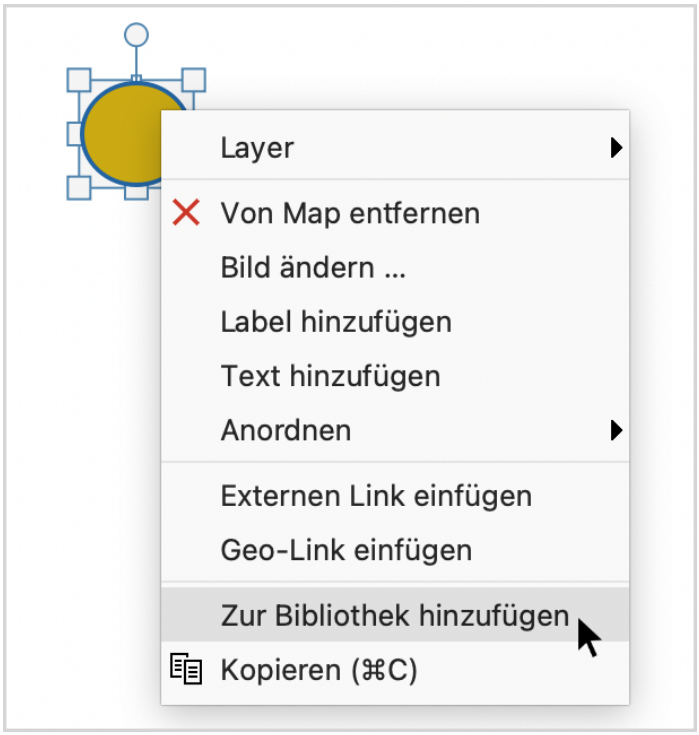
Um mehrere Objekte zueinander auszurichten, selektieren Sie diese zunächst. Wählen Sie dann im Kontextmenü der Selektion oder im Tab **Start** den Eintrag **Ausrichten**, woraufhin Ihnen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen:

Die Objekte können horizontal, vertikal oder in gleichem Abstand zueinander ausgerichtet werden. Es ist auch möglich, die Objekte im Halbkreis oder Kreis auszurichten. Die Ausrichtung der Objekte bezieht sich immer auf das Symbol des Objekts. Nur wenn dieses ausgeblendet und nur das Label sichtbar ist, bezieht sich die Option auf den Text.

Objektbibliothek

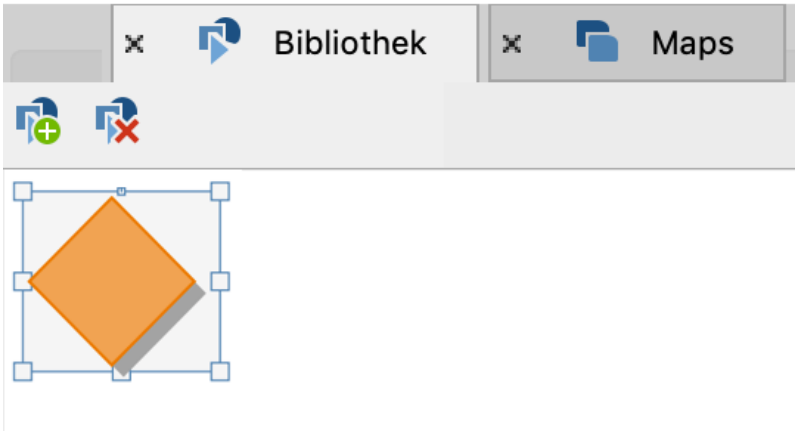
Ein weiteres nützliches Tool zur vereinfachten Organisation Ihrer Objekte ist die Bibliothek. Die Bibliothek kann als ein Archiv von benutzerdefinierten Objektvorlagen verstanden werden. Aus diesem Archiv können Sie nun wann immer Sie möchten Ihre zuvor erstellten Vorlagen in eine Map einfügen.

Die Vorgehensweise ist denkbar einfach: Sie passen ein freies Objekt Ihren Vorstellungen an. Danach klicken Sie es mit der **rechten Maustaste** an und wählen den Menüeintrag **Zur Bibliothek hinzufügen**.



Das Objekt in die Bibliothek transferieren

Daraufhin wird das neu formatierte Objekt in die Bibliothek gelegt und der Tab „Bibliothek" wird automatisch am linken Seitenrand des MAXMaps-Fensters geöffnet.



Fenster „Bibliothek"

Über das Symbol **Bibliothek** auf dem Tab **Start** kann das Bibliotheks-Fenster jederzeit aus- und wieder eingeblendet werden.

Künftig können Sie blitzschnell – per **Doppelklick** auf ein Objekt in der Bibliothek – eben dieses Objekt in die aktuell geöffnete Map einbinden. Alle Formatierungen bleiben dabei erhalten!

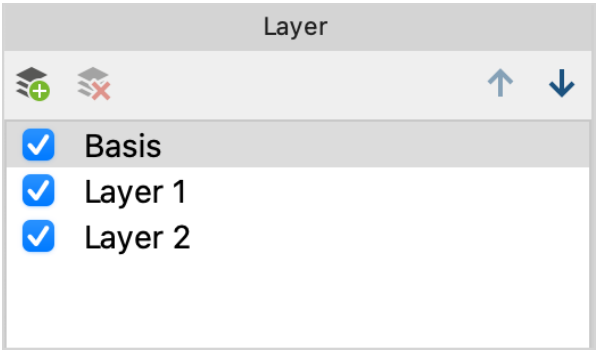
Am oberen Rand des Fensters „Bibliothek“ finden Sie zwei Symbole, mit denen Sie Objekte aus der Bibliothek auf der Map einfügen und Objekte aus der Bibliothek löschen können.

Layer

Objekte können verschiedenen „Layern“ (Ebenen) zugewiesen werden. Solange man sich um diese Option nicht kümmert, werden alle neu eingefügten Objekte der Standardebene „Basis“ zugewiesen.

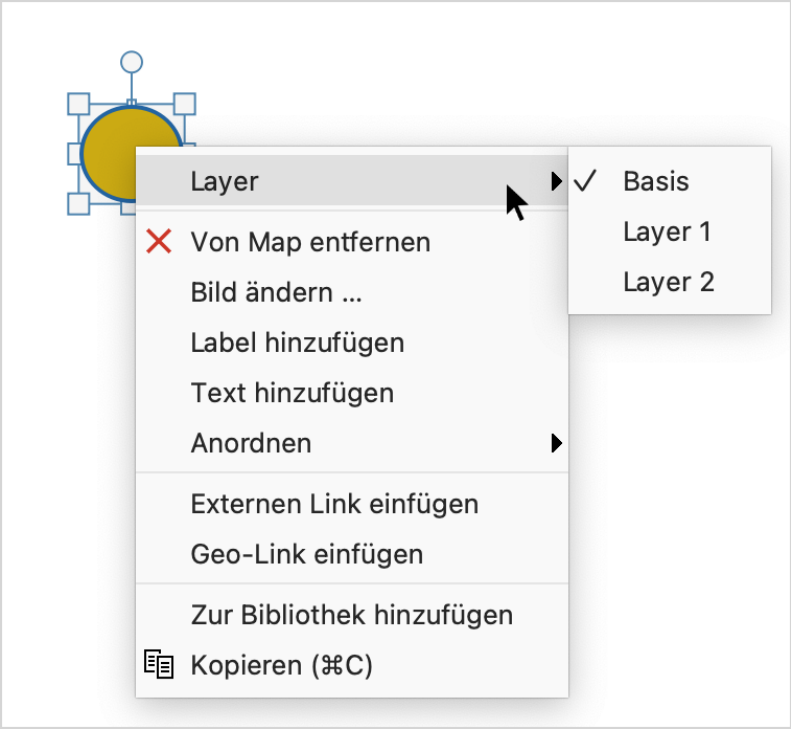
„Layer“ ermöglichen es, Teile der Zeichnung ein- und auszublenden. So lässt sich eine didaktisch durchgeplante Präsentation entwerfen, die sukzessive an Komplexität gewinnt und eine sich entwickelnde Strukturthese aufzeigt.

Die „Layer-Funktion“ kann auf dem Tab **Start** durch Anklicken des Symbols **Layer** aufgerufen werden. Daraufhin öffnet sich ein Fenster, in dem die bereits definierten Layer aufgelistet werden. Das ist zunächst nur die Ebene „Basis“. Neue Layer können definiert werden, indem das Symbol **Neu** angeklickt wird.



Das Fenster „Layer“

Jedes Objekt, das sich auf der Zeichenfläche befindet, lässt sich einem bestimmten Layer zuordnen. Nach Anklicken mit der **rechten Maustaste**, wählt man die Option **Layer** und ordnet die gewünschte Ebene aus der Menüliste zu.



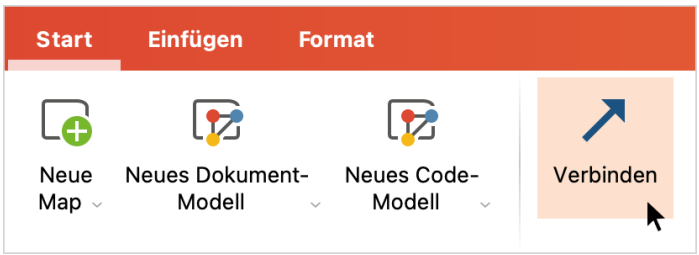
Zuordnung eines Objektes zu einem Layer

Die in der Menüliste aufgeführten **Layer** können jeweils gesondert ein- und ausgeblendet werden, indem man das Häkchen vor im Fenster "Layer" an- oder ausschaltet.

Tipp: Sie können die Zuordnung eines ausgewählten Objekts auch im Tab **Format** oder **Linien-Format** mit der Funktion **Layer zuweisen** vornehmen.

Objekte miteinander verbinden

Um eine Verbindung zwischen Objekten zu zeichnen, klicken Sie auf das Symbol **Verbinden** im Tab **Start**, um den Verbinde-Modus von MAXMaps einzuschalten. Alternativ können Sie auch die Tastenkombination **STRG+L / ⌘+L** nutzen, um den Modus zu de-/aktivieren. In diesem Modus lassen sich keine Objekte auswählen oder verschieben, sondern es lassen sich nur gerichtete oder ungerichtete Verbindungslinien zwischen zwei Objekten erzeugen.



Modus „Verbinden im Tab „Start“ einschalten

Objekte werden miteinander verbunden, indem das **Startobjekt angeklickt** wird und **die Verbindungslinie** mit **gedrückter Maustaste** zum **Zielobjekt** gezogen und dort losgelassen wird.

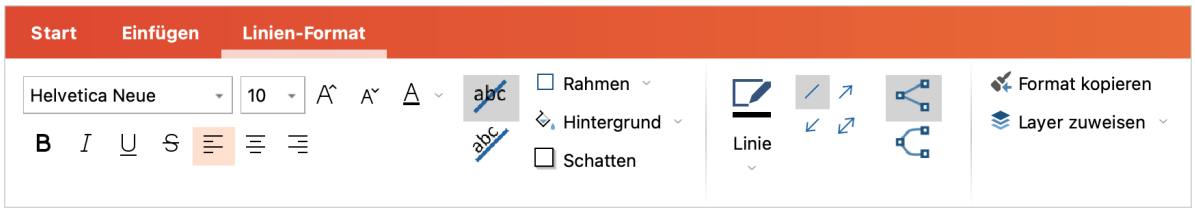
Wenn man später Objekte auf der Arbeitsfläche verschiebt, bleiben die Verbindungen erhalten und bewegen sich mit den Objekten.

Verbindungsobjekte gestalten

Verbindungslinien können hinsichtlich Linienstärke, Linienfarbe, Linienart, Label und Pfeilrichtung angepasst werden.

Klicken Sie auf eine Linie, so wird der Modus „Verbinden“ beendet, die Linie ausgewählt und der Tab **Linien-Format** angezeigt, in dem Sie das Aussehen der Linie bestimmen können.

Sie können bei gedrückter **Shift-Taste** ⇧ auch gleich mehrere Linien auf einmal auswählen und deren Eigenschaften gesammelt anpassen.



Im Tab „Linien-Format“ das Aussehen einer Linie gestalten

Tipp: Sie können markierte Verbindungslinien auch als geschwungene Linien formatieren. Klicken Sie hierzu auf das Symbol im Tab Format.

Maps drucken, exportieren, verwalten

Maps drucken

Die in MAXMaps erstellten Maps lassen sich in hoher Qualität ausdrucken. Dazu klicken Sie auf das Drucksymbol oben rechts im MAXMaps-Fenster.

Maps als neue Bild-Dokumente in die „Liste der Dokumente“ einfügen

Eine Map lässt sich jederzeit als neues Bild-Dokument in die „Liste der Dokumente“ einfügen, um dort als Bild analysiert zu werden. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf den Namen der Map in der „Liste der Maps“ und wählen Sie die Funktion **Als Dokument einfügen**.

Nach Einfügen der Map in die „Liste der Dokumente“ können Sie die Map wie ein Bild in MAXQDA analysieren, z.B. Bildausschnitte codieren und Memos ergänzen.

Ansicht einer Map kopieren

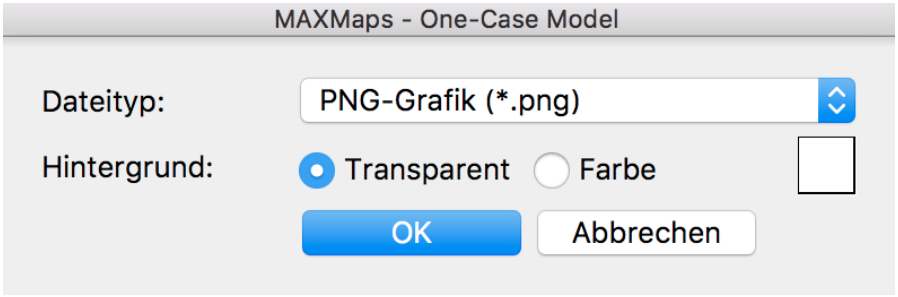
Sie können den aktuellen Status einer Map jederzeit kopieren, um die Darstellung in Ihren Bericht, Ihre Präsentation oder in ein Grafikprogramm einzufügen. Klicken Sie hierzu im Tab **Start** auf das Symbol **Ansicht kopieren**.



Ansicht der Map kopieren

Maps als Grafikdatei exportieren

Maps lassen sich in verschiedenen Grafikformaten exportieren und können dann in andere Programme, z.B. in Word oder PowerPoint eingefügt werden. Der Export lässt sich aufrufen, indem Sie im Tab **Start** auf das Symbol **Map exportieren** klicken.



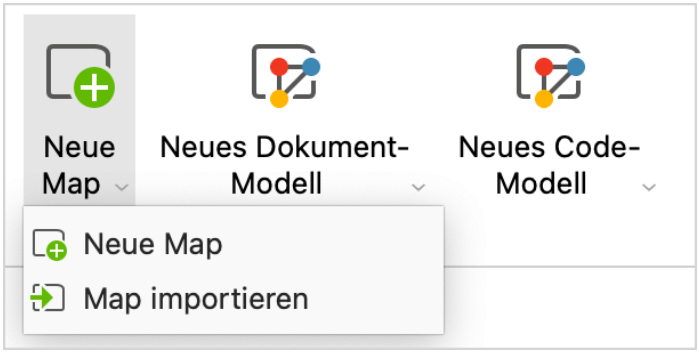
Optionsdialog zum Exportieren einer Map

Als Formate stehen zur Verfügung: SVG, JPG und PNG und unter Windows zusätzlich EMF.

Maps im MAXQDA-Format exportieren und in ein anderes Projekt importieren

Alle Maps werden in der MAXQDA-Projektdatei (MX22-Datei) zusammen mit den übrigen Dateien gespeichert. Maps können von einem MAXQDA-Projekt zu einem anderen Projekt transferiert werden:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Map in der „Liste der Maps“ und wählen Sie den Eintrag **Map exportieren**.
2. Im Exportdialog wählen Sie den Dateityp "**MAXMaps-Datei (*.mod)**" aus
3. Vergeben Sie einen Dateinamen und Speicherort für die Export-Datei, die mit der Endung MOD erstellt wird.
4. Im Zielprojekt, das sich auch auf einem anderen Computer befinden kann, öffnen Sie MAXMaps, klicken im Tab **Start** auf den Text **Neue Map** (nicht auf das Symbol), sodass sich das zugehörige Menü aufklappt und wählen dort den Eintrag **Map importieren**.



Map im Zielprojekt importieren

Die Verbindung zwischen MAXQDA-Objekten wie z.B. Codes und Dokumenten auf einer Map und den MAXQDA-Projektdaten geht beim Import einer Map natürlich verloren, denn es können ja ganz andere Codes und Dokumente in dem Zielprojekt existieren.

Umgang mit Bildern beim Export und Import

Alle Bilder, die Sie in eine Map einfügen oder als Symbol verwenden, werden nicht im MAXQDA-Projekt gespeichert, sondern im MAXQDA-Ordner für externe Dateien abgelegt. Das gilt auch für codierte Bildsegmente, die als Symbol eingefügt wurden. Sofern Sie Bilder in eine Map importiert haben, erzeugt MAXQDA beim Exportieren der Map als MOD-Datei zusätzlich im gleichen Ordner eine komprimierte ZIP-Datei mit den verwendeten Bildern.

Wenn Sie die Map an einem anderen Computer öffnen möchten, müssen Sie die

Bilder aus der ZIP-Datei in den MAXQDA-Ordner für externe Dateien auf diesem Computer entpacken. Diese Arbeit übernimmt MAXQDA für Sie:

1. Öffnen Sie ein beliebiges MAXQDA-Projekt und klicken Sie im Tab **Start** auf die Beschriftung **Externe Dateien**, und wählen Sie im erscheinenden Menü den Eintrag **Gebündelte Dateien entpacken**.
2. Wählen Sie nun im Dateidialog die ZIP-Datei aus, die auf dem anderen Computer erstellt wurde. MAXQDA entpackt dann alle Dateien aus der ZIP-Datei in den Ordner für externe Dateien.

Synchronisierung mit MAXQDA-Projektdaten

Das Interessante an der Arbeit mit MAXMaps ist die stets vorhandene Verbindung mit den MAXQDA-Projektdaten. Im Falle eines Code-Symbols heißt dies beispielsweise, dass beim Bewegen der Maus über das Symbol in der Map das dem Code zugeordnete Memo am Mauszeiger erscheint und dass ein **Doppelklick** die zum Code gehörige „Übersicht codierte Segmente" öffnet.

Folgende Verbindungen zwischen den MAXQDA-Elementen einer Map und den Projektdaten bestehen:

Dokumentgruppen- und Dokumentset-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige einer Vorschau des Memos der Dokumentgruppe oder Dokumentset am Mauszeiger (falls vorhanden)
- bei Einfachklick: Fokussieren der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets in der „Liste der Dokumente"

Dokument-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Dokument-Memos am Mauszeiger (falls vorhanden)
- bei Einfachklick: Fokussieren des Dokuments in der „Liste der Dokumente"
- bei Doppelklick: Dokument wird im „Dokument-Browser" geöffnet

Memo-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige der Memo-Vorschau am Mauszeiger
- bei Einfachklick: Fokussieren des Memos (je nach Memo-Typ in „Liste der Dokumente", in „Liste der Codes", im „Dokument-Browser", im „Multimedia

Browser“)
- bei Doppelklick: Öffnen des Memos

Code-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige der Code-Memo-Vorschau am Mauszeiger
- bei Einfachklick: Fokussieren des Codes in der „Liste der Codes“
- bei Doppelklick: Öffnen der **Übersicht codierte Segmente** für diesen Code (bei Codes, die durch die Erstellung eines Modells in eine Map eingefügt worden sind, werden in der Übersicht nur die Segmente angezeigt, die bei der Erstellung des Modells berücksichtigt wurden)

Symbol eines codierten Segmentes

- bei Mouse-Over: Vorschau des Segments am Mauszeiger
- bei Einfachklick: Fokussieren des Codes in der „Liste der Codes“, Dokument wird im „Dokument-Browser“ bzw. „Media-Browser“ geöffnet und an die Position des codierten Segents bewegt

Dokumente und Codes aktivieren

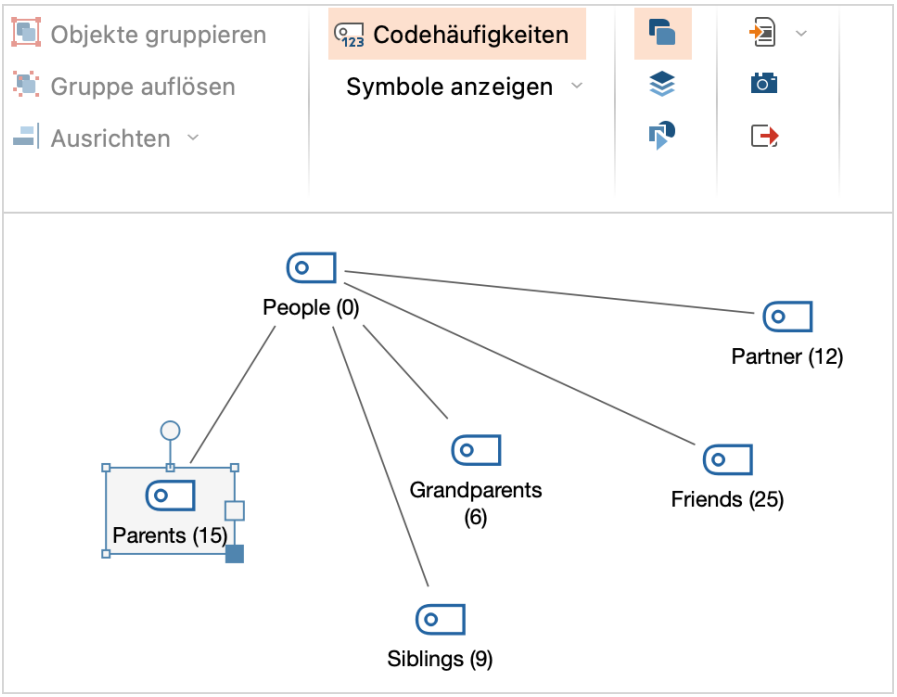
Auch die Aktivierung eines Dokuments oder eines Codes aus MAXMaps heraus ist möglich. Markieren Sie hierzu ein oder mehrere Dokumente, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Markierung und wählen Sie **Dokument(e) aktivieren** aus dem Kontextmenü aus. Die gewählten Dokumente werden zusätzlich zu den ggf. bereits aktivierten Dokumenten in der „Liste der Dokumente“ aktiviert.

Im Kontextmenü für markierte Codes ist die gleiche Funktionalität für Codes verfügbar.

Tipp: Im Kontextmenü für einen oder mehrere markierte Codes ist es auch möglich, diese zu einem bereits existierenden oder neuen Codeset in der „Liste der Codes“ hinzuzufügen. Wählen Sie hierfür die Funktion **Zu Codeset hinzufügen > …**.

Codehäufigkeiten einblenden

Im Tab **Start** gibt es die Option **Codehäufigkeiten**, mit deren Hilfe Sie bei MAXQDA-Codes, die sich auf der Map befinden, einblenden können, wie oft der jeweilige Code im Datenmaterial verwendet wurde. Die Codehäufigkeiten werden in Klammern hinter dem Codenamen angezeigt.



Codehäufigkeiten werden hinter dem Codenamen angezeigt

Die Codehäufigkeiten sind dynamisch mit den Originaldaten verbunden. Wenn Sie also bei einem Code eine Codierung löschen oder ergänzen, werden die Zahlen in Klammern hinter einem Code in MAXMaps angepasst. Ausnahme bilden Codes, die durch die Erstellung eines Modells in eine Map eingefügt worden sind. Bei diesen gibt die Zahl in Klammern an, wie viele Codierungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Modells bei diesem Code berücksichtigt wurden. Die Zahl wird bei diesen Codes nicht aktualisiert, sondern die Modelle stellen immer eine Momentaufnahme der Codehäufigkeiten zum Zeitpunkt der Modellerstellung.

Die Modell-Vorlagen von MAXMaps

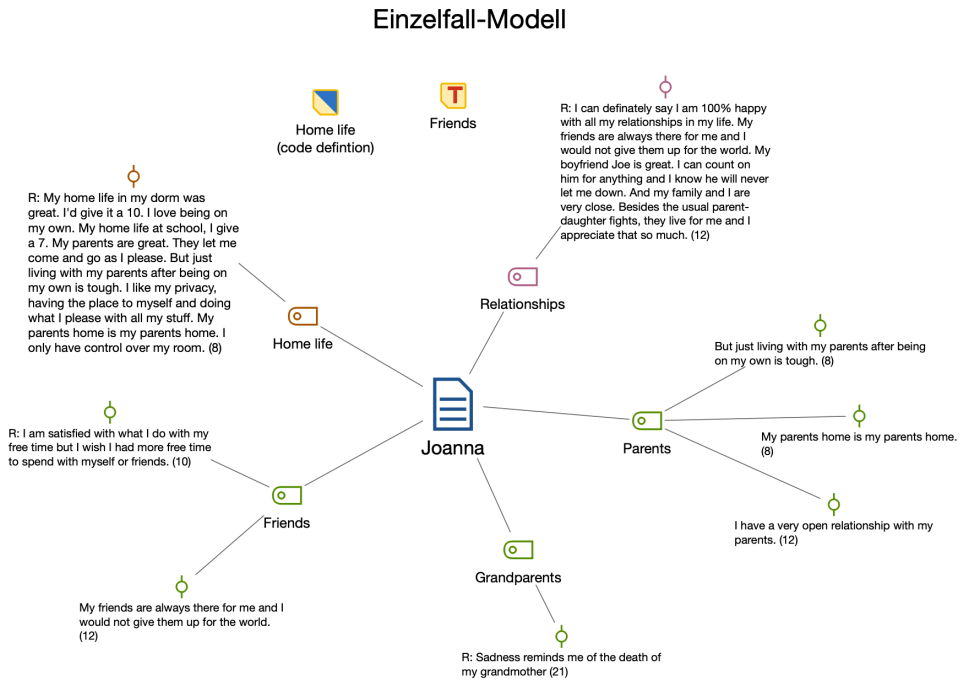
Mit den Modell-Vorlagen stellt MAXQDA ein einzigartiges Tool zur Visualisierung von speziellen Perspektiven auf das Datenmaterial bereit. Sehr häufig geschieht es, dass man im Forschungsprozess die Aufmerksamkeit auf Teile des Datenmaterials fokussiert, z.B. auf ein bestimmtes Dokument, auf einen bestimmten Code, auf das gemeinsame Vorkommen von Codes oder auf bestimmte Hypothesen und theoretische Aspekte, die man in Memos beschrieben hat. Für solche Situationen bieten die Modelle in MAXMaps schnell zugängliche Lösungen an, die sich durch entsprechende Optionen gut an die jeweiligen Gegebenheiten und Wünsche anpassen lassen. MAXQDA produziert dann ein entsprechendes Diagramm und stellt es in der MAXMaps Arbeitsfläche bereit. Diese Map kann in MAXMaps weiter bearbeitet und

ggf. ergänzt werden

Modelle mit Fokus auf Dokumente

Einzelfall-Modell

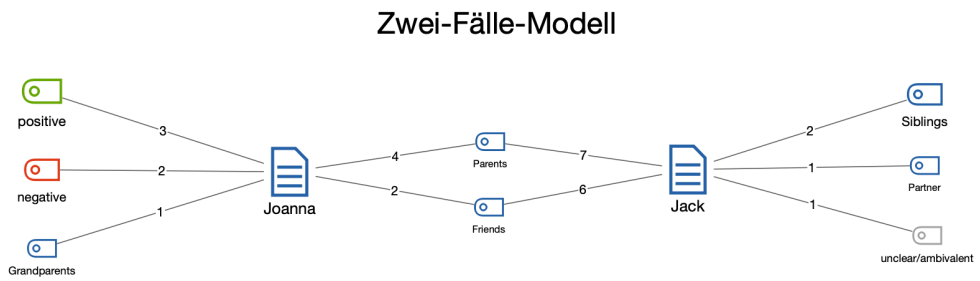
Zeichnet für ein ausgewähltes Dokument aus der „Liste der Dokumente“ ein Modell mit den zugeordneten Codes, den Memos und den codierten Segmenten. Statt der codierten Segmente können alternativ die Summarys oder Paraphrasen des Dokuments ausgegeben werden. Das Einzelfall-Modell lässt sich auch für Dokumentgruppen, Dokumentsets und Fokusgruppen-Teilnehmende erstellen. Zudem ist eine Variante mit hierarchischer Darstellung der Codes verfügbar.



Beisipel für ein „Einzelfall-Modell“

Zwei-Fälle-Modell

Visualisiert, welche Codes gemeinsam in zwei Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets vorkommen, und welche nur in einem der beiden „Fälle“ existieren.

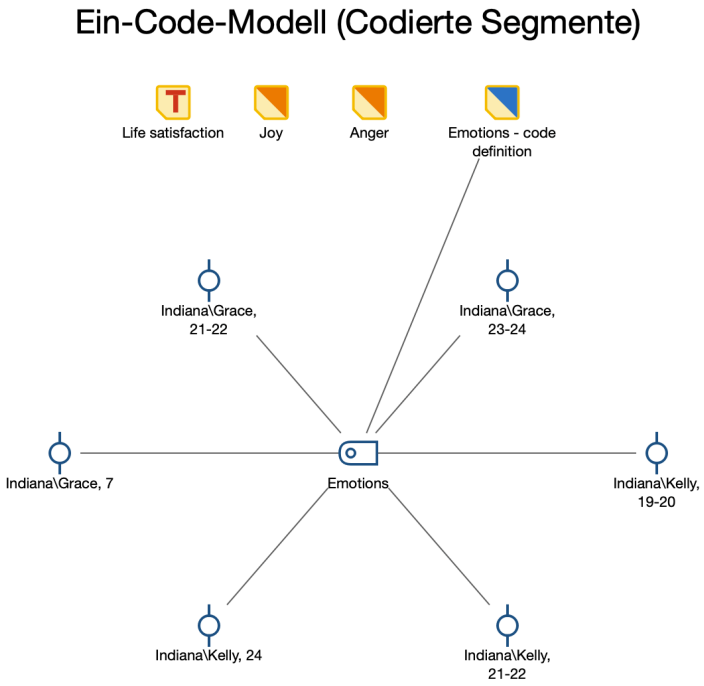


Beispiel für ein „Zwei-Fälle-Modell"

Modelle mit Fokus auf Codes

Ein-Code-Modell

Stellt in der Map einen ausgewählten Code und die zugehörigen codierten Segmente oder Summarys dar, zudem das Code-Memo und die mit dem Code verknüpften Memos.

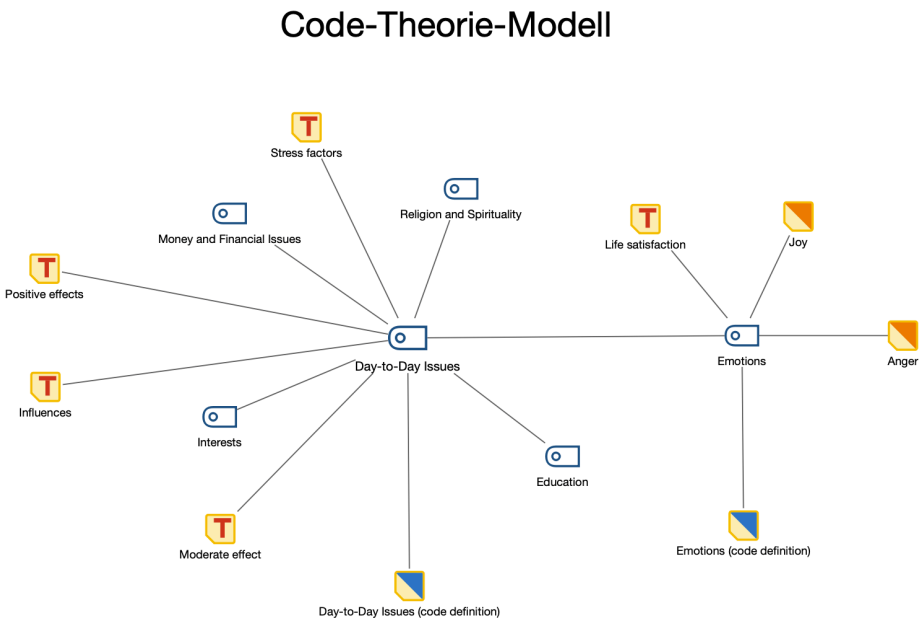


Beispiel für ein „Ein-Code-Modell"

Code-Theorie-Modell

Hilft auf dem Weg zur Theorieentwicklung bzw. bei der Überprüfung von Hypothesen.

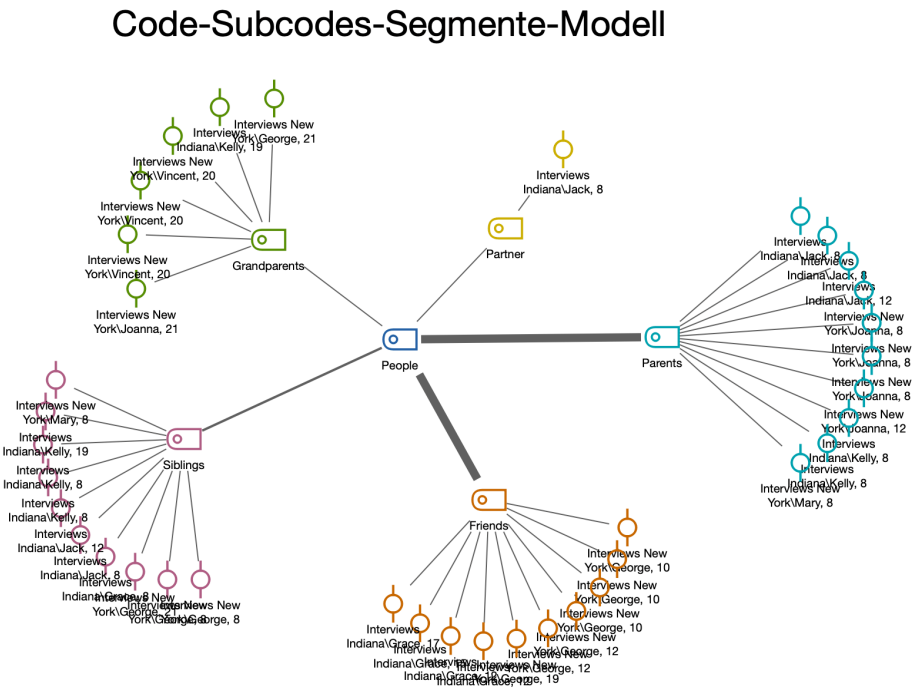
Ein ausgewählter Code und die damit verknüpften Memos werden auf der Map platziert, die Memos sind durch ungerichtete Pfeile mit dem Code verbunden.



Beispiel für ein „Code-Theorie-Modell" mit Einbezug der Subcodes auf der 1. Ebene

Code-Subcodes-Segmente-Modell

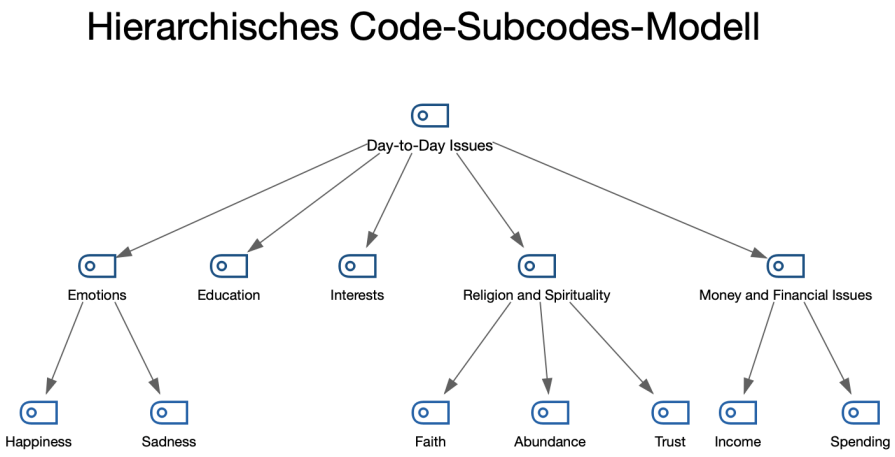
Ein ausgewählter Code und seine Subcodes werden in die Map eingefügt. Mit jedem Code bzw. Subcode sind die hierzu vorhandenen Segmente verbunden. Auch eine Variante mit hierarchischer Baumdarstellung der Codes ist verfügbar.



Beispiel für ein „Code-Subcodes-Segmente-Modell"

Hierarchisches Codes-Subcodes-Modell

Ein ausgewählter Code und seine Subcodes werden in die Map eingefügt. Das hierarchische Gefüge der Subcodes wird in Form mehrerer „Stockwerke" visualisiert.

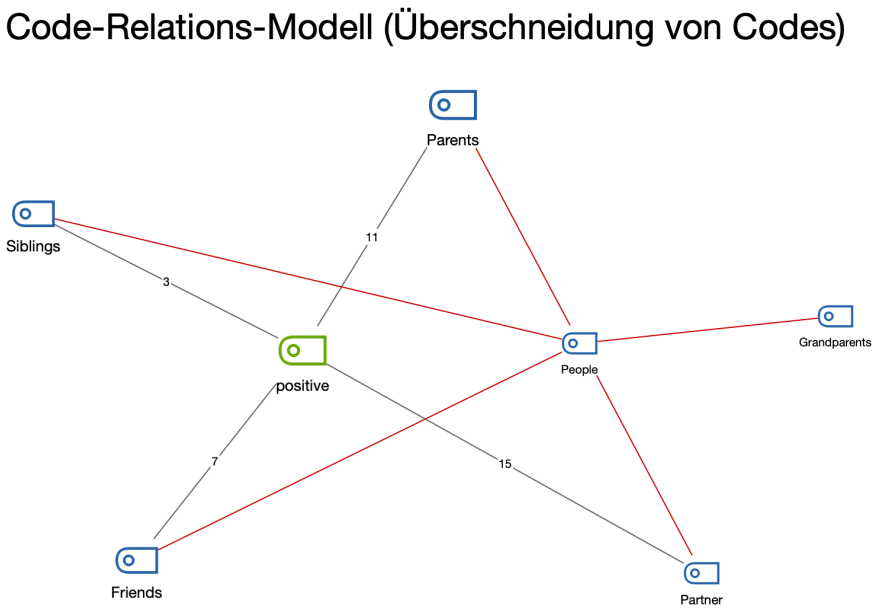


Beispiel für ein „Hierarchisches Code-Subcodes-Modell" mit 2 Subcode-Ebenen

Code-Relations-Modell

Zeichnet für mehrere Codes die Überschneidungen untereinander und mit anderen

Codes. Durch Einbeziehen der Subcodes wird die Grafik noch komplexer. Alternativ zu direkten Überschneidungen von Codes an einem Segment kann auch die Nähe oder das Vorkommen von Codes in einem Dokument analysiert werden.

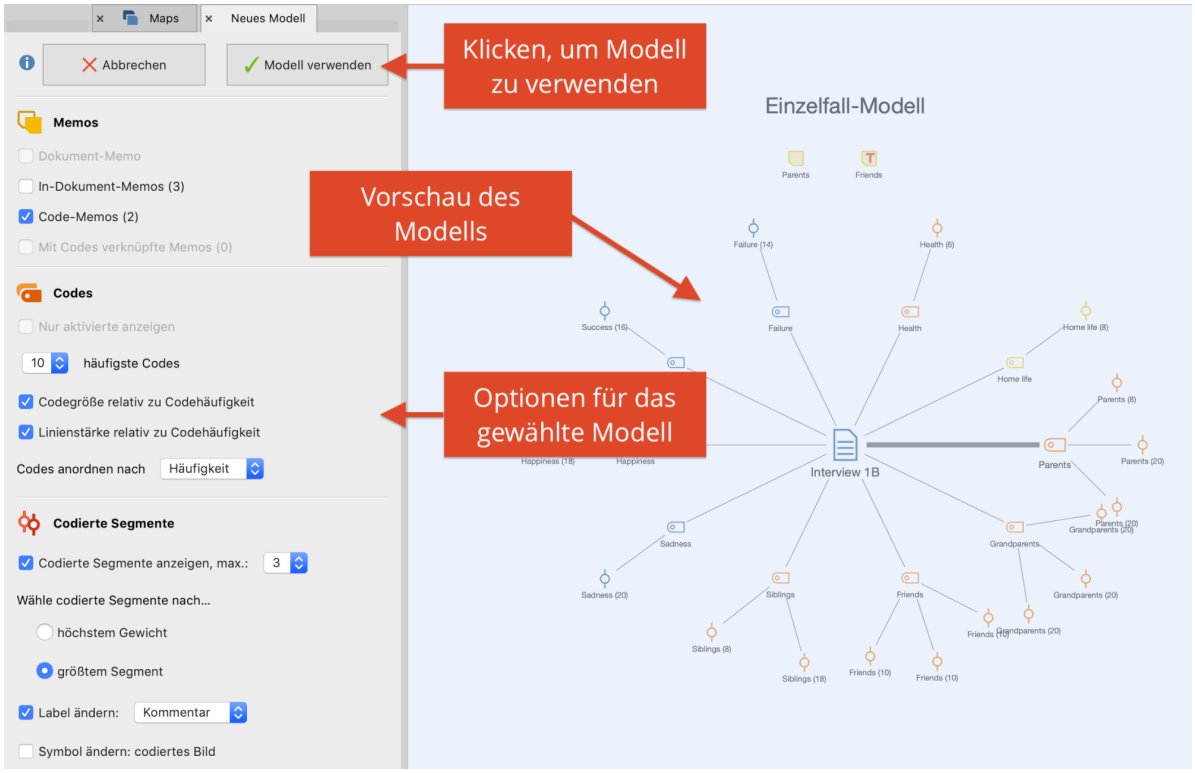


Beispiel für ein Code-Relations-Modell

Ein neues Modell erstellen

Um ein neues Modell zu erstellen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Tab **Start** auf **Neues Dokument-Modell** bzw. **Neues Code-Modell** und wählen Sie im erscheinenden Menü das gewünschte Modell aus.
2. MAXQDA erstellt eine neue leere Map mit dem Namen des Modells als Titel und zeigt darunter eine kurze Anleitung zum Einfügen von MAXQDA-Objekten an: Je nachdem, ob man ein fallorientiertes oder ein codeorientiertes Modell erstellt, müssen Sie nun am linken Seitenrand von MAXMAps angezeigten „Liste der Dokumente“ oder „Liste der Codes“ Objekte auf die Map ziehen.
3. Direkt nach Auswahl der Dokumente oder Codes erscheint auf der Map eine Vorschau des fertigen Modells. An der linken Seite befinden sich alle für die Erstellung des Modells vorhandenen Optionen. Sie können jede Option ausprobieren – die Vorschau der Map passt sich automatisch bei jeder Optionsänderung an
4. Um die Erstellung der Map abzuschließen, klicken Sie oben im Optionsbereich auf **Modell verwenden**.



Interaktive Modellerstellung

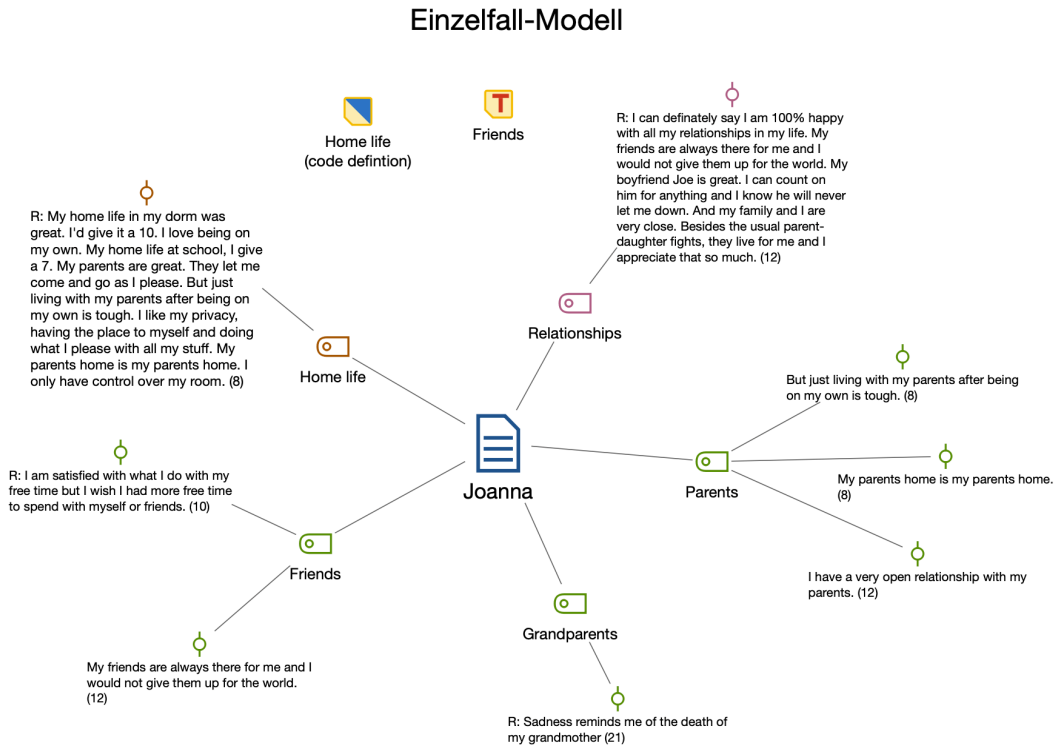
Die Modelle ermöglichen es in einzigartiger Weise, die Daten zu erkunden. Alle Elemente der Map sind mit den Daten des MAXQDA-Projekts synchronisiert, d.h. schon bei einer bloßen Bewegung der Maus über bestimmte Elemente der Zeichenebene wird eine Vorschau auf die Inhalte der symbolisierten Memos oder codierten Segments angezeigt. Ein **Doppelklick** auf das Symbol eines codierten Segments bringt Sie direkt an die entsprechende Stelle im Dokument.

> Einzelfall-Modell (Codierte Segmente)

Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Fall aus der „Liste der Dokumente“ im Mittelpunkt des Interesses (Dokument, Dokumentgruppe oder Dokumentset). Dieses Objekt des Interesses wird zu Beginn der Funktion aus der „Liste der Dokumente“ in die Arbeitsfläche von MAXMaps hineingezogen. Sinn und Zweck der visuellen Darstellung ist es nun, die zum Fall gehörenden Memos und Codes sowie die codierten Segmente darzustellen und für die Exploration zugänglich zu machen.

Darstellung des Modells in der Map



Beispiel für ein Einzelfall-Modell

Die Elemente des Modells werden in der Map so dargestellt, dass das Dokumentsymbol in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet ist und die angeforderten Elemente sternförmig um das Dokument herum gruppiert werden. Memos werden ganz oben in der Map dargestellt.

Die verschiedenen Elemente sind mit dem Dokument durch ungerichtete Verbindungslinien verbunden. Die Linienstärke zwischen Dokument und Codes symbolisiert die Anzahl der für den jeweiligen Code vorhandenen Segmente in sieben Stufen – je dicker die Verbindungslinie, desto mehr Segmente mit dem betreffenden Code sind vorhanden. Es kann natürlich vorkommen, dass einem Dokument sehr viele Codes oder Memos zugeordnet bzw. sehr viele Stellen im Dokument codiert worden sind. Als Optionen sind deshalb Maximalzahlen für darzustellende Codes, Memos und für die Anzahl der codierten Segmente sowie Selektionskriterien einstellbar.

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

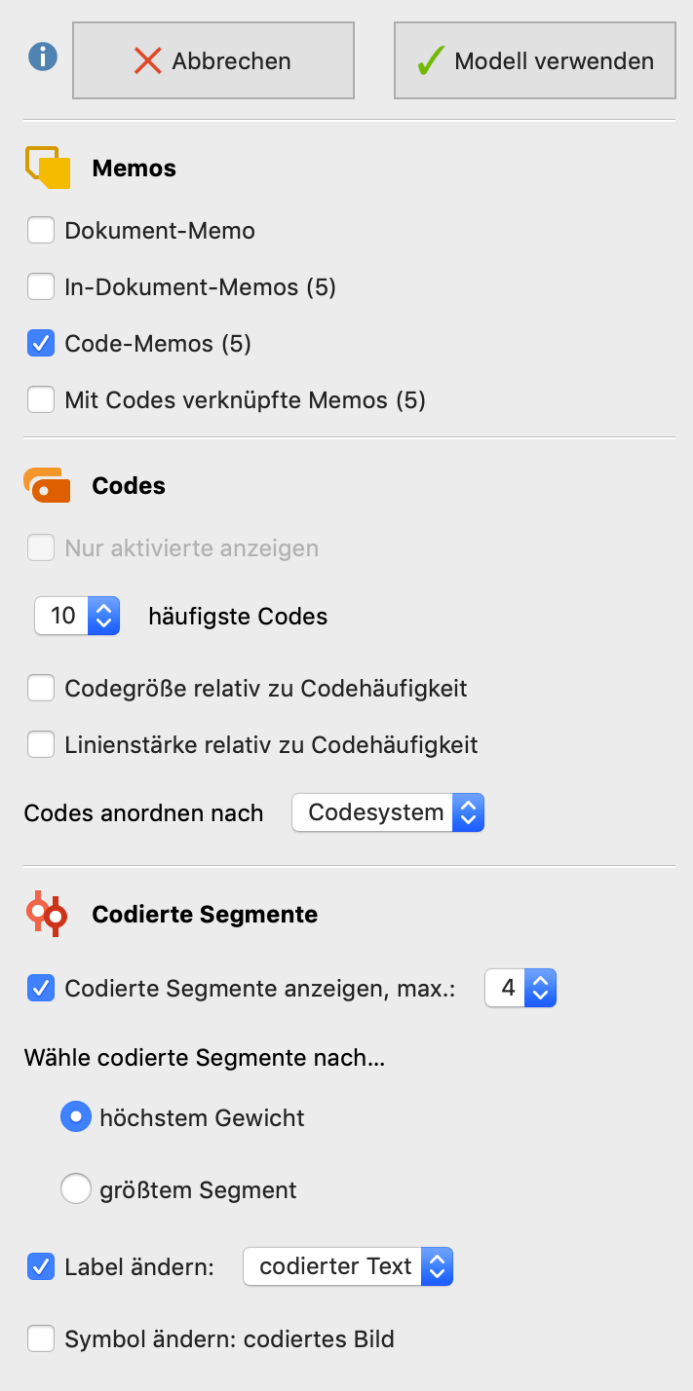
Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Dokument-Modell** ein **Einzelfall-Modell (Codierte Segmente)** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auf die Arbeitsfläche von

MAXMaps.

Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, in dem Sie folgende Elemente für die Darstellung auswählen können:

- Memos, die mit dem Fall oder einem zugehörigen Code assoziiert sind.
- Codes, die dem Fall zugeordnet sind.
- Segmente aus diesem Fall, die den dargestellten Codes zugeordnet sind.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Dokumente“ aufrufen, indem Sie auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset mit der rechten Maustaste klicken und dort **Einzelfall-Modell > Einzelfall-Modell (Codierte Segmente)** aufrufen.



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden

Optionen für Memos

Für jeden Memotyp lässt sich gesondert auswählen, ob sie in das Modell integriert

werden: Dokument-Memos, Memos im Dokument, Code-Memos sowie mit Code verknüpfte Memos.

Optionen für Codes

Nur aktivierte anzeigen – Es werden nur die derzeit aktivierten Codes, die im Fall vorkommen, in die Map eingefügt.

X häufigste Codes – Begrenzt die Anzahl der Codes, die in der Map dargestellt werden sollen. Falls weniger Codes angezeigt werden sollen, als dem Fall zugeordnet sind, wird eine Rangfolge nach der Anzahl der vorhandenen codierten Segmente erstellt, das heißt es werden die Codes mit den meisten codierten Segmenten dargestellt, natürlich nur bezogen auf den Fall, der für das Modell ausgewählt wurde.

Codegröße relativ zu Häufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.

Linienstärke relativ zu Codehäufigkeit – Bei eingeschalteter Option werden die Verbindungslinien umso dicker gezeichnet, je mehr Segmente dem Code zugeordnet sind

Codes anordnen nach Häufigkeit/Codesystem – Mit dieser Option bestimmen Sie die Reihenfolge der Codes. Bei Sortierung nach Häufigkeit wird bei 3 Uhr mit dem Code mit den meisten codierten Segmenten begonnen, bei Sortierung nach Codesystem mit dem Code, der im Codesystem am weitesten oben steht.

Optionen für codierte Segmente

Codierte Segmente anzeigebn, max X – Bei eingeschalteter Option werden für jeden Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Segmenten dargestellt, sodass man einen visuellen Eindruck von der Codehäufigkeit erhält.

Für den Fall, dass für den Code mehr Segmente als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, werden die Segment entweder prioritär **nach höchstem Gewicht** oder **nach größtem Segment** (Segmente mit größerer Fläche haben Priorität) ausgewählt

Label ändern: codierter Text/Kommentar – Die eingeschaltete Option bewirkt, dass anstelle der bloßen Herkunftsangabe auch der Kommentar zum codierten Segment oder bei Textcodierungen der codierte Text als Label übernommen werden.

Symbol ändern: codiertes Bild – Die eingeschaltete Option bewirkt, dass bei Bildcodierungen anstelle des Standardsymbols für codierte Segmente der codierte Bildausschnitt angezeigt wird.

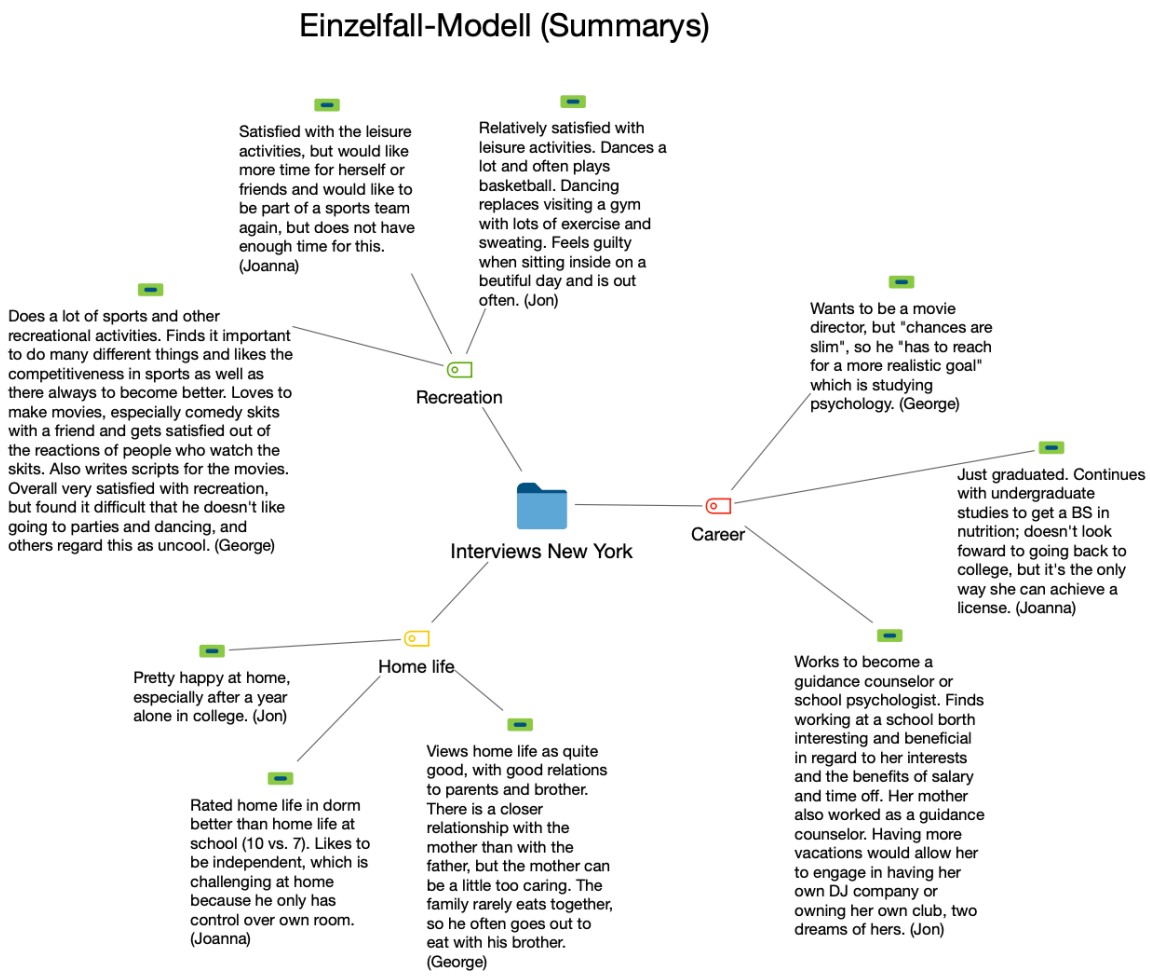
> Einzelfall-Modell (Summarys)

Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Fall aus der „Liste der Dokumente“ im Mittelpunkt des Interesses (Dokument, Dokumentgruppe oder Dokumentset). Sinn und Zweck der visuellen Darstellung ist es, die zum Fall gehörenden Summarys zu präsentieren und für die Exploration zugänglich zu machen. Ergänzend können die zum Fall gehörenden Memos dargestellt werden.

Darstellung in der Map

Ein Beispiel eines Einzelfall-Modells mit Summarys zeigt die folgende Abbildung. Der Fall wird zentriert platziert, die Codes, zu denen Summarys geschrieben wurden, bilden einen Kreis um den Fall und von jedem Code zweigen die Summarys ab. Ergänzend können die zum Fall gehörenden Memos angezeigt werden.



Beispiel für ein „Einzelfall-Modell (Summarys)“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Dokument-Modell** ein **Einzelfall-Modell (Summarys)** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.

Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, in dem Sie folgende Elemente für die Darstellung auswählen können:

- Memos, die mit dem Fall oder einem zugehörigen Code assoziiert sind.
- Codes, die dem Fall zugeordnet sind.

Die Optionen sind im Einzelnen beim Einzelfall-Modell (Codierte Segmente) beschrieben.

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Dokumente“ aufrufen, indem Sie auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset mit der rechten Maustaste klicken und dort **Einzelfall-Modell > Einzelfall-Modell (Summarys)** aufrufen.

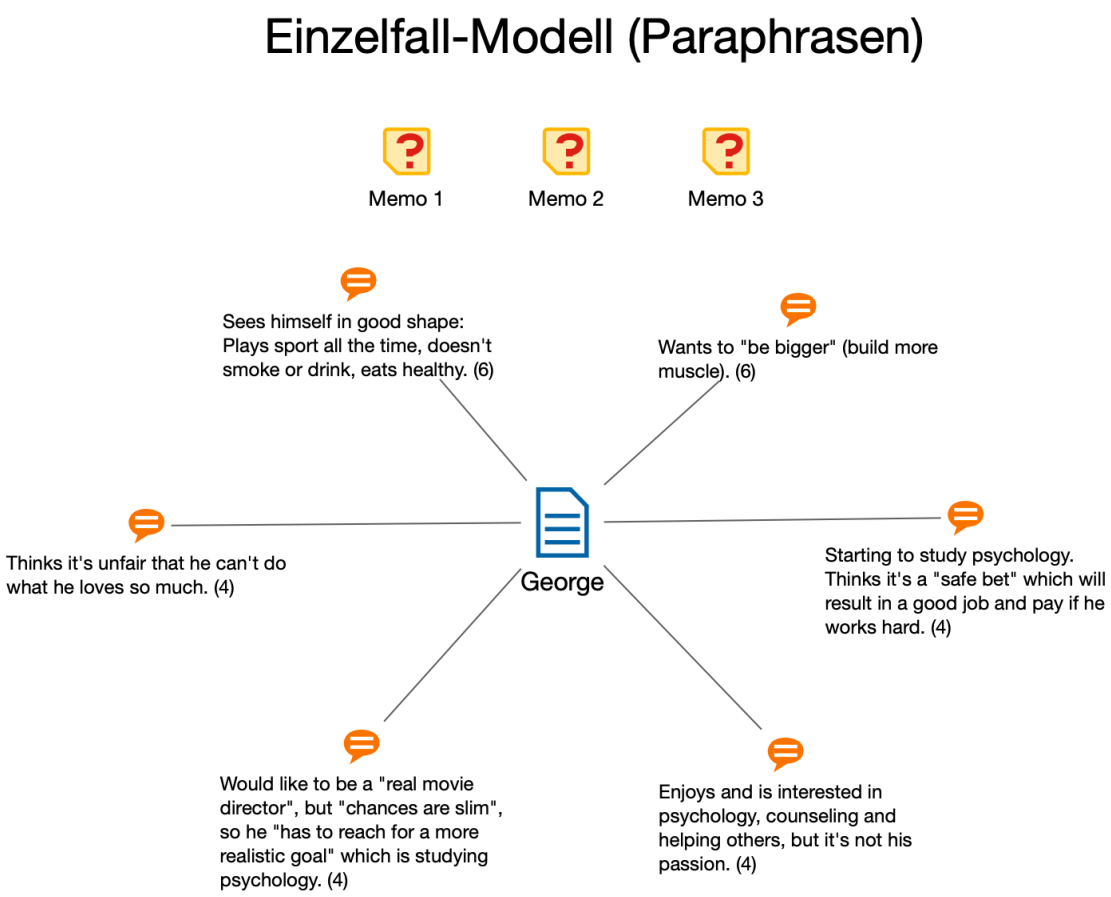
> Einzelfall-Modell (Paraphrasen)

Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Fall aus der „Liste der Dokumente“ im Mittelpunkt des Interesses (Dokument, Dokumentgruppe oder Dokumentset). Sinn und Zweck der visuellen Darstellung ist es, die zum Fall gehörenden Paraphrasen zu präsentieren und für die Exploration zugänglich zu machen. Ergänzend können die zum Fall gehörenden Memos dargestellt werden

Darstellung in der Map

Ein Beispiel eines Einzelfall-Modells mit Paraphasen zeigt die folgende Abbildung. Der Fall wird zentriert platziert, die zum Fall gehörenden Paraphrasen werden in einem Kreis um den Fall dargestellt. Bei sehr vielen Paraphrasen werden zwei Kreise gebildet. Ergänzend können die zum Fall gehörenden Memos angezeigt werden.



Beispiel für ein „Einzelfall-Modell (Paraphrasen)“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Dokument-Modell** ein **Einzelfall-Modell (Paraphrasen)** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.

Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, in dem Sie folgende Elemente für die Darstellung auswählen können:

- Memos, die mit dem Fall oder einem zugehörigen Code assoziiert sind.
- Codes, die dem Fall zugeordnet sind.

Die Optionen sind im Einzelnen beim Einzelfall-Modell (Codierte Segmente) beschrieben.

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell**

verwenden, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Dokumente“ aufrufen, indem Sie auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset mit der rechten Maustaste klicken und dort **Einzelfall-Modell > Einzelfall-Modell (Paraphrasen)** aufrufen.

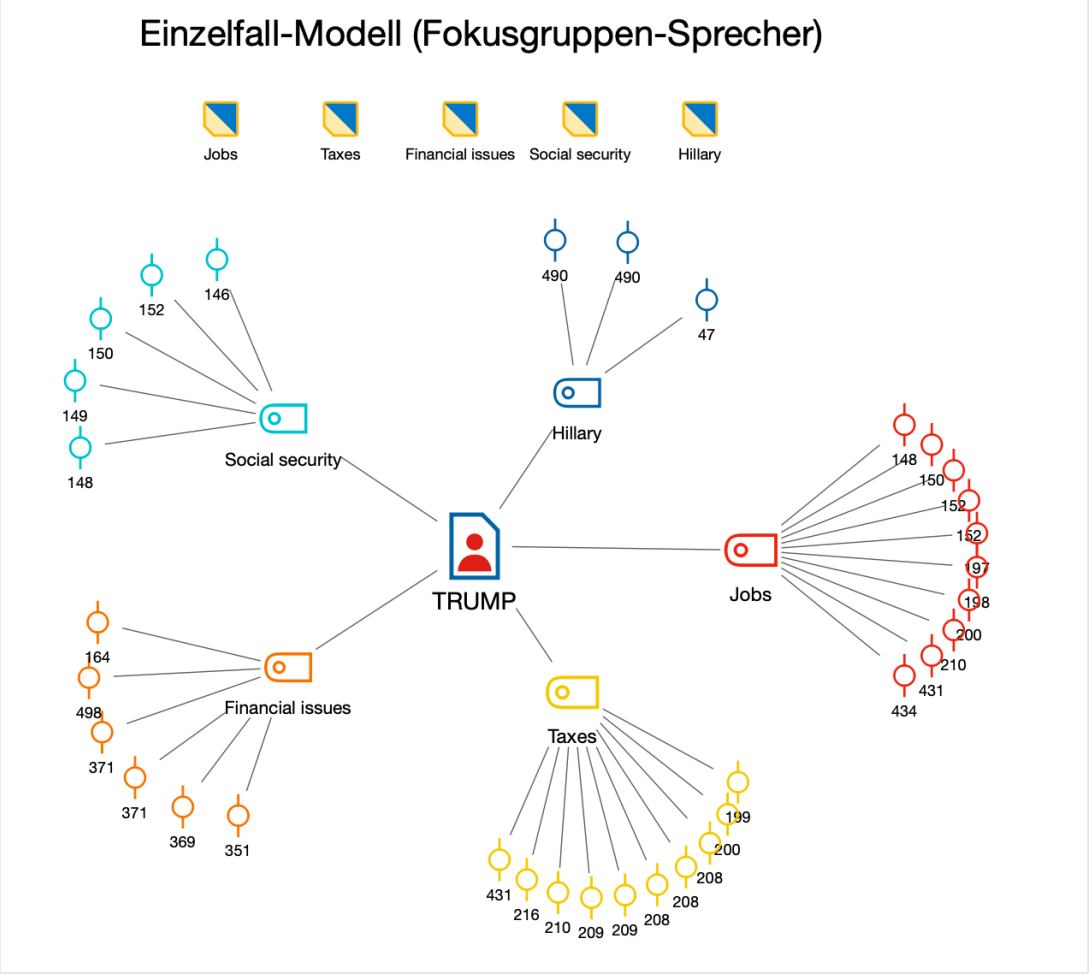
> Einzelfall-Modell (Fokusgruppen-Sprecher)

Funktion dieses Modells

Das „Einzelfall-Modell (Fokusgruppen-Sprecher)“ ist genauso aufgebaut wie das Einzelfall-Modell, nur dass im Zentrum der Grafik nicht ein Dokument oder eine Dokumentgruppe steht, sondern ein oder eine Fokusgruppen-Sprecher*in.

Darstellung in der Map

Ein Beispiel eines Einzelfall-Modells für Fokusgruppen-Sprecher*innen zeigt die folgende Abbildung. Die Person wird zentriert platziert, die in seinen Sprechbeiträgen vergebenen Codes außen herum und – sofern angefordert – die zugehörigen codierten Segmente in einem weiteren Außenkreis und die Memos am oberen Rand. Die codierten Segmente zeigen als Label standardmäßig ihre Position im Dokument. Alternativ lässt sich der Kommentar für das Segment oder das codierte Textsegment selbst als Label übernommen werden:

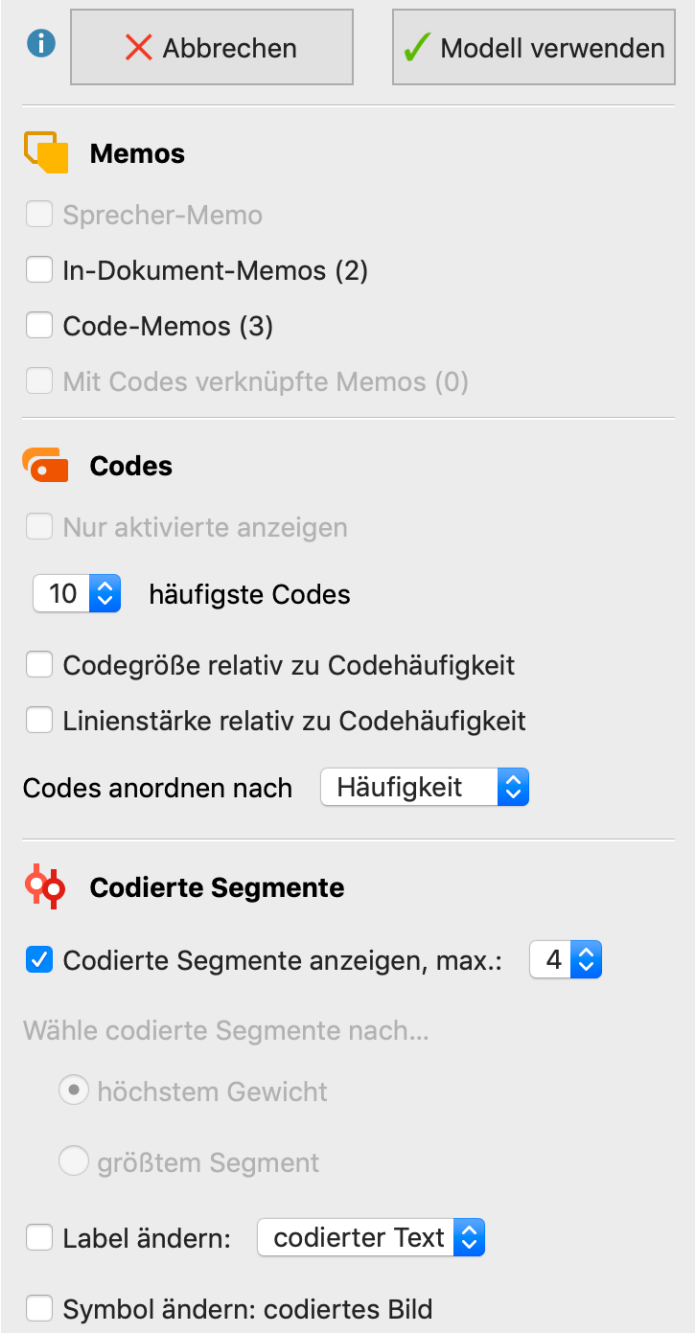


Beispiel für ein „Einzelfall-Modell (Fokusgruppen-Sprecher)“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Dokument-Modell** ein **Einzelfall–Modell (Fokusgruppen-Sprecher)** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ eine*n Fokusgruppen-Sprecher*in auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.

Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog, der die gleichen Einstellungen erlaubt wie der Dialog für das Einzelfall-Modell (Codierte Segmente). Anstelle des Dokument-Memos lässt sich hier aber das Memo für die/den Sprecher*in zur Anzeige auswählen. Es werden nur die Memos im Dokument berücksichtigt, die innerhalb eines Sprechbeitrags der ausgewählten Person liegen:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Dokumente“ aufrufen, indem Sie auf ein*e Sprecher*in mit der rechten Maustaste klicken und dort **Einzelfall-Modell (Fokusgruppen-Sprecher)** aufrufen.

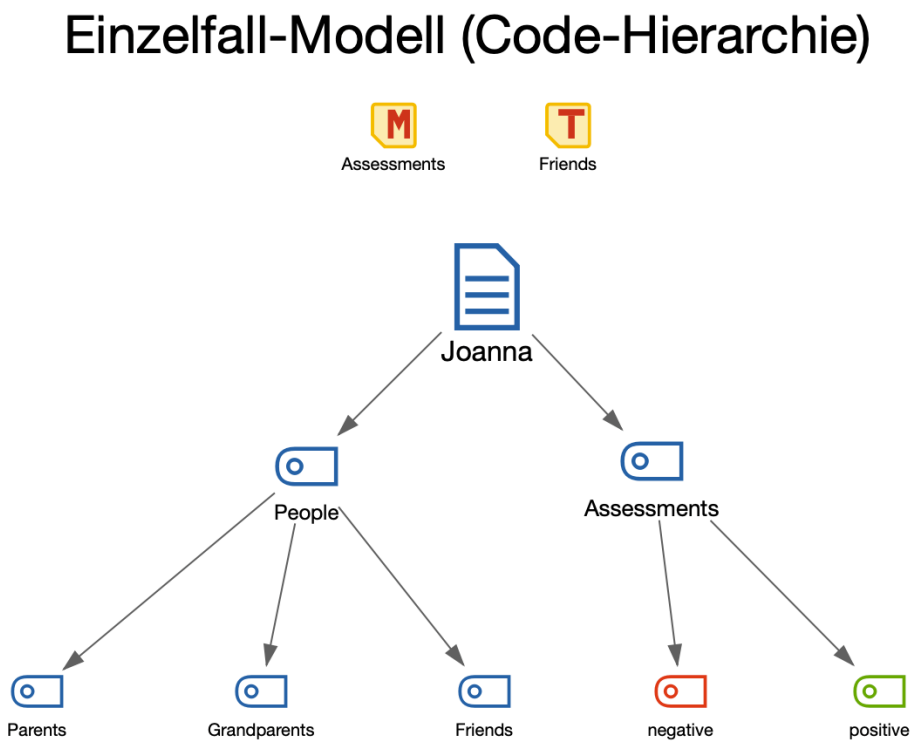
> Einzelfall-Modell (Code-Hierarchie)

Funktion dieses Modells

Wie beim normalen Einzelfall-Modell steht ein Fall in Form eines Dokuments, einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets im Mittelpunkt dieser Modell-Vorlage. Anders als beim normalen Einzelfall-Modell werden die im Fall verwendeten Codes jedoch nicht kreisförmig um den Fall herum angeordnet, sondern von oben nach unten unter Beibehaltung ihrer Hierarchie. In diesem Modell werden keine codierten Segmente angezeigt.

Darstellung in der Map

Das sieht dann z.B. wie in folgender Abbildung aus. Die Hierarchie der Codes wird durch Pfeile symbolisiert: Ein Code, auf den ein Pfeil zeigt, stellt einen Subcode des Codes dar, bei dem der Pfeil startet.

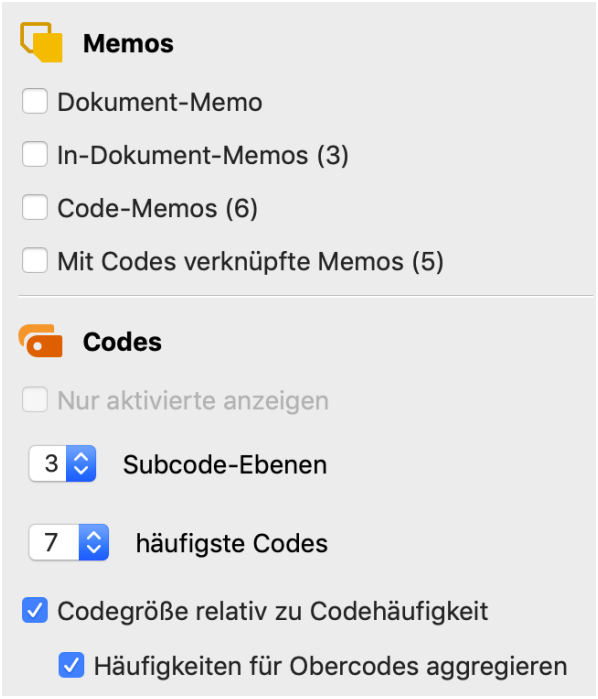


Beispiel für ein „Einzelfall-Modell mit Code-Hierarchie"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Dokument-Modell** ein **Einzelfall-Modell (Code-**

Hierarchie) angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Memos

Hier lässt sich wählen, welche Memos integriert werden sollen: Zur Wahl stehen das Dokumentgruppen-Memo und die Dokument-Memos aus der „Liste der Dokumente“, die Memos, die in den ausgewerteten Dokumenten des Falles vergeben wurden, die Memos der Codes, die beim Fall vergeben wurden, und die Memos, die mit einem solchen Code verlinkt sind.

Optionen für Codes

Nur aktivierte anzeigen – Es werden bei gewählter Option nur die Codes aus dem Codesystem berücksichtigt, die derzeit aktiviert sind.

X Subcode-Ebenen – Hier stellen Sie ein, wie viele Hierarchieebenen des Codesystems berücksichtigt werden sollen. Eine 1 bedeutet: Nur die Codes der obersten Ebene sollen einbezogen werden; eine 2 bedeutet: auch deren Subcodes werden dargestellt,

sofern sie im Fall vergeben wurden, usw. Es können maximal 5 Ebenen dargestellt werden.

X häufigste Codes – Legen Sie hier fest, wie viele Top-Level-Codes maximal dargestellt werden sollen. MAXMaps wählt für die Darstellung die Codes mit den meisten codierten Segmenten aus, bei gleich häufigen Codes wird der Code weiter oben im Codesystem bevorzugt. Es können maximal 20 Codes dargestellt werden.

Codegröße relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.
In der Regel wird man dabei die Option **Häufigkeiten für Obercodes aggregieren** eingeschaltet lassen, damit die Häufigkeiten der Subcodes bei der Bestimmung der Größe der weiter oben stehenden Codes berücksichtigt werden. Ansonsten kann es sein, dass die Subcodes deutlich größer dargestellt werden als ihre Obercodes, weil die Obercodes nur sehr selten oder gar nicht verwendet wurden.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Dokumente“ aufrufen, indem Sie auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset mit der rechten Maustaste klicken und dort **Einzelfall-Modell > Einzelfall-Modell (Code-Hierarchie)** aufrufen.

> Zwei-Fälle-Modell

Funktion dieses Modells

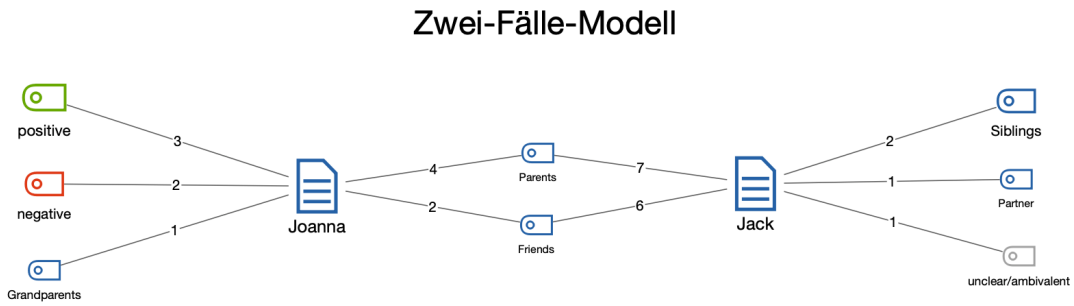
Mithilfe des Zwei-Fälle-Modells können Sie visualisieren, inwieweit Codes, z.B. relevante Themen, in zwei Fällen vorkommen oder nur in einem Fall vergeben wurden. Dabei lassen sich die Häufigkeiten der Codes pro Fall mit ausgeben und auch die Fall-Memos können mit integriert werden.

Mit dem Zwei-Fälle-Modell können Sie zwei Dokumente, Dokumentgruppen, Dokumentsets oder eine Mischung dieser Aggregationsebenen kontrastierend gegenüberstellen.

Darstellung in der Map

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für dieses Modell:

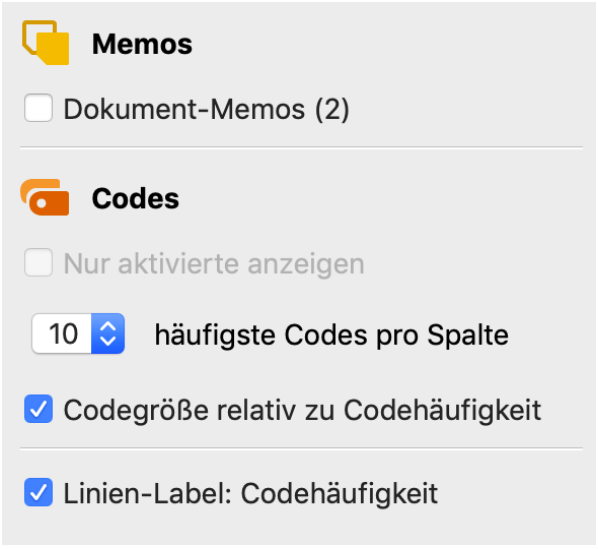
- Die beiden ausgewählten Fälle (hier Dokumente) werden in einem fixen Abstand gegenübergestellt.
- In der Mitte zwischen den beiden Fällen sind die Codes dargestellt, die in beiden Dokumenten vorkommen.
- An den Seiten befinden sich die Codes, die jeweils nur einem der beiden Fälle verwendet wurden.
- Auf den Verbindungslinien ist die Häufigkeit der Codeverwendung angegeben.



Beispiel für ein „Zwei-Fälle-Modell“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Modell** ein **Zwei-Fälle-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Dokumente“ zwei Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Memos

Dokument-/Dokumentgruppen-/Dokumentset-Memos – Bei eingeschalteter Option werden die beiden zu den Fällen gehörigen Memos aus der „Liste der Dokumente" in die Map integriert.

Optionen für Codes

Nur aktivierte anzeigen – Es werden bei gewählter Option nur die Codes aus dem Codesystem berücksichtigt, die derzeit aktiviert sind.

X häufigste Codes pro Spalte – In die Map werden an den Seiten und in der Mitte maximal so viele Codes dargestellt, wie Sie hier auswählen. Bei gleich häufigen Codes wird der Code weiter oben im Codesystem bevorzugt.

Codegröße relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMap verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.

Linien-Label: Codehäufigkeit – Diese Option sorgt dafür, dass an den Linien die Häufigkeit angegeben wird, wie oft ein Code in dem jeweiligen Fall verwendet wurden.

> Ein-Code-Modell (Codierte Segmente)

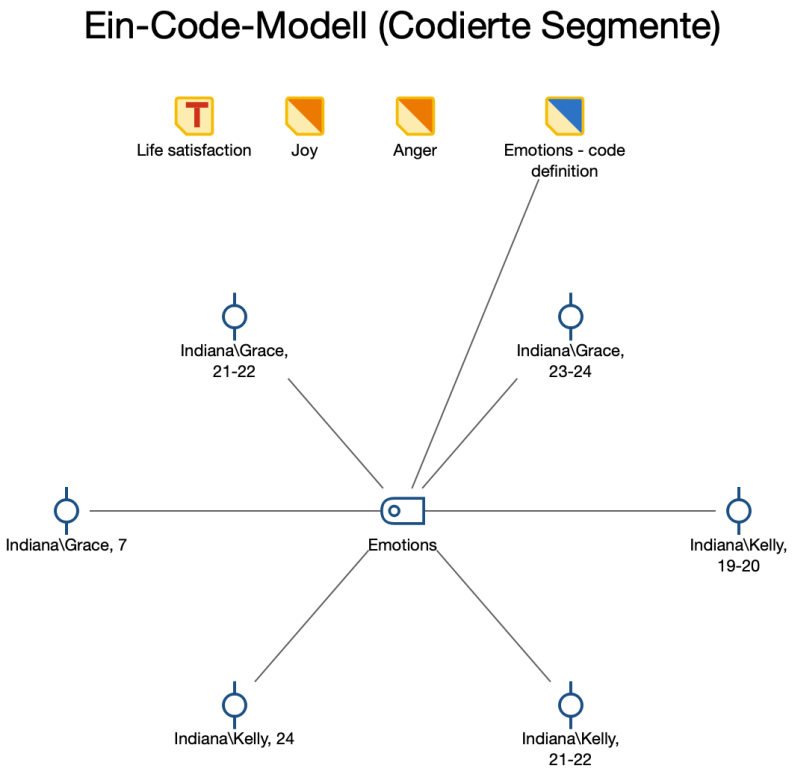
Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Code aus der „Liste der Codes“ im Mittelpunkt des Interesses. Sinn und Zweck des Modells ist es, die zum Code gehörenden Memos und codierten Segmente darzustellen.

Das „Ein-Code-Modell“ hat gewisse Ähnlichkeiten zum „Einzelfall-Modell“, nur dass hier kein Dokument, sondern ein Code im Mittelpunkt der Map platziert wird.

Darstellung in der Map

Das Symbol eines ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche platziert und die angeforderten Elemente kreisförmig um das Dokument herum. Code und codierte Segmente sind durch ungerichtete Linien miteinander verbunden. Die Memos werden unter die Überschrift gesetzt, wobei das Code-Memo durch eine Line mit dem Code verbunden wird.

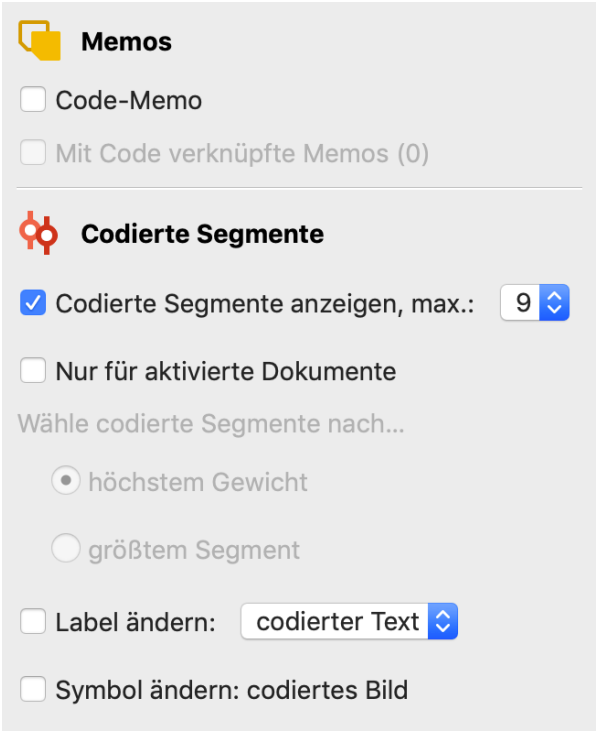


Beispiel für ein „Ein-Code-Modell"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Code-Modell** das **Ein-Code-Modell (Codierte Segmente)** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog, in dem folgende Elemente für die Darstellung ausgewählt werden:

- Memos, die an den Code angeheftet oder mit dem Code verknüpft sind.
- Segmente, die dem ausgewählten Code zugeordnet sind.



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Memos

Hier lässt sich wählen, welche Memos in die Map integriert werden sollen. Zur Auswahl steht das Code-Memo des ausgewählten Codes sowie die mit dem Code verknüpften Memos.

Optionen für codierte Segmente

Codierte Segmente anzeigen, max. X – Bei eingeschalteter Option werden für jeden Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Segmenten dargestellt, sodass man einen visuellen Eindruck von der Codehäufigkeit erhält.
Für den Fall, dass für den Code mehr Segmente als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, werden die Segment entweder prioritär **nach höchstem Gewicht** oder **nach größtem Segment** (Segmente mit größerer Fläche haben Priorität) ausgewählt.

Label ändern: codierter Text/Kommentar – Die eingeschaltete Option bewirkt, dass anstelle der bloßen Herkunftsangabe auch der Kommentar zum codierten Segment oder bei Textcodierungen der codierte Text als Label übernommen werden.

Symbol ändern: codiertes Bild – Die eingeschaltete Option bewirkt, dass bei Bildcodierungen anstelle des Standardsymbols für codierte.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Ein-Code-Modell (Codierte Segmente)** aufrufen.

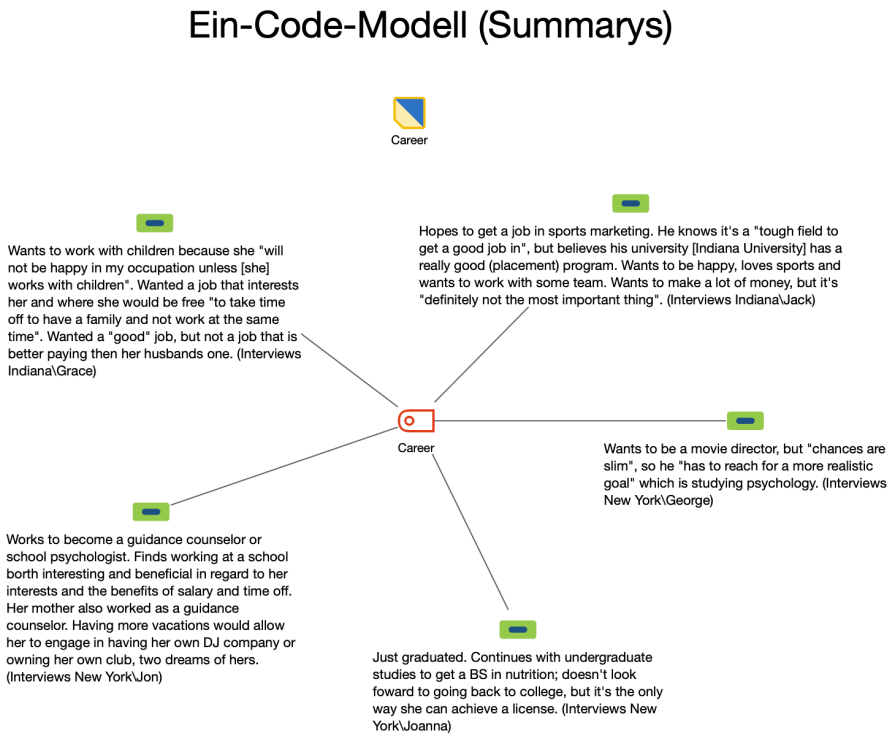
> Ein-Code-Modell (Summarys)

Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Code aus der „Liste der Codes“ im Mittelpunkt des Interesses. Sinn und Zweck des Modells ist es, die für das Thema des Codes verfassten Summarys darzustellen und bei Bedarf die Memos, die in Beziehung zu dem Code stehen, in die Darstellung zu integrieren.

Darstellung in der Map

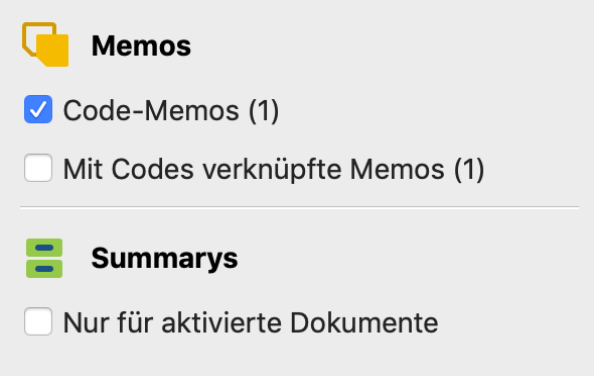
Das Symbol eines ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche platziert und die zum Thema des Codes verfassten Summarys um das Dokument herum. Code und Summarys sind durch ungerichtete Linien miteinander verbunden, die Memos werden unter die Überschrift gesetzt.



Beispiel für ein „Ein-Code-Modell (Summarys)“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Code-Modell** das **Ein-Code-Modell (Summarys)** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes“ einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Optionen für Memos

Hier lässt sich wählen, welche Memos in die Map integriert werden sollen. Zur Auswahl steht das Code-Memo des ausgewählten Codes sowie die mit dem Code verknüpften Memos.

Optionen für Summarys

Nur für aktivierte Dokumente – Beschränkt die Darstellung von Summarys auf die derzeit aktivierten Dokumente.

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Ein-Code-Modell (Summarys)** aufrufen.

> Code-Theorie-Modell

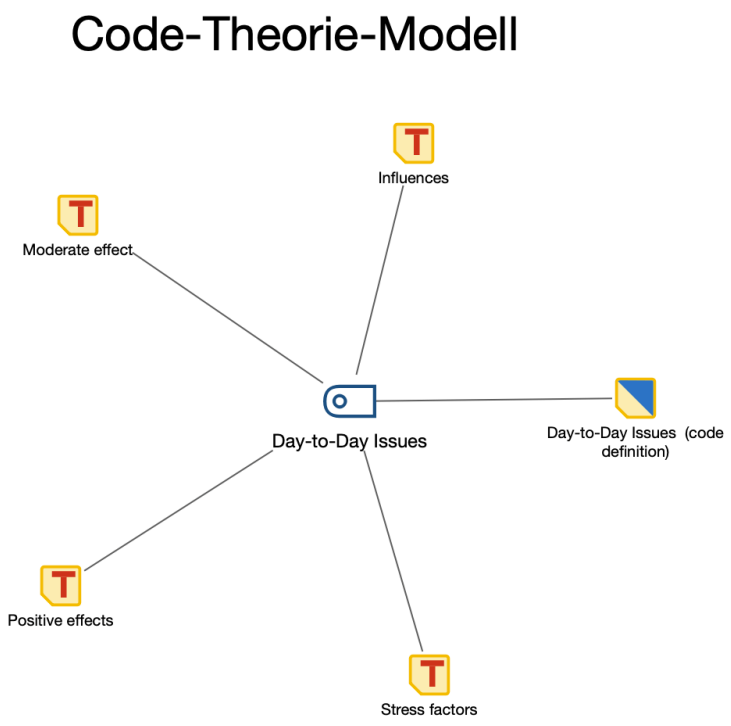
Funktion dieses Modells

Beim Code-Theorie steht zwar genauso wie beim Ein-Code-Modell ein Code im Mittelpunkt des Interesses, allerdings nicht seine Codierungen, sondern seine Subcodes und vor allem seine Memos.

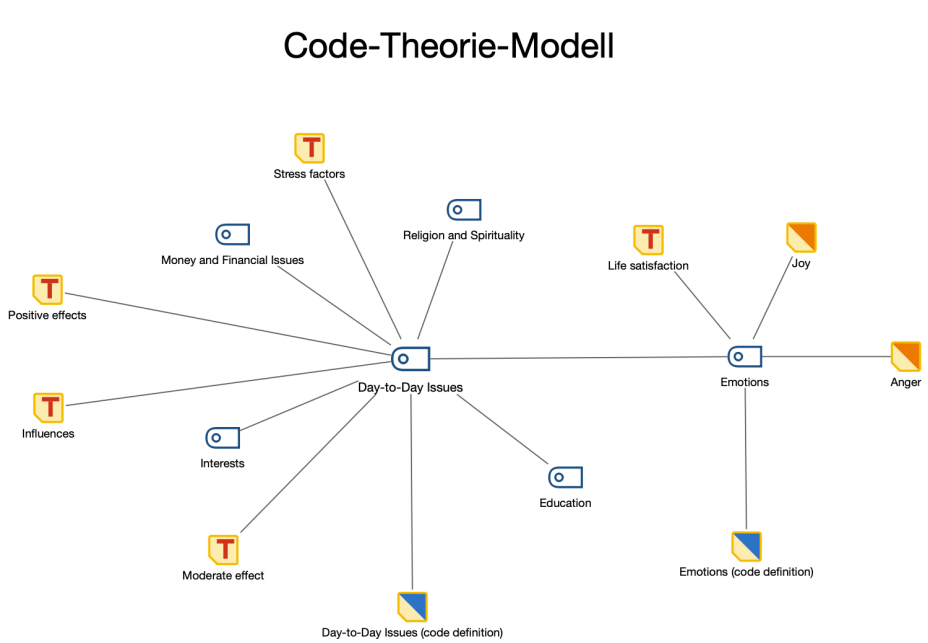
Ein ausgewählter Code wird zusammen mit seinem Code-Memo und mit seinen verknüpften Memos in der Zeichenfläche dargestellt. Auf Wunsch können auch die zugehörigen Subcodes und deren Memos integriert werden.

Darstellung in der Map

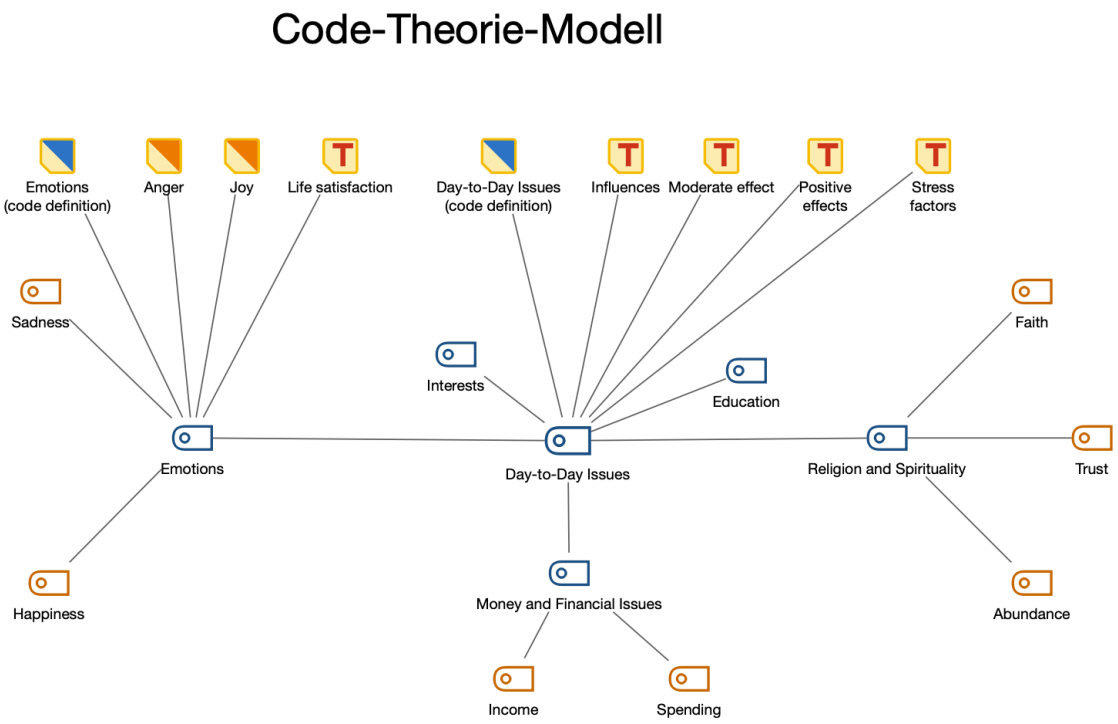
Das Symbol des ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet, die Subcodes kreisförmig um den Code herum. Es können Subcodes auf zwei hierarchischen Ebenen dargestellt werden, wobei die erste Ebene auf einem inneren Kreis näher am Code dargestellt wird. Die Memos sind durch ungerichtete Pfeile mit dem Code bzw. den Subcodes verbunden. Da Memos mit mehreren Codes verknüpft sein können, werden ggf. entsprechende Querverbindungen gezeichnet.



Beispiel für ein „Code-Theorie-Modell" ohne Subcodes; als Memos wurden das Code-Memo sowie verknüpfte Memos der Subcodes eingefügt



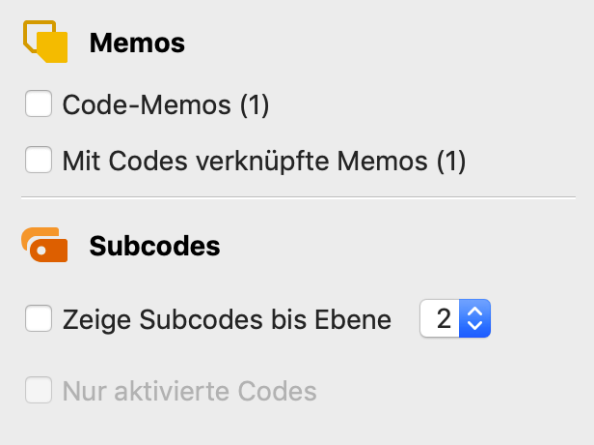
Beispiel für ein „Code-Theorie-Modell" mit Einbezug der Subcodes auf der 1. Ebene; die Subcodes werden um den Code herum auf einem inneren Kreis platziert, die Memos auf einem zweiten Kreis; auch die Code-Memos und verknüpften Memos werden importiert



Beispiel für ein „Code-Theorie-Model" mit Einbezug der Subcodes auf der 1. und 2. Ebene; die Subcodes von Ebene 1 sind um den Hauptcode herum angeordnet; die Subcodes der 2. Ebene sind im Beispiel orange hervorgehoben

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Code-Modell** ein **Code-Theorie-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes“ einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Memos

Code-Memos – Wenn diese Checkbox gesetzt ist, werden die Code-Memos aus der „Liste der Codes“ in der Map angezeigt.

Mit Codes verknüpfte Memos – Wenn diese Option gewählt ist, werden alle Memos, die mit einem auf der Fläche befindlichen Code verknüpft sind, ebenfalls in die Map aufgenommen.

Optionen für Subcodes

Zeige Subcodes bis Ebene 1/2 – Man kann wählen, ob und bis zu welchem Level gestaffelt, Subcodes angezeigt werden (1 = nur die direkten Subcodes einbeziehen; 2 = auch die Subcodes der Subcodes einbeziehen).

Nur aktivierte Codes – Die Darstellung von Subcodes kann mit dieser Option auf die derzeit aktivierten Subcodes beschränkt werden.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Code-**

Theorie-Modell aufrufen.

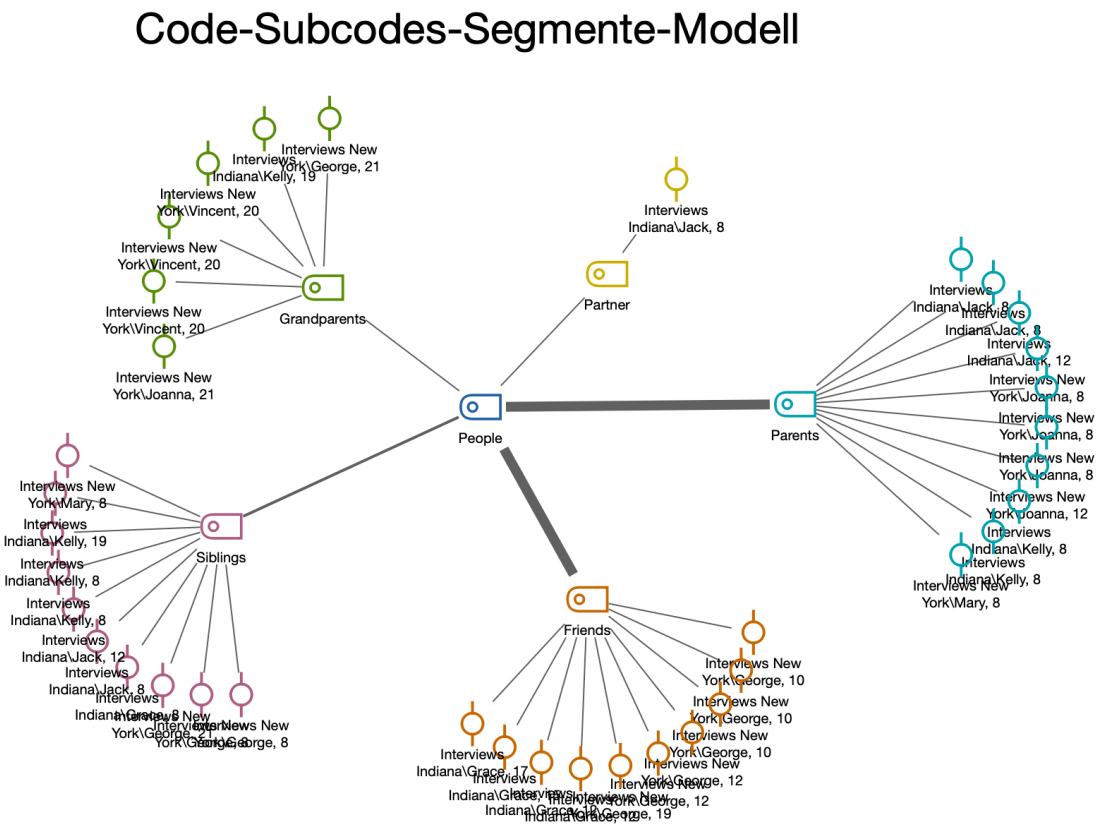
> Code-Subcodes-Segmente-Modell

Funktion dieses Modells

Dieses Modell gestattet es einen Code auszuwählen, der dann zusammen mit seinen Subcodes und den zugehörigen Segmenten in der Zeichenfläche dargestellt wird. In vielfacher Hinsicht ähnelt dieses Modell dem „Einzelfall-Modell“, aber dort geht die Darstellung von einem bestimmten Dokument aus und hier von einem bestimmten Code. Memos werden innerhalb dieses Modells nicht automatisch eingefügt.

Darstellung in der Map

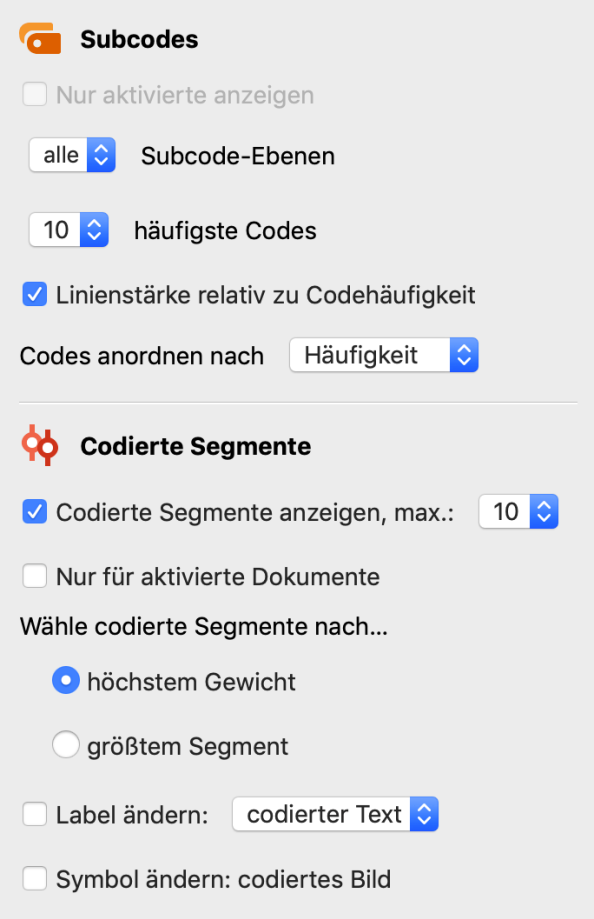
Das Symbol des ausgewählten Codes wird in der Mitte der Arbeitsfläche platziert. Ferner werden die Subcodes dieses Codes (und ggf. deren Subcodes) kreisförmig um ihn herum angeordnet und durch ungerichtete Linien mit dem Code verbunden. An dem Code bzw. den Subcodes werden die hierzu vorhandenen Segmente mit ungerichteten Verbindungslinien ergänzt.



Beispiel für ein „Code-Subcodes-Segmente-Modell"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Code-Modell** ein **Code-Subcodes-Segmente-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Subcodes

Nur aktivierte anzeigen – Die angezeigten Subcodes lasen sich auf die derzeit aktivierten Codes beschränken. Ferner kann eingestellt werden, wie viele Subcodes maximal angezeigt werden sollen.

(alle, 1, 2, 3) Subcode-Ebenen – Legen Sie hier fest, ob nur die direkten Subcodes (Ebene 1) des ausgewählten Codes oder auch Subcodes weiterer Ebenen dargestellt werden sollen.

Linienstärke relativ zu Codehäufigkeit – Setzen Sie diese Option, dann werden die Verbindungslinien zu Codes mit vielen codierten Segmenten dicker gezeichnet als bei Codes mit wenigen codierten Segmenten.

Codes anordnen nach Häufigkeit/Codesystem – Mit dieser Option bestimmen Sie die Reihenfolge der Codes. Bei Sortierung nach Häufigkeit wird bei 3 Uhr mit dem Code mit den meisten codierten Segmenten begonnen, bei Sortierung nach Codesystem mit dem Code, der im Codesystem am weitesten oben steht.

Optionen für codierte Segmente

Codierte Segmente anzeigen, max. X – Bei eingeschalteter Option werden für jeden Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Segmenten dargestellt, sodass man einen visuellen Eindruck von der Codehäufigkeit erhält.

Für den Fall, dass für den Code mehr Segmente als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, werden die Segment entweder prioritär **nach höchstem Gewicht** oder **nach größtem Segment** (Segmente mit größerer Fläche haben Priorität) ausgewählt.

Label ändern: codierter Text/Kommentar – Die eingeschaltete Option bewirkt, dass anstelle der bloßen Herkunftsangabe auch der Kommentar zum codierten Segment oder bei Textcodierungen der codierte Text als Label übernommen werden.

Symbol ändern: codiertes Bild – Die eingeschaltete Option bewirkt, dass bei Bildcodierungen anstelle des Standardsymbols für codierte.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Code-Subcodes-Segmente-Modell** aufrufen.

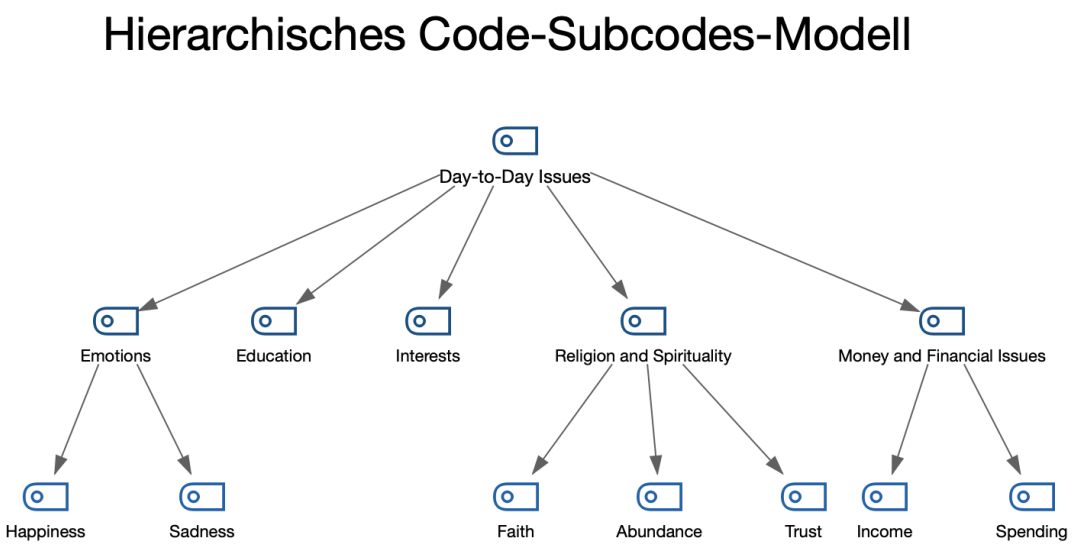
> Hierarchisches Code-Subcodes-Modell

Funktion dieses Modells

Das Code-Subcodes-Modell ist dafür geeignet, das hierarchische Gefüge eines Codes und seiner Subcodes zusammen mit den Codehäufigkeiten zu veranschaulichen.

Darstellung in der Map

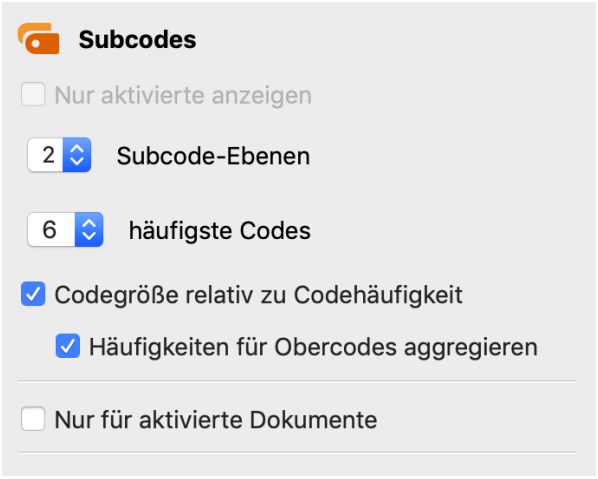
Das Symbol des ausgewählten Codes wird direkt unter der Überschrift des Modells platziert. Darunter werden in einigem Abstand die direkten Subcodes platziert, eine Reihe darunter die Subcodes der Subcodes usw. Pfeile zeigen jeweils von einem Code auf seine Subcodes. Codes mit vielen codierten Segmenten können größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Codierungen.



Beispiel für ein „Hierarchisches Code-Subcodes-Modell" mit 2 Subcode-Ebenen

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab **Start** über **Neues Code-Modell** ein **Hierarchisches Subcodes-Segmente-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes" einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Subcodes

Nur aktivierte Codes – Es werden bei gewählter Option nur die Subcodes des ausgewählten Codes berücksichtigt, die derzeit aktiviert sind.

X Subcode-Ebenen – Eine 1 bedeutet hier: Nur die direkten Subcodes sollen einbezogen werden; eine 2 bedeutet: auch deren Subcodes werden dargestellt und eine 3 veranlasst MAXMaps, auch die Subcodes der Subcodes darzustellen.

Codegröße relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Codes mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Codes mit wenigen Segmenten. MAXMaps verwendet drei verschiedene Größen für die Codedarstellung: Codes, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Codes mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.
In der Regel wird man dabei die Option **Häufigkeiten für Obercodes aggregieren** eingeschaltet lassen, damit die Häufigkeiten der Subcodes bei der Bestimmung der Größe der weiter oben stehenden Codes berücksichtigt werden. Ansonsten kann es sein, dass die Subcodes deutlich größer dargestellt werden als ihre Obercodes, weil die Obercodes nur sehr selten oder gar nicht verwendet wurden.

Nur für aktivierte Dokumente – Bei der Erstellung des Modells und der Bestimmung der Codegrößen werden bei gewählter Option nur die derzeit aktivierten Dokumente

berücksichtigt.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Hierarchisches Code-Subcodes-Modell aufrufen**.

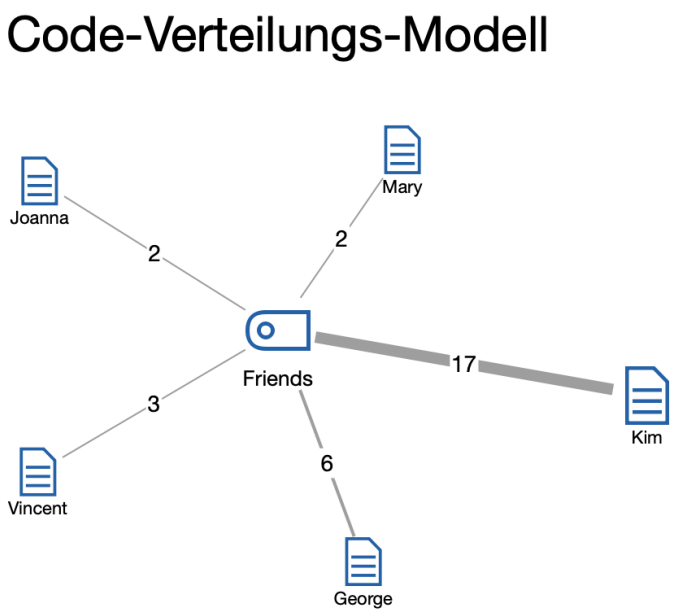
> Code-Verteilungs-Modell

Funktion dieses Modells

Das Code-Verteilungs-Modell ist dafür geeignet, zu veranschaulichen, in welchen Dokumenten wie häufig ein ausgewählter Code vorkommt.

Darstellung in der Map

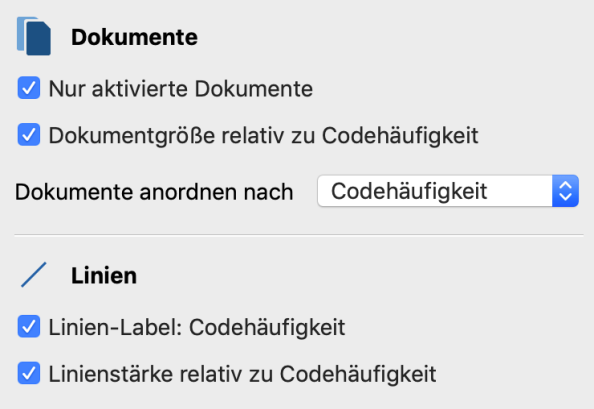
Das Symbol des ausgewählten Codes wird in der Mitte platziert und um ihn herum werden kreisförmig mit Linien verbunden die Dokumente, in denen der Code zugeordnet wurde, dargestellt. Auf Wunsch kann die Häufigkeit eines Codes auf der Verbindungslinie ausgegeben werden. Die Codehäufigkeiten können zudem die Liniendicke und die Größe des Dokumentsymbols bestimmen.



Beispiel für ein „Code-Verteilungs-Modell“

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

Nachdem Sie im Tab Start über **Neues Code-Modell** ein **Code-Verteilungs-Modell** angefordert haben, ziehen Sie aus der „Liste der Codes“ einen Code auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Dokumente

Nur aktivierte Dokumente – Es werden bei gewählter Option nur Dokumente in die Map integriert, die derzeit aktiviert sind.

Dokumentgröße relativ zu Codehäufigkeit – Wählen Sie diese Option, damit Dokumente mit vielen codierten Segmenten größer dargestellt werden als Dokumente mit wenigen Segmenten. MAXMaps verwendet drei verschiedene Größen für die Darstellung: Dokumente, deren Häufigkeiten im Bereich von einer Standardabweichung um den Mittelwert liegen, werden in einer mittleren Größe dargestellt. Dokumente mit mehr oder weniger codierten Segmente, erhalten ein größeres bzw. kleineres Symbol. Wenn die Codehäufigkeiten dicht beieinander liegen, verwendet MAXMaps nur die kleinste oder die kleinste zusammen mit der mittleren Symbolgröße.

Dokumente anordnen nach Codehäufigkeit/Liste der Dokumente – Mit dieser Option bestimmen Sie die Reihenfolge der Dokumente. Bei Sortierung nach Häufigkeit wird bei 3 Uhr mit dem Dokument mit den meisten codierten Segmenten begonnen, bei Sortierung nach „Liste der Dokumente“ mit dem Dokument, das im Dokumentsystem am weitesten oben steht.

Optionen für Linien

Linien-Label: Codehäufigkeit – Zeigt auf den Linien an, wie häufig der Code in dem verbundenen Dokument vergeben wurde.

Linienstärke relativ zu Codehäufigkeit – Bei eingeschalteter Option werden die Verbindungslinien umso dicker gezeichnet, je mehr Segmente dem Code im jeweiligen Dokument zugeordnet sind.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Code-Verteilungs-Modell** aufrufen.

> Code-Relations-Modell

Funktion dieses Modells

Das „Code-Relations-Modell“ dient dazu, das gemeinsame Vorkommen von Codes als Netzstruktur zu visualisieren. Für die Analyse des gemeinsamen Vorkommens stehen die gleichen drei Modi wie für den Code-Relations-Browser und die Codelandkarte zur Verfügung:

- **Überschneidung am Segment** – Ausgewertet wird, wie häufig zwei Codes gemeinsam an einem Segment vergeben wurden. Es reicht aus, wenn sich die Codes überlappen, sie müssen nicht 100% den gleichen Bereich abdecken.
- **Nähe von Codes im gleichen Dokument** – Ausgewertet wird, wie häufig zwei Codes in einem definierbaren Abstand im gleichen Dokument oder der gleichen Media-Datei vergeben wurden. Den maximalen Abstand können Sie bestimmen.
- **Vorkommen von Codes im gleichen Dokument** – Ausgewertet wird, in wie vielen Dokumenten zwei Codes vorkommen. Dabei spielt die Position der beiden Codes keine Rolle, sie müssen beide nur mindestens einmal im Dokument vergeben worden sein.

In das Modell können die Subcodes der ausgewählten Codes einbezogen werden.

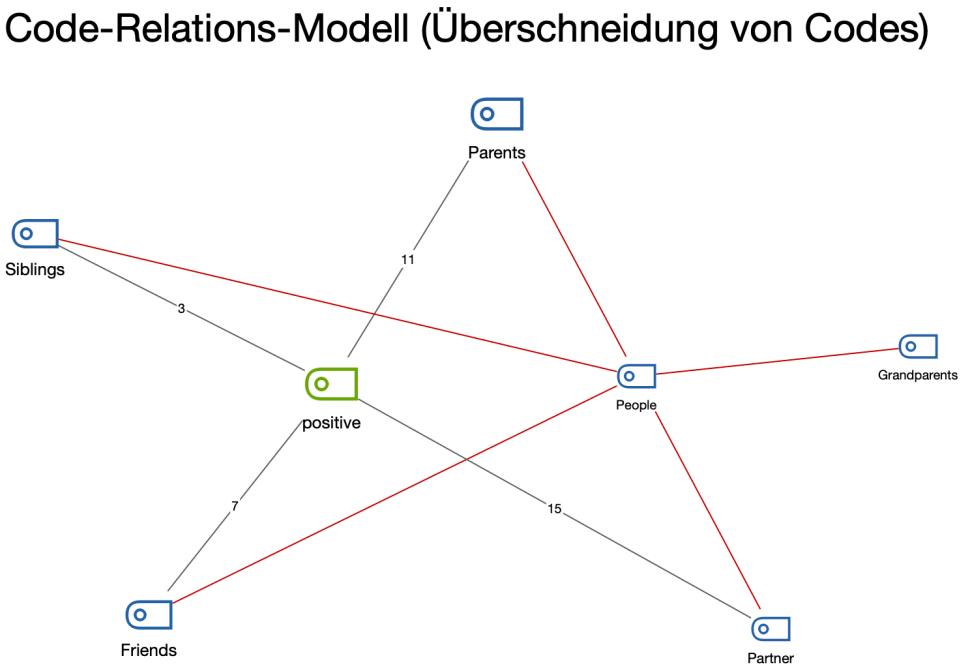
Darstellung in der Map

Das folgende Beispiel zeigt den Aufbau des Modells:

- Die ausgewählten Codes werden kreisförmig auf der Arbeitsfläche platziert.
- MAXQDA wertet aus, welche Codes gemeinsam mit den ausgewählten Codes vorkommen, und platziert diese in einem Außenkreis um die ausgewählten Codes

herum.

- Codes, die gemeinsam mit den ausgewählten Codes vorkommen, werden mit grauen Linien verbunden. Relationen zwischen den Codes im Außenkreis werden ignoriert.
- Die Subcodes der ausgewählten Codes werden auf Wunsch eingefügt und mit ihrem Obercode mit einer roten Linie verbunden. Die Linie wird unabhängig davon gezeichnet, ob die Subcodes gemeinsam mit ihrem Obercode vorkommen.
- Auf Wunsch kann die Häufigkeit des gemeinsamen Vorkommens auf den Verbindungslinien ausgegeben werden und die Liniendicke bestimmen.

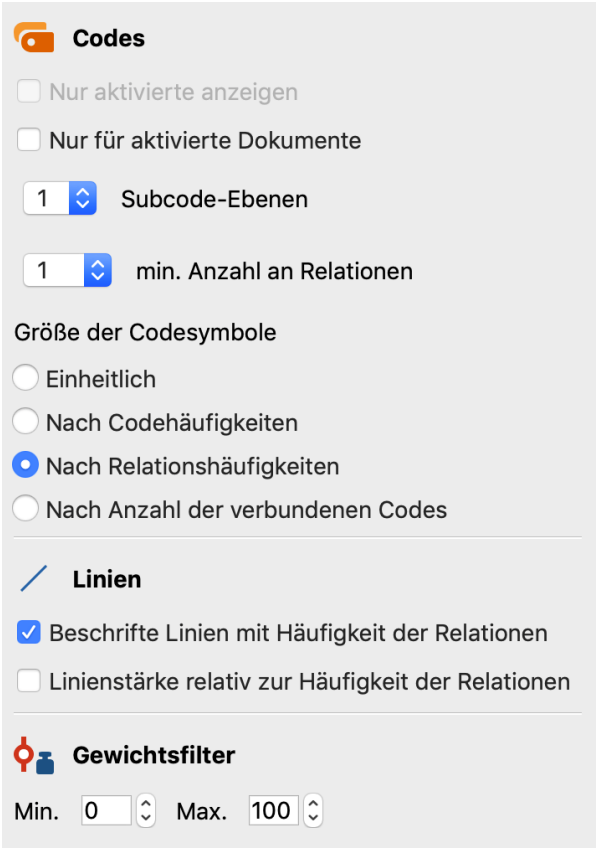


Beispiel für ein „Code-Relations-Modell"

Neues Modell erstellen und Gestaltungsoptionen festlegen

1. Wechseln Sie auf den Tab **Start** und klicken Sie auf **Neues Code-Modell**.
2. Wählen Sie im erscheinenden Menü je nach gewünschtem Analysemodus das passende **Code-Relations-Modell** aus.
3. Ziehen Sie dann aus der „Liste der Codes" einen oder mehrere Codes auf die Arbeitsfläche von MAXMaps. Um mehrere Codes in der Liste auszuwählen, können Sie die Strg-/cmd-Taste gedrückt halten und die gewünschten Codes anklicken.

Nach Abschluss der Code-Auswahl erscheint folgender Optionsdialog:



Optionen für die Gestaltung des Modells

Auf der Map wird Ihnen eine Vorschau des Modells gezeigt, wobei die jeweils gewählten Optionen berücksichtigt werden. Klicken Sie auf den Button **Modell verwenden**, um das Modell so wie es aktuell angezeigt wird, zu verwenden.

Optionen für Codes bzw. Subcodes

Nur aktivierte Codes – Die Auswertung kann auf die derzeit aktivierten Codes beschränkt werden.

Nur für aktivierte Dokumente – Bei der Erstellung werden bei eingeschalteter Option nur das gemeinsame Vorkommen der ausgewählten Codes in den derzeit aktivierten Dokumenten berücksichtigt.

Subcode-Ebenen – Man kann wählen, ob und bis zu welchem Level gestaffelt, Subcodes einbezogen werden (0 = keine Subcodes anzeigen; 1 = nur die direkten Subcodes einbeziehen; 2 = auch Level 2, d.h. die Subcodes der Subcodes einbeziehen usw.)

min. Anzahl an Relationen – Wird die hier eingestellte Zahl nicht erreicht, wird die Verbindung nicht eingezeichnet. Es werden also nur Verbindungslinien zwischen

Codes dargestellt, die mindestens so häufig wie hier festgelegt gemeinsam vorkommen.

Größe der Codesymbole – Wählen Sie hier aus, ob alle Codes gleich groß dargestellt werden sollen, oder ob die Analyseergebnisse bei der Codegröße berücksichtigt werden soll. Bei der Option **Nach Häufigkeit der Relationen** wird ausgewertet, wie häufig der Code gemeinsam mit anderen Codes vorkommt, es wird also die Summe der Zahlen auf den Verbindungslinien berücksichtigt. Bei der Option **Nach Anzahl der verbundenen Codes** wird ausgewertet, mit wie vielen anderen Codes auf der Map ein Code Relationen aufweist, also wie viele Verbindungslinien ein Code hat.

Optionen für Linien

Beschrifte Linien mit Häufigkeit der Relationen – Bei eingeschalteter Option wird auf den Verbindungslinien zwischen zwei Codes eine Zahl dargestellt, die angibt, wie häufig die beiden Codes gemeinsam vorkommen.

Linienstärke relativ zur Häufigkeit der Relationen – Wählen Sie diese Option, damit Verbindungslinien zwischen Codes mit vielen Relationen dicker erscheinen als zwischen Codes, die nicht so häufig gemeinsam vorkommen.

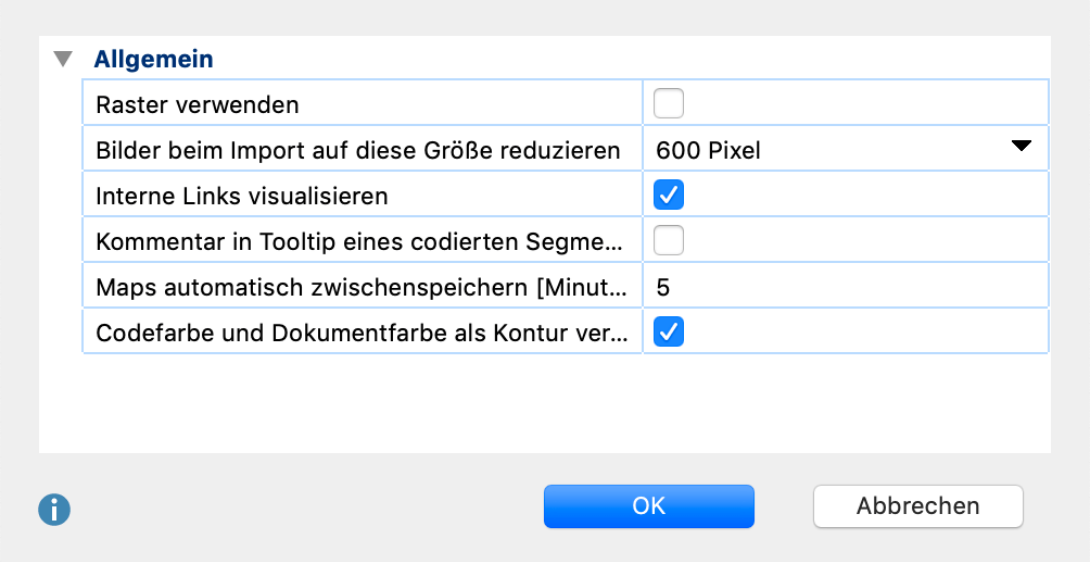
Optionen für zu berücksichtigende Codierungen

Gewichtsfilter – Durch Wahl eines Bereichs der Segment-Gewichte, kann die gesamte Darstellung auf Codierungen einer bestimmten Relevanz beschränkt werden. Stellt man den Bereich bspw. auf 80 bis 100 ein, so werden nur solche Überschneidungen überhaupt für die Darstellung berücksichtigt, bei denen die Segment-Gewichte in diesem geforderten Bereich liegen.

Tipp: Sie können das Modell auch direkt aus der „Liste der Codes“ aufrufen, indem Sie auf einen Code mit der rechten Maustaste klicken und dort **Code-Modell > Code-Relations-Modell (Überschneidung von Codes)** aufrufen.

Optionen in MAXMaps

Über das Symbol **Optionen** rechts oben im MAXMaps-Fenster erreichen Sie einen Dialog, in dem Sie verschiedene Einstellungen für MAXMaps vornehmen können:



Optionsfenster in MAXMaps

Raster verwenden – Das eingeschaltete Raster wird im Hintergrund der Arbeitsfläche angezeigt und ermöglicht das genauere Positionieren von Grafiken. Die Objekte rasten im Hintergrund auf festen Positionen ein. Das Raster wird beim Export nicht angezeigt.

Bilder beim Import auf diese Größe reduzieren – Diese Option bestimmt, wie mit großen Bildern beim Import umgegangen wird. Wählbar sind „300 Pixel", „600 Pixel" (=Standard), „1.200 Pixel" sowie „Originalgröße". Die längere Bildseite wird auf die maximale Größe verkürzt. Hintergrundbilder werden immer in der Originalgröße importiert.

Interne Links visualisieren – Wenn diese Option gewählt ist, werden vorhandene interne Links zwischen zwei Dokumenten durch eine blaue Linie visualisiert, sobald beide Dokumente auf der Map eingefügt werden.

Kommentar in Tooltip eines Codings anzeigen – Bei eingeschalteter Option wird der Kommentar zu einem codierten Segment im Synchro-Modus auch im Tooltip angezeigt, wenn man mit dem Mauszeiger auf dem Coding-Objekt in MAXMaps verweilt.

Maps automatisch zwischenspeichern [Minuten] – Bei eingeschalteter Option wird im eingestellten Zeitintervall eine Sicherungskopie der Map angelegt.

Codefarbe und Dokumentfarbe als Kontur verwenden – Wählen Sie diese Option, um anstelle der Symbole aus der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" (einheitliches Symbol mit kleinem Farbsymbol) die Code- und Dokumentsymbole vollständig in ihrer jeweiligen Farbe darzustellen

14 - Paraphrasieren

Über das Paraphrasieren in MAXQDA

Paraphrasen sind Zusammenfassungen einzelner Abschnitte des Datenmaterials in eigenen Worten. MAXQDA ermöglicht es auf einfache Weise, Paraphrasen für Textabschnitte, Bildsegmente, Video- und Audioclips zu verfassen und die erstellten Paraphrasen zu kategorisieren, um sie systematisieren und gruppieren zu können. Die Paraphrasen-Funktionen können unter anderem für die systematische Arbeit mit Zusammenfassungen von Textabschnitten und zur Kategorienbildung verwendet werden. Die Erstellung von Paraphrasen wird häufig im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse durchgeführt und dient dort der Erschließung des Datenmaterials und vor allem als Grundlage induktiver Kategorienbildung am Material (Kuckartz, 2018; Mayring, 2015; Schreier, 2012). Paraphrasen können aber auch immer dann sinnvoll eingesetzt werden, wenn es ausreicht, die wichtigen Inhalte eines Textes zusammenzufassen, also z. B. wenn eine Journalistin die wichtigsten Aussagen eines Interviews paraphrasiert.

Hinweis: Eine weitere MAXQDA-Funktion, die zur Zusammenfassung von Inhalten verwendet wird, ist die Summary-Funktion, aber Paraphrasen und Summarys haben sehr unterschiedliche Anwendungen und Voraussetzungen. Dieser Blogartikel erklärt, welche Funktion wofür verwendet werden kann.

Paraphrasen und Teamwork

Wenn Sie im Team arbeiten und die zu paraphrasierenden Dokumente auf die Teammitglieder aufgeteilt haben, können Sie MAXQDAs Teamworkfunktionen (verfügbar im Tab **Start**) verwenden, um entweder zwei Projekte zusammenzuführen (wenn die Projekte unterschiedliche Dokumente enthalten) oder um die Paraphrasen von einem Projekt in das andere zu transferieren (wenn die zu paraphrasierenden Dokumente im Zielprojekt bereits enthalten sind).

Textpassagen und Bildsegmente paraphrasieren

Neue Paraphrasen im Paraphrasier-Modus erstellen

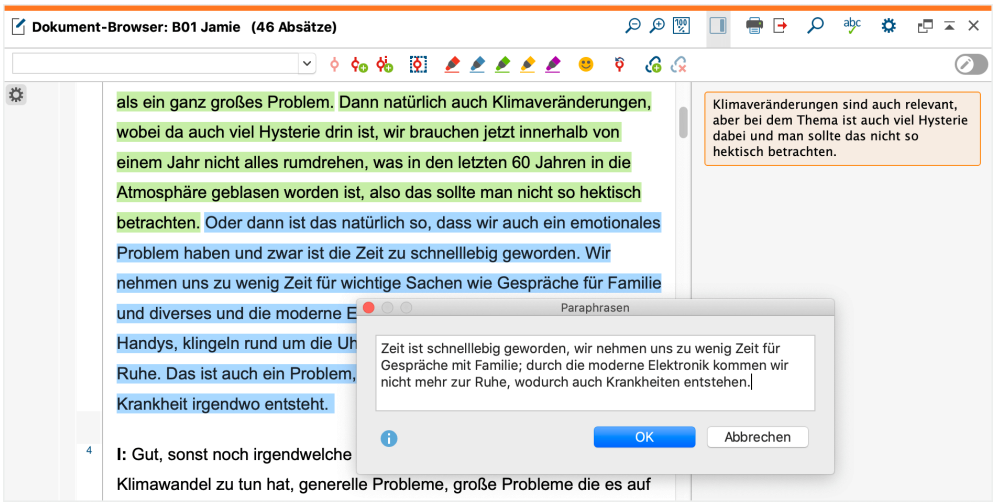
So paraphrasieren Sie Text-, PDF- und Bild-Dokumente:

1. Öffnen Sie ein Text-, PDF- oder Bild-Dokument.
2. Schalten Sie den Paraphrasier-Modus ein, indem Sie auf dem Tab **Analyse** auf das Symbol **Paraphrasieren** (nicht auf die Beschriftung des Symbols) klicken oder indem Sie das Tastenkürzel **Strg+⇧+P** (Windows) oder **⌘+⇧+P** (macOS) drücken. Das Symbol wird daraufhin hervorgehoben, was anzeigt, dass der Paraphrasier-Modus aktiv ist.



Eingeschalteter Paraphrasier-Modus

3. Markieren Sie mit der Maus im Dokument eine Stelle, für die Sie eine Paraphrase verfassen möchten.
4. MAXQDA zeigt direkt nach dem Loslassen der Maustaste ein Fenster an, in das Sie die Paraphrase schreiben können. Die Paraphrase kann max. 255 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen.



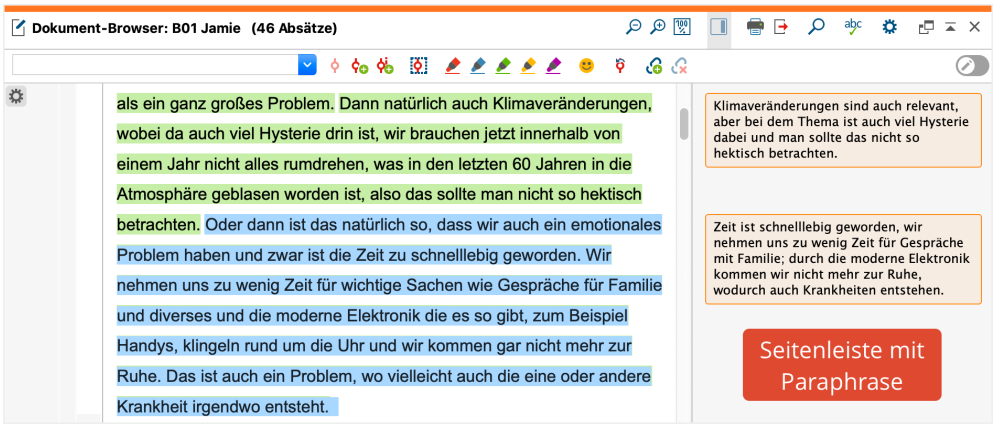
Fenster zur Eingabe der Paraphrase

5. Das Drücken der **Enter-Taste** (↩) oder ein Klick auf **OK** schließt das Fenster.

Tipp: Um einen Zeilenumbruch in die Paraphrase einzufügen, können Sie die Tastenkombination **⇧+Enter** verwenden.

Der erstellte Paraphrasentext wird rechts neben dem Dokument in der Seitenleiste des „Dokument-Browsers“ angezeigt. Das paraphrasierte Segment wird standardmäßig in

grüner Farbe hinterlegt, sodass man sofort erkennen kann, welche Abschnitte bereits paraphrasiert wurden.



Anzeige von Paraphrasen in der Seitenleiste des „Dokument-Browsers“

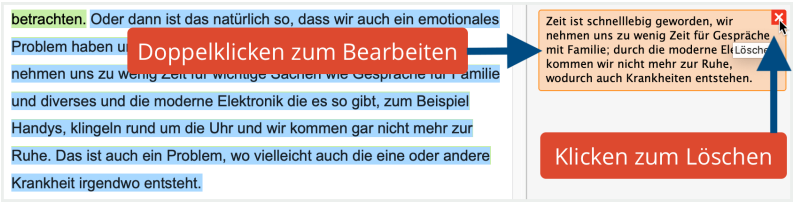
Auf die oben beschriebene Weise können weitere Paraphrasen für einen Text erzeugt werden. Neue Paraphrasen in Textdokumenten können sich jedoch nicht mit vorhandenen Paraphrasen überlappen. Wenn man eine Markierung in einem grün eingefärbten Textabschnitt aufzieht, erscheint deshalb kein Fenster zur Eingabe einer weiteren Paraphrase.

Bei Bildmarkierungen erscheint das Fenster zur Eingabe der Paraphrase auch, wenn sich die paraphrasierten Segmente überlappen. Es ist nur nicht möglich, eine Paraphrase für eine Bildmarkierung zu erzeugen, die vollständig innerhalb eines bereits paraphrasierten Segments befindet oder ein solches Segment vollständig umschließt.

Paraphrasen editieren und löschen

Um eine Paraphrase zu verändern, doppelklicken Sie in den Paraphrasentext in der „Paraphrasen-Spalte“ neben dem Text. Es öffnet sich erneut das Fenster mit der Paraphrase und diese kann direkt editiert werden.

Um eine Paraphrase zu löschen, klicken Sie auf das rote Kreuz in der rechten oberen Ecke des Paraphrasentexts.



Paraphrase editieren, Paraphrase löschen

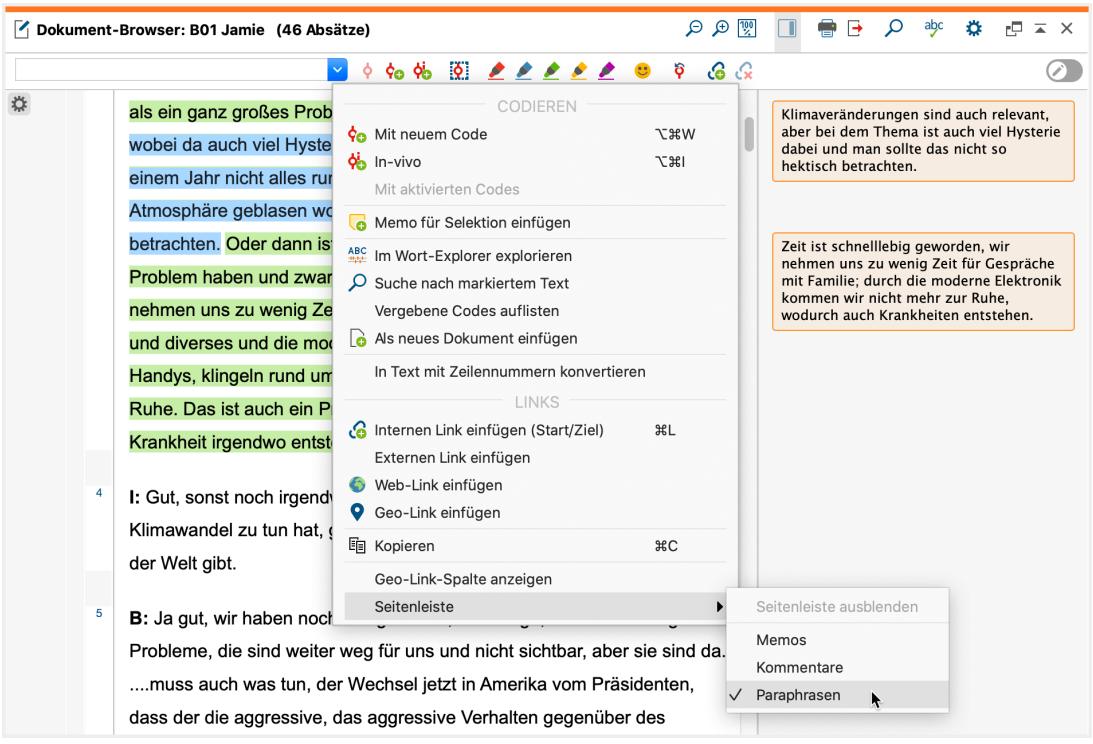
Paraphrasier-Modus beenden

Der Paraphrasier-Modus wird auf die gleiche Weise beendet, wie er gestartet wird: durch einen Klick auf das Symbol **Paraphrasieren** auf dem Tab **Analyse**. Die Seitenleiste des „Dokument-Browsers" bleibt weiterhin sichtbar und zeigt nur die Paraphrasen und keine Memos an.

Der Paraphrasier-Modus wird automatisch beendet, wenn Sie ein anderes Dokument öffnen oder einen anderen Tab im Menü auswählen.

Paraphrasen in der Seitenleiste im „Dokument-Browser" anzeigen

Die Seitenleiste rechts neben dem Text kann auch unabhängig vom „Paraphrasier-Modus" ein- und ausgeblendet werden, um die Paraphrasen jederzeit anzeigen zu können: Klicken Sie mit der rechten Maustaste in ein Dokument und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Seitenleiste > Paraphrasen**. Im Kontextmenü finden Sie auch eine Funktion zum Ausblenden der Seitenleiste.



Seitenleiste im „Dokument-Browser" mit Paraphrasen einschalten

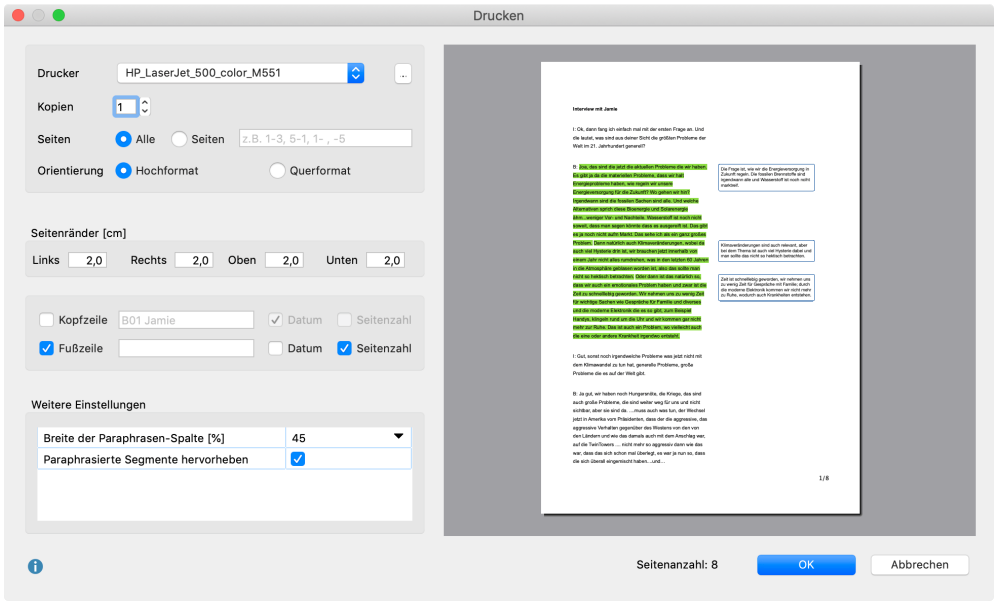
Tipp: Sie können die Breite der Paraphrasen-Spalte durch Klicken und Ziehen des vertikalen Trenners mit der Maus in der Breite verändern.

Dokument mit Paraphrasen am Seitenrand drucken

Es besteht die Möglichkeit, das derzeit im „Dokument-Browser" angezeigte Dokument

auszudrucken und dabei die erstellten Paraphrasen am Seitenrand mit auszugeben. Wählen Sie hierzu die Funktion **Paraphrasieren > Dokument mit Paraphrasen drucken** aus dem Tab **Analyse**.

MAXQDA zeigt daraufhin folgende Druckvorschau an:



Im linken Fenster können Sie Einstellungen für das Drucken vornehmen.

Breite der Paraphrasen-Spalte – hier legen Sie fest, wie viel Platz für die Paraphrasen zur Verfügung stehen soll.

Paraphrasierte Segmente hervorheben – schaltet die farbige Hinterlegung der paraphrasierten Segmente ein.

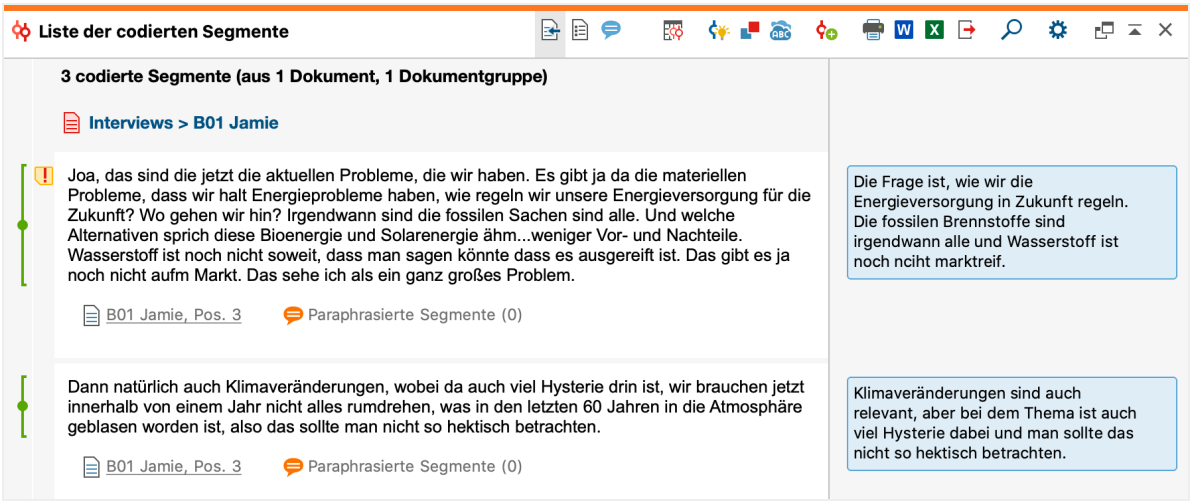
Video- und Audiosegmente paraphrasieren

Sie können mit MAXQDA einzelne Szenen eines Videos oder einer Audiodatei paraphrasieren. Dieser Vorgang ist im Kapitel Videos paraphrasieren im Detail beschrieben.

Der Code „Paraphrasierte Segmente“ im Codesystem

Der Vorgang des Paraphrasierens ist unabhängig von Codierungen, das heißt, der Vorgang setzt (methodisch betrachtet) weder eine Codierung des Datenmaterials voraus, noch erzeugt er eine. Allerdings erscheint im Codesystem von MAXQDA ein Eintrag „Paraphrasierte Segmente“, sobald Sie die erste Paraphrase für ein Projekt erzeugt haben. Bei diesem Eintrag handelt es sich technisch gesehen um einen Code, in dem alle Paraphrasen im MAXQDA-Projekt gespeichert werden. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die ganze Funktionalität für Codes und Codierungen auch für den „Paraphrasen-Code“ zu verwenden. Beispielsweise lassen sich alle paraphrasierten Texte eines Dokuments in der „Liste der codierten Segmente“ zusammenstellen:

- Aktivieren Sie ein Dokument in der „Liste der Dokumente“, das Paraphrasen enthält.
- Aktivieren Sie den Code „Paraphrasierte Segmente“ im Codesystem.



Paraphrasierte Texte eines Interviews in der „Liste der codierten Segmente“

Der Eintrag „Paraphrasierte Segmente“ im Codesystem weist einige Besonderheiten auf:

- Er lässt sich nicht löschen oder umbenennen oder zum Codieren verwenden.
- Er wird standardmäßig ganz unten im Codesystem angezeigt. In den lokalen Einstellungen (aufrufbar durch Klick auf das Zahnrad im Fenstertitel) können Sie einstellen, dass er stattdessen oben im Codesystem angezeigt werden soll.
- Es können keine codierten Segmente in den Code hinein- oder herauskopiert werden.

- Im „Dokument-Browser“ erscheinen keine Codierstreifen für diesen Code.
- Im „Dokument-Portrait“ wird der Code ignoriert, ebenso bei der Erstellung von Dokument-Modellen in MAXMaps.
- In der „Codeline“ wird der Code angezeigt.

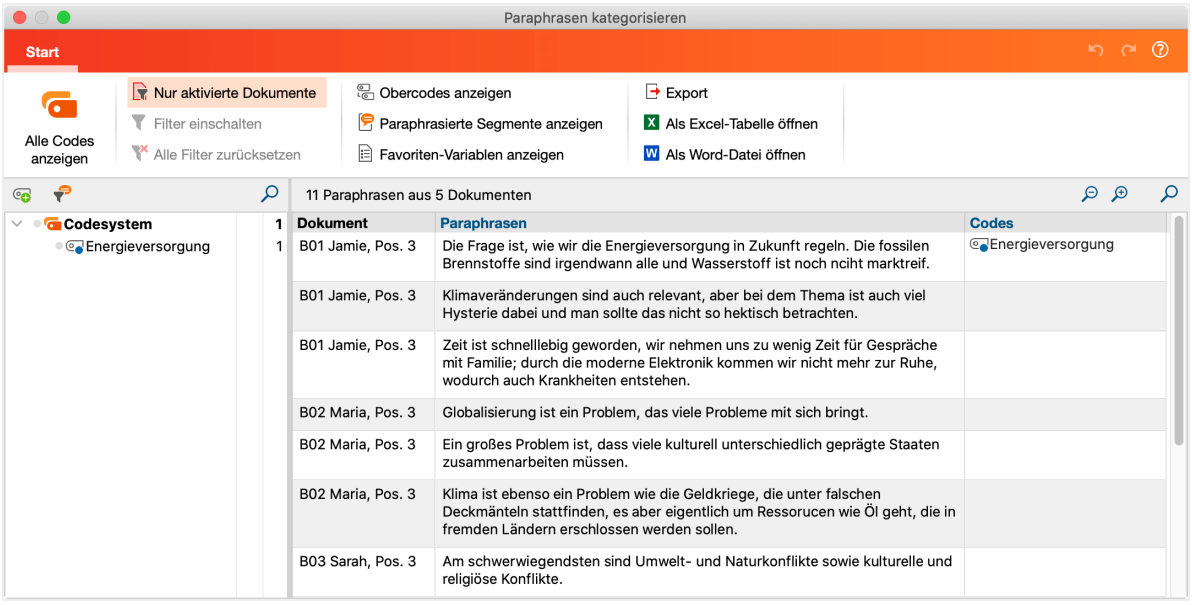
Paraphrasen kategorisieren

Für die Systematisierung und Gruppierung von Paraphrasen lassen sich diese mithilfe von Codes kategorisieren. Diese Funktion unterstützt unter anderem die Kategorienbildung am Material.

Um die Kategorisierung der Paraphrasen zu starten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie bei Bedarf einzelne Dokumente, mit deren Paraphrasen Sie arbeiten möchten.
2. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Paraphrasieren > Paraphrasen kategorisieren** auf (hierzu müssen Sie auf die Symbolbeschriftung „Paraphrasieren“ klicken, nicht auf das darüber befindliche Symbol).

Daraufhin erscheint folgende interaktive Arbeitsumgebung:



Interaktive Arbeitsumgebung für die Kategorisierung von Paraphrasen

Im linken Fensterbereich wird ein Codebaum dargestellt. Beim ersten Starten der Funktion ist dieser noch leer. Hier können neue Kategorien eingefügt und dann den einzelnen Paraphrasen zugeordnet werden. Die Zahl am Ende der Codezeile informiert

darüber, wie häufig die Kategorie in den Paraphrasen vergeben wurde. Ruft man die Funktion später erneut auf, werden im Codebaum alle Codes angezeigt, die bereits einer Paraphrase zugeordnet wurden; Sie können also Ihre Arbeit in diesem Fenster problemlos unterbrechen und später fortsetzen.

Oberhalb des Codesystems befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Nur Paraphrasen der gewählten Kategorie anzeigen – ist diese Option eingeschaltet, werden nach einem Klick auf eine Kategorie im Baum nur die Paraphrasen angezeigt, welche der ausgewählten Kategorie zugewiesen wurden.

Neuer Code – erzeugt im Codesystem eine neue Kategorie, die für die Kategorisierung der Paraphrasen verwendet werden kann.

Im rechten Fensterbereich werden standardmäßig alle Paraphrasen des Projekts gelistet – jede in einer eigenen Zeile. Oberhalb der Paraphrasen wird die Anzahl der aktuell gelisteten Paraphrasen angezeigt.

Die einzelnen Spalten enthalten folgende Informationen:

Dokument – Herkunftsangabe, in welchem Dokument und an welcher Position die Paraphrase erstellt wurde

Paraphrasen – Paraphrase, also die Zusammenfassung des paraphrasierten Textes

Codes – Auflistung der Codes, die der Paraphrase zugeordnet wurden

Paraphrasierter Text – enthält den Text, der paraphrasiert wurde (die Spalte ist beim Öffnen der interaktiven Umgebung automatisch ausgeblendet). Für paraphrasierte Bildsegmente wird ‹IMAGE› angezeigt, nicht das paraphrasierte Bildsegment selbst. Für paraphrasierte Audio- und Videosegmente wird ‹AUDIO› und ‹VIDEO› angezeigt.

Die Tabelle kann wie alle MAXQDA-Tabellen angepasst werden: Die Spalten lassen sich mit der Maus in ihrer Breite und Position ändern sowie durch rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift ausblenden. Ein Klick auf die Überschrift sortiert die Spalte aufsteigend, ein weiterer Klick absteigend.

Die Zeilen mit den Paraphrasen lassen sich per Klicken und Ziehen mit der Maus sortieren, sodass man ähnliche Paraphrasen untereinander anordnen kann, was sehr hilfreich für die Kategorisierung ist. Die Sortierung bleibt solange erhalten wie das Projekt geöffnet ist. Wenn neue Paraphrasen hinzukommen, werden diese unten angehängt.

Hinweis: Alle anderen Funktionen von MAXQDA sind gesperrt, während das Fenster für das Kategorisieren von Paraphrasen geöffnet ist.

Funktionen im Menütab „Start“

Am oberen Rand des Fensters „Paraphrasen kategorisieren“ befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Alle Codes anzeigen – bei eingeschalteter Option werden im Codebaum nicht nur die Codes angezeigt, die im geöffneten Fenster neu erstellt oder bereits als Code einer Paraphrase zugeordnet wurden, sondern alle Codes des Codesystems in MAXQDA.

Nur aktivierte Dokumente – es werden nur die Paraphrasen der aktuell aktivierten Dokumente angezeigt. Die Anzeige der Häufigkeiten im Codebaum wird entsprechend angepasst. Sofern Dokumente beim Start der Funktion aktiviert waren, ist die Option automatisch eingeschaltet.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags **Filter setzen** definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Obercodes anzeigen – zeigt in der Spalte „Codes“ zusätzlich zum Code auch dessen Obercode an.

Paraphrasierte Segmente anzeigen – blendet die Spalte mit den paraphrasierten Texten ein.

Favoriten-Variablen anzeigen – blendet für jede Favoriten-Variable eine weitere Spalte ein. So haben Sie beispielsweise das Alter einer Person oder andere Hintergrundinformationen zu einem Fall vor Augen. Favoriten-Variablen können Sie unter **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** festlegen.

Oben rechts im Fenster befinden sich zudem zwei Symbole für die lokale Rückgängig-Funktion:

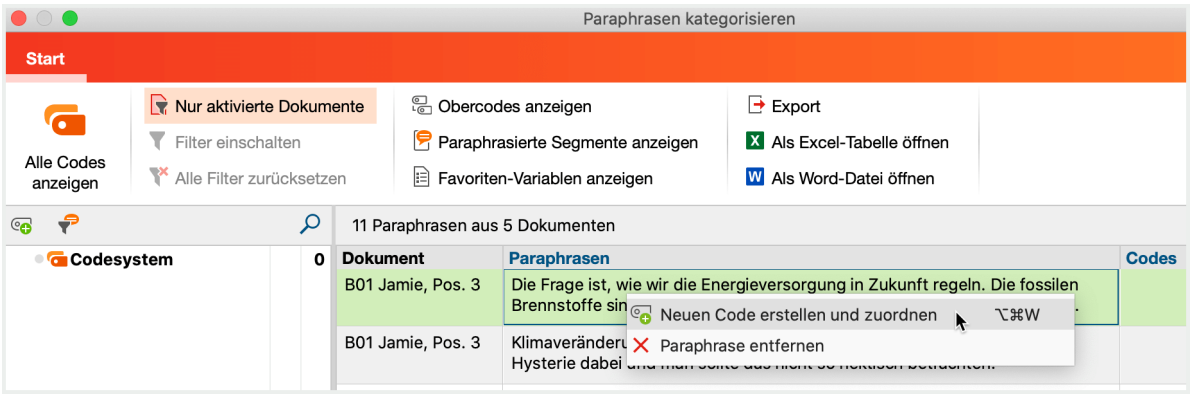
Rückgängig – macht die letzte Aktion im Fenster rückgängig.

Wiederherstellen – stellt die letzte Aktion im Fenster wieder her.

Neue Kategorien erstellen und direkt zuordnen

Mithilfe von Codes lassen sich die Paraphrasen kategorisieren. Sie können jederzeit einen neuen Code erstellen und direkt einer Paraphrase zuordnen:

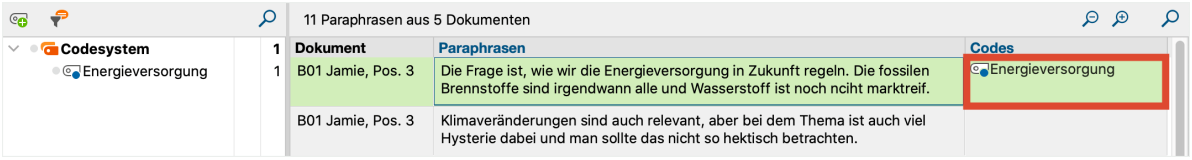
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Paraphase und wählen Sie **Neuen Code erstellen und zuordnen**.



Funktion aus dem Kontextmenü einer Paraphrase aufrufen

2. Geben Sie im erscheinenden Dialog den gewünschten Codenamen ein und vergeben Sie bei Bedarf eine Codefarbe. Sie können auch gleich eine Beschreibung des neuen Codes in das Textfeld „Code-Memo" eintragen.
3. Nach Klick auf **OK** wird der Code angelegt, im Codebaum auf der linken Seite angezeigt und der Paraphrase zugeordnet.

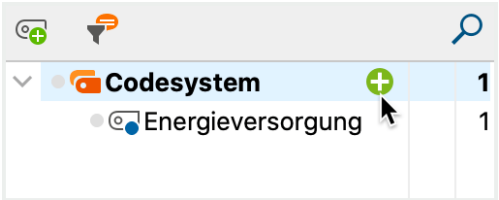
Die Kategorisierung wird sofort durch Anzeige des Codes in der Spalte „Codes" deutlich gemacht.



Zugeordnete Kategorie in der Spalte „Codes"

Um einer Paraphrase eine bereits bestehende Kategorie zuzuordnen, klicken-und-ziehen Sie die Zeile mit der Paraphrase auf einen der angezeigten Codes im Codebaum.

Sie können auch Kategorien erstellen, ohne sie direkt einer Paraphrase zuzuordnen. Klicken Sie hierzu auf das grüne Pluszeichen, das erscheint, wenn Sie den Mauszeiger auf das Wort „Codesystem" oder einen bereits existierenden Code halten.

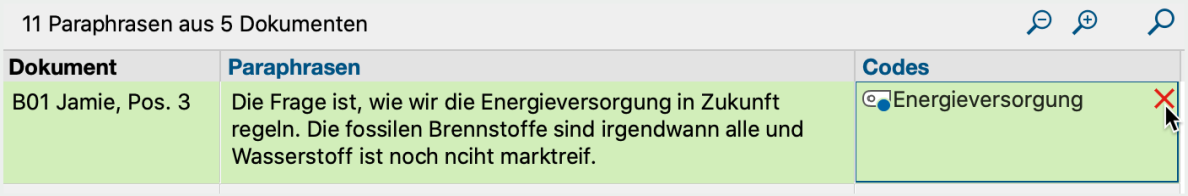


Neuen Code anlegen per Klick auf das grüne Pluszeichen

Hinweis: Alle Änderungen am Codesystem, also auch das Einfügen neuer Codes, werden direkt in der „Liste der Codes“ von MAXQDA übernommen.

Zugeordnete Kategorie entfernen

Um eine zugeordnete Kategorie bei einer Paraphrase wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über einen Code in der Spalte „Codes“ fahren.



Zuordnung einer Kategorie zu einer Paraphrase wieder aufheben

Kategoriensystem anpassen

Das Kategoriensystem kann während des ganzen Analyseprozesses angepasst werden. Codes lassen sich mit der Maus in ihrer Reihenfolge verändern und als Sub-Subcodes einfügen. Nach Rechtsklick auf einen Code stehen folgende Funktionen für die Anpassung des Codesystems zur Verfügung:

- Code löschen
- Subcodes sortieren (alphabetisch oder nach Kategorienhäufigkeit)
- Codefarbe ändern
- Code-Memo erstellen oder bearbeiten
- Codierte Segmente kopieren/verschieben/einfügen

Paraphrasen exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole im Menütab exportiert werden. Es werden immer alle Zeilen (Paraphrasen) des rechten Fensterbereichs exportiert.

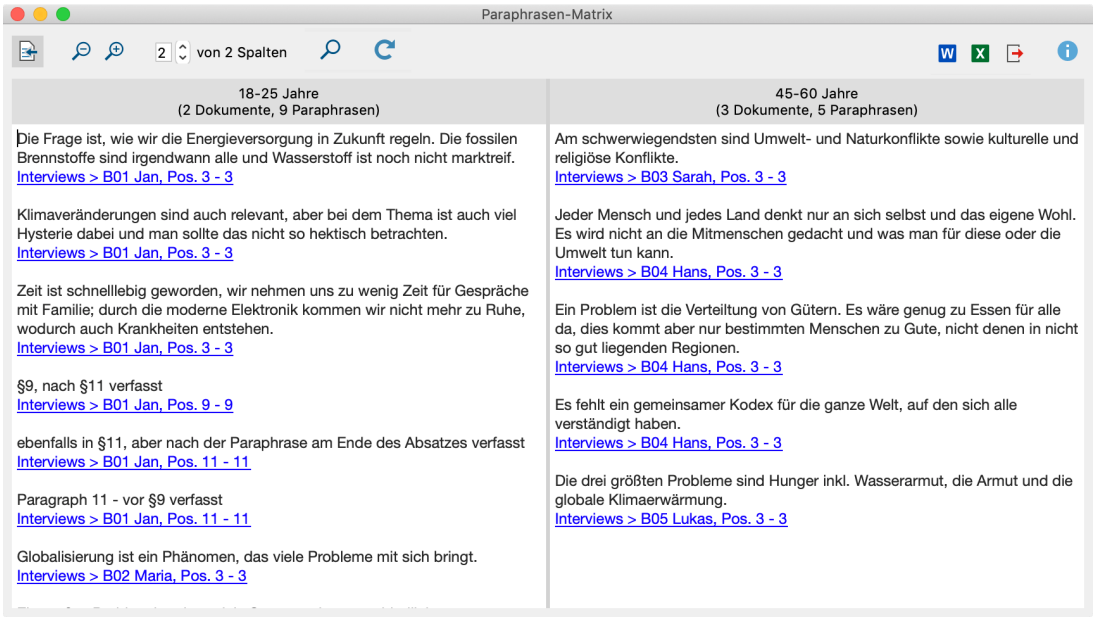
Exportieren – Erstellt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (Word- oder RTF-Format).

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Datei und öffnet diese.

Paraphrasen-Matrix

In der Paraphrasen-Matrix lassen sich die Paraphrasen verschiedener Fälle oder Gruppen in einer tabellarischen Ansicht gegenüberstellen und vergleichen. Die Spalten der Tabelle werden durch Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets gebildet und in jeder Spalte werden die jeweils zugehörigen Paraphrasen gelistet.

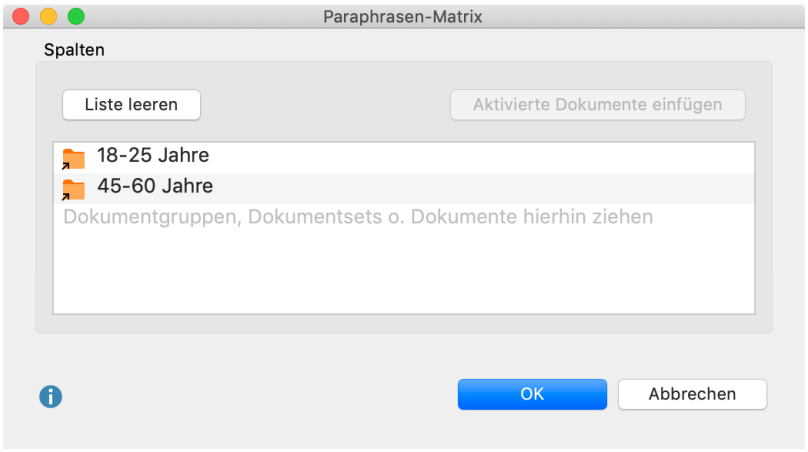


Die „Paraphrasen-Matrix"

Paraphrasen-Matrix aufrufen

So starten Sie die Paraphrasen-Matrix:

1. Wählen Sie im Menüband die Funktion **Analyse > Paraphrasieren > Paraphrasen-Matrix**.
2. Es erscheint ein Dialog, in den Sie mit der Maus Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets aus der „Liste der Dokumente" hineinziehen können. Jede Zeile im Auswahlfeld bildet später eine Spalte in der Paraphrasen-Matrix.



Fenster für die Auswahl der Spalten

Nach Klick auf **OK** zeigt MAXQDA die Paraphrasen-Matrix an.

Funktionen in der Symbolleiste

In der Paraphrasen-Matrix stehen oben auf der linken Seite folgende Funktionen in der Symbolleiste zur Verfügung:

Herkunftsangabe einblenden – Zeigt unterhalb der Paraphrasen deren Quelldokumente an. Ein Klick auf die Herkunftsangabe markiert das paraphrasierte Segment im „Dokument-Browser".

Zoom out/in – Verkleinert/vergrößert die Darstellung der Paraphrasen in den Spalten.

x von y Spalten – Erlaubt es festzulegen, wie viele Spalten im Fenster gleichzeitig nebeneinander zu sehen sein sollen.

Aktualisieren – Ruft erneut den Optionsdialog zur Erstellung der Paraphrasen-Matrix auf, um die Auswahl für die Spalten anpassen zu können.

Paraphrasen-Matrix exportieren

Die Inhalte der Paraphrasen-Matrix können mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden.

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

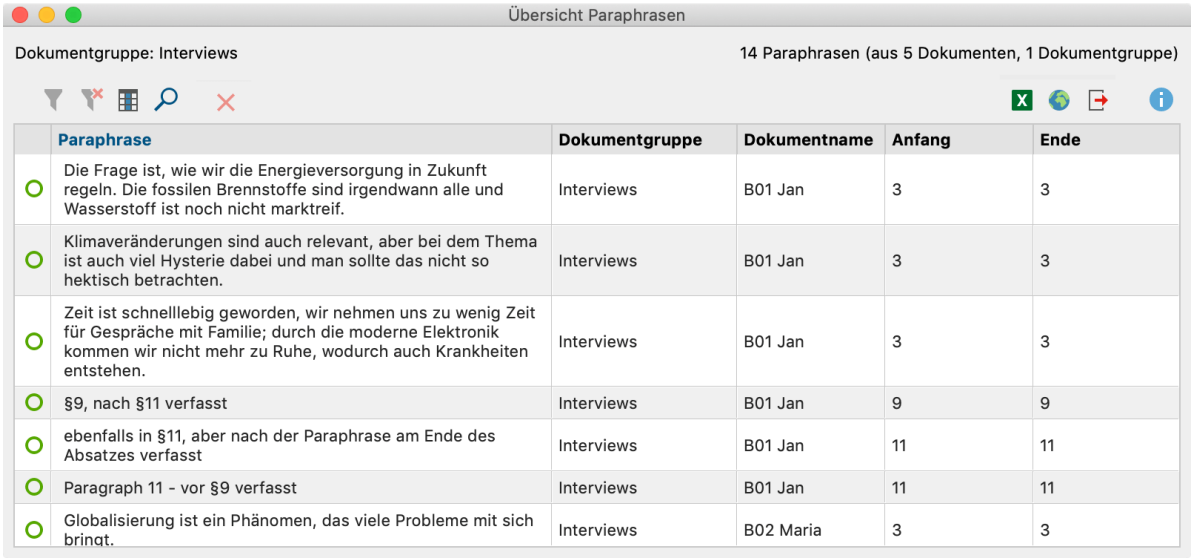
Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Datei und öffnet diese.

Exportieren – Erstellt eine Tabelle als Word-Datei (DOCX-Format), Excel-Datei

(XLSX-Format) oder Webseite (HTML-Format).

Die „Übersicht Paraphrasen“

Die „Übersicht Paraphrasen“ ist in der „Liste der Dokumente“ auf allen Ebenen (Dokument, Dokumentgruppe, Dokumentset) verfügbar und listet für die gewählte Ebene alle vorhandenen Paraphrasen in einer MAXQDA-typischen Übersicht auf. Der Paraphrasentext ist in der Zeile immer vollständig zu sehen, das heißt, lange Paraphrasen werden mehrzeilig dargestellt.



Paraphrase	Dokumentgruppe	Dokumentname	Anfang	Ende
Die Frage ist, wie wir die Energieversorgung in Zukunft regeln. Die fossilen Brennstoffe sind irgendwann alle und Wasserstoff ist noch nicht marktreif.	Interviews	B01 Jan	3	3
Klimaveränderungen sind auch relevant, aber bei dem Thema ist auch viel Hysterie dabei und man sollte das nicht so hektisch betrachten.	Interviews	B01 Jan	3	3
Zeit ist schnelllebig geworden, wir nehmen uns zu wenig Zeit für Gespräche mit Familie; durch die moderne Elektronik kommen wir nicht mehr zu Ruhe, wodurch auch Krankheiten entstehen.	Interviews	B01 Jan	3	3
§9, nach §11 verfasst	Interviews	B01 Jan	9	9
ebenfalls in §11, aber nach der Paraphrase am Ende des Absatzes verfasst	Interviews	B01 Jan	11	11
Paragraph 11 - vor §9 verfasst	Interviews	B01 Jan	11	11
Globalisierung ist ein Phänomen, das viele Probleme mit sich bringt.	Interviews	B02 Maria	3	3

Die „Übersicht Paraphrasen“

Die „Übersicht Paraphrasen“ eignet sich sehr gut dafür, sich einen Überblick über die Paraphrasen eines Projekts zu verschaffen, diese durchzusehen und bei Bedarf anzupassen.

„Übersicht Paraphrasen“ aufrufen und verwenden

Um eine „Übersicht Paraphrasen“ aufzurufen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset in der „Liste der Dokumente“. Wählen Sie dann im erscheinenden Menü den Eintrag **Paraphrasen**.

Daraufhin erscheint die „Übersicht Paraphrasen“ mit allen Paraphrasen aus den Dokumenten der gewählten Ebene. Die Übersicht ist interaktiv:

- Klicken Sie auf eine Zeile, um das paraphrasierte Segment im „Dokument-Browser“ anzuzeigen, beispielsweise um die Paraphrase noch einmal mit dem Originalsegment

abzugleichen.
- Doppelklicken Sie auf den Paraphrasentext, um ihn direkt in der Übersicht anzupassen.

Wie alle Übersichten in MAXQDA, können Sie die Tabelle durch Klick auf eine Spaltenüberschrift sortieren und die Spalten durch klicken und ziehen der Spaltenüberschriften mit der Maus in beliebiger Reihenfolge anordnen. Auch das Filtern, Durchsuchen und Exportieren ist möglich (siehe Handhabung tabellarischer Übersichten).

Übersicht paraphrasierte Segmente

Die „Übersicht paraphrasierte Segmente“ kann im Codesystem aufgerufen werden und ist von der Funktion her der „Übersicht codierte Segmente“ sehr ähnlich. Die Übersicht enthält alle Paraphrasen eines Projekts und zeigt zusätzlich im oberen Bereich den paraphrasierten Text der aktuell ausgewählten Paraphrase an. Im Gegensatz zur „Übersicht Paraphrasen“ zeigt sie auch die paraphrasierten Segmente an und enthält weitere Spalten mit Informationen wie z.B. den Umfang des paraphrasierten Segments. Die Paraphrasen werden nur einzeilig angezeigt.

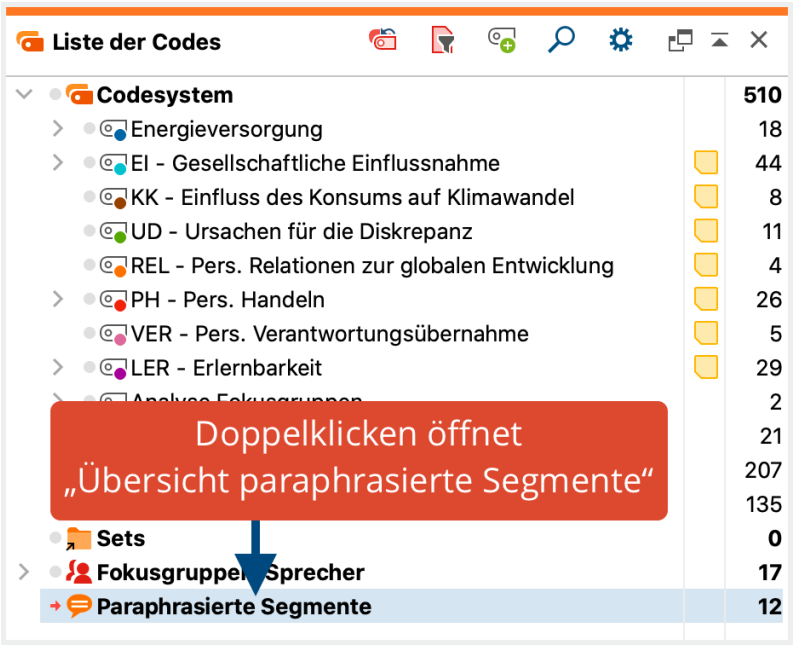


Paraphrase	Dokumentgruppe	Dokumentname	Anfang	Ende	Vorschau
Die Frage ist, wie wir die Energiev...	Interviews	B01 Jamie	3	3	Joa, das sind die jetzt die aktuell.
Klimaveränderungen sind auch rel...	Interviews	B01 Jamie	3	3	Dann natürlich auch Klimaveränd.
Zeit ist schnelllebig geworden, wir...	Interviews	B01 Jamie	3	3	Oder dann ist das natürlich so, d.
Globalisierung ist ein Problem, da...	Interviews	B02 Maria	3	3	Also ich denke halt einfach, dass .
Ein großes Problem ist, dass viele ...	Interviews	B02 Maria	3	3	ein sehr großes Problem ist, das..
Klima ist ebenso ein Problem wie ...	Interviews	B02 Maria	3	3	Und überhaupt natürlich dann Kl.
Am schwerwiegendsten sind Um...	Interviews	B03 Sarah	3	3	ich würde sagen auf jeden Fall m.
Jeder Mensch und jedes Land de...	Interviews	B04 Hans	3	3	Die größten Probleme der Welt i...
Ein Problem ist die Verteiltung von...	Interviews	B04 Hans	3	3	Ein anderes Problem geht so in R.

Die „Übersicht paraphrasierte Segmente“

„Übersicht paraphrasierte Segmente“ aufrufen und verwenden

Um die „Übersicht paraphrasierte Segmente“ aufzurufen, doppelklicken Sie in der „Liste der Codes“ auf den Eintrag **Paraphrasierte Segmente**.



„Übersicht paraphrasierte Segmente“ in der „Liste der Codes“ aufrufen

Tipp: Standardmäßig wird der Eintrag „Paraphrasierte Segmente“ ganz unten in der „Liste der Codes“ angezeigt. Sie können den Eintrag alternativ ganz oben anzeigen lassen. Klicken Sie hierzu auf das Zahnrad in der „Liste der Codes“, um die lokalen Einstellungen zu öffnen, und setzen Sie ein Häkchen bei der gleichnamigen Option.

Die „Übersicht paraphrasierte Segmente“ ist interaktiv:

- Klicken Sie auf eine Zeile, um das paraphrasierte Segment im „Dokument-Browser“ anzuzeigen.
- Doppelklicken Sie auf den Paraphrasentext, um ihn direkt in der Übersicht anzupassen.

Die einzelnen Spalten der Übersicht haben folgende Bedeutung:

Dokumentgruppe, Dokumentname, Anfang, Ende – Gibt die Herkunft der paraphrasierten Segmente an.

Gewicht – Wie bei Codierungen kann auch einer Paraphrase ein Gewicht zugeordnet werden. Das Gewicht lässt sich beispielsweise nutzen, um Paraphrasen zu kennzeichnen, bei denen man unsicher ist und die man sich später noch einmal allein oder im Team anschauen möchte.

Erstellt von/am – Diese Spalten geben an, wann und von wem die Paraphrase erstellt wurde.

Fläche – Umfang des paraphrasierten Segments (bei Textsegmenten in Zeichen, bei

Bildsegmenten in Quadratpixeln).

Abdeckungsgrad – Umfang des paraphrasierten Segments in Prozent der Gesamtgröße des Dokuments.

Wie alle Übersichten in MAXQDA, können Sie die Tabelle durch Klick auf eine Spaltenüberschrift sortieren und die Spalten durch klicken und ziehen der Spaltenüberschriften mit der Maus in beliebiger Reihenfolge anordnen. Auch das Filtern, Durchsuchen und Exportieren ist möglich (siehe Handhabung tabellarischer Übersichten).

Paraphrasierte Segmente codieren

Sie können die gelisteten paraphrasierten Segmente mit einem neuen oder mit einem vorhandenen Code codieren. Klicken Sie hierzu auf die entsprechenden Icons in der Symbolleiste:

Paraphrasierte Segmente codieren – Codiert die paraphrasierten Segmente mit einem bereits vorhandenen Code aus dem Codesystem. Damit Sie einen vorhandenen Code im erscheinenden Dialog auswählen können, müssen Sie diesen zuvor in der „Liste der Codes“ einmal anklicken.

Paraphrasierte Segmente mit neuem Code codieren – Codiert die paraphrasierten Segmente mit einem neu zu definierenden Code.

Wenn einzelne Zeilen markiert sind, werden nur diese codiert, ansonsten immer alle derzeit gelisteten Segmente.

15 - Zusammenfassen (Summarys)

Die Idee hinter dem Summary-Grid

Bei der systematischen Analyse von Texten, aber auch von anderen Daten, geht es häufig darum, innerhalb eines strukturierenden Rahmens die Daten systematisch zu zergliedern und fokussiert auf einzelne Themen (Kategorien) zusammenzufassen.

Für die vorgefundenen Phänomene, für Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen Fällen sucht man nach theoretischen Erklärungen. Dabei sind die eigenen Worte der Forschungsteilnehmenden sehr wichtig, aber andererseits besteht die Arbeit derjenigen, die die Texte analysieren, auch darin, sich von diesen „Original-Tönen" zu entfernen und das Gesagte in eigenen Worten zu komprimieren, zu resümieren, zusammenzufassen, abstrakter zu formulieren und letzten Endes auch für die Rezipient*innen der Studie verständlich darzustellen. Bei dieser analytischen Arbeit soll die Verbindung zu den „Rohdaten", also bspw. zu den Interviewtranskripten, Protokollen, Feldnotizen etc. ständig möglich sein. Für diesen Zweck stehen in MAXQDA die Summary-Funktionen zur Verfügung.

Hinweis: Eine weitere MAXQDA-Funktion, die zur Zusammenfassung von Inhalten verwendet wird, ist die Paraphrase-Funktion, aber Zusammenfassungen und Paraphrasen haben sehr unterschiedliche Anwendungen und Voraussetzungen. Dieser Blogartikel erklärt, welche Funktion wofür verwendet werden kann.

Die Summary-Funktion unterscheidet zwischen zwei Arbeitsphasen, für die jeweils eigene Arbeitsumgebungen zur Verfügung steht:

Erstens die Phase der *Summary-Erstellung* und zweitens die Phase der *Summary-Analyse* und *Summary-Präsentation*. Für die zweite Phase stehen Ergebnistabellen (sogenannte „Summary-Tabellen"), die auf den Summarys beruhen, sowie der Summary-Explorer zum Vergleich von Summarys für Einzelfälle und Gruppen zur Verfügung.

Die Summary-Funktionen sind im Tab **Analyse** aufrufbar:



Summary-Funktionen auf dem Tab „Analyse"

Voraussetzung für die Erstellung von Summarys ist, dass die auszuwertenden Texte bereits thematisch strukturiert sind, sei es durch einen Leitfaden und automatisch vorgenommene Codezuordnungen oder durch die manuelle Codierung mit einem Kategoriensystem. Es gibt also bereits eine Struktur Texte mal Codes, die sich bspw. mit Hilfe des Code-Matrix-Browsers darstellen lässt.

Die Summaryebene stellt man sich am besten als thematisches Gitter (Grid) vor, d.h. als eine Matrix Dokumente mal Kategorien (Codes). In MAXQDA existiert eine solche Matrix in Form des Code-Matrix-Browsers (CMB), in dem die Texte in den Spalten und die Kategorien in den Zeilen dargestellt werden.

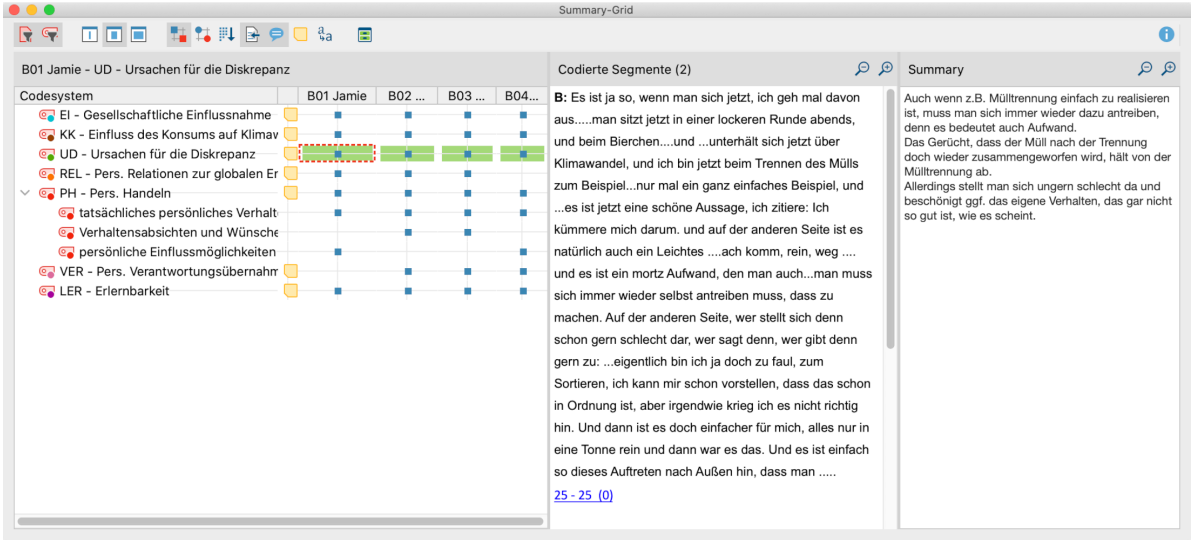
Das Summary-Grid ist eine zweite Ebene, die für jeden Knoten des CMB eine von den Forschenden geschriebene Zusammenfassung enthält. Die Zusammenfassungen werden neu geschrieben und können später auch editiert, d.h. ergänzt oder verändert werden. Ihre eigentliche Bestimmung ist es, in späteren Analysephasen in Form von Übersichtstabellen angezeigt zu werden. Jedes Summary bleibt durch das Gitter mit den ursprünglichen Textstellen der Rohdaten verbunden.

Summarys erstellen und editieren

Zur Erstellung und Bearbeitung von Summarys klicken Sie auf das Symbol **Summary Grid** auf dem Tab **Analyse**.

MAXQDA öffnet daraufhin ein neues Fenster namens „Summary-Grid“. Das Fenster teilt sich in drei Bereiche auf:

- *Linke Spalte:* das thematische Gitter, also die Code-Matrix-Browser-Darstellung (Dokumente * Codes)
- *Mittlere Spalte:* die „Codierten Segmente“, also genau das, was bei der normalen Benutzung des Code-Matrix-Browser von MAXQDA im Fenster „Liste der codierten Segmente“ gelistet wird, wenn man auf einen Knoten doppelklickt.
- *Rechte Spalte:* das „Summary“, hier wird das Summary angezeigt, erstellt und editiert.



Fenster Summary-Grid

In dem rechten Summary-Fenster können Sie für die jeweils ausgewählte Zelle der linken Spalte eine Zusammenfassung schreiben oder verändern. Die Auswahl erfolgt durch einfaches Klicken in eine Zelle der linken Spalte. Das Summary wird automatisch gespeichert, wenn Sie in der ersten Spalte zu einem anderen Knoten wechseln oder das Fenster schließen. Anhand der grünen Farbhinterlegung in der linken Spalte können Sie erkennen, für welche Knotenpunkte des Grids „Dokumente mal Codes“ bereits Summarys geschrieben wurden.

Tipp: Markierte Textstellen in der mittleren Spalte “Codierte Segmente” lassen sich bei gedrückter linker Maustaste in das rechte Summary-Fenster ziehen. So können Sie auf einfache Weise Originalzitate in das Summary einfügen.

Die Spalten und Zeilen des in der linken Spalte dargestellten thematischen Gitters können mittels zweier Buttons reduziert werden:

Nur aktivierte Dokumente – Als Spalten werden nur die Dokumente angezeigt, die in der „Liste der Dokumente“ aktiviert sind.

Nur aktivierte Codes – Als Zeilen werden nur die Codes angezeigt, die in der „Liste der Codes“ aktiviert sind.

Darüber hinaus stehen folgende Funktionen zur Steuerung der Anzeige in der linken Spalte zur Verfügung:

Namen in den Spalten: keine – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften ausgeblendet

Namen in den Spalten: kurze – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in

den Spaltenüberschriften verkürzt angezeigt

Namen in den Spalten: volle – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften vollständig angezeigt

Knoten als Quadrate anzeigen – Quadrate als Symbolisierung vorhandener Codierungen im linken Fenster verwenden

Knoten als Kreise anzeigen – Kreise als Symbolisierung vorhandener Codierungen im linken Fenster verwenden

Folgende Symbole dienen der Steuerung der Anzeige in der mittleren Spalte:

Herkunftsangaben anzeigen – zeigt bei jedem codierten Segment dessen Position im Dokument und das ihm zugewiesene Gewicht. Die Herkunftsangaben sind interaktiv: Klicken Sie auf die Angabe, lädt MAXQDA das zugehörige Dokument in den „Dokument-Browser" und markiert das Segment.

Kommentare der codierten Segmente anzeigen – zeigt unterhalb der codierten Segmente den jeweils zugehörigen Kommentar an (sofern Sie einen verfasst haben).

Memos einblenden – zeigt in der mittleren Spalte unterhalb des codierten Segments alle Memos an, die im Bereich des Segments liegen. Ein Klick auf den Memotitel öffnet das zugehörige Memo.

Schriftart vereinheitlichen – bei gewählter Option werden Schriftart, Schriftgröße und Zeilenabstand vereinheitlicht, sodass eine gleichmäßige Darstellung von Textsegmenten erzielt wird. Schriftauszeichnungen wie z.B. fett und kursiv bleiben erhalten.

Und dieses Symbol dient dem Zugriff auf die Summary-Tabellen:

Summary-Tabellen – Öffnet das Fenster „Summary-Tabellen" (s.u.)

Summary-Tabellen

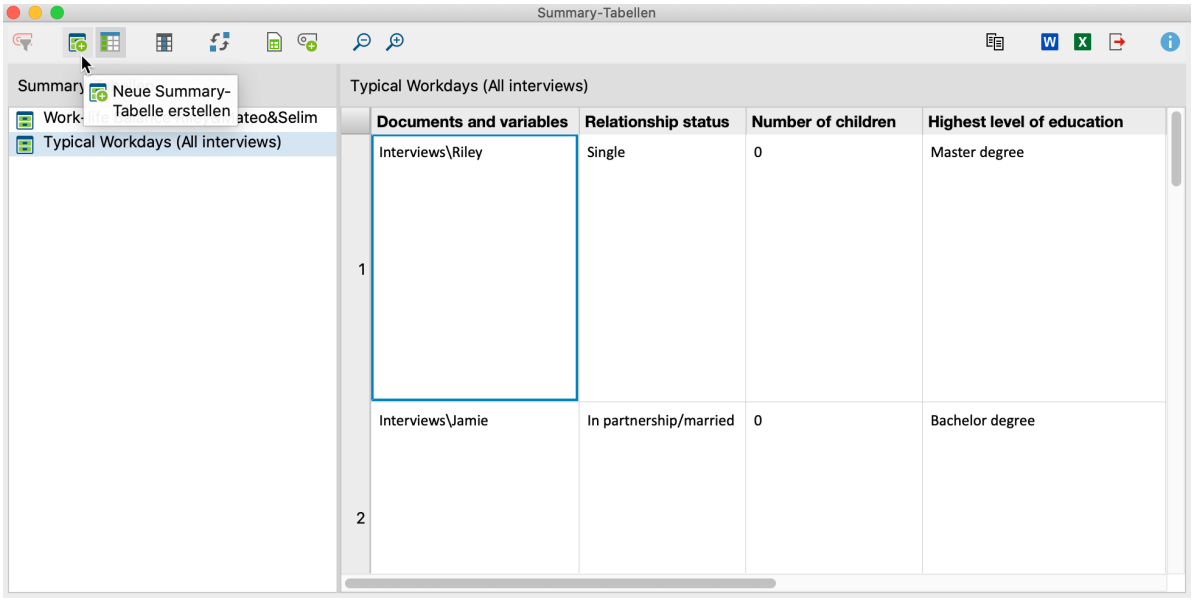
Eine Summary-Tabelle ist eine Übersichtstabelle, welche für ausgewählte Dokumente und Codes die zugehörigen Summarys zusammen mit Dokumentvariablen anzeigt. Es handelt sich also um eine Zusammenstellung von Summarys zu ausgewählten Themen. Summary-Tabellen eignen sich besonders gut für Präsentationen und Publikationen.

Zur Erstellung von Summary-Tabellen und um die bereits erstellten Summary-Tabellen

anzuzeigen, klicken Sie entweder auf das Symbol **Summary-Tabellen**

- auf dem Tab **Analyse** oder
- oder auf der Symbolleiste des Fensters "Summary-Grid".

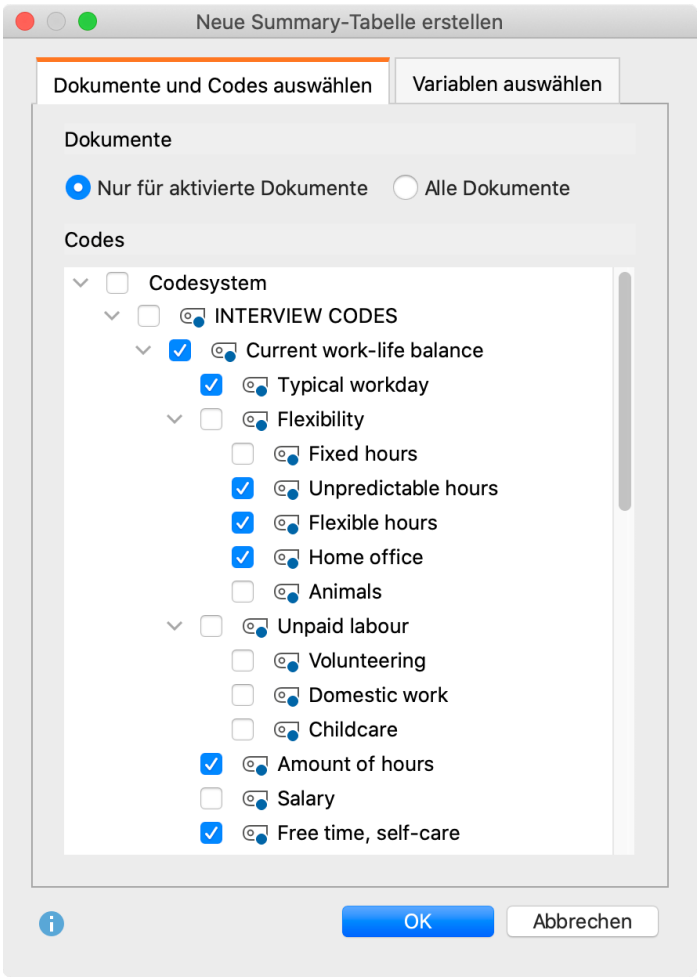
Es öffnet sich das folgende Fenster: Auf der linken Seite findet sich eine Liste der bisher erzeugten Summary-Tabellen und auf der rechten Seite ein Tabellenfenster, in dem die Summary-Tabelle gemäß den ausgewählten Optionen erstellt und angezeigt wird.



Das Fenster „Summary-Tabellen"

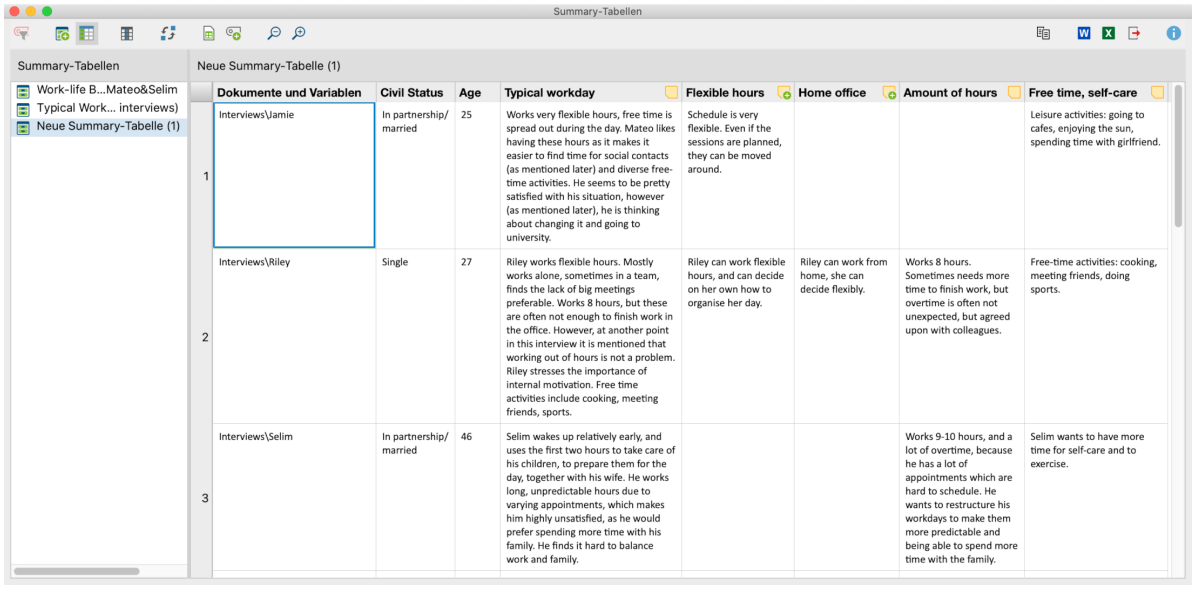
Um eine neue Summary-Tabelle zu erstellen, klicken Sie auf das gleichnamige Symbol oben links. Daraufhin erscheint ein Dialogfenster, in dem Sie drei Auswahlen treffen können:

- Sie können entscheiden, ob alle oder nur die aktivierten Dokumente einbezogen werden, und damit die Zeilen der Summary-Tabelle festlegen.
- Sie können beliebig viele Codes wählen, also welche Spalten in der Summary-Tabelle dargestellt werden sollen.
- Sie können wählen, welche Dokumentvariablen als Zusatzinformationen mit ausgegeben werden. Alle Variablen, die Sie in den Fensterbereich „Variable für erste Spalte" aufnehmen, werden in der ersten Spalte zusammen mit dem Dokumentnamen ausgegeben. Alle Variablen, die Sie in den Fensterbereich „Variablen in eigener Spalte" aufnehmen, werden als eigene Spalte hinter den Codes ergänzt.



Dialog „Neue Summary-Tabelle erstellen"

Nach einem Klick auf **OK** wird die Tabelle entsprechend der gewählten Parameter erstellt:



	Dokumente und Variablen	Civil Status	Age	Typical workday	Flexible hours	Home office	Amount of hours	Free time, self-care
1	Interviews\Jamie	In partnership/ married	25	Works very flexible hours, free time is spread out during the day. Mateo likes having these hours as it makes it easier to find time for social contacts (as mentioned later) and diverse free-time activities. He seems to be pretty satisfied with his situation, however (as mentioned later), he is thinking about changing it and going to university.	Schedule is very flexible. Even if the sessions are planned, they can be moved around.			Leisure activities: going to cafes, enjoying the sun, spending time with girlfriend.
2	Interviews\Riley	Single	27	Riley works flexible hours. Mostly works alone, sometimes in a team, finds the lack of big meetings preferable. Works 8 hours, but these are often not enough to finish work in the office. However, at another point in this interview it is mentioned that working out of hours is not a problem. Riley stresses the importance of internal motivation. Free time activities include cooking, meeting friends, sports.	Riley can work flexible hours, and can decide on her own how to organise her day.	Riley can work from home, she can decide flexibly.	Works 8 hours. Sometimes needs more time to finish work, but overtime is often not unexpected, but agreed upon with colleagues.	Free-time activities: cooking, meeting friends, doing sports.
3	Interviews\Selim	In partnership/ married	46	Selim wakes up relatively early, and uses the first two hours to take care of his children, to prepare them for the day, together with his wife. He works long, unpredictable hours due to varying appointments, which makes him highly unsatisfied, as he would prefer spending more time with his family. He finds it hard to balance work and family.			Works 9-10 hours, and a lot of overtime, because he has a lot of appointments which are hard to schedule. He wants to restructure his workdays to make them more predictable and being able to spend more time with the family.	Selim wants to have more time for self-care and to exercise.

Erstellte Summary-Tabelle

Die Summary-Tabelle listet für die ausgewählten Codes die geschriebenen Summarys in einer tabellarischen Darstellung.

Die erste Spalte der Summary-Tabelle beinhaltet die *Dokumentgruppe* und den *Dokumentnamen*. Zusätzlich werden die *Variablenwerte der ausgewählten Variablen* in der ersten Spalte ausgegeben. Auf diese Weise können Sie in der Summary-Tabelle zusätzliche Informationen über einen dargestellten Fall erhalten.

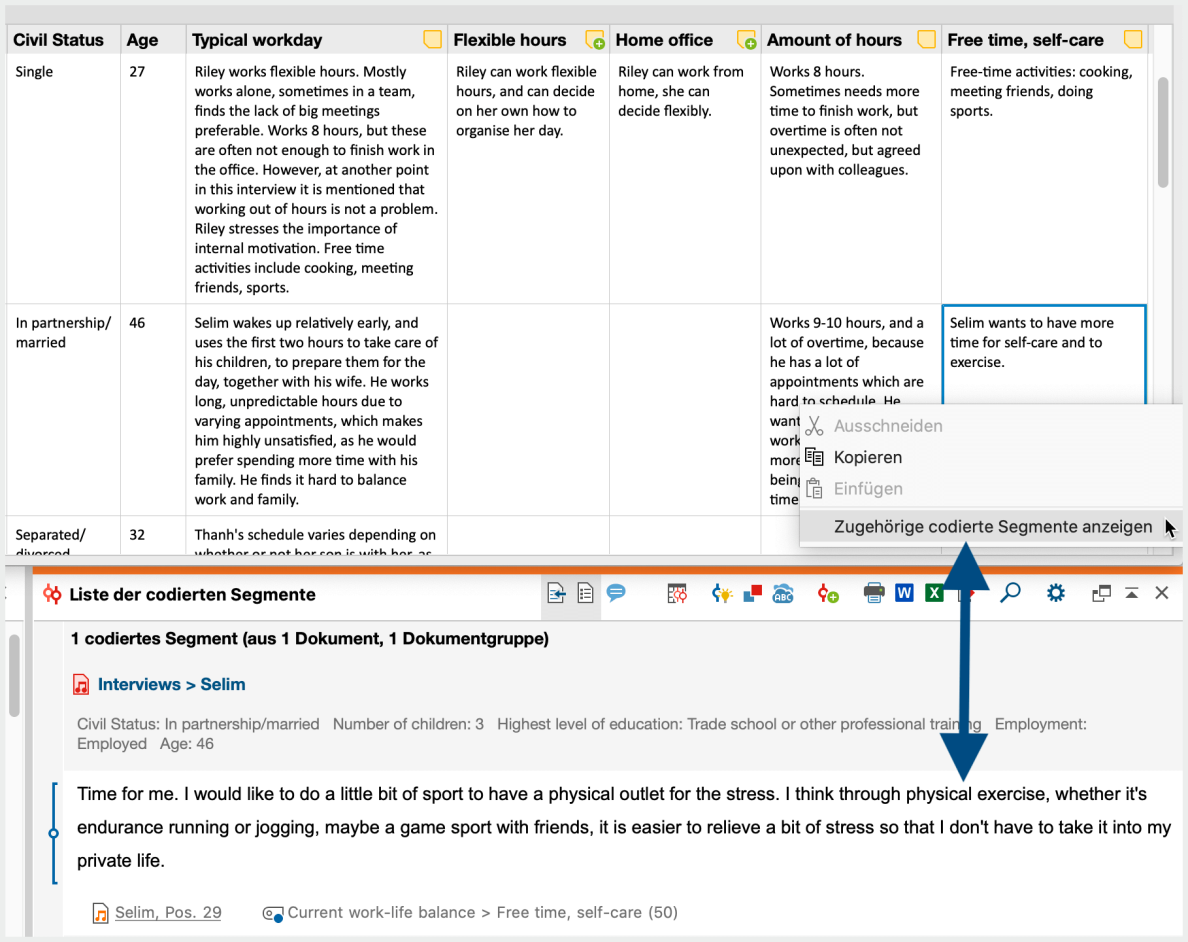
Es steht Ihnen die volle Tabellenfunktionalität von MAXQDA zur Verfügung:

- Sie können die Reihenfolge von Spalten per Klicken und Ziehen mit der Maus ändern.
- Sie können Spalten ein- und ausblenden (rechter Mausklick auf eine Spaltenüberschrift).
- Sie können die Tabelle durch Klick auf eine Spalte sortieren.

Die Tabelle wird im Nur-Text-Format erstellt, das heißt, sie wird einheitlich mit der gleichen Schriftart formatiert.

Hinweis: Die einzelnen Zellen der Summary-Tabelle sind editierbar, d.h. Sie können die dort dargestellten Summarys verändern. Dadurch ändert sich auch der Inhalt des zugehörigen Summarys im Summary-Grid. Variablenwerte lassen sich nicht ändern.

Jede Zelle der Summary-Tabelle ist quasi unsichtbar mit den dahinterliegenden codierten Segmenten verbunden. Durch einen rechten Mausklick in eine Zelle lassen sich die Segmente, die zu dieser Zelle der Tabelle gehören, in der „Liste der codierten Segmente“ anzeigen.



Zu einem Summary gehörende codierte Segmente zusammenstellen

Eine Spalte der Summary-Tabelle als Dokumentvariable einfügen

Angenommen man habe mithilfe der Summary-Funktion für alle Befragten einer Interviewstudie kurze, relativ ähnliche Zusammenfassungen zu einem Thema verfasst. Diese analytische Arbeit lässt sich nun leicht auch in Form von Dokumentvariablen nutzen, etwa für die gezielte Aktivierung von Interviews, bei denen für Befragte die gleiche Zusammenfassung geschrieben wurde: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Spaltenkopf in der Summary-Tabelle und wählen Sie den Eintrag **In Dokumentvariable transformieren**. MAXQDA erstellt daraufhin eine neue Dokumentvariable mit Typ „Text“, die den Inhalt der Zellen der Summary-Tabelle als Variablenwerte für jedes in der Tabelle enthaltene Dokument einfügt. Die Werte werden auf max. 63 Zeichen reduziert. Sofern der Name einer Variable bereits existiert, erhält der neue Variablenname eine fortlaufende Nummer.

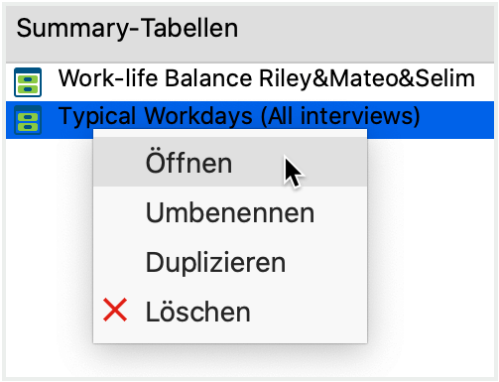
Zeilen und Spalten der Summary-Tabelle vertauschen

In der Summary-Tabelle finden Sie oben das Icon , mit dessen Hilfe Sie die Zeilen

und Spalten tauschen können. Daraufhin werden die Dokumente in den Spalten und die Codes und ggf. Variablen, die vorher in einer eigenen Spalte standen, in den Zeilen dargestellt.

Summary-Tabellen öffnen, löschen, duplizieren und umbenennen

Um eine vorhandene Summary-Tabelle zu öffnen, **doppelklicken Sie auf den Namen der Tabelle** im linken Fensterbereich. Alternativ können Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen einer Tabelle klicken und es erscheint ein Kontextmenü, mit dessen Hilfe Sie die Tabelle öffnen, umbenennen, duplizieren oder löschen können.



Kontextmenü auf einem Tabellen-Namen

Hinweis: Die Summary-Tabelle ist dynamisch mit den MAX¬QDA-Daten verbunden. Das heißt, dass beim Öffnen einer Summary-Tabelle überprüft wird, ob Dokumente oder Codes im Projekt gelöscht wurden, die in der Summary-Tabelle angezeigt werden sollen. Wenn ja, werden diese aus der Tabelle entfernt. Auch das Ändern von Variablenwerten im Dateneditor der Dokumentvariablen wirkt sich auf die Summary-Tabelle aus.

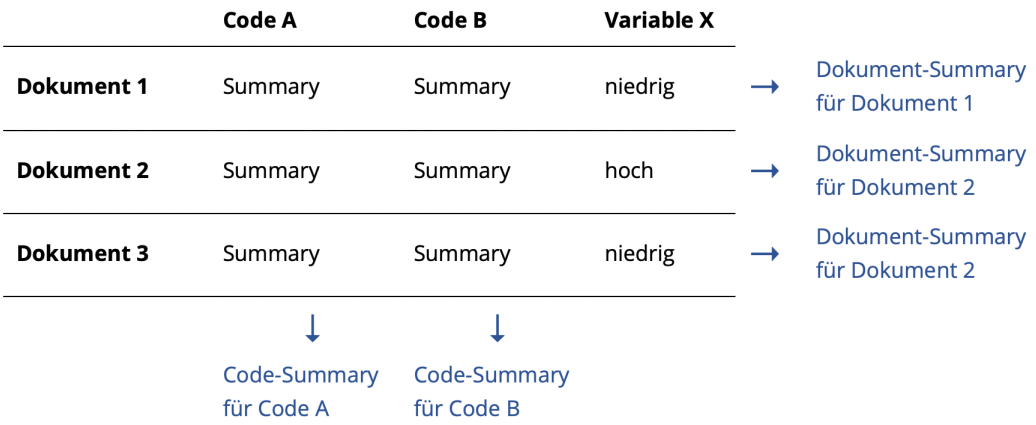
Summary-Tabellen als Tabellen-Dokument in der „Liste der Dokumente“ einfügen

Die angezeigte Summary-Tabelle kann als Tabellen-Dokument gespeichert werden, sodass Sie die Daten anschließend mit der gesamten MAXQDA-Funktionalität auch auswerten können. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Summary-Tabelle als Dokument in der „Liste der Dokumente“ einfügen**, das sich in der Symbolleiste befindet.

Code- und Dokument-Summarys

Häufig besteht der Wunsch, die Summarys zu einem Thema oder zu einem Fall in

einen einzigen Text zu integrieren, gewissermaßen ein Summary der Summarys zu schreiben. Man kann es sich so vorstellen, dass die Summarys der Summary-Tabelle zeilenweise oder spaltenweise zusammengefasst werden:



Schematische Erläuterung von Code- und Dokument-Summarys

Für die Zeilen entsteht ein fallbezogenes *Dokument-Summary*, für die Summary-Spalten ein themenbezogenes *Code-Summary*.

Wozu dienen Code- und Dokument-Summarys?

In *Code-Summarys* werden die inhaltlichen Ergebnisse der Auswertung der codierten Segmente eines Codes aufgeschrieben. Beispielsweise wurden in einer Studie mit 15 Interviews alle Textstellen, in denen Befragte über ihr persönliches Umweltverhalten Auskunft geben, mit dem Code „Umweltverhalten" codiert. Bei der Analyse der codierten Segmente wurde für jede Person eine Zusammenfassung der entsprechenden Textstellen im Summary-Grid geschrieben. In einer Summary-Tabelle wurden für alle oder ausgewählte Befragte diese fallbezogenen Summarys in einer Spalte der Tabelle darstellen. Sinn eines Code-Summarys ist es nun, auf dieser Basis eine übergreifende Zusammenfassung dieses Codes zu schreiben. Also: Über welches Umweltverhalten berichten unsere Interviewten? Was tun sie? Was fällt ihnen schwer? Was lehnen sie ab? Finden wir Unterschiede im Verhalten etwa von jüngeren und älteren Befragten, von Personen mit Kindern oder ohne Kinder?

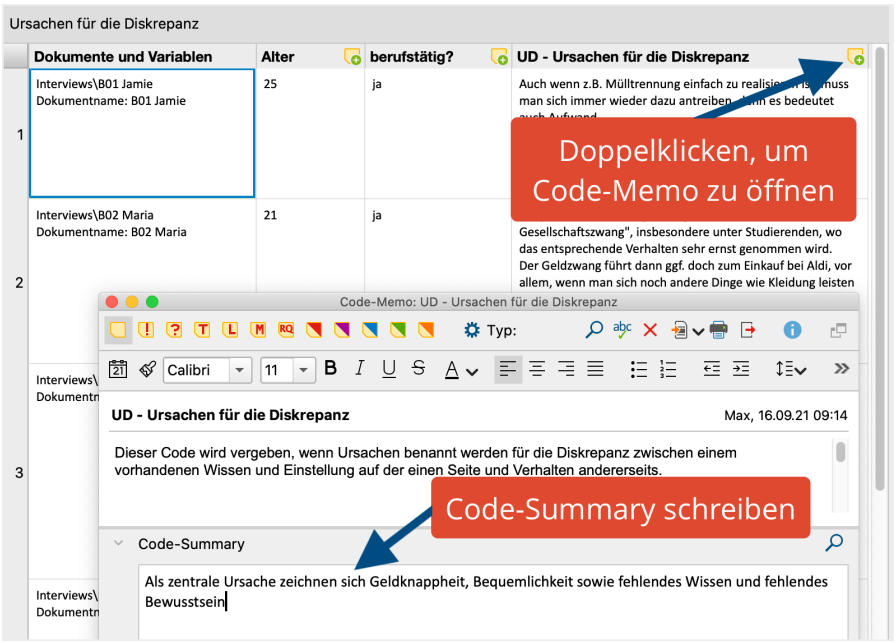
Dokument-Summarys ähneln in ihrer Funktion den Code-Summarys, doch wird hier jeweils für eine bestimmte Person eine Zusammenfassung geschrieben, deshalb kann man auch von *Case-Summarys* sprechen. Grundlage ist wiederum eine Summary-Tabelle, in der die fallbezogenen Summarys mehrerer Codes dargestellt werden. Ich sehe also für eine bestimmte interviewte Person zum Beispiel, welches Umweltverhalten sie im Alltagsleben zeigt, wie sie zur Klimakrise eingestellt ist, welche

Probleme sie derzeit für die größten Weltprobleme hält und ob sie glaubt, dass Einflussnahme möglich ist.

In MAXQDA wird das *Dokument-Summary* im Dokument-Memo des Falls gespeichert und das *Code-Summary* im Code-Memo eines Codes.

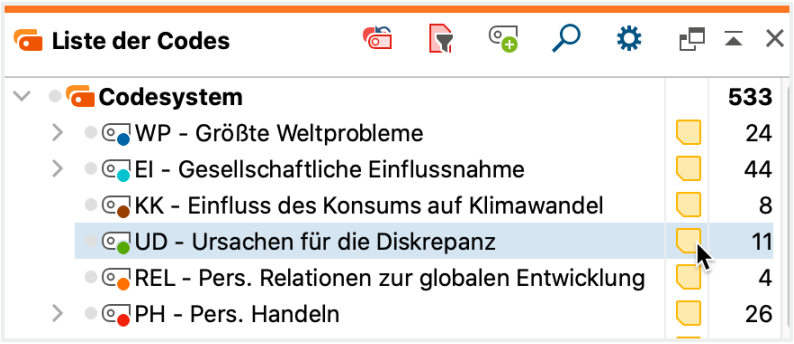
So schreiben Sie in MAXQDA ein Code-Summary

1. Stellen Sie die Ansicht der Summary-Tabelle so ein, dass die Dokumente wie in der Abbildung oben in den Zeilen dargestellt werden (das ist die Standardeinstellung).
2. Doppelklicken Sie auf das Memo-Symbol im Kopf der Code-Spalte, für die Sie ein Summary schreiben möchten.
3. Es öffnet sich das zum Code gehörende Code-Memo (das Memo, das in der „Liste der Codes“ neben dem Codenamen angezeigt wird). Wenn noch kein Code-Memo existiert, wird es neu angelegt.
4. Klappen Sie den Bereich „Code-Summary“ im Memo-Fenster aus, falls er eingeklappt ist, und schreiben Sie Ihr Summary in das Textfeld. Den Text können Sie mit den Symbolen am oberen Rand formatieren.



Code-Summary schreiben im Code-Memo

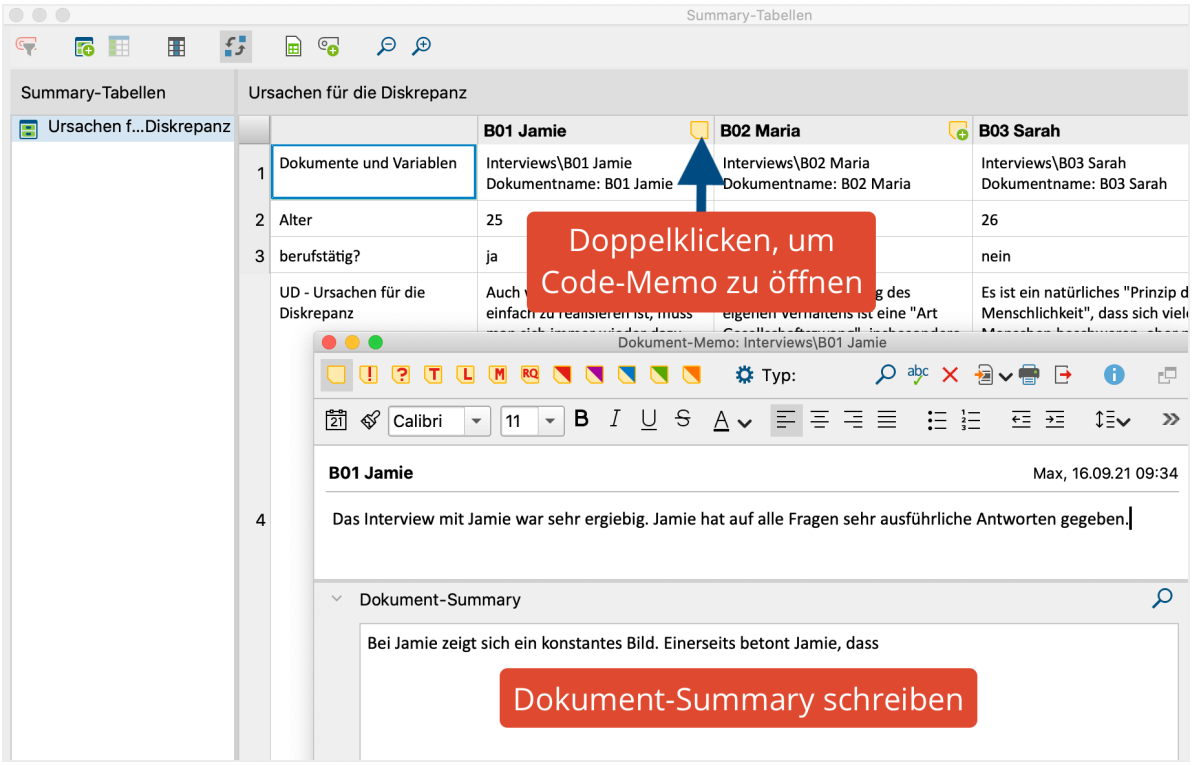
Das Code-Summary ist jederzeit auch außerhalb der Summary-Tabelle in der „Liste der Codes“ verfügbar: Ein Doppelklick auf das Memo-Symbol neben dem Code öffnet das Memofenster, in dem Sie das Code-Summary einsehen, bearbeiten und exportieren können.



Doppelklick auf Memo-Symbol in der „Liste der Codes" öffnet das Memo mit dem Code-Summary

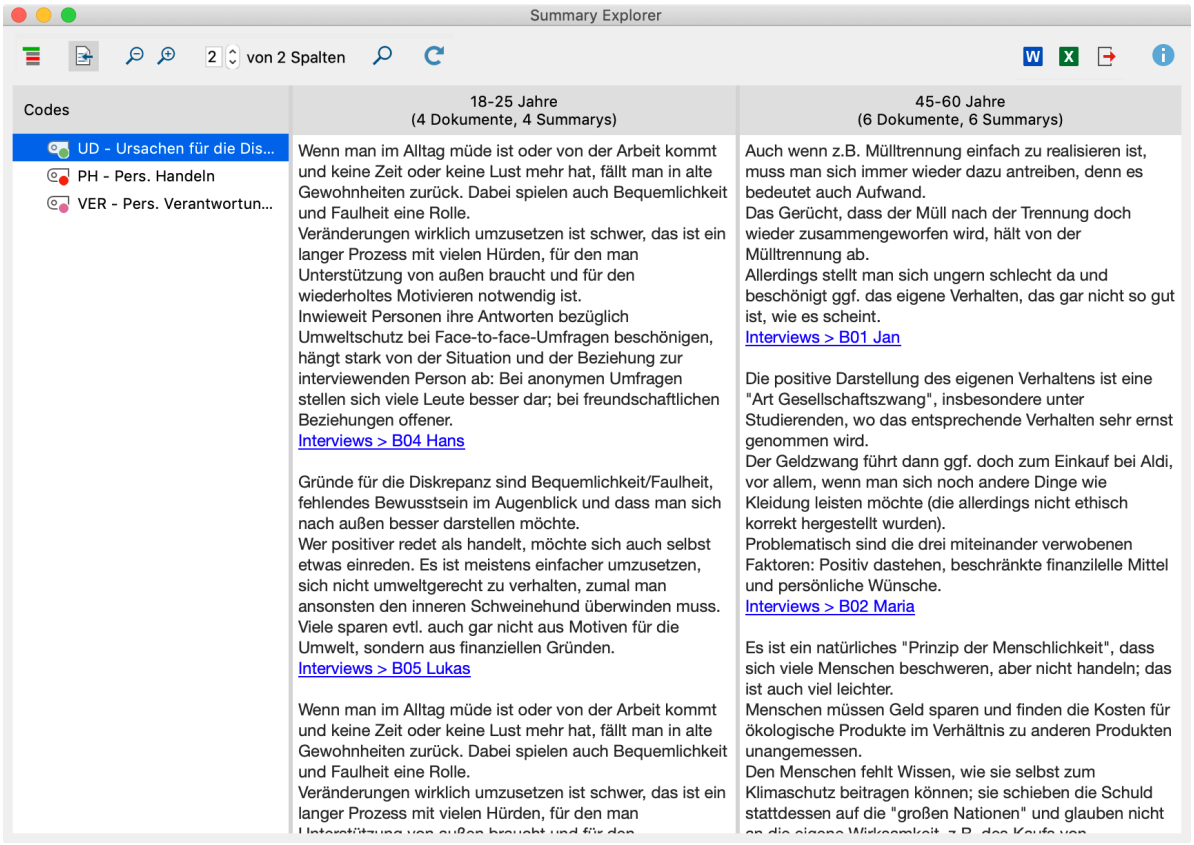
So schreiben Sie in MAXQDA ein Dokument-Summary

1. Stellen Sie die Ansicht der Summary-Tabelle so ein, dass die Dokumente in den Spalten dargestellt werden. Hierzu schalten Sie die Option **Zeilen und Spalten tauschen** per Klick auf das Symbol in der Symbolleiste ein.
2. Doppelklicken Sie auf das Memo-Symbol im Kopf des Dokuments, für das Sie ein Summary schreiben möchten.
3. Es öffnet sich das zum Dokument gehörende Dokument-Memo (das Memo, das in der „Liste der Dokumente" neben dem Dokumentnamen erscheint). Wenn noch kein Dokument-Memo existiert, wird es neu angelegt.
4. Klappen Sie den Bereich „Dokument-Summary" im Memo-Fenster aus, falls er eingeklappt ist, und schreiben Sie Ihr Summary in das Textfeld. Den Text können Sie mit den Symbolen am oberen Rand formatieren.



Summary-Explorer

Der Summary-Explorer erlaubt es, die Summarys von verschiedenen Fällen oder Gruppen in einer übersichtlichen Tabelle miteinander zu vergleichen. Die Spalten des Explorers werden durch Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets gebildet, wobei jede Spalte die jeweils zugehörigen Summarys des aktuell ausgewählten Codes (Themas) enthält.



Der „Summary-Explorer"

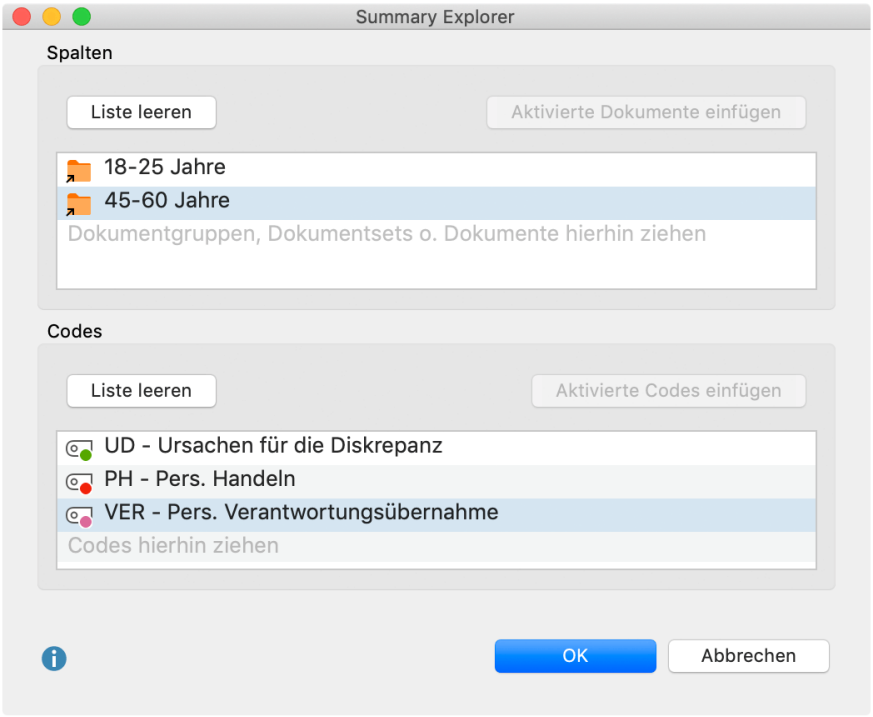
Mithilfe des Summary-Explorers lassen sich Fragen beantworten wie z.B. „Worin unterscheiden sich jüngere von älteren Befragten hinsichtlich ihrer Erklärungen über die häufig anzutreffende Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten im Bereich Umweltschutz?". Im oben gezeigten Summary-Explorer werden hierfür die von den Forschenden zu diesem Thema verfassten Zusammenfassungen der Aussagen von 18- bis 25-Jährigen den Zusammenfassungen der Aussagen von 45- bis 60-Jährigen gegenübergestellt. Die jüngere Gruppe besteht aus 4 Dokumenten, wobei für alle 4

Dokumente ein Summary zum Code „UD – Ursachen für die Diskrepanz“ verfasst wurde. Alle 4 Summarys werden in der entsprechenden Spalte angezeigt.

Summary-Explorer aufrufen

So starten Sie den Summary-Explorer:

1. Wählen Sie im Menüband die Funktion **Analyse > Summary Explorer**.
2. Es erscheint ein Dialog, in den Sie mit der Maus Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets aus der „Liste der Dokumente“ sowie Codes aus der „Liste der Codes“ mit der Maus ziehen können. Jede Zeile im oberen Bereich des Dialogs bildet später eine eigene Spalte im Summary-Explorer.



Fenster für die Auswahl der Spalten

Nach Klick auf **OK** zeigt MAXQDA den Summary-Explorer an.

Der Summary-Explorer zeigt in den Spalten immer die Summarys des auf der linken Seite ausgewählten Codes.

Funktionen in der Symbolleiste

Im Summary-Explorer stehen oben auf der linken Seite folgende Funktionen in der

Symbolleiste zur Verfügung:

Codes mit Hierarchie darstellen – Ist die Option eingeschaltet, werden die Codes in einer Baumstruktur dargestellt. Ggf. werden dabei auch nicht ausgewählte Obercodes angezeigt, um die Baumstruktur zu erhalten. Bei ausgeschalteter Option werden die Codes in einer linearen Liste angezeigt. Es werden dann ausschließlich die Codes gezeigt, die beim Erstellen des Summary-Explorers ausgewählt wurden.

Herkunftsangabe einblenden – Zeigt unterhalb der Summarys deren Quelldokumente an. Mit einem Klick auf die Herkunftsangabe werden das zugehörige Dokument und der zugehörige Code aktiviert und es öffnet sich das gewählte Summary im Summary-Grid. So können Sie es bei Bedarf direkt editieren oder die zugehörigen codierten Segmente einsehen.

Zoom out/in – Verkleinert/vergrößert die Darstellung der Summarys in den Spalten.

x von y Spalten – Erlaubt es festzulegen, wie viele Spalten im Fenster gleichzeitig nebeneinander zu sehen sein sollen.

Suchleiste anzeigen – Ermöglicht die Suche im geöffneten Fenster

Aktualisieren – Ruft erneut den Optionsdialog zur Erstellung des Summary-Explorers auf, um die Auswahl für die Spalten und die Codes anpassen zu können.

Summary-Explorer exportieren

Die Inhalte des Summary-Explorers können mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Beim Export werden alle Codes berücksichtigt, die auf dem Erstellungsdialog ausgewählt wurden.

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

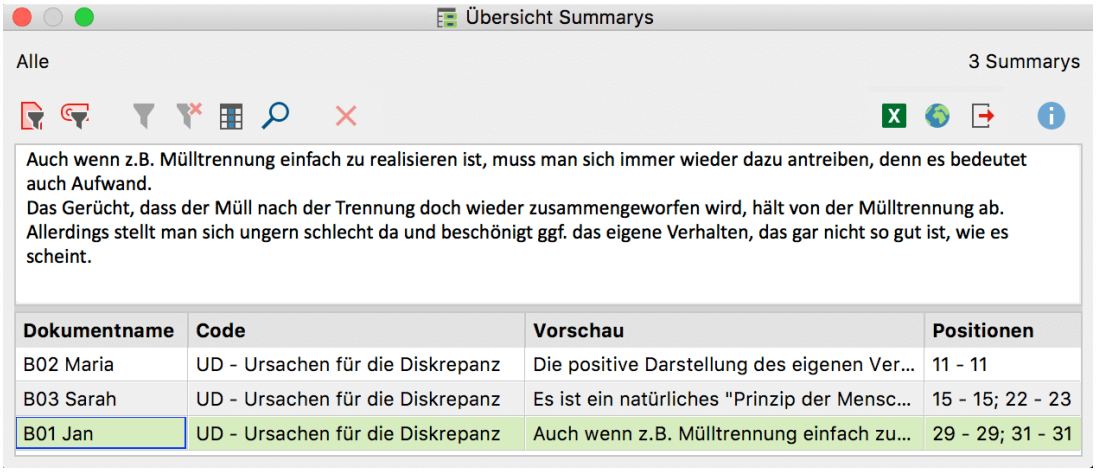
Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Datei und öffnet diese.

Exportieren – Erstellt eine Tabelle als Word-Datei (DOCX-Format), Excel-Datei (XLSX-Format) oder Webseite (HTML-Format).

Die "Übersicht Summarys"

Die „Übersicht Summarys“ erlaubt einen schnellen Zugriff auf die Summarys

ausgewählter Dokumente. Sie ist auf allen Ebenen der „Liste der Dokumente“ im Kontextmenü verfügbar. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe, ein Dokumentset oder die Wurzel mit der Bezeichnung „Dokumente“ und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Summarys**. Es erscheint eine für MAXQDA typische tabellarische Auflistung, welche alle existierenden Summarys der betreffenden Dokumente enthält und im oberen Fensterbereich vollständig anzeigt. Wie üblich steht in der linken oberen Ecke geschrieben, auf welchen Kontext sich die Auflistung bezieht.



Übersicht Summarys

Die Spalten „Dokumentname“ und „Code“ informieren über den „Knotenpunkt“, aus dem das Summary stammt, die „Vorschau“ enthält die ersten 63 Zeichen des Summarys und die Spalte „Positionen“ listet hintereinander alle Positionen, aus denen die zugrundeliegenden codierten Segmente stammen. Im Beispiel stammt das ausgewählte Summary aus dem Dokument „B01 Jan“ und gehört zu dem Code „Ursachen für die Diskrepanz“. Im Dokument wurden zwei Textstellen mit diesem Code codiert, nämlich in den Absätzen 29 und 31.

Auf dem Tab **Reports** können Sie die „Übersicht Summarys“ mit allen Summarys des geöffneten Projekts aufrufen.

16 - Fälle & Gruppen vergleichen

Qualitativer Vergleich: Codierte Segmente

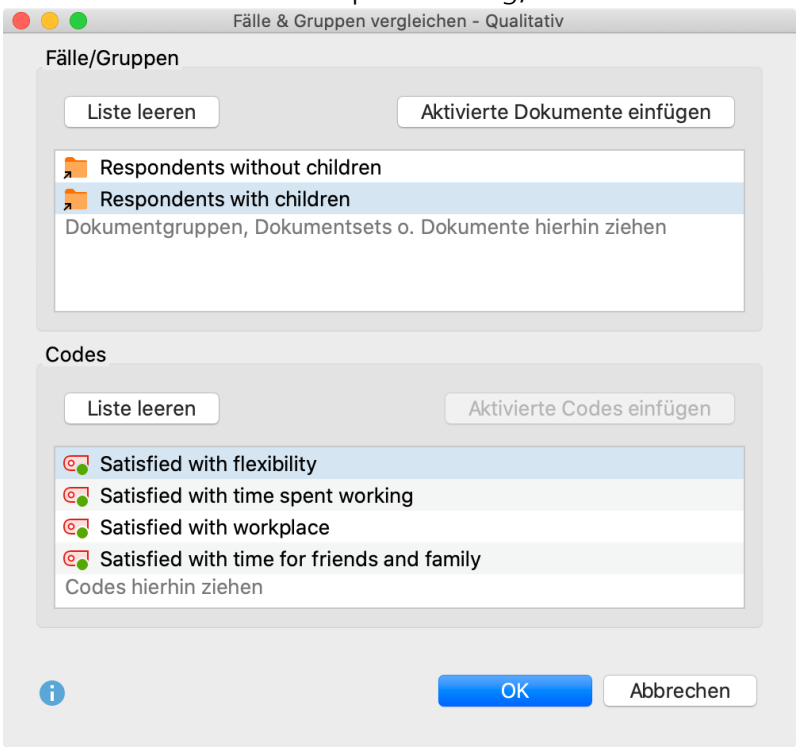
Die komparative Analyse von Fällen und Gruppen gehört zu den wichtigsten Techniken qualitativer Forschung. In MAXQDA gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Vergleiche des Datenmaterials durchzuführen, beispielsweise nur die Aussagen von bestimmten Personengruppen in der „Liste der codierten Segmente“ anzuzeigen oder Visualisierungen, etwa Dokument-Portraits, für verschiedene Fälle zu vergleichen.

Die MAXQDA-Funktion **Fälle & Gruppen vergleichen** ermöglicht es auf einfache Weise, die codierten Segmente (qualitative Daten) oder Codehäufigkeiten (in quantitative transformierte qualitative Daten) für Fälle oder Gruppen miteinander zu vergleichen. Als Fälle können Sie Dokumente in den Vergleich einbeziehen, als Gruppen die Dokumentgruppen und Dokumentsets.

Qualitativen Vergleich mit codierten Segmenten durchführen

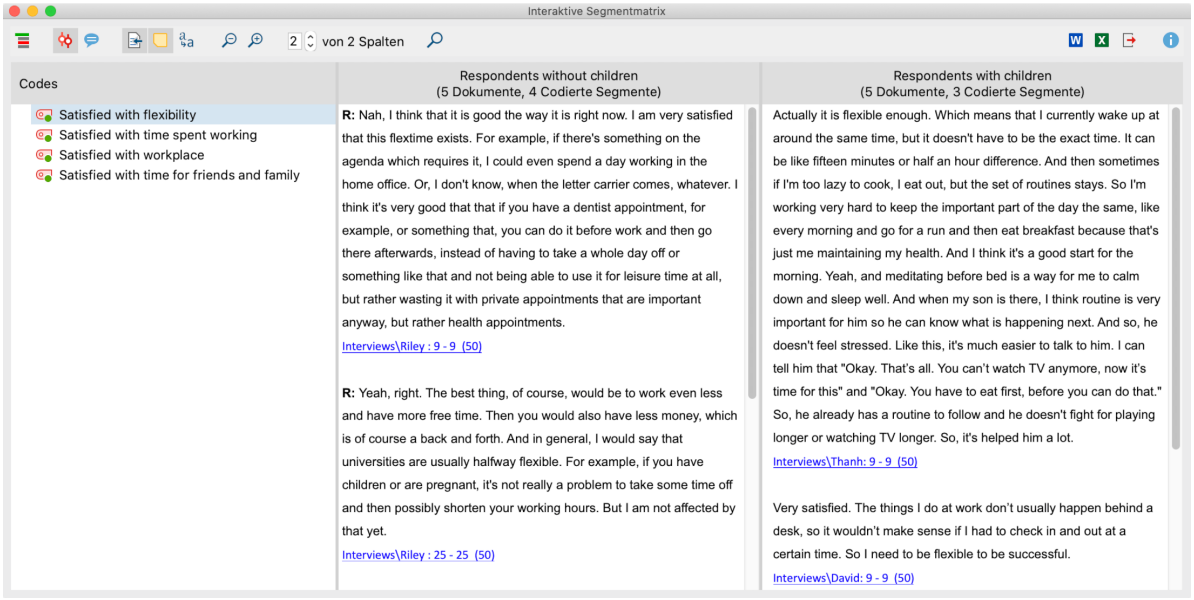
So führen Sie einen Vergleich der codierten Segmente für Fälle und/oder Gruppen durch:

1. Starten Sie die Funktion **Analyse > Fälle & Gruppen vergleichen > Qualitativ**. Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, der aus zwei Bereichen besteht:



2. Ziehen Sie in den oberen Bereich „Gruppen“ mit gedrückter Maustaste mindestens zwei Dokumentgruppen, Dokumentsets oder einzelne Dokumente aus der „Liste der Dokumente“ hinein. Sie können Dokumentgruppen, Dokumentsets und Dokumente mischen. Einträge können jederzeit durch Klick auf das X am Ende einer Zeile gelöscht werden.
3. Ziehen Sie in den unteren Bereich „Codes“ mit gedrückter Maustaste mehrere Codes aus der „Liste der Codes“ hinein. Durch Klick auf den Button **Aktivierte Codes einfügen** werden alle aktivierten und noch nicht ausgewählten Codes unten ergänzt. Sie können die Reihenfolge der Codes bei gedrückter Maustaste nachträglich anpassen.

Nach Klick auf **OK** erstellt MAXQDA eine **Interaktive Segmentmatrix** und zeigt diese direkt an. Die ausgewählten Dokumente, Dokumentgruppen und Dokumentsets bilden die Spalten und die ausgewählten Codes die Zeilen der Matrix. Die Zellen enthalten die codierten Segmente, sodass die codierten Inhalte für die ausgewählten Gruppen miteinander verglichen werden können.



Ergebnistabelle für den Vergleich codierter Inhalte: Interaktive Segmentmatrix in MAXQDA

Die Funktionalität der Interaktiven Segmentmatrix ist im Detail hier beschrieben.

Quantitativer Vergleich: Codehäufigkeiten

Die komparative Analyse von Fällen und Gruppen gehört

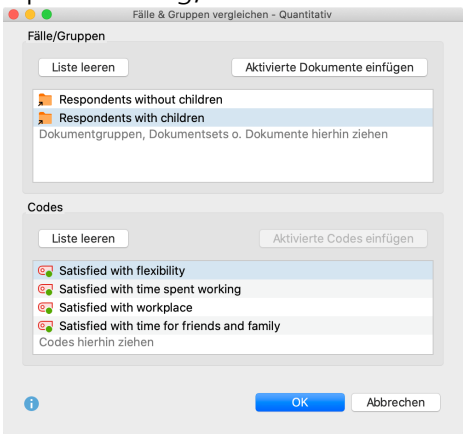
zu den wichtigsten Techniken qualitativer Forschung. In MAXQDA gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Vergleiche des Datenmaterials durchzuführen, beispielsweise nur die Aussagen von bestimmten Personengruppen in der „Liste der codierten Segmente“ anzuzeigen oder Visualisierungen, etwa Dokument-Portraits, für verschiedene Fälle zu vergleichen.

Die MAXQDA-Funktion **Fälle & Gruppen vergleichen** ermöglicht es auf einfache Weise, die codierten Segmenten (qualitative Daten) oder Codehäufigkeiten (in quantitative transformierte qualitative Daten) für Fälle oder Gruppen miteinander zu vergleichen. Als Fälle können Sie Dokumente in den Vergleich einbeziehen, als Gruppen die Dokumentgruppen und Dokumentsets.

Quantitativen Vergleich von Codehäufigkeiten durchführen

So führen Sie einen Vergleich von Codehäufigkeiten für Fälle und/oder Gruppen durch:

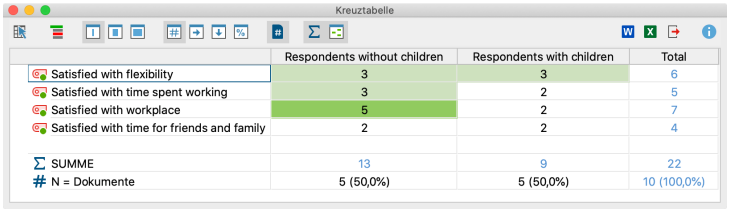
1. Starten Sie die Funktion **Analyse > Fälle & Gruppen vergleichen > Quantitativ**. Daraufhin erscheint ein Optionsdialog, der aus zwei Bereichen besteht:



2. Ziehen Sie in den oberen Bereich „Gruppen“ mit gedrückter Maustaste mindestens zwei Dokumentgruppen, Dokumentsets oder einzelne Dokumente aus der „Liste der Dokumente“ hinein. Sie können Dokumentgruppen, Dokumentsets und Dokumente mischen. Einträge können jederzeit durch Klick auf das X am Ende einer Zeile gelöscht werden.

3. Ziehen Sie in den unteren Bereich „Codes“ mit gedrückter Maustaste mehrere Codes aus der „Liste der Codes“ hinein. Durch Klick auf den Button Aktivierte Codes einfügen werden alle aktivierten und noch nicht ausgewählten Codes unten ergänzt. Sie können die Reihenfolge der Codes bei gedrückter Maustaste nachträglich anpassen.

Nach Klick auf **OK** erstellt MAXQDA eine Kreuztabelle. Die ausgewählten Dokumente, Dokumentgruppen und Dokumentsets bilden die Spalten und die ausgewählten Codes die Zeilen der Matrix:



	Respondents without children	Respondents with children	Total
Satisfied with flexibility	3	3	6
Satisfied with time spent working	3	2	5
Satisfied with workplace	5	2	7
Satisfied with time for friends and family	2	2	4
Σ SUMME	13	9	22
# N = Dokumente	5 (50,0%)	5 (50,0%)	10 (100,0%)

Kreuztabelle als Ergebnis eines Fall- oder Gruppenvergleichs

17 - Variablen

Dokument- und Codevariablen in MAXQDA

In MAXQDA können Sie sowohl für Dokumente als auch auf Codeebene Informationen in Variablen speichern. Für die Sprecher*innen eines Gruppeninterviews stehen zudem die Sprechervariablen zur Verfügung, die im Detail im Kapitel über die Analyse von Fokusgruppen erläutert werden.

Die Dokumentvariablen

Die Dokumentvariablen beziehen sich auf ein gesamtes Dokument, z.B. im Fall eines Interviews auf die betreffende Person. In den Dokumentvariablen können sozio-demographische Merkmale wie Alter, Bildungsstand etc. als Variablen festgehalten werden, die dann im Zusammenhang mit den Interviewtexten ausgewertet werden können.

Im folgenden Beispiel wurden zu allen fünf Interviewten das Alter, der höchste Schulabschluss und die Wohnform festgehalten:



Dokumentgru...	Dokumentname	Alter	Schul-/Hochschulabschluss	Wohnform
Interviews	B01 Jamie	25	Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Absch	allein
Interviews	B02 Luca	21	Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Absch	in einer Wohngemeinschaft
Interviews	B03 Kim	26	Universitätsabschluss, Hochschulabschluss	in einer Wohngemeinschaft
Interviews	B04 Alex	25	Mittlere Reife/Realabschluss o. Polytechnische Oberschule mi	allein
Interviews	B05 Chris	26	Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Absch	allein

Beispiel für die Verwendung der Dokumentvariablen

Die Codevariablen

Mit den Codevariablen besteht in MAXQDA die Möglichkeit, auch für codierte Einheiten innerhalb eines Dokuments Variablen zu definieren und deren Werte als Selektionskriterium während des Auswertungsprozesses zu nutzen. So lassen sich z.B. Codes mit bestimmten Variablenwerten aktivieren.

Handhabung von Variablen

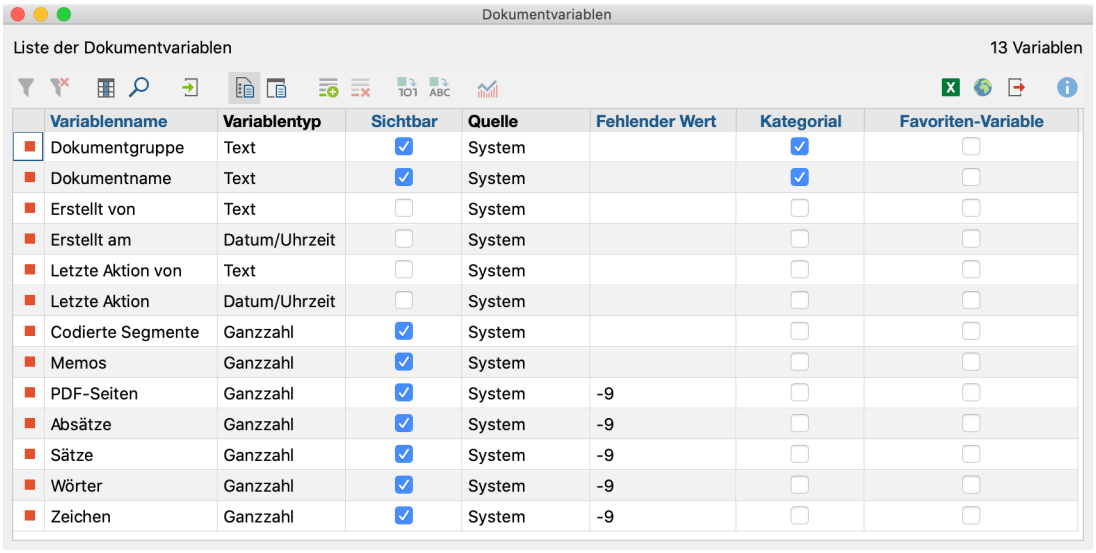
Zur Handhabung der Variablen stehen in MAXQDA zwei Ansichten zur Verfügung: die Variablenliste und der Dateneditor. In der Variablenliste sind alle Variablen, die im Projekt definiert wurden, in tabellarischer Form aufgelistet. Der Dateneditor enthält, in ähnlicher Weise wie in Statistikprogrammen, die Datentabelle als rechteckige Matrix „Zeilen mal Spalten". In den Spalten befinden sich immer die Variablen, in den Zeilen bei den Dokumentvariablen die Dokumente und bei den Codevariablen die Codes.

Die Liste der Dokumentvariablen

Für Dokumentvariablen lässt sich die Variablenliste über das Menüband aufrufen: **Variablen > Liste der Dokumentvariablen**.

Wenn Sie die Liste der Dokumentvariablen bei einem neu erzeugten Projekt öffnen, sind die in der Abbildung aufgezeigten Systemvariablen bereits definiert:

- **Dokumentgruppe** – enthält den Namen der Dokumentgruppe
- **Dokumentname** – enthält den Namen des Dokuments
- **Erstellt von** – Benutzername der Person, die das Dokument importiert hat
- **Erstellt am** – Importdatum des Dokuments
- **Bearbeitet von** – Benutzername der Person, die als letztes das Dokument editiert hat oder Codierungen, Memos, Links etc. ergänzt hat
- **Bearbeitet am** – Datum, wann das Dokument zuletzt editiert wurde oder wann Codierungen, Memos, Links etc. ergänzt wurden
- **Codierte Segmente** – enthält die Anzahl der codierten Segmente des Dokuments
- **Memos** – enthält die Anzahl der Memos des Dokuments
- **PDF-Seiten** – enthält die Anzahl der Seiten von PDF-Dokumenten
- **Absätze** – enthält die Anzahl der Absätze von Text- und Tabellen-Dokumenten
- **Sätze** – enthält die Anzahl der Sätze von Text-, Tabellen- und PDF-Dokumenten
- **Wörter** – enthält die Anzahl der Wörter von Text-, Tabellen- und PDF-Dokumenten
- **Zeichen** – enthält die Anzahl der Zeichen von Text-, Tabellen- und PDF-Dokumenten



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Favoriten-Variable
Dokumentgruppe	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☑	☐
Erstellt von	Text	☐	System		☐	☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☐	System		☐	☐
Letzte Aktion von	Text	☐	System		☐	☐
Letzte Aktion	Datum/Uhrzeit	☐	System		☐	☐
Codierte Segmente	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Memos	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
PDF-Seiten	Ganzzahl	☑	System	-9	☐	☐
Absätze	Ganzzahl	☑	System	-9	☐	☐
Sätze	Ganzzahl	☑	System	-9	☐	☐
Wörter	Ganzzahl	☑	System	-9	☐	☐
Zeichen	Ganzzahl	☑	System	-9	☐	☐

Die Systemvariablen in der Liste der Dokumentvariablen

Die Systemvariablen erkennen Sie an den roten Symbolen in der ersten Spalte der Variablenliste. Systemdefinierte Variablen können Sie nicht verändern und nicht löschen. Von Ihnen für ein Projekt definierte Variable können Sie an blauen Symbolen in der ersten Spalte erkennen – diese können ganz nach Bedarf umbenannt oder gelöscht werden.

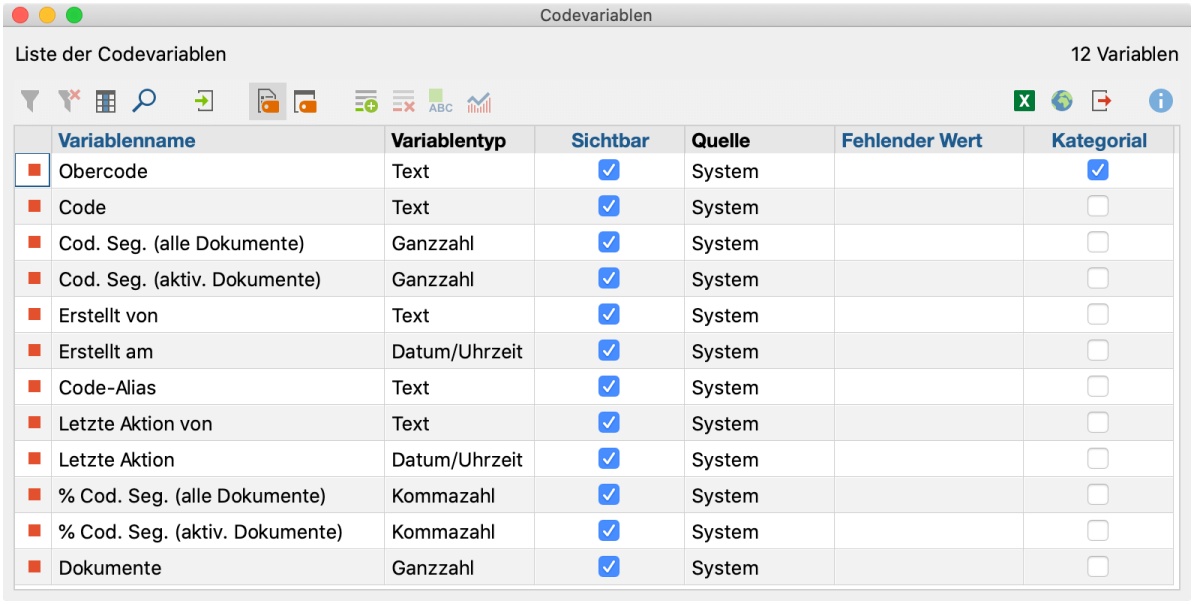
Die „Liste der Codevariablen"

Die Variablenliste der Codevariablen rufen Sie über das Menüband auf: **Variablen > Liste der Codevariablen**.

Bei den Codevariablen sind ebenfalls bereits interne Variablen definiert, wenn Sie die Übersicht der Codevariablen zum ersten Mal öffnen, und zwar die folgenden, die standardmäßig auch in der Tabelle „Übersicht Codes" gelistet sind:

- **Obercode** – Name des Codes auf der nächst höheren Ebene (sofern vorhanden)
- **Code** – Codename
- **Cod. Seg. (alle Dokumente)** – Anzahl der Segmente, die mit diesem Code codiert wurden
- **Cod. Seg. (aktivierte Dokumente)**– Anzahl der Segmente, die mit diesem Code in den derzeit aktivierten Dokumenten codiert wurden
- **Erstellt von** – Benutzername, der Person, die den Code angelegt hat
- **Erstellt am** – Datum und Zeit, zu dem der Code angelegt wurde
- **Code-Alias** - Aliasname des Codes, wenn dieser festgelegt wurde (bis zu 255 Zeichen)
- **Bearbeitet von** – Benutzername der Person, die als letztes den Code verändert oder angewendet hat

- **Bearbeitet am** – Datum, wann der Code zuletzt verändert oder angewendet wurde
- **% Cod. Seg. (alle Dokumente)** – relative Häufigkeit von „Cod. Seg. (alle Dokumente)“
- **% Cod. Seg. (aktivierte Dokumente)** – relative Häufigkeit von „Cod. Seg. (aktivierte Dokumente)“
- **Dokumente** – Anzahl der Dokumente, in denen der Code vergeben wurde



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial
Obercode	Text	☑	System		☑
Code	Text	☑	System		☐
Cod. Seg. (alle Dokumente)	Ganzzahl	☑	System		☐
Cod. Seg. (aktiv. Dokumente)	Ganzzahl	☑	System		☐
Erstellt von	Text	☑	System		☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐
Code-Alias	Text	☑	System		☐
Letzte Aktion von	Text	☑	System		☐
Letzte Aktion	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐
% Cod. Seg. (alle Dokumente)	Kommazahl	☑	System		☐
% Cod. Seg. (aktiv. Dokumente)	Kommazahl	☑	System		☐
Dokumente	Ganzzahl	☑	System		☐

Die Systemvariablen in der Liste der Codevariablen

Variablenliste sortieren

Die Variablenlisten können Sie in gleicher Weise wie jede andere Tabelle in MAXQDA aufsteigend oder absteigend nach Spalten sortieren, indem Sie auf eine Spaltenüberschrift klicken. Auf diese Weise lässt sich beispielsweise eine alphabetisch sortierte Liste erstellen oder prüfen, ob ein bestimmter Variablenname schon existiert.

Tipp: Um die Ursprungssortierung wiederherzustellen, klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Sortierung zurücksetzen**.

Die Symbolleiste

Sowohl in der „Liste der Dokumentvariablen“ als auch der „Liste der Codevariablen“ stehen Ihnen (neben den üblichen Icons für das Filtern und Exportieren) ähnliche Symbole zur Verfügung, die Ihnen einen schnellen Zugriff für das Management der Variablenliste erlauben:

Daten Importieren – Erlaubt den Import einer Datentabelle im Excel-Format XLS/X.

Liste der Variablen – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

Dateneditor – Schaltet von der Datenansicht in die Variablenansicht.

Neue Variable – Erzeugt eine neue Variable.

Variable löschen – Löscht die ausgewählte(n) Variablen.

Umwandeln in Boolean-Variable – Wandelt eine in der Liste fokussierte Dokumentvariable, die aus einem Code transformiert wurde, in eine dichotome Boolean-Variable um.

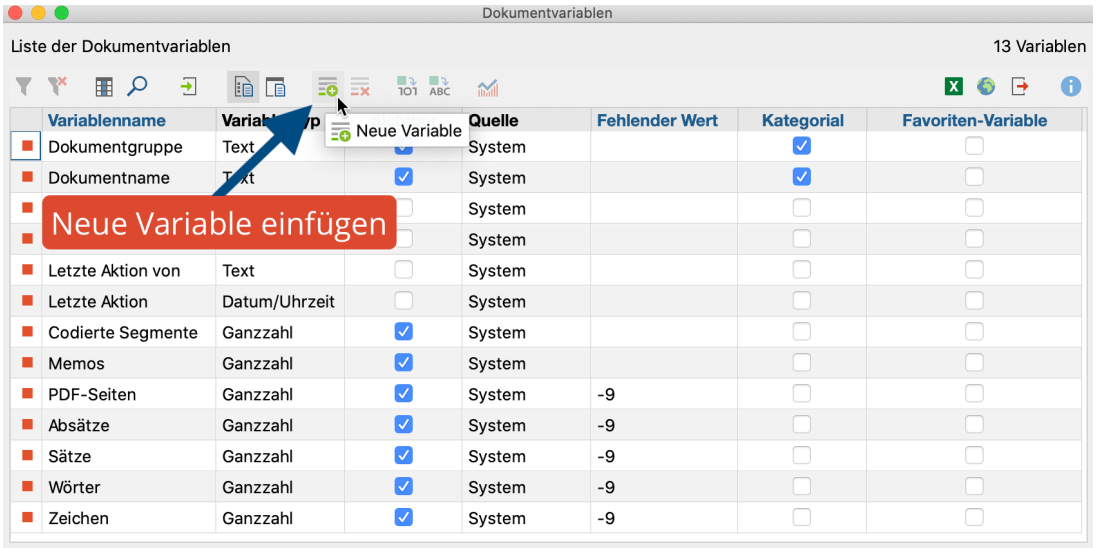
Umwandeln in Text-Variable – Wandelt eine beliebige in der Liste fokussierte, selbstdefinierte Variable in eine Text-Variable um.

Statistik für Dokument-/Codevariablen – Erzeugt für die markierten Variablen eine Häufigkeitstabelle oder Diagramm.

Variablen hinzufügen und anpassen

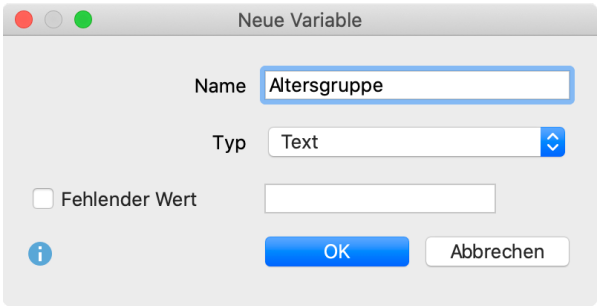
Sie können sowohl in der *Liste der Dokumentvariablen* als auch der *Liste der Codevariablen* neue Variablen hinzufügen:

- Hierzu öffnen Sie zunächst eine der Variablenlisten, indem Sie im MAXQDA-Menüband den Eintrag **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** bzw. **Codevariablen** auswählen.
- Klicken Sie dann auf das Symbol **Neue Variable**.



Neue Variable per Quickbutton einfügen

Es erscheint darauf das folgende Fenster:



Eine neue Variable definieren

In dieses Fenster können Sie nun der neuen Variablen einen Namen geben und den Variablentyp auswählen. Der Name kann Leerzeichen enthalten und bis zu 63 Zeichen umfassen. Fünf Typen von Variablen stehen zur Verfügung:

- Text
- Ganzzahl
- Kommazahl
- Datum/Uhrzeit
- Boolean (wahr/falsch)

Bei der Definition von Ganzzahl- und Komma-Variablen können Sie zusätzlich angeben, ob es sich um eine metrische Variable oder eine kategoriale Variable handelt. Die Variable Alter kann bspw. auf unterschiedliche Weise erfasst werden: Wenn Sie das Alter in Jahren erfasst haben, dann handelt es sich um eine metrische Variable, für die auch die Berechnung eines Mittelwertes sinnvoll sein kann. Wenn Sie das Alter hingegen in Form von Altersgruppen erfasst haben (1= unter 18 Jahre; 2= 18 bis 30 Jahre; 3= 31 bis 50 Jahre; 4= 51 Jahre und älter), so handelt es sich um eine kategoriale Variable, für die eine Mittelwertsberechnung nicht zulässig ist.

Schließlich können Sie bei der Definition von Variablen noch angeben, welcher Wert den fehlenden Wert repräsentiert. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie später auch statistische Berechnungen in MAXQDA durchführen möchten.

Hinweis: Dokumentvariablen werden global für das gesamte Projekt definiert, d.h. es ist nicht möglich, unterschiedliche Variablen für die unterschiedlichen Dokumentgruppen zu definieren.

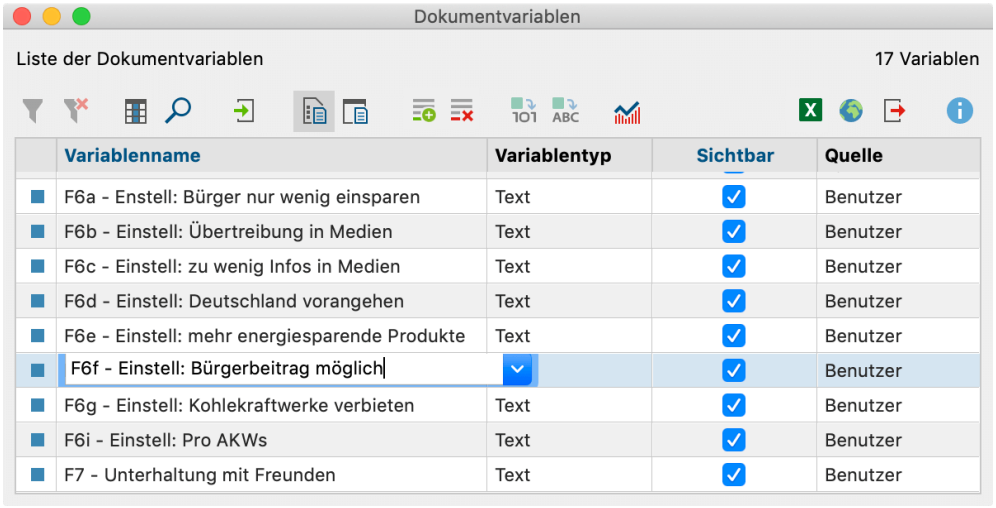
Wegen der besseren Lesbarkeit der Variablenwerte in MAXQDA kann es oft praktischer sein, Text-Variablen anstelle von Zahlen-Variablen zu verwenden, denn es

ist einfacher zu erfassen, wenn in einer Tabellenspalte mit der Variable „Familienstand“ der Wert „ledig“ erscheint, anstatt dass dort ein numerischer Code (etwa „2“) gelistet wird.

Die Anzahl der Variablen ist prinzipiell nicht beschränkt, d.h. es können jederzeit Variablen aus der Liste entfernt oder an die Liste angefügt werden. Durch Anklicken der Schaltfläche **Neue Variable** wird jeweils ein neuer Definitionszyklus durchlaufen. Für den Fall, dass man sehr viele Variablen definieren möchte und ggf. die Werte für die Fälle bereits in einer tabellenartigen Struktur oder gar als SPSS-Datensatz vorliegen, kann es zeitsparend sein, die Datei zu importieren.

Variablen umbenennen und löschen

Variablen lassen sich problemlos umbenennen. Dazu müssen Sie lediglich in der *Liste der Dokumentvariablen* bzw. der *Liste der Codevariablen* auf die gewünschte Variable doppelklicken und einen neuen Namen eintippen.



Variable in der Liste der Dokumentvariablen

Eine Umbenennung von Variablen ist jederzeit möglich und tangiert die gespeicherten Werte der Variablen nicht.

Das Löschen von Variablen erreicht man ebenfalls in den Variablenlisten. Sie wählen die gewünschte Variable aus, klicken auf das Icon **Variable löschen** oder Sie klicken direkt in die erste Spalte bei der Variablen. Das Löschen bewirkt das Entfernen der gesamten Variablenspalte aus der Datentabelle, d.h. alle Variablenwerte werden gelöscht. Da es sich also um eine relativ folgenreiche Aktion handelt, verlangt MAXQDA eine Bestätigung des Löschvorgangs.

Variablentyp ändern

MAXQDA ermöglicht es, von bestimmten Variablen den Typ nachträglich zu ändern:

1. Dokumentvariablen, welche die Häufigkeit eines Codes widerspiegeln und daher in der Spalte „Quelle“ mit „Code“ gekennzeichnet sind, lassen sich mithilfe eines Klicks auf den Button **Umwandeln in Boolean Variable** dichotomisieren. Die Variable gibt nach der Umwandlung nicht mehr an, wie häufig der Code im Dokument vorkommt, sondern nur ob der zugehörige Code in einem Dokument zugewiesen wurde oder nicht.
2. Vom Benutzer definierte Variablen des Typs „Ganzzahl“, „Kommazahl“, „Datum/Uhrzeit“ und „Boolean“ lassen sich mithilfe eines Klicks auf den Button **Umwandeln in Text-Variable** so verändern, dass der Inhalt als Text verwendet wird.

Der Dateneditor

Zur Handhabung von Variablen stehen in MAXQDA zwei Ansichten zur Verfügung: die Variablenansicht und die Datenansicht im „Dateneditor“. Der Dateneditor gibt, in ähnlicher Weise wie in Statistikprogrammen, die Datentabelle als rechteckige Matrix „Zeilen mal Spalten“ wieder. In den Spalten befinden sich immer die Variablen, in den Zeilen bei den Dokumentvariablen die Dokumente und bei den Codevariablen die Codes. Wir haben es also jeweils mit einer Tabelle „Fälle mal Variablen“ zu tun. Bei den Dokumentvariablen entsprechen die Dokumente den Fällen, d.h. die Tabelle besitzt so viele Zeilen wie es Dokumente in der „Liste der Dokumente“ gibt – in einer Interviewstudie also der Anzahl der Interviewten. Bei den Codevariablen entsprechen die Codes den Fällen.

Dateneditor für die Dokumentvariablen aufrufen

Den Dateneditor für die Dokumentvariablen können Sie an drei Stellen aufrufen:

- über das Menüband: **Variablen > Dateneditor für Dokumentvariablen,**
- aus der „Liste der Dokumentvariablen“ heraus, indem Sie das Icon **Dateneditor** anklicken oder
- im Fenster „Liste der Dokumente“ über die Funktion **Variablen** im Kontextmenü. Beim Aufruf auf oberster Ebene enthält die Datentabelle alle Dokumente, auf Ebene der Dokumentgruppen nur die der zugehörigen Dokumente und auf Ebene eines Dokuments nur dessen Daten.

Daraufhin erscheint eine Tabelle, in der zu den ausgewählten Dokumenten die jeweiligen Variablenwerte gelistet sind. Systemvariablen erkennen Sie an einer

schwarzen Spaltenüberschrift, die Variablenwerte können in der Tabelle nicht geändert werden. Die selbstdefinierten Variablen erhalten eine blaue Überschrift; ihre Werte können durch Doppelklick in die jeweilige Zelle angepasst werden.



	Dokumentgruppe	Dokumentname	Mitglied NGO	Alter	Wohnform	Überzeugt KW zu verhindern
	Interviews	B01 Jamie	nein	25	allein	wenig überzeugt
	Interviews	B02 Kim	nein	21	in einer Wohngemeinschaft	wenig überzeugt
	Interviews	B03 Alex	ja	26	in einer Wohngemeinschaft	überhaupt nicht überzeugt
	Interviews	B04 Chris	nein	25	allein	wenig überzeugt
	Interviews	B05 Jackie	nein	26	allein	ziemlich überzeugt

Dateneditor (Dokumentvariablen)

Im Dateneditor der Dokumentvariablen ist es möglich, per rechtem Mausklick in eine Zeile auf die jeweiligen Dokumente zuzugreifen. Im Kontextmenü stehen Ihnen die gleichen Optionen zur Verfügung wie in der „Liste der Dokumente".

Dateneditor für die Codevariablen aufrufen

Den Dateneditor für die Codevariablen können Sie ebenfalls an drei Stellen aufrufen:

- über das Menüband **Variablen > Dateneditor für Codevariablen**,
- aus der „Liste der Codevariablen" heraus, indem Sie das Icon **Dateneditor** anklicken oder
- im Fenster „Liste der Codes" über die Funktion **Variablen** im Kontextmenü eines Codes. Wenn Sie dabei einen Code ohne Subcodes anklicken, werden nur die Variablenwerte dieses Codes gelistet, ansonsten enthält die Datentabelle auch die Werte für die Subcodes.

Daraufhin erscheint eine Tabelle, in der zu den ausgewählten Codes die jeweiligen Variablenwerte gelistet sind.

Auch hier steht Ihnen für die einzelnen Codes ein umfangreiches Kontextmenü zur Verfügung, das dem Kontextmenü aus der „Liste der Codes" entspricht.

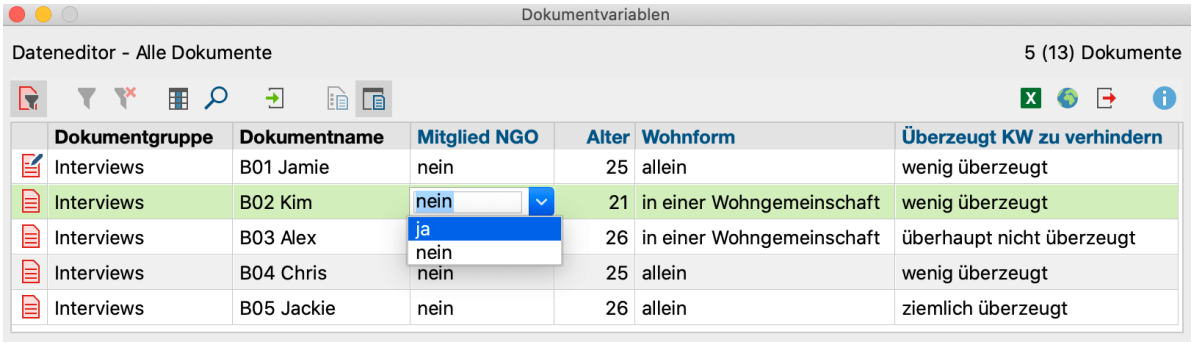
Variablenwerte im Dateneditor eingeben

Die Eingabe von Variablenwerten geht im Dateneditor auf folgende Weise vonstatten:

Man doppelklickt in die gewünschte Zelle der Tabelle und gibt einen Wert ein. Mit der Enter-Taste springt man in die nächste Zeile, um die Werte Variable für Variable

einzugeben. Mit der Tab-Taste springt man in die nächste Spalte, um die Werte fallweise einzutragen.

Die für eine Variable bereits eingegebenen Werte speichert MAXQDA in einer Auswahlliste, welche alphabetisch sortiert wird. Diese Liste kann durch das Anklicken des kleinen Dreiecks in der rechten Ecke jeder für die Dateneingabe geöffneten Zelle aufgeklappt werden.



Aufgeklappte Pickliste bei der Eingabe von Variablenwerten

Anstatt erneut einen bereits vorhandenen Wert einzugeben, kann man einfach einen Wert aus der Werteliste („Pickliste“) wählen, was insbesondere bei Text-Variablen mit längeren Texten sehr viel Arbeitszeit spart.

Tipp: DDie Picklisten, die alle vorhandenen Werte einer Variablen anzeigen und zur Auswahl anbieten, erweisen sich dann als unpraktisch, wenn eine Variable sehr viele verschiedene Werte besitzt (z.B. das exakt erfasste Einkommen) und man ohnehin normalerweise keinen Wert aus der Pickliste auswählen würde. Hier kann man im Kontextmenü dieser Spalte die Anzeige der Werteliste durch Deaktivieren der Option **Liste der Werte** unterdrücken, was die Dateneingabe deutlich verschnellert. Voreingestellt ist für jede Variable, dass ihre Werte in einer Pickliste angezeigt werden.

Die Symbolleiste im Dateneditor

Im Kopf des Dateneditors ist eine Symbolleiste verfügbar, in der unter anderem folgende Funktionen im direkten Zugriff sind:

Nur aktivierte Dokumente – Zeigt nur die in der „Liste der Dokumente“ aktivierten Dokumente an.

Daten Importieren – Erlaubt den Import einer Datentabelle im SPSS-Format (SAV) oder im Excel-Format (XLS/X).

Dateneditor – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

Liste der Variablen – Schaltet von der Datenansicht in die Variablenansicht.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im Excel-Format wird erstellt und geöffnet. Wenn einzelne Zeilen selektiert sind, werden nur diese exportiert, ansonsten alle.

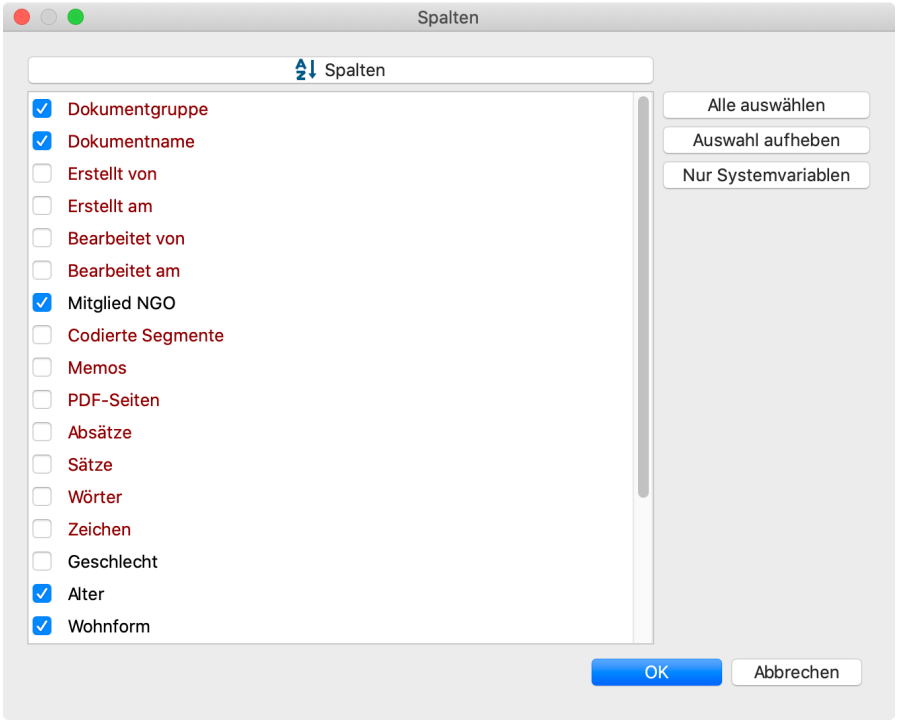
Als HTML-Tabelle öffnen – Eine HTML-Tabelle wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Wenn einzelne Zeilen selektiert sind, werden nur diese exportiert, ansonsten alle.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLSX-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (Word- oder RTF-Format).

Die Handhabung der Datentabellen

Wenn man eine gewisse Anzahl von Variablen definiert hat, entsteht recht bald das Problem, dass man nicht mehr die komplette Datenmatrix auf dem Bildschirm überblicken kann. Zwar kann man durch Zusammenschieben der Spalten mittels der Spaltentrenner in der Kopfzeile der Tabelle eine Menge Platz schaffen, doch spätestens bei der zwanzigsten oder dreißigsten Variable ist die Grenze dennoch erreicht.

Natürlich besteht die Möglichkeit, nach rechts durch die Tabelle zu scrollen und es ist auch möglich, die Reihenfolge der Variablen in der Tabelle zu verändern, indem man eine Variablenspalte mit der linken gedrückten Maustaste greift und in der Tabelle an einen beliebigen anderen Ort verschiebt. Einfacher ist es allerdings, wenn man in der Symbolleiste das Symbol **Spaltenauswahl** anklickt. Dort gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, um die Anzeige in der Variablentabelle zu beeinflussen.



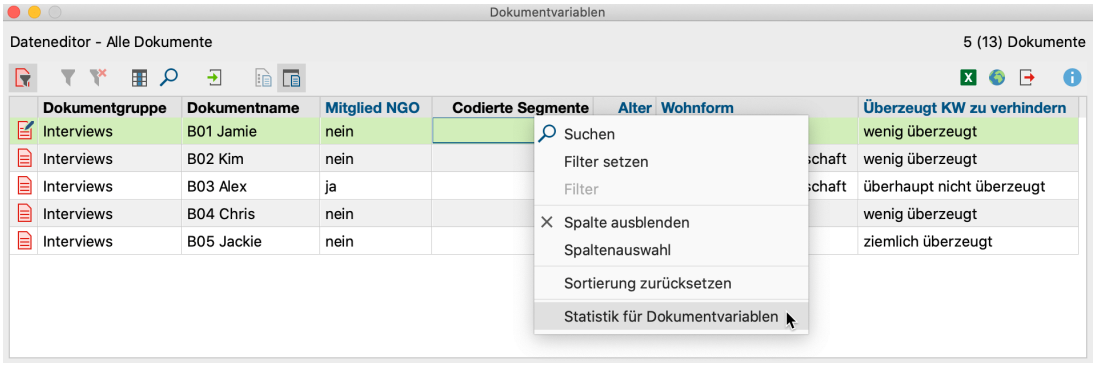
Spaltenauswahl

Es lassen sich:

- alle Variablen einblenden
- die Auswahl aufheben
- nur die Systemvariablen einblenden (das sind die von MAXQDA automatisch erzeugten Variablen)
- alle Variablen gesondert ein- und ausblenden, indem die entsprechenden Checkboxen vor dem Variablennamen angeklickt werden

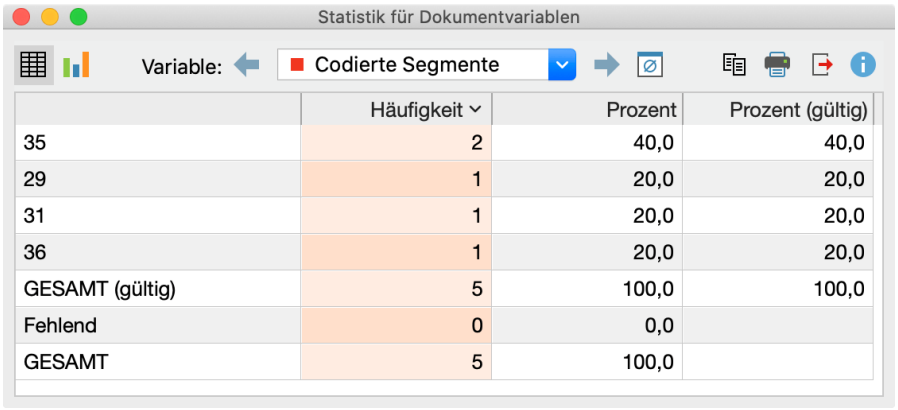
Statistische Auswertung einer Variablen

Sie können jederzeit eine Auswertung der Variablenwerte einer Spalte anfordern. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf die Überschrift einer Variablenspalte und wählen Sie dort den Eintrag **Statistik für Dokumentvariablen** bzw. **Statistik für Codevariablen**.



Statistische Auswertung im Dateneditor anfordern

MAXDQA erstellt daraufhin für die gewählte Variable eine Häufigkeitstabelle, die sich auch als Diagramm darstellen lässt. Weitere Informationen zum Umgang und zur Gestaltung von Häufigkeitstabellen und Diagrammen finden Sie hier.



Häufigkeitstabelle

Daten importieren aus Excel und SPSS

Eine Datenmatrix für die Dokumentvariablen in MAXQDA zu importieren kann in verschiedenen Situationen notwendig sein, z.B.:

- Wenn ergänzend zu Interviews ein standardisierter Fragebogen eingesetzt wurde.
- Wenn man mit einer aus MAXQDA exportierten Datenmatrix statistische Analysen durchgeführt hat und die Resultate anschließend wieder in MAXQDA verwenden will. Beispielsweise könnte man eine Clusteranalyse für 40 Interviews berechnet haben und die Clusterzugehörigkeiten der einzelnen Interviews importieren wollen.

Dokumentvariablen aus Excel importieren

MAXQDA kann Daten im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle

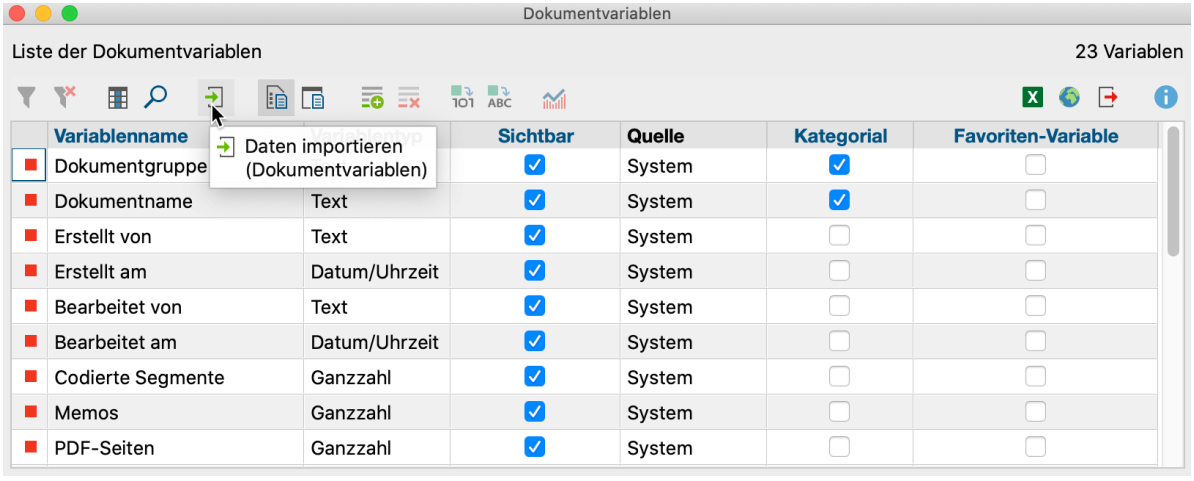
muss folgende Struktur aufweisen:

Dokumentgruppe	Dokumentname	Variable 1	...	Variable N
Gruppe 1	Text 1	Variablenwert von Text 1		Variablenwert von Text 1
Gruppe 1	Bild 1	Variablenwert von Bild 1		Variablenwert von Bild 1

Die ersten beiden Spaltenüberschriften dienen der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu den Dokumenten, daher sind diese beiden Spalten und ihre Überschriften obligatorisch. Jede Zeile muss deshalb die Angabe einer Dokumentgruppe und eines Dokumentnamens in der entsprechenden Spalte enthalten. Nur wenn ein mit diesen Angaben genau übereinstimmendes Dokument in der „Liste der Dokumente“ gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Hinweis: Es lassen sich auch Variablenwerte für Dokumente importieren, die keiner Dokumentgruppe angehören. Hierzu muss die entsprechende Zelle in der Spalte „Dokumentgruppe“ leer sein.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur im Menüband aufrufen: **Variablen** > **Dokumentvariablen importieren**. Alternativ können Sie auf das Symbol **Daten importieren** in der „Liste der Dokumentvariablen“ klicken.



Icon zum Importieren von Daten in der „Liste der Dokumentvariablen“

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

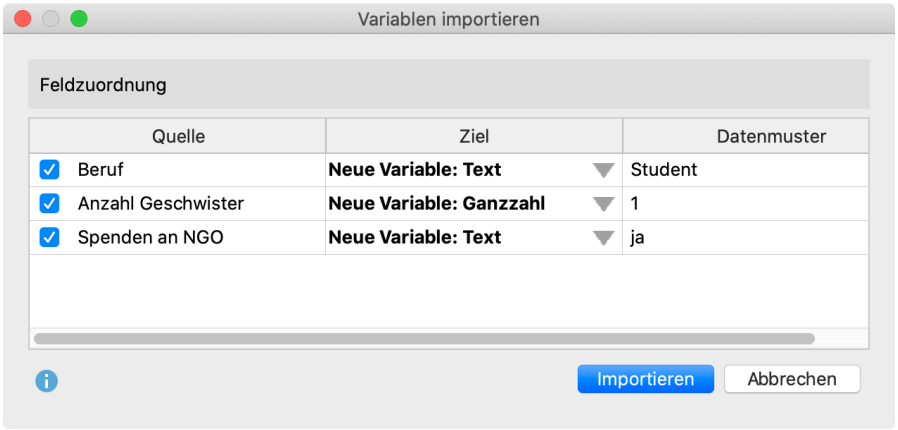
- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Import-Matrix überschrieben.
- Leere Werte (so genannte „System Missings“) bei den Variablentypen Ganzzahl und Kommazahl werden als Wert -999 importiert.

Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

Dokumentvariablen aus SPSS importieren

MAXQDA erlaubt es ebenfalls, Dokumentvariablen direkt aus einer SPSS-Datendatei (mit der Endung SAV) zu importieren. Damit die einzelnen Fälle einer SPSS-Datendatei sinnvoll in ein MAXQDA-Projekt importiert werden können, muss MAXQDA die Werte eines Falles einem Dokument im geöffneten Projekt zuordnen können. Hierfür ist es notwendig, dass die Datendatei sowohl eine Spalte (Variable) für die Dokumentgruppe als auch für den Dokumentnamen beinhaltet.

1. Starten Sie den Importvorgang entweder über das Menüband (**Variablen > Dokumentvariablen importieren**) oder klicken Sie auf das Symbol **Daten importieren** in der „Liste der Dokumentvariablen“.
2. Wählen Sie im darauffolgenden Dateidialog eine SPSS-Datendatei aus.
3. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie folgende Einstellungen vornehmen können:



Optionen beim Import einer SPSS-Datendatei

Im oberen Bereich teilen Sie MAXQDA mit, welche Variablen(spalten) die

Informationen über die Dokumentgruppe und den Dokumentnamen enthalten, um eine Zuordnung der Fälle aus der Datendatei zu den einzelnen Dokumenten vornehmen zu können. MAXQDA wählt automatisch die ersten beiden Spalten der Datendatei aus, sofern nicht die Variablennamen „DocGroup“ und „DocName“ in der Datendatei enthalten sind. In Klammern steht zur besseren Orientierung zusätzlich der Variablenlabel.

Im unteren Bereich stehen Ihnen zwei weitere Optionen zur Verfügung:

Variablenlabel anstelle der Variablennamen importieren – Wenn Sie diese Option auswählen, werden nicht die Variablennamen importiert, sondern die meist deutlich längeren Variablen. Diese Einstellung ist zu empfehlen, wenn Sie eine Datendatei importieren möchten, die Sie zuvor aus MAXQDA heraus exportiert haben (denn so ist es leicht möglich, in MAXQDA bereits existierende Variablen, deren Werte Sie in SPSS angepasst haben, durch den Import zu aktualisieren). Bitte beachten Sie, dass Variablennamen in MAXQDA max. 63 Zeichen lang sein können und ggf. abgeschnitten werden.

Wertelabels anstelle der Werte importieren – In SPSS werden in der Regel standardisierte Antworten mithilfe von Zahlen in die Datenmatrix geschrieben, beispielsweise kann eine 1 „geringe Zustimmung“ und eine 5 „hohe Zustimmung“ repräsentieren. Nur die Zahlen in MAXQDA zu sehen, ist ggf. unpraktisch, weshalb die Auswahl dieser Option meist zu empfehlen ist, um die Antworten in MAXQDA direkt erkennen zu können, ohne jedes Mal auf einen Codierplan schauen zu müssen, der die Zuordnung der Zahlen zu den Antwortmöglichkeiten verrät.

Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dialog, in dem Sie die Quell- und Zielvariable bzw. den Variablentyp für neu zu erstellende Variablen einstellen können.

Beim Import geschieht folgendes:

- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Importmatrix überschrieben.
- Sofern in der SPSS-Datendatei definiert, wird nur der erste im SPSS-Dialog bei „Einzelne fehlende Werte“ festgelegte Wert für Variablen des Typs Ganzzahl, Kommazahl und Text übernommen. Bei Variablen mit dem Skalenniveau ordinal und nominal wird zudem die Variable in MAXQDA auf kategorial gesetzt.
- Systemvariablen von MAXQDA werden durch den Import nicht geändert.
- Enthält die Importdatei gleichnamige Dokumente in derselben Dokumentgruppe, überschreibt der letzte Fall die vorherigen.
- Leere Werte (so genannte „System Missings“) bei den Variablentypen Ganzzahl und

Kommazahl werden als Wert -999 importiert.

Codevariablen aus Excel importieren

MAXQDA kann eine Datenmatrix für die Codevariablen im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle muss folgende Struktur aufweisen:

Code	Variable 1	...	Variable N
Obercode 1\Code 1	Variablenwert von Code 1		Variablenwert von Code 1
Obercode 1\Code 2	Variablenwert von Code 2		Variablenwert von Code 2

Die erste Spaltenüberschrift dient der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu einem Code, daher sind diese Spalte und ihre Überschrift obligatorisch. Jede Zeile muss die Angabe eines Codes in der entsprechenden Spalte enthalten. Bei Subcodes muss der gesamte Pfad im Codesystem angegeben werden, wobei die Codes jeweils durch einen Backslash „\" getrennt werden.

Tipp: Um unter Mac einen Backslash „\" zu erzeugen, drücken Sie die Tasten ⌥+⇧+7.

Nur wenn ein mit diesen Angaben genau übereinstimmender Code in der „Liste der Codes" gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport. In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur aufrufen: **Variablen > Codevariablen importieren**. Alternativ können Sie auf das gleichnamige Symbol in der „Liste der Codevariablen" klicken.

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Import-Matrix überschrieben.

Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

Daten exportieren zu Excel und SPSS

Damit Sie z.B. weiterführende statistische Auswertungen mit einer Statistiksoftware durchführen können, lässt sich die Datentabelle folgendermaßen exportieren:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Exportieren** in der Kopfzeile des Dateneditors oder wählen Sie aus dem Menüband **Variablen > Dokumentvariablen exportieren** bzw. **Codevariablen exportieren.**
2. Geben Sie einen Dateinamen für die Export-Datei in das Ausgabefeld ein, z.B. „SPSSDAT". Wenn der angezeigte Zielordner nicht Ihren Wünschen entspricht, müssen Sie dies zuvor ändern.
3. Als Dateiformat für die Weiterverarbeitung in Statistikprogrammen eignen sich folgende Formate:
   a. Excel (XLSX)
   b. SPSS Datendatei (SAV) – dieses Format ist nur für die Dokumentvariablen verfügbar und kann von den meisten Statistikprogrammen problemlos gelesen werden
   c. SPSS Syntaxdatei (SPS) – dieses Format ist nur für die Dokumentvariablen verfügbar
   d. Text (TXT, tab delimited)
   e. Rich Text Format (RTF)
   f. Website (HTML)
4. Wählen Sie **OK.**

	A	B	C	D	E
1	**Dokumentgruppe**	**Dokumentname**	**Alter**	**Mitglied NGO**	**Schul-/Hochschulabschluss**
2	Interviews	B01 Jamie	25	nein	Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Absch
3	Interviews	B02 Luca	21	nein	Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Absch
4	Interviews	B03 Kim	26	ja	Universitätsabschluss, Hochschulabschluss
5	Interviews	B04 Alex	25	nein	Mittlere Reife/Realabschluss o. Polytechnische Oberschule mi
6	Interviews	B05 Chris	26	nein	Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Absch

Sheet1 +

Exportierte Datenmatrix in Excel

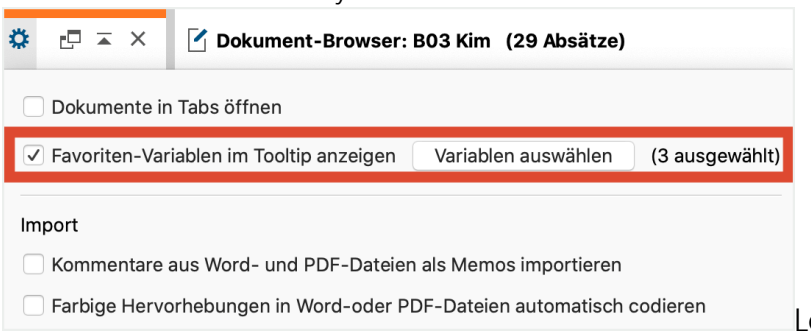
Tipp: Die Datenmatrix kann auch über die Zwischenablage transferiert werden. Im ersten Schritt markiert man in MAXQDA entweder die gesamte Matrix mittels der Tastenkombination **Strg+A** (Windows) bzw. **⌘+A** (macOS) oder einzelne Zeilen durch **Strg+Klick** (Windows) bzw. **⌘+Klick** (macOS) auf die gewünschten Zeilen und kopiert die Auswahl mit **Strg+C** (Windows) bzw. **⌘+c** (macOS) in die Zwischenablage.

Dokumentvariablen bei Dokumenten und codierten Segmenten anzeigen

Dokumentvariablen als Hintergrundinformation bei Dokumenten anzeigen

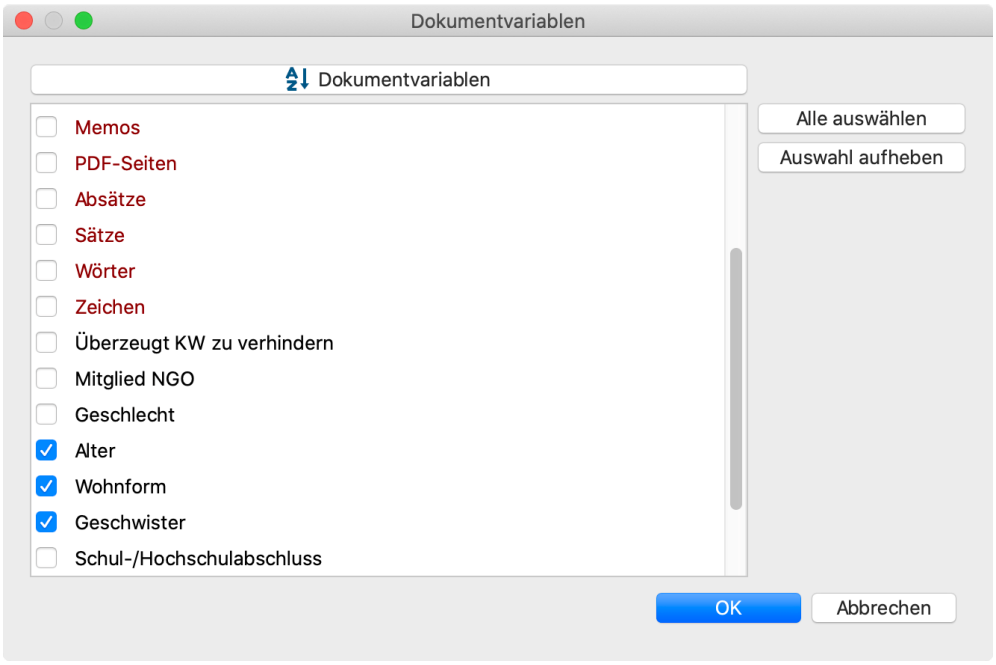
Häufig besteht der Wunsch zu einem Dokument in der „Liste der Dokumente“ schnell Hintergrundinformationen in Erfahrung zu bringen, etwa welches Alter eine Interviewperson hat oder ob sie Mitglied einer Non-Governmental-Organisation (NGO) ist. Zu diesem Zweck können Sie Dokumentvariablen auswählen, deren jeweilige Werte als Quick-Info am Mauszeiger in der „Liste der Dokumente“ angezeigt werden:

1. Öffnen Sie die lokalen Einstellungen im Fenster „Liste der Dokumente“ durch Klick auf das Zahnrad in der Symbolleiste des Fensters.



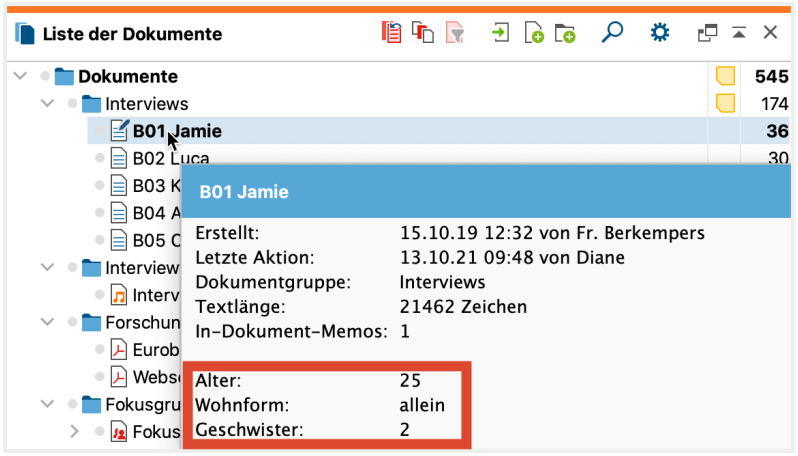
Lokale Einstellungen im Fenster „Liste der Dokumente“ öffnen

2. Setzen Sie dann ein Häkchen bei der Option **Variablenwerte im Tooltip anzeigen** und klicken Sie auf **Variablen auswählen**. Daraufhin erscheint folgendes Auswahlfenster:



Auswahlfenster für die Dokumentvariablen

Wenn Sie nun den Mauszeiger auf ein Dokument in der „Liste der Dokumente" halten, erscheinen in der Quick-Info die Werte der ausgewählten Variablen. In der folgenden Abbildung lässt sich also ablesen, dass „Jamie" 25 Jahre alt ist, zwei Geschwister hat und alleine wohnt.



Anzeige der Variablenwerte in der Quick-Info eines Dokuments

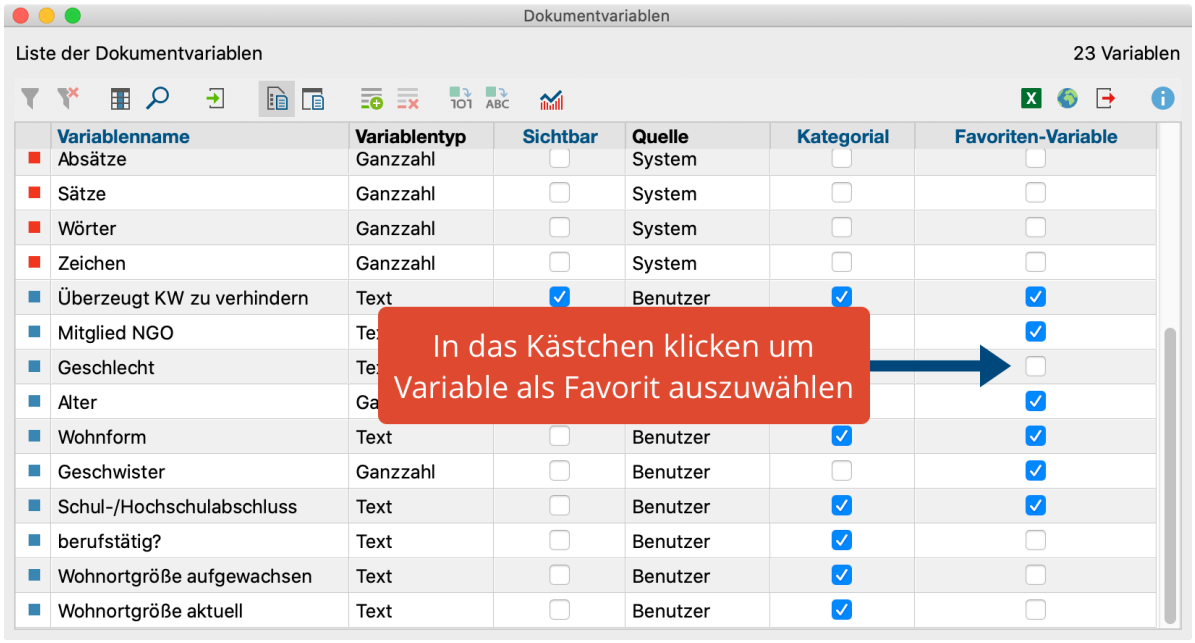
Dokumentvariablen als Hintergrundinformationen bei codierten Segmenten anzeigen

Auch bei codierten Segmenten kann es Sinn machen sich Hintergrundinformationen über den jeweiligen Fall anzuschauen, da diese häufig unabhängig von ihrem Dokument betrachtet werden. Deshalb können Sie sich Variablenwerte auch in der

„Liste der codierten Segmente“ und der tabellarischen „Übersicht codierte Segmente“ anzeigen lassen.

Da es oft nicht hilfreich ist, alle Variablenwerte eines Dokuments gleichzeitig zu betrachtet, ist es zunächst notwendig, einige Dokumentvariablen auszuwählen:

1. Öffnen Sie **Variablen > Liste der Dokumentvariablen**.
2. Aktivieren Sie in der Spalte **Favoriten-Variable** das Häkchen durch einen Mausklick, um die Dokumentvariable für die Anzeige auszuwählen.

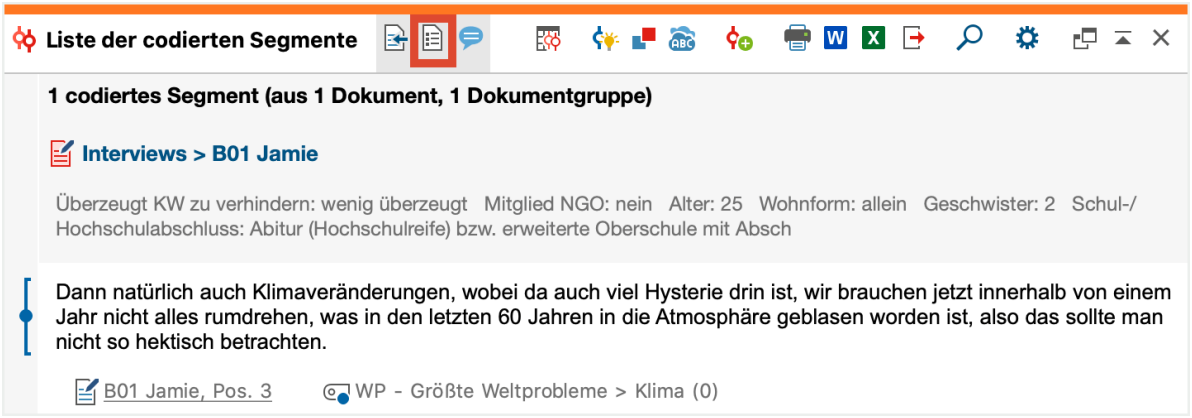


Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Kategorial	Favoriten-Variable
Absätze	Ganzzahl	☐	System	☐	☐
Sätze	Ganzzahl	☐	System	☐	☐
Wörter	Ganzzahl	☐	System	☐	☐
Zeichen	Ganzzahl	☐	System	☐	☐
Überzeugt KW zu verhindern	Text	☑	Benutzer	☑	☑
Mitglied NGO	Te				☑
Geschlecht	Te				☐
Alter	Ga				☑
Wohnform	Text	☐	Benutzer	☑	☑
Geschwister	Ganzzahl	☐	Benutzer	☐	☑
Schul-/Hochschulabschluss	Text	☐	Benutzer	☑	☑
berufstätig?	Text	☐	Benutzer	☑	☐
Wohnortgröße aufgewachsen	Text	☐	Benutzer	☑	☐
Wohnortgröße aktuell	Text	☐	Benutzer	☑	☐

Dokumentvariable als Favoriten-Variable kennzeichnen

Anzeige in der „Liste der codierten Segmente“

Nachdem Sie Dokumentvariablen als Favoriten gekennzeichnet haben, können Sie diese ausgewählten Variableninformationen in der „Liste der codierten Segmente“ ausgeben lassen. Stellen Sie dafür sicher, dass in der Symbolleiste des Fensters die Option **Favoriten-Variablen anzeigen** eingeschaltet ist. Die ausgewählten Variableninformationen erscheinen dann wie in folgender Abbildung zu sehen direkt unterhalb jedes Dokumentnamens (bei Sortierung der Segmente nach Dokumenten):



Anzeige der Variablenwerte in der „Liste der codierten Segmente“

Anzeige in der „Übersicht codierte Segmente“

In der „Übersicht codierte Segmente“ lassen sich die Favoriten-Variablen als eigene Spalten einblenden, sodass Sie bei jedem Segment die Variablenwerte des zugehörigen Dokuments einsehen können. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Favoriten-Variablen anzeigen** in der Symbolleiste der „Übersicht codierte Segmente“.

Variableninformationen beim Export ausgeben

Wenn Sie die „Liste der codierten Segmente“ exportieren, können Sie zu jedem Segment auch die zugehörigen Variablenwerte des Dokuments exportieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Codierte Segmente ausdrucken und exportieren.

18 - Mixed Methods

Allgemeines zu Mixed Methods in MAXQDA

MAXQDA gehört zu den Pionieren im Feld der Methodenintegration. Funktionen zur Kombination von qualitativen und quantitativen Daten finden sich schon in den allerersten Versionen des Programms Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre. Mit der Option, parallel zu den Texten einen Datensatz von standardisierten, quantitativen Daten managen zu können, war der Grundstein gelegt. Seit der Version 10 gibt es in Form der Codevariablen ein weiteres Hilfsmittel, das auch unterhalb der Fallebene eines Dokuments die Definitionen von Variablen ermöglicht. Und seit Version 12.2 existiert in MAXQDA mit dem Modul „Stats“ ein voll integriertes Statistikpaket für die Durchführung deskriptiver und inferenzstatistischer Berechnungen, dessen Ergebnisse direkt für die integrative Analyse der qualitativen Daten verwendet werden können.

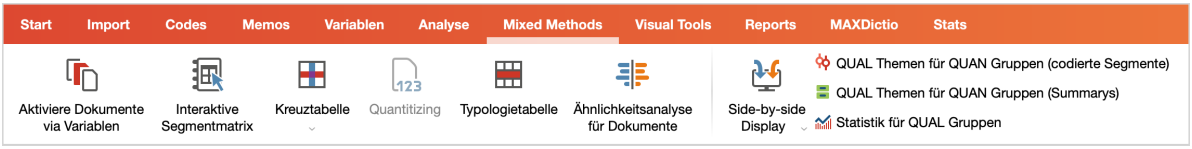
Die meisten Mixed-Methods-Funktionen finden Sie im Menütab **Mixed Methods**. Hier gibt es zum einen Funktionen, die Dokumente und Dokumentvariablen miteinander verknüpfen, beispielsweise die Themen aus qualitativem Interviewmaterial mit den Variablen standardisierter Interviews. Mit diesen Funktionen können Sie sogenannte Joint Displays (Guetterman, Creswell und Kuckartz, 2015) erstellen, in denen qualitative und quantitative Daten wie auch Ergebnisse und Schlussfolgerungen gemeinsam dargestellt und analysiert werden. Zum anderen bietet MAXQDA Funktionen, die eine Transformation von Codehäufigkeiten in Dokumentvariablen ermöglichen, um anschließend mit diesen weiterzuarbeiten, sei es für die Selektion von qualitativen Daten oder für die Nutzung in statistischen Verfahren wie der Ähnlichkeitsanalyse.

Die Mixed-Methods-Funktionen von MAXQDA unterstützen alle typischen Basisdesigns in Mixed-Methods-Studien (Creswell und Plano Clark, 2018):

- das convergent design (qual. und quan. Studie parallel)
- das explanatory sequential design (qual. Studie nach quan.)
- das exploratory sequential Design (qual. Studie vor quan.)

Weitere Hinweise zu den Mixed-Methods-Funktionen in MAXQDA und zur Methodik finden Sie hier:

- Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2021). Using MAXQDA for mixed methods research. In R. B. Johnson & A. J. Onwuegbuzie (Hrsg.), The Routledge reviewer's guide to mixed methods analysis (S. 305–318). Routledge. https://doi.org/10.4324/9780203729434-26
- Rädiker, S. & Kuckartz, U. (2019). Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio, Video. Springer VS – speziell das Kapitel 13: https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2_13
- Guetterman, T. C., Creswell, J. W., & Kuckartz, U. (2015). Using joint displays and MAXQDA software to represent the results of mixed methods research. In M. T. McCrudden, G. J. Schraw, & C. W. Buckendahl (Hrsg.), Use of visual displays in research and testing: Coding, interpreting, and reporting data (S. 145–176). Information Age Publishing.
- Kuckartz, U. (2014). Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-93267-5



Der Tab „Mixed Methods"

Übersicht über die Funktionen des Mixed-Methods-Tabs

- **Aktiviere Dokumente via Variablen** – Mit Hilfe dieser Funktion können gezielt Fälle (Dokumente) für die Analyse ausgewählt werden, deren Variablenwerte bestimmten Kriterien genügen. Beispielsweise schaut man sich nur die Äußerungen von männlichen Personen zwischen 40 und 50 Jahren zum Thema „Migrationsprobleme" an.
- **Interaktive Segmentmatrix** – Dies ist eine Matrix „Themen * Variablen", wobei in der Matrix die zu bestimmten Themen codierten Segmente für bestimmte Subgruppen von Befragten dargestellt werden, bspw. was sagen zum Thema xy Personen mit hohem, mittlerem und niedrigem Bildungsabschluss.
- **Kreuztabelle** – Diese Funktion weist gewisse Parallelität zum „Code-Matrix Browser" auf. Bei „Kreuztabellen" werden allerdings nicht einzelne Fälle bzgl. der Anzahl ihrer Codierungen bei ausgewählten Codes miteinander verglichen, sondern der Vergleich erfolgt in aggregierter Form auf der Basis von Variablenwerten. So können Sie beispielsweise Männer mit Frauen oder Personen mit unterschiedlichem Bildungsabschluss vergleichen.
- **Quantitizing** – Hiermit wird die Transformation qualitativer Codierinformationen in quantitative Variablen bezeichnet. Mithilfe von Quantitizing können Sie die Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen speichern, sodass zu jedem Dokument die Information vorliegt, wie häufig ein Code in dem Dokument vorkommt. Diese Informationen lassen sich dann statistisch analysieren oder ihrerseits für die Selektion

von Fällen verwenden.

- **Typologietabelle** – Dies ist eine tabellarische Gegenüberstellung der verschiedenen Typen einer qualitativen Typologie (Beispiel: Haltungstypen hinsichtlich der Bewältigung von Arbeitslosigkeit) in Bezug auf ihre Merkmale bei ausgewählten Variablen. Man vergleicht bspw. die Haltungstypen „Die Ungebrochenen", „Die Apathischen" etc. in Bezug auf prozentuale Anteile von Frauen, hoch Gebildeten und Singles sowie bzgl. der durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit, Durchschnittsalter etc.
- **Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente** – Anhand vorgenommener Codierungen und ausgewählter Dokumentvariablen werden ausgewählte Dokumente auf ihre Ähnlichkeit hin untersucht und die Ergebnisse in einer Ähnlichkeits- oder Distanzmatrix dargestellt.
- **Side-by-side Display von Resultaten** – Dieses Joint Display stellt die Ergebnisse einer qualitativen denen einer quantitativen Studie gegenüber.
- **Qualitative Themen für quantitative Gruppen** – Mithilfe dieses Joint Displays werden codierte Segmente oder Summarys in einer Tabelle für Gruppen zusammengestellt, die auf Basis von Variablenwerten gebildet wurden.
- **Statistik für qualitative Gruppen** – Diese Funktion entspricht vom Ergebnis her der Typologietabelle und teilt Dokumente in Gruppen anhand ihnen zugeordneter Codes ein. Dieses Joint Display ermöglicht es für diese Gruppen Mittelwerte, Standardabweichungen sowie absolute und relative Häufigkeiten ausgewählter Variablen zu vergleichen.

In der „Liste der Codes" sind zudem Funktionen verfügbar, mit denen sich die Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen nutzen lassen:

- **Code in Dokumentvariable oder kategoriale Dokumentvariable transformieren –** Codes können als Dokumentvariable eingefügt werden, die angibt, wie häufig im Dokument ein Code vorkommt (dies entspricht dem oben beschriebenen Quantitizing) oder welcher Subcode am häufigsten in einem Dokument vorkommt. Letzteres ist insbesondere für evaluative qualitative Inhaltsanalysen von großem Nutzen.

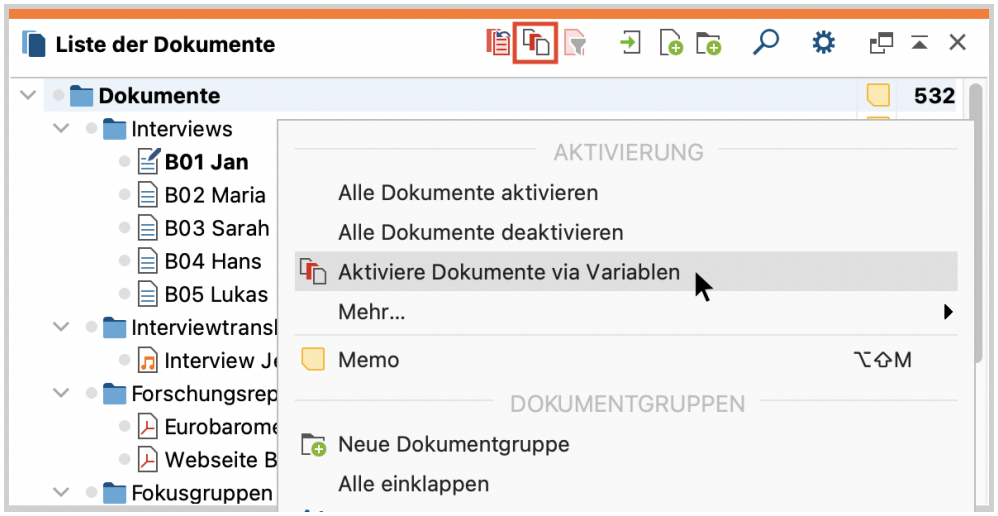
Aktiviere Dokumente via Variablen

Die Auswahl von Dokumenten für die Analyse, wie etwa die Suche nach codierten Segmenten, lässt sich leicht per Hand steuern: Beispielsweise können Sie alle Dokumente des Projektes, die Dokumente einer bestimmten Dokumentgruppe oder auch nur ein einzelnes Dokument aktivieren. Komplexere selektive Segment-Suchen sind so allerdings nur schwer möglich.

Die Aktivierung von Dokumenten kann deshalb nicht nur per Hand, sondern auch automatisch durchgeführt werden. Bei der „Logischen Aktivierung“ übernehmen die Werte der Dokumentvariablen die Steuerungsfunktion für die Aktivierung. Hat man beispielsweise die Variablen „Geschlecht“, „Alter“ und „Bildungsabschluss“ definiert, so könnte man eine Auswertung nur für die Frauen einer bestimmten Altersgruppe starten, die über einen Hochschulabschluss verfügen. Dieses Auswahlkriterium für die Analyse muss in formalisierter Weise eingegeben werden. Die Syntax, die MAXQDA für die Eingabe solcher logischen Bedingungen verlangt, ähnelt der von Statistikprogrammen wie beispielsweise SPSS.

Die „Logische Aktivierung“ bezieht sich immer auf das gesamte, in Arbeit befindliche Projekt. Sie lässt sich an folgenden Stellen aufrufen:

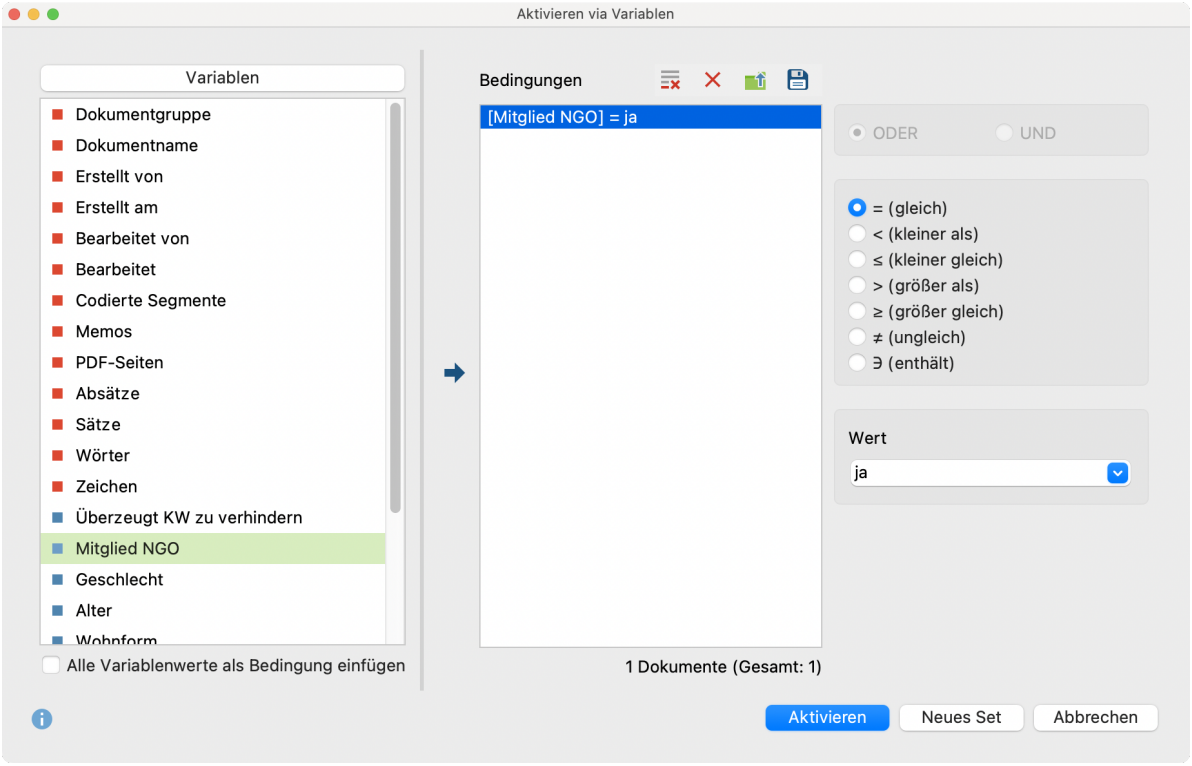
- auf dem Menüband: **Mixed Methods > Aktiviere Dokumente via Variablen** oder
- auf der obersten Ebene im Fenster „Liste der Dokumente“, denn im Kontextmenü findet sich dort die Option **Aktiviere Dokumente via Variablen** oder
- über das Symbol im Fenster „Liste der Dokumente“.



„Logische Aktivierung“ aufrufen mit Hilfe des Kontextmenüs oder des Symbols in der „Liste der Dokumente“

Nach dem Aufruf der Aktivierungsfunktion sehen Sie ein Dialogfenster. Dieses Dialogfenster erleichtert es Ihnen, logische Auswahlbedingungen der Art „Frauen mit Hochschulabschluss in einer bestimmten Altersgruppe“ zu formulieren. Der Bildschirm ist aufgeteilt in:

- einen Bereich zur Formulierung logischer Bedingungen und Schaltflächen zum Neueinfügen und Löschen derselben
- Checkboxen zur Auswahl von Operatoren
- Symbole zum Speichern und Öffnen von logischen Bedingungen



Dialogfenster „Aktivieren via Variablen"

Alle logischen Bedingungen müssen nach dem Schema

Variablenname Operator Wert

formuliert werden. Wurde die Mitgliedschaft in einer NGO mittels der Ausprägungen „ja" und „nein", erfasst und die entsprechende Variable „Mitglied NGO" genannt, dann ist zur Auswahl von Personen mit einer Mitgliedschaft die Bedingung folgendermaßen zu formulieren:

Mitglied NGO = ja

Um eine solche Bedingung in MAXQDA zu erzeugen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Doppelklicken Sie auf die Variable „Mitglied NGO" in der Variablenliste. Jetzt erscheint im Logikfenster die Bedingung:

   [Mitglied NGO] = <leer>

2. Auf der rechten Seite finden Sie ein Eingabefeld für den Wert. Geben Sie dort „niedrig" ein oder – noch einfacher – suchen Sie den Wert aus der Pickliste aus, die sich öffnet, sobald sie auf das kleine Dreieck klicken, dass sich am rechten Rand des Eingabefeldes befindet. In dieser Liste führt MAXQDA alle bei dieser Variablen

vorhandenen Werte auf. Wenn Sie hier einen Wert auswählen, vermeiden Sie Tippfehler und können sichergehen, dass Sie auch das als Suchkriterium eingegeben haben, was Sie eingeben wollten. Bei numerischen Variablen setzt MAXQDA zunächst den Wert 0 in jede neu eingefügte Bedingung ein. Bei Boolean-Variablen können Sie „0“ für „falsch“ und „1“ für „wahr“ verwenden.

3. Da der Operator „=“ am häufigsten benutzt wird, setzt MAXQDA zunächst das Gleichheitszeichen in die logische Bedingung ein. Sie können aber auch aus der Liste der Operatoren einen anderen Operator anklicken. Dieser wird dann automatisch anstelle des Gleichheitszeichens in das Fenster „Bedingungen“ eingesetzt.

Die Operatoren haben folgende Bedeutung:

= (gleich) Es wird geprüft, ob die ausgewählte Variable gleich dem eingegebenen Wert ist.

< (kleiner als) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn die ausgewählte Variable einen Wert aufweist, der kleiner ist als der im Eingabefeld eingegebene Wert.

≤ (kleiner gleich) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert kleiner oder genauso groß ist wie der im Eingabefeld angegebene Wert.

> (größer als) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert größer ist als der im Eingabefeld angegebene Wert.

≥ (größer gleich) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert größer oder genauso groß ist wie der im Eingabefeld angegebene Wert.

≠ (ungleich) Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn die Variable nicht gleich dem eingegebenen Wert ist.

∋ (enthält) Dieser Operator wird nur für Text-Variablen angeboten. Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn im Text des Variablenwerts der eingegebene Wert vorkommt – Groß- und Kleinschreibung spielt dabei keine Rolle.

Tipp: Es lässt sich auch die Bedingung formulieren, dass ein nicht-numerischer Variablenwert <leer> sein soll. Es werden dann alle Dokumente ausgewählt, bei denen kein Variablenwert vergeben wurde.

Resultate der Aktivierung via Dokumentvariablen

Wenn die logische Bedingung korrekt formuliert ist, können Sie den automatischen Aktivierungsvorgang sogleich starten. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

Daraufhin evaluiert MAXQDA die logische Bedingung und prüft die Dokumentvariablen auf Übereinstimmung mit den formulierten Kriterien. Im Fenster „Liste der Dokumente“ können Sie nun sehen, welche Dokumente durch die logische Bedingung aktiviert wurden. Die aktivierten Dokumente sind, wie üblich, farblich hervorgehoben und durch einen roten Pfeil gekennzeichnet.

Tipp: In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand können Sie sehen, wie viele Dokumente die formulierte logische Bedingung erfüllen.

Für den Fall, dass Sie Dokumente häufiger nach den gleichen Kriterien aktivieren möchten, empfiehlt sich das Aktivierungsmuster als Dokumentset zu speichern. Klicken Sie auf dem Optionsdialog hierfür auf den Button **Neues Set**. MAXQDA legt dann ein Dokumentset an, das die Dokumente enthält. Dieses Dokumentset lässt sich später jederzeit erneut in der „Liste der Dokumente“ aktivieren, ohne die Funktion zur automatischen Aktivierung via Dokumentvariablen erneut aufrufen zu müssen.

Komplexe logische Bedingungen

Sie können auch logische Bedingungen miteinander verknüpfen. Die Grundeinheit solcher Verknüpfungen ist immer die logische Bedingung in der einfachen Form:

Variablenname Operator Wert

Verknüpfen bedeutet nun, dass eine beliebig große Anzahl solcher Grundeinheiten miteinander durch die logischen Operatoren **UND** bzw. **ODER** verknüpft werden.

Im obigen Beispiel werden durch die Bedingung „[Mitglied NGO] = ja“ alle Beiträge von Personen aktiviert, die Mitglied in einer NGO sind.

Will man von diesen jetzt nur die Personen betrachten, die älter als 30 Jahre alt sind, muss eine zusätzliche Selektionsbedingung formuliert werden („Alter > 30“) eingegeben werden, die mit der zuvor formulierten Bedingung durch ein logisches UND zu verknüpfen ist. Bei der Formulierung dieses zweiten Teils der Bedingung wird genauso verfahren, wie beim oben beschriebenen ersten Teil:

1. Doppelklicken Sie auf die Variable „Alter“ im linken Fensterbereich. Jetzt erscheint im Logikfenster die Bedingung:

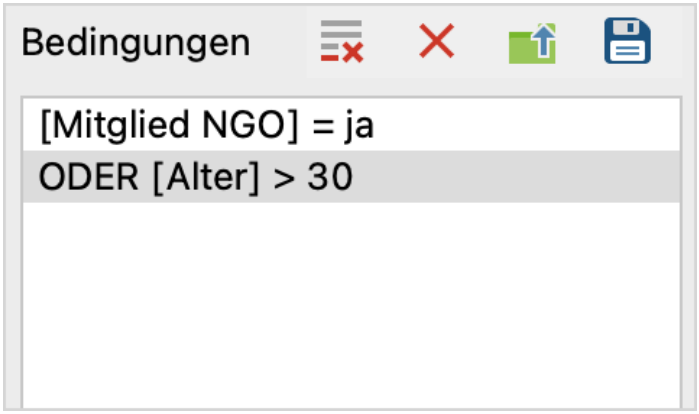
   [Alter] = <leer>

2. Geben Sie im Dialogfeld für den **Wert** „30“ ein und wählen Sie den Operator „> (Größer als)“.
3. MAXQDA setzt zunächst automatisch den Verknüpfungsoperator **ODER** ein. Um

stattdessen den Verknüpfungsoperator **UND** zu wählen, klicken Sie die entsprechende Option an. Im Fenster „Bedingungen“ wird daraufhin der Verknüpfungsoperator ausgetauscht.

Nach diesem Schema lassen sich beliebig viele weitere logische Bedingungen hinzufügen. Am Ende wird die Aktivierung durch Klicken auf die Schaltfläche **Aktivieren** gestartet.

Die Verknüpfungsoperatoren **ODER** bzw. **UND** haben folgende Wirkung auf das Resultat des Aktivierungsprozesses: Bei der Verknüpfung mittels ODER wird die logische Bedingung dann als wahr evaluiert, wenn mindestens eine der durch ODER verknüpften Bedingungen wahr ist. Formuliert man also „Mitglied NGO = ja“ ODER „Alter > 30“, dann wird die logische Bedingung nicht nur für die Personen in einer NGO als wahr evaluiert, sondern auch für alle Personen über 30 Jahre. Um die in unserem Beispiel gewünschte Auswahl zu treffen, wäre die ODER-Verknüpfung also nicht zielerreichend. Hier muss der Verknüpfungsoperator UND gewählt werden, denn für die Auswahl eines Interviewtextes sollen eben beide Bedingungen gleichzeitig erfüllt sein. Die schlussendlich formulierte logische Bedingung sieht im Logik-Fenster folgendermaßen aus:



Komplexe logische Bedingung mit ODER-Verknüpfung

Hinweis: Komplexe logische Bedingungen durch die Kombination von UND mit ODER sind nicht möglich.

Bedingungen löschen

Die im Fenster **Bedingungen** aufgeführten Teilbedingungen können zeilenweise gelöscht werden:

1. Klicken Sie die Zeile an, die Sie löschen wollen.
2. Klicken Sie auf die das Symbol **Löschen**.

Logische Bedingung verändern und speichern

Nach dem Starten des Aktivierungsvorgangs verschwindet das Logikfenster wieder vom Bildschirm. Die zuvor formulierte logische Bedingung bleibt aber zunächst erhalten. Wenn Sie erneut die Funktion aufrufen, finden Sie das Fenster im gleichen Zustand wie beim Starten des letzten Aktivierungsprozesses vor.

Die logische Bedingung, d.h. Operator und Wert können jederzeit verändert werden:

- Klicken Sie einfach auf einen anderen Operator, wenn Sie den Operator ändern wollen.
- Wenn Sie den Wert ändern wollen, geben Sie einfach einen neuen Wert in das Eingabefeld **Wert** ein bzw. wählen einen anderen Wert aus der Werteliste aus.

Entspricht die Bedingung nun Ihren Vorstellungen, dann können Sie den Aktivierungsprozess starten: Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

Logische Bedingungen können gespeichert werden. So bleibt es einem erspart, sie jeweils neu zu formulieren zu müssen: Klicken Sie auf das Symbol **Speichern** und geben Sie einen aussagekräftigen Namen ein, so dass Sie diese Bedingung später auch leicht wieder finden.

Dateien, die logische Bedingungen enthalten, werden von MAXQDA mit der Dateiergänzung .LOA (=logische Aktivierung) versehen. Gespeicherte logische Bedingungen können durch Anklicken der Schaltfläche **Öffnen** wieder geladen werden. Am besten ist es, wenn Sie in dem Ordner, in dem Sie Ihre Projekte speichern, ein Unterverzeichnis „logische Bedingungen“ einrichten und dort alle Bedingungen speichern.

Logische Aktivierung für die Codes anhand der Codevariablen

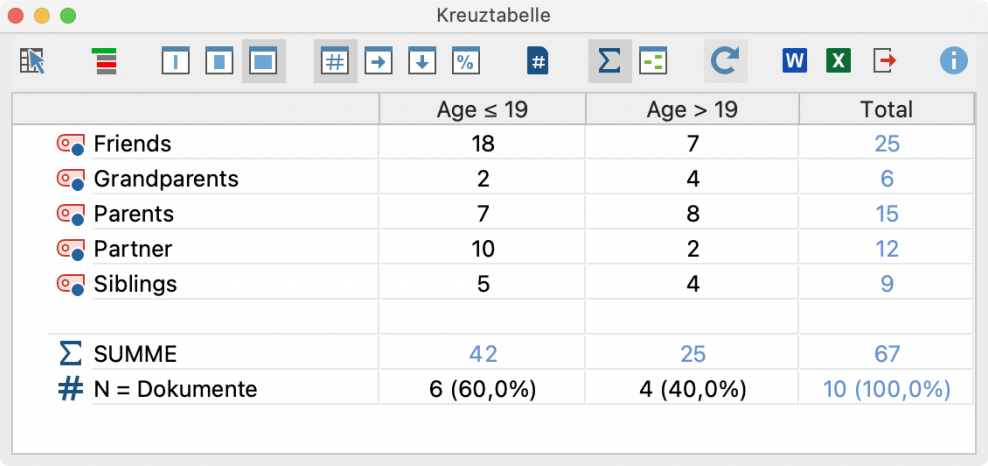
Nicht nur für die Dokumente ist eine Aktivierung unter Rückgriff auf die Dokumentvariablen möglich, sondern auch für die Codes unter Berücksichtigung der Codevariablen. Die „Logische Aktivierung für Codes“ rufen Sie auf, indem Sie mit der rechten Maustaste auf das Wort „Codesystem“ in der „Liste der Codes“ klicken und die Auswahl **Mehr… > Aktiviere Codes via Variablen** treffen.

Kreuztabelle

Die Funktion „Kreuztabelle“ weist gewisse Ähnlichkeit mit dem „Code-Matrix-

Browser“ auf. Bei der Kreuztabelle werden allerdings nicht einzelne Fälle (Dokumente) bzgl. der Anzahl der Codierungen pro Code(s) miteinander verglichen, sondern der Vergleich erfolgt in aggregierter Form für Gruppen von Dokumenten, die auf der Basis von Variablenwerten gebildet werden. So können Sie beispielsweise Personen mit unterschiedlichem Bildungsabschluss oder unterschiedlichem Alter vergleichen. Kreuztabellen stellen eine Beziehung her zwischen Codes einerseits und Variablenwerten andererseits.

Die folgende Kreuztabelle zeigt die Aufgliederung von Codierungen für Personen des sozialen Umfelds nach zwei Altersgruppen.



	Age ≤ 19	Age > 19	Total
Friends	18	7	25
Grandparents	2	4	6
Parents	7	8	15
Partner	10	2	12
Siblings	5	4	9
SUMME	42	25	67
# N = Dokumente	6 (60,0%)	4 (40,0%)	10 (100,0%)

Beispiel für eine „Kreuztabelle“

So erstellen Sie eine Kreuztabelle

1. Codes auswählen

Die Auswahl der Codes erfolgt, wie in MAXQDA üblich, mittels Aktivierung. Aktivieren Sie die gewünschten Codes in der „Liste der der Codes“, bevor die Kreuztabelle angefordert wird, denn ansonsten werden alle Codes in der Kreuztabelle dargestellt.

Tipp: Sie können die Funktion Kreuztabellen direkt nach Rechtsklick auf einen Code aus dem Kontextmenü aufrufen. In diesem Fall wird nur dieser Code in der Kreuztabelle dargestellt.

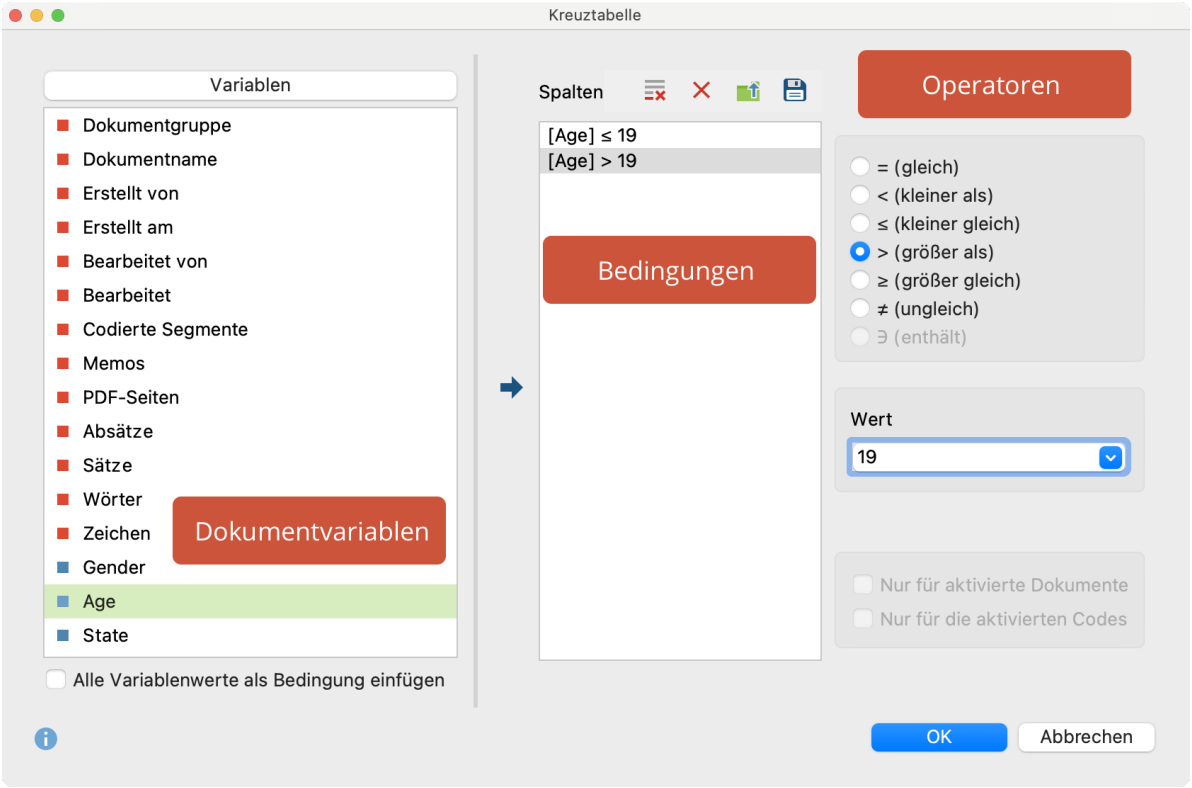
2. Spalten definieren

Die Definition der Spalten erfolgt durch die Definition entsprechender Variablenbedingungen in einem Dialog, der ähnlich aussieht wie das Auswahlfenster der Funktion „Aktivieren via Dokumentvariablen“.

Rufen Sie hierfür die Funktion **Kreuztabelle** im Tab **Mixed Methods** auf.

Nach dem Aufruf sehen Sie folgendes Dialogfenster. Hier können Sie logische Auswahlbedingungen zur Bestimmung der Spalten der Kreuztabelle angeben. Das Fenster ist aufgeteilt in:

- eine Liste aller im Projekt enthaltenen Dokumentvariablen
- einen Bereich zur Formulierung logischer Bedingungen
- einen Bereich zur Auswahl von Operatoren und Werten
- Symbole zum Speichern und Öffnen von logischen Bedingungen



Dialogfenster „Kreuztabelle“

Alle logischen Bedingungen müssen nach dem Schema

Variablenname Operator Wert

formuliert werden. Wurde das Alter als Ganzzahl erhoben, dann ist zur Auswahl von Personen, die älter als 20 Jahre alt sind, die Bedingung folgendermaßen zu formulieren:

[Alter] > 20

Tipp: Wollen Sie alle Ausprägungen einer Variable (z.B. Bildungsabschluss) in die Tabelle als jeweils eine Spalte in die Kreuztabelle aufnehmen, so ist das Vorgehen einfach:

1. Setzen Sie ein Häkchen bei der Option **Alle Variablenwerte als Bedingung aufnehmen.**
2. Doppelklicken Sie auf die gewünschte Variable im linken Fensterbereich.

Nun listet MAXQDA die aus dieser Anweisung hervorgehende Auswahl im mittleren Fensterbereich „Bedingungen".

Die Definition der Spalten lässt sich mit dem Symbol **Speichern** als Datei sichern und später wieder öffnen, falls man die gleiche Kreuztabelle erneut produzieren will. Das kann bspw. passieren, wenn man neue Codierungen vorgenommen hat oder neue Fälle in das Projekt importiert hat. Die gespeicherte Datei hat die Endung „LOA", ein aussagekräftiger Dateiname erleichtert das spätere Wiederfinden.

Funktionen in der Symbolleiste

Die oben im Fenster der „Kreuztabellen" verfügbare Symbolleiste eröffnet neben den üblichen Exporten folgende Optionen:

Interaktive Segmentmatrix – Zeigt die zu den Zellen gehörenden codierten Segmente in einer interaktiven Ansicht an.

Codes mit Hierarchie darstellen – Codes mit oder ohne Hierarchie darstellen.

Anzahl der codierten Segmente – absolute Häufigkeiten, d.h. die Anzahl der Segmente des jeweiligen Codes für die Variablenausprägung der jeweiligen Spalte

Zeilenprozente, d.h. der prozentuale Anteil der Zelle berechnet auf die Zeile (horizontale Prozentuierung)

Spaltenprozente bezogen auf die Summe der codierten Segmente (Zeile „SUMME"), d.h. der prozentuale Anteil der Zelle berechnet auf die Spalte (vertikale Prozentuierung)

Spaltenprozente bezogen auf die Anzahl der Dokumente „N (Dokumente)", die der Spalte zugrunde liegen (führt dazu, dass die Option **Treffer pro Dokument nur einmal zählen** automatisch gewählt wird)

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Als Einheit der Analyse werden die Dokumente herangezogen. Pro Dokument wird nur ausgewertet, ob der entsprechende Code vergeben wurde oder nicht, es spielt also keine Rolle mehr, wie

häufig ein Code innerhalb eines Dokuments vorkommt.

SUMME – zeigt die Summe der Zeilen und Spalten an.

Zellen farblich hinterlegen – zur besseren Interpretation der Ergebnisse werden höhere Werte grün hervorgehoben (je nach Auswertungsfunktion bezieht sich die Farbintensität auf alle Zellen, jede Zeile oder jede Spalte).

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Interaktivität mit Herkunftsdaten

Die Zellen der Kreuztabelle sind interaktiv mit den Daten des Projekts verknüpft:

- Doppelklicken Sie auf eine Zelle, um die zugehörigen Segmente in der „Liste der codierten Segmente" aufzulisten. Hierzu werden automatisch die zur Spalte gehörigen Dokumente und der Zeilencode aktiviert.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Zelle und wählen Sie **Dokumente aktivieren**, um nur die zur Spalte gehörenden Dokumente zu aktivieren, ohne die Aktivierung der Codes zu verändern.

Eignung der Kreuztabelle

„Kreuztabellen" sind besonders dann geeignet, wenn man Subkategorien und ihre Verteilung in ausdifferenzierter Form analysieren will. Man hat bspw. erfasst, wie sich Studierende auf eine Klausur vorbereiten und möchte nun die Resultate für verschiedene Subgruppen von Befragten miteinander vergleichen. Lesen Frauen häufiger zur Vorbereitung das Lehrbuch als Männer? Spielt die Mathenote im Abitur eine Rolle? Solche Fragen lassen sich leicht mit Hilfe einer Kreuztabelle beantworten, vorausgesetzt die interessierenden Variablen wurden erfasst und sind als solche in MAXQDA verfügbar. Die Möglichkeit anstelle der absoluten Häufigkeit auch Prozentuierungen vorzunehmen – entweder auf die Zeilen oder auf die Spalten bezogen – erleichtert die Interpretation.

Interaktive Segmentmatrix

Mithilfe der Interaktiven Segmentmatrix können Sie die codierten Segmente für verschiedene Fälle und Gruppen in einer interaktiven Arbeitsumgebung vergleichen. In den Zeilen der Matrix werden Codes gelistet und in den Spalten die Fälle oder Gruppen. In der folgenden Abbildung werden beispielsweise die codierten Segmente zum Code „Satisfied with flexibility" zwischen Befragten mit und ohne Kinder

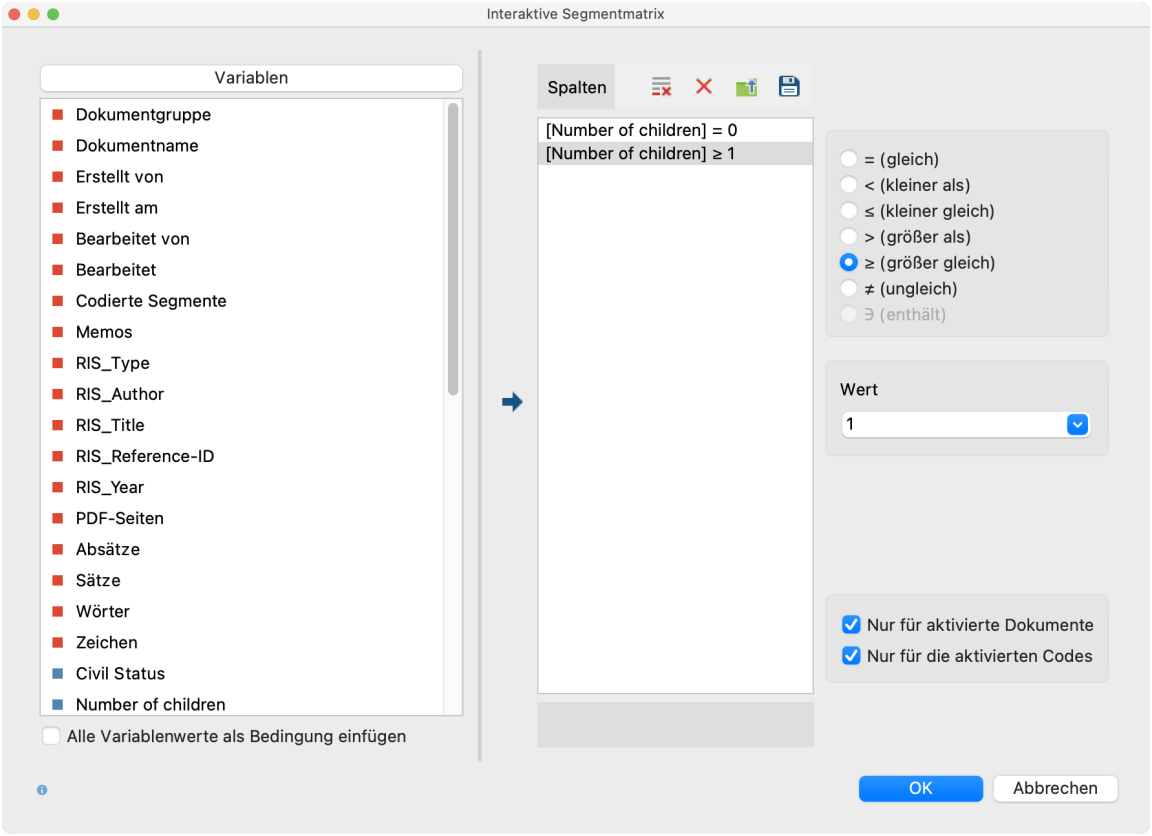
verglichen:

Code	Number of children = 0	Number of children ≥ 1
Satisfied with flexibility	Nah, I think that it is good the way it is right now. I am very satisfied that this flextime exists. For example, if there's something on the agenda which requires it, I could even spend a day working in the home office. Or, I don't know, when the letter carrier comes, whatever. I think it's very good that that if you have a dentist appointment, for example, or something that, you can do it before work and then go there afterwards, instead of having to take a whole day off or something like that and not being able to use it for leisure time at all, but rather wasting it with private appointments that are important anyway, but rather health appointments. *Interviews\Riley : 9 - 9 (50) Mostly satisfied with flexible hours and home office.* Yeah, right. The best thing, of course, would be to work even less and have more free time. Then you would also have less money, which is of course a back and forth. And in general, I would say that universities are usually halfway flexible. For example, if you have children or are pregnant, it's not really a problem to take some time off and then possibly shorten your working hours. But I am not affected by that yet. *Interviews\Riley : 25 - 25 (50)*	Actually it is flexible enough. Which means that I currently wake up at around the same time, but it doesn't have to be the exact time. It can be like fifteen minutes or half an hour difference. And then sometimes if I'm too lazy to cook, I eat out, but the set of routines stays. So I'm working very hard to keep the important part of the day the same, like every morning and go for a run and then eat breakfast because that's just me maintaining my health. And I think it's a good start for the morning. *Interviews\Thanh: 9 - 9 (50)* Very satisfied. The things I do at work don't usually happen behind a desk, so it wouldn't make sense if I had to check in and out at a certain time. So I need to be flexible to be successful. *Interviews\David: 9 - 9 (50)*

Um eine Interaktive Segmentmatrix zu erstellen, gehen Sie wie folgt vor:

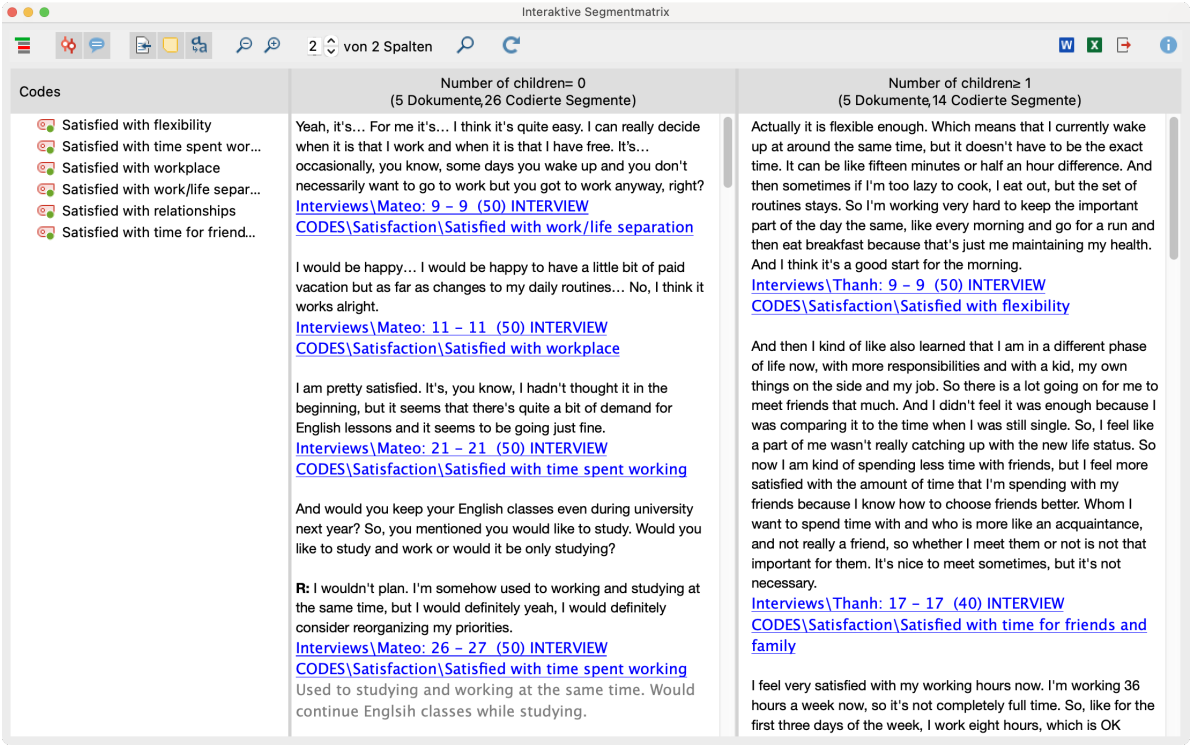
1. Aktivieren Sie die Dokumente und Codes, die Sie in die Matrix einbeziehen möchten. Wenn Sie nichts aktivieren, werden alle Dokumente und Codes bei der Erstellung berücksichtigt.
2. Starten Sie die Funktion über **Mixed Methods > Interaktive Segmentmatrix**.

3. Legen Sie mithilfe von Variablenbedingungen fest, welche Dokumente in den Spalten angezeigt werden sollen (für jede Variablenbedingung wird eine eigene Spalte erzeugt). Eine detaillierte Anleitung für die Definition von Spalten findet sich im Abschnitt über Kreuztabellen.



Spalten für die Interaktive Segmentmatrix definieren

4. Setzen Sie bei Bedarf die Optionen **Nur für aktivierte Dokumente** und **Nur für aktivierte Codes**.
5. Klicken Sie auf **OK** – MAXQDA öffnet daraufhin ein neues Fenster mit der interaktiven Anzeige:



Interaktive Segmentmatrix

In der ersten Spalte wird ein Codebaum mit den gewählten Codes gezeigt. MAXQDA ergänzt ggf. automatisch die Obercodes der aktivierten Codes, um die Baumstruktur des Codesystems zu erhalten.

Tipp: Sofern Sie die Option **Nur aktivierte Codes** gewählt haben, können Sie nachträglich in der „Liste der Codes“ die Aktivierung ändern, um die Auswahl der angezeigten Codes in der Interaktiven Segmentmatrix anzupassen.

Die weiteren Spalten ergeben sich durch die Variablenbedingungen: Für jede definierte Bedingung wird eine Spalte angezeigt. Die Spalten enthalten die codierten Segmente der Dokumente, welche die jeweilige Variablenbedingung erfüllen. Die Anzahl der pro Spalte berücksichtigten Dokumente ist in der Spaltenüberschrift angegeben.

Klicken Sie im Codebaum auf einen Code, um dessen Segmente in den Spalten aufzulisten. Die Spaltenüberschriften informieren darüber, wie viele codierte Segmente in der Spalte angezeigt werden.

Tipp: Die Interaktive Segmentmatrix lässt sich auch direkt aus dem Code-Matrix-Browser und der Kreuztabelle für die jeweils ausgewerteten Segmente aufrufen. Klicken Sie im Code-Matrix-Browser oder in der Kreuztabelle auf das erste Symbol ganz links, um sie anzuzeigen. Die Interaktive Segmentmatrix wird auch als Ergebnis der Funktion **Analyse > Gruppen vergleichen > Qualitativ** angezeigt.

Symbolleiste

Am oberen Rand befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Codes mit Hierarchie darstellen – ist die Option eingeschaltet, werden die Codes in einer Baumstruktur dargestellt. Ggf. werden dabei die nicht-aktivierten Obercodes angezeigt, um die Baumstruktur zu erhalten. Bei ausgeschalteter Option werden die Codes in einer linearen Liste angezeigt. Es werden dann ausschließlich die aktivierten Codes gezeigt, sofern man die Option „Nur aktivierte Codes" beim Erstellen der Matrix gewählt hat.

Herkunftsangabe anzeigen – zeigt unterhalb der codierten Segmente deren Quelldokumente, Positionen und in Klammern die Coding-Gewichte an. Ein Klick auf die angezeigte Herkunftsangabe lädt das zugehörige Dokument in den „Dokument-Browser" und markiert das codierte Segment.

Kommentare der codierten Segmente anzeigen – zeigt unterhalb der codierten Segmente, sofern vorhanden, die zugehörigen Kommentare an.

Memos einblenden – zeigt unterhalb der codierten Segmente alle Titel von Memos an, die auf Höhe der codierten Segmente vorhanden sind. Ein Klick auf den angezeigten Memotitel öffnet das Memo.

Schriftart vereinheitlichen – bei gewählter Option werden Schriftart, Schriftgröße und Zeilenabstand vereinheitlicht, sodass eine gleichmäßige Darstellung von Textsegmenten erzielt wird. Schriftauszeichnungen wie z.B. fett und kursiv bleiben erhalten.

Zoom out – verkleinert die Darstellung der Segmente in den Spalten.

Zoom in – vergrößert die Darstellung der Segmente in den Spalten.

x von y Spalten – hier stellen Sie ein, wie viele Spalten (x) der insgesamt erzeugten Spalten (y) sichtbar sein sollen.

Lupe - öffnet eine Suchleiste, um die derzeit angezeigten Inhalte zu durchsuchen.

Aktualisieren – ruft erneut den Optionsdialog zur Erstellung der Interaktiven Segmentmatrix auf, um die Spalten und den Einbezug der Dokumente und Codes anpassen zu können.

Interaktive Segmentmatrix exportieren

Die Segmentmatrix kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer die Segmente aller angezeigten Codes exportiert. Hat man die Segmentmatrix beschränkt auf die aktivierten Codes erstellt, werden auch nur die aktivierten Codes exportiert.

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Tabelle und öffnet diese.

Exportieren – Erstellt eine Tabelle als Excel-Datei (XLSX-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als formatiertes Textdokument (DOCX oder RTF-Format).

Typologietabelle

Diese Funktion stellt eine Verbindung zwischen quantitativen Daten und Codes bzw. kategorialen Variablen dar. Den Namen „Typologietabelle" hat diese Funktion aufgrund ihrer Fähigkeit bekommen, verschiedene Variablen und ihre Prozentanteile bzw. Kennwerte (Mittelwert und Standardabweichung) aufgegliedert für bestimmte Typen darzustellen.

Der Aufbau der Tabelle entspricht dem folgenden Beispiel, das aus dem Mixed Methods-Lehrbuch von Creswell und Plano Clark (2011: 292) stammt:

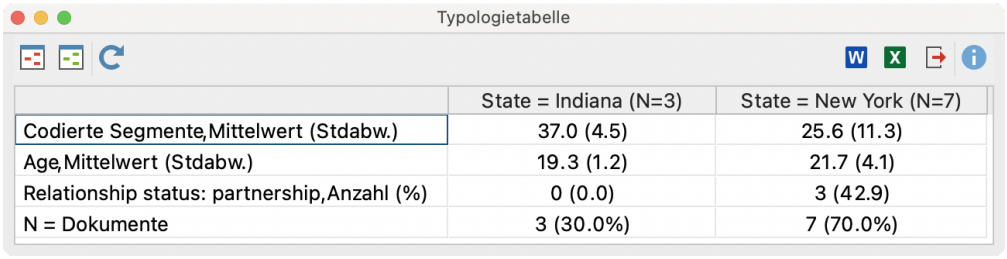
Characteristics	Physician Rated Patient Depressed n = 27	Physician Rated Patient Not Depressed n = 21	*P* Value
Sociodemographic characteristics			
Age, mean, No. (SD)	73.0 (5.3)	77.1 (5.3)	.012
Women, No. (%)*	21 (79)	15 (71)	.623
African American, No. (%)*	10 (39)	12 (57)	.173
Education less than high school, No. (%)*	8 (30)	10 (48)	.210
Psychological status			
CES-D score, mean (SD)	18.3 (13.5)	15.6 (10.0)	.450
BAI score, mean (SD)	10.0 (9.2)	11.8 (8.5)	.498
BHS score, mean (SD)	5.5 (4.1)	4.8 (3.7)	.607

Beispiel einer Typologietabelle (Creswell & Plano Clark, 2011)

In der Tabelle werden in den beiden Spalten zwei Patientengruppen („Typen“) miteinander verglichen, und zwar „Depressive“ (27 Personen) und „Nicht Depressive“ (21 Personen). Die letzte Spalte p-Value enthält die statistische Signifikanz des Mittelwertvergleichs bzw. Anteilstests. In der ersten Zeile „Age“ wird das Durchschnittsalter für beide Gruppen berechnet, dahinter wird in Klammern die Standardabweichung angegeben.

Die folgende Zeile „Women“ enthält die Anzahl und den Prozentanteil der Frauen in der jeweiligen Gruppe. Also 21 der 27 Depressiven sind Frauen und dies entspricht 79% (hier ist ein Fehler in der Grafik, korrekt wäre 78%).

Die Zeilen bestehen also aus Variablen und zwar aus metrischen Variablen und aus ausgewählten Werten von kategorialen Variablen – dies können sowohl Text- als numerische Variablen sein. Die Spalten folgen dem Muster der Kreuztabellen, hier können nicht nur Typenzugehörigkeiten, sondern die Werte beliebiger kategorialer Variablen ausgewählt werden.



	State = Indiana (N=3)	State = New York (N=7)
Codierte Segmente,Mittelwert (Stdabw.)	37.0 (4.5)	25.6 (11.3)
Age,Mittelwert (Stdabw.)	19.3 (1.2)	21.7 (4.1)
Relationship status: partnership,Anzahl (%)	0 (0.0)	3 (42.9)
N = Dokumente	3 (30.0%)	7 (70.0%)

Um eine Typologietabelle zu erzeugen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie im Menüband die Funktion **Mixed Methods > Typologietabelle** aus. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie die Auswahl der angezeigten Zeilen steuern können.
2. Bei kategorialen Variablen sind jeweils alle Variablenwerte und bei nicht-kategorialen (metrischen) Variablen nur die Variablen selbst im Dialog gelistet. Zur leichteren Unterscheidung sind die nicht-kategorialen Variablen rot hervorgehoben. Setzen Sie Häkchen vor die Variablenwerte und Variablen, die Sie in die Zeilen der Typologietabelle aufnehmen möchten, für die Sie also Gruppenvergleiche vornehmen möchten.
3. Setzen Sie ggf. ein Häkchen bei der Option **Fehlende Werte aus der Brechnung ... ausschließen**, wenn bei nicht-kategorialen Variablen, wie z.B. dem Alter in Jahren, die fehlenden Werte ignoriert werden sollen. Dies wird sicherlich in der Regel der Fall sein.
4. Nach Klick auf **Weiter** erscheint ein zweiter Dialog, in dem Sie die Spalten der Typologietabelle festlegen, in dem Sie also die „Typen“, die miteinander verglichen werden sollen, festlegen.

5. Erzeugen Sie für jede gewünschte Spalte eine Variablenbedingung, z.B. „Depressiv = ja“ und „Depressiv = nein“. Dies geht am schnellsten, indem Sie auf eine Variable aus der Variablenliste doppelklicken. Nach Klick auf OK erzeugt MAXQDA eine Typologietabelle.

Die Symbolleiste in der Typologietabelle

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der neben den üblichen Exporten folgende Funktionen verfügbar sind:

 **Niedrigsten Wert der Zeile hervorheben** – Für die leichtere Interpretation der Ergebnisse wird der jeweils niedrigste Wert pro Zeile grün angezeigt.

 **Höchsten Wert pro Zeile hervorheben** – Für die leichtere Interpretation der Ergebnisse wird der jeweils höchste Wert pro Zeile rot angezeigt.

 **Aktualisieren** – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion.

Interaktivität mit den Herkunftsdaten

Die Typologietabelle ist interaktiv mit den Daten des Projekts verknüpft:

- Ein Doppelklick auf eine Ergebniszelle, in der eine Anzahl an Dokumenten ausgewiesen ist (und kein Mittelwert), aktiviert eben diese Dokumente in der „Liste der Dokumente“.
- Ein Doppelklick in der ersten Spalte in eine Zelle mit einem Variablenwert, aktiviert alle Dokumente, welche den angeklickten Variablenwert besitzen.

Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente

Die Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente kann eingesetzt werden, um zu überprüfen, wie ähnlich bzw. unähnlich sich verschiedene Dokumente hinsichtlich der Häufigkeit von Codes sind. Ergänzend können dabei auch die Werte von Dokumentvariablen einbezogen werden.

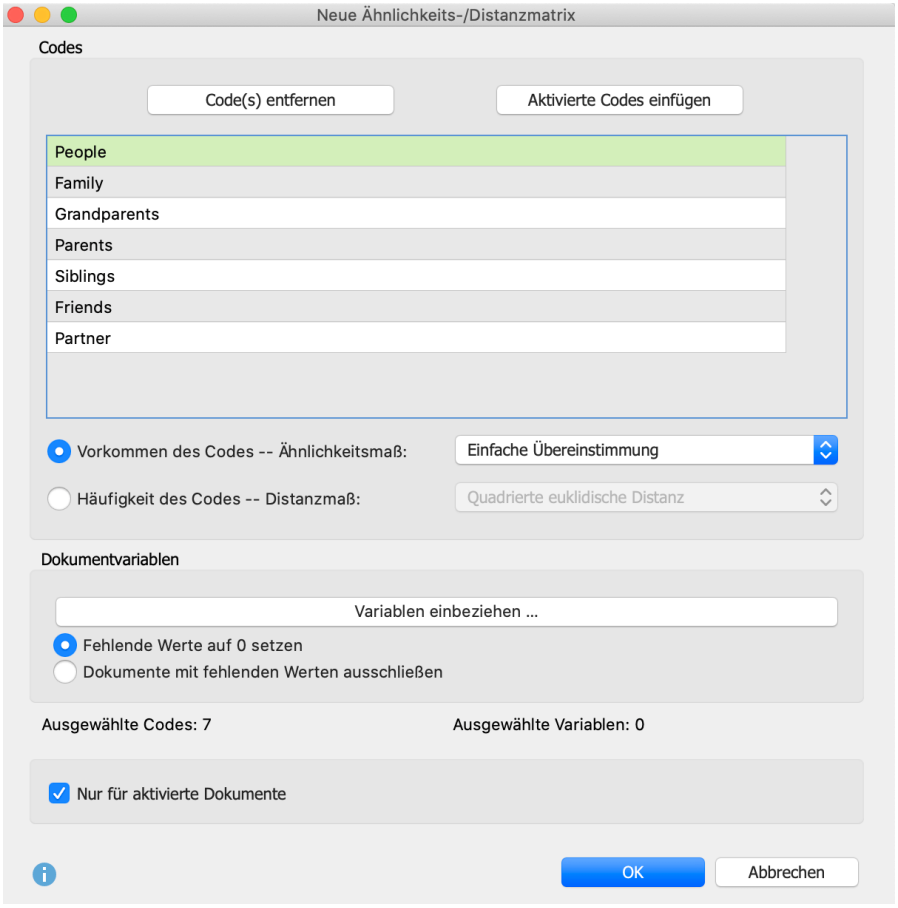
Ähnlichkeitsanalyse starten

1. Aktivieren Sie zunächst alle Dokumente, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
2. Hilfreich ist es zudem, auch gleich alle Codes, die man für die Bestimmung der Ähnlichkeit heranziehen möchte, zu aktivieren.

3. Rufen Sie aus dem Menü die Funktion **Mixed Methods > Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente** auf. Es erscheint daraufhin ein Fenster, das alle bisher erstellten Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen enthält.
4. Klicken Sie hier auf das Symbol **Neue Ähnlichkeits-/Distanzmatrix**, um die Ähnlichkeitsanalyse zu starten.

Analyseeinstellungen vornehmen

Es erscheint der folgende Dialog, in dem Sie Codes und Variablen auswählen und die Art der Analyse festlegen können.



Optionen für die Analyse festlegen

Im oberen Bereich legen Sie zunächst fest, welche Codes bei der Analyse berücksichtigt werden sollen. Über die Schaltfläche **Aktivierte Codes einfügen** werden die aktivierten Codes direkt im Auswahlfenster ergänzt.

Als nächstes wählen Sie die Art der Analyse:

Vorkommen des Codes – Es wird eine Ähnlichkeitsmatrix erzeugt, bei deren Erstellung nur berücksichtigt wird, ob die ausgewählten Codes im Dokument vorkommen oder

nicht.

Häufigkeit des Codes – Es wird eine Distanzmatrix erzeugt, bei deren Erstellung auch die Häufigkeit der einzelnen Codes berücksichtigt wird.

Ähnlichkeitsmaße bei gewählter Option „Vorkommen des Codes“

Für die Berechnung der Ähnlichkeit stehen verschiedene Varianten zur Auswahl. Alle diese Berechnungen bauen auf einer Vierfeldertafel der folgenden Art auf, die (im Hintergrund) für jede paarweise Kombination von Dokumenten erzeugt wird:

		Dokument A	
		Code/Variablenwert *kommt* vor	Code/Variablenwert kommt *nicht* vor
Dokument B	Code/Variablenwert kommt vor	a	b
	Code/Variablenwert kommt *nicht* vor	c	d

a = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die in beiden Dokumenten identisch sind

d = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die in beiden Dokumenten *nicht* vorkommen

b und c = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die nur in einem Dokument vorkommen

Die auswählbaren Berechnungsvarianten unterscheiden sich unter anderem darin, inwieweit Feld „d“, also das Nicht-Vorhandensein bei beiden Dokumenten, als Übereinstimmung gewertet wird.

Einfache Übereinstimmung = (a + d) / (a + b + c + d) – Das Vorhandensein und das Nicht-Vorhandensein werden als Übereinstimmung gewertet. Das Ergebnis entspricht der prozentualen Übereinstimmung.

Jaccard = a / (a + b + c) – Das Nicht-Vorhandensein wird vollständig ignoriert.

Kuckartz & Rädiker zeta = (2a + d) / (2a + b + c + d) – Das Vorhandensein wird doppelt gewertet, das Nicht-Vorhandensein einfach.

Russel & Rao = a / (a + b + c + d) – Nur das Vorhandensein wird als Übereinstimmung gewertet, das Nicht-Vorhandensein reduziert aber die Ähnlichkeit.

Tipp: Wenn man mehrere Codes in die Analyse einbezieht, bei denen zahlreiche

Dokumente keine Codierung aufweisen, empfiehlt sich in der Regel ein Koeffizient, der das Nicht-Vorhandensein eines Codes ignoriert (Jaccard) oder nur gering bewertet (Kuckartz & Rädiker zeta, Russel & Rao). Ansonsten können sich sehr hohe Übereinstimmungswerte ergeben, obwohl sich die interessierenden relevanten wenigen Codes aber eklatant unterscheiden. Das Nicht-Vorhandensein dominiert dann das Vorhandensein von Ähnlichkeiten bei den relevanten Codes.

Distanzmaße bei gewählter Option „Häufigkeit des Codes“

Für die Berechnung der Distanz zweier Dokumente stehen bei der Option „Häufigkeit des Codes“ folgende Optionen zur Verfügung, bei der die Codehäufigkeiten zweier Dokumente verglichen werden.

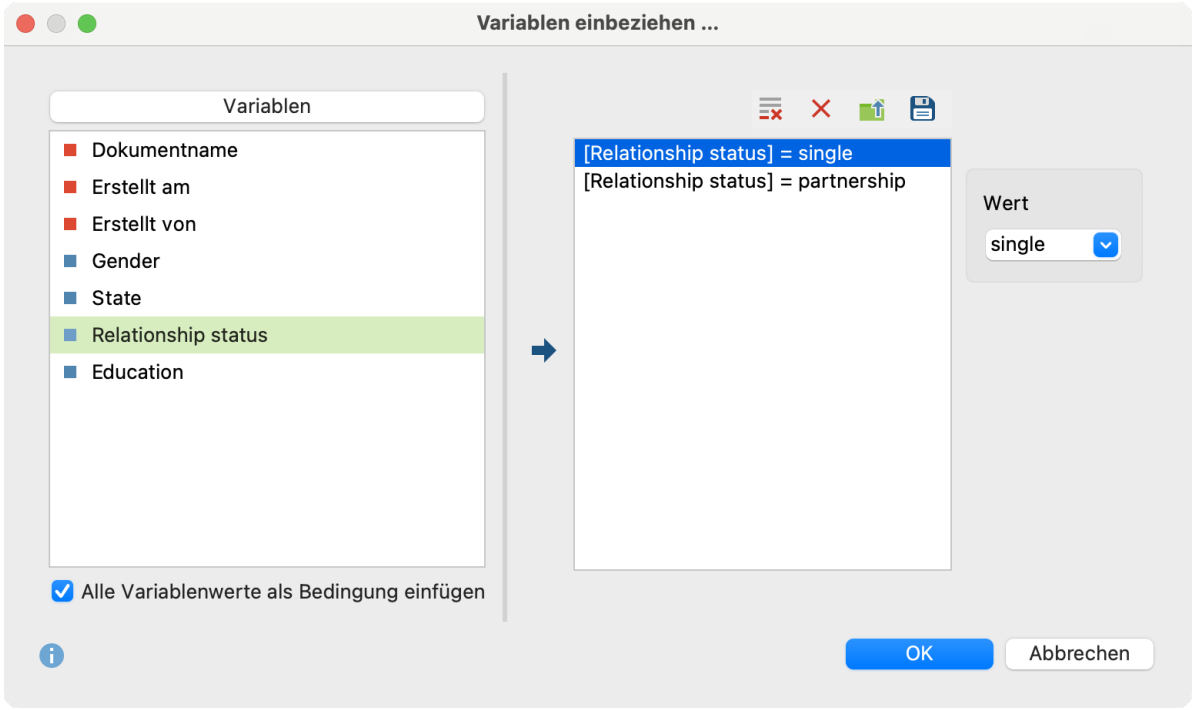
Quadrierte euklidische Distanz – Summe aller quadrierten Abweichungen der Codehäufigkeiten. Durch das Quadrieren werden größere Abweichungen stärker gewichtet.

Blockdistanz – Summe aller absoluten Abweichungen der Codehäufigkeiten.

Hinweis: Da sich auch Variablenwerte in die Analyse einbeziehen lassen, werden sowohl die Codehäufigkeiten als auch die Variablenwerte vor der Distanzberechnung z-standardisiert.

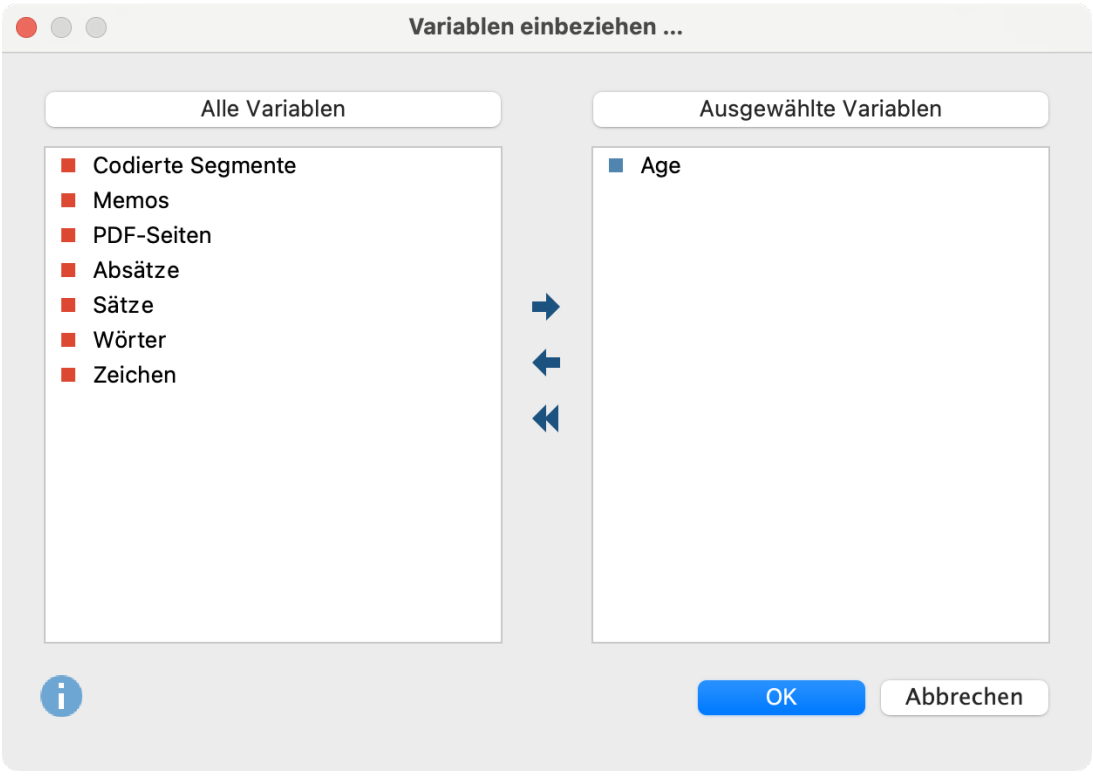
Variablen einbeziehen

Wenn Sie neben Codes auch Variablen bei der Ähnlichkeitsanalyse berücksichtigen möchten, klicken Sie auf den Button **Variablen einbeziehen**. Wenn Sie als Art der Analyse „Vorkommen des Codes“ ausgewählt haben, können Sie im erscheinenden Dialog auswählen, welche Variablenwerte MAXQDA auswerten soll. Ist der ausgewählte Variablenwert bei beiden Dokumenten vorhanden, wird dies als Übereinstimmung gewertet (Feld „a“ in der Tabelle weiter oben). Im Dialog werden nur Variablen des Typs „Text“, „Boolean (wahr/falsch)“, „Datum“ sowie kategoriale Ganzzahl oder Fließkommazahlen gelistet.



Variablenwerte auswählen bei der Analyseart „Vorkommen des Codes"

Wenn Sie als Art der Analyse „Häufigkeit des Codes" ausgewählt haben, erscheint ein anderer Auswahldialog, der nur Variablen des Typs „Ganzzahl" oder „Fließkomma" enthält, die nicht als „kategorial" markiert sind.



Variablenwerte auswählen bei der Analyseart „Häufigkeit des Codes“

Umgang mit fehlenden Variablenwerten

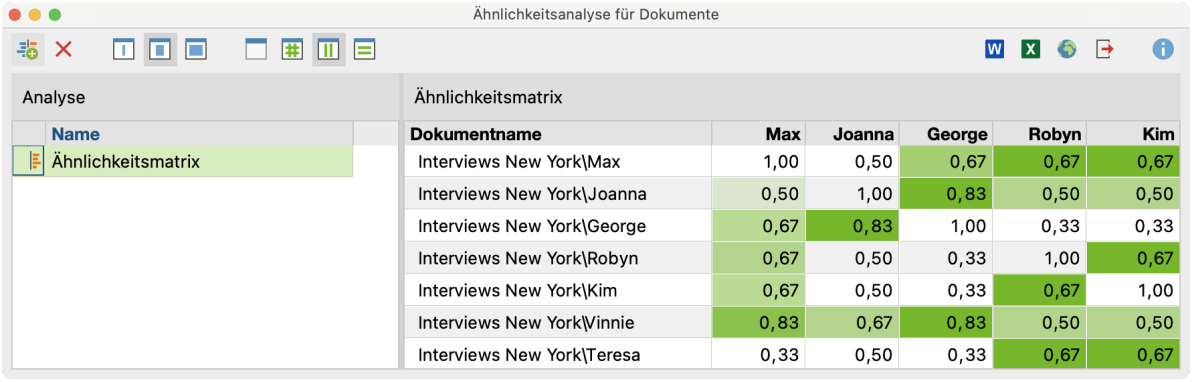
Sie können zudem wählen, wie bei fehlenden Werten verfahren werden soll:

Fehlende Werte auf 0 setzen – Wenn ein Variablenwert nicht vorhanden ist, wird er auf 0, aufgrund der z-Standardisierung also auf den Mittelwert gesetzt. Bei dieser Option wird das Dokument bei der Analyse berücksichtigt.

Dokumente mit fehlenden Werten ausschließen – Sobald bei einem Dokument ein Wert der ausgewählten Variablen fehlt, wird das gesamte Dokument bei der Analyse ignoriert.

Die fertige Ähnlichkeits- bzw. Distanzmatrix

Die folgende Abbildung zeigt eine Ähnlichkeitsmatrix für fünf Interviews. Sowohl in den Zeilen als auch in den Spalten sind die ausgewählten Dokumente gelistet:



Dokumentname	Max	Joanna	George	Robyn	Kim
Interviews New York\Max	1,00	0,50	0,67	0,67	0,67
Interviews New York\Joanna	0,50	1,00	0,83	0,50	0,50
Interviews New York\George	0,67	0,83	1,00	0,33	0,33
Interviews New York\Robyn	0,67	0,50	0,33	1,00	0,67
Interviews New York\Kim	0,67	0,50	0,33	0,67	1,00
Interviews New York\Vinnie	0,83	0,67	0,83	0,50	0,50
Interviews New York\Teresa	0,33	0,50	0,33	0,67	0,67

Ähnlichkeitsmatrix für sieben Interviews

Die standardmäßig eingeschaltete Farbschattierung hilft bei der Interpretation der Zellen, die bei einer Ähnlichkeitsmatrix einen Wert von 0 (gar keine Ähnlichkeit) bis 1 (identisch) annehmen können: Je dunkler das grün, desto ähnlicher sind sich die beiden Dokumente hinsichtlich der gewählten Codes und Variablenwerte. In der Abbildung ist z.B. zu sehen, dass „Riley“, „Luca“ und „Jamie“ bezüglich der vorgenommenen Codierungen als auch ihren Variablenwerten bei einem Wert von 0,86 relativ stark übereinstimmen.

Die Matrix ist sortierbar: Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Dokumente in den Zeilen nach ihrer Ähnlichkeit mit dem angeklickten Dokument zu sortieren.

Symbolleiste

In der Symbolleiste des Fensters stehen Ihnen neben den üblichen Exporten folgende Funktionen zur Verfügung:

 **Neue Ähnlichkeits-/Distanzmatrix** – Ruft den Dialog zum Erzeugen einer neuen Matrix auf.

 **Löschen** – Löscht die selektierte Matrix.

 **Namen in der Spalte: keine, kurze, volle** – steuert die Spaltenbreite.

 **Keine Farbhinterlegung** – schaltet die grüne Markierung aus.

 **Farbhinterlegung bezieht sich auf gesamte Matrix** – Die Farbhinterlegung berücksichtigt die Werte aller Zellen. Gleiche Werte in der Tabelle haben die gleiche Farbhinterlegung.

 **Farbhinterlegung bezieht sich auf Spalten** – In jeder Spalte werden die Farben von Weiß bis Grün abgestuft. So lässt sich leicht auf einen Blick erkennen, welche Dokumente zu dem Dokument in der Spalte besonders ähnlich sind. Gleiche Werte in der Matrix können unterschiedliche Farben haben.

 **Farbhinterlegung bezieht sich auf Zeilen** – In jeder Zeile werden die Farben von Weiß bis Grün abgestuft. So lässt sich leicht auf einen Blick erkennen, welche Dokumente zu dem Dokument in der Zeile besonders ähnlich sind. Gleiche Werte in der Matrix können unterschiedliche Farben haben.

Distanzmatrizen sehen identisch aus wie Ähnlichkeitsmatrizen, nur ihre Interpretation wird genau umgekehrt vorgenommen: Je niedriger der Wert in einer Zelle, desto ähnlicher sind sich die beiden Dokumente. Die minimale Distanz ist 0, die maximale Distanz ist abhängig von den jeweils ausgewählten Codes und Variablen und kann auch über 1 liegen.

Liste der vorhandenen Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen

Links im Fenster sehen Sie alle bisher im Projekt erzeugten Ähnlichkeits- wie auch Distanzmatrizen. Sie lassen sich per Doppelklick umbenennen und per Symbol in der Symbolleiste löschen.

Tipp: Um Transparenz im Analyseprozess zu gewährleisten, werden im Tooltip eines Matrixnamens die gewählten Einstellungen angezeigt.

Side-by-Side-Display von Resultaten

Definition: Der Zweck dieses Joint Displays ist es, qualitative und quantitative Forschungsresultate aus einem Mixed-Methods-Projekt gegenüberzustellen.

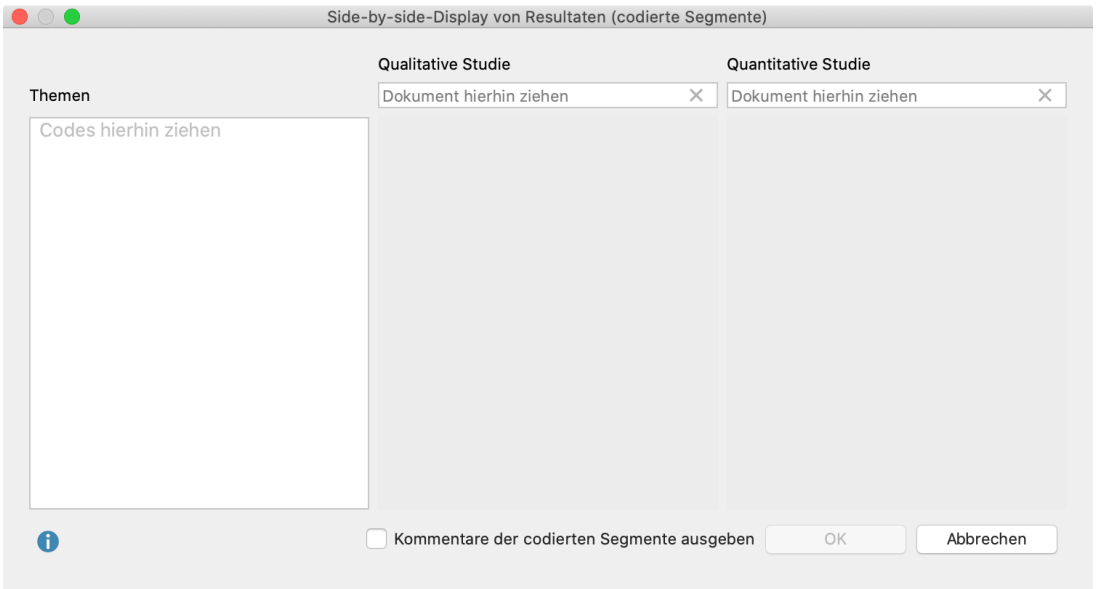
Bei einem Side-by-Side-Display werden die Resultate einer qualitativen und einer quantitativen Studie systematisch sortiert nach Themen gegenübergestellt. Das Display hat folgenden schematischen Aufbau:

	Qualitative Ergebnisse (Dokument A)	Quantitative Ergebnisse (Dokument B)
Thema 1 (Code 1)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 2 (Code 2)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 3 (Code 3)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

In zwei Spalten werden die codierten Segmente aus den beiden Studien oder die selbst verfassten Summarys dieser Segmente nach Themen gelistet. Die Zeilen werden durch ausgewählte Themencodes gebildet.

Ein neues Side-by-Side-Display erstellen

Um ein Side-by-Side-Display zu erstellen, klicken Sie im Tab **Mixed Methods** auf das Symbol **Side-by-Side-Display** und wählen entweder den Eintrag für die Erstellung eines Displays mit codierten Segmenten oder mit Summarys aus. Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Optionsdialog für die Erstellung eines Side-by-Side-Displays

1. Fügen Sie durch Klicken und Ziehen mit der Maus jeweils ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“ oben rechts in die Felder für „Qualitative Studie“ und „Quantitative Studie“. Sobald sie in ein Feld ein anderes Dokument hineinziehen, wird ein bereits ausgewähltes Dokument ersetzt.
2. Ziehen Sie mit der Maus beliebige Codes aus der „Liste der Codes“ in den Fensterbereich „Themen“. Die Reihenfolge der Codes lässt sich mit der Maus anpassen. Ein Code lässt sich aus der Auswahlliste durch Ziehen mit der Maus oder drücken von **Entf** (Windows) oder **Löschtaste** (macOS) entfernen.
3. Wenn Sie die Option **Kommentare für codierte Segmente ausgeben** anklicken, wird in der Ergebnistabelle zusätzlich unterhalb eines codierten Segments auch der Kommentar zu dem Segment ausgegeben, natürlich nur, wenn ein Kommentar für das Segment verfasst wurde. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn ein Display für Summarys erstellt werden soll.
4. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben können.

MAXQDA erstellt für das Side-by-Side-Display eine interaktive Segmentmatrix mit zwei Spalten direkt in MAXQDA, sodass Sie die Darstellung interaktiv erkunden können. Weitere Hinweise zur Bedienung des Ergebnisfensters finden Sie im Abschnitt Interaktive Segmentmatrix.

Qualitative Themen für quantitative Gruppen

Definition: Dieses Joint Display integriert Daten durch die Gegenüberstellung von qualitativen Daten (codierte Segmente oder Summarys) als eine Dimension und Gruppen, die durch quantitative Daten gebildet werden, als andere Dimension.

Mithilfe dieses Joint Displays lassen sich codierte Segmente oder wahlweise Summarys für Gruppen von Dokumenten gegenüberstellen. Die Gruppen werden anhand vorhandener Variablenwerte gebildet. Die folgende Darstellung zeigt eine schematische Darstellung des Joint Displays für die Variable „Berufsstatus“, deren drei Ausprägungen für die Bildung von Subgruppen verwendet wird:

	arbeitslos (N = x Dokumente)	**angestellt (N = y Dokumente)**	**selbstständig (N = z Dokumente)**
Thema 1 (Code 1)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

Thema 2 (Code 2)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 3 (Code 3)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

In den Spalten werden die Dokumente zusammengefasst, welche die jeweils gewählte Variablenausprägung haben. Die einzelnen Zellen enthalten die codierten Segmente bzw. die selbst verfassten Summarys dieser Segmente nach Themen gelistet. Die Zeilen werden durch ausgewählte Themencodes gebildet.

Ein neues Display erstellen

Klicken Sie im Tab **Mixed Methods** auf den Eintrag **QUAL Themen für QUAN Gruppen** (entweder für codierte Segmente oder für Summarys) an, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Joint Displays „Qualitative Themen für quantitative Gruppen"

1. Bilden Sie zunächst die zu vergleichenden Gruppen, indem Sie eine Dokumentvariable aus dem oberen Ausklappmenü wählen. In den unteren Ausklappmenüs können Sie für die max. vier Spalten des Displays einen Variablenwert wählen. MAXQDA wählt für die Spalte jeweils alle Dokumente aus, welche diesen Variablenwert zugewiesen bekommen haben.
2. Mit der Option **Nur aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Dokumente beschränken. Es werden dann nur die Dokumente in einer Spalte ausgewertet, die sowohl aktiviert als auch den jeweiligen Variablenwert aufweisen.
3. Ziehen Sie mit der Maus beliebige Codes aus der „Liste der Codes" in den Fensterbereich „Themen". Die Reihenfolge der Codes lässt sich mit der Maus anpassen. Ein Code lässt sich aus der Auswahlliste durch Ziehen mit der Maus oder drücken von **Entf** (Windows) oder **Löschtaste** (macOS) entfernen.
4. Wenn Sie die Option **Kommentare für codierte Segmente ausgeben** anklicken, wird in der Ergebnistabelle zusätzlich unterhalb eines codierten Segments auch der Kommentar zu dem Segment ausgegeben, natürlich nur, wenn ein Kommentar für das Segment verfasst wurde. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn ein Display für Summarys erstellt werden soll.
5. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben können.

MAXQDA erstellt nun das Joint Display als Interaktive Segmentmatrix direkt in MAXQDA, sodass Sie die Ergebnisse im Detail und interaktiv analysieren können.

Weitere Hinweise zur Bedienung des Ergebnisfensters finden Sie im Abschnitt Interaktive Segmentmatrix.

Statistik für qualitative Gruppen

Definition: Dieses Joint Display integriert eine qualitative Typologie als eine Dimension mit quantitativen Daten als andere Dimension.

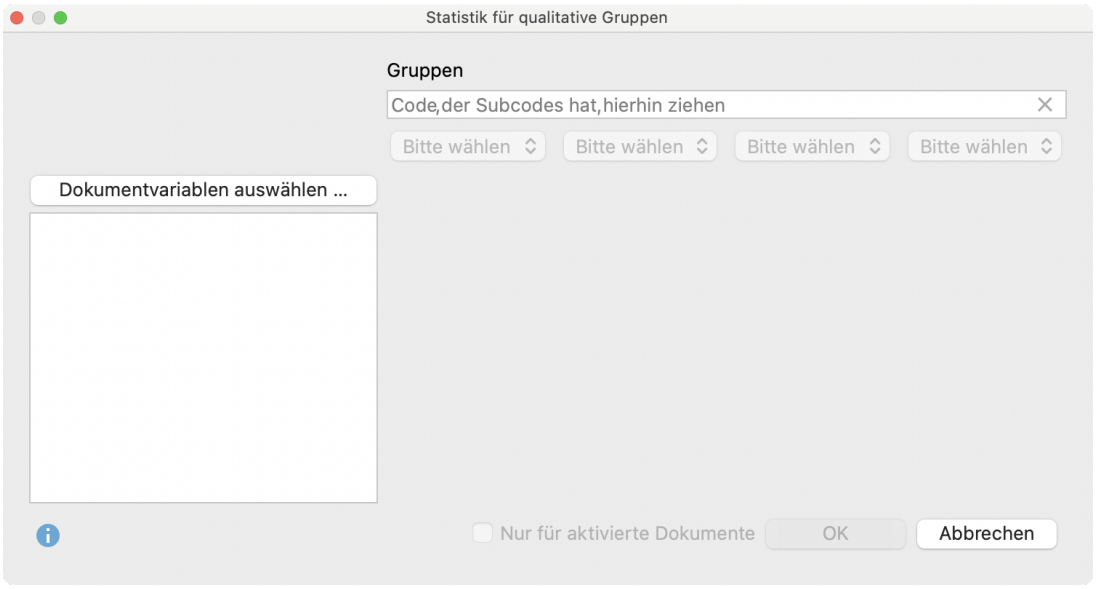
Mithilfe dieses Joint Displays lassen sich die Typen einer Typologie hinsichtlich statistischer Kennwerte wie Mittelwert, Standardabweichung und relative Anteile vergleichen. Die einzelnen Typen werden aufgrund einer vorgenommenen Codierung des Datenmaterials gebildet. Die folgende Darstellung zeigt den schematischen Aufbau dieses Joint Displays:

	Code mit...		
	Subcode A	**Subcode B**	**Subcode C**
Variable 1 (metrisch)	Mittelwert (Standardabw.)	Mittelwert (Standardabw.)	Mittelwert (Standardabw.)
Variable 2 (kategorial)	Absolut (%)	Absolut (%)	Absolut (%)
Dokumente	N (%)	N (%)	N (%)

In jeder Spalte sind die Dokumente gruppiert, bei denen der gewählte Subcode vorkommt. Es ist also wichtig darauf zu achten, nur einen der Subcodes pro Dokument zu vergeben, um eindeutige Zuordnungen der Dokumente zu den Gruppen zu gewährleisten. Angenommen man habe eine evaluative, skalierende Inhaltsanalyse durchgeführt und dabei einen Code „Selbstsicherheit“ mit den Ausprägungen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ als Subcodes gebildet und in jedem Dokument entsprechende Codierungen vorgenommen. Dann kann diese Codierung als Grundlage für die Bildung der Gruppen verwendet werden.

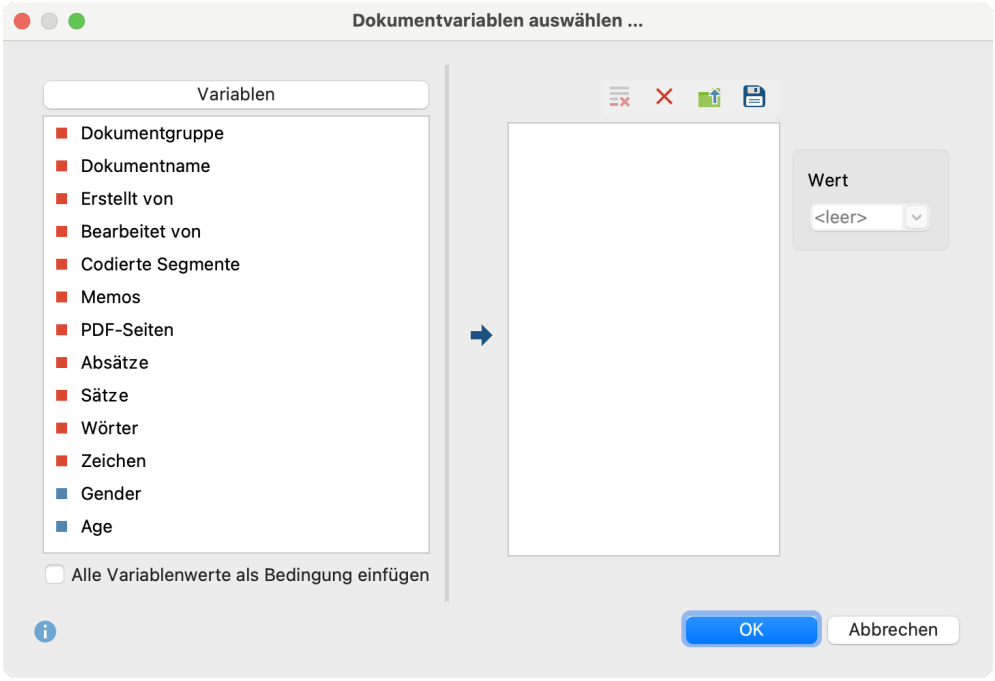
Ein neues Display erstellen

Klicken Sie im Tab **Mixed Methods** auf den Eintrag **Statistik für QUAL Gruppen**, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Joint Displays „Statistik für qualitative Gruppen"

1. Bilden Sie zunächst die zu vergleichenden Gruppen: Ziehen Sie einen Code, der Subcodes (und keine Sub-Subcodes) besitzt, aus der „Liste der Codes" in das obere Feld mit der Maus. In den darunterliegenden Aufklappmenüs wählen Sie dann max. 4 Subcodes aus.
2. Mit der Option **Nur aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Dokumente beschränken. Es werden dann nur die Dokumente in einer Spalte ausgewertet, die sowohl aktiviert als auch den jeweiligen Variablenwert aufweisen.
3. Klicken Sie auf den Button **Dokumentvariablen auswählen ...** woraufhin ein Dialog erscheint, in dem Sie Variablen auswählen können. Bei kategorialen Variablen, wie z.B. für die Variable „State" in der folgenden Abbildung, müssen Sie einen Variablenwert wählen.



Dokumentvariablen für das Joint Display „Statistik für qualitative Gruppen" auswählen

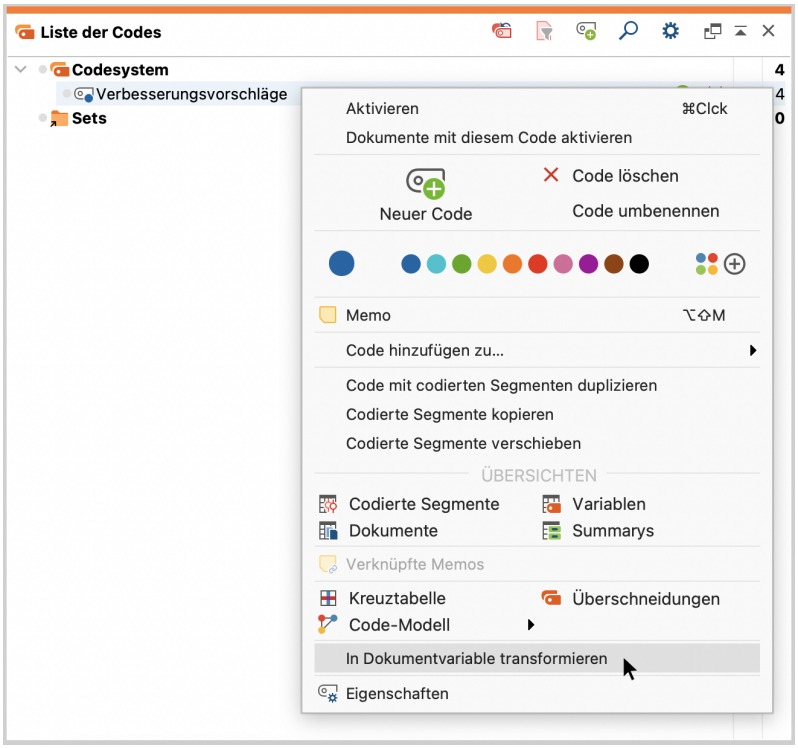
4. Klicken Sie auf **OK**, um die Auswahl abzuschließen und klicken Sie dann erneut auf OK, um die Erstellung des Joint Displays zu starten.

Das inhaltliche Ergebnis entspricht der Typologietabelle.

Quantitizing: Code in Dokumentvariable transformieren

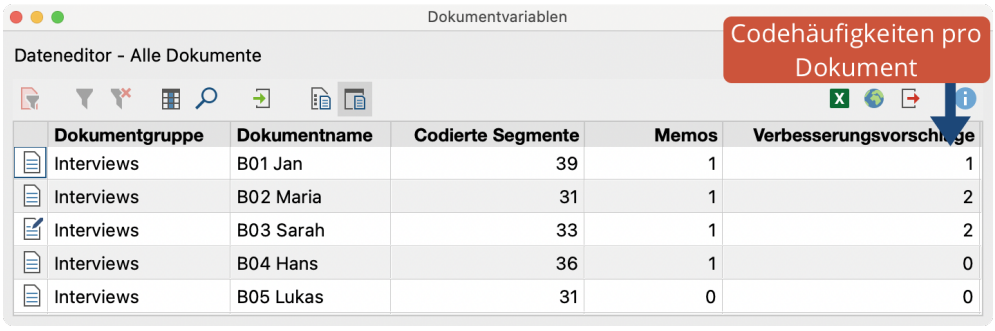
Ein Code in der „Liste der Codes" lässt sich in eine Dokumentvariable transformieren, die für jedes Dokument angibt, wie häufig der betreffende Code im Dokument vergeben wurde. Die Dokumentvariable ist dynamisch und wird von MAXQDA automatisch auf dem aktuellen Stand gehalten und wenn neue Codierungen hinzukommen, werden diese auch in der entsprechenden Variablenspalte vermerkt. Diese Funktion ist vor allem dann praktisch, wenn man die Codehäufigkeiten zusammen mit den Variablen exportieren möchte, oder Dokumente anhand bestimmter Codehäufigkeiten aktivieren, also für eine Analyse, auswählen möchte.

Um einen Code in eine Dokumentvariable zu transformieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **In Dokumentvariable transformieren**.



Code in eine Dokumentvariable transformieren

MAXQDA erzeugt daraufhin eine Dokumentvariable gleichen Namens wie der Code als numerische Variable und trägt die Codehäufigkeiten jedes Dokumentes in die jeweiligen Zellen der Spalte ein. Es öffnet sich sogleich der Dateneditor der Dokumentvariablen und positioniert an der entsprechenden Spalte. Die Spaltenüberschrift der neuen Variable ist schwarz dargestellt, weil sie nicht mit der Hand verändert werden kann. MAXQDA aktualisiert die Variable dynamisch: Sobald Sie eine Codierung für den transformierten Code ergänzen oder löschen, werden die angezeigten Codehäufigkeiten aktualisiert.

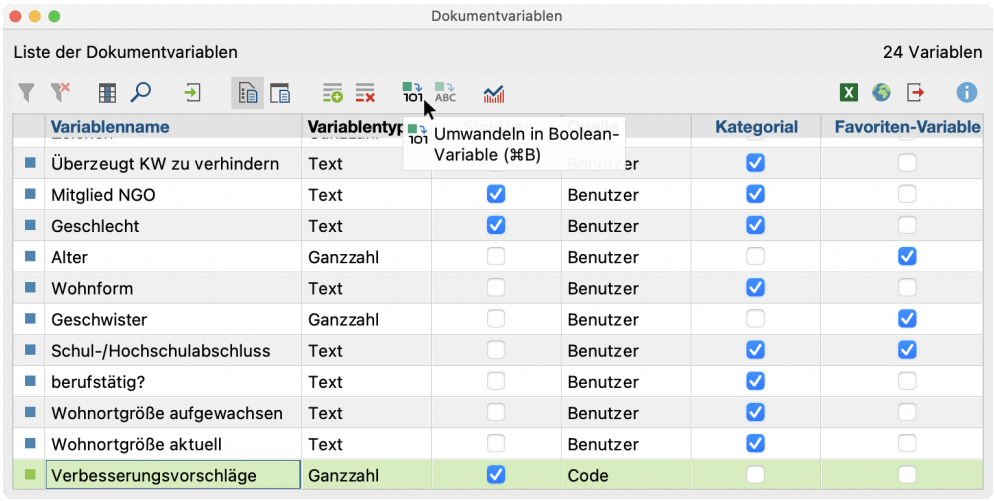


Dokumentgruppe	Dokumentname	Codierte Segmente	Memos	Verbesserungsvorschläge
Interviews	B01 Jan	39	1	1
Interviews	B02 Maria	31	1	2
Interviews	B03 Sarah	33	1	2
Interviews	B04 Hans	36	1	0
Interviews	B05 Lukas	31	0	0

In Variable umgewandelter Code im „Dateneditor für Dokumentvariblen"

Tipp: Um mehrere Codes auf einmal in eine Dokumentvariable zu transformieren, aktivieren Sie die gewünschten Codes und klicken im Tab **Mixed Methods** auf **Quantitizing**.

In der „Liste der Dokumentvariablen“ können Sie Variablen, die aus Codes transformiert wurden, an ihrem grünen Quadrat in der ersten Spalte und dem Eintrag „Code“ in der Spalte „Quelle“ erkennen.



Variablenname	Variablentyp			Kategorial	Favoriten-Variable
Überzeugt KW zu verhindern	Text			☑	☐
Mitglied NGO	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Geschlecht	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Alter	Ganzzahl	☐	Benutzer	☐	☑
Wohnform	Text	☐	Benutzer	☑	☐
Geschwister	Ganzzahl	☐	Benutzer	☐	☑
Schul-/Hochschulabschluss	Text	☐	Benutzer	☑	☑
berufstätig?	Text	☐	Benutzer	☑	☐
Wohnortgröße aufgewachsen	Text	☐	Benutzer	☑	☐
Wohnortgröße aktuell	Text	☐	Benutzer	☑	☐
Verbesserungsvorschläge	Ganzzahl	☑	Code	☐	☐

Variable binarisieren

In der „Liste der Dokumentvariablen“ lässt sich der transformierte Code mit Hilfe des Buttons **Umwandeln in Boolean-Variable** binarisieren. Die Variable gibt daraufhin nicht mehr an, wie häufig der zugehörige Code im jeweiligen Dokument vorkommt, sondern ob er überhaupt im Dokument vorkommt oder nicht.

Code in kategoriale Dokumentvariable transformieren

Bewertende Kategorien in der (qualitativen) Inhaltsanalyse

In vielen Forschungsprojekten werden Formen einer bewertenden Inhaltsanalyse eingesetzt. Diese laufen im Prinzip so ab, dass zunächst bewertende Kategorien mit in der Regel ordinalen Ausprägungen definiert, im nächsten Schritt Textstellen codiert und anschließend Auswertungen inklusiver deskriptiv-statistischer Analysen vorgenommen werden. Ein gutes Beispiel für diese Form des analytischen Vorgehens ist die von Udo Kuckartz (2018) beschriebene „evaluative qualitative Inhaltsanalyse“. In seinem Lehrbuch findet sich ein Beispiel für die Kategorie „Verantwortungsbewusstsein“, die drei Ausprägungen hat „niedrig“, „mittel“ und „hoch“. Dabei ist die Ausprägung „hohes Verantwortungsbewusstsein“ wie folgt definiert:

	A1. hohes Verantwortungsbewusstsein
Definition	Subjektive Überzeugung, für die Pro¬bleme des globalen Klimawandels (Mit-)Verantwortung zu tragen. – Person sagt klar: ICH spüre Verantwortung und reflektiert die eigene Involviertheit. – Handlungsbezug: Überzeugung, selbst etwas zur Verbesserung der Probleme des globalen Klimawandels beitragen zu können (und zwar nicht im Konjunktiv geäußert). – Konkrete aktive Handlungen werden benannt, diese sollten sich aber nicht nur auf kleinteilige Bereiche beziehen, die mit den Problemen des globalen Klimawandels wenig zu tun haben wie etwa Papier und Zigarettenkippen auf der Straße aufzusammeln.
Konkrete Beispiele	„Das ist auf jeden Fall da, […] die Probleme des 21. Jahrhunderts ist ein Riesen-Begriff, ist ein Riesen-Ding und klar spüre ich eine Verantwortung, aber die Verantwortung spüre ich für mein direktes Umfeld erstmal, weil da kann ich handeln, wenn ich mich jetzt verantwortlich fühle für irgendwelche großen Flut¬katastrophen, die jetzt im 21. Jahrhundert immer mehr werden auf der Welt, da wüsste ich jetzt nicht wo ich wirklich anfangen sollte, was zu tun, wenn ich das so vor Augen habe, aber wenn ich mir überlege, dass auch unsere Böden hier erodieren, dann spüre ich mich auf jeden Fall in der Verantwortung da irgend¬wie gegenzusteuern, zu sagen, wenn ich was kaufe, dann kaufe ich nur von Leuten, die so wirtschaften, dass unsere Erde, aus der wir unser Essen ziehen, irgendwie erhalten bleibt.“
Hinweise für Codierende	Alle drei Aspekte der Definition müssen mehrheitlich in Richtung „hoch“ weisen. Es muss erkennbar sein, dass es um die Person selbst geht (Indikator: Gebrauch von „ich“ anstelle von „man“ oder passiven Formulierungen).

Der für inhaltsanalytische Auswertungen obligatorische Codierprozess verläuft nun so, dass das gesamte Material durchgearbeitet wird und einschlägige Textstellen, d.h. solche, die sich auf die Kategorie „Verantwortungsbewusstsein“ beziehen, von den Codierenden bewertet werden. Das heißt, dass jeder einzelnen Textstelle, die einen Bezug zum Thema „Verantwortungsbewusstsein“ aufweist, auf der Basis des Codierleitfadens die Ausprägung „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ zugeordnet wird.

Abschließend wird für jeden Fall (das ist eine Person im Fall eines Interviews) eine Gesamteinschätzung vorgenommen und es wird entschieden, welche Ausprägung als summarische Charakterisierung des Verantwortungsbewusstseins dieser Person die richtige ist. Im weiteren Analysegang können dann Personen mit hohem Bewusstsein solchen mit niedrigem Bewusstsein gegenübergestellt werden. Auch lassen sich Häufigkeiten auszählen und ggf. auch Kreuztabellen mit anderen Kategorien erstellen.

Prinzip der Umsetzung mit MAXQDA

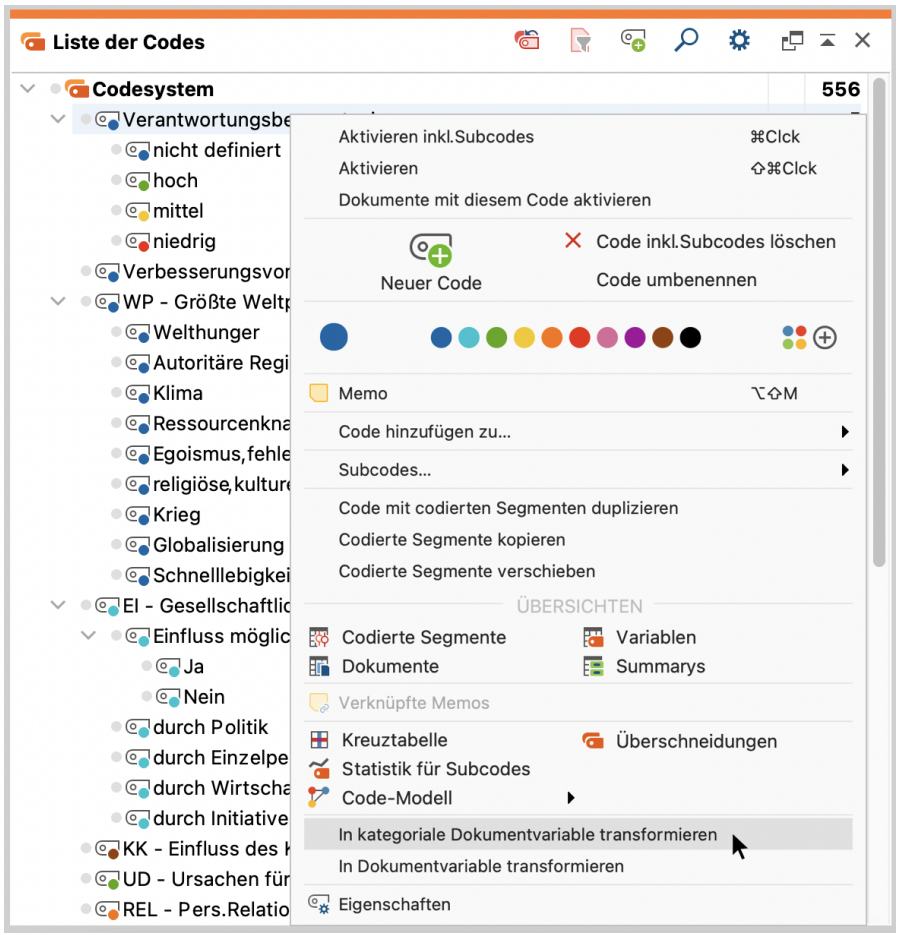
Bei der Umsetzung der Methode der bewertenden Inhaltsanalyse mit MAXQDA geht man so vor, dass man zunächst eine Kategorie „Verantwortungsbewusstsein" mit den Subcodes „hoch", „mittel" und „niedrig" im Codesystem definiert. Die Kategoriendefinitionen und geeignete Ankerbeispiele werden in Form von Code-Memos festgehalten.

Nun wird das Material durchgearbeitet, d.h. der erste Text wird bearbeitet und Zeile für Zeile durchgegangen. Die unter die Kategorie „Verantwortungsbewusstsein" fallenden Textteile werden identifiziert, markiert und mit der zutreffenden Ausprägung – z.B. hohes Verantwortungsbewusstsein – codiert. Wenn man einen bestimmten Text auf diese Weise von Beginn bis zum Ende durchgearbeitet hat, können folgende Situationen entstehen:

- Es gibt eine oder mehrere Textstellen zum „Verantwortungsbewusstsein", die alle mit der gleichen Ausprägung – z. B. „mittleres Verantwortungsbewusstsein" – codiert wurden. In diesem Fall ist es nur folgerichtig, dem gesamten Fall die entsprechende Ausprägung – hier „mittleres Verantwortungsbewusstsein" – zuzuordnen.
- Es gibt eine oder mehrere Textstellen, die aber nicht mit der gleichen Ausprägung codiert wurden (z. B. drei Textstellen mit „mittleres Verantwortungsbewusstsein" und eine Stelle mit „hohes Verantwortungsbewusstsein"). In diesem Fall ist es naheliegend, dem gesamten Fall diejenige Ausprägung zuzuordnen, die am häufigsten zugeordnet wurde.
- Es gibt eine oder mehrere Textstellen, die nicht mit der gleichen Ausprägung codiert wurden, wobei keine eindeutige Tendenz festzustellen ist (z.B. zwei Stellen mit „mittleres Verantwortungsbewusstsein" und zwei Stellen mit „hohes Verantwortungsbewusstsein"). In diesem Fall kann keine eindeutige Zuordnung für den ganzen Fall qua Automatik erfolgen, sondern die entsprechenden Textstellen müssen zunächst gegenübergestellt werden und es muss daraufhin von den Codierenden entschieden werden, welche Ausprägung als summarisches Urteil richtigerweise zugeordnet wird.
- Es gibt keine Textstelle, die mit einer der Ausprägungen von Verantwortungsbewusstsein codiert wurden, d.h. der gesamte Text enthält keine Hinweise auf die Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins dieser Person. Somit ist dem Fall auch keine Gesamteinschätzung zuzuordnen, sondern das „Verantwortungsbewusstsein" bleibt nicht erschließbar und muss in nachfolgenden Analysen als fehlender Wert behandelt werden.

Die Funktion „In kategoriale Variablen transformieren“

Nach dem Codieren der einschlägigen Textstellen wird die Option **In kategoriale Variable transformieren** bei dem entsprechenden Code im Kontextmenü angeklickt.



Aufruf der Funktion „in kategoriale Variablen transformieren“ aus dem Kontextmenü

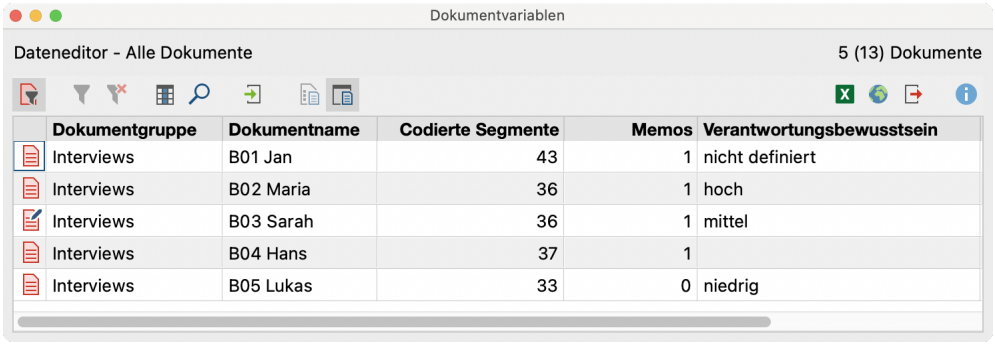
Nach Aufruf der Funktion geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. In der „Liste der Dokumentvariablen“ wird eine neue kategoriale Variable mit dem Namen der betreffenden Kategorie – hier also „Verantwortungsbewusstsein“ – erzeugt.
2. Alle Fälle der „Liste der Dokumente“ werden evaluiert, wobei im Prinzip so vorgegangen wird, wie oben beschrieben wurde. Das bedeutet:
   a. dem Fall wird diejenige Ausprägung zugeordnet, die bei diesem Fall am häufigsten codiert wurde
   b. wurden mehrere Ausprägungen gleich häufig codiert, wird der Variablenwert der kategorialen Variable „Verantwortungsbewusstsein“ auf „nicht definiert“ gesetzt, d.h. die Codierenden müssen die entsprechenden Textstellen noch einmal inspizieren und dann auf dieser Basis selbst eine Entscheidung

vornehmen (oder es bei dem „nicht definiert“ belassen)

c. wenn im betreffenden Text keine Textstelle zu dieser Kategorie codiert wurde – also nichts zum Thema „Verantwortungsbewusstsein“ enthalten ist – dann wird der Wert der kategorialen Variablen leer gelassen. Dies wird später üblicherweise von Statistikprogrammen als fehlender Wert behandelt.

3. Direkt nach der Erstellung wird der „Dateneditor für Dokumentvariablen“ geöffnet:



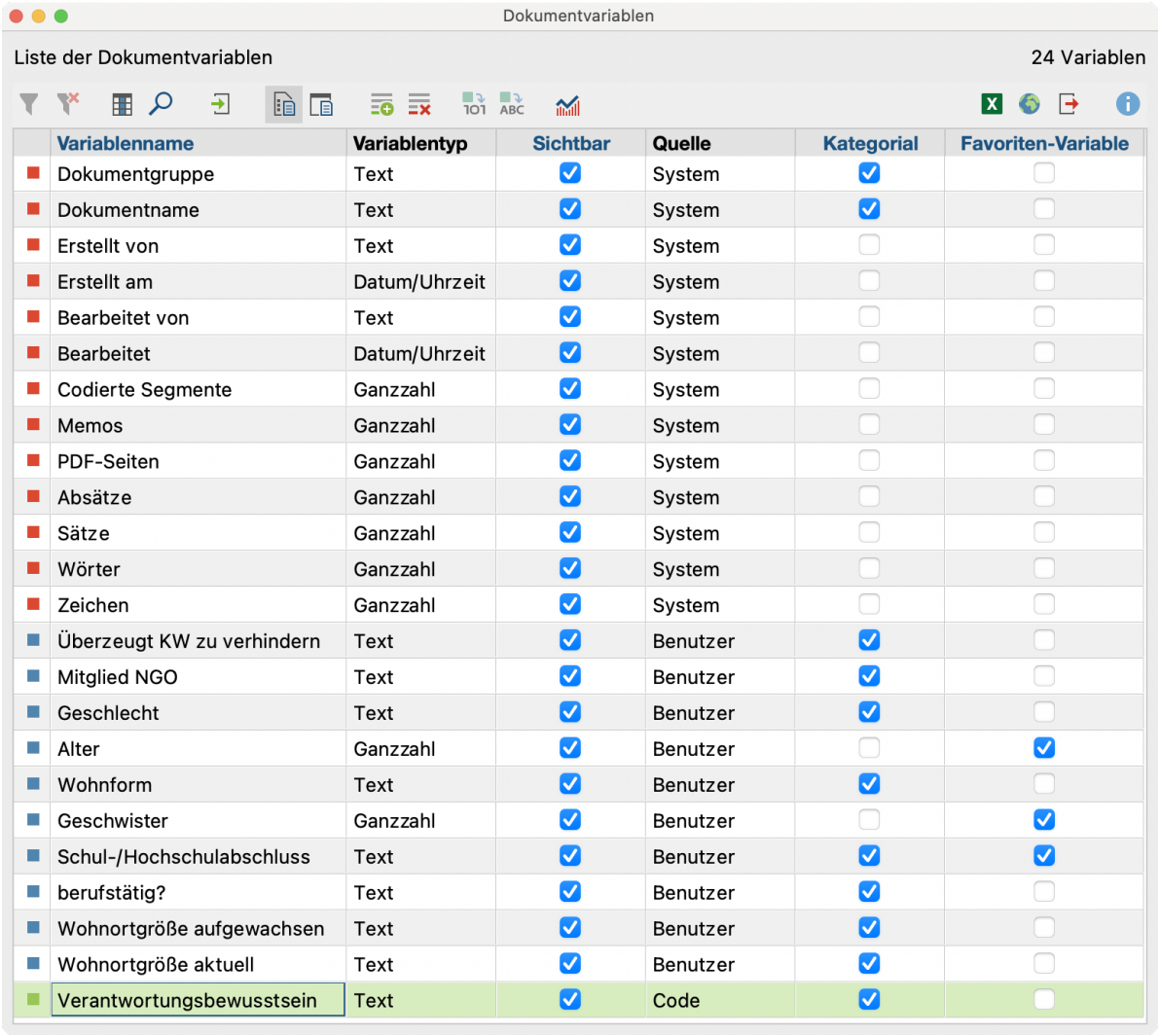
Dokumentgruppe	Dokumentname	Codierte Segmente	Memos	Verantwortungsbewusstsein
Interviews	B01 Jan	43	1	nicht definiert
Interviews	B02 Maria	36	1	hoch
Interviews	B03 Sarah	36	1	mittel
Interviews	B04 Hans	37	1	
Interviews	B05 Lukas	33	0	niedrig

Dateneditor mit neuer kategorialer Variable „Verantwortungsbewusstsein“

Hinweis: Wenn ein Subcode weitere Untercodes hat, bleiben diese und ihre Codierungen bei der Auswertung für die kategoriale Variable außen vor. Es werden also nur die direkten Subcodes eines Codes, der in eine kategoriale Variable transformiert wurde, berücksichtigt.

Dynamische Eigenschaft kategorialer Variablen

In der „Liste der Dokumentvariablen“ von MAXQDA haben die kategorialen Variablen einen besonderen Status. Sie sind am grünen Symbol in der ersten Spalte erkennbar und führen, wie die folgende Bildschirmabbildung zeigt, die Herkunftsbezeichnung „Code“ (Spaltenüberschrift: Quelle); kategoriale Variablen werden als Text-Variable definiert, d.h. die Bezeichnungen der Ausprägungen werden aus dem Codesystem übernommen.



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Kategorial	Favoriten-Variable
Dokumentgruppe	Text	☑	System	☑	☐
Dokumentname	Text	☑	System	☑	☐
Erstellt von	Text	☑	System	☐	☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System	☐	☐
Bearbeitet von	Text	☑	System	☐	☐
Bearbeitet	Datum/Uhrzeit	☑	System	☐	☐
Codierte Segmente	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
Memos	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
PDF-Seiten	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
Absätze	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
Sätze	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
Wörter	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
Zeichen	Ganzzahl	☑	System	☐	☐
Überzeugt KW zu verhindern	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Mitglied NGO	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Geschlecht	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Alter	Ganzzahl	☑	Benutzer	☐	☑
Wohnform	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Geschwister	Ganzzahl	☑	Benutzer	☐	☑
Schul-/Hochschulabschluss	Text	☑	Benutzer	☑	☑
berufstätig?	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Wohnortgröße aufgewachsen	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Wohnortgröße aktuell	Text	☑	Benutzer	☑	☐
Verantwortungsbewusstsein	Text	☑	Code	☑	☐

Neu erzeugte kategoriale Variable „Verantwortungsbewusstsein" in der „Liste der Dokumentvariablen"

Kategoriale Variablen sind dynamisch, d.h. sie ändern ihren Wert, wenn man in Dokumenten weitere Codierungen vornimmt. Wurde bspw. der Wert „nicht definiert" der Variable „Verantwortungsbewusstsein" zugeordnet, weil zwei Textstellen mit „hohes Verantwortungsbewusstsein" und ebenso zwei Stellen mit „mittleres Verantwortungsbewusstsein" codiert wurden, so müssen die Textstellen erneut durchgelesen werden, um zu einer Entscheidung über den resultierenden Variablenwert – entweder „hoch" oder „mittel" – zu kommen. Ändert man nun die Codierung einer Textstelle von „hoch" zu „mittel" ab, erfolgt automatisch eine Neuanpassung des zugeordneten Variablenwerts. Dieser wird automatisch von „nicht definiert" auf „mittel" gesetzt.

Tipp: Es empfiehlt sich, für die Subcodes unterschiedliche Farben vorzusehen, z.B. grün= „Verantwortungsbewusstsein hoch", gelb = „Verantwortungsbewusstsein mittel" und rot = „Verantwortungsbewusstsein niedrig". Schaltet man nun in der

Spalte mit den Codierstreifen die Option **Codierte Textstellen in Farbe** ein, dann lassen sich bei einem erneuten Materialdurchgang sehr schnell die zu inspizierenden Textstellen finden.

Kategoriale Variablen im Kontext der Mixed-Methods-Funktionen

Kategoriale Variablen lassen sich hervorragend in Kombination mit den Mixed-Methods-Funktionen von MAXQDA nutzen. Dies beginnt bereits mit der Funktion Aktiviere Dokumente via Variablen, die es bspw. ermöglicht, sich nur die Textstellen der Personen mit einer bestimmten Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins anzusehen.

Mit der Funktion Kreuztabellen lässt sich ein aggregierter Überblick über die Anzahl der Codierungen bei anderen Kategorien des Kategoriensystems in Abhängigkeit von der Einstufung des Verantwortungsbewusstseins erhalten. Die Ausprägungen des Verantwortungsbewusstseins werden dabei in den Spalten dargestellt. Mit einem Mausklick kann man zu den gewissermaßen hinter den Zahlen liegenden Textsegmenten gelangen und bewirken, dass alle zugehörigen Textstellen in der „Liste der codierten Segmente“ zusammengestellt werden.

Mit der Funktion Segmentmatrix erhält man eine detaillierte tabellarische Darstellung, in der im Unterschied zur Kreuztabelle nicht nur die Anzahl der jeweiligen codierten Segmente angegeben wird, sondern der Text der Segmente ausgegeben wird.

Die Funktion Typologietabelle ist ähnlich wie die Kreuztabelle aufgebaut, d.h. auch hier sind die Ausprägungen der kategorialen Variablen in den Spalten dargestellt. Nun werden aber nicht die Kategorien ausgewertet, sondern die Variablen. Man kann so etwa erfahren, wie viel Prozent der Personen mit hohem Verantwortungsbewusstsein älter als 30 sind; ob gute Noten im Staatsexamen in Beziehung zum Verantwortungsbewusstsein stehen; wie hoch das Durchschnittsalter nach Verantwortungsbewusstseinstyp ist etc.

19 - Questions - Themes - Theories (QTT)

Die Idee hinter „Questions – Themes – Theories“

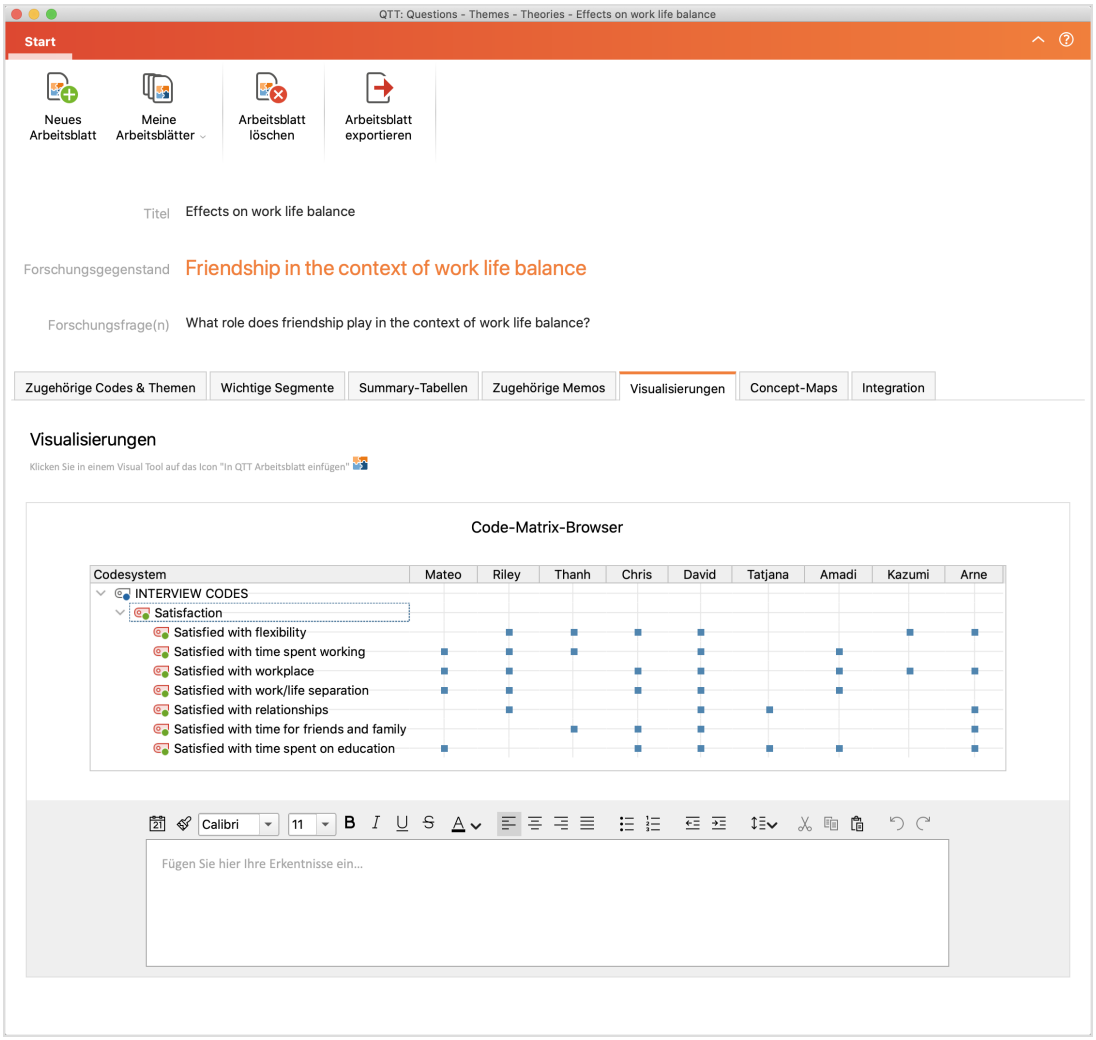
Die Arbeitsumgebung „Questions – Themes – Theories“ (QTT) stellt eine Brücke zwischen Ihrem MAXQDA-Projekt und Ihrem Forschungsbericht her.

QTT unterstützt Sie dabei, sich auf die Forschungsfragen zu konzentrieren oder diese auch erst zu entwickeln. Technisch betrachtet ist QTT vergleichbar mit einem Sammelblatt, auf dem alles zu einem bestimmten Thema oder einer Forschungsfrage gesammelt wird, auf dem Fragen festgehalten, Themen und Schlüsselkategorien fokussiert und Antworten auf die Forschungsfragen formuliert werden.

Die Idee hinter "Questions - Themes - Theories"

Die Arbeitsumgebung „Questions – Themes – Theories“ (QTT) stellt eine Brücke zwischen Ihrem MAXQDA-Projekt und Ihrem Forschungsbericht her.

QTT unterstützt Sie dabei, sich auf die Forschungsfragen zu konzentrieren oder diese auch erst zu entwickeln. Technisch betrachtet ist QTT vergleichbar mit einem Sammelblatt, auf dem alles zu einem bestimmten Thema oder einer Forschungsfrage gesammelt wird, auf dem Fragen festgehalten, Themen und Schlüsselkategorien fokussiert und Antworten auf die Forschungsfragen formuliert werden.



Das Fenster „Questions – Themes – Theories"

Das QTT ist der ideale Platz, alles zu einem Thema Erarbeitete zu sammeln und leicht zugänglich zu machen. Es ist eine Art Super-Memo, in das Sie integrierende Erkenntnisse eintragen, Schlussfolgerungen festhalten und Theorien entwickeln können.

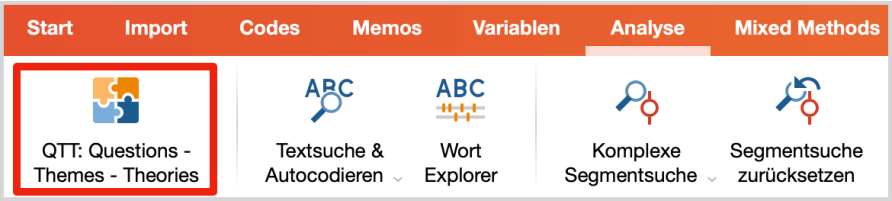
In der Arbeitsumgebung des QTT können Sie für verschiedene Themen oder Forschungsfragen jeweils ein eigenes Arbeitsblatt anlegen und dieses dann mit zugehörigen Analyseelementen aus MAXQDA befüllen, unter anderem mit:

- zugehörigen Codes,
- wichtigen codierten Segmenten,
- zugehörigen Memos,
- Visualisierungen und Concept-Maps,
- Summary-Tabellen.

Natürlich können Sie einzelne oder alle Teile eines Arbeitsblatts in die Zwischenablage oder das ganze Arbeitsblatt als Word-Dokument exportieren.

So starten Sie die Arbeitsumgebung „Questions – Themes – Theories“

1. Wechseln Sie auf den Menü-Tab **Analyse**.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **QTT: Questions – Themes – Theories**.



Questions – Themes – Theories im Tab „Analyse“ öffnen

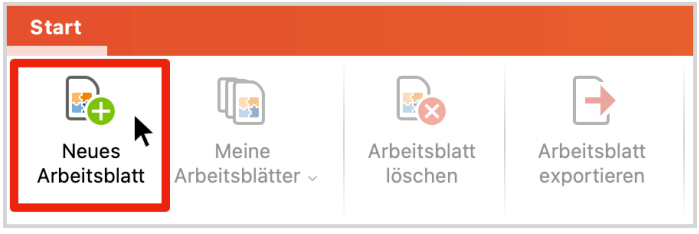
Die Arbeitsumgebung des QTT öffnet sich vor dem Hauptfenster von MAXQDA in einem eigenen Fenster. Hier können Sie neue Arbeitsblätter anlegen und Ihre vorhandenen Arbeitsblätter bearbeiten und exportieren.

Arbeitsblatt anlegen

Neues Arbeitsblatt anlegen

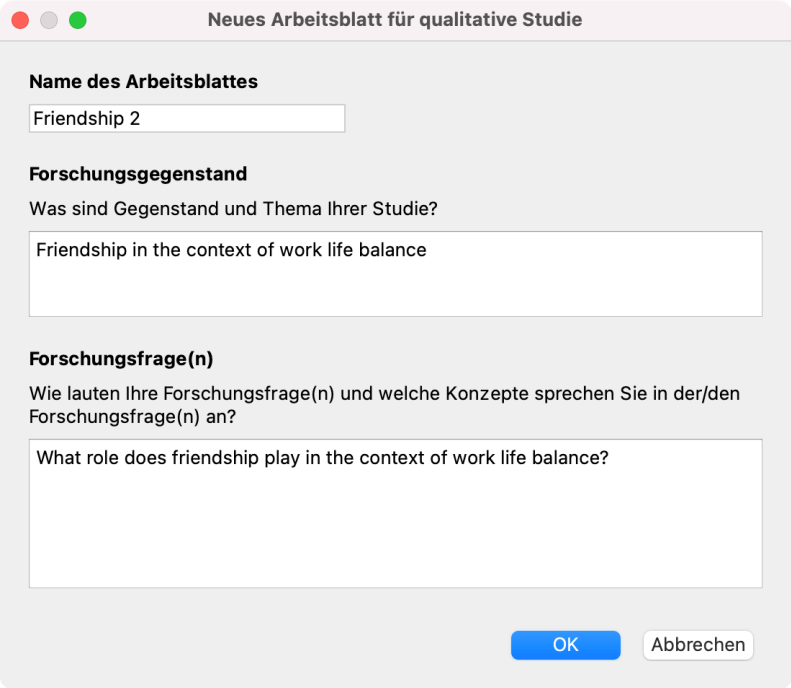
Um ein neues Arbeitsblatt im QTT anzulegen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie die Arbeitsumgebung des QTT über **QTT: Analyse > Questions – Themes – Theories**.
2. Klicken Sie auf **Neues Arbeitsblatt** im QTT-Fenster.



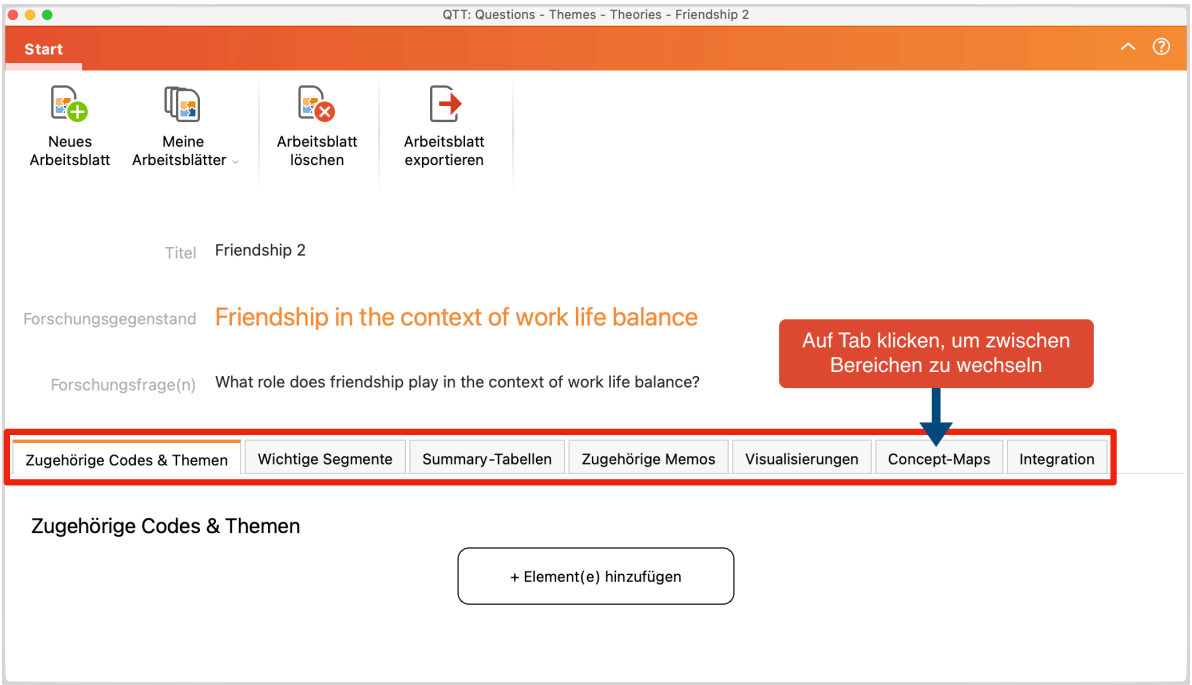
Neues Arbeitsblatt erstellen

In der erscheinenden Maske geben Sie oben einen Namen für das Arbeitsblatt ein und halten Forschungsgegenstand und Forschungsfragen fest, auf welche sich das Arbeitsblatt beziehen soll:



Name, Forschungsgegenstand und Forschungfrage für neues Arbeitsblatt eintragen

Nach Klick auf **OK** wird das Arbeitsblatt angelegt und Sie können damit beginnen, Elemente aus Ihrem MAXQDA-Projekt in das Arbeitsblatt einzufügen:



Neu angelegtes Arbeitsblatt im QTT mit typischen Bereichen für eine qualitative Studie

Bereiche anlegen, sortieren, anpassen

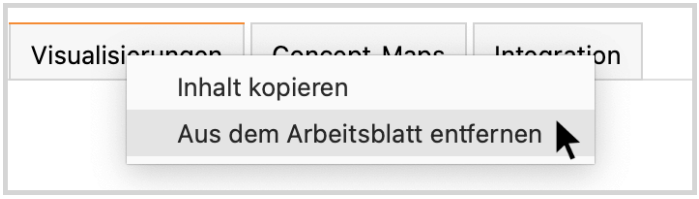
Wie das vorherige Bild zeigt, lassen sich Arbeitsblätter im QTT in einzelne Abschnitte unterteilen. Folgende Bereiche stehen zur Verfügung:

- Zugehörige Codes & Themen
- Wichtige Segmente
- Summary-Tabellen
- Zugehörige Memos
- Visualisierungen
- Concept-Maps
- Integration

Wenn Sie ein neues Arbeitsblatt anlegen, werden alle diese Bereiche automatisch in das neue Arbeitsblatt eingefügt.

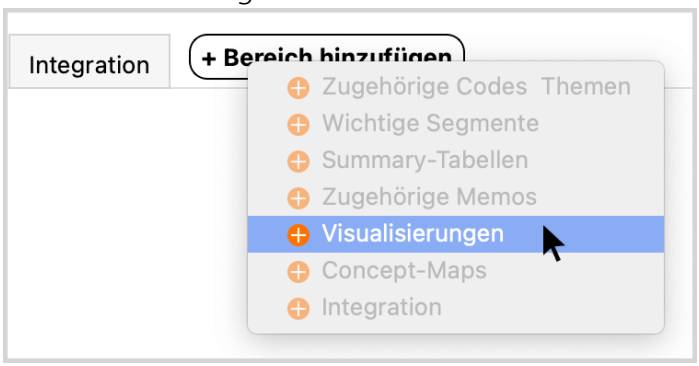
Die Tab-Leiste mit den Bereichen des Arbeitsblattes ist interaktiv:

- Klicken Sie auf einen Tab, um zu diesem Bereich zu wechseln.
- Durch Klicken-und-Ziehen eines Tabs mit der Maus können Sie die Reihenfolge der Bereiche beliebig anpassen.
- Um einen Bereich zu entfernen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen eines Tabs und wählen den entsprechenden Eintrag.



Bereich per Kontextmenü löschen

Durch Klick auf die Schaltfläche **+ Bereich hinzufügen**, können Sie die von Ihnen benötigten Abschnitte erneut einfügen:



Bereiche zu einem Arbeitsblatt hinzufügen

Hinweis: Jeder Bereich kann pro Arbeitsblatt nur einmal vorkommen. Deshalb sind

bereits vorhandene Bereiche im Menü ausgegraut und nicht klickbar.

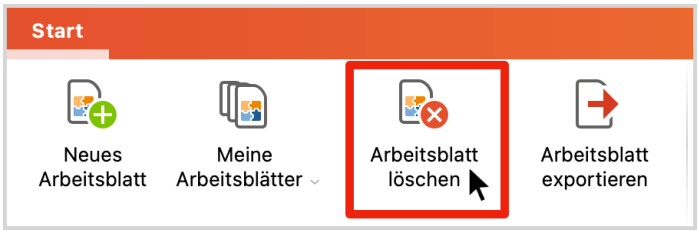
Arbeitsblatt umbenennen oder löschen

Um den Namen eines Arbeitsblattes zu ändern, klicken Sie im Arbeitsblatt auf den Titel und editieren sie ihn dann beliebig:



Arbeitsblatt umbenennen

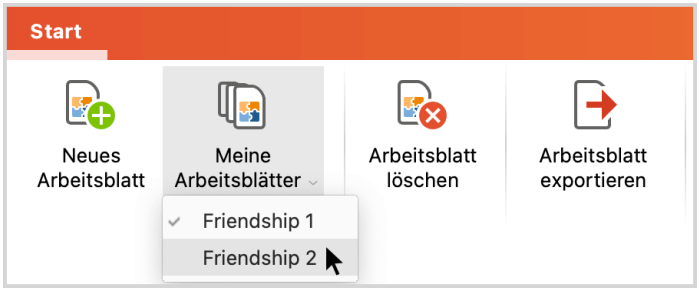
Im Menü finden Sie einen Eintrag, um das ganze Arbeitsblatt zu löschen:



Arbeitsblatt löschen

Zwischen Arbeitsblättern wechseln

Sobald Sie mehrere Arbeitsblätter angelegt haben, können Sie durch Klick auf **Meine Arbeitsblätter** zwischen diesen wechseln. Das aktuell ausgewählte Arbeitsblatt ist immer oben in der Titelleiste des Fensters sichtbar.



Zwischen Arbeitsblättern wechseln

Elemente in Arbeitsblatt einfügen

Die wichtigste Aufgabe bei der Arbeit mit „Questions – Themes – Theories“ (QTT) besteht natürlich darin, Ergebnisse und Erkenntnisse der Analyse zusammenzutragen und in ein Arbeitsblatt einzufügen. Im QTT lassen sich die einzelnen Elemente dann kommentieren, Schlussfolgerungen können gezogen und Hypothesen und Theorien entwickelt werden.

Um Elemente in ein Arbeitsblatt einfügen zu können, müssen zuvor Bereiche festgelegt worden sein. Das folgende Bild zeigt alle Bereiche, die bei der Erstellung eines Arbeitsblattes für eine qualitative Studie automatisch angelegt werden:



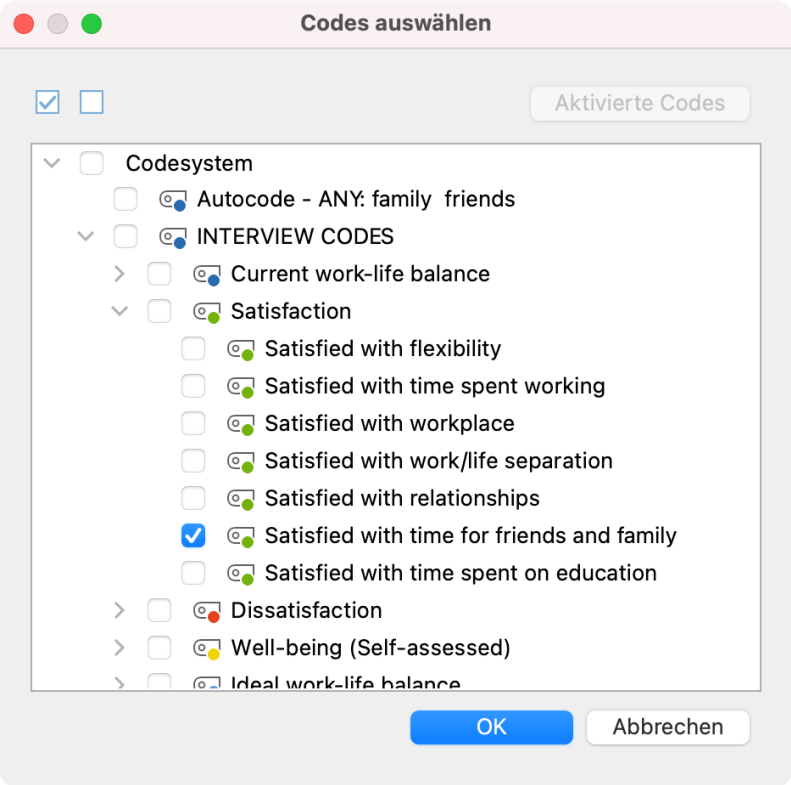
Verschiedene Bereiche eines Arbeitsblattes im QTT

Im Folgenden wird für jeden Bereich erläutert, wie Sie jeweils Elemente hinzufügen können.

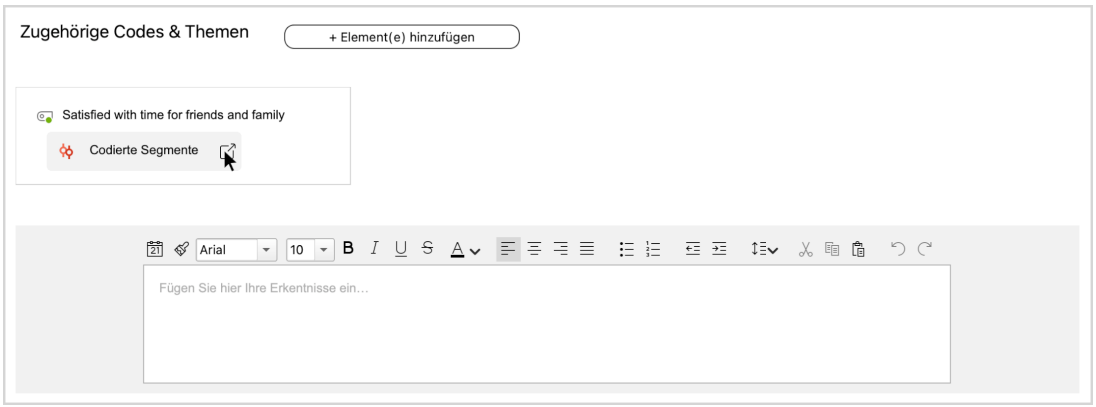
Hinweis: Im QTT wird immer eine Kopie der Elemente zum Zeitpunkt des Einfügens gespeichert. Sie können die Elemente im QTT nicht mehr verändern, nur kommentieren. Wenn Sie beispielsweise ein Memo in ein Arbeitsblatt einfügen, wird der Memotext im QTT gespeichert und kann dort angesehen werden. Wenn Sie das Memo im MAXQDA-Projekt ändern, werden die Änderungen nicht in das QTT übertragen.

Zugehörige Codes

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Element(e) hinzufügen**, um einen Auswahldialog mit dem aktuellen Codesystem zu erhalten.
2. Wählen Sie einzelne Codes aus oder klicken Sie auf **Aktivierte Codes**, um die derzeit aktivierten Codes einzufügen. Die Auswahl aller Codes hat in der Regel keinen Sinn.
3. Nach Klick auf **OK** werden die ausgewählten Codes in das Arbeitsblatt eingefügt:



Codes auswählen, die in das QTT eingefügt werden sollen



Eingefügte Codes im QTT

Im QTT wird jeder Code in einer interaktiven Kachel dargestellt:

- Halten Sie die Maus über das Symbol des Code-Memos, um eine Vorschau des Memotextes zu erhalten. Doppelklicken Sie auf das Symbol, um das Memo anzuzeigen (es lässt sich hier nicht verändern).
- Klicken Sie auf **Codierte Segmente**, um eine Auflistung aller mit dem Code codierten Segmente zu erhalten. Diese Auflistung bezieht sich immer auf den aktuellen Zustand des Projekts, nicht auf den Zeitpunkt des Einfügens des Codes in das QTT.
- Klicken und ziehen Sie eine Kachel mit der Maus, um die Reihenfolge der Codes anzupassen.

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Kachel, um den Code aus dem Arbeitsblatt zu entfernen.

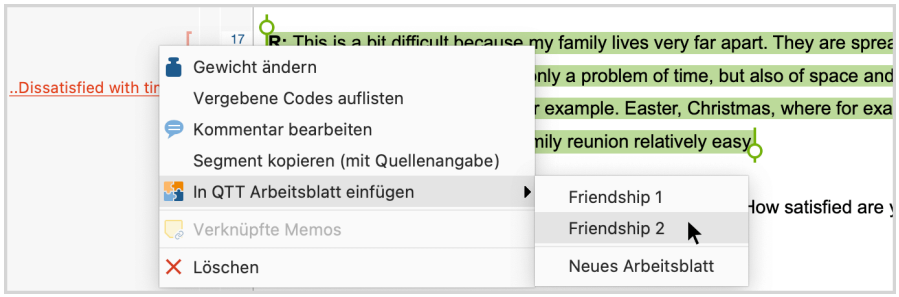
Unterhalb der Codes haben Sie die Möglichkeit, Ihre Erkenntnisse festzuhalten.

Wichtige Segmente

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um ein codiertes Segment (oder mehrere) in das QTT einzufügen.

„Dokument-Browser" und „Liste der codierten Segmente"

Wenn Sie ein relevantes codiertes Segment direkt aus dem „Dokument-Browser" einfügen möchten, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zugehörigen Codierstreifen (die „Codierklammer"), wählen den Eintrag **In QTT Arbeitsblatt einfügen** und dann das gewünschte Arbeitsblatt:



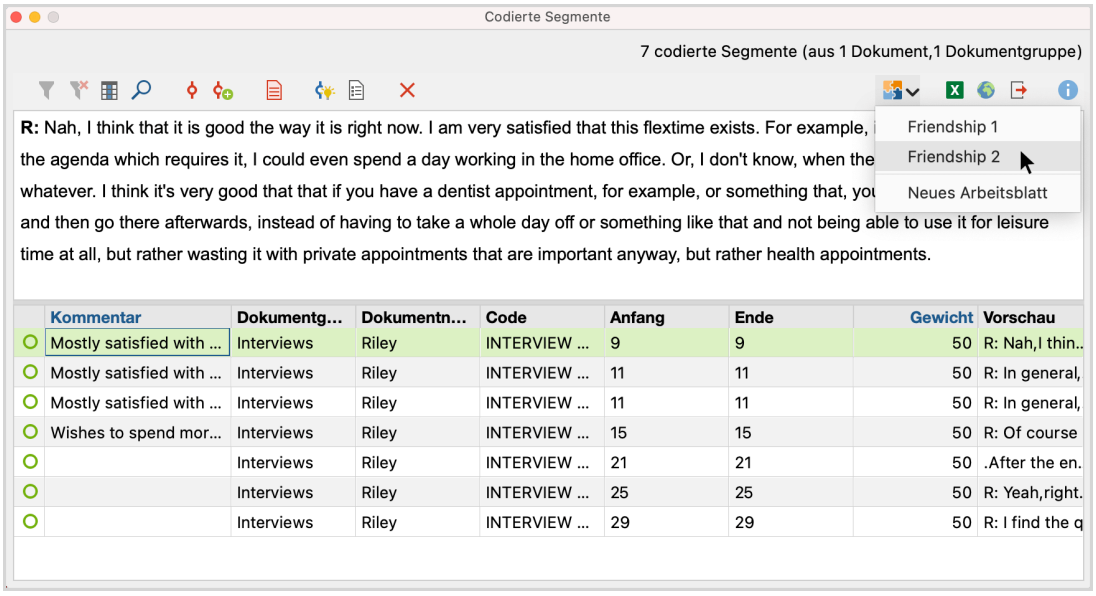
Codiertes Segment aus dem „Dokument-Browser" ins QTT transferieren

Alternativ ziehen Sie den Codierstreifen mit der Maus direkt in das QTT.

Auf die gleiche Weise können Sie auch ein codiertes Segment aus der „Liste der codierten Segmente" einfügen.

Tabellarische Übersicht „Codierte Segmente"

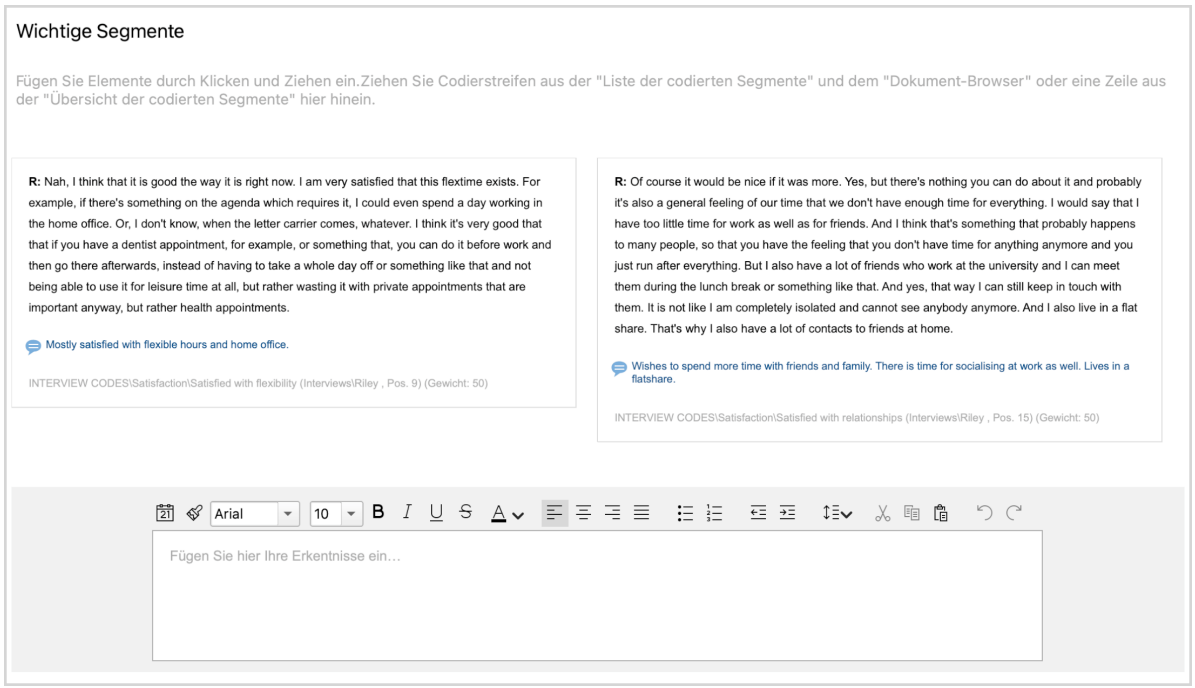
In der tabellarischen Auflistung der codierten Segmente klicken Sie oben rechts auf das kleine Symbol **In QTT Arbeitsblatt einfügen** und wählen das gewünschte Blatt aus:



Codiertes Segment aus der Übersicht „Codierte Segmente" ins QTT transferieren

Alternativ lässt sich ein markiertes Segment (oder auch mehrere) mit der Maus direkt in das QTT ziehen.

Darstellung der codierten Segmente



Eingefügte codierte Segmente im QTT

Im QTT wird jedes codierte Segment auf einer interaktiven Kachel dargestellt:

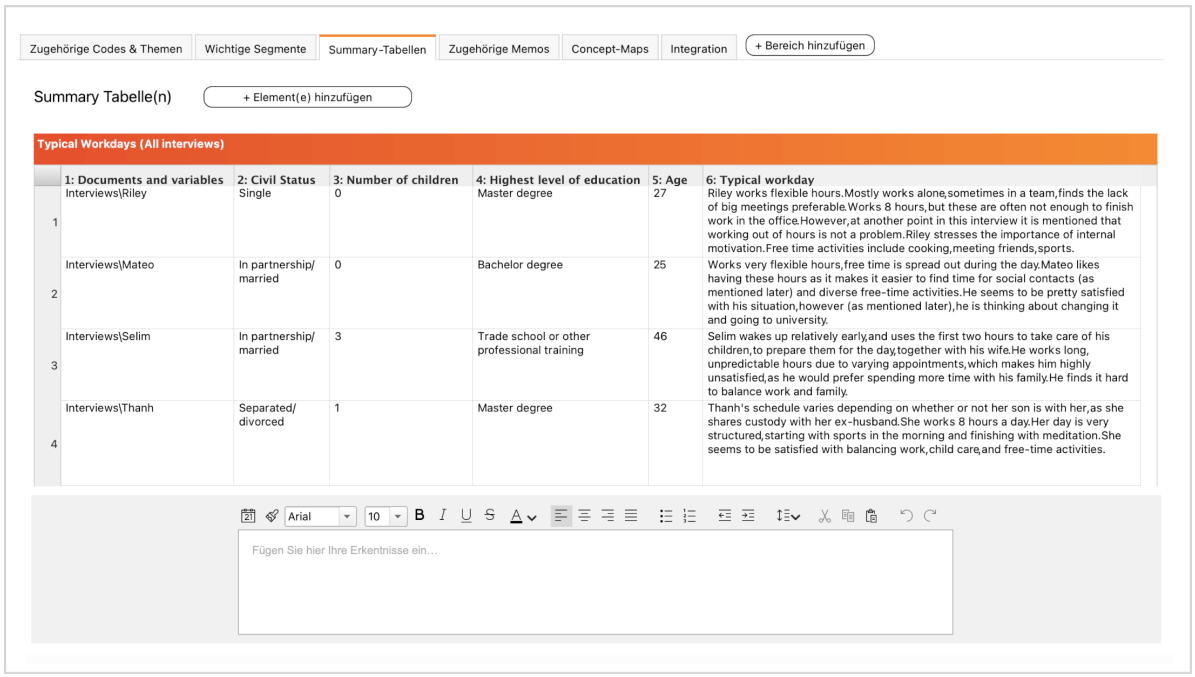
- Klicken und ziehen Sie eine Kachel, um die Reihenfolge anzupassen.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Kachel, um den Inhalt des codierten Segments in die Zwischenablage zu kopieren oder das Segment aus dem Arbeitsblatt zu entfernen.

Summary-Tabellen

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Element(e) hinzufügen**, um eine Auflistung aller Summary-Tabellen des Projekts zu erhalten.
2. Wählen Sie eine Tabelle aus und klicken Sie auf **OK**.



Summary-Tabelle auswählen, die in das QTT eingefügt werden soll



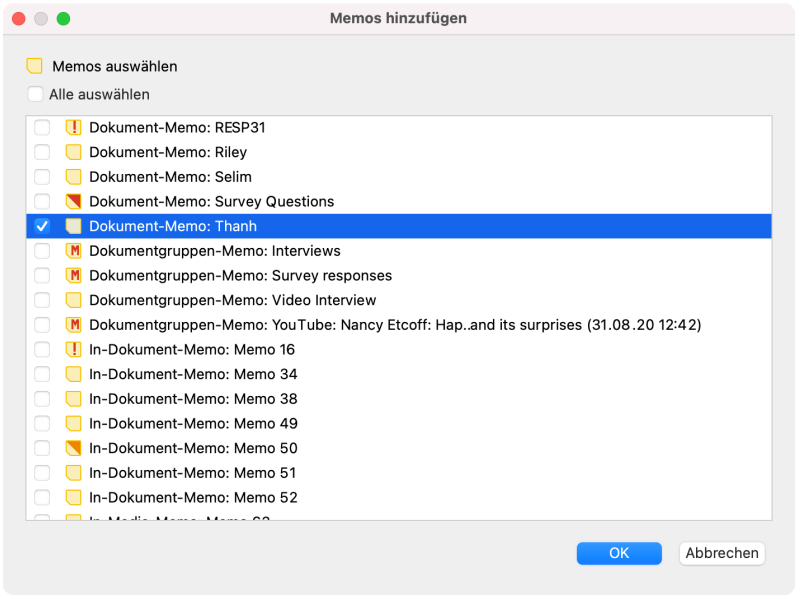
In das QTT eingefügte Summary-Tabelle

Unterhalb jeder Summary-Tabelle haben Sie die Möglichkeit, Ihre Erkenntnisse zu notieren.

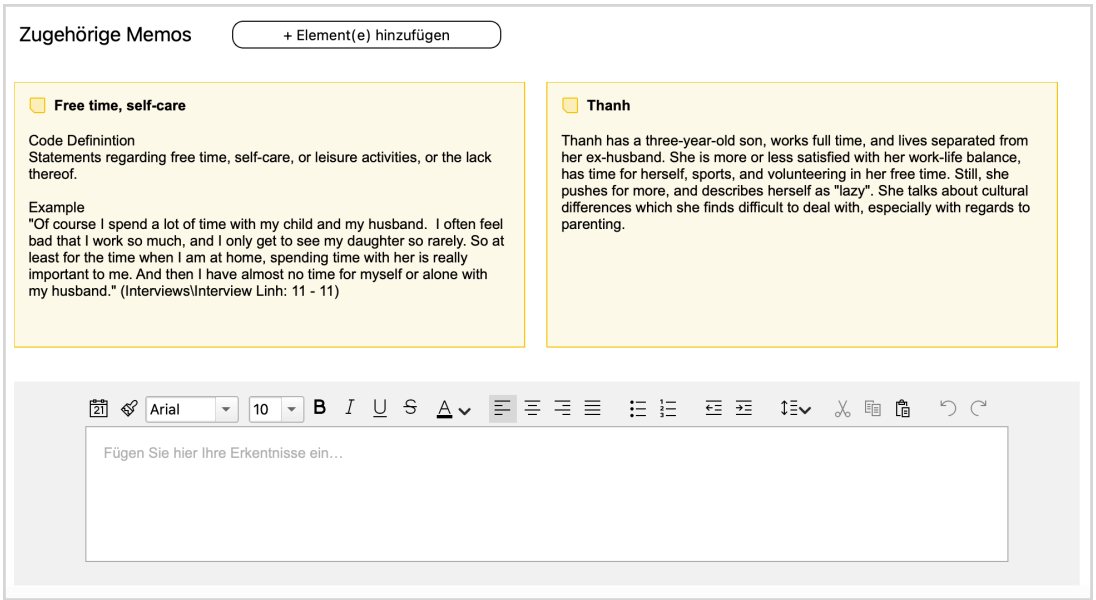
Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Tabelle, um diese in die Zwischenablage zu kopieren oder aus dem Arbeitsblatt zu entfernen.

Zugehörige Memos

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Element(e) hinzufügen**, um eine Auflistung aller Memos des Projekts zu erhalten.
2. Wählen Sie Memos aus und klicken Sie **OK**, um diese in das Arbeitsblatt einzufügen:



Memos auswählen, die in das QTT eingefügt werden sollen



Eingefügte Memos im QTT

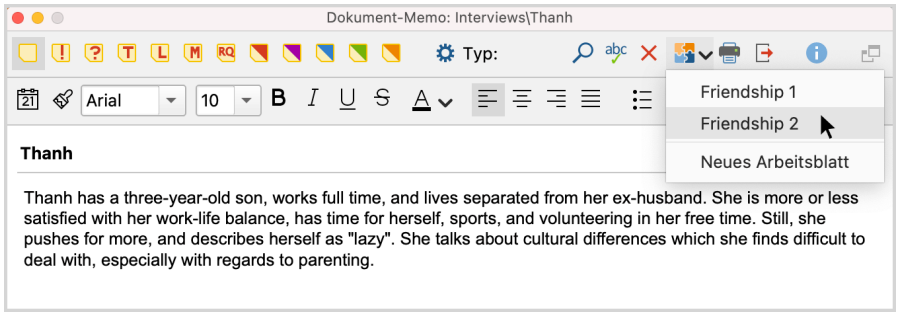
Jedes Memo wird in einer interaktiven Kachel dargestellt:

- Doppelklicken Sie auf die Kachel, um den gesamten Memoinhalt darzustellen.

- Klicken und Ziehen Sie eine Kachel, um die Reihenfolge anzupassen.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Kachel, um das Memo aus dem Arbeitsblatt zu entfernen.

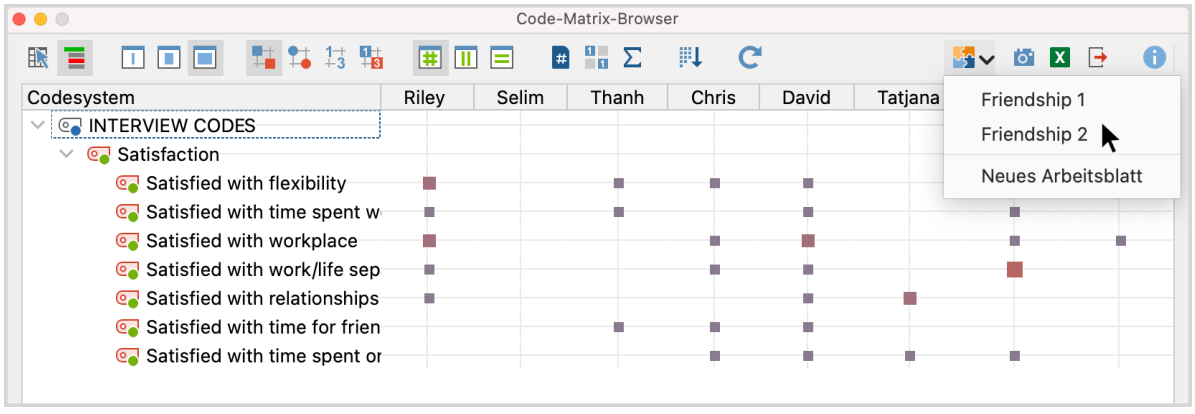
Unterhalb der ausgewählten Memos haben Sie die Möglichkeit, Ihre Erkenntnisse festzuhalten.

Tipp: Sie können auch direkt aus dem Memo-Editor oder dem Memo-Manager durch Klick auf das kleine Icon **In QTT-Arbeitsblatt einfügen** in das QTT transferieren.

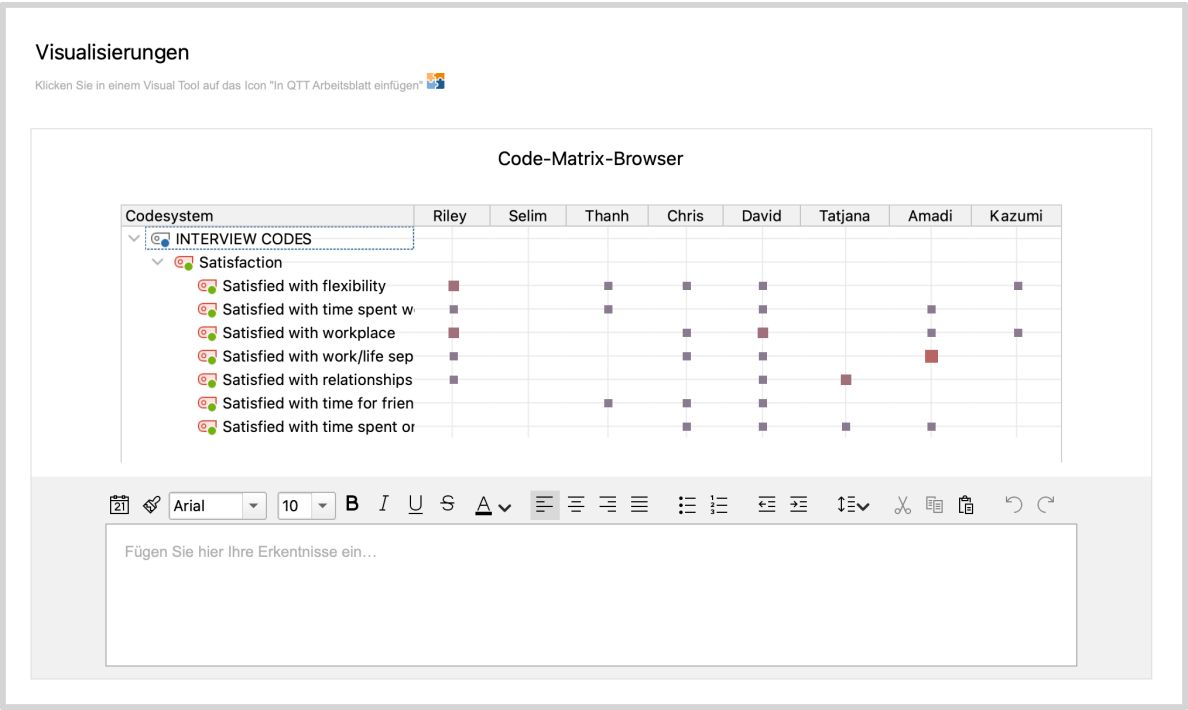


Visualisierungen

Um eine mit MAXQDA erstellte Visualisierung in das QTT einzufügen, klicken Sie in der Visualisierung oben rechts auf das kleine Symbol **In QTT Arbeitsblatt einfügen** und wählen das gewünschte Blatt aus:



Visualisierung ins QTT transferieren



Eingefügte Visualisierung im QTT

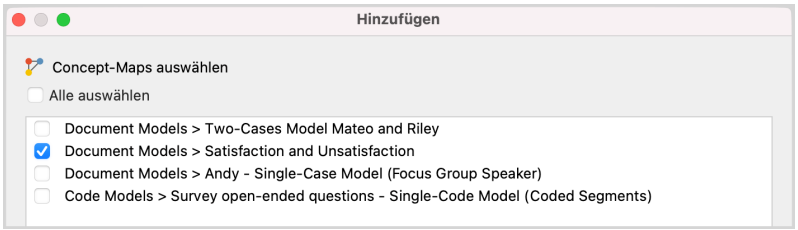
Alle Visualisierungen, die Sie über den Menüeintrag **Visual Tools** erstellen, lassen sich auf diese Weise in das QTT transferieren. Concept-Maps aus MAXMaps werden in einen eigenen Bereich im QTT eingefügt (siehe unten).

Unterhalb jeder Visualisierung können Sie Ihre Erkenntnisse einfügen.

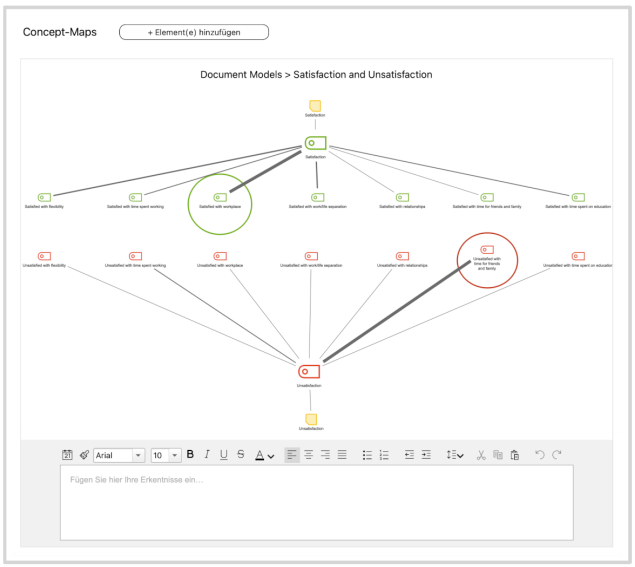
Concept-Maps aus MAXMaps

So fügen Sie eine Concept-Map aus MAXMaps in das QTT ein:

1. Im QTT klicken Sie im Bereich „Conept-Maps“ auf die Schaltfläche **Element(e) hinzufügen**, um eine Auflistung aller Maps des Projekts zu erhalten.
2. Wählen Sie eine Map aus und klicken Sie auf **OK**.



Concept-Maps auswählen, die in das QTT eingefügt werden sollen



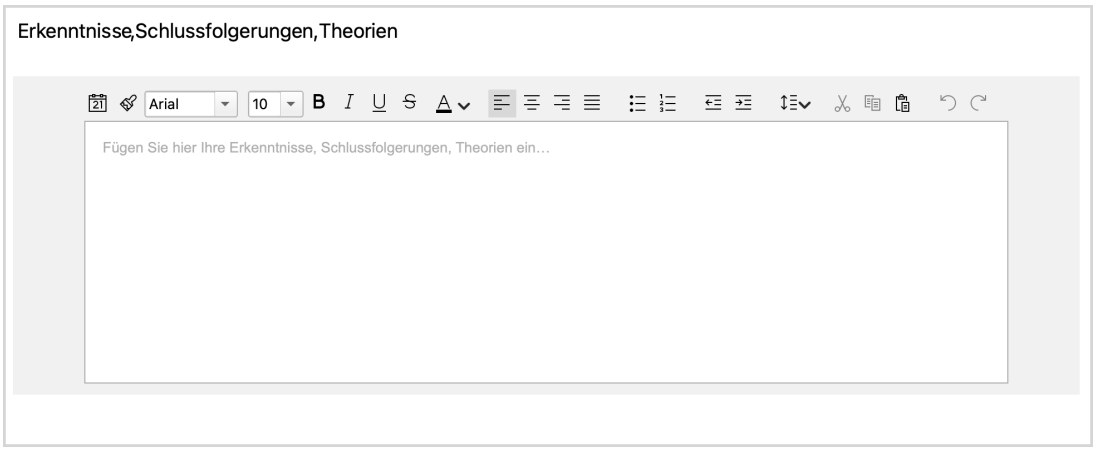
In QTT eingefügte Concept-Map

Unterhalb jeder Concept-Map können Sie Ihre Erkenntnisse einfügen.

Alternativ können Sie eine Concept-Map auch durch Klick auf das entsprechende Symbol direkt aus dem Fenster „MAXMaps“ einfügen.

Integration

Der Bereich „Integration“ ist ein besonderer Abschnitt im QTT. Dies ist der Ort, an dem Sie die Erkenntnisse aus allen anderen Bereichen und dem Gesamtprojekt zusammenführen können:



Bereich Integration

Dies ist der Ort, wo Sie z.B. Hypothesen, integrierende Erkenntnisse und Theorien formulieren können.

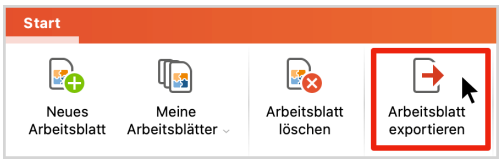
Wir wünschen Ihnen viele gute Ideen und Inspirationen für Ihre Projekte!

Arbeitsblatt exportieren

Beim Arbeiten mit dem QTT entstehen viele Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, die zu wichtigen Bestandteile des fertigen Berichts werden können. Deshalb können Sie ein ganzes Arbeitsblatt als Word-Datei exportieren sowie einzelne Elemente und einzelne Bereiche über die Zwischenablage in beliebige Programme kopieren.

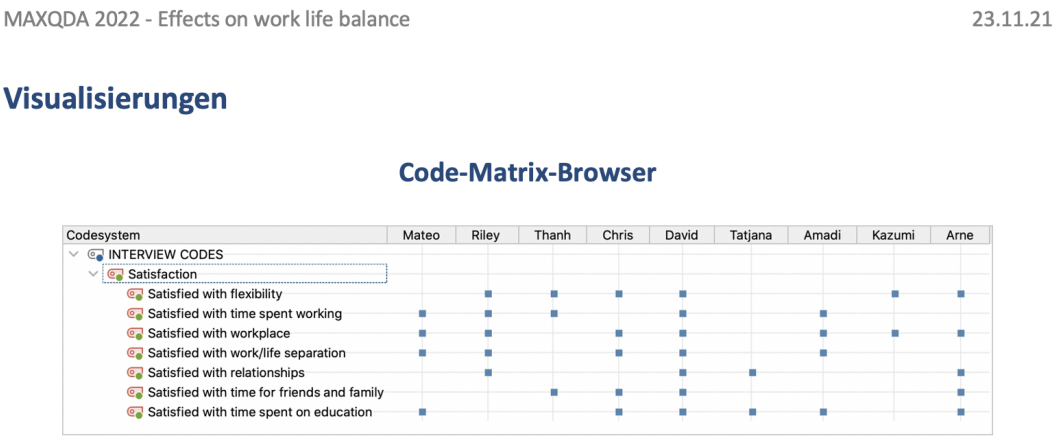
Gesamtes Arbeitsblatt exportieren

Um das gesamte Arbeitsblatt zu exportieren, klicken Sie auf das entsprechende Symbol im Menütab des QTT-Fensters:



Export im Menütab „Start" aufrufen

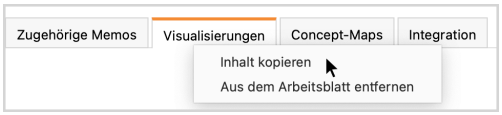
Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie Dateiname und Speicherort festlegen können. MAXQDA exportiert das Arbeitsblatt als Word-Datei im DOCX-Format, wobei jeder Bereich auf einer neuen Seite beginnt:



Exportiertes Arbeitsblatt in Word

Einzelne Bereiche exportieren

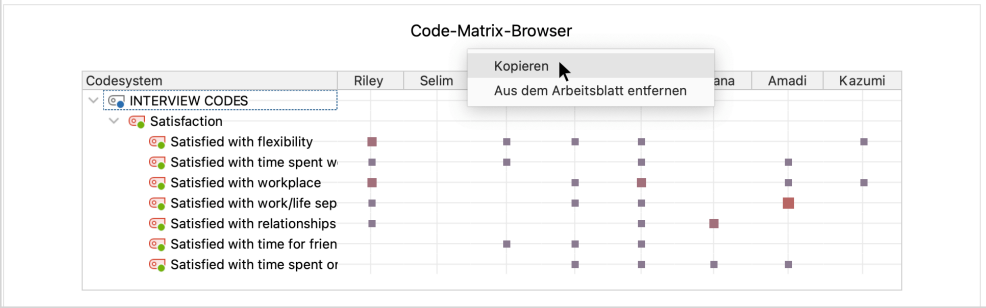
Um alle Inhalte eines Bereichs zu exportieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf dessen Tabnamen und wählen **Inhalt kopieren** aus. Nun können Sie den Inhalt der Zwischenablage z.B. mithilfe der Tastenkombination **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) direkt in Word oder ein anderes Programm einfügen.



Inhalt des Bereichs „Visualisierungen" in die Zwischenablage kopieren

Einzelne Elemente exportieren

Um einzelne Elemente zu exportieren, klicken Sie diese mit der rechten Maustaste an und wählen **Kopieren**. Nun können Sie den Inhalt der Zwischenablage z.B. mithilfe der Tastenkombination **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) direkt in Word oder ein anderes Programm einfügen.



20 - Videos analysieren

Videoanalyse mit MAXQDA

Mit MAXQDA können Sie Videoaufnahmen importieren, abspielen, transkribieren, paraphrasieren oder direkt codieren. Videos werden im „Multimedia-Browser" abgespielt, der es Ihnen ermöglicht Videoaufnahmen so zu codieren, wie Sie es vielleicht bereits von der Textanalyse her kennen. Für die Codierung von Videos stehen Ihnen dieselben Funktionen zur Verfügung wie bei der Codierung von Texten, insbesondere:

- Kommentierung einer Videocodierung
- Gewichtung einer Videocodierung
- Ein- und Ausblenden von Codierstreifen
- Memos als Klebezettel an Videopositionen heften, z.B. um darin Notizen, Hinweise, Interpretationen, Hypothesen und Auswertungsideen festzuhalten
- Videoabschnitte mit anderen Videoabschnitten oder mit Textabschnitten, z.B. einer Stelle im Transkript, verlinken

Hinzu kommen einige spezielle Analysefunktionen für Videos:

- Export von Standbildern für Publikationen
  Speicherung von Standbildern als Bilddokument in MAXQDA für die weitere Analyse
- Export von Szenen, sogenannten Videoclips, z.B. für Präsentationen oder Analysesessions
- Transkription von Videoparts oder des gesamten Videos
- Verknüpfung von Video und Transkript über Zeitmarken

Videos importieren

Bevor Sie Videodateien in MAXQDA importieren, sollten Sie diese zuvor kurz hinsichtlich ihres Formats und ihrer Größe überprüfen.

Unterstützte Videoformate

MAXQDA unterstützt standardmäßig folgende Videoformate:

- MP4
- MOV

- MPG
- AVI
- M4V
- 3GP, 3GGP
- unter Windows zusätzlich auch WMV

In der Regel empfiehlt sich das MP4-Format mit dem Videocodec H.264/AVC.

Empfohlene Videoauflösung

Videos lassen sich heutzutage mit einer sehr hohen Auflösung aufzeichnen, was zu sehr großen Dateien führen kann. Für die Analyse in MAXQDA wird das Video in einem eigenen Fenster dargestellt, das in der Regel nicht den gesamten Bildschirm ausfüllt. Deshalb ist für die Arbeit in MAXQDA eine HD-Auflösung (720p) ausreichend. Wenn Sie mit einem Retina- oder 4K-Monitor arbeiten, empfiehlt sich ggf. auch eine Full-HD-Auflösung (1080p).

Die Größe einer Videodatei hängt neben dessen Auflösung vor allem von der Bildrate und der Datenrate ab. Eine Bildrate von 25–30 Frames/Sekunde und eine Datenrate von ca. 1.500 Kilobit/Sekunde sind üblicherweise ausreichend für die Analyse in MAXQDA.

Um das Format, die Auflösung sowie die Bild- und Datenrate einer Videodatei zu überprüfen, gehen Sie wie folgt vor:

Windows:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Datei und wählen Sie **Eigenschaften**.
2. Wechseln Sie im erscheinenden Fenster auf den Tab **Details**. Im Abschnitt „Video“ finden Sie entsprechenden Informationen.

macOS:

1. Öffnen Sie die Videodatei im Quicktime Player.
2. Drücken Sie die Tastenkombination **⌘+I**. Es erscheint ein Fenster mit den notwendigen Informationen.

Videos konvertieren

Mithilfe der folgenden Programme können Sie Videos in ein unterstütztes Format konvertieren und bei Bedarf auch die Videoauflösung herabsetzen.

Windows: XMedia Recode

Dieses Programm ist kostenlos im Internet erhältlich und mit 10 MB Größe sehr klein:

1. Ziehen Sie mit der Maus eine Videodatei in den oberen Fensterbereich und klicken Sie dann auf die Zeile mit dem Video in XMedia Recode, um das Video für die Bearbeitung auszuwählen.
2. Wählen Sie im unteren Fensterbereich das Ausgabeformat, z.B. das Profil „HTML 5“ mit „HTML 5 1280x720 HD (mp4)“, entsprechend einer Auflösung von 720p.
3. Stellen Sie ganz unten im Fenster ein, wo das konvertierte Video gespeichert werden soll.
4. Klicken Sie ganz oben auf das Icon „Job hinzufügen“ und dann auf das Icon „Kodieren“.

macOS: Quicktime Player

Dieses Programm ist standardmäßig auf macOS-Computern installiert und Sie können damit Ihre Videodatei im MOV-Format abspeichern:

1. Öffnen Sie eine Videodatei im Quicktime Player.
2. Wählen Sie im Menü die Funktion **Ablage > Exportieren als > 720p** … (oder 1080p …).

Videodatei einem MAXQDA-Projekt hinzufügen

Der Import der vorbereiteten Videodateien in MAXQDA erfolgt wie hier im Detail beschrieben, z.B.

- durch Klick auf das Symbol **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente“ oder
- durch Klick auf das Symbol **Videos** auf dem Tab **Import**.



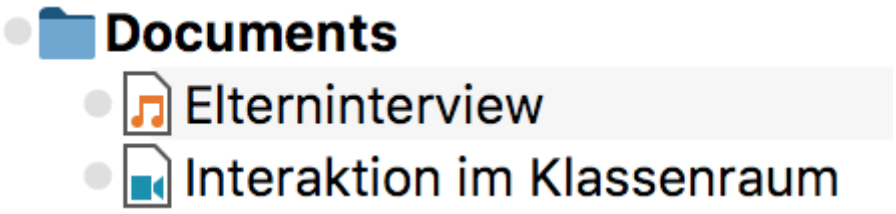
Datenimport starten über den Tab „Import“

Videodateien werden beim Import grundsätzlich *nicht* in ein MAXQDA-Projekt eingefügt, sondern im Ordner für externe Dateien (Externals-Ordner) gespeichert und mit einem Textdokument verknüpft, in dem Sie bei Bedarf ein Transkript speichern

können.

Beim Import einer Videodatei erstellt MAXQDA ein neues Text-Dokument mit dem Namen der Media-Datei und ordnet dem neu erstellten Dokument die eingefügte Media-Datei zu. Die Media-Datei selbst wird in den Externals-Ordner kopiert, damit sie später für MAXQDA auch verfügbar ist, wenn Sie die Datei am Originalspeicherort verschieben oder löschen. Ist eine Datei mit gleichem Namen im Externals-Ordner bereits vorhanden, fragt MAXQDA nach, ob die vorhandene Datei überschrieben werden soll.

In der „Liste der Dokumente" erkennen Sie ein Text-Dokument mit zugeordneter Media-Datei daran, dass auf dem Dokumentsymbol ein zusätzliches Symbol abgebildet ist: eine Note für Audiodateien und eine Videokamera für Videodateien.



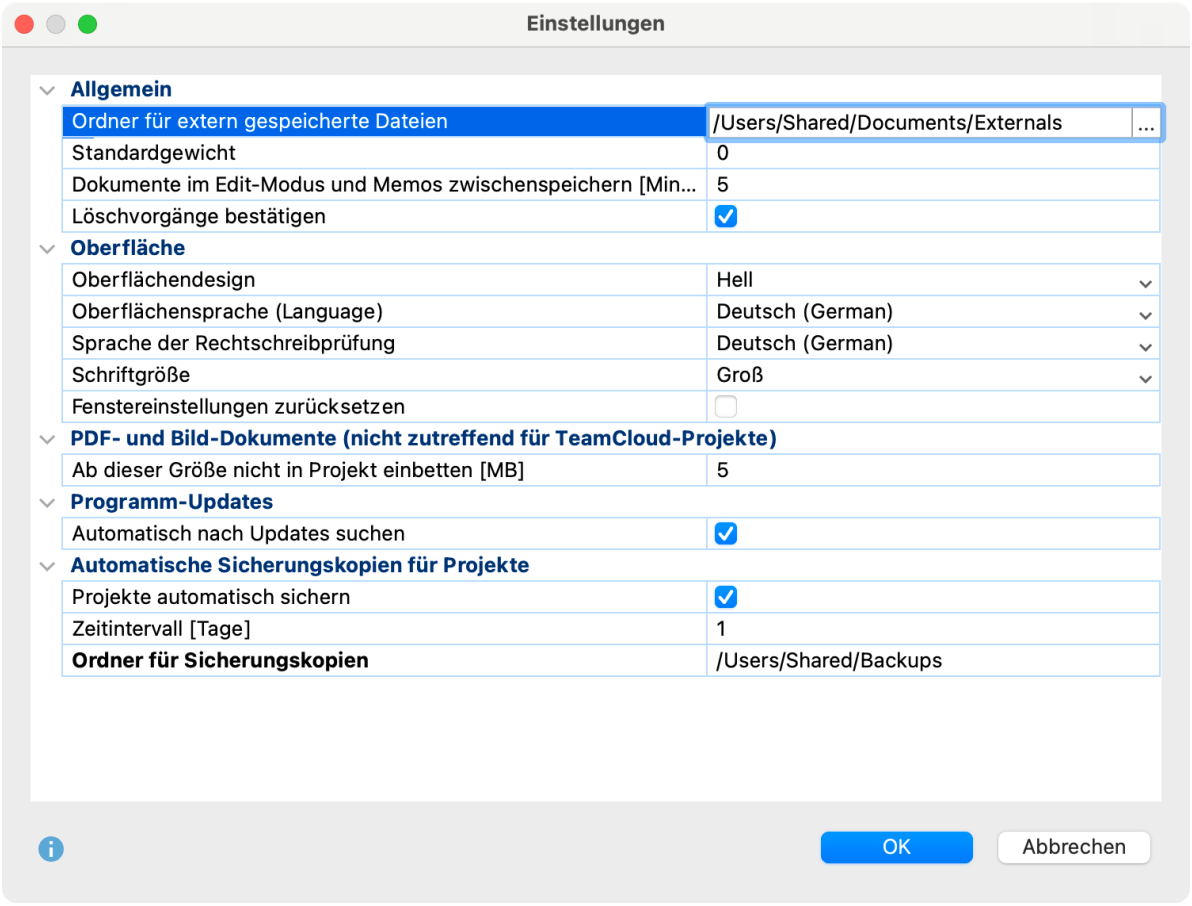
Audio- und Videodatei in der „Liste der Dokumente"

Der Ordner für extern gespeicherte Dateien

Sie können den Speicherort des Externals-Ordners in den Einstellungen von MAXQDA anpassen. Die Einstellungen rufen Sie über das Zahnrad am oberen rechen Fensterrand auf.



Einstellungen aufrufen



Einstellungen für extern gespeicherte Dateien anpassen

Bitte beachten Sie folgende Hinweise und Tipps bezüglich der Speicherung von Videodateien:

- Videodateien sollten aus Geschwindigkeitsgründen optimalerweise auf der lokalen Festplatte gespeichert sein, deshalb sollten Sie für die externen Dateien einen lokalen Ordner einstellen.
- Falls es sich um sehr große Datenmengen handelt, können Sie diese auch auf einer externen Festplatte speichern, die über einen schnellen USB-3-Anschluss mit dem Computer verbunden ist.
- Auf Netzwerkordnern sollten Sie Videodateien nur speichern, wenn Sie über ein sehr schnelles kabelgebundenes Netz verfügen.
- Um vertrauliche Videodateien zu schützen, können Sie diese z.B. in einem verschlüsselten Container ablegen. Solche Container lassen sich unter anderem mit der Open Source Software Veracrypt erstellen und als virtuelles Laufwerk in den Computer einbinden. Durch die Verschlüsselung kann es jedoch zu Performanceeinbußen beim Zugriff auf die Videos kommen.
- Um zu vermeiden, dass beim Import Ihre möglicherweise sehr großen Datenmengen in den Externals-Ordner von MAXQDA kopiert werden, können Sie in den globalen

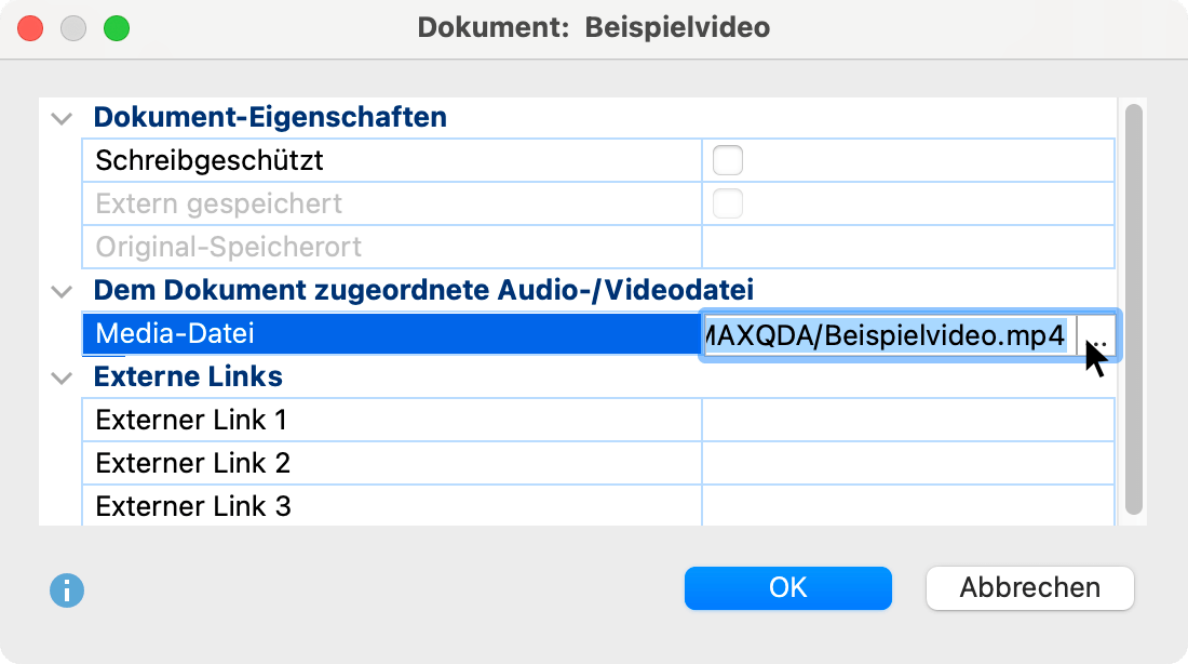
Einstellungen von MAXQDA den Originalspeicherort Ihrer Videos als Externals-Ordner festlegen.
- Beim ersten Öffnen einer Media-Datei legt MAXQDA eine Datei mit der Endung DAT im Ordner für extern gespeicherte Dateien an. Diese Datei trägt den gleichen Namen wie die Media-Datei. MAXQDA benötigt die Datei zur schnellen Anzeige der Media-Datei und daher sollte die DAT-Datei nicht gelöscht werden.

Weitere Informationen zu externen Dateien finden Sie im Abschnitt Externe Dateien verwalten.

Videodatei einem bereits vorhandenen Text-Dokument zuordnen

Es ist möglich, eine Media-Datei einem vorhandenen Text-Dokument auch nachträglich zuzuordnen. Hierzu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Audio-/Videodatei zuordnen**.

Alternativ kann man aus dem Kontextmenü auch **Eigenschaften** aufrufen. Im erscheinenden Fenster lässt sich der Link zu einer Media-Datei ergänzen oder jederzeit anpassen.



Einem Dokument eine Audio- oder Videodatei nachträglich zuordnen

Tipp: In diesem Dialog können Sie auch jederzeit einsehen, welche Media-Datei einem Text-Dokument zugeordnet ist.

Der "Multimedia-Browser"

In MAXQDA können Sie Audio- und Videodateien im „Multimedia-Browser“ abspielen und analysieren.

Um eine Audio- oder Videodatei im „Multimedia-Browser“ zu öffnen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und wählen **Audiodatei öffnen** bzw. **Videodatei öffnen**.

Alternativ können Sie eine Media-Datei auch direkt aus dem „Dokument-Browser“ öffnen:

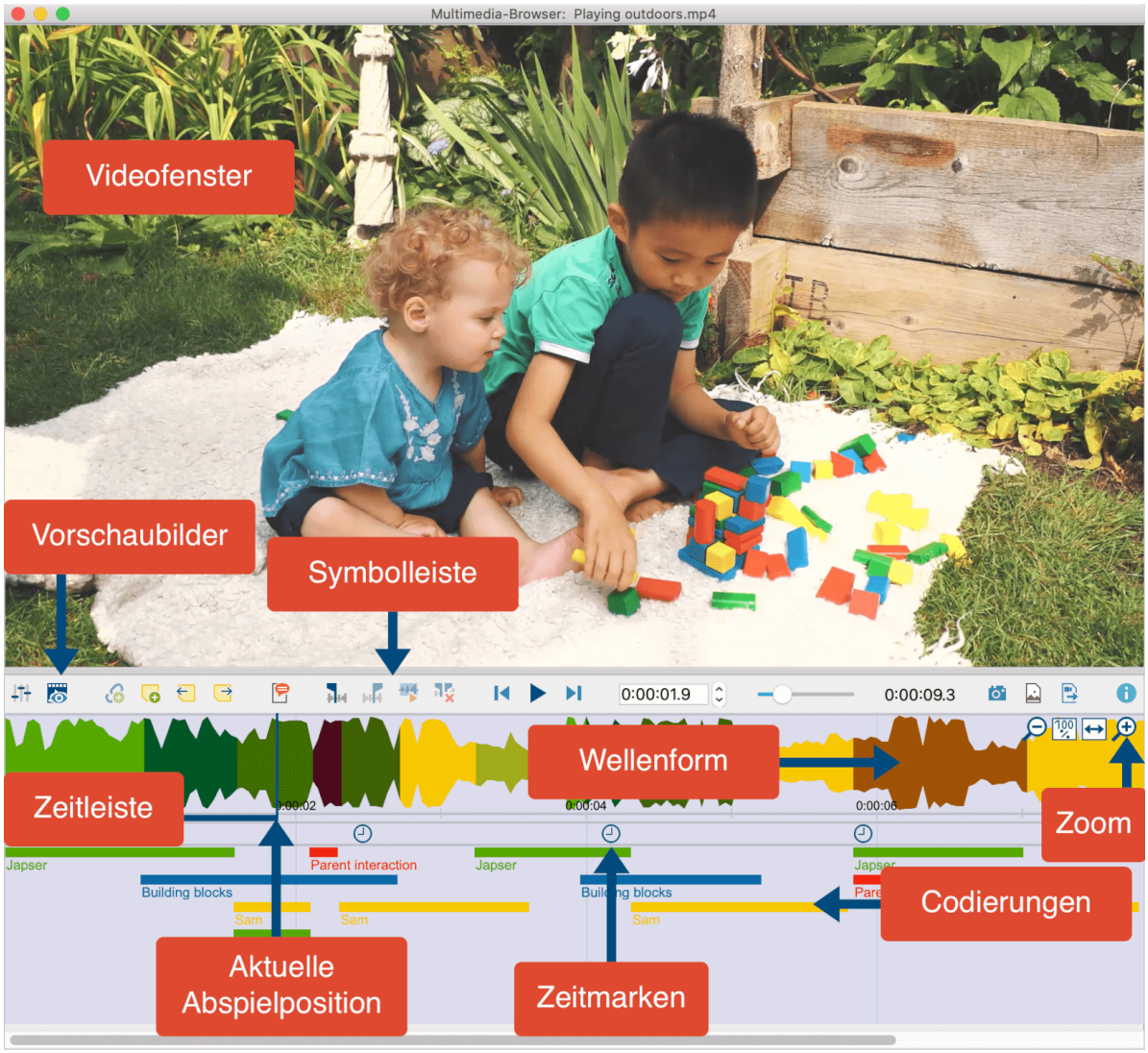
1. Öffnen Sie das Text-Dokument, dem das Audio oder Video zugeordnet ist (z.B. durch Doppelklick auf dessen Namen in der „Liste der Dokumente“).
2. Klicken Sie auf das Symbol **Videodatei öffnen (Dateiname)** bzw. **Audiodatei öffnen (Dateiname)** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“.



„Multimedia-Browser“ aus dem „Dokument-Browser“ öffnen

Wenn das Text-Dokument leer ist, also kein Transkript vorliegt, öffnet MAXQDA automatisch das Video im „Multimedia-Browser“, sobald Sie das zugehörige Text-Dokument öffnen.

Der „Multimedia-Browser“ sieht folgendermaßen aus:



Das Fenster „Multimedia-Browser“

Der „Multimedia-Browser“ besteht für Videodateien aus folgenden Bereichen:

- Im obersten Bereich wird das Video angezeigt.
- Darunter befindet sich eine Symbolleiste, die Funktionen zur Steuerung der Anzeige und der Wiedergabe sowie zum Codieren bereitstellt. Außerdem werden die aktuelle Abspielposition und die Gesamtlänge der Media-Datei angezeigt.
- Unterhalb der Symbolleiste lassen sich Vorschaubilder für das schnelle Navigieren einblenden.
- Darunter wird der Ton der Media-Datei als Wellenform dargestellt, unter der sich wiederum eine Zeitleiste befindet, in der die aktuelle Abspielposition visualisiert ist.
- Unterhalb der Zeitleiste befindet sich die Leiste für die Zeitmarken des Transkripts.
- Die Codierungen werden im untersten Bereich visualisiert.

Bei Audiodateien werden das Videofenster sowie die Vorschaubilder ausgeblendet.

Die blaue vertikale Linie und der blaue Streifen unterhalb der Zeitleiste zeigt Ihnen jederzeit die aktuelle Abspielposition.

Auf der Symbolleiste stehen folgende Funktionen zur Verfügung:

Control Panel – öffnet das Fenster zum Einstellen der Wiedergabeoptionen

Vorschaubilder anzeigen – blendet die Vorschaubilder unterhalb der Symbolleiste ein

Hinweis: Beim ersten Einblenden der Vorschaubilder werden diese erzeugt. Dies kann bei großen Videodateien einige Minuten in Anspruch nehmen.

Internen Link einfügen (Start/Ziel) – setzt den Start- und Endpunkt eines Dokument-Links

Neues Memo (Alt/option+⇧+M) – erzeugt ein neues Memo an der aktuellen Abspielposition

Vorheriges Memo (⇧+F3) – springt zum nächsten Memo linksseitig der aktuellen Abspielposition

Nächstes Memo (F3) – springt zum nächsten Memo rechtsseitig der aktuellen Abspielposition

Audio/Video paraphrasieren– öffnet den Paraphrasiermodus

Setze Clipanfang (F7) – setzt den Anfang der Clipmarkierung auf die aktuelle Abspielposition

Setze Clipende (F8) – setzt das Ende der Clipmarkierung auf die aktuelle Abspielposition

Clip abspielen (F9) – spielt den markierten Bereich der Wellenform ab

Clipmarkierung entfernen (F10) – entfernt die aktuelle Markierung aus der Wellenform

5 Sekunden zurück (⇧+F12) – setzt die aktuelle Abspielposition an den Anfang

Wiedergabe/Pause (F4 oder F5) – startet die Wiedergabe bzw. hält sie an

5 Sekunden vor (F12) – setzt die aktuelle Abspielposition ans Ende

 **Schieberegler** – passt die aktuelle Abspielposition an

Videobild in die Zwischenablage kopieren – speichert ein Bildschirmfoto des aktuellen Videobildes in der Zwischenablage, um es beispielsweise direkt in eine Word-Datei einzufügen

Videobild als Bilddokument in 'Liste der Dokumente' einfügen – das aktuell angezeigte Videobild wird als neues Dokument ganz oben in der „Liste der Dokumente" eingefügt, z.B. um Bildausschnitte codieren zu können.

Codierte Videoclips exportieren - öffnet einen Dialog in dem Sie Codes, deren Segmente als Videoclips exportiert werden sollen, auswählen können.

Ganz rechts in der Wellenform befinden sich weitere Icons, mit deren Hilfe Sie den Zoomfaktor steuern können.

zoomt aus der Wellenform heraus, bei Videos verringert sich die Anzahl der Vorschaubilder.

stellt die Anzeige auf 100%. Diese Anzeige ist standardmäßig eingestellt und bietet sich in der Regel für das Codieren an.

zeigt die vollständige Media-Datei im „Multimedia-Browser" an – diese Ansicht vermittelt einen Eindruck über den Tonverlauf der Gesamtdatei (sofern diese nicht sehr lang ist), ist jedoch bei längeren Dateien für das Codieren meist ungeeignet.

zoomt in die Wellenform hinein. Einzelne Bilder und Worte können leichter angesteuert und es kann feiner codiert werden.

Steuerung der Media-Datei mithilfe von Tasten

Die Steuerung der Media-Datei erfolgt überwiegend mithilfe der Funktionstasten, z.B. können Sie mit **F12** einige Sekunden vorspringen.

Hinweis: Informationen darüber, wie Sie auf einem Mac-Computer die Funktionstasten verwenden können, finden Sie in den häufig gestellten Fragen zu MAXQDA.

Für das Starten und Stoppen der Wiedergabe stehen Ihnen neben der Nutzung der Tasten **F4** oder **F5** weitere Tastensteuerungen zur Verfügung:

- Zweimaliges Drücken der **Strg-Taste** (Windows) bzw. der **Shift-Taste** ⇧ (macOS) und
- sofern das Fenster „Multimedia-Browser" den Fokus hat, z.B. durch Klick in das Videofenster, lässt sich die Wiedergabe auch mit der **Leertaste** starten und stoppen.

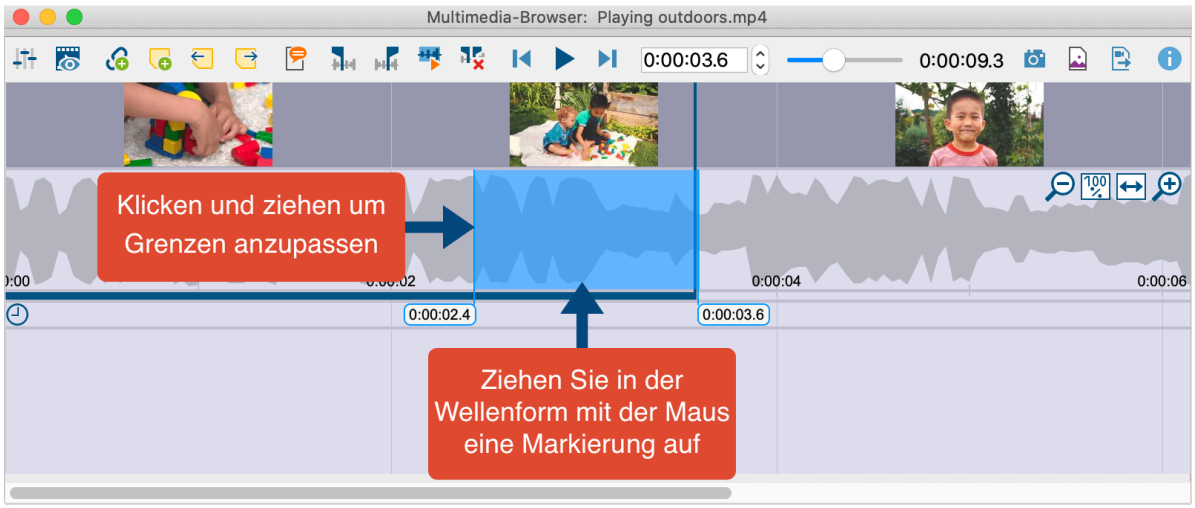
Videos direkt codieren

Codieren im „Multimedia-Browser“

Videodateien (ebenso Audiodateien) lassen sich ganz analog zu Texten in MAXQDA codieren. Öffnen Sie hierzu die Videodatei wie im Abschnitt zuvor beschrieben im „Multimedia-Browser“.

In der Wellenform wird zunächst ein Segment (ein sogenannter „Clip“) markiert. In der Regel wird man bei Media-Dateien sehr daran interessiert sein, den Anfang und das Ende einer Markierung genau festzulegen, da sich Szenen bzw. Inhalt während nur einer Sekunde stark verändern können. Aus diesem Grund stehen Ihnen in MAXQDA zahlreiche Funktionen zur Verfügung, um einen Audio- oder Videoclip zu markieren und dessen Grenzen zu justieren:

- Für grobe Markierungen können Sie mit der gedrückten linken Maustaste in der Wellenform einen horizontalen Bereich aufziehen. Die Zeitgrenzen eines Clips werden unterhalb der Markierung angezeigt.
- Die Grenzen des Clips lassen sich leicht verändern, indem Sie entweder die blau umrahmte Zeitanzeige oder die Grenzen direkt in der Wellenform mit der Maus verschieben.
- Mit den Pfeiltasten nach rechts und links (auf Ihrer Tastatur) wird die Abspielposition um eine Zehntel-Sekunde verändert. Wenn die Abspielposition gerade mit einem Clipanfang oder Clipende übereinstimmt, wird der Clip entsprechend vergrößert oder verkleinert.
- Um den markierten Clip abzuspielen, klicken Sie auf das Symbol **Clip abspielen** oder drücken die Taste **F9**.

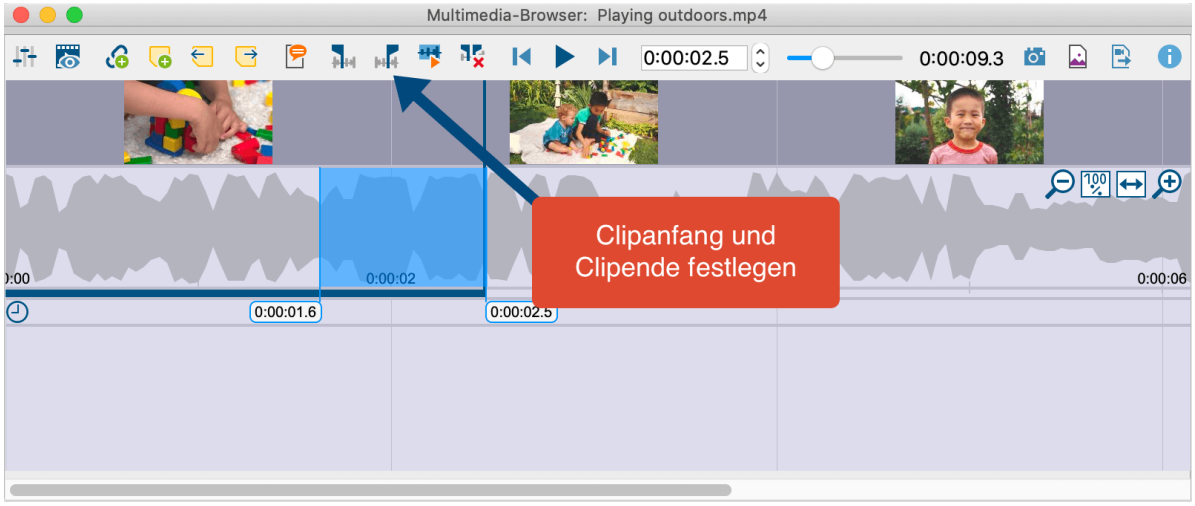


Clip markieren im „Multimedia-Browser“

Hinweis: Informationen darüber, wie Sie auf einem Mac-Computer die Funktionstasten verwenden können, finden Sie in den häufig gestellten Fragen zu MAXQDA.

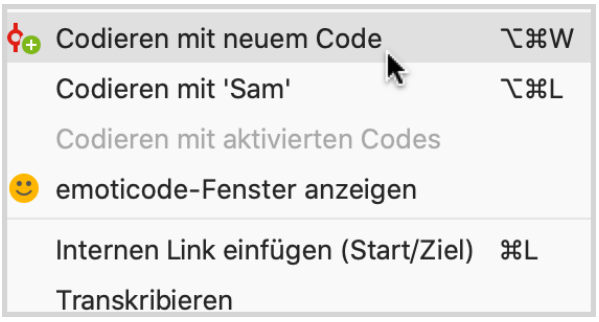
In der Regel wird man aber die Media-Datei abspielen und genau an der Stelle anhalten, an der eine neue Codierung beginnen soll.

1. Starten Sie die Wiedergabe über das Symbol oder die Taste **F4**.
2. Wenn die Abspielmarke genau auf einer gewünschten Position steht, klicken Sie das Symbol **Setze Clipanfang** oder drücken Sie die Taste **F9**. Nehmen Sie bei Bedarf mit den Pfeiltasten der Tastatur oder durch Klicken und Ziehen der Clipgrenzen eine Feinjustierung des Clipanfangs vor.
3. Nun starten Sie die Wiedergabe erneut und halten sie an der Position für das Ende der Codierung an. Klicken Sie auf das Symbol **Setze Clipende** oder drücken Sie die Taste **F10**. Nehmen Sie ggf. eine Feinjustierung des Clipendes vor.



Clipgrenzen auf aktuelle Abspielposition festlegen

Die vorgenommene Markierung lässt sich nun wie üblich in MAXQDA codieren, zum Beispiel per Klicken-und-Ziehen der Markierung auf einen Code. Wenn man mit der rechten Maustaste auf eine Markierung klickt, erscheinen zudem weitere Optionen, um den Clip zu codieren:



Kontextmenü auf einem markierten Clip

Lange Passagen im Video markieren

Um eine Markierung in einem Video vorzunehmen, können Sie diese mit der Maus in der Wellenform aufziehen. Dies kann unpraktisch sein, wenn die zu markierende Passage sehr lang ist. Schneller geht es dann so:

1. Platzieren Sie die Abspielposition auf den Anfang der Passage.
2. Scrollen Sie mit der Scrollleiste an das ungefähre Ende der Passage. Klicken Sie dann in die Wellenform bei gedrückter **Strg-Taste** (Windows) bzw. **⌘-Taste** (macOS).

MAXQDA markiert daraufhin den gesamten Bereich zwischen den beiden Positionen. Die Clipgrenzen können Sie wie gewohnt mit den kleinen Schiebereglern anpassen.

Anzeige der Codierungen im „Multimedia-Browser"

Die erfolgte Codierung wird durch einen horizontalen Codierstreifen im „Multimedia-Browser" angezeigt, links unterhalb des Codierstreifens erscheint der Codename. Außerdem wird die Wellenform im entsprechenden Zeitbereich mit der Farbe des Codes eingefärbt. Liegen mehrere Codierungen übereinander, wird die Farbe in der Wellenform gemischt. Bei Codierungen mit einem emoticode wird das Symbol am Codierstreifen angezeigt.

Ein Klick auf den Codierstreifen markiert die Wellenform an der codierten Stelle, ein Doppelklick spielt den Clip ab.



Darstellung von Codierungen im „Multimedia-Browser"

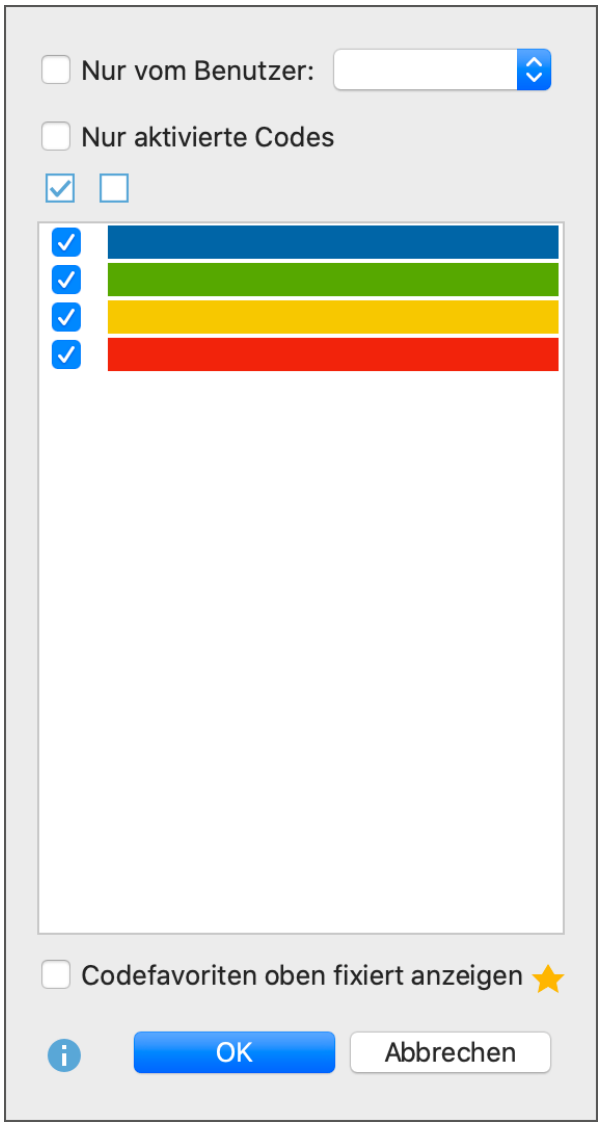
Klickt man mit der rechten Maustaste auf einen Codierstreifen, stehen die üblichen

Optionen zur Verfügung:

- Gewicht ändern
- Kommentar bearbeiten
- Löschen

Hinweis: Codierungen, zu denen ein Kommentar verfasst wurde, sind durch ein weißes Quadrat am linken Rand des Codierstreifens gekennzeichnet.

Die Anzeige der Codierstreifen lässt sich beeinflussen. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste in den grauen Bereich, in dem die Codierstreifen angezeigt werden; wichtig ist, nicht *auf* einen Codierstreifen zu klicken, sondern *daneben*. Daraufhin erscheint folgender Dialog:



Optionen für die Anzeige der Codierstreifen im „Multimedia-Browser“

Hier können Sie auswählen, dass nur Codierungen von ausgewählten Personen oder von Codes mit bestimmter Farbe angezeigt werden. Besonders wichtig für die Videoanalyse ist die unterste Option **Codefavoriten oben fixiert anzeigen**. Sie sorgt dafür, dass alle Codes, die Sie unter **Codes > Codefavoriten** als Favoriten definiert haben, im „Multimedia-Browser" stets ganz oben angezeigt werden. Für jeden der Favoritencodes wird eine eigene Zeile reserviert, wodurch eine Art Partituransicht entsteht. Diese Ansicht ist hervorragend geeignet, um beispielsweise eine Strukturierung des Videos vorzunehmen oder die wichtigen Akteure im Video zu kennzeichnen.

Tipp: Durch Klick auf das Sternchen rufen Sie direkt das Fenster mit den Codefavoriten auf, die Sie um Codes aus der „Liste der Codes" ergänzen können.

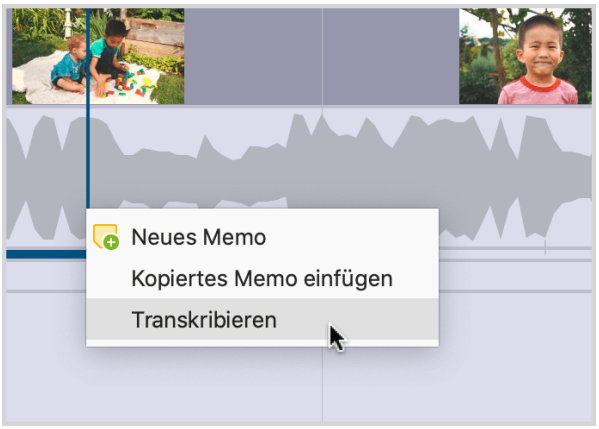
Videos transkribieren

Dieses Manual enthält ein eigenes Kapitel über das „Transkribieren", in dem detailliert beschrieben wird, wie Sie den Transkriptionsmodus verwenden können, um eine Video- oder Audiodatei zu transkribieren und mithilfe von Zeitmarken Transkript und Media-Datei verbinden können. Neben den dort beschriebenen Funktionen hält MAXQDA eine zusätzliche Funktion für die Transkription von Teilpassagen eines Videos bereit:

Bei Videos kommt es häufiger vor, dass nur ausgewählte Szenen transkribiert werden sollen, etwa um diese einer Detailanalyse zu unterziehen. Für diesen Anwendungsfall haben Sie die Möglichkeit, einzelne Passagen im „Multimedia-Browser" zu transkribieren.

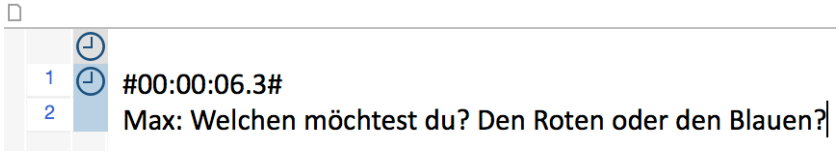
So gehen Sie vor:

1. Öffnen Sie die Videodatei im „Multimedia-Browser".
2. Klicken Sie auf eine Position in der Wellenform, bei der Sie mit der Transkription beginnen möchten.
3. Wählen Sie den Eintrag **Transkribieren** aus dem Kontextmenü, das erscheint, wenn Sie mit der rechten Maustaste in die Wellenform klicken.



Transkription eines markierten Videoclips starten

Daraufhin startet MAXQDA den Transkriptionsmodus, sodass Sie sofort mit der Transkription der Sequenz beginnen können. Im Transkript wird für die bessere Orientierung die Anfangszeit der markierten Videosequenz eingetragen. Zusätzlich wird eine Zeitmarke gesetzt, um Transkript und Videosequenz zu verbinden. Ein Klick auf die Zeitmarke spielt jederzeit das Video ab der zugehörigen Position im „Multimedia-Browser“ ab.

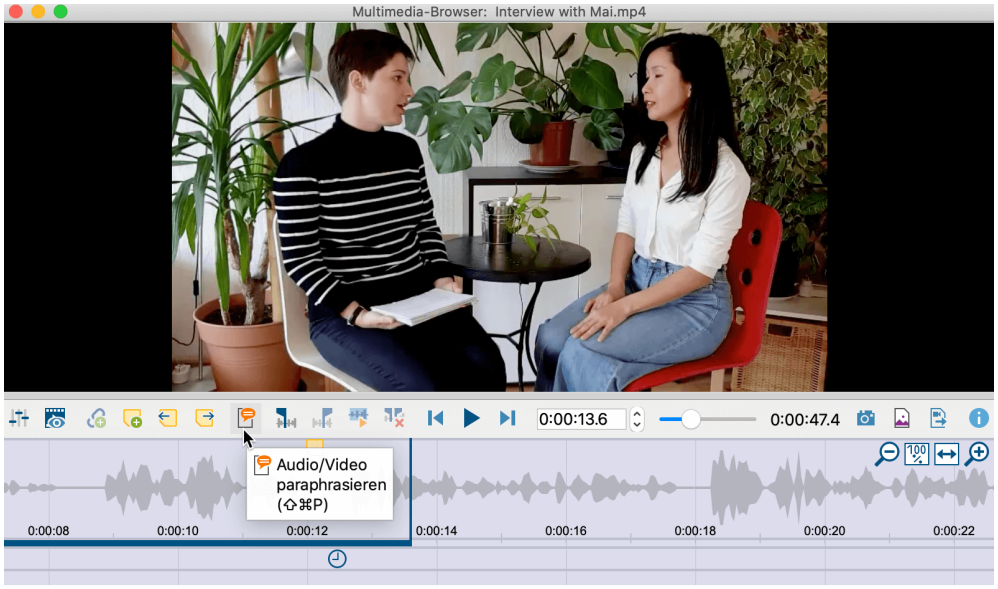


Beginn eines Teiltranskriptes mit Anfangszeit zusätzlich im Text

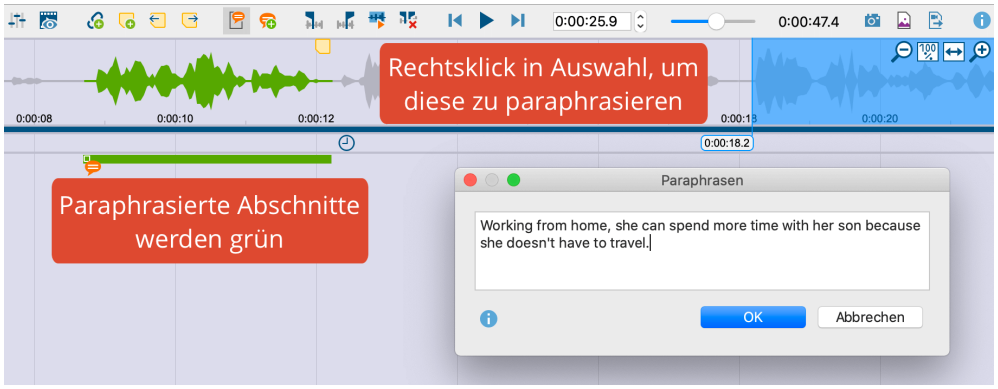
Videos paraphrasieren

Sie können mit MAXQDA einzelne Szenen eines Videos oder einer Audiodatei paraphrasieren:

1. Öffnen Sie das Video oder die Audiodatei im „Multimedia-Browser“.
2. Schalten Sie den Paraphrasier-Modus ein. Hierzu klicken Sie auf das Symbol **Audio/Video paraphrasieren** in der Symbolleiste oder Sie nutzen das Tastenkürzel **Strg+⇧+P** (Windows) und **⌘+⇧+P** (macOS).
3. Markieren Sie in der Wellenform den Clip, für den Sie eine Paraphrase schreiben möchten.
4. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den selektierten Clip und wählen Sie **Neue Paraphrase**. Alternativ können Sie das Tastenkürzel **Strg+P** (Windows) und **⌘+P** (macOS) verwenden oder auf das Symbol klicken.



Paraphrasier-Modus im „Multimedia-Browser" einschalten

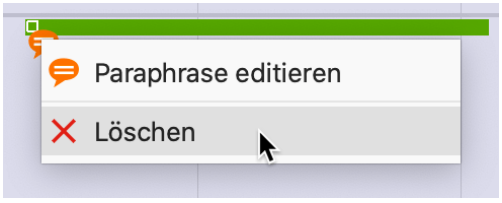


Paraphrase für markiertes Segment schreiben

Paraphrasen editieren und löschen

Um den Inhalt einer Paraphrase anzupassen, doppelklicken Sie auf das orange Paraphrasen-Symbol links am grünen Paraphrasen-Balken.

Um eine Paraphrase zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ihren grünen Balken. Es öffnet sich ein Kontextmenü, in dem sich auch das Fenster mit der Paraphrase aufrufen lässt, um diese anzupassen.



Paraphrase editieren und löschen per Kontextmenü auf einen grünen Paraphrasen-Balken

Paraphrasier-Modus beenden

Klicken Sie erneut auf das Symbol , um den Paraphrasier-Modus zu beenden oder nutzen Sie das zugehörige Tastenkürzel.

Sobald Sie den Paraphrasier-Modus beenden, werden die Paraphrasen im „Multimedia-Browser“ ausgeblendet. In den folgenden Abschnitten wird beschrieben, wie Sie mit den Paraphrasen weiterarbeiten können. Diese lassen sich z.B. kategorisieren oder in der Paraphrasen-Matrix für verschiedene Fälle oder Gruppen kontrastieren.

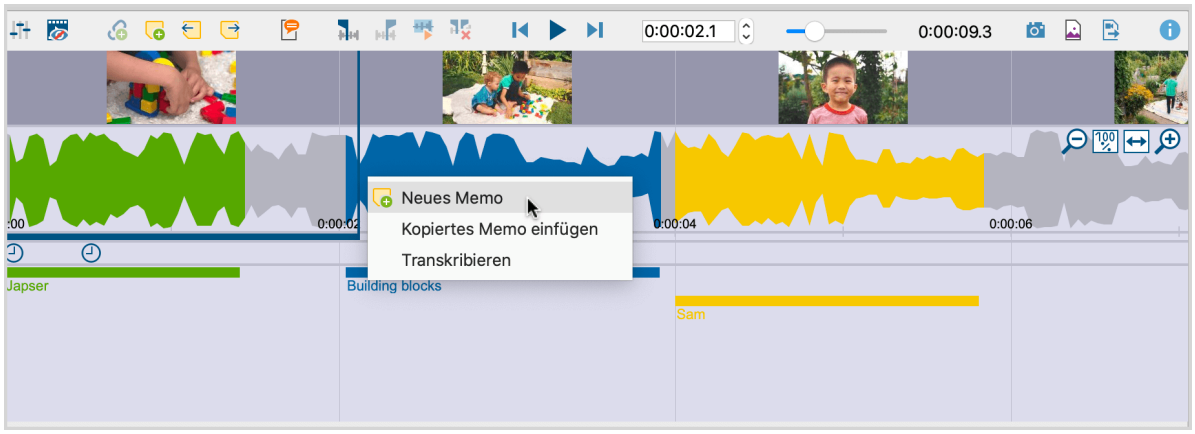
Videos mit Memos und Links versehen

Memo an Videopositionen anheften

Zusätzlich zum Codieren lassen sich Media-Dateien auch mit Memos versehen, in denen Sie Notizen, Gedanken, Hypothesen, Interpretationen und vieles mehr zu einzelnen Zeitpositionen festhalten können. Die Memos können zudem für die Untergliederung einer Videodatei verwendet werden, sodass Sie schnell in der Videodatei „navigieren“ können, indem sie jeweils zum nächsten Memo springen.

Um ein neues Memo einzufügen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste an eine Stelle in der Wellenform
- Klicken Sie auf das Symbol **Neues Memo** in der Symbolleiste im „Multimedia-Browser“
- Nutzen Sie das Tastenkürzel **Alt/⌥+⇧+M**.



Memos erstellen

Sie können jederzeit über die Symbole **Vorheriges/Nächstes Memo** in der Symbolleiste des „Multimedia-Browsers“ oder mithilfe der zugehörigen Tastenkürzel ⇧**+F3** und **F3** zwischen den Memos einer Media-Datei hin- und herspringen.

Hinweis: Informationen darüber, wie Sie auf einem Mac-Computer die Funktionstasten verwenden können, finden Sie in den häufig gestellten Fragen zu MAXQDA.

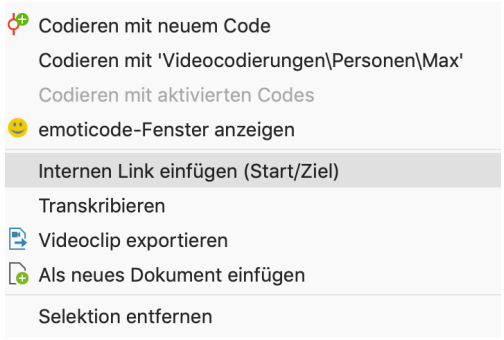
Internen Link für Videoclip erstellen

Interne Links dienen in MAXQDA dazu, zwei Stellen des Projektes miteinander zu verbinden, beispielsweise eine Stelle in einem Video mit einem Interviewabschnitt. Dabei entsteht ein Hyperlink, den Sie anklicken können, um zwischen den verbundenen Stellen hin- und herzuspringen.

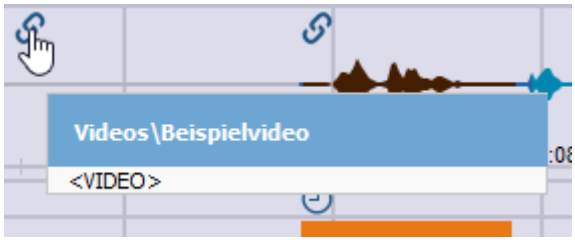
Um in einer Videodatei einen internen Link zu setzen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Markieren Sie einen Videoclip im „Multimedia-Browser“.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie **Internen Link einfügen (Start/Ziel)**. Alternativ können Sie die Tastenkombination **Strg+L** (Windows) bzw. **⌘+L** (macOS) verwenden. Damit ist der Start des Links gesetzt.
3. Erzeugen Sie eine weitere Markierung und führen Sie Schritt 2 erneut aus. Damit wird das Ziel festgelegt.

Im „Multimedia-Browser“ erscheint nun in der Wellenform ein Link-Symbol, auf das Sie klicken können, um das verbundene Segment anzuspringen.



Internen Link einfügen



Link-Symbol im „Multimedia-Browser“

Sie können sowohl einen Videoclip mit einem anderen Videoclip verbinden als auch einen Videoclip mit einem Textabschnitt in einem Dokument oder einem Memo. Beispielsweise lässt sich eine Textpassage, in der über eine bestimmte Videoszene gesprochen wird, mit dieser Videoszene über einen internen Link verbinden.

Codierte Videos analysieren

Nachdem die Codierung eines Videos abgeschlossen ist, stehen Ihnen vielfältige Analysemöglichkeiten offen, wobei die ganze Palette der MAXQDA-Funktionen zum Einsatz kommen kann:

- **Visual Tools > Code-Matrix-Browser**: Verteilung von Codierungen für einzelne Videos oder Gruppen von Videos vergleichen
- **Visual Tools > Code-Relations-Browser** und **Analyse > Codekonfigurationen**: Gleichzeitiges Vorkommen von Codierungen aufspüren
- **Visual Tools > MAXMaps**: Konzeptmaps erstellen, ggf. mit fertigen Modellvorlagen wie dem Einzelfallmodell
- und viele mehr

In diesem Abschnitt sind einige Funktionen genauer beschrieben, bei denen es einige Besonderheiten von Videos zu berücksichtigen gilt oder die sich aufgrund der Zeitstruktur besonders für die Videoanalyse eignen.

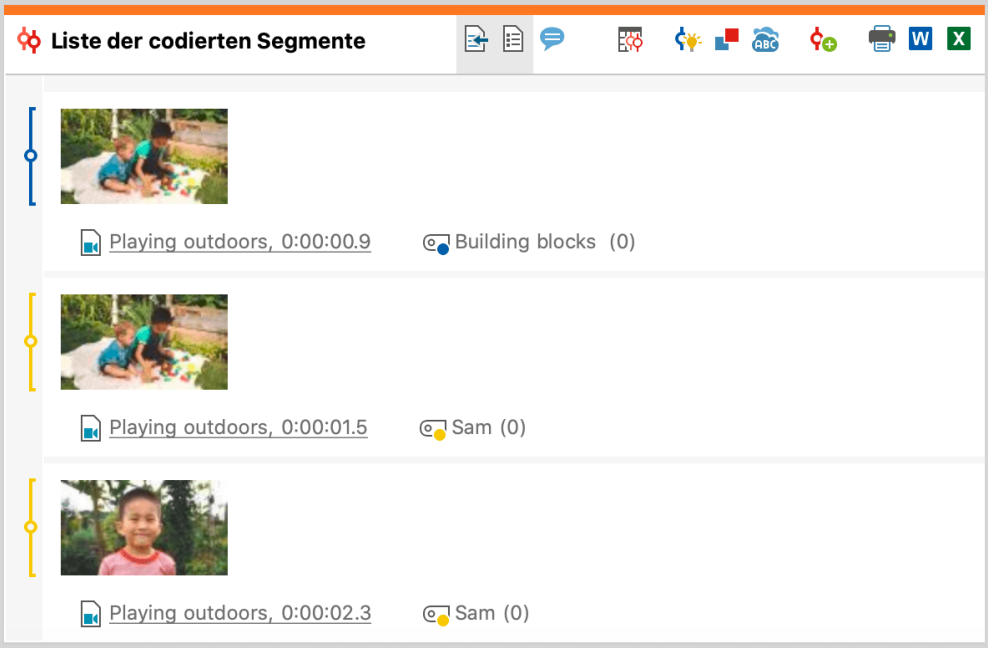
Videoclips in der „Liste der codierten Segmente“ zusammenstellen

Codierte Videosegmente lassen sich genauso wie andere Segmente in der „Liste der codierten Segmente“ mithilfe der Aktivierung und der Segmentsuche zusammenstellen.

In der „Liste der codierten Segmente“ wird bei Videoclips das erste Bild des Clips als Vorschau angezeigt. Bei Audioclips erscheint das (einheitliche) Bild einer Wellenform.

Die Herkunftsangabe informiert bei Audio- und Videoclips über dessen Start- und Endzeit.

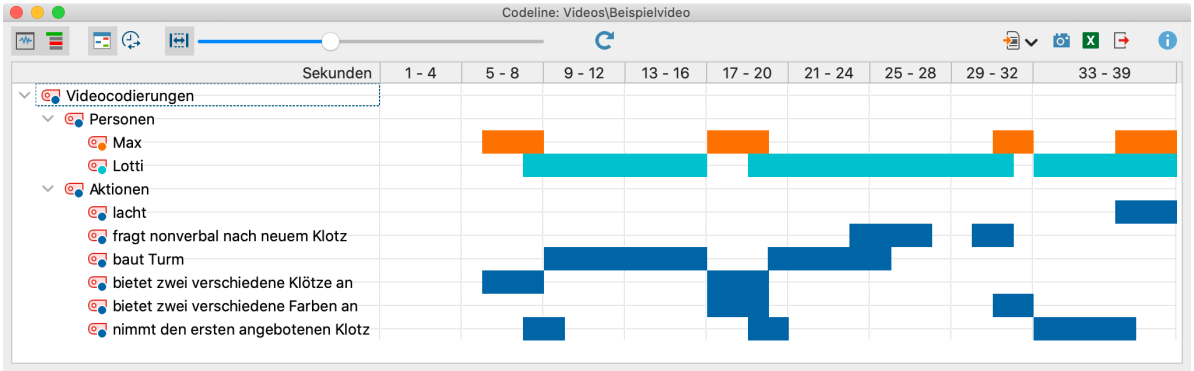
Tipp: Klicken Sie auf die Herkunftsangabe, um das Videosegment im „Multimedia-Browser“ abzuspielen.



Audio- und Videoclips in der „Liste der codierten Segmente"

Videoverläufe in der Codeline darstellen

Mithilfe des Visual Tools „Codeline" lässt sich der zeitliche Verlauf von Codierungen in einer Videodatei hervorragend in einer Grafik darstellen. Wie in einer Notenpartitur werden ausgewählte Codes in ihrer jeweiligen Farbe untereinander angezeigt. Sie können z.B. Strukturierungscodes („Eröffnungsphase", „Diskussionsphase", „Abschlussphase") parallel zu Themencodes anzeigen lassen.



Codeline für eine Videodatei

So gehen Sie vor:

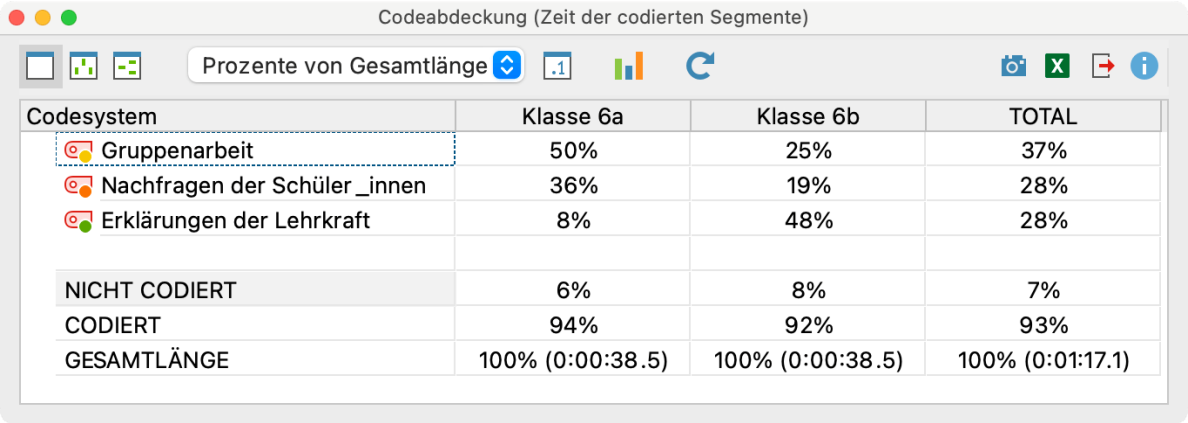
1. Aktivieren Sie die Codes, die Sie in der Codeline darstellen möchten. Ansonsten werden alle Codes in die Grafik integriert.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Text-Dokument mit der Videodatei in

der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Codeline**.
3. Wählen Sie im erscheinenden Dialog die gewünschten Optionen, z.B. **Nur für die aktivierten Codes**.
4. In der Codeline klicken Sie ganz links oben auf das Symbol **Codeline für verlinkte Media-Datei**. Ansonsten wird eine Codeline für das Transkript angezeigt.
5. Mithilfe der Option **Breite ans Fenster anpassen** wird der gesamte Verlauf komprimiert dargestellt.
6. Die Option **Breite der Einheiten standardisieren und Einheiten vollständig einfärben** sollten Sie ausschalten, ansonsten werden die Zeiten immer auf volle Sekunde/Minute „gerundet“.

Weitere Informationen zur Codeline finden Sie hier.

Codeabdeckung bestimmen und vergleichen

Mithilfe der Funktion „Codeabdeckung“ können Sie die Zeiten codierter Segmente zusammenrechnen und für verschiedene Videos vergleichen. Dies ist beispielsweise hilfreich, wenn Sie analysieren möchten, ob in einem Unterrichtsvideo längere Gruppenarbeitsphasen als in anderen Videos codiert wurden.



Codesystem	Klasse 6a	Klasse 6b	TOTAL
Gruppenarbeit	50%	25%	37%
Nachfragen der Schüler_innen	36%	19%	28%
Erklärungen der Lehrkraft	8%	48%	28%
NICHT CODIERT	6%	8%	7%
CODIERT	94%	92%	93%
GESAMTLÄNGE	100% (0:00:38.5)	100% (0:00:38.5)	100% (0:01:17.1)

Codeabdeckung: Ergebnistabelle für codierte Videos

So gehen Sie vor:

1. Aktivieren Sie die Videos in der „Liste der Dokumente“, die Sie bei der Auswertung berücksichtigen möchten.
2. Aktivieren Sie die Codes, die Sie in der Ergebnistabelle darstellen möchten. Ansonsten werden alle Codes in der Tabelle angezeigt.
3. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Codeabdeckung** in der Menübar auf und wählen Sie den Eintrag **Video** im Aufklappmenü.
4. Legen Sie im erscheinenden Dialog fest, ob Sie die Dokumente einzeln oder in Dokumentgruppen oder Dokumentsets gegenüberstellen möchten.

Weitere Informationen zur Codeabdeckung finden Sie hier.

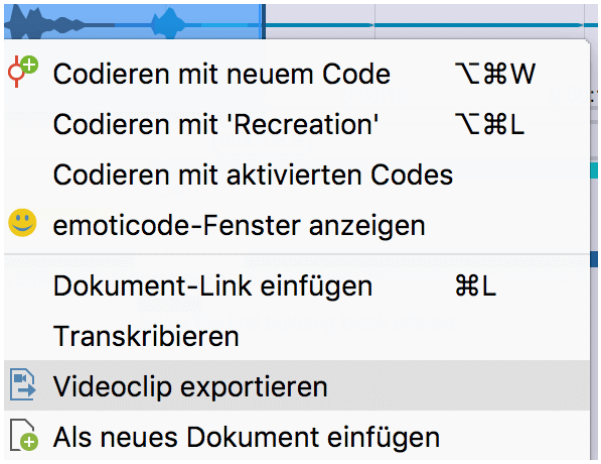
Videoclips exportieren

Für eine Präsentation oder eine Analysesitzung kann es interessant sein, kurze ausgewählte Videosequenzen aus dem Datenmaterial zu exportieren. Für diesen Zweck können Sie im „Multimedia-Browser“ markierte Videosegmente als Videodatei zu exportieren. Diese lassen sich auch gleich als neue Videodatei ins MAXQDA-Projekt einfügen. Zudem besteht die Möglichkeit, bereits codierte Videoclips als Videodateien zu exportieren.

Markierte Videoclips aus dem „Multimedia-Browser“ exportieren

Sie können direkt im „Multimedia-Browser“ einen markierten Clip exportieren oder als neues Dokument im Projekt einfügen:

1. Markieren Sie einen Ausschnitt des Videos im „Multimedia-Browser“.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und wählen Sie im Kontextmenü **Videoclip exportieren**.
3. Im erscheinenden Dialog legen Sie Qualität und Auflösung des Videos fest.



Export eines markierten Videoclips im „Multimedia-Browser“ aufrufen



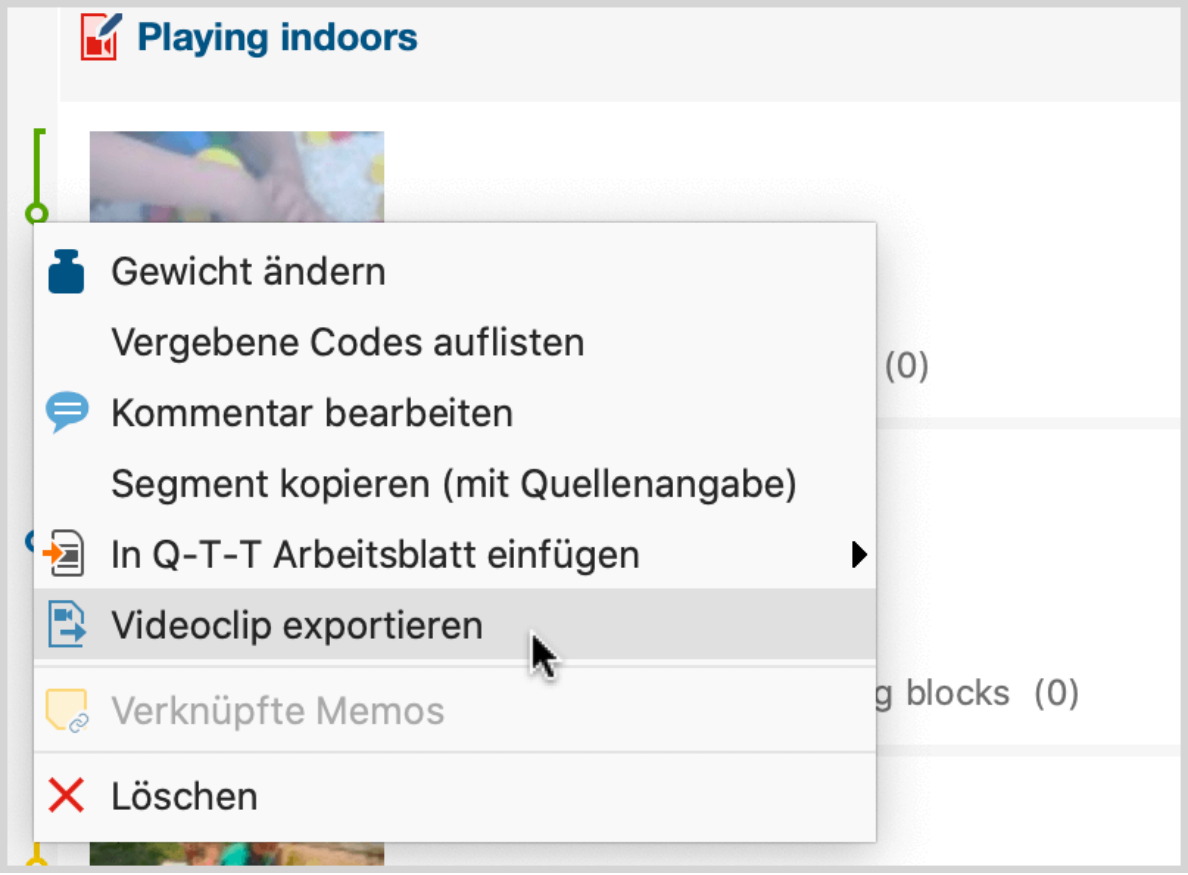
Optionen für den Export eines Videoclips

Um einen markierten Videoclip direkt als neues Dokument in die „Liste der Dokumente“, also in das geöffnete Projekt, einzufügen, wählen Sie im Kontextmenü des markierten Segments den Eintrag **Als neues Dokument einfügen**.

Bereits codierte Videoclips exportieren

Um ein einzelnes codiertes Segment zu exportieren, wählen Sie bei einem codierten Segment den Eintrag **Videoclip exportieren**. Diese Funktion ist an folgenden Stellen im Kontextmenü nach Rechtsklick verfügbar:

- „Multimedia-Browser“: Codierstreifen
- „Liste der codierten Segmente“: Herkunftsangabe oder Zeile in der tabellarischen Darstellung
- „Übersicht codierte Segmente“: Zeile in der tabellarischen Darstellung

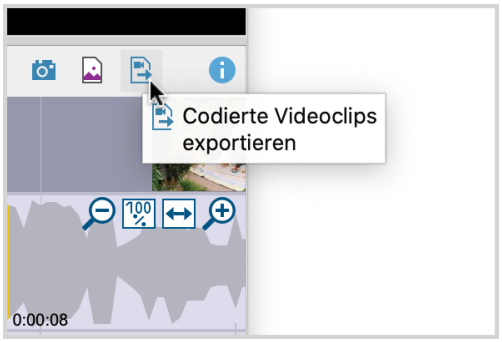


Export eines Videoclips in der „Liste der codierten Segmente" aufrufen

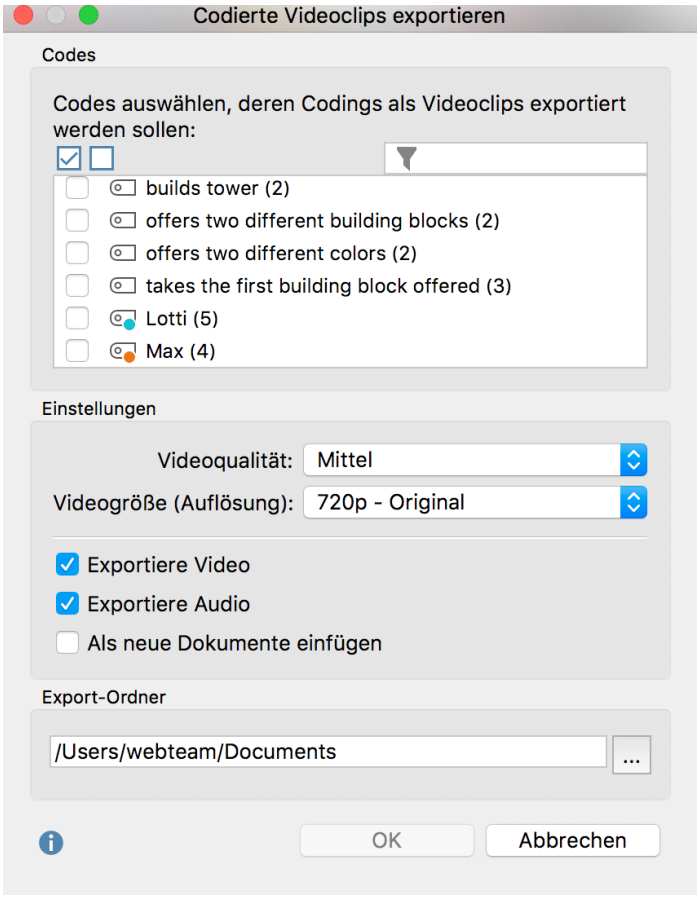
Hinweis: Auch wenn in der tabellarischen Ansicht der „Liste der codierten Segmente" oder der „Übersicht codierte Segmente" mehrere Zeilen markiert sind, wird jeweils nur das angeklickte Segment exportiert.

Aus dem „Multimedia-Browser" heraus, können Sie auch gleich alle codierten Segmente eines oder mehrerer Codes exportieren:

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf das Icon **Codierte Videoclips exportieren**.
2. Im erscheinenden Dialog legen Sie Qualität und Auflösung des Videos fest und wählen die Codes aus, dessen Videoclips exportiert werden sollen.
3. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Ordner für den Export angeben können.



Export codierter Videoclips im „Multimedia-Browser" starten



Dialog für den Export bereits codierter Videoclips

21 - Fokusgruppen analysieren

Welche Unterstützung bietet MAXQDA für die Fokusgruppenanalyse?

Die Durchführung von Fokusgruppen und Gruppeninterviews nimmt einen hohen Stellenwert in der Sozial- und Marktforschung ein. Fokusgruppen bieten ein hohes Potenzial an unterschiedlichen Analysen, weshalb in MAXQDA zahlreiche spezielle Funktionen zur Verfügung stehen, die Ihnen eine einfache und vor allem effektive Analyse von Fokusgruppendaten ermöglichen (neben den ganzen Standard-Analysetools, die Sie auch für die Analyse von Fokusgruppen verwenden können). Der Einfachheit halber verwenden wir in MAXQDA – und auch in diesem Handbuch – meist nur den Begriff „Fokusgruppen", wenngleich die Funktionen alle auch für die Analyse von Gruppeninterviews geeignet sind.

Wichtig: Für die Nutzung der in diesem Kapitel beschriebenen Analysefunktionen ist es notwendig, dass Ihre Transkripte als Fokusgruppentranskripte in das MAXQDA-Projekt importiert wurden, sodass beim Einlesen die Sprechbeiträge der Teilnehmenden automatisch codiert wurden. Wie der Import genau abläuft und wie Sie bereits importierte oder in MAXQDA erstellte Transkripte nachträglich in ein Fokusgruppentranskript umwandeln können, ist in diesem Abschnitt beschrieben.

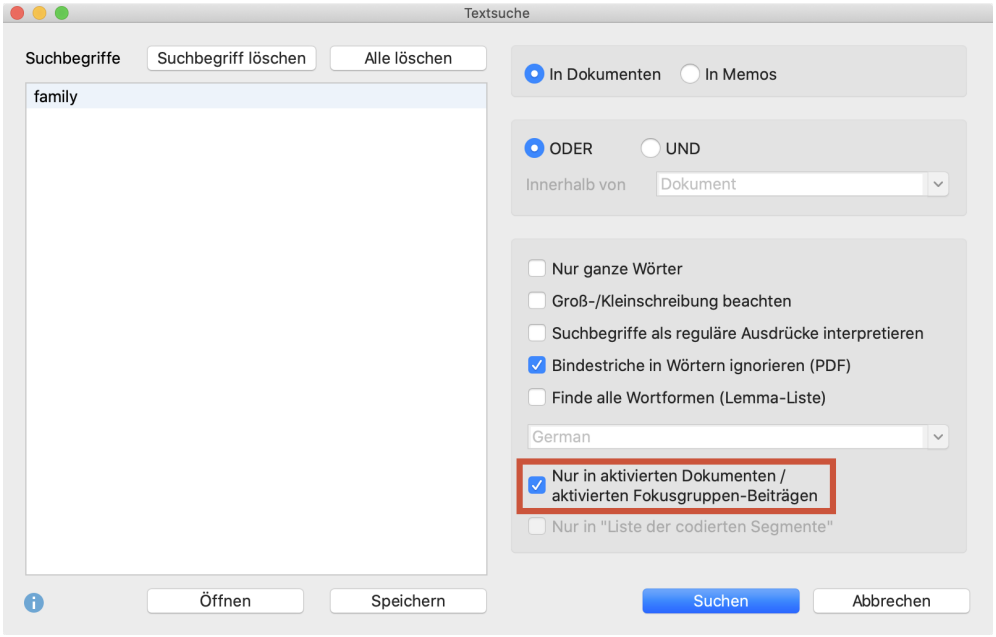
In diesem Kapitel stellen wir Ihnen die folgenden Funktionen vor:

- Das Durchsuchen von Beiträgen ausgewählter Sprecher*innen.
- Die „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher", um Fragen der folgenden Art zu beantworten: Wer hat wie häufig gesprochen? Wie umfangreich in Worten bzw. Zeichen sind die Beiträge der einzelnen Sprecher*innen?
- Einzelne Teilnehmende lassen sich direkt in der „Liste der Dokumente" aktivieren, sodass man leicht die Aussagen einzelner Personen zu ausgewählten Themen zusammenstellen kann. Hintergrundinformationen zu den Sprecher*innen, wie z.B. Alter und Berufserfahrung, lassen sich in Variablen für die Fokusgruppenteilnehmenden speichern und für die gezielte und vergleichende Analyse von Gruppen verwenden.
- Mithilfe des Code-Matrix-Browsers und der Kreuztabelle für Fokusgruppen entstehen Visualisierungen des Typs „Themen x Sprecher*innen", mit der sich Teilnehmende und Gruppen von Teilnehmenden hinsichtlich der Verteilung von Codierungen – also zum Beispiel unterschiedlichen Themen, Argumenten, Positionen und Sichtweisen – vergleichen lassen.

Textsuche in Sprechbeiträgen

Die Textsuche von MAXQDA lässt sich auf einzelne Beiträge von Fokusgruppen-Sprecher*innen beschränken:

1. Aktivieren Sie in der „Liste der Dokumente“ die Teilnehmenden, in dessen Beiträgen Sie suchen möchten.
2. Rufen Sie im Tab **Analyse** die **Textsuche** auf.
3. Im erscheinenden Dialog geben Sie die gewünschten Suchbegriffe ein und setzen ein Häkchen bei der Option **Nur in aktivierten Dokumenten/aktivierten Fokusgruppen-Beiträgen**.



In Beiträgen von Fokusgruppen-Teilnehmenden suchen

Die “Übersicht Fokusgruppen-Sprecher”

Die „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ liefert Ihnen wichtige Informationen über die einzelnen Teilnehmenden wie etwa Anzahl und Umfang der jeweiligen Sprechbeiträge und ermöglicht Ihnen darüber hinaus die Speicherung von Zusatzinformationen für alle Sprecher*innen in Form von Variablen. Um die Übersicht aufzurufen, **klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Fokusgruppe** in der „Liste der Dokumente“ und wählen den Menüeintrag **Übersicht Fokusgruppen-Sprecher**.

Die „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ liefert wichtige Informationen

Die ersten drei Spalten dienen der Identifikation der Teilnehmenden und ihrem zugehörigen Fokusgruppen-Transkript, wobei in der ersten Spalte auch die Farbe angezeigt wird, die Sie der jeweiligen Person zugewiesen haben. Der Tabelle können Sie die Redeanteile der einzelnen Personen entnehmen. Beispielsweise ist aus der Tabelle oben abzulesen, dass Andy neben „Moderator" die meisten Sprechbeiträge an der Fokusgruppe hatte und mit etwa 28% der Wörter und Zeichen auch am umfangreichsten gesprochen hat.

Im oberen Bereich des Fensters stehen Ihnen verschiedene Symbole zur Verfügung, von denen wir hier diejenigen mit besonderer Funktion für die Fokusgruppen-Analyse erläutern:

Nur aktivierte Fokusgruppen-Sprecher – Reduziert die Zeilen auf die in der „Liste der Dokumente" aktivierten Teilnehmenden. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie Moderatoren/innen aus der Übersicht ausschließen möchten: Aktivieren Sie nur die anderen Teilnehmenden in der „Liste der Dokumente" und klicken Sie auf das Symbol. Die Prozentangaben in der Tabelle bei Nutzung dieses Filters immer auf die aktivierten Personen.

Statistik – Präsentiert die Werte aller angezeigten Spalten in einer Häufigkeitstabelle oder wahlweise einem Diagramm. Ausgenommen sind die Spalten „Sprecher" und „Fokusgruppe".

Liste der Variablen – Schaltet in die Variablenansicht, in der Sie neue Variablen definieren und vorhandene Variablen anpassen und editieren können. Mehr zur Nutzung von Variablen bei der Fokusgruppen-Analyse lesen Sie weiter unten.

Dateneditor – Schaltet aus der Variablenansicht in die oben gezeigte Ansicht, in der die Variablenwerte sichtbar sind.

Tipp: Sie können die Übersichtstabelle nicht nur für einzelne Fokusgruppen-Transkripte, sondern auch für die Teilnehmenden aller im MAXQDA-Projekt befindlichen Fokusgruppen aufrufen. Klicken Sie hierzu auf der obersten Ebene in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste und wählen Sie den entsprechenden Eintrag. Auch im Kontextmenü einer einzelnen Person ist eine entsprechende Übersicht verfügbar, hier heißt sie allerdings „Übersicht Variablen des Sprechers".

Variablen für Fokusgruppen-Sprecher bearbeiten

Sie können für jeden Teilnehmenden einer Fokusgruppe Hintergrundinformationen speichern und diese später für selektive Auswertungen und Vergleiche heranziehen, beispielsweise die Aussagen der älteren und der jüngeren Teilnehmenden miteinander

vergleichen. Öffnen Sie hierfür zunächst die „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ aus dem Kontextmenü in der „Liste der Dokumente“ (entweder auf der obersten Ebene für alle Fokusgruppen im Projekt, auf einer Dokumentgruppe mit mehreren Fokusgruppen oder auf der Ebene einer einzelnen Fokusgruppe).

Tipp: Auf dem Tab **Variablen** haben Sie ebenfalls direkten Zugriff auf die Sprechervariablen. Klicken Sie hier auf den Eintrag **Liste der Sprechervariablen**, woraufhin sich die „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ mit den Sprecher*innen aus allen Fokusgruppen-Dokumenten des Projekts öffnet.

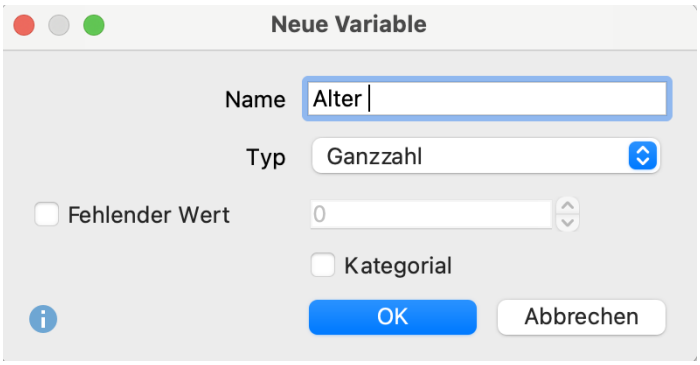
Wie oben zu sehen ist, enthält die Übersicht standardmäßig mehrere Spalten mit Informationen, die MAXQDA für die Teilnehmenden zusammenstellt. Sie können nun weitere Spalten ergänzen, in denen Sie Informationen wie etwa das Alter, den Beruf oder den Rang im Unternehmen festhalten.

Neue Variablen anlegen

Das Hinzufügen neuer Variablen funktioniert auf die gleiche Art und Weise wie bei den anderen Übersichten für Variablen in MAXQDA:

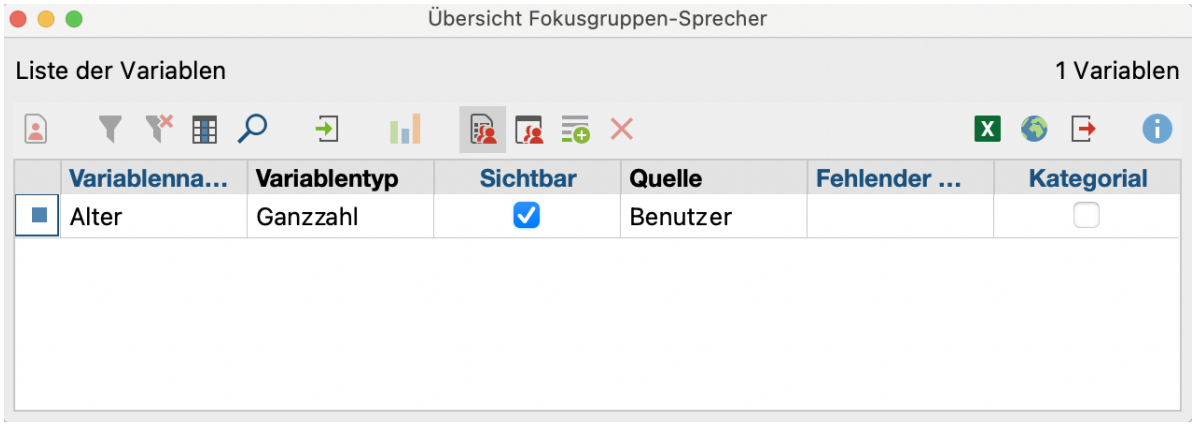
1. Klicken Sie auf das Symbol **Liste der Variablen**, um in die Variablenansicht umzuschalten.
2. Klicken Sie als nächstes auf das Symbol **Neue Variable**.

Daraufhin erscheint folgender Dialog, in dem Sie Namen und Typ der neuen Variable festlegen können.



Neue Variable anlegen

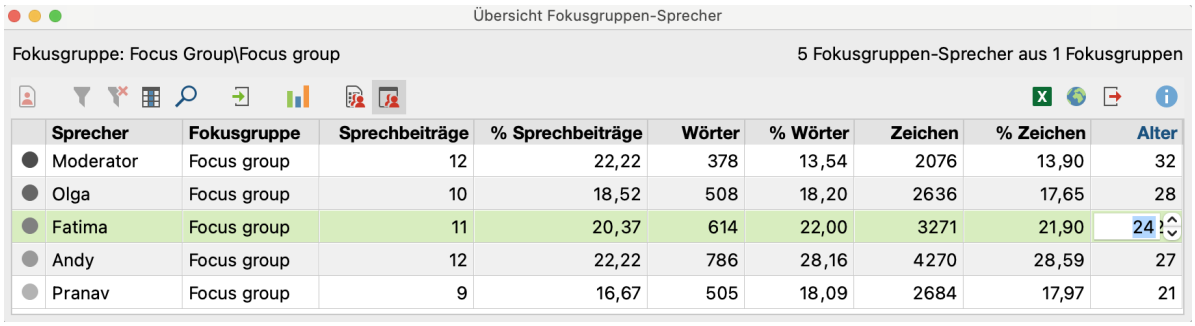
Nach Klick auf **OK** sehen Sie, dass in der Variablenansicht eine Zeile mit der neu angelegten Variablen ergänzt wurde.



Neu angelegte Variable in der Variablenansicht

Werte für die Teilnehmenden eingeben

Klicken Sie auf das Icon **Dateneditor für Fokusgruppen-Sprecher**, um in die normale Ansicht zurückzuschalten. Ganz rechts sehen Sie eine neu hinzugefügte Spalte, in die Sie nun Werte für jeden Teilnehmenden eingeben können. Die bearbeitbaren Spalten können Sie leicht an ihrer Spaltenüberschrift erkennen, denn sie ist nicht schwarz wie bei den von MAXQDA automatisch erzeugten Spalten, sondern blau.



Sprecher	Fokusgruppe	Sprechbeiträge	% Sprechbeiträge	Wörter	% Wörter	Zeichen	% Zeichen	Alter
Moderator	Focus group	12	22,22	378	13,54	2076	13,90	32
Olga	Focus group	10	18,52	508	18,20	2636	17,65	28
Fatima	Focus group	11	20,37	614	22,00	3271	21,90	24
Andy	Focus group	12	22,22	786	28,16	4270	28,59	27
Pranav	Focus group	9	16,67	505	18,09	2684	17,97	21

Daten eingeben für eine Variable

Die Variablenwerte für die Teilnehmenden können Sie nutzen, um

- nur ausgewählte Teilnehmende mit bestimmten Werten für weitere Analysen zu aktivieren (siehe Segment-Suche nach codierten Segmenten) oder
- in einer Kreuztabelle Vergleiche von Teilnehmenden-Gruppen vorzunehmen.

Sprechervariablen aus Excel importieren

MAXQDA kann eine Datenmatrix für die Sprechervariablen im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle muss folgende Struktur aufweisen:

Sprecher	Fokusgruppe	Variable 1	...	Variable N

Sprecher A	Dokumentname	Variablenwert von Sprecher A zu Variable 1	Variablenwert von Sprecher A zu Variable N
Sprecherin B	Dokumentname	Variablenwert von Sprecherin B zu Variable 1	Variablenwert von Sprecherin B zu Variable N

Die ersten beiden Spalten dienen der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu einer/m Sprecher*in, daher sind diese Spalten und ihre Überschrift obligatorisch. Jede Zeile muss die Angabe der Person und der zugehörigen Fokusgruppe in der entsprechenden Spalte enthalten.

Nur wenn eine mit diesen Angaben genau übereinstimmende Person im MAXQDA-Projekt gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport. In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur aufrufen: Variablen > Sprechervariablen importieren. Alternativ können Sie auf das gleichnamige Symbol in der „Übersicht Fokusgruppen-Sprecher“ klicken.

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Importmatrix überschrieben.

Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

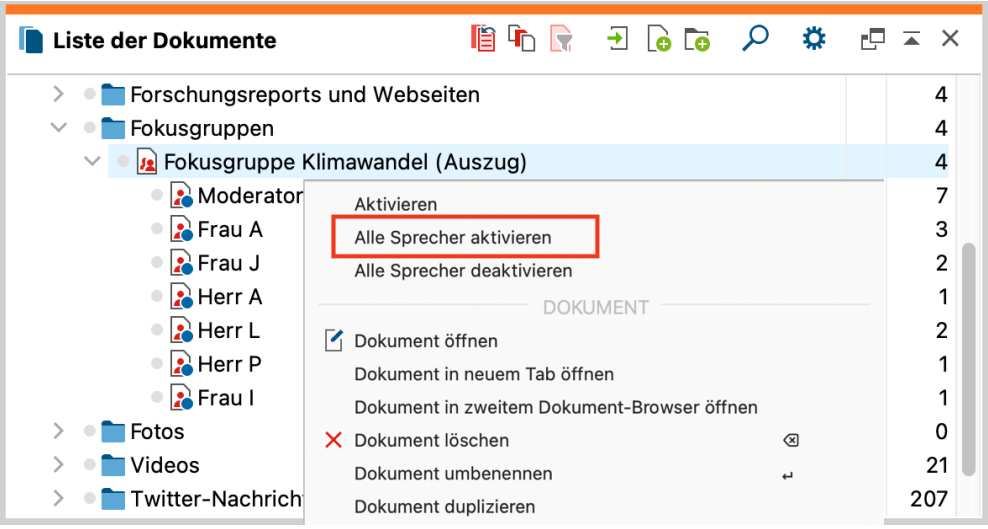
Segment-Suche nach codierten Segmenten

Zentrales Prinzip für das Zusammenstellen von codierten Segmenten ist in MAXQDA die Aktivierung von Codes und Dokumenten. Dieses Prinzip findet auch bei der Analyse von Fokusgruppen Anwendung, nur das hier zusätzlich die Möglichkeit besteht, in der „Liste der Dokumente“ nicht nur das Fokusgruppen-Transkript als

Ganzes, sondern alle oder einzelne Teilnehmende zu aktivieren. Bei der Analyse werden dann jeweils nur die Sprechbeiträge der aktivierten Teilnehmenden berücksichtigt.

Teilnehmende für die Analyse auswählen durch Aktivierung

Um einen Teilnehmenden in der „Liste der Dokumente" für die Analyse zu aktivieren, gehen Sie genauso vor, wie beim Aktivieren eines Dokuments. Sie können z.B. den Teilnehmenden mit der rechten Maustaste anklicken und **Aktivieren** aus dem Menü auswählen oder einfach **auf das Icon des Teilnehmenden klicken**. Um alle Teilnehmenden einer Fokusgruppe zu aktivieren oder deaktivieren, können Sie aus dem Kontextmenü einer Fokusgruppe den Befehl **Alle Sprecher aktivieren** bzw. **Alle Sprecher deaktivieren** verwenden.



Alle Sprechenden einer Fokusgruppe aktivieren

MAXQDA bezieht die Analyse von Fokusgruppen entweder auf das gesamte Dokument oder auf einzelne Teilnehmende dieser Fokusgruppe, jedoch nie auf einen Mix dieser beiden Ebenen. Daher lassen sich Transkript und Teilnehmende niemals gemeinsam aktivieren und es gilt folgende Logik:

- Wenn Sie ein Transkript aktivieren, werden dessen Teilnehmende deaktiviert.
- Wenn Sie einen Teilnehmenden aktivieren, wird das Transkript deaktiviert.
- Wenn Sie eine Dokumentgruppe oder alle Dokumente aktivieren, werden Teilnehmende von Fokusgruppen ignoriert und ggf. deaktiviert.

Bei der Suche nach Aussagen von Teilnehmenden lassen sich typische Aufgaben unterscheiden, die Sie wie folgt in MAXQDA lösen können:

Alles zusammenstellen, was der Teilnehmer Herr L in einer Fokusgruppe gesagt hat

- Aktivieren Sie die entsprechende Fokusgruppe in der „Liste der Dokumente".
- Aktivieren Sie „Herr L" in der „Liste der Codes".

MAXQDA listet alle Aussagen von Herrn L im Fenster „Liste der codierten Segmente".

Alles zusammenstellen, was der Teilnehmer Herr L in mehreren Fokusgruppen gesagt hat

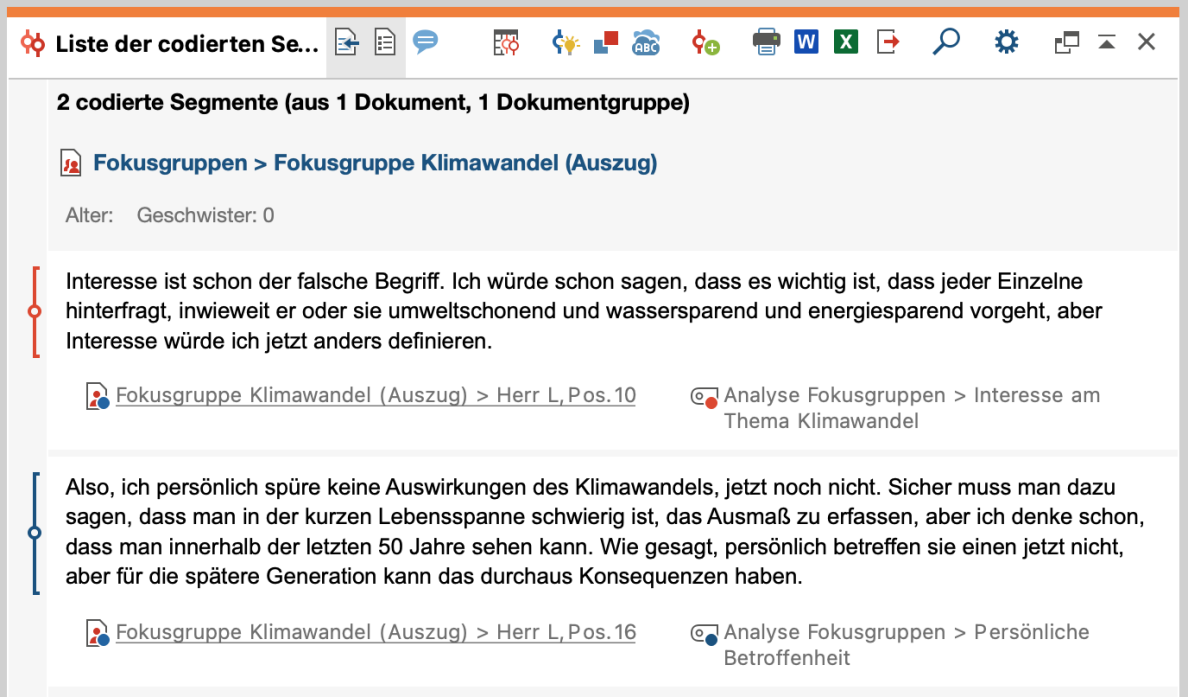
- Aktivieren Sie alle Fokusgruppen in der „Liste der Dokumente".
- Aktivieren Sie alle Codes von „Herr L" in der „Liste der codierten Segmente".

MAXQDA listet alle Aussagen von Herr L aus allen Fokusgruppen im Fenster „Liste der Codings".

Alles zusammenstellen, was Herr L über bestimmte Themen z.B. „Klimawandel" und "Persönliche Betroffenheit" gesagt hat:

- Aktivieren Sie „Herr L" in der „Liste der Dokumente" bei allen Transkripten, die Sie berücksichtigen möchten.
- Aktivieren Sie die Codes mit den gesuchten Themen in der „Liste der Codes".

MAXQDA listet alle Aussagen von Herr L zu diesen Themen im Fenster „Liste der codierten Segmente". In der Herkunftsangabe ist zusätzlich der Teilnehmende vermerkt, sodass Sie die Aussagen immer leicht zuordnen können.



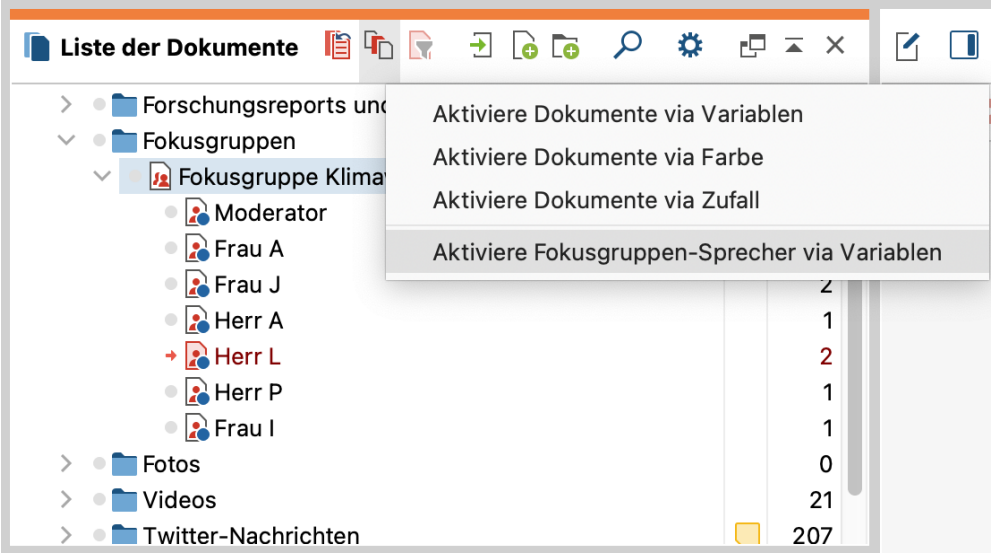
Aussagen eines Teilnehmenden zu einem Thema in der „Liste der codierten Segmente“

Alles zusammenstellen, was mehrere Teilnehmenden gesagt haben

Natürlich lassen sich immer gleichzeitig mehrere Teilnehmende aktivieren, MAXQDA berücksichtigt bei der Segment-Suche dann immer alle aktivierten Teilnehmenden.

Fokusgruppen-Sprecher anhand ihrer Variablenwerte aktivieren

Es ist außerdem möglich, die einzelnen Teilnehmenden anhand ihrer Variablenwerte zu aktivieren. Hierzu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Wurzel in der „Liste der Dokumente“ und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Mehr… > Aktiviere Fokusgruppen-Sprecher via Variablen** aus. Alternativ rufen Sie diese Funktion über das Symbol **Aktivieren via …** in der Symbolleiste des Fensters „Liste der Dokumente“ auf:



*Aktiviere Sprecher*innen einer Fokusgruppe via Variablenwerte*

Es erscheint daraufhin das gleiche Fenster, das für die Aktivierung von Dokumenten anhand ihrer Variablenwerte verwendet wird. Für die Aktivierung können Sie alle Merkmale auswählen, die in der „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer“ gelistet werden. Dadurch ist es auch möglich, Teilnehmende mit vielen oder wenigen Sprechbeiträgen und Redeanteilen auszuwählen.

Komplexe Segment-Suche

Auch bei der komplexen Segment-Suche lässt sich die Suche nach codierten Segmenten auf die Sprechbeiträge einzelner Sprecher*innen einschränken und es gilt die gleiche Logik wie bei der einfachen Segment-Suche: Wenn Sie das Fokusgruppen-Transkript aktivieren, bezieht sich die Suche auf das gesamte Dokument, wenn Sie einzelne Teilnehmende aktivieren, werden gewissermaßen die einzelnen Sprechbeiträge als Dokumente behandelt.

Angenommen, Sie haben in einem Transkript thematische Codes vergeben und zusätzlich den Kommunikationsablauf codiert, sodass sich ein Codesystem der folgenden Art ergibt:

Themen

- Finanzkrise
- Sicherheitsgefühl
- …

Kommunikationsablauf

- Gegenrede
- Unterstützung der Vorrede
- …

Wenn Sie nun alle Beiträge finden möchten, bei denen Lucas eine Gegenrede zu einem früheren Beitrag über die „Finanzkrise“ hält, dann finden Sie diese Beiträge mithilfe der komplexen Segment-Suche:

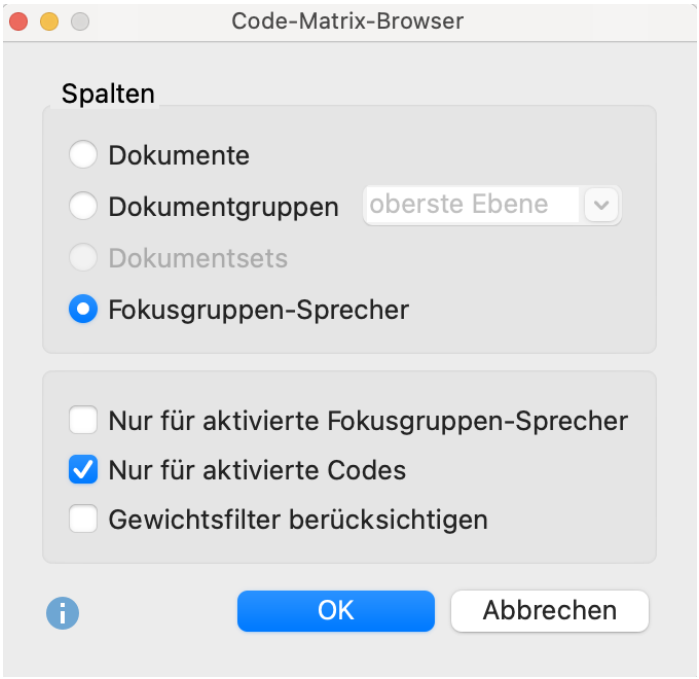
1. Aktivieren Sie den Teilnehmenden „Lucas“ in der „Liste der Dokumente“.
2. Aktivieren Sie den Codes „Finanzkrise“ und den Code „Gegenrede“.
3. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Komplexe Segment-Suche** auf.
4. Wählen Sie die Funktion „Überschneidung“ aus, denn es soll ja nach Segmenten gesucht werden, bei denen zwei Codes, nämlich „Finanzkrise“ und „Gegenrede“, gleichzeitig auftreten.
5. Stellen Sie sicher, dass die Option **Nur in aktivierten Dokumenten / aktivierten Fokusgruppen-Beiträgen** gewählt ist.
6. Nach Klick auf **Start**, listet MAXQDA alle gefundenen Segmente in der „Liste der codierten Segmente“.

Codierungen pro Sprecher*in visualisieren

Der Code-Matrix-Browser ist das ideale Werkzeug in MAXQDA, um die Verteilungen von Codierungen auf verschiedene Dokumente zu veranschaulichen und zu analysieren (siehe Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren). Der Code-Matrix-Browser hat die Form einer Tabelle, in der die Dokumente die Spalten bilden und die Codes die Zeilen. Für die Analyse von Fokusgruppen steht häufig nicht das Transkript als einzelnes Dokument im Mittelpunkt des Interesses, sondern die Sprechbeiträge zergliedern dieses Dokument quasi in mehrere Dokumente, die man gesondert voneinander betrachten möchte.

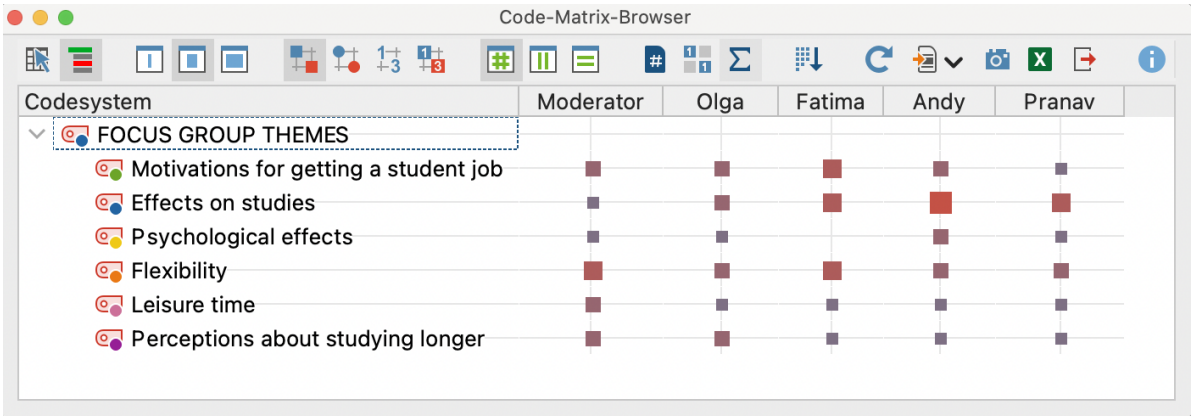
Der Code-Matrix-Browser von MAXQDA bietet daher die Möglichkeit, genau diese Zergliederung automatisch vorzunehmen und die Verteilung von Codierungen pro Sprecher*in zu visualisieren:

- Rufen Sie zunächst den **Code-Matrix-Browser** auf dem Tab **Visual Tools** auf.
- Im erscheinenden Dialog wählen Sie die Option **Fokusgruppen-Sprecher**. Wenn Sie nur Codierungen einzelner Teilnehmer visualisieren möchten (etwa um den Moderator aus der Visualisierung auszuschließen), können Sie diese vorab aktivieren und zusätzlich die Option **Nur für aktivierte Fokusgruppen-Sprecher** anklicken.



Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers

MAXQDA öffnet nach Klick auf **OK** den Code-Matrix-Browser, dessen Spalten jetzt durch die Fokusgruppen-Teilnehmenden gebildet werden:



*Codierungen pro Sprecher*in*

Die Größe der Quadrate informiert darüber, wie viele Codierungen in den Beiträgen der Sprecher*innen bei den Themencodes vorliegen.

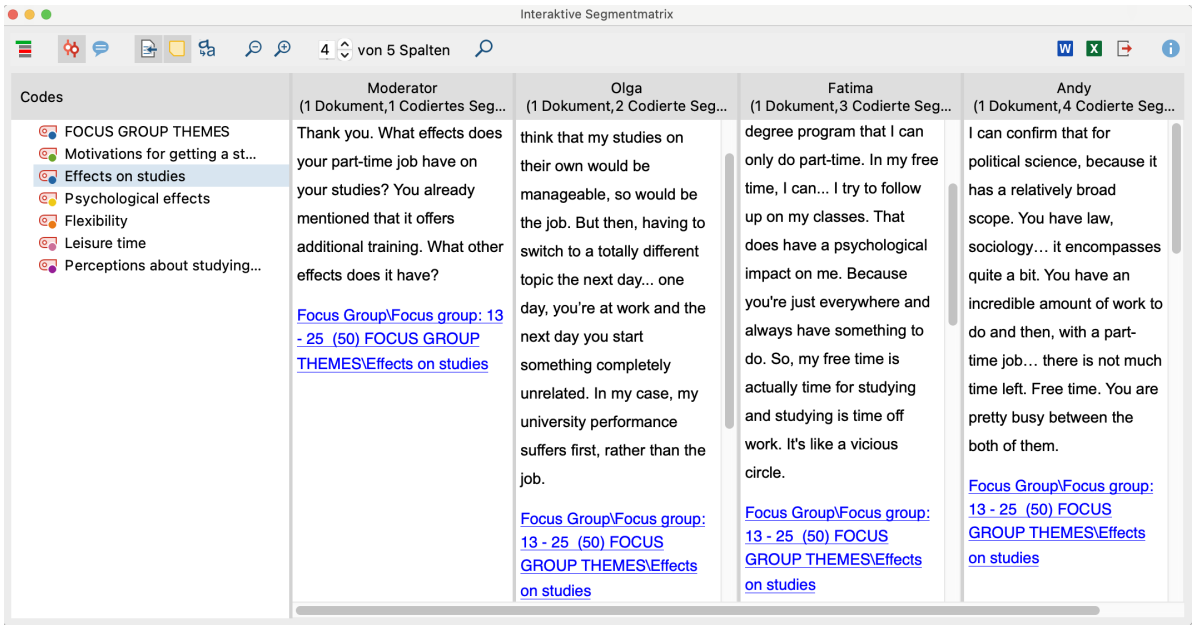
Der Code-Matrix-Browser verfügt bei der Darstellung von Fokusgruppen über die gleiche Funktionalität wie sonst auch: Mit einem Doppelklick auf eine Zelle werden die zu dieser Zelle gehörenden codierten Segmente in der „Liste der codierten Segmente" angezeigt und ein Klick auf das Icon **Knoten als Zahlen darstellen** schaltet von der Darstellung mit Quadraten um in die Darstellung der Codehäufigkeiten. Die Funktionalität der weiteren Symbole im Code-Matrix-Browser ist beschrieben unter

Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren.

Hinweis: Wenn ein Projekt mehrere Fokusgruppen enthält, werden alle bzw. alle aktivierten Teilnehmenden aus allen Fokusgruppen im Code-Matrix-Browser visualisiert. Dabei entspricht die Reihenfolge der Teilnehmenden von links nach rechts ihrer Reihenfolge in der „Liste der Dokumente" von oben nach unten.

Mithilfe der interaktiven Segmentmatrix von MAXQDA können Sie codierte Segmente synoptisch zusammenstellen. Dies kann man sich folgendermaßen veranschaulichen: Hinter jedem Quadrat in der obigen Abbildung liegt eine gewisse Anzahl an codierten Textstellen, die sich z.B. per Doppelklick auf das Quadrat leicht zusammenstellen lassen. Eine Segmentmatrix enthält nun nicht die Textstellen, die bloß hinter einem Quadrat liegen, sondern stellt die Textstellen aller Quadrate in einer großen Tabelle zusammen.

Um eine interaktive Segmentmatrix zu erstellen, klicken Sie auf den Button **interaktive Segmentmatrix** in der Symbolleiste des Code-Matrix-Browsers. MAXQDA öffnet daraufhin die interaktive Segmentmatrix.



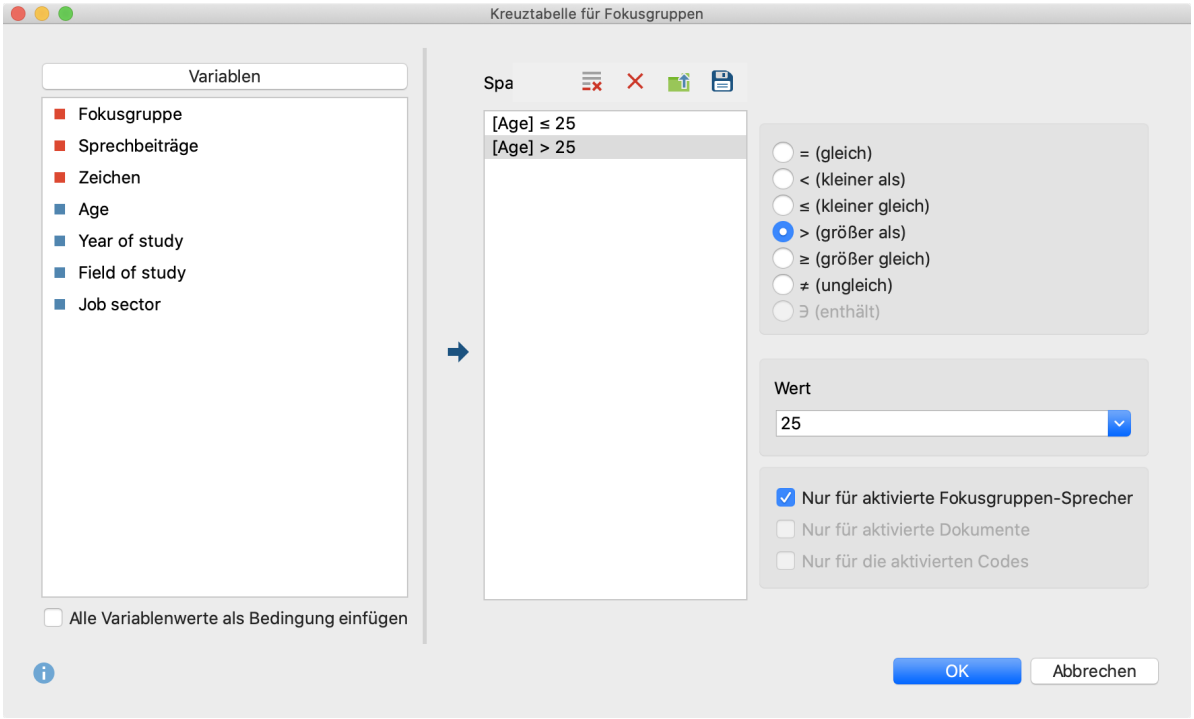
Interaktive Segmentmatrix

Unterhalb jedes Segments findet sich eine Herkunftsangabe: Der Beitrag ganz oben links stammt aus einem Sprechbeitrag des Moderators in Absatz 13 des Transkripts und wurde mit dem Gewicht 50 codiert. Die interaktive Segmentmatrix kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand als Word-Datei, Excel-Tabelle oder Webseite im HTML-Format exportiert werden.

Kreuztabelle für Fokusgruppen

MAXQDA bietet Ihnen die Möglichkeit, für jeden Teilnehmenden einer Fokusgruppe Hintergrundinformationen in Form von Variablen zu speichern. Angenommen, Sie haben die Sprecher*innen in zwei Altersklassen unterteilt, dann lassen sich mit der Kreuztabelle für Fokusgruppen leicht die thematischen Codierungen dieser beiden Personengruppen miteinander vergleichen. Die Kreuztabelle für Fokusgruppen funktioniert im Prinzip genauso wie die „normale" Kreuztabelle: Die Codes bilden die Zeilen und in den Spalten finden sich die Gruppen der Sprecher*innen, während in den Zellen die jeweiligen Codehäufigkeiten präsentiert werden.

Die Funktion rufen Sie im Tab **Mixed Methods** auf: Klicken Sie auf die Funktion **Kreuztabelle** (auf die Schrift, nicht auf das Symbol!) und wählen Sie im erscheinenden Aufklappmenü den Eintrag **Kreuztabelle für Fokusgruppen**. Es erscheint zunächst folgender Dialog, in dem sich die Gruppen definieren lassen.



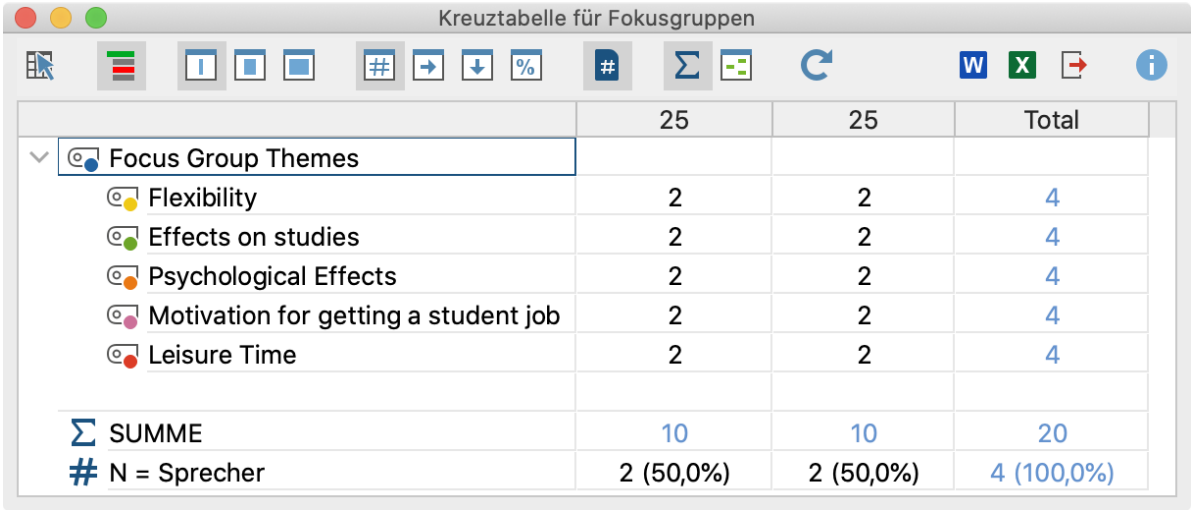
*Gruppen von Sprecher*innen für die Spalten definieren*

Jede Zeile in der mittleren Spalte des Dialogs bildet eine Spalte in der fertigen Kreuztabelle.

Hinweis: MAXQDA wertet in der Kreuztabelle alle Teilnehmenden aus, auf die die Bedingungen in der zweiten Spalte des Dialogs zutreffen – unabhängig davon, ob sie aus einer oder mehreren Fokusgruppen stammen. Mit der Option **Nur für aktivierte**

Fokusgruppen-Sprecher beschränken Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Fokusgruppen-Teilnehmenden.

Die fertige Kreuztabelle sieht in etwa so aus:



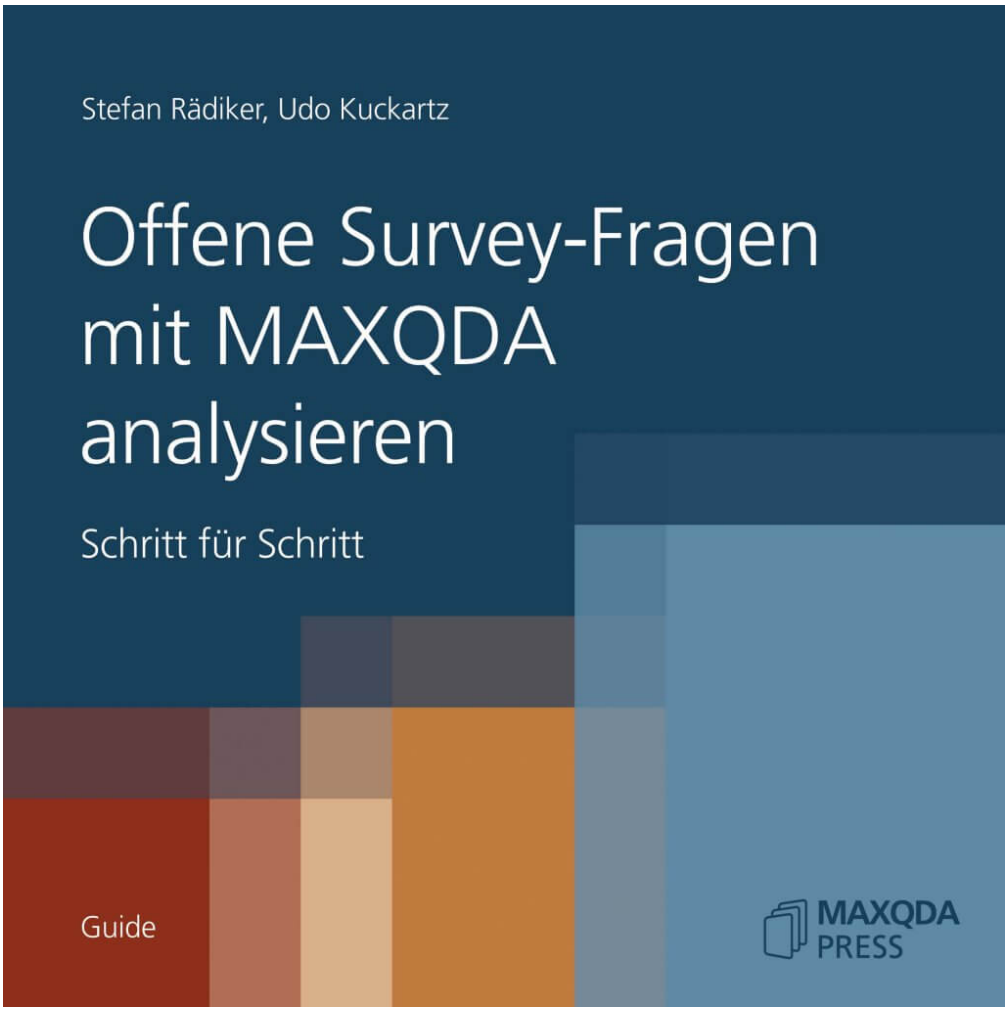
	25	25	Total
Focus Group Themes			
Flexibility	2	2	4
Effects on studies	2	2	4
Psychological Effects	2	2	4
Motivation for getting a student job	2	2	4
Leisure Time	2	2	4
SUMME	10	10	20
N = Sprecher	2 (50,0%)	2 (50,0%)	4 (100,0%)

Kreuztabelle für Fokusgruppen

22 - Surveys analysieren

Survey-Antworten kategorisieren

Guide: Offene Survey-Fragen mit MAXQDA analysieren

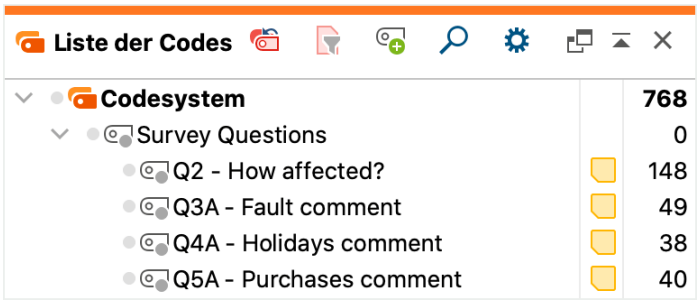


In diesem Guide wird ein Verfahren zur Analyse von Antworten auf offene Surveyfragen mit MAXQDA beschrieben. Das hier beschriebene Verfahren betrachtet die offenen Fragen nicht isoliert von den anderen erhobenen Daten, sondern verschränkt diese qualitativen Daten im Sinne eines Mixed-Methods-Ansatzes mit den standardisierten, quantitativen Daten.

Welche Unterstützung bietet MAXQDA für die Kategorisierung von Survey-Antworten?

MAXQDA unterstützt die effektive und effiziente Analyse von Antworten auf offene Surveyfragen mit einer interaktiven Arbeitsumgebung. In dieser Umgebung werden die Antworten tabellarisch gelistet und können mit vorhandenen und neu gebildeten Codes kategorisiert werden.

Voraussetzung für die Nutzung der Funktion ist, dass alle Antworten einer Frage mit einem Code codiert wurden. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn man die Importfunktion für Survey-Daten verwendet hat. Im Regelfall entspricht dann der Name des Codes dem Text bzw. einer Kurzfassung der offenen Frage.

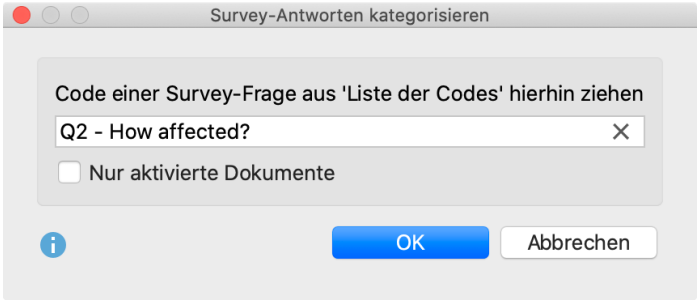


Jeder Code enthält die Antworten zu einer offenen Frage

Funktion starten

Die interaktive Umgebung lässt sich jeweils für eine Frage starten:

1. Aktivieren Sie ggf. eine Auswahl der Dokumente, wenn Sie nur die Antworten einzelner Personen auswerten möchten.
2. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Survey-Antworten kategorisieren** auf.
3. Ziehen Sie aus dem Codesystem einen der Codes, der die Antworten auf eine Frage enthält, in das erscheinende Fenster.

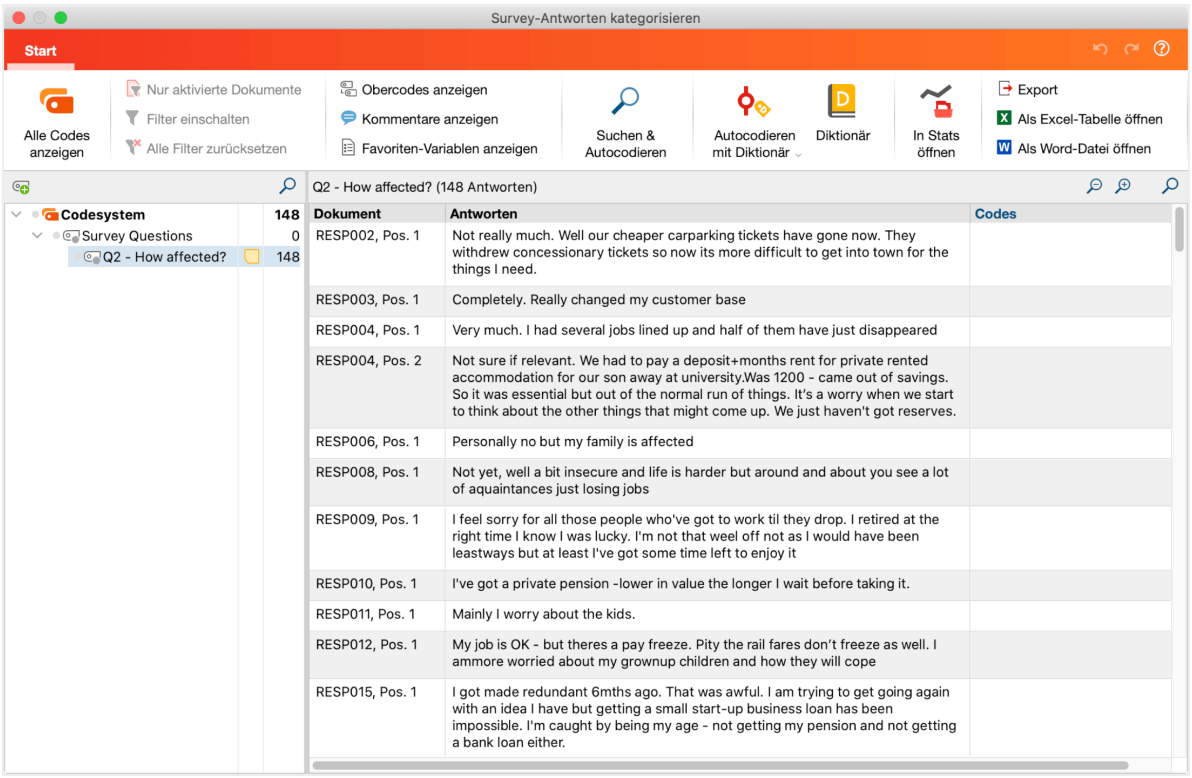


Code auswählen, der die Antworten auf die offene Frage enthält

4. Sofern Sie Dokumente durch Aktivierung ausgewählt haben, können Sie die Option

Nur aktivierte Dokumente auswählen. (Es ist später jederzeit möglich, die Reduzierung der Anzeige auf die aktivierten Dokumente aus- oder einzuschalten).

Nach Klick auf **OK** erscheint die interaktive Arbeitsumgebung, die aus zwei Bereichen besteht:



Interaktive Umgebung für die Kategorisierung von Survey-Antworten

Im linken Fensterbereich wird ein reduziertes Codesystem dargestellt, das den ausgewählten Fragen-Code anzeigt. Neue Kategorien können hier als Subcodes eingefügt und dann den einzelnen Antworten zugeordnet werden. Die Zahl am Ende der Codezeile informiert darüber, wie häufig der Code in den aktuell berücksichtigten Dokumenten vergeben wurde.

Im rechten Fensterbereich werden die Antworten gelistet – jede in einer eigenen Zeile. Direkt über der Tabelle ist die Anzahl der aktuell angezeigten Zeilen, also der zu kategorisierenden Antworten, angegeben.

Die einzelnen Spalten enthalten folgende Informationen:

Dokument – Herkunftsangabe, aus welchem Dokument die Antwort stammt

Antworten – Antworttexte der befragten Personen

Codes – Auflistung der Codes, die der Antwort oder einem Teil der Antwort zugeordnet wurden; es werden nur die Codes aufgelistet, die links im Codesystem aktuell sichtbar sind; der aktuell analysierte Fragen-Code, dessen Antworten gerade ausgewertet werden, wird hier nie gezeigt

Kommentar (initial ausgeblendet) – frei editierbares Textfeld (max. 255 Zeichen) für Hinweise, Notizen, z. B. nutzbar für die Entwicklung geeigneter Kategorien

Die Tabelle kann wie alle MAXQDA-Tabellen angepasst werden: Die Spalten lassen sich mit der Maus in ihrer Breite und Position ändern sowie durch rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift ausblenden. Ein Klick auf die Überschrift sortiert die Spalte aufsteigend, ein weiterer Klick absteigend.

Hinweis: Alle anderen Funktionen von MAXQDA sind gesperrt, während das Fenster für das Kategorisieren von Survey-Antworten geöffnet ist.

Funktionen im Ribbon-Menü

Am oberen Rand befindet sich Ribbon-Menü mit folgenden Funktionen:

Alle Codes anzeigen – blendet alle Codes des Projekts ein. Wenn ausgeschaltet, werden nur der beim Funktionsstart ausgewählte Code und seine Subcodes angezeigt.

Nur aktivierte Dokumente – es werden nur die Antworten der aktuell aktivierten Dokumente angezeigt. Die Anzeige der Häufigkeiten im Codebaum wird entsprechend angepasst.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags **Filter setzen** definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Suchleiste anzeigen – erlaubt die Eingabe eines Suchbegriffes, um in allen oder in einzelnen Spalten nach Text zu suchen.

Obercodes anzeigen – zeigt in der Spalte „Codes“ zusätzlich zum Code auch dessen Obercode an.

Kommentare anzeigen – blendet die Spalte „Kommentare“ ein.

Favoriten-Variablen anzeigen – blendet für jede Favoriten-Variable eine weitere Spalte ein. So haben Sie beispielsweise das Alter einer Person oder andere Hintergrundinformationen zu einem Fall vor Augen. Favoriten-Variablen können Sie

unter Variablen > Liste der Dokumentvariablen festlegen.

Oben rechts im Fenster befinden sich zudem zwei Symbole für die lokale Rückgängig-Funktion:

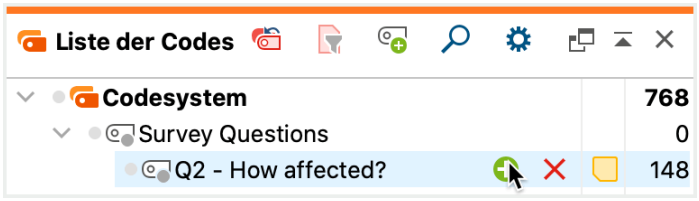
Rückgängig – macht die letzte Aktion im Fenster rückgängig.

Wiederherstellen – stellt die letzte Aktion im Fenster wieder her.

Neue Kategorien erstellen

Damit Sie die einzelnen Antworten kategorisieren können, werden natürlich Kategorien benötigt. Stehen diese Kategorien oder zumindest einige von ihnen bereits vor Beginn der Analyse fest, können Sie diese vorab als neue Subcodes des Fragen-Codes definieren:

1. Klicken Sie auf das grüne Plussymbol, das erscheint, wenn Sie den Mauszeigen auf einen Code im Codesystem halten.



Neuen Code anlegen per Klick auf das grüne Pluszeichen

2. Geben Sie im erscheinenden Dialog den Kategoriennamen ein. Für die bessere Unterscheidung der Subkategorien können Sie verschiedene Farben verwenden. Sie können auch gleich die Beschreibung der Kategorien (also bei welchen Antworten sie angewendet wird) in das Textfeld „Code-Memo“ eintragen.
3. Klicken Sie auf **Weiterer Code**, um noch einen zweiten und dritten Code etc. zu erstellen. Klicken Sie auf **OK**, um die Erstellung neuer Codes zu beenden.

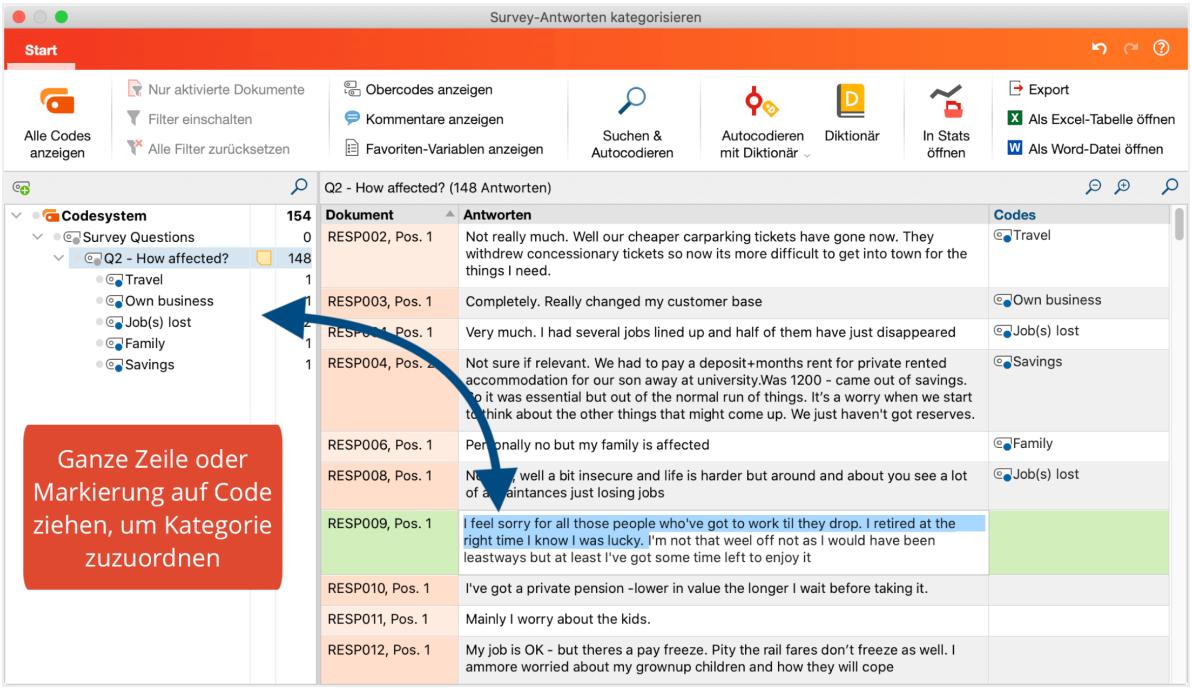
Hinweis: Alle Änderungen am Codesystem, also auch das Einfügen neuer Codes, werden direkt in der „Liste der Codes“ von MAXQDA übernommen.

Stehen zu Beginn der Auswertung noch keine Kategorien fest und sollen diese erst aus dem Material entwickelt werden, können Sie zunächst einige der Antworten lesen und danach passende Subcodes erstellen.

Tipp: Sie können auch erstmal die Kommentarspalte verwenden, um für die ersten Antworten Ideen für Kategorien zu sammeln und erst nach dem Durcharbeiten mehrerer Antworten geeignete Kategorien definieren.

Kategorien zuordnen

Um eine Antwort einer Kategorie zuzuordnen, klicken-und-ziehen Sie die Zeile mit der Antwort auf einen der angezeigten Codes im Codebaum. Die Zuordnung wird sofort durch Anzeige des Codes in der Spalte „Codes“ deutlich gemacht. Um eine Kategorie nur einem Teil der Antwort zuzuweisen, doppelklicken Sie zuerst auf den Antworttext, markieren dann den gewünschten Textabschnitt und ziehen diesen mit der gedrückten linken Maustaste auf eine der Kategorien im Codesystem. Auch wenn Sie mehrere Textabschnitte einer Antwort mit dem gleichen Code versehen, wird der Codename nur einmal in der Spalte „Codes“ gelistet.

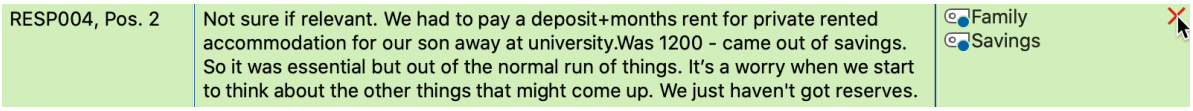


Kategorie zu einem Teil der Antwort zuordnen

Tipp: Durch Rechtsklick auf eine Zeile und Auswahl der Funktion **Neuen Code erstellen und zuordnen** können Sie direkt einen Code ergänzen und der ganzen Antwort zuweisen.

Zugeordnete Kategorie entfernen

Um eine zugeordnete Kategorie bei einer Antwort wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Kreuz, das erscheint, wenn Sie mit der Maus über einen Code in der Spalte „Codes“ fahren. Es werden daraufhin in der Antwort alle vorhandenen Zuordnungen der entfernten Kategorie gelöscht.



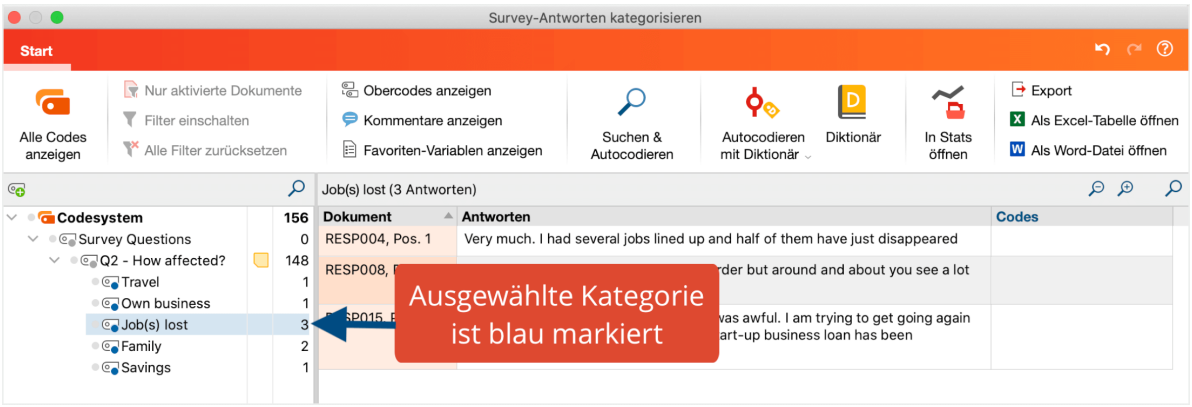
Zuordnung einer Kategorie zu einer Antwort wieder aufheben

Kategoriensystem anpassen

Das Kategoriensystem kann während des ganzen Analyseprozesses angepasst werden. Codes lassen sich mit der Maus in ihrer Reihenfolge verändern und als Sub-Subcodes einfügen. Nach Rechtsklick auf einen Code stehen folgende Funktionen aus der „Liste der Codes“ für die Anpassung des Codesystems zur Verfügung:

- Code löschen
- Subcodes sortieren (alphabetisch oder nach Kategorienhäufigkeit)
- Codefarbe ändern
- Code-Memo erstellen oder bearbeiten
- Codierte Segmente kopieren/verschieben/einfügen

Klicken Sie auf einen Code im Codebaum, um alle codierten Segmente dieser Kategorie (also die kategorisierten Antworten auf die offene Frage bzw. Teile daraus) aufzulisten. So behalten Sie stets den Überblick über die Inhalte der einzelnen Kategorien. Die blaue Markierung im Codesystem zeigt an, welcher Code gerade ausgewählt ist; oberhalb der gelisteten Antworten wird zudem der Name des aktuell ausgewählten Codes angezeigt.



Inhalte einer Kategorie anzeigen

Hinweis: Die Spalte „Codes“ zeigt immer nur die CodenamenSubcodenamen an, die zusätzlich zum ausgewählten Code zugeordnet wurden.

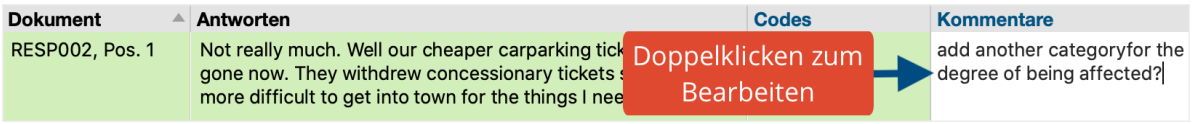
Mit Kommentaren arbeiten

In der Kommentarspalte können Sie zu jeder Antwort einen Kommentar verfassen. In Kommentaren können im Prozess der Kategorienbildung Zusammenfassungen langer Antworttexte, Ideen für neue Kategorien und Kategorienzuordnungen festgehalten werden. Sie eignen sich auch gut dafür, Hinweise im Sinne „noch unklar“, „später

noch mal anschauen“ für schwer zuzuordnende Antworten zu notieren.

Doppelklicken Sie in eine Zelle der Spalte „Kommentar“, um einen neuen Kommentar einzugeben oder einen vorhandenen zu bearbeiten.

Die Kommentare werden für den im Codesystem ausgewählten Code gespeichert.



Kommentar für eine Antwort verfassen

Kategorisierung unterbrechen und fortsetzen

Sie können die laufende Kategorisierung jederzeit durch Schließen des Fensters unterbrechen. Alle Ihre Kategorisierungen wurden als Codierungen im MAXQDA-Projekt gespeichert.

Um die Arbeit fortzusetzen, starten Sie die Funktion erneut über **Analyse > Survey-Antworten kategorisieren** und wählen den Code aus, der die Antworten auf die offene Frage enthält.

Ansicht exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole im Ribbon-Menü exportiert werden. Es werden immer alle Zeilen (Antworten) des rechten Fensterbereichs exportiert.

Exportieren – Erstellt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (Word- oder RTF-Format).

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

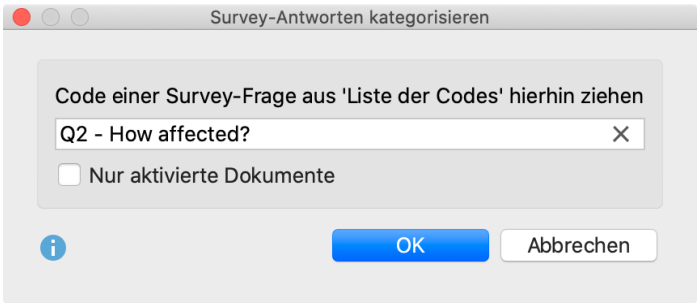
Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Datei und öffnet diese.

Survey-Antworten durchsuchen und autocodierten

Sie können im Fenster „Survey-Antworten kategorisieren“ die Antworten auf offene Fragen nach Begriffen durchsuchen und die Ergebnisse automatisch mit einer

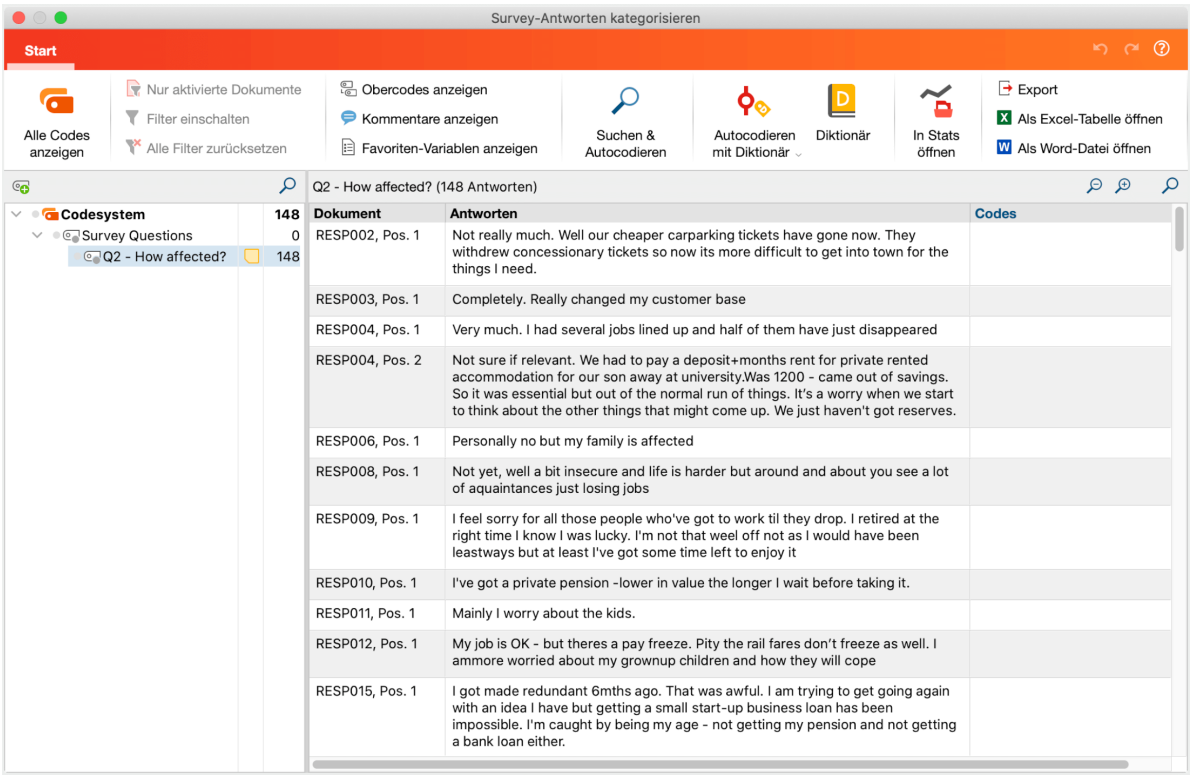
Kategorie codieren lassen.

Starten Sie hierfür die Funktion **Analyse > Survey-Antworten kategorisieren** und ziehen Sie aus der „Liste der Codes“ einen Code, der die Antworten auf eine Frage enthält, in das erscheinende Fenster.



Code auswählen, der die Antworten auf die offene Frage enthält

Nach Klick auf **OK** erscheint die folgende interaktive Umgebung:

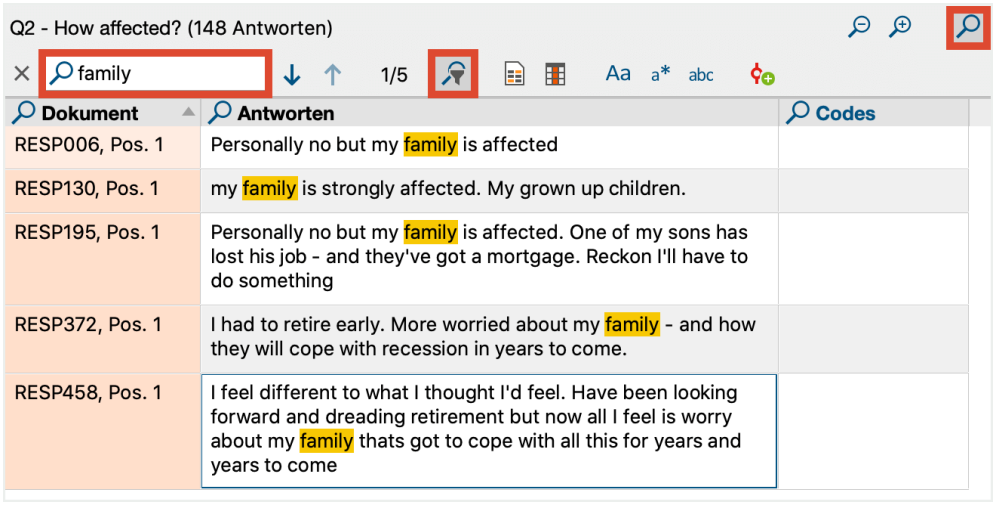


Arbeitsumgebung „Survey-Antworten kategorisieren“

Suchtreffer der lokalen Suche autocodieren

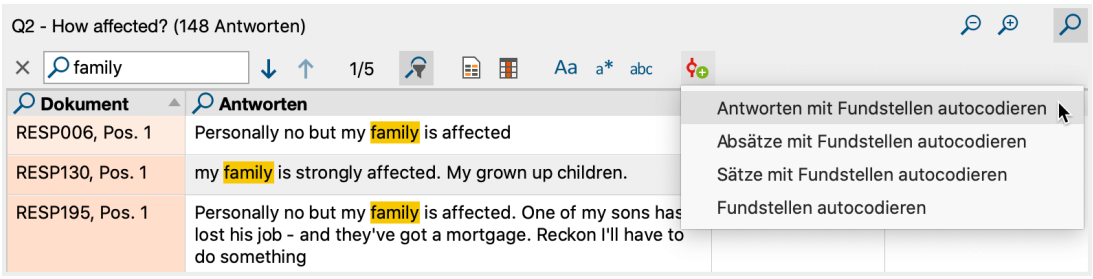
So führen Sie eine lokale Suche in den derzeit im rechten Fenster angezeigten Antworten durch:

1. Klicken Sie auf die kleine Lupe in der Kopfzeile der Tabelle oben rechts, um die Suchleiste einzublenden.
2. Geben Sie einen Suchbegriff ein.
3. Klicken Sie auf das Filter-Symbol in der Suchleiste, um nur die Antworten mit Treffern anzuzeigen (dieser Schritt ist für das Autocodieren nicht zwingend notwendig, aber er ist sehr hilfreich, um die gefundenen Antworten schnell überblicken zu können).



Suchtreffer der lokalen Suche

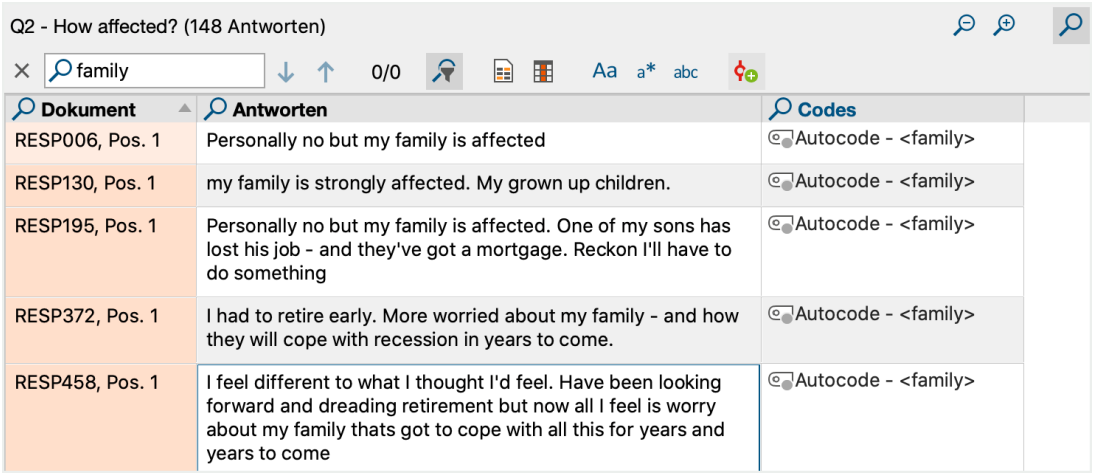
Um die Antworten, die einen Suchtreffer enthalten, zu codieren, klicken Sie auf das Symbol **Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren** in der Suchleiste:



Autocodieren der Suchtreffer

Es öffnet sich ein Menü, in dem Sie einstellen können, ob nur die Fundstelle mit einem neuen Code codiert werden soll oder ob die umgebenden Sätze oder Absätze codiert werden sollen. Bei kurzen Antworten ist in der Regel der erste Eintrag die beste Wahl, denn dann wird die gesamte Antwort, in welcher der Suchbegriff gefunden wurde, codiert.

Nach Auswahl des zu codierenden Kontextes erscheint ein Dialog für die Erstellung eines neuen Codes. Nach Klick auf **OK** werden die Codierungen vorgenommen:

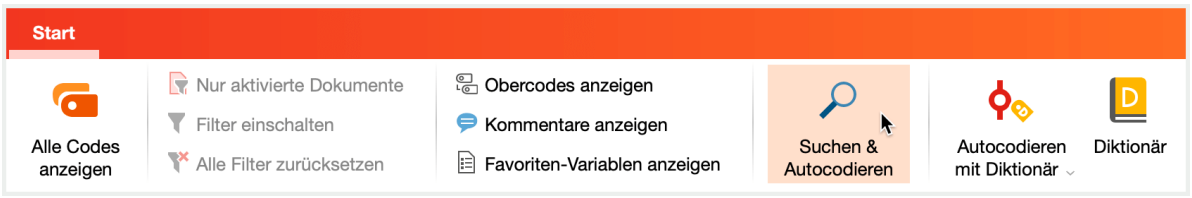


Automatisch codierte Antworten

Der Codename kann dann links im Codesystem jederzeit angepasst werden.

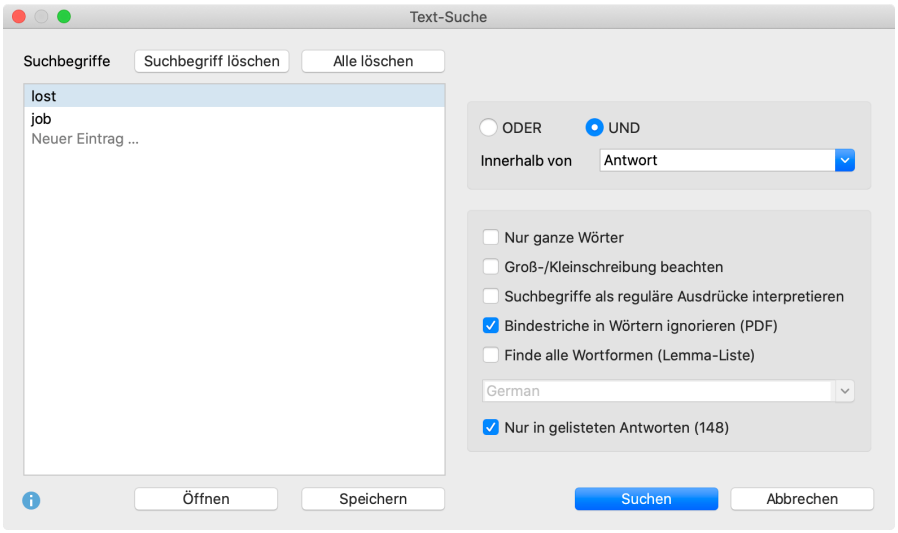
Umfassende Suche durchführen und Ergebnisse autocodieren

Die lokale Suchleiste bietet nur eingeschränkte Suchfunktionalität und ist auf die derzeit im rechten Fenster gelisteten Antworten beschränkt. Wenn Sie komplexere Suchanfragen durchführen wollen, klicken Sie im Ribbon-Menü auf **Suchen & Autocodieren**:



Umfassende Textsuche starten

Daraufhin öffnet sich das Fenster „Textsuche“ von MAXQDA:

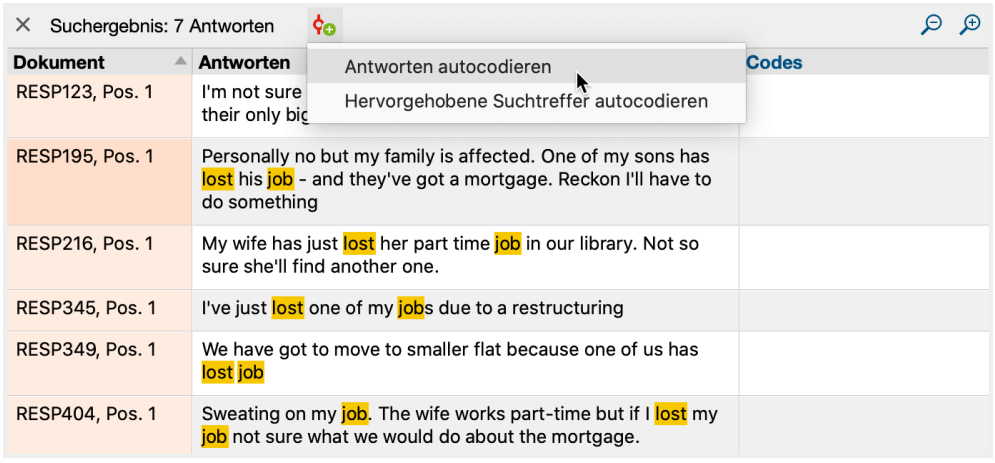


Das Fenster „Textsuche"

Im Fenster können mehrere Begriffe eingetragen werden, die in der Antwort vorkommen sollen, im Beispiel wird nach „lost" UND „job" gesucht. Die Suche nach zwei oder mehr Begriffen mit der UND-Suche kann auch auf Absätze oder Sätze beschränkt werden.

Die Optionen für die Suche entsprechen denen der Textsuche und sind dort im Detail beschrieben. Zusätzlich gibt es die Option **Nur in gelisteten Antworten**, die dafür sorgt, dass nur die derzeit im rechten Fenster aufgelisteten Antworten durchsucht werden. Wenn Sie die Option ausschalten, durchsucht MAXQDA alle Antworten, die gerade in der Arbeitsumgebung verfügbar sind (die Zahl der verfügbaren Antworten steht im Codebaum ganz oben in der Zeile „Codesystem").

Nach Klick auf **Suchen** werden die Antworten mit Treffern im rechten Fenster gelistet:



Auflistung der Suchtreffer und Starten der Autocodierung

Um die Antworten automatisch mit einem neuen Code zu codieren, klicken Sie wie in der Abbildung zu sehen auf das gleichnamige Symbol. Es erscheint ein Menü, in dem Sie den Kontext für die Autocodierung einstellen können:

- Entweder die gesamte Antwort wird codiert
- oder nur die hervorgehobenen Suchtreffer.

Nach Auswahl des zu codierenden Kontextes erscheint ein Dialog für die Erstellung eines neuen Codes. Nach Klick auf **OK** werden die Codierungen vorgenommen:

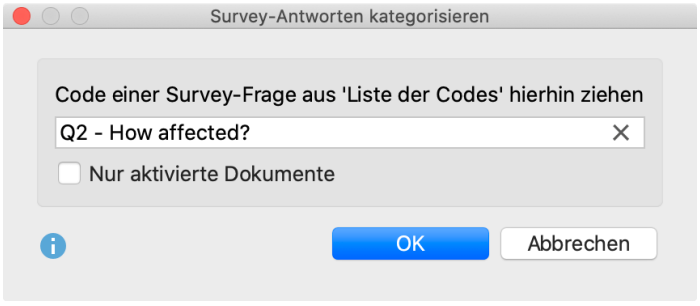
Der Codename kann dann links im Codesystem jederzeit angepasst werden.

Survey-Antworten mit Diktion autocodierten

Im Fenster „Survey-Antworten kategorisieren“ können Sie die Antworten auf offene Fragen mithilfe eines Diktionärs automatisch codieren. Diese Funktion ist besonders hilfreich, wenn Sie sehr viele Daten analysieren oder wiederholt die gleichen Fragen stellen, die mit dem gleichen Auswertungssystem codiert werden sollen.

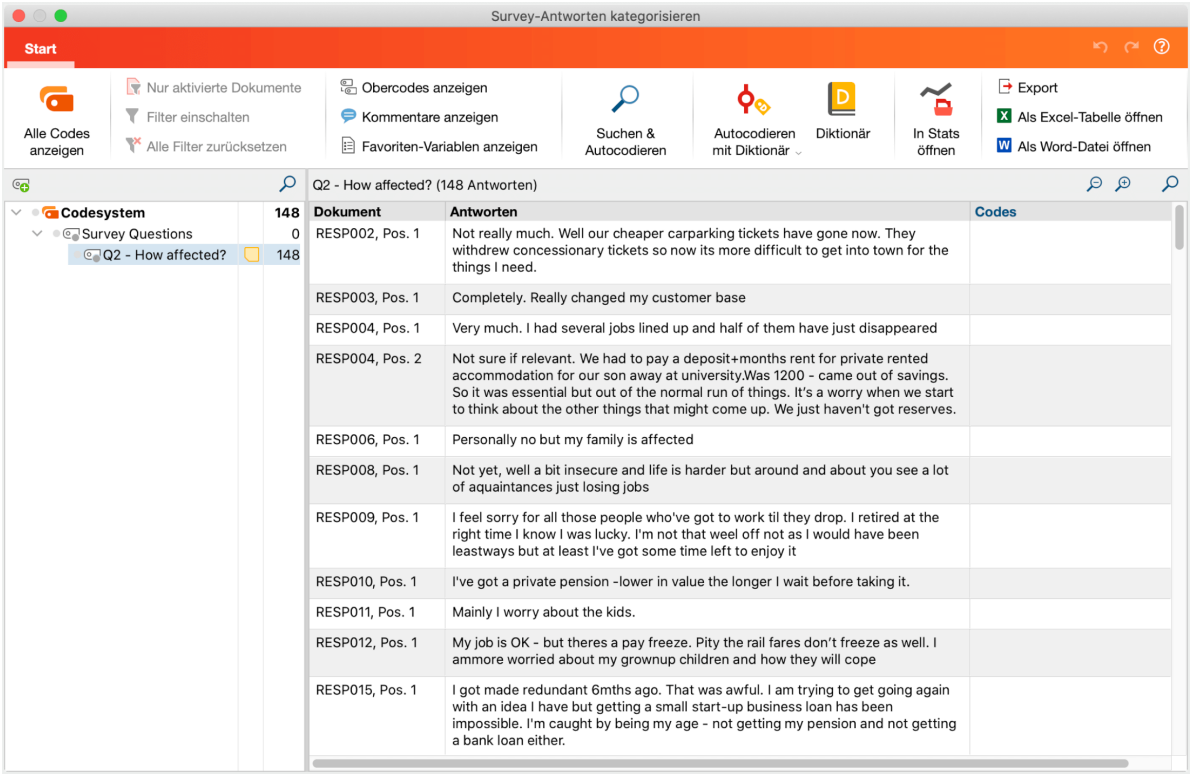
Hinweis: Diese Funktion ist nur verfügbar, wenn Sie eine Lizenz von „MAXQDA Plus“ oder „MAXQDA Analytics Pro“ verwenden. Dies ist der Fall, wenn im Hauptfenster von MAXQDA ein Menütab namens **MAXDictio** sichtbar ist.

Um Antworten mit einem Diktionär codieren, starten Sie die Funktion **Analyse > Survey-Antworten kategorisieren** und ziehen Sie aus der „Liste der Codes“ einen Code, der die Antworten auf eine Frage enthält, in das erscheinende Fenster.



Code auswählen, der die Antworten auf die offene Frage enthält

Nach Klick auf **OK** erscheint die folgende interaktive Umgebung:

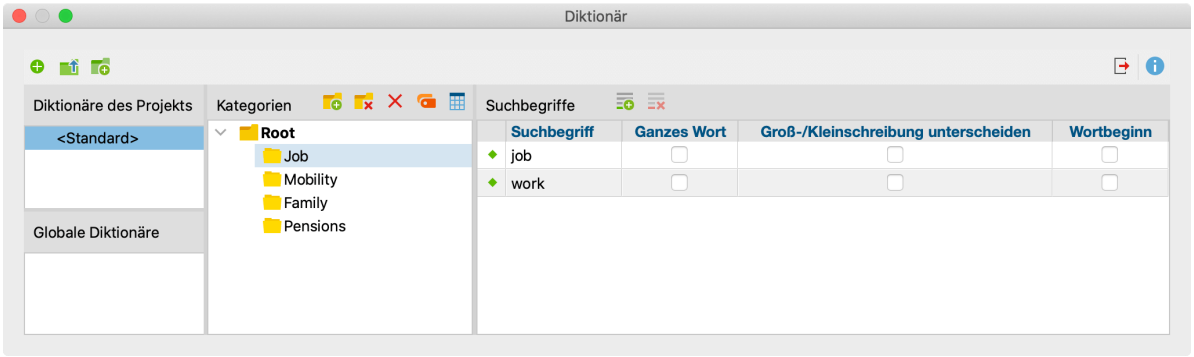


Arbeitsumgebung „Survey-Antworten kategorisieren"

Das Autocodieren erfolgt dann in zwei Schritten.

Schritt 1: Diktionär anlegen

Klicken Sie im Ribbon-Menü auf **Diktionär**, um die Verwaltungsumgebung für Diktionäre in MAXQDA zu öffnen:



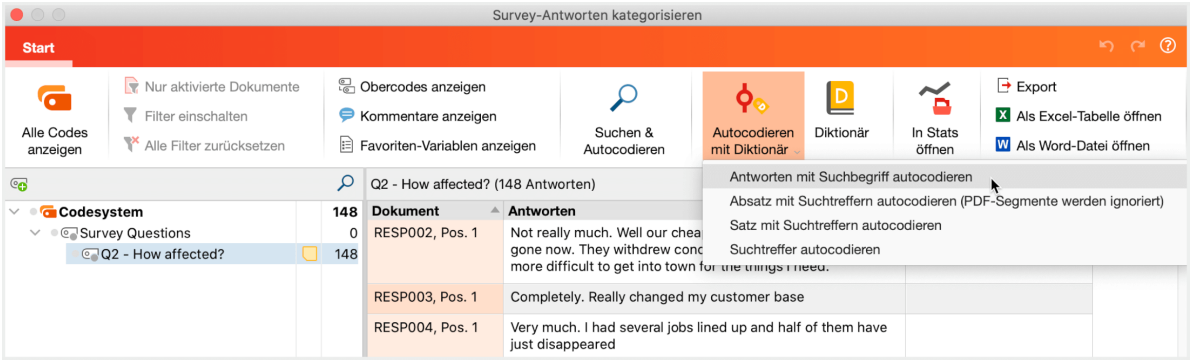
Diktionär anlegen

Ein Diktionär enthält Kategorien mit Suchbegriffen; im Beispiel wurde im Diktionär mit dem Namen „<Standard>" die Kategorie „Job" mit den Suchbegriffen „job" und „work" unterlegt. Legen Sie nach dieser Logik im Diktionärsfenster ein Diktionär mit Kategorien und Suchbegriffe für Ihre Studie an und schließen Sie das Fenster.

Weitere Informationen zum Anlegen, Importieren und Anpassen von Diktionären finden Sie in diesem Abschnitt.

Schritt 2: Diktionär anwenden

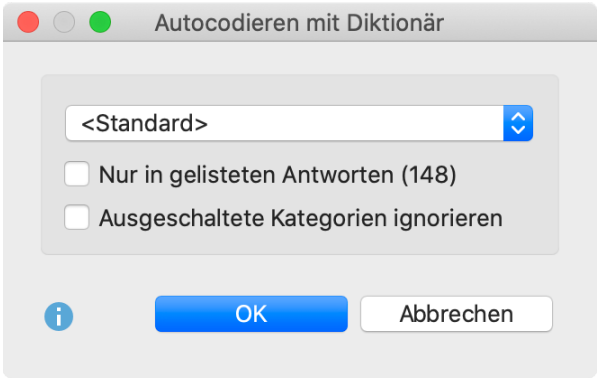
Klicken Sie dann auf das Symbol **Autocodieren mit Diktionär** im Ribbon-Menü:



Starten der Autocodier-Funktion

Es öffnet sich ein Menü, in dem Sie auswählen können, welcher Umfang codiert werden soll: die ganze Antwort, der Absatz oder Satz, in dem der Suchtreffer vorkommt, oder nur der Suchtreffer selbst. Bei kurzen Antworten wird man in der Regel den obersten Eintrag wählen, um jeweils die gesamte Antwort zu codieren.

Nach Auswahl einer Option erscheint folgender Dialog:



Optionen für das Autocodieren mit Diktionär

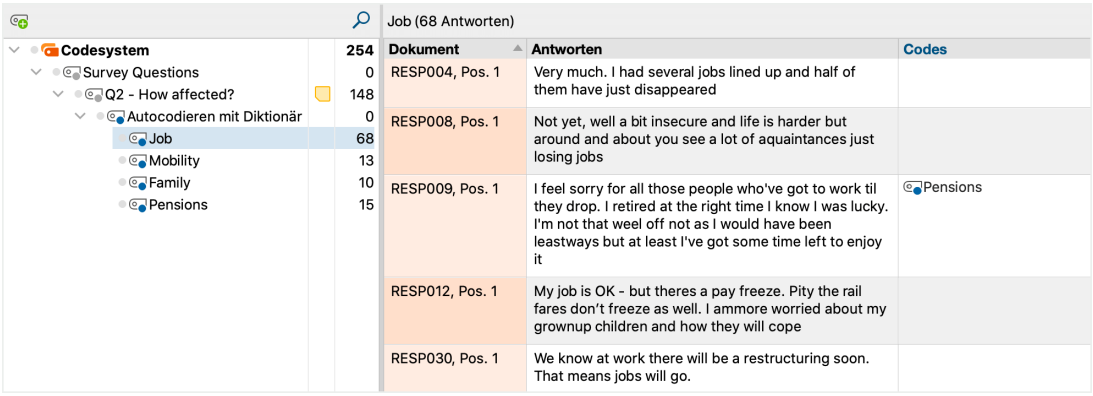
Wählen Sie ganz oben das Diktionär aus, das für die Autocodierung verwendet werden soll.

Nur in gelisteten Antworten (<Anzahl der Antworten>) – Diese Option sorgt, dass nur die derzeit im rechten Fenster aufgelisteten Antworten durchsucht werden. Wenn Sie die Option ausschalten, berücksichtigt MAXQDA alle Antworten, die gerade in der

Arbeitsumgebung verfügbar sind (die Zahl der verfügbaren Antworten steht im Codebaum ganz oben in der Zeile „Codesystem“).

Ausgeschaltete Kategorien ignorieren – Es ist möglich, in einem Diktionär eine Kategorie vorübergehend zu deaktivieren, sie auszuschalten. Wählen Sie diese Funktion, um diese Kategorien nicht bei der Autocodierung zu berücksichtigen.

Nach Klick auf **OK** geschieht folgendes:



Ergebnis der Autocodierung mit Diktionär

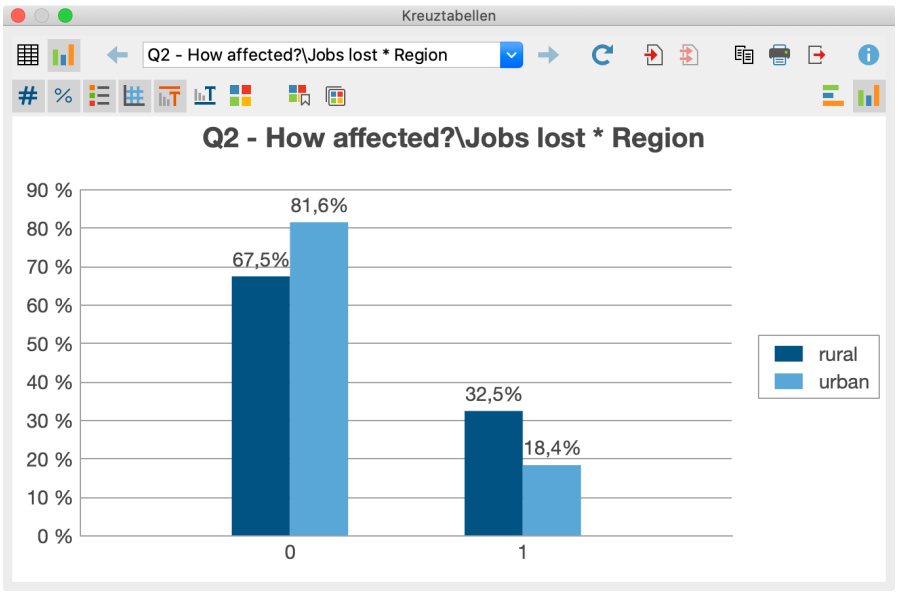
- Im Codesystem wird eine neue Kategorie ergänzt, deren Subkategorien den Kategoriennamen aus dem Diktionär entsprechen.
- Je nach gewähltem Kontext werden die gesamten Antworten oder nur Teile davon mit diesen Kategorien codiert. Beispielsweise wurden in der Abbildung mit der Kategorie „Job“ alle Antworten codiert, in denen der Suchbegriff „job“ oder „work“ aus der Diktionärskategorie vorkommt.

Hinweis: Wie die Abbildung zeigt, kann es dabei auch zu Doppelcodierungen kommen, so wurde die dritte Antwort zusätzlich zur Kategorie „Job“ auch mit der Kategorie „Pensions“ codiert.

Survey-Daten in Stats analysieren

Nachdem Sie mit der Funktion Survey-Antworten kategorisieren die Antworten auf offene Fragen codiert haben, können Sie mit den dabei entstehenden Codehäufigkeiten in MAXQDA Stats statistische Analysen vornehmen. Beispielsweise lässt sich vergleichen, ob eine Kategorie bei bestimmten Personengruppen häufiger codiert wurde als bei anderen. So zeigt das folgende gruppierte Balkendiagramm die Häufigkeit für den Code „Jobs lost“ (0 oder 1) aufgeteilt nach der Dokumentvariable Region („rural“ vs. „urban“) und es lässt sich erkennen, dass dieser Code bei knapp 33% der ländlich wohnenden Personen, aber nur etwa bei 18% der städtisch

wohnenden Personen vergeben wurde:

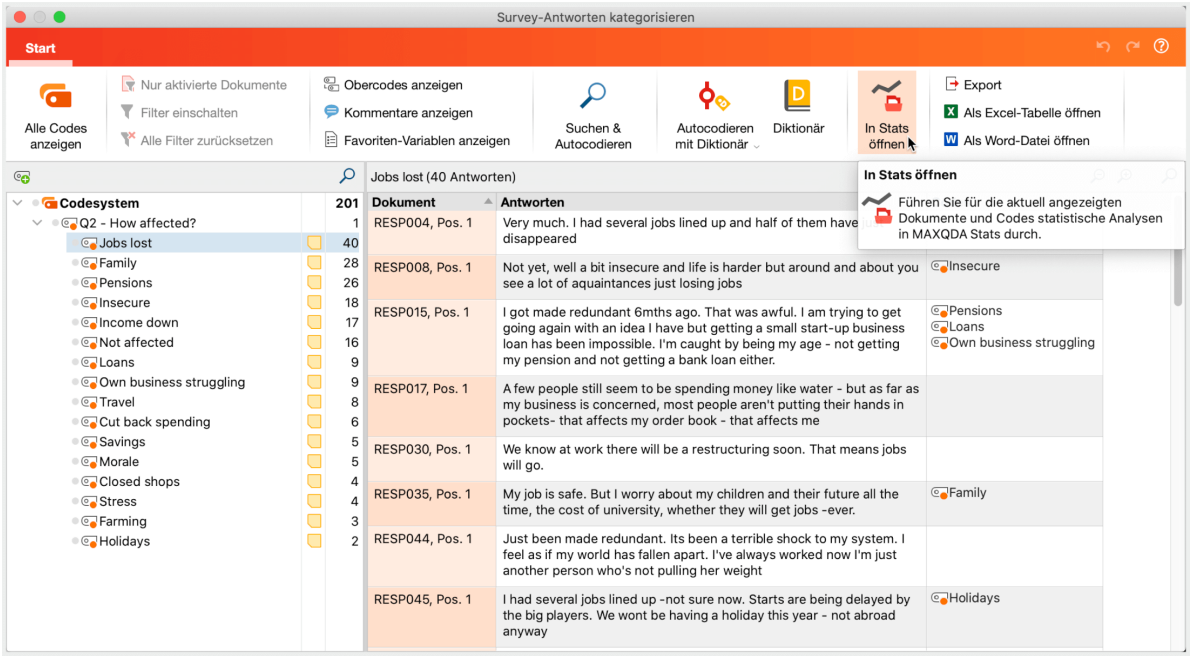


Arbeitsumgebung „Survey-Antworten kategorisieren" nach dem Codieren

Hinweis: Diese Funktion ist nur verfügbar, wenn Sie eine Lizenz von „MAXQDA Analytics Pro" verwenden. Dies ist der Fall, wenn im Hauptfenster von MAXQDA ein Menütab namens **Stats** sichtbar ist.

MAXQDA Stats direkt aus dem Fenster „Survey-Antworten kategorisieren" starten

Nach Abschluss des Codierens klicken Sie auf das Symbol **In Stats analysieren** im Ribbon-Menü.



Arbeitsumgebung „Survey-Antworten kategorisieren" nach dem Codieren

Dadurch wird MAXQDA Stats gestartet und die Codehäufigkeiten für statistische Analysen bereitgestellt. Sofern beim Starten des Fensters „Survey-Antworten kategorisieren" die Option **Nur aktivierte Dokumente** gewählt wurde, stehen auch in Stats nur die aktivierten Dokumente zur Verfügung. In Stats sind immer alle Dokumentvariablen des Projekts verfügbar.

23 - Tweets analysieren

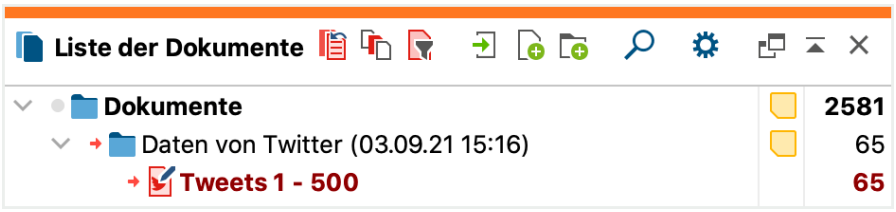
Tweets analysieren

Die auf Codierungen basierende Analyse von Tweets kann an ihre Grenzen stoßen, wenn man viele Tausend Tweets analysieren möchte. Die Menge an Tweets ist dann einfach nicht mehr zu überblicken, einfache automatische Codierungen stoßen an ihre Grenzen und manuelle Codierungen scheiden per se aus. Es werden Analysefunktionen benötigt, die es erlauben die Übersicht über größere Datenmengen zu behalten und gezielte Vergleiche zwischen Autor*innen etc. durchzurühren.

Für diesen Zweck offeriert MAXQDA eine spezielle Analyseansicht für importierte Twitterdaten, mit dessen Hilfe sich Tweets nach zahlreichen Kriterien wie z.B. häufige Wörter, Hashtags, Autor*in, Länder oder Sentiment filtern lassen.

Voraussetzung: Projektdatei enthält Twitterdaten

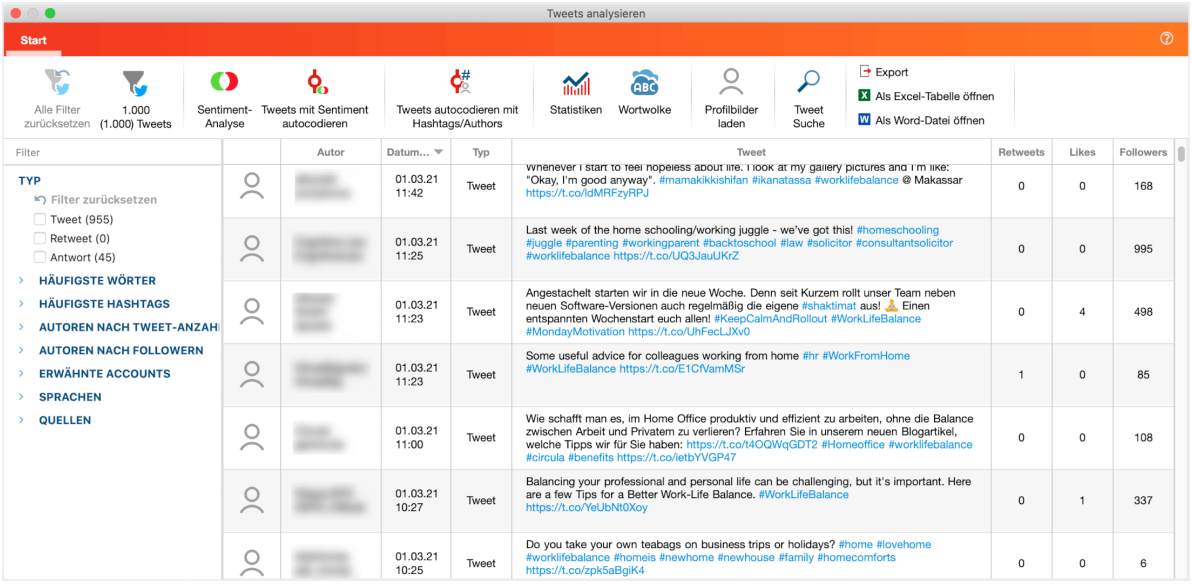
Voraussetzung für die Nutzung der Funktionen zur Twitteranalyse ist, dass Sie bereits Twitterdaten in das MAXQDA-Projekt importiert haben. Importierte Twitterdaten können Sie in der „Liste der Dokumente“ an ihrem Twittersymbol erkennen.



Twitter-Dokument in der „Liste der Dokumente“

So starten Sie die Twitteranalyse:

1. Wählen Sie die Funktion **Analyse > Tweets analysieren**.
2. Im erscheinenden Dialog wählen Sie alle Twitter-Dokumente aus, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
3. Nach Klick auf **Tweets analysieren** erscheint folgende Analyseansicht.



Ansicht der Twitteranalyse

Beim Öffnen des Fensters werden alle ausgewählten Tweets absteigend nach Veröffentlichungsdatum in einer Tabelle gelistet. Die Tabelle ist folgendermaßen aufgebaut:

Die erste Spalte enthält das **Profilbild**, die zweite den Twitternamen und den Realnamen der Autorin bzw. des Autors. Beim ersten Öffnen des Fensters werden keine Profilbilder angezeigt, diese können Sie durch Klick auf das Symbol **Profilbilder laden** einblenden. Die Bilder werden im Hintergrund geladen und nach und nach angezeigt, während Sie mit der Analyse beginnen können. Bereits geladene Bilder werden nicht aktualisiert, auch wenn sie zwischenzeitlich von den Autor*innen verändert wurden. Einige Autor*innen haben kein Bild bei Twitter eingestellt.

Typ – gibt an, ob es sich um einen Tweet, einen Retweet oder eine Antwort handelt.

Tweet – enthält den Tweettext. Hashtags und erwähnte Accounts sind farbig hervorgehoben. Klicken Sie auf einen Link, um die verlinkte Seite im Internetbrowser Ihres Computers anzuzeigen.

Die weiteren Spalten enthalten folgende Informationen:

Retweets – gibt an, wie häufig der Tweet retweetet wurde. Diese Zahl ist also ein Indikator für die Popularität eines Tweets.

Likes – gibt die Anzahl an Likes für den Tweet an. Auch diese Zahl ist ein Indikator für die Popularität.

Follower – gibt an, wie viele Personen dem Autor bzw. der Autorin zum Zeitpunkt der

Tweetveröffentlichung gefolgt sind. Diese Zahl ist ein Indikator für die Popularität einer Autorin bzw. eines Autors.

Tipp: Die Tabelle kann durch Klick auf die Spaltenüberschriften sortiert werden.

Tweets filtern

Mithilfe des Filterpanels an der linken Seite können Sie die Tweets nach zahlreichen Kriterien filtern. Durch Klick auf die Filterüberschrift, können Sie den jeweiligen Filterbereich ein- und ausklappen.

Die Zahl in Klammern hinter einem Filter gibt die Anzahl an Tweets an, die dem Filtereintrag entsprechen und bezieht sich immer auf die Gesamtzahl aller analysierten Tweets. Das heißt, sie bleibt konstant, auch wenn Sie mehrere Filter einschalten. Oben im Menütab wird die aktuelle Anzahl gelisteter Tweets angezeigt. 150 (2.000) bedeutet, dass derzeit 150 von insgesamt 2.000 Tweets angezeigt werden.

Hinweis: Innerhalb eines Filterbereichs gilt die ODER-Verknüpfung: Wenn Sie im Bereich „Typ“ ein Häkchen bei „Tweet“ und „Retweet“ setzen, werden Ihnen sowohl Tweets als auch Retweets angezeigt. Die einzelnen Filterbereiche werden mit UND verbunden: Wenn Sie ein Häkchen im Bereich „Typ“ bei „Retweet“ und ein Häkchen im Bereich „Häufigste Hashtags“ bei „#Berlin“ setzen, werden nur Retweets mit dem Hashtag #Berlin gelistet.

Diese Filterbereiche stehen Ihnen zur Verfügung:

Typ – enthält immer die drei Filteroptionen „Tweet“, „Retweet“ und „Antwort“

Sentiment – ermöglicht das Filtern nach der Stimmung (negativ, neutral, positiv), die in einem Tweet zum Ausdruck kommt. Der Bereich wird automatisch eingeblendet, sobald Sie durch Klick auf **Sentiment-Analyse** im Menütab die Sentiments der einzelnen Tweets bestimmt haben.

Häufigste Wörter – listet die häufigsten Wörter in absteigender Reihenfolge. Internetlinks und erwähnte Accounts werden ignoriert. Es werden grundsätzlich alle Wörter ausgefiltert, die aktuell in der Stoppliste für die Wortwolke enthalten sind.

Häufigste Hashtags – listet die häufigsten Hashtags in absteigender Reihenfolge.

Autoren nach Tweet-Anzahl – enthält eine Liste der aktivsten Autor*innen in absteigender Reihenfolge. Berücksichtigt werden nur die analysierten Tweets.

Autoren nach Followern – enthält eine Liste der Autor*innen mit der größten Reichweite in absteigender Reihenfolge. Berücksichtigt wird die Anzahl an Followern

des neuesten Tweets.

Erwähnte Accounts – listet die am häufigsten erwähnten Accounts in absteigender Reihenfolge.

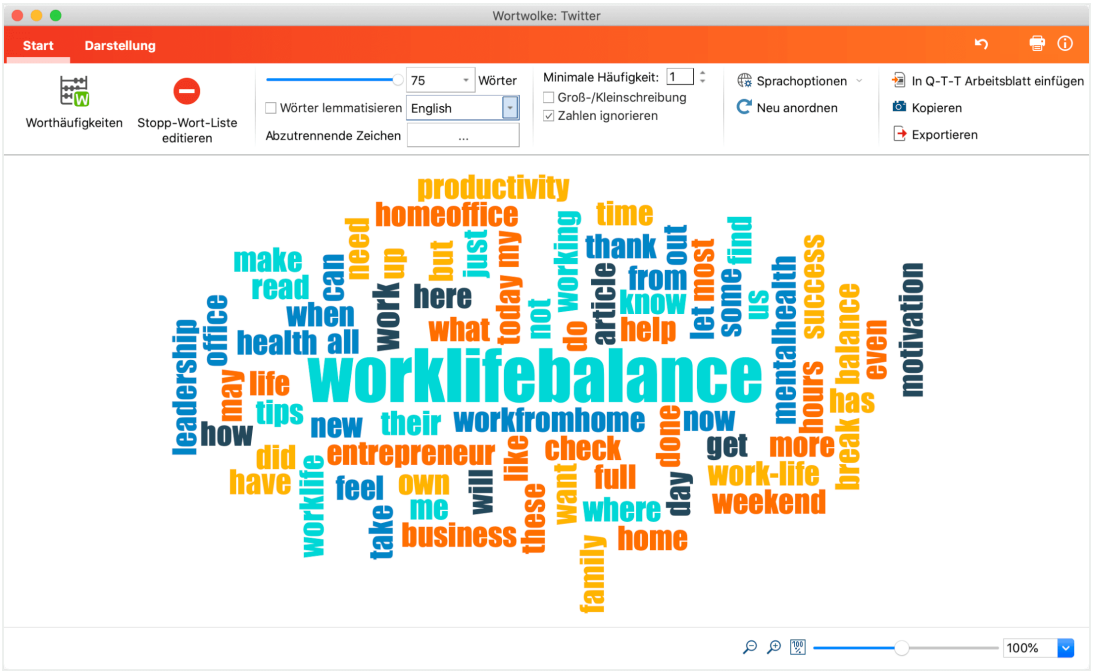
Sprachen – listet die am häufigsten verwendeten Sprachen in absteigender Reihenfolge. (Die Identifikation der Sprache erfolgt durch Twitter mithilfe automatischer Mechanismen).

Quelle – listet die am häufigsten verwendeten Geräte und Programme, von denen Tweets gesendet wurden, in absteigender Reihenfolge.

Wortwolken und Liste der Worthäufigkeiten erstellen

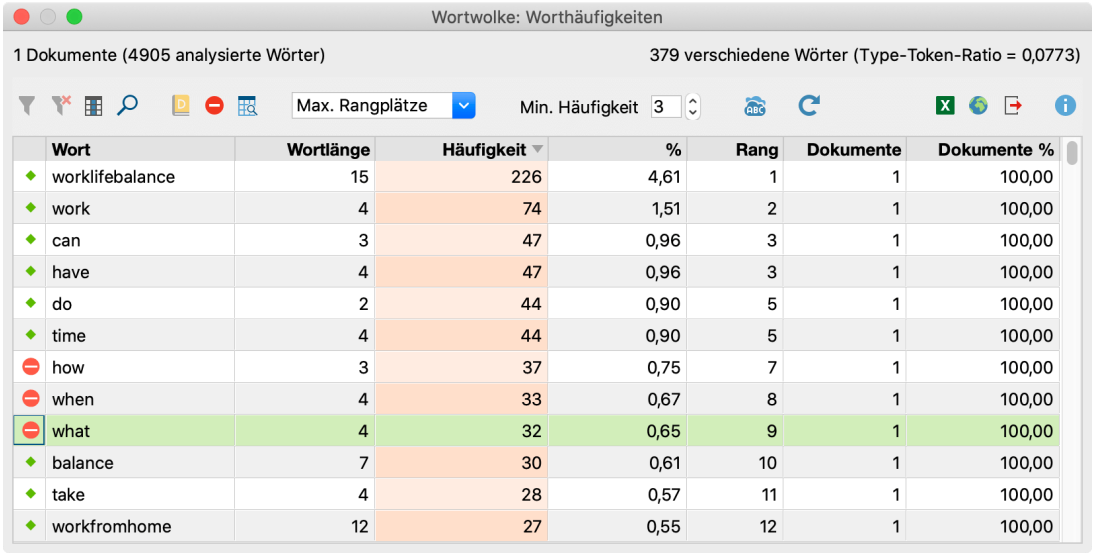
Für die aktuell gelisteten Tweettexte lassen sich Wortwolken mit den am häufigsten verwendeten Wörtern sowie eine Liste aller enthaltenen Wörter erstellen:

1. Filtern Sie bei Bedarf die Tweets nach ausgewählten Kriterien.
2. Fordern Sie durch Klick auf das Icon **Wortwolke** in der oberen Symbolleiste eine Wortwolke an.



Wortwolke für Tweets

3. Damit die Wortwolke nur relevante Wörter anzeigt, können Sie weniger interessante Wörter in eine Stopp-Wort-Liste mit auszuschließenden Wörtern transferieren. Dies geht am einfachsten, indem Sie auf das Icon **Worthäufigkeiten** im Menütab **Start** klicken, um die Liste aller vorkommenden Wörter anzuzeigen.



Wort	Wortlänge	Häufigkeit	%	Rang	Dokumente	Dokumente %
worklifebalance	15	226	4,61	1	1	100,00
work	4	74	1,51	2	1	100,00
can	3	47	0,96	3	1	100,00
have	4	47	0,96	3	1	100,00
do	2	44	0,90	5	1	100,00
time	4	44	0,90	5	1	100,00
how	3	37	0,75	7	1	100,00
when	4	33	0,67	8	1	100,00
what	4	32	0,65	9	1	100,00
balance	7	30	0,61	10	1	100,00
take	4	28	0,57	11	1	100,00
workfromhome	12	27	0,55	12	1	100,00

Wörter aus der Worthäufigkeitsliste in die Stopp-Liste transferieren

4. Die Worthäufigkeitsliste ist absteigend nach Häufigkeit sortiert. Um ein Wort in die Stopp-Wort-Liste zu transferieren, können Sie auf das grüne Symbol in der ersten Spalte doppeltklicken. Daraufhin wechselt das grüne Symbol zu einem Stopp-Symbol. Alternativ markieren Sie eine oder auch mehrere Zeilen mit der Maus und klicken dann das Symbol **In die Stopp-Wort-Liste** in der Symbolleiste an.
5. Klicken Sie auf den kreisförmigen Pfeil in der Symbolleiste, um die Aktion **Aktualisieren und Stopp-Wort-Liste anwenden** auszuführen. Wortwolke und Worthäufigkeitsliste werden daraufhin unter Berücksichtigung der geänderten Stopp-Wort-Liste neu zusammengestellt.

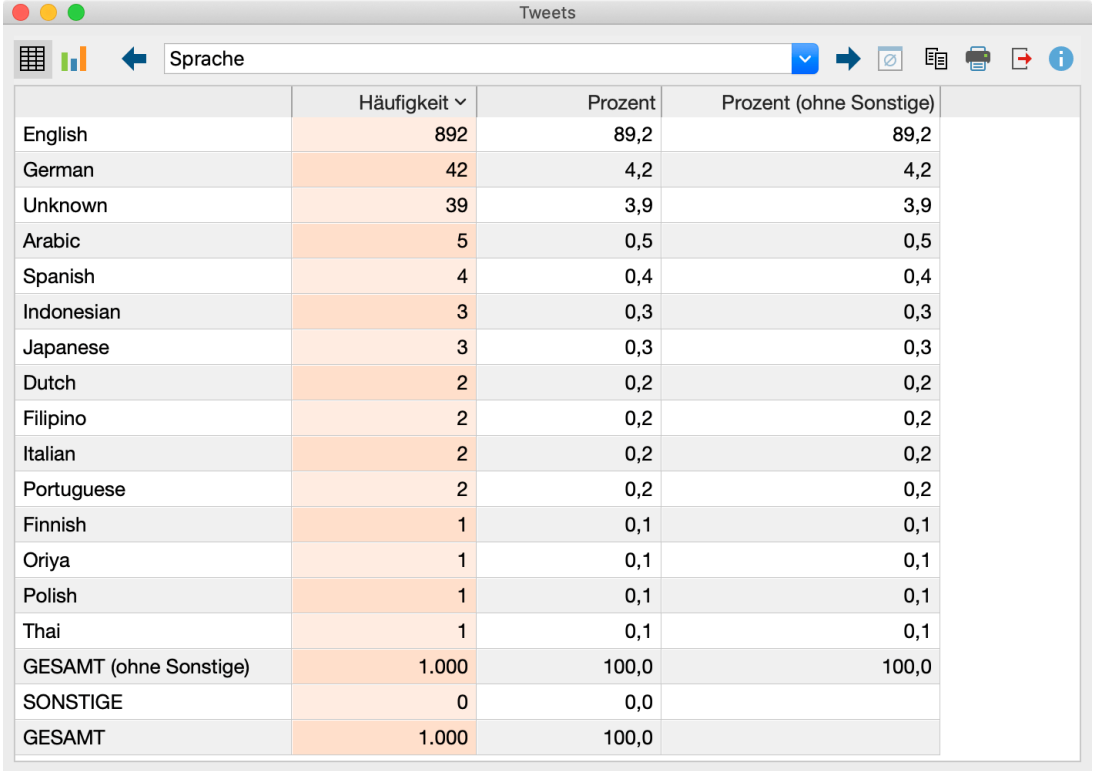
Mithilfe der Filter für die Tweets können Sie beispielsweise Wortwolken für verschiedene Gruppen von Autor*innen miteinander erstellen und vergleichen.

Tipp: Sie können in MAXDictio, dem Zusatzmodul für wortbasierte Analysen, verschiedene Stopp-Wort-Liste verwalten und jederzeit Stopp-Wörter in die Liste mit dem Namen „Stopp-Wörter für Wortwolke“ transferieren.

Häufigkeitsauswertungen und Diagramme

Für die aktuell gelisteten Tweets lassen sich Häufigkeitstabellen und Diagramme mit den Inhalten der Filterbereiche erstellen. Ergänzt werden Informationen über die Reichweite von Tweets (Follower) sowie die Uhrzeiten und Wochentage ihrer Veröffentlichung:

1. Filtern Sie bei Bedarf die Tweets nach ausgewählten Kriterien.
2. Fordern Sie durch Klick auf **Statistiken** im Menütab die Häufigkeitsauswertung an.



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (ohne Sonstige)
English	892	89,2	89,2
German	42	4,2	4,2
Unknown	39	3,9	3,9
Arabic	5	0,5	0,5
Spanish	4	0,4	0,4
Indonesian	3	0,3	0,3
Japanese	3	0,3	0,3
Dutch	2	0,2	0,2
Filipino	2	0,2	0,2
Italian	2	0,2	0,2
Portuguese	2	0,2	0,2
Finnish	1	0,1	0,1
Oriya	1	0,1	0,1
Polish	1	0,1	0,1
Thai	1	0,1	0,1
GESAMT (ohne Sonstige)	1.000	100,0	100,0
SONSTIGE	0	0,0	
GESAMT	1.000	100,0	

Häufigkeitstabelle der häufigsten Sprachen

3. Mithilfe der Pfeile am oberen Fensterrand können Sie zwischen den einzelnen Häufigkeitstabellen hin- und herschalten.
4. Durch Klick auf das Diagramm-Symbol oben links wird die gerade angezeigte Tabelle als Balken-, Säulen oder Kreisdiagramm dargestellt. Hinweise zur Gestaltung und Anpassung von Diagrammen finden Sie im Abschnitt Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.

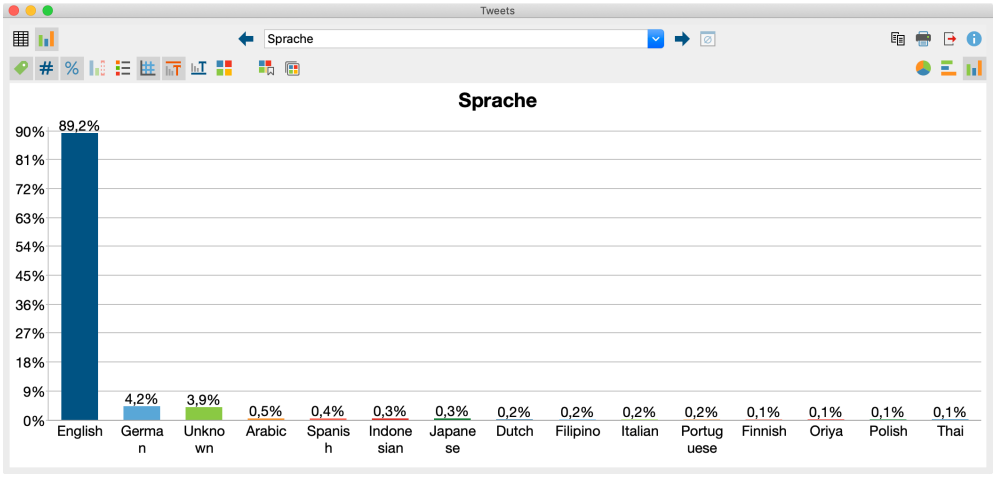


Diagramm der häufigsten Sprachen

MAXQDA erzeugt in der Twitteranalyse die folgenden Diagramme mit zugehörigen Häufigkeitstabellen:

Diagramm	Balken zeigen	Kategorien
Wochentage	Anzahl Tweets	Tage
Uhrzeit	Anzahl Tweets	Stunden
Typ	Anzahl Tweets	Tweet, Retweet, Antwort
Häufigste Wörter	Anzahl Tweets	15 am häufigsten verwendete Wörter (Option für Unterscheidung von Groß-Kleinschreibung und Stoppliste der Wortwolke werden berücksichtigt) Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Häufigste Hashtags (Groß-/Kleinschreibung unterscheiden)	Anzahl Tweets	15 am häufigsten verwendete Hashtags Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Häufigste Hashtags	Anzahl Tweets	15 am häufigsten verwendete Hashtags Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Autoren nach Tweet-Anzahl (real names) Autoren nach Tweet-Anzahl (Twitter names)	Anzahl Tweets	15 Autor*innen mit den meisten Tweets Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Autoren nach Followern	Anzahl Follower	15 Autor*innen mit den meisten Followern Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Quelle	Anzahl Tweets	15 häufigste Quellen Die Kategorie „Sonstige“ lässt sich zusätzlich anzeigen.
Retweets	Anzahl Retweets	vorgegebene Kategorien von 0 bis 100+
Likes	Anzahl Likes	vorgegebene Kategorien von 0 bis 1.000+
Followers	Anzahl Follower	vorgegebene Kategorien von 0 bis 1.000.000+
Sentiment (nur verfügbar nachdem im Tab **Start** die Funktion **Sentiment-Analyse** aufgerufen wurde	Anzahl der Sentiment-Einschätzungen	vorgegebene Kategorien von "Negativ" über "Neutral" bis "Positiv"

Tweets exportieren

Die aktuelle Auflistung der Tweets kann mithilfe der üblichen Symbole im Menütab **Start** exportiert werden. Die Sortierung der Tabelle wird dabei übernommen.

Export – Erstellt eine Tabelle als Excel-Datei (XLSX-Format), Word-Datei (DOCX-Format), Webseite (HTML-Format) oder in anderen (weniger gebräuchlichen) Formaten.

Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Tabelle und öffnet diese.

Als Word-Datei öffnen – Erstellt ein Word-Dokument und öffnet dieses.

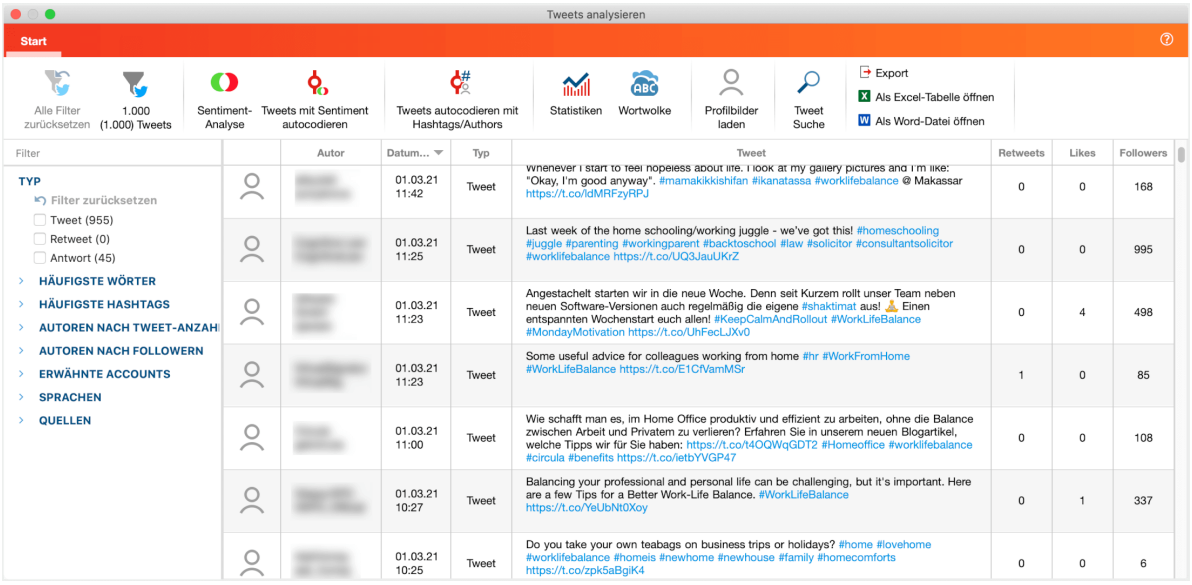
Sentiments von Tweets analysieren

Mit MAXQDA können Sie eine Sentimentanalyse von Tweets durchführen. Dabei wird automatisch bewertet, ob Tweet-Inhalte als negativ, neutral oder positiv einzuschätzen sind. Die Tweets können nach der Einschätzung des Sentiments sortiert und gefiltert werden, außerdem lassen sich die Tweets mit den Einschätzungen für weitere Analysen automatisch codieren.

Sentimentanalyse durchführen

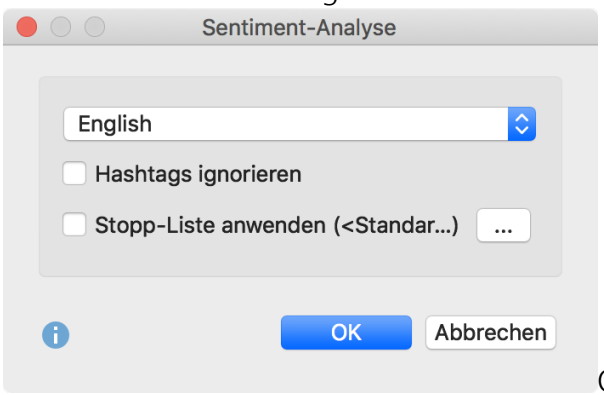
Voraussetzung für die Durchführung der Sentimentanalyse ist, dass Sie in das aktuell geöffnete MAXQDA-Projekt bereits Tweets importiert haben.

1. Öffnen Sie die Analyseumgebung für Tweets über **Analyse > Tweets analysieren**.
2. Wählen Sie im erscheinenden Dialog alle Twitter-Dokumente aus, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
3. Nach Klick auf **Tweets analysieren** erscheint folgende Analyseansicht:



MAXQDA-Ansicht für die Analyse von Tweets

4. Starten Sie die Sentimentanalyse durch Klick auf das Icon **Sentiment-Analyse** im Tab **Start**.
5. Im erscheinenden Dialog können Sie verschiedene Optionen wählen:



Optionen für die Sentiment-Analyse von TweetsStellen Sie ganz oben die Sprache der Tweets ein, damit MAXQDA die entsprechende Ressource für die Sentimentbewertung heranzieht (derzeit: Englisch und Deutsch, weitere Sprachen folgen).**Hashtags ignorieren** – bei eingeschalteter Option werden Hashtags, wie z.B. #bestever, nicht bei der Bestimmung des Sentiments berücksichtigt.**Stopp-Wort-Liste anwenden** – bei eingeschalteter Option werden alle Wörter der ausgewählten Stopp-Wort-Liste bei der Bestimmung des Sentiments ignoriert. Auch Hashtags, die einem Stopp-Wort entsprechen, werden ignoriert.

6. Nach Klick auf **OK** wird die Sentimentanalyse durchgeführt und es werden vier weitere Spalten in der Tweet-Tabelle ergänzt:
   - *Sentiment*: Enthält die Einschätzung des Tweets in fünf Stufen von „Negativ" bis „Positiv". Tweets, in denen keine Wörter mit einem Sentimentwert enthalten sind, werden mit der Einschätzung „Kein Sentiment" gekennzeichnet.
   - *(Positive) Worte*: Anzahl an Wörtern, die als positiv gewertet wurden.
   - *(Negative) Worte*: Anzahl an Wörtern, die als negativ gewertet wurden.
   - *Differenz*: Differenz zwischen positiven und negativen Worten. Wenn die Zahl negativ ist, überwiegen die negativen Worte. Emojis und Symbole zählen dabei als Wörter.

Tweet	Retweets	Likes	Followers	Sentiment	Worte	Worte	Differenz
Your workplace culture is what makes you attain loyal customers and the best employees 🤩 #MondayMotivation #workculture #worklifebalance https://t.co/j52IkXHmwg	0	0	71	Positiv	4	0	4
Even private working spaces need to reflect their own unique look, feel and vibe. #workplace #privatecabins #WorkLifeBalance https://t.co/wbqluX5abH	0	0	473	Eher Positiv	7	2	5

Spalten für die Sentimentanalyse

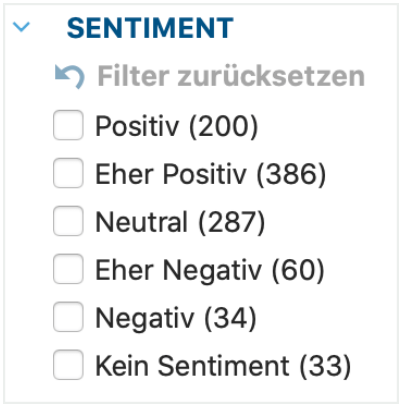
Sie können die Tabelle nach den neu hinzugefügten Spalten sortieren, indem Sie die Spaltenüberschrift mit der Maus anklicken.

Hinweis: Die Sentiment-Bewertungen der Tweets sind nur temporär im Analysefenster

sichtbar und werden nicht gespeichert. Wenn Sie das Analysefenster schließen und erneut öffnen, können Sie die Sentimentanalyse erneut mit den gleichen oder anderen Optionen durchführen.

Tweets nach Sentiment filtern

Sobald Sie die Sentiments der Tweets bestimmt haben, erscheint auf der linken Seite des Fensters - dem Filterbereich - ein weiterer Filter:



Sentiment-Filter

Hier können Sie ablesen, wie viele Tweets positiv, neutral oder negativ eingeschätzt wurden. Durch Auswahl einzelner Sentiments können Sie die Tweets filtern, beispielsweise lassen sich nur die „positiven“ und „eher positiven“ Tweets anzeigen.

Diagramm der Sentiments erstellen

1. Klicken Sie auf **Statistiken** im Tab **Start**, um die Diagramm-Funktion aufzurufen.
2. Öffnen Sie in der erscheinenden Diagramm-Ansicht das Aufklappmenü am oberen Rand und wählen Sie „Sentiment“ aus.

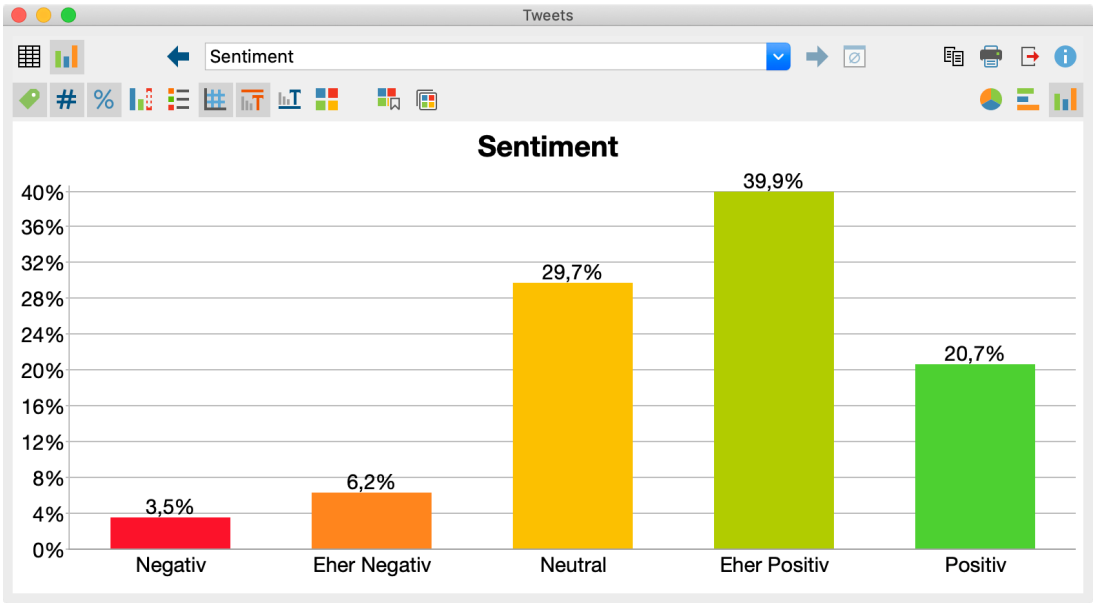


Diagramm für die Häufigkeitsverteilung der Sentiments

Tweets mit Sentiments autocodieren

Sie können die Zuordnung der Sentiments zu den einzelnen Tweets als Codes im Codesystem von MAXQDA speichern:

1. Rufen Sie die Funktion **Start > Tweets mit Sentiment autocodieren** auf. Es erscheint der folgende Dialog:



Optionen für die Codierung der Tweets mit ihrem Sentiment

2. Wählen Sie die Sentiments aus, die codiert werden sollen. Sie können beispielsweise nur die positiven und eher positiven Tweets codieren lassen. Wählen Sie die Option **Nur gefilterte Tweets codieren**, um die Codierung auf die derzeit gelisteten Tweets

zu beschränken. So ist es beispielsweise möglich, nur Tweets mit einem bestimmten Hashtag mit ihren Sentiments zu codieren.

Nach Klick auf **OK** werden in der „Liste der Codes" die gewählten Sentiments als Codes angelegt. Sollten die Sentiment-Codes bereits existieren, werden die ausgewählten Tweets mit den bereits vorhanden Codes codiert.

Sobald Sie das Twitter-Analyse-Fenster schließen, können Sie mit den Codierungen weiterarbeiten. Aktivieren Sie beispielsweise Twitter-Dokumente und den Code „Positiv", um in der „Liste der codierten Segmente" alle positiv eingeschätzten Tweets zusammenzustellen.



Sentiment-Codes in der „Liste der Codes" (links); Positive Tweets in der „Liste der codierten Segmente (rechts)"

Wie bestimmt MAXQDA die Sentiments?

MAXQDA verwendet zur Bestimmung von Sentiments ein Lexikon, das für jedes eingetragene Wort einen Sentimentwert enthält. Dieser Wert ist negativ für negativ konnotierte Worte, nahe bei Null für neutrale Worte und positiv für positiv konnotierte Worte.

Bei der Analyse eines Tweets prüft MAXQDA für jedes Wort, ob es im Lexikon enthalten ist und weist diesem Wort den Sentimentwert zu (Hashtags und Wörter der Stopp-Liste werden auf Wunsch ignoriert). Wenn das Wort nicht im Lexikon vorhanden ist, schlägt MAXQDA das Wort in einer Lemmataliste nach. Wenn für das Wort ein Lemma gefunden wird und dieses Lemma im Sentiment-Lexikon enthalten ist, wird für das Wort der Sentimentwert des Lemmas gespeichert.

Zusätzlich werden zwei Regeln angewandt, um die Einschätzung des Sentiments zu optimieren:

1. Bei einer Negation werden die Werte der nachfolgenden 3 Wörter umgekehrt, sodass beispielsweise die Aussage „I was not very happy" als negativ eingestuft wird.
2. Bei Modalverben, wie „can", „should" etc. werden die Sentimentwerte der nachfolgenden Wörter abgeschwächt.

Aus den Sentimentwerten der einzelnen Wörter eines Tweets wird der Mittelwert gebildet und auf dieser Basis die Einschätzung des Sentiments für den ganzen Tweet vorgenommen: Bei negativem Mittelwert wird als Sentiment „negativ“ oder „eher negativ“ ausgegeben. Bei positiven Scores wird „eher positiv“ oder „positiv“ ausgegeben. Ist der Mittelwert gleich oder nahe Null, wird der Text als „neutral“ eingestuft. Tweets ohne Wörter mit Sentimentwerten erhalten die Kennzeichnung „Kein Sentiment“.

Hinweis: Die Sortierung in der Spalte „Sentiment“ erfolgt auf Basis des berechneten Sentimentwertes, nicht nach der Differenz zwischen positiven und negativen Wörtern.

In der Literatur zur automatischen Sentimentanalyse finden sich meist 60 bis 70% Übereinstimmung im Vergleich zu einer menschlichen Kontrollzuordnung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch menschliche Einschätzungen des gleichen Textes unterschiedlich ausfallen können. Die Güte einer Sentimentanalyse ist von mehreren Faktoren abhängig, vor allem der Passung des Lexikons für ein bestimmtes Themengebiet. Bitte beachten Sie auch, dass einen Sentimentanalyse wenig Sinn hat für Tweets, in denen kaum bis gar keine Bewertungen zum Ausdruck kommen.

Lexikon für Englisch

Das Lexikon für Englisch basiert auf der Ressource SentiWordNet 3.0, die unter einer Attribution-ShareAlike 4.0 Unported (CC BY-SA 4.0) Lizenz steht (weitere Infos zu SentiWordNet finden sich bei Baccianella, Esuli & Sebastiani, 2010). Das Lexikon von SentiWordNet 3.0 wurde für die Nutzung in MAXQDA optimiert, u.a. durch

- Entfernung von Sonderzeichen und Duplikaten
- Ergänzung von typischen Social-Media-Abkürzungen (z.B. LOL – laughing out loud), Emojis und Superlativen
- Manuelle Anpassung von Scores für einzelne Wörter an Scores ihrer Synonyme

Hinweis:

Sie können die von MAXQDA für die Sentimentanalyse verwendeten Lexika einsehen und anpassen. Die Lexika befinden sich im Unterordner „ResourcesSentimentScore“ des Installationsordners von MAXQDA:

Windows: lokale Installation

C://Programme/MAXQDA2020/Resources/SentimentScore

Windows: portable Installation auf USB-Stick

USB-Stick/MAXQDA2020

Mac: lokale Installation

Programm-Verzeichnis > Rechter Mausklick auf MAXQDA2020 > Paketinhalt anzeigen: Contents / Resources / SentimentScore

Mac: portable Installation auf USB-Stick

USB-Stick > MAXQDA 2020 Portable for Mac > Rechter Mausklick auf MAXQDA2020 > Paketinhalt anzeigen: Contents / Resources / SentimentScore

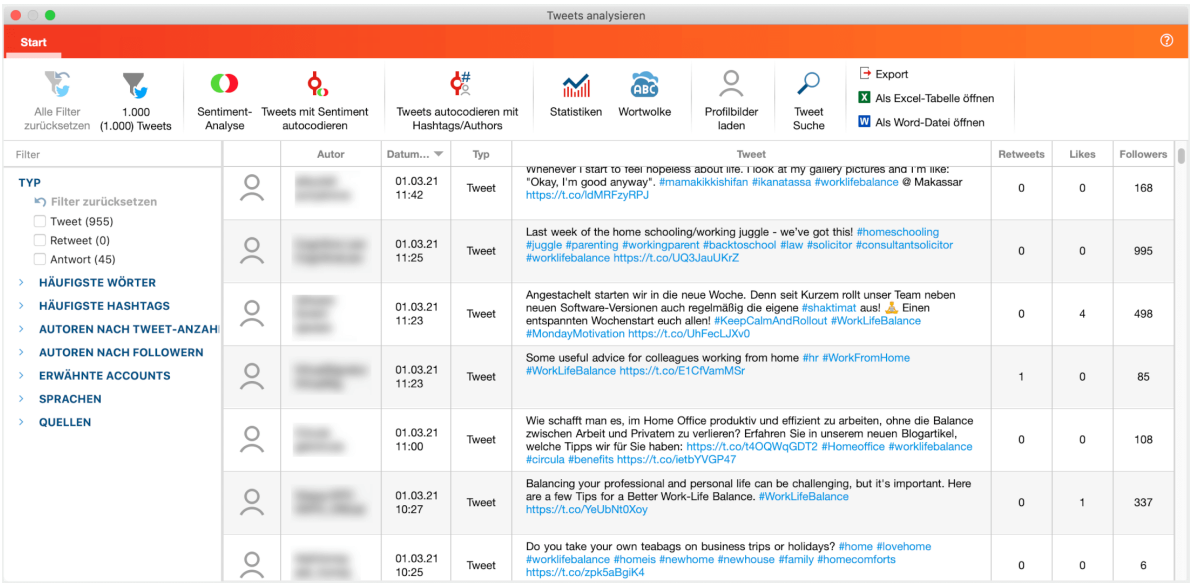
Literatur

Baccianella, S.; Esuli, A.; Sebastiani, F. (2010). SentiWordNet 3.0: An Enhanced Lexical Resource for Sentiment Analysis and Opinion Mining. Proceedings of LREC. 10. http://nmis.isti.cnr.it/sebastiani/Publications/LREC10.pdf

Tweets autocodieren mit Hashtags und Autor*innen

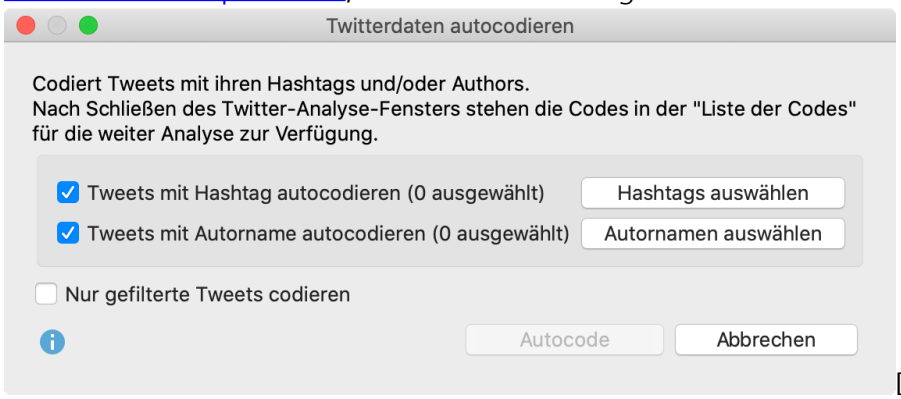
MAXQDA erlaubt es, die importierten Tweettexte automatisch mit bis zu 100 Autor*innen und 100 Hashtags, die in den Tweets vorkommen, zu codieren.

1. Öffnen Sie die Analyseumgebung für Tweets über **Analyse > Tweets analysieren**.
2. Wählen Sie im erscheinenden Dialog alle Twitter-Dokumente aus, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
3. Nach Klick auf **Tweets analysieren** erscheint folgende Analyseansicht:



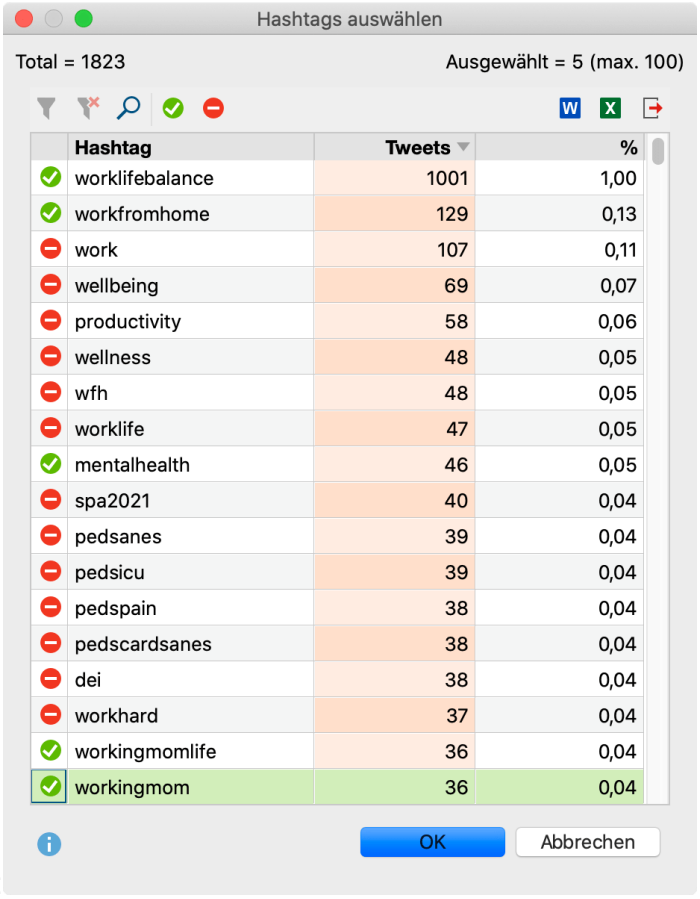
MAXQDA-Ansicht für die Analyse von Tweets

4. Starten Sie den Autocodiervorgang mit Klick auf **Tweets autocodieren mit Hashtags/Authors** auf. Daraufhin erscheint der folgende Dialog. Wenn Sie Twitterdaten importieren, erscheint der Dialog direkt nach dem Import.



Dialog „Twitterdaten autocodieren“

5. Bevor Sie mit der Autocodierung beginnen können, müssen zunächst Hashtags oder Namen der Autor*innen für die Codierung ausgewählt werden. Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche **Hashtags auswählen** bzw. **Autornamen auswählen**. Es erscheint ein Dialog, in dem alle Hashtags bzw. Namen aus den ausgewählten



Twitterdokumenten gelistet sind:

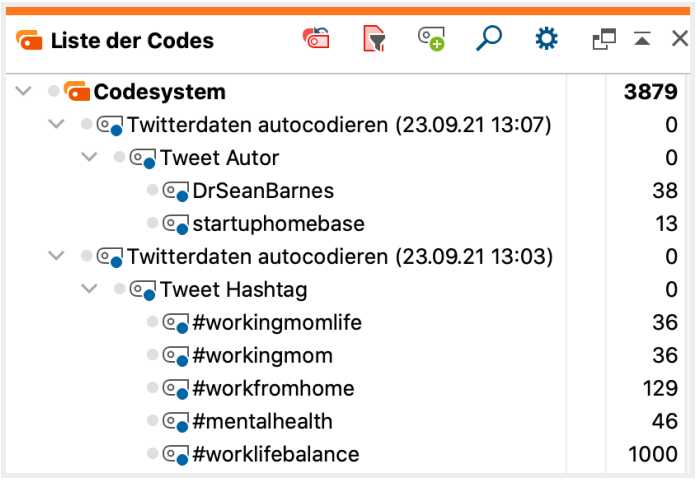
Hashtags für die Autocodierung auswählenIn der Spalte „Hashtag“ sind die unterschiedlichen Hashtags gelistet und in der Spalte „Tweet“ können Sie ablesen, in wie vielen Tweets der Hashtag verwendet wurde. Links oben in der Ecke ist zudem ersichtlich, wie viele unterschiedliche Hashtags gefunden wurden, rechts oben wie viele aktuell ausgewählt wurden.

6. Wählen Sie die Einträge mit den Hashtags aus, die für Ihre Analyse bedeutsam sind:
   - Markieren Sie die gewünschten Zeilen. Wie üblich können Sie mehrere Zeilen markieren, indem Sie die **Strg**- (Windows) bzw. **cmd**-Taste (Mac) gedrückt halten. Ihre Auswahl wird grün hinterlegt.
   - Klicken Sie auf das grüne Häkchen-Icon in der oberen Symbolleiste. Vor den Hashtags erscheint ein grünes Häckchen, das die Auswahl symbolisiert.

   Diesen Vorgang können Sie mehrfach wiederholen und auch umkehren, indem Sie eine Zeile markieren und auf das Stopp-Symbol klicken. Beachten Sie aber, dass sich insgesamt nur max. 100 Einträge auswählen lassen.
7. Durch Klick auf **OK** kehren Sie zum Autocodier-Dialog zurück und können genauso für die Autor*innennamen vorgehen.
8. Sobald mindestens ein Hashtag oder Namen ausgewählt wurde, ist der Button **Autocode** nicht mehr ausgegraut und lässt sich anklicken.

MAXQDA startet daraufhin den Autocodiervorgang, der je nach Umfang einen kurzen Moment dauern kann.

Wenn Sie später das Fenster „Tweets analysieren“ schließen, können Sie das Resultat des Autocodiervorgangs in der „Liste der Codes“ sehen: Dort wird ganz oben ein neuer Code „Daten von Twitter“ eingefügt, der im Namen auch das Datum des Autocodiervorgangs enthält:



Der automatisch erzeugte Code in der „Liste der Codes“

In den automatisch erzeugten Codes „Tweet Hashtag“ und „Tweet Autor“ finden sich als Subcodes die ausgewählten Hashtags und Namen. Die Codes können Sie wie alle anderen Codes bearbeiten und beispielsweise Farbe oder Anordnung ändern, je nachdem, wie es für Ihre Analyse am sinnvollsten ist.

Hinweis: Über **Analyse > Tweets analysieren** können Sie die Autocodier-Funktion beliebig oft aufrufen. Es ist daher nicht notwendig, die Autocodierung unmittelbar nach dem Import durchzuführen.

Codierte Tweets analysieren

Für die Analyse der Twitterdaten stehen Ihnen alle bekannten MAXQDA Tools zur Verfügung. Mit einer einfachen Segment-Suche lässt sich beispielsweise ermitteln, welche Tweets einzelne Autorinnen und Autoren verfasst haben:

1. Aktivieren Sie ein oder mehrere Dokumente mit Twitterdaten in der „Liste der Dokumente“.
2. Aktivieren Sie die Codes mit den relevanten Namen in der „Liste der Codes“.

Als Resultat erhält man eine Zusammenstellung aller interessierenden Tweets im Fenster „Liste der codierten Segmente“. Durch Klick auf das Icon Wortwolke im Kopf der „Liste der codierten Segmente“ können Sie beispielsweise die häufigsten Worte in den zusammengestellten Tweets visualisieren.

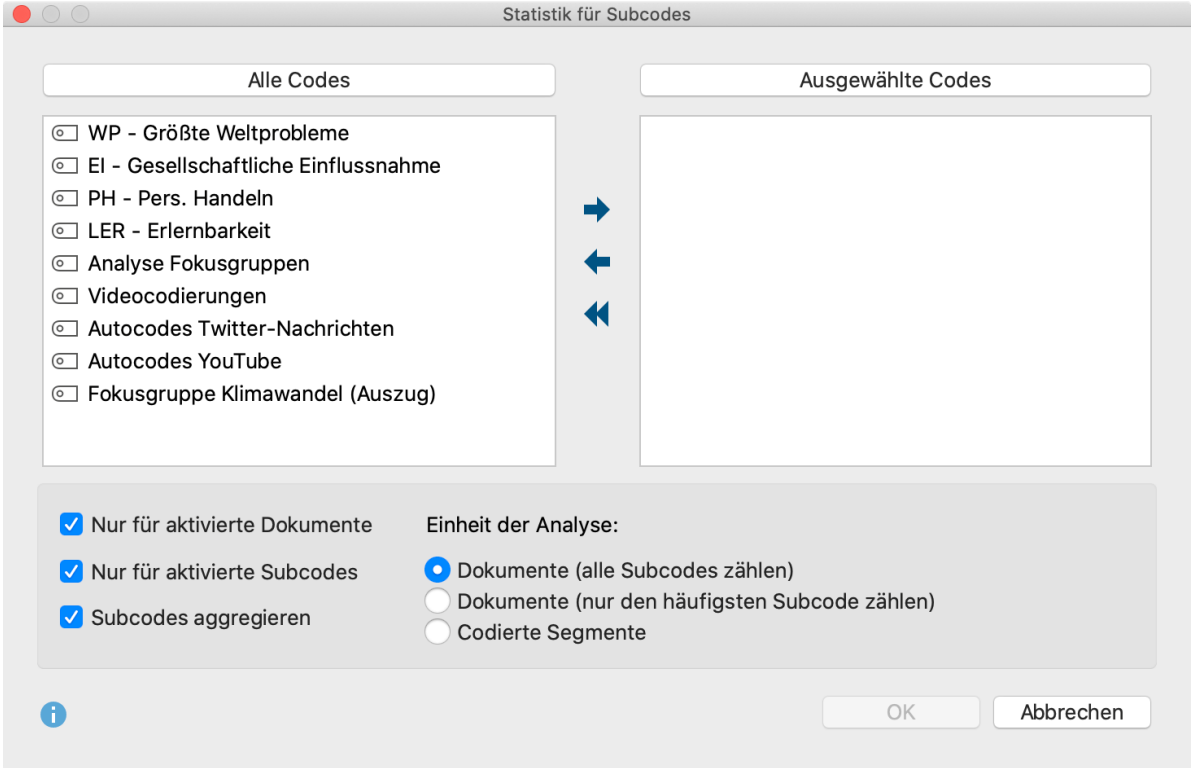
Weiterführende Analysemöglichkeiten, insbesondere für mehrere Tausend Tweets, die man nicht autocodiert hat, stellt MAXQDA weitere Analysemöglichkeiten durch Filterung, wortbasierte Funktionen und Statistiken zur Verfügung.

24 - Häufigkeiten

Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes

Mit MAXQDA lassen sich Häufigkeitstabellen und Diagramme für die Häufigkeiten von Subcodes erstellen. Diese Funktionalität können Sie über das Menüband unter **Codes > Statistik für Subcodes** aufrufen.

Es erscheint ein Dialogfeld zur Codeauswahl, welches zweigeteilt ist: Auf der linken Seite werden alle Codes der obersten Ebene aus der „Liste der Codes“ aufgeführt und auf der rechten Seite befinden sich die für die Statistik-Funktion ausgewählten Codes. Mittels der Pfeil-Buttons zwischen den beiden Fenstern lassen sich die Codes von einem ins andere Fenster bewegen, d.h. für die Analyse auswählen oder wieder aus der Auswahlliste entfernen. Dies lässt sich alternativ auch mit einem Doppelklick auf einen Code bewerkstelligen. Durch Anklicken der Spaltenköpfe lassen sich die beiden Listen in alphabetische Reihenfolge bringen.



Auswahl der Subcodes

Die Funktion lässt sich auch für jeden Code, der Subcodes besitzt, direkt in der „Liste der Codes“ aufrufen. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **Statistik für Subcodes**. Auf diese Weise können Sie die Statistikfunktionen auch für Codes anfordern, die nicht auf der obersten Ebene des Codesystems liegen.

Die Analyse lässt sich auf die derzeit aktivierten Dokumente und Subcodes beschränken. Setzen Sie hierzu ein Häkchen in die entsprechenden Optionen.

Die Option **Subcodes aggregieren** ist standardmäßig ausgewählt. Durch sie werden nicht nur die direkten Subcodes der ausgewählten Obercodes bei der Auswertung berücksichtigt, sondern auch alle Subcodes der Subcodes. Alle tieferliegenden Codes werden bei der Auswertung auf den Obercode aggregiert und nur dieser wird in der Ergebnistabelle ausgegeben. Wird die Option abgewählt, erfolgt die Auswertung nur für die direkten Subcodes.

Analyseeinheit für die statistische Auswertung auswählen

Am unteren Fensterrand können Sie zudem die Analyseeinheit auswählen. Folgende Optionen sind verfügbar:

Dokumente (alle Subcodes zählen) – Diese Option entspricht vom Prinzip her einer Auswertung von Mehrfachantworten: In diesem Fall wird die Berechnung unter der Annahme durchgeführt, dass bei einem Dokument mehrere Subcodes codiert sein können, d.h. die Subcodes schließen sich nicht wechselseitig aus. MAXQDA analysiert, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument werden alle Subcodes gezählt, die in diesem Dokument vorkommen. Ein typischer Anwendungsfall ist die Beantwortung der Frage „Wie viel Prozent der Fälle (= Dokumente) haben das Thema (=Code) xy genannt?“.

Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen) – In diesem Fall wird die Berechnung unter der Annahme durchgeführt, dass sich die Subcodes gegenseitig ausschließen, d.h. die Subcodes werden im Grunde wie eine kategoriale Variable von MAXQDA interpretiert. Pro Dokument wird nur der Subcode gewertet, der am häufigsten in diesem Dokument vorkommt. Kommen zwei oder mehr Subcodes gleich häufig vor, wird eine neue Kategorie „nicht definiert“ erzeugt.

Codierte Segmente – Es wird die Anzahl der codierten Segmente pro Subcode ausgegeben.

Sobald Sie auf **OK** klicken, startet MAXQDA die statistische Berechnung, an deren Ende die Resultate als Häufigkeitstabellen und Diagramme angezeigt werden.

Das Ergebnisfenster zeigt zunächst die tabellarische Ansicht des ersten ausgewählten Codes:

Statistik für Subcodes

Code: WP - Größte Weltprobleme

	Dokumente	Prozent	Prozent (gültig)
Klima	5	100,0	100,0
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	4	80,0	80,0
Krieg	2	40,0	40,0
religiöse, kulturelle Konflikte	1	20,0	20,0
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	1	20,0	20,0
Globalisierung	1	20,0	20,0
Schnelllebigkeit	1	20,0	20,0
DOKUMENTE mit Code(s)	5	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	5	100,0	

Häufigkeitstabelle

Die erste Spalte der Tabelle listet die verschiedenen Kategorien der Tabelle (also die Subcodes), die zweite Spalte die absoluten Häufigkeiten und die dritte Spalte die entsprechenden Prozentanteile. In der vierten Spalte finden Sie die Prozentanteile bezogen auf die gültigen Werte, d.h. hier werden die Dokumente ignoriert, bei denen keiner der ausgewerteten Codes vorkommt. Wenn keine Dokumente mit „fehlenden Werten“ existieren, so sind die Prozentangaben in der dritten und vierten Spalte identisch.

Tipp: Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

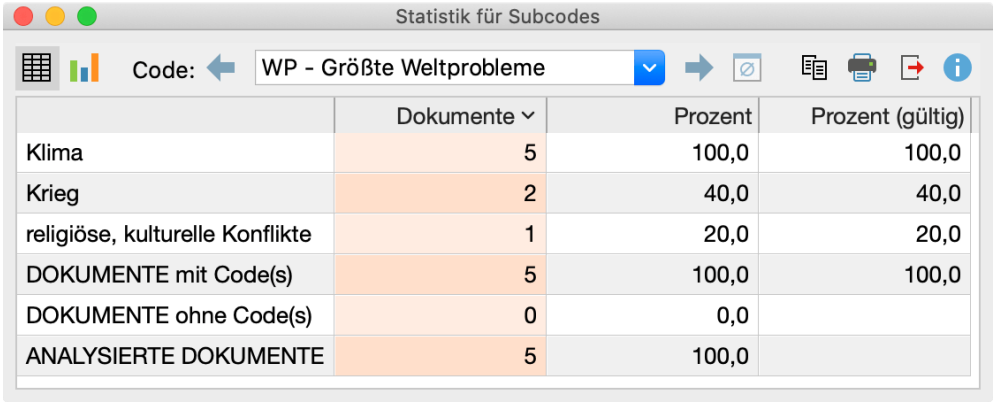
Bedeutung der Tabellenwerte

Die Bedeutung der Tabellenwerte ist davon abhängig, welche Analyseeinheit ausgewählt wurde:

Einheit der Analyse: Dokumente (alle Subcodes zählen)

In der Tabelle wird ausgegeben, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument werden alle Subcode gezählt, die in diesem Dokument vorkommt. Am Ende der Tabelle wird die Anzahl der Dokumente ausgegeben, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommen.

Beispiel: Entscheidet man sich für die Analyseeinheit Dokumente (alle Subcodes zählen), dann wird MAXQDA für jedes Weltproblem auszählen, in wie vielen Dokumenten es genannt wurde. Die Zeile „DOKUMENTE mit Code(s)“ informiert dann über die Anzahl der Dokumente, in denen mindestens eins der ausgewerteten Weltprobleme vorkommt. In den Prozentspalten kann man ablesen, wie viel Prozent der Personen das jeweilige Weltproblem genannt haben.



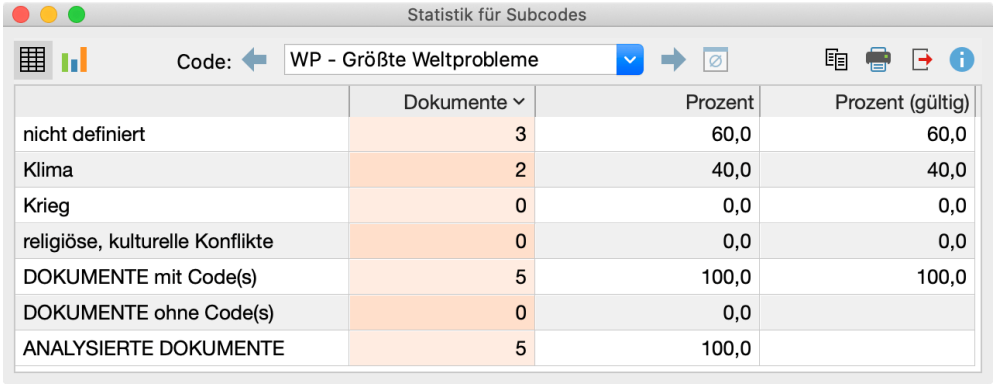
	Dokumente	Prozent	Prozent (gültig)
Klima	5	100,0	100,0
Krieg	2	40,0	40,0
religiöse, kulturelle Konflikte	1	20,0	20,0
DOKUMENTE mit Code(s)	5	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	5	100,0	

Einheit der Analyse: Dokumente (alle Subcodes zählen)

Einheit der Analyse: Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)

In der Tabelle wird ausgegeben, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Die Subcodes schließen sich gegenseitig aus. Pro Dokument wird nur der Subcode gezählt, der am häufigsten in diesem Dokument vorkommt. Die Anzahl der fehlenden Werte entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommt. Am Ende der Tabelle wird die Anzahl der Dokumente ausgegeben, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommen.

Beispiel: Hat man als Analyseeinheit „Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)“, dann informiert die Spalte „Dokumente“ darüber, in wie vielen Interviews das jeweilige Weltproblem am häufigsten codiert wurde. Wie die folgende Tabelle verrät wurde in zwei Interviews der Subcode „Klima“ am häufigsten vergeben. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Zeile „nicht definiert“; diese Kategorie entsteht, wenn in einem Dokument zwei oder mehr Subcodes gleich häufig vorkommen, was im Beispiel dreimal der Fall war. In allen Dokumenten wurde mindestens ein Weltproblem codiert, denn ansonsten würde in der Zeile "DOKUMENTE ohne Codes(s) eine Zahl größer 0 stehen.



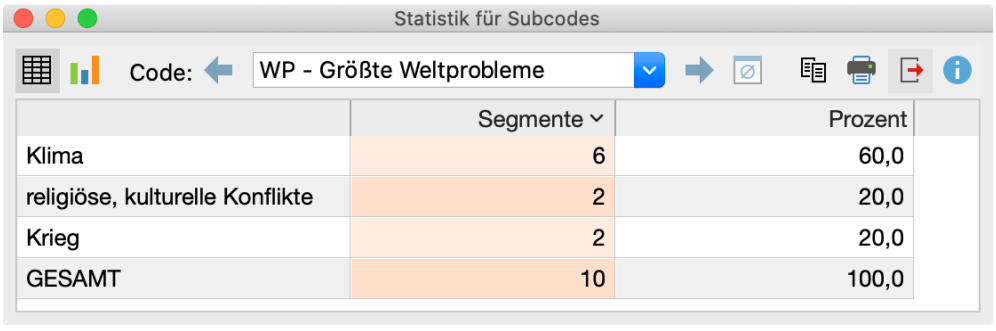
	Dokumente	Prozent	Prozent (gültig)
nicht definiert	3	60,0	60,0
Klima	2	40,0	40,0
Krieg	0	0,0	0,0
religiöse, kulturelle Konflikte	0	0,0	0,0
DOKUMENTE mit Code(s)	5	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	5	100,0	

Einheit der Analyse: Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)

Einheit der Analyse: Codierte Segmente

In der Tabelle wird ausgegeben, wie häufig ein Subcode vergeben wurde, also wie viele codierte Segmente zu diesem Code in den ausgewerteten Dokumenten existieren.

Beispiel: In einem MAXQDA-Projekt wurden fünf Interviews bezüglich des Themas „Größte Weltprobleme“ ausgewertet. Insgesamt wurden in den ausgewerteten Dokumenten 10 Segmente zu diesem Thema codiert, die sich auf die drei Subcodes „Klima“, „kulturelle Konflikte“ und „Krieg“ verteilen. Hat man nun als Analyseeinheit „Codierte Segmente“ ausgewählt, dann gibt MAXQDA eine Tabelle aus, in der zu allen drei Subcodes angegeben ist, wie häufig sie in den fünf Interviews vorkommen. Fehlende Werte kommen bei dieser Variante nie vor. Als Basis für die Berechnung der Prozente dient die Anzahl aller codierten Segmente, im Beispiel also 10:



	Segmente	Prozent
Klima	6	60,0
religiöse, kulturelle Konflikte	2	20,0
Krieg	2	20,0
GESAMT	10	100,0

Einheit der Analyse: Codierte Segmente

Die folgende Tabelle erläutert den Aufbau der letzten Tabelle noch einmal schematisch:

Subcode „A“	Anzahl der Dokumente, in denen Code „A“ vorkommt.
Subcode „B“	Anzahl der Dokumente, in denen Code „B“ vorkommt.

Subcode „C“	Anzahl der Dokumente, in denen Code „C“ vorkommt.
DOKUMENTE mit Code(s)	Anzahl der Dokumente, in denen MINDESTENS EINER der ausgewerteten Subcodes vorkommt.
DOKUMENTE ohne Code(s)	Anzahl der Dokumente, in denen KEINER der ausgewerteten Subcodes vorkommt.
ANALYSIERTE DOKUMENTE	Anzahl der ausgewerteten Dokumente insgesamt.

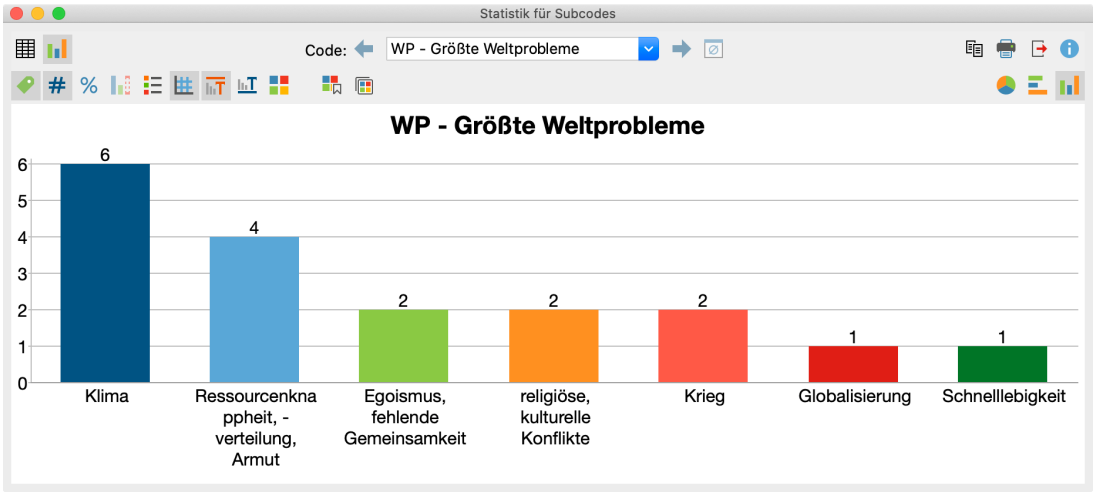
Funktionen in der Symbolleiste

Das Ergebnisfenster besitzt am oberen Rand eine Symbolleiste. Dort können Sie

- durch Klicken auf das Symbol in die Diagrammdarstellung umschalten,
- zum nächsten Obercode vorblättern oder vorherigen zurückblättern,
- das Ergebnis drucken oder
- das Ergebnis als Excel-Datei oder Webseite im HTML-Format exportieren.

Diagramme

Sobald Sie in die Diagrammdarstellung über den Button umgeschaltet haben, erscheint anstelle der tabellarischen Auswertung ein Säulendiagramm der Subcodes.



Säulendiagramm für Subcodes von „WP – Größte Weltprobleme“

Hinweis: Die Anordnung der Säulen, Balken und Kreissegmente richtet sich nach der Reihenfolge in der Häufigkeitstabelle.

Auch dieses Fenster besitzt am oberen Rand Symbolleisten. Die obere Symbolleiste ist die gleiche wie bei der Häufigkeitstabelle, hier können Sie also auch jederzeit in die tabellarische Ansicht umschalten. Auf der rechten Seite der unteren Symbolleiste finden Sie drei Symbole, mit deren Hilfe Sie zwischen Kreis- Balken- und

Säulendiagramm wählen können. Die Symbole auf der linken Seite dienen dazu, das Diagramm nach den eigenen Wünschen zu gestalten:

Beschriftung anzeigen – Blendet die Beschriftung der Kategorienachse bei Balken- und Liniendiagrammen ein.

Datenbeschriftung anzeigen – Blendet die Datenbeschriftung ein, also die Häufigkeit der einzelnen Variablenwerte oder Subcodes, ein.

Prozentwerte anzeigen – Statt der absoluten, werden die relativen Häufigkeiten in Prozent angezeigt.

Fehlende Werte anzeigen – Blendet fehlende Werte als Kategorie ein.

Legende anzeigen – Blendet die Legende ein. Bei Balken- und Säulendiagrammen ist die Legende standardmäßig ausgeschaltet.

Skala anzeigen – Blendet die Skalenachse bei Balken- und Säulendiagrammen ein.

Titel anzeigen – Blendet den Diagrammtitel ein.

Text anzeigen – Blendet den Beschreibungstext unterhalb der Grafik ein.

Farbschema ändern - Öffnet ein Fenster für die Wahl des Farbschemas.

Als Standard für neue Diagramme festlegen - Speichert das aktuelle Design und wendet dieses auf neu erstellte Diagramme an.

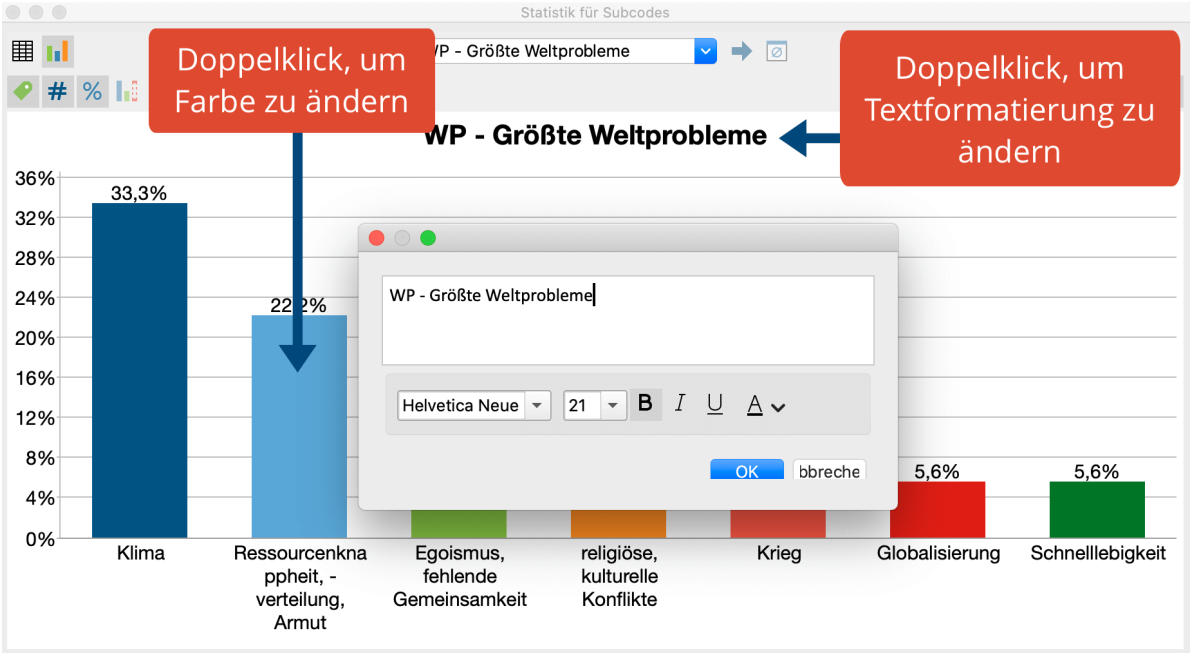
Aktuelles Design allen geöffneten Diagrammen zuweisen - Wendet das aktuelle Design auf alle geöffneten Diagramme an.

Beschriftungen, Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Bei der Erstellung der Grafiken gibt MAXQDA zunächst ein Farbschema vor. Sie können aber – indem Sie auf den entsprechenden Balken doppelklicken – jede beliebige Farbe zuordnen und die Grafik ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Per Klick auf das Symbol **Farbschema ändern** können Sie zwischen verschiedenen voreingestellten Farbschemata wählen oder selbst ein Farbschemata erstellen.

Doppelklicken Sie auf den Titel, die Fußzeile oder eine Kategorienbeschriftung, um den Text und seine Formatierung anzupassen.

Doppelklicken Sie auf die Balken, Kreissegmente oder Achsen, um diese anzupassen.



Darstellung des Diagramms anpassen

Häufigkeitstabellen und Diagramme drucken und exportieren

In der Symbolleiste oben rechts befinden drei Symbole, mit denen sich die die Häufigkeitstabellen und Diagramme exportieren und drucken lassen:

Kopieren – Der ganze Fensterinhalt wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Ergebnisse ohne Umwege – z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) – in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

Drucken – Druckt den Fensterinhalt.

Exportieren – Exportiert Häufigkeitstabellen als Excel-Datei oder Webseite im HTML-Format. Exportiert Grafiken als Bilddatei in den Formaten PNG. SVG sowie unter Windows zusätzlich EMF.

Tipp: Wenn Sie eine Häufigkeitstabelle im Excel-Format exportieren, werden alle aktuell erzeugten Tabellen als je ein Arbeitsblatt in eine Datei exportiert.

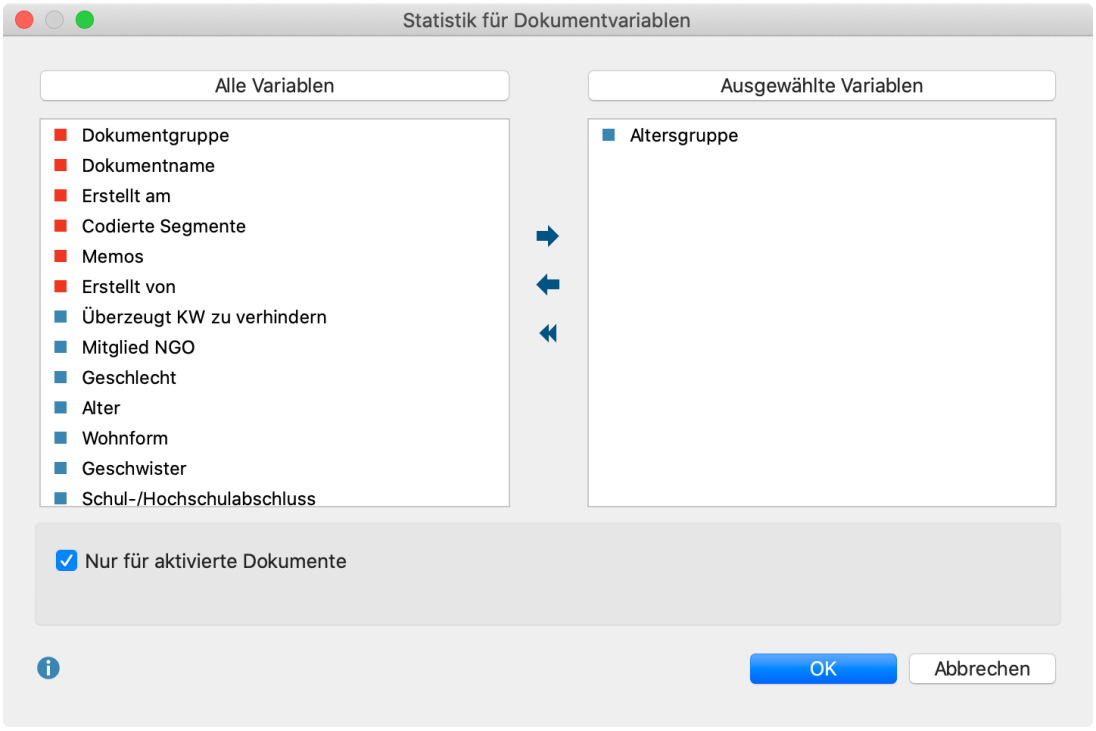
Häufigkeitstabellen und Diagramme für Variablen

Mit MAXQDA lassen sich sowohl für die Dokument- als auch für die Code- und Sprechervariablen Häufigkeitstabellen und entsprechende Diagramme erstellen. Diese

Funktionalität können Sie über das Menüband aufrufen:

- **Variablen > Statistik für Dokumentvariablen**
- **Variablen > Statistik für Codevariablen**
- **Variablen > Statistik für Sprechervariablen**

Es erscheint ein Dialogfeld zur Variablenauswahl, welches zweigeteilt ist: Auf der linken Seite werden alle existierenden Variablen gelistet und auf der rechten Seite befinden sich die für die Statistik-Funktion ausgewählten Variablen. Mittels der Pfeil-Buttons zwischen den beiden Fenstern lassen sich Variablen von einem ins andere Fenster bewegen, d.h. für die Analyse auswählen oder wieder aus der Auswahlliste entfernen. Dies lässt sich alternativ auch mit einem Doppelklick auf einen Variablennamen bewerkstelligen.



Variablen-Auswahl

Tipp: Die farbigen Quadrate vor den Variablennamen symbolisieren die Herkunft der jeweiligen Variablen. Rot sind Systemvariablen, die von MAXQDA erzeugt und verwaltet werden. Blau sind die von Ihnen manuell angelegten Variablen.

Durch Anklicken der Spaltenköpfe lassen sich die beiden Listen in alphabetische Reihenfolge bringen. Durch die Option **Nur für aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die derzeit aktivierten Dokumente beschränken, z.B. auf die Transkripte ausgewählter Interviewpersonen. Für die Codevariablen ist die entsprechende Funktion **Nur für aktivierte Codes** verfügbar.

Tipp: Die Statistikfunktionen für Variablen können auch direkt über das Symbol in der „Liste der Dokumentvariablen“, der „Liste der Codevariablen“ und der „Liste der Sprechervariablen“ aufgerufen werden. MAXQDA startet dann für alle bzw. nur die ausgewählten Variablen direkt die Statistikauswertung und berücksichtigt bei der Auswertung dann alle Dokumente, Codes oder Fokusgruppensprecher, die sichtbar sind, wenn man in der aktuellen Ansicht in den Dateneditor umschaltet.

Sobald Sie auf **OK** klicken, startet MAXQDA die statistische Berechnung, an deren Ende die Resultate als Häufigkeitstabellen und Diagramme angezeigt werden.

Das Ergebnisfenster zeigt zunächst die tabellarische Ansicht der ersten ausgewählten Variablen. In der Spalte „Häufigkeit“ ist abzulesen, wie viele der ausgewerteten Dokumente den jeweiligen Variablenwert haben.

Statistik für Dokumentvariablen

Variable: Altersgruppe

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (gültig)
20-29	4	36,4	40,0
30-39	4	36,4	40,0
40-49	2	18,2	20,0
GESAMT (gültig)	10	90,9	100,0
Fehlend	1	9,1	
GESAMT	11	100,0	

Häufigkeitstabelle

Tipp: Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

Die erste Spalte der Tabelle listet die verschiedenen Kategorien der Variable, die zweite Spalte die absoluten Häufigkeiten und die dritte Spalte die entsprechenden Prozentanteile. In der vierten Spalte finden Sie die Prozentanteile bezogen auf die gültigen Werte, d.h. hier sind die fehlenden Werte nicht berücksichtigt. Wenn bei der betreffenden Variablen keine fehlenden Werte existieren, so sind die Prozentangaben in der dritten und vierten Spalte identisch.

Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

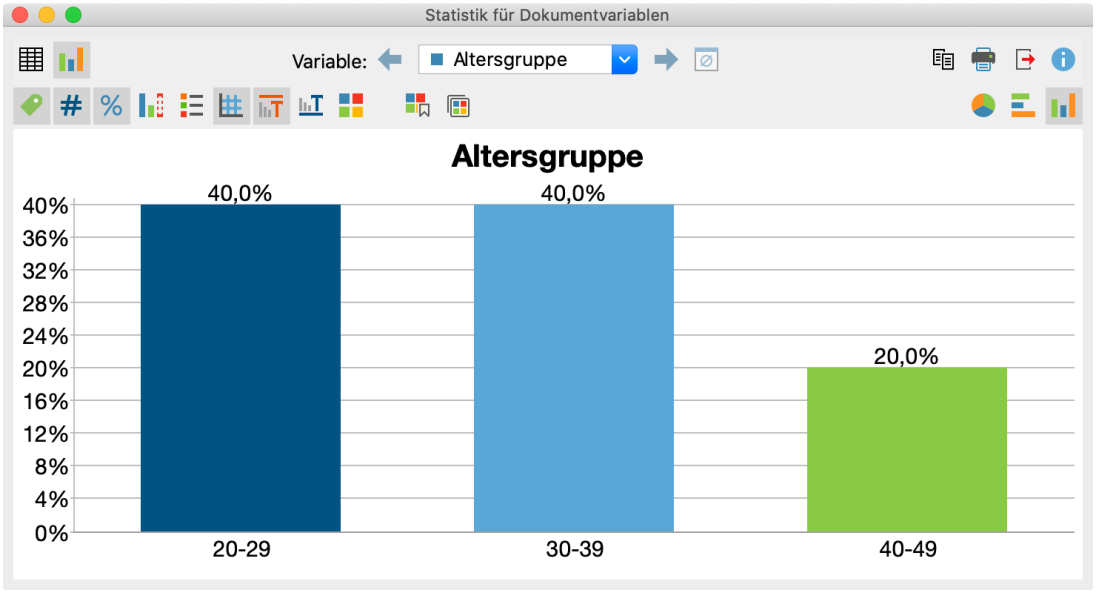
Funktionen in der Symbolleiste

Das Ergebnisfenster besitzt am oberen Rand eine Symbolleiste. Dort können Sie

- durch Klicken auf das Symbol in die Diagrammdarstellung umschalten,
- zur nächsten Variable vorblättern oder zurückblättern ,
- das Ergebnis drucken oder
- das Ergebnis als Excel-Datei exportieren.

Diagramme

Sobald Sie in die Diagrammdarstellung über den Button umgeschaltet haben, erscheint anstelle der tabellarischen Auswertung ein Säulendiagramm der betreffenden Variablen.



Säulendiagramm für die Dokumentvariable „Altersgruppe"

Hinweis: Die Anordnung der Säulen, Balken und Kreissegmente richtet sich nach der Reihenfolge der Zeilen in der Häufigkeitstabelle und lässt sich dort steuern.

Auch dieses Fenster besitzt am oberen Rand Symbolleisten. Die obere Symbolleiste ist die gleiche wie bei der Häufigkeitstabelle, hier können Sie also auch jederzeit in die tabellarische Ansicht umschalten. Auf der rechten Seite der unteren Symbolleiste finden Sie drei Symbole, mit deren Hilfe Sie zwischen Kreis-, Balken- und Säulendiagramm wählen können. Die Symbole auf der linken Seite dienen dazu, das Diagramm nach den eigenen Wünschen zu gestalten:

Beschriftung anzeigen – Blendet die Beschriftung der Kategorienachse bei Balken- und Liniendiagrammen ein.

Datenbeschriftung anzeigen – Blendet die Datenbeschriftung, also die Häufigkeit der einzelnen Variablenwerte oder Subcodes, ein.

Prozentwerte anzeigen – Statt der absoluten, werden die relativen Häufigkeiten in Prozent angezeigt.

Fehlende Werte anzeigen – Blendet fehlende Werte als Kategorie ein.

Legende anzeigen – Blendet die Legende ein. Bei Balken- und Säulendiagrammen ist die Legende standardmäßig ausgeschaltet.

Skala anzeigen – Blendet die Skalenachse bei Balken- und Säulendiagrammen ein.

Titel anzeigen – Blendet den Diagrammtitel ein.

Text anzeigen – Blendet den Beschreibungstext unterhalb der Grafik ein.

Farbschema ändern - Öffnet ein Fenster für die Wahl des Farbschemas.

Als Standard für neue Diagramme festlegen - Speichert das aktuelle Design und wendet dieses auf neu erstellte Diagramme an.

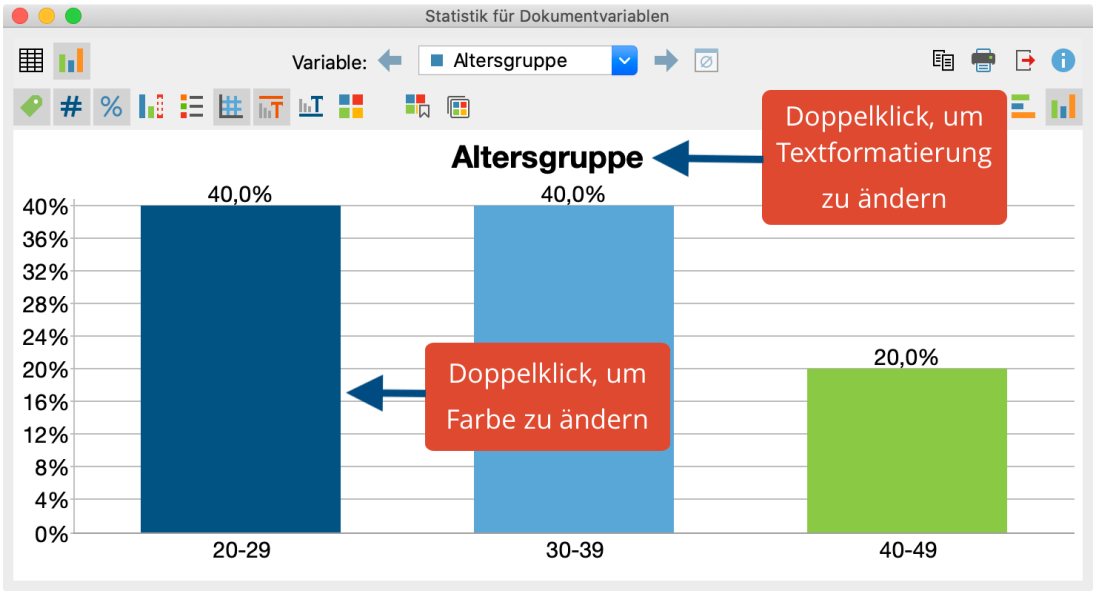
Aktuelles Design allen geöffneten Diagrammen zuweisen - Wendet das aktuelle Design auf alle geöffneten Diagramme an.

Beschriftungen, Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Bei der Erstellung der Grafiken gibt MAXQDA zunächst ein Farbschema vor. Sie können aber – indem Sie auf den entsprechenden Balken doppelklicken – jede beliebige Farbe zuordnen und die Grafik ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Per Klick auf den Button **Farbschema ändern** können Sie zwischen verschiedenen voreingestellten Farbschemata wählen oder selbst ein Farbschemata erstellen.

Doppelklicken Sie auf den Titel, die Fußzeile oder eine Kategorienbeschriftung, um den Text oder die Formatierung anzupassen.

Doppelklicken Sie auf die Balken, Kreissegmente oder Achsen, um diese anzupassen.



Darstellung des Diagramms anpassen

Häufigkeitstabellen und Diagramme drucken und exportieren

In der Symbolleiste oben rechts befinden drei Symbole, mit denen sich die die Häufigkeitstabellen und Diagramme exportieren und drucken lassen:

Kopieren - Der ganze Fensterinhalt wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Ergebnisse ohne Umwege – z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) – in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

Drucken - Druckt den Fensterinhalt.

Exportieren - Exportiert Häufigkeitstabellen als Excel-Datei oder Webseite im HTML-Format. Exportiert Grafiken als Bilddatei in den Formaten PNG. SVG sowie unter Windows zusätzlich EMF.

Tipp: Wenn Sie eine Häufigkeitstabelle im Excel-Format exportieren, werden alle aktuell erzeugten Tabellen als je ein Arbeitsblatt in eine Datei exportiert.

Fehlende Werte bei Häufigkeitstabellen und Diagrammen

Folgende Werte behandelt MAXQDA bei Variablen als fehlend:

- Bei numerischen Variablen und Text-Variablen gelten die in der „Liste der Variablen“ vereinbarten Werte als fehlend.
- Bei Text-Variablen gelten zusätzlich auch leere Felder als fehlender Wert.

Deskriptive Statistik

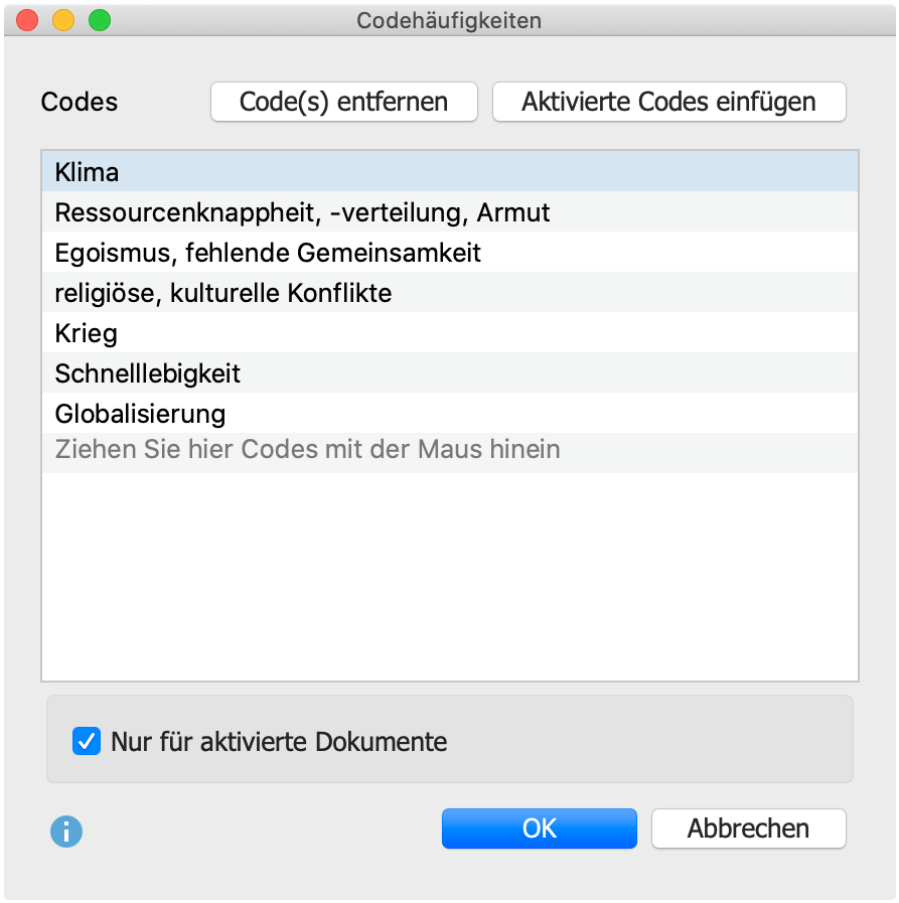
Bei der Auswertung numerischer Variablen wird in der oberen Symbolleiste zusätzlich das Symbol **Deskriptive Statistik** sichtbar. Ein Klick auf das Symbol erzeugt eine Ausgabe von üblichen Kennwerten wie Mittelwert und Varianz.

Codehäufigkeiten

Sie können sich jederzeit als Tabelle und Diagramm anzeigen lassen, wie viele Segmente und wie viele Dokument mit ausgewählten Codes codiert wurden. Da die Dokumente häufig den Fällen entsprechen, lässt sich mithilfe der Funktion *Codehäufigkeiten* unter anderem schnell analysieren, bei wie vielen Fällen ein bestimmtes Thema codiert wurde.

So gehen Sie vor:

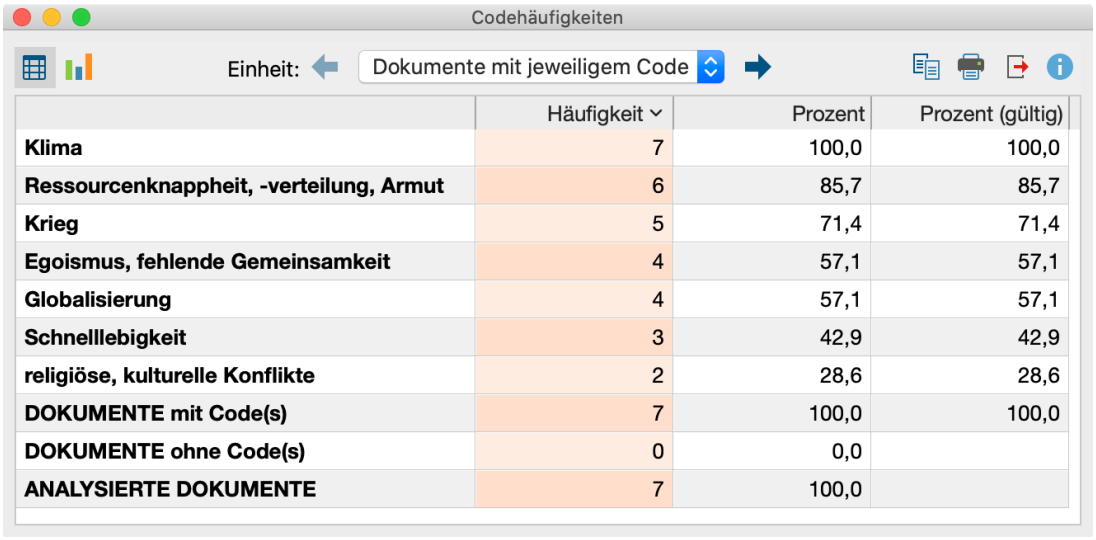
- Aktivieren Sie die Dokumente, die Sie in die Auswertung einbeziehen möchten. Wenn Sie alle Dokumente berücksichtigen möchten, müssen Sie nichts aktivieren.
- Starten Sie die Analyse via **Analyse > Codehäufigkeiten**.
- Daraufhin erscheint folgender Dialog, in den Sie die auszuwertenden Codes aus der „Liste der Codes“ mit der Maus hineinziehen können. Um mehrere Codes einzufügen, können Sie diese jederzeit aktivieren und dann über den Button **Aktivierte Codes einfügen** ergänzen. Die Option **Nur für aktivierte Dokumente** wird automatisch ausgewählt, falls beim Start der Funktion Dokumente aktiviert waren. Deaktivieren Sie die Option, um alle Dokumente auszuwerten.



Codes für die Analyse der Codehäufigkeiten auswählen

Nach Klick auf **OK** erscheint folgende Häufigkeitstabelle, die anzeigt, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Code vorkommt.

Dokumente pro Code



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (gültig)
Klima	7	100,0	100,0
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	6	85,7	85,7
Krieg	5	71,4	71,4
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	4	57,1	57,1
Globalisierung	4	57,1	57,1
Schnelllebigkeit	3	42,9	42,9
religiöse, kulturelle Konflikte	2	28,6	28,6
DOKUMENTE mit Code(s)	7	100,0	100,0
DOKUMENTE ohne Code(s)	0	0,0	
ANALYSIERTE DOKUMENTE	7	100,0	

Häufigkeitstabelle: Anzahl der Dokumente mit jeweiligem Code

Die unteren drei Zeilen der Tabelle enthalten folgende Informationen:

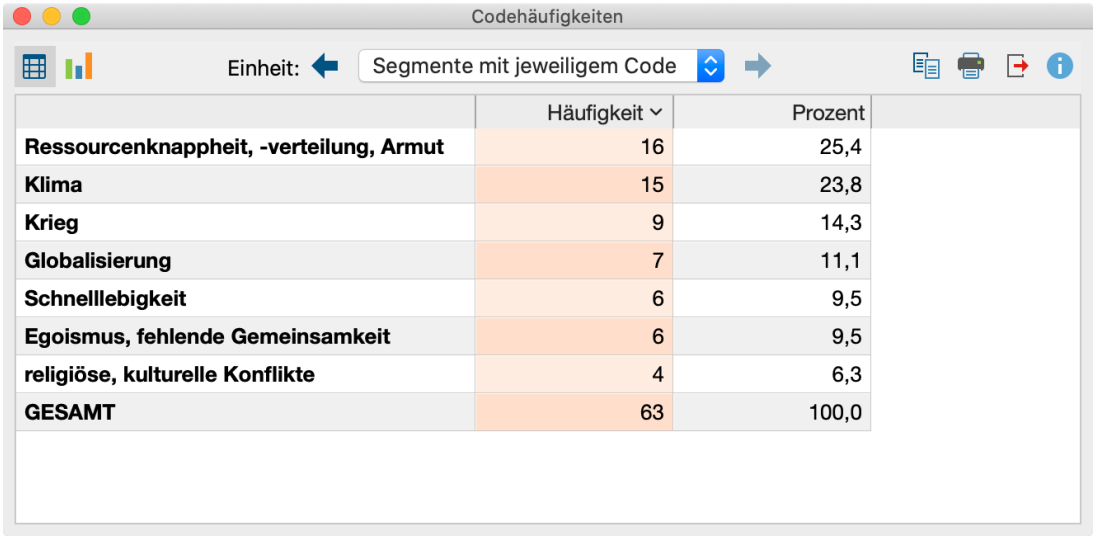
DOKUMENTE mit Code(s) – entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen mindestens einer der ausgewerteten Codes vorkommt.

DOKUMENTE ohne Code(s) – entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen keiner der ausgewerteten Codes vorkommt.

ANALYISERTE DOKUMENTE – entspricht der Summe der beiden darüberstehenden Zahlen und gibt die Anzahl aller ausgewerteten Dokumente an.

Segmente pro Code

Klickt man in der Symbolleiste auf den blauen Pfeil nach rechts, schaltet MAXQDA die Anzeige auf „Segmente mit jeweiligem Code“ um. Es werden dann als Einheit nicht mehr Dokumente, sondern Segmente ausgezählt. Die Ergebnistabelle informiert darüber, an wie vielen Segmenten die gelisteten Codes in den ausgewählten Dokumenten vergeben wurden.



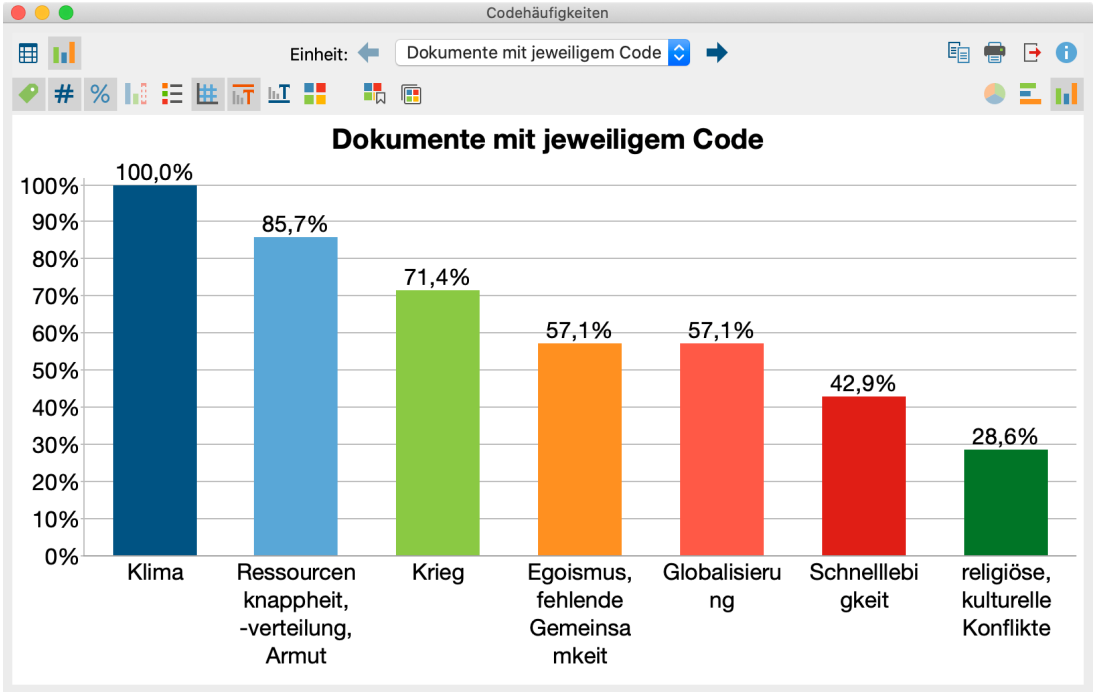
	Häufigkeit	Prozent
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	16	25,4
Klima	15	23,8
Krieg	9	14,3
Globalisierung	7	11,1
Schnelllebigkeit	6	9,5
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	6	9,5
religiöse, kulturelle Konflikte	4	6,3
GESAMT	63	100,0

Häufigkeitstabelle: Segmente mit jeweiligem Code

In der zweiten Zeile der Tabelle lässt sich ablesen, dass der Code „Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut“ an 16 Stellen im ausgewerteten Datenmaterial vergeben wurde. Dies entspricht 23,8% der insgesamt 63 ausgewerteten Codierungen.

Codehäufigkeiten als Diagramm anzeigen

Durch Klick auf das Diagramm-Symbol oben links wird die gerade angezeigte Tabelle als Balken-, Säulen oder Kreisdiagramm dargestellt. Hinweise zur Gestaltung und Anpassung von Diagrammen finden Sie im Abschnitt Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.



Codehäufigkeiten als Diagramm

Codehäufigkeiten drucken und exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand gedruckt und exportiert werden.

Kopieren – Der ganze Fensterinhalt wird in die Zwischenablage kopiert, sodass Sie die Ergebnisse ohne Umwege – z.B. mithilfe von **Strg+V** (Windows) oder **⌘+V** (macOS) – in einen Bericht oder eine Präsentation hineinkopieren können.

Drucken – Druckt den Fensterinhalt.

Exportieren – Exportiert Häufigkeitstabellen als Excel-Datei oder Webseite im HTML-Format. Exportiert Grafiken als Bilddatei in den Formaten PNG. SVG sowie unter Windows zusätzlich EMF.

Tipp: Wenn Sie eine Häufigkeitstabelle im Excel-Format exportieren, werden alle aktuell erzeugten Tabellen als je ein Arbeitsblatt in eine Datei exportiert.

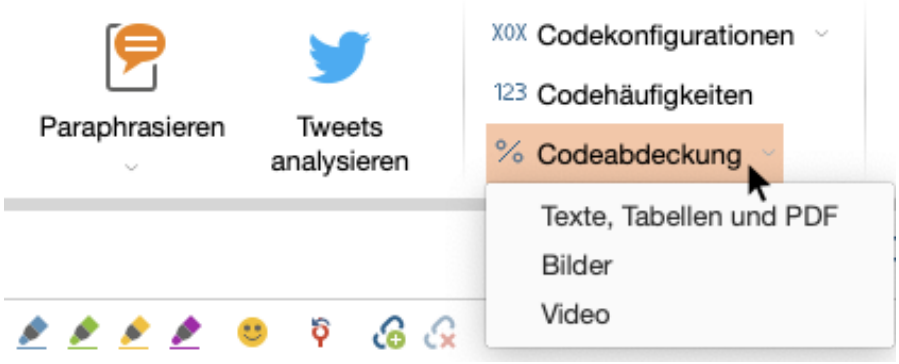
Codeabdeckung

Mithilfe der Funktion *Codeabdeckung* können Sie die Frage beantworten, wie groß der Bereich ist, der in einem Dokument mit einem Code codiert wurde. Die Codeabdeckung lässt sich für mehrere Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets vergleichen. Für Texte werden codierte Zeichen (inkl. Leerzeichen), in Bildern die codierte Fläche und in Videodateien der codierte Zeitumfang gegenübergestellt.

Funktion starten

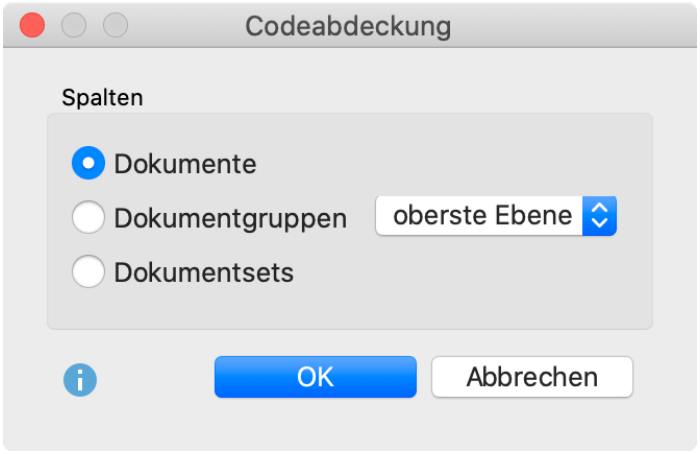
So gehen Sie vor, um die Codeabdeckung zu bestimmen:

1. Aktivieren Sie zunächst die Dokumente und die Codes, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten. Wenn Sie alle Dokumente und alle Codes auswerten möchten, brauchen Sie nichts zu aktivieren.
2. Klicken Sie auf den Eintrag **Codeabdeckung** auf dem Tab **Analyse** und wählen Sie im erscheinenden Menü, ob Sie die Berechnungen für (a) Texte, Tabellen und PDF-Dokumente, (b) Bilder oder für (c) Videos durchführen möchten.



Hinweis: Die Wahl der Funktion „Bilder“ umfasst auch Bild-Codierungen in PDF-Dokumenten; die der Funktion „Videos“ auch Audio-Dateien.

3. Daraufhin erscheint folgender Dialog, in dem Sie wählen können, ob Sie die Ergebnisse nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets aufteilen möchten.



Zu vergleichende Einheiten wählen

Die Ergebnistabelle für zwei codierte Videos sieht beispielsweise wie folgt aus:

Codeabdeckung (Zeichen der codierten Segmente)

Prozente von "codiert"

Codesystem	Klasse 6a	Klasse 6b	TOTAL
Gruppenarbeit	38%	59%	53%
Nachfragen der Schüler_innen	11%	4%	6%
Erklärungen der Lehrkraft	51%	37%	41%
NICHT CODIERT	5.931	3.680	9.611
CODIERT	100% (15.805)	100% (37.816)	100% (53.621)
GESAMTTEXT	21.736	41.496	63.232

Codeabdeckung: Ergebnistabelle für codierte Videos

Die Ergebnistabelle zeigt in den Spalten die Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets und in den Zeilen die gewählten Codes an. In den Ergebniszellen wird beim Öffnen standardmäßig ausgegeben, wie viel Prozent der codierten Fläche mit einem Code codiert wurden. So ist in der Abbildung oben zu sehen, dass 38% der codierten Videozeit in „Klasse 6a“ mit dem Code „Gruppenarbeit“ codiert wurde, während es in „Klasse 6b“ 59% sind. Über das Aufklappmenü lässt sich einstellen, welche Ergebnisse in den Zellen dargestellt werden:

Prozente: keine – es werden die absoluten Zahlen angezeigt, also die codierten Zeichen einschließlich Leerzeichen (bei Texten), die codierte Fläche (bei Bildern) und die codierte Zeit (bei Videos).

Prozente von „codiert“ – die Ergebniszelle gibt an, wie viel Prozent (bezogen auf den codierten Bereich) des Dokuments mit dem jeweiligen Code codiert wurden. Die Summe der Prozentwerte übersteigt 100%, sofern sich an Dokumentstellen die

ausgewerteten Codes überlappen.

Prozente von Gesamttext/Gesamtfläche/Gesamtlänge – die Ergebniszelle gibt an, wie viel Prozent des ganzen Dokuments mit dem jeweiligen Code codiert wurden. Dabei spielt keine Rolle, wie viel Zeichen/Fläche/Zeit des Dokuments überhaupt codiert wurden. Die Summe der Prozentwerte übersteigt 100%, sofern sich die ausgewerteten Codes an einer oder an mehreren Dokumentstellen überlappen.

Prozente Zeilenprozente – die Ergebniszelle gibt an, wie viel Prozent aller ausgewerteten Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets mit dem jeweiligen Code codiert wurden. Jede Zeile gibt dann an, wie sich die Codierungen prozentual betrachtet auf die einzelnen Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets verteilen.

Die drei Zeilen am unteren Ende der Tabelle werden immer angezeigt und beinhalten stets die gleichen Informationen:

NICHT CODIERT – gibt den Bereich des Dokuments, der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets an, der mit keinem der aktuell angezeigten Codes codiert wurde.

CODIERT – gibt den Bereich an, der mit irgendeinem der aktuell angezeigten Codes codiert wurde.

GESAMTTEXT/GESAMTLÄNGE/GESAMTFLÄCHE – gibt den Gesamtumfang des Dokuments, der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets an.

Funktionen in der Symbolleiste

Am oberen Rand des Fensters „Codeabdeckung“ befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Keine Farbhinterlegung – schaltet die Farbhinterlegung der Ergebniszellen aus.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Spalten – der höchste Wert der Spalte wird dunkelgrün, der kleinste weiß hinterlegt. Je näher ein Wert am höchsten Wert der Spalte liegt, desto dunkler das Grün für seine Hinterlegung.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Zeilen – der höchste Wert der Zeile wird dunkelgrün, der kleinste weiß hinterlegt. Je näher ein Wert am höchsten Wert der Zeile liegt, desto dunkler das Grün für seine Hinterlegung.

Nachkommastelle anzeigen – zur leichteren Lesbarkeit der Prozentwerte sind die Nachkommastellen standardmäßig ausgeschaltet und lassen sich über dieses Symbol

anzeigen.

Diagrammansicht – erzeugt für jede Spalte eine Häufigkeitstabelle mit den errechneten Werten. Die Häufigkeitstabelle lässt sich in ein Diagramm umschalten, um die Ergebnisse zu visualisieren.

Ergebnistabelle exportieren

Die aktuelle Ansicht der Ergebnistabelle kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Bei eingeschalteter Farbhinterlegung wird diese mit übernommen.

Aktuelle Ansicht in Zwischenablage kopieren – kopiert den sichtbaren Bereich der Tabelle als Grafik in die Zwischenablage, sodass diese direkt in eine Publikation oder Präsentation eingefügt werden kann.

Exportieren – MAXQDA erzeugt eine Tabelle als Excel-Datei (XLSX-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (Word- oder RTF-Format), nachdem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben haben. Auch ein Export als Grafikdatei ist möglich.

Ergebnistabelle als Diagramm anzeigen

Die angezeigten Ergebnisse können jederzeit durch Klick auf das Diagramm-Symbol als Häufigkeitstabelle und Diagramm angezeigt werden. In der Spalte „Prozent“ werden die Prozentwerte bezogen auf die Gesamtfläche, in der Spalte „Prozent (Gültig)“ bezogen auf die codierte Fläche angezeigt.

Ein Klick auf das Diagramm-Symbol oberhalb der Häufigkeitstabelle zeigt wahlweise ein Balken-, ein Säulen- oder ein Kreisdiagramm. Durch Einschalten der fehlenden Werte werden in der Grafik die Prozentzahlen bezogen auf die Gesamtfläche dargestellt.

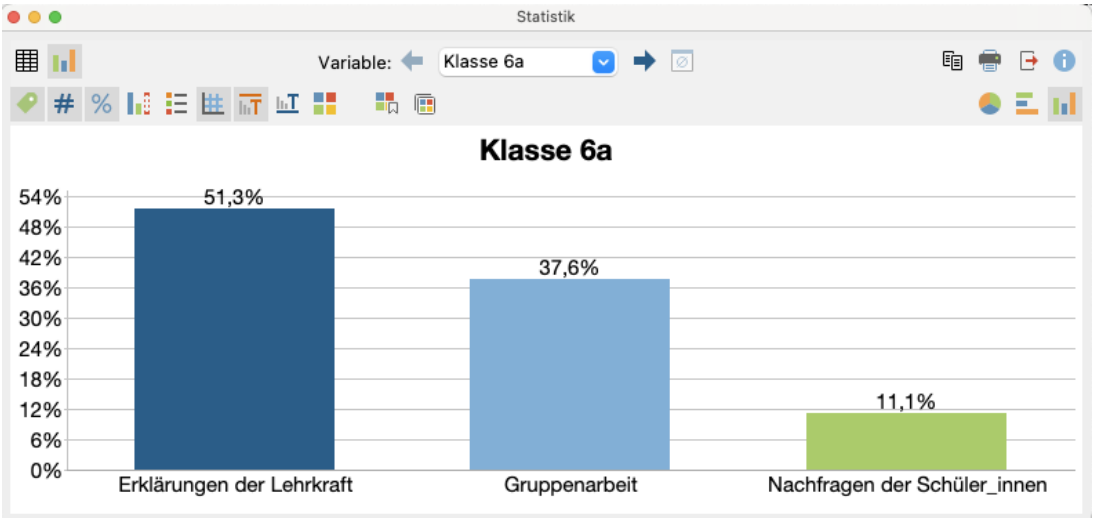


Diagramm der Codeabdeckung zeigt codierte Flächen für die ausgewählten Codes und die nicht codierte Fläche

Codekonfigurationen

Mithilfe von Codekonfigurationen können Sie das gemeinsame Auftreten von Codes in einem Dokument oder an einem Segment untersuchen; sie eignen sich besonders dafür, die Kombinationen von Codes auszuwerten. Codekonfigurationen können wirkungsvoll eine mehrdimensionale Analyse sowie die Typenbildung durch Musteridentifikation unterstützen.

Bei der *einfachen Codekonfiguration* wählt man einzelne Codes für die Analyse aus, bei der *komplexen Variante* wählt man Obercodes aus, deren Subcodes ausgewertet werden. Das Analysepotenzial der Codekonfigurationen kann man am besten an einem einfachen Beispiel illustrieren:

Beispiel

Angenommen man habe in einem Kindergarten in mehreren Situationen Videoanalysen dazu durchgeführt, welche Erzieher*innen mit welchen Kindern welche Spiele gespielt haben. Jede analysierte Situation ist als eigenes Dokument in der „Liste der Dokumente“ eingepflegt und im Codesystem gibt es drei Obercodes zu den drei Analysedimensionen mit jeweils drei Subcodes:

Obercode 1 **Welche*r Erzieher*in**	Obercode 2 **spielt mit wem**	Obercode 3 **was?**
Frau Mathilde	Finn	Ball
Herr Wolters	Mareike	Ritterburg
Frau Berkempers	Joshua	Brettspiel

Einfache Codekonfigurationen eignen sich insbesondere für die Analyse der Kombinationen von Subcodes innerhalb einer Dimension. Die Ergebnistabelle hat folgenden Aufbau:

Finn	Mareike	Joshua	Segmente
x	x		5
	x	x	3
x		x	2

Ausgewählte Codes bilden die Spalten und die Kombinationen dieser Codes werden durch Symbole (hier das „x") markiert. In der letzten Spalte liest man ab, an wie vielen Segmenten die Kombination vorkommt. Beispielsweise liest man in der ersten Zeile der Tabelle, dass in 5 codierten Segmenten das Spiel zwischen Finn und Mareike festgehalten wurde. Die übrigen Zeilen verraten, dass es nie dazu kam, dass alle drei Kinder miteinander gespielt haben, denn in keiner Zeile findet sich bei allen Codes ein x.

Anstelle der Segmente kann man auch die Anzahl der Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets analysieren. Die Tabelle gibt dann aus, wie häufig eine Konfiguration der Codes in der gewählten Einheit vorkommt.

Komplexe Codekonfigurationen eignen sich insbesondere für die Analyse von Zusammenhängen mehrerer Dimensionen. Die Ergebnistabelle hat folgenden Aufbau:

Welche Erzieher*in	spielt mit wem	was?	Segmente
Frau Mathilde	Finn	Ball	10
Herr Wolters	Mareike	Ritterburg	6
Herr Wolters	Joshua	Ball	3

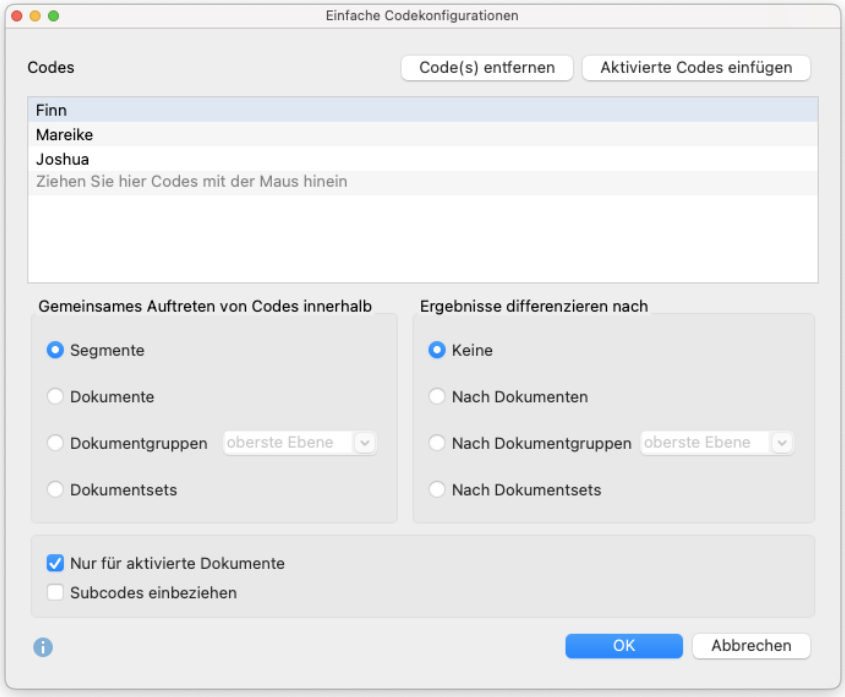
Die Spalten werden durch die Obercodes, also die analysierten Dimensionen, gebildet. In den Zellen stehen die Subcodes, also die Ausprägungen der einzelnen Dimensionen. MAXQDA gibt in der letzten Spalte aus, bei wie vielen Segmenten im Datenmaterial die drei Subcodes der jeweiligen Zeile gemeinsam vorkamen. So liest man in der ersten Zeile ab, dass bei 10 Situationen ein Ballspiel von Frau Mathilde und Finn zu beobachten war.

Anstelle der Segmente kann man auch die Anzahl der Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets ausgeben lassen.

Einfache Codekonfigurationen analysieren

Um eine einfache Analyse der Codekonfigurationen durchzuführen, wählen Sie folgende Funktion aus: **Analyse > Codekonfigurationen > Einfache Codekonfigurationen**.

Es erscheint ein Dialogfeld, in das Sie Codes aus der „Liste der Codes“ mit der Maus hineinziehen können. Alternativ lassen sich die aktivierten Codes per Klick auf einen Button in das Auswahlfenster übernehmen. Der Button **Code(s) entfernen** dient dazu, die ausgewählten Codes aus dem Auswahlfenster wieder zu entfernen.



Codes für die einfachen Codekonfigurationen auswählen

Unterhalb der Codeauswahl stellen Sie links ein, welches gemeinsame Vorkommen von Codes analysiert werden soll, also die gezählten Einheiten:

- **Segmente** – Es wird analysiert, an wie vielen Segmenten im Datenmaterial die Codes gemeinsam vorkommen. Dabei reicht es aus, wenn sich die Codes überlappen, sie müssen nicht vollständig am gleichen Segment codiert sein.
- **Dokumente** – Es wird analysiert, in wie vielen Dokumenten die ausgewählten Codes vorkommen. Dabei ist es egal, wo sich die Codes im Dokument befinden, Hauptsache sie wurden überhaupt irgendwo im Dokument vergeben. Bei der Einheit „Dokumente“ ist auch nicht von Belang, ob der Code mehrfach im Dokument vorkommt – das einmalige Vorkommen reicht, um gezählt zu werden.
- **Dokumentgruppe und Dokumentset** – Wie die vorherige Option „Dokumente“, nur das über mehrere Dokumente hinweg gesucht wird. Das heißt, die Codes müssen

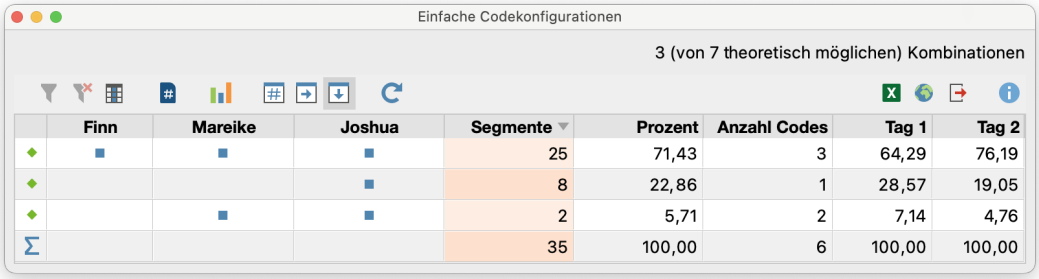
auch nicht im gleichen Dokument vorkommen, es reicht, wenn der eine Code in einem Dokument und der andere Code in einem anderen Dokument einer Gruppe oder eines Sets vergeben wurde.

Und auf der rechten Seite legen Sie fest, ob die Ergebnistabelle bei Auswertung von Segmenten oder Dokumenten zusätzlich nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets differenziert präsentiert wird. Dies ermöglicht den leichten Vergleich von Fällen oder Gruppen von Fällen.

Die Wahl der Option **Nur für aktivierte Dokumente** veranlasst MAXQDA, die Auswertung auf die aktivierten Dokumente zu beschränken.

Die Option **Subcodes einbeziehen** sorgt dafür, dass alle Subcodes der ausgewählten Codes so gewertet werden, als wäre der ausgewählte Code an ihrer Stelle vergeben.

Ein Klick auf **OK** startet die Auswertung und MAXQDA präsentiert folgende Ergebnistabelle:



Finn	Mareike	Joshua	Segmente	Prozent	Anzahl Codes	Tag 1	Tag 2
■	■	■	25	71,43	3	64,29	76,19
		■	8	22,86	1	28,57	19,05
	■	■	2	5,71	2	7,14	4,76
			35	100,00	6	100,00	100,00

Einfache Codekonfigurationen: Ergebnistabelle für die Einheit „Segmente“

Die ersten Spalten der Ergebnistabelle sind mit den Namen der ausgewählten Codes überschrieben und informieren über das Vorkommen der jeweiligen Codes. Kommt der Code an einem Segment vor, dann wird ein blaues Quadrat in der Spalte gezeigt. Jede Zeile enthält eine andere Kombinationsmöglichkeit (eine sogenannte Konfiguration) der analysierten Codes.

In der oberen rechten Ecke des Fensters finden Sie die Information, wie viele Kombinationen tatsächlich in den ausgewerteten Dokumenten vorkommen und – dahinter in Klammern – wie viele es theoretisch hätte geben können.

Hinweis: Kommt eine Kombination von Codes nicht vor, dann wird die Zeile auch nicht in der Tabelle aufgeführt. Es werden grundsätzlich nur die Segmente ausgewertet, bei der mindestens einer der gewählten Codes vergeben wurde. Bei gewählter Einheit „Segmente“ wird deshalb niemals eine Zeile ausgegeben, bei der keiner der ausgewerteten Codes vorkommt.

Die Spalte „Segmente“ gibt an, wie häufig die jeweilige Kombination in den analysierten Dokumenten vorkommt. Die Spalte „Prozent“ enthält die zugehörige relative Häufigkeit. Die zweite Zeile der obigen Tabelle zeigt, dass in 5 Situationen (entsprechend 25% der ausgewerteten Segmente) Finn und Mareike zusammengespielt haben.

Die Spalte „Anzahl Codes“ zeigt an, wie viele Codes in der jeweiligen Kombination vorkommen. Da in der obigen Tabelle niemals die 3 in dieser Spalte gezeigt wird, kann man schlussfolgern, dass keine Situation beobachtet wurde, bei der alle 3 Kinder zusammengespielt haben.

Hat man eine Aufgliederung nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets gewählt, werden für jede ausgewählte Einheit am Ende der Tabelle weitere Spalten ergänzt – im obigen Beispiel für die beiden Dokumente „Tag 1“ und „Tag 2“. Die Anzeige in den Spalten lässt sich mit den Symbolen in der Symbolleiste zwischen absoluter Anzahl sowie Zeilen- und Spaltenprozente umschalten. In der obigen Tabelle sind die Spaltenprozente gewählt, so dass man die Ergebnisse für die einzelnen Dokumente direkt mit den Werten in der Spalte „Prozent“ vergleichen kann.

Ausgabe bei Analyse des gemeinsamen Vorkommens von Codes innerhalb von Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets

(1) In der Ergebnistabelle wird die Spalte „Segmente“ entsprechend der ausgezählten Einheit mit „Dokumente“, „Dokumentgruppen“ oder „Dokumentsets“ überschrieben. Sie gibt an, in wie vielen ausgewerteten Einheiten die jeweilige Kombination an Codes vorkommt.

(2) Sofern es Dokumente, Gruppen oder Sets gibt, in denen keiner der analysierten Codes vorkommt, enthält die Ergebnistabelle auch eine Zeile ohne blaue Quadrate.

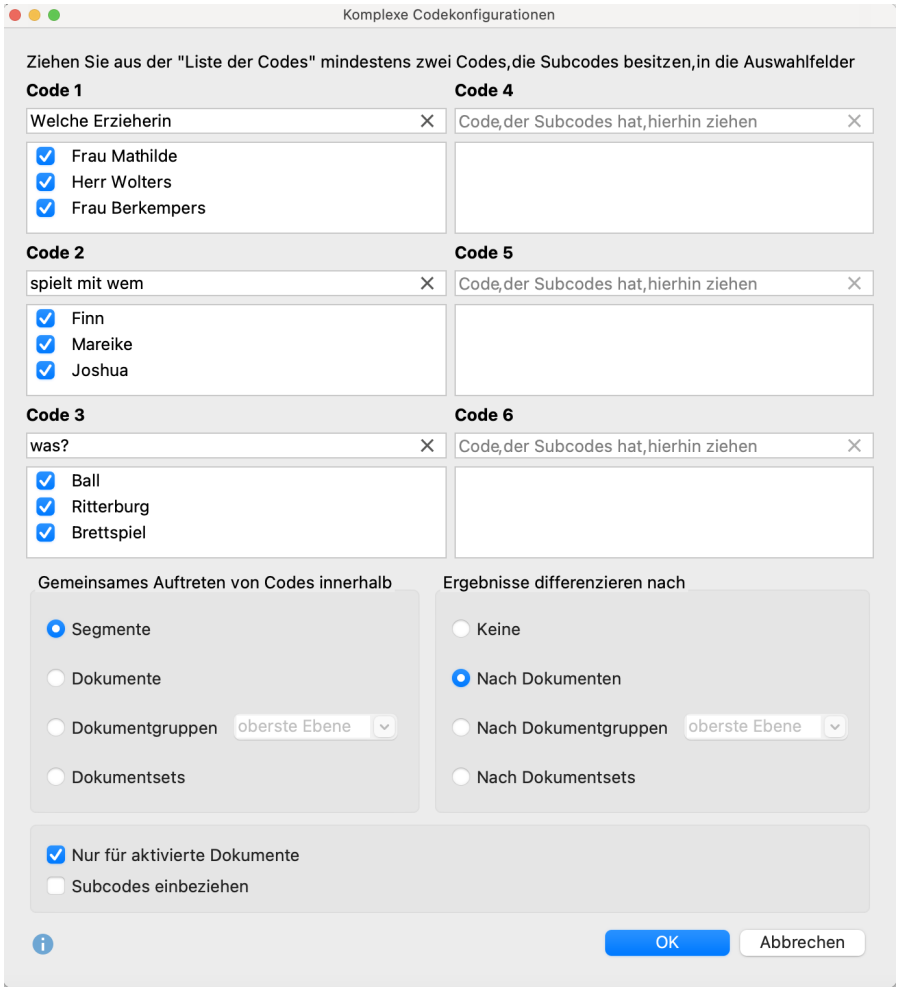
(3) Es wird zusätzlich eine Tabelle „Detailansicht“ ausgegeben, in der man für jedes Dokument, jede Gruppe oder jedes Set ablesen kann, welche Kombination der ausgewählten Codes in diesem Dokument vorkommt. Die Tabelle entspricht im Prinzip dem Visual Tool „Code-Matrix-Browser“ mit vertauschten Zeilen und Spalten.

Komplexe Codekonfigurationen analysieren

Um eine komplexe Analyse der Codekonfigurationen durchzuführen, wählen Sie folgende Funktion aus: **Analyse > Codekonfigurationen > Komplexe Codekonfigurationen**.

Es erscheint ein Dialogfeld, in das Sie Obercodes aus der „Liste der Codes“ mit der Maus hineinziehen können. MAXQDA listet daraufhin automatisch die jeweiligen

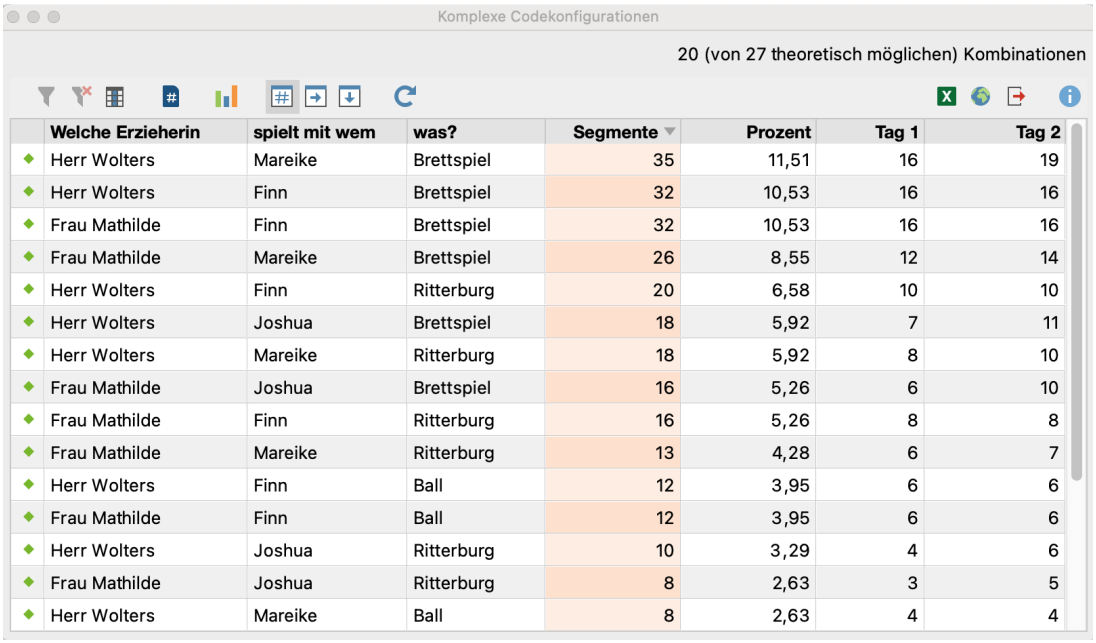
Subcodes auf und Sie können bei Bedarf einzelne Subcodes durch Entfernen des Selektionshäkchens aus der Analyse ausschließen.



Codes für die komplexen Codekonfigurationen auswählen

Die Einstellmöglichkeiten entsprechen den weiter oben erläuterten Optionen der einfachen Codekonfigurationen.

Nach Klick auf **OK** wird eine Ergebnistabelle der folgenden Art erstellt:



Welche Erzieherin	spielt mit wem	was?	Segmente	Prozent	Tag 1	Tag 2
Herr Wolters	Mareike	Brettspiel	35	11,51	16	19
Herr Wolters	Finn	Brettspiel	32	10,53	16	16
Frau Mathilde	Finn	Brettspiel	32	10,53	16	16
Frau Mathilde	Mareike	Brettspiel	26	8,55	12	14
Herr Wolters	Finn	Ritterburg	20	6,58	10	10
Herr Wolters	Joshua	Brettspiel	18	5,92	7	11
Herr Wolters	Mareike	Ritterburg	18	5,92	8	10
Frau Mathilde	Joshua	Brettspiel	16	5,26	6	10
Frau Mathilde	Finn	Ritterburg	16	5,26	8	8
Frau Mathilde	Mareike	Ritterburg	13	4,28	6	7
Herr Wolters	Finn	Ball	12	3,95	6	6
Frau Mathilde	Finn	Ball	12	3,95	6	6
Herr Wolters	Joshua	Ritterburg	10	3,29	4	6
Frau Mathilde	Joshua	Ritterburg	8	2,63	3	5
Herr Wolters	Mareike	Ball	8	2,63	4	4

Komplexe Codekonfigurationen: Ergebnistabelle für die Einheit „Segmente“

Die ersten Spalten werden durch die ausgewählten Obercodes gebildet. Jede Zeile enthält eine Kombination der Subcodes und die Spalte „Segmente“ informiert darüber, wie häufig die Kombinationen im Datenmaterial vorkommen. Aus der ersten Zeile der obigen Tabelle liest man beispielsweise ab, das 35mal beobachtet wurde, wie Herr Wolters mit Mareike Brettspiele spielt. Dies macht knapp 12% aller codierten Beobachtungen aus.

Am rechten Ende der Tabelle zeigt MAXQDA Spalten mit den Häufigkeiten in den einzelnen Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets an, sofern man eine Aufgliederung angefordert hat. Die Werte in den zusätzlichen Spalten lassen sich auf Spaltenprozente oder Zeilenprozente umschalten.

Symbolleiste

Am oberen Rand befindet sich eine Symbolleiste mit folgenden Funktionen:

Spaltenauswahl – zeigt einen Dialog an, in dem Sie die angezeigten Spalten der Ergebnistabelle auswählen können.

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – unabhängig davon, bei vielen Segmenten in einem Dokument eine Kombination von Codes vorkommt, wird sie nur einmal gezählt, wenn diese Option eingeschaltet ist. Die Option wird nur bei Auswertung von Segmenten angezeigt.

Filter einschalten – wendet in allen Spalten die Filter an, die über rechten Mausklick

auf eine Spaltenüberschrift und Wahl des Eintrags **Filter setzen** definiert wurden.

Alle Filter zurücksetzen – löscht in allen Spalten die Filter.

Statistik – stellt die Ergebnisse als Häufigkeitstabelle dar. Die Häufigkeitstabelle lässt sich in ein Diagramm umschalten, um die Ergebnisse zu visualisieren.

Anzahl – schaltet die zusätzlichen Spalten mit Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Anzeige der absoluten Zahlen um.

Zeilenprozente – schaltet die zusätzlichen Spalten mit Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Anzeige der Zeilenprozente um.

Spaltenprozente – schaltet die zusätzlichen Spalten mit Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets auf die Anzeige der Spaltenprozente um.

Interaktive Ergebnistabellen

Die Tabellen der Codekonfigurationen sind standardmäßig nach der Häufigkeit der Kombinationen sortiert, per Klick auf eine Spaltenüberschrift lässt sich die Sortierung anpassen. Die Reihenfolge der Tabellenspalten ist durch Klicken und Ziehen mit der Maus veränderbar.

Tipp: Die Ergebnistabellen der einfachen und komplexen Codekonfigurationen sind interaktiv. Ein Doppelklick auf eine Zeile mit einer Codekombination listet alle zugehörigen codierten Segmente in der „Liste der codierten Segmente“ auf.

Ergebnistabellen exportieren

Die aktuelle Ansicht kann mithilfe der üblichen Symbole am rechten oberen Fensterrand exportiert werden. Es werden immer die markierten Zeilen exportiert – sind keine Zeilen markiert, wird die gesamte Tabelle exportiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – Erstellt eine Excel-Tabelle und öffnet diese.

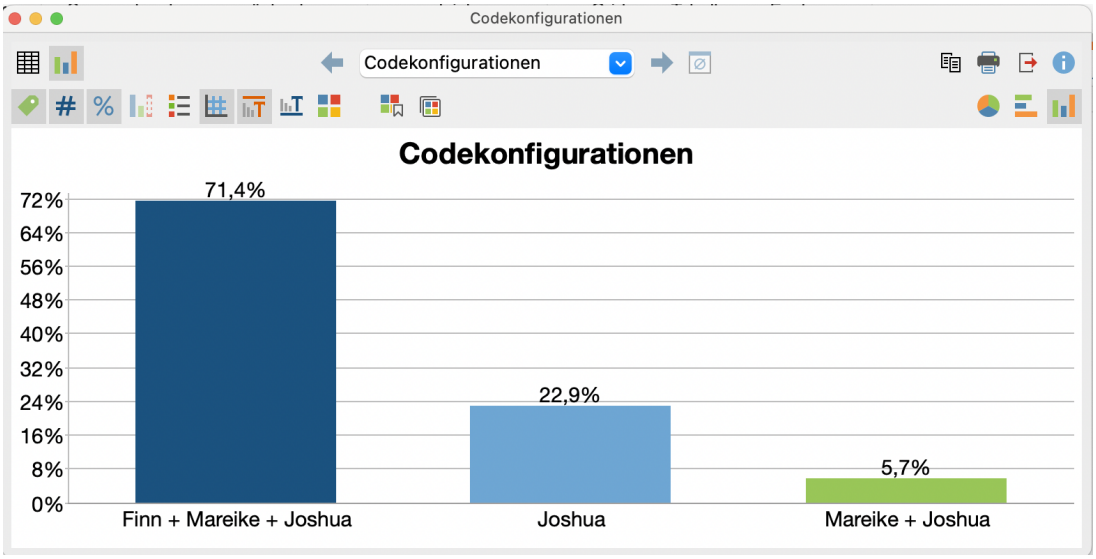
Als HTML-Tabelle öffnen – Erstellt eine HTML-Tabelle und öffnet diese mit Ihrem Internetbrowser.

Exportieren – Erstellt eine Tabelle als Excel-Datei (XLS/X-Format), als Webseite (HTML-Format) oder als Textdokument (Word- oder RTF-Format).

Ergebnistabellen als Diagramm anzeigen

Durch Klick auf das Diagrammsymbol oben links wird die gerade angezeigte Tabelle

als Balken-, Säulen oder Kreisdiagramm dargestellt. Bei ausgewerteter Einheit „Dokumente“, „Dokumentgruppen“ und „Dokumentsets“ können Sie in der Zeile <keine Codes> ablesen, in wie vielen ausgewerteten Dokumenten keiner der untersuchten Codes vorkommt. Hinweise zur Gestaltung und Anpassung von Diagrammen finden Sie im Abschnitt Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.



Einfache Codekonfigurationen mit Einheit „Segmente“ als Diagramm

25 - Reports & Exporte

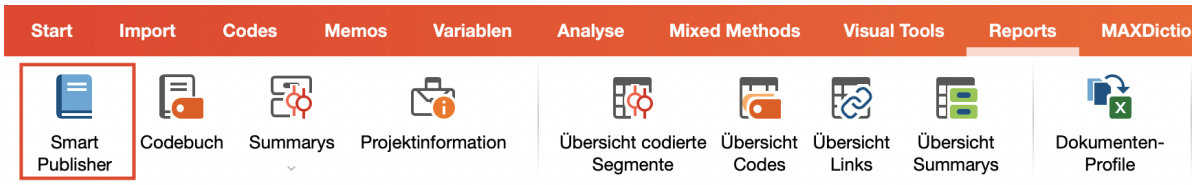
Smart Publisher für codierte Segmente

Der Smart Publisher ist ein komfortabler Report-Generator. Er exportiert ausgewählte Codierungen in einen gelayouteten Bericht als Word-Dokument mit Titelseite und Inhaltsverzeichnis. Die Struktur des Berichts ergibt sich direkt aus dem Codesystem:

- Jeder Code der ersten Ebene erhält ein eigenes Kapitel.
- Alle Subcodes eines Codes werden zu Unterkapiteln.
- Inhalt jedes (Unter-)Kapitels sind die mit diesem Code codierten Segmente.

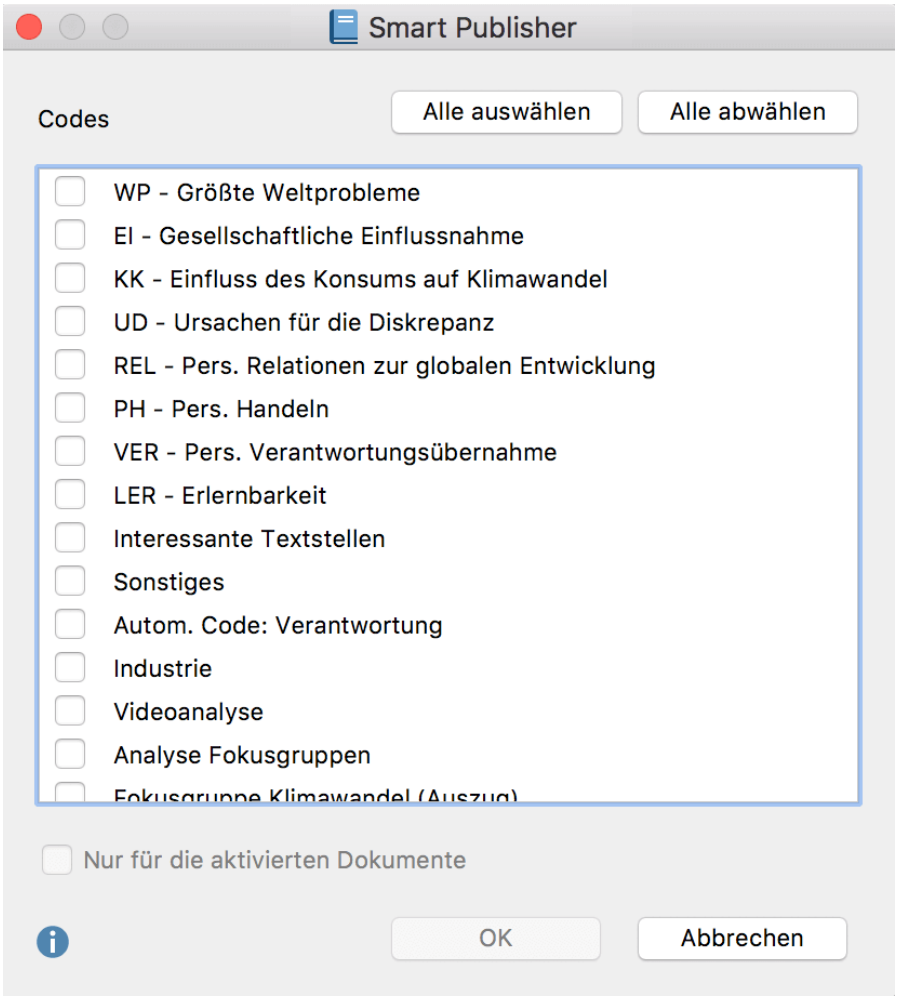
Aufruf des Smart Publishers

Den Smart Publisher können Sie über das Menüband starten: **Reports > Smart Publisher**.



Aufruf des „Smart Publishers“

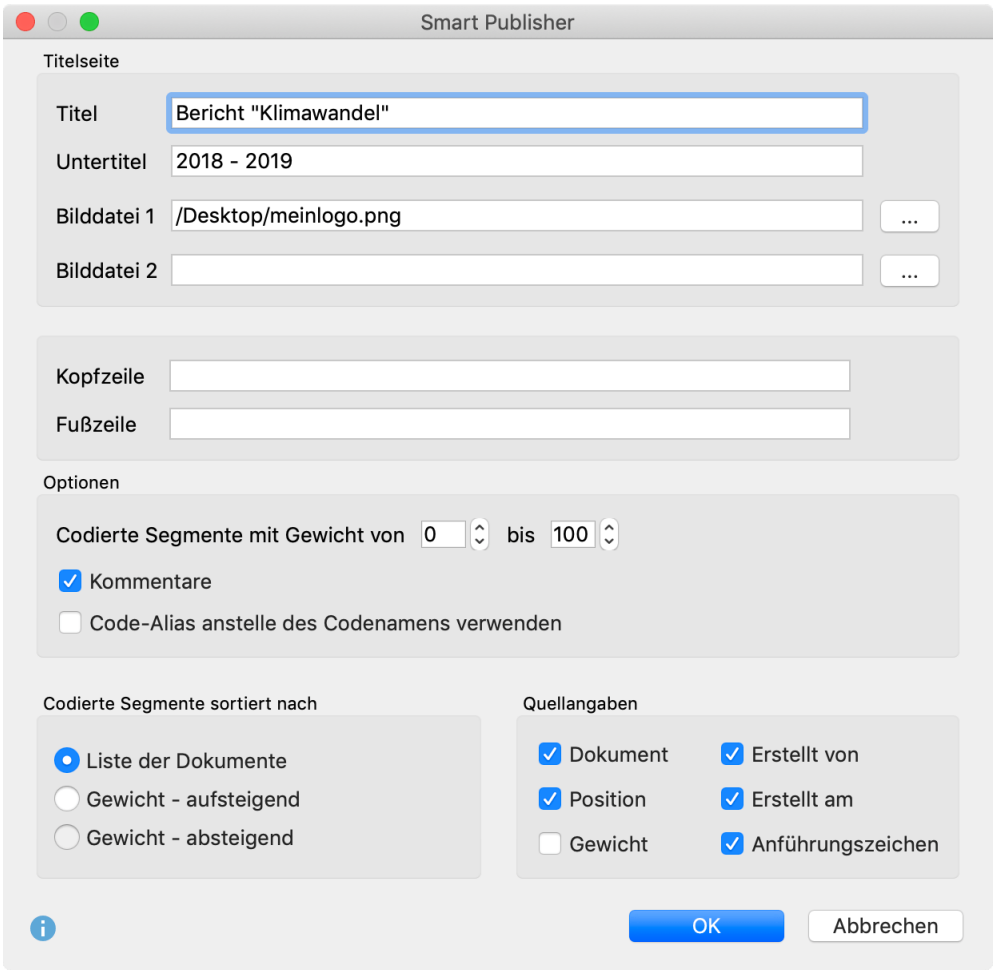
Nach dem Aufruf erscheint ein Dialogfeld, in dem Sie auswählen können, welche Codes in den Bericht aufgenommen werden sollen. Es können Codes der obersten Ebene im Codesystem ausgewählt werden; die zugehörigen Untercodes werden automatisch im Bericht ausgegeben. Sie können zudem auswählen, dass nur Codierungen aus aktivierten Dokumenten berücksichtigt werden.



Auswahl eines Obercodes für den Smart Publisher

Einstellungen für den Smart Publisher

Im nachfolgenden Dialogfeld besteht die Möglichkeit, zahlreiche Einstellungen für die Aufbereitung des Berichts einzustellen.



Die Einstellungen des Smart Publishers

Bereich „Titelseite“

Titel – Titel, der auf der ersten Seite des Berichts erscheint

Untertitel – Untertitel, der auf der ersten Seite des Berichts erscheint

Bilddatei 1 und 2 – Auswahl von bis zu zwei Bilddateien, die auf der ersten Seite des Berichts angezeigt werden; wenn das Feld leer bleibt, wird nichts angezeigt.

Bereich „Kopf- und Fußzeile“

Jeder Bericht kann optional um eine Kopf- und eine Fußzeile ergänzt werden, die nach der Titelseite auf allen Seiten eingefügt wird.

Kopfzeile – Text für die Kopfzeile

Fußzeile – Text für die Fußzeile

Bereich „Optionen“

Sie können die Ausgabe im Bericht auf Segmente beschränken, denen ein Gewicht in einem definierten Bereich zugewiesen wurde.

Kommentare – Unterhalb eines codierten Segments wird auch der zugehörige Kommentar ausgegeben.

Code-Alias anstelle des Codenamens verwenden – Es wird nicht der Codename aus der „Liste der Codes“ im Bericht als Überschrift verwendet, sondern – sofern für den jeweiligen Code definiert – der Code-Alias (siehe unten).

Bereich „Codierte Segmente sortiert nach“

Hier legen Sie fest, in welcher Reihenfolge die codierten Segmente innerhalb jedes Code-Kapitels sortiert werden sollen.

Bereich „Quellangaben“

Unter dem Punkt Quellangaben lassen sich folgende Optionen für die Präsentation der codierten Segmente im Bericht angeben:

Dokument – Dokumentgruppe und Dokumentname werden in der Quellenangabe unterhalb des Segments ausgegeben.

Position – Beginn und das Ende des codierten Segmentes (bei Texten also die Absatznummern) werden in die Quellenangabe integriert.

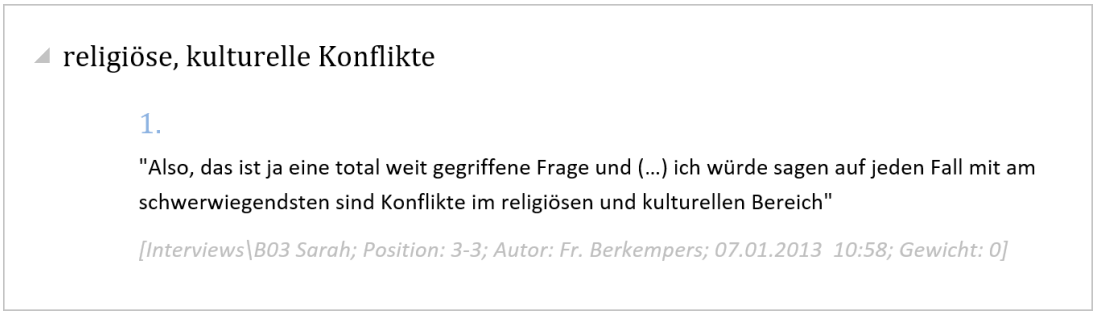
Gewicht – das Gewicht der Codierung wird in die Quellenangabe integriert.

Erstellt von – der Benutzername, unter dem die Codierung erstellt wurde, wird in die Quellenangabe integriert.

Erstellt am – das Erstelldatum der Codierung wird in die Quellenangabe integriert.

Anführungszeichen – Textsegmente werden in Anführungszeichen gesetzt.

Die folgende Abbildung zeigt einen kleinen Auszug aus einem Bericht, der mithilfe des Smart Publishers generiert wurde. Das angezeigte Segment stammt aus dem Absatz 3 des Dokuments „B03 Sarah“ aus der Dokumentgruppe „Interviews“. Es wurde von Fr. Berkempers am 07.01.2013 erzeugt und mit einem Gewicht von 0 codiert. Das Segment wurde dem Code „religiöse, kulturelle Konflikte“ zugeordnet.



Auszug aus einem Bericht des Smart Publishers

Der fertige Bericht

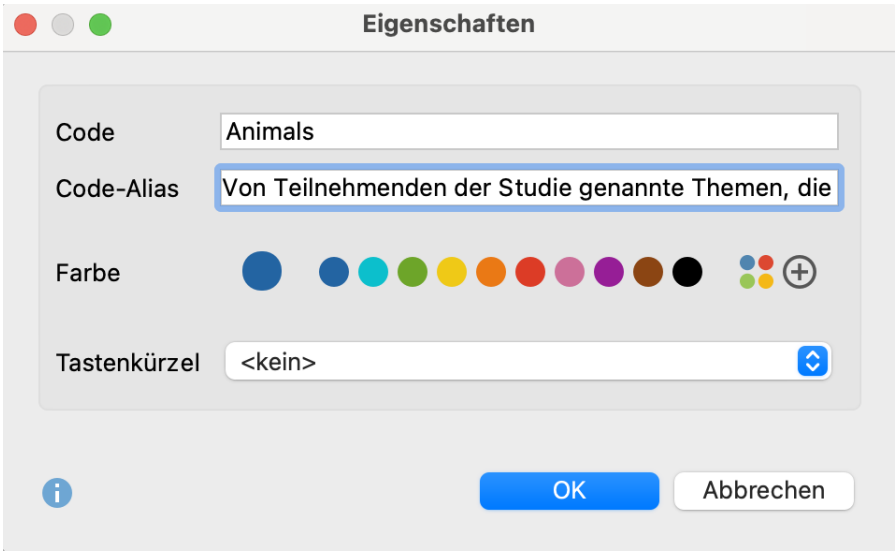
Das Resultat besteht aus einem Dokument im DOCX-Format mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis, einer Seite mit einer Auflistung aller verwendeten Dokumente und dem Hauptteil mit allen exportierten Segmenten. Wurde eine Kopf- und/oder Fußzeile vergeben, findet sich diese auf allen Seiten außer der Titelseite wieder.

Der Bericht kann nun wie ein normales Word-Dokument editiert werden. Beispielsweise können Sie noch zusätzliche Seiten oder Inhalte problemlos in den Bericht einfügen.

Aliasnamen für Codes

Smart Publisher übernimmt für die einzelnen Unterkapitel des Berichts als Überschrift die Codenamen des Codesystems. Es steht Ihnen jedoch frei für einzelne oder auch für alle Codebezeichnungen einen alternativen Namen anzugeben. Dieser Wunsch kann beispielsweise auftreten, weil die maximale Zeichenanzahl für Codenamen von 63 Zeichen für die gewünschte Kapitelüberschrift nicht ausreicht und man gerne einen längeren Namen eingeben möchte oder weil eine verkürzte Kapitelüberschrift besser geeignet erscheint. Für diesen Zweck steht in MAXQDA der so genannte „Code-Alias“ zur Verfügung, der bis zu 255 Zeichen lang sein kann.

Um für einen Code einen „Code-Alias“ festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code im Codesystem und wählen **Eigenschaften**. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie unter anderem einen Code-Alias für den angeklickten Code vergeben können.



Code Alias für Code im Fenster „Code-Eigenschaften" vergeben

Über das Menü **Codes > Code-Alias-Tabelle** lässt sich zudem eine Tabelle aufrufen, in der komfortabel zu mehreren Codes ein Code-Alias festgelegt werden kann und aus der ersichtlich ist, für welche Codes bereits ein Code-Alias vorliegt.

Anpassung des Layouts

Es ist möglich, das Layout der vom Smart Publisher erstellten Berichte anzupassen. Zu diesem Zweck gibt es eine Einstellungsdatei mit Namen „SP_Formats.ini", deren Inhalt Sie anpassen können. Die Datei befindet sich je nach Installationsart und Betriebssystem an verschiedenen Orten:

Windows: lokale Installation

1. Öffnen Sie den Windows Explorer

2. Geben Sie folgende Adresse in die Adressleiste ein und drücken Sie die Enter-Taste: %appdata%

3. Scrollen Sie nach unten zum Ordner "MAXDQA2022" und öffnen Sie ihn.

Windows: portable Installation auf USB-Stick

USB-StickMAXQDA 2022 Portable for WindowsResources

USB-Stick\MAXQDA2022\Resources

Der Aufbau der Datei „SP_Format.ini" ist wie folgt:

```
[Default_Format]
StyleName = "MQ_Standard"
FontName="Calibri"
FontSize = 11
LineSpacing = 1.2
SpaceAfter = 6
Indent = 12.5
```

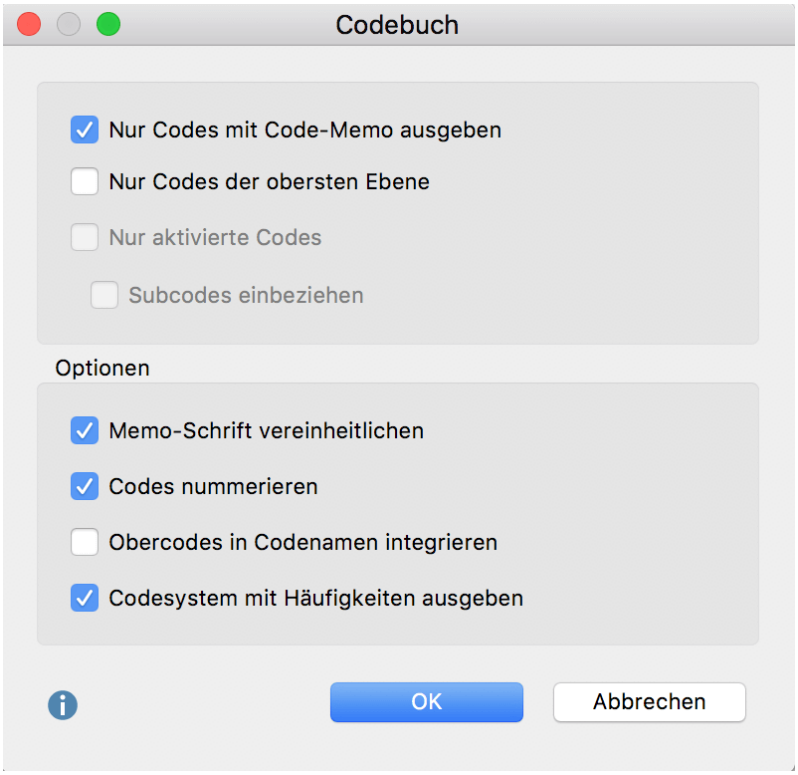
Um Berichte z.B. mit der speziellen Schriftart Ihrer Institution oder Firma zu erstellen, ändern Sie den Eintrag neben **FontName** von "Calibri" in die passende Schriftart.

Codebuch mit Kategoriendefinitionen

Mit der Funktion „Codebuch exportieren“ haben Sie die Möglichkeit, automatisch ein Kategorienhandbuch zu erzeugen. Das Codebuch listet alle oder ausgewählte Codes in der Reihenfolge des Codesystems auf und bei jedem Code wird das zugehörige Code-Memo ausgegeben. Das fertige Codebuch enthält also die Kategoriendefinitionen der einzelnen Codes, sofern man diese in den Code-Memos festgehalten hat. Dies spart sehr viel Arbeit bei der Erstellung eines Anhangs für einen Forschungsbericht, zumal es die Möglichkeit gibt, die Schriftart für alle Memo-Texte zu vereinheitlichen.

Das Codebuch wird im Word-Format erstellt und lässt sich daher problemlos mit Textverarbeitungsprogrammen öffnen. Es enthält ein Deckblatt mit dem Titel „Codebuch“, dem Projektnamen und dem Erstelldatum. Auf der folgenden Seite ist das Codesystem in einer Tabelle aufgeführt. Im Hauptteil werden dann die jeweiligen Codes mit den zugehörigen Memos in der Reihenfolge des Codesystems aufgelistet.

Die Funktion wird aufgerufen über das Menüband: **Reports > Codebuch**. Nach dem Aufruf öffnet sich ein Fenster, in dem Sie die einzelnen Optionen für den Inhalt des Codebuchs genauer bestimmen können.



Optionen für das Codebuch einstellen

Im oberen Bereich dieses Dialogfeldes können Sie angeben, welche Codes in das Codebuch einbezogen werden sollen:

Nur Codes mit Code-Memo ausgeben Setzen Sie diese Option, um Codes, die kein Memo haben, nicht in das Codebuch aufzunehmen.

Nur Codes der obersten Ebene Wenn Sie das Häkchen hier setzen, werden nur die Codes auf der obersten Hierarchieebene im Codesystem mit den jeweiligen Code-Memos aufgelistet. Subcodes werden nicht einbezogen.

Nur aktivierte Codes Hier werden nur die aktivierten Codes in das Codebuch übernommen. Dabei können Sie entscheiden, ob auch (nicht aktivierte) Subcodes einbezogen werden sollen: Subcodes einbeziehen. Letzteres ist nur dann möglich, wenn der Haken bei Nur Codes der obersten Ebene nicht gesetzt ist.

Weitere Optionen können im unteren Bereich festgelegt werden:

Memo-Schrift vereinheitlichen Wenn die Schriftarten, -größen etc. in den einzelnen Memos unterschiedlich sind, können sie mit dieser Option im Codebuch einheitlich dargestellt werden.

Codes nummerieren Bei Auswahl dieser Option werden die Codes entsprechend der

Hierarchie im Codesystem nummeriert aufgeführt.

Obercodes in Codenamen integrieren Wenn Sie diese Option auswählen, wird bei Subcodes der gesamte Codepfad als Überschrift angegeben.

Codesystem mit Häufigkeiten ausgeben Ist dieses Häkchen gesetzt, wird in der tabellarischen Übersicht des Codesystems eine Spalte mit der Codehäufigkeit ergänzt.

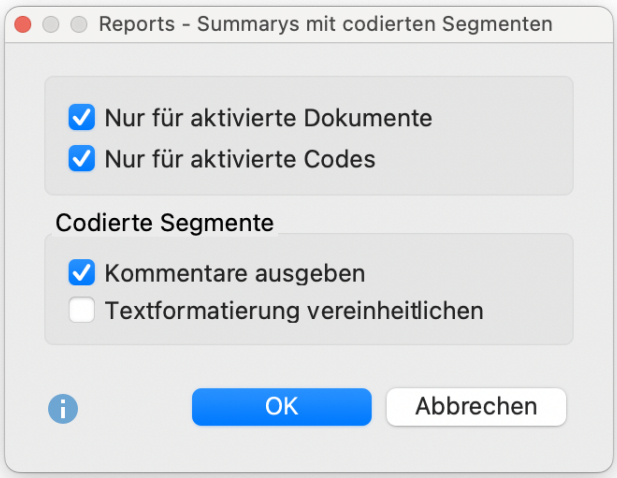
Nach Bestätigung des Dialogfelds wählen Sie im Dateibrowser einen Speicherort und -namen, bevor das Codebuch erzeugt und im Standard-Textverarbeitungsprogramm (z. B. Word) geöffnet wird.

Summarys mit codierten Segmenten

Sie können jederzeit einen Report im Word-Format erstellen, der die erstellten Summarys zusammen mit den zugehörigen Segmenten in einer tabellarischen Übersicht darstellt.

So gehen Sie vor, um einen solchen Report zu erstellen:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Summarys** auf dem Tab **Reports** und wählen Sie den Menüeintrag **Summarys mit codierten Segmenten**.
2. Daraufhin erscheint der folgende Dialog, in dem Sie einige Optionen festlegen können.



Optionen für den Report „Summarys mit codierten Segmenten" einstellen

Nur für aktivierte Dokumente – es werden nur die Summarys aus aktivierten

Dokumenten ausgegeben.

Nur für aktivierte Codes – es werden nur die Summarys für aktivierte Codes ausgegeben.

Kommentare ausgeben – unterhalb eines codierten Segments wird (sofern vorhanden) der zugehörige Kommentar ergänzt.

Textformatierung vereinheitlichen – da die codierten Segmente sehr unterschiedlich formatiert sein können, erreichen Sie durch Wahl dieser Option eine Vereinheitlichung der Schriftformatierung.

Nach Klick auf **OK** vergeben Sie einen Dateinamen und Speicherort für den Report. MAXQDA öffnet direkt die exportierte Datei.

Summaries with Coded Segments - LifeSatisfaction

Code	Coded segments	Summary
Day-to-Day Issues\Significantly Positive	Failure does not ring any bell for me. I don't think I have ever failed anything in my life. It is a very negative word and I do not like to associate it with my life. New York\Joanna: 27 - 27 (0) I feel success reminds me that I am graduating this weekend from college. I have succeded in finishing four years to recieve a BS in community health and I will now move on to presue my future. New York\Joanna: 29 - 29 (0) Happiness does not remind me of one event. It makes me think of my life. Even though there are bad times, overall I am very happy with the way I turned out as a human being. and I like were my life is headed. New York\Joanna: 31 - 31 (0) Overall, I am very happy as I stated earlier. I had a good life growing up and I am headed in the right direction New York\Joanna: 35 - 35 (0)	Doesn't think of failure, had a good life and is headed in the right direction; Success is connected with graduating; "Happiness does not remind me of one event. It makes me think of my life." New York\Joanna
	I dance my ass off every week and I play basketball whenever possible. I try and get out and do stuff whenever possible. I am relatively satisfied with my recreational/leisure activities. I am one of those people who feel guilty if I sit inside and watch TV on a beautiful day. I feel like I should be at the beach or at the park playing ball, or just outside doing something. But I feel I get a good amount of exercise without actually going to the gym or whatever. Every week I go to 2 clubs or so, dancing into the wee hours of the morning. I know breathing in all that smoke doesn't do too much for me but damn I sure do sweat a lot...gotta be doing something right. New York\Jon: 21 - 22 (0)	Likes to do sports and to go outside. Finds success and happiness in little things. "For now things are good." New York\Jon

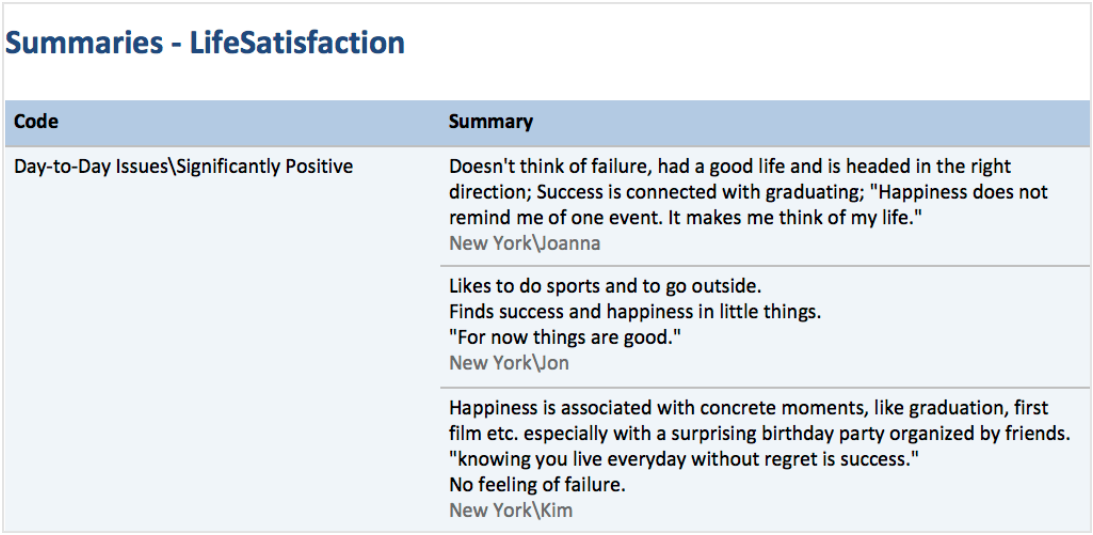
Report „Summary mit codierten Segmenten"

Der erstellte Report zeigt für jeden ausgewählten Code die Segmente der ausgewählten Dokumente in einer eigenen Spalte an und ergänzt in einer weiteren Spalte die Summarys. Mithilfe des Reports können Sie die Summarys schnell inspizieren und unter Rückbezug auf die zugrunde liegenden codierten Segmente überprüfen. Durch den Report kann die Erstellung der Summarys transparent und nachvollziehbar präsentiert werden.

Report nur für Summarys – ohne codierte Segmente

Bei Bedarf können Sie auch einen Report erstellen, der nur die Summarys enthält:

Reports > Summarys > Summarys. Die Spalte „Codierte Segmente“ entfällt dann und es werden nur die Codes berücksichtigt, die Summarys enthalten.



Summaries - LifeSatisfaction

Code	Summary
Day-to-Day Issues\Significantly Positive	Doesn't think of failure, had a good life and is headed in the right direction; Success is connected with graduating; "Happiness does not remind me of one event. It makes me think of my life." New York\Joanna
	Likes to do sports and to go outside. Finds success and happiness in little things. "For now things are good." New York\Jon
	Happiness is associated with concrete moments, like graduation, first film etc. especially with a surprising birthday party organized by friends. "knowing you live everyday without regret is success." No feeling of failure. New York\Kim

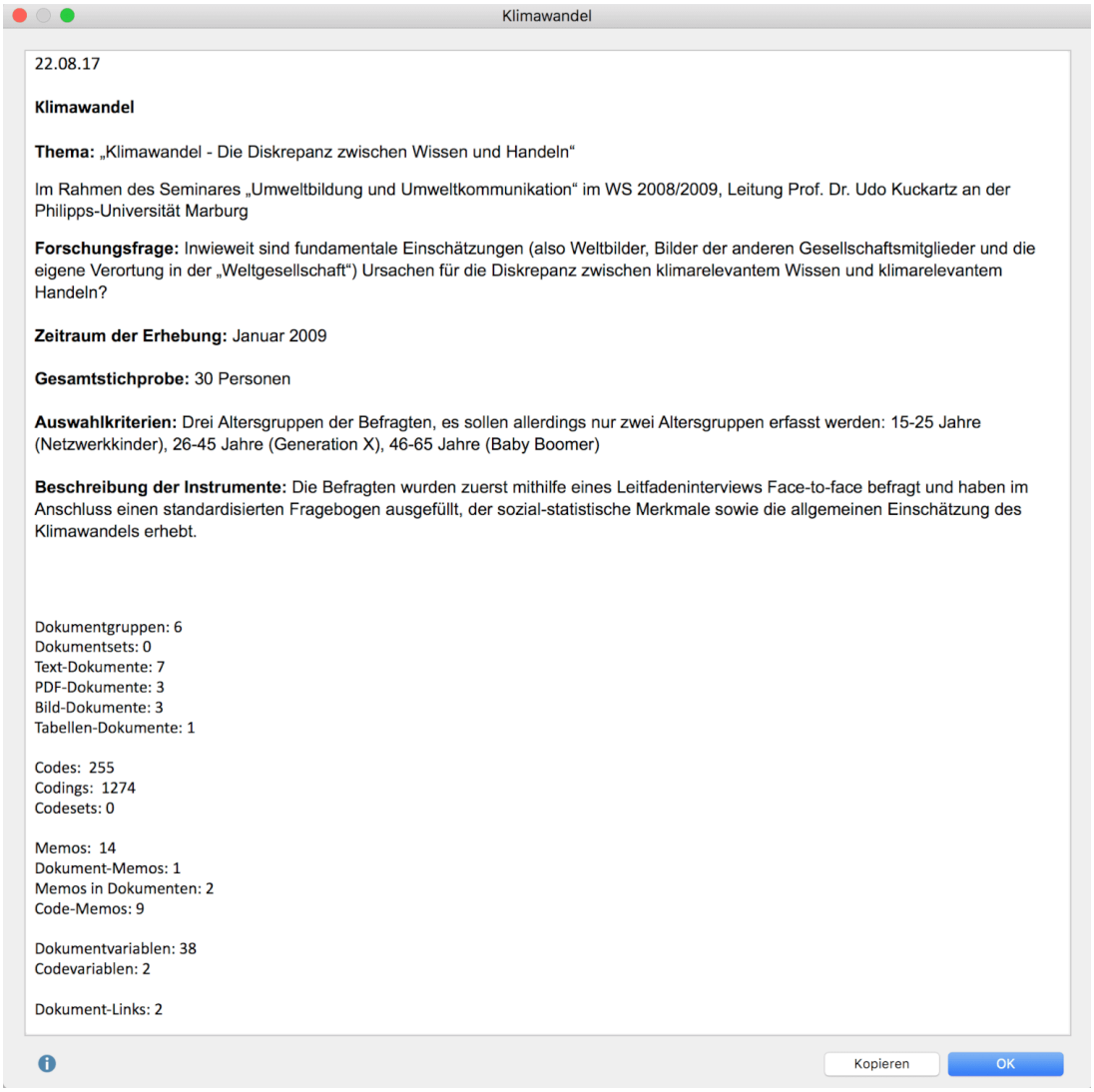
Report „Summary“

Projektinformation

Die Funktion **Reports > Projektinformation** stellt Informationen über das aktuell geöffnete Projekt zusammen und zeigt den fertigen Report in einem eigenen Fenster an. Konkret enthält die Projektinformation folgende Daten:

- Reportdatum
- Name der MAXQDA-Projektdatei
- Projekt-Memo (von der Wurzel aus der „Liste der Dokumente“)
- Anzahl der Dokumentgruppen, Dokumentsets und der einzelnen Dokument-Arten
- Anzahl der Codes, codierten Segmente und Codesets
- Anzahl der Memos
- Anzahl der Dokument- und Codevariablen
- Anzahl der Dokument-Links

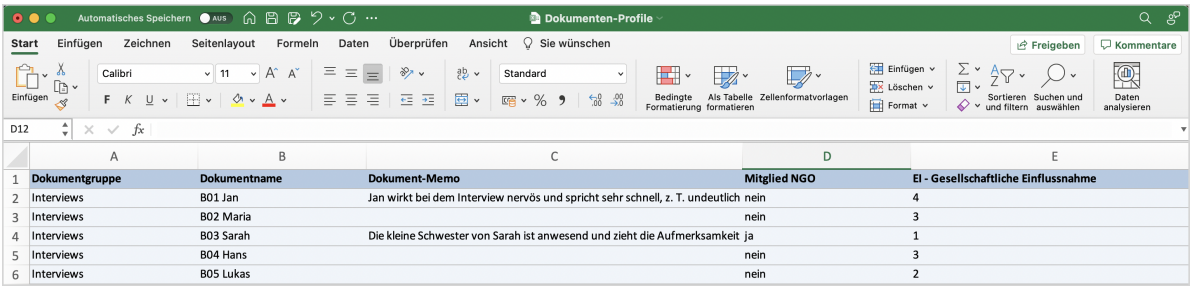
Die Projektinformation lässt sich per Klick auf den Button **Kopieren** in die Zwischenablage und von dort in ein anderes Programm, z.B. Word, transferieren.



Projektinformation

Dokumenten-Profile

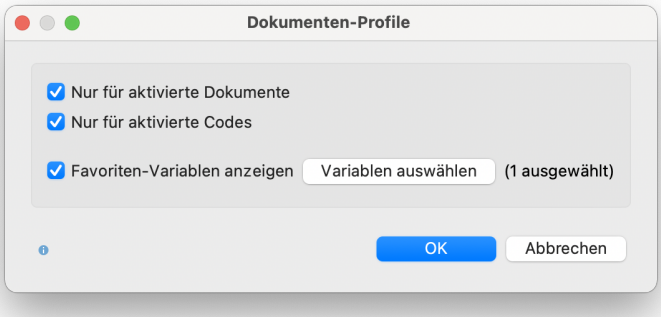
Mit der Option "Dokumenten-Profile" können Sie eine Tabelle mit wichtigen Informationen zu Ihren Dokumenten erstellen. Die erzeugte Tabelle enthält für jedes Dokument das jeweilige Dokument-Memo, die ausgewählten Variablen und die Codehäufigkeiten pro Dokument. Jedes Dokument erhält eine eigene Zeile, während alle anderen Informationen in Spalten angezeigt werden.



	A	B	C	D	E
1	Dokumentgruppe	Dokumentname	Dokument-Memo	Mitglied NGO	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme
2	Interviews	B01 Jan	Jan wirkt bei dem Interview nervös und spricht sehr schnell, z. T. undeutlich	nein	4
3	Interviews	B02 Maria		nein	3
4	Interviews	B03 Sarah	Die kleine Schwester von Sarah ist anwesend und zieht die Aufmerksamkeit	ja	1
5	Interviews	B04 Hans		nein	3
6	Interviews	B05 Lukas		nein	2

Dokumenten-Pofil-Tabelle

Die Funktion wird aufgerufen über das Menüband: **Reports > Dokumenten-Profile**. Nach dem Aufruf öffnet sich ein Fenster, in dem Sie die einzelnen Optionen für den Inhalt der exportierten Tabelle genauer bestimmen können.



Optionen für Dokumenten-Profile einstellen

Nur für aktivierte für Dokumente - Hier werden nur die aktivierten Dokumente in die Tabelle übernommen.

Nur für aktivierte für Codes - Hier werden nur die aktivierten Codes und deren Häufigkeiten in die Tabelle übernommen.

Favoriten-Variablen anzeigen - Zeigt die Favoriten-Variablen des Projektes und deren Ausprägungen an.

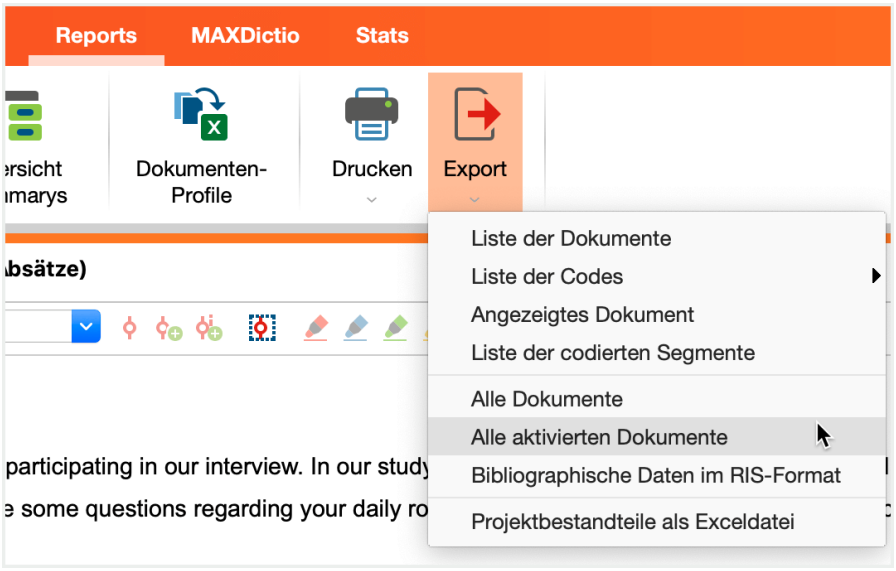
Variablen auswählen - Diese Option erlaubt es, in einem Auswahldialog die auszugebenden Favoriten-Variablen aus- bzw. abzuwählen.

Dokumente exportieren und drucken

Sie können Ihre Dokumente auf verschiedenen Wegen exportieren, beispielsweise für

den Zweck der Dokumentation. Es gibt drei Orte in MAXQDA, an denen Sie den Exportvorgang starten können:

- Jedes geöffnete Dokument lässt sich direkt aus dem „Dokument-Browser“ per Klick auf das Icon oben rechts exportieren.
- Wenn Sie in der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste auf einen Dokumentnamen klicken, finden Sie im Kontextmenü den Eintrag **Dokument exportieren**. Gleiches gilt für eine Dokumentgruppe, wo Sie mithilfe von **Dokumente exportieren** gleich für alle zugehörigen Dokumente den Exportvorgang initiieren können.
- Im Tab **Reports** finden Sie das Icon **Export**, das ein umfangreiches Menü für den Export einzelner Daten von MAXQDA enthält, unter anderem für den Export einzelner oder mehrerer Dokumente:



Export starten im Tab „Reports“

Wenn Sie den Eintrag **Alle Dokumente** oder **Alle aktivierten Dokumente** wählen, müssen Sie im nächsten Schritt noch einen Ordner in Ihrem Dateisystem auswählen, in den MAXQDA die Dokumente speichern soll. Die Dokumentgruppen werden dabei als Unterordner angelegt.

Interviewtranskripte mit Absatznummern, Codierstreifen und Memos exportieren

Für die Dokumentation einer Forschungsarbeit mit Interviews ist es häufig notwendig, ausgewählte oder alle Transkripte der fertigen Publikation beizufügen. Für diesen Zweck besteht in MAXQDA die Möglichkeit, nicht nur die reinen Transkripte als Text-Dateien zu exportieren, sondern auch die Absatznummerierung, die vorgenommenen

Codierungen und die Memos mit auszugeben und diese als PDF zu speichern:

- Um einzelne Transkripte zu exportieren, klicken Sie diese in der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Kontextmenü **Dokument exportieren**.
- Um mehrere Transkripte gleichzeitig zu exportieren, wählen Sie den Eintrag **Dokumente exportieren** aus dem Kontextmenü einer Dokumentgruppe.

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Optionsdialog für den Export von Transkripten

Folgende Einstellungen stehen Ihnen für den Export von Text-Dokumenten zur Verfügung:

Exportieren als PDF-Dokument / Text-Dokument / Excel-Tabelle – Stellt das Exportformat ein. Je nach ausgewähltem Exportformat stehen Ihnen unterschiedliche weitere Export-Optionen zur Verfügung.

Als Tabelle mit Absatz/Zeilennummern – Ihr Dokument wird äquivalent zu seiner Ansicht im "Dokument-Browser" (mit Absatz- bzw. Zeilennummerierung) tabellarisch dargestellt. Diese Option ist nur beim Export als Text-Dokument auswählbar. Sie kann nicht mit der Visualisierung der Codierungen und Memos kombiniert werden.

Zeitmarken visualisieren – Wenn das Dokument (Transkript) Zeitmarken enthält, können diese ebenfalls exportiert werden. Dabei wird die Anfangszeit eines Abschnitts in eckigen Klammern in den Text eingefügt.

Codierungen visualisieren – Links neben dem Text werden bei gewählter Option die

Codierstreifen platziert. Dabei werden nur die Codierungen exportiert, die derzeit im „Dokument-Browser“ per Anzeigemenü für die Codierstreifen ausgewählt sind. Auch die Farbhinterlegung von Texten wird übernommen. Diese Option ist nur für den Export als PDF-Dokument auswählbar.

Tipp: Schalten Sie im „Dokument-Browser“ bei den Codierstreifen die Option Codierte Textstellen in Farbe ein, um die codierten Segmente im Transkript in der jeweiligen Farbe der zugeordneten Codes hervorzuheben. Die Option können Sie durch Klick auf das Zahnrad oben links aufrufen.

Memos visualisieren – Links neben dem Text werden bei gewählter Option die Memo-Symbole angezeigt. Der Memotext selbst wird nicht mit exportiert. Diese Option ist nur für den Export als PDF-Dokument auswählbar.

Memos in den Text einfügen – Fügt den Inhalt der im Dokument angelegten In-Dokument-Memos an der passenden Stelle in das exportierte Dokument ein. Diese Option ist nur für den Export als Text-Dokument auswählbar.

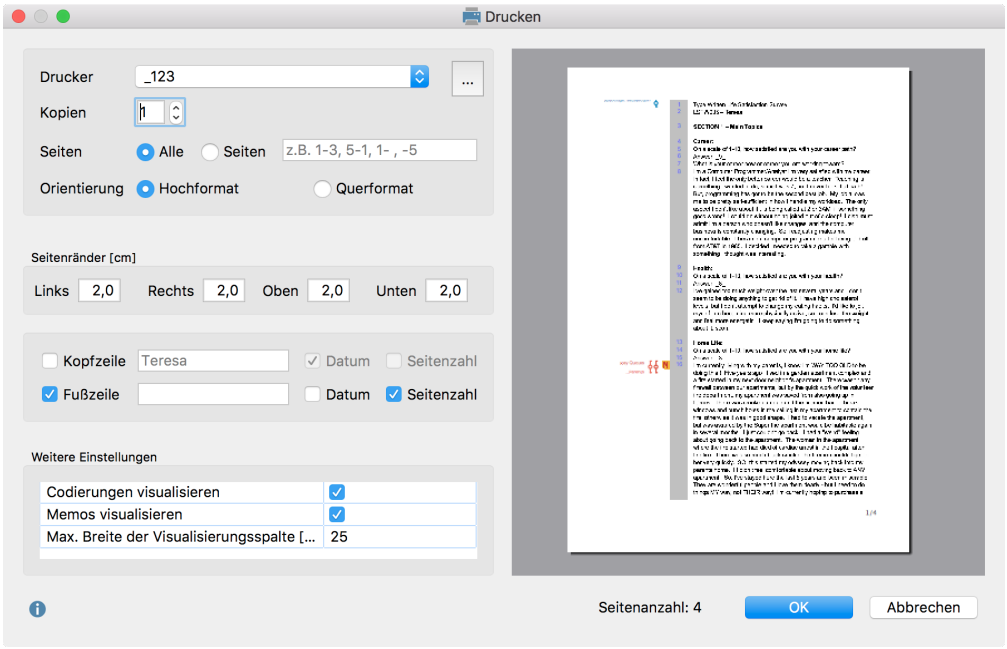
Breite der Visualisierungsspalte – Legt fest, wie viel Platz für die Darstellung der Codierstreifen und Memos verwendet werden soll.

Für PDF-, Bild- und Tabellen-Dokumente stehen die gelisteten Optionen für den Export nicht zur Verfügung – sie werden so gespeichert, wie sie in der MAXQDA-Projektdatei abgelegt sind.

Dokumente drucken

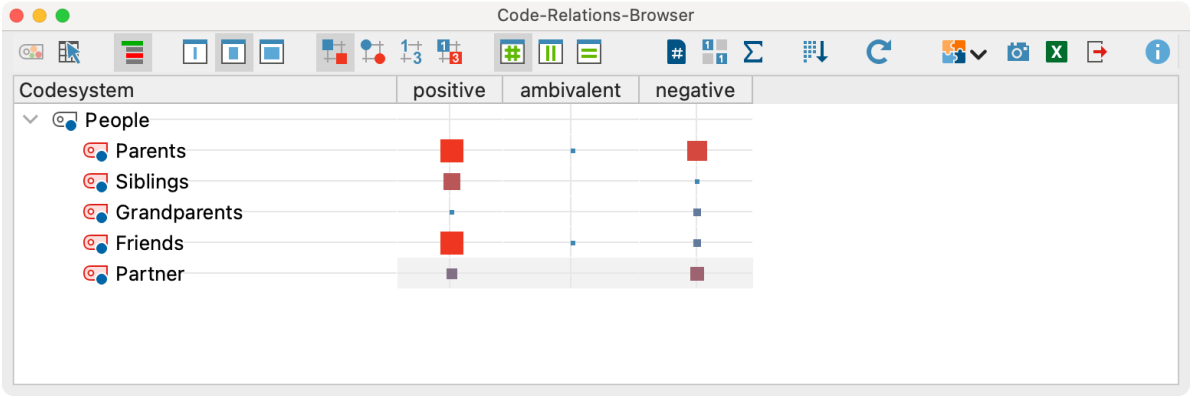
Durch Klick auf das kleine Druckersymbol oben rechts im „Dokument-Browser“ können Sie einzelne Dokumente ausdrucken. Wenn Sie einen PDF-Drucker installiert haben, besteht so eine alternative Möglichkeit, ein Transkript mit den Codierungen am Seitenrand zu erstellen.

Beim Drucken erscheint die folgende Durckvorschau, in der Sie Einstellungen für Seitenrand, Kopf- und Fußzeile vornehmen können. Setzen Sie unter Weitere Einstellungen die entsprechenden Optionen, wenn Sie links neben dem Dokument die Codierstreifen und Memosymbole visualisieren möchten:



Adjazenzmatrix für Netzwerkanalysen exportieren

Wer eine Netzwerkanalyse von Kategorien mit einem Programm wie Gephi durchführen möchte, kann die Ergebnisse des Code-Relations-Browser als Adjazenzmatrix exportieren. Der Code-Relations-Browser visualisiert, welche Codes sich bei einer Auswahl von Dokumenten wie häufig überschneiden, er stellt also die paarweisen Relationen zwischen Codes in einer rechteckigen Matrix dar:



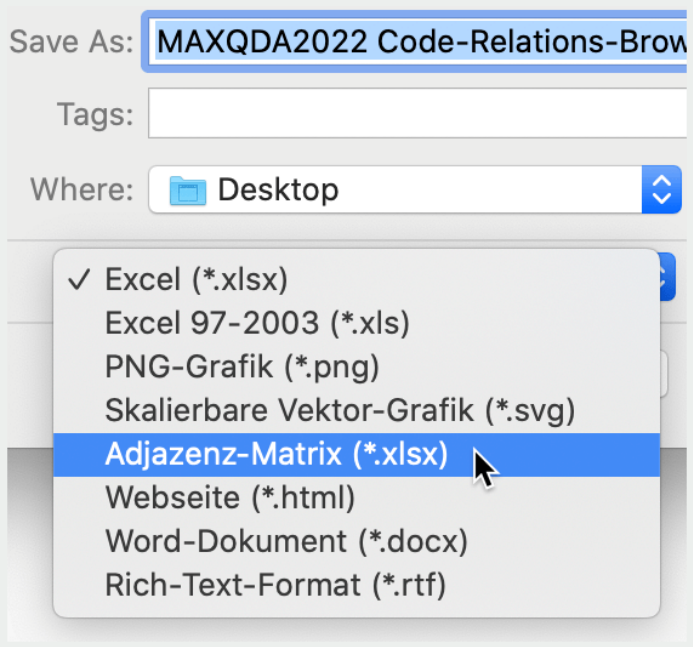
Der Code-Relations-Browser

Hinter jedem Quadrat steht eine Häufigkeit der Relationen, sodass sich diese Matrix als Adjazenzmatrix exportieren lässt, in der die Zahlen in den Zellen die „Nähe“ von jeweils 2 Codes widerspiegeln. Je größer die Zahl, desto stärker die Relation zwischen

den beiden Codes.

So exportieren Sie eine Adjazenzmatrix

1. Klicken Sie auf das Symbol **Exportieren** am oberen rechten Rand des Fensters.
2. Wählen Sie im Dateidialog als Dateiformat „Adjazenzmatrix (*.xlsx)“ aus.



Relationen als Adjazenzmatrix exportieren

MAXQDA exportiert die Relationshäufigkeiten mit folgenden Regeln:

- Die Matrix wird exportiert als wären alle Codes ausgeklappt.
- Codes, die nur in den Spalten angezeigt werden, werden in den Zeilen ergänzt und umgekehrt. Dadurch entsteht eine symmetrische Matrix.
- Falls der Name eines Codes mehrfach vorkommt, wird der Name des Obercodes vorangestellt, um Eindeutigkeit der Codenamen sicherzustellen.

Projektbestandteile als Excel-Tabelle

Auf eine Exportmöglichkeit sei an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen. Wählt man im Menüband **Reports > Export > Projektbestandteile als Exceldatei exportieren**, so erzeugt MAXQDA eine Exceldatei, die folgende Projektinhalte auf den einzelnen Tabellenblättern der Exceldatei auflistet:

- „Liste der Dokumente“ mit Codehäufigkeiten

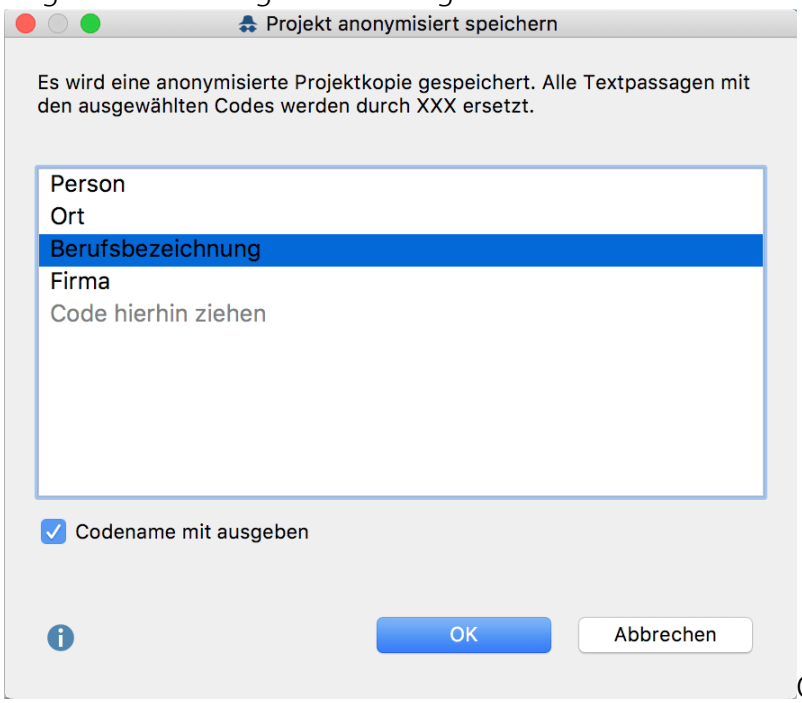
- „Liste der Codes“ mit Codehäufigkeiten
- Memos
- Codierte Segmente
- Dokumentvariablen und ihre Werte
- Codevariablen und ihre Werte
- Links
- Summarys

Projekt anonymisiert speichern

Wer in einem Projekt sensible Daten in Textdokumenten vorliegen hat, kann diese automatisiert in einer Projektkopie anonymisiert speichern lassen. Voraussetzung: Die sensiblen Textstellen wurden mit entsprechenden Codes codiert. Beim Speichern werden alle Textstellen, die mit auswählbaren Codes codiert wurden, durch XXX ersetzt und somit unkenntlich gemacht. Hat man für die Anonymisierung unterschiedliche Codes für unterschiedliche Arten von Informationen verwendet, kann man zusätzlich die Codenamen in die anonymisierten Textbereiche schreiben lassen, z.B. „Personen“, „Orte“ und „Berufsbezeichnung“.

So gehen Sie vor:

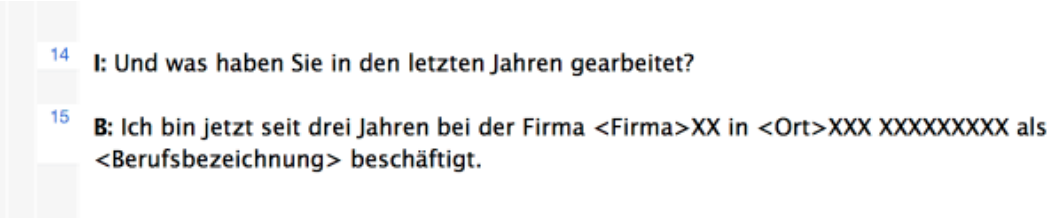
1. Starten Sie die Funktion über **Start > Projekt anonymisiert speichern**. MAXQDA zeigt daraufhin folgenden Dialog an:



Optionsdialog zur Auswahl der Codes, deren Textstellen anonymisiert werden sollen

2. Ziehen Sie alle Codes, deren Textstellen anonymisiert werden sollen, mit der Maus aus der „Liste der Codes“ in den Dialog hinein.
3. Wählen Sie die Option **Codename mit ausgeben**, um am Anfang jeder anonymisierten Textstelle, den Codenamen in spitzen Klammern auszugeben. Dies ist beispielsweise hilfreich, wenn Sie für die anonymisierten Stellen jeweils passende Codes verwendet haben („Person“, „Ort“ etc.). Wenn mehrere der ausgewählten Codes an einer Textstelle vergeben wurden, wird nur der Name des obersten Codes ausgegeben.

Die Projektkopie können Sie dann an andere Personen weiterreichen. Die anonymisierten Textstellen in der Projektdatei sehen beispielsweise wie folgt aus:



Anonymisiert gespeichertes Projekt mit gewählter Option „Codename mit ausgeben“

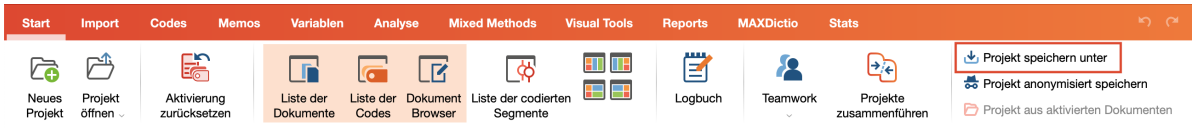
Hinweis: Die Funktion greift nur für Text-Dokumente, nicht für PDF-Dateien oder andere Dokumenttypen.

Projekt im MAXQDA-2020-Format speichern

So speichern Sie ein Projekt aus MAXQDA 2022 für MAXQDA 2020

MAXQDA 2020 kann das MAXQDA-2022-Projekte nicht öffnen, aber Sie können ein MAXQDA 2022-Projekt im .mx20-Dateiformat von MAXQDA 2020 speichern, um es mit MAXQDA 2020 zu öffnen.

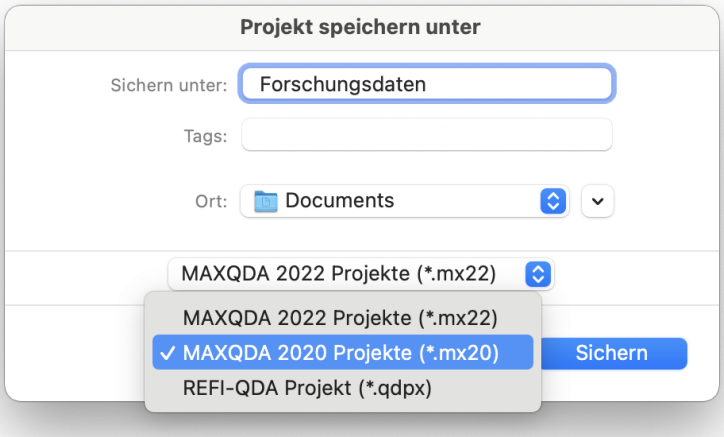
Öffnen Sie Ihr Projekt in MAXQDA 2022 und klicken Sie im **Start**-Tab auf **Projekt speichern unter**.



Ein MAXQDA 2022-Projekt für MAXQDA 2020 speichern

Wählen Sie im erscheinenden Dialogfenster den Dateityp **“MAXQDA 2020 Projekte**

(.mx20)", geben Sie einen Dateinamen ein, wählen Sie einen Speicherort für die Projektdatei aus und klicken Sie dann auf **Speichern**.



Aktuelles Projekt als MAXQDA-2020-Projekt speichern

Einige Elemente Ihres MAXQDA-2022-Projekts werden sich ändern, da MAXQDA 2020 diese neuen oder geänderten Funktionen nicht verarbeiten kann:

- Text-Codierungen in PDF-Dokumenten werden in Bild-Codierungen umgewandelt.
- emoticodes in der „Liste der Codes" werden zu normalen Codes, wobei das emoticode-Symbol am Anfang des Codenamens übernommen wird.
- Memotitel werden auf 63 Zeichen gekürzt.
- Code- und Dokument-Summarys in Code- und Dokument-Memos werden gelöscht.

Export und Import von Projektdaten im REFI-QDA Format

Die „Rotterdam Exchange Format Initiative (REFI)", ein Konsortium von interessierten Wissenschaftler*innen und verschiedenen Softwareherstellern für die Analyse qualitativer Daten, hat unter dem Namen „REFI-QDA Project" ein XML-Format für den Austausch von Projekten zwischen verschiedenen Softwarepaketen konzipiert.

MAXQDA erlaubt es, sowohl ein MAXQDA-Projekt in dem entwickelten XML-Austauschformat zu speichern als auch ein Projekt aus einer solchen XML-Datei zu lesen.

Mithilfe des neuen REFI-QDA-Standards ist es möglich, Projekte zwischen allen Softwarepaketen auszutauschen, welche das XML-Austauschformat unterstützen. Zu den Softwareherstellern zählen unter anderem Atlas.ti, f4Analyse, NVivo und QDA-Miner. Weitere Informationen zur REFI-Initiative finden Sie unter www.qdasoftware.org.

Das REFI-QDA-Format für Projekte enthält Spezifikationen für folgende MAXQDA-Elemente:

- Dokumente und Dokumentgruppen
- Codes
- Interne Links
- Memos (und Logbuch)
- Codierte Segmente
- Kommentare von codierten Segmenten
- Dokumentvariablen (genauer gesagt: Dokumentgruppenvariablen, die es jedoch in MAXQDA nicht gibt)

Das Format enthält keine Spezifikationen für folgende MAXQDA-Elemente:

- Dokumentsets
- Tabellen-Dokumente
- Summarys
- Paraphrasen
- Komplexe Konzeptmaps
- Codevariablen
- Sprechervariablen
- Stopplisten (Wortwolken und MAXDictio)
- Diktionäre (von MAXDictio)

Die Austauschmöglichkeiten sind folglich limitiert, weil das Format nicht alle Elemente aus verschiedenen Softwarepaketen unterstützt. Selbst wenn dies der Fall wäre, ist auch zu beachten, dass sich erstens die Projektlogiken der einzelnen Softwarepakete unterscheiden und daher komplexe Projekte niemals eins-zu-eins übertragen werden könnten und zweitens gar nicht alle Programme alle Elemente unterstützen, beispielweise kann nicht jede Software für die Analyse qualitativer Daten mit PDF-Dateien arbeiten.

Daher eignet sich das Format nicht, um mit mehreren Personen gleichzeitig an den gleichen Projektdaten mit verschiedenen Softwarepaketen zu arbeiten.

Hinweis: Das von REFI unter dem Namen „REFI-QDA Codebook“ entwickelte XML-Format für den Austausch von Codebüchern (mit Codebaum inkl. Memos) wird bereits

seit MAXQDA Version 2018.1 unterstützt und ist über die Menüfunktionen **Codes > Codesystem exportieren/importieren** verfügbar.

Import eines Projekts im Format „REFI-QDA Project“

So können Sie ein Projekt im REFI-QDA-Projekt-Format in MAXQDA öffnen:

1. Klicken Sie auf **Projekt öffnen** – entweder auf dem Startdialog, der direkt nach dem Start von MAXQDA erscheint, oder auf dem Tab **Start**, wenn Sie in MAXQDA bereits ein Projekt geöffnet haben.
2. Wählen Sie im erscheinenden Dateidialog ein entsprechendes Projekt aus und klicken Sie **Öffnen**.

Wichtige Hinweise zum Import von REFI-QDA-Projekten

- Textdokumente werden als reiner Text übernommen.
- Annotationen von codierten Segmenten (Kommentare) werden auf 255 Zeichen gekürzt.
- Memos, die dem gesamten Projekt zugeordnet sind, werden als freie Memos importiert.
- Textcodierungen in PDF-Dateien werden als Bildcodierungen übernommen.
- Gruppierungen von Dokumenten werden nur mit Einschränkungen übernommen: Das REFI-Format kennt keine Dokumentgruppen, sondern arbeitet nur mit Sets. Dabei kann ein Dokument zu mehreren Sets gehören. MAXQDA übernimmt die Sets als Dokumentgruppen und ordnet jedes Dokument nur einer Dokumentgruppe zu.
- NVivo-Fallzugehörigkeiten werden nicht importiert
- Audio- und Videodateien werden in den Ordner für externe Dateien kopiert und erhalten ein leeres Transkript. Ggf. existierende zugehörige Transkripte werden als eigene Dokumente importiert.
- Export-Projekte aus Dedoose dürfen nicht passwortgeschützt sein.

Export eines Projekts im Format „REFI-QDA Project“

Um das geöffnete MAXQDA-Projekt im REFI-QDA-Project-Format mit der Dateiendung .qdpx zu speichern, klicken Sie im Menütab **Start** auf den Eintrag **Projekt speichern unter** und wählen als Dateiformat „REFI-QDA Project“ aus.

Wichtige Hinweise für den Export von REFI-QDA-Projekten:

- Es werden Text-, PDF-, Bild-Dokumente sowie Audio- und Videodateien exportiert.
- Text-Dokumente werden als reiner Text gespeichert.
- Textcodierungen in PDF-Dateien werden nicht exportiert.
- Transkripte mit verlinkten Mediendateien werden nicht exportiert. Entfernen Sie die

Verlinkung um Transkripte als Textdokumente zu exportieren.
- Die Codes und zugehörigen Segmente für Fokusgruppen-Sprecher*innen und paraphrasierte Segmente werden nicht exportiert. Auch emoticodes werden beim Export ignoriert.
- Das Projekt-Memo, die Codeset- und Dokumentset-Memos sowie die freien Memos werden als „freie" Notes exportiert.
- Dokumentvariablen werden als Fallvariablen exportiert.
- Dokumentuntergruppen werden zu gleichrangigen Dokumentgruppen oberster Ebene.

Die erstellte QDPX-Datei enthält alle Dokumente des Projekts einschließlich extern gespeicherter Dateien sowie die zugehörigen Audio- und Videodateien. Der Export kann daher eine längere Zeit in Anspruch nehmen und die Dateien können mitunter sehr groß sein.

Archivierung von Daten für die Nachnutzung

Um eine optimale Nachnutzung von Forschungsdaten zu ermöglichen, erlaubt MAXQDA eine einfache Sicherung der Daten eines Projekts mittels einer One-Klick-Funktion „Daten archivieren": Es wird eine übersichtliche und leicht verstehbare Ordner- und Dateistruktur erzeugt, die alle erhobenen Daten enthält, wahlweise als komprimierte ZIP-Datei. Intention der Funktion „Daten archivieren" ist es, dass die in Forschungsprojekten erhobenen Daten und die darauf bezogenen Metadaten jederzeit der Scientific Community und der weiteren interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und zwar in einem einfachen Datenformat, das von allen Forschenden sofort gelesen werden kann und nicht die Einarbeitung und den Kauf einer Software erfordert. Die Daten liegen daher in Standardformaten wie DOCX (Word), PDF, XLSX (Excel) und MP4 (Video) vor.

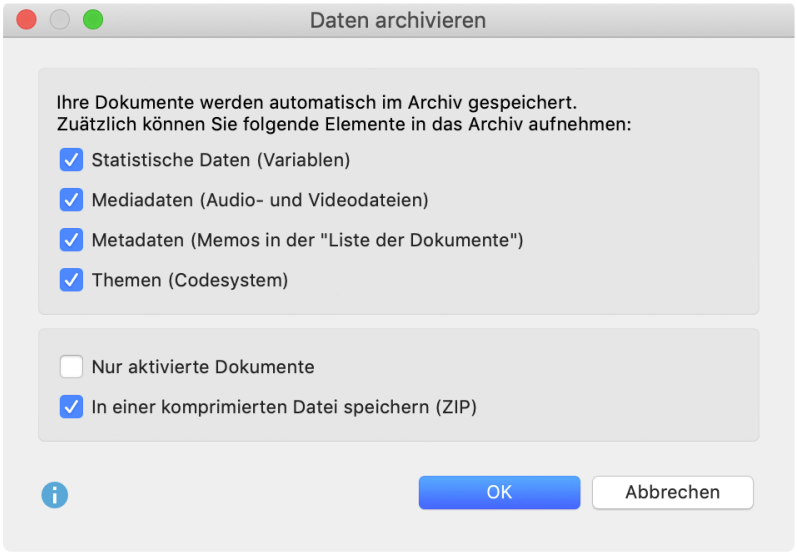
Beim Archivieren der Daten eines MAXQDA-Projekts wird immer das Datenmaterial in Form der Dokumente (Interviewtranskripte, Feldnotizen, PDF-Dokumente, Fokusgruppentranskripte etc.) exportiert, wobei die Struktur der Dokumentgruppen als Ordnerstruktur übernommen wird. Optional können ergänzend folgende Daten exportiert werden:

- Statistische Daten (die Dokumentvariablen mit standardisierten Informationen)
- Mediadaten (die Audio- und Videodateien, die den Dokumenten zugeordnet sind)
- Metadaten (die Memos aus der „Liste der Dokumente", in denen in der Regel

Informationen und Dokumentationen zum Projekt und zu den erhobenen Daten enthalten sind)
- Themenübersicht (das Codesystem einschließlich der Code-Memos)

Aufruf der Datenarchivierung

Um die Daten Ihres geöffneten Projekts zu archivieren, wählen Sie auf dem Tab **Start** den Eintrag **Daten archivieren**. Daraufhin erscheint folgender Optionsdialog:



Archivierung von Projektdaten für die Nachnutzung: Optionsdialog

Im oberen Teil wählen Sie aus, welche Daten (zusätzlich zu den Dokumenten) exportiert werden sollen:

Statistische Daten (Variablen) – Integriert die Dokumentvariablen in den Export.

Mediadaten (Audio- und Videodateien) – Integriert nicht nur die Transkripte, sondern auch die zugehörigen Audio- und Videodateien in den Export.

Metadaten (Memos in der der „Liste der Dokumente“) – Integriert Memos an Dokumenten und Dokumentgruppen sowie Dokumentsets in den Export. Auch das Projekt-Memo, ganz oben an der Wurzel der „Liste der Dokumente“ wird exportiert.

Themen (Codesystem) – Integriert das Codesystem in den Export.

Im unteren Bereich gibt es zwei weitere Optionen:

Nur aktivierte Dokumente – beschränkt den Export auf die derzeit aktivierten Dokumente.

In einer komprimierten Datei speichern (ZIP) – Bei gewählter Option wird das Archiv nicht in einen Ordner, sondern in einer einzigen komprimierten ZIP-Datei gespeichert, wobei die unten erläuterte Ordnerstruktur übernommen wird.

Nach Klick auf **OK** haben Sie die Möglichkeit, einen Ordner auszuwählen, in dem das Archiv abgelegt werden soll.

MAXQDA exportiert dann alle gewählten Daten nach folgender Systematik:

- Im Ordner *Documents* werden alle oder, sofern gewählt, nur die aktivierten Dokumente in ihrem jeweiligen Format gespeichert. Dabei entspricht die Struktur der Unterordner den Dokumentgruppen. Textdokumente werden im DOCX-Format, Tabellendokumente im XLSX-Format und Bilddokument in ihrem jeweiligen Ursprungsformat exportiert.
- Im Ordner *Statistical data* werden die Datentabelle und die „Liste der Variablen" gespeichert, und zwar sowohl im Excel- als auch im SPSS-Format. Von den Systemvariablen werden nur die Dokumentgruppe und der Dokumentname exportiert.
- Im Ordner *Media data* werden die den Dokumenten zugeordneten Audio- und Videodateien gespeichert, und zwar ebenfalls in der Struktur der „Liste der Dokumente". Die Mediadatei erhält den Namen des Dokuments, dem sie zugeordnet ist.
- Im Ordner *Meta data* werden Informationen zu den erhobenen Daten gespeichert. Dabei handelt es sich um folgende Memos von MAXQDA: das Projekt-Memo, das sich an die Wurzel in der „Liste der Dokumente" geheftet ist sowie die Memos an Dokumentgruppen und Dokumenten. Es werden nur die Memo-Texte und Memo-Titel, aber keine weiteren Informationen zu den Memos exportiert. Die Memos werden ebenfalls in der Struktur der „Liste der Dokumente" gespeichert: auf der obersten Ebene das Projekt-Memo und die Dokumentgruppen-Memos, dann in den jeweiligen Ordnern die Dokument-Memos. Wenn in einer Dokumentgruppe keine Memos vorhanden sind, wird der Unterordner nicht angelegt.
- Das Codesystem wird unter dem Namen „Themes.xlsx" als Excel-Datei inklusive Memos auf der obersten Ordnerebene gespeichert.

26 - Teamwork

Wie unterstützt MAXQDA die Datenanalyse im Team?

Wer Dokumente auswertet, insbesondere im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten, der macht dies häufig nicht allein, sondern mit anderen zusammen im Team. Damit stellt sich die Frage, wie man die Zusammenarbeit mit MAXQDA organisieren kann.

Wir empfehlen für die Zusammenarbeit im Team die Nutzung der MAXQDA TeamCloud. Diese bietet viele Vorteile gegenüber manuellen Lösungen des Teamworks wie E-Mail-Benachrichtigungen, die automatische Verwaltung von externen Dateien und den einfachen Import von Projekten der Teamkolleg:innen.

Alle Vorteile und Voraussetzungen zur Nutzung der MAXQDA TeamCloud finden Sie in einem eigenen Handbuch.

Sie arbeiten schon mit der TeamCloud? Dann ist aus diesem Kapitel nur die Funktion Intercoder-Übereinstimmung für Sie relevant. Die anderen Funktionen, wie etwa Projekte zusammenführen, sind in den Workflow der TeamCloud integriert.

Guide: Im Team Arbeiten mit MAXQDA



In diesem Guide werden organisatorische, technische und – soweit zum Verständnis notwendig auch – methodische Aspekte der Teamarbeit in qualitativen Forschungsprojekten zu einer praktischen Anleitung verbunden.

Wichtig: MAXQDA ist ein Einzelplatzsystem, d.h. kein Multiuser-Programm. Die simultane Nutzung von MAXQDA durch mehrere Personen in dem Sinne, dass alle MitarbeiterInnen des Teams gleichzeitig auch Veränderungen an den Daten vornehmen dürfen, wird nicht unterstützt.

Für die Nutzung der Teamwork-Funktionen von MAXQDA (ohne die TeamCloud) ist es wichtig, prinzipiell zwischen drei Arten von Zusammenarbeit im Team zu unterscheiden:

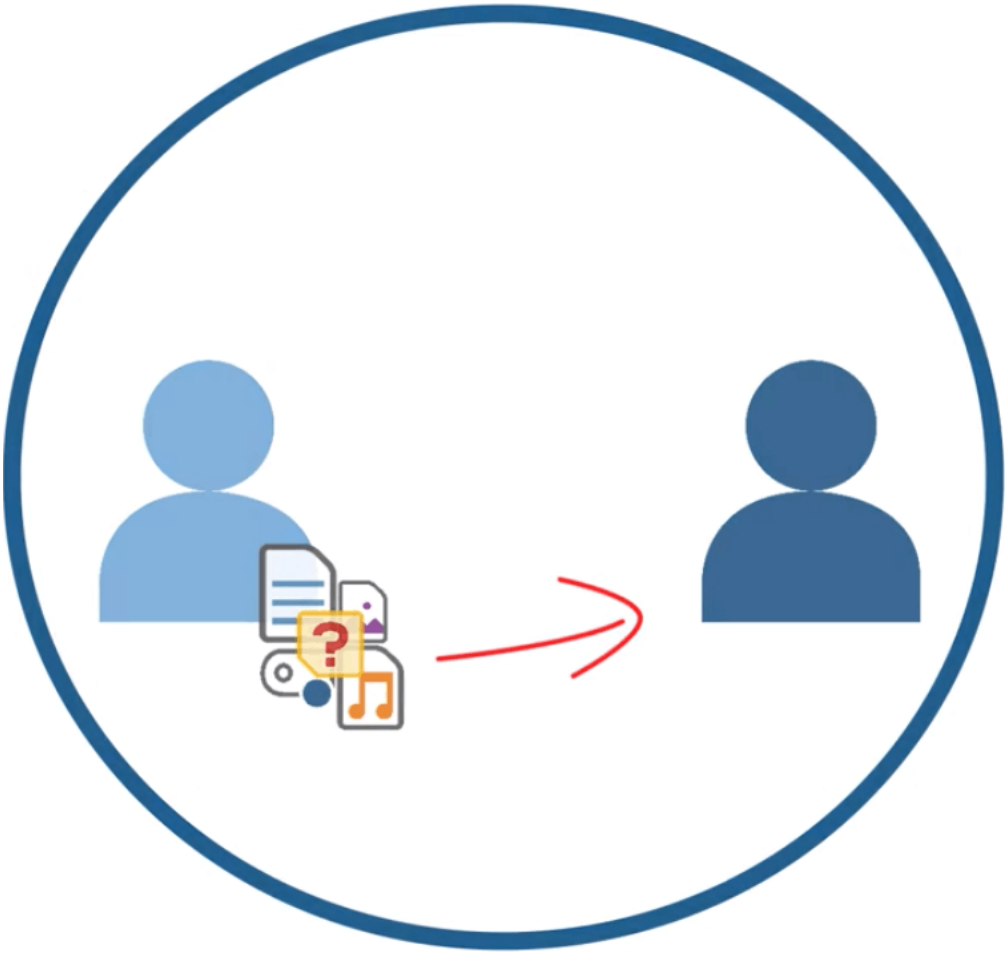
1. MAXQDA-Projekte im Team weitergeben



Alle Teammitglieder arbeiten mit dem gleichen Datenkorpus, erstellen Auswertungen, führen Online-Recherchen durch etc., aber man arbeitet *nicht* simultan bei der Codierung und Memoerstellung. Das MAXQDA-Projekt wird quasi von einer Person zur nächsten Person weitergereicht und dann weiterbearbeitet.

Zum Kapitel

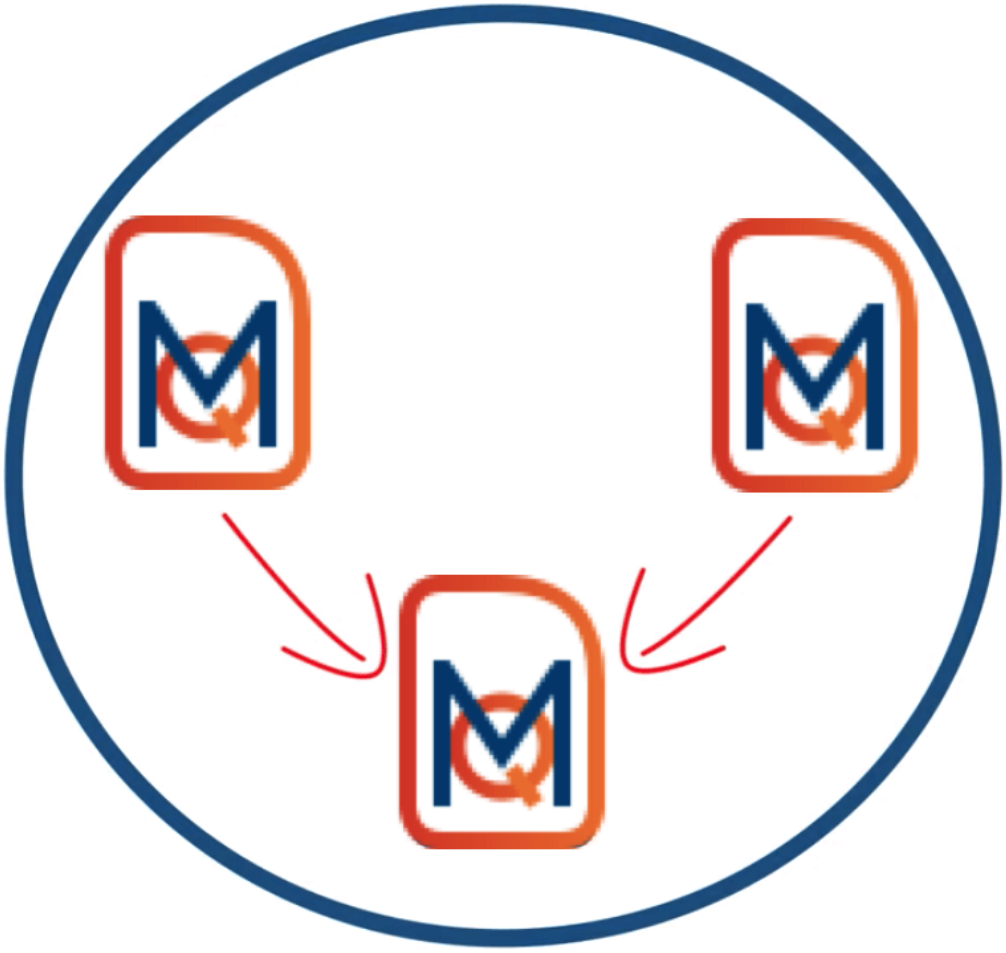
2. Codierungen, Memos, Summarys etc. von einem Projekt in ein anderes kopieren



Ein MAXQDA-Projekt mit allen zu bearbeitenden Dokumenten wird für jedes Teammitglied vervielfacht. Jedes Mitglied bearbeitet einen vorab vereinbarten Part, nimmt z.B. nur Codierungen mit ausgewählten Codes vor oder bearbeitet nur einige Dokumente. Am Ende werden dann die Codierungen, Memos etc. aus den jeweiligen Projekten in ein „Master-Projekt“ transferiert.

Zum Kapitel

3. Zwei MAXQDA-Projekte zusammenführen



Jedes Mitglied arbeitet in einem eigenen Projekt, das nur die jeweils zu bearbeitenden Dokumente enthält. Am Ende werden alle drei Projekte zu einem Projekt zusammengeführt. Mitarbeiterin A transkribiert und paraphrasiert z.B. 10 Interviews, Mitarbeiter B 10 weitere Interviews und Mitarbeiterin C sammelt und codiert relevante Webseiten und Online-Dokumente.

Zum Kapitel

Ergänzend bietet MAXQDA weitere Funktionen an, die bei der Teamarbeit von Bedeutung sind:

Benutzerverwaltung

MAXQDA erlaubt es, Rechte für einzelne Benutzer*innen zu vergeben. Sie können beispielsweise einstellen, dass niemand Änderungen an den Textdokumenten vornehmen kann, um zu gewährleisten, dass alles stets mit demselben Datenkorpus

arbeiten.

Zum Kapitel

Intercoder-Übereinstimmung überprüfen

Und schließlich ist noch die Überprüfung der Intercoder-Übereinstimmung zu nennen. MAXQDA unterstützt Sie dabei, durch den Vergleich der Codierungen unterschiedlicher Personen, die Qualität Ihrer Codierarbeit zu überprüfen und zu verbessern.

Zum Kapitel

Codierungen, Memos, Variablen etc. zwischen Projekten austauschen

Sie nutzen die MAXQDA TeamCloud? Dann ist diese Funktion in den Workflow bereits integriert und steht daher beim Bearbeiten von Team-Projekten nicht zur Verfügung.

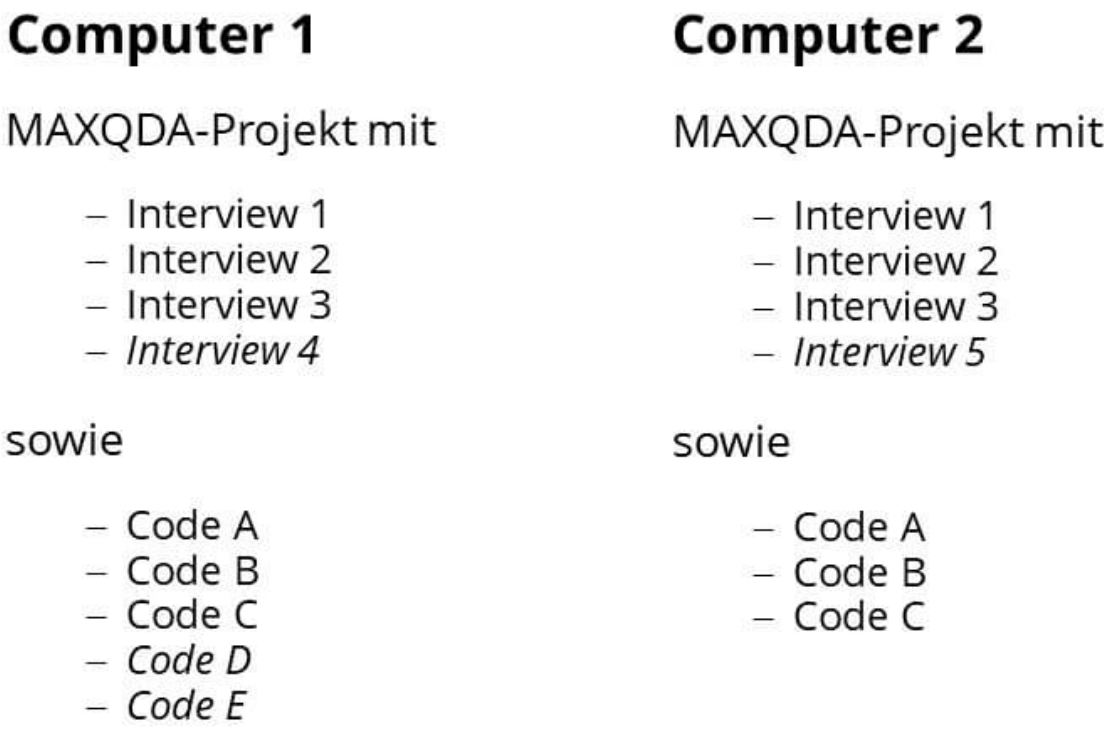
Sehr häufig findet sich bei der Teamarbeit folgende Ausgangssituation: Die Forschenden arbeiten parallel an den gleichen Daten – jede und jeder an einer eigenen Projektdatei auf dem eigenen Rechner. Die eine Person nimmt z.B. nur Codierungen mit ausgewählten Codes vor, die andere bearbeitet nur ausgewählte Dokumente. Beide verwenden dabei bereits existierende Codes und ergänzen teilweise neue Codes, legen Variablen an und schreiben neue Memos oder Summarys. Für solche Situationen erlaubt es MAXQDA, die Codierungen, Codes, Memos, Variablen, Paraphrasen und Summarys aus der einen Projektdatei in eine andere zu übertragen.

Diese Teamarbeit setzt natürlich voraus, dass alle mit dem gleichen Datenmaterial arbeiten. Um dies zu gewährleisten, lesen Sie am besten das vorhandene Datenmaterial (z.B. Dokumente, Variablen, Interviewnotizen als Memos etc.) an einem Computer in eine MAXQDA-Projektdatei ein und verteilen dann die Projektdatei an alle Teammitglieder. Natürlich hat es häufig Sinn, bereits feststehende Kategorien zuvor als Codes in der „Liste der Codes“ zu definieren.

Hinweis 1: Die Teammitglieder können in ihren Projektdateien die Reihenfolge der Dokumente ändern und auch weitere Dokumente ergänzen. Auch Farbzuordnungen zu Dokumenten sind unproblematisch. Sie sollten aber weder Dokumentnamen verändern noch eingelesene Texte editieren.

Hinweis 2: Eine Übertragung der Daten von einem MAXQDA-2022-Projekt zu einem MAXQDA-2020-Projekt wie auf dieser Seite beschrieben, ist nicht vorgesehen. Wenn Sie im Team arbeiten, sollten Sie alle mit der gleichen Programmversion arbeiten und zuerst an einem Rechner alle Projekte von 2020 zu 2022 konvertieren. Weitere Informationen zur Kompatibilität von MAXQDA 2022 und 2020 finden Sie hier.

Wir haben es im Prinzip mit folgender Situation zu tun, wobei wir der Einfachheit halber in der Abbildung nur von zwei MAXQDA-Projekten ausgehen. Die Vorgehensweise ist mit drei, vier oder mehr Dateien prinzipiell identisch.



Beispielhafte Ausgangssituation (Unterschiede in Projekten sind kursiv gedruckt)

Im Beispiel ist Interview 4 nur auf Computer 1 vorhanden, Interview 5 nur auf Computer 2. Die Dokumentbasis muss also nicht völlig identisch sein, in dem Sinne, dass alle Dokumente des einen Projekts auch im anderen vorhanden sein müssen.

Auch das Codesystem muss nicht identisch sein, aber natürlich sollte man in einer Forschungsgruppe dafür sorgen, dass die gleiche Kategorie, d.h. der gleiche Code, auch einen identischen Namen besitzt und nicht bei jedem Teammitglied anders heißt.

Tipp: Die Projekte müssen selbstverständlich nicht auf unterschiedlichen Computern gespeichert sein. Es ist kein Problem, wenn sie auf dem gleichen Rechner liegen.

Wie funktioniert der Transfer?

Angenommen, „Interview 1“ würde an Computer 1 von Kollegin 1 codiert und mit Memos versehen. Wie gelingt es nun, die Ergebnisse dieser Arbeit der Kollegin an Computer 2 zugänglich zu machen, vor allem dann, wenn die Kollegin an Computer 1 während der Arbeit noch einige Codes neu definiert hat und Kollegin 2 bereits an der Projektdatei weitergearbeitet hat?

In MAXQDA geht dies so: Kollegin 1 schreibt alle relevanten Informationen aus ihrem Projekt in eine MAXQDA-Exchange-Datei mit der Dateiendung „MEX22“ und sendet diese Datei an Kollegin 2. Diese importiert dann die Informationen in ihr Projekt. Die Abkürzung MEX steht für MAXQDA EXchange Format.

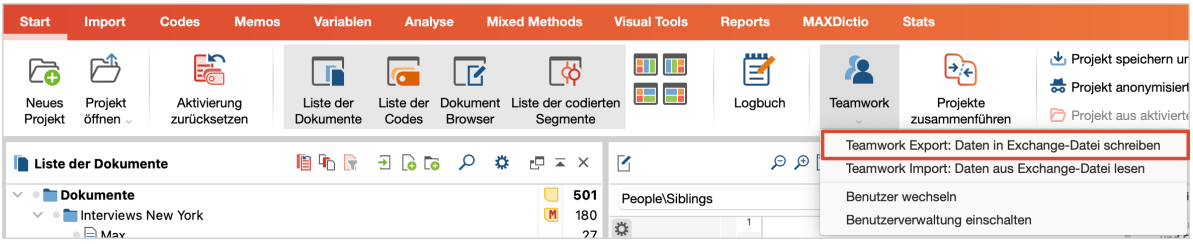


Ablauf des Exports und Imports beim Teamwork

Eine MEX-Datei erkennen Sie übrigens an der Dateiendung MEX. Die Abkürzung MEX steht für MAXQDA EXchange Format.

Teamwork Export: Daten in Exchange-Datei schreiben

Um einen Export der Teamwork-Daten zu starten, wählen Sie auf dem Tab **Start** die Funktion **Teamwork > Teamwork Export: Daten in Exchange-Datei schreiben**.



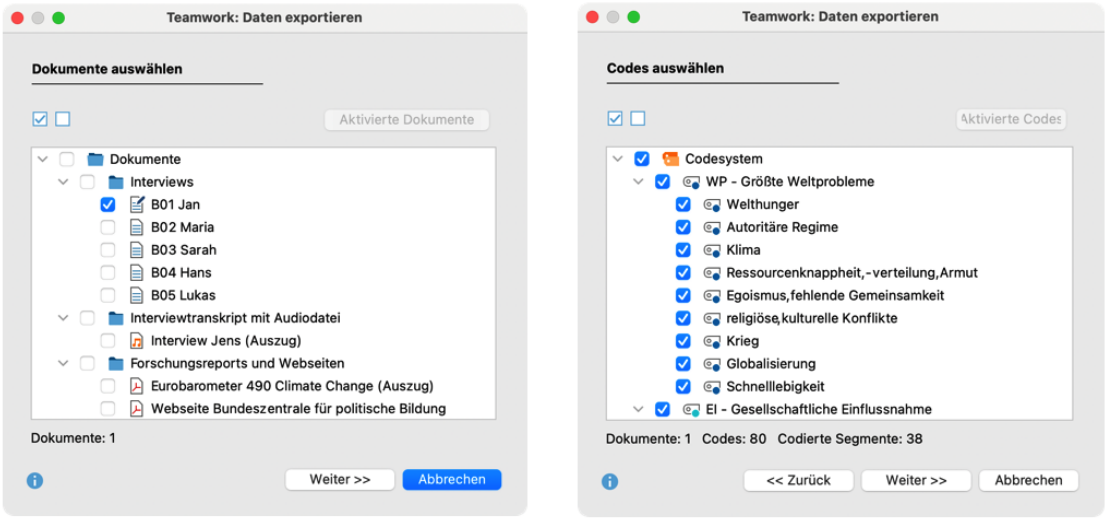
Teamwork Export starten

Daraufhin erscheint ein Dialog, in dem Sie Schritt für Schritt Einstellungen vornehmen können.

Dokumente und Codes auswählen

Zunächst wählen Sie die Dokumente aus, deren Daten Sie exportieren möchten. Sie können im Dialog einzelne Dokumente oder alle Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets auf einmal auswählen. Es ist auch möglich, die vor dem Start der Funktion aktivierten Dokumente auszuwählen.

Nach Klick auf **Weiter >>** erscheint ein Dialog für die Codeauswahl. Am unteren Rand ist zu sehen, wie viele Codes aktuell ausgewählt wurden und wie viele codierte Segmente in den zuvor ausgewählten Dokumenten vorkommen.



Dokumente auswählen (links), Codes auswählen (rechts)

Dateiname vergeben und Speicherort auswählen.

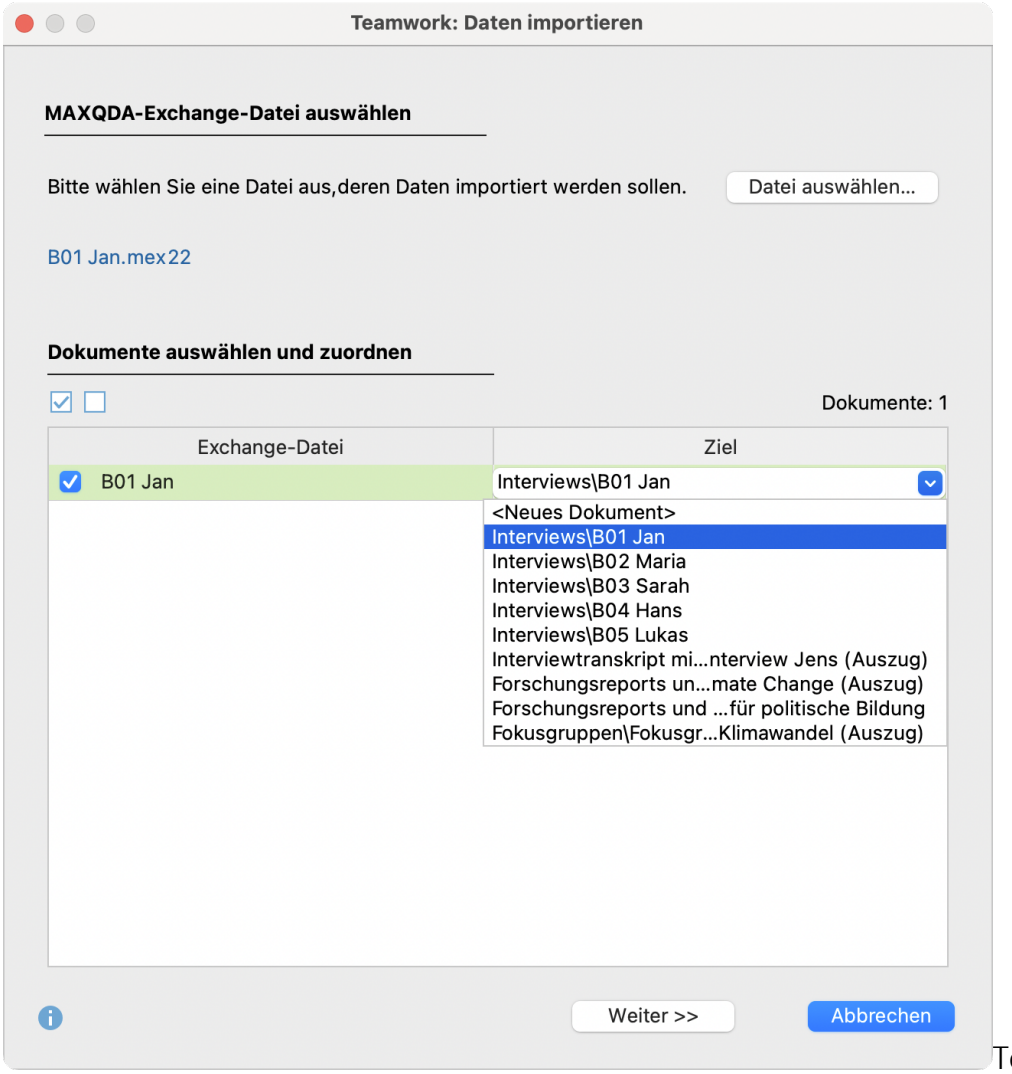
Nach einem Klick auf **Weiter >>** vergeben Sie einen Dateinamen und wählen einen Speicherort. MAXQDA schreibt dann alle Daten (Codes, Codierungen, Memos, Variablen, Summarys, Paraphrasen etc.) der ausgewählten Dokumente in die Export-Datei.

Import der Exchange-Datei im Zielprojekt

Sie können die Daten der Exchange-Datei in jedes MAXQDA-Projekt einlesen, in dem der gleiche Text (in diesem Beispiel „Interview 1“) vorliegt.

Wählen Sie hierzu im Tab **Start** die Funktion **Teamwork > Teamwork Import: Daten aus Exchange-Datei lesen**. Daraufhin erscheint ein Dialog, der Sie Schritt für Schritt durch den Importprozess leitet:

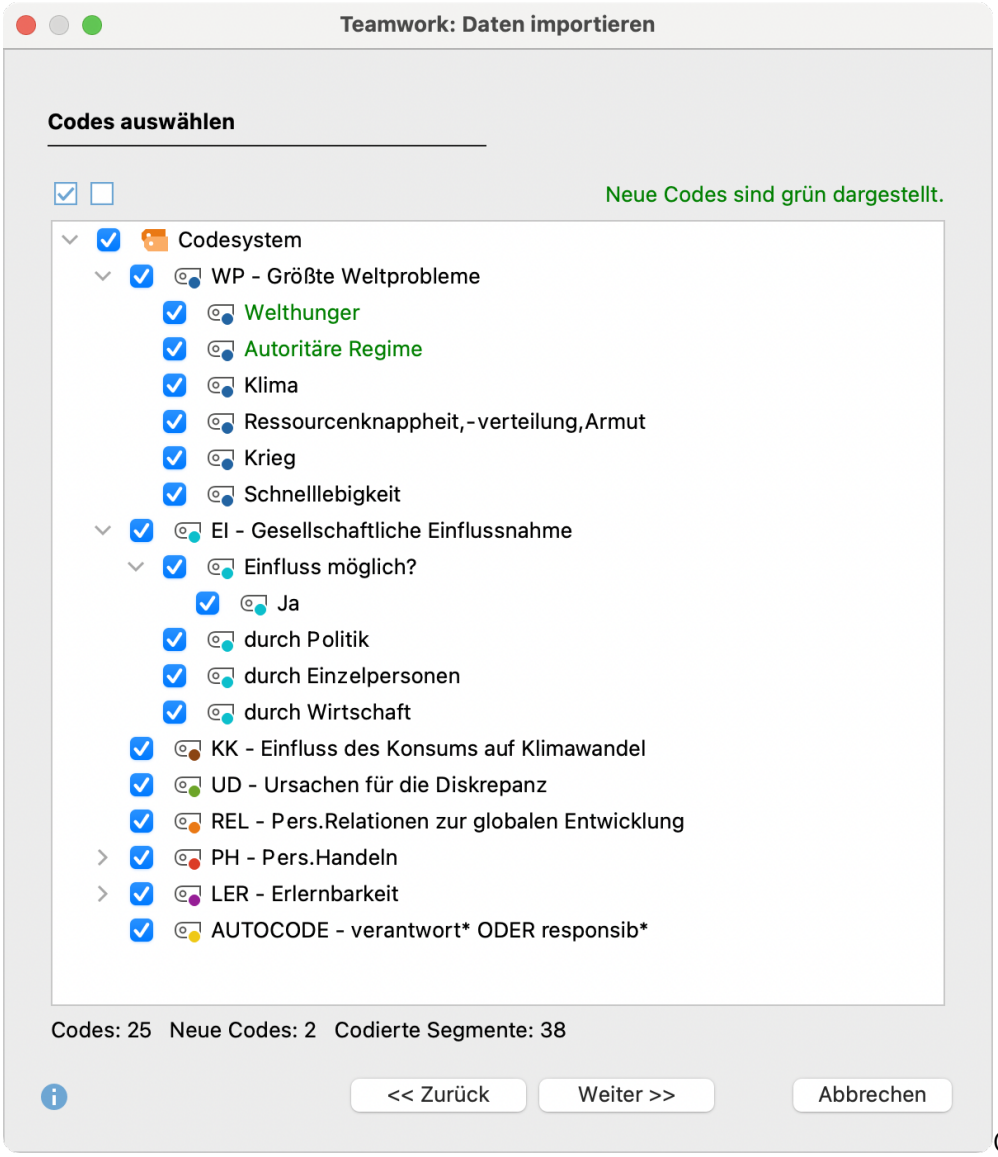
1. Wählen Sie zuerst eine MEX-Datei aus. MAXQDA analysiert die Datei und präsentiert dann folgende Ansicht.



Teamwork: Daten importieren

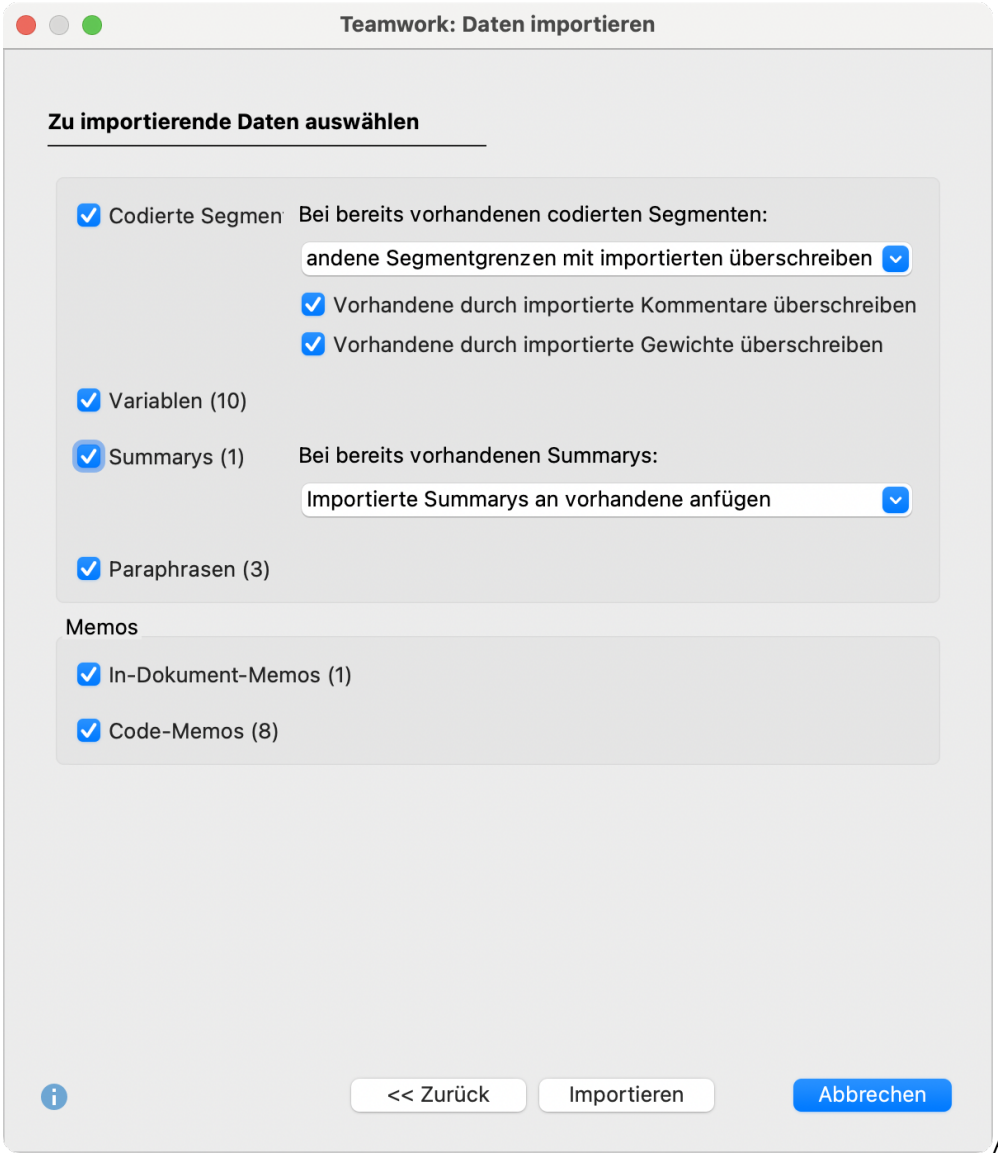
   In diesem Dialog müssen Sie die Korrespondenz von Quell- und Zieldokumenten überprüfen. Sofern die Dokumente in den MAXQDA-Projekten gleich heißen und sich in der gleichen Dokumentgruppe befinden, müssen Sie nichts weiter tun, als die von MAXQDA erstellte Zuordnung zu überprüfen. Ansonsten müssen Sie selbst die richtige Zuordnung vornehmen.
   Ist das Dokument noch gar nicht im Projekt vorhanden, können Sie die Option **<Neues Dokument>** wählen, um das Dokument aus der Exchange-Datei zu importieren. In der ersten Spalte können Sie bei Bedarf ein Dokument abwählen, dann wird es beim Import ignoriert.
2. Nach Klick auf **Weiter >>** erscheint folgender Dialog für die Codeauswahl. Neue

Codes, also solche, die es bisher noch nicht in dem geöffneten Projekt gibt, können Sie direkt an der grünen Schrift im Codesystem erkennen.
Wählen Sie im Dialog alle Codes aus, die Sie importieren möchten.



Codes auswählen

3. Im dritten Schritt wählen Sie aus, welche Daten importiert werden sollen. MAXQDA zeigt nur die Datenarten im Dialog an, die in der MEX-Datei enthalten sind. Sie können einzelne Elemente, z.B. Variablen oder Paraphrasen abwählen, um sie beim Import zu ignorieren. Die weiteren Optionen steuern den Umgang mit Codierkonflikten und sind weiter unten im Detail beschrieben.



Auswahl der zu importierenden Daten

4. Durch Klick auf **Importieren** starten Sie den Importvorgang.

Hinweis: Bevor MAXQDA den Teamwork-Import startet, wird automatisch ein Backup Ihres aktuellen Projektzustandes im eingestellten Ordner für Sicherungskopien angelegt. Die Importprozedur lässt sich nicht durch Klick auf den Rückgängig-Pfeil am oberen rechten Fensterrand zurücksetzen.

Umgang mit Codierkonflikten

Beim Import eines codierten Segmentes kann es vorkommen, dass an dem betreffenden Segment der gleiche Code bereits vergeben wurde. Dieses Segment hat möglicherweise auch andere Segmentgrenzen als das zu importierende Segment. Da in MAXQDA die Regel gilt, dass eine Dokumentstelle mit einem Code nur einmal codiert werden darf, können Sie im Aufklappmenü einstellen, welche Segmentgrenzen

beim Import „gewinnen“ sollen:

- **Vorhandene Segmentgrenzen mit importierten überschreiben** – Dies ist die Standardauswahl: Bei Konfliktfällen gewinnen die Segmentgrenzen des importierten codierten Segments.
- **Vorhandene Segmentgrenzen beibehalten** – Bei Konfliktfällen gewinnt das bereits existierende codierte Segment, es wird also keine Änderung an den Segmentgrenzen vorgenommen.
- **Verwende äußere Segmentgrenzen der Codierungen** – Bei Konfliktfällen werden die äußersten Segmentgrenzen der beiden codierten Segmente genommen.
- **Verwende inneren Überschneidungsbereich der Codierungen** – Bei Konfliktfällen wird der reine Überschneidungsbereich beider Codierungen als Codierung genommen.

Zu jeder Codierung gehören in MAXQDA auch ein Kommentar und ein Gewicht. Für den Konfliktfall können Sie MAXQDA anweisen, ob die vorhandenen Kommentare und Gewichte beibehalten oder durch die importierten überschrieben werden sollen:

- **Vorhandene durch importierte Kommentare überschreiben** – Bei eingeschalteter Option „gewinnt“ immer der Kommentar des importierten codierten Segments. Wenn das importierte codierte Segment keinen Kommentar hat, wird dieser ignoriert, das heißt, ein bereits vorhandener Kommentar wird niemals durch einen leeren Kommentar überschrieben.
- **Vorhandene durch importierte Gewichte überschreiben** – Bei eingeschalteter Option „gewinnt“ immer das Gewicht des importierten codierten Segments.

Auch beim Import von Summarys können Sie steuern, wie MAXQDA vorgehen soll, falls für ein Dokument bei einem Code bereits ein Summary existiert:

- **Bereits vorhandene Summarys nicht verändern** – Bei dieser Einstellung werden nur die Summarys importiert, die im Projekt noch leer waren. Im Konfliktfall werden die importierten Summarys also ignoriert und nicht importiert.
- **Vorhandene durch importierte Summarys überschreiben** – Bei dieser Einstellung werden im Konfliktfall die im Projekt bereits existierenden Summarys gelöscht und durch die importierten überschrieben.
- **Importierte Summarys an vorhandene anfügen** – Im Konfliktfall werden die existierenden Summarys durch die importierten ergänzt.

Was genau passiert beim Import?

Codierte Segmente:

- Alle bereits im Dokument vorhandenen Codierungen werden je nach gewählter

Option beibehalten oder angepasst.
- Bisher nicht vorhandene Codierungen werden neu in das geöffnete Projekt eingefügt.
- Wird in der Teamworkdatei ein codiertes Segment mit einem bislang nicht in der „Liste der Codes“ enthaltenen Code oder Subcode gefunden, so wird dieser Code neu erzeugt und in die „Liste der Codes“ an der entsprechenden Stelle eingefügt. Codes mit gleichem Namen an gleicher Hierarchieposition werden dabei als identisch gewertet, ihre Farbe spielt hingegen keine Rolle.

Memos:

- Alle In-Dokument-Memos werden importiert (Ausnahme: Memos an der gleichen Anfansposition mit gleichem Titel).
- Dokument-Memos in der „Liste der Dokumente“ werden nur importiert, wenn es am Dokument noch kein Memo gibt. Vorhandene Dokument-Memos bleiben also unberührt.
- Code-Memos werden genauso behandelt.

Paraphrasen:

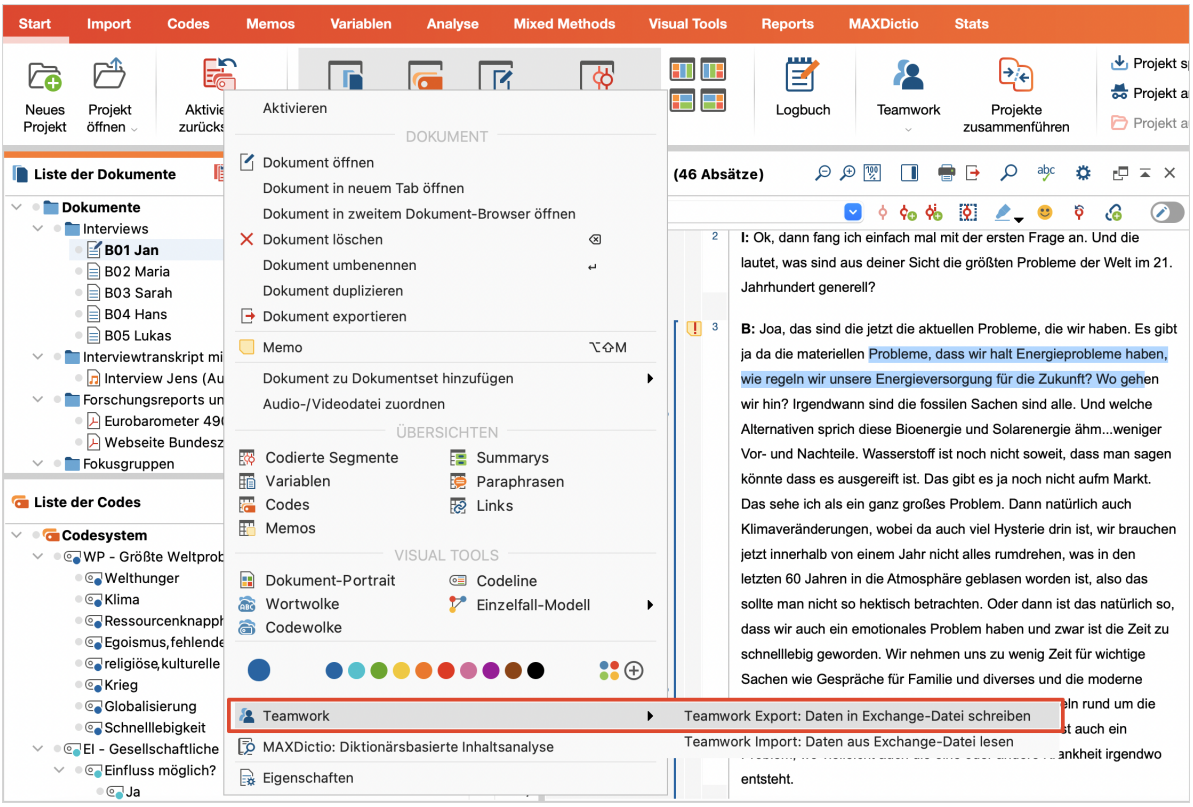
- Eine zu importierende Paraphrase wird ignoriert, wenn an ihrer Position bereits eine Paraphrase im geöffneten Projekt existiert.

Variablen:

- Variablen, die bisher nicht in der Variablenliste existieren, werden erzeugt und deren Werte werden importiert.
- Bereits vorhandene Variable werden mit dem Wert aus der Importdatei aktualisiert, d.h. vorhandene Werte werden aktualisiert und somit überschrieben.

Teamwork direkt in der „Liste der Dokumente“ starten

Sie können den Export für ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset auch direkt in der „Liste der Dokumente“ starten. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag und wählen Sie aus dem Kontextmenü **Teamwork > Teamwork Export: Daten in MAXQDA Exchange-Datei schreiben**.



Teamwork Export für ein Dokument direkt in der „Liste der Dokumente“ starten

Im Bild ist gut zu sehen, dass Sie im Kontextmenü in der „Liste der Dokumente“ auch die komplementäre Funktion **Teamwork Import** für ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentset direkt aufrufen können.

MAXQDA-Projekte weitergeben

Bei dieser Form der Zusammenarbeit im Team wird die gesamte Studie als MAXQDA-Projekt von einem Computer zum anderen transferiert und es ist sichergestellt, dass alle Mitarbeiter*innen im Team immer über die gleiche Datenbasis verfügen. Allerdings können nie zwei Personen gleichzeitig an unterschiedlichen Computern verschiedene Dokumente der Studie codieren oder Memos erstellen. Alle Auswertungsarbeiten aber, bei denen keine neuen Codierungen vorgenommen werden, keine neuen Memos geschrieben und keine Variablenwerte geändert werden, sind selbstverständlich problemlos simultan möglich.

Der Austausch von MAXQDA-Projekten ist denkbar einfach: MAXQDA speichert alle zu einem Projekt gehörenden Daten in einer Projektdatei mit der Dateiendung „MX22“. Ein Projekt namens „Interviewstudie“ wird demnach als Datei „Interviewstudie.mx22“ gespeichert.

Diese Projektdatei enthält alle	Die Datei enthält nicht
• Dokumente • Codes • Memos • Variablen • Codierte Segmente • Summarys und Summary-Tabellen • QTT-Arbeitsblätter • Zeitmarken • Interne Links • Externen Links • Geolinks • mit MAXMaps erstellte Concept-Maps (ohne extern gespeicherte Bilder) • erstellten Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen • projektinterne Diktionäre sowie Stopp- und Go-Wort-Listen von MAXDictio	• extern gespeicherte Dokumente (also z.B. PDF-Dateien, Bilder, Audio- und Videodateien) • extern gespeicherte Geo-Referenzen (KML-Dateien) • gespeicherte Suchläufe (SEA-Dateien=search-Dateien) • gespeicherte Auswahlen für logische Aktivierungen und andere Mixed-Methods-Funktionen (LOA-Dateien=logische Aktivierungs-Dateien) • gespeicherte Codebäume im Exportformat MTR

Die Projektdatei kann in Form einer einzigen Datei zu anderen Mitgliedern des Teams transferiert werden. Sie kann auch per E-Mail verschickt werden. Die Projektdatei kann natürlich auch in einem gemeinsam genutzten Ordner in einem Cloud-System, wie z.B. Dropbox oder OneDrive, gespeichert werden, sollte allerdings nicht hieraus direkt geöffnet werden.

Wenn die MX22-Projektdatei an irgendeinem anderen Computer mit installiertem MAXQDA 2022 als Projekt geöffnet wird, erscheint die gesamte Studie mit all ihren Bestandteilen.

Projekte weitergeben, in denen externe Dateien verwendet werden

Wenn Sie in Ihrem Projekt Audio- oder Videodateien zu Dokumenten zugeordnet haben oder wenn Bild- oder PDF-Dokumente nicht ins Projekt importiert wurden, sind diese im MAXQDA-Ordner für externe Dateien gespeichert (diesen Ordner können Sie in den Einstellungen von MAXQDA anpassen, aufrufbar über das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand).

Wie Sie alle Dateien eines Projekts inklusive der extern gespeicherten Dateien zwischen Teamkolleginnen und -kollegen auszutauschen, ist im Abschnitt über Externe Dateien im Detail beschrieben.

Zwei MAXQDA-Projekte zusammenführen

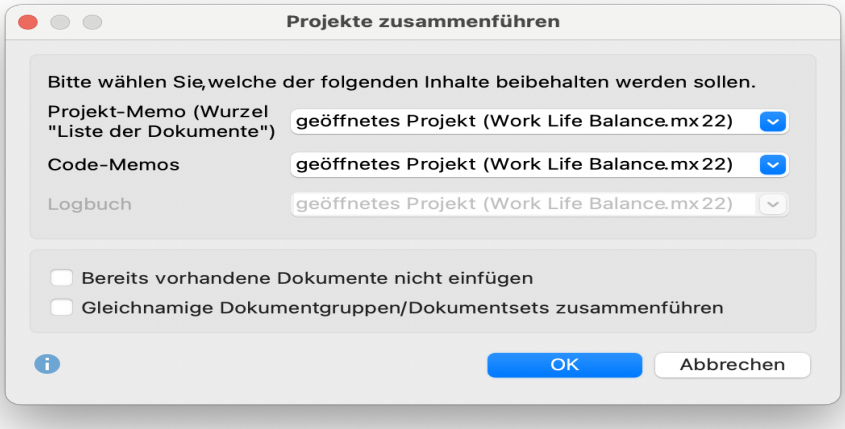
Sie nutzen die MAXQDA TeamCloud? Dann ist diese Funktion in den Workflow bereits integriert und steht daher beim Bearbeiten von Team-Projekten nicht zur Verfügung.

Sie können mit MAXQDA zwei Projekte zusammenführen. Technisch wird dies so realisiert, dass zu dem geöffneten Projekt ein zweites MAXQDA-Projekt hinzugefügt wird.

So gehen Sie vor:

1. Zunächst muss das erste der beiden zu fusionierenden Projekte geöffnet werden.
2. Anschließend starten Sie im Tab **Start** die Funktion **Projekte zusammenführen**.
3. Im Dateidialog wählen Sie die MX22-Datei des betreffenden zweiten Projektes.

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Optionen beim Zusammenführen von Projekten

Da in einem MAXQDA-Projekt nur ein Projekt-Memo, ein Memo pro Code und ein Logbuch vorhanden sein können, lässt sich im oberen Fensterbereich einstellen, ob die vorhandenen Daten beibehalten oder durch die importieren überschrieben werden sollen. Wenn Sie die Standardeinstellung belassen, bleiben die Daten im bereits geöffneten Projekt unverändert.

Im unteren Fensterbereich stehen Ihnen zwei Optionen zur Verfügung, mit denen Sie einstellen können, wie MAXQDA bei Dokumenten verfahren soll, deren identischer Name bereits im Projekt existiert:

Bereits vorhandene Dokumente nicht einfügen – Bei ausgeschalteter Option werden alle Dokumente aus dem importierten Projekt in das bereits geöffnete hinzugefügt, unabhängig davon, ob sie bereits im Projekt existieren. Wenn Sie die Option einschalten, werden bereits vorhandene Dokumente ignoriert und nicht importiert. Wenn also im geöffneten Projekt eine Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, C vorhanden ist und die Importdatei die Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, D enthält, dann wird das Dokument D in eine zweite Dokumentgruppe „Interviews" importiert. Die Dokumente A, B, C werden ignoriert.

Gleichnamige Dokumentgruppen zusammenführen – Diese Option bewirkt, dass keine weiteren Dokumentgruppen mit identischem Namen erzeugt werden, sondern die importierten Dokumente in bereits vorhandene Dokumentgruppen integriert werden. Wenn also im Projekt eine Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, C vorhanden ist und die Importdatei die Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, D enthält, dann wird nur das Dokument D in die bereits vorhandene Dokumentgruppe importiert.

Nach Klick auf **OK** beginnt MAXQDA mit dem Fusionierungsprozess. Dies kann eine Weile dauern, sollte aber auch bei größeren Projekten im einstelligen Minutenbereich liegen.

Hinweis: Vor dem Zusammenführen der Projekte legt MAXQDA automatisch ein Backup Ihres aktuellen Projektzustandes im eingestellten Ordner für Sicherungskopien an.

Nach welchen Regeln geht nun die Fusion vonstatten? Hier sind sie kurz zusammengefasst:

- Alle Dokumentgruppen des zweiten Projekts werden mit ihren Dokumenten eingefügt, ggf. werden hierbei Dopplungen erzeugt. Existiert also in beiden zusammenzuführenden Projekten eine Dokumentgruppe „Interviews", so beinhaltet das resultierende Projekt zwei Dokumentgruppen namens „Interviews". Mit der oben genannten Option kann eingestellt werden, dass bereits vorhandene Dokumente ignoriert werden und keine doppelten Dokumentgruppen entstehen.
- Dokumentsets und Codesets werden ergänzt.
- Alle Memos des zweiten Projekts werden eingefügt.
- Codierte Segmente werden übernommen, falls ein Code oder Subcode noch nicht im geöffneten Projekt existiert, wird er erzeugt. Codes mit gleichem Namen an gleicher Hierarchieposition werden dabei als identisch gewertet, ihre Farbe spielt hingegen keine Rolle.
- Summarys werden übernommen.

- Alle internen und externen Links werden übernommen.
- Auch die Maps aus MAXMAps MAXMAps sowie die Arbeitsblätter aus Questions, Themes & Theories werden übernommen und den existierenden hinzugefügt.
- Für jede Variable des hinzukommenden Projekts wird geprüft, ob Sie bereits in dem geöffneten Projekt existiert:
  - Falls die Variable im geöffneten Projekt nicht existiert, wird eine Variable dieses Namens erzeugt. Die Variablenwerte der Dokumente des geöffneten Projektes werden für numerische Variable auf den Wert 0 bzw. auf den voreingestellten fehlenden Wert und für Text-Variablen auf leer gesetzt.
  - Existiert eine Variable schon mit einer anderen Typdeklaration, dann hat dies zur Folge, dass sie neu erzeugt wird. Angenommen die geöffnete Datei enthalte eine Text-Variable „Familienstand“ und die zu addierende Datei ebenfalls eine Variable „Familienstand“, aber als numerische Variable. Das Resultat ist, dass nach dem Import zwei Variablen „Familienstand“ existieren, wobei für das alte Projekt die Werte der numerischen Variable gleich 0 gesetzt werden und für das neue Projekt die Wert der String-Variablen leer gelassen sind.

Intercoder-Übereinstimmung

Für die Zuordnung von Codes zu qualitativem Datenmaterial sollten bestimmte Qualitätskriterien angelegt werden. Selbstverständlich erwartet man, dass die Zuordnung nicht arbiträr und willkürlich passiert, sondern so geschieht, dass ein möglichst hoher Grad von Übereinstimmung zwischen Codierenden erreicht wird. Die MAXQDA-Funktion „Intercoder-Übereinstimmung“ ermöglicht es, die Codierungen von zwei unabhängig voneinander codierenden Personen miteinander zu vergleichen. Da es in der qualitativen Forschung eher darauf ankommt, die Übereinstimmung zu verbessern und gemeinsam zu diskutieren, wo man bei Codierungen Differenzen hat und zu klären, warum diese Differenzen bestehen, wurde bei der Konzipierung der Funktion „Intercoder-Übereinstimmung“ besonderes Augenmerk auf den Prozess der Codierung und die Bearbeitung von Codiererdifferenzen gelegt, während die bloße Berechnung eines Übereinstimmungsmaßes nur eine untergeordnete Bedeutung besitzt. Gleichwohl wird natürlich auch eine solche Maßzahl für die Übereinstimmung von zwei Codierern berechnet.

Bei der qualitativen Analyse strebt man an, eine möglichst hohe Zuverlässigkeit der Codezuordnungen zu erreichen. Anders als in üblichen Messungen der Reliabilität in der quantitativ orientierten Forschung geht es also nicht um die Ermittlung eines Koeffizienten, der die Güte gewissermaßen statisch angibt, sondern es geht primär um eine praktische Verbesserung der Güte der Codierungen. Man bleibt also nicht bei der Ermittlung eines Koeffizienten stehen, sondern will die Unstimmigkeiten von

Codierenden beseitigen, so dass man mit „besser“ codiertem Material weiterarbeiten kann.

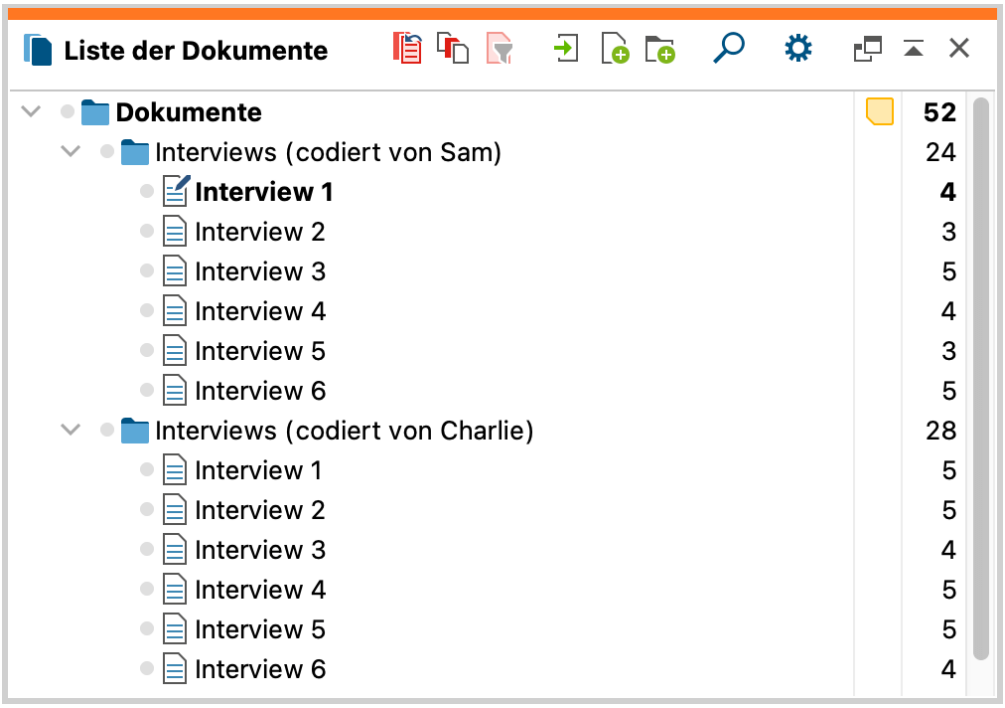
Ablauf der Intercoder-Übereinstimmung

Die Funktion zur Überprüfung der Intercoder-Übereinstimmung verlangt folgendes Procedere:

- Zwei Codierende bearbeiten das identische Dokument unabhängig voneinander und codieren es entsprechend den gemeinsam vereinbarten Code-Definitionen. Dies kann am gleichen Computer oder auch auf entfernten Computern erfolgen. Wichtig ist natürlich, dass beide Personen nicht einsehen können, was die andere codiert hat.
- Zur Überprüfung müssen sich die beiden von unterschiedlichen Personen codierten Dokumente im gleichen MAXQDA-Projekt befinden. Die Dokumente müssen identisch heißen, sich aber in unterschiedlichen Dokumentgruppen oder Dokumentsets befinden!

Um dieses Procedere umzusetzen, bietet sich meist folgender Ablauf an:

1. Erstellen Sie ein Projekt mit den zu codierenden Dokumenten. Die Dokumente müssen sich in einer oder mehreren Dokumentgruppen befinden; alternativ sind auch Dokumentsets möglich.
2. Stellen Sie sicher, dass die notwendigen Codes in der „Liste der Codes“ eingetragen sind.
3. Erstellen Sie eine Kopie der Projektdatei und reichen Sie diese an die zweite Person weiter.
4. Beide Personen schreiben hinter alle Dokumentgruppen bzw. Dokumentsets ihren Namen.
5. Beide Personen codieren unabhängig voneinander das Datenmaterial, fügen ggf. neue Codes hinzu.
6. Nutzen Sie die Funktion **Start > Projekte zusammenführen**, um beide Projekte in eins zu fusionieren. Die „Liste der Dokumente“ sieht dann beispielsweise so aus:



7. Jetzt lässt sich die Intercoder-Funktion von MAXQDA anwenden, um die Codierungen zu vergleichen.
8. Nach Abschluss des Vergleichs können die hinzugefügten Dokumente gelöscht werden.

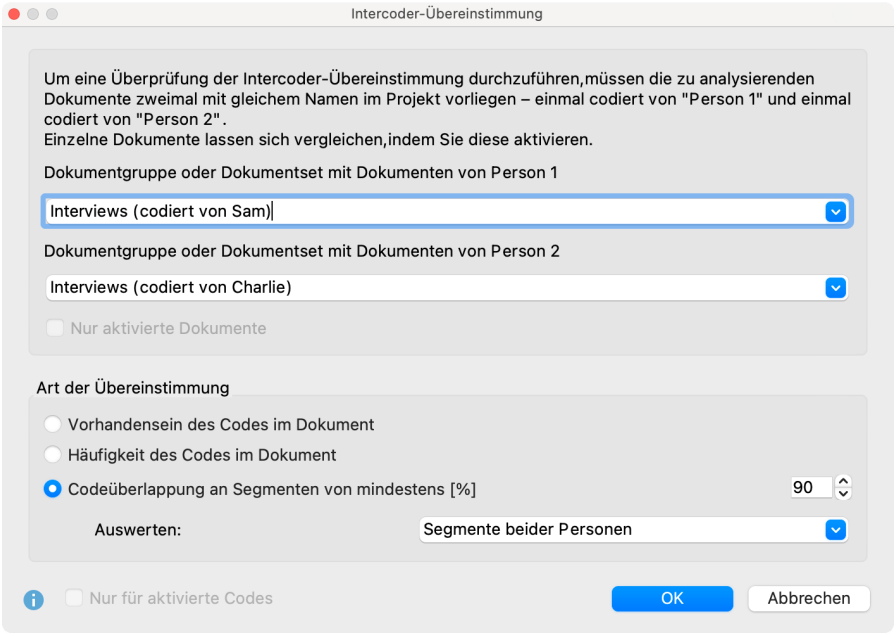
Start der Intercoder-Übereinstimmung

Über **Analyse > Intercoder-Übereinstimmung** kann die Überprüfung gestartet werden.



Starten der Intercoder-Funktion auf dem Tab „Analyse"

Es erscheint der folgende Dialog, in dem Sie die Einstellungen für die Prüfung der Intercoder-Übereinstimmung vornehmen können.



Optionen für die Prüfung der Intercoder-Übereinstimmung

- Wählen Sie im oberen Aufklapp-Menü die Dokumentgruppe oder das Dokumentset mit den Dokumenten von Person 1 und im unteren von Person 2.
- Sie können die Analyse durch Wahl Anklicken der entsprechenden Optionen auf die derzeit aktivierten Dokumente und/oder Codes einschränken.
- Im unteren Bereich lässt sich zwischen drei alternativen Analysestufen der Intercoder-Übereinstimmung wählen:
  - **Vorhandensein des Codes im Dokument** – Pro Dokument wird überprüft, ob beide Personen die gleichen Codes zugeordnet haben.
  - **Häufigkeit des Codes im Dokument** – Pro Dokument wird überprüft, ob beide Codierenden die gleichen Codes gleich häufig zugeordnet haben.
  - **Codeüberlappung an Segmenten** – Pro Codierung wird überprüft, ob die andere Person dem Segment den gleichen Code zugeordnet hat.

Im Folgenden sind alle drei Varianten und die jeweilige Ergebnisdarstellung im Detail erläutert.

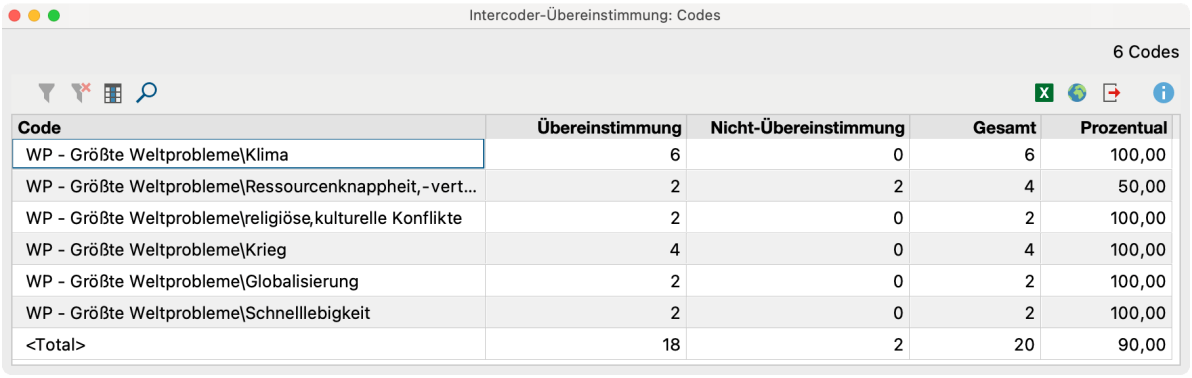
Variante 1 (Vergleichslevel Dokument): Vorhandensein des Codes im Dokument

Pro Dokument wird überprüft, ob beide Personen die gleichen Codes zugeordnet haben. Vergleichskriterium ist also die Präsenz bzw. die Nicht-Präsenz des Codes im Dokument. Diese Option ist beispielsweise interessant, wenn man relativ kurze Dokumente wie etwa Freitextantworten eines Surveys bearbeitet und mit vielen Codes arbeitet.

MAXQDA gibt zwei Tabellen aus, die „Codespezifische Ergebnistabelle“ mit den ausgewerteten Codes und die „Ergebnistabelle“ mit Detailinformationen zu jedem verglichenen Dokument.

Die codespezifische Ergebnistabelle

Die „Codespezifische Ergebnistabelle“ listet alle ausgewerteten Codes auf und zeigt für jeden Code an, bei wie viel Dokumenten die Codierenden übereinstimmen:



Code	Übereinstimmung	Nicht-Übereinstimmung	Gesamt	Prozentual
WP - Größte Weltprobleme\Klima	6	0	6	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit,-vert...	2	2	4	50,00
WP - Größte Weltprobleme\religiöse,kulturelle Konflikte	2	0	2	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Krieg	4	0	4	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Globalisierung	2	0	2	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit	2	0	2	100,00
<Total>	18	2	20	90,00

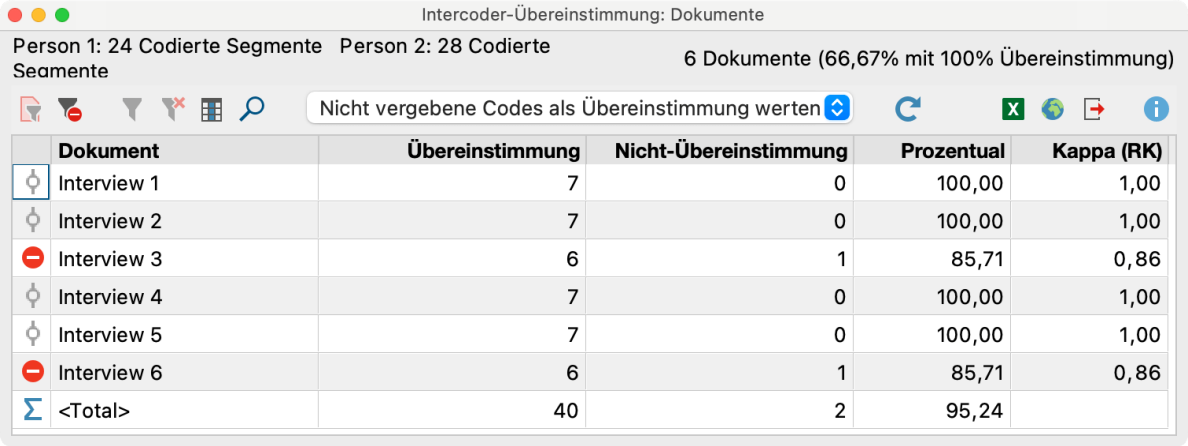
Codespezifische Ergebnistabelle bei der Auswertungsvariante „Vorkommen des Codes im Dokument“

Die Beispieltabelle zeigt oben rechts, dass insgesamt 6 Codes ausgewertet wurden. Nur beim Code „Ressourcenknappheit …“ gab es Uneinigkeit, und zwar bei zwei Dokumenten, wie in der Spalte „Nicht-Übereinstimmung“ durch die Zahl 2 angegeben ist (die Zahlen in den Spalten „Übereinstimmung“, „Nicht-Übereinstimmung“ und „Gesamt“ beziehen sich auf die Anzahl an Dokumenten).

Die Spalte „Prozentual“ gibt an, wie hoch die prozentuale Übereinstimmung bei dem jeweiligen Code ist. Die Zeile **Total** wird für die Berechnung der mittleren prozentualen Übereinstimmung verwendet – im Beispiel beträgt sie 90,00 %.

Die detaillierte Ergebnistabelle mit ausgewerteten Dokumenten

Die Ergebnistabelle listet alle ausgewerteten Dokumente auf und liefert dadurch detaillierte Informationen über die Übereinstimmung bei einzelnen Dokumenten.



Dokument	Übereinstimmung	Nicht-Übereinstimmung	Prozentual	Kappa (RK)
Interview 1	7	0	100,00	1,00
Interview 2	7	0	100,00	1,00
Interview 3	6	1	85,71	0,86
Interview 4	7	0	100,00	1,00
Interview 5	7	0	100,00	1,00
Interview 6	6	1	85,71	0,86
<Total>	40	2	95,24	

Ergebnistabelle bei der Auswertungsvariante „Vorkommen des Codes im Dokument“

Die Tabelle hat folgenden Aufbau:

- Die erste Spalte zeigt ein grünes Symbol, wenn Person 1 und 2 dem Dokument die gleichen Codes zugewiesen haben. In diesem Fall gibt es zwei „Nicht-Übereinstimmungen“ bei 6 Dokumenten, symbolisiert durch rote Symbole.
- Die Spalte „Übereinstimmung“ zeigt die Anzahl an Codes, die bei diesem Dokument zwischen Codierer 1 und Codierer 2 übereinstimmen.
- Die Spalte „Prozentual“ gibt die prozentuale Übereinstimmung (also die relative Anzahl übereinstimmender Codes) wieder. Die prozentuale Übereinstimmung errechnet sich wie folgt: Übereinstimmungen / (Übereinstimmungen + Nicht-Übereinstimmungen). Für Interview 2 ergibt sich im Beispiel ein Wert von 6 / (6+1) Codes = 85,71 % – so hoch ist der Anteil an Codes, die bei Interview 2 übereinstimmen.
- Die letzte Spalte gibt einen Kappa-Wert an, der eine Zufallskorrektur für die Übereinstimmung enthält (Berechnung: siehe unten).
- Die letzte Zeile „<Total>“ summiert die Übereinstimmungen und Nicht-Übereinstimmungen auf. Die Zahl in der Spalte „Prozentual“ entspricht der durchschnittlichen Anzahl an übereinstimmenden Codes, im Beispiel sind es 95,24 Prozent.

Die Kopfzeile enthält weitere Informationen:

- Linksseitig sehen Sie die Anzahl der vorgenommenen Codierungen der beiden Personen, was häufig schon erste Hinweise auf gleiches oder unterschiedliches Codierverhalten geben kann. Im Beispiel hat die eine Person 24 Segmente und die andere 28 codiert.
- Rechtsseitig steht die Anzahl der ausgewerteten Dokumente sowie die relative Anzahl identisch codierter Dokumente: Dies sind im Beispiel 4 von 6 Dokumenten, entsprechend 66,67 %.

Die Symbolleiste enthält neben den MAXQDA-üblichen Funktionen zum Neuaufrufen der Funktion sowie zum Filtern und Exportieren, folgende wichtige Funktionen:



Nur Nicht-Übereinstimmungen anzeigen – Blendet alle Zeilen mit Übereinstimmungen aus und ermöglicht den schnellen Zugriff auf Dokumente, bei denen Codierende nicht übereinstimmen.



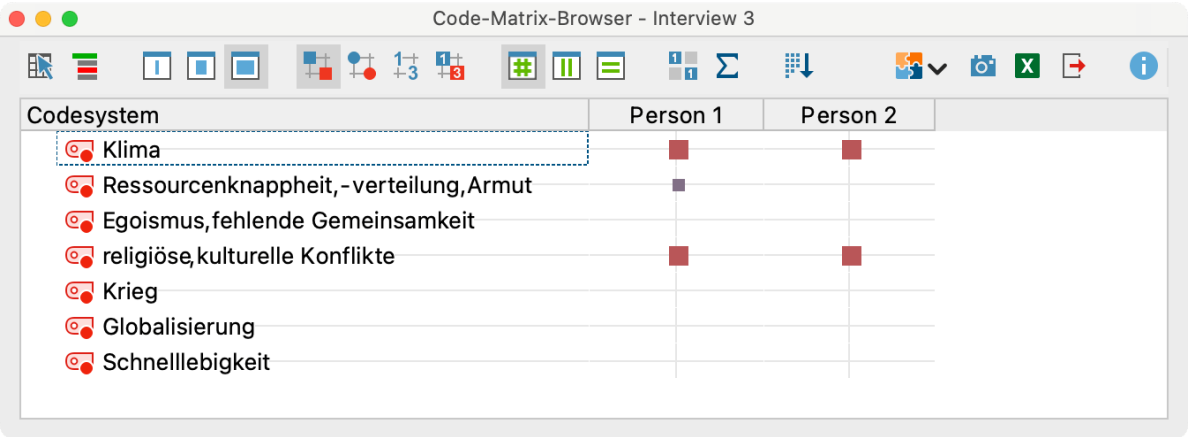
Nicht vergebene Codes ignorieren / als Übereinstimmung werten – Hier entscheiden Sie, ob ausgewertete Codes, die von beiden Codierenden nicht vergeben wurden, als Übereinstimmung gelten sollen oder ignoriert werden sollen. Anhand folgender Tabelle wird der Unterschied erläutert:

	Codierer 1	Codierer 2	Übereinstimmung?
Code A	X	X	ja, immer
Code B	X		nein, niemals
Code C			je nach gewählter Option

Code C wurde in die Prüfung der Intercoder-Übereinstimmung mit einbezogen, doch wurde er weder von Person 1 noch von Person 2 im Dokument vergeben. Wählen Sie hier die Option **Nicht vergebene Codes ignorieren**, wird der Code C ignoriert und die relative Anzahl übereinstimmender Codes beträgt 1 von 2 = 50 %. Bei Wahl der anderen Option beträgt die Übereinstimmung 2 von 3 = 67 %, denn hierbei wird Code C berücksichtigt.

Interaktivität der Ergebnistabelle

Die Ergebnistabelle ist interaktiv. Ein Doppelklick auf eine Zeile öffnet den Code-Matrix-Browser für das zugehörige Dokument:



In der Titelleiste steht das verglichene Dokument, im Beispiel „Interview 3“. Die Ansicht zeigt sofort, wo sich die beiden Codierenden uneinig waren: Person 1 hat den Code „Ressourcenknappheit …“ vergeben, Person 2 jedoch nicht.

Berechnung von Kappa (Rädiker & Kuckartz)

In der Spalte „Kappa (RK)“ gibt die Ergebnistabelle einen zufallskorrigierten Wert für die prozentuale Übereinstimmung an. Dabei wird berücksichtigt, mit welcher Wahrscheinlichkeit zwei Personen zufällig die gleichen Codes in einem Dokument auswählen (wenn sie einfach Codes zufällig auswählen würden, ohne das Datenmaterial zu berücksichtigen). Die Berechnung hat nur bei gewählter Option **Nicht vergebenen Codes als Übereinstimmung** Sinn und ist deshalb nur bei dieser Wahl sichtbar.

Kappa (Rädiker & Kuckartz), abgekürzt Kappa (RK), berechnet sich wie folgt:

Ac = Agreement by chance = 0,5 hoch Anzahl der für die Analyse ausgewählten Codes
Ao = Agreement observed = prozentuale Übereinstimmung
Kappa (RK) = (Ao – Ac) / (1 – Ac)

Die Zufallskorrektur fällt generell sehr gering aus, weil die Wahrscheinlichkeit für die zufällige Übereinstimmung mit zunehmender Anzahl an Codes sehr schnell vernachlässigbar klein wird. Daher ist es nur sinnvoll, diese Korrektur zu verwenden, wenn Sie maximal 3 Codes in die Intercoderprüfung einbeziehen.

Variante 2 (Vergleichslevel Dokument): Häufigkeit des Codes im Dokument

Bei dieser Analysevariante gilt als Übereinstimmung, wenn zwei Codierende einen Code gleich häufig im Dokument vergeben haben. Die Differenz der Häufigkeiten spielt keine Rolle: Ob eine Person einen Code A einmal und die andere dreimal oder ob die Differenz einmal vs. sechsmal beträgt, wird immer als eine Nicht-Übereinstimmung gewertet.

Das Ergebnis für diese zweite Analysevariante entspricht vom Prinzip her der ersten Variante mit folgenden Ausnahmen:

- Codespezifische Tabelle: Die Spalte "Übereinstimmung" informiert über die Anzahl der Dokumente, bei denen die Häufigkeiten pro Code zwischen den Personen

übereinstimmen, und die Spalte "Abweichung" informiert über die Anzahl der Dokumente, bei denen die Codehäufigkeiten voneinander abweichen.

- Ergebnistabelle mit ausgewerteten Dokumenten:
  a. In den Zellen steht, wie viele Codes gleich häufig von beiden Codierenden im Dokument vergeben wurden.
  b. Die Spalte „Kappa (RK)“ wird niemals angezeigt.
  c. Ein Doppelklick auf eine Zeile zeigt ebenfalls den Code-Matrix-Browser an, hier zeigen unterschiedlich große Quadrate jetzt Unterschiede im Codierverhalten beim angeklickten Dokument an.

Variante 3 (Vergleichslevel Segment): Codeüberlappung an Segmenten von mindestens X%

Es wird geprüft, ob die beiden Codierer in der Codierung der einzelnen Segmente übereinstimmen. Diese Variante ist die am weitesten gehende und für qualitative Codierung typische Variante.

Da Texte bei qualitativen Auswertungsverfahren häufig nicht in fixierte Texteinheiten untergliedert werden, erfolgt die Prüfung der Übereinstimmung standardmäßig für jedes von den beiden Personen codierte Segment (im Dialog ist eingestellt **Auswerten: Segmente beider Dokumente**). Es wird also für jedes codierte Segment evaluiert, ob eine Übereinstimmung vorliegt. Hat Person 1 bspw. 12 Segmente codiert und Person 2 hat 14 codiert, so werden 26 Prüfvorgänge durchgeführt und die später ausgegebene Detailtabelle besitzt dann genau 26 Zeilen.

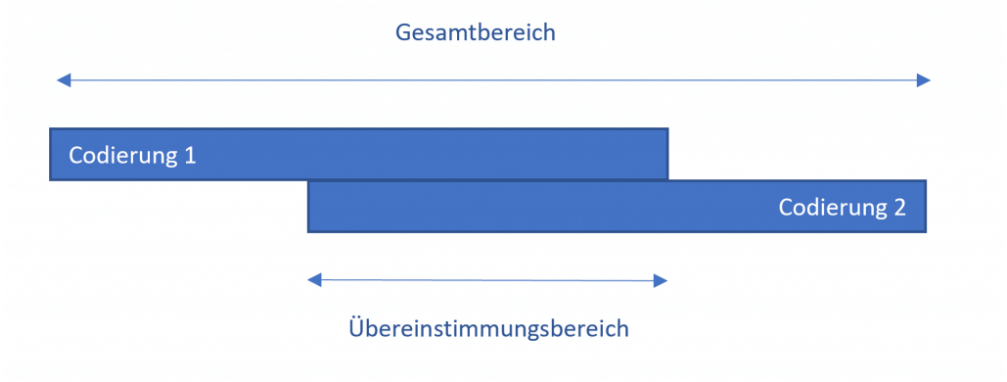
Alternativ lässt sich auswählen, dass man nur die Segmente von Person 1 oder die Segmente von Person 2 auswerten möchte. Dies kann beispielsweise hilfreich sein, um zu testen, inwieweit ein/e Codierer/in mit einer Referenzcodierung übereinstimmt.

Toleranz bei den Segmentgrenzen einstellen

Häufig ist es so, dass Codierende bei der Zuordnung von Codes minimal voneinander abweichen, z.B. weil die eine Person ein Wort mehr oder weniger codiert hat. Dies ist inhaltlich meist irrelevant, kann aber bei Forderung einer absolut identischen Codierung zu einer unnötig kleinen prozentualen Übereinstimmung und „falschen“ Nicht-Übereinstimmungen, gewissermaßen „Fehlmeldungen“, führen.

Daher können Sie im Optionsdialog vorab festlegen, wann zwei Codierungen als übereinstimmend gewertet werden sollen. Als Kriterium wird der prozentuale Anteil des überlappenden Bereichs zweier Codierungen herangezogen. Dieser Anteil beantwortet gewissermaßen folgende Frage: Wie groß ist der Überschneidungsbereich zweier Codierungen im Verhältnis zum Gesamtbereich, den die beiden Codierungen

mit ihren äußersten Segmentgrenzen abdecken.



Die Eingabe erfolgt in Prozent und der Schwellenwert kann im Dialogfenster eingestellt werden. Der Standardwert beträgt 90%, kann aber testweise ruhig höher einstellt und bei zu vielen „Falschmeldungen" dann Schritt für Schritt reduziert werden.

Es werden zwei Ergebnistabellen ausgegeben: die codespezifische Ergebnistabelle und die segmentspezifische Tabelle.

Die codespezifische Ergebnistabelle

Intercoder-Übereinstimmung: Codes

6 Codes

Code	Übereinstimmung	Nicht-Übereinstimmung	Gesamt	Prozentual
WP - Größte Weltprobleme\Klima	12	8	20	60,00
WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit,-vert...	4	4	8	50,00
WP - Größte Weltprobleme\religiöse,kulturelle Konflikte	8	0	8	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Krieg	8	0	8	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Globalisierung	4	0	4	100,00
WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit	4	0	4	100,00
<Total>	40	12	52	76,92

Ergebnistabelle für die einzelnen Codes bei der segmentgenauen Überprüfung

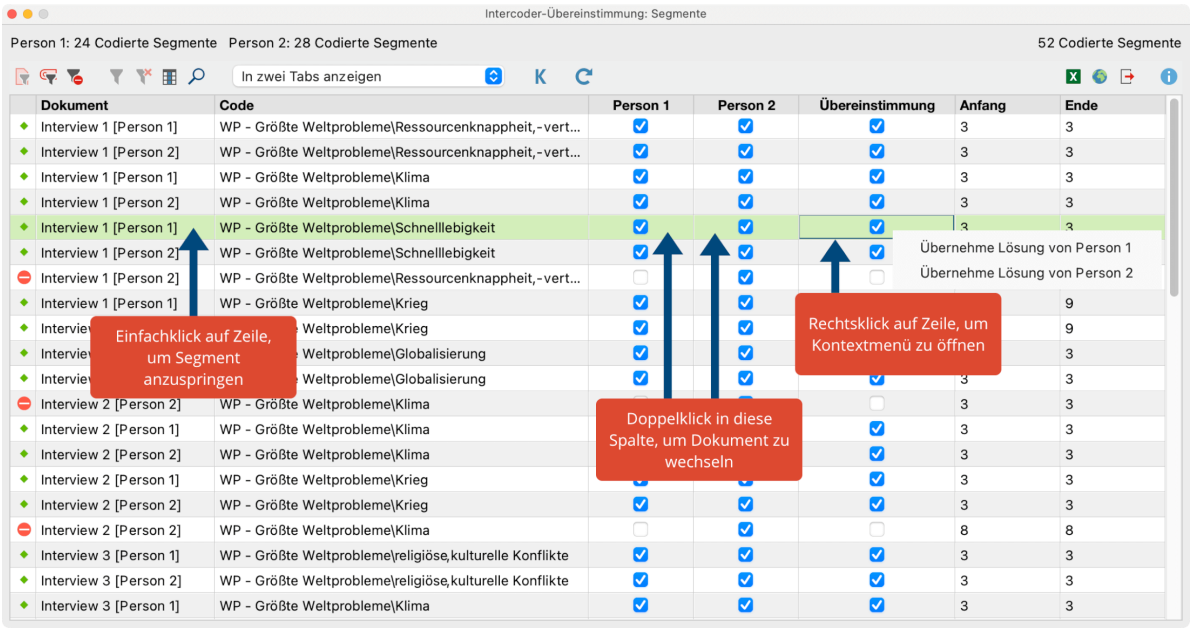
Diese Tabelle besitzt so viele Zeilen, wie Codes in die Übereinstimmungsüberprüfung einbezogen wurden. Codes, die von keinem der beiden Codierenden vergeben wurden, werden nicht in die Tabelle aufgenommen, auch wenn sie für die Analyse ausgewählt wurden. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Übereinstimmungen und Nicht-Übereinstimmungen der beiden Codierenden. Sie zeigt an, wo die Schwachstellen sind, d.h. bei welchen Codes der angestrebte prozentuale Grad an Übereinstimmung nicht erreicht wird.

Für jeden Code ist angegeben, wie viele Segmente insgesamt codiert wurden (Spalte

„Gesamt“), wie groß die Zahl der Übereinstimmungen ist und wie hoch der codespezifische Übereinstimmungs-Prozentsatz ist. In der Zeile <Total> werden die (Nicht-)Übereinstimmungen addiert, sodass eine durchschnittliche prozentuale Übereinstimmung berechnet werden kann.

Die detaillierte Ergebnistabelle mit den ausgewerteten Segmenten

Die zweite Tabelle ermöglicht die genaue Inspektion, man kann also ermitteln, bei welchen codierten Segmenten die beiden Codierenden nicht übereinstimmen. Die Tabelle enthält je nach gewählter Einstellung die Segmente beider Codierenden oder nur die Segmente einer Person und zeigt jeweils an, ob die zweite Person an dieser Stelle den gleichen Code vergeben hat:



Dokument	Code	Person 1	Person 2	Übereinstimmung	Anfang	Ende
Interview 1 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit,-vert...	☑	☑	☑	3	3
Interview 1 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit,-vert...	☑	☑	☑	3	3
Interview 1 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☑	☑	☑	3	3
Interview 1 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☑	☑	☑	3	3
Interview 1 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit	☑	☑	☑	3	3
Interview 1 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Schnelllebigkeit	☑	☑	☑		
Interview 1 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Ressourcenknappheit,-vert...	☐	☑	☐		
Interview 1 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Krieg	☑	☑			9
Intervie	Weltprobleme\Krieg	☑	☑			9
Intervie	Weltprobleme\Globalisierung	☑	☑			3
Intervie	Weltprobleme\Globalisierung	☑	☑	☑	3	3
Interview 2 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☐	☑	☐	3	3
Interview 2 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☑	☑	☑	3	3
Interview 2 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☑	☑	☑	3	3
Interview 2 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Krieg	☑	☑	☑	3	3
Interview 2 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Krieg	☑	☑	☑	3	3
Interview 2 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☐	☑	☐	8	8
Interview 3 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\religiöse,kulturelle Konflikte	☑	☑	☑	3	3
Interview 3 [Person 2]	WP - Größte Weltprobleme\religiöse,kulturelle Konflikte	☑	☑	☑	3	3
Interview 3 [Person 1]	WP - Größte Weltprobleme\Klima	☑	☑	☑	3	3

Ergebnistabelle der Intercoder-Übereinstimmung für alle codierten Segmente

Eine Übereinstimmung erkennen Sie direkt am grünen Symbol in der ersten Spalte. Ein rotes Icon in dieser Spalte zeigt hingegen an, dass es bei diesem Segment keine Übereinstimmung gibt.

Tipp: Das Klicken auf den ersten Spaltenkopf bewirkt die Sortierung der Spalte, und zwar so, dass alle roten Zeilen in der Tabelle zuoberst gelistet werden und man Schritt für Schritt jede Nicht-Übereinstimmung inspizieren und diskutieren kann. Durch Klick auf das Icon werden nur die problematischen Segmente angezeigt.

Interaktivität der Ergebnistabelle: Segmente vergleichen

Die Ergebnistabelle ist interaktiv mit den Originaldaten verbunden und erlaubt das

gezielte Inspizieren der analysierten Segmente:

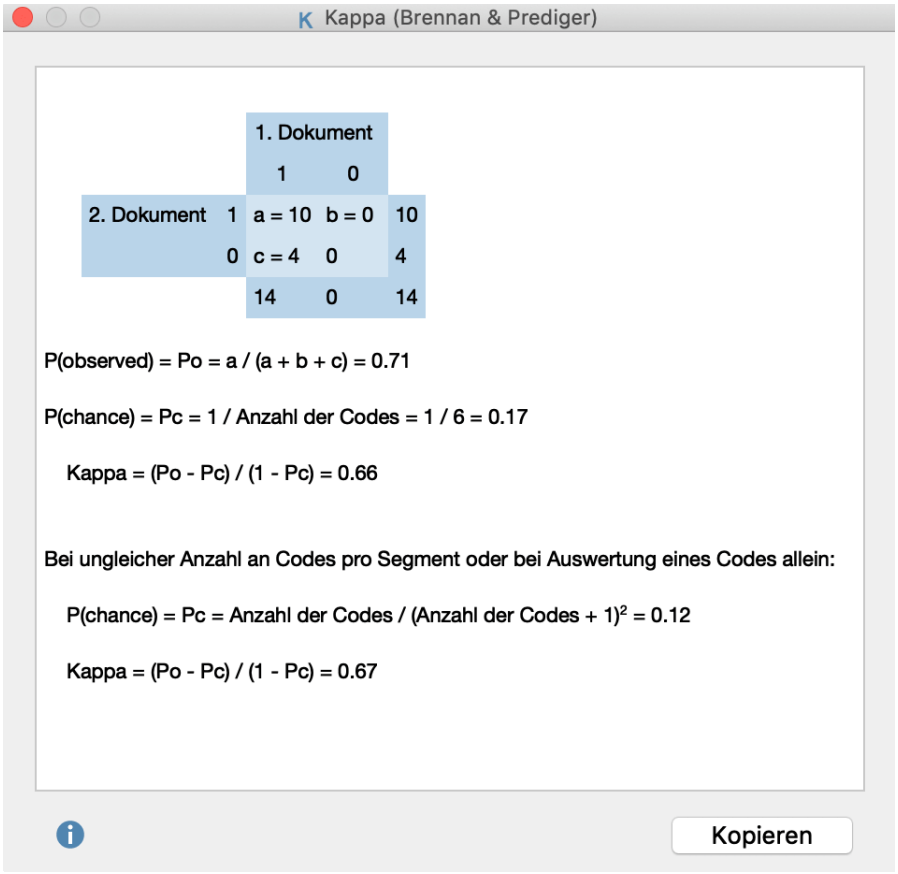
- Ein Klick auf eine Zeile markiert beide zugehörigen Dokumente in der „Liste der Dokumente“ und öffnet sie standardmäßig in eigenen Tabs, wobei das angeklickte Segment hervorgehoben wird. In der Symbolleiste können Sie die Einstellung wechseln von **In zwei Tabs anzeigen** zu **In zwei Dokument-Browsern anzeigen**, dann wir das Dokument von „Codierer 2“ in einem eigenen Fenster angezeigt. Diese Option ist besonders praktisch, wenn Sie mit zwei Bildschirmen arbeiten.
- Ein Doppelklick auf das kleine Quadrat in der Spalte „Codierer 1“ bzw. „Codierer 2“ fokussiert das zugehörige Dokument im „Dokument-Browser“ an genau der Position des fraglichen Segmentes. So kann man leicht zwischen den beiden Dokumenten hin und her springen und beurteilen, welcher der beiden Codierer denn nun den Code entsprechend der Zuordnungsvorschrift angewandt hat.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Zeile, erscheint wie im Bild oben zu sehen ein Kontextmenü, das es erlaubt die Codierung bzw. Nicht-Codierung aus dem einen Dokument in das andere direkt zu übertragen. Wählen Sie hierzu beispielsweise die Option **Übernehme Lösung von Person 1**.

Koeffizient Kappa für die segmentgenaue Übereinstimmung

Wenngleich die Analyse der Intercoder-Übereinstimmung in der qualitativen Forschung meist primär zur Verbesserung von Codieranweisungen und einzelnen Codierungen dient, besteht dennoch häufig der Wunsch auch prozentuale Übereinstimmungen von Codierern zu berechnen – insbesondere mit Blick auf den späteren Forschungsbericht. Diese prozentualen Übereinstimmungen finden sich in der oben vorgestellten codespezifischen Ergebnistabelle von MAXQDA für jeden einzelnen Code und für alle Codes zusammen betrachtet.

Forschende äußern häufig zusätzlich den Wunsch, in ihren Ergebnisberichten nicht nur die prozentualen Übereinstimmungsraten berichten zu können, sondern auch zufallsbereinigte Koeffizienten auszuweisen. Die Grundidee derartiger Koeffizienten besteht darin, die prozentuale Übereinstimmung um den Anteil zu reduzieren, den man bei einer zufälligen Zuordnung von Codes zu Segmenten erhalten würde.

In MAXQDA lässt sich für diesen Zweck der häufig verwendete Koeffizient „Kappa (nach Brennan & Prediger, 1981)“ berechnen: Klicken Sie in der Ergebnistabelle auf das Symbol **K Kappa**, um die Berechnung für die aktuell durchgeführte Analyse zu starten. MAXQDA zeigt Ihnen daraufhin folgendes Ergebnisfenster:



Intercoder-Koeffizient Kappa (Brennan & Prediger, 1981)

In der linken oberen Ecke der Vierfelder-Tafel steht die Anzahl der Codierungen, die übereinstimmen. In der rechten oberen Ecke und der linken unteren Ecke finden sich die Nicht-Übereinstimmungen, bei denen also in einem Dokument ein Code vergeben wurde, aber nicht in dem anderen. Da in MAXQDA bei der Intercoder-Übereinstimmung auf Segmentebene nur die Segmente berücksichtigt werden, bei denen mindestens ein Code vergeben wurde, ist die Zelle unten rechts per definitionem gleich Null (denn es werden ja keine Dokumentstellen in die Analyse einbezogen, die von beiden Codierern nicht codiert wurden).
"P(observed)" entspricht der einfachen prozentualen Übereinstimmung, wie sie in der Zeile "TOTAL" der „Codespezifischen Ergebnistabelle" bereits ausgegeben wurde.

Für die Bestimmung von "P (chance)", der zufälligen Übereinstimmung, greift MAXQDA auf einen Vorschlag von Brennan und Prediger (1981) zurück, die sich intensiv mit optimalen Einsatzmöglichkeiten von Cohens Kappa und dessen Problemen bei ungleichen Randsummenverteilungen auseinandergesetzt haben. Bei dieser Berechnungsweise wird die zufällige Übereinstimmung anhand der Anzahl unterschiedlicher Kategorien bestimmt, die von beiden Codierenden benutzt wurden. Diese entspricht der Anzahl der Codes in der „Codespezifischen Ergebnistabelle".

Hinweis: Wenn die Codierenden die gleiche Anzahl an Codes zu einem Segment vergeben und man zwei oder mehr Codes auswertet, sollte man den ersten angegebenen Kappa-Wert nehmen. Sofern die Codierenden eine unterschiedliche Anzahl an Codes zu einem Segment vergeben können oder man nur einen einzigen Code auswertet, sollte man den zweiten angegebenen Kappa-Wert berichten (siehe Rädiker & Kuckartz, 2019, S. 302).

Voraussetzungen für die Berechnung von zufallskorrigierten Koeffizienten wie Kappa

Eine Bedingung für die Berechnung von zufallskorrigierten Koeffizienten wie Kappa ist, dass vorab Segmente festgelegt werden, welche von den Codierenden mit einem Set an vorgegebenen Codes versehen werden. Häufig wird in der qualitativen Sozialforschung jedoch das Vorgehen praktiziert, dass eben keine Segmente a-priori definiert werden, sondern stattdessen beide Codierenden die Aufgabe haben, alle aus ihrer Sicht relevanten Dokumentstellen zu identifizieren und einen oder mehrere passende Codes zuzuordnen. In diesem Fall ist die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Personen die gleiche Stelle mit dem gleichen Code codieren, noch geringer und folglich wäre Kappa noch größer. Man kann hier sogar argumentieren, dass die Wahrscheinlichkeit für zufällig auftretende Codier-Übereinstimmungen bei einem Text mit mehreren Seiten und mehreren Codes so verschwindend klein ist, dass Kappa der einfachen prozentualen Übereinstimmung entspricht. In jedem Fall sollte die Berechnung von Kappa gut überlegt sein.

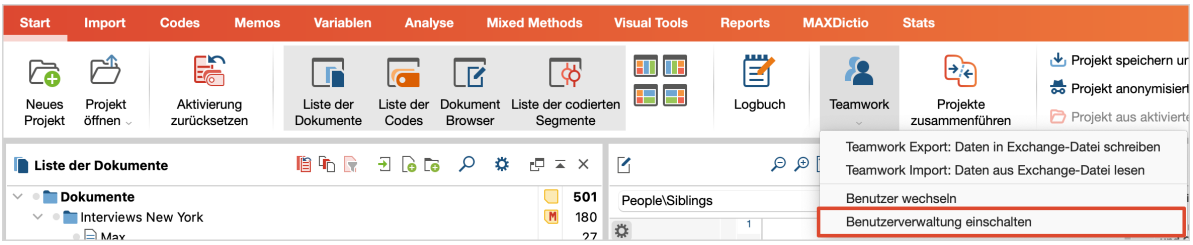
Rechteverwaltung für Benutzer

Sie nutzen die MAXQDA TeamCloud? Dann ist diese Funktion in den Workflow bereits integriert und steht daher beim Bearbeiten von Team-Projekten nicht zur Verfügung.

MAXQDA erlaubt (optional) die Einrichtung eines Admin-Systems mit unterschiedlichen Benutzerrechten für unterschiedliche Gruppen von Benutzern und unterstützt dadurch die Arbeit in einem Projektteam. Durch das Admin-System wird der Zugriff auf ein einzelnes Projekt gesichert.

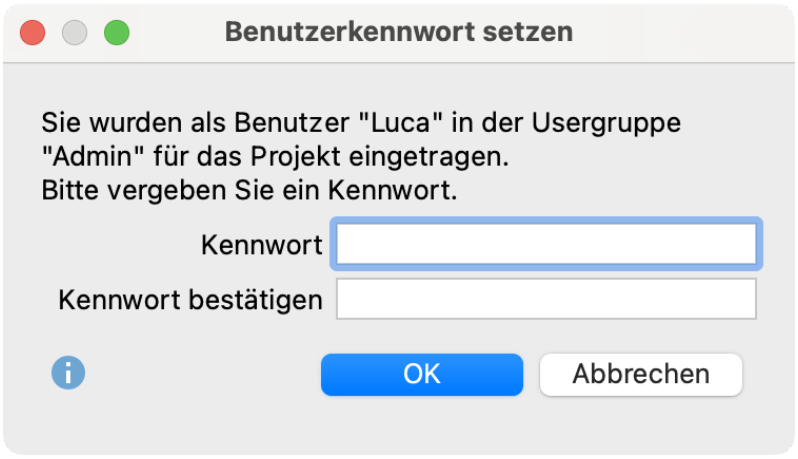
Hinweis: Das Admin-System ist nicht für Datensicherheit, sondern für die Zusammenarbeit im Team mit unterschiedlichen Nutzerrollen konzipiert.

Um die Benutzerverwaltung einzuschalten, wählen Sie die Funktion **Start > Teamwork > Benutzerverwaltung einschalten**.



Benutzerverwaltung einschalten

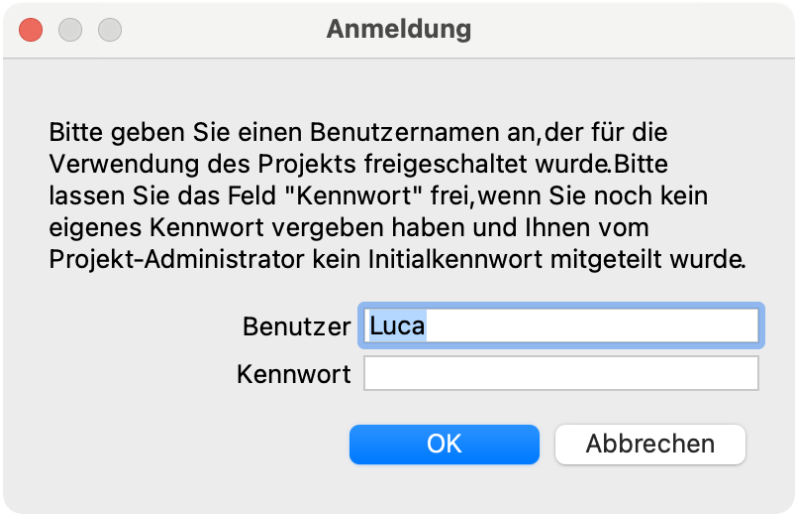
Durch das erstmalige Einschalten der Benutzerverwaltung werden Sie automatisch als Admin übernommen und müssen ein Admin-Kennwort setzen.



Admin-Kennwort vergeben

Achtung: Stellen Sie sicher, dass Sie sich das Admin-Kennwort auch wirklich merken. Es gibt ansonsten keine Möglichkeit mehr, das MAXQDA-Projekt zu öffnen.

Sobald einmal ein Administrator für ein Projekt festgelegt wurde, ist die Benutzerverwaltung nur noch mithilfe eines existierenden Admin-Benutzernamens und Admin-Passwortes aufrufbar. Beim nächsten Öffnen des Projekts verlangt MAXQDA nun einen existierenden Benutzernamen mit Kennwort.

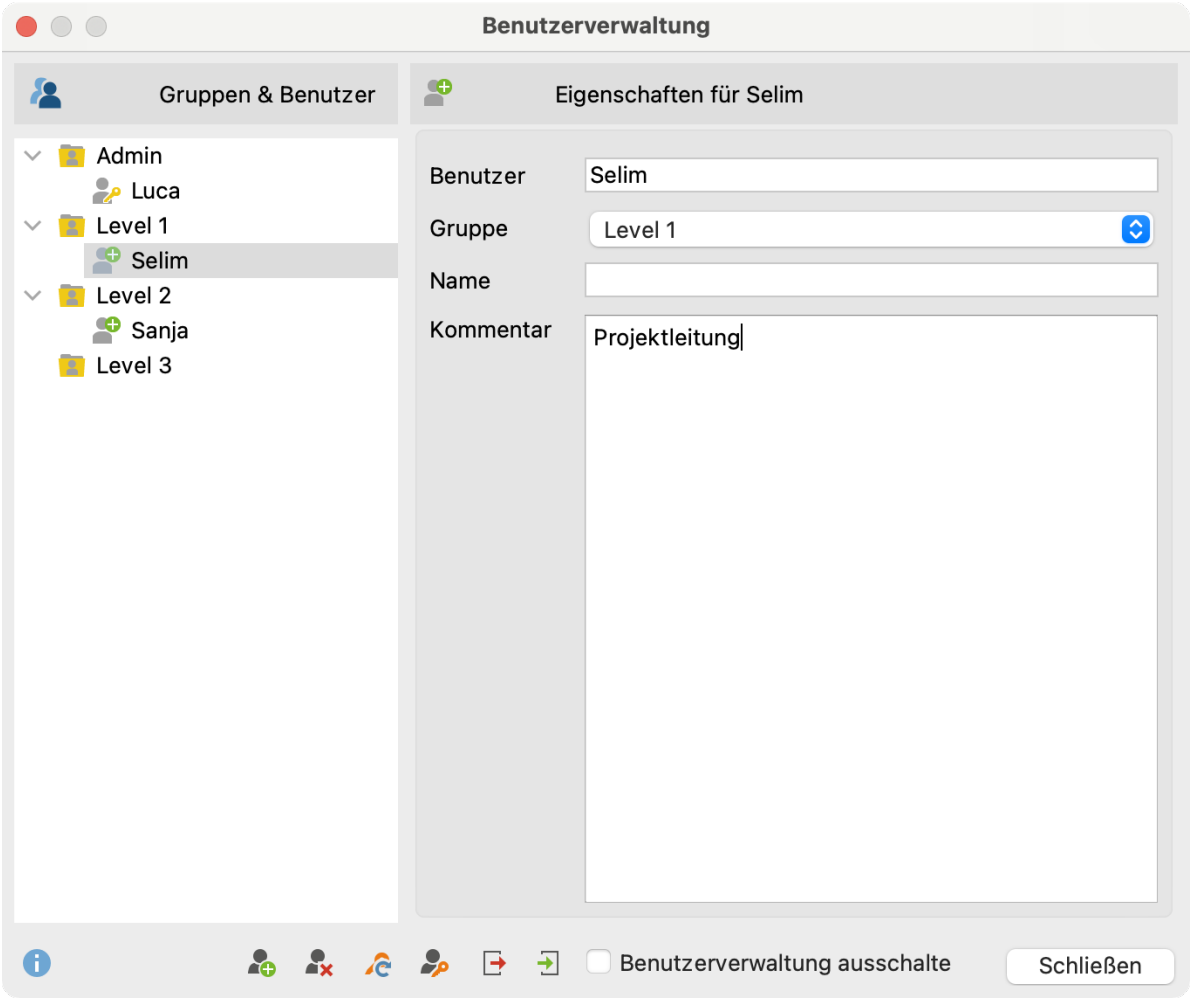


Anmelde-Fenster

In der Standardkonfiguration können nur Administratoren die Benutzerverwaltung aufrufen, Benutzer hinzufügen oder Rechte ändern.

Das Hauptfenster der Benutzerverwaltung

Im Hauptfenster der Benutzerverwaltung können Sie neue Benutzer anlegen, bestehende Benutzer entfernen sowie die Funktionsrechte für einzelne Benutzergruppen festlegen.



Hauptfenster für die Benutzerverwaltung

Im Fenster der Benutzerverwaltung werden auf der linken Seite die verschiedenen Level (Admin und Level 1 bis 3) dargestellt. Auf der rechten Seite können Details für einen Benutzer angelegt bzw. editiert werden, vor allem kann dort die Zuordnung zu einer der vier Benutzergruppen definiert werden.

Einen neuen Benutzer anlegen

Nach Klicken auf das Symbol **Benutzer anlegen** wird auf der ausgewählten Ebene ein neuer Benutzer angelegt, dessen Einstellungen Sie nun editieren können:

Benutzer Hier können Sie den Benutzernamen (= Anmeldenamen) festlegen, mit dem sich eine Person „im Projekt“ anmelden kann.

Gruppe Hier können Sie einstellen, welchem Hierarchielevel ein Benutzer zugeordnet wird.

Name Hier können Sie den realen Namen des Benutzers festhalten.

Kommentar In dieses Feld können Sie Kommentare bezüglich des Benutzers schreiben.

Die Eigenschaften eines Benutzers lassen sich jederzeit durch Klick auf seinen Namen im linken Fenster ändern.

Entfernen von Benutzern

Zum Entfernen eines Benutzers fokussieren Sie zunächst den Benutzernamen auf der linken Seite des Fensters und klicken dann auf den Button **Benutzer löschen** . Sie müssen das Löschen bestätigen.

Benutzer-Kennwörter

Für die Handhabung eines Benutzerkennwortes gibt es zwei Möglichkeiten. Wenn kein Kennwort seitens des Administrators festgelegt wird, muss jeder Benutzer beim ersten Login sein Kennwort selbst definieren. Alternativ kann der Administrator ein Initialkennwort festlegen und dies neuen Benutzern mitteilen. Hierzu klicken Sie das Symbol Initialkennwort setzen  an. Die Benutzer können dann nur mit diesem Initialkennwort Zugang zum MAXQDA-Projekt erhalten und nach dem ersten Login ein neues Kennwort bestimmen. Dieses Kennwort ist nur dem Benutzer bekannt. Sollte der Benutzer sich nicht mehr an das Kennwort erinnern können, ist es dem Administrator möglich, mithilfe des Buttons **Benutzer-Kennwort zurücksetzen**  ein Reset für das Kennwort des Benutzers durchzuführen und ggf. ein neues Initialkennwort festzulegen.

Initialkennwort

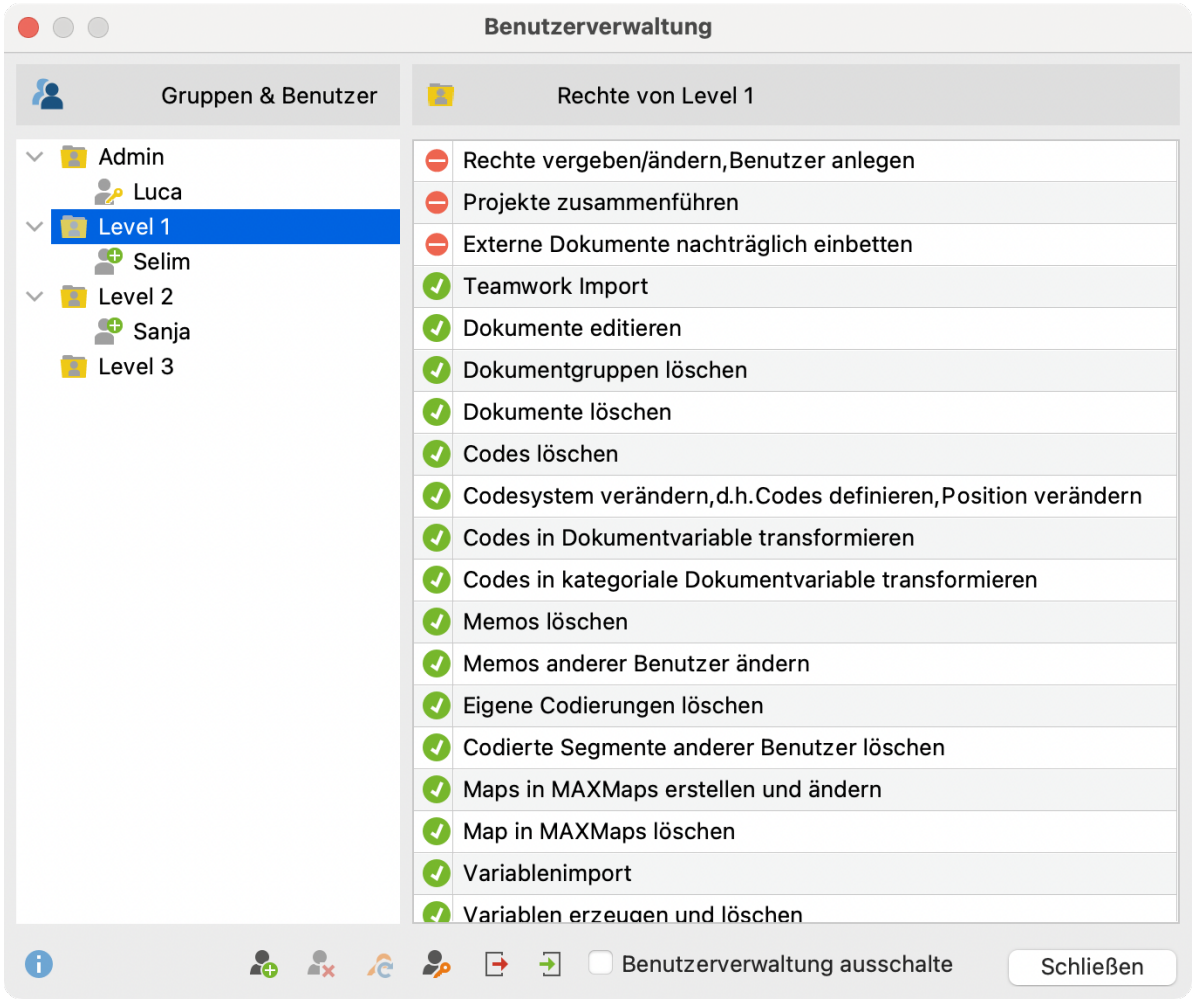
Der Sinn eines Initialkennwortes ist, dass neue Benutzer beim ersten Login in ein geschütztes MAXQDA-Projekt nicht nur ihren Benutzernamen eingeben müssen, sondern auch dieses Initialkennwort. Erst danach können sie ein selbst bestimmtes Kennwort eingeben. Ein Initialkennwort stellt also eine zusätzliche Zugangsbarriere dar.

Hierarchielevel

Sobald man auf einen bestimmten Level im linken Fenster klickt, erscheint im rechten Fenster eine differenzierte Auflistung von Rechten zur Benutzung bestimmter Funktionen in MAXQDA. Außer dem Admin-Level können drei differenzierte Gruppen, Level 1 bis Level 3, definiert werden. In einem Forschungsprojekt kann man die Level beispielsweise folgendermaßen festlegen:

- Level 1: Projektleiter*innen
- Level 2: wiss. Mitarbeiter*innen, die Texte importieren und löschen, mit dem Codesystem arbeiten und Memos schreiben, editieren und löschen
- Level 3: studentische Hilfskräfte, die vornehmlich codieren

Die folgende Abbildung zeigt die für Level 1 voreingestellten Funktionen, bspw. sind die drei obersten Funktionen standardmäßig dem Admin-Level vorbehalten. Durch Klicken auf das rote bzw. grüne Symbol vor jeder Programmfunktion lassen sich die Rechte jederzeit verändern. Für jede Gruppe können beliebig viele Benutzer vorgesehen werden, d.h. es kann also auch mehrere Personen des Benutzertyps Admin geben. In jedem Fall muss es einen Administrator geben, d.h. der letzte Eintrag in dieser Liste kann nicht gelöscht werden.



Rechte für die einzelnen Hierarchie-Level vergeben

Eigenschaften eines Benutzers ändern

Klicken Sie auf einen Benutzernamen im linken Teil des Fensters, um dessen

Eigenschaften im rechten Teil des Fensters zu ändern.

Import und Export des gesamten Admin-Systems

Sie können ein komplettes Admin-System eines MAXQDA-Projektes mit allen Benutzernamen, Kennwörtern und Rechten exportieren. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Export** am unteren Rand des Hauptfensters. Es wird dann eine Datei mit der Dateiendung MXUSR erstellt, natürlich ist die Datei verschlüsselt. Diese kann mit der komplementären Funktion **Benutzerverwaltung importieren** in ein anderes MAXQDA-Projekt importiert werden, eine Möglichkeit, die Administratoren unter Umständen sehr viel Arbeit ersparen kann.

Benutzerverwaltung ausschalten

Es ist jederzeit möglich, die Funktionalität der Benutzerverwaltung wieder abzuschalten. Dies geschieht, indem Sie über **Start > Benutzerverwaltung** das Fenster für die Rechteverwaltung öffnen, am unteren Fensterrand das entsprechende Häkchen setzen und das Fenster schließen.



Option „Benutzerverwaltung ausschalten"

Alle Benutzernamen und Kennwörter bleiben im Projekt gespeichert, so dass problemlos die Möglichkeit besteht, wieder in den administrierten Modus zurückzuschalten.

Technische Daten und Informationen

Nach Update suchen

Bei jedem Start von MAXQDA wird geprüft, ob es eine neuere Version von MAXQDA als die derzeit auf Ihrem Computer installierte Version gibt. Falls es eine aktuellere Version im Netz gibt, teilt MAXQDA Ihnen dies mit und Sie können sogleich das Update herunterladen und installieren. Dies sollten Sie normalerweise auch tun, denn das Update ist schnell heruntergeladen und enthält möglicherweise interessante neue Funktionen und Verbesserungen.

In den Einstellungen von MAXQDA, die Sie über das Zahnradsymbol am oberen rechten Fensterrand aufrufen können, haben Sie die Möglichkeit, die Suche nach automatischen Updates auszuschalten. Dies ist in der Regel nicht zu empfehlen.

Falls Sie bei einem Update auf „Überspringen“ geklickt haben, können Sie die Installation der aktuelleren Version nachträglich manuell anfordern, indem Sie das Hilfemenü durch Klick auf das Fragezeichen oben rechts aufrufen und den Eintrag **Nach Update suchen** auswählen.

Hinweise:

- Sie benötigen Admin-Rechte auf Ihrem Computer, um das Update zu installieren.
- Sofern Sie eine Netzwerklizenz von MAXQDA verwenden, kann es sein, dass der Administrator die automatische Suche nach Updates zentral deaktiviert hat. In diesem Fall wird beim Systemstart nicht nach aktuellen Updates gesucht und es findet sich auch kein Eintrag im Hilfemenü für die manuelle Suche nach Updates.

Tastenkürzel

Allgemein

Windows	macOS	Funktion
F1	⌘ (cmd) + ⇧ + ?	Öffnet die MAXQDA-Hilfe.
Strg + N	⌘ (cmd) + N	Erzeugt ein neues Projekt.
Strg + O	⌘ (cmd) + O	Öffnet ein vorhandenes Projekt.
Strg + A	⌘ (cmd) + A	Markiert den gesamten Text.
Strg + C	⌘ (cmd) + C	Kopiert einen markierten Ausschnitt in die Zwischenablage.

Strg + X	⌘ (cmd) + X	Schneidet einen markierten Ausschnitt aus und kopiert ihn in die Zwischenablage.
Strg + V	⌘ (cmd) + V	Fügt einen Textausschnitt aus der Zwischenablage ein.
Alt + 1	⌥ (option) + 1	Öffnet/schließt das Fenster „Liste der Dokumente“.
Alt + 2	⌥ (option) + 2	Öffnet/schließt das Fenster „Liste der Codes“.
Alt + 3	⌥ (option) + 3	Öffnet/schließt das Fenster „Dokument-Browser“.
Alt + 4	⌥ (option) + 4	Öffnet/schließt das Fenster „Liste der codierten Segmente“.
Strg + Alt + B	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + B	Öffnet das Logbuch.
Strg + Alt + M	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + M	Öffnet den Code-Matrix-Browser.
Strg + Alt + R	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + R	Öffnet den Code-Relations-Browser.
Strg + F	⌘ (cmd) + F	Öffnet die Suche für die aktuelle Ansicht.
Strg + ⇧ + F	⌘ (cmd) + ⇧ + F	Öffnet die Textsuche.
Strg + P	⌘ (cmd) + P	Druckt das fokussierte Teilfenster bzw. die fokussierte Ansicht.
Alt + Doppelklick	⌥ (option) + Doppelklick	Fügt ein Objekt (z.B. ein Dokument oder einen Code) in das geöffnete MAXMaps-Fenster hinzu.
Strg + R	⌘ (cmd) + R	Setzt die Aktivierungen in der „Liste der Dokumente“ und der „Liste der Codes“ zurück.

„Liste der Dokumente“

Windows	macOS	Funktion
Doppelklick	Doppelklick	Öffnet ein Dokument.
⇧ + Doppelklick	⇧ + Doppelklick	Öffnet ein Dokument in einem neuem Tab.
Strg + Mausklick	⌘ (cmd) + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert ein Dokument.
F2	Enter	Umbenennen eines Dokuments.
Entf	Löschtaste	Löschen eines Dokuments.
Alt + ⇧ Alt + ⇩	⌥ (option) + ⇧ ⌥ (option) + ⇩	Verschiebt ein Dokument oder eine Dokumentgruppe in der Liste nach oben bzw. unten.

Strg + Klicken-und-Ziehen	⌥ (option) + Klicken-und-Ziehen	Legt eine Kopie des Dokuments ohne Codierungen an (erst Klicken und Ziehen beginnen, dann Strg-/⌥ (option)-Taste drücken).
Strg + T	cmd + T	Erstellt ein neues Text-Dokument und öffnet es zur Bearbeitung.
Strg + D	cmd + D	Öffnet den Auswahldialog zum Import von Dokumenten.
Alt + ⇧ + M	⌥ (option) + ⇧ + M	Erzeugt ein neues Memo bzw. öffnet ein vorhandenes Memo zu dem ausgewählten Dokument.

„Liste der Codes“

Windows	Mac	Funktion
Strg + Mausklick	⌘ (cmd) + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert einen Code inkl. Subcodes.
Strg + ⇧ + Mausklick	⌘ (cmd) + ⇧ + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert einen Code ohne Subcodes.
F2	Enter	Umbenennen eines Codes.
Entf	Löschtaste	Löschen eines Codes.
Alt + ⇧ Alt + ⇩	⌥ (option) + ⇧ ⌥ (option) + ⇩	Verschiebt einen Code (ggf. mit Subcodes) in der Liste nach oben bzw. unten.
Alt + PfeilRechts Alt + PfeilLinks	⌥ (option) + PfeilRechts ⌥ (option) + PfeilLinks	Erhöht bzw. erniedrigt die Hierarchieebene eines Codes.
Strg + Klicken-und-Ziehen	⌥ (option) + Klicken-und-Ziehen	Legt eine Kopie des Codes ohne Codierungen an (erst Klicken-und-Ziehen beginnen, dann Strg-/⌥ (option)-Taste drücken).
Alt + N	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + N	Fügt einen neuen Code in der ausgewählten Ebene ein.
Alt + ⇧ + M	⌥ (option) + ⇧ + M	Erzeugt ein neues Memo bzw. öffnet ein vorhandenes Memo zu dem ausgewählten Code.

„Dokument-Browser“

Windows	macOS	Funktion
Strg + E	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + E	Startet bzw. beendet den Edit-Modus.
Strg + ⇧ + P	⌘ (cmd) + ⇧ + P	Startet bzw. beendet den Paraphrasier-Modus für das geöffnete Dokument.

Alt + L	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + L	Codiert das markierte Segment mit dem zuletzt verwendeten Code.
Alt + W	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + W	Öffnet ein Dialogfenster zur Eingabe eines neuen Codes für das markierte Segment.
Alt + C	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + C	Codiert das markierte Segment mit dem in der „Quickliste der Codes“ angezeigten Code.
Alt + I	⌘ (cmd) + ⌥ (option) + I	Codiert den markierten Textabschnitt und verwendet die ersten 63 Zeichen als Name des neuen Codes. (In-Vivo-Codieren)
Strg + L	⌘ (cmd) + L	Fügt einen projektinternen Link an der markierten Stelle im Dokument ein. Anschließend wird mit ⌘ (cmd) + L bzw. Strg + L eine weitere markierte Stelle im selben oder einem anderen Dokument als gewünschtes Ziel des Links festgelegt.
Bild-auf Bild-ab	Bild-auf Bild-ab, ⌥ (option) + Mausrad	Blättert zur vorigen bzw. nächsten Seite eines PDF-Dokuments.
Pos1, Ende	Pos1, Ende	Blättert zum Anfang und Ende eines PDF-Dokuments.
Strg + Plus Strg + Minus	⌘ (cmd) + Plus cmd + Minus	Vergrößert bzw. verkleinert die Ansicht eines Dokuments.
Strg + Null	⌘ (cmd) + Null	Zoomt die Ansicht auf 100%.
Strg + Tab Strg + ⇧ + Tab	⌥ (option) + Tab ⌥ (option) + ⇧ + Tab	Wechselt zum nächsten bzw. vorigen Tab.
Strg + F4	⌘ (cmd) + w	Schließt den aktuellen Tab bzw. die aktuelle Ansicht.
F6	F6	Fügt (bei eingeschaltetem Transkriptionsmodus) eine neue Zeitmarke in ein Transkript ein.

„Multimedia-Browser“

Windows	macOS	Funktion
F3	F3	Gehe zum nächste Memo.
⇧ + F3	⇧ + F3	Gehe zum vorherigen Memo.
F4 oder F5 oder 2 x Strg	F4 oder F5 oder 2 x ⇧	Bewirkt das Abspielen oder Pausieren einer Media-Datei.
F7	F7	Setzt einen Clipanfang.
F8	F8	Setzt ein Clipende.
F9	F9	Spielt Clip ab.

F10	F10	Hebt Clipmarkierung auf.
F12	F12	Fünf Sekunden vor.
⇧ + F12	⇧ + F12	Fünf Sekunden zurück.
Strg + L	⌥ (option) + L	Fügt einen projektinternen Link an der markierten Stelle in der Media-Datei ein. Anschließend wird mit Strg + L bzw. ⌘ (cmd) + L eine weitere markierte Stelle in derselben Media-Datei, einem anderen Dokument oder einem Memo als gewünschtes Ziel des Links festgelegt.
Alt + ⇧ + M	⌥ (option) + ⇧ + M	Erzeugt ein neues Memo an der aktuellen Abspielposition.

Tabellarische Übersichten, z.B. „Übersicht codierte Segmente“

Windows	macOS	Funktion
Strg + ⇧ + E	⌘ (cmd) + ⇧ + E	Öffnet die Tabelle als Excel-Datei im Standardprogramm.
Strg + ⇧ + H	⌘ (cmd) + ⇧ + H	Öffnet die Tabelle als HTML-Datei im Standardprogramm.
Strg + E	⌘ (cmd) + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren der Tabelle.
Entf	⌘ (cmd) + Löschtaste	Löscht die fokussierte Zeile bzw. die ausgewählten Zeilen.

MAXDictio Diktionär [nur verfügbar in MAXQDA Plus & MAXQDA Analytics Pro]

Windows	macOS	Funktion
Strg + ⇧ + N	⌘ (cmd) + ⇧ + N	Erzeugt eine neue Kategorie.
Alt + ⇧ + N	⌥ (option) + ⇧ + N	Erzeugt einen neuen Suchbegriff.
Strg + E	⌘ (cmd) + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren des Diktionärs.
Entf	⌘ (cmd) + Löschtaste	Löscht die ausgewählte Kategorie.

MAXDictio Stoppliste [nur verfügbar in MAXQDA Plus & MAXQDA Analytics Pro]

Windows	macOS	Funktion
Alt + ⇧ + N	⌥ (option) + ⇧ + N	Erzeugt ein neues auszuschließendes Wort.
Strg + E	⌘ (cmd) + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren der Stoppliste.

Entf	⌘ (cmd) + Löschtaste	Löscht den fokussierten Eintrag bzw. die fokussierten Einträge.

Dateiendungen

MAXQDA verwendet folgende Dateien bzw. Dateitypen:

Dateiendung	Dateityp
.MX22	MAXQDA 2022 Projektdatei für Windows und Mac
.MC22	MAXQDA 2022 Team-Cloud Projektdatei
.MX20	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2020 für Windows und Mac
.MX18	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2018 für Windows und Mac
.MX12	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 12 für Windows und Mac
.MX11	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 11 für Mac
.MX5	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 11 für Windows
.MX4	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 10
.MX3	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2007
.MX2	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2
.M2K	Projektdatei der Vorvorgängerversion MAXQDA 1
.LOA	Logische Bedingungen (aus dem Fenster Aktivierung via Variablen)
.SEA	Gespeicherter Suchlauf einer lexikalischen Suche (search-Datei)
.MTR	Exportierte Codebäume im MAXQDA-internen Format
.MOD	Exportierte MAXMap
.MEX22	MAXQDA Exchange Datei für Projekte und Teamwork

Technische Informationen und Limits

Folgende tabellarische Übersicht informiert über importierbare Dateiformate sowie über einige technische Limits innerhalb von MAXQDA:

Importierbare Textformate:	RTF/D, DOC/X, ODT, PDF, TXT, HTML
Importierbare Tabellenformate:	XLS/X
Importierbare Bildformate:	JPG, GIF, TIF, PNG
Importierbare Audioformate:	Windows: MP3, WAV, WMA, AAC, M4A Mac: MP3, WAV, AAC, CAF, M4A
Importierbare Videoformate:	MP4, MOV, MPG, AVI, M4V, 3GP, 3GGP Windows: zusätzlich auch WMV empfohlener Codec: H.264/AVC
Twitterimport:	maximal 10.000 Tweets pro Importvorgang
Twitteranalyse:	keine festgelegte Beschränkung der Tweetanzahl
YouTube-Import:	maximal 10.000 neueste Kommentare pro Video
Anzahl der Projekte:	keine festgelegte Beschränkung
Anzahl der Dokumentgruppen:	keine festgelegte Beschränkung, mehr als 1.000 Gruppen sind nicht empfehlenswert

Anzahl der Dokumente:	keine festgelegte Beschränkung, Aufgliederung in Dokumentgruppen mit jeweils max. 1.000 Dokumenten empfohlen
Anzahl der Codes:	keine festgelegte Beschränkung
Anzahl der Codierungen:	ab ca. 200.000 Codierungen kann die stabile Funktionsweise von MAXQDA nicht gewährleistet werden (bei weniger als 4 GB Arbeitsspeicher kann dieses Limit auch kleiner sein)
Ebenen im Codesystem:	maximal 10

Welche Datenmengen lassen sich mit MAXQDA bearbeiten?

Wie die tabellarische Übersicht zeigt, gibt es per se sehr wenige technische Limits in MAXQDA. Zu beachten ist jedoch, dass mehrere tausend Dokumente, Codes und Codierungen in einem Projekt die Performance beeinflussen können.

An dieser Stelle sollen deshalb noch einige qualitative Antworten auf die Frage gegeben werden, wie viele Dokumente, Codes, codierte Segmente etc. Sie mit MAXQDA in einem Projekt bearbeiten können. Diese Frage lässt sich nur bedingt pauschal beantworten und muss im Einzelfall überprüft werden, da die Leistungsfähigkeit von MAXQDA natürlich auch von der verwendeten Hardware abhängig ist. Überhaupt stellt sich diese Frage eigentlich nur für sehr wenige Projekte, in denen sehr große Datenmengen analysiert werden sollen, und nicht für „Standard"-Projekte in der qualitativen oder Mixed-Methods-Forschung.

Folgende Faktoren beeinflussen die Performance von MAXQDA – teilweise in ihrem Zusammenspiel:

Anzahl der Dokumente in der „Liste der Dokumente"

In der Regel stellen mehrere Tausend Dokumente kein Problem für MAXQDA dar, sofern sie in mehreren Dokumentgruppen organisiert sind. Insofern lassen sich auch Antworten auf offene Fragen aus (Online-)Surveys mit 1.000 Fällen (=Dokumenten) mit MAXQDA gut auswerten.

Anzahl der Codes in der „Liste der Codes"

Auch hier gibt es kein technisches, wohl aber ein praktisches Limit für die tägliche Arbeit: Mehrere Tausend Codes können zwar verarbeitet werden, aber sicherlich ist es aus Forschungssicht nicht einfach, mehr als 1.000 Codes zu managen.

Anzahl der codierten Segmente pro Dokument

Selbst 1.000 codierte Segmente und mehr in einem Dokument stellen selten ein

Problem dar. Wenn aber zugleich die Länge des Textes sehr groß ist oder sich die Codierungen auf wenige PDF-Seiten oder Absätze verteilen, ist zu empfehlen, einzelne Codierstreifen auszublenden, um die Anzeigegeschwindigkeit zu erhöhen. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste in den grauen Bereich, in dem die Codierstreifen angezeigt werden, und wählen Sie z.B. aus, welche Farben visualisiert werden sollen.

Länge und Inhalt von Text-Dokumenten

Wenn ein einzelnes Text-Dokument sehr lang ist und z.B. mehr als 300 Seiten umfasst, kann es einen kurzen Moment dauern, bis das Dokument angezeigt wird. Enthält ein solches Dokument zudem auch noch sehr viele Codierungen (z.B. mehr als 500), kann dies im Einzelfall die Öffnungszeit zusätzlich verlängern.

Bei Text-Dokumenten, die sehr viele (z.B. mehr als 50) oder sehr große (z.B. 30 Megapixel-Fotos) Bilder enthalten, ist es unter Umständen empfehlenswert, das Dokument als PDF-Dokument zu importieren oder in mehrere Dokumente aufzuteilen. Auf diese Weise kann die Performance beim Öffnen, Editieren und Bearbeiten erhöht werden.

Größe von Tabellen-Dokumenten

Bei Dokumenten des Typs Tabelle ist die Zeit für das Öffnen des Dokuments abhängig von der Anzahl der Zeilen und dem Umfang der Zelleninhalte. Bei 1.000 Zeilen mit 20 Spalten kann es einige Sekunden dauern, bis sich das Dokument öffnet. Die Zeit für das Öffnen wird zusätzlich davon beeinflusst, wie viele Codierungen in der Tabelle vorhanden sind. Das Codieren und Editieren von Zellen in einem geöffneten Tabellen-Dokument mit 1.000 Zeilen und 20 Spalten lässt sich dann ohne Verzögerungen durchführen.

Anzahl zeitgleich analysierter Tweets

Das Starten der Twitteranalyse sowie die Darstellung der Tweets und ihre Filterung laufen auch noch bei 200.000 Tweets ausreichend schnell. Nur die Zusammenstellung der Worthäufigkeiten benötigt bei dieser Datenmenge ein bis zwei Minuten Rechenzeit.